This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

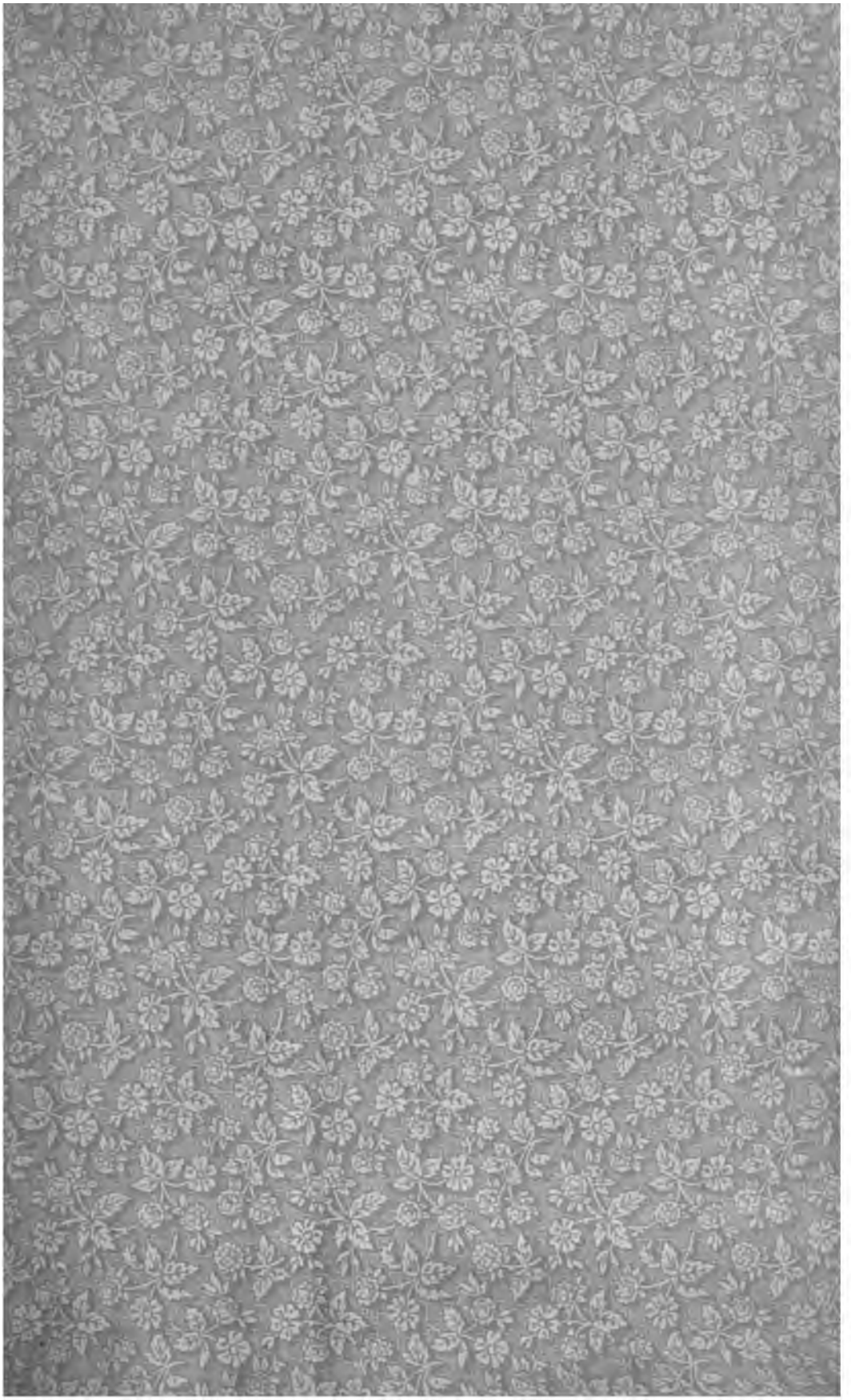
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

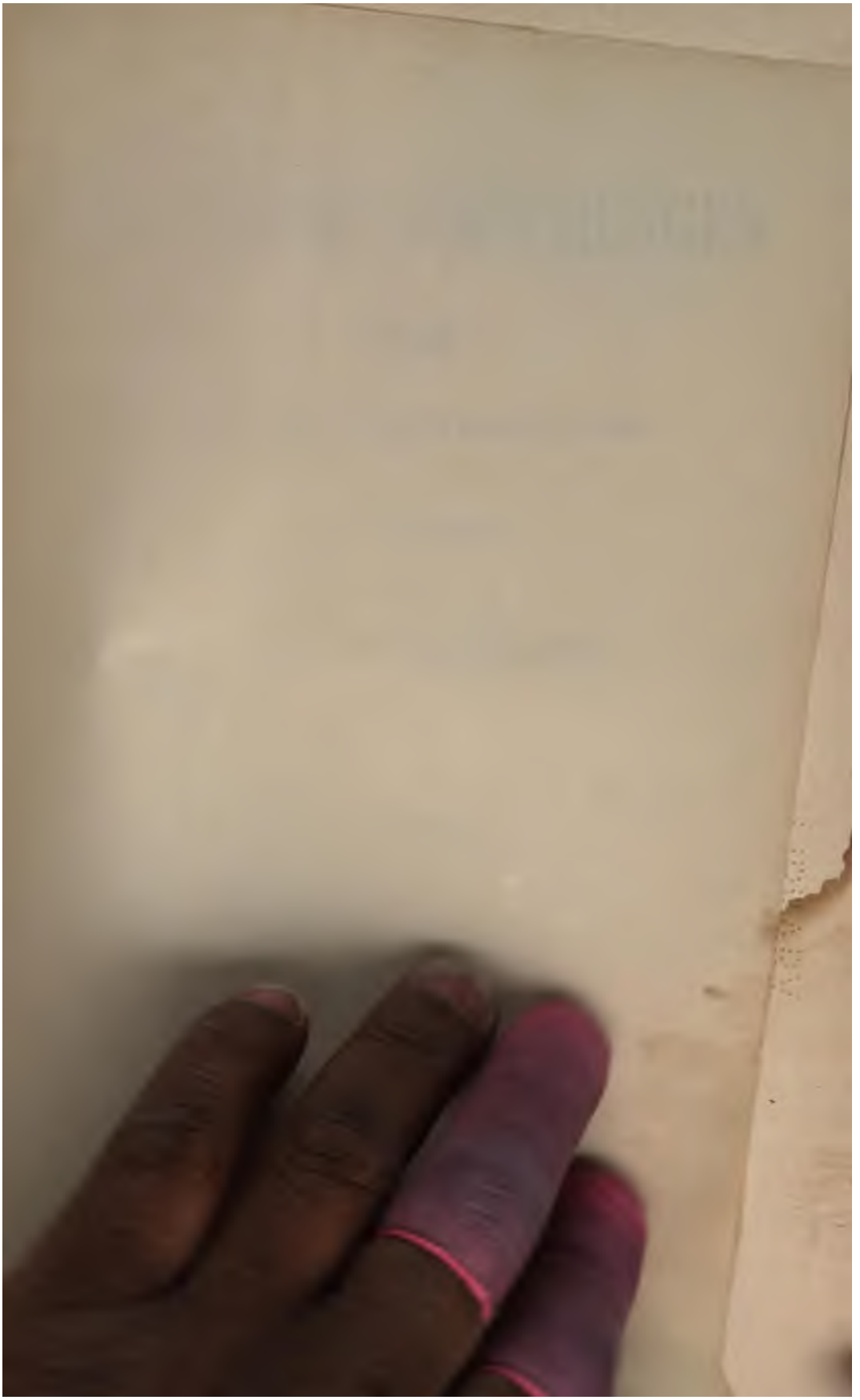
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RS
V.2

405
R758





ROMANISCHE FORSCHUNGEN

ORGAN

FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND MITTELLATEIN

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL VOLLMÖLLER

II. BAND

ERLANGEN
Verlag von Andreas Deichert
1886

Digitized by Google

Druck von Junge & Sohn in Erlangen

Inhaltsverzeichniss.

Seite

Foerster, Wendelin, Li Sermon Saint Bernart. Älteste französische Übersetzung der lateinischen Predigten Bernhards von Clairvaux 1

Huemer, Dr. Johann, Zur Geschichte der mittellateinischen Dichtung. Arnulfi delicie cleri 211

Fritzsche, C., Die lateinischen Visionen des Mittelalters bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Culturgeschichte 247

Rönsch, Hermann, Lexikalische Excerpte aus weniger bekannten lateinischen Schriften 280

— —, Lexikalisches aus Leidener lateinischen Juvenalscholien der Karolingerzeit 302

— —, Etymologische Miscellen 314

— —, Das Subst. bolunda 317

— —, Das Adjectiv pronostonus 318

— —, Das Adjectiv cererosus 319

Pohl, Theodor, Untersuchung der Reime in Maistre Wace's Roman de Rou et des Ducs de Normandie 321

Hofmann, Konrad, Zu den Cidquellen 351

— —, Ueber eine corrupte Stelle in der Vida de San Millan von Gonzalo de Berceo 354

— —, Miscellen 355

Mann, Dr. Max Friedr., Eine altfranzös. Prosaversion des Lapidarius' Marbod's 363

— —, Kritische Bemerkungen zu Godefroy's Dictionnaire 375

Baist, G., Correcturen 380

Voigt, Ernst, Beiträge zur Textkritik und Quellenkunde von Arnulfs Delicie Cleri 383

Paucker, C. v., Die Latinität des Joannes Cassianus 391

Rönsch, Hermann D., Lexikalische Excerpte aus weniger bekannten lateinischen Schriften (Zweite Serie) 451

70099

Seite

Andresen, Hugo, Über die von Benoît in seiner normannischen Chronik benutzten Quellen, insbesondere über sein Verhältnis zu Dudo, Wilhelm von Jumièges und Wace 477

Seelmann, Emil, Zur Etymologie von trousse 539

Pohl, Theodor, Untersuchung der Reime in Maistre Wace's Roman de Rou et des Ducs de Normandie (Schluss) 543

Vollmöller, Karl, Zur Geschichte des spanischen Theaters 632

Mann, Max, Berichtigung 638

Altfranzösische Uebersetzung des XIII. Jahrhunderts der Predigten Bernhards von Clairvaux.

[Paris, B. N. 24768. f° 1v]

I.

Ci encomencent li sermon saint Bernart k'il fait de l'auent et des altres festes parmei l'an.

In aduentu domini sermo I.

(Migne p. 35.)

1. Nos faisons ui chier freire l'encommencement de l'auent. cuy nons est asseiz renommeiz et conuiz al munde. si cum sunt li nom des altres sollempniteiz. mais li raisons del nom nen est mies par auenture si conue. car li chaitif fil d'Adam nen ont cure de ueriteit ne de celes choses k'a lor salueteit ap*er*tienent. anz quierent a[ncois] les choses [defa]illans et trespessaules. A quel gent [ferons] nos semblanz . . les hommes de ceste generation. ou a quel gent euuerons nos [ceos] cui nos ueons estre si ahers et si enracineiz ens terriens solaz et ens corporiiens k'il departir ne s'en puyent? Certes semblant sunt a ceos ki plongiet sunt en ancune grant auue! et ki en peril sunt de noier. Tu uaroyes k'il ceos tienent kes tienent. ne k'il p*er* nule raison ne uuelent deuuerpir ceu ou il primiers puyent mettre lor mains quels chose ke ce soit. ancor soit ceu tels chose ke ne lor puist niant aidier. si cum sunt racines d'erbes ou altres tels choses. Et si ancune gent uienent a ols por ols a soscorre. si plongent ensemble ols ceos k'il puyent agrappeir! ensi k'il a ols nen a ceos ne puyent faire nule aiue. Ensi perissent li chaitif en ceste grant mer ke si est large. quant il les choses ki perissent enseuent et les estaules layent aleir dont il poroyent estre deliureit del peril ou il sunt. se prennoyent. et salueir lor ainrmes. car [2r] de la ueriteit est dit et ne mies de la uaniteit. Vos la conessereiz et ele uos deliuerrat. Mais uos chier freire a cuy deus reuelet si cum a ceos ki petit sunt celes choses ke receleies sunt as saiges et as senneiz. uos soiez entenduit cusencenousement entor celes choses ke urayement ap*er*tiennent a uostre salueteit. et si penseiz di-

liantrement a la raison de cest auenement. quareiz et encerchiez k[i ci]st soit ki uient⁝ et dont il uient. ou il uient⁝ et por kai il uient⁝ quant il uient⁝ et per quel uoie il uient. Certes molt fait a loeir ceste curiositeiz⁝ et molt est saine. car tote sainte eglise ne seleberroit mies si deuotement cest auenement s'ancuens granz sacremenz nen estoit en luy receleiz. **2.** Tot a primiers esuuardez ensemble l'apostle ki de cest auenement est toz enbahiz et toz [mer]uillous cum granz soit cist qui uient a nos. Il est urayment li [filz] del haltisme selonc le tesmoignaige Gabriel l'arcaingle [et por] ceu si est il euualment haltismes al peire. car nuls ne doit [sos]picier ke li filz de deu puist forlignier. anz conuient regehir k'il d'euual haltesce soit. et del tot d'une mismes digniteit. Ne sunt dons li fil des princes prince. et roi li fil des rois? Mais ke uuelt ceu estre ke de totes les trois persones ke nos creons regehons et aorons en la soueraine triniteit. ne uint ne li peires ne li sainz espiriz se li filz non? Certes iu ne cuiz mies ke ce fust senz chose. mais ki conuit onkes lo sen nostre signor ou ki fut onkes ses consilliers? Car ceu ke li filz uenist⁝ ne fut mies atorneit senz lo tres haltisme consoil de la sainte triniteit. Et si nos esuuardons la cause de nostre exil. tost per auenture porons aperzoyure per nostre esprueue mismes cum couenaule chose soit ke nos fussiens deliureit maimement per lo fil. Por ceu ke cil Lucifer ki per matin le[ueuet. se] uolt esleueir a la [2ᵛ] semblance del haltisme. et ki euuals uolt estre a deu. k'al fil apertient propprement. si fut il apermemmes trabuchiez. car li peires fut enmeuz por uengier lo fil⁝ assi cum il per oyure deist. A mi lai la ueniance. et iu te uengerai⁝ Et apermemmes uairels l'auersier chaor de ciel si cum foudre. Et tu terre et cendre. coment est ceu ke tu t'orgoilles? Si deus nen espargnat mies les engeles orguillous. cum moens espargnerat il a ti ki uers es et porreture? Cil ne fist nule chose. nule male oyure ne fist. solement pensat l'orgoil. et en un moment. et assi tost cum uns oyl oyuret et clot fut trabuchiez senz recourer. car il nen estut mies en ueriteit si cum dist li profete. **3.** Por deu chier f[re]re fuyez orgoil. et forment lo fuyez. Orgoilz est comencemenz de toz pechiez⁝ ki si hisnelement abattit en permenant o[scur]teit Luciferum ki reluisoit plus cler ke totes les estoiles. ki un engele ne muat mies en diaule⁝ mais nes lo prince des engeles. qui apermemmes ot enuie de l'omme. et si mist en lui la felonie⁝ k'il auoit conceut en lui mismes⁝ quant il li semonut k'il seroit si cum deus saichanz bien et mal. s'il maingieuet de l'arbre ki defenduz li estoit. Chaitis malaurous ke promes tu cum ce soit ke li filz del haltisme ait la cleif de science? Anz est il mismes li cleis David⁝ ki clot et nuls nen auuret. En lui sunt reponuit tuit li tressor de sapience et de science. Em-

bleras les tu dons por doneir a l'omme? Or puez ueor ke menteires est cist et ses peires: selonc la sentence nostre signor. Il fut menteires quant il dist k'il semblanz seroit al haltisme. et peires fut de la menzonge. quant il l'enuelimeie semence de sa falseteit gittat assi en l'omme quant il dist qu'il seroient si cum deu. [3r] Et tu assi o tu hom. tu uois lo lairon et si cours ensemble lui. Vos aueiz oit chier freire ceu c'um leist anuit en Ysaie la profete lai ou nostre sires dist. Li prince de ton peule sunt inobedient et conpaignon de lairons. **4.** Por ueriteit nostre prince furent inobedient et conpaignon de lairons. c'est Adam et Eue ki furent li encommencement de nostre lignieie. ki *per* lo consoil del serpent. mais del diaule *per* lo serpent. uorrent malement traire en ols ceu k'a*per*tient solement al fil de deu. Nen a ceste fieie ne mist mies li peires en respit la torture c'um faisoit al fil. car li peires aimmet lo fil. anz lo uen[ia]t a*per*memmes assi de l'omme: et si apoeset sor no[s] toz sa main. car nos pechames tuit en Adam. et en lui receumes tuit la sentence de dampnation. Et ke feroit li filz quant il por luy a uengier ueoit si enmeut lo peire. k'il a nule creature nen espargnieuet? Assi cum il desist. Por mi pert mes peires tottes ses creatures. Li premiers engeles se uolt esleueir a ma haltesce et si ot grant conpaigniee ki a lui consentit. mais li amors ke li peires at uers mi prist a*per*memmes ueniance de luy: ensi k'il luy et toz les siens ferit de cruyer chastiement et de plaie ke saneie ne puet estre. La science ke meye est ausi uolt ausi entrepenre li hom. et il de lui nen ot mies assi pitiet: ne ne l'espargnat ses oilz. At dons deus cure des beestes? Il nen auoit fait mais ke dous nobles creatures ke resnaules estoient. et ke douoient estre bien aurouses: c'est l'engele et l'omme. mais por mi at *per*duit une grant partie d'engeles et toz les hommes. Donkes por ceu k'il saichent ke iu aimme ausi lo peire: si est droiz qu'il rezoyuet *per* mi: ceos qu'il at perduit. assi cum en une [3v] maniere *per* mi. Si por mi est leueiz cist tempez si cum dist Ionas. prenneiz me et si me gittiez en la meir. Tuit ont de mi enuie. mais iu enuois et si me demosterrai teil a ols: ke tuit cil ki lor enuie acoyseront et enseure me uorront: seront bienaureit. Iu sai bien toteuoies ke li orguillous engele sunt trespesseit en affection de malice et de felonie. et k'il *per* non-sachance ou *per* enfarmeteit ne pecharent mies. et por ceu couient perir ceos ki repentir ne se uuelent. car li amors del peire et li honors del roi aimmet lo iugement. **5.** Et por ceu mismes creat il des l'encommencement les hommes ki cel leu presissent en leu des engeles. et si restorassent les murs de Iherusalem ki chaut estoient. Il sauoit bien ke li engele ne pooyent mais repairier a la uoie de paix.

car il conessoit bien l'orgoyl Moab k'il forment est orguillous. et ke ses orgoilz ne rezoit nul remeide de penitence. et por ceu ne puet uenir a pardon. Mais en leu de l'omme ne fist il apres nule creature. et *per* ceu mostrat il bien k'il ancor douoit estre rachateiz. car por ceu ke li malices d'altrui l'auoit supplanteit⁝ sel pooit ancor aidier li chariteiz d'altrui. Ensi por deu chier sire ensi soit tes plaisirs ke tu me deliures⁝ car ie suys enfars. De ma terre suys degittiez *per* larencin. et ci innocenz suys mis en chartre. ne mies ke iu del tot soie innocenz. mais toteuoies innocenz en ancune maniere. tant cum a celuy affiert ki me deceut. Sire il me fist acroire menzonge. mais uignet li ueriteiz et cele me deliuerrat. ensi toteuoies si iu del tot renoye l'ap*er*ceue falseteit⁝ et si iu m'ahert a la ueriteit cuy iu auerai deconue. Car si iu altrement faiz. ceu nen iert mies humaine temptations nen humains pechiez⁝ anz iert endu[4ʳ]remenz de diaule. car *per*seuerer el mal est diaulie⁝ et *per* droit doient aleir a *per*dicion⁝ tuit cil ki a sa semblance *per*mainent ensemble lui en pechiet. **6.** Oyt aueiz chier freire ki cil soit ki uient. or esuuardeiz apres dont il uient. et ou il uient. Il uient del cuer de deu lo peire⁝ el uentre de la uirgine sa meire. Il uient del souerain ciel⁝ ens basses p*ar*ties de la terre. Et ke dons? Ne doyens nos dons assi conuerseir en terre? O nos uoir se cil *per*manut en lei. Car ou iert nuls biens senz lui. ou poreit estre nuls mals ensemble luy? K'ai iu a faire en ciel senz ti. et senz ti ke uoil iu sor terre? Sire deus de mon cuer. et ma partie deus en *per*menant. Si iu aloye or enmei l'ombre de mort⁝ ne doteroie ie mies les mals mais ke tu fusses ensemble mi. Tu ne dexens mies si cum ie uoi solement en terre. mais nes ausi en enfer⁝ et ne mies si cum uencuz⁝ mais ausi cum cil ki frans est entre les morz. si cum li lumiere ke luist en tenebres⁝ et les tenebres ne la conprisent mies. Por ceu si ne remaint mies ton ainrme en enfer⁝ ne tes sainz cors ne uoit mies en terre la corruption. car Criz meismes montat en ciel ki en dexendit⁝ por ceu k'il tot a fait aemplissest. de cuy est escrit. Qui trespessat bien faisanz et sananz toz ceos ki appresseit estoient del diaule. Et en un altre leu. Il s'eslozat si cum li giganz por corre la uoye. son ixuye fut del souerain ciel⁝ et ses retors eniosk'a la souerainеteit del ciel. *Per* droit dist donkes li apostles ke nos quariens les choses ki desore sunt lai ou Criz est seanz en la dextre de deu. car en uain se trauilleroit por esleueir noz cuers⁝ s'il ne sauoit ke li creeres de nostre salueteit fust assigiez en ciel. Mais ueons iai ceu ke seut apres. car ancor atrouiens nos grant mateire de parleir et molt habondant⁝ si est li tens [4ᵛ] si bries k'il si lonc sermon ne puet sof-

frir. Quant nos esuuardemes ki cil estoit ki ueniuet⁝ si nos uint dauant une granz mai[e]steiz. et cuy om ne puet *per* parole descriure.

Et quant nos esuuardames dont il uenoit⁝ si nos aparut une molt granz uoie. selonc lo tesmoignaige mismes de la profete ke dist. Li nons nostre signor dist il uient de lonz. Et quant nos esuuardemes ou il uenoit⁝ si nos apparuit une meruillouse humiliteiz. et ke cuers ne puet penseir. c'est k'en l'askeror de ceste chartre dignat dexendre si granz haltesce. 7. Ne fut mies senz grant chose ke teile maiesteiz dignat dexendre de si lonz en si non-digne leu. Certes granz est uoirement li chose por kai il fist ceu. car sa misericorde est granz. et sa chariteiz molt habondanz. Et ke doiens nos croire por kai il uint? Ceu doiens nos or encerchier selonc l'ordene ke nos la dauant proposames. Mais ne nos couient mies molt trauillier en ceste partie⁝ car ses paroles et ses oyures mostrent auuertement por kai il uint. Il uint en haste des montaignes por querre la centisme berbix ke perie estoit. Et por ceu ke ses misericordes loent plus auuertement nostre signor⁝ disons auuertement k'il uint por nos. Meruillouse fut li dignations de deu ke l'omme quist⁝ et granz fut li digniteiz de l'omme ki ensi fut quis. et nen est mies sottie s'il en ceste digneteit se uuelt glorier. ne mies k'il cuist estre ancune chose assi cum de luy mismes⁝ mais ke cil l'ait fait de teile digniteit ki lo creat. car totes les richesces et tote li gloire del munde. et tot ceu c'um puet encuuir el munde⁝ est assi cum uns nianz enuers ceste glore. Chier sire quels chose [5r] est li hom. ke tel magnefies. ou por kai mes tu ton cuer a luy? 8. Toteuoies iu uorroie sauoir por kai ce fut qu'il uint a nos. et ke nos nen alemes anzois a lui. Li besoigne estoit uoirement nostre. mais li riche gent nen ont mies a costume qu'il aillent as poures⁝ ancor lor uoillent il faire bien. Certes ensi est il chier freire. a luy deussiens nos uoirement anzois aleir qu'il uenir a nos⁝ mais dous choses nos encombreuent. Nostre oil si estoient chaceuols et oscur⁝ et cil habiteiuet en une lumiere ou om ne puet aprochier. D'altre part nos gisiens en nostre leit ausi cum tuit palisinols⁝ ne ne poiens auenir a cele diuine haltesce. Por ceu dexendit de sa haltesce li benignes salueires et li meies des ainrmes⁝ et si atemprat sa clarteit as oylz ki estoient enfarm. Il se uestit assi cum d'une lanterne quant il prist cel tres glorious cors et tres pur de totes taiches. Ceste est urayement cele tres ligiere et tres clere nue⁝ sor cuy li profete auoit dauant dit k'il monteroit por dexendre en Egipte. 9 Mais tens est iai ke nos esuuardiens lo tens quant li salveires uint. Il uint si cum uos mismes saueiz bien. ne mies a l'encommencement del tens nen enmei lo tens mais en la fin. Et ceu si auint molt couenaulement. et molt saigement l'ordinat li sapience.

c'est qu'il dons primes donast son aiue quant il estoit plus granz mestiers. car il sauoit bien ke li fil Adam estoient molt aparilliet a nongreit-sachance. Certes iai estoit auesprit. et iai estoit li iors encligneiz. car li soloz de iustice s'estoit iai petit a petit sostraiz⁝ ensi k'en terre auoit iai molt poc de sa clarteit et de sa chalor. Molt estoit petite li lumiere de la conis[5ᵛ]xance de deu. et li felonie estoit si habondeie⁝ ke li charitez estoit assi cum tote refroidieie. Li engele nen apparoient mais. ne li profete ne parleuent plus. il layeuent lo parleir assi cum uencut *per* desperacion⁝ por la grant duresce et la grant obstination des hommes k'il ueoyent. Mais iu ce dist li filz dons dis Eykeuos ie uing. Et dons quant tottes les choses tenoyent la moyene silence. et ke li nuiz en son cours *per*faisoit sa uoye⁝ dons uint sire toz poixans ta parole des royals sieges. Ceu mismes mostreiuet sainz Pols quant il disoit. Quant li planteiz del tens fut uenue⁝ si tramist deus son fil. Certes li planteiz et li habondance des choses temporels auoit ameneit l'obliement et la besoigne des *per*menanz. Et molt fut couenaule chose et adroite ke dons uenist li *per*menauleteiz⁝ quant li temporaliteiz auoit plus grant force. car en cel tens ancor me coyse iu des altres choses estoit li temporels paiz si granz⁝ ke *per* lo comandement d'un sol homme descriuoit om tot lo munde. **10.** Or aueiz iai chier freire. et la *per*sone de celuy ki uient et ambedous les leus. c'est lo leu dont il uient⁝ et lo leu ou il uient. et por kai il uint. et lo tens quant il uint ceu saueiz uos bien. Vne uoye nos remaint ancor. c'est *per* kai il uient. et ceste uoye doyens nos molt dilian-trement querre⁝ lai ou nos poyens dignement aleir encontre luy. Tot ensi cum il uisibles uint une fieie en char por faire la salueteit enmei la terre⁝ ensi uient il en espirit et niant-uisibles chascun ior por saneir l'ainrme d'un chascun si cum escrit est. Criz nostre sires est espiriz dauant nostre fazon. Et por ceu ke nos saussiens ke cist espiritels [6ʳ] auenemenz est receleiz⁝ si dist il apres. En son ombre uiuerons entre la gent. Et por ceu est digne chose ke li malades s'enforst a moens de leueir lo chief. et de leueir en ancune maniere encontre si halt meye ki a luy uient. Il ne te couient mies la meir trespesseir. il ne couient mies tresp*er*cier et trespesseir les nues. nen est mies molt granz li uoie c'um te mostret. eniosk'a ti mismes uai encontre deu ton signor⁝ car pres est li parole en ta boche et en ton cuer. Eniosk'a la conponction del cuer et la confession de la boche uai encontre luy⁝ ensi ke tu isses al moens del fiens de ta chaitiue conscience⁝ car nen est mies digne chose ke li creeres de purteit entret en teil leu. Ceu si auons nos dit de celuy auenement dont il les cuers daignet enlumineir *per* sa niant-uisible poixance. **11.** mais il me

plaist assi esuuardeir la uoie de son auuert auenement. car ses uoies sunt uoies beles⁝ et totes ses sentes paisiules. De cest auenement dist li espouse en cantikes. Eykeuos cist uient saillanz ens montaignes et trespessanz les tertres. Tel uois uenant o tu sainte espouse. mais gisant nel poyes tu mies anzois ueoir. car tu deis. Demostre me tu cuy mon ainrme aimmet⁝ ou tu pais et ou tu geis. Il paist gisanz les engeles en cele permenant bienaurteit⁝ car il ressaziet de sa permenant uision. mais por ceu ke tu te conoisses o tu sainte espouse. de ti est conforteie cele meruillouse uisions⁝ et si ne poras mies atignre a lei. Mais de son saint leu est issuz. et cil ki gisanz paist les engeles nos at encommenciet a saneir et si nos sanerat. et sel uarunt uenant et paut⁝ ki gisanz et paissanz ne polt estre dauant ueuz. Ekeuos ke cist uient saillanz ens montaignes et trespessanz les tertres. [6ᵛ] Les patriarches et les profetes entent per les montaignes et les tertres. et el liure de sa generation leis⁝ coment il uint saillanz et trespessanz. Abraham engenuit Ysaac. Ysaac Iacob. et les altres k'apres uienent. De cez montaignes isseit et uint li racine Iesse. selonc ceu ke li prophete dist. Vne uerge isseit fors et de cele uerge isseit une flors⁝ sor cuy les set donnes del saint esperit se reposerent. Ceu si auureit plus cleirement cist mismes profete en un altre leu (plus cleirement cist meismes profete en un altre leu). Vne uirgine dist il conciuerat et si enfanterat un fil. et ses nons sereit Eumanuel apeleiz⁝ k'altretant ualt cum deus ensemble nos. Celui cui il primiers auoit flor apeleit⁝ apelet il or Emanuel. et celei cui primiers apelat uerge⁝ nomat il apres plus auuertement uirgine. Mais mestiers est ke nos l'auurement de si halt sacrement uuardiens eniosk'a lo matin⁝ car ceste matiere doit bien auoir son propre sermon. et por ceu ke li sermons ke nos ui auons fait at esteit molt lonz.

II.

Ancor de l'auent.

In aduentu domini sermo II.

(Migne p. 40.)

1. Nos auons oyt k'Isayes li prophete semonuit Acaz lo roi k'il demandast nostre signor ancuen signe. ou el parfont d'enfer⁝ ou contremont en halt. Nos auons assi oyt ceu k'il respondit. Ses respons ot uoirement la forme de pitiet. mais nen ot mies la uertuit. et por ceu la refusat cil ki lo cuer esuuardet. et cui li pense de l'omme loet. Iu

nel demanderai mies dist il et si ne tempterai mies nostre signor. Acaz estoit orguillous et esleueiz de son roiame: et uoisous ens paroles d'umaine sapience. Et nostre sires auoit dit a Ysaie. Vai et se di a cele uuerpille. k'il requieret signe el parfont d'enfeir: [7r] Li uuerpille at sa fosse. mais s'ele dexendoit assi en enfer. si est cil de present ki prent les saiges en lor uoisouteit. Lo parax dist nostre sires a luy. Vai et se di a cel oysel: k'il quieret signe contremont en halt. Li oysels at son nit. mais s'il en ciel montet. lai est cil ki restat as orguillous. et ki per sa propre uertuit forchauchet les cols des esleueiz. Toteuoies cil ne uuelt querre ne l'un ne l'atre. c'est ne lo signe de la halte poosteit: ne lo signe de parfondesce ou de sapience ke ne puet estre conprise. et por ceu li promet nostre sires mismes lo signe de bonteit et de chariteit a la maison Dauid: ke ceos atracet al moens li demostremenz de chariteit: cuy li poosteiz ne li sapience nen espaentat mies. En ceu k'il dist el parfont d'enfeir puet om assi entendre celei chariteit cui nuls nen ot plus grant. c'est qu'il en enfer dexendit permei la mort por ses amins. ensi c'um comanst a Acaz redotteir la poosteit de celui qui regnet en halt: ou embracier la chariteit de celui ki dexent en enfer. Greuains est ne mies solement as hommes mais nes ausi a deu: cil qui per crimor nen esuuardet la poosteit. ne per amor la chariteit. Por ceu dist il uos donrat nostre sires un signe: ou li poosteiz et li chariteiz serat auuertement apparanz. Eykeuos c'une uirgine conciuerat et si enfanterat un fil et si apelerez son nom Emanuel. k'altretant ualt cum deus ensemble nos. Ne t'en fuir mais Adam: car deus est ensemble nos. Hom ne dotteir mais. ne ne soies mies espaueriz quant tu os lo nom de deu: car deus est ensemble nos. Ensemble nos est per semblance de char. ensemble nos est per utiliteit. Por nos uint assi cum li uns de nos: semblanz a nos per enfermeteit de nature senz pechiet. 2. Burre et miel [7v] dist il apres maingerat. Assi cum il ceu diet. Petiz iert. et si serat nuriz d'enfantis uiandes. Por ceu qu'il saichet refuseir lo mal et esleire lo bien. Tu os ci nommeir et lo bien et lo mal si cum en l'arbre ki defenduiz fut. si cum en l'arbre de transgression. Mais molt miez part cist seconz Adans ke ne fesist cil primiers. car il esleist lo bien: et si refusat lo mal: ne mies ensi cum cil ki amat la malizon et ele li uenrat. et ne uolt mies la benizon et ele serat eslonzieie de luy. En ceu mismes k'il dauant dist k'il maingeroit burre et myel: puet om aperzoyure l'election de cest petit enfant. mais ke li graice nos soit solement en aiue. ensi k'ele dignement nos donst dire et si couenaulement ke uos lo poiez entendre: ceu k'ele cum poc ke soit nos donet sentir. El laicel de la

berbix at dous choses. lo burre et lo fromaige. Li burres si est grais et mustes. et li fromaiges sas et durs. A droit solt esleire nostre petiz enfes: ki lo burre mainiat et lo fromage ne mainiat mies. Li centisme berbiz k'esxerrat est li humaine lignieie ke parolet en la salme. Iu exerrai si cum li berbiz ki perie fut. Ceste berbix quiert li tres benignes paistres: et si lait les nonante ens montaignes. Dous choses atroueras en ceste berbix. la nature douce et bone. et forment bone si cum burre: et la corruption del pechiet si cum fromaige. Or esuuarde cum a droit nostre enfes esleist. ki rezut nostre nature senz tote corruption de pechiet. car des pecheors leist om el saltier. Lor cuers est pris si cum laicels. car en ols auoit corrumpuit la purteit del laicel. li liuains de malice et de felonie: et li prisure de maluestiet. **3.** Li eys si at ausi la [8r] douzor del miel. et la poente de l'auuillon. Ceste eys est cele ke paist entre les lilz. et k'abittet el florit pais des engeles. et de lai uint ele uolant en la citeit de Nazareth k'altretant ualt cum flors: et si dexendit sor la sueyf olant flor de la permenant uirginiteit. en lei s'assist et a lei s'aherst. Lo miel et lo puntellon de cest' eys conoist bien: cil ki misericorde et iugement chantet a lei ensemble la profete. Mais toteuoies n'aportat il mais ke lo sol miel quant il uint a nos et ne mies l'auuillon. c'est la misericorde et ne mies lo iugement. ensi k'il respondit a ses disciples quant il li semonurent k'il la citeit ke nel uoloit rezoyure fesist consummir per feu. Li filz de l'omme dist il n'est mies uenuz por iugier mais por salueir lo munde. Nen auoit mies de l'auuillon nostre eys. anz l'auoit assi cum ius mis en une maniere. quant il la misericorde mist auant et ne mies lo iugement. lai ou il soffriuet tant de non-dignes choses. Mais uuardeiz uos chier freire ke uos nen ayez esperance en uostre malice. uuardeiz uos ke uos ne pechiez en esperance. car nostre eys doit quant ke soit repenre son auuillon et pugnre molt asprement eniosk'a la molle des pecheors: car li peires ne iuget nuluy. anz at doneit tot lo iugement al fil. Or mainiut nostre petiz enfes lo burre et lo miel. quant il ensi aunat en luy mismes lo bien de l'umaine nature: k'il fust uraiz hom senz pechiet. et deus merciaules senz iugement. **4.** Assez me samblet iai auuerte chose per ceu ke nos dit auons: quels soit cele uerge ke de la racine Iesse isseit. et ki soit cele flors sor cuy li sainz espiriz se reposet. Li sainte uirgine ke meire deu est: est li uerge. et ses filz est li flors. Certes li flors de la uirgine est [8v] flors blanche. flors rouge. flors esleite entre les milliers de flors. flors cuy li engele desirent a esuuardeir. flors de cui odor li mort rauiskissent. flors est de champ et ne mies de meis. Senz totes aiues florist li chans. iai ne soit il semmeiz ne fuiz ne engrais-

siez de fiens si florist il. Tot en teil maniere florist li uentres de la uirgine. Ensi portarent la flor les interignes et les chastes entrailles nostre damme assi cum les pastures de la permenant uerdor. cuy beateiz ne uairat iai corruption! et cui glore ne marcerat iai en permenant. O tu uirgine uerge tres haltisme cum halt tu eslieues ta sainte ceruiz. eniosk'a celui ki el trone siet l'eshalces. eniosk'a signor de maiesteit. Et ceu nen est mies merueille. car tu mes molt en parfont les racines d'umiliteit. Tu es uoirement li plantesons celestiene plus preciouse de totes. plus sainte de totes. Tu es uoirement li arbres de uie ki fut digne de porteir lo fruit de salueteit. O tu malignes serpenz. reprise est ta felonesce uoisouteiz. descouerte est plainement ta falseteiz. Tu auoiz dous choses amises al creator. de menzonge et d'enuie l'auoies enuolepeit. mais conuencuiz es ke tu as mentit et de l'une chose et de l'atre. car des l'encomencement muert cil a cuy tu auoies dit. k'il iai ne morroit! et li ueriteiz nostre signor maint en permenant. Mais or me respont si tu pues. Quel arbre ou quel fruit d'arbre polt deu per enuie contredire a l'omme ki ne li desnoiat nes ceste esleite uerge ne cest haltisme fruit? Cil ki nes a som proppre fil nen espargnat. coment ne nos donat il tot affait ensemble lui?

5. Iai aueiz entenduit si cum mi samblet chier freire! ke li roias [9r] uirgine est li uoye per kai li salueires uint. issanz fors de son uentre assi cum li espous de sa chambre. Tenons donkes chier freire la uoye cuy nos encommencemes a encerchier s'il uos en remenbret el primier sermon. soyens nos assi estudious de mostrer a celuy per lei! ki per lei dexendit a nos. ke nos per lei uigniens en la grace de celui! ki en nostre miseire uint per lei. Per ti ayens aprochement al fil. o tu bienaurouse atroueresse de grace. bienaurouse engentriz de uie. bienaurouse mere de salueteit. ensi ke per ti nos rezoyuet! cil ki per ti est doneiz a nos. Escust dauant luy chiere dame ton enterigneteiz la colpe de nostre corruption. et a nostre uaniteit conseuet pardon ton humiliteiz ke si est a deu acceptaule. Cueuret la multitudine de noz pechiez li habondance de ta chariteit. et tes glorious fruz. donst a nos lo fruit de merites. Tu es nostre damme. tu es nostre moyeneresse. tu es nostre uouueresse. reconcilie nos douce dame a ton fil. proie por nos a luy! et si nos represente dauant luy. Fai chiere dame per la graice cui tu as atroueit. per lo special don cuy tu as desseruit. per la misericorde cuy tu as enfanteit. ke cil ki permei ti uolt estre parceniers de nostre enfermeteit et de nostre miseire! nos facet assi permei ti parceniers de sa glore et de sa bienaurteit. Ihesu Criz tes filz et nostre sires. ki est sor totes choses deus benoiz senz fin.

III.

De l'auent.

In aduentu domini sermo III.

(Migne p. 43.)

1. Si iu esuuart en l'auent cuy nos celebrons la *per*sone de celui ki uient: mes entendemenz ne puet conprendre la haltesce de la maiesteit. si iu esuuart a quel gent il uint: iu tremble assi cum toz de la meruillouse humiliteit. Certes li engele mismes sunt tuit esbahit de ceu qu'il de nouel uoyent desoz ols: celuy cui il ades aorent desore ols. mon[9ᵛ]tant iai auuertement et dexendant el fil de l'omme. Si iu esuuart por quel chose il uint. si s'estant mes cuers por embracier selonc ceu k'il puet la tres meruillouse largesce de chariteit. Et si iu pens a la maniere si atroz l'essaucement de l'umaine nature. Li creeres et li sires de totes choses uint. et as hommes uint et por les hommes uint. et hom uint.

Mais ancuens dist. Et coment polt cil uenir ki ades est tot *per*tot? Il estoit uoirement el munde et li mundes fut *per* lui faiz. mais li mundes nel conuit mies. Donkes il ne uint mies por ceu k'il defaillist en nul leu: mais cil qui receleiz estoit aparuit. Por ceu mismes si uestit il l'umaine forme ou il poist estre conuiz: ki en la diuine habiteit en lumiere ou nuls ne puet aprochier. Ne ceu nen amenrit mies la glore de la diuiniteit k'il en sa propre semblance apparuit k'il des l'encommencement auoit fait. ne non-digne chose ne fut mies a deu apparoir en son ymagine a ceos qui en sa substance nel poient mies conostre. ensi ke cil mismes apparust hom as hommes ki auoit fait l'omme a son ymagine et a sa semblance. **2.** L'auenement de si halte maiesteit. de si grant humiliteit. de si meruillouse chariteit. et de si grant essaucement nostre: celebret chascun an une fieie totte sainte eglise *per* sollempnal memore. Mais ceu donast or deus c'um la fesist ensi une fieie: k'ele ades fust faite plus dignement. Quels forsennerie est ceu k'apres l'auenement de si grant roi se uuelent ou osent li homme ensonier de nul altre affaire? Ne doueroient il dons ayer dos mettre totes altres choses et entendre solement a son seruise. ensi qu'il en sa presence ne lor souenist de nule altre chose? Mais tuit ne sentent mies ceu ke li profete dist. La memore de ton habondant suatisme reuperont: et de ta iustice s'esloceront. Certes nuls ne reupet de cele [10ʳ] chose dont il gosteit nen at. ne de cele chose mismes cuy il nen at mais k'assauoreie. car li reupemenz ne uient si de l'emplement non del uentre et de solleteit. Porceu ne reupent mies

de ceste memore ancor la celebrent il⁝ cil qui sunt de seculer cuer et de seculer uie. ki senz deuotion et senz affection uuardent cez iors per une sache costume. Ancor font il une altre chose ke plus est digne de dampnation. car il tornent en ockeson de char la doce memore de ceste dignation. ensi ke tu les uaroyes en cez festiuals iors *per* si grant cusenzon gloriier et apparillier les deliciouses uiandes⁝ assi cum Criz requieret teil chose en sa natiuiteit. et assi cum il lai soit receuz plus dignement⁝ ou om apparoillet teil chose plus sollempnalment. Mais oy ce k'est k'il mismes dist. Iu ne maingieue mies ensemble celui⁝ ki est d'orguillous oil. et de niant-sollaule cuer. Assi cum ceu diet. Por kai apparailles tu ta uesture *per* si grant cuise en ma natiuiteit? Iu nen aimme mies l'orgoil anz lo blasme. Por kai allues tu en cest tens tant de uitailles *per* si grant cusenzon? Iu ne loe mies les delices de la char anz les dampne. Bien es uoirement de non-solaule cuer ki tant apparailles. et por si lonc tens. certes molt moens de choses soffeiroient al cors et c'um poroit plus couenaulement atroueir. Tu m'onores de leyures en la feste de mon auenement⁝ mais tes cuers est lonz de mi. Tu ne me sers mies⁝ car tes uentres est tes deus et glore a ti en confusion. Certes malaurous est del tot⁝ cil qui sert al deleit de la char. et a la uaniteit de la seculeir glore. mais cil peules est bienaureiz⁝ ki de nostre signor fait son deu. **3.** Nen enseuez mies chier freire ceos ki maligne sunt et ki font maluestiet. esuuardeiz anzois a quele fin tel gent uienent et si aiez pitiet d'ols. et si oreiz por ceos ki porpris sunt [10ᵛ] de pechiet. Ensi se contienent li chaitif cum iu uos ai dit. per ceu k'il nen ont la conissance de deu. car s'il auoient la conixance de deu⁝ il ne correceroient iai si forsenneiement lo signor de glore. Mais nos chier freire ne nos poons mies escuseir de non-sachance. c'est ke nos nen ayens la conissance de deu. Vrayement uos lo conisseiz uos ke ci estes. et si uos dittes ke uos nel conisseiz⁝ si sereiz mentor⁝ si cum li seculeir gent. Et si uos nel conisseiz ki uos amenat dons ci. ou coment uenistes uos dons ci? Coment puissiez uos altrement deuuerpir de uostre espoine greit l'amor de uoz amins⁝ lo deleit de la char. et la uaniteit del seule. et getier uostre pense en nostre signor et tote uostre cusenzon. de cuy uos n'auiez nul bien desseruit. anz auiez desseruit si mal al tesmongnaige mismes de uostre conscience? Qui uos poist onkes ceu semonre si uos ne saussiez ke nostre sires est boens a ceos ki en luy ont esperance. et a l'ainrme ki lo quiert. si uos ne conuissiez ke nostre sires est douz et sueys et de molt grant misericorde et urais? Et ceu *per* kai conustes uos. si *per* ceu non k'il ne uint mies solement a uos. mais nes assi en uos? **4.** Nos conissons

trois de ses auenemenz. l'un as hommes. l'atre ens hommes. lo tierz encontre les hommes. Li primiers est a toz les hommes senz difference. mais ensi ne uient il mies en toz ou encontre toz. Mais por ceu ke li primiers et li tierz sunt conuit si cum cil qui auuert sunt: si oyons ce k'est k'il mismes dist del secont ki espiritels est et receleiz. Si ancuens dist il m'aimmet: il uuarderat ma parole. et mes peires l'amerat. si uenrons a luy et si ferons mansion en ayer luy. O cum bienaurous lo cuer chier [11r] sire en ayer cuy tu feras mansion. Bienaureiz est uoyrement cil en cuy li sapience edifiet maison a son ues et estaillet set columbes. Bienaurouse est li ainrme ke sieges est de sapience. Et ki est cele ainrme? Li ainrme del iuste. Vrayement est li ainrme del iuste sieges de sapience. car iustice et iugemenz est li aornemenz de son siege. Qui est nuls entre uos chier freire ki desiret apparillier a Christ siege en son ainrme? Ce sunt li drap de soie li tapil et li cussin ke luy couient apparillier. Iustice et iugemenz li aornemenz de son siege. Iustice est uertuz ke donet a chascun ceu ke sien est. A ols trois doit uns chascuns rendre ceu ke lor est. a celuy ki desor lui est. a celuy ki desoz luy est. et a celuy ki euual lui est. A un chascun rent ceu ke tu li doyes. et ensi celeberras dignement l'auenement de Crist. car tu en iustice apparilleras a lui son siege. Rent a ton prelait reuerence et obedience. et li une de cez dous choses si ap*er*tient al cuer: et li altre al cors. car n'est mies asseiz si nos p*er* de fors sommes solement sozgeit a noz maisteres: si nos ausi ne sentons haltement d'ols. dedenz l'affection mismes de nostre cuer. Et se li uie d'ancuen prelait est si auuertement maluaise et non-digne k'il n'i ait nule couerture ne nule excusation. por celui toteuoies de cuy est tote poosteiz doyens nos celui mismes cuy nos a teil conissons tenir a halt. ne mies por nul meritte sien k'il ap*er*memmes ait. mais a l'ordination de deu. et a la digneteit de l'office qu'il at doiens nos honor porteir. **5.** Ensi sommes nos assi dattor de consoil et d'aiue a noz freires entre cuy nos uiuons selonc la fraterniteit et (de) la conpaigniee humaine. car nos uolons qu'il [11v] ceu mismes facent a nos. Nos uolons auoir lor consoil dont nostre non-sachance soit ensaignieie: et lor aiue dont nostre enfermeteiz soit aidieie. Mais ancuens est entre uos p*er* auenture ki en taisant respont et dist. Quel consoil puys iu doneir a mon freire. ki ne puys nes un mot parleir a luy senz congiet? Quel aiue li puys iu faire. quant il ne me loist nes une petitte chose faire senz obedience? Et iu respont a ceu. Certes mais ke li chariteiz fraternels soit en ti: asseiz aueras ke tu poras faire. Iu ne sai nul meillor consoil ke tu poies doneir a ton freire. ke ceu ke tu cusencenols soies de luy a ensaignier

per ton example. de mostrer en ti mismes ceu c'um doit faire. et c'um ne doit mies faire. ensi ke tu ades lo semoignes a meillors choses per ton example. et li doignes consoil ne mies per parole et per langue: mais per oyure et per ueriteit. Et ou puet estre nule plus granz aiue ke ceu ke tu deuotement oyures por luy. ensi ke tu ne te fignes mies de repenre ses colpes ne ne te uuarzes mies solement de faire a luy escandle. anz soies nes cusencenols tant cum tu pues si cum engeles de paix d'osteir les escandles del regne de deu et les ockesons des escandles? Si tu teil te dones a ton freire. c'est teil consillier et teil aiuor: dons li rens tu urayement ceu ke tu li doies. et ne se puet mies deplaignre de ti. **6.** Mais se tu sor altrui es. dettres es senz dotte de plus grant cusenzon. car cil ki desoz ti est: requiert de ti uuarde et discipline. VVarde por ceu k'il puist eschuir lo pechiet: discipline. por ceu ke ceu k'il se bien ne s'eschuist mies cum il doueroit ne remaignet senz ueniance. Et s'il te samblet ke tu sor nuluy ne soyes. desoz ti as tu toteuoies a cuy tu doies et a cui il te couient doner ceste uuarde et ceste discipline. ceu di iu de [12r] ton cors, cuy tes espiriz at senz dotte receut por gouerneir. Tu doyes a ton cors uuarde: por ceu ke li pechiez ne regnet en luy. et ke tei menbre ne deuignent armes de maluestiet. Discipline li doies assi: por ceu k'il facet dignes fruiz de penitence. et k'il soit chastiiez et ramenez en seruituit. De molt plus grief et de molt plus perillous dat sunt liiet toteuoies cil: qui de pluisors ainrmes doyent rendre raison. Ke ferai ie dons iu chaitis. ou me tornerai ie s'il m'auient ke iu negliiousement uuarze si grant tressor et si preciouse comandise. cuy Criz ot plus chier ke son sanc? Si iu ausse recoillit lo sanc nostre signor ensi cum il decorrut de la croix. et si iu l'auoie en ayer mi en un uaissel de uoire cuy il me couenist souent porteir. quel cusenzon cuydiez uos ke iu deusse auoir en si grant peril? Et certes ceu ai iu receut por uuardeir: por cuy cil saiges merchanz c'est li sapience mismes donat cel sanc. Et sor tot ceu ancor si ai iu cest tressor en uaisel de terre. et ki de pluisors periz font a fordotteir ke ne facent nes cil de uoire. Sor ceu me uient ancor une gries honte ke molt acrast lo faix de ma cusenzon. c'est ceu qu'il me couient uuardeir et la meye conscience et la conscience mon prosme. et ke iu ne l'une ne l'atre ne puys mies assez conostre. Vns abysmes est et li une et li altre ke ne puet estre encerchiez. une nuiz est a mi et li une et li altre: et toteuoies ne requiert om mies por ceu moens de mi la uuarde et de l'une et de l'atre. anz huchet om a mi. uuarde ke nos anonces tu de la nuit. uuarde ke nos anonces tu de la nuit? Il ne me couient mies dire si cum Cain dist. Suys ie dons uuarde de mon

freire? Anz ualt miez ke iu humlement regehisse [12v] ensemble la prophete. se li sires ne uuardet la citeit en uain uaillet cil ki la uuardet. En ce toteuoies me samblet il ke iu aikes me puys escuseir: si iu teil uuarde et teil discipline uos done cum ie doie. si cum nos disismes la dauant. Et si nos auons assi celes primieres quatre choses. c'est la reuerence et l'obedience enuers noz prelaiz. et lo consoil et l'aiue enuers noz freres: tant cum a iustise affiert nen atrouerat mies en nos li sapience son siege desaparilliet. 7. Et *per* auenture cez sunt les columbes k'ele estaillat a son ues en la maison mismes k'ele edifiat a son ues. et la settisme doyens assi querre: s'ele *per* auenture la nos feroit iai conissant. Puez ke nos entendons les seix en la iustise por kai nen entenderiens assi la settisme el iugement? Li sole iustise nen est mies li aparillemenz del siege de sapience. mais iustise dist il et iugemenz est li apparillemenz de ton siege. Si nos rendons ceu ke nos doiens a noz prelaiz et a noz euuals et a noz sozgeiz. n'i penrat dons deus nule chose? Mais certes nuls nen est ki rendre li puist ceu qu'il li doit de ceu qu'il si largement nos at doneit sa misericorde: et nos tant auons forfait encontre lui. de ceu ke nos sommes si fraile et se niant chose: et k'il si plains est et si soffeisanz a luy mismes k'il de nul de noz biens nen est besoignols. Toteuoies ai iu oit celuy dire a cui il auoit reueleit les secreiz de sa sapience: ke li honors del roi aimmet lo iugement. Nule chose ne requiert il plus de nos. mais ke nos solement diens noz felonies. et il nos iustifierat en pardons: por ceu ke sa grace soit loeie. car nostre sires aimmet molt cele ainrme: ke dauant lui et senz entrelaissement esuuardet et deiuget lei mismes. Cest iugement ne [13r] requiert il de nos si por nos mismes non. car si nos deiugeons nos mismes: nos ne serons mies iugiet. Por ceu dottet ades li saiges hom. et encerchet totes ses oyures et deiuget. car cil honoret la ueriteit. ke luy et totes ses oyures conoist urayement et regehist humlement en cel estaige ou il est ueritaulement. Oy ancor plus auuertement. ke de ti requiert om lo iugement apres la iustise. Quant uos auereiz fait tot ceu c'um uos at comandeit ce dist nostre sires. dittes ke uos seriant estes niant-utle. Cist est urayement en l'omme li dignes aparillemenz del siege nostre signor. k'il estudious soit de uuardeir les comandemenz de iustise: et k'il ades se tignet a non-digne et a niant-utle.

IV.

Ancor de l'auent.

In aduentu domini sermo IV.

(Migne p. 47.)

1. Digne chose est chier frere ke nos de tote nostre deuotion celebriens l'auenement nostre signor. deleitiet de si grant solaiz. meruillous de si grant humiliteit: et enflammeit de si grant amor. Ne retraitiez mies solement cel auenement quant il uint por querre et por salueir ceu ke perit estoit. mais nes assi celui quant il uenrat et il nos trairat a lui mismes. Entor cez dous auenemenz doit ades tornier nostre pense. et rumeir ades en noz cuers ce k'est cum grant bien il nos fist el primier auenement. et quel bien il nos promet el secont. Certes iu uorroie chier freire ke uos dormissiez entre cez dous parties. Ce sunt li dui braz de l'espous ou li espouse dormoit quant ele disoit. Sa sinestre est desoz mon chief et sa destre m'enbrascerat. car en sa sinestre si cum nos auons leit en un altre leu at richesces et glore: et en sa destre longece de uie. En sa sinestre dist il at richesces et gloire. [13v] Or oyez fil d'Adam. lignie auere et couoitouse. K'aueiz uos affaire de richesces terrienes ne de temporel glore que ne sunt ne urayes ne uostres? Ors et argenz n'est ce dons terre roge et blanche. cuy li sole exerrance des hommes tient a preciouse? Et si totes cez choses sunt uostres. dons les portez ensemble uos. Mais li hom quant il muert n'en portet niant: ne sa glore ne dexent mies ensemble luy. **2.** Donkes les terrienes richesces ne sunt mies urayes richesces: mais les uertuz cuy li conscience portet ensemble lei: por ceu k'il en permenant deuignet riche. Et de la glore dist assi li apostles. Ceste est dist il nostre glore: li tesmoignaiges de nostre conscience. Ceste est uoirement li uraye glore. ke uient de l'esperit de ueriteit. car li espiriz portet tesmoignaige a nostre espirit: ke nos sommes fil de deu. Mais cele glore est uaine ke cil prennent li uns de l'atre: ki ne quierent mies la glore k'apertient solement a deu. Vaine est uoyrement cele glore: car li fil des hommes sunt uain. O tu fols qui el sac partusiet assembles tes merz. ki ton tressor estaulis . . . . . cuides ke ceste arche soit close. et k'ele ait serres? Hay cum plus saige sunt cil ki endroit d'ols mismes uuardent lor tressor et ki a altrui nel comandent mies. Et coment uuarderont lo il ades? Nenil uoir. car li iors uenrat ke li secreit del cuer seront auuert. mais dons nen apparrunt mies les oyures: k'or aueront esteit uainement demonstreies. De ceu est ke les lampes des

sottes uirgines estignent quant nostre sires uient. car ceos ki or receueront lor luyer⁝ ne conesserat mies dons nostre sires. Por ceu si uos di iu chier freire. ke miez ualt ke nos repoigniens ancuen bien [14ʳ] si nos l'auons. ke ceu ke nos l'ailliens mostrant. tot ensi cum li mendit ki ne mostrent mies lor preciouses uestures quant il demandent l'almone⁝ anz mostrent lor dras dexiriez et lor menbres de mei nuz⁝ ou ancune enfermeteit s'il l'ont⁝ por ceu ke li cuer de ceos kes uaront soyent plus tost enclineit uers ols a pitiet. Ceste reule uuardat molt miez li publicains ke ne fesist li phariseus. et por ceu dexendit en sa maison iustifiez dauant celui. **3.** Tens est chier freire ke li iugemenz encomenst a la maison nostre signor. Et quels iert dons li fins de ceos ki a l'euuangele ne sunt mies obedient? Quels iugemenz correit sor ceos. ki or ne relieuent en cestui iugement? Tuit cil ki ne uuelent estre iugiet de cel iugement ki or est en cuy li princes de cest munde est fors gittiez. cil doyent atendre lo iugeor et dotteir⁝ *per* cui il meismes seront fors gittiet ensemble lor prince. Mais or si nos sommes *per*feitement iugiet poons atendre seurement lo saluaor Ihesu Crist nostre signor. ki reformerat lo cors de nostre humiliteit⁝ configureit al cors de sa clarteit. Dons reluiront li iuste⁝ ensi c'um porat ueor et les fols et les saiges. Il reluiront dons si cum li soloz el regne de lor peire. Et li clarteiz del soloil serat a set doules. c'est si cum li clarteiz de set iors. **4.** Li salueires reformerat quant il u[en]rat lo cors de nostre humiliteit configureit al cors de sa clarteit⁝ se li cuers at primiers esteit reformez. et configureiz a l'umiliteit del sien cuer. et por ceu disoit il a ses disciples. Aprenneiz a mi ke ie suys sueys et humles de cuer. En cez paroles poons a*per*zoiure dous humiliteiz. l'une de conessance⁝ l'atre d'affection cui il ci apelet de cuer. Li primiere est quant nos conessons ke nos uns nianz [14ᵛ] sommes. et cestei humiliteit aprennons nos a nos meismes et *per* nostre propre enfermeteit. Li seconde est *per* kai nos forchachons la glore del munde. et cestei aprennons nos de luy. car il humiliat luy meismes et si prist la forme del serf. ki s'en fuit quant om lo quist por estre roi. et ki de son espoine greit soffrit a tanz laiz et a tanz reproches et a si hontols torment cum lo torment de la croix. Soyent donkes sorargenteies noz pennes si nos uolons dormir en mei les sorz. c'est en mei les dous auenemenz. ensi ke nos celei forme de uertuit tigniens⁝ ke Criz nos mostrat et *per* parole et *per* example tant cum il fut presenz en char. En l'argent entent om a droit son humaniteit⁝ si cum om fait sa diuiniteit en l'or. **5.** car de tant est nostre uertuz plus eslonzieie de la uraye uertuit⁝ de tant cum il est plus dessemblanz de teil forme de uie cum il menat en terre. et ne ualent niant totes noz

pennes⁝ s'eles ne sunt sorargenteies. Molt est granz li penne de pouerteit⁝ per kai om uolet si tost el regne de ciel. car ens altres uertuz ke seuent apres entent om la promission del tens qui est a auenir. Om ne promet mies tant a la pouerteit lo regne de ciel cum il li donet. et por ceu dist nostre sires presentaulement⁝ car li regnes de ciel est lor⁝ cum il diet des altres. il porsarunt la terre et il seront solaciet et altres semblanz choses. Mais nos ueons mainz poures. cuy om nen atroueroit mies si de flaue cuer et si tristes si cum roi ne doueroient mies estre et roi de ciel⁝ s'il uraye pouerteit auoient. Cist sunt cil ki per teil couent uuelent estre poure⁝ ke nule chose ne lor faillet. et ki ensi aimment pouerteit⁝ por ceu k'il ne soffrent nule besoigne. Vne altre gent resunt ki sueyf sunt. mais tant lo sunt⁝ [15r] tant cum om ne lor dist ne ne fait nule chose si selonc lor uolenteit non. Mais une ligiere ockesons mostret bien cum lonz il soient de la uraye suatisme. Et coment poroit heretier ceste mansuetume quant ele donant l'eritaige defalt? Les altres uoi ploranz. mais si celes larmes issoyent de lor cuer⁝ il ne s'eslaisseroient mies apermemmes si ligierement en ris. Lai ou les oysouses parolles et les uaines decorrent apres plus habondanment ke les larmes nen ayent fait dauant⁝ mi ne samblet mies ke cez larmes soyent de celes larmes cui om promet lo solaiz permenant. puez c'um rezoit apres eles si uil solaz. Li altre sunt ki si ardanment reprennent les forfaiz d'altrui⁝ c'um poroit cuydier k'il faim et soif aussent de iustise⁝ si cist mismes iugemenz estoit assi en ayer ols de lor pechiez mismes. mais nule charge et charge⁝ et li uns et li altres est abominations en ayers deu. Encontre les altres s'eslieuent effronteyement et cuysanment⁝ et ols mismes blandissent sottement et perillousement. **6.** Li altre sunt misericort de celes choses k'a ols nen apertienent mies. ki escandaliziet sunt quant om ne donet habondanment a toz⁝ ensi toteuoies k'il en droit d'ols nen soient nes d'une petite chose greueit. Se cist estoient misericort. de la lor chose doueroient faire la misericorde anzois ke de l'atrui. et s'il ne pooient de la sustance terriene⁝ si donroient de lor bone uolenteit⁝ et a ceos donroyent pardon⁝ ki forfait seroient per auenture encontre ols. por ceu k'il lor cuers puissent traire a penitence. car douz signes est bone parole⁝ et ke miez ualt ke nuls tres boens dons. Il aueroient pitiet de ceos et de toz ceos cuy il saueroient estre en pechiet⁝ et ses aiueroyent per lor oreison. car li misericorde de ceos ki ceu ne font nen est nule misericorde⁝ ne ne conseut nule misericorde. [15v] Li altre sunt ki ensi regehissent lor pechiez c'um poroit cuydier k'il ceu fesissent por desier ke lor cuers fust nattiez. car totes choses sunt laueies en confession⁝ si ceu nen estoit k'il pacienment ne puyent oir d'altruy ceu mismes qu'il

ont dit a altrui de lor espoine greit. S'il auoient urai desier de lor nattiement si cum il font lo semblant: il ne seroient mies de ceu enmeut nen iriet. anz renderoient graces a ceos ki lor mosterroient lor taiches. Li altre sunt ki forment sunt cusencenols de remettre ancune creature en paix quant il la uoient un petit escandalizieie. et paisiule sembleroient estre si ceu nen estoit c'um les puet plus a tart et plus a poines acoysier ke toz les altres: quant om at ou dit ou fait encontre ols ancune chose. et nen est mies dotte k'il a lor ues mismes ne quesissent plus uolentiers paix k'a nul altre ues: s'il urayement ameuent paix. 7. Sorargentons donkes noz pennes en la conuersation de Crist: si cum li saint martre lauerent lor uestures el sanc de sa passion. Enseuons lo selonc ceu que nos poons ki ensi amat pouerteit ki nen ot ou il poist son chief reclinneir: iai soit ceu ke totes les fins de la terre fussent en sa main. ensi ke nos leisons ke sei disciple ki a lui estoient ahers uinrent a si grant destrece de faim: qu'il en lor mains froieuent les espiz quant il *per* les bleis trespesseuent. Qui ensi cum li berbiz fut meneiz por ocire: et ki ensi cum li agnels dauant celuy kel tont fut muz. et si nen auureit mies sa boche. Nos leisons k'il plorat sor Lazarum et sor la citeit de Iherusalem et k'il en oreison uaillieuet tote nuit: mais en nul leu ne leisons nos k'il riest ou k'il iuest. Qui si fut famillous de iustise. k'il de lui mismes requist si grant amandise por noz pechiez: [16r] cum il nule altre propre chose nen aust. Ke faisoit il altre chose en la croix mais k'il nostre colpe uengieuet en lui mismes. qui por ses anemins ne dotteuet mies a soffrir la mort. et a orer por ceos kel crucifieuent? Qui pechiet ne fist onkes: et toteuoies oyt pacienment ceu ke li altre li amisent: et ki tantes choses sostint: por reconcilier a lui les pecheors.

V.

De ceu mismes que dauant.

In aduentu domini sermo VI.

(Migne p. 52.)

1. Iu ne uoil mies chier freire ke uos ne connessiez lo tens de uostre uisitement. et celuy uisitement assi qu'il fait or en cest tens en nos. car cist tens est atorneiz por les ainrmes et ne mies por les cors. por ceu ke li ainrme ke molt est plus digne ke li cors aquest *per* digniteit de nature la primiere cusenzon a son ues. Et d'altre part droiz est ke cele soit primiers raparilliee: ke primiers chaut. car li ainrme ki corrumpue fut en la colpe: fist ke li cors fust ausi corrumpuz en la

poine. A la p*er*somme si nos uolons estre menbre de Crist: il nos couient senz dotte enseure nostre chief. ensi ke nos tot a primiers soyens cusencenols del raparillement de noz ainrmes por cui corruption il est iai uenuz et cui corruption il uolt primiers medicineir. La cusonzon del cors mettons anzois en respit eniosk'a cel tens et cel ior: k'il uenrat por reformeir lo cors. si cum li apostles retraitet quant il dist. Nos atendons dist il lo saluaor nostre signor Ihesu Crist. ki renfo|r|merat lo cors de nostre humiliteit en la figure del cors de sa clarteit. El primier auenement uint sainz Iohans Baptistles dauant por luy a anoncier et si dist. Veez ci dist il l'agnel de deu qui ostet lo pechiet del munde. Il ne dist mies les enformetoiz del cors ne les greuance[s] de la char: mais lo pechiet ki est li enfermeteiz de l'ainrme et li corruptions del cuer. Veez ci dist il colui qui ostet lo pechiet del munde. Et dont l'ostet il? Des mains. de l'oil. [16v] del col. et a dairiens l'ostet assi de la char mismes: ou il est plus parfondement fichiez. 2. Il ostet lo pechiet des mains: quant il leuet et destruit les pechiez ke nos faiz auons. De l'oil l'ostet quant il espurget l'intencion del cuer. Del col l'ostet: quant il de nos ostet lo iuf de dampnation. si cum escrit est. Tu sormontas lo ceptre de son tormenteor: si cum el ior Madiam. Et lo parax. Li ius purreit dauant la fazon de l'ole. Et li apostles dist ke li pechiez ne regnet mies en nostre mortel cors. En un altre leu dist ancor li apostles. Iu sai bien dist il k'en mi nen est mies li biens. c'est en ma char. Et en un altre leu dist. Iu chaitis hom ki me deliuerrat del cors de ceste mort? Il sauoit bien k'il anzois ne seroit deliureiz de cele pesme racine ke fichiele est en la char. c'est de la loi de pechiet qui est en [nostres] menbres: de ci atant qu'il de son cors mismes seroit departiz. Por ceu desireuet il estre mors et k'il fust ensemble Crist: car il sauoit bien ke li pechiez ki la desoiure fait entre nos et deu ne polt estre del tot osteiz eniosk'atant ke nos del cors mismes seriens deliureit. Nen aueiz uos dons oit d'un homme cuy nostre sires deliurat del diaule. k'il l'abatit et molt lo depennat anzois qu'il de luy issist? Ensi uos di iu ke cele maniere de pechiet ke tantes fieyes nos torbet. des cuuises di iu et des mals desiers ki rapresseit puyent estre uoirement p*er* la grace de deu ensi ke li pechiez ne regnet mies en nos et ke nos ne doigniens noz menbres a maluestiet. et ensi nen est nule dampnations en ceos ki sunt en Ihesu Crist: mais il nen ist mies s'en la mort non quant om nos depennet ensi: ke li ainrme se depart del cors. 3. Or pues entendre por kai Criz uint. et a cui doit [17r] estre entenduiz li cristiens. c'est en a son ainrme en a son cors. Nen entrepenre mies o tu cors lo tens

ki a ti nen apartient mies. car tu pues encombrer la salueteit de ton ainrme⁝ et de la teie ne poras uenir a chief. Totes les choses ont lor tens. Soffre ke li ainrme laborst or por lei. et tu mismes labore assi ensemble lei. car si tu soffres ensemble tu regneras ensemble. Tant cum tu lo sien raparillement encombres⁝ tant encombres tu lo tien mismes. car tu ne poras estre raparilliez. de ci atant ke deus uarit en lei son ymagine reformeie. Gentil oste as or o tu chars. et forment gentil. et tote ta saluetez est en la seie saluteit. Porte honor a si grant et a si boen hoste. Tu endroit de ti habittes en ta contreie. mais li ainrme pelerine et exillieie est en ayers ti habergiee. Qui est nuls hom ki poures soit et de uil lignaige ke uolentiers ne se traiast en un angle de sa maison si uns gentils hom et poxanz uoloit *per* auenture habergier en ayers luy. ou ki uolentiers ne s'agesist desoz ses degreiz ou en cendres mismes por doner lo plus bel leu a son hoste si cum droiz est? Et tu si fai ensi. ne porpenre niant ne de tes tortures ne de tes greuances⁝ mais ke tes hostes puist honoraulement demorer auoc ti. car c'est ton honors mismes⁝ ke tu por luy soies or en ceste uie senz honor. **4.** Vuels tu dons despeitier ton hoste et tenir a uil por ceu k'il pelerins est et estrainges? Or esuuarde diliantrement quels biens te uient de part la presence de cest oste. C'est il ki as oylz donet la ueue. as oroilles l'oye. a la langue la uoix. a palaix l'assauourement⁝ et lo mouement a toz les menbres. Si tu as en ti ancune chose de uie. ancune chose de sen. ou ancune chose de beateit⁝ saiches ke c'est li benefices [17ᵛ] de ton hoste. A la *per*somme ses dep*ar*temenz mostret bien. quel bien tu ayes de sa presence. car quant li ainrme se depart ap*er*memmes se coiset li langue. li oil ne uoient nule chose. les oroilles aseordissent. toz li cors enroidist et li faceons deuient pale. En brief tens purist tote li charoigne et tornet tote en porreture. et tote li beateiz en puor. Por kai grieues tu dons ton hoste et fais triste por nul deleit trespessaule. cui tu en nule maniere ne pues nes sentir si per lui non? Si ton ainrme k'essilie est et p*er* haine fors gittieie de dauant la fazon de son signor te fait or si grant bien. cum grant bien cuides tu k'ele te ferat quant ele iert reconcilieie? Nen encombrer mies o tu cors nen encombrer mies ton reconciliement⁝ car de lui aparaillet om a ti grant glore. Liure toi mismes pacienment et uolentiers a totes celes choses dont il at mestier. ne te fignre de nule chose ke mestier ait a cest reconciliement. di a ton hoste ke lui souignet dons de ti quant ses sires auerat mercit de lui⁝ et il lo restaulerat en son anciene honor. **5.** Certes lui souenrat de ti el bien⁝ si tu or lo sers bien. et quant il iert p*er*uenuz a son signor se li proierat de ti. et si parlerat bien por son boen hoste et si dirat. Quant tes serianz estoit exilliez

en la ueniance de sa colpe. li poures en ayer cui ie fui harbegiez me fist pitiet. et ceu fist il por ceu ke mes sires li reuuerdonest por mi. A primiers habandonat totes cez choses por mon esploit⁝ et apres lui mismes. niant espargnanz a luy por mi⁝ ens maintes ieunes et ens granz traualz souent. en uailles oltre mesure. en faim et en soif. en froidure et en nuteit. Et que iert il de ceu? Certes li escriture ne mentirat mies ke dist. [18r] Il ferat la uolenteit de ceos kel dottent⁝ et si orat lor proiere. O se tu ceste douzor poies per auenture assauorer et easmer ceste glore. Merueilles doye dire. et ke toteuoies sunt uraies. et del tot certaines a ceos ki aimment deu. Li sires mismes de Sabaoht. li sires des uertuz et li rois de glore. il dexenderat por reformeir noz cors et por faire semblanz al cors de sa clarteit. Cum granz cuydes tu ke cele glore doit estre et cum meruillous cil esioissemenz. quant li creeres de totes choses ki por les ainrmes a iustifier estoit uenuz dauant humles et receleiz. uenrat haltismes por ti a glorifier o tu chaitiue chars. uenrat auuertement. et ne mies iai en enfarmeteit mais en sa glore et en sa maiesteit? Qui poroit penscir lo ior de son auenement. quant il a tot la planteit de sa lumiere dexenderat. quant li engele corront dauant lui et per la uoix de la busine enuailleront de la pousiere lo poure cors et porteront encontre Crist en l'aire. 6. O tu chaitiue chars. chars sotte. aueule et forsenneie. cum longement quarras tu les trespessanz et les defaillanz solaz. mais destructions? Ke feras tu chaitiue s'il auient que tu de ceste soies botteie ayere et iugieie a non-digne. et liuree d'altre part en poine permenant? Ne faisons mies ensi chier freire. ne faisons mies ensi. anz soi deleist nostre ainrme en tels manieres de penses⁝ et nostre chars mismes se repost en esperance. atendanz lo saluaor Ihesu Crist nostre signor. ki reformerat lo reformeit cuer al cors de sa clarteit⁝ car ensi dist li profete. Mon ainrme dist il at aut soif en ti⁝ et molt plus ma chars. Li cuers del prophete desireuet lo pimier auenement ou il sauoit bien k'il [18v] rachateiz seroit. mais molt desireuet plus lo secont auenement et son glorifiement. Dons serunt aemplit tuit nostre desier. et tote li terre serat plaine de la maiesteit nostre signor. A cele glore. a cele bienaurteit et a cele paix ke sormontet toz sens nos permoignet per sa misericorde et ne nos confondet mies por nostre atendue li saluceires cui nos atendons Ihesu Criz nostre sires ki est sor totes choses benoiz en seules Amen.

VI.

Ancor de l'auent.

In aduentu domini sermo VII.

(Migne p. 54)

1. Si nos deuotement celebrons l'auenement nostre signor. dons faisons nos ceu ke nos doiens faire. car cil qui nen est mies besoignols de noz biens ne uint mies or a nos mais por nos. Ceu qu'il si fort se daignat humilier. mostret auuertement ke nostre besoigne estoit molt granz. ne ne mostret mies solement lo peril de nostre maladie *per* lo preis de la medicine. anz apert assi li nombres des necessiteiz *per* la multitudine des remeides. Por kai seroient dons les diuisions des graces si les necessiteiz nen estoient diuerses? Et certes gries chose est retraitier en un sermon totes les besoignes ke nos esprouons. mais toteuoies trois m'en uienent or dauant ke communes sunt a toz et principals en une maniere. Nuls nen est entre nos ki or tant cum il en ceste uie uit nen ait mestier de consoil et d'aiue et de uuarde. Ceste traule misere est generals a totte l'umaine ligniee. et nos tuit ki en la contreie de l'umbre de mort sommes. ki uiuons en enfermeteit de cors et en leu de temptation. sommes tuit el trauail de ceste traule chaitiuiteit! si nos diliantrement i esuuardons. car nos sommes legier por dezoiure. et fleue por ourer! et fraile [19r] por resteir. Si nos uolons esuuardeir entre lo bien et lo mal! tost sommes deceut. et si nos nos essaions de faire lo bien! tost defaillons. et si nos nos enforceons de resteir al mal! tost decheons et tost sommes sormonteit. Por ceu nos ot grant mestier li auenemenz del saluaor. por ceu at grant mestier li presence de Crist as hommes ki en teil maniere sunt entrepris. et ce donst deus k'il ensi uignet. k'il *per* sa tres habondant bonteit enluminet nostre aueuleteit habitanz en nos *per* la foit. et aiust nostre enfermeteit mananz ensemble nos! et uuarst et defendet nostre fraileteit estanz et conbatanz por nos. Se cil est en nos. ki est iai qui dezoyure nos puist? Et s'il est ensemble nos. ce k'est ke nos desormais ne porons faire en celui ki nos confortet? Et s'il est por nos ki iert encontre nos? Molt est feaules consilliers! cil ki deceuz ne puet estre ne dezoiure ne puet. Et molt est feolz aiueres! cil ki lasseiz ne puet estre. Et molt est uigerous defenderes. ki nostre auersier mismes puet hisnelement abattre desoz noz piez. et confroissier toz ses enginz. Il est urayement li sapience de deu ke poor at ades d'ensaignier les non-sachanz. Il est li uertuz de deu. ki ligierement puet renforcier les defaillanz! et deliurer ceos ki perillent. A cest si

boen maistre corrons chier freire en totes celes choses ke nos traitons. cest tres boen aiuor apelons en totes noz oyures. et a cest si feaule combatteor commandons noz ainrmes en tottes batailles. ki por ceu mismes uint el munde k'il habitanz ens hommes enluminest noz tenebres. et mananz ensemble les hommes alligest noz traualz: et estanz por les hommes ostast noz perilz.

VII.

La uigile de la natiuiteit nostre signor.

In uigilia natiuitatis domini sermo I.

(Migne p. 87.)

1. Li uoiz de leece at doneit son suen en nostre terre. [19v] Li uoiz d'enioissement et de saluoteit ens tabernacles des pecheors. Oye est li bone parole. li parole de solaz et plaine de deleit. et digne k'ele de totes parz soit receue. Montaingnes iubileiz la loenge. et tuit li arbre des booz esleuez de ioye uoz mains dauant la fazon nostre signor: car il uient. Ciel oyez. et terre rezoif en tes oroilles. Esbahiz uos tottes creatures et si loez: mais tu plus que totes les altres o tu hom. Ihesu Criz li filz de deu: naist en Belleem Iude. Qui est nuls de si dur cuer. cui ainrme ne soit remise en ceste parole? Ke nos puist om plus douces choses anoncier. Ou ke nos puist om plus deleitaules choses loer? Ou fut onkemais oye tels chose. ou quant receut onkes li mundes chose ke semblanz fust a cestei? Ihesu Criz li filz de deu naist en Belleem Iude. O bries parole de la parole abreuieie: mais plaine de celestiene suatisme. Si granz est li grace de ceste parole: k'ele apermommes encomenceroit a auoir moens de sauor: si iu en mueyue nes un trait. Ihesu Criz li filz de deu naist en Belleem Iude. O naissance plaine de sainteit. honoraule al munde. amiaule as hommes por lo grant benefice qu'il receut en ont. niant-encerchaule as engeles por la parfondesce del saint sacrement. et meruillous en totes cez choses per la singuleir excellence de noueliteit. si cum cele c'unkes teile ne fut ne iamais non iert. O enfantemenz sols senz dolor. sols senz taiche et senz corruption. niant auuranz mais consecranz lo templo del uentre de la uirgine. O neissance encontre nature et sor nature. sormontanz la nature per excellence de miracle: et raparillanz per uertuit de sacre[20r]ment. Chier freire. ceste generation ki reconterat? Li engeles l'anonzat. li uertuz del haltisme l'enumbriat. li esperiz i soruient. li uirgine croit. de foit conzoit uirgine. uirgine enfantet et uirgine permaint. Qui seroit ki de ceu ne seroit meruillous? Li filz del

haltisme naist. deus engenuiz de deu dauant les seules. Li parolle naist enfes. et ki ne se meruilleroit de ceu? **2.** Nen nen est mies oysouse ceste neissance: ne senz fruit li dignations de si grant maiesteit. Ihesu Criz li filz de deu naist en Belleem Iude. Vos ki estes en la pousiere escoez uos et si loez: car ueez ci nostre signor ki uient a tot la salueteit. il uient a tot la salueteit. il uient a tot oygnemenz. il uient a tot glore. Ihesus ne uient mies senz salueteit. ne Criz senz onction: ne li filz de deu senz glore: car il mismes est li salueteiz. il mismes est li onctions: il mismes est li glore si cum escrit est. Li saiges filz est li glore del peire. O cum est bienaurez cil cuers ki est traiz *per* lo fruit de salueteit k'il assauoreit at et si cort en l'odor des ugnemenz por ceu qu'il uoiet sa glore ausi cum la glore del sol fil del peire. Respirez uos qui *per*duit estiiez: car Ihesus est uenuz querre et salueir ceu ke perit estoit. Respasseiz uos ki malade estiez: car Criz est uenuz ki sainet les contriz de cuer de l'onction de sa misericorde. Moneiz ioie uos qui encuuiz granz choses: car li filz de deu est dexenduz a nos por ceu qu'il nos facet heretiers de son regne. Ensi chier sire. saine me et si serai saneiz. fai me salf et si serai salueiz. glorifie me et si serai glorious. Certes ensi beneirat mon ainrme nostre signor. et totes celes choses ke dedenz mi sunt son nom: quant tu aueras fait pardon a totes mes falenies. quant tu aueras saneit totes mes [20^{v}] enfermeteiz: et mon desier raemplit en bien. La sauor de cez trois choses me donet ceu ke iu oy ke Ihesus Criz li filz de deu est neiz. Por kai apelons nos son nom Ihesum si por ceu non k'il ferat salf son peule de lor pechiez? Ou por kai uolt il estre Criz apelez. si por ceu non k'il fesist purir lo iuf dauant la fazon de l'ole? Et por kai deuint li filz de deu hom. si por ceu non k'il facet les hommes filz de deu? Et ki est ki resteir puist a sa uolenteit? Si Ihesus est ki iustifiet. ki est ki dampneir puist? Se Criz sainet. ki est ki naurer puist? Ihesus naist. moignet ioye cil ki ke ce soit. cuy li conscience des pechiez iugieuet colpaule de *per*menant dampnation. car li pitiez de Ihesu trespesset tote la multitudine et la quantiteit des pechiez. **3.** Criz naist. soit liez cil ki sosteniuet la bataille des anciens uices: car dauant la fazon de l'onction de Crist ne porat esteir nule enfermetez de cuer cum enuieziee k'ele soit. Li fils de deu naist. or soit liez cil ki granz choses suelt desirer. car li granz reuuerdoneres est uenuz. Chier freire cist est li hoirs. receuons lo deuotement: et ensi iert assi nostres li heritaiges. Car cil ki son propre fil nos at doneit. coment ne nos donat il assi tot a fait ensemble lo fil? Ne soit nuls ki ceu mescroiet et ki de ceu docet. nos auons tesmoignaige ke molt fait bien a croire. Li parole est faite chars

et si habitat en nos. Chier freire li sols filz de deu nos uolt auoir⁝ por ceu k'il fust li primiers neiz entre pluisors freires. ne soit ahurteie de nule chose li fraileteiz de l'umaine nature. Il fu primiers faiz freires des hommes. il fut faiz filz d'omme. il fut faiz hom. Et se li hom tient ceu a non-creaule chose. li oyl mismes conferment la foit. **4.** Ihesus Criz naist en Belleem Iude. Or esuuarde d'altre part l'umiliteit. [21r] Il ne fut mies neiz en Iherusalem qui est la citeiz roials⁝ mais en Belleem ki est li plus petite entre les milliers de Iuda. O petite Belleem. mais iai magnifieye de part nostre signor. Cil ki faiz est en ti t'at magnifieit. cil qui petiz est deuenuz de grant. Esloce te o tu Belleem. et ui soit chantez *per* totes tes rues li festiuals Alleluya. Ou seroit nule citeiz s'ele oyuet ceu ke sor ti nen aust enuie de cel tres precious estaule. et de la glore de cele maingeure? Tes nons est iai renomez *per* tot lo munde. et a bienaurouse te tienent totes les generations. tot par tot dist om gloriouses choses de ti o tu citeiz de deu. tot par tot chantet om. car li hom est en lei neiz⁝ et il haltismes la fondat. Tot par tot proichet om. tot par tot huchet om. ke Ihesu Criz li filz de deu est neiz en Belleem Iude. Nen est mies oysouse chose ceu c'un i aiostet Iude. car cist moz nos ramoinet la remenbrance de cele promission que faite fut a noz peires. Li ceptres dist il ne sereit mies osteiz de Iuda. et li dus de sa coisse eniosk'atant ke cil uignet qui tramis doit estre. et il iert li atendue des paiens. Li salueteiz est uoirement des gens. mais li salueteiz est eniosk'a les fins de la terre. Iuda dist il⁝ tei freire te loeront. tes mains seront ens ceruiz de tes anemins. et les altres choses cui nos onkes ne leisimes de celui Iuda⁝ mais en Crist les ueons nos aemplies. car il est li lieons de l'esclatte Iuda⁝ de cui Iacob dist apres. Chaels de lieon Iuda. Filz dist il tu es monteiz a proie. Molt est Criz granz preeres⁝ ki les despoilles de Samaire depart anzois k'il saichet apeleir son peire et sa meire. Granz proichieres est Criz. ki montanz en halt⁝ monat la chaitiuison enchaitiueie. Ne por ceu ne tolut nule chose⁝ anz donat anzois donnes as hommes. Cez profecies et les altres qu'a[21v]emplies sunt en Crist et ke de lui furent anoncieies dauant nos ramoinet en nostre memore ceu c'um dist en Belleem Iude. ne ne doit om en nule maniere demandeir⁝ si de Belleem puist estre ancuens biens. **5.** Por ceu mismes poons nos apenre coment cil uoillet estre receuz de nos⁝ ki en Belleem uolt estre neiz. Ancuens est *per* auenture que cuidet ke halt palaix deussent estre esleit ou li rois de glore fust receuz a glore. mais por ceu ne uint il mies des royals sieges. En sa sinestre sunt richesces et glore⁝ et en sa dextre longitez de

uie. De totes cez choses auoit en ciel grant habondance: mais la pouerteit n'i pooit om atroueir. En terre habondeuet ceste espece et si sorhabondeuet: mais li hom ne sauoit mies de cum grant preis il estoit. Ceste espece encuuit li filz de deu et si dexendit por ceu qu'il a sun ues l'esleisist. et por ceu k'il chiere la fesist assi a nos *per* lo sien easmement. Aorne donkes ta chambre o tu Syon. mais d'umiliteit l'aorne et de pouerteit. car teil drap plaisent a luy si cum Marie mismes lo tesmoignet. en tels dras de soie uuelt il estre enuolepez et si s'i deleitet. Sacrifie a ton deu les abominations des Egiptiiens. **6.** Esuuarde k'il naist en Belleem Iude: e si soyes cusencenols coment tu poras estre atroueiz Belleem Iude. car il iai nen est mies besoignols k'il ne uoillet assi estre receuz en ti. Belleem ualt altretant cum maisons de pain: et Iuda ualt altretant cum confessions. Si tu ton ainrme raemplis del sostenement de la parole de deu. et tu feolment et par tel deuotion cum tu pues ancor ne soit ele mies digne rezoiz celui pain ki de ciel dexendit et doneit uie al munde. c'est [22r] li cors nostre signor Ihesu Crist por ceu ke cele nouele chars de resurrection refacet la uiez botaille de ton cors et sostignet. ensi k'il sodez *per* cest glut puist retenir lo nouel uin ki dedenz est. si tu a la *per*somme uis de foit ensi qu'il ne couignet mies plaignre ke tu ayes oblieit ton pain a maingier: Belleem es senz faille et digne de rezoyure nostre signor: mais ke li confessions ne defaillet mies. Por ceu si soit iuisme tes saintifiemenz. et si soyes uestiz de confession et de beateit: car ceste uesture plaist molt a Crist en ses ministres. L'un et l'atre te loet en brief parole li apostoles. De cuer dist il croit om a iustice: et de boche fait om confession a salueteit. Li iustice el cuer: est li pains en la maison. car iustice est pains. et bienaureit sunt cil ki faim ont de iustice. car il seront solleit. Soit donkes el cuer li iustise et cele iustise ke de foit est. car ceste sole iustise at glore en ayers deu. Soit assi en la boche li confessions a salueteit: et dons rezoif seurement celui qui naist en Belleem Iude. Ihesu Crist lo fil de deu qui est deus benoiz ens seules. Amen.

VIII.

Ancor de ceu mismes que dauant.

In uigilia natiuitatis domini sermo II.

(Migne p. 90.)

1. O Iuda et Iherusalem ne dotteiz mies. Nos arainons ceos ki urai geu sunt. ceos ki geu sunt ne mies *per* lettre mais *per* esperit.

ceos ki sunt semence Abraham cui multipliement nos ueons aemplit ensi cum il fut promis si cum nos lo leisons. car li fil [de ch]ar ne sunt mies conteit en la semence mais li fil de promission. Nen a celei Iherusalem ne parlons nos mies ke les profetes ocit. Car de kai solacoriens nos celei sor cuy nostre sires plorat et que doneie est en souersion? A celei Iherusalem parlons nos ke del ciel de[22v]xendit. Ne dotteir mies o Iuda et Iherusalem. Ne dottez mies uos ki urai confessor estes. ki ne loez mies Deu solement de boche mais nes assi de toz uoz menbres. uestit de confession si cum de uestiment. anz estes nes cil ki de totes uoz entrailles loez deu. et a cui tottes uoz osses dient. Sire ki est semblanz a ti. ne mies ensi cum cil ki regehissent qu'il deu conoissent⁝ et *per* oyures lo renoient. Cele confessions chier freire est uraye⁝ quant totes uoz oyures sunt les seyes oyures⁝ et eles lo regehissent. Regehissent di de doule confession. ensi ke uos de doule uestime[n]t soiez uestit. c'est de la confession de uoz pechiez⁝ et de la confession del lous de deu. Dons seroiz uos urai geu. si tote uostre uie uos regehist a pecheors et dignes de granz tormenz et deu a souerain bien⁝ ki por cez legieres poines et trespessaules uos pardonet les tormenz *per*menanz. ke uos aueez desseruit. Qui ki onkes ne desiret ardanment penitence⁝ se samblet k'il *per* oyures diet k'il mestier nen ait de penitence. et ensi regehist sa colpe k'il ne cuidet mies ke penitence li puist aidier⁝ et ensi ne loet mies la bonteit de deu. Mais uos chier freire soyez urai geu. et si soyez assi urai Iherusalem⁝ ensi ke uos iai ne dottiez nule chose. car Iherusalem est uisions de paix. uisions est ne mies possessions. en cui fins nostre sires at mis la paix⁝ ne mies a l'encommencement nen en mei. Donkes chier frere puez ke uos paix nen aueiz. mais por ceu ke uos *per*feite paix ne poez auoir en cest seule. ueez lai a moens. esuuardeiz lai et si la desirez. Lai soient li oyl de uostre cuer. a paix tendet uostre intencions⁝ ensi ke tot ceu ke uos faites. faciez por lo desier de ceste paix ke toz sens sormontet. ke ceu [23r] soit uostre intencions en totes choses. ke uos reconcilieit ayez paix entre uos et deu. 2. A cez si disons nos ne dottez mies. teil gent si confortons nos⁝ ne mies ceos ki ne conurent la uoye de paix. Car s'om dist de ceos lo matin isserez fors⁝ ceu lor tornerat anzois en dolor k'en solaz. Cil sol desirent estre deliureit et desirent fors issir⁝ ki uoient la paix. et ki seiuent bien k'il de par deu ont edifice⁝ si lor terrestes maisons de ceste habitation estoient chaues⁝ et ne mies cil qui torneit en forsennerie se deleitent en lor beues. Anzois puet om dire ke teil gent quant il muerent qu'il entreit soient et ne mies fors issut⁝ ki ne uont mies en lumiere nen en franchise. mais

en chartre et ens tenebres d'enfer. Mais a uos dist om ne dottez mies. lo matin isserez fors! et crimors ne serat iamais en uoz fins. Vos aueiz or chier freire pluisors anemins. uos aueiz la char ki est uostre plus prochiens anemins. uos auez lo munde ki de totes parz est entor uos. uos aueiz les princes des tenebres ki assiegent uostre uoye estaulit en l'aire. Toteuoies ne dotez mies car lo matin isserez fors. c'est prochienement. car li matins est pres. De ceu si dist sainz Iaikes. Lo matin dist il me responderat ma iustise. car troi ior sunt dont nos leisons assi. Il nos uiuifierat apres dous iors. et el tierz nos susciterat. Li uns si est desoz Adam. li altres en Crist. et li tierz ensemble Crist. et por ceu si seut lai apres. Nos sauerons et si enseurons! porceu ke nos coneissiens nostre signor. Et ci dist om. Lo matin isserez fors! et nostre sires iert ensemble uos. A ceos dist om ceu ke moyeneiz ont lor iors. ens quels est periz li iors ou il neit furent. c'est li iors d'Adam. li iors de pechiet. [23v] cuy Iheremies maldisoit quant il disoit. Maldiz dist il soit li iors ou ie fui neiz. En cel ior si naissons nos tuit. et ce donst deus ke cil iors perisset ens no[s] toz. car cil iors est iors de nublece et d'oscurteit. iors de tenebres et de turbin. cuy Adans nos fist. cuy li anemins fist ki dist uostre oyl seront auuert. **3.** Mais or chier frere nos est apparuz li iors del nouel rachatement. li iors de l'ancien raparillement et de la bienaurteit permenant. Cist est li iors cuy nostre sires at fait. eslozons nos et si nos esioissons en luy! car lo matin ixerons fors. Et dont si de la misere non de ceste uie. de la chartre de cest cors. des beues de necessiteit. de curiositeit. de uaniteit. et de charnel deleit? Cez beues nos detienent les piez de nostre affection nes mal greit nostre. Por deu k'at affaire nostre espiriz ensemble les terrienes choses? Por kai ne desiret il les esperitels. por kai ne quiert il les esperitels. por kai nen assauoret il les esperitels? O uos esperit ki dedesore estes k'aueiz uos affaire ensemble les uils choses et les baisses? Celes choses ki desor sunt quareiz lai ou Criz siet en la dextre de deu. celes choses ke desor sunt assauorez! ne mies celes ke sunt sor terre! car li cors ki corrumpuz est agrieuet l'ainrme. et li terriene habitations apresset lo sen ki en maintes choses est entenduz. Maintes sunt les miseres de cest cors ke nos detienent. Assi cum uns gluz est. li maluaix desier et li terrien deleit. ki uoleir ne nos lait. et ki tost retrait nostre cuer s'il per auenture s'eslieuet ancune fieie. Mais ne dotteiz mies car lo matin issereiz fors del faignaz de misere et del brau de la lye. Ne dotteiz donkes mies. lo matin isserez fors del cors de ceste mort et de tote corruption de pechiet. Meneiz or [24r] chier

freire cest ior en Crist. ensi ke uos ailliez si cum il alat. car cil ki dist k'il maint en Crist: doit aleir si cum Criz alat. Ne dotteiz mies donkes. car lo matin isserez fors: et ensi sereiz ades ensemble nostre signor. Ou ensi cum il est escrit auiseyement: et nostre sires serat ensemble uos: si nos ensi l'entendons ke nos ensemble nostre signor poons estre c'est aherdre a sa uolenteit tant cum nos sommes en cest cors: mais il ne puet mies estre ensemble nos ensi qu'il consentet a nostre uolenteit. Nos uorriens iai estre deliureit. nos desirons fors ixir et ensemble Crist estre: mais il atarzet ancor et ne mies senz certe cause. Donkes lo matin ixerez fors et nostre sires serat ensemble uos: ensi k'il uorrat tot ceu ke nos uorrons. et en nule chose ne se descorderat de nostre uolenteit. **4.** Ne dotteiz donkes mies o Iuda et Iherusalem: si uos ne poez ancor conseure la *per*fection ke uos desirez. anz aemplisset en uos li humle confessions: ceu ke defalt en uos *per* la niant-*per*faite conuersation. et dons uaront li oil nostre signor uostre in*per*fection. Por ceu meismes commandet il trop uuardeir ses commandemenz: que nos fuyens a sa misericorde quant nos ueons defaillir nostre imp*er*fection et k'ele ne puet aemplir ceu k'ele doit: et se diiens car ta misericorde est miodre ke nule uie. ensi ke nos a moens appariens uestit de confession: ki ne poons mies aparoir en uesture d'innocence et de iustise. Confessions et beatez ce dist li salmistes est dauant nostre signor. uoirement s'om la fait ensi cum nos dit auons. ne mies solement de boche: mais de tot ceu ke li creature est. ensi ke totes noz osses dient. sire qui est semblanz a ti? et ceu faciens solement por intencion de paix et por desier ke nos a deu poiens estre reconciliiet. A teil gent si dist om. o Iuda et Iherusalem ne dotez [24^{v}] mies: car lo matin ixereiz fors. et si tost cum li ainrme serat ixue del cors. si ixerunt assi de cest glut totes les affections ensemble et tuit li desier qui or sunt despars p*er* tot lo munde et liiet et detenuit. Trop uos puet ceu sambleir si uos a uos solement resuuardeiz et ne mies a celes choses qui uos atendent. Nen atent dons ceste chose toz li mundes? Li creature est sozgeite a la uaniteit. car quant li hom chaut cuy nostre sires auoit estaulit signor de sa maison et prince de tote sa possession: si fut corrumpuz toz li heritaiges ensemble. Por ceu fut maldite li terre ens oyures Adam: et totes choses sozgeites a uaniteit. **5.** Ne li heritaiges ne serat de ci atant raparilliez: ke li hoir seront retroueit. et por ceu dist li apostles ke tote li creature engemist et enfantet eniosk'a or. Et nos sommes fait uns esuuarz ne mies solement a cest munde: mais nes assi as engeles et as hommes. Li iuste dist il m'atendent eniosk'atant que tu me reuuerdones. Et quant li martre proieuent

ke li iors del iuyse uenist ne mies por ceu qu'il fussent assi cum couoitous de ueniance mais desirant de la perfection de lor bienaurteit qu'il dons doient auoir: si lor respondit nostre sires. Soffrez un petit de tens eniosk'atant ke li nombres de uoz freres soit aempliz. Il ont iai receut uoirement uns chascuns une uesture. mais de doule uesture ne seront il mies uestit. eniosk'atant ke nos serons assi uestit. Et de ceu si auons boens uuages et boens plages: c'est lor cors senz les quels il ne puyent estre perfait. ne ceos ne receuerunt il mies senz nos. Et por ceu dist li apostles des patriarches et des prophetes. Deus at porueut por nos ancune miodre chose: k'il perfait ne soyent senz nos. O si nos sauiens assi [25r] coment il atendent nostre uenue. et cum fort il la desirent. si nos sauiens cum cusencenousement il la quierent et cum uolentiers il oyent bien de nos.

6. Ke dirai iu de ceos ki ont apris a auoir conpassion per ceu qu'il soffert ont. quant li saint engele mismes nos desirent? Ne doyent dons estre restoreit li mur de Iherusalem de cez uermissels et de ceste pousiere? Ke cuidiez uos cum fort li citain de ciel desirent ke li trabuchement de lor citeit soient restoreit? Coment cuydiez uos ki cusencenols soient de ceu que les uiues pieres uignent et qu'eles ensemble ols soyent edifieies? Coment cuydiez uos k'il aillent moyen entre nos et deu portant feolment a luy noz gemissemenz. et raportant a nos tres deuotement la grace? Certes il ne desdaignerunt mies ke nos lor conpaignon soyens: quant il nostre ministre sunt iai deuenuit. Ne sunt il dons tuit aministreor espirit tramis en aministrement por ceos ki l'eritaige de salueteit rezoyuent? Hastons nos por deu chier freire hastons nos. tote li multitudine de la cort celestiene nos atent. Nos fesimes ioie auoir les engeles quant nos nos conuertismes a penitence. perfaions dons et si nos hastons d'acomplir lor ioye de nos. VVai a ti ki ki onkes tu soies ki uuels repairier al brau et retorneir a ceu ke tu as uomit? Cuydes tu ceos auoir paisiules al iugement cui tu uuels pennir de si grant ioye et cuy il ont tant espireit? Il orent grant ioye quant nos uenimes a penitence assi cum de ceos cui il uoyent retorneir de la porte d'enfer. Ki iert il dons or s'il retorneir nos uoyent de la porte de paradis. et s'il uoyent raleir ayere ceos ki auoient iai assi cum un piet en [25v] paradis? Car se li cors sunt en baix. li cuer sunt tote uoies en halt.

7. Correiz chier freire correiz. car li engele ne nos atendent mies solement: mais nes assi li creeres des engeles mismes. Les noces sunt aparilliees mais li maisons n'est ancor plaine. car ancor atent om ceos dont les noces doyent estre aemplies. Li peires nos atent. et si nos desiret ne mies solement por sa tres grant chariteit dont il nos at ameit. et cuy li filz nos recontat qui est el sain del peire. li peires dist il

uos aimmet: mais nes assi por luy mismes si cum il dist per la prophete. *P*or mi mismes lo ferai et ne mies por uos. Qui est nuls ki doeet ke ceu ne doit estre aemplit ke li peires promist al fil quant il dist. *D*emande me et iu te donrai les paiens ton heritaige? Tuit sei anemin ne seront mies conuertit. tant cum il ne tant ne quant seront contraire a nos ki sommes sei menbre. Ceste promissions ne serat mies aemplie: eniosk'atant ke li morz serat a dairiens osteie et destruite. Cum granment cuidiez uos ke li filz desiret lo fruit de sa naissance et de tote la uie k'il menat tant cum il fut en char. Lo fruit de la croix et de sa mort. et lo preis de son precious sanc? Ne doit il dons liurer a deu et al peire lo regne qu'il at aquasteit? Ne li doit il dons restorer ses creatures por cuy li peires lo tramist en terre? Li sainz espiriz nos atent assi. car li sainz esperiz est li chariteiz et li benigniteiz en cuy nos sommes predistineit des l'encommencement. ne non est mies dotte k'il ne uoillet assi ke sa predestinations soit aemplie. 8. Et por ceu chier freire ke les nosces sunt aparilliees. et tote li corz de la celestiene conpaignie nos desiret et atent: [26r] si corrons ne mies ausi cum en niant-certain bien. anz corrons per desiers et per esploiz de uertuz: car esploitiers est alers. Diet uns chascuns de nos ceu ke sainz Dauid dist. Esuuarde en mi sire et si aies mercit de mi selonc lo iugement de ceos ki aimment ton nom. Ne mies ensi cum iu ai desseruit mais ensi cum cil l'atorneront ensi aies mercit de mi. Diet ancor uns chascuns de nos. Ensi cum li uolontez auerat esteit en ciel ensi auignet. Et ceu assi k'escrit est en la patrenostre: ta uolenteiz soit faite. car nos sauons bien k'escrit est. si deus est por nos. ki sereit encontre nos? Ou qui iert accuseires encontre les esleiz de deu? Ne me loist il dons dist il faire ceu que ie uoil? Ensi soit or chier freire nostre solaiz. de ci atant ke nos ixerons fors por ceu que nostre sires soit ensemble nos. ki per sa misericorde nos permoignet a cele bienaurouse ixue et a cel cler matin. et en ceu mismes uoillet estre lo matin ensemble nos et si nos uoillet uisiteir. ke s'ancuens est per auenture detenuz en ancune temptation. k'ele lo matin isset fors per sa misericorde ki uint anoncier l'auurement as enclos. ensi ke nos en espiritel ioye receuiens la corone de nostre petit roi. et ceu nos otroit il mismes ki ensemble lo peire et lo saint esperit uit et regnet per tos les seules des seules. Amen.

IX.

Ancor de la uigile.

In uigilia natiuitatis domini sermo III.

(Migne p. 94.)

1. Hui sauerez ke nostre sires uenrat: et lo matin uareiz sa glore. Oyez fil d'ommes et ki uiueiz en terre. Escouez uos. uos qui estes en la pousiere et si loez. car li meyes uient as malades. li rachateires as uenduz. li uoye as exerranz. et li uie as morz. Cil uient qui toz noz pechiez gitterat el parfont de la meir. qui sanerat [26v] totes noz enfermeteiz. et ki a ses propres espales nos reporterat a l'encommencement de nostre propre digneteit. Granz est ciste poxance: mais molt plus fait a meruillier li misericorde. k'ensi uolt uenir: cil qui soscorre nos polt. Hui ce dist sauerez que nostre sires uenrat. Cez paroles sunt mises en la sainte escriture et en lor leu et en lor tens. mais nostre meire sainte eglise les at prises et atorneies molt couenaulement. a la uigile de la natiuiteit nostre signor. C'est cele eglise k'ensemble lei at lo consoil et l'esperit de son espous et de son deu. qui at son amin demorant entre ses mameles porseanz et consacranz principalment lo siege de son cuer. Certes ceste est cele ke son cuer at naureit. et ke l'oil de contemplation at plongiet en l'abysme des secreiz de deu: por ceu k'il permenant mansion facet en son cuer a lui: et a lei el sien cuer. Quant il lor paroles entremellent ou entrechaingent en la sainte escripture: si est cil assemblemenz de paroles plus forz: ke ne soit li primiers estaulissemenz des paroles. et per auenture de tant plus forz: de tant cum il at plus grant desseurance entre la figure et la ueriteit. entre la lumiere et l'ombre. et entre la damme et l'ancele. **2.** Hui sauereiz ke nostre sires uenrat. Dui ior sunt selonc mon aasmance cuy om nos loet plus espressement en cez paroles. Li primiers si est: cil qui encommenzat des lo primier trabuchement ke li hom fist: et qui duret de ci k'en la fin del munde. et cest ior ont souent maldit li sainte gent si cum om trueuet en la sainte escriture. car de celui tres cler ior fut gittiez Adans ou il creez fut et abatuz ens angusteiz de ceste uie ki est iors tenebrous: et a [27r] bien pres toz estinz de la lumiere de ueriteit. En cest ior naissons nos tuit. mais cest ior poroit om anzois nuit apeler ke ior: si cele misericorde ke sormonteie ne puet estre ne nos aust laiet la lumiere de raison ki est assi cum une petite xentelle. Li seconz iors serat en la permenant splandor des sainz. quant cil tres serains matins serat apparuz a cui est li misericorde promise et li morz iert assorbie

en la uictore. quant li splandors de la uraye lumiere porpenrat tot affait. desore et desoz. et defors et dedenz. Fai me al matin oir ta misericorde ce dist sainz Dauid. Et lo parax dist. Nos sommes raemplit al matin de ta misericorde. Mais retornons al nostre ior. ki por sa brieteit est apeleiz ausi cum une uuarde en la nuit. ki assi cum uns nianz est apelez per l'orguene del saint esperit ki soneuet per la boche saint Dauid. Tuit nostre ior sunt defaillit dist il et mei ior sunt defaillit si cum fumiere. et mei ior sunt declineit si cum uns umbres. Petit et pesme sunt tuit li ior de ma uie ce dist cil sainz patriarches ki uit nostre signor face a face. En cest ior mismes donet deus a l'omme raison et entendement. mais mestiers est k'il en l'ixue de cest munde l'enluminet de la lumiere de sa science; por ceu qu'il ne perdet lo permenant enluminiment. s'il de la maison de sa chartre et de l'ombre de mort issiuet estinz. Por ceu uint en cest munde li soloz de iustise c'est li filz de deu assi cum uns cierges d'une tres grant lumiere et tres cleire. ke tuit cil k'enlumineit uorroient estre aprochessent a lui et s'aioingnessent a lui. ensi ke nule chose ne fust entre ols et luy. Nostre pechiet font la desoyure entre nos et deu. [27v] mais dons sommes nos aioint a la uraye lumiere por estre enlumineit en permenant et assi cum por estre encorporeit el cors de Crist; quant li pechiet sunt osteit de nos. Ensi aiunt om senz nul altre entresoyure l'estinte lumiere a la lumiere ki luist et ki art. por ceu k'ele soit enlumineie. ensi ke nos per l'example des choses uisibles coneissiens la force des niant-uisibles choses. **3.** Allumons dons a nos la lumiere de science a ceste si grant estoile et ke si cler luist anzois ke nos issiens des tenebres de cest munde. ke nos de tenebres ne trespessiens ens tenebres. et en tenebres permenanz. Et quele est ceste science? Ceste science est sauoir ke nostre sires uenrat. ancor ne poiens nos mies sauoir quant il uenrat. C'est tote cele chose c'um requiert de uos. Mais tu diras tost ke ceste science ont tuit. Qui est nuls cristiens ki ne saichet ke nostre sires uenrat. et qu'il doit uenir por iugier et les uis et les morz et por rendre a un chascun selonc ses oyures? Certes chier frere ceste science nen ont mies tuit. anz i at molt poc de ceos ki l'aient. car molt i at poc de ceos k'a salueteit uignent. Cuides tu ke cil ki liet sunt quant il mal ont fait et ki s'esioissent ens pesmes oyures saichent ou retraitent ke nostre sires uenrat? S'il lo te dient nes en croire mies. car cil qui dist k'il deu conoist et ne uuardet ses commandemenz. est menteires. Il regehissent ce dist li apostles k'il deu conossent; mais per oyures lo renoient. car li foiz senz oyures est morte. Certes s'il sauoyent ke nostre sires doit uenir ou s'il lo dotteuent; il ne se

uuasteroient mies ensi de tote non-purteit. anz uailleroient anzois: et si ne [28r] laroyent mies si griement trouer lor conscience. **4.** Tot el primier greit amoinet ceste science lo cuer a repentement. c'est a dolor. ensi k'ele lo ris tornet en plor. lo chant en deplante: et la ioie en dolor. Dons encomencent al cuer forment a desplaire celes choses ki dauant lor plaisiuent. et celes choses li sunt plus encontre cuer: k'il dauant ameuet specialment. car ensi est escrit. Cil qui acrast en science acrast assi en dolor. car li dolors k'apres seut: est li demostremenz de la uraye et de la sainte science. El secont greit amoinet ceste science lo cuer a chastiement. ensi ke tu iai ne doignes tes menbres a armes de felonie *per* pechiet: anz rastraignes la gole. et si ocies la luxure et abattes l'orgoil. ensi ke tu ton cors faces seruir a sainteit: ki dauant auoit seruit a maluestiet. car repentemenz senz chastiement ne ualt niant si cum dist li saiges hom. Li uns edifianz et li uns destruanz. ke li ualt ceu se trauail non? Car cil qui del mort est batiiez et lo parax lo ratochet: ses lauemenz ne li profeitet niant. anz puet dotter selonc la sentence del salueor. ke peix ne li auignet. Mais por ceu ke cez choses ne puet mies auoir li cuers longement s'il entor luy ne uaillet et ne prent uuarde *per* grant cusenzon: si fait ceste science el tierz greit lo cuer cusencenols. ensi k'il ensemble son deu encomenst iai a aleir cusencenosement et encerchier de totes parz k'il nel corrost nes en ancune tres petite chose. El repentement ensprent. el chastiement art. et en la cusenzon luist. ensi k'il renoueleiz est et defors et dedenz. **5.** Cist encommencet iai a respirer de la tribulation et de la dolor des mals. et si encomencet a atemprer la force de la crimor *per* esp*er*itel leece: por ceu qu'il absorbiz ne soit per la [28v] trop grant tristece de ses males oyures. Ancor soit ceu qu'il docet lo iugeor: si at il toteuoies esperance del salueor. et el cuer s'encontrent et combatent li crimors et li leece. ensi ke souent sormonst li crimors la leece: et li leece la crimor. O cum est bienaurouse li conscience ou tels maniere de lute est ades: eniosk'atant ke ceu ke morz est soit absorbit *per* la uie. et eniosk'atant ke li crimors soit esueudiee ki en p*ar*tie est: et li leece encomenst ke p*er*faite est. car il ne serat mies en crimor p*er*menant mais en ioie p*er*menant. Li cuers qui ensi art et luist ne se fist ancor mies assi cum il iai soit en maison. lai ou om suelt senz la crimor des uenz porteir la lumiere. ki est ensprise. anz li souignet qu'il ancor est a l'aire. et si soit estudious de courir a ses dous mains ceu qu'il portet. Ne se crocet onkes en l'aire ancor lo uoiet il cler. car tost se chaingerat a teil hore dont il ne se donrat uuarde: et si l'estignerat s'il nes un petit alaisset ses mains. Et se li ardors tochet et cuist la main de celui ki la lumiere portet

si cum il suelt a la fieie auenir: esleiset anzois ceu a soffrir ke retraire ses mains. car assi tost cum uns oylz oyuret et clot porat estre estinte. Si nos estiens en cele permenant maison en ciel ke de mains d'omme nen est mies faite. lai ou nuls anemins nen entret ne dont nuls amins nen ist: donc ne poriiens nos niant dotteir. Mais or sommes nos entre trois uenz ki sunt tres maligne et tres fort. c'est la char. lo diaule et lo munde. ki se poinent d'estignre la consci[en]ce ki est enlumineie per les maluaiz desiers et les mals enmouemenz k'il soffient en noz cuers: ensi qu'il subitement nos torbent si fierement ke nos ne poiens conostre dont [29r] nos uigniens: ne quel part nos ailliens. Ancor soit ceu que li dui nos entrelacent ancune fieie del soffiement del tierz c'est del diaule ne polt onkes nuls auoir ne respeit ne trues. Por ceu si est granz mestiers ke li ainrme ki iai est enlumineie soit couerte d'andous les mains c'est del cuer et del cors: k'ele per auenture nen estingnet. ne nes doit om onkes osteir ne departir ancor tormenst griement li ardors des temptations l'estaige de l'un homme et de l'atre: anz doit om dire auoc saint Dauid. Mon ainrme est ades en mes mains. Esleisons anzois a ardoir ke ceu ke nos laciens estignre nostre lumiere. et ensi cum nos ceu nen oblions mies legierement ke nos en noz mains tenons: ensi nen obliiens onkes la besoigne de noz ainrmes. anz soit ceste cusenzons en noz cuers dauant totes les altres. 6. Quant nos auerons ensi rastrenz noz lonzes et noz lumieres serunt ardanz: si est mestiers ke nos uuardiens les uailles de la noit sor la herde de noz penses et de noz oyures: por ceu ke li sires nos atrocet aparilliez quant il uenrat ou a la primiere ou a la seconde ou a la tierce uaille. Li primiere uaille est li droiture de l'oyure. ensi ke tu te peneir ke tote ta uie enseuet ceste reule cui tu as iuriet a tenir. ke tu ne trespesses les termes ke tei peire ont estaulit. ne ne declineir a dextre nen a sinestre en totes les oyures de ceste uoie et de ceste uie. Li seconde uaille est li purtez de l'intencion. ensi ke li simples oylz facet luisant tot lo cors. ke tot ceu que tu faiz faces purement por nostre signor. ensi ke li grace reuignet et retorst al leu dont il ist: por ceu k'ele lo parax recorret. Li tierce uaille est li uuarde d'uniteit. ensi ke tu en la congregation ou tu es mattes les uolenteiz d'altrui dauant [29v] les teyes uolenteiz: ke tu ne maignes mies solement entre les freires senz deplante: mais nes ensi ke tu entr'ols ayes graice. sostenanz toz a faiz et oranz por toz: ensi ke de ti meismes diet om. Cist est cil ki ainmet les freires et lo peule Israel. cist est cil ki molt oret por lo peule et por la sainte citeit de Iherusalem. Ceste uraye science ensprent en nos en cest ior li auenemenz del fil de deu. c'est cele science que nos ensaignet ke nostre sires uenrat. et ki soit li estaules et li permenanz

fondemenz de noz mours. **7.** Et lo matin uareiz sa glore. O matins et o tu iors ki mielz uals ens aitres nostre signor ke li millier d'altres iors. quant li moes serat del moes. et li sabaz del sabat. quant li splandors de la lumiere et li feruors de chariteit luirat et enluminerat les cuers des esleiz. Qui poroit dons penseir ne dire ancune chose de ti? Tote uoies chier frere edifions or endementres nostre siege. ke si nos or ne poons ueor celes merueilles c'um nos uuardet: ke nos al moens uoyens cum poc ke soit celes merueilles ke por nos sunt faites en terre. Trois oyures. c'est trois mistures fist deus li toz poixanz en l'assumption de nostre nature si meruillousement singulers et si singulerment meruillouses: c'unkes teiles ne furent faites sor terre ne iamais ne serunt. Deus et hom. meire et uirgine. foiz et cuers d'omme furent aioynt ensemble. Meruillouses sunt cez mistures. et plus meruillouse chose de toz altres miracles: coment si diuerses choses et si diuiseies porent estre aiointes ensemble. **8.** En la primiere misture esuuarde la creation l'assigement et l'aioignement des choses. cum granz soit li poixance en la creation. cum granz li sapience en l'assi[30r]gement: et cum granz li benigneteiz en l'aioignement. En la creation esuuarde cum granz choses soient poixanment creeies. et cum granz multitudine. En l'assigement esuuarde cum saigement eles soient totes atorneies. En la bonteit esuuarde cum benignement soient aiuntes les haltes choses et les baisses *per* si amaule et *per* si meruillouse chariteit. Il mellat a cest lum terrien force uiuaule: si cum ens arbres. car de ceu uient li uardors ens foilles. li beateiz ens flors. et ens fruiz li sauors et li medicine. Ne ceu ne li fut mies ancor asseiz. anz donat ancor apres a nostre lum sentement: si cum ens beestes. ensi k'eles nen aient mies solement uie: anz ayent assi lo sentement des cinc sens. Ancor uolt plus grant honor faire a nostre lum: et si mist en lui force resnaule si cum ens hommes ki ne uiuent mies solement et sentent: anz ont ancor apres resnaule discretion por esuuardeir entre lo prout et lo damaige. entre lo uoir et lo fals: et entre lo bien et lo mal. Ancor uolt de plus grant glore essaucier nostre enfermeteit. car cele mai[e]steiz se contrast por aiunnre a nostre lum la meillor chose qu'il auoit. c'est lei mismes. ensi k'en nostre *par*sone fussent auneit ensemble deus et li luns. li maiesteiz et li enfermeteiz: si granz uilteiz et si granz haltesce. Nule chose nen est plus halte de deu: ne nule chose plus uils ke luns. et toteuoies dexendit deus *per* si grant humiliteit el lum. et *per* si grant humiliteit montat li luns a deu. ke tot ceu ke deus fist en lui crocet om ke li luns lo fesist. et tot ceu ke li luns soffrit diet om que deus lo soffrit en lui *per* meruillous et *per* niantconprennaule sacrement. Et en ceu te done uuarde. car ensi cum en

cele singuleir [30v] diuiniteit est li triniteiz ens parsones et li uniteiz en la substance: ensi si est en ceste esperitel misture li trinitez ens substances: et li uniteiz en la parsone. Et ensi cum les parsones ne detrenchent mies lai l'uniteit ne li uniteiz nen amanrist la triniteit: ensi ne confont mies ci li parsone les substances. ne les substances ne departent mies l'uniteit de la parsone. Ceste triniteit fist a nostre ues cele souceraine triniteiz. oyure meruillouse et singulers entre totes et sor totes ses altres oyures. Li parole. li ainrme et li chars s'asemblerent en une parsone. ensi ke cez trois choses sunt une chose et ceste une chose trois choses. ne mies per confusion de sustance: mais per uniteit de parsone. Ceste est li primiere et li plus granz misture. et primiere entre les altres trois. Or esuuarde hom ceu ke tu luns es et si ne soies mies orguillous. esuuarde d'altre part ke tu a deu es aiuns: et si ne soies mies non-greit saichanz. 9. Li seconde misture est: li uirgine et meire. et ceste si est singulers. et si fait molt a ameir. Des ke li seules encomenzat ne fut oit ke nule femme fust uirgine k'enfant aust. et ke nule femme fust meire ke uirgine permanust. En nul leu ne trueuet om selonc l'ordene de nature ke lai puist estre uirginiteiz ou porteure fust: ne porteure lai ou enterigneteiz de uirginitei[t] permanust. Ceste est cele sole femme. en cui uirginiteiz et porteure s'encontrarent. En lei auint une fieye c'onkes nen estoit auenuit: ne iamais nen auenrat. car ele onkes dauant ne uit sa semblant: ne iamais [31r] ne uairat apres. Li tierce misture est: li foiz et li cuers de l'omme. Ceste est uoirement manre de la primiere. et de la seconde: mais ne me samblet mies k'ele soit moens forz. car molt est granz merueille coment li humains cuers se polt onkes aploier a ceu k'il cruit celes dous choses dont nos dauant auons parleit. coment il polt croire ke deus fust hom: et ke uirgine permanust cele k'enfant auoit porteit et enfanteit. Tot ensi cum fers et tez ne puyent estre iunt ensemble. ensi ne puissent estre cez dous choses assambleies se li gluz del saint espirit nes aust assembleies. Puet om dons croire ke cil soit deus cuy om mat en la maingeure. ke criet el berzuel. ki soffret totes necessiteiz k'altres enfes soffret. cuy om bat. cuy om derachet. cui om crucifiet. cuy om met el sepulcre. et cuy om enclot entre dous pieres? Et coment iert cele uirgine k'alaitet son enfant. a cui li mariz est ades conpanz el conuiue et en la chambre. ki la moynet en Egipte et ramoinet d'Egipte. et sol a sol font si grant uoie et si secrete? Coment polt estre ciste chose enhorteie a l'umaine lignieie et a tot lo munde? Et totenoies fut si ligierement et si poixanment semonue et enhorteie: ke ceu mismes lo me fait croire ke ie uoi ke si granz multitudine lo croit. Iouene enfant et uirgines. ueillart et

iouencel esleisent anzois a morir de mil morz: ke ceu qu'il nes a une hore defaillessent de ceste foyt. **10.** Et certes molt est granz ceste misture. mais plus est ancor granz li seconde. et ancor molt [31v] plus granz li tierce. La primiere oyt li oroille mais li oylz ne la uit mies. car cil sacremenz de pitiet fut oyz et cruiz eniosk'a les fins de la terre: mais nuls oylz ne uit fuers ti sire coment tu t'aiunsis a l'umain cors dedenz l'estroit uentre de la uirgine. La seconde uit li oylz. car cele singulers roine se uit portant et uirgine: ke totes cez paroles uuardeuet et essambleuet en son cuer. Ceu mismes si conuit assi Ioseph: ki fut et tesmonz et uuarde de si meruillouse uirginiteit. Li tierce montat el cuer de l'omme: quant om cruit ceu ke fait estoit. quant om cruit anzois al miracle de deu c'um ne fesist a l'oil. quant om tint fermement senz dottance celes choses ke dittes estoient ou faites. En la primiere esuuarde quel chose deus t'at doneit. en la seconde *per* cuy il t'at ceu doneit. et en la tierce esuuarde por kai il t'at ceu doneit. Il t'at doneit Crist *per* Marie et por ta saniteit. En la primiere misture est li remeides. car de deu et de l'omme fut faiz assi cum li amplaistes dont totes tes emfermeteiz fussent saneies. Assambleies furent et assi cum pileies ensemble cez dous especes el uentre de la uirgine assi cum en un mortier: et li sainz esp*e*riz fut assi cum li pistals ki molt doucement les aiunst ensemble. Mais por ceu ke tu nen estoies mies dignes a cui tels biens fust doneiz: si fut il doneiz a Marie por ceu [ke] tu *per* lei receusses tot ceu que tu aueroies. ke deu engenuit a ti *per* ceu k'ele meire est: et *per* ceu k'ele uirgine est assi. si fut ele oye por sa reuerence en sa cause et en la cause de tote l'umaine ligniee. S'ele fust solement meire: bien [32r] li soffeisist k'ele salueie fust *per* la generation des filz. et s'ele fust solement uirgine: asseiz li fust endroit de lei: mais li benoiz fruiz de son uentre ne fust mies li preiz del munde. En la primiere est li remeides et en la seconde li aiue. car deus ne uolt que nos nule chose aussiens: ke *per* mei les mains Marie ne trespessest. En la tierce misture est li merites. car quant nos ceu creons fermement si auons nos iai lo merite. et en la foit est li saniteiz: car cil ki croirat serat sals.

X.

Ancor de ceu mismes.

In uigilia natiuitatis domini sermo IV.

(Migne p. 100.)

1. Nostre ordenes nen at mies a costume c'om facet ui sermon. mais mestiers iert lo matin ke nos entor les sollempniteiz des messes soiens longement ensoniiet. et li bries hore ne sofferat mies ke nos faciens grant sermon. Por ceu si me samblet il ke nen iert mies senz esploit si nos ui apparillons noz cuers encontre si grant sollempniteit. et d'altre part li haltesce de cest sacrement est tres parfonde et niant-conprennaule et assi cum une fontaine de uie k'espusiee ne puet estre et ke de tant sort plus et habondet⁝ de tant cum om l'espuiset plus. A la p*er*somme iu sai bien coment uostre tribulations habondet por Crist. et deus donst ke uostre solaiz abonst assi p*er* Crist. car lo solaiz del munde ne uos doie ie mies offrir⁝ ne d'altre part ne me plaist mies ne ne me loist. Vils est molt tels solaiz et si ne montet a nul esploit. anz est ancor ke plus fait a dotteir li encombremenz del urai solaz. Porceu est deuenuz saluz et solaiz des chaitis⁝ cil qui est li deleiz et li glore des engeles. et cil qui en sa citeit granz et haltismes fait grant ioie as citains⁝ cil mismes petiz et humles en l'exil⁝ fait assi grant ioie as exilliez. Cil ki ens haltismes est li glore del pere⁝ est en terre deuenuiz [32ᵛ] paiz as hommes de bone uolenteit. Petiz est doneiz as petiz⁝ por ceu k'il granz soit doneiz as granz. et por ceu qu'il magnefist ci apres et glorefist granz et glorious⁝ ceos cuy il or iustifiet petiz. De la planteit de cest petit enfant ki plains est de grace et de ueriteit iai soit ceu k'il petiz soit et en cuy habitet tote li ampleteiz de la diuiniteit corporelment. de luy auoit senz dotte receut sainz Pols cele bone parole ke uos si souent aueiz oyt en cez iors. Esioiz uos dist il ades en nostre signor⁝ lo parax uos di esioiz uos. Esioiz uos dist il del representement. lo parax uos esioiz de la promission. car li representemenz est plains de ioie⁝ et li esperance plaine de ioye. Esioiz uos de ceu que uos iai aueiz receut les dons de la sinestre⁝ esioiz uos de ceu ke uos atendez les luyers de la dextre. Sa sinestre dist il serat desoz mon chief⁝ et sa dextre m'enbracerat. Li sinestre lieuet et li dextre rezoit. li sinestre medicinet et iustifiet⁝ et li dextre embracet et si fait lo cuer bienaurous. En la sinestre sunt sei meritte⁝ et en la dextre sei luyer. En la dextre sunt les delices⁝ et en la sinestre les medicines. **2.** Mais esuuarde pi meye. esuuarde meye saige. Esuuarde diliantrement cum noueles medicines

il portet. esuuarde k'ales ne sunt mies solement preciouses⁝ mais nes beles assi. esuuarde k'eles ne sunt mies solement forment utles al fruit de saniteit⁝ mais nes assi deleitaules a l'esuuart. et douces et sueys el gostement. La primiere medicine qu'il en la sinestre portet esuuarde⁝ et si atroueras lo conciuement senz semence. Esuuarde por deu quels soit cil conciuemenz. cum nouels et cum meruillous et cum deleitaules. Quels chose puet estre [plus] [33r] bele ke caste generations. quels chose puet estre plus gloriouse ke conciuemenz sainz et purs. ou il nen at nule chose de honte. nule chose de taiche et nule chose de corruption? Mais por ceu ke li plaisanz merueille de la nouelece ne nos detarroit mies si *per* auenture si li fruiz de la salueteit et li esuuarz de l'utiliteit ne nos deleitieuet assi⁝ si ne fut mies cist conciuemenz glorious solement assi cum en la deforaine beateit. anz fut assi precious en la uertuit dedantriene. por ceu k'en la sinestre nostre signor atrouest om si cum escrit est et glore et richesces ensemble. les richesces de salueteit ensemble la glore de la nouelece. Qui est nuls ki puist faire nat conciuement d'orde semence mais ke tu sire ki sols es conceuz senz tot maluaix et senz tot tachous deleit? Iu endroit de mi suis tachiez et ordeiz en la racine mismes de ma neixance. orz est mes conciuemenz. mais uns altres est *per* cuy ciste confusions serat osteie. Cil sols la puet osteir⁝ en cuy ele ne chiet mies. **3.** Iu ai les richesces de salueteit. c'est lo tres pur conciuement de Crist⁝ *per* kai iu rachaterai la non-purteit de la meye propre conception. Fai ancor plus chier sire Ihesu. renouele tes signes et si mue tes miracles⁝ car li primier sunt iai auiliet *per* acostumance. Li naissemenz del soloil et li couchemenz. li planteiz de la terre et li chaingemenz des tens sunt uoirement miracle et grant miracle⁝ mais tantes fieies les auons ueuz⁝ ke nuls nen est ke mais i praignet uuarde. Renouele chier sire tes signes et si mue tes miracles. Eykeuos dist il iu faiz tot affait nouel. Et ki fut ceu qui ceu dist? Certes ceu dist li aignels ki seoit el throne. li agnels toz sueys. toz deleitaules et toz unz. car ceu signifiet li nons de Crist [33v] k'il at. A cuy porat il sambler aspres ou durs. ki ne tant ne quant de greuance ne fist nes a sa meire en sa naxance? Cist sunt bien nouel miracle. Li conciuemenz fut senz pechiet⁝ li enfantemenz senz dolor. En la uirgine est mueye li maldizons de nostre meire Euain⁝ car ele enfantat son fil senz dolor. Mueye est uoirement li maldizons en benizon⁝ si cum il fut anonciet *per* Gabriel l'arcaingele. Tu es dist bienaurouse entre les femmes. Voirement est ele sole bienaurouse entre les femmes. benite et ne mies maldite. Ele sole est franche et deliure de la general maldizon. et de la dolor ke les altres femmes sentent el deliure-

ment de lor enfanz. Nen nen est mies de merueille chier freire si cil ne fist nule dolor a sa meire⁝ ki portat les dolors de tot lo munde selonc ceu k'Isayes dist. Il portat dist il urayement noz langors. Dous choses sunt ke li humaine frailiteiz dottet molt. honte et dolor. Et l'un et l'atre uint soffrir nostre sires⁝ et por ceu receut et l'un et l'atre. quant il *per* les fellons fut dampneiz de mort⁝ et de tres laide mort. Et por ceu qu'il nos uolt doneir fiance qu'il cez dous choses osteroit de nos⁝ si enuuardat il primiers sa meire ensi k'el conciuement nen aust ne tant ne quant de honte⁝ ne tant ne quant de dolor en l'enfantement. **4.** Ancor acraissent les richesces et li glore. ancor renouelent li signe et chaingent li miracle⁝ car li conciuemenz ne fut mies solement senz honte. et li enfantemenz senz dolor⁝ anz fut assi li meire senz corruption. Ceste est bien noueliteiz c'onkes mais ne fut oie. Virgine enfantat⁝ et apres l'enfantement *per*manut enterigne. ensi k'ele et son enfant atot l'enterigneteit de la char⁝ et la ioye de meire ensem[34r]ble l'onor de uirginiteit. Seurement puys iai atendre la glore d'incorruption en ma char ke promise m'est⁝ quant *per* luy est iai en sa meire mismes uuardeie li incorruptions. Ligiere chose iert a celuy ke cist cors corrumpaules uestet enterigneteit en la resurrection⁝ *per* cuy sa meire ne *per*dit mies l'enterigneteit en son enfantement. **5.** Ancor auons nos toteuoies plus granz delices et plus grant glore. la meire senz corruption de uirginiteit⁝ lo fil senz totes taiches de pechiet. En la meire ne chiet mies li maldizons d'Euain⁝ nen el fil cele generas condicions de cuy li profete dist. Nuls dist il nen est naz de taiche. nes uns enfes ki nen at mais c'un ior de uie sor terre. Cist est li enfes sols senz taiche. urais entre les hommes. mais nes li ueriteiz mismes. Cist est li agnels senz taiche. li agnels qui ostet les pechiez del munde. Qui puet miez osteir les pechiez ke cil en cui nuls pechiez nen est? Senz dotte cist me puet laueir⁝ ki onkes uuasteiz ne fut. Ceste mains terdet mon oil ki couerz est del brau⁝ ke sole est senz pousiere. Cist me tracet lo festut de mon oyl⁝ ki nes une petite putie nen at el sien. **6.** Certes ueut auons les richesces de salueteit et de uie. ueut auons sa glore assi cum la glore del sol fil del peire. Et demandes tu de quel peire? Et il serat apeleiz ce dist li engeles filz del tres haltisme. Auuerte chose est ki soit li tres altismes. Mais por ceu ke nos fussiens fors de totes dissimulations⁝ si dist ancor li engeles. Sainte chose est ceu ke de ti naist. Ancor dist li engeles a Marie. Il serat dist il apeleiz filz de deu. Bien est uoirement sainz. Tu ne sofferas mies chier sire ke tes sainz uoyet corruption⁝ ki nes a sa meire ne to[34v]lut son enterigneteit. Li miracle craissent.

les richesces multiplient et si auuret om lo tressor. Cele k'engenuist est et meire et uirgine. et cil cuy om engenuist est et deus et hom. Mais cuydiez uos c'um doit doneir lo saint as chiens. ou les margeries as pors? Repoignet om nostre tresor el champ. et nostre pecune allucet om el sachet. Soit couerz li conciuemenz senz semence *per* l'esposement de la meire⁝ et li enfantemenz senz dolor *per* les gemissemenz et les plors de l'enfant. Soit assi couerte li enterignetez de l'enfant *per* lo purifiement de la loi⁝ et li innocence de l'enfant *per* l'acostumeie circoncision. Repon Marie repon la splandor del nouel soloil. met l'enfant en la maingeure et si l'enuoloppe en drappeas⁝ car li drappeal mismes sunt noz richesces. Plus precious sunt li drappel lo saluaor ke nule propre. et plus gloriouse est ceste maingeure⁝ ke ne soient li doreit siege des rois. plus riches est a la *per*somme li pouerteiz de Crist⁝ ke nule richesce ne nuls tressors. Quels chose est plus riche d'umiliteit et plus preciouse *per* kai om achatet lo regne de ciel. et *per* kai om aquastet la grace de deu? Si cum escrit est. Bienaureit sunt li poure d'espirit. car li regnes de ciel est lor. Et Salemons dist. Deus restat as orguillous et as humles donet sa grace. Or as l'umiliteit en la natiuiteit ke molt est loeie. car en la natiuiteit abaissat il lui mismes prennanz la forme del serf⁝ et *per* habit atroueiz si cum hom. 7. VVels ancor atroueir plus preciouses richesces et plus grant glore? Tu as en la passion la chariteit. Plus grant amor nen at nuls. ke ceu qu'il mattet son ainrme por ses amins. [35r] Li sans precious dont nos sommes rachateit et li croiz ou nos nos glorions ensemble l'apostle. ne sunt ce dons richesces de salueteit et glore? Iai dist il ne m'auignet ke iu aie glore s'en la croix non nostre signor Ihesu Crist. Et ancor disoit k'il nule chose ne cuydieuet sauoir mais ke Ihesum Crist⁝ et celui crucifieit. Il mismes Ihesu Criz et crucefiez est li sinestre. car Ihesu Criz et glorious est li destre. Criz dist il et celui crucifiiet. *Per* auenture nos mismes sommes li croiz⁝ ou li apostles dist ke Criz est clofichiez. Li hom mismes at en lui la forme de la croix. et ceu apert auuertement quant il ses mains estant. Et Criz parolet en la salme et si dist. Ie suis dist il fichiez el lum de la meir. Nos fumes iai zadauant luns de paradis⁝ mais or sommes nos luns de meir. Fichiez suys dist il. ne trespessai mies. ne me departi mies. ensemble uos suys eniosk'a la fin del munde. Ensi espurit zaenayer Zaram la sole main primiers lai ou Thamar aleuet en poines⁝ k'el sacrement de la passion nostre signor fut liiee d'un roge fil. 8. Nos tenons or uoirement la sinestre⁝ mais ancor nos at mestier ke nos huchiens a l'oyure de tes mains

espur ta destre. La destre nos estent chier sire et dons nos soffeirat. Glore et richesces ce dist li salmistes sunt en sa maison. c'est en la maison de celui ki deu dottet. Mais en ta maison qu'i at il? Certes plaine est de rendement de graces et de uoix de lous. Bienaureit sunt cil ki habitent en ta maison sire! ens seules des seules te loeront. Oylz ne uit onkes nen oroille nen oyt onkes. nen en cuer d'omme ne montat! ceu ke deus at aparilliet a ceos ki l'ainment. Vne [35v] lumiere est ou om ne puet aprochier. une paiz ke sormontet toz sens. une fontaine ke montement nen at nen auallement. Lumiere ou om ne puet aprochier ne uit onkes oylz. paix ke conprise ne puet estre nen oit onkes oroille. Li piet de ceos ki anoncent paix sunt uoyrement bel! mais iai soit ceu ke lor suens issest en tote la terre. la paix toteuoies ke sormontet toz sens. nen il endroit d'ous ne la porent entendre selonc ceu qu'il est! ne faire entendant a altrui. Sainz Pols mismes li apostles dist! qu'il conprise ne l'auoit ancor. Li foiz est uoirement de l'oye et li oye per la parole de deu. mais li foiz de la paix. et ne mies li ueriteiz apparanz. li promesse et ne mies li representemenz. Et toteuoies or est assi paiz en terre as hommes de bone uolenteit. Mais ke montet ceste paiz enuers la planteit et la soraparance de celei paix? Et por ceu dist nostre sires. Ma paix dist il uos doing et ma paix uos laiz. Ma pais ke sormontet tot sens. et ke paiz est sor paix! mais uos ne l'entendeiz ancor mies. Por ceu uos doing iu lo pais de paix. et si uos laiz ci entredous la uoie de paix. 9. Mais k'est ceu ke nos dit auons k'ele en cuer d'omme ne montat onkes? Por ceu ne montat onkes en cuer d'omme! car c'est une fontaine ke monteir ne seit. Nos sauons bien ke les fontaines suelent ades enseure les ruz des ualleies. et fuir les rosteces des montaignes si cum escrit est. Qui les fontaines fais xordre ens ualleies. entredous les montaignes trespesseront les auues. C'est ceu chier frere dont iu me poine souent de uos a semonre. car deus restat as orguillous et as humles donet sa graice. Li fontaine nen atochet nul leu ki [36r] plus halz soit del sieu propre leu dont ele naist. Mais ce samblet selonc ceste reule ke les uoies de graice ne soient niant encombreies per l'orgoil! cum ce soit c'um ne trocet mies que cil primiers orguillous ki est selonc l'escriture rois sor toz les filz d'orgoil disist. iu serai plus halz. anz serai dist il semblanz al haltisme. Mais toteuoies li apostles ne ment mies. ke dist ke cil est esleueiz sor tot ceu c'um croit de deu ou c'um en sert. Ceste parole est molt orrible a l'umaine oye. mais cor douast or deus ke li maligne pense et li maligne affections

fust assi si orrible al cuer. car iu uos di ke cil malignes espiriz ne s'eslieuet mies solement sor deu⁝ mais nes assi tuit cil qui orguillous sunt. Deus uuelt ke sa uolenteiz soit faite et li orguillous uuelt assi ke sa uolenteiz soit faite. Ci samblet iai estre li euualitez. mais esuuarde la mal couenaule partie de l'orguillous. En celes choses solement ou raisons est⁝ uuelt deus ke sa uolenteiz soit faite. mais li orguillous uuelt ke li seie soit faite et a raison et encontre raison. Or pues ueoir ke ci est li haltesce⁝ et ke lai ne *per*uient mies li fontaine de grace. Si uos nen estes dist il conuertit et uos ne deueniz si cum cist petiz⁝ uos nen enterreiz mies el regne de ciel. Ceu disoit il de luy mismes ki est li fontaine de uie. en cuy habitet et de cuy decort li planteiz de totes graces. Apparaille dons les ruz. despart les monceas de la terriene et de l'esl(i)eueie pense⁝ et si te conforme al fil de l'omme ne mies al primier homme. car li fontaine de grace ne montet mies el cuer de l'omme⁝ c'est de l'omme charnel et terrien. L'oil espurge assi por ceu ke tu poies ueoir la tres cleire lumiere. et ton oroille enclinne por estre obediens⁝ ke tu quanke soit *per*uignes [36ᵛ] al repos *per*menant et a paix sor paix. Lumiere est por la sereniteit. paiz est por la tranquilliteit. fontaine por l'abondance et por la *per*menance. La fontaine assigne al peire. de cuy li filz naist et de cui ist li sainz espiriz. La lumiere assigne al fil⁝ ki est urayement li blancheors de la uie *per*menant. et li uraye lumiere enluminanz toz les hommes uenanz en cest munde. La paix assigne al saint esp*er*it⁝ ki sor l'umle et sor lo paisiule se reposet. Ceu ne di ie mies assi cum cez choses soyent propres a un chascun. car li peires est assi lumiere⁝ por ceu ke li filz soit lumiere de la lumiere. et li filz est assi paiz. et nostre paiz ki fist de dous parties une. et li sainz espiriz fontaine d'auue saillant en uie *per*menant. **10.** Mais quant *per*uenrons nos a ceu? Quant tu m'aempleras sire de leece ensemble ton uisaige? Nos auons ioye en ti⁝ car tu nos as uisiteiz neissanz de halt. Lo parax rauons ioie de ceu que nos atendons la bienaurouse esperance el secont auenement. Mais quant uenrat li planteiz de la ioie. ke nen iert mies de la memore mais de la presence. del representement et ne mies de l'atendue? Vostre atemprance ce dist li apostles soit conue a toz les hommes⁝ car nostre sires est pres. Digne chose est ke uostre atemprance soit assi conue⁝ car li atemprance nostre signor fut conue a toz. Quels chose est plus desplaisanz ke ceu ke li hom ki sent sa propre enfermeteit uiuet desmesureiement. quant nes li sires de maiesteit aparuit atempreiz entre les hommes? Aprennez dist il a mi ke ie suys sueys et humles de cuer⁝ por ceu que uostre atemprance puist assi estre conue as

altres. Ceu k'il [37r] dist ke nostre sires est pres: doit om entendre de la dextre. car de la sinestre parolet nostre sires. Ie suys dist il ensemble uos: eniosk'a la fin del munde. Pres est nostre sires chier freire. ne soiez de nule chose cusencenols. pres est et tost apparrit. Ne defailliz mies ne ne lassez mies. quarez lo endementres c'um lo puet atroueir. apeleiz lo endementres qu'il pres est. Pres est nostre sires de ceos ki sunt de cuer contrit. pres est de ceos ki l'atendent en ueriteit. Et uuels sauoir qu'il pres est? Oy ceu ke li espouse dist de l'espous. Il estat dist il le apres la paroit. Per ceste paroit entent ton cors. car c'est li entresoyures ke t'encombret ke tu celuy ne pues ueoir ki pres est de ti. Por ceu desireiuet sainz Polz k'il departiz en fust: et k'il fust ensemble Crist. Et en un altre leu dist per plus grant dolor. Iu chaitis hom dist il. qui me deliuerrat del cors de ceste mort. Et ensi disoit assi li salmistes. Moyne mon ainrme fors de la chartre: por ceu k'ele loet ton nom.

XI.

Ancor de la uigile.

In uigilia natiuitatis domini sermo V.

(Migne p. 105.)

1. Saintifiez uos ui et si soiez aparilliet. car el ior de demain uairois la maiestoit de deu en uos. Nos doiens chier freire celebrer lo matin lo tres moruillous sacrement de la naxance nostre signor. et por ceu si nos semont om adroit ke nos en tote sainteit soyens aparilliet. Venuiz est li sainz des sainz. uenuiz est cil qui dist. Saint soiez si cum io suys sainz. Coment puet estre altrement doneiz li sainz as chiens et les margeries as pors. se cil ne sunt primiers espurgiet de lor felonie et cist de lor ort deleit. ensi ke des or mais fuyent cil de tote lor cusenzon ceu qu'il ont uomit. et cist la palut del [37v] brau? Quant li charnels peules d'Israhel deuoit rezoyure zayenayer les comandemenz de deu: si se saintifieuet en charnels iustises et en diuers lauemenz. en dones et en sacrefices ki selonc la conscience ne poyent mies l'omme faire perfeit. Mais totes cez choses sunt or trespesseies k'estaulies furent eniosk'al tens de graice qui or est uenuis. Por ceu si commandet om or a nos couenaulement lo perfeit saintifiement et lo dedantrien lauement. et si requiert om de nos l'espiritel nateit: si cum nostre sires meismes ensaignet. Bienaureit dist il sunt li nat de cuer: car il uaront deu. Por ceu chier freire uiuons nos. por ceu sommes nos neit et por ceu apeleit. et por

ceu nos est ui apparuiz cist iors. Zaydauant estoit nuiz! quant nuls ne pooit faire ceste chose. Dauant la naxance de la uraie lumiere. c'est dauant la natiuiteit de Crist estoit nuiz *per* tot lo munde. A un chascun de nos ieret assi nuiz dauant sa conuersion et la dedantriene regeneration. **2.** Nen estoit dons tres oscure nuiz et tres espasses tenebres sor tote la terre. quant nostre peire honoreuent zaenayer deus faitiz. et si aoreuent *per* forsenneit sacrilege les arbres et les pieres? Nen estoit assi a un chascun de nos nuiz tres oscure! quant nos assi cum senz deu uiuiens el seule. quant nos aliiens apres noz cuuises. quant nos enseuiens lo deleit de la char. quant nos consentiens as seculers desiers. quant nos liuriens noz menbres a pechiet si cum armes de maluestiet. quant nos por maluestiet seruiiens a maluestiet. dont nos or adroit sommes hontols si cum d'oyures de tenebres? Cil ki dorment ce dist li apostles de nuit dorment. et de nuit [38r] sunt yure cil qui yure sunt. Et ceu si fustes uos ancune fieie. mais or estes uos saintifieit! si uos estes fil de lumiere et fil de ior. et ne mies de nuit et de tenebres. Certes anoncieres del ior est cil qui dist. Sobre soiez et si uailliez. Et des altres disciples disoit as Geus en la Pentecoste. Coment puient estre cist yure cum il soit hore de tierce? C'est ceu mismes ke sainz Pols ses companz dist. Li nuiz est trespesseie et li iors est aprochiez. or ostons de nos les oyures de tenebres. c'est lo somillement et l'yuroigne. car cil qui dorment si cum nos disimes la desore de nuit dorment. et de nuit sunt yure cil qui yure sunt. ke nos ne sommilliens anz ailliens si cum el ior. et ceu faciens honestement! ne mies enyurousement. Ne uois tu dons pluisors fieyes ancuen homme cui anrme sommaillet *per* anui en tote bone oyure? En tenebres est cil eniosk'a or. Vns altres est ki enyureiz est d'absince. c'est cil qui saiges est plus ke mestiers ne soit et ne mies atempreiement. cuy oilz nen est onkes aempliz de ueoir! ne son oroille d'oir. ki pecune ainmet ou ancune altretel chose ensi qu'il solleiz ne puet estre bouanz la longe soif a la maniere de l'ydropike. Cist tels est filz de noit et de tenebres. Ne ne puyent mies estre ligierement dep*ar*ties cez dous choses si cum dist li escripture. car en desiers sunt tuit li oysols. c'est en yuroigne tuit li somillous. Mais soyens ui saintifieit chier freire et aparilliet. Aparilliet soiens ui ensi ke nos ostiens de nos lo somme de la nuit. et saintifieit assi cum el ior de la nocturnal yuroigne. ensi ke nos refrenniens la forsennerie de toz p*er*uers cuuises. En cez dous comandemenz pent tote li loys et les [38v] prophetes. c'est torneir del mal et faire lo bien. **3.** Ceu si couient ui faire. car li iors de demain nen iert nen en saintifiement nen en apparillement! mais en la uision

de la maiesteit. El ior de demain dist il uairez la maiesteit de deu en uos. C'est ceu que Iacob dist li patriarches. Demain dist il me responderat ma iustise. Hui fait om la iustise⁝ et demain responderat. ui se trauaillet om en lei⁝ et demain fructifierat. car iai ne recoureit li hom ceu qu'il semeit nen auerat. ne iai ne uairat la maiesteit⁝ cil qui or nen at cure de la sainteit. nen a celuy ne naisserat iai li soloz de glore⁝ a cuy li soloz de iustise nen auerat primiers esteit neiz. nen a celui nen apparrat iai li iors de demain⁝ a cuy li iors d'ui ne serat apparuiz. car cil ki ui est faiz a nos iustise de part deu lo peire⁝ apparrat demain nostre uie por ceu ke nos apariens assi ensemble lui en glore. Hui naist a nos petiz nostre sires⁝ por ceu ke li hom ne se tignet mais a grant. anz se conuertisset et si deuignet si cum li petiz enfes. Demain serat representeiz nostre sires granz et trop loaules. por ceu ke nos assi soiens magnifieit el lòs. dons quant deus lorit un chascun. car ceos cuy il ui auerat iustifiiez⁝ magnifierat il lo matin. et apres l'assommement de la sainteit. uenrat li uisions de la maiesteit. Ne uaine nen iert mies cele uisions⁝ ke nen iert s'en la semblance non. car nos serons semblant a luy⁝ quant nos lo uairons ensi cum il est. Et por ceu ne dist il mies ci simplement ke nos uairons la maiesteit de deu⁝ anz dist ke nos la uairons en nos. Hui nos ueons nos en luy assi cum en un [39r] mireor endementres qu'il noz choses rezoit. mais demain lo uarons nos en nos⁝ quant il les seies choses nos donrat. quant il nos mosterrat lui mismes et penrat a lui mismes. C'est ceu qu'il promat k'il trespessanz ministerrat. et de sa planteit receuons nos or toteuoies ne mies glore par glore⁝ mais grace por grace si cum escrit est. Graice et glore donrat nostre sires. Ne mattre dons mies a non-chaloir les primieres donnes⁝ si tu desires celes k'apres uienent. ne ne te torst mies a anui li nurissemenz⁝ si tu uuels rezoiure les biens ki seuent apres. ne ne refuseir mies a penre ceu c'um te mat dauant⁝ por lo uaissel en cui om lo te mat dauant. Vn uaissel qui ne puet purir fist a lui nostre Salemons quant il cors niant-corrumpaule prist⁝ en cui il aministrest les uitailles de salueteit. Tu ne donras mies ce dist ueoir ton saint corruption. c'est celui saint de cuy Gabriel dist a Marie ke de lei naisseroit li sainz ki seroit apeleiz filz de deu. 4. Soyens donkes ui saintifieit per cest saint⁝ por ceu ke nos sa maiesteit uoiens lai ou cil iors serat apparuz. Toteuoies est aparuz a nos li iors saintifiiez. li iors de salueteit⁝ ne mies de glore ou de bienaurteit. Adroit dist om ancor a toz saintifiiez uos et si soiez apparilliet⁝ tant cum om anoncet ancor la passion del saint des sainz. qui ocis fut lo primier ior dauant la Paske cuy om apelet ior de dauant-aparillement. Saintifiiez uos esploitant

plus et plus de uertuit en uertuit⁝ et si soiez apparilliet *per* *per*seuerance. Et en quels choses sommes nos saintifiiet? Iu ai leit ke li escripture dist de l'un [39ᵛ] de ceos ki saintifiiez fut⁝ k'en foit et en sa suatisme lo fist saint nostre sires. car ne plus c'um ne puet plaisir a deu senz foit⁝ ne plus ne puet om plaisir as hommes senz suatisme. Et certes a droit nos semont om ke nos en cez dous choses soyens apparilliet. dont nos a deu soiens couenaule cuy maiesteit nos doiens ueoir⁝ et assi li uns de nos a l'atre. por ceu ke nos ensemble la uoiens en nos. Por ceu si nos couient il porueoir les biens ne mies solement dauant deu⁝ mais nes assi dauant les hommes. ensi ke nos poiens estre acceptaule ne mies solement a nostre roi⁝ mais assi a noz conpaignons ki ensemble nos se trauaillent en l'espiritel chevalerie. **5.** Dauant totes altres choses doit om toteuoies querre la foit. de cuy om leist. nattianz de foit lor cuer. Bienaureit sunt li nat de cuer⁝ car il uaront deu. Croi te dons en deu et si te commande a luy. gitte ta pense en lui et il te nuirat ensi ke tu fiement poras dire⁝ mes sires est cusencenols de mi. Ceu ne sentent mies celes genz ki ols meismes ainment. cil ki saige cuydent estre ki cusencenols sunt k'il *per*faire poient por ols mismes la cure de la char en desiers. xort a la uoix saint Piere ki dist⁝ tote uostre cusenzon gittiez en luy⁝ car il at cusenzon de uos. Ceu ke li hom at en lui fiance nen apartient mies a foit mais a non-foit. et plus ap*ar*tient a defiance k'a fiance⁝ ceu ke li hom at en lui mismes fiance. Cil est de uraie foit⁝ ki a lui ne se croit ne nen at esperance en soi meismes faiz a lui mismes assi cum uaissels *per*duiz⁝ anz *per*det anzois son ainrme⁝ por ceu qu'il en la uie *per*menant la [40ʳ] uuarst. Certes ceste chose fait li sole humiliteiz de cuer. que li sainte ainrme nen at mies en lei. anz deuuerpisset lei mismes et si monst iai del desert apoyee sor son amin⁝ et por ceu habondanz de delisces. **6.** Et por ceu ke li santifiemenz soit *per*faiz. si couient ke nos assi apregniens del saint des sainz. mansuetume et la grace de commune uie⁝ si cum il mismes dist. Aprenneiz dist il a mi ke ie suys sueys et humles de cuer. Quels chose defent a cest homme qu'il nen apregnet ki totes choses est faiz a toz habondanz de delices ki douz est et sueys et de grant misericorde. ki toz les altres assuaget assi cum d'ole d'umiliteit et de suatisme dont il est oynz *per* defors et *per* dedenz. ensi qu'il samblet qu'il de totes parz decorret? Bienaureiz est cil ki de cest doule saintifiement est apparilliez. Cist puet a droit dire. mes cuers est aparilliez sire. mes cuers est aparilliez. Cist at ui uoirement son fruit en saintifiement⁝ et lo ior de demain doit la fin auoir en uie *per*menant⁝ car il uairat la maiesteit de deu k'est urayement li

uie permenant si cum dist li ueriteiz. Ceste est dist ele li uie permenanz k'il te conoxent estre urai deu⁝ et Ihesum Crist cuy tu as tramis. En cel ior apres cui nuls altres iors ne uenrat renderat li droituriers iugieres la corone de iustise. Dons uairas et si habonderas de delices. et si se meruillerat tes cuers et si iert eslaisiez. Et eniosqu'a ou serat il eslaisiez? Eniosk'a lai qu'il uairat en lui la maiesteit de deu. Ne cuidiez mies chier freire ke nos uos poiens auurir per paroles cele promesse. 7. Saintifiez uos ui et si soiez apparilliet. car lo ior de demain uareiz et si auerels (*sic*) ioye⁝ et uostre ioie serat aemplie. Quel chose nen empleroit cele maiesteiz? Anz soramplerat et sorespanderat⁝ [40ᵛ] quant om donrat en uostre sain mesure bone et plaine. chauchieie et sorussant. Et si forment sorusserat⁝ k'ele halte serat outre mesure [et] trespesserat ne mies solement les dessertes mais nes assi les desiers⁝ si cum il est urayement poixanz de ceu a faire oltre ceu ke nos entendre poiens ou espirer. En trois choses maismement sunt estaulit nostre desier. en ceu ke couenanz chose est. en ceu k'a esploit tornet⁝ et en ceu ke deleitet. Tuit encuuons totes cez choses uoirement⁝ mais li uns plus cestei li altres plus cele altre. Li uns est si doneiz al deleit⁝ k'il ne porprent uuaires ne de l'onesteit ne de l'esploit. Li altres est si entenduiz en aquaster. k'il l'onesteit et lo deleit mat ayer dos. Li altres enseut et desiret si l'onor⁝ qu'il plus negliious deuient entor l'esploit et lo deleit. Certes ne feroit mies a repenre li desiers de cez choses⁝ si nos lai les quariens ou nos les atroueriens urayement. Vne chose sunt cez trois choses lai ou eles sunt urayement. et ceu si est souerains biens et soueraine glore. souerains esploiz et souerains deleiz. Ceu est or nostre atendue. car li uisions de deu en nos est promise a nos. ensi que deus soit totes choses en toz. c'est toz deleiz. toz esploiz. et tote honesteiz.

XII.

Ancor de la uigile de la natiuiteit.

In uigilia natiuitatis domini sermo VI.

(Migne p. 109.)

1. Oyt auons une parole plaine de grace et digne k'ele receue soit. Ihesu Criz li filz de deu naist en Belleem Iude. Remise est mon ainrme chier freire en ceste parole. et mes espiriz est assi cum buillanz en mes entrailles hastanz k'il per acostumeit desier uos diet cest deleit. et cest esioissement. Ihesus ualt altretant cum salueires. Quels chose est plus necessaire as perduiz. quels chose est plus desiraule [41ʳ] as

chaitis. et quels chose est plus utle as despereiz? Dont uenroit altrement li salueteiz. dont uenroit nes une tres teneue esperance de salueteit en la loi de pechiet et el cors de mort. en ceste malice del ior et el leu d'affliction si noueles choses ne fussent aparues a nos et dont om puist a poines auoir esperance? Tu desires *per* auenture la santeit⁝ mais tu redottes l'aspreteit de la medicine por ceu ke tu te sens et tenre et emfarm. Ne dotteir niant. car Criz est douz et suyes et molt misericors. oynz d'ole de leece dauant toz ceos ki a lui ap*ar*tienent. c'est de ceos ki de la planteit de ceste onction rezoyuent. ancor nen aient il mies la planteit mismes. Et por ceu que tu ne cuydesses ke li salueires nen aust mies teil pooir cum mestiers fust de cuy suatisme tu os parleir⁝ si te dist om apres qu'il est filz de deu. Et tels cum li peires est tels est li filz⁝ ki puet tot ceu qu'il uuelt. Ancor me samblet ke tu murmures apres ceu nes ke tu as oyt et l'utiliteit de la salueteit. et lo deleit et la suatisme de l'onction⁝ cusencenols si cum ie cuiz de l'onesteit ancor. Liez es de ceu ke li salueires est uenuiz. si cum cil qui palisinols geist en son leit⁝ ou ensi cum cil qui entre Iherusalem et Ierico geist demei uis en la uoie. Plus grant ioie as ancor de ceu ke li meies nen est mies durs⁝ et k'il de gries medicines ne s'aiuet mies. car li bries sanemenz ne te doit mies plus gries sambleir⁝ ke li maladie cui tu chascun ior soffres. Certes ensi perissent ui est li iors mainte gent *per* ceu k'il fuyent lo meie. *per* ceu qu'il Ihesum conoissent et Crist ne conoxent mies⁝ ensi qu'il *per* humain sen tienent a gre[41ᵛ]uance la medicine k'a ols est apparillieie por la multitudine et la maligneteit de lor enfermeteiz. 2. Mais si tu es iai cerz del saluaor ensi ke tu conoxes qu'il assi est Criz ki oyngnement aporst a malade et ne mies amplaistre. ki lo malade respast ne mies *per* arson mais *per* onction⁝ si pens iu ancor une chose ke mueure puet la creature resnaule. c'est ke li parsone de cest saluaor ke iai nen auignet⁝ ne samblet mies estre digne asseiz. Iu ne cuiz mies ke tu soies si encuuaules de glore a auoir ou d'onor⁝ que tu ne receusses bien ceste glore d'ancuen altre homme ki purs hom fust si cum tu⁝ s'il doneir la poist. Et si ceu *per* fust uns engeles ou uns archangeles ou ancuens esp*er*iz des altres ordenes de ciel⁝ molt plus uolentiers la receusses. P*er* molt plus grant deuotion doies tu ancor rezoyure cest saluaor. et de tant *per* plus grant⁝ de tant cum Ihesu Criz li filz de deu at *per* heritaige cest nom dauant toz les altres. Or esuuarde se li engeles ki as pastors parlat ne loat auuertement cez trois choses lai ou il esponut la grant ioie qu'il anoncieuet. Hui dist il uos est neiz li salueires⁝ ki est Criz li sires. Soyens donkes liiet chier freire en ceste natiuiteit. et en maintes manieres nos esioyons en lei. ki est

haltement enlumineie⁝ et de l'utiliteit de salueteit. et de la suauiteit de l'onction et de la glore del fil de deu. ensi ke niant n'i falt de totes celes choses ke nos desirons. c'est ne de l'utiliteit. ne del deleit⁝ ne de l'onesteit. Esioissons nos et si retraitons dedenz nos mismes et disons li uns a l'atre la bone parole et la douce. Ihesu Criz li filz de [42r] deu naist en Belleem Iude. **3.** Ne ne soit nuls non-greit sachanz senz deuotion et senz religion ki a ceu respondet et diet. Nen est mies nouele chose sire. zaenayer fut oye ceste parole. zaenayer fut faite. zaenayer fut Criz neiz. Et iu di ke zayenaier et dauant. ne ne se porat mies meruillier de ceu ke ie di zaenayere et dauant⁝ cil cuy cele profecie uenrat dauant. en *per*menant et oltre. Donkes. neiz fut Criz ne mies or dauant lo nostre tens. mais dauant toz les tens. Cele natiuiteiz mist uoirement les tenebres por lei a receleir⁝ iai soit ceu qu'il habitet en lumiere ou om ne puet aprochier. El cuer del peire est receleie. el mont ombrious et espas. Mais por ceu k'ele com poc ke soit aparust si fut il neiz en tens. neiz fut en char et de char. et faite fut li parole chars. Et quels merueille est ceu s'om dist ancor ui de cest ior en sainte eglise. li filz de deu naist quant om lo disoit si grant tens dauant⁝ car n'est mies dotte ke ce ne fust dit de lui⁝ uns enfes est neiz a nos. Zaenayer encommenzat estre oie ceste parole⁝ et nuls de toz les sainz ki zaenayere furent ne l'oit onkes nule fieie a anui. Et certes Ihesu Criz li filz de deu⁝ est yer et ui et en *per*menant. De ceu dist li primiers hom ki peires est de toz ceos ki uiuent une parole plaine de grant sacrement. cuy li apostles loat apres auuertement en Crist et en sainte eglise. Li hom dist il lairat son peire et sa meire et si s'aherderat a sa femme. et dui seront en une char. **4.** Abraham assi ki est li peires de toz les creanz s'esioit por ceu qu'il cest ior uesist⁝ et il lo uit et si en fut liiez. Por kai aust il [42v] dons comandeit son seriant ke li iurieuet *per* deu del ciel k'il sa main mesist desoz sa coixe s'il nen aust ueut *per* esperit ke deus mismes de ciel deust nastre de cele coisse? Cest consoil de son cuer reuelat deus assi a cel homme qui estoit selonc son cuer. a cui il iurat ueriteit et il ne li falserat mies. Del fruit dist il de ton uentre metterai sor mon siege. Por ceu mismes naist il en Belleem Iude si cum li engeles dist en la citeit Dauid. et ceu auint por la ueriteit de deu et por conformeir les promesses des peires. Ceu si fut assi reuelcit en maintes manieres as peires et as prophetes. et por ceu nen auignet iai ke cil ki deu ainment oyent ancune fieie negliiousement ceste parole. Cil ne la mettoit mies en negligence. ki disoit. Iu te prei sire ke tu tramettes celui cuy tu tramettre doyes. Ne cil assi qui disoit. Iu uorroie ke tu desrumpisses les ciels

et si dessendisses. Ceu mismes uirent a dairiens li apostle et si l'oyrent et lor mains traitarent de la parole de uie. A ols disoit specialment. Bienaureit disoit il sunt li oil ki uoyent ceu que uos ueez. Tot a dairiens fut assi ceu mismes uuardeit a nos qui creant sommes⁊ et comandeit as tressors de la foit. si cum il mismes dist. Bienaureit dist il sunt cil qui ne me uirent et ki crurent. Ceste nostre paiz est en la parole de uie. ne ne fait mies a despeitier ceu dont om uit et dont om sormontet lo munde⁊ car li iustes uit de foit. et c'est li uictore ke sormontet lo munde nostre foiz. C'est cele k'assi cum uns examplaires de *per*menauleteit comprent ensemble assi cum *per* un tres large sain ceu ke trespesseit est et ceu ke de present est. [43 r] et ceu k'a auenir est⁊ ensi ke nule chose ne trespesset a lei. ne ne perist nule chose⁊ ne ne deuancet nule chose. **5.** Por ceu si uos esioistes uos a droit el tesmoignaige de uostre foit a*per*mehmes ke uos oystes ceste chose anoncier et ramentoyure: *per* droit rendistes graces et aorestes abaissiet a terre assi cum corrant ensemble desoz l'ombre de ses ales⁊ et espirant desoz ses pennes. Ne huchat donkes uns chascuns de uos en son cuer quant il oyt parleir de la natiuiteit del saluaor. bone chose est a mi d'aherdre a deu. ou anzois ceu ke cist mismes prophetes dist. mon ainrme soies sozgeite a deu? Car molt est chaitis cil qui est de roit cuer et ke fintement humiliet son cors. car de ceos i at ki felenessement s'umelient et ke lor entrailles sunt plaines de boysie. Cil ki nen esuuardet sa besoigne. ki ne sent son damaige. ki ne dottet son peril. ki deuotement ne fuit al remeide de la salueteit ke nascue est. ki *per* desier ne se mat en la sobiection nostre signor. ki feolment ne dist mies sire tu es faiz nostre refuges. Li aornemenz de cestui nen est mies acceptaules ne urais ses humiliemenz⁊ ne sa foiz uiuanz. Et ke dist il toteuoies? Bienaureit dist il sunt cil ki ne me uirent et ki crurent assi cum li croires ne soit iai mies ueor en ancune maniere. Mais esuuarde diliantrement a cuy ceu fut dit. et quant ceu fut dit. A celuy fut ditte ceste parole. cuy om argueuet de ceu k'il auoit cruit por ceu qu'il auoit ueut. car nen est mies une mismes chose. ueoir et por ceu croire ceu qu'il *per* creance auoit ueut. Coment poroit om dons croire s'ensi nen estoit k'Abraham nostre peires uesist *per* creance cest ior [43 v] nostre signor? Et ceu mismes coment entenderoit om ke nos anuit auons chanteit. saintifiez uos ui et si soyez apparilliet. car el ior de demain uareiz la glore deu en uos. si ueor de cuer nen est. representeir *per* pie deuotion et retraitier *per* foit niant finte lo sacrement de cele grant pitiet ki manifesteiz est en char. iustifiez en esp*er*it. ki apparut as engeles et ki proichiez est as paiens. ki creuz est al munde et receuz

en glore? **6.** Ades est nouel ceu k'ades renouelet les cuers. nen onkes nen est uiez: ceu ke ne finet de fructifier et ke ne marcist en permenant. Cist est li sainz cuy om ne donet mies ueor la corruption. Cist est li nouels hom ki ne rezoit onkes nule uiezeit. anz tresportet nes en uraye nouelece de uie ceos ki per totes lor osses sunt enuieziet. Por ceu mismes si uos bien i preneiz uuarde ne dist om mies en cest tres deleitaule anoncement dont nos ci parlons qu'il neiz soit: anz dist om qu'il naist. Ihesu Criz li filz de deu naist en Belleem Iude. Tot ensi cum om lo sacrefiet ancor ui de cest ior en une maniere quant nos sa mort anonzons. ensi semblet il qu'il naisset. quant nos feolment representons sa neissance. Donkes lo ior de demain uareiz la glore de deu. mais en uos la uareiz ne mies en lui mismes. car uos uareiz la maiesteit en l'umiliteit. la uertuit en l'umfermeteit: et deu en l'omme. Il est uoirement Emanuel k'altretant ualt cum deus ensemble nos. Oy l'ancor plus auuertement. Li parole dist il est faite chars: et si habitat en nos. Des dons uesimes nos sa glore. mais la glore assi cum del sol fil del peire. et sel uesimes [44r] plain de grace et de ueriteit. Nos ne uesimes mies la glore de la poosteit ou de la clarteit: mais la glore de la paternel pitiet: et la glore de grace. dont li apostles dist. El los dist il de la glore de sa grace. **7.** Ensi naist Ihesu Criz. Mais ou cuides tu qu'il naisset? En Belleem Iude. Nen est mies couenanz chose ke nos Belleem trespessiens. Trespessons iosk'en Belleem ce dient li pastor. Il ne dient mies trespessons oltre Belleem. Et ke dons ce ceu est une poure uilete et menre en princes Iuda? Ceu mismes ne[n] est mies mescouenanz chose a celui ki por nos deuint poures sor ceu qu'il riches estoit. et ki petiz fut neiz a nos: sor ceu qu'il estoit granz sires et trop loaules. Et il mismes disoit. Bienaureit sunt li poure d'espirit: car li regnes de ciel est lor. Por ceu mismes si esleist il lo staule. Lo parax dist. Si uos dist il nen estes conuertit et uos ne deueniz si cum cist petiz enfes: uos nen enterreiz mies el regne de ciel. Por ceu mismes si esleist il lo staule et la maingeure une maison ki faite estoit de terre et lo leu des beestes. et si saiches ke cist est cil ki lo poure lieuet fors del brau: et ki saluet et les hommes et les beestes. **8.** Ce donst deus ke nos assi soiens Belleem Iude. por ceu qu'il en nos daignet assi nestre. ensi que nos poiens oir k'a uos ki deu dottez naisxerat li soloz de iustise. C'est per auenture ceu que nos la dauant retratames. c'est ke nos mestier auiens et de saintifiement et d'aparillement. por ueor en nos la maiesteit nostre signor. Selonc la profete mismes est iuismes faiz ses saintifiemenz: car totes choses sunt laueies en confession. et li maisons de pain que

Belleem signifiet apartient assi molt a l'aparillement. Cil [44v] ki dist en ma maison n'at poent de pain. coment se puet il apparillier por rezoyure teil hoste? Et por ceu ot mestier uns hom qui apparilliez nen estoit mies k'il a meie nuit haretast a l'uix de son amin et se li disist ke ses amins estoit uenuiz de la uoie a lui⁝ et si ne li auoit k'il dauant li mesist. Apparilliez est ses cuers ce dist li profetes del iuste de spirer en nostre signor. confermeiz est ses cuers et si ne serat mies commeuz. Li cuers ki confermeiz nen est⁝ nen est mies apparilliez. et cist mismes profete tesmoignet⁝ ke li pains confarmet lo cuer de l'omme. Nen est donkes mies apparilliez li cuers de celui ki at obliiet a maingier son pain⁝ anz est sas et sen sanc. Mais cil est aparilliez et nen est mies torbeiz por uuardeir les commandemenz de uie⁝ ki obliet celes choses ki daier sunt⁝ et si s'estent en celes ke dauant sunt. Or pues ueoir k'il est uns obliemenz qui fait a fuir⁝ et uns obliemenz ki fait a enseure. car ne toz Manases ne trespesset lo flun Iordain⁝ ne toz nen esleist dezai mansion a son ues. Ancuens est ki at obliiet deu son creator et ancuns est ki ades l'at dauant luy en son esuuart⁝ ensi qu'il at oblieit som peule et la maison de son peire. Cil obliet les choses celestiienes⁝ et cist celes choses ke sunt sor terre. Cist celes choses ke presentaules sunt⁝ et cil celes k'a auenir sunt. Cist celes choses c'um uoit. et cil celes c'um ne uoit. cist celes choses ke seyes sunt⁝ et cil celes ke Ihesu Crist sunt. Li uns et li altres est Manases. li uns et li altres est oblious. mais li uns at obliieit Iherusalem⁝ li altres Babilone. Li uns at oblieit celes choses k'a encombrement sunt. et [45r] cist si est apparilliez⁝ li altres at oblieit celes choses ke deliurent et k'il ne couient mies oblier. et cist nen est de niant apparilliez por ueoir en lui la maiesteit nostre signor. Ne maisons de pain nen est mies en cuy li salueires naisset⁝ ne nen est mies cil Manases a cuy appeiret cil qui gouernet Israel. et cil qui siet sor Cherubin. Apper dist il dauant Effraim Beniamin et Manasse. Ie cuiz ke ce soyent cist troi qui a salueteit uienent⁝ cui li altres profetes nomet Noe et Daniel et Iob. et ki *per* ceos trois pastors sunt assi signifieit⁝ a cuy li engeles anonzat la grant ioye quant li engeles de grant consoil fut neiz. 9. VVarde k'il ne soient assi *per* auenture li troi roi. ki uienent iai ne mies solement deuers oriant mais assi de uers occident por asseor ensemble Abraham Ysaac et Iacob. ensi k'a Effraim k'altretant ualt cum fructifiemenz ap*ar*tignet li offrande de l'encenz. et a ceos ap*ar*tignet proprement offrir encens digne[en] odor de suauiteit⁝ cuy nostre sires at mis por ceu qu'il aillent et k'il fruit aporcent. c'est as prelaiz de sainte eglise. Et Beniamin qui altretant ualt cum filz de dextre

couient offrir l'or. c'est la substance de cest munde. ensi ke li peules cristiiens estauliz en la dextre partie desseruet a oir ceu ke li iugieres dirat. iu o faim et uos me donastes a maingier. Iu o soif et uos me donastes a boyure. et les altres oyures de pitiet qu'il lai nommet. Mais Manases s'il tels Manases uuelt estre a cuy deus appeiret: aporst la myrre de mortifiement. et ceu si me samblet requiert om specialment de nos. et ceu si disons nos por ceu que nos nen ap*ar*tigniens a cele p*ar*tie de la ligniee Manasse ke dezai lo flun Iordain habitet. anz oblions anzois celes [45^{v}] choses ke dayer nos sunt: estanduit et entenduit as deuantrienes. **10**. Or repairons dons chier freire eniosk'en Belleem: et si ueons ceste parole ke nostre sires at fait et k'il mostreit nos at. Maisons de pain est si cum nos iai auons dit. bone chose est a nos delai a estre. car lai ou li parolle nostre signor est. lai ne puet mies defaillir li pains dont li cuers soit confermeiz: p*er* lo tesmoignaige de la prophete ki dist. Comfarme me sire en tes paroles. Certes en la parole ki ist de la boche de deu uit li hom. en Crist uit et Criz uit en luy. Lai naist. lai apert. car nostre sires nen ainmet mies lo cuer chancillant et croslant: mais celui ki estaules est et confermeiz. Si ancuens murmuret et si ancuens dottet en la foit. si ancuens penset k'il el brau se reueuterat et repairat a ceu qu'il at uomit. s'il at en uolenteit de deuuerpir son uot et chaingier son proposement: cist nen est mies Belleem. cist nen est mies maisons de pain. Li sole fains et li granz fains fait lo cuer dexendre en Egipte et paistre les pors et desirer les glanz: si cum celuy ke lonz est de la maison son peire. de la maison de pain: ou li mercenier ont nes habondance de pains. En teil cuer ne naist mies Criz a cuy li force de la foit defalt ki est urayement li pains de uie si cum tesmoignet li escriture: car li iustes uit de la foit. et li uraye uie de l'ainrme ke il est: nen habitet or en noz cuers si p*er* la foit non. Coment naisseroit altrement Ihesus en luy: coment naisseroit a lui li saluetez. cum certe chose soit et uraye ke cil solement serat salueiz ki eniosk'a la fin auerat p*er*seuereit? Om nen atrueuet mies Crist en luy. ne de ceos nen est mies ki ont l'onction [46^{r}] del saint esp*er*it. et ceu si puet om maismement ap*ar*zoyure p*er* ceu ke ses cuers est senz dotte sachiez dont il at oblieit son pain a maingier. Molt moens ap*ar*tient ancor al fil de deu cil qui tels est. car ses espiriz ne se reposet si sor lo coit non et l'umle et ki ses paroles dotet. ne nule conpaignieie nen est entre la p*er*menauleteit et si grant muance. entre celui ki est: et celui ki onkes ne p*er*maint en un mismes estaige. Mais toteuoies cum farm ke nos soiens. cum fort ke nos soiens en la foit. cum apparilliet ke nos soiens et habondant de pains: si nos est granz mestiers ke nos

diiens a nostre signor pardone nos noz daz: a cuy nos proions chascun ior k'il nos donst nostre pain chasqueiornal. Altrement nos deciuons nos si nos disons ke nos pechiet nen auons: et ueriteiz nen est mies en nos. Et certes cil mismes est ueriteiz ke simplement ne naist mies en Belleem: mais en Belleem Iude. Ihesu Criz li filz de deu. 11. Dauanzons donkes la fazon nostre signor en confession. ke nos assi poiens estre Belleem Iude saintifieit et apparilliet ensemble: et si poyens ueor nostre signor ensi naissant en nos. Si ancune ainrme est ke tant ait esploitieit k'ele soit uirgine portanz ke molt est granz chose a nos. s'ele tant at esploitiet k'ele soit estoile de meir. k'ele soit plaine de grace. et k'ele en lei ait lo saint esperit ki de desore uignet: ie cuyz qu'il en lei ne desdignerat mies nastre et de lei assi. Nuls ne soit toteuoies si hardiz k'il ceu uoillet traire sor luy. si sor ceos non cui il mismes mostrat per espiritel significhance assi a son doit [46v] quant il dist. Veez ci ma meire et mes freires. Et uuels en un oyr de cez? Mei fil ce disoit li apostles cui iu lo parax enfante eniosk'a tant ke Criz soit formeiz en uos. Se Criz naissiuet en ols: dons prennoit il forme en ols. et por kai ne poroit om assi dire k'il de lui nasquist. ki en une maniere l'enfanteuet en ols? Tu mismes o tu felenesse synagoige nos enfantas cest fil assi cum per un office de meire. mais ne mies per affection de mere. Tu lo gittas assi cum fors de ton sain quant tu fors de la citeit lo gittas et esleuas sor terre. assi cum tu disisses a l'eglise des paiens et a l'eglise des primiers esleiz k'en ciel est. Ne miens ne uostres ne soit: anz lo deparst om. Deparst di ne mies entr'eles dous: mais per eles dous. Quant tu l'aus fors gittiet et essauciet ensi qu'il deseureiz de ti ne fust ne dedenz ta citeit nen en terre: sel clofichas de totes parz de fer k'il per auenture ne se tornast ou zai ou lai. por ceu qu'il deseureiz de ti: ne peruenist a nule de celes dous. Trop fus meire cruyere. quant tu cest auortement uolus faire por ceu ke nuls ne fust qui puist rezoyure celuy cuy tu auoies fors gittiet. Or esuuarde ke tu as esploitiet. mais or esuuarde cum de niant tu t'as peneit. De totes parz issent fors les filles de Syon por ueoir lo roi Salemon en la corone dont tu l'as coroneit. et il at deuuerpit sa meire et si s'ahert a sa femme. por ceu qu'il duy soient en une char. Il gittiez fors de la citeit et essauciez de terre trait tot affait apres luy: car il est sor tottes choses deus benoiz senz fin. Amen.

XIII.

De la natiuiteit nostre signor.

In natiuitate domini sermo I.

(Migne p. 115.)

[47r] **1.** Granz est uoirement chier freire li sollempniteiz ki ui est de la natiuiteit nostre signor⁝ mais li bries iors nos destrent⁝ ke nos abreuiens nostre sermon. Ne nen est mies merueille si nos brief parole faisons⁝ quant deus mismes li peires fist parole abreuieie. Et uoleiz sauoir cum longe parole il fist brief et cum brief il la fist. Iu aemplix ce dist ciste parole et lo ciel et la terre. et ceu est enclos en une tres petite mainiure uenuiz en char. Tu es deus ce dist li profetes deus des le seule et el seule⁝ et or est deuenuiz enfes d'un ior. Et por kai fist il ceu chier freire ou quels fut li besoigne por kai li sires de maiesteit s'umiliest et s'abreuiest ensi⁝ si por ceu non ke uos ensi faciez? Iai anoncet *per* example⁝ ceu qu'il ci apres doit proichier *per* parole. Aprenneiz a mi ke ie suys sueys et humles de cuer. et por ceu que cil soit atroueiz ueritaules ki dist ke Ihesus encomenzat a faire et a ensaignier. Por ceu chier freire si uos semon iu et prei forment ke uos ne soffriez en nule maniere ke cist si precious examples soit a uos representeiz senz esploit⁝ anz uos conformeiz a lui et si soiez renoueleit *per* l'esp*e*rit de uostre cuer. Estudiez uos en humiliteit ki est fondemenz et uuarde de totes uertuiz. enseuez lai. car ele sole puet salueir uoz ainrmes. Quels chose puet estre plus non-digne et ke plus facet a hair et plus griement a uengier. ke ceu ke li hom s'esliecet des or mais sor terre puez k'il uoit ke deus est deuenuiz petiz? Orgoilz est ki sofferz ne puet estre. ke lai soit emfleiz et esleueiz li uermissels⁝ lai ou li diuine maiesteiz humiliat lei meismes. **2.** Ceu est ceu por kai il s'umiliat et por kay il [47v] prist la forme del serf⁝ qui en la forme de deu estoit euuals al peire. De poosteit et de maiesteit s'esueudat⁝ et ne mies de bonteit et de misericorde. Li benigniteiz et li humaniteiz de deu nostre saluaor ce dist li apostles est apparue. Sa poxance apparut dauant en la creation des choses. et sa sapience apparoit el gouernement des choses ke creeies estoient⁝ mais li benigniteiz de sa misericorde est or maismement apparue en son humaniteit. Sa poosteiz auoit apparuit as Geus en signes et en miracles. et por ceu atrueuet om si souent en la loy⁝ ie suys sires ie suys sires. As philosophes apparut plus largement li maiesteiz en son sen⁝ car selonc les paroles de l'apostle ceu de deu ke conue chose est⁝ est en ols auuert. Li Geu si estoient

appresseit de la poosteit⸗ et li glore appresseyuet les philosophes ki la maiesteit encerchieuent. Li poosteiz requiert la subiection. li maiesteiz la miseration. mais enseute ne requiert ne li uns ne li altres. Appeiret donkes chier sire ta bonteiz a cuy li hom se puist conformeir ki creez est a ton ymagine⸗ car la maiesteit ne la poosteit ne la sapience ne poons nos enseure⸗ ne mestiers ne nos est mies ke nos l'enseuiens. Cum longement serat rastroite ta misericorde en la sole partie des engeles. et appresserat l'atre partie li iugemenz ensemble tote l'umaine lignieie? Sire el ciel est ta misericorde. et ta ueritez eniosk'a nues⸗ appressanz *per* ton iugement totte la terre et les poosteiz de l'aire. Estandet chier sire [48r] ta misericorde ses termes et ses fins. estandet son sain. atignet des la fin eniosk'a la fin et si ateiret totes choses suefment. Restroiz est chier sires tes sains *per* iugement. deslace ta cinture et si uien habondanz de pitiet et sorussanz de chariteit. **3.** Ke dottes tu o tu hom. por kai trembles tu dauant la fazon nostre signor ki uient? Il uient ne mies por iugier mais por salueir la terre. Zayenaier t'enhortat li fel et li non-feaules sers ke tu *per* larencin presisses la royal corone et si la mesisses en ton chief. Quant tu repris fus el larencin. por kai ne dottesses tu ou por kai ne fuesses tu de dauant sa fazon? Il at iai dambleit son espeie enfueye. tu es or en exil ou tu mainius ton pain en la suor de ton uis⸗ et li uoiz est oye en terre ke li sires toz poxanz uient. Ou te torneras tu de son espirit. et ou furas tu de dauant sa fazon? Ne fuir mies. ne ne dotteir mies. il ne uient mies a armes. il te requiert ne mies por dampneir mais por salueir. Et por ceu ke tu or ne dies assi. ta uoix oi et si me reponui⸗ si est il neiz enfes et senz uoix. Li uoiz de l'enfant ki criet ne fait mies a dotteir. anz doit plus a ceu enmueure c'um ait pitiet de luy. A ti nen est il mies espoentaules⸗ a cui k'il lo soit. Il est deuenuz petiz. Li uirgine sa meire at liieit ses tenres menbres de dras. et tu dottes ancor? A moens en ceu saueras tu k'il nen est mies uenuiz por ti a ocire mais por ti a salueir. por ti a deliurer⸗ ne mies por ti a laier. Il se combat iai encontre tes anemins. iai forchauchet les cols des orguillous et des esleueiz si cum [48v] uertuiz et sapience de deu. **4.** Tu as dous anemins. lo pechiet et la mort. c'est la mort del cors et de l'ainrme. Or ne dotteir mies⸗ k'il uenuiz est por uencre cez dous anemins et por ti a deliurer et de l'un et de l'atre. Et iai at uencuit lo pechiet en sa propre *par*sonne⸗ quant il l'umaine nature receut senz totes taiches de pechiet. Certes molt fut faite al pechiet granz force et urayement puet om dire qu'il uencuiz fut⸗ quant cele nature fut del tot senz lui atroueie en Crist cui il auoit del tot entachieie et porprise. De ceu porseut il tes anemins et ses

prent⁝ ne ne s'en tornet eniosk'a tant qu'il soyent defaillit. Il se combat en sa conuersation et per paroles et *per* examples en la bataille k'il fait encontre lo pechiet⁝ mais en sa passion lo liet. Il liet lo fort⁝ et se li tolt ses uaissels. Et primiers *per* cel ordene mismes sormontet la mort en lui mismes quant il relieuet⁝ et apres la destrurat assi en noz toz quant il noz mortels cors resusciterat. Por ceu si fut il uestiz de beateit quant il releuat ne mies enuolepez en dras si cum il fut en sa neissance. et cil qui primiers auoit espanduit lo sain de misericorde nuluy iuianz⁝ se cinst en la resurrection. et se samblet qu'il assi cum en une maniere racoillist *per* la cinture de iustise lo sain de misericorde ki espanduz estoit⁝ car des puez qu'il releueit s'aparilleit il al iugement ki est a auenir en la nostre resurrection. **5.** Por ceu mismes si uint il petiz a nos qu'il la misericorde nos donast. et ke li misericorde ki dauant seroit doneie atemprest lo iugement ki douoit uenir en la fin. Ne fut mies toteuoies petite chose ceu qu'il aportat et [49ʳ] k'il nos donat⁝ ancor uenist il petiz a nos. Si tu demandes ce k'est qu'il aportat. il aportat dauant totes les altres choses la misericorde selonc cuy il nos saluat si cum tesmoignet li apostles⁝ car ele nen aidat mies solement a ceos cuy il atrouat dons presentaulement. anz est une fontaine ke iai ne porat estre espusieie. Criz nostre sires est fontaine a nos *per* cuy nos sommes laueit si cum escrit est. Qui nos amat et ki nos lauat de noz pechiez en son sanc. Mais les auues nen ont mies solement cest usaige k'eles solement leicent les taiches⁝ anz estignent assi la soif. Bienaureiz iert cil ce dist li saiges hom ki demorrat en sapience et ki sa pense metterat en iustise. Et un petit apres dist. Il labouerrat dist il de l'auue de sapience k'a salueteit ap*ar*tient. car li sapience de la char est morz. et li sapience del munde est assi enemie a deu. Li sole sapience ki de deu est moinet a salueteit. ke selonc la diffinicion saint laike est primiers chaste⁝ et apres paisiule. Li sapience de la char nen est mies chaste⁝ anz est plaine d'ort deleit. et li sapience del munde est nuisaule⁝ et ne mies paisiule. Mais li sapience ki de deu est⁝ primiers si est chaste⁝ car ele ne quiert mies celes choses ke seyes sunt mais celes choses k'ap*ar*tienent a Ihesu Crist. ensi c'uns chascuns ne facet mies iai sa uolenteit⁝ anz esuuarst quels soit li uolenteiz de deu. Apres si est paisiule. car ele nen habondet mies en son sen⁝ anz se croit plus el consoil et el iugement d'altruy. **6.** Li tierz usaiges des auues est li arrosemenz. et de cestui ont mestier les noueles plantesons. Altrement [49ᵛ] ne craisseroient eles mies si bien⁝ ou eles del tot iroient a mal *per* la sachor. Quieret dons les auues de deuotion⁝ cil qui semeit at la semence de bones oyures⁝ ke li meys

de la bone conuersation arroseiz de la fontaine de graice ne deuignet sas. anz esploist en la permenant uerdor. Por teil maniere de planteson proiet li salmistes lai ou il dist. Et tes sacrefices dist il deuignet grais. Et en los Aaron leist om: ke li feus prennoit chaske ior son sacrefice. En totes cez choses ne doit om altre chose entendre. mais que les bones oyures soient condies. et de feruor de deuotion: et de la douzor de l'esperitel grace. Cuydes tu c'um puist ancor atroueir la quarte fontaine. ensi ke nos recouriens lo tres deleitaule paradis per l'arrosement de quatre fontaines? Si nos esperance nen auons ke li paradiz terrestes nos soit lo parax renduz. coment auerons nos dons esperance del regne de ciel? Si iu uos ai dit dist il les choses terrienes et uos ne creez. coment croireiz uos si ie uos di les celestienes? Mais por ceu ke per lo representement des choses presentaules soit ferme li atendue de celes ke sunt a auenir: si auons nos molt meillor paradis et molt plus deleitaule ke nostre primier peire nen aussent. et nostre paradiz si est nostre sires Ihesu Criz: en cuy nos auons iai atroueit trois fontaines. Or quarons apres la quarte. Nos auons de la fontaine de misericorde les auues de remission por laueir noz colpes. Nos auons de la fontaine de sapience les auues de discretion por abourer nostre soif. Nos auons de la fontaine de grace les auues de deuotion por arroseir les racines de noz bones oyures. Or quarons apres por [50r] coyre les maingiers les feruenz auues d'amor. Cez auues condient urayement et coysent noz affections: et si uienent totes buillanz de la fontaine de chariteit. De ceu si dist li profete. Mes cuers est eschaufiez dedenz mi. et en ma meditation embraserat li feus. Et aillors est ausi escrit. Li amors de ta maison me destrent. car per la douzor de la deuocion ainmet li cuers la iustise: et per la feruor de chariteit heit la maluestiet. Et uoies que per auenture ne parlast Ysaies de cez fontaines quant il dist. Vos puyxerez les auues en ioie des fontaines lo saluaor. Et por ceu ke tu saiches ke ceste promesse est de ceste presente uie et ne mies de celei qui est a auenir. si pren uuarde a ceu que seut apres. Vos direiz dist il en icel ior. loez nostre signor et si apeleiz son nom. car apeleir lo nom nostre signor apartient a cest tens qui or est: si cum escrit est. Apele me el ior de tribulation. 7. Mais ce samblet ke les trois de cez quatre fontaines apartignent proprement a trois ordenes de sainte eglise. une chascune fontaine a un chascun ordene. Li primiere fontaine si est a toz commune. car tuit forfaisons en maintes choses. et mestier auons tuit de la fontaine de misericorde dont nos poiens laueir les taiches de noz colpes. Tuit ce dist li apostles auons pechiet et si sommes besoignols

de la glore de deu. tuit et prelait et continent et marieit. car si nos disons ke nos pechiet nen auons⁝ nos deciuons nos mismes et ueriteiz nen est mies en nos. Donkes por ceu que nuls nen est naz de pechiet. si at mestier a toz li sains de misericorde. et *per* un mismes desier doient corre hastan[50ᵛ]ment a ceste fontaine⁝ Noe et Daniel et Iob. Mais entre les altres quieret plus Iob la fontaine de sapience⁝ car il uat plus entre les laiz. ensi ke molt grant chose samblet estre quant il del mal se tornet. Daniel couient corre a la fontaine de grace. car mestiers li est qu'il *per* la grace de deuotion engrast les oyures de penitence et les traualz d'abstinence. Or couient il ke nos tot a fait faciens haitiement et *per* deleit. car celui qui haitiement donet ainmet deus. Altrement ne porat estre planteuouse nostre terre de teil maniere de semence. c'est de bonne conuersation. anz irat legierement a mal et si desacherat⁝ s'ele nen est soscorrue *per* assiduels arrosemenz. Et por ceu proions nos en la paternostre ceste grace desoz lo nom del pain chaskeiornal. Forment doyens dotteir ke cele horrible maldizons ke li prophete proiet ne chacet *per* auenture sor nos. Deuignent dist il si cum li foens des toiz⁝ ki anzois est sechiez k'il raiez soit. Li fontaine de la cusencenaule chariteit ap*ar*tient plus specialment a Noe. car li ardors d'auoir cusenzon d'altrui ap*ar*tient or as prelaiz. 8. Cez quatre fontaines nos aministret ancor en luy meismes Criz tant cum nos uiuons en ceste uie. mais la quinte qui est li fontaine de uie nos promet il apres cestei uie. Et de cestei fontaine auoit grant soif li prophete quant il disoit. Mon ainrme disoit il at soif de deu qui est fontaine uiue. Por cez quatre fontaines fut il si me samblet naureiz en quatre leus quant il ancor uiuoit en la croix. mais por la quinte fut il trefforez el costeit apres ceu qu'il ot ainrme renduit. Il uiuoit [51ʳ] ancor quant om li forat et les mains et les piez⁝ por ceu k'il de luy mismes fesist axordre quatre fontaines a nostre ues ki ancor sommes uif. Mais la cinquime plaie receut il quant ses espiriz en fut iai aleiz⁝ car il la cinquime fontaine nos auuerrat en lui apres ceu que nos passeit serons de ceste uie. Mais uenuit sommes enoytes as sacremenz de la passion⁝ ensi cum nos parliens des sacremenz de la natiuiteit ne nen est mies merueille si nos en la passion quarons quel chose Criz aportat en sa neissance. car dons quant li sas fut trenchiez gitat il fors la pecune ke receleie estoit el preix de nostre rachatement.

XIV.

Ancor de ceu meismes ke dauant.

In natiuitate domini sermo II.

(Migne p. 149.)

1. Granz sunt les oyures nostre signor ce dist li profetes. Granz sunt uoyrement totes ses oyures chier frere. et n'est mies merueille. car il mismes est granz. mais a nos affierent maismement celes choses k'en ses oyures samblent estre plus granz. De ceu est ceu ke cist mismes profetes chantet en la salme. Nostre sires at magnifieies ses oyures en nos. Trois de ses oyures mostrent specialment cum meruillousement il se contignet enuers nos. li oyure de nostre primiere creation. li oyure del rachatement ki or est: et li oyure el glorifiement qui est a auenir. O cum sunt granz et meruillouses tes oyures chier sire en une chascune de cez trois oyures. A ti tient ke tu la uertuit de tes oyures anonces a ton peule. et nos a moens ne nos coyserons mies des oyures. En cez trois choses chier freire nos couient esuuarder une traule misture d'oyure celestiene et de diuine [51v] uertuit. En la primiere oyure de nostre creation: fist deus l'omme del lum de la terre: et si espirat en son uis l'espirit de uie. Ci at meruillous artifior et meruillous auneor de choses ki *per* sa uolenteit solement gluat ensi ensemble lo lum de la terre et l'espirit de uie. Li luns estoit iai dauant creez: quant il creat en l'encommencement et lo ciel et la terre. Mais li espiriz at propre creation et ne mies commune. car om nel creet mies en masse: anz l'espiret om *per* une singuleir digniteit. Reconoix hom ta digneteit. reconoix la glore de l'umaine creation. Tu as cors si cum li mundes at. car celuy k'estauliz est sor tote la creation de cest corporiien munde: conueniuet qu'il en ancune partie fust semblanz a luy. Mais ancor as o tu hom une molt plus halte digniteit. ne del tot ne doies mies estre semblanz as altres creatures. En ti sunt aioint et aliiet ensemble li chars et li ainrme. cele formeye: et ceste enspireie. 2. Mais a cuy ap*ar*tient ceste misture. et a cuy aiuet cist aunemenz? Selonc la sapience des filz de cest seule ont plus grant force cil ki poosteit ont lai ou les baisses choses sunt aconpaigneies as haltes: et des plus humles usent selonc lor uolenteit. Li plus forz forchauchet lo fleue. li saiges escharnist lo non-sachant. li uoisous dezoit lo simple. li poixanz despeitet lo poure. Ensi nen est il mies en ton oyure chier sire. ensi nen est il mies en ta misture. por teil chose nen as tu mies aconpaigniet l'espirit al lum. lo haltisme a l'umle. la digne et l'espiritel creature a la uil et a la niant-utle masse.

Qui est nuls de uos chier freire ke bien ne uoiet cum grant aiuye li ainrme facet [52r] al cors? Ne seroit dons li cors senz ainrme assi cum uns trons senz sentement? De l'ainrme li uient li beateiz. de l'ainrme li uient li creissance. de l'ainrme li uient li clarteiz de la ueue. et li suens de la uoix. de l'ainrme li uient toz li sens. Cist aiungnemenz me mostret et me loet la uertuit de chariteit. ci la leis iu. et ci ne la me proichet mies solement apermenmes tot a l'encomencement mes creeres: anz la met en mi sa tres benigne mains. **3.** Granz fust molt chier freire cist aiugnemenz s'ille fust permanue estaule. chaitis mais or est depenneie ceste uniteiz et rumpue. iai soit ceu k'ele soeleie fust del soel nostre signor. car a son ymagine et a sa semblance creat deus l'omme. Cil tres pesmes leires uint auant et se brisat lo soel ki ancor estoit nouels et ensi deuint li sos hom semblanz as sottes beestes: quant li semblance de deu fut mueie en lui. Deus auoit fait l'omme droiturier. et ceste est sa semblance si cum escrit est. Droiturierѕ est deus nostre sires: et maluestiez nen est mies en luy. Veritaule et iuste lo fist: ensi cum il est ueriteiz et iustise. et tant cum li enterigneteiz de cest soel permanust: ne poist estre desiointe cele uniteiz. Mais li falseires uint auant ki promist as sos meillor soel: et si brisat lo soel ki per la main de deu estoit empriens. Vos sereiz dist il si cum deu saichant bien et mal. O maloite creature. k'ont il affaire de la semblance de ceste science? Soyent baldement si cum deu. droiturier iuste et uray. soyent si cum deus en cui nuls pechiez ne chiet. car tant cum cist soels esterat: si esterat cele uniteiz. Iai esprouons chaitif: ceu ke li uoysouteiz del diaule nos semonut. car apermenmes que [52v] li soels fut brisiez: si uint apermenmes apres li amers departemenz et li triste discorde. Ou est or ceu ke tu disis tres fel deciueires k'il iai ne morroient? Tuit a fait morons. et nuls hom nen est ke uiuet ki ne uoiet la mort. **4.** Mais ce k'iert chier sire deus. ne serat mais raparilliee ton oyure? Et cil ki chauz est. ne uenrat il mais a ceu qu'il reliecet? Or me leuerai ce dist nostre sires por la misere des besignols et lo gemissement des poures. Vne nouele misture ferai ou ie plus espressement et plus fort matterai mon soel. celuy soel ki nen est mies a mon ymagine. mais mon ymagine mismes. li splandors de glore et li figure de ma sustance. ki nen est ne faiz ne creez: mais engenuiz dauant les seules. Et por ceu ke tu ne dottesses k'il per auenture ne brisest: si dist il ke sa uertuz estoit sachieie si cum tez. mais tels est cist tez: ke li mals mismes de tote la terre ne li puet greueir. Li primiere iunture fut faite de dous choses. mais la seconde fait om apres de trois: por ceu que tu per ceu mismes apraignes a aprochier

al sacrement de la digniteit. Li parole k'en l'encomencement estoit en ayer deu et k'estoit deus. li ainrme qui de niant estoit creeie et que dauant nen estoit mies. Li chars desseureie *per* la sapience de deu de la masse de corruption senz totes corruptions. car teile nen estoit iai nule altre chars. cez trois choses furent assembleies et liieyes en l'uniteit d'une *par*sone *per* un liien ki derumpuz ne puet estre. En cez trois choses si as trois manieres de poxances. car ceu fut creeit ke nen estoit. et ceu raparilliet ke perit estoit. et ceu amanrit un petit plus ke li engele [53r] ke sor totes choses estoit. Ce sunt cil troi grain de farine de l'euuangele ki ensemble lieuent por ceu ke lo pain des engeles mainiucet li hom. et ke cist pains confortast lo cuer de l'omme. Bienaureie est li femme et benoite en tottes altres femmes en cuy chastes entrailles cist pains fut keuz *per* lo feu del saint espirit. Bienaureie est cele femme. ke lo leuain de sa foit mist en cez trois grains. car ele conceut *per* foyt. ele enfantat *per* foyt. et ensi cum Elysabeth dist bienaureye est ele qui cruit: car celes choses sunt *per*faites en lei ke dittes li furent de par nostre signor. Ne te meruillier mies de ceu ke iu ai dit ke *per* sa foit fut auneie li parole a la char: quant ele la char mismes rezut de la seie char. Ne ceu mismes c'um dist [d]e la semblance del celestiien regne ne nos puet mies estre contraire en ceste esposicion. car n'est mies non-digne chose se li regnes de ciel est semblanz a la foit Marie *per* cuy il est raparilliez. 5. Lo liien de cest aunement ne puet nule creature deslier. Li prince mismes de cest munde nen at en lui nule chose. ne sainz Iohans mismes nen est mies dignes de desliier la corroie de cest chalcement. Certes mestiers est toteuoies qu'il en ancune maniere soit desliiez. altrement ne serat mies resodeit ceu ke desrumput est. Pains entiers. tressors reponuz. sapience receleie. quels esploiz est en totes cez choses? Droit auoit sainz Iohans ki ploreuet por ceu c'um ne pooit nului atroueir ki auurest lo liure et ki les set fermals desliast. car tant cum il clos fust: ne puist nuls de nos auenir a cele diuine sapience. Auure lo tu lo liure o tu agnels de [53v] deu. tu ki es li uraye suatisme. abandone tes mains et tes piez as Geus por trouer. ensi ke d'ols uignet fors li tressors de salueteit ki en ols est reponuz et li larges rachatemenz. Brise a la *per*somme ton pain as famillous. car tu sols lo pues brisier et nuls altres. ki sols pues esteir por resodeir les confroissieies choses. et en cest brisement si as tu (tu) sols la poosteit de mettre ius ton ainrme: et de lei a repenre quant tu uorras. Soit *per* ta pitiet cist temples abatuz en ancune maniere mais ne mies del tot. soit li ainrme desseureie de la char. mais li parole uuarst l'enterigneteit de la char. et si donst plaine franchise a l'ainrme

k'ele sole se contignet franchement entre les morz. ensi k'ele de la maison de chartre amoignet fors les emprisoneiz. qui sieyent en tenebres et en ombre de mort. Mettet ius li saint ainrme la natte char mais ensi k'ele la repraignet al tierz ior. k'ele *per* sa mort destruet la mort⁝ et ke li uie des hommes reliecet ensemble lei. Ensi est auenuit chier freire et de ceu soyens liet. **6.** *Per* cele mort est morte li morz. et si sommes regenereit en esperance de uie *per* la resurrection Ihesu Crist. Mais ki porat dire quels chose soit a auenir el tierz aunement? Nen oylz nel uit onkes. nen oroille ne l'oit. nen en cuer d'omme ne montat⁝ ceu ke deus at aparilliet a ceos ki l'ainment. Lai iert li assommemenz quant il liureit auerat lo regne a deu et a peire. et dui seront ne mies iai en une char⁝ mais en un espirit. Se li parole ki s'ahert a la char [54^{r}] fut faite chars⁝ molt plus serat uns espiriz ensemble deu cil ki a luy se serat ahers. En mei cest aunement est li humiliteiz. et li humilitez ke molt est granz. mais en celuy cuy nos atendons et a cuy nos sospirons est nostre *per*faiz glorifiemenz s'ensi est ke nos lai uigniens. A droit appert li humiliteiz el secont aunement. s'il nos remenbret ke li chariteiz soit loeie el primier *per* cuy li hom fut auneiz et d'ainrme et de char. car li rapa-rillemenz de la corrumpue chariteit⁝ ap*ar*tient a la sole uertuit d'umiliteit. Ceu ke li resnaule creature de l'ainrme fut auneie al terrien cors⁝ ne puet om en nule maniere atorneir a l'umiliteit. car ceu k'ele fut aiointe a la char ne uint mies de son propre auisement⁝ anz l'essamblet om a la char en cel poent mismes c'um la creet⁝ et en cel poent mismes c'um l'i mat la creet om. Ensi nen aprochat mies al cors pur et senz taiche cil souerains espiriz⁝ ainz i uint *per* lo boen plaisir de sa uolenteit. *Per* droit uient li glorifiemenz apres la chariteit et l'umiliteit⁝ car il ne puet niant aidier senz chariteit⁝ ne nuls ne puet estre essauciez ki ne s'umiliet.

XV.

Ancor de la natiuiteit nostre signor.

In natiuitate domini sermo III.

(Migne p. 122.)

1. Trois meruillouses choses esuuart chier freire en ceste nexance de nostre signor. ki sunt diuerses et forment dessemblanz⁝ car li enfes qui naist est deus. et li meire de cuy il naist est uirgine⁝ et li enfantemenz est senz dolor. Li nouele lumiere de ciel luist en tenebres⁝ et li engeles anoncet ceste grant ioye. Li multitudine de la che-

ualerie de ciel [54v] loet et donet glore a deu et paix as hommes de bone uolenteit. Li pastor crurent et si atrueuent la parale ke ditte fut a ols. As altres l'anoncent: et tuit cil ki l'oent s'en merueillent. Cez choses chier frere et les altres semblanz a cez uienent de la uertuit de deu: et ne mies de l'umaine fragiliteit. Cist sunt li uaissel d'or et d'argent. dont om aministret ui a noz besoignols en la taule nostre signor por la sollempniteit ke si granz est. Cez choses nen apartienent mies a nos. Om ne nos donet mies l'escuele d'or ou lo hanap: mais celui ki en ols est et maingiers et boyures. Diliantrement esuuarde ce dist li saiges hom celes choses c'um te mat dauant. Iu endroit de mi conoix k'en cez choses c'um me mat dauant soit li tens de la naissance et li leus. li tenrors de l'enfantil cors et li cris et les larmes de l'enfant. et ancor apres tot ceu li pouerteiz et les uailles des pastors a cuy li neissance del saluaor fut primiers anoncieie. Meies sunt cez choses. et por mi les fait om. a mi les mat om dauant por ceu ke iu les enseue. En yuer fut neiz nostre sires et per nuit. cuidiez uos ke ceu auenist per auenture ke cil fust neiz en tenebres et en si grant confusion d'ayre cuy li yuers est et li esteiz. et cuy est li iors et li nuiz? Li altre enfant nen esleisent mies quant il doyent nastre. car il nen ont ancor poent de raison si cum cil ki ancor encomencent a poines a uiure ne nule franchise ne nul pooir d'esleire ou de diuiseir. Mais Criz ancor ne fust il mies hom si estoit il toteuoies [55r] en l'encomencement enayer deu: et si estoit deus de teil sapience mismes et de teil poosteit cum il or est. si cum li uertuz et li sapience de deu. Quant li filz de deu duit naixre si esleist lo plus greuain tens ki bien puist lo quel qu'il uosist esleire: et ancor tel tens qui maismement est plus gries a enfant et a enfant de poure meire. k'a poines ot dras ou ele lo poist enuolepeir: et une maingeure ou ele lo poist couchier. Si granz estoit li besoigne. et toteuoies n'i oi onkes parleir de peas. Li primiers Adam fut uestiz de cottes de peas: et li seconz fut enuolepeiz en dras. Certes tels nen est mies li iugemenz del munde. ou cist est deceuz: ou li mundes exerret. Mais ceu ne puet estre ke li diuine sapience soit deceue. Por ceu si est a droit li sauoirs de la char morz car ele est anemie a deu. et li sens del seule est assi apeleiz sottie. Ke dirons nos de ceu? Certes Criz qui deceuz ne puet estre esleist ceu ke plus gries chose est a la char. et ceu certes si est li miodre chose et li plus profeitaule et k'anzois fait a esleire. et si ancuens est k'altre chose ensaignet et semoignet: de luy se doit om uuardeir assi cum d'un traitor. 2. Per nuit uolt assi nastre. Ou sunt or cil ki si forsenneiement se poinent d'ols mismes a mostrer? Criz esleist ceu k'il tient a meillor

et a plus sain: et uos esleisis ceu k'il blasmet et refuset. Li quels est plus saiges de uos dous cui iugemenz est plus iustes. et cuy sèntence est plus saine? A la persomme Criz se taist. il ne s'eslieuet mies. il ne se magnifiet mies. il ne se loet mies. li [55v] engeles l'anoncet. Li multitudine de l'oist celestiiene lo loet. Et tu assi ki enseus Crist. repon lo tressor ke tu as atroueit. ainme estre nonsauz. Loet [ti] altruy boche et si se taiset li teye. Ancor i at altre chose. el staule naist Criz et en la maingeure lo couchet om. Et nen est il dons cil mismes qui dist. meye est li rondece de la terre et tote son ampleteiz? Por kai esleist il dons lo staule? Certes ceu fist il por blasmeir la glore del munde. et por dampneir la uaniteit del seule. Ancor ne parolet per langue: et toteuoies parolent. proichent et anoncent totes celes choses ke de luy sunt. Li enfantil membre mismes ne se coysent mies. anz arguent et destruent et conuenkent lo munde en tot ceu k'il funt. Qui seroit nuls qui n'esleiroit anzois cors fort et aige entendaule k'il ne fesist aige enfantil si ceu estoit en sa poosteit k'il poist lo quel qu'il uorroit esleire en sa neissance? O sapience ke de dedenz est traite. o sapience urayement encharneie et couerte. Et toteuoies chier freire uos fut il zaenayer promis per Ysaie sachanz refuseir lo mal: et esleire lo bien. Donkes li mals est li deleiz del cors: et li biens li affections del cors. car cestui esleist et cestui refuseit li saiges enfes. Li parole est faite chars. chars enfarme. chars enfantis. chars tenre. chars non-poixanz: et ke nule oyure et nul trauail ne puet soffrir. 3. Et urayement est faite chars li parole et si habitat en nos. Quant ele estoit en l'encommencement enayer deu: si habiteiuet ele en lumière ou om ne puet aprochier: et nuls nen estoit ki entendre la poist. Car ki encerchat onkes lo sen [56r] nostre signor. ou ki fut onkes ses consilliers? Et li charnels hom ne conoist mies celes choses ke sunt de l'esperit de deu. Mais or l'entendet. car ele est faite chars et si est charnels. Li hom ne seit oir nule chose se char non. et ekeuos ke li parole est faite chars: or l'oyet a moens en char. O tu hom. en char representet om a ti cele sapience ke zayenaier estoit receleie. de dedenz la te trait om ou tu ueoir ne la poies: et iai s'abandonet as sens mismes de ta char. Assi cum charnelment te proichet om et si dist om a ti. fuy lo deleit: car li mors est mise selonc l'entreie del charnel deleyt. fai penitence. car per lei aprochet om al regne. Ceu te proichet cil estaules: et ceu te huchet cele mainiure. ceu te dient auuertement cil tenre membre et enfantil: et ceu t'anoncent celes larmes et cil criz. Criz ploret. mais ne mies si cum altre enfant: ne [por] teil chose cum altre enfant suelent plorer. Les altres enfanz enmuet a plor li sente-

menz de dolor. mais Crist enmuet li affectious de compassion. Cil soffrent solement et ne font nule chose: si cum cil qui ancor nen ont nes l'usaige de uolenteit. Cil plorent *per* dolor: et Criz *per* conpassion. Cil plorent lo grief iuf ki est sor toz les filz Adan: et Criz ploret les pechiez des filz Adan. Et certes por ceos por cuy il espant or ses larmes: enspanderat il ci apres assi son sanc. O durtiez de mon cuer. Iu uorroie chier sire ke mes cuers deuenist charnels: ensi cum ta parole est faite chars. car ceu si as tu promis *per* la prophete. Iu osterai dist il de uos lo cuer de piere. et si uos donrai cuer de char. **4.** Certes chier freire [56^{v}] les larmes de Crist me font hontols et dolerous ensemble. Iu iueyue *per* defors en la place: et en la secrete chambre del roi me iugieuet om a mort. Ceu si oyt li filz del roi se mist ius sa corone et si isseit fors uestiz de sac et espars son chief de cendre. a nuz piez. ploranz et plaignanz ceu ke ses serianz estoit dampneiz a mort. Iu si l'esuuart enoytes lai ou il en uait. toz suys esbahiz de ceste nouelerie. la cause por kai il ceu facet encerche et om la me dist. Et ke doye ie faire? Iuerai ie dons ancor et escharnerai ses larmes? Certes uoirement nel seurai ie mies ne ne plorrai ensemble lo plorant: si iu forseneiz suys et deuez. Ceu est ceu dont li honte me uient. Et dont me uient li dolors et li crimors? Certes de ceu me uient. ke iu *per* l'esuuart del remeide: aasme la meruillouse grandesce de mon peril. Iu nel conessiue mies. il me sambleuet que iu sains fusse. et eyke uos c'um tramet lo fil de la uirgine: lo fil del haltisme. et sel comandet om a ocire por ceu ke mes plaies soyent medicineies *per* lo basme de son precious sanc. Reconoix o tu hom cum gries soyent celes plaies por cuy il couient Crist lo signor estre naureit. Certes si cez plaies nen estoient a mort et dons a mort *per*menant: iai li filz de deu ne morroit por eles a saneir. Grant honte ai chier freire de ceu ke iu si negliiousement ai mis a non-chaloir ma propre mort: dont ie uoi auoir si grant compassion lo fil de deu. Li filz de deu at pitiet de l'omme et si ploret et li hom rirat ki la poine soffret de la mort? Ensi acrast assi en mi et dolor et crimor li aasmemenz de la medicine. **5.** Mais si [57^{r}] iu diliantrement uuarde les comandemenz del meye: si me serat assi ockesons de solaz. car ensi cum ie conoix ke li enfermeteiz est granz a cuy om mat si grant medicine: ensi easme iu *per* ceu mismes ke iu a saniteit porai recourer. Si saiges meies ki est li sapience mismes. nen entrep*er*roit en nule maniere en uain si preciouses especes. car en uain les aust entreprises si nos senz eles puissiens estre ligierement saneit: ou s'il auoec eles fust non-poissanz. Donques ceste esperance k'en mi est conceue m'encoraget a penitence: et embreset for-

ment mon desier. Et certes li uisitemenz et li araisnemenz ke li engele fisent as pastors acrast assi mon solaz. VVai a uos riche homme ki aueiz uostre solaz *per* cuy uos desseruiz ke uos nen aiez lo celestien. Hay quante noble gent selonc la char. et quant poissant homme. quant saige homme de cest seule gesiuent dons a cele hore en lor molz leiz. et nuls d'ols ne fut dignes de ueoir cele nouele lumiere. ne de sauoir cele grant ioye⁝ ne k'il oiessent les engeles chanteir glore soit a deu en haltismes. Saichent bien li homme. ke cil ne deseruent mies qu'il aient lo uisitement des engeles⁝ ki ne sunt en la labor des hommes. Saichent cum forment placet as citains de ciel li labors cuy om fait *per* espiritel intencion. quant il ceos mismes dignent araisnier *per* si bienaurous araisnement ki laborent por lor corporel necessiteit. Il conoissent en ols l'umain ordene ke deus estaulit⁝ ke li hom mainiast son pain en la suor de son uis. 6. Or esuuardez dilian-trement chier freire cum grant chose deus fist por uostre enortement et por uostre salueteit. ensi k'en uos ne soit [57ᵛ] mies atroueie senz fruit si uiue parole et plaine de si grant uertuit. parole si feaule et digne k'ele de totes parz soit receue. parole ne mies tant de boche cum d'oyure. Cuidiez uos chier freire ke poc me deust greueir si ie sauoie ke ceste parole ke iu or parole a uos duist perir en uoz cuers ensi k'ele remanust uaine et senz esploit? Et ki suys iu ou quels est ceste meie parole? Si uns hom poures et chaitis et ki est ausi cum uns nianz aueroit dolor si ses tres peterines trauals estoit a uos senz esploit. cum plus a droit se correcerat a uos li sires de maiesteit si uostre durece ou uostre negligence aniantist les seies oyures? Mais ceu ocet de ses serianz cil ki por lor salueteit daignat uestir la forme del serf Ihesu Criz li filz de deu ki est sor totes choses benoiz senz fin. Amen.

XVI.

De ceu meismes ke dauant.

In natiuitate domini sermo IV.

(Migne p. 126.)

1. Reconisseiz chier freire cum granz soit li sollempniteiz qui ui est. Ale est alargie et de leu et de tens⁝ a cuy est bries li iors et li ampleteiz de la terre estroite. La nuit porprent. lo ciel raemplist anzois ke la terre. Ceste fut enlumineie si cum iors. quant a l'ore de meie nuit resplandiat entre les pastors li nouele lumiere de ciel. Mais por ceu ke uos sachiez en quel leu om encomenzat primiers a celebrer

les ioies de ceste sollempniteit: si anoncet om ke cele ioye douoit uenir a tot lo peule. ke iai estoit as engeles. car a*per*menmes uint li oz de la celestiene multitudine chantanz et loanz deu. De ceu est c'um trespesset ceste nuit plus sollempnament de totes les altres en salmes et en ymes et en chans esp*er*itels. et croire doit om senz dottance ke cist celestiien prince da[58r]uancent maismement en cez uigiles ceos ki el los de deu se deleitent. Mais ke cuidiez uos quant alteit soient ui p*er* lo munde ki resplandient d'or et de gemmes et quantes paroiz aorneies de pailes? Cuydiez uos ke lai se doient torneir li engele et leuer les poures hommes? S'ensi est por kai aparurent il dons anzois as pastors des berbiz k'il ne fesissent as rois de la terre nen as prestes del temple? Et por kai dedieroit li salueires mismes en son cors la sainte pouerteit ki est sires et creeires et de l'or et de l'argent? Ou por kai reconteroit si cusencenousement la pouerteit de l'enfant cui neissance il anoncieuet? Ne ceu mismes nen est mies senz espiritel significhance. c'um l'enuoloppet en dras et c'um lo mat en la mainiure. quant li engeles mismes donat a nos auuertement cez choses por ensaignes. A cez ensaignes dist il as pastors. ke uos atrouerez l'enfant enuolepeit en dras et mis en la mainiure. En ensaigne sunt mis tei drap chier sire Ihesu. mais en ensaigne a cui mainte gent restunt eniosk'a ui de cest ior. car molt i at de ceos ki sunt apeleit: et poc de ceos qui sunt esleit. et por ceu i at molt de ceos ki saigniet ne sunt mies. Certes bien sai ki cil granz prestes fut ki uestiz estoit de laides uestures endementres k'il al diaule se combatoit. Iu parole a gent qui les escritures seuent. et ki ont leit la uision Zacarie la profete. Lai ou nostre chies fut essauciez sor noz anemins. lai muat il urayement sa uesture et si se uestit de beateit couerz de lumiere si cum de uestiment. Example nos donat. por ceu ke nos faciens assi ceu mismes. Certes molt est plus utles en la bataille li haberz qui de fer est. ke ne soit li uesture de lin: iai soit ceu ke cil soit [58v] pesanz et cele honoraule. Ci apres uenrat li tens quant li menbre enseuront lo chief: ke toz li cors se deleiterat en un espirit et si dirat. Detrenchiet as mon sac: et si m'as uestit de leece. 2. Vos atrouerez dist il l'enfant enuolepeit de dras et mis en la mainiure. Et dons uinrent ce dist un petit apres li euuangelistes hastanment: et si atrouarent Marie et Ioseph et l'enfant mis en la mainiure. K'est ceu ke li engeles nen anoncet mais ke la sole humiliteit. et li pastor ne l'atrueuent mies sole? Plus specialment p*er* auenture loet li engeles la uertuit d'umiliteit. por ceu qu'il en humiliteit p*er*manut quant li altre trabucharent p*er* orgoil. Ou por ceu fut anoncieie de ciel li humiliteiz: ke ceste est assi cum

li propre uertuz cui li cuers doit representeir dauant deu. Toteuoies ne polt mies estre sole atroueie⁝ car a ceos ki humle sunt est ades doneye li grace. Il atrouerent dist il Marie et Ioseph⁝ et l'enfant mis en la maingeure. car ensi cum li enfance del saluaor mostret auuertement la uertuit d'umiliteit⁝ ensi entent om *per* la uirgine la uertuit de continence. et *per* lo iuste Ioseph cui li euuangelistes loet la uertuit de iustise. La continence si cum tuit seyuent bien doit om a la char. et la uertuit de iustise k'a un chascun rent ceu ke sien est⁝ doit om as prosmes. mais li uertuz d'umiliteit nos reconciliet a deu et si nos fait sozgeiz a lui⁝ et molt li plaist en nos. si cum dist li bienaureie uirgine. Deus dist ele at resuuardeit l'umiliteit de son ancele. Donkes cil ki fornication [59r] fait pechet en son cors. et cil ki torturiers est pechet en son prosme. et cil ki s'orgoillet pechet en deu. Cil ki fornication fait deshonestet lui mismes. cil ki torturiers est fait greuance a son prosme. et cil qui orguillous est deshonret deu en lui. Iu ne donrai mies a altrui ma glore ce dist nostre sires. Et li orguillous dist. Ancor ne la me doignes tu mies⁝ si la penrai iu a force. Ne li diuise de l'engele ne li plaist mies⁝ ki a deu donet la glore⁝ et as hommes la paix. Fel est urayement et non-feaules cil ki tels est. car il nen ainmet mies nostre signor et se dracet encontre luy. Et quel altre pitiez puet estre mais ke deu seruir *per* amor? Et ki est ki en teil maniere lo sert se cil non ki de uolenteit li est sozgeiz. et ki ensi at les oylz de son cuer a luy si cum li oyl des serianz sunt ens mains de lor signors? **3**. Viuons donkes sobrement. piement. et iustement en cest seule⁝ por ceu c'um atrocet ades en nos Marie et Ioseph et l'enfant mis en la mainiure. car por ceu aparuit li grace de deu ke nos ensaignet et aprent⁝ et por ceu assi apparrat sa glore. et ensi lo dist li apostles. Li grace de deu dist il est apparue a toz les hommes. et si nos ensaignet ke nos renoyens tote maluestiet et les seculers desiers⁝ et ke nos sobrement et piement et iustement uiuiens en cest seule. et si atendiens la bienaureie esperance⁝ et l'auenement de la glore de deu. El petit enfant apparuit li grace por nos a ensaignier. mais cist serat granz si cum dist Gabriel ki de ciel uint et ceos cuy li petiz enfes auerat apris humiliteit de cuer a auoir [59v] et mansuetume⁝ ceos magnifierat il ci apres et glorifierat quant il uenrat granz et glorious. Ihesu Criz nostre sires⁝ qui est deus benoiz sor totes choses Amen.

XVII.

Ancor de la natiuiteit.

In natiuitate domini sermo V.

(Migne p. 127.)

1. Benoiz soit deus et li peires nostre signor Ihesu Crist. li peires de misericorde et li deus de toz solaiz qui nos solacet en totes noz tribulations. Benoiz soit deus ki por sa tres grant chariteit dont il nos amat nos tramist son chier fil *per* cuy nos sommes reconciliiet. et si auons paix a deu. ensi k'il mismes est li moyeneres et li plages de cest reconciliement. Ne poons nule chose chier freire dotteir desoz si pi moyeneor. ne niant ne poons dotteir de si feaule plage. Mais tost diras *per* auenture. Quels moyeneres puet estre cil ki el staule naist et cuy om mat en la maingeure. cil cuy om enuoloppet en dras si cum les altres enfanz. ki ploret si cum li altre enfant. et ki geist si cum li altre suelent gesir? Certes molt est granz cist moyeneres. car il en totes cez choses quiert nostre paix si cum cil qui at la uertuit et lo poor de faire ceste paix. Il est enfes uoirement mais deus enfes. cuy enfance mismes ne se coyset mies. Soyez solaciet soyez solaciet ce dist deus li sires. ce dist Emanuel deus ensemble nos. Ceu si huchet li estaules. ceu si huchet li maingeure. les larmes et li drap. Li estaules huchet c'um l'aparaillet a ues l'omme a saneir ki estoit chauz entre les lairons. Li maingeure huchet c'um aministret en lei la pasture a ues cel homme mismes: ki estoit deuenuiz semblanz as beestes. Les larmes et li drap huchent qu'il sunt [60r] por laueir et por forbir ses sanglantes plaies. De totes cez choses nen ot Criz nul mestier. ne nule de cez choses ne receut il por lui: anz receut anzois tot a fait por les esleiz. Il porteront honor a mon fil ce dist li peires des misericordes. Veriteiz est uoirement chier sire. om li porterat honor. Mais ki? Ceu ne seront mies li Geu a cuy tu lo tramesis: mais li esleit por cui il fut tramis. 2. car nos l'onorons en la maingeure. nos l'onorons en la croix: nos l'onorons el sepulcre. Deuotement lo receu[ons] tenre et enfant p[or] nos. senglant por nos. pale por nos. enseuelit por nos. Deuotement l'aorons. et plus deuotement embrazons ensemble saint Symeon l'enfance del saluaor. et receuons ta misericorde enmei ton temple. Et certes c'est cil de cuy nos auons leit. Li misericorde nostre signor est ades *per*menanz. Quels chose seroit dons euualment *per*menanz al peire se li filz non ou li sainz espiriz? Et certes li uns et li altres nen est mies tant misericors cum li misericorde mismes: si cum il sunt une sustance. une sapience.

une diuiniteiz. et une maiestez. En ceu mismes c'um apelet deu peire de misericordes: puet om auuertement entendre lo fil. Et a droit est apeleiz peires de misericorde: cil qui proprement doit ades auoir mercit et espargnier. **3.** Mais ancuens dirat *per* auenture. Coment doit cil proprement auoir mercit. cil cuy iugement sunt grant abysmes? Et d'altre part ne dist om mies ke li sole micericorde soyent sez uoies: [mais] misericorde et ueriteiz. Nen est mies moens iustes ke misericors: cil a cui li salmistes chantet misericorde et iugement. A la *per*somme [60v] c'est cil qui at pitiet de cuy k'il uuelt: et ki endure cuy qu'il uuelt. mais ceu qu'il pitiet at est propre chose a luy car il de luy mismes prent la matiere et assi cum la semence de faire pitiet. Mais a ceu qu'il iuget et k'il dampnet lo destragnons nos assi cum en une maniere. ensi ke ce samblet ke molt altrement isset de son cuer li pitiez: ke ne facet li ueniance. Oy ce k'est k'il mismes dist de ceu. Est dons ma uolenteiz li morz del fellon ce dist nostre sires. et ne mies anzois qu'il se conuertisset et se uiuet? A droit est dons apeleiz peres de misericordes: et ne mies peires de iugemenz ou de ueniances. et ne mies por ceu k'a pere ap*ar*tignet k'il anzois ait pitiet k'iror. ou por ceu qu'il ait pitiet de ceos kel dottent si cum li peres ki at ses enfanz: mais plus por ceu k'il de luy proprement prent l'ockeson et l'encommencement de pitiet a auoir. et de nos l'ockeson de iugier et de faire ueniance. **4.** Et s'il por ceu est peires de misericorde por kai l'apelet om dons peire de misericordes? Vne fieie parlat deus ce dist li prophete et si oi cez dous choses: car li poosteiz de deu est et a ti sire misericorde. Mais li apostles mismes nos loet a doules ceste misericorde meismes el sol fil de deu: quant il peire l'apelet ne mies d'une sole misericorde: mais de misericordes. et deu ne mies d'un solaz mais de toz solaz. ki nos solacet ne mies en cestei ou en celei tribulation: mais en totes noz tribulations. Les misericordes nostre signor ce dist uns sainz hom sunt moltes. car li iuste ont maintes tribulations: et de totes cez tribulations les deliuerrat nostre sires. Li filz de deu nen est uoirement mais c'uns sols. mais li misere ki est [61r] en maintes manieres. ne quiert mies or la grant [misericorde] mais la multitudine des misericordes. Ou tost dist om *per* auenture ke li misere des hommes soit doule por la doule sustance dont li hom est faiz et a droit lo puet om dire. car li une et li altre est chaitiue: iai soit ceu ke li chaitiuiteiz soit en maintes manieres en l'une sostance et en l'atre. Certes multiplieies sunt uoirement les tribulations et de nostre cors et de nostre cuer. mais et des unes tribulations et des altres nos deliuret: cil qui fist tot l'omme salf. D'altre part por ceu ke li filz de deu

est or uenuz por les ainrmes. c'est por osteir les pechiez del munde. et a la seconde fieie doit uenir por les cors. c'est por ols a resusciteir et faire semblanz al cors de sa clarteit: si nos puet a droit sambleir ke nos ceste doule misericorde regihons en ceu ke lo peire de misericordes benions. Il receut lo cors de l'umaine nature et l'ainrme ensemble. et por ceu ne soiez mies solaciet une fieie. anz soiez si cum nos retraitames la desore solaciet et lo parax solaciet mes peules ce dist deus uostre sires. c'est ke nos cert soiens ke cil saluerat et l'une nature et l'atre: ki l'une et l'atre ne desdignat mies a rezoyure. 5. Mais en cuy cuides tu qu'il doit ceu faire? Certes en son peule. car il or mismes saluerat de lor pechiez ne mies tote la gent: mais son peule solement. et ci apres ferat semblant al cors de sa clarteit ne mies toz les cors: mais lo cors d'umiliteit. Il solacet or son peule. c'est celuy peule cuy il saluerat. car il humilierat les oylz des orguillous. Et uuels co[61v]nostre son peule? A ti est laiez li poures ce dist cil hom cui deus auoit atroueit selonc son cuer. Et nostre sires meismes dist en l'euuangele. VVai a uos riche gent qui aueiz uostre solaiz. Ce donst deus chier freire ke nos ades desiriens estre en cel peule cuy deus ses sires solacet: ne mies en celuy a cuy il dist uuai. Car ki conforteroit ceos ki lo lor solaz ont? Li enfance de Crist ne solacet mies les ianglors. les larmes de Crist ne solacent mies les eschernesors. sei drap ne solacent mies ceos ki se uestent de preciouses uestures. li estaules et li maingeure ne solacent mies ceos ki ainment les primieres chieres en synagoges. Tot cest confort rezoyuent or li poure ki plorent et ki en scilence atendent lor signor. et ceu puyent il bien oir: ke li engele mismes ne solacent altre gent. As pastors ki uaillieuent et ki uuardeuent les uailles de la nuit fut anoncieie li ioye de la nouele lumiere. et si fut dit a ols ke li salueres estoit neiz. As poures et a ceos ki laboreuent fut faiz cist solaiz: ne mies a uos o uos riche ki ci aueiz uostre solaz. et lo uuai ke deus uos anoncet. Dedenz les uailles mismes de la nuit aparut li iors saintifiez. et li nuiz fut enlumineie si cum iors. et ne mies enlumineie mais mueie si cum dist li engeles. Hui dist il est a uos neiz li salucires: ne mies en ceste nuit. Trespesseie est uoirement li nuiz: et li iors est aprochiez. Li iors est uenuiz del ior. Ihesu Criz nostre sires ki est sor tottes choses deus benoiz senz fin. Amen.

XVIII.

Vns sermons communs des sainz.

In natiuitate sanctorum innocentium.

(Migne p. 129.)

[62r] **1.** Benoiz soit cil ki uenuiz est el nom nostre signor. deus li sires et si est apparuiz a nos. Et benoiz soit li nons de sa glore ki sainz est. Nen est mies uenuiz oysousement li sainz qui neiz est de Marie. anz at molt largement enspanduit lo nom et la grace de sainteit. car de ceu est sainz. sainz Esteuenes. de ceu est sainz. sainz Iohans. et de ceu sunt saint li innocent. *Per* molt profeitaule atornement sunt acompaignieies cez trois sollempniteiz a la natiuiteit nostre signor. ne mies solement por ceu ke li deuotions soit perseueranz entre les festes ke continueies sunt. mais por ceu ancor ke li fruiz de la natiuiteit nostre signor soit *per* ceu plus auuertement apparanz a nos. Trois manieres de sainteit poons apparzoiure en cez trois festes. et la quarte ne cuiz ie mies c'um puist ligierement troueir en toz les sainz. Nos auons en saint Esteuene l'oyure et la uolenteit ensemble del martre: en saint Iohan la sole uolenteit: et ens Innocenz la sole oyure. Tuit cist burent lo boiure de salueteit. ou de cors et d'esp*e*rit ensemble ou *per* espirit solement. ou *per* cors solement. Vos bouerez mon boyure ce dist nostre sires a saint Iaike et a saint Iohan. ne nen est mies dotte qu'il ceu ne desist del boyure de sa passion. Et quant il dist a saint Piere Seu me. c'est enseu ma passion: cil se tornat et si uit ke cil disciples cui Ihesus ameuet lo seuiuet. ne mies tant *per* aleure corporel: cum *per* desier d'apparilliee deuotion. Donkes sainz [62v] Iohans buit assi lo boyure de salueteit et si enseuit nostre signor si cum sainz Pieres: ancor ne l'enseuist il mies del tot si cum sainz Pieres. Ceu k'il ensi manuit qu'il nostre signor n'en enseuit mies *per* corporel passion: ceu fut li consolz de deu si cum il mismes dist. Iu uoil qu'il ensi maignet eniosk'a tant ke iu uenrai. Assi cum ce diet. Il me uuelt assi seure: mais ie uoil k'il ensi remaignet. **2.** Et ki est nuls qui en dottance soit des corones des innocenz? Cil puet dotteir ke li enfant ki por Crist furent ocis ne soient coroneit entre les martres: ki ne croit mies ke li enfant ki regenereit sunt en Crist *per* lo baptisme soyent nonbreit entre les esleiz. Coment puist soffrir cil enfes ki por nos fut neiz ke cil enfant ki estoient de son aaige fussent por luy ocis ki *per* sa sole uolenteit lo poist auoir defenduit s'il ancune meillor chose ne lor aust *per* ceu porueut? Car ensi cum dons a cel tens sosfeisivet as enfanz li circoncisions a salueteit

senz tote propre uolenteit si cum or fait li baptismes⁝ ensi soffeist as innocenz a sainteit li martyres qu'il por deu receurent. Si tu quiers en ayers deu lor meritte por kai il soient coroneit⁝ dons quier assi en ayer Herode lo forfait por kai il furent ocis. Iert dons manre li pitiez de Crist ke li malices Herode. ke cil les poist ocire senz colpe. et Criz ne poist coroneir ceos qui por lui estoyent ocis? Soit donkes sainz Esteuenes martres en ayer les hommes en cuy li uolentriule [63r] passions apparuit auuertement. ou maismement por ceu ke lai mismes ou om l'ociiuet ot plus grant cusenzon de ses anemins ke de luy mismes. et ke li amors de la dedantriene conpassion sormontat en luy lo sentement del corporiien torment⁝ ensi k'il plus doloseuet lo malice de ceos⁝ k'il ne fesist la dolor de ses plaies. Soit sainz Iohans martres en ayer les engeles. car cil si cum esperitels creatures conurent plus certement les esperitels signes de sa deuotion. Mais cist sunt chier sire tei martre urayement. car en ols nen atrueuet nen hom nen engeles lo merite⁝ cuy tu per ta sole grace loes auuertement en ols. si cum escrit est per la profete. Tu perfesis la loenge de la boche(s) des enfanz et des allaitanz. Glore soit a deu ens haltismes ce dient li engele⁝ et en terre paix as hommes de bone uolenteit. Molt est granz cist los. mais nen iert mies perfaiz li los eniosk'a tant ke cil uignet ki diet. Layez uenir a mi les petiz⁝ car de teil gent est li regnes de ciel. et ki diet ke paiz soit as hommes el sacrement de pitiet nes senz toz us de uolenteit. **3.** Esuuarzent ceu cil ki de la uolenteit et de l'oyure suelent desputeir et tencier. Esuuarzent et si saichent c'um ne doit ne l'un ne l'atre mattre a non-chalor quant om lo puet faire⁝ quant nes uns chascuns per lui puet doneir et salueteit et sainteit⁝ lai ou li poors defalt. Et ceu tignent assi fermement ke li oyure senz la uolenteit puet aidier et ne mies encontre la uolenteit. car de ceu dont li enfant sunt salueit⁝ de ceu mismes sunt plus dampneit cil qui [63v] foentement aprochent as sacremenz. Li oyure nen est onkes soffeisanz a salueteit encontre la uolenteit. mais en pluisor gent soffeist li uolenteiz senz oyure. et de ceu uos mosterrai example. Om rauist ancune creature en bone uolenteit et k'ancor nen est mies perfaite ne couenaule de sostenir martyre. Et qui seroit nuls ki osast dire k'ele por ceste imperfection ne duist uenir a saluteit? Por ceu per auenture ne soffret mies nostre sires k'ele uignet en ceste grief temptation. k'ele ne defaillet et per ceu soit dampneie. S'om la moynet a tot si enfarme uolenteit en cele temptacion ke sor sa force seroit ensi ke sa uolentez ne fust enuigoreie per la grace de deu. Ki seroit nuls ki seurement ne puist sauoir k'ele defarroit et renoyeroit et k'ele iroit en dampnation si cele en cest poent moroit?

Car cil ce dist nostre sires ki auerat honte de mi dauant les hommes⁝ de celui auerai iu honte dauant les engeles de deu. Donkes en cele niant-*per*faite uolenteit ou il conseut salueteit lai ou li pooirs defalt de l'oyure⁝ ne poroit il iai mies estre salueiz por lo defaillement de l'oyure⁝ ou por l'oyure del defaillement. Ceu mismes poroit assi auenir en la non-sachance. Por ceu chier frere nos est mestiers ke nos chariteit aiens et ke nos enseuiens les bones oyures. ensi ke nos en nule maniere ne mattiens en negligence les pechiez d'enfermeteit et de non-sachance. anz rendons graces en cusenzon et en [64r] crimor a nostre saluaor ki tres benignes est et tres larges. ki *per* si grant chariteit porseut les ockesons de nostre salueteit. k'il molt est liez quant il ens uns atrueuet la uolenteit et l'oyure de salueteit. ens altres la uolenteit senz l'oyure⁝ et ens altres l'oyure senz la uolenteit⁝ ki uuelt ke tuit li homme soyent salf⁝ et k'il uignent a sa conissance. Ceste est chier frere li uie *per*menanz que nos conessiens lo peire a uray deu et Ihesum Crist cui il at tramis. ki est ensemble lui et ensemble lo saint espirit uns urais deus sor totes choses benoz. Amen.

XIX.

De la circoncision.

In circumcisione domini sermo II.

(Migne p. 135.)

1. Puez ke li oyt ior furent acomplit c'um duit circoncire l'enfant⁝ si fut ses nons apeleiz Ihesus. Des l'encommencement plaist a deu natteiz. et a lui ne plaut onkes nule desmesurance. De ceu est k'il des l'encomencement ne creat mies solement tot affait en poes et en mesure et en nombre⁝ anz estaulit ap*er*menmes a l'omme mismes son moet et se li donat comandement. De toz les arbres dist il de paradis maingeras. mais uuarde ke tu ne mainiosces de l'arbre de la science de bien et de mal. Certes legiers fut cist commandemenz et large ceste mesure. mais li hom trespessat lo moet et lo terme ki estauliz li fut. Por ceu si tornat deus sa fazon de l'omme⁝ ensi k'a poines encomenzat a apaisanteir al tens Abraham son amin. quant il lo parax estaulit moet et loy mais ne mies del tot semblant a la primiere. Cele fut doneie por uuarde⁝ et ceste por medicine. Lai fut defendue li superfluiteiz. et ci commandeiz li retrenchemanz [64v] por osteir la superfluiteit ou li hom estoit chauz. Cil commandemenz fut doneiz en l'arbre. por ceu ke li hom

ne mainiast de son fruit⸗ et cist fut doneiz el propre cors⸗ por ceu ke li chars de l'estoppement fust trenchiele. Nen est mies dotte ke li uelins de couise et del niant atempreit et niant ordeneit deleit nen aust assi porpris les altres menbres de l'umain cors ensi k'il puist sambleir ke tuit aussent mestier de circoncire. **2.** Mais por ceu ke li frailetez de l'umaine nature et li enfermeteiz de l'enfantil aaige ne poist en nule maniere sostenir lo recopement d'un chascun menbre⸗ si atemprat nostre sires la chose *per* pitiet. et si comandat k'en celei partie maismement fut prise li ueniance del cuuise ou certe chose est k'il plus malitement forsennet. Entre toz les altres menbres ki a l'esp*er*it sunt contraire si est cist sols si gries⸗ k'il encontre la uolenteit mismes se dracet as maluaiz et as niant-honestes mouemenz. Ceu c'um faisoit ceste circoncision a l'oytaue ior⸗ signifieuet l'esperance del regne de ciel. car li cercles del reflochement des iors ki al primier ior reuienent representet assi cum une forme de corone. Por ceu fait om les oytaues de pluisors festes. et el sermon ke nostre sires fist en la montaigne est aconpaignie li octaue bienaurteiz a la primiere. por ceu ke li regnes de ciel soit nostre corone ki promis nos fut et a primiers et a dairiens. **3.** Et a droit fut apeleiz salueires li enfes quant om lo circoncist. car *per* ceu qu'il son nat sanc espandoit [65r] por nos⸗ si encomencieuet il iai a faire nostre salueteit. Ne ne fait iai mies a demandeir por kai nostre sires uolt estre circoncis. car por ceu por kai il uolt estre neiz et por kai il uolt estre ocis. por ceu meismes uolt il estre circoncis. Nule de totes cez choses ne soffrit il por luy⸗ mais tot affait soffrit por les esleiz. car il nen en pechiet ne fut engenuiz ne circoncis de pechiet ne morz por son pechiet⸗ mais anzois por les noz. Qui apeleiz fut *per* l'engele dist il anzois qu'il el uentre fust conceuz. Apeleiz dist il ne mies mis. car cist nons est a lui des p*er*menant. Ceu at il de sa propre nature k'il salueires soit. ne cest nom ne li donat onkes nen humaine nen angelicas creature⸗ anz est naturaulement en lui. **4.** Mais ke dirons nos ke cil nobles prophetes Ysaies anonzat grant tens dauant ke cist enfes seroit apeleiz p*er* pluisors nons. et k'il samblet qu'il de cestui sol se taut cuy li engeles anonzat et li euuangelistes tesmoignet. c'est ke ses nons fut apeleiz Ihesus? Ysayes s'esioit k'il uesist cest ior. et il lo uit et si en fut liez. et si disoit toz ioious et loanz deu. Vns enfes disoit il est neiz a nos. et uns filz est doneiz a nos. et sor son espale est faite la signerie. et ses nons serat apeleiz meruillous. consilliers. deus forz. peires del seule qui est a auenir. princes de paix. Grant sunt uoirement cist nom. mais ou est cil nons ki est sor toz les nons. c'est li nons Ihesu en cuy om flochet toz les genoz? Tost

per auenture atroueras cest sol nom en toz ceos: mais assi cum en une maniere espanduit. Cist est cil nons dont li espouse dist en la cantike d'amor. Oyles dist ele espanduiz est tes nons. 5. Donkes un sol Ihesum as en toz cez nons. car om [65v] nel poist apeleir saluaor nen estre nel poist: si li quels que soit de cez nons li defaillist. Ne l'at dons uns chascuns de nos aparzuit a meruillous el chaingement de ses uolenteiz? Car ceu est li encomencemenz de nostre salueteit quant nos encomenzons a hair ceu ke nos amiens. a doloir ceu dont nos auiens ioye. a embracier ceu que nos dottiens. a enseure ceu ke nos fuyiens. a desirer ceu dont nos nen auiens cure. Certes bien est uoirement meruillous cil ki cez merueilles fait. mais mestiers nos est k'il assi soit consilliers en l'elesement de la penitence. et en l'ordenement de la uie: por ceu ke li ardors ne soit en nos senz science: et li bone uolenteiz senz sen. Mestiers est assi ke nos a deu lo sentiens en la remission de noz pechiez. car senz ceu ne poons nos conseure salueteit. et nuls ne puet pardoneir les pechiez se deus non solement. Ceu mismes ne soffeist ancor mies a salueteit. si nos nel sentons assi a fort encontre noz anemins. ke nos lo parax ne soyens sormonteit per ceos mismes cuuises ke nos dauant auiens deuuerpit: ensi ke nostre dairiene uie deuignet peire ke li primiere. Semblet te ke nule chose defaillet or a saluaor? Certes ceu ke plus granz chose est li defarroit s'il nen estoit assi peires del seule ki est a auenir. ensi ke nos per lui ne releuessiens en uie niant-mortel: ki en mort sommes engenuit per lo pere de ceste uie. Ceu mismes ne seroit ancor mies asseiz s'il nen estoit ausi princes de paix por nos a reconcilier al peire a cui il doit liurer lo regne: ke nos [66r] per auenture ne reliuissiens a poine si cum fil de perdicion et ne mies a salueteit si cum fil de deu. Ses emperes serat multipliiez ensi k'il per droit soit apeleiz salueires por la multitudine nes de ceos k'a salueteit doyent uenir: et li paiz ne penrat iai fin: por ceu ke tu saiches ke cele salueteiz est uraye: ou om ne puet dotter nul defaillement.

XX.

Ancor de la circoncision.

In circumcisione domini sermo I.

(Migne p. 131.)

1. Puez ki li oyt ior furent acomplit c'um duit circoncire l'enfant. si fut ses nons apeleiz Ihesus. Oyt auons Ihesus. oit auons lo grant sacrement de pitiet en poc de paroles. Oyt auons la

bone leizon de l'abreuieie parole ke nostre sires fist sor terre. Ale fut abreuieye en char. mais plus fut ancor abreuiiee quant ele ot receut la circoncision de la char. Vn petit fut amanriz des engeles li filz de deu quant il uestit l'umaine nature. mais molt fut amanriz d'ols! quant il lo remeide meismes de la corruption humaine ne refusat mies. Ci pues penre grant ensaignement de la foit et auuert example d'umiliteit. Por deu chier sire. quel mestier aus tu de circoncision. ki pechiet ne fesis ne d'altrui nel trassis en ti? Li aiges mostret bien ke tu endroit de ti n'auoies nul pechiet fait. et molt plus certement confarmet li diuiniteiz del peire et li enterigneteiz de la mere! ke tu d'altrui ne trasis onkes pechiet en ti. Tu es li souerains prestes ki anonciez est en la loi plus *per* esp*er*it de profecie ke *per* comandement! k'il ne de pere ne de [66v] mere ne seroit entachiez. Tu as pere des p*er*menant et qui deus est en cuy nuls pechiez ne chiet. Tu as mere temporel mais uirgine est. et por ceu ne polt enfanteir corruption li enterigneteiz. Sor totes cez choses si rezoit li enfes la circoncision. li agnels senz taiche. ki uolt estre toteuoies circoncis ancor nen aust il mestier endroit de lui. Il ne refusat mies la lieure de la plaie! ancor nen aust il nes nule ensaigne de plaie. Ensi ne fait mies li p*er*uersiteiz de l'umain orgoil. Nos chaitif nos nen auons mies solement honte de la lieure de noz plaies! anz nos glorions nes a la fieie de noz plaies. Cil cuy nuls ne puet repenre de pechiet receut senz totes necessiteiz la hontouse et l'aspre amandise del pechiet. ne ne refusat mies lo coltel de piere. ki sols estoit senz cel ancien ruyn ki auoit mestier de rere. Mais nos faisons tot lo contraire. car nos a la maluestiet de la colpe ne sommes mies hontols! et de faire penitence sommes hontols. et c'est trop granz forsennerie. car male chose est d'estre enclint a pechiet. et peix ualt ancor estre hontols de l'amendeir. Cil ki onkes ne fist pechiet nen ot mies desdaing c'um lo tenust a pecheor. mais nos uolons estre pecheor et si ne uolons mies c'um nos tignet a pecheors. At dons cil ki sainz est mestier de la medieine et ne mies cil ki malade sunt? Ou at mestier li meies mismes de la medicine et ne mies li malades? Qui fust nuls hom qui se sentist ne dirai mies de si grant glore mais a moens de si grant innocence. ki pacienment soffrist la main de celuy kel uosist circoncire? Mais Criz payeuet pacienment ceu qu'il nen auoit mies rauit! ki estoit [67r] uenuiz ne mies por rezoyure les pechiez! mais por faire l'espurgement des pechiez. Mais ancuens est p*er* auenture qui dist. Por kai ne receust la circoncision cil ki petiz estoit? Mais por kai uoirement ne la receust cil ki humles et sueys estoit? Por kai ne seroit muz dauant celuy kel circoncist. ki muz fut dauant celuy kel battit. et ki se taut dauant celuy kel crucifiat? Ne poist

dons sa char uuardeir entiere ensi c'um ne la trenchast. ki auoit fait ke li uentres de la uirgine remeist toz clos en son issuye? Ne poist dons cil enfes defendre s'il uosist ke sa chars ne fust circoncise. ki uuardeir la polt senz corruption nes dons cum il morz fut? **2.** Donkes puez ke li uit ior furent acomplit c'um duit circoncire l'enfant⁝ si fut ses nons apeleiz Ihesus. O cum grant et cum meruillous sacrement. Om circoncit l'enfant et si apelet om Ihesum. Cist assemblemenz ke signifiet il? Li circoncisions ap*ar*tient plus a ceos k'a saluеir font k'ele ne facet al saluaor. et plus couenaule chose seroit ke li saluеires circonciest⁝ ke ceu c'um circonciest luy. Mais reconoix qu'il moyeneres est de deu et des hommes. et k'il des l'encommencement de sa neissance assemblat les humaines choses as diuines et les baisses as haltes. Il fut neiz de femme. mais ensi ot sa meire lo fruit de sa porteure⁝ k'il toteuoies ne dechaut mies de la flor de sa uirginiteit. Il fut enuolepeiz en dras. mais ceos dras meismes honorent li los des engeles. Il fut reponuz en la mainiure⁝ mais li estoile ke de ciel aparuit lo manifestat. Ensi prueuet assi li circoncisions la [67^{v}] ueriteit de l'umaine nature ke receue fut⁝ et li nons ki est sor toz nons demostret la glore de la diuiniteit. Donkes si cum lo urai fil Abrahe lo circoncit om⁝ et Ihesum l'apelet om si cum lo fil de deu. Cist miens Ihesus ne portet mies nom ueut et uain si cum fisent li altre ki furent dauant lui. car en lui est li ueriteiz del grant nom⁝ et ne mies li combres. De ciel uint cist nons si cum tesmoignet li euuangelistes ki apres dist. Qui apeleiz fut dist il p*er* l'engele⁝ anzois k'il conceuz fust el uentre. Esuuarde la parfondece de ceste parole. Quant Ihesus fut neiz si l'apelerent li homme ensi cum li engeles l'auoit apeleit anzois k'il conceuz fust el uentre. car il mismes est saluеires et des engeles et des hommes. mais saluеires des hommes des lo tens de son incarnation⁝ et saluеires des engeles des l'encomencement de la creature. **3.** Apelez fut dist il ses nons Ihesus si cum li engeles l'auoit dauant apeleit. Donkes en la boche de dous ou de trois tesmonz estappet tote li parole. et ceu ke nos leisons en la prophete est abreuieie⁝ ceu dist plus auuertement li euuangelistes est faite chars. Nos reuuardet chier freire nos reuuardet ceste parole. Criz nen ot mestier ne del tesmoignaige des engeles ne del tesmoignaige des hommes. mais tot ceu receut il por les eslez si cum escrit est. et por ceu si doiens querre trois tesmoignaiges⁝ ke nos lo num de deu ne praigniens en uain. Mestiers est chier freire ke nos assi soiens circoncis. et ensi receuiens lo nom de salueteit. Circoncis doyens estre ne mies p*er* lettre mais p*er* [68^{r}] esp*er*it. et circoncis p*er* ueriteit ne mies en un menbre de nostre cors⁝ mais en tot lo cors ensemble. car

toz li cors est porpris de pechiet: iai soit ceu qu'il plus regnet en celei partie ou li circoncisions fut commandeie a faire as Geus. Des la plante del piet eniosk'a la uertiz nen est en nos saniteiz. ne nule partie nen est de nos ke ne soit entachieie de cest uelin. Tot ensi cum li peules petiz ancor en foyt et en amor receut lo petit comandement de la circoncision et couenaule a lui: ensi li comandat om k'il en tot son cors receust lo baptisme quant il cruiz fut en plus perfeit homme. et c'est li entiere circoncisions de tot l'omme. Por ceu si fut circoncis nostre salueires a l'octaue ior: et apres lo trentisme an uolt estre crucifiez. et lai fut en la poine toz li cors estanduz. Et nos assi sommes ensemble lui planteit en la semblance de sa mort si cum li apostles dist: si cum cil qui uuardent ceu ke lor peires lor comandat a dairiens. 4. Et ki est nostre mortels circoncisions. si cele non cui cist meismes apostles nos loet. si nos auons dist il uie et uestiment ceu nos soffeiset? Molt bien nos circoncit et retrenchet totes noz superfluitez ciste uolentriule pouerteiz ke nos soffrons. et li trauals de la penitence. et li uuarde de la reguleir discipline. mais en ceste circoncision nos couient querre trois tesmoignaiges de nostre salueteit. Lo primier de l'engele. lo secont de Marie. lo tierz de Ioseph. Il couient ke dauant totes altres choses nos mattet lo non de salueteit li engeles de grant consoil. Apres nos est mestiers ke nos aiens assi lo tesmoignaige de la congregation mismes ki est assi cum li mere d'un chascun. et meire [68v] uirgine cuy li apostles esposet a un baron chaiste uirgine por representeir a Crist. Ne doit assi mies despeitier lo tesmoignaige del ministre: nuls qui uoillet enseure l'exemple del saluaor. Cist est Ioseph qui est urayement serianz et despensiers ancor tignet il lo leu de l'espous. ki nuriers est de l'enfant: ancor soit il apeleiz ses peres. 5. Or uos dirai ceste chose plus auuertement. Il couient chier frere ke nos aiens boen tesmoignaige et de ceos ki defors sunt: et de celui ki dedenz est. Cil ki ensi uit ke sa conuersations est plaisanz a toz et a neluy encraissaule: cestui tesmoignet senz faille de sa propre salueteit tote li congregations des freres. Certes en uain accuserat cil tres fal accuseres des freres nomeyement de celes choses k'aouertes sunt: celui cuy tuit li frere escusent. Lo tesmoignaige des prelaiz at assi cil ki per humle et per pure confession lor auuret ades et les pechiez de sa seculer uie. et les negligences de sa religion k'il or moinet et si se mat en lor iugement. car tuit forfaisons en maintes choses: si nos per auenture ne cuydons estre plus saint de celui disciple cui Ihesus ameuet. En cez choses ne fait assi niant a dotteir li acusemenz de nostre tres pesme anemin. car deus ne iugerat mies dous fieies une mismes chose. Mais tost per auenture

uorrat blasmeir l'intencion. et si uorrat mattre son auuait en celei partie ou li tesmoignaiges des freres ne de som pere mismes esperitel ne samblet mies estre soffeisanz. Donkes mestiers nos est k'en ceste partie nos soscorret li dedantriens [69r] tesmonz: ki lo cuer esuuardet anzois ke la fazon. A lui doyens nos assi penre l'encomencement. ensi ke nostre cuers ne conzoiuet nule chose: dauant ceu qu'il de lui ait receut lo nom de salueteit. Mais apermenmes k'il ist fors en oyure auuerte: se li couient assi auoir les deforains tesmoignaiges. ensi ke nos poruoiens les biens si cum dist li apostles ne mies solement dauant deu: mais assi dauant les hommes.

XXI.

Ancor de ceu mismes ke dauant.

In circumcisione sermo III.

(Migne p. 137.)

1. Nos auons chier frere en la circoncision nostre signor et ceu ke molt fait e ameir. et ceu dont nos poons estre meruillous: et ceu ke nos doyens enseure. En lei appert li granz benefices de dignation. c'est ke si granz sires se daignat por nos si forment abaissier. dont nos graces li doiens rendre. en lei est ancune chose receleie: ke nos en nos doiens aemplir. car nostre sires uint ne mies solement por nos a rachateir per l'espandement de son sanc: mais nes assi por nos a ensaignier per paroles. et a enstrure per example. Tot ensi cum nuls esploiz fust del tot sauoir la uoie si nos fussiens detenuit en la chartre. ensi ne nos ualust niant li rachatamenz se li uoie nos fust receleie. car cil ki primiers nos atrouast nos rebottast primiers en la chartre. Auuerz examples nos donat nostre salueires en son plus grant aige de pacience et d'umiliteit et de chariteit sor tot et des altres uertuz. k'en son enfance furent couert de figures. 2. Mais anzois ke nos uigniens a ceu ke nos cez choses auuriens: si m'est a deleit ke iu anzois die ancune chose de si grant et de si auuerte dignation. [69v] Li engele ont glore pure et perfaite. mais nos ne serons mies assi senz glore. car nos auons ueut sa glore assi cum la glore del sol fil de deu. la glore de misericorde et de la paternel affection. la glore de celui ki isseit del cuer del peire et ki urayement nos mostrat antrailles de paternel amor. Tuit affait ce dist li apostles ont pechiet et si ont mestier de la glore de deu. Et en un altre leu dist. Iai ne m'auignet ke iu aie glore mais k'en la croix nostre signor

Ihesu Crist. Quels chose nos puet estre a plus grant glore ke ceu fait ke deus nos tenuit si chiers? Et quels glore puet estre plus granz a lui que ceste dignations fait ke si granz est et ceste benignitez ke si granz est. et ke de tant est plus douce de tant cum nos moens l'auiens deseruit? Car por les fallons fut il morz. Or esuuardons cum grant chose il fist. et por quel gent il lo fist. Por quel gent il fist ceu esuuardons. por ceu ke nos orguillous ne soyens. et cum fut granz chose ceu qu'il fist! por ceu ke nos ne desperiens. ensi k'en nos soit atroueiz ne mies li espiriz del munde mais li espiriz qui de deu est! et si sachiez quels choses uos sunt doneies de deu. VVardeiz chier frere ke uos ne soiez si cum li chiuals et li mule. anz soyez si cum li pis iumenz ki dist. Si cum iumenz suys faiz en ayer ti! et iu ades ensemble ti. Teil iument reconoissent bien lor porseor et la mainiure de lor signor. ou li tres pis foens lor est mis dauant. cil ki est li pains des engeles. Il est urayement li uis pains dont li hom duit uiure. mais por ceu ke li hom [70r] deuint iumenz si deuint assi cist pains foens! por ceu k'il de lui uiuet a moens ensi. **3.** Et lo sacrement de cest chaingement celebremes nos lo ior de la natiuiteit quant li parole fut faite chars. et tote chars si est foens. En cel ior fut il amanris un petit plus ke li engele et si fut atrouez *per* habit si cum hom. mais ui oi iu chose ke molt est ancor plus meruillouse. Iai est molt plus amanriz ke li engele. cil ki nen at mies solement la forme d'omme! mais la forme de pecheor. Car k'est altre chose li circoncisions si une ensaigne non de *super*fluiteit et de pechiet? O chier sire Ihesu. quels *super*fluiteiz est en ti k'il couient circoncire? Nen es tu dons deus urais de deu lo peire. et hom urais senz tot pechiet de ta uirgine mere? Ke faisis uos. uos qui lo circonciz? Cuidiez uos ke cele sentence puist sor lui chaor. li maisles cuy chars ne serat circoncise! cele ainrme pirrat de son peule? Puet dons mattre en obli li peres lo fil de son uentre? Cuidiez uos k'il ne duist mies conostre s'il nen auoit l'ensaigne de la circoncision? Certes anzois lo poroit desconostre *per* cest signe s'ele en nule maniere pooit desconostre son fil! quant il en luy atroueroit la circoncision k'il doneit auoit as pecheors por l'espurgement de lor pechiez. Mais quels merueille fut ceu se li chies receut la medicine por les menbres dont il toteuoies nen ot mestier por lui mismes? Nen auient dons [70v] ceu souent en noz menbres. ke por l'emfarmeteit de l'un facet om la medicine en l'atre? Se li chies nos duelt! nos faisons el braz l'esxaement. et en la iambe lo faisons quant les rains nos duelent. Ensi est il auenuit el cors de sainte eglise. car por la porreture de tot lo cors est assi cum une tente fichieie el chief. **4.** Et quels merueille s'il por

nos daignat estre circoncis. quant il nes morir dignat por nos? Certes toz fut doneiz a mi. et toz fut assi cum despenduz en mon us. Quant iu oi ke li filz del grant roi trespesseuet dauant la chartre⁝ si comenzai plus halt a gemir. et plus dolorousement huchier et dire. filz de deu aies mercit de mi. Et cil si cum cil ki tres benignes est. dont uient dist il cist plors et cist braiz ke iu oi? C'est Adans dist om a luy cil chaitis cuy uostre peires at fait getier en chartre tant qu'il se soit auiseiz de quels tormenz il lo ferat morir. Et ke feroit cil cui nature est bonteiz. a cuy affiert proprement pitiet auoir ades et espargnier? En la chartre dessendit⁝ et si uint por traire fors de la maison de chartre celui qui estoit liiez. Mais li Geu ki ancor n'auoient mies oblieit la haine k'il auoient uers lo pere. se drecerent encontre lo fil. si cum il mismes dist. car il hairent dist il et mi et mon peire. Et ke fisent li fellon ki nel pooient nes ueor? Cist est dissent il li hoirs⁝ uenez et si l'ocions. Ensi si ocissent il l'agnel de deu a lor damaige mais a nostre salueteit. Cil espandirent lo sanc de l'agnel. et nos uenimes auant et sel beumes. [71r] Nos receumes lo boyure de salueteit. et cist boyures est enyuranz et molt precious. Veez ci ceu dont nos graces doyens rendre. car auant hyer celebremes nos son auenement en la chartre de cest munde. c'est lo ior de sa natiuiteit⁝ et ui faisons la feste de ceu qu'il noz chaines et noz liiens receut. Hui mist cil ki onkes ne fist pechiet ses innocenz mains ens chaines des pecheors⁝ por ols a desliier. Hui se mist desoz la loi⁝ cil ki donat la loi. **5**. Mais or nos couient dire quel chose om nos commandet a faire espiritelment en ceste circoncision. car ne fut mies por niant comandeit en la loi. ne por niant ne fut mies aemplit en nostre signor⁝ c'um fesist a l'octaue ior la circoncision. Mais ki conuit onkes lo sen nostre signor. ou ki fut onkes ses consilliers? Apelons lo saint espirit ki les parfondes choses de deu encerchet k'il nostre desier aiucet⁝ et k'il lo sacrement de l'octaue ior nos espoignet. Bien sauons tuit k'il couient l'omme renastre lo parax. car por ceu fut seconde fieie neiz li filz de deu. Tuit naissons en pechiet. et mestier auons ke nos reneit soyens en la grace ke nos el baptisme receumes. et ke tote alat a niant en la seculer uie. Or primes oyuret en nos *per* la mercit nostre signor li uertuz de la grace. por ceu ke nos ailliens en la noueleteit de uie. Donkes dons naist li hom quant li soloz de iustise ki neiz est el cuer enluminet les tenebres des pechiez et il amoinet dauant les oylz del cuer lo fier iuyse de deu. et ancor lo brief nombre des iors et la fin niant certe⁝ por plus espo[71v]enteir lo cuer. Cist est urayement li uespres ou li plors demorrat. et mestier est k'a cest uespre soit aiosteie li leece del matin. por ceu k'il oir nos facet sa

misericorde. Ensi est faiz uns iors del uespre et del matin. et cist iors est li iors de iustise rendanz a un chascun ceu ke sien est. a nos la misere⁊ et a deu la misericorde. En cest ior naist li enfes⁊ quant li cuers est enmeuz et a l'amor de penitence et a la haine del pechiet par celes choses ke nos dit auons. **6.** Mais perillouse chose serat s'il entre les torbes del seule uuelt faire penitence. lai ou li un lo uorront traire a pechiet *per* lor enuenimeies semontes. li altre *per* lor pesmes examples. li altre a uaine glore *per* lor losenges⁊ li altre a impacience *per* lor detractions. Mestiers est donkes ke li raiz de sapience isset fors. et si mostret al cuer quantes ockesons de pechier li mundes li mattet dauant en ceste generation⁊ et cum fleues il soit encontre si cum cil ki en la costumance de pechiet est nuriz. Esleiset donques en cest ior de sapience a fuir de cest munde ensi k'il diet ensemble la profete. Iu hai l'eglise des malicious⁊ et ensemble les fellons ne serai mies. Mais ceu nen est ancor mies assez. car tost uuelt *per* auenture eslere ancune soliteit. ne nen esuuardet mies bien sa propre enfermeteit ne la perillouse lute de l'anemin. Quels chose est plus perillouse ke sol et sol lutier encontre les uoisoutez de l'anemin ki bien uoit lui et il de luy ne puet mies ueor? Mestier at iai cist del ior de force. ensi [72^r] k'il saichet uuardeir sa force *per* nostre signor. et k'il ceste force doit querre en la compaigniee de pluisor gent ki ensemble se combatent. lai ou il porat auoir tantes aiues tant conpaignons cum il auerat. et tels ki poient dire ensemble l'apostle ke les uoisouteiz de l'anemin ne lor soient mies couertes. Espoentaule est li congregations *per* sa force. si cum les ordeneies exieres des batailles. VVai a celui ki sols est. car s'il chiet il nen at kel reliecet. Nen est mies bone chose k'ancuens se mattet solement a cest peril. ancor aiens nos oit dire ke ceste grace fust otrieie a ancuen de noz anciens peires. car nos ne doiens mies deu tempteir si cum dist nostre maistres sainz Benoiz des anacorittes. Mattet dons en cest ior de force ensemble ceu k'il encomenciet auoit. c'est a hair l'eglise des malicious⁊ ceu assi k'en cele salme meismes seut apres. Iu lauerai entre les innocenz mes mains. **7.** Quant ancuens esleist ensi estre en congregation. cuydiez uos ke cil uoillet ap*er*menmes estre maistres ki ancor n'at esteit disciples. et ap*er*menmes ensaignier ceu qu'il onkes nen aprist? Et coment poroit il nen en luy nen en altrui atemprer les niant resnaules mouemenz? Nuls nen ot onkes a haine sa char. Se cist deueniuet maistres de luy mismes. ke cuidiez uos qu'il feroit mais k'il de tant aueroit ancune fieie plus legierement et plus largement charnel pitiet de lui de tant cum il seroit plus priueiement. Apeiret donkes li iors d'atemprance. por ceu qu'il

quieret coment li niant continent mouement de luxure. et li bestial [72v] mouement de curiositeit et li uicious mouement de son orgoil soyent refrenneit et atempreit. Esleiset estre uils en la maison de deu son signor. et estre sozgeiz a un maistre desoz cuy sa uolenteiz soit brisieie. et rapresseiz ses cuuises per lo frain d'obedience. ensi k'il soit de ceos auoc cuy li prophete se mat lai ou il dist. tu as mis les hommes sor noz chies. Ne ne doit mies estre dedaignols li serianz de faire ceu ke li sires at fait dauant: car li sers nen est mies plus granz de son signor. Quant cil fut iai creuz en aaige et en sapience et en grace en ayer deu et en ayer les hommes. quant il iai ot doze ans et il remeis fut en Iherusalem ou sa bienaurouse mere et Ioseph cui filz om cuydieuet k'il fust l'atrouarent enmei les maistres lai ou il oyuet et demandeuet: si dexendit il toteuoies ensemble ols et si estoit sozgeiz a ols. Et tu soyes assi sozgeiz por lui. **8.** Mais tost per auenture te samblerat estre aspre et dure a l'encomencement li uoye d'obedience ensi ke tu toteuoies rezoyues pluisors comandemenz ki ne te samblent mies estre asseiz legier. ancor soient il molt boen et molt saint. Si tu ensi encommences griement a sostenir la religion. si tu encommences a deiugier ton prelait et a murmurier en ton cuer. ancor aemplisses tu per defors ceu c'um te commandet nen est ceu mies uertuz de pacience anz est anzois couerture de malice. Mestiers t'est dons ke li iors de pacience apeiret a ti. per kai tu poies embracier per taisant conscience totes les aspres choses et les dures. et ti deiugier et plus durement arguer si cum celuy a cuy celes choses des[73r]plaisent k'a salueteit apartienent. ensi ke tu ades aiuces en ta pense la partie de ton maistre encontre ti mismes tant cum tu pues. ti en totes choses accusanz: et luy escusanz en ton trauail mismes. **9.** Or me samblet ke mestiers t'est ke tu en cest leu soies uoisous de ti a uuardeir del uice d'orgoil. car molt est granz chose certes si tu ensi pues uencre ti meismes. Miez ualt ce dist Salemons li pacienz del fort baron. et cil ki signerie at sor son cuer: ke cil ne facet ki les citez prent. Esuuarde cum auuertement li profete mostret cum necessaire chose soit de l'umiliteit apres la pacience. Mon ainrme dist il soyes sozgeite a deu. car de luy est ma pacience. Ne te samblet il dons qu'il ci aust sentit la temptacion de l'orgoil per l'ockeson de la pacience? Mestiers t'est dons ke tes cuers soit enlumineiz del rait d'umiliteit per kai tu poies ueor quel chose tu aies de ti et quel chose de deu. por ceu que tu orguillous ne soies. car deus restat as orguillous et as humles donet sa grace. **10.** Apres ceu ke tu iai aueras aikes longement ensi uescuit. si proye c'um te donst la lumiere de deuocion. lo tres serain ior et lo saint sabbat ou

tu iai uiues en toz les trauals senz trauail. corranz la uoye des commandemenz de deu per eslaisiet cuer. ensi ke tu des or mais faces per grant douzor et per grant deleit⁝ ceu ke tu dauant faisoies per amariteit et per force ke tu a ton esperit faisoies. Ceste grace requaroit si ie ne suys deceuz⁝ cil qui dist. Done me sire per ta mercit ke [73v] iu soye en refrigere. Assi cum ceu diet. Cum longement serai iu tormenteiz en trauail et en dolor. et affliiez de mort tote ior? Certes molt i at poc de ceos ki en ceste uie peruignent a ceste perfection. ne nen est mies mestiers k'ancuens se crocet apermenmes s'il ancune ficie li samblet k'il l'ait. maismement s'il nouisces est ne nen ait ancor monteit as greiz dont nos arendroit auons parleit. Li pis sires suelt souent atraire per teil suatisme les encommenzanz. mais bien saichent cil qui teil sunt ke ceste grace lor est presteie et ne mies doneie⁝ por ceu qu'il el ior des biens aient en remenbrance les mals. et el ior des mals ne mattent mies en obli les biens. Molt altrement sentent lo bienaurous deleit de ceste deuocion cil ki longement ont bonement uescuit. et ki en la loy de deu ont trauilliez lor sens. Mais molt i at de ceos ki en tote lor uie tendent a ceu nen onkes n'i peruienent. mais s'il toteuoies s'enforcent piement et perseueranment k'il a ceu poient peruenir⁝ apermenmes qu'il de lor cors ixeront lor serat renduit ceu ke per dispensation lor fut desnoieit. en ceste uie. car lai les moenrat li sole grace ou il anzois tendoient per desier atot la grace. ensi qu'il consummeit en brief tens⁝ peraamplissent mainz tens. **11.** Vn peril i at ancor ke molt fait a doteir a ceos ki a la grace de ceste deuocion sunt peruenuit. c'est li diaules meridiains. car li auersiers mismes se transfiguret bien en engele [74r] de lumiere. Dotteir doit cil ki per si grant deleit fait tot a fait k'il ensi nen enseuet l'amor de son cuer k'il son cors destruet per niant atempreit trauail. ensi ke lui couignet apres et ne mies senz grant detriement d'espiritel esploit estre ensoniiet entor la cusenzon de son affauilliet cors. Et por ceu k'a ceu ne s'ahurcet cil qui cort⁝ si est mestiers ke ses cuers soit enlumineiz de la lumiere de discretion. ke mere est de totes les altres uertuz et li assummemenz de perfection. Certes ceste ensaignet c'um ne facet nule chose trop. et ceste est li octaues iors ou om circoncit l'enfant. car li discretions circoncit urayement⁝ ensi c'um ne facet ne moens ne trop. car cil mismes ki desmesurez est pert lo fruit de la bone oyure⁝ si cum cil qui teues est et ki moens fait ke mestiers ne seroit. En cest ior mat om assi lo nom a l'enfant et lo nom de salueteit. car iu ne doz mies a dire de cestui ki ensi conuerset⁝ k'il ne facet sa salueteit. Eniosk'a cest ior d'ui porent bien dire ceu de luy li engele ki seyuent les secreiz de ciel. mais iu en-

droit de mi. li mat or fiement lo non de salueteit. Certes molt i at reirement de cez oysels en terre. et por ceu aemplisset en uos chier frere lo leu de ceste discretion li uertuiz d'obedience: ensi ke uos nule chose ne faciez ne moens ne trop. nen altrement s'ensi non cum commandeit uos est.

XXII.

Lo ior de l'aparicion.

In epiphania domini.

(Migne p. 141.)

1. Apparue est chier frere li benigniteiz et [74v] li humaniteiz de deu nostre saluaor. Rendons graces a deu *per* cuy nostre solaz habondet et acrast en l'exil et en la misere de ceste peregrination. De ceu a semonre nos penons nos souent. ke ceu ke uos pelerin estes nen isset onkes de uostre cuer. et ke uos eslonziet estes de uostre pais et fors botteit de uostre heritaige. car cil ki sa misere ne conoist: ne puet assi conostre son solaz. et cil ki ne cuydet auoir mestier de solaz. mostret bien qu'il la grace de deu nen at mies. De ceu est ke li gent del seule ki enlaciet sunt ens affaires del munde et ens malices ne seyuent ke soit li misericorde nostre signor: *per* ceu k'il ne sentent lor misere. Mais uos chier frere ki aempliz en uos ceu ke li prophete dist. oyseuiez et si ueez ke sueys est li sires et ceu ancor k'il dist k'il la uertuit de ses oyures anoncerat a son peule. uos cui li ensoniemenz del seule ne detient mies: esgardeiz quels soit li sp*e*ritels solaz. Vos ki conoisseiz uostre exil et ki nel matteiz mies en obli oiez: car de ciel uos est uenue li aiue. Li benigneteiz et li humaniteiz de deu nostre saluaor est apparue. Anzois ke li humaniteiz fust apparue: si estoit receleie li benigneteiz. Il estoit uoyrement dauant. car des p*er*menant est li misericorde nostre signor. Mais coment la poist om reconostre si granz cum ele estoit? Om la promatoit mais om ne la sentiuet mies. et por ceu i auoit molt de ceos ki ne la croient mies. En maintes [75r] manieres parleuet deus ens prophetes. iu pens disoit il penses de paix et ne mies d'affliction. Mais ke respondoit li hom ki sentoit l'affliction et ne sauoit ke paiz fust? Cum longement diroiz uos paiz paiz. et paiz nen est mies? Por ceu ploreuent li engele de paix amerement. et si disoient. Sire ki est ki ait creut a nostre oye? Mais or crocent a moens li gent a lor ueue. car li tesmoignaige de deu sunt deuenuit trop creaule. Il at mis el soloil son

tabernacle⁝ por ceu qu'il receleiz ne soit nes a l'oil ki torbeiz est. **2.** Veez ci la paix ne mies promise mais tramise. ne mies atarzie mais doneie. ne mies profeitiee mais representeie. Deus li peres at tramis en terre assi cum plain un sac de sa misericorde. un sac ki en la passion doit estre detrenchiez⁝ por ceu ke nostre preis en isset ki receleiz est en lui. sas est urayement et ki plains est ancor soit il petiz. Vns petiz enfes est doneiz a nos. mais en cel enfant habitet tote li planteiz de la diuiniteit. Il uint en char por luy a mostrer a moens en teil maniere as charnels cuers. et por ceu ke sa benigneteiz puist estre conue *per* l'umaniteit ki apparanz estoit. car lai ou li humaniteiz de deu apert⁝ ne puet estre receleie sa benigneteiz. En kai me poist il plus loer sa benigneteit k'il fesist en ceu k'il ma char receut? Ma char receut ne mies la char Adam. c'est celei cui Adans ot dauant la colpe. Coment poist il plus auuertement mostrer sa misericorde cum *per* ceu qu'il ma misere [75ᵛ] mismes receut? Quels chose puet estre plaine de plus grant pitiet⁝ ke ceu est ke li filz de deu deuint foens por nos? Chier sire quels chose est li hom que tu ne tant ne quant lo preises. ou li filz de l'ome ke tu ton cuer tornes a luy? Ci esuuarst li hom cum grant cusenzon deus ait de luy. ci esuuarst quel chose il penst de luy ou quel chose il en sentet. Ne pren mies uuarde o tu hom a ceu ke tu soffres mais a ceu ke cil at soffert. Reconoix cum chier il te fist *per* ceu k'il por ti at soffert⁝ ensi ke tu *per* son humaniteit aparzoyues sa benigneteit. car de tant cum il manre se fist en l'umaniteit⁝ de tant se mostrat il plus grant en la bonteit. et de tant est il plus chiers a mi⁝ de tant cum il est plus uils por mi. Li benigneteiz ce dist li apostles et li humaniteiz de deu nostre saluaor est apparue. Certes molt est granz et auuerte benigneteiz et li humaniteiz de deu et grant ensaigne de bonteit et de benigneteit mostrat⁝ cil ki a l'umaniteit aiosteit lo nom de deu. **3.** Quant Gabriel li engeles fut tramis a Marie si l'apelat il fil de deu et ne mies deu. mais benoiz soit deus ki teil engele nos at doneit de nos mismes ki *per*aemplist ceu ke cil ne dist mies. Cil engeles mismes ot l'esp*er*it de deu. et *per* son espirit dist il ceu ke forment nos ot grant mestier. Quels chose est ke plus apreignet la foit et enforst l'esperance et enspraignet la chariteit cum fait li humaniteiz de deu? Mais ceu dont li altre engele se taurent⁝ fut reserueit al nostre. car ne fut mies couenaule [76ʳ] chose ke tuit aussent tot affait dit. por ceu ke ceu nos deleitast ke nos de pluisors puissiens penre diuerses choses et rendre a un chascun tels graces cum droiz fust. Vne chose est toteuoies ou li apostles et li engeles se concordent ki de la neissance de Crist parolent. c'est el nom del saluaor. Quant li

engeles parlat a Marie ke plus largement estoit ensaigniee *per* lo saint esp*er*it se li ensaignat solement lo nom. Et tu apeleras dist il son nom Ihesum. Mais quant il uint a Ioseph. se li auureit lo nom et ceu por kai il aueroit ensi a nom. Tu apeleras dist il son nom Ihesum car il saluerat son peule de lor pechiez. Et as pastors assi anoncet li engeles grant ioye de ceu que li saluceires estoit neiz. Semblanz chose est a ceu ke sainz Pols dist. Li benigneteiz dist il et li humaniteiz de deu nostre saluaor est aparue. Bien auint ke nuls de ceos ne se taut del douz nom del saluaor! car ceu fut maismement a mi plus granz mestiers. Ke feroie iu s'altrement estoit quant iu oroie dire ke li sires uient? Ne furoie ie dons si cum Adans fist. ki de dauant sa fazon fuit et toteuoies nen exapat mies? Ke feroie iu se desperer non quant iu oroie dire ke cil uient cuy loi iu ai si griement trespesseit? De kai me polt om plus solacier ke del douz nom de salueteit? Et por ceu dist il mismes k'il nen estoit mies uenuiz por iugier lo munde! mais por ceu ke li mundes fust salueiz *per* luy. Iu aproche iai a lui fiement et fiement lo proie. [76v] Ke poroie iu dotteir puez ke li saluceires est uenuiz en ma maison? Pechiet ai a lui sol. mais tot ceu ke cil pardonerat serat pardoneit! car il li loist faire tot ceu qu'il uuelt. Si deus iustifiet ki est nuls ki dampneir puist? Ou ki accuserat encontre les esleiz de deu? Por ceu nos couient ioie auoir de ceu qu'il en nostre nature est uenuz. car or nos ferat il legierement pardon. 4. Petiz enfes est ki ligierement puet estre apaisanteiz. car nen est nuls ki bien ne saichet ke li enfes pardonet legierement. Ne fut mies por petit k'il correciez fut a nos. et toteuoies por petit poons estre racordeit a lui. Por petit di ne mies senz penitence toteuoies. mais por ceu di por petit! car tote nostre penitence nen est mais k'assi cum une peterine chose. Poure sommes et petit poons doneir. mais toteuoies por cel petit mismes poons estre racordeit si nos uolons. Tot ceu ke iu doneir li puys est mes chaitis cors. et assez est se iu ceu li done. Et se ceu ne li est mies asseiz! se li donrai ancor auoc ceu lo sien cors mismes. car cil est del mien cors et si est miens. Petiz ce dist li profete est neiz a nos! et li filz est doneiz a nos. De ti chier sire *per*faiz ceu ke iu moens ai de mi. O cum douz reconciliement et cum douce amendise. Legiers est urayement cist reconciliemenz mais molt est profeitaules or a cest tens. et por ceu k'il legiers est et petiz ne fait mies poc a preisier. car de tant cum il or est plus legiers! de tant serat il ci apres plus gries. et ensi cum nuls nen est ki or ne poist estre reconciliiez. ensi nen iert ci apres nuls ki puist estre [77r] reconciliiez. car ensi cum li benignetez nostre signor est apparue plus

c'um ne puist esperer et plus c'um ne puist penseir⁝ si poons atendre assi la destrece del iugement de teil maniere. Ne mattre dons mies a non-chaloir la misericorde de deu⁝ si tu sentir ne uuels sa droiture. mais si tu sentir ne uuels son iror. son desdaing. sa ueniance et sa forsennerie. Sire ne m'arguer en ta forsennerie. ne ne me chastier en ton iror. Por ceu ke tu sausses cum granz soit li destroiz ki uient⁝ si uint dauant li humiliteiz si granz. *Per* la grandesce del pardon⁝ pues aparzoyure la grandesce de la ueniance. Granz et senz mesure est deus en la iustice⁝ si cum en la misericorde. granz est por pardoneir⁝ et granz por uengier. Mais li misericorde at porpris lo deuantrien leu. ensi ke si nos uolon li fiertez ne porat atroueir en cuy ele demoignet sa forsennerie. car por ceu representat il dauant la beneniteit. ke nos *per* lei reconciliieit uoyens seurement la fierteit. Por ceu uolt il en terre dexendre. et ne uolt mies solement dexendre en terre et nastre⁝ anz uolt assi estre conuiz. **5.** et por ceste conissance faisons nos ui ceste feste de l'aparicion. Hui uinrent li troi roi por querre lo soleil de iustise qui neiz estoit⁝ de cui il est escrit. Eykeuos uns bers uient. et orianz est ses nons. Il enseuirent hui lo conduit de la nouele estoile⁝ et si aorerent lo nouel enfant de la uirgine. Ne prennons nos assi grant solaiz ci. si cum en celei parole de l'apostle dont nos la dauant auons parleit? [77ᵛ] Cil apelet deu. et cist lo dient assi mais *per* oyure et ne mies *per* uoix. Ke faites uos signor roi ke faites uos? Aoreiz uos dons un alaitant enfant en une uil bordele et enuolepeit en uils dras? Est dons cist enfes deus? Deus est en son saint temple et en ciel est ses sieges. et uos en un uil estaule lo quareiz et en l'escorz d'une femme? Ke faites uos ke uos or li offreiz assi? Est il dons rois? ou est li roials sale et li sieges royals. ou sunt les courz et li roials frequence? Est dons sale li estaules. sieges li maingeure. corz li frequence de Ioseph et de Marie? Coment sunt deuenuit si sot si saige homme ki un petit enfant aorent ki despeitaules est et por son aige et por la pouerteit des siens? Certes sot deuinrent por ceu k'il deuenissent saige. et ceu lor enseignat li sainz espiriz dauant ke li apostles proichat apres. Donkes cil ki saiges uuelt estre deuignet sos por ceu k'il saiges soit. car por ceu ke li mundes ne pooit deu conostre en sa sapience. si plaut a deu k'il *per* la sottie de predication fesist sals les creanz. Certes chier frere bien faisoit a dotteir ke cist ne fussent escandaliziet et k'il ne se tenussent por escharniz quant il si grant uilteit et si grant pouerteit uirent. Des la roial citeit ou il cuidarent troueir lo roi. furent tramis en Belleem une petite uilate. En un estaule entrerent et lai atrouerent un enfancegnon enuolepeit en poures dras. Nule de totes cez choses ne lor furent a

greuance. li estaules ne lor fut onkes encontre cuer nen onkes ne [78r] furent ahurteit des poures dras. nen escandaliziet de l'enfance del laitant: anz misent lor genoz a terre si l'onorarent si cum roi: et aorerent si cum deu. Mais cil mismes les ensaignieuet ki ameneiz les auoit. et cil mismes les ensaignieuet *per* dedenz en lor cuer: ki *per* l'estoile les semonoit *per* defors. Ceste appariciens nostre signor clarifiet ui cest ior. et li deuocions et li honoremenz des rois: lo fait deuot et honraule. 6. Ne de ceste sole apparicion ne fait om mies ui solement la feste mais assi d'une altre si cum nos apris auons de noz peres ke *per* cest ior mismes fut faite: ancor auenist ele grant tens apres. Quant il trente ans ot iai passeiz en char ki selonc la diuiniteit est ades en un poent nen onkes sei an ne defaillent: si uint al baptisme saint Iohan entre les altres torbes del peule. Assi uint cum uns altres del peule ki sols entre les altres estoit senz pechiet. Qui creust dons k'il filz de deu fust? Qui cuydest dons k'il sires fust de maiesteit? Certes sire forment t'umilies et trop te repons. mais toteuoies ne te poras tu mies receleir dauant saint Iohan. Nen est il dons cil ki te reconuit el uentre de ta mere lai ou il ancor nen estoit neiz? Nen est il dons cil qui *per*mei les paroiz del uentre de sa mere et de la teie te reconnut. et ki a moens te fist conissant a sa mere par l'enmeute de son esioyssement. por ceu qu'il as torbes nel polt huchier? Et or ke fist il? [78v] Sainz Iohans ce dist li euuangelistes lo uit uenir a luy: et si dist. Veez ci dist il l'agnel de deu. ueez ci celui ki ostet les pechiez del munde. Veez ci celuy ki ferat l'espurgement des pechiez. ueez ci celui ki uenuz est por espurgier nostre sentine. Et toteuoies uuelt estre baptiiez de saint Iohan apres cest tesmoignaige. Cil tramblet et quel merueille? Quel merueille se li hom tramblet et s'il lo saint chief de deu nen oset atochier: lo chief cuy li engele aorent. cuy les poosteiz honorent. et cuy les altres uertuz de ciel redottent? O chier sire Ihesu uuels tu dons estre baptieiz? Quel mestier as tu de baptisme? At dons mestier de la medicine cil ki sainz est. ou de nattiement cil qui naz est? Dont t'est uenuiz cist pechiez *per* kai tu aies mestier de baptisme? Est il uenuz de par lo pere? Nen est dons tes peres deus. a cuy tu es euuals deus de deu et lumiere de lumiere? Et ki est ki bien ne saichet k'en deu ne puet auoir nul pechiet? Ou est uenuiz cist pechiez de part ta mere? Tu as assi mere mais cele est uirgine. Quel pechiet pois tu de lei traire ke senz maluestiet te conceut. et enfantat salue son enterigneteit? Quel taiche puet auoir li agnels senz taiche? Tu me douesroies ce dist sainz Iohans baptiier et tu uiens a mi? Granz est li humilitez et d'une part et d'altre mais molt est altre li une ke li altre.

Coment seroit ceu ke [79r] li hom ne s'umilieroit dauant deu humles? Soffre or ce dist nostre sires. car ensi nos couient aemplir tote iustice. Dons se soffrit sainz Iohans et si obeit. si baptiat l'agnel de deu et si lauat les auues. En cel baptisme fumes nos laueit ne mies il. car por nos a laueir furent laueies les auues. 7. Mais tu per auenture ne crois mies bien lo tesmoignage saint Iohan. car il est hom et si pues auoir suspicion de lui. et cil cui il tesmoignet est ses parenz. Ancor at plus grant tesmoignaige ke li tesmoignaiges saint Iohan. c'est lo tesmoignaige del colon ki del ciel uint. Et molt fut couenaule chose ke li colons uenist por faire conissant l'aignel de deu car nule chose ne se concordet miez a l'agnel ke fait li colons. Ceu ke li agnels est entre les altres beestes: ceu est li colons entre les altres oysels. De grant innocence est et li uns et li altres. de grant mansuetume et de grant simpliciteit. Quels chose est si senz malice cum est li agnels et li colons? il ne seyuent a neluy faire mal. il ne seyuent faire greuance. Mais por ceu ke tu ne pensases ke ceu fust auenuit per auenture: si fut aparilliez apermenmes li tesmoignaiges del peire. car li sires de maiesteit sonat. et li uoiz del peire fut oye. Cist est dist il mes chiers filz en cuy est mes plaisirs. Cist est uoirement cist en cuy nen at nule chose ke desplaiset al peire. et dont sei oyl poyent estre ahurteit. et por ceu dist il me[79v]ismes k'il ades faisoit ceu ke plaisiuet a luy. Lui ce dist li peires oiz. E or chier sire Ihesu a moens des or mais parole. Cum longement te coyseras tu. et iosk'a quant te receleras tu? Longement t'as coisiet et molt longement. a moens or t'at doneit tes peires congiet de parleir. O uertuz de deu et sapience de deu. cum longement seras tu receleiz el peule si cum uns altres hom enfars et non-sachanz? O nobles rois et rois de ciel. cum longement sofferas tu c'um te tignet et c'um t'apeist fil de feyure? Certes sainz Lucas tesmoignet. c'um cuydieuet ancor k'il fust filz Ioseph. O humiliteiz uertuz de Crist cum forment te confonz l'orgoil de nostre uaniteit. Iu ki ne sai c'un niant et ki aikes cuyde sauoir ne me puys coisier. anz m'abandone et mat auant effronteiement et sottement: apparilliez por parler. hisnels por ensaignier et tardis por oir. Dotteuet dons nostre sires Ihesu Criz uaine glore quant il si longement se coysieuet et il se longement se receleuet? Por quai dotteroit cil la uaine glore. ki est li uraye glore del peire? Il la dotteuet toteuoies mais ne mies por luy. Por nos la dotteuet. car il sauoit bien ke mestiers estoit ke nos la dottessiens. por nos se uuardeuet et por ceu nos ensaignieuet. Il se coysieuet de boche: mais il nos ensaignieuet per oyure. et ceu mostreuet iai per example k'il apres ensaignat per parole. Aprenneiz dist

il a mi ke ie suys sueys et humles de cuer. Un petit nos [80r] recontet sainz Lucas de l'enfance nostre signor. mais des dons eniosk'a cest trentisme an: nen atroz iu nule chose de luy. Mais or ne se puet il mies receleir: lai ou li peires lo mostret si auuertement. car en la primiere apparicion uolt il apparoir ensemble la uirgine sa mere. 8. Sa tierce apparicion atrouons nos assi en l'euuangele. et de cestei faisons nos ui la feste. Nostre sires fut semonuiz as noces. et lai muat l'auue en uin quant il uit ke li uins i fut defailliz. et ceste chose fut li encomencemenz de ses miracles si cum dist li euuangelistes. En la primiere apparicion apparut il urais hom: lai ou il apparut petiz enfes entre les mameles de sa mere. En la seconde mostrat auuertement li tesmoignaiges del peire k'il estoit urayement li filz de deu. Et en la tierce apparut bien k'il estoit urais deus: lai ou (il) per son comandement fut mueye li nature. Per tanz tesmoignaiges est hui chier freire confarmeie nostre foiz. per tanz demostremenz est ui enforcieie nostre esperance: et nostre chariteiz enflammeie per tanz embrasemenz.

XXIII.

De ceu mismes ke dauant.

In epiphania sermo II.

(Migne p. 147.)

1. Nos leisons chier frere de trois appariciens nostre signor ki en un ior auinrent uoirement: mais ne mies en un tens. Meruillouse est li seconde et meruillouse est li tierce. mais molt est plus meruillouse li primiere. Meruillous fut li muemenz de l'auue. meruillous fut li tesmoignaiges saint Iohan et del colon et de la uoix del peire: mais ceu fut ancor plus meruillouse chose ke li troi roi lo porent conostre. Li aoremenz qu'il fisent [80v] et li offrande de l'encens mostret bien qu'il conurent k'il deus estoit: et ne conurent mies solement k'il deus fust anz lo conurent ausi a roi. et ceu si est signifieit en l'or. Li granz sacremenz de pitiet ki couerz estoit en cez choses ne fut mies receleiz a ols. et por ceu mostrerent il per la mirre k'il assi offrirent k'il deuoit morir. Li roi l'aorerent et se li offrirent donnes quant il ancor tacieuet les mameles de sa mere. Mais ou est signor roi li porpre de cest roi? Teneiz uos dons por porpre ceos uils dras ou il est enuolepeiz? S'il rois est ou est sa corone? Certes uoirement lo ueez uos en la corone dont sa mere l'at coroneit el sac de la mortaliteit dont il dist en sa resurrection. Detrenchiet as mon sac. et si m'as

auironeit de leece. Isseiz fors filles de Syon et si esuuardeiz lo roi Salemon en la corone dont sa mere l'at coroneit. Isseiz fors uertuz de ciel. isseiz fors uos ki habiteiz en la celestiene Iherusalem. isseiz fors ueez ci uostre roi. mais en nostre corone est. en la corone est dont sa meire l'at coroneit. Isseiz fors filles de Syon. et si esuuardeiz lo roi Salemon en la corone dont sa mere l'at coroneit. En iosk'a or aueiz uos esteit senz cez delices. ceste douzor nen assauorastes uos onkes mais. Vos aueiz sa haltesce. mais son humiliteit ne uesistes uos onkes. Isseiz donkes fors et si ueez lo roi Salemon en la corone dont sa meire l'at coroneit. **2.** Mais cil bienaureiz espirit nen ont nul mestier de nostre enhortement. car ce sunt il ki en lui desirent a esuuardeir. car de tant cum li haltesce lor [81r] est plus conue. de tant lor est li humiliteiz plus preciouse et plus amoraule. De ceu qu'il a nos est neiz. et doneiz a nos. doit estre li plus granz ockesons de nostre ioye. et toteuoies nos dauancent li engele et si nos enhortent. et ceu prueuet bien li engeles ki la grant ioie anoncieuet as pastors: et li multitudine de la celestiene ost: que uint ensemble luy. Donkes ceu disimes nos a uos filles de Syon. uos enhortons nos ainrmes seculers ke uos fors isseiz. fleues et deliciouses filles et ne mies fil ki nen aueiz niant de force ne de bernil coraige. Isseiz fors filles de Syon. isseiz del sen de la char: a l'entendement del cuer: de la seruitut de la charnel cuuise: a la franchise de l'esperitel entendement. Isseiz fors de uostre terre et de uostre conissance et de la raison de uostre pere: et si ueez lo roi Salemon. Altrement nel uareiz uos mies seurement en sa fierteit: si uos or nel ueez paisiule cuy cist nons Salemons signifiet. En l'exil est humles et amiaules. el iugement serat droituriers et fiers: et el regne glorious et meruillous. Isseiz donkes fors et si ueez lo roi Salemon: car il est tot par tot rois. et iai soit ceu ke ses regnes ne soit mies de cest munde. toteuoies est il rois de cest munde. Quant om li demandat s'il estoit rois si respondit. Por ceu dist il suys ie neiz et por ceu uing iu el munde. Ci gouernet il or les mours. el iugement departerat il les merites: et el regne donrat il les luyers. **3.** Isseiz donkes fors filles de Syon et sel ueez en la corone dont sa meire l'at coroneit. en la corone de pouerteit. en la corone de misere. Sa mairastre lo coronat de la [81v] corone d'espines de corone de misere: mais ci apres lo coronerat sa maisnieie de corone de iustice. quant li engele ixeront fors et osteront de son regne toz les escandles. quant il al iugement uenrat ensemble les ueillarz de son peule. et tote li terre se combatterat por luy encontre les mal senneiz. Li peire lo coronat assi de corone de glore si cum dist li salmistes. de glore et d'onor lo coronas. Esgardeiz lo filles de Syon en la

corone dont sa meire l'at coroneit. Receueiz la corone de uostre roi ki petiz est deuenuz por uos. et si aoreiz ensemble les trois rois son humiliteit: car li deuocions de lor foit uos est hui dauant mise en example. A cuy poons nos dire ke cist troi signor soient semblant? Si iu esuuarz la foyt del lairon. si iu esuuarz la confession del centurion. en ceu toteuoies les sormontent cist ke nostre sires auoit iai fait mainz miracles. et pluisor gent l'auoient iai anonciet et aoreit. Esuuardons toteuoies ce k'est ke cil dissent. Sire ce dist li leres de la croix souignet te de mi quant tu uenras en ton regne. Vat dons cil *per* torment al regne? Ou apresis tu k'il coueniuet Crist morir et ensi entrer en sa glore? Et tu assi centurion de kai lo coneuz tu? Cist hom estoit urayement filz de deu dist il: quant il ot ueut k'il ensi auoit renduit ainrme. Certes ci at meruillouse chose et digne de tote merueille. **4.** Por ceu si uos prei iu ke uos esuuardeiz et si ueez cum soit receleie li foiz et si esuuardeiz diliantrement cum aguz oylz ele ait. Ele conoist lo fil de deu lai ou il alaitet. ele lo conoist lai ou il pent en la croix: ele lo conoist lai ou il muert. [82r] Li lerres lo conoist en la croix: et li troi roi el staule. Cist lo conoist lai ou il est clofichiez de clos: cil lo conoissent lai ou il est enuolepeiz en lurelles. Li centurions reconuit la uie en la mort: et cist la uertuit de deu en l'enfarmeteit d'un tenre cors. Cist reconuit lo souerain espirit lai ou il espirat: et cil reconurent la parole de deu lai ou il estoit enfes. Tot ceu ke cil regehirent *per* paroles: tot ceu regehirent cist *per* donnes. Li leires l'anoncet roi: et centurions fil de deu et homme. Cez trois choses mostrent assi les trois donnes ke li roi offrirent: si ceu non qu'il en l'encens demonstrarent k'il tant nen estoit mies filz de deu cum deus. Mettons en nostre esploit chier frere la chariteit ke deus nos at mostreit. la grant humiliteit k'il por nos at receut. et la grant benigneteit ke *per* l'umiliteit de Crist nos est apparue. Rendons graces a nostre rachator et a nostre moyeneor: *per* cui li uolenteiz de deu lo pere est si bone apparue enuers nos. car a teil coneissons nos iai son cuer: ke nos poons dire ke nos corrons ne mies assi cum en non-certe esperance. Certes tels est li cuers del peire enuers nos: tels cum cil mismes lo nos aourit qui de son cuer issit.

XXIV.

Ancor de l'aparicion.

In epiphania sermo III.

(Migne p. 149.)

1. Necessaire chose me samblet chier frere ke iu la raison de la sollempniteit ki ui est uos espoigne⁝ si cum iu soil faire des altres. Nos parlons a la fieie encontre les uices et ceste maniere de sermon est molt utle. mais molt plus couenaulement parolet om de tels choses ens altres iors. Mais as festes et maismement as haltes sollempniteiz doiens [82ᵛ] nos plus demorer entor celes choses k'a sollempniteit apar- tienent⁝ por ceu ke per ceu soient li cuer enstruit⁝ et enmeut li desier. Coment feriez uos feste de deu que uos ne saueriez ke fust. ou coment lo saueriez uos s'om nel uos anoncieuet? Por ceu si ne soit mies grief a ceos ki saige sunt des escritures si nos de ceos ki moens saige sunt auons assi cusenzon si cum li raisons de chariteit requiert. Ie croi qu'il mismes ne seront mies boisiet de lor delices⁝ s'il les plus grosses uitailles mattent anzois dauant les plus simples⁝ si cum as comunes torbes. Et ensi lor matteront il dauant s'il ensi sunt porpris de chariteit ke celes lor soient plaisanz ke necessaires sunt a ceos ki nen ont mies si perfeit entendement⁝ ancor lor samblet il k'eles ne soient mies molt necessaires a ols. Ensi recouront il a lor ues les framentes⁝ s'il diliantrement retraitent et rument si cum nattes beestes les plus subtils choses⁝ ke per lor subtiliteit fuyent ceos cuers ki poc sunt ancor subtil. 2. Li sollempniteiz ki ui est at a nom appariciens. car Epifaine ualt altretant cum appariciens. Nos faisons donkes ui la feste de l'aparicion nostre signor. ke nen est mies une solement mais traule⁝ si cum nos auons apris de noz peires. Hui apparuit nostre petiz rois per l'estoile as primices des paiens un petit apres sa natiuiteit. Hui fut assi deconuz per lo tesmoignaige de deu lo pere quant il iai en la dispensation de la char ot pres peraemplit trente ans. ki selonc la diuiniteit est ades en un poent ne ne defaillent onkes sei an⁝ et quant [83ʳ] il receleiz entre les altres torbes uint por estre baptiiez al flun Iordain. Hui muat assi l'auue en uin per lo meruillous miracle de sa diuiniteit quant li uins fut defailliz as noces per lai ou il et sei disciple estoient apeleit. Mais celei aparicion ke faite fut en l'enfance del saluaor. me plaist a esuuardeir plus diliantrement et si me deleitet. car ele est tres douce. et plus specialment la celebret om hui ke nule des altres. 3. Hui uinrent li troi roi d'orient en la citeit de Iherusalem si cum nos oyt auons en la leizon de la sainte euuangele. Per

droit uienent deuers orient cil ki anoncent lo soloil de iustise nouelement neit a nos. ki de lieies noueles enluminent tot lo munde. mais ke la chaitiue Geuerie ke por ceu k'ele ot hait la lumiere. deuint tenebrouse encontre la clarteit de la nouele lumiere. et sei oyl ki oscur estoient perdeuinrent plus aueule qua[n]t li raiz del permenant soloil apparuit. Et ke dissent li troi roi quant il uinrent deuers orient? Ou est dissent il li rois des Geus ki neiz est? O cum certe foit ci at et niant fordottant. Il ne demanderent mies s'il neiz soit ou non. anz parollent creanment. et si demandent senz dottance ou li rois des Geus soit ki neiz est. Mais quant li rois Herodes oit nommeir lo roi des Geus: si dottat apermenmes a perdre son roiame. Ne fut mies de merueille s'Erodes fut torbeiz. mais ki ne se meruilleroit de ceu ke Iherusalem li citeiz de deu ki est uisions de paix fut assi torbeie ensemble Herode? Or esuuardeiz chier [83v] freire cum male chose soit et cum nuisanz de male poosteit. esuuardeiz coment li chies ki fel est conformet ses sozgeiz a sa felonie. Certes chaitiue est li citeiz en cuy Herodes regnet. car ele senz dotte serat parceniere del malice Herode: et en la neissance de la nouele salueteit serat commeute del commouement Herode. Mais iu ai fiance en deu chier freire k'il entre uos ne regnerat mies. et s'il auient k'il i soit: iu ai esperance ke deus l'en osterat. car malices d'Erode et cruyerteiz de Babilone est: quant om uuelt estignre lo bien et la religion lai ou om lo uoit naistre: et destruire les petiz d'Israel. Quant ancune chose k'a salueteit apartient et a religion encomencet a aparoir en ancune gent. cil ki encontre restat cil qui encontre se combat ki ke il soit: il se poinet urayement ensemble les Egiptiiens d'ocire les petiz enfanz de la lignieie d'Israel. anz porseut auoc Herode lo saluaor ki neiz est. Mais tenons apres l'ystore ke nos encommenciet auons. car ie croi ke si ancuens de nos se sent colpaule de ceste chose k'il des ormais s'en uuarderat et si s'osterat del malice Herode: por ceu qu'il a teil fin ne uignet cum Herodes fist. 4. Ensi cum li troi roi quaroient lo roi des Geus. si ensquist Herodes per les escriuains lo leu ou nostre sires douoit naistre. et cil selonc la prophete auurirent lo nom de la citeit. Et quant li roi en furent aleit et il orent laiez les Geus. ekeuos ke li estoile lor apparut k'il ueut auoient en oriant et si aleuet deuant ols. Ci puet om auuertement enten[84r]dre k'il por ceu perdirent lo conduit de deu k'il requisent lo consoil des hommes. et ke por ceu les laiat li celeste ensaigne: k'il a l'ensaignement terrien se tornarent. Por ceu furent forment liiet quant il se furent departit d'Erode: car li estoile aleuet dauant ols eniosk'a tant k'ele estut sor lo leu ou li enfes estoit. Et dons entrerent en la maison si atrouarent

l'enfant ensemble sa meire Marie. et il misent lor genoz a terre et si l'aorerent. Dont uos uient ceu signor ki estes estrainge? Certes nos nen atrouons mies si grant foit en Israhel. Nen estes uos dons de niant ahurteit del uil habitacle de l'estaule. ne del poure berzuel de la maingeure? Nen estes uos dons mies escandaliziet de la presence de la poure meire. et de l'enfance de l'alaitant? **5.** Anz auurirent ce dist li euuangelistes lor tressors: et se li offrirent donnes. or et encens et myrre. S'il l'or li aussent solement offert. tost semblast *per* auenture k'il a la pouerteit de la meire uolussent soscorre: por ceu k'ele aust dont ele son enfant poist nurir. Mais por ceu k'il offrirent ensemble l'or et l'encens et la myrre: si mostrarent il bien ke lor offrandes porteuent ancune espiriteil significhance. Li ors est entre les richesces del seule li plus halte richesce. cuy nos a saluaor offrons tuit deuotement *per* sa grace: quant nos enterignement deuuerpons la sustance del munde por son nom. Mais si nos iai auons *per*feitement mis ayer dos les choses terrienes: il couient ke nos *per*ardant desier requariens les biens celestiiens. Ensi si offerons nos assi [84v] l'odorement de l'encens ke signifiet les orisons des sainz si cum om leist en l'apocalipse saint Iohan. De ceu dist assi li prophete en la salme. Mon orisons dist il soit dauant ti endrescieie si cum encens. Ensi leis tu assi en altre leu: ke li orisons del iuste tres*per*cet lo ciel. Li oreisons tres*per*cet lo ciel. uoires li oreisons del iuste et ne mies d'ancun altre. car cil ki tornet son oye por ceu qu'il nen oyet la loy: son oreisons serat escuminieie. **6.** Et si tu iustes uuels estre et niant torneir ton oye des comandemenz nostre signor por ceu k'il la seie oye ne torst de ta proiere: si t'at mestier ke tu solement nen aies mies a despeit lo munde. anz chastices ancor apres ta char: et la mattes en seruituit. car cil qui dist. cil ki ne renoyet tot ceu qu'il at ne puet mies estre mes disciples. et ancor en altre leu. si tu uuels estre *per*faiz: uai et si uent tot ceu que tu as et sel done as poures et dons uien si me seu: cil mismes dist assi en un altre leu. cil ki uenir uuelt apres mi renecet lui mismes et si praignet sa croix et si me seuet. Ceu si esponut li apostles quant il dist. Cil dist il qui a Crist ap*ar*tienent ont lor menbres crucifiez a tot les uices et les cuuises. Dous ales ait donkes nostre oresons. lo despeitement del munde et l'affliction de la char: et dons porat senz dotte tres*per*cier les ciels et aleir droite contremont si cum li encens dauant deu. Dons serat plaisanz nostre sacrefices et acceptaules nostre oreisons: si nos ensemble l'or et l'encens mattons assi la myrre. car ancor soit ele ameire si est ele toteuoies forment utle: et si uuardet lo cors ki morz

est por lo pechiet k'il ne decorret en la [85r] porreture des uices. Ceu auons nos briement dit⁝ por enseure l'offrande ke li troi roi fisent a nostre signor. 7. mais por ceu ke nos ceste feste apelons apparicion⁝ si est bien droiz ke nos quariens quel chose appeiret en lei. Selonc les paroles de l'apostle appert en lei li benigniteiz et li humaniteiz de deu nostre saluaor. Et en la leizon de l'euuangele auons oit. ke li roi entrarent en la maison et si atrouarent l'enfant ensemble Marie sa meire. K'aparuit el cors de l'enfant cuy li meire uirgine nuriuet en son nat escorz se li ueriteiz non de la char ke receue estoit⁝ Ke mostret ceu c'um atrueuet l'enfant ensemble la meire. si ceu non k'il est urais hom et urayement filz d'omme? Esuuarde d'altre part en la seconde apparicion. se li uoiz del peire ne prueuet auuertement k'il filz de deu est. Li ciel furent auuert sor luy. et li sainz espiriz dexendit en luy en corporel semblance si cum uns colons et li uoiz del peire fut oye ke dist. cist est mes chiers filz en cui est mes plaisirs. et *per* ceu mismes est assez auuerte chose et senz dottance⁝ k'il couient ke li filz de deu soit deus. car nuls ne dottet ke li fil des hommes ne soient homme. et ke li foon des beestes ne soient de cele mismes nature ke les beestes sunt dont eles naissent. Mais toteuoies por ceu ke li exerrance nen aust ou ele se poist aherdre. si prueuet ancor li tierce apparicions ke cil ki en la primiere apparuit urais hom et filz d'omme et en la seconde filz de deu urais⁝ k'il est assi urais deus et creeres de totes natures *per* cui uolenteit li nature se muet. Amons donkes chier freire Ihesum Crist si cum urai [85v] homme et si cum nostre freire. honorons lou si cum fil de deu⁝ et si l'aorons si cum deu. Seurement poons croire en luy chier freire et seurement nos poons commandeir a luy⁝ car il at la poosteit de nos a salueir si cum cil qui est uraiz deus et filz de deu. et si at assi bone uolenteit de nos a salueir si cum cil qui est assi cum uns de nos urais hom et filz d'omme. Coment seroit ceu qu'il ne deust estre flochiez *per* noz proieres ki por nos deuint semblanz a nos⁝ 8. Et si uos uoleiz ancune chose oir de cez appariciens dont noz mours soyent edificies. si esuuardeiz ceu ke nostre sires uolt tot primiers apparoir enfes ensemble la uirgine sa meire⁝ por nos a ensaignier ke nos dauant tottes choses doiens estre simple et hontous. car li simpliciteiz si est *per* nature ens enfanz⁝ et li honte si est coysine as uirgines. A noz toz nen est nule uertuz si necessaire en l'encommencement de la conuersion⁝ si cum est humle simpliciteiz⁝ et meurteiz hontouse. En la seconde apparicion uint li salueires a l'auue del baptisme. ne mies por ceu qu'il mestier aust de laueir⁝ mais por rezoyure tesmoignaige de son peire. Cez auues sunt les larmes de deuocion. ou om ne quiert

mies lo pardon des pechiez mais lo plaisir de deu lo pere. quant li espiriz des filz esleiz dexent en nos tesmoignanz nostre espirit ke nos fil de deu sommes: ensi ke nos poyens oir la tres douce uoix de ciel ke deus li peires ait som plaisir en nos. Nen at iai mies petite desseurance entre les larmes de deuocion c'est d'aige bernil. et entre celes primieres larmes [86r] de penitence et de confusion ke de ses oylz isserent el crit et en la dolor de l'enfance. Mais toteuoies sormontent molt cez dous manieres de larmes unes altres larmes ki donent al cuer assi cum la sauour de uin. Celes larmes di iu k'eles urayement sunt mueyes en uin: ke par l'affection de la conpassion d'altruy issent fors en feruor de chariteit. quant li cuers est si porpris de l'ardor de chariteit k'il assi cum *per* une maniere de sobre yuroigne ne li souient a hore nes de luy mismes.

XXV.

Ancor de l'apparicion.

In octaua epiphaniae.

(Migne p. 153.)

1. Li peules ki estoit de dure ceruiz auoit mestier del coutel. et as cuers ki endurit estoient si cum piere aministreuet om a droit les coutels de piere: dont Ihesus Naue fist la circoncision si cum om leist. Mais tote ceste aspreteit nos at osteit li nostre Ihesus si cum li tres sueys agnels. Chier sire por deu oste de mi cest coutel ki agnels es uenuiz a tot lo laicel et la laine. car dure chose est certes et cruyere de taillier lo menbre d'un enfant ki nouelement est neiz d'un coutel de piere. Certes ensi l'at fait li misericors. mueit at as filz en mansuetume la durtiet ki couenaule est as durs serianz. ensi ke lo ruym de l'original pechiet leiuet iai legierement li auue a tot l'unction de la grace: cuy li coutels pooit a poines reire dauant. Nen nen est mies de merueille se li sacrement sunt chaingiet selonc da diuersiteit des tens: por ceu k'a l'un et a l'autre fust doneit ceu k'a ols ieret couenaule chose. [86v] Nostre sires mismes Ihesu Criz receut et l'un et l'atre. c'est la circoncision et lo baptisme: por ceu qu'il a l'une paroit et a l'atre fust ahers si cum piere anglere. assi cum dous chies de dous coroies il cosist ensemble: ensi cum il aemplit la paske que *per* figure estoit commandeie: et ap*er*menmes encomenzat la uraye. **2.** Et ancor uolt estre circoncis por mostrer k'il auoit fait la uiez loy si cum l'euuangele. car cil ki *per* luy mismes dist ke nuls ne puet ueoir lo regne de deu s'il nen est reneiz d'auue et del saint espirit. auoit assi dit anzois *per* son seriant. ke li ainrme cuy chars

ne seroit circoncise pirroit (*so*) de son peule. S'il aust solement receut lo baptisme⁝ ce semblast qu'il la circoncision aust refuseit assi cum ele de niant nen apartenist a lui. Et s'il fust circoncis et ne mies baptiiez. coment puisse ie croire k'il me couenist estre baptiiet et laiier la circoncision? Mais or receut et l'un et l'atre. et *per* ceu qu'il lo baptisme receut apres la circoncision⁝ si m'ensaignat il k[e] iu a ceu me douoie tenir qu'il a dairiens receut. **3.** Et coment puist ceu estre ke li ameres et li loeres de communiteit et ki habiteir fait ceos d'unes mours en une maison deuuerpist communiteit et fesist escandle as altres? Escandaliziet fussent li Geu s'il uesissent c'um ne l'aust circoncis⁝ si cum ui de cest ior seroient escandaliziet li cristien s'il ueoient c'um ne baptiest un enfant. Il ne uolt mies solement loer lo bien de communiteit et d'uniteit. anz uolt assi si grant humiliteit mostrer qu'il la lieure des plaiez receust⁝ ki sols estoit senz plaie. Deus tramist ce dist li apostles [87r] son fil el munde neit de femme sozgeit a la loy⁝ por ceu k'il rachetast ceos ki estoient desoz la loy. **4.** Mais por ceu k'ancuens ne deist. ceu k'il circoncis fut ceu fisent sei parent. car il petiz estoit⁝ si alat il (il) mismes al baptisme quant il iai estoit de l'aaige de trente ans. Desoz les mains del Baptistle s'enclinat li chies cuy les poosteiz dottent et aorent. Quel merueille se li Baptistles tremblat toz de pauor? Qui seroit nuls ki de la pense mismes ne seroit toz trembleos? O cum serat hals el iugement cist chies qui or s'enclignet ensi. et ke cuidiez uos cum halz doit dons apparoir cil ki or appert si humles? Soffre dist il or. car ensi nos couient aemplir tote iustice. Certes cil qui uint en l'aemplement des tens et en cuy habitet li planteiz de la diuiniteit⁝ ne conoist si plaine chose non. La loy mismes ne uint il mies por destruire mais por aemplir. Vne iustise est ke si forment est estroite ke iai si tost n'en torneras lo piet ke tu ne chaces en la fosse de pechiet. et ceste iustise est quant li hom ne se mat mies dauant celui ki euuals est a luy⁝ ne ne soi euuet a celui ki dauuant luy est. et li definicions de ceste iustise est⁝ rendre a un chascun ceu ke sien est. Vne altre iustise est ki est plus large et plus ample. c'est quant li hom ne soi euuet nes a son parel; ne ne se mat dauant celui ke plus bais est de luy. car ensi cum granz orgoilz est et gries quant li hom se uuelt esleueir sor celuy qui euuals est a luy⁝ ou euuier a son prelait⁝ ensi est il granz humiliteiz quant il s'abaisset desoz celui ki euuals est a luy. ou quant il [87v] soy euuet a celuy ki est plus bais de luy. mais granz et plaine iustise est quant il s'abaisset nes desoz celuy ki plus bais est qu'il ne soit. Tot ensi cum cil orgoilz est souerains et tels ke sofferz ne puet estre quant ancuens s'eslieuet sor celuy ki desore luy est⁝ ensi

est il soueraine et perfaite iustise quant ancuens s'abaisset nes desoz celuy ki desoz luy est. Ceu ke sainz Iohans dist iu doie estre de ti baptiiez fut de la primiere iustice: car il s'abaissat desoz celuy ki desore luy estoit. mais ceu ke nostre sires fist fut de plaine iustice et de perfaite: car il s'enclignat desoz les mains de son seriant. 5. Or esuuarst uns chascuns de nos lo quel il uuelt enseure. ou cestui ou celui ki s'eslieuet sor tot ceu c'um croit ou c'um aoret de deu. Estudions nos assi chier frere ke nos poiens aemplir tote iustice: car c'est li uoye per kai om uient a ioie. Li ioye est li luyers mais li iustise est li desserte de la ioye et li matiere. car de la iustise iert nostre ioye. quant Criz nostre uie serat apparuz et nos ensemble lui en glore. car il est cil ki de par deu lo peire est a nos deuenuz iustise. Bienaureit sunt assi cil ki or mismes sunt liet et esclarieit en lor consciences de iustise: suszant lo miel de la piere. et l'oyle de la tres dure roche. Ce samblet or ke li iustise soit peneuose. mais li tens uenrat quant om la desirrat et auerat en suatisme et en deleit senz toz trauals. dons amerat li cuers perfeitement la iustise. et dons iert il de lei mismes sostenuz deleitaulement. [88r] VVai a ceos ki or trespessent la uoye. ki la iustise deuuerpissent et ki quierent la uaine ioie et la trespessaule. Quant il quierent lor ioie ens choses trespessaules. coment seroit ceu ke li ioie ne trespessest quant celes choses mismes trespessent dont ele est? Car ensi cum li feus defalt quant les laignes defaillent: ensi trespesset li mundes et ses cuuises. et nen est mies dotte ke ses enioissemenz ne trespast ausi.

XXVI.

Cist sermons chiet lo diemenge apres l'aparicion.

Dominica prima post octauam epiphaniae sermo I.

(Migne p. 155.)

1. Nos auons hui oit chier freire ke nostre sires alat as noces. Faisons donkes ceu k'il nos semont en un altre leu. et si nos estudions ke nos semblant poiens estre as hommes ki lor signor atendent quant il doit repairier des nosces. A celuy ki tient la charrue el champ ou ki el merchiet uent ou achatet ancune chose ne disons nos mies k'atens tu: car il ne sunt mies semblant a gent ki soient atendant. Mais a celui cuy nos ueons esteir deuant la porte et hareteir souent et souent pouuardeir contremont uers les fenestres nen est mies de merueille s'om li dist k'atens tu. Semblant sunt donques a gent ki atendent: cil ki nen ont mies xordement oyt. oyseuiez et

si uoez ke io suys deus. A ceos senz faille uenrat nostre sires ki en ueriteit l'atendent. tels cum cil ieret qui disoit. Iu atendanz atendai lo signor. Il uenrat assi cum cil ki repairet des nosces. enyureiz del uin de chariteit et niant remenbraules de noz felonies. Il uenrat assi a ceos ki ne l'a[88v]tendent mies si cum cil ki repairet des noces poixanz et yures urayement et niant remenbraules de sa misericorde. Dons oblierat deus a faire pitiet tant cum a ceos. car il uenrat a ols en iror et en desdaing si cum forsenneiz. Sire ce dist li salmistes ne m'arguer en ta forsennerie. Ceu auons nos dit chier frere ne mies tant des noces cum por l'ockeson des noces. 2. mais seuons or ensemble les disciples nostre signor lai ou il en uait as noces. por ceu ke nos uoyens ceu k'il faire doit et nos ensemble os crociens. Quant li uins fut defailliz as noces si dist li meire nostre signor a luy. Il non ont poent de uin. Ale ot conpassion de lor honte si cum cele ki estoit tres pie et tres benigne. Quel chose puist issir de la fontaine de pitiet si pitiez non? Quels merueille est ceu si les antrailles de pitiet mostrent pitiet? Cil ki demei un ior tient une pome en sa main. ne uuarderat il dons tote l'atre partie del ior l'odor de la pome? Ke cuidiez uos cum celes entrailles furent raemplies de pitiet! ou li uertuz de pitiet se reposat nuef moes? Ele ot nes anzois raemplit son cuer ke son uentre. et de son cuer ne se departit mies nes dons quant il issit de son uentre. Li respons ke nostre sires li fist samblet estre durs et fiers. mais cil sauoit bien a cuy il parleuet! et cele sauoit bien ki cil estoit k'a lei parleuet. A la *per*somme por ceu ke tu saiches coment ele receut son respons. ou cum granment ele se fiat de la bonteit de son fil! si dist ele as ministres. Tot ceu qu'il uos commanderat faites. 3. Lai si estoient mis seix uaissel [89r] de piere por purifier les Geus. Cez uaixels uos doyens nos mettre dauant. ou anzois mostrer qu'il dauant uos sunt mis. Por ceu ke sainte eglise nen est ancor uenue a la *per*feite purification quant ele iert senz taiche et senz ronce! si at ele or mestier de mainz purifiemenz. k'ensi cum li pechiet habondent habonst assi li indulgence. et ensi cum li misere multipliet ensi multiplist assi li misericorde. car li grace ne leiuet mies solement les pechiez! anz donet assi les merittes. Por ceos sunt atorneit li seix uaixel de piere ki apres lo baptisme chieent en pechiet. et de teil gent si parlons nos! car nos mismes sommes teil. Nos trassimes la uiez cotte. mais nos que peix nos tant l'auons plus malement revestie. Noz piez lauames. mais plus laidement les auons reuuasteiz. Tot ensi cum uns altres lauat ceu c'uns altres ot uuasteit! ensi si est il mestiers ke nos meismes lauiens ceu ke nos mismes auons uuasteit. Ceos cui li colpe d'altrui anoit uuasteiz!

ceos lauat assi li auue d'altrui. et toteuoies ne di ie mies ensi ke cele colpe fust altrui: ke iu denece k'ele nostre ne soit. car altrement ne nos uuasteroit ele mies. D'altrui est car tuit pechames en Adam a non-siantre. et nostre est. car ancor fust ceu en altrui colpe: toteuoies si pechames nos. et *per* lo droiturier iuyse de deu nos serat roteiz ancor soit il receleiz. Mais por ceu o tu hom ke tu des or mais nen ayes dont tu te poies deplaignre: si t'est doneye li obe[89v]dience de Crist encontre l'inobedience d'Adan. ke si tu em pardons fus uenduiz: si soyes assi en pardons rachateiz. Tu peris en Adam quant tu n'en sos niant. et assi n'en sos niant quant tu fus uiuifiez en Crist. Tu n'en sos mot quant li uiez Adam tendit ses mains a l'arbre ki defenduz li fut. et de ceu ne sos tu assi mot quant Criz estandit ses innocenz mains el fust de la croix. Del primier homme decorrut en ti li taiche dont tu fus entachiez: et del costeit de Crist decorrut li auue dont tu fus lauez. Mais or es entachiez de ta propre colpe: et por ceu couient il ke tu laueiz soies de ta propre auue. et toteuoies de celuy et *per* celuy ki sols fait l'espurgement des pechiez. 4. Donkes. li primiers uaixels et li primiers espurgemenz est en la conponction. si cum nos leisons k'en quelconkes hore ke li pechieres engemirat. totes ses felonies seront mises en obli. Li seconde est li confessions: car totes choses sunt laueies en la confession. Li tierce est doneir almones. et de ceu si est escrit en l'euuangele. Doneiz almone: et tot affait iert a uos nat. Li quarte est li pardons des mals c'um nos fait: selonc ceu ke nos en la paternostre proions. pardone nos noz daz. si cum nos les pardonons a noz dattors. Li quinte est li afflictions del cors. et por ceu proions nos en l'ymne de la primme ke nos nat *per* abstinence poyens gloire chanteir a deu. Li sexte est li obedience des comandemenz: si cum li disciple oyrent ke deus nos donst assi oir. uos estes nat dist il por la parole ke iu ai parleit a uos. car il nen estoient mies si cum cil a cui il dist. ma parole [90r] ne se prent mies en uos: anz estoient si cum cil ki en l'oie de sa parole auoyent esteit obedient a luy. Ce sunt li seix uaixel de piere ki mis sunt por nostre espurgement. ke ueudes sunt et plaines de uent s'om les uuardet por uaine glore. mais quant om les uuardet por la crimor de deu: si les emplist om d'auue. car li crimors nostre signor est fontaine de uie. Auue est li crimors nostre signor. et ancor ne soit ele mies si sauerouse. toteuoies donet ele grant assuagement al cuer ki de maluaiz desiers est enflammeiz. Auue est ki les enfuez darz de l'anemin puet estignre. Ne ceu mismes ne se descordet mies ke li auue cort ades aual. car li crimors moinet ades en bas leus d'enfer. et se li fait encerchier les horribles leus et les

pauueros selonc ceu ke li profete dist qu'il iroit as portes d'enfer. mais per la uertuit de deu est mueie li auue en uin: quant li perfeite chariteiz mat fors la crimor. 5. Et de piere apelet om cez uaixels ne mies tant por la durece cum por la stauleteit. Et chascune teniuet dous mesures ou trois. Les dous mesures sunt dous crimors. Li primiere est ke nos ne soyens gittiet en enfer: et li seconde est ke nos de la uie permenant ne soyens departit. Mais por ceu ke cez dous crimors sunt de ceu ka auenir puet ensi ke li cuers se puet losengier et dire. apres ceu ke tu aikes longement aueras uescuit en tes deleiz dons feras penitence: si est mestiers ke nos ayens assi la tierce crimor. mais cestei ne conoissent se cil non qui espiritelment uiuent. ke de tant est miodre k'ele de ceu est ke presentaule chose est. Cil ki aparceut ont lo deleit de l'esperitel uitaille [90v] cil dottent k'il ancune fieye n'en soyent pennit. car cil ki lor main ont mis as plus forz choses: ont mestier de fort sostenement. Viuent des pailles d'Egipte cil qui seruent ens oyures de brau et de teules. mais nos auons mestier de la plus fort uitaille. car nos auons grant uoie a faire por ceu ke nos poyens aleir en la force de ceste uitaille. Ceste uitaille est li pains des engeles. li pains uis. li pains chaskeiornals. Cist est ceu c'um nos at promis ke nos a cent doules receuerons en ceste uie. Tot ensi cum om donet chaske ior al mercenier lo sostenement en l'oyure. et a la fin de l'oyure lo luyer: ensi donrat nostre sires la uie permenant en la fin: et or mismes promat en ceste uie a cent doules et si rent la promesse. Quel merueille est ceu se cil qui ceste grace at iai conseut dottet k'il ne la perdet? Ceste est li tierce mesure cui li euuangelistes mist diuiseiement oltre les dous por ceu ke ceste mesure nen apartient mies a toz. car nes les cent doules ne promist il mies a toz: mais a ceos solement ki tot affait ont deuuerpit.

XXVII.

Ancor de ceu mismes.

Dominica prima post octauam epiphaniae sermo II.

(Migne p. 157.)

1. Ens oyures nostre signor chier frere repast li defforains esuuarz ceos cuers ki sunt de petit entendement. et cil ki plus ont lor sens trauillies atrueuent per dedenz plus fort et plus deleitaule sostenement: si cum la graixe et la molle del froment. Deleitaules sunt les oyures nostre signor en la deforaine faron: mais molt plus sunt deleitaules en la dedantriene uertuit. si cum om leist de luy mismes k'il per defors

estoit beals de forme dauant toz les filz des hommes⁝ et per dedenz [91r] assi cum li blancheors de la permenant lumiere reluisanz sor les uiaires mismes des engeles. Il apparoit per defors hom senz colpe. chars senz pechiet. et agnels senz taiche. Molt sunt uoirement bel li piet de celuy ki anoncet la paix. de celui ki anoncet lo bien. mais molt est plus beas et plus precious ses chies⁝ car li chies de Crist est deus. Deleitaules est li esuuarz de l'omme en cuy nuls pechiez ne chiet. et bienaureit sunt li oyl kel uirent⁝ mais molt sunt plus bienaureit li nat cuer car cil uaront deu. Quant li apostles fut peruenuz al nouuillon⁝ si ne preisat il mies molt l'escorce ancor fust ele molt bele quant il dist. Et si nos ancune fieie dist il conumes Crist selonc la char⁝ or nel conessons nos iai mies. car nostre sires mismes auoit dauant dit. li chars ne profeitet nule chose⁝ mais li espiriz est ki uiuifiet. Mais ceste est li sapience ke li apostles parolet entre ceos qui perfeit sunt ne mies entre ceos a cuy il dist k'il entr'ous ne cuydieuet niant sauoir mais ke Ihesum Crist et lui crucifieit. Toz est sueys. toz est sains. toz est deleitaules. toz est a la persomme desiraules selonc la uoix de l'espouse. Tot ensi cum ceste chose fut en lui demostreie⁝ tot ensi l'atroueras tu assi en ses oyures. car forment est bele li fazons de ses oyures quant om les esuuardet per defors. et si ancuens briset la noix⁝ si atrouerat chose dedenz ke molt plus li iert ioyouse et deleitaule. Ceu nen atroueras tu mies en ayer les peires de l'ancien testament. Li esperitels significhance. k'est en lor oyures est uoyrement bele et deleitaule⁝ mais esuuarde [91v] les per eles si nes atroueras mies beles. si cum sunt les oyures Iacob et li adulteires Dauid et maintes altres choses. Precious sunt li mas. mais li uaissel ne sunt mies si precious. et por ceu per auenture est escrit el saltier. auue tenebrouse en nues de l'aire. car celes nues furent tenebrouses. et de nostre signor seut apermenmes apres. por la splandor trespesserent les nues dauant luy. 2. Il me samblet ke uos iai aparceuez por kai ie uoise disant tels choses. car uos ui auez oit lo miracle ki fut faiz ens noces ki fut li encomencemenz des miracles nostre signor. ki asseiz est meruillous selonc l'ystore⁝ mais molt est assez plus deleitaule li significhance. Granz demostremenz fut de la diuine maiesteit quant a la uolenteit nostre signor se tornat li auue en uin. mais cil chaingemenz de la dextre de deu ke per cest miracle fut signifiez est asseiz molt plus miodres. Nos sommes tuit apeleit as esperitels noces ou Criz nostre sires est li espous si cum nos chantons en la salme. et il si cum li espous issanz fors de sa chambre. Et nos meismes sommes li espouse. et si ne uos soit mies non-creaule chose. et nos tuit ensemble

sommes une espouse: et li ainrme d'un chascun est espouse. Mais coment poroit ceu sentir nostre fraileteiz de deu k'il de son amor fust ensi porpris cum li espous est de l'amor l'espouse? Ceste espouse est molt plus baisse ke ses espous. de nature est plus baisse. plus baisse est de beateit: plus est baisse de digneteit. et toteuoies por ceste Ethiopiene uint li filz del permenant roi de lonz por lei [92r] a espouseir. et por ceu qu'il a lui la poist esposeir. si ne dottat il mies nes la mort a soffrir por lei. Moyses prist uoyrement l'Ethiopiiene a femme: mais il ne li polt mies muer sa color. Mais Criz ferit l'eglise cuy il amat gloriouse ensi k'ele nen auerat ne taiche ne ronce: k'ancor est et uilaine et laide. Or murmuret baldement Aaron. or murmuret ausi Marie. ne mies li nouele mais li uiez. ne mies li mere nostre signor mais li suer Aaron et Moysi: car li nostre Marie est cusencenouse si ancune chose defalt as noces. Rendeiz graces chier frere a deu de tot uostre desier si cum uos doyez ancor en soyent murmurous li preste. ancor en soit murmurouse li synagoge. 3. Dont te uient ceu o tu ainrme humaine dont te uient ceu? Dont te uient si tres meruillouse glore ke tu espose soyes de celui en cuy li engele desirent a esuuardeir? Dont te uient ceu ke cil soit tes espous de cuy beateit li soloz et li lune se merueillent et ki per sa uolenteit solement fait muer totes choses? Ke renderas tu a ton signor por toz les biens qu'il t'at fait. ki t'at doneit ke tu soies conpaigne de sa taule. conpaigne de son regne. et a la persome conpaigne de sa chambre? Or esuuarde quel chose tu sentes iai de luy. esuuarde cum grant fiance tu aies en luy. esuuarde de quels braz de chariteit te doies ameir et embracier celui ke si t'at essaucieie? Il te reformat de son costeit quant il por ti endormit en la croix. et por ceu receut lo somme de mort. Por ti isseit il de deu lo peire et si deuuerpit la synagoge sa mere: ke tu a luy [92v] t'aherdes et ke tu soyes uns espiriz ensemble luy. Et tu o tu fille oy et uoi et si esuuarde cum grant chose deus dignat por ti faire: si uulie ton peule et la maison de ton peire. Deuuerpis les seculers costumes et les charnels affections. apren faire abstinence de tes anciens uices: et si oblie tes maluaises mours. Si tu a altrui tornes ton amor ke iai nen auignet. li engeles nostre signor est apparilliez ki permei te trencherat. 4. Tu es iai a luy espouseie et iai fait om lo maingier des noces. et la cene apparaillet om en ciel et en la permenant sale. Cuidiez uos ke lai doit defaillir li uins? Nenil uoir. ans serons tuit enyureit de l'abondance de la maison de deu. et si serons aboureit del ruit de ton deleyt. A celes noces est apparilliez li fluues de uin. et li fluues de celuy uin ki lo cuer de l'omme fait liet. car li habondance del fluue fait la citeit de deu ioyouse. Nos prennons or

ci lo maingier por ceu ke li uoie ke nos auons a faire est granz: ancor nel receuiens nos mies en si grant habondance et en si grant planteit cum li solleteiz est de la permenant cene. En cest maingier defalt souent li uins. c'est li grace de deuocion et li feruors de chariteit. Quantes fieies cuydiez uos chier freire k'il me couignet apeler la mere de misericorde apres uoz ploreuouses deplantes k'ele a son tres benigne fil diet ke uos nen auez poent de uin? Et certes ie uos di ke si uos piement l'apeleiz: k'ele ne uos farrat mies [93r] a uostre besoigne. car ele est misericorz et meire de misericorde. S'ele ot pitiet de la honte de ceos qui as noces l'orent semonuit. molt plus grant pitiet auerat ele de uos si uos piement l'apeleiz. car noz noces li plaisent et molt plus apartienent a lei ke celes ne fesissent: si cum a celei de cuy uentre li celestiens espous isseit assi cum de sa chambre. **5.** Mais cui ne moueroit ceu ke nostre sires respondit en celes noces a sa tres benigne et a sa tres sainte mere? femme dist il ke tient il a ti de mi? Voire chier sire demandes tu dons ke tient a lei de ti? Ne tient il dons a lei de ti tant cum a la mere de son enfant? Nen es tu dons li benoiz fruiz de son chaste uentre? Nen est ele dons c[ele] ki chastement te conzuit et senz corruption t'enfantat? Nen est ele dons cele en cuy uentre tu demoras nuef moes? Et ki t'alaitat de ses chastes mameles. et ensemble cuy tu dexendis de Iherusalem et quant tu iai auoies doze ans et si estoies sozgeiz a lei? Et or coment est ceu chier sire ke tu or la contraloies assi cum niant n'affieret de ti a lei? Mais ie uoi iai auuertement ke tu ceu ne dis mies assi cum dedaingnols ne por ceu ke tu uoilles faire honte a ta meire ke tenre honte at si cum uirgine: quant tu senz demorance aemplis sa uolenteit permei les ministres ki a ti uienent. Et por kai chier frere li respondit il ensi a primiers: Certes ceu fut por nos. por ceu ke li cusenzons de noz charnels parenz ne nos destorbest apres ceu ke nos conuertit seriens a nostre signor. et ke celes [93v] necessiteiz ne detriessent nostre espiritel estude. Tant cum nos sommes del munde si doyens nos per droit auoir cusenzon de noz peires et de noz meres. mais molt plus sommes deliureit de lor cusenzon: apres ceu ke nos auons deuuerpit nos mismes. et por ceu respondit a droit uns sainz hom ki manoit en un hermitaige a un sien freire charnel ki por aiue estoit uenuz a luy: k'il alest a un altre lor frere ki estoit iai trespesseiz de ceste uie. Et ensi cum cil se meruillieuet et disoit ke cil a cui il lo roueuet aleir estoit morz: si respondit il et si dist k'il estoit assi morz. Molt bien nos ensaignat nostre sires ke nos cusencenols ne fussiens de noz charnels parenz oltre ceu ke nostre religions requiert: quant il a sa mere et a teile mere respondit. femme ke tient il a ti de mi? Ensi fist il en

un altre leu quant om li ot dit ke sa mere et sei freire esteuent la fors et si uoloient parleir a luy. Qui est ma mere dist il et ki sunt mei freire? Ou sunt or cil ki si charnelment et si uainement suelent estre cusencenols de lor charnels parenz. assi cum il ancor ueskissent al munde ensemble ols? 6. Mais ueons or ceu ke seut apres. Lai estoient ce dist li euuangelistes seix uaissel de piere selonc lo purifiement des Geus. Per ceu meismes pues tu auuertement aparzoyure ke ci soit li apparillemenz des noces et ne mies li planteiz! lai ou li purifiemenz at ancor mestier. Cez noces sunt noces de dispensation et ne mies d'assemblement. [94r] car iai nen iert k'en celes noces ait uaissels de purifiement lai ou Criz representerat a luy sa gloriouse eglise. senz tache et senz ronce. Quel mestier aueroit nuls purifiemenz lai ou nule taiche nen iert? Mais or est li tens de lauer. or at mestier li purifiemenz quant nuls ne puet estre senz taiche nes li enfes ki nen at mais c'un ior de uie sor terre. Or leuet om l'espouse et or la purifiet om! por ceu k'ele ens celestienes noces soit representeie a son espous senz tote taiche. Or quarons dons les seix uaissels de piere ou li lauemenz et li purifiemenz des Geus c'est des urais regehissanz puist estre faiz. car si nos disons ke nos nul pechiet nen auons nos mismes nos deciuons et ueriteiz nen est mies en nos! ke sole nos puet deliurer. et sole deslier et laueir. Mais si nos reconissons et regehissons noz pechiez iai li uaissel de purifiement ne defarront as urais Geus. car deus est foyaules ki nos pardonrat noz pechiez! et ki de tote maluestiet nos nattierat. Cist seix uaissel si cum mi samblet sunt seix instuticions ke nostre saint pere commanderent a uuardeir por purifier les cuers des urais Geus c'est de ceos ki humlement regehissent lor pechiez et toz cez uaissels porons nos atroueir en ceste uie. Li primiers uaissels est li continence de chasteit per kai om leuet tot ceu ke li ordeiz de luxure auoit dauant uuasteit. Li seconz uaissels est li ieune. ke tot ceu nattoiet per astinence ke li forfaiz de boyure et de maingier auoit tachiet. Per perece assi et per oyseuie ke molt est enemie a l'ainrme auons nos molt forfait ki encontre la [94v] sentence de deu auons useit ne mies del nostre pain en la suor d'altruy uis. Et por ceu k'en la labor des mains soient cez taiches laueies! si nos mat om dauant lo tierz uaissel. forfait auons assi per trop dormir et per somillement et per maintes altres oyures k'a nuit apartienent et a tenebres. et por ceu nos est mis dauant li quarz uaissels des uailles. ensi ke nos de nuit leuiens por nostre signor a loer! et si rachatiens les perdues nuiz del tens ki trespesseiz est. Et est nuls ki bien ne saichet cum fort li pechiez de la langue nos ait uuasteiz per uaines paroles et per menzonges. per detractions et per

losenges. *per* paroles de malice et de uantise? Por totes cez choses si auons nos molt grant mestier del cinquime uaissel. c'est de la scilence ki est assi cum uuarde de religion! et en cuy est nostre force. Li seiximes uaisses est li discipline *per* cai nos uiuiens ne mies *per* nostre iugement mais *per* l'atrui. ensi ke tot ceu soit laueit en nos ke nos auons forfait *per* dissolue uie et *per* niant disciplineie. Dures sunt cez choses et de piere sunt cist uaissel. mais toteuoies mestiers nos est ke nos en ols soiens laueit! si nos ne uolons dons por noz laidures rezoyure de nostre signor lo liure de refusement. Et toteuoies en ceu c'um dist ke cist uaissel sunt de piere puet om entendre molt miez la stauleteit c'um ne facet la durece. car cez choses ne leuent mies s'eles ne *per*mainent per ferme stauleteit. Empliz ce dist nostre sires as ministres les uaissels d'auue. Ce k'est chier sire ke tu dis? Li ministre sunt cusencenols de la defaillance del [95r] uin. et tu rueues a emplir les uaissels d'auue? Cil pensent ke li hanap soient emplit. et tu comandes emplir les uaissels del purifiement. Ensi fut doneie Lya a Iacob ki desireuet les embracemenz Rachel. A nos chier frere ki sommes uostre ministre et uostre seriant *per* Crist comandet om a amplir les uaissels d'auue totes celes fieies ke li uins falt. Assi cum nostre sires diet. Cil uuelent la deuocion. lo uin requierent et si desirent la feruor. mais mon hore n'est ancor uenue. empliz les uaissels. Et k'est li auue de la uraye sapience si fontaine de uie non. ancor ne soit ele mies si sueys? Et li crimors nostre signor est li commencemenz de sapience. Assi cum nostre sires diet as ministres de sainte eglise. Espoenteiz les cuers de la gent! et ses raempliz de l'espirit de crimor. car a la crimor les couient encomencier! por ceu qu'il *per*uignent a la chariteit. ensi qu'il poient assi dire ceu ke li prophete dist. De ta crimor sires auons conceut et si auons enfanteit espirit de salueteit. Mais coment seront emplit li uaissel? Li euuangelistes auoit dit dauant ke li uaissel tenoyent dous mesures ou trois. Et ki sunt les dous mesures. et ki est li tierce? Les dous mesures sunt dous crimors comunes et conues a toz. et li tierce est une crimors ke nen est mies si commune ne si conue. Li primiere crimors est ke nos ne soiens tormenteit en enfer. Li seconde est ke nos ne soiens osteit de la uision de deu et de*par*tit *per*menanment de si meruillouse glor[e]. Li tierce crimors emplist lo cuer! quant il *per* grant cusenzon dottet ke li grace nel deuuerpisset. [95v] Et certes tot ensi cum li auue estint lo feu ensi estint tote li crimors nostre signor lo cuuise de pechiet. et cele meismement ki por ceu ke li cuers ne perdet la grace se drecet a*per*menmes encontre une chascune temptacion ke sore li cort. ke li cuers penniz de la grace ne chacet de mal en peix chaske ior. del menor peril en plus grief colpe. et de teil gent

ueons nos asseiz ki *per* ceu k'il ordement uiuent deuienent ades plus ort. Encontre ceste crimor ne se doit onkes losengier li cuers por nul amendement k'il atendet⁝ ne por nul aligement de pechiet k'il sentet en luy. Tels losenges esueudent bien lo cuer des dous primieres manieres de crimor. mais nostre sires nos comandet ke nos de ceste auue empliens les uaissels. car il sunt a la fieie ueut et plain de uent. si cum sunt cil ki *per* estude de uaniteit esueudent de *per*menant desserte en ols celes seix institucions dont nos auons dauant parleit. Cist sunt les sottes uirgines ki en lor uaissels nen ent poent d'ole. anz sunt plain ke peix ualt de uelin. c'est d'enuie. de murmure. de rancor de cuer et de detraction. Et por ceu ke cist uelins nen ait leu en uoz cuers⁝ si nos comandet om ke nos empliens les uaissels d'auue. ensi ke uos uuardiez a moens les commandemenz nostre signor en crimor ki dons tornet en uin. quant li chariteiz bottet fuers la crimor⁝ et ke li cuers est de totes parz raempliz d'esp*er*itel feruor et de deleitaule deuocion.

XXVIII.

En la conuersion saint Pol.

In conuersione s. Pauli sermo I.

(Migne p. 359.)

1. Per droit chier frere celebret om ui *per* tot lo mundo la conuersion saint Pol ki maistres fut des paiens. [96r] car nos ueons ke de ceste racine sunt issut maint raim. Quant sainz Pols fut conuertiz⁝ si deuint ministres de ceste conuersion *per* tot lo munde. car il mainte gent conuertit a deu *per* l'office de predication zaenayer quant il ancor estoit en char⁝ et s'il donkes ne ueskiuet iai mies selonc la char. Or meismes lai ou il en luy et enayer luy uit plus bienaurousement ne finet il ancor de conuertir les hommes. *per* example. *per* oreson et *per* doctrine. Por ceu meismes frequentet om ancor la memore de sa conuersion⁝ ke cil qui la retraitent en facent lor esploit. car en sa remembrance conzoit li pechieres esperance de pardon por ceu qu'il entalenteiz soit de faire penitence⁝ et cil ki iai se repent i prent forme de *per*feite conuersion. Coment poroit desperer por nul malice k'il aust fait cil ki oroit ke Saulus fust deuenuz uaissels d'election lai ou il ancor estoit toz enflammez de manaces et d'ocision en disciples nostre signor? Coment puet nuls dire k'il soit si appresseiz de sa maluestiet ki por bien a faire ne se puist drecier⁝ quant li tres cruyers porseueres fut subitement muez en tres feaule proicheor en la uoie mismes ou il desireuet a espandre lo sanc des cristiens. et ou ses cuers estoit toz

enuenimeiz de forsennerie? En ceste sole conuersion nos mostret nostre sires et la grandesce de sa misericorde⁊ et la uertuit de sa grace. **2.** Subitement ce dist sainz Lus uint entor luy li lumiere de ciel. [96v] O cum est meruillouse li bonteiz et li misericorde de deu. ke *per* defors enluminet a moens de celestiene clarteit celuy ki ancor nen est couenaules de rezoyure la lumiere *per* dedenz. Li clarteiz de deu uint entor luy. (*per* defuors). dont il ancor ne pooit estre enlumineiz *per* dedenz⁊ Et li uoiz de ciel [est faite]. Forment font a croire li tesmoignaige de la uoix et de la lumiere. ne ne puet nuls dotter de la ueriteit ke dedenz luy se mist *per* ambedous les fenestres des oylz et des oroilles. Ensi apparut li colons el flun Iordain sor nostre signor et si sonat li uoiz. ensi apparut li clarteiz et si fut oye li uoiz del pere en la montaigne lai ou il se transfigurat dauant ses disciples. Saule dist il por kai me porseus tu? Certes repris fut Saulus. Ne polt courir son malice ne nel polt denoier. en ses mains furent atroueies les lettres de sa tres cruyer legacion. les lettres de l'escuminieie auctoriteit et de la felenesse poosteit. Por kai me porseus tu dist il? Ne porseuiuet il dons Crist cil ki en terre crucieuet ses menbres? Cuides tu ke cil porseuissent solement Crist ki son tres saint cors clocficherent en la croix. et nel porseuist mies cil ki encontre sainte eglise ki est ses cors forsenneuet *per* felenesse haine? Si Criz donat son propre sanc por lo rachatement des ainrmes. ne te samblet il dons ke cil facet plus grief *per*secution ke ne fesist li Geus ki son sanc espandit. ki *per* male semonte ou *per* mal exemple ou *per* l'ockeson d'escandle tornet de [97r] luy les ainrmes cuy il at rachateies? **3.** Esuuardeiz ceu chier freire et si redotteiz forment la conpaignieie de ceos qui la salueteit des ainrmes encombrent. Certes molt est horribles cist sacrileges ki sormontet nes lo malice de ceos⁊ ki el signor de maiesteit gittarent lor escuminieies mains. Ce sambleuet iai ke li tens de *per*secution fust iai aleiz. mais iai a nul ior si cum nos ueons auuertement ne farrat li *per*secutions al cristien nen a Crist assi. Et or ke plus grief chose est porseuent cil mismes Crist⁊ ki de luy sunt apeleit cristien. Tei amin chier sire et tei prosme aprocharent et esturent encontre ti. Ce semblet que toz li peules de cristienteit soit iuriez encontre ti. car des lo menor eniosk'al plus grant. des la plante del piet eniosk'al chief nen at en luy sainteit. Issue est li maluestiez des plus anciens iuges. c'est de tes uicaires et de ceos ki deussent gouerneir ton peule. Om ne puet iai mies dire ke li prestes soit si cum li peules⁊ car li peules nen est iai mies de si grant malice cum li prestes. Hailas. chier sire deus ke ferons ke cil sunt li primier en ta *per*secution. ki en ta glise ont porpris les signeries et les honors? En la tour de

Syon sunt monteit et si ont porprises les forteresces. et franchement et postiment liurent a feu et a flamme tote la citeit. Chaitiue et male est lor conuersations. mais pitiet doit om auoir de la subuersion de ton peule. Et molt seroit ancor bien s'il ne gouerneuent mais k'en ceste sole partie. car ancuens seroit *per* auenture ki ensi seroit enstruiz et uuarniz *per* la semonte nostre signor k'il seroit cusen[97v]zon de uuardeir ses comandemenz et de fuir lor example. Mais or sunt doneit li saint ordene en ockeson de lait uuaing: et l'aquest tienent a pitiet. Et d'altre part molt les atrueuet om pis quant il doient rezoyure la cure des ainrmes. mais en ayer ols est ceste cusenzons li menre et de la salueteit des ainrmes est en lor cuer li dairiene pense. Or esuuardeiz si nule persecutions puet estre plus gries a celui ki est li salueires des ainrmes? Asseiz malement se contienent assi li altre encontre Crist. et molt i at a nostre tens des Antecriz. Et iai soit ceu ke molt i ait assi des altres ki en maintes manieres et *per* maintes ockesons sunt encontre la salueteit de lor prosmes: toteuoies celei *per*secution tient il por plus cruyere et plus griement la sent: ke sei propre ministre li font. A plus cruyere la tient por les benefices k'il de lui ont receut: et plus griement la sent por la poosteit k'il ont. Tot ceu uoit nostre sires et si se coiset. tot ceu soffret li salueires et si n'en fait mies lo semblant. Por ceu mismes couient il ke nos assi n'en faciens nul semblant. et ke nos or maismement nos coysiens de noz prelaiz et des maistres de sainte eglise. car ensi plaist il a ols mismes. c'est kil or poient faire franchement lor uolenteit ensi ke nuls n'en parost. et ke li gries iugemenz uignet une fieie sor ceos ki prelait sunt. et ke li poissant sostignent poxanmant les tormenz. **4.** Iu doz assi chier frere ke nuls de nos ne soit assi porseueres nostre signor. car li auuerte raisons nos at ensaigniet k'encombrer la salueteit d'altrui [98r] est porseure lo saluaor. Quels graces puis ie rendre de la salueteit de mon ainrme a celui ki lo uelin de detraction me mat dauant? *Per* droit dist li escriture ke li detraior sunt hainols a deu si cum porseuor. Et k'est assi cil ki *per* son example atrait les altres a laissor et a perece. ou torbet *per* sa singulariteit. ou fait noise *per* sa curiositeit. ou agrieuet *per* son impacience et *per* son murmure. ou ki en ancune maniere fait triste l'espirit de deu ki en ols est. escandalizanz un de cez petiz ki en luy croyent? Ne porseut dons cist assi tot auuertement nostre signor? Et por ceu ke li nons et li malices des porseuors soit lonz de nos. si uos prei iu chier frere ke nos ades soyens sueyf et benigne li uns enuers l'atre. et sorportiens li uns de nos l'atre en tote pacience: ensi ke nos encitiens li uns de nos l'atre ades a meillor et a plus *per*fait estaige. Mais nen est ancor mies asseiz se li

serianz lait son signor a porseure s'il assi nel sert. Quel grace aueroit il enuers son signor. s'il ensi cum il de niant ne restat encontre luy nel seruiuet assi de niant? A la persomme si ancuens est de si petit sen k'il cuist ke ceu li soit asseiz s'il nostre signor ne porseut ne nule aiue ne li fait. oyet ceu k'il mismes dist. Cil dist il ki nen est en-semble mi est encontre mi. et cil ki auoc mi nen assemblet despart. **5.** Saule Saule dist il por kai me porseus tu? Et cil respondit. Sire ki es tu? Ci puet om entendre ke li clarteiz estoit entor luy per defors et ne mies dedenz luy. Il oyuet la [98v] uoix nostre signor mais il ne ueoit mies de sa fazon: car om l'enstruyuet a la foit. et ensi cum il mismes ensegnat apres: li foiz est de l'oye. Qui es tu dist il? Il ne sauoit cui il porseuiuet: et por ceu at conseut misericorde: car il non-sachanz fist ceu en mescreance. Aprenneiz chier frere per ceu cum droituriers iugieres soit nostre sires ki ne prent mies uuarde a ceu c'um fait: mais de quel cuer om lo fait. et si uos uuardeiz desormais k'ancuens de uos ne tignet a petit cum petit k'il assiantre forfacet. Nuls ne soit ki en son cuer diet. Tel pechiet sunt legier nen ai mies grant cure del laier. nen est mies granz chose si iu demore en cez perdonaules et en cez menuz pechiez. Cist est chier frere li enduremenz et li blaphemes el saint espirit. li blaphemes ki ne puet estre pardoneiz. Sainz Pols fut uoirement blastengieres mais ce ne fut mies el saint espirit. car il non-sachanz fist ceu en mescreance. Il ne dist mies blafeme el saint espirit. et por ceu si at il conseut misericorde. **6.** Sire dist il ki es tu? Et nostre sires li respondit. Ie suys Ihesus de Nazareht cui tu porseus. ie suys li salueires cui tu per ton porseuement pers. Ie suis cil de cuy ta lois anoncet k'il Nazareus serat apeleiz: mais tu ne seis ancor mies ke ceu soit aemplit. Et cil dist a nostre signor. Sire ke uuels tu ke ie face? Certes chier frere ceste est li forme de plaine et de perfaite conuersion. Aparilliez ce dist li salmistes aparilliez est mes cuers. Aparilliez suys dist il et ne suys mies torbeiz por ceu ke ie uuarde tes comandemenz. Sire dist il ke uuels [99r] tu ke ie face? O parole brief et plaine. parole uiue et fructifianz et digne k'ele tot par tot soit receue. Ay cum poc atrueuet om de ceos ki tignent la forme de ceste perfeite obedience. ki ayent si ayer dos mis lor propre uolenteit k'il nen ayent nes propre cuer. ensi k'il requierent ades quel chose uoillet nostre sires et ne mies quel chose il. et k'il senz entrelaissement dient. Sire ke uuels tu ke ie face? Et ceu assi ke Samuel dist. Parole sire car tes serianz ot. Molt auons plus de ceos ki enseuent cel aueule dont nos leisons en l'euuangele: k'il ne facent cest nostre nouel apostle. Ke uuels tu ce dist

nostre sires a cel auenle ke iu te face? O cum est granz ta miseri-
corde chier sire. o cum est granz ton humiliteiz. Quiert dons ensi li
sires qu'il facet la uolenteit de son seriant? Bien fut aueules cil ki
non esuuardat ki cil estoit ki a luy parleuet. ki nen ot pauor ne ne
se mervillat. Ceu n'anignet iai chier sire a mi. mais tu di anzois ce
k'est ke tu uuels ko io face. car couenaule chose est et digne ke iu
quiere et face ta uolenteit ne mies tu la meie. Ne ueez uos dons chier
frere cum necessaire estoit en cest leu li conuersions? Ensi sunt ui
est li iors mainte gent de si grant flauouteit et de si grant peruersiteit
k'il lor couient demander ke uuelent il c'um lor facet. et ne mies k'il
demanent que nostre sires uoillet k'il facent. Il couient esuuar-
der quel chose il uoillent ke li ministres et li uicaires de Crist lor co-
manst. car il en droit d'ols nen esuuardent mies quels soit li uolen-
teiz de celuy ki sor ols doit commandeir. Li obedience de teil gent nen
est mies plaine! ne sunt [99r] mies apparilliet de seruir en totes oyures
ne d'enseure en totes choses celuy qui uint faire la uolenteit son peire
ne mies la soye. Il esuuardent et esleisent de kai il uuelent estre
obedient mais anzois de kai il couignet ke lor prelaiz soit obediens a
lor uolenteit Si teil gent uoyent c'um les soffret et c'um ait pitiet de
lor enfermeteit facent por deu de ceu lor esploit. et si soient honteis
de ceu c'um les atuenet si petiz et si fleues por ceu c'um ne diet an-
cune fueie a ols Ke uos dui ie faire ke ie ne uos fesisse. ke li mul-
tundine de la meret c'um lor at mostreit ne lor torst a la persomme
en acomblement de deoimiere dampnation: s'il la pacience et la be-
nignereit de lo: prelait ne reconoissent. ? Sire dist il ke uuels tu
ke ie face' Et reslre sires li dist. Liere sus et si entre
en la cilet. et lai te dirent ce k'est k'il te couenrat faire.
O saviereo. certes noiremen: ateires tu to: affait sueiment. Celui a
cui tu parales trames de ta uolentei: a ui. homme por lui a endoctri-
nei po mostre: l'esploi: ke uient de la uie connaignaule. et por ceu
k'i enseignie: po: homme: apresis: assi a soscorre les hommes selonc
le grese ke donei: i. seroit Ereie dis: i. ui. ia eitei: Bien. poez
uos ehie frere ke ne fu: mies sen: le consoi de deu ke uos en ceste
eitei de sigma des pernui. entroxie: la. ui: nos apresixiez la uolenteit
de dan Certes ei en li crimo: de deu te mis: ei to: cuer: ei qui te
commesti no desire: a uolentei: ei. ie dis: ke tu: leuesses sus ei ke
tu entrasses en le eitei. Mais ie: enten: cun. auuertemen: soit
lesi ei cen k'apres sont e. i uolentrin: simpliceiteiz ei li cristienne
mansuetume. I ne poeit nuie chose ei s. auoit les oyls
de ceiere ei ei. k ensembl: luy aleuen: le trayuent a lor
mains. O cun bienaurens aueuletei: ne ka i. oil aueulen: saine-

ment en la conuersion⁝ ki zaenaier estoient malement enlumineit en la preuarication. Et ceu ke sainz Pols permanut trois iors en orison senz maingier apartient maismement a ceos ki nouelement ont deuuerpit lo munde⁝ nen ancor ne respirent el celestien solaz. Sostignent assi nostre signor en tote pacience et si soient ades en oreson et en proiere⁝ car lor peires de ciel les orat en tens couenaule. Il nes oblierat mies en la fin anz uenrat et si nen atarzerat mies. Si tu trois iors lo sostiens ke tu nen aies niant a maingier. ayes fiance k'il ne te lairat mies geun⁝ car il est pis et misericors. 8. Por ceu commandet om a Ananie k'il sa main mesist sor saint Pol. mais cil si cum saiges et ki bien estoit apris ne uolt mies apermenmes faire ceste chose. Or esuuarde si sainz Pols mismes ne donet ceste doctrine a son disciple. A nelui dist il ne mattre tost ta main. Il uit ce dist nostres sires un homme ki sor lui mattoit sa main por ceu k'il receust la ueue. Quant sainz Pols ot ceu ueut chier frere il ne fut mies apermenmes enlumineiz. anz atendit la main Ananie⁝ car il per auenture auoit ueut en son somme k'il deuoit uenir a luy. Ceu di iu chier frere. car ie doz k'entre [100v] nos ne soit ancuens ki cuist estre enlumineiz per somge solement. ensi k'il iai ne uoillet mies sofferre ligierement c'um lo tracet a la main. anz uoillet estre conduisieres d'altruy. Cil a cuy li cure de ceu a aministrer n'est ancor eniointe. a cuy li dispensations nen est ancor commandeie. a cuy om nen at commandeit ancor k'il uoiet et k'il poruoiet a ceos ki les oylz ont auuerz et niant ne uoient. por kai uuelt il entrepenre ceu si por ceu non ke ses cuers est plains de uaniteit et k'il enseut assi cum les uains songes? VVardons nos de cest uice chier frere. et ades esleisons tant cum a nos affiert ke nos uil soyens et ke nos trait soiens as mains. ensi ke nos mansuetume et humiliteit apregniens a nostre signor Ihesu Crist⁝ a cuy est honors et gloire ens seules des seules. Amen.

XXIX.

En la purification nostre damme.

In purificatione beatae Mariae sermo I.

(Migne p. 365.)

1. Hui moinet li uirgine mere lo signor del temple el temple nostre signor. et Ioseph representat a nostre signor son tres chier fil en cuy ses plaisirs est. Li iustes Symeon reconoist celuy cuy il atendoit. et Anna li uaue le reconoist assi. Cist quatre celebrerent tot primiers la procession d'uy. cuy om celebret or en toz leus et en totes genz. Ne

ne fut mies merueille s'ele dons fut petite: car cil estoit ancor petiz cuy om receuoit. En cele procession nen ot leu nuls pechieres. tuit furent iuste. tuit furent saint. tuit furent perfait. cil ki la furent. Mais ne salueras tu mais ke cez chier sire? Craisset tes cors. craisset et ta misericorde. Sire tu salueras et les hommes et les beestes quant tu aueras multipliiet ta misericorde. En la seconde procession [101 r] uont iai les torbes et dauant et daiere. ne nel portet mies li uirgine mais li aisnes. Neluy ne desdaignet nostre sires. ne ceos mismes ki en lor fiens sunt purit si cum iument. Il nes dedaingnet mies uoirement mais ke li uestiment des apostles soyent sor ols. si lor doctrine. si li iustise des mours. se li obedience et se li chariteiz cueuret la multitudine des pechiez. S'ensi est dons nes tenrat il mies a non-dignes de la glore de sa procession. anz porons nes aparzoyure k'il celei procession meismes reseruat a nostre ues: ke dons fut faite a si poc de gent. Et por kai ne l'aust reserueie a ues ceos k'apres lui deuoient uenir. quant il as anciens mismes la mostrat? **2.** Sainz Dauid ki rois estoit et profete desirat per grant ioye k'il uesist cest ior. et il lo uit et si en fut liez. Et dont uenist ceu k'il chanteuet en la salme s'il ueut ne l'aust? Sire deus dist il nos receumes ta misericorde en mei ton temple. Ceste misericorde receut sainz Dauid. ceste misericorde receut Symeon. ceste misericorde receumes nos assi et tuit cil ki porueut sunt a uie: car Criz est ui et hier et en permenant. Enmei lo temple est li misericorde ne mies en l'angle ou el diuersore: car deus ne prent mies uuarde as parsones. En commun est mise li misericorde. a toz l'offret om. ne nuls nen est senne se cil non ki la refuset. Lai decorre chier sire tes auues per defors. car iai por ceu ne sereit moens propre a ti ta fontaine. ne iai por ceu nen bouerat li estrainges. Cil ki a ti apartient ne uarat iai la mort de ci a tant k'il uoiet lo Crist [101 v] nostre signor: por ceu k'il soit laiez en paix. Et por kai ne seroit laiez en paix cil ki lo Crist nostre signor portet en son peiz? Il est urayement nostre paiz ki per la foit habitet en noz cuers. Mais tu ainrme chaitiue coment isseras tu de ceste uie ki Ihesum ne conos lo conduisor de la uoie? Car molt i at de ceos ki nen ont mies la conixance de deu. Et dont uient ceu? Certes ke li lumiere est uenue el munde: et li gent ont plus chier les tenebres ke la lumiere. Et li lumiere ce dist luist en tenebres et les tenebres ne la conprisent mies. Assi cum ceu dict. Et en places decorrent les auues: et li estrainges ne boet mies d'eles. Et li misericorde est enmei lo temple: et toteuoies n'i aprochent mies cil ki porueut sunt a permenant dampnation. Enmei nos stat o nos chaitif cil cui uos ne conessiz. et por ceu si uos moriz auuois ke nos lo Crist nostre signor nen aiez ueut: nos ne serez mies

laiet en paix. anz uos raueront anzois cil qui ruient si cum lieon et ki apparilliet sunt a deuorement. **3.** Receut auons sire deus ta misericorde enmei ton temple. Lonz est ceste grace de cele deplante dont li profete se deplaignoit zaenaier. Sire disoit il en ciel est ta misericorde et ta ueriteiz eniosk'a nues. Nen estoit dons mies enmei lo temple li misericorde! quant ele entre les espiriz de ciel estoit solement. Mais des poz que Criz fut amanriz un petit plus ke li engele et k'il fut deuenuz moyeneres de deu et des hommes. et qu'il assi cum piere anglere apaisentat *per* mei son sanc celes [102r] choses ki estoient en ciel et celes ki estoient sor terre! si receumes nos la misericorde enmei lo temple. Nos estiens assi *per* nature fil d'iror. mais or auons conseut misericorde. Et de quel iror estiens nos fil. et quel misericorde auons nos conseut? Nos estiens fil de non-sachance! de laisseteit et de chaitiuiteit! et or auons conseut sapience. uertuit et rachatement. Li non-sachance de la deceue femme nos auoit aueuleiz. li mollece de l'omme ki *per* son propre cuuise fut atraiz et enlaciez nos auoit dissoluz. et li malices del diaule nos auoit enchaitiueiz *per* ceu ke nos a luy nos auiens habandoneit. Ensi naissons nos ancor tuit. primiers non-sachant del tot. apres fleue et perezous ensi k'ancor conessiens nos la uoie de uie. si feriens nos toteuoies encombreit et detenuit *per* nostre propre perece. A dairiens naissons en chaitiuiteit desoz lo tres pesme et lo tres cruyer tyran. ensi k'ancor fussiens nos saige et fort! si feriens nos toteuoies apresseit desoz lo iuf de ceste chaitiue seruituit. Nen at dons mestier si grant misere de grant misericorde et de grant pitiet? Ou si nos sommes iai deliureit de ceste traule iror *per* Crist qui faiz est a nos de par deu lo peire sapience et iustise. saintifiemenz et rachatemenz. cum cusencenousement doiens nos dotteir chier frere ke li dairieneteiz de nostre uie ne soit atroueie pere de la primiere si nos lo parax rechaons en ceste iror. si cum cil ki [102v] iai ne sommes mies *per* nature fil d'iror mais *per* nostre propre uolenteit? **4.** Embrazons donkes chier frere la misericorde cuy nos auons receut enmei lo temple. et ensemble sainte Anne la bienaurouse ueue ne nos de*par*tons onkes del temple. Li temples de deu est sainz ce dist li apostles ki uos estes. Pres nos est ceste misericorde. pres nos est li parole et en nostre boche et en nostre cuer. car Criz habitet *per* la foit en noz cuers. Cist est ses temples. cist est ses sieges! si uos *per* auenture nen aueiz oblieit ceu ke Salemons dist ke li ainrme del iuste est sieges de sapience. Por ceu uos prei et semon chier frere or ceu ke iu ades uos desir a semonre. ke nos en char ne uiuiens por ceu ke nos desplaisant ne soiens a deu! et ke nos amin ne soiens de cest munde por ceu ke nos

anemin de deu ne soyens. Restons al diaule et il fuyrat ensus de nos. por ceu ke nos franchement poiens uiure en esperit. ensi k'en nostre cuer soit nostre conuersations. Et li cors ki corrumpaules est agrieuet assi l'ainrme et si la fait lasse et perezouse. et li terriene habitations apresset lo sen ki a maintes choses penset: ensi k'il contremont ne se puist drecier as biens celestiens. Por ceu est li sapience de cest munde sottie en ayer deu. et deuient sers a l'anemin: ki de luy se lait sormonteir. certes el cuer rezoit om la misericorde. et el cuer habitet Criz. el cuer parolet il paix en son peule: et sor ses sainz et en ceos qui a lor cuer se tornent.

XXX.

Ancor de la purification.

De purificatione beatae Mariae sermo II.

(Migne p. 368.)

1. Rendons graces chier freire a nostre rachator ki si largement nos dauancet [103r] em beneizons de douzor multiplianz noz ioies per les sacremenz de son enfance. Ancor nen est uuaires ke nos auons celebreit la feste de sa natiuiteit. et de sa circoncision et de son apparicion: et ui nos est li iors apparuz ensi cum il offerz fut al temple. Hui fut representeiz al creator li tres haltismes fruz de terre. hui fut offerte al temple per les mains de la uirgine li plaisanz sacrefices a deu. Sei parent lo portarent. c'est sa mere et Ioseph cuy filz om cuydieuet qu'il fust: et li ueillart l'atendirent. Ioseph et Marie offrirent lo sacrefice matutinal: et Symeon et Anna l'atendirent. Cist quatre celebrerent la procession: cuy om retraitet ui sollempnalment per grant ioie per les quatre parties del munde. Et por ceu ke nos ui doyens faire assi sollempnal procession altrement ke nos ne solons faire as altres festes: si me samblet il ke nen iert mies senz esploit si nos diliantrement esuuardons et la maniere et l'ordene de la procession. Nos doyens aleir dui a dui en la procession: et si doiens porteir chandoiles ardanz en nos mains. et ke ne soient ensprises si de celui feu non ki en l'eglise soit consecreiz de benizon de preste. Apres ceu doyent aleir en la procession li dairien primier et li primier dairien: et si chanterons ens uoies nostre signor ke granz est sa glore. 2. Per droit alons dui a dui en la procession. car ensi tramist li saluieires ses disciples si cum tesmoignet li sainte euuangele por mostrer la uertuit de chariteit et por loer la uie conpaignaule et comune. Cil torbet [103v] la procession ki uueit aleir per luy. ne ne grieuet mies solement a luy:

anz fait assi as altres greuance. Ce sunt cele gent bestial ki ols mismes departent. ki nen ont mies l'esperit de deu. ne ne sunt cusencenols de uuardeir l'uniteit de l'espirit el liien de paix. Et tot ensi cum il nen est mies bone chose ke li hom soit sols: ensi est il defenduit k'il ueuz nen apeiret dauant nostre signor. Quant om reprent et arguet ceos mismes d'oyseuie cuy nuls nen auoit couenteiz. ke deseruent dons cil ke iai sunt couenteit s'om les atrueuet oysols? Li foiz senz oyures est morte. Noz oyures mismes doyent estre faites en feruour et en desier de cuer: ensi ke les lusernes ardanz soyent en noz mains. Et s'altrement est. a dotteir fait ke cil ne nos encomenst a uomir per ceu ke nos teue sommes: ki dist en l'euuangele. Iu uing dist il mattre feu en terre. et ke uoil iu se ceu non k'il ardet? Cist feus est urayement sainz et beniz cuy li peires saintifiat et tramist el munde. et cui om benist ens eglises si cum escrit est. beniz nostre signor ens eglises. Nostre auersaires at assi son feu si cum cil ki peruersement porseut les oyures de deu. il at uoirement lo feu de cuuise charnel. lo feu d'enuie et d'orgoil: cuy li salueires ne uint mies enspanre en nos mais estingnre. Si ancuens est ki soit si hardiz k'il estrainge feu uoillet offrir el sacrefice de deu. ancor soit Aaron ses peires: si morrat il toteuoies en sa maluestiet. **3.** Sor ceu apres ke nos dit auons de la fraternel dilection et des bones oyures et de [104r] la sainte feruor: si nos est forment necessaire li uertuz d'umiliteit ke nos nos dauanciens d'onorer li uns de nos l'atre. ensi c'uns chascuns ne s'abast mies solement desoz les deuantriens: mais nes assi desoz les plus iouenes. et c'est li perfections d'umiliteit et li aamplemenz de iustise. Et por ceu ke lo haitiet doneor ainmet deus et ke li fruiz de chariteit est li ioye el saint esperit: si chantons si cum nos dit auons ens uoyes nostre signor: ke granz est sa glore. Chantons a nostre signor chanzon nouele: car il at fait merueilles. Et si ancuens est ki en totes cez choses ne uoillet esploitier et ne uoillet aleir de uertuit en uertuit. saichet bien ki ki onkes k'il soit k'il est en estacion et ne mies en procession. anz puet om miez dire k'il soit en retornement. car niant aleir auant est retorners en la uoie de uie: cum nule chose ne permaignet ancor en un mismes estaige. Nostre esploiz si cum nos souent auons dit est en ceu ke nos iai ne cuydiens estre uenuit a perfection. anz nos estandiens ades en auant et enforciens en miez: ensi ke nos en l'esuuart de la misericorde de deu aouriens nostre imperfection.

XXXI.

Ancor de ceu mismes ke dauant.

De purificatione beatae Mariae sermo III.

(Migne p. 369.)

1. Nos celebrons ui chier frere la purification de la bienaurouse uirgine ke fut faite selonc la loy Moysi quant quarante ior furent trespesseit apres la natiuiteit nostre signor. En la loy estoit escrit ke li femme ki receut auoit la semence et k'enfanteit auoit un fil fust set iors niant-natte: et a l'octaue ior circoncesist son enfant. et des dons en [104v] auant fust entendue a lei a purifier et a laueir. et si se tenust trente trois iors k'ele nen entrest el temple. et quant li trente troi ior seroient trespesseit: si offrist son fil nostre signor el temple a tot donnes. Mais al encomencement de ceste sentence puet om bien aparzoyure ke li mere nostre signor fut deliure de cest commandement. Ne cuydes tu dons ke Moyses ne dottest a mesdire de la mere nostre signor quant il duit dire ke li femme ne fust mies natte ki aueroit enfanteit son enfant. et por ceu deist dauant ke receut auoit la semence? Car s'il nen aust ueut *per* lo saint esp*er*it ke li uirgine enfanteroit senz semence. a ke faire aust il fait mencion del receuement de la semence? Bien apert dons ke ceste lois nen enclot mies en lei la mere nostre signor ke senz receuement de semence enfantat son fil si cum Iheremies li profete auoit dauant anonciet. ke nostre sires feroit nouele chose sor terre. Et quel nouele chose? Vne femme dist il enclorat l'omme. Assi cum ceu diet. Ele ne receuerat mies l'omme d'altre homme. ele ne conciuerat mies l'omme *per* humaine loy: anz enclorat l'omme dedenz ses chastes et ses enterignes entrailles. ensi k'a l'entreie et a l'issue nostre signor *per*maignet ades close li porte uers oriant. 2. Ne polt ele dons estre bien meruillouse et assi cum dire en son cuer quel mestier ai iu de purifiement? Por kai me tenroie iu d'entrer el temple: puez ke iu ne sai ke hom soit et ke mes uentres est deuenuiz temples del saint espirit? Por kai nen enterroie iu el temple ki ai enfanteit lo signor del temple? [105r] En cest conciuement nen en cest enfantement nen ot onkes nule chose nonpure ne nule chose de pechiet ne ke facet a espurgier. cum cist soit li fontaine de purteit ki uenuz est por faire l'espurgement des pechiez. ke porat purifier en mi li uuarde de la loy. ki tres pure suys deuenue *per* cest enfantement mismes ki est senz taiche? O uirgine bienaurouse: certes uoirement nen as tu mestier de purifiement. et tes filz auoit il mestier de circoncision? Or soyes baldement entre les femmes si cum

une d'ales: car tes filz est entre les enfanz si cum uns d'ols. Il uolt estre circoncis. et por kai ne uolust il molt plus k'il fust offerz. Offre donkes ton fil uirgine tres sainte. et lo benoit fruit de ton uentre represente a nostre signor. Offre lo saint sacrefice et plaisant a deu por lo racordement de noz toz. Certes ceste nouele offrande et cist tres precious sacrefices serat acceptaules a deu lo pere: de cui il meismes dist. Cist est mes tres chiers filz en cuy est mes plaisirs. Mais ceste offrande chier frere semblet estre assez deliciouse lai ou om la representet solement a nostre signor: et apermenmes la rachatet om d'oysels et la raportet om ayere. Cil iors uenrat k'ele per altre chose ne serat mies rachateie. anz rachaterat ele les altres per son propre sanc: car deus li peires l'at tramis por rachateir son peule. Li iors uenrat k'il el temple ne serat mies offerz nen entre les braz Symeon: mais defors la citeit entre les braz de la croix. Cil sacrefices serat sacrefices uesprins: mais cist est or matutinals. Cist est or uoirement plus deleitaules: mais cil iert plus planiers. Cist est or el [105v] tens de la natiuiteit: mais cil iert en la planteit de l'aige. Et toteuoies et de l'un et de l'autre pues entendre ceu ke li prophete dist: offerz fut por ceu k'il lo uolt. Or mismes fut il offerz ne mies por ceu k'il en aust mestier. ne mies por ceu k'il fust desoz lo commandement de la loy mais por ceu k'il lo uolt. Et en la croix fut il assi offerz ne mies por ceu ke li Geu aussent la force. ne mies por ceu k'il deseruit l'aust: mais por ceu k'il lo uolt. Volentriment sacrifierai a ti chier sire. car tu uolentriment fus offerz por ma salueteit ne mies por ta necessiteit. **3.** Mais nos chier frere ke li offerrons nos. ou ke li renderons nos por toz les biens k'il nos at faiz? Cil offrit por nos la plus chiere offrande k'il ot. et si preciouse ke ne polt estre plus. faisons assi nos ceu ke nos poons. et se li offrons la plus chiere chose ke nos auons. c'est ceu ke nos meismes sommes. Il offrit lui mismes. et tu ki es tu ki t'atarzes a offrir? Qui me donrat ke si halte maiesteiz dignet rezoyure mon offrande? Dous poeteuines ai chier sire. c'est mon cors et mon ainrme. cez dous poeteuines uorroie iu ke iu perfeitement puisse offrir el sacrefice de ton los. car miez me ualt et plus gloriouse chose et plus profeitaule m'est assez ke iu soie offerz a ti: que ceu ke iu a mi mismes remaigne. En grant torbement iert mon ainrme s'ele a moi mismes remaint. mais en ti s'esiorat mes espiriz: s'il urayement est a ti offerz. Dauant ceu ke nostre sires fust morz offriuent li Geu mortes beestes. mais or uif iu ce dist nostre sires. ne uoil mies la mort del pecheor: anz uoil anzois k'il [106r] se conuertisset et k'il uiuet. Coment est ceu puez que nostre sires ne uuelt mies ma mort ke iu uolentiers ne li offre ma uie?

Cist est li sacrefices ki apaisantet nostre signor. cist est li uis sacrefices et plais(ais)anz a deu. En celei offrande leist om k'il ot trois choses. et en cestei requiert assi nostre sires trois choses. En celei offrande fut Ioseph li espous la mere nostre signor. si fut assi et sa uirgine mere⁝ et Ihesus li enfes cuy om offriuet. Soit assi en la nostre offrande li barnis stauletez. li continence de la char et li conscience humle. El proposement soit bernis li cuers de perseuerer. en la continence soit li uirgineine chasteiz⁝ et en la conscience li simpliciteiz et li humiliteiz de l'enfant.

XXXII.

El diemenge del septuagisme.

In septuagesima sermo I.

(Migne p. 161.)

1. Grant solaz pren chier frere en cele parole. que nostre sires dist. cil ki est de deu ot la parole de deu⁝ car por ceu l'oyez uos uolentiers ke uos estes de deu. Nen ai mies toteuoies oblieit ceu ke li escriture dist en un altre leu. ke de luy et per lui et en lui sunt totes choses. mais molt altrement sunt de deu⁝ cil ki selonc l'euuangele saint Iohan ne sunt mies neit de uolenteit de char mais de deu. Por ceu mismes dist ancor sainz Iohans en son epistle. Cil dist il qui neiz est de deu ne pechet mies. anz lo uuardet li celestiene generations. uoire ensi qu'il ne puist perir. Il ne pechet mies dist il. c'est (ne per pechet mies). il ne permaint mies en pechiet. car cele celestiene generations ke deceue ne puet estre lo uuardet ensi qu'il perir ne puet. Ou ceu qu'il dist k'il ne pechet mies entendet [106v] om assi cum il ne facet nul pechiet por ceu ke li celestiene generations lo uuardet nes ensi⁝ ke nuls pechiez ne li serat conteiz. Mais ceste generation ki la porat reconteir⁝ Qui est nuls qui puist dire qu'il soit des esleiz. qu'il soit de ceos ki porueut sunt a uie. et qu'il soit del nombre des filz? Qui est nuls qui ceu puist dire encontre l'escriture ki dist. ke li hom ne seit s'il soit dignes d'amor ou de haine? Nos nen auons mies uoyrement certeit de ceu. mais li fiance de l'esperance nos solacet⁝ por ceu que nos del tot ne soiens tormenteit del destroit de ceste dotance. Por ceu mismes nos at deus laiet en ceste uie unes auuertes ensaignes de salueteit. ke nos sachiens senz dottance ke cil soit del nombre des esleiz en cui cez ensaignes aueront esteit eniosk'a la fin. Por ceu meismes solt deus dauant et porueut [at] ceos ki semblant douoient estre a

l'ymaigine de son fil. k'a ceos a moens donst fiance li grace de son solaz⁝ a cuy il denoiet la certeit por ceu k'il soyent cusencenols. C'est li chose dont nos ades doyens estre cusencenols en crimor et en tremblor. et ades humilier desoz la poxant main de deu. car en partie uoirement poons nos conostre quel nos sommes. Mais quel nos doiens estre ci apres ne poons nos en nule maniere conostre. Donkes cil ki estat uoyet qu'il ne chacet. et en cele forme de uie k'ensaigne est de salueteit et prueue d'election *per*maignet et esploist. **2.** Entre celes choses ke donent fiance et esperance al cuer est ceste chose solement li plus granz ensaigne de salueteit dont nos or encomenzames [107r] a parleir⁝ c'est cil qui est de deu ot la parole de deu. Tu atroueras mainte gent ki ensi oyent la parole de deu assi cum a ols nen ap*ar*tignet de niant ceu c'um dist. car il nen entrent a lor cuer ne nen esuuardent lor uie. ne tant ne font nes qu'il pensent ke ceu qu'il oyent ne soit p*er* auenture dit por ols. Et s'il auient ke li parole de deu uiue et uirtuouse ke se portet ou k'ele uuelt selonc sa uolenteit et ne mies selonc la uolenteit de celui qui la dist. s'ele auuertement tochet ceos uices dont cil se sentent enlaciet ki l'oyent⁝ si font ensi cum il de tot ceu ne sachent niant et si en tornent les oylz de lor cuer. ou il acouatent lor uices p*er* ancune controueure⁝ et ensi dezoyuent li chaitif ols mismes. En teil gent ne uoi iu nule ensaigne de salueteit. et plus doz ancor k'il por ceu nen oyent mies la parole de deu⁝ k'il ne sunt mies de deu. Mais en uos chier frere rent iu graces a deu quant iu urayement i atroz les oroilles d'oir⁝ car en uostre amendement apert senz demorance li fruiz de la parole. Et certes ie uos di ke lai mismes ou ie parole sent iu pluisors fieyes la feruor de uostre estude. car de tant cum uos plus habondanment suciez⁝ de tant raemplist plus mes mameles li uertuz del saint espirit. et de tant me donet om plus planteuousement ceu ke iu uos aministre⁝ de tant cum uos plus hisnelement recoilliz ceu c'um uos mesist. Por ceu mismes parolz iu souent a uos nes oltre la costume de uostre ordene. car iu sai bien ki cil est qui dist⁝ et si tu oltre despens nule chose. iu lo [107v] toi renderai quant iu serai repairiez. **3.** Nos celebrons ui chier frere l'encommencement de la settuagisme. et cist nons est asseiz en grant honor p*er* tote sainte eglise. Certes ie uos di chier frere ke forment me prent grant pitiet de mi mismes en cest nom⁝ et dedenz mi se commuet assi cum toz mes espiriz sospiranz a celui pais⁝ ou il nen at ne nombre ne mesure ne poes. Cum longement receuerai iu en nombre et en poes et en mesure toz les biens de l'ainrme et del cors? Quant mercenier habondent de pains en la maison mon pere. et iu ci peris de faim? Del corporel maingier fut dit a Adan⁝ et eniosk'a mi est p*er*uenuiz. En la suor

de ton uis maingeras ton pain. Mais ancor apres ceu ke iu ai laboreit me donet om lo pain en poes. et lo boyure en mesure. et les pulmenz — c'est les mas — en nombre. De la corporel uitaille est il ensi. Et k'est il de l'espiritel? Certes anzois ke iu mainiosce me couient sospirer. et kor donast or deus ke iu del celestien conuiue puisse a moens rezoyure une petite fraimente apres ceu ke iu aueroie sospireit et ploreit. et ke ie puisse si cum li chaels maingier des miates ke chieent de la taule de mes signors. O Iherusalem citeiz del souerain roi ki te sollet de la graxe del fromment. et cuy li granz habondance del fluue esioist. en ti nen at ne poes ne mesure! mais solleteit et soueraine habondance. Ne nen as assi nul nombre! car ta partie est en celuy ki est ades uns mismes biens. Mais iu chaitis ki toz suys en chaingement et en nombre! [108r] quant uenrai iu a celei uie cuy ie requier? Quant serai iu solleiz en l'aparicion de ta glore sire. quant serai iu enyureiz de la planteit de ta maison. et del ruyt de ton deleit quant m'abouerras tu? Les gottes que decorrent or sor terre sunt si petites! ke iu ne puis nes ma saliue englutir. 4. Ensi est il certes chier frere ensi est il. totes les choses nos sunt ordoneies en poes et et en nombre et en mesure. mais li iors uenrat quant totes cez choses penront fin. Del nombre si leisons nos! ke de sa sapience nen est nombres. Et en un altre leu dist cist mismes prophete. Li deleitement sunt en ta dextre en iosk'a la fin. Oy assi ens paroles saint Pol l'apostle lo poes senz poes. Oltre mesure dist il oyuret lo poes de permenant glore en haltesce. Oy lo poes permenant. mais esuuarde ceu qu'il dauant dist oltre mesure. Ensi nos promat nostre sires en l'euuangele mesure senz mesure. Mesure dist il aemplie et chauchieie et sorussant donront en uostre sain. Mais quant uenrat ceste mesure? En la fin de ceste presente settuagisme. ki est li tens de nostre chaitiuison. car nos leisons ke li fil Hisrael furent enchaitiueit en Babilone settante ans. et apres les settante ans repairerent en lor pais. et dons fut restauliz li temples et refaite li citeiz. Mais li nostre chaitiuisons chier frere quant penrat fin! ke tanz ans at duriet des l'encomencement del munde! Quant serons nos deliureit de la seruituit de ceste corruption. et quant iert restoreie li sainte citez de Iherusalem? Quant ceste settuagisme serat acom[108v]plie k'est del nombre de deix et de set. por les deix comandemenz ke nos receut auons! et les set encombremenz que nos encombrent en l'obedience des commandemenz. 5. Li primiers encombremenz est li necessiteiz de cest chaitif cors. car per ceu k'il or requiert lo dormir. or lo maingier. or la uesture. et or les altres choses! nen est mies dotte ke nos souent n'en soiens detrieit de nostre sperítel estude. Li seconz encombremenz

est: li uice de nostre cuer. si cum est ligierteiz et suspicions. li enmouemenz d'impacience ou d'enuie ou li amors de uain los et altres tels semblanz choses ke nos chascun ior esprouons en nos. Per lo tierz et lo quart encombrement entent la prosperiteit et l'auersiteit de ceste uie. car ensi cum li cors qui corrumpaules est agrieuet l'ainrme: ensi apresset li terriene habitations lo sen pensant maintes choses. L'un et l'atre uuarde del laz de temptation. et si quier les armes de iustise a destre et a sinestre. Li quinz encombremenz est nostre non-sachance. et cist encombremenz est molt gries et molt perillous. car nos ne sauons en maintes choses ce k'est ke nos faire doiens: ensi ke nos ne sauons coment il nos couient orer. Li seiximes encombremenz est nostre auersaires. qui ruist si cum lieons et uat entor nos quaranz cui il puist deuorer. Hay kor donast or deus ke nos de cez seix tribulations puissiens estre ensi deliureit: ke li mals de la settisme ne nos atochast. ne ne nos encombrast li periz ens fals freres. Hay cum bien nos seroit si nos nen auiens de bataille mais k'encontre les sols malignes espiriz a tot lor sogestions. et ke li homme ne nos greuessent *per* lor mals examples et *per* lor males semontes. et *per* [109r] paroles de losengerie et de detraction. et *per* mil manieres. Bien poez ueor ke mestier auons de l'aiue del saint espirit ki est en set donnes encontre les set periz ki si fort nos encombrent. Por cez set choses k'ensi nos encombrent en la uuarde des deix commandemenz de la loy faisons nos or cest settuagisme en plor de penitence. et por ceu ne chantet om mies les allelues: et si leist om en sainte eglise l'ystore des l'encomencement ke li hom pechat.

XXXIII.

Del doule somme.

In septuagesima sermo II.

(Migne p. 166.)

1. Nostre sires tramist somme en Adam. et en lui mismes lo tramist assi chier frere li seconz Adans: mais entre l'un somme et l'atre nen at mies petite desseurance. Cil endormit en l'esleuement de contemplacion: et Criz en affection de pitiet. En celuy tramist lo somme li ueriteiz. et en cestui li chariteiz: cum nostre sires soit et l'un et l'atre. Deus est chariteiz ce dist sainz Iohans. Et nostre sires mismes dist. Ie suys uoye ueriteiz et uie. Nuls ne soit nes cil qui nen est mais ke *per* nom cristiens ki docet ke li sommes de Crist ne uenist de chariteit solement. Il at geut si cum lieons et

ne mies uencuz mais uenkeres. mattanz son ai[n]rme *per* sa propre poosteit. et reciuanz la mort *per* sa propre uolenteit. Mais ke doit om dire ou croire quels cil sommes fut assi cui nostre sires tramist en Adam. de cuy costeit fut traite li coste por edifier la femme endemen-
5 tres qu'il dormoit senz toz sentimenz de dolor? Mi endroit de mi samblet il qu'il endormiz fust en l'esuuart de la niant-muaule ueriteit. et k'il trespassez fust des sens de son cors en l'abysme de la diuine sapience: si cum om puet maismement aparzoiure en ses paroles qu'il dist quant il repairiez fut. Il mostrat [109ᵛ] bien quant il repairiez
10 fut ou il estoit dauant aleiz: quant il assi cum yures uint de la celle uineresse. et il cel grant sacrement nos auurit: cuy li apostles loet puez si en Crist et en sainte eglise. Cist os dist il est de mes osses. et por ceu larat li hom son peire et sa meire: et si s'aherderat a sa femme. et si seront dui en une char. Sem-
15 blet te dons ke del tot fust endormiz cil ki en tels manieres de paroles saillit ap*er*menmes qu'il enuailliez fut? Ne te samblet il dons qu'il miez puist dire. iu dorm et mes cuers uaillet? 2. iu ne cuiz mies ke cil sommes fust sommes communs. ne semblanz a nostre somme ki ne uient mies d'esleuement de comtemplacion ne d'affection de pitiet:
20 mais de defaillement d'enfarmeteit. ki ne uient mies de ueriteit ne de chariteit: mais de necessiteit. Molt est gries certes li ius ki est sor les filz Adam [k]i nen estoit mies en [l]'encomencement sor Adam. mais or est sor les filz Adam. Quels chose ne seroit gries as chaitis a cui granz traualz est nes de uiure. a cuy li usaiges mismes de nostre sen-
25 sualiteit est si a cherge ke nos en nule maniere nel poriens sostenir si nos *per* entrechainiaule repos nen estiens aligit? Mais molt i at poc de ceos qui ceu esuuarcent. et de ceos ki ceu sentent est bien pres assi cum nuls. Ke sent li hom de totes celes choses k'auienent desoz lo soloil si poine non et dolor et affliction d'espirit. quant ceu mismes
30 li est tres grief ou il prent plus grant deleit. c'est li uie et li sentemenz de la char? Li tristes departemenz mostret bien cum douce soit li conpaignieie de l'ainrme et del cors. quant ele a poines en puet estre dons rayeie. nes quant cil qui uit ne puet mais sostenir la corruption del cors. Li apostles ne dist [110ʳ] mies simplement ke li cors agreuest
35 l'ainrme: mais li cors ki corrumpaules est. et ceu dist il por ceu ke tu sausses ke li ainrme del primier homme estoit senz ceste greuance: tant cum il porteuet cors niant-corrumpaule. En tel franchise auoit deus mis l'omme k'il ensi fust entre les soueraines choses et les baisses qu'il senz grieteit et senz poine esleuest son cuer as biens celestiens:
40 et senz corrumpement ou senz necessiteit l'abaissest as terriens. ensi qu'il ceos biens trespercest *per* natural uigor et *per* purteit de cuer. et

cez dep*ar*tist et deuisest p*er* l'actoriteit de celuy qui creez les auoit. A dairiens furent amoneies les bestes a Adam por ceu qu'il uesist coment il les apeleroit: ne mies por ceu k'ancune curiositeiz l'amenast a ceu k'il les uesist. **3.** Ensi nen est mies franche en nos nostre raisons: anz nos couient de totes parz luitier a lei. car ele est ensi detenue et enchaitiueie p*er* une maniere de glut ens terrienes choses. et ensi la rebotet om aiere si cum non-digne des espiritels biens: k'ele de cez ne puet estre rayeie senz dolor: nen a ceos estre receue nes a une hore et reirement senz grant gemissement. Ci me font force cil qui quierent mon ainrme. ensi ke mestiers m'est que iu die a halte uoix. iu chaitis hom qui me deliuerrat del cors de ceste mort? Por ceu me couient il sospirer anzois ke iu mainiosce. car li regnes de ciel soffret force: et cil ki force li font lo rauissent. Lai doit assi estre li uniteiz. et ci li diuisions. si cum Adam qui endormiz fut en la comtemplation: et ki deuisat les bestes [110^{v}] p*er* les nons k'il lor mist. Ensi leist om assi d'Abraham k'il el sacrefice deuisat les beestes et ne mies les oisels. et Marthe estoit assi torbeie entor maintes choses: iai soit ceu k'une chose soit necessaire. Necessaire est urayement une chose et maismement necessaire: car ceste est li tres bone partie ke tolue nen iert mies. Li diuisions farrat quant li plantez serat uenue. et dons iert en un mismes bien li parzons de tote la sainte citeit de Iherusalem. Or nen est mies li espiriz de sapience uns. anz est departiz en maintes manieres. confermanz les dedantrienes choses en uniteit: et dep*ar*tanz p*er* discrecion les deforaines. En la nouele eglise te loet om et l'un et l'atre. quant li multitudine des creanz estoit uns cuers et une ainrme por ceu ke li oysel ne fussent dep*ar*tit: quant om dep*ar*tiuet a un chascun la sustance terriene selonc ceu ke mestiers estoit por ceu ke les bestes fussent detrenchieies. Soit assi en nos chier frere li uniteiz de cuer. soient nostre cuer auneit en l'amor d'un sol bien. ensi ke nos une chose quariens. et a une chose nos aherdiens. et ceu mismes sentiens li uns de nos de l'atre. Ensi eschapet de peril et ne chiet mies en escandle li deforains deuisemenz. quant li dedantriene uniteiz des cuers assamblet la deforaine multipliciteit et astrent p*er* lo glut de chariteit et p*er* lo liien de paix: ancor soit a un chascun sa propre soffrance et sa propre sentence pluisors fieies ens affaires terriens. et iai soit ceu ke les donnes des graces soyent [111^{r}] diuerses: ensi ke tuit li menbre nen ayent mies un mismes fait.

XXXIV.

En l'encomencement de quaranme.

In capite ieiunii sermo I.

(Migne p. 167.)

1. Nos entrons hui chier frere el tens del saint quaranme. el tens de la cristiene cheualerie. Nos ne uuardons mies ceste ieune *per* nos. anz la uuardent assi tuit cil ki en l'uniteit de la foit sunt assambleit. Et por kai ne seroit commune a toz cristiens li ieune de Crist? Por kai nen enseuroient li menbre lor chief? Si nos de cest chief auons les biens receuz. por kai ne sosterriens nos assi la poine? Ne uolons nos soffrir nule dolor. et si uolons auoir communiteit a la ioye? S'ensi est: certes nos ne sommes mies digne de la conpaignie de cest chief. Tot ceu k'il soffrit est por nos. et si nos en l'oyure de nostre salueteit mismes ne nos uolons trauillier ensemble luy. en quel chose mais li representerons nos nostre aiue? Est ceu dons granz chose si cil ieunet ensemble Crist. ki ensemble luy doit seor a la taule del peire? Est ceu granz chose se li menbres soffret ensemble son chief auoc cui il doit estre glorifiez? Certes bienaureiz est li menbres ki del tot se serat ahers a cest chief: et kel seurat tot cele part ou il irat. Et s'il auient *per* auenture k'il trenchiez soit et desseureiz. ap*er*menmes couient k'il penniz soit assi de l'espirit de uie. Car dont uenroit ne sens ne uie a celei partie del cors ki al chief nen est aherse? Et toteuoies ne defarrat mies cil ki porpraignet cest abandoneit menbre: ensi [111^{v}] k'il nes dons ne soit mies senz chief. Li racine d'amariteit germerat lo parax. et si metterat fors chief enuelimeit. c'est celuy chief cuy li forz femme auoit en luy dauant contriuleit. c'est sainte eglise. Dons di iu k'ele lo contriulat: quant il *per* lei fut regenereiz en uiue esperance: cuy sa charnels mere auoit enfanteit fil d'iros *per* nature.

2. Quant cil enuelimeiz chies ki dauant estoit trenchiez. serat repairiez et ne mies senz set plus fallons espiriz: dont poroies ueor un molt horrible monstre. c'est lo cors de cel homme qui peres est del primier si tu les oylz del cuer auoies enlumineiz: et si tu sauoies esuuarder espiritelment. Qui ne trembleroit toz de ceu a oir solement? Osterai iu lo menbre de Crist et si en ferai menbre del diaule? Trespesserai iu chaitis el cors del maligne espirit. trenchiez del cors del saluaor? Lonz soit chier frere ades de nos cist tres pesmes chaingemenz et cist tres horribles endurementz de cuer. Bone chose est a mi del tot ke iu a ti m'aherde o tu chies glorious et beniz en p*er*menant en cuy nes li engele desirent a esuuardeir. Iu te seurai tot cele part ou tu iras. Si

tu trespesses permei lo feu iu me tenrai a ti. ne ne dotterai mies les mals: car tu es auoc mi. Tu portes mes dolors et si te duels por mi. Tu trespessas primiers per mei l'estroit pertuix de la passion: por ceu ke tu large entreie faces a tes menbres k'apres ti uont. Qui nos desseuerrat de la chariteit [112r] de Crist? Cist est li gluz per cui toz li cors de sainte eglise crest aiunz et enlaciez ensemble. Cist est li boens gluz. per cuy est bone chose et deleitaule habiteir les freres en un. Cist est li oygnemenz. ki dessant del chief en la barbe. qui dessent assi en l'orlle del uestiment: ensi que nes une petite frange ne soit senz oygnement. El chief est li planteiz de la grace de cuy nos auons tuit receut ceu ke nos en auons. el chief est tote li misericorde. el chief est li fontaine de la diuine pitiet ke ne puet estre espusieie. el chief est tote li habondance de l'esperitel oygnement. si cum escrit est. Tes deus t'oinst d'ole de leece: dauant toz tes conpaignons. Et toteuoies ne redottet mies a oygnre Marie Madalene cest chief: iai soit ceu ke li peres l'aust oynt si largement. Li disciple l'en chalongent uoyrement mais li ueriteiz respont por lei k'ele bone oyure auoit fait. **3.** Et ke nos commandet il ui en l'euangele? Oyng dist il ton chief quant tu aueras geuneit. O cum meruillouse humiliteit ci at. Li espiriz nostre signor estoit sor luy por ceu qu'il oynt l'auoit: et toteuoies dist anonzanz l'euuangele as poures. Oyng ton chief. Li plaisirs del pere est el fil. et ensi cum li uoiz sonat en l'aire: si dexendit li sainz espiriz el colon. Cuidiez uos chier frere ke li cranme faillist el baptisme de Crist? Li espiriz nostre signor manut sor luy. et coment dotteroit nuls k'il ne l'oinsist? Cist est dist il mes tres chiers filz en cuy est mes plaisirs. Certes ceste est li odors de l'esperitel oygnement. Dauant toz les altres oynst li peires lo fil: en cuy ses plaisirs est [112v] dauant toz les altres. car li peires ainmet lo fil per une diuine affection cuy nule creature ne sentit onkes. Il l'oinst dauant toz les altres et si assemblat sor luy toz les oygnemenz de benigneteit. de mansuetume et de suauiteit et plus habondanment lo raemplit des entrailles de pitiet et de misericorde. Ensi oynt tramist li peres a nos celuy cuy il nos representat plain de grace et de ueriteit. Ensi oynst li peres nostre chief. et toteuoyes ne lait il mies por ceu k'il ne requieret ke nos l'oigniens. Quant tu aueras dist il geuneit oyng ton chief. Coment. requiert dons l'auue del ruysel li fontaine niant-defaillanz? Auuil senz dotte. anz puet om anzois dire k'il la redemanst: car a la fontaine retornent li fluue dont il issent. por ceu qu'il lo parax poient corre. **4.** Nostre sires ne redemandet mies ceu qu'il doneit at k'il por ceu ait moens: mais por ceu ke tu ne perdes tot ceu ke tu a lui uorras retorneir. Li auue mismes

del fluve purist quant ele encomencet esteir: ensi nes ke li fraixe auue ke sore li uient retornet ayere. Certes ensi cesset li decors de la grace lai ou li recors nen est. car al non-greit saichant ne crast nuls biens anz li tornet en plus grant dampnation ceu mismes qu'il receut auoit: mais li cuers ki feaules est en petit de chose est dignes de plus grant don. Oyng donkes ton chief retornanz a celuy ki desor ti est tot ceu k'en ti est de deuotion de deleyt et d'affection. Oyng ton chief. c'est si ancune grace est en ti retorne lai a lui: ensi ke tu ne quieres mies [113r] ta glore mais la seye. Nostre signor oynt: cil ki en toz leus est sa bone odors. Souignet te ke ceste parolle dist nostre sires encontre les ypocrites. VVardeiz dist il que uos ne deuigniez si cum li triste ypocrite. Il ne nos contredist mies del tot la tristece. mais ke celei ki en la fazon est dauant les hommes. Car si cum Salemons dist. li cuers del saige homme est lai ou tristece est. Et sainz Pols ne se repentiuet mies de ceu k'il ses disciples auoit amoneiz a tristece: por ceu k'il de teil tristece estoient porpris k'a salueteit apartenoit. Teile nen est mies li tristece des ypocrites. car ele nen est mies el cuer mais en la fazon. Il defugurent dist il lor fazons. 5. Por ceu mismes ne dist il mies ke uos ne soiez si cum li ypocrite: anz dist ke uos nel deuigniez. c'est que uos lo semblant de tristece ne faciez falsement. car ce suelt om dire. Cist hom se fait dolant. ou cist hom se magnifiet. et tels choses semblanz ke ne uienent mies de ueriteit mais de fointise. Mais tu oyg ton chief quant tu aueras ieuneit: et si leue ta fazon: cil defegurent lor fazon. mais a ti la commandet om a laueir. Li faceons est li conuersations auuerte. Ceste faceon leuet li urais cristiens por ceu ke nuls ne praignet abuissement en lui. mais li ypocrites la defiguret quant il choses singulers enseut et k'en us ne sunt mies. Ne son chief nen oynt mies: car son affections est eslonzieie de Crist: et si se deleitet en uains los. Il oynt anzois luy mismes: por espardre l'odor de sa propre nomeie. [113v] Ou il nes son chief ne puet oygnre quels qu'il soit puez ke Criz nen est mies li chies de l'ypocrite: cuy cuers ne se deleitet mies el temoignaige de sa propre conscience: mais el los d'altrui. Doneiz nos ce dient les sottes virgines de uostre oile. Et por kai dient eles ceu? Por ceu k'eles en lor uaissels nen ont poent d'oile. Mais teil maniere d'oile ne doient mies doneir les saiges. Car coment feroient eles a altrui ceu k'eles ne uuelent mies c'um facet a ales? Oy ce k'est ke li prophete dist a cuy deus auoit reueleit lo secreit de sapience. Li oiles dist il del pecheor nen engraisserat mies mon chief. Ceste oile achatent li ypocrite si cum dist nostre sires. Por ueriteit uos di: k'il ont receut lor luyer. car il defegurent lor fa-

zons por ceu k'il as hommes poyent aparoir geunant. Or esuuarde en cum brief parole reprent nostre sires les ypocrites et de singulariteit et de uaniteit. Esuuarde assi en cum poc de parole il semont a porueor les biens et dauant deu et dauant les homes. Oyng dist il ton chief: et ta faceon leue. C'est ensi te contien *per* defors senz reprehension ke tu cusencenols soies de reconciliier a ti la grace de deu: ensi ke tu dauant les oylz des hommes ne quieres mies ta propre glore mais la glore de ton creator. 6. *Per* la laueie faceon puet om ancor entendre en altre maniere la pure conscience: et *per* l'oint chief lo deuot cuer. Et si tu ceu prueues: si samblerat dons ke cist dui mot del laueir et de l'oignre soyent dit encontre dous uices ki maimement suelent asaillir ceos ki geunent. Li uns [114r] geunet *per* estude de uaniteit. et a cestui dist om k'il sa fazon leuet. Li altres geunet *per* rancor et *per* impacience. et a cestui est mestiers k'il son chief oygnet. Cist chies est li cuers dedantriens. cuy om oynt dons en la ieune: quant om se deleitet espiritelment en lei. Mais ne te samblet il dons ke nouele chose soit ceu ke nos disons c'um oygnet lo chief en la geune? Ancor te di plus ne mies solement oygnre: anz lo couient nes engraissier. Ne leisis tu dons onkes ceu k'esscrit est por ceu qu'il les nurisset en la faim? Donkes li geune del cors est li onctions del chief. et li pouerteiz de la char li refections del cuer. Et por kai n'apeleroie iu onction ceu ke medecinet les plaies. et assuaget les enaspries consciences. Achacet li ypocrites *per* sa ieune l'oile del pecheor: iu endroit de mi nen uenderai mies la meye geune: et si auerai toteuoies oyle dont ie serai oinz. Oyng donkes ton chief por ceu ke murmures nen impacience nen ait leu en luy. anz ayes nes glore en la tribulation si cum dist li apostles. Glore doies auoir uoirement mais senz estude de uaniteit. ensi nes ke ta fazons soit natte de l'oile del pecheor.

XXXV.

Ancor del primier ior de quaranme.

In capite ieiunii sermo II.

(Migne p. 171.)

1. Conuertiz uos a mi en tot uostre cuer. en ieune et en plor et en plaing. et si trenchiez uoz cuers et ne mies uoz uestimenz ce dist li sires toz poissanz. Ke uuelt estre chier frere ceu ke nostre sires nos commandet ke nos a luy nos conuertiens? Nen est il dons tot partot. ne raemplist il dons tot affait. et nen em-

bracet il dons totes choses? Chier sire mes [114v] deus ou me tornerai iu. ou me conuertirai iu a ti? Si iu monte en ciel tu es lai. et si iu dexant en enfer: si es lai presenz. Ou me comandes tu a torneir a ti ou desore ou desoz. ou a dextre ou a sinestre? Cist consolz chier frere est secreiz ne nel seyuent se li amin non. uns sacremenz est del regne de deu cuy om reuelet as apostles en l'oroille: car as torbes ne dist om nule chose senz semblance. Si uos nen estes conuertit dist il et uos ne deueniz si cum cist petiz: uos nen enterrez mies el regne de ciel. Or poez ueor auuertement k'il uuelt ke nos nos conuertiens. Mestiers est uoirement ke nos al petit nos conuertiens. por ceu ke nos de luy apregniens qu'il sueys est et humles de cuer. Por ceu mismes est il a nos doneiz petiz: ki toteuoies est granz en la citeit nostre signor a cuy li prophete dist. Esioce te et si loe habitacions de Syon: car li sainz d'Israel est granz en mei ti. Por kai t'emfles tu o tu hom. et por kai t'estens tu et eslieues por niant? Por kai es tu orguillous. et por kai uoyent tei oil tot ceu ke halt est? Halz est uoirement nostre sires. mais ensi nel te mat om mies dauant. Loaule est sa haltesce ne mies enseuaule. esleueie est sa grandesce mais tu ne poras mies auenir a lei ancor te rumpes tu. Li hom ce dist li salmistes monterat el halt cuer: et deus serat essauciez. Halz est uoirement nostre sires. mais il reuuardet les humles choses et les haltes conoist de lonz. Humelie te: et dons l'aueras atains. Ceste est urayement li loys de pitiet. et por ceste loi t'ai iu sostenuit sire. [115r] Se li uoye de haltesce nos fust mise dauant. et lai fust li uoie dont li saluz de deu fust mostrez a nos. ke cuydiez uos que li gent deussent faire por ceu k'il puissent estre essauciet? Cum cruyerment cuydiez uos qu'il deussent ocire li uns l'atre et forchachier li uns l'atre. cum forsenneiement ramperoient il et forsenneroient et de mains et de piez k'il puissent monteir en halt et matre ols mismes sor les chies d'altrui? Et certes maintes grosses poines aueroit cil ki ensi uorroit monteir sor ses prosmes. et mainte gent aueroient enuie de lui. et molt aueroit de ceos ki contraire li seroient: ki assi bien se uorroient essaucier et esleueir cum il. Mais nule chose n'est plus legiere a la uolenteit: k'umeliier lei mismes. C'est ceste parole chier frere dont nos en nule maniere ne nos poons escuseir. ne traire auant ne tant ne quant de couerture [. . . 2.] a cest petit et al maistre d'umiliteit et de mansuetume. Conuertiz uos dist il a mi en tot uostre cuer. S'il aust solement dit conuertiz uos et ne plus: nos puissiens *per* auenture respondre. Sire ceu est iai fait. altre commandement nos done. Mais or nos semont si cum iu oy a faire une spiritel conuersion ke ne puet mies estre *per*faite en un ior. Ne

di mies en un ior. mais kor donast or deus k'ille perfaite puist estre en toz les iors de nostre uie tant cum nos en cest cors uiuons. Ne ualt niant li conuersions del cors s'ille sole est. forme est uoirement de la conuersion ne mies li ueriteiz: portanz la semblance de pitiet tote ueude de uertuit. O cum est [115v] chaitis cil hom ki toz uait en celes choses ke per defors sunt ki ne seit ke soit biens dedantriens. ki dezoit luy mismes per ceu k'il cuydet estre ancune chose cum il soit uns nianz. Et ke dist li salmistes en la parsone de cest homme? Si cum auue dist il suys fors espanduz: et totes mes osses sunt desparses. Et uns altres prophetes. Li estrainge dist il maniarent sa force: et il onkes ne sen aparceut. Quant il esuuardet sa deforaine religion: si cuydet ke totes les altres choses soient a salueteit. ne ne sent mies lo receleit uer ki per dedenz lo derout. Li roigneure des chauols remaint ancor. ne li uesteure nen est ancor chaingieie. om uuardet la reule des geunes et as estaulies hores chantet om: mais li cuers est lonz de mi ce dist nostre sires. **3.** Esuuarde diliantrement ce k'est ke tu ainmes et ce k'est ke tu dottes. esuuarde dont tu es liez ou de kai tu es dolanz: et desoz l'abit de religion et les religious dras atroueras lo cuer seculeir et peruers. car en cez quatre affections est toz li cuers. ensi ke de cez quatre affections me samblet ke tu doyes entendre ceu ke nostre sires dist ke tu en tot ton cuer te conuertisses a lui. A lui doit estre conuertie ton amors ensi ke tu nen ainces nule chose si luy non ou por luy. Conuertis assi a lui ta crimor. car peruerse est tote cele crimors dont tu dottes ancune chose fors lui ou ne mies por lui. Ensi soit conuertie a luy et ta ioie et ta tristece. et ensi iert il si tu nen as ne ioie ne dolor si selonc lui non. Car quels chose est plus peruerse ke ioye auoir quant om at mal [116r] fait. et ens pesmes choses ioye moneir? Et cele tristece assi ke selonc la char est oyuret la mort. Mais bien fais si tu as dolor por ton pechiet ou por lo pechiet de ton prosme: et ceste tristece apartient a salueteit. Si tu as ioie del don de la grace ke tu sens en ti: ceste ioye est sainte et seure et el saint espirit. En l'amor de Crist doies tu assi auoir ioie de la prosperiteit de tes prosmes et dolor de lor auersiteit: si cum escrit est. Ioir ensemble les ioyanz: et plorer ensemble les ploranz. **4.** Li corporels mismes conuersions ne fait mies poc a preisier. car ele a molt grant en auant uient a l'esperitel. et por ceu dist nostre sires ke nos nos conuertissiens en ieune k'al cors apartient: apermenmes qu'il ot dit ke nos conuertissiens en tot nostre cuer. Iu uoil toteuoies ke mei freire uuarzent ceste geune ne mies solement des corporels uailles: mais nes de totes charnels enuoiseures et de toz charnels deleiz. car molt plus doit om geuner des

uices: c'um ne facet des uiandes. Mais uns pains est dont iu ne uoil mies ke uos geuniez por ceu que uos ne defailliez en la uoie: et cist pains est li pains des larmes. car apres la geune mist nostre sires et lo plor et lo plaig. Lo plor requiert de nos li repentemenz de nostre dauantriene conuersation: et lo plag li desiers de la bienaurteit ki est a auenir. Mes larmes ce dist li prophete sunt a mi si cum pains et de ior et de nuit: endementres c'um me dist chascun ior ou est tes deus. Poc plaist a celui li noueleteiz de ceste uie. ki ancor ne ploret sa uiez uie. ki ancor ne plant les pechiez k'il faiz at ne lo tens qu'il [116v] at perduit. car cil qui ne se plant ne sent mies les plaies de son ainrme ne lo damaige de sa conscience. nen assez ne desiret mies les ioies ki sunt a auenir. cil ki chasque ior nes requiert per larmes. Ne seis ke soient celes ioyes et cil deleiz: si tes cuers ne refuset toz altres deleiz de ci a tant ke tu lai uignes. 5. et por ceu dist apres li prophete. Et si trenchiez dist il uoz cuers et ne mies uoz uestimenz. En ceste parole reprent auuertement li prophete cel primier peule des Geus et de la durece de lor cuer et de lor uaines controueures. car il soloient entr'ous auoir teil costume k'il lor uestimenz trenchieuent et ne mies lor cuers. Et coment puissent estre trenchiet li cuer ki estoient dur cum piere. ki ne poyent estre nes circoncis? Trenchiez dist il uoz cuers et ne mies uoz uestimenz. Si ancuens est entre uos cuy uolentez soit si endurie et aherse entor une chose c'um nel puist a poines remueure: trenchet son cuer per l'espoie de la parole de deu. trenchet lo et sel deparcet en pluisors pieces. car altrement ne porat il estre conuertiz a nostre signor en tot lo cuer si per trenchiet cuer non. Eniosk'a tant ke tu aueras receut en la permenant Iherusalem celui bien ki uns est et perfaiz: si te commandet om or en ceste uie maintes choses. ensi ke tu es colpaules de totes. si tu en l'une forfais. Multiplianz est li sainz espiriz ce dist li saiges hom. ne seure nel puet om s'om ne detrenchet en maintes manieres lo cuer. Oy ce k'est ke cil diet cuy deus auoit atroueit selonc son cuer. Aparilliez dist il mes cuers [117r] sire deus: aparilliez est mes cuers. aparilliez est as auersitez. aparilliez as prosperitez. aparilliez est as humles choses. aparilliez est a haltesce. aparilliez est a tot ceu ke tu me comanderas. VVels me tu faire pastor de berbiz. uuels me tu estaulir roi sor lo peule: aparilliez est mes cuers sire aparilliez est mes cuers. Qui est nuls ki si feols soit cum Dauid entranz et repairanz et alanz al commandement del roi? Et en un altre leu disoit des pecheors. Pris est lor cuers si cum laicels: mais iu ai mis en ta loi mon entente. De ceu uient li enduremenz del cuer et li oscurtez

del sen: ke li hom mat son entente en sa propre uolenteit et ne mies en la loi nostre signor. 6. Trenchons donkes noz cuers chier frere por ceu que nos noz uestimenz poiens uuarder entiers. car les uertuz sunt nostre uestiment. Bone uesture est chariteiz. bone uesture est obedience. et bienaurez est cil ki cez uestimenz uuardet por ceu qu'il nuz nen aillet. Bienaureit sunt assi cil cui pechiet sunt couert. et cui charitez coyuret la multitudine des pechiez. Trenchons donkes noz cuers si cum nos dit auons por ceu ke nos cez uestimenz uuardiens entiers: si cum fut uuardeie li cotte nostre signor. Li trenchemenz del cuer ne uuardet mies solement la uesture entiere anz la fait eniosk'a talon et uarieie teile cum li sainz patriarches Iacob donat a son fil cui il ameuet dauant toz les altres. De ceu uient li perseuerance des uertuz. de ceu uient li unitez d'une bele et d'une sainte conuersation ki est de diuerses colors. de ceu [117v] est cele glore de la fille del roi en franges doreies auironeie de uarieteit. Ancor puet om altrement entendre cest trenchement de cuer. car s'il maluaiz est trenchier lo doit om per confession. et s'il durs est: trenchier lo doit om per conpassion. Nen est il dons mestiers ke li cuers soit trenchiez por ceu qu'il decorret de pitiet? Nen est il dons mestiers ke li emfleure soit trenchieie por ceu ke li uelins en isset? Certes molt est boens et li uns trenchemenz et li altres. por ceu ke li uelins del pechiet ki enclos est el cuer uignet fors: et ke nos les entrailles de pitiet ne cloiens mies a nostre besoignols prosme. por ceu ke nos mismes poiens conseure misericorde de nostre signor Ihesu Crist ki est deus benoiz. Amen.

XXXVI.

Ancor de cel ior mismes.

In quadragesima sermo III.

(Migne p. 173.)

1. Receueiz chier frere de tote uostre deuotion la ieune de la quarantaine ki molt fait a loer et por l'astinence et ancor molt plus por lo sacrement ki en lei est. car si nos iosk'a ci auons geuneit deuotement: molt plus deuotement doiens geuneir en cest saint tens. S'om aiostet ancune chose a l'astinence ke nos iosk'a ci auons acostumeit. ne serat ce dons molt laide chose si ceu nos est a faix cui tote sainte eglise portet ensemble nos? Iosk'a ci auons per nos geuneit eniosk'a nonne. et or geunerat ensemble nos tote cristientez eniosk'a uespre. Ceu ai ie dit chier frere por ceu k'ancuens de uos ne soit torbeiz de

flauouteit d'esperit et k'il ceste geune ne rezoynet mies per teil deuotion cum mestiers seroit quant lui souenrat k'il assez griement at soffert la geune de dauant. De ceu se [118r] trauaillet nostre auersaires de tant cum il puet ke nostre sacrefices soit esueudiez de la graisse de deno-
5 tion! por ceu k'il moens soit a deu acceptaules. et ke nostre conscience pragnet moens de deleit en l'esperitel ioie. ensi que de la flauouteit de la soffrance uignet li flauoteiz de la conscience. Vaillons por deu chier frere de tote nostre cusenzon encontre cest auersaire ki conessons bien sa uoisouteit. Et por ceu ke deus ainmet lo haitiet doneor de ceu
10 mismes se doit sosleuer nostre conscience per plus grant fiance. et si nos mattons dauant l'example de tote sainte eglise cusencenosement! por ceu ke noz geunes soient plus deuotes. **2.** Mais por kai parouz iu de ceos cui nos auons a compaignons en ceste geune. assi cum cil de cui nos tenons ceste geune et ki la consacrerent ne soient mies de
15 molt plus grant digneteit? Per cum grant deuotion cuidiez uos ke ceu facet a rezoyure ke sainz Moyses nos at laiet assi cum en heritaige a cuy nostre sires parleuet specialment face a face? Et cum ardanment doiens nos embracier ceu ke cil Helyes loet ki sor un charrat de feu fut rauiz en ciel? Quant millier d'ommes sunt mort des puez. et He-
20 lyes toteuoies uuardet ancor nostre sires en uie? Si Moyses et Helyes ki furent pur homme si cum nos loent si ceste geune! cum plus fait ele a loer de ceu ke nostre sires Ihesus Criz la geunat? Iu ne di mies or de moine. mais ke cuidiez uos quels cil cristiens soit ki ne rezoit molt deuotement la geune ke ses sires meismes li at commandeit?
25 [118v] Car de tant doiens nos per plus grant deuotion enseure l'example de la geune nostre signor! de tant cum nos sauons plus certainement k'il por nos geunat. et ne mies por luy. **3.** Ieunons donkes chier frere et deuotement geunons ceste quarantaine. ensi toteuoies ke nos sachiens ke nostre quaranmes nen est mies solement de quarante iors. Toz les iors
30 de ceste chaitiue uie doit durier nostre quaranmes. car mestiers est ke nos les deix commandemenz de la loy aempliens per la grace k'anoncieie nos est per les quatre euuangeiles. Pluisor gent sunt ki croient ke cist quarante ior solement poyent soffeire a penitence a faire! cum toz li tens de ceste uie ne soit a altre chose atorneiz s'a penitence faire
35 non. Quareiz nostre signor ce dist li prophete ne mies quarante iors! mais endementres c'um lo puet atroueir. apeleiz lo endementres k'il pres est. Dons nen iert mies li tens d'apeleir quant deus ne serat a nelui prochiens! mais as uns presenz et as altres molt eslonziez. Auuerte chose est per ceu c'um dist qu'il prochiens est c'um
40 ne l'at mies ancor! et toteuoies et auoir et atroueir lo puet om legierement. Li quels te samblet il ke prosmes fut a celui ki chaut entre les

lairons? Certes cil ki pitiet li fist. Donkes por ceu k'il tot lo tens de ceste uie est prosmes a misericorde: si quarez nostre signor endementres c'um lo puet atroueir: et si l'apeleiz endementres qu'il pres est. 4. Toteuoies en ceste quarantaine lo doiens nos querre *per* plus grant ardor: ke nen est mies solement li partie mais nes assi li sacremenz de tot lo cours de ceste uie. et por ceu est digne chose ke nostre cuers [119r] renspraignet en espiritel feruor en cest tens. s'il *per* auenture at esteit ateuiz en altre tens. mais se li sole goule at pechiet: si iunst ele solement et si iert assez. et se li altre ensemble ont pechiet. por kai ne geuneroient il assi? Ieunst donkes li oylz ki preeit at l'ainrme. ieunst li oroille. ieunst li langue. ieunst li mains. ieunst assi li ainrme mismes. Ieunst li oylz de toz curious esuuarz et de totes enuoiseures. ensi k'il humiliez soit rastrens en la penitence: k'il malement frans corroit zai et lai en la colpe. Ieunst li oroille de flaues et de noueles et de totes celes choses c'oysouses sunt. et k'a salueteit nen ap*ar*tienent. Ieunst li langue de detraction et de murmure. de uaines paroles et de niant-profeitaules. et a la fieie de celes paroles mismes ke semblent estre necessaires por tenir la meurteit de silence. Ieunst li mains d'oysous signes et de totes celes oyures ke commandeies ne sunt. Ieunst ancor molt plus li ainrme mismes des uices et de sa propre uolenteit. car senz cestei ieune refuset nostre sires les altres si cum escrit est: car ens iors de uoz geunes sunt atroueies uoz propres uolentez.

XXXVII.

Ancor del primier ior de quaranme.

In quadragesima sermo IV.

(Migne p. 176.)

1. Por ceu chier freire ke li tens de quaranme est uenuiz cui uos de tote uostre deuotion doiez rezoyure si me samblet bone chose ke iu en ancune maniere uos espoingne por quel fruit et en quel maniere il couignet geuneir. Primiers nos pardonet om lo pechiet de celes choses ke nos primiers fesimes. et k'il ne loisist mies faire: *per* ceu ke nos nos astinons de [119v] celes choses mismes k'il loist. Et ceu c'um nos pardonet noz pechiez k'est ceu mais c'um nos rachatet des ieunes p*er*menanz p*er* mei la brief geune? Nos auons deseruit enfer lai ou nuls maingiers nen est. ne nuls solaz ne nule fins. lai ou li riches hom requist la gotte d'auue ne nen polt mies auoir. Bone est ceste geune et saintiule p*er* cuy nos sommes rachateit des p*er*menanz tormenz: quant

nos en teil maniere nos rachatons des pechiez. Li ieune ne destruit mies solement les pechiez anz esterppet nes les uices. ne ne conseut mies solement pardon⁝ anz dessert nes grace. ne ne destruit mies solement les pechiez ke nos faiz auons⁝ anz nos defent nes de ceos ki sunt a auenir ou nos poriens encheor. **2.** Ancor dirai une chose ke uos entenderez legierement si cum cil si cum ie croi l'aueiz esproueit. Li ieune donet a l'orison et deuotion et fiance. Molt bien uienent ensemble li geune et li orisons si cum escrit est. Li freires aiuanz lo freire⁝ ambedui seront solaciet. Li oresons aquastet la uertuit del jeuneir⁝ et li geune dessert la grace d'orer. Li geune enforcet l'orison⁝ et li orisons saintifiet la geune et si la representet a nostre signor. Car ke nos uarroit nostre geune s'ille remanoit en terre? Sosleuons donkes nostre geune assi cum *per* la penne de l'orison. mais por ceu k'une sole penne ne soffeist mies⁝ si est mestiers c'um i mattet ancor l'atre. Li orisons del iuste ce dist li escriture trespercet les ciels. Ait donkes dous ales nostre geune. c'est d'orison [120r] et de iustice por ceu k'ele ligierement puist passeir *per* mei les ciels. Et k'est iustise se rendre non a un chascun ceu ke sien est? Nen esuuarde mies solement a deu. car tu es assi dattres et a tes prelaiz et a tes freires. ne deus ne uuelt mies ke tu poc preises⁝ ceu k'il mismes ne preisat mies poc. Ne por niant ne dist mies li apostles ke nos porueissiens les biens ne mies solement dauant deu⁝ mais nes assi dauant toz hommes. Tu disoies *per* auenture. Asseiz m'est si ceu ke iu faiz plaist solement a deu. k'ai iu a faire del iugement des hommes? Mais cerz soyes ke tot ceu ne plaist mies a luy ke tu faiz a tot l'escandle de ses filz. et encontre la uolenteit de celui a cuy tu doies estre obediens si cum a son uicaire. Saintifiez ce dist la ieune. apeleiz la conpaignie. Et k'est apeleir la conpaignie? VVarder l'uniteit. ameir paix. ameir fraterniteit. Cil orguillous phariseus ot la geune. et si saintifiat la geune. car il geunat dous fieies en la semaine et si rendit graces a deu. mais il nen apelat mies la conpaignieie quant il dist k'il nen estoit mies si cum li altre homme. et por ceu ne *per*uint mies sa geune al ciel⁝ car ele ne s'aidieuet mais ke d'une sole ale. Mais uos chier frere laueiz uoz mains el sanc del pecheor. et si soiez cusencenols ke uostre geune ait dous ales. c'est sainteit et paix. senz kai nuls [120v] ne uairat deu. Saintifiez la geune ensi ke li pure intencions et li deuote oresons la porst dauant nostre signor et si apeleiz la conpaignie⁝ por ceu k'ele se concorst a uniteit. Loez nostre signor en tabor et en kerolle por ceu ke li mortifiemenz de uostre char soit concordaules. **3.** Mais por ceu ke nos auons ancune chose dit de la geune et de la

iustise⁝ si est assi droiz ke nos cum poc ke soit parliens de l'orison. L'orison suelt encombrer li anemins de tant plus uoisousement⁝ de tant cum ele est de plus grant uertuit s'om la fait si cum om doit. A la fieie suelt estre detrieie griement li oresons *per* flauouteit d'espirit et *per* desmesureie crimor. Ceu si suelt auenir dons quant li hom penset ensi en sa propre uilteit⁝ k'il ses oylz ne tornet mies a la bonteit de deu. Li abysmes apelet l'abysme. c'est li clers abysmes l'abysme tenebrous. li abysmes de misericorde⁝ l'abysme de misere. Parfonz est li cuers de l'omme et niant-encerchaules⁝ mais si ma felonie est granz⁝ molt est ancor plus granz li misericorde de deu. et por ceu me souient il chier sire de la multitudine de ta misericorde quant mon ainrme est torbeie a mi mismes⁝ et si respire en lei. et quant iu serai entreiz en mes poixances⁝ si ne uoil ie mies k'il me souignet solement de ta iustise. 4. Tot ensi cum periz est quant li orisons est trop cremetouse⁝ ensi nen est il mies moens granz periz si plus non⁝ quant [121r] ele est outrecuydieie. Oy ce k'est ke nostre sires dist a la prophete de ceos ki ensi horent. Huche dist il et si ne cesseir. assi cum buisine essauce ta uoix. Assi cum buisine dist. car *per* fort esp*er*it font a repenre cil ki presumptious sunt et oltrecuidiet. Assi cum nostre sires diet. Mi quierent cil ki ancor nen ont ols mismes atrouez. Ceu ne di ie mies por ceu ke iu as pecheors toille la fiance d'orer. mais iu uoil k'il ensi horent si cum gent ki aient fait pechiet et ne mies iustise. Orer doient por lo pardon de lor pechiez en cuer contrit et en espirit d'umiliteit⁝ si cum fist li publicains. Deus dist il soies propices a mi pecheor. Iu apele oltrecuderie. quant cil uat sor lui en meruillouses choses en cui conscience li pechiez ou ancuens uices regnet ancor⁝ poc cusencenols de la salueteit de son ainrme. Li tierz periz est quant li oresons est teue. et k'ele ne uient mies de uif desier. Li cremetouse oresons ne tres*per*cet mies lo ciel. car li desmesureie crimors strent lo cuer ensi ke li oresons ne puet ne dirai or mies monteir⁝ mais nes fors issir. Mais li teue oresons uat languerant lai mismes ou ele montet⁝ et si defalt *per* ceu k'ele nen at poent de uigor. Li oltrecuidieie orisons montet mais ele resalt ayere. car om la recontrebat. et anzois dessert corroz ke grace. Mais cele oresons tres*per*cet senz dotte les ciels⁝ ke feaule est et humle et feruenz. et por ceu est certe chose k'ele ueude ne puet mies repairier.

XXXVIII.

Vns sermons de l'apostle saint Piere.

In quadragesima sermo VII.

(Migne p. 183.)

b 1. *Nos uos proions si cum estrainges* [121v] *et palerins ke uos uos estigniez des charnels desiers. Bienaureit ceos ki ensi se uuardent del munde! k'il enuers luy se contienent si cum palerin et estrainge. car nos non auons mies ci manant citeit! anz quarons celei ki est a auenir. Abstinons nos donkes des charnels desiers ki se combatent encontre l'ainrme si cum palerin et estrainge. Li pelerins uat la uoie roial ne ne se tornet ne uers dextre ne uers sinestre! s'il uoit per auenture tenoier ancune gent il ne restat mies por ceu. s'il uoit faire noces ou korolles ou ancune altre chose! iai por ceu ne lairat k'il ne trespast et k'il ne tignet sa uoye car il est pelerins et si nen affiert a luy niant de tels choses. A son pais sospiret et a son pais tent. et mais qu'il ait son uiure et son uestiment! ne se uuelt plus chargier. Certes bienaureis est cil ki ensi conoist et ploret son exil. et qui dist a nostre signor, k'il* en ayor luy est estrainges et pelerins. *Granz chose est uoirement ceu. mais ancor est per auenture ancuens greiz ki est plus hals. car ancor ne soit mies li palerins de la conpaigniee des citains! toteuoies ancune ficie se deleitet il ou en ueor ou en oir ceu c'um fait. ou en reconteir ceu qu'il at ueut. et ancor nel retignent mies ces choses del tot! toteuoies lo detienent eles et l'atarzent quant il moens li souient de son pais et il per maure desier se hastet. car il s[i] fort se puet deleitier en ceu choses k'il nen atarzet mies solement ne ne uient mies tost! anz n'i peruient mies nes a tart. 2. Qui est nuls* [122v] *ki plus estrainges soit des oyures del munde ke li pelerins est? A ceos pelerins nomeyement a cuy li apostles dist.* Mort estes et uostre uie est receleie auec Crist en deu. *Li pelerins de terre puet estre detenus ligierement et apresseir plus ke mestiers ne soit per l'ockeson ou de querre sa uitaille ou del porteir. mais se li sepulcure mismes desfalt al mort! il ne sent mies. et tot ensi et ceos kel loent cum ceos kel laidangent. tot ensi ot ceos kel losengent. cum ceos kel detraient. anz non ot ne les uns ne les altres car il est mors. Certes molt est bienaurouse cele mors. ki ensi uuardet le cuer sone taiche et estraingist del munde. Mais mestiers est ke cil uiuet en Crist qui en lui ne uit mies et ke Crist uiuet en luy. et c'est ceu ke li apostles dist. Ia uif dist il mais ne mies iu! anz uit en mi Crist. Ausi cum ceu dist. A toles altres choses suys mors. ne les*

sent ne cure nen ai. mais si ancunes choses sunt k'ap*ar*tignent a Crist: celes m'atrueuent uif et aparilliet. A moens les sent et si me plaist si iu plus ne puis ceu ke iu uoi faire a son honor: et si me desplaist quant om fait altrement. Certes molt est halz cist greiz. **3.** et ancor porons p*er* auenture atroueir plus halt. Et en cui lo quarrons nos? En cuy cuides tu ke nos atroueir lo doiens si en celuy non de cuy nos parliens orendroit ki rauiz fut eniosk'a tierz ciel? Et ki nos defenderoit ke nos tierz ciel nel puissiens apeler. si nos ancuen greit poiens sor cez atroueir? Oy donques [122^{v}] luy mismes ki de si grant haltesce nen auoit mies en luy glore anz disoit. Iai nen auignet disoit il ke iu aye glore s'en la croix non nostre signor Ihesu Crist p*er* cui li mundes est crucifiez a mi et iu al munde. Iu ne suys mies morz al munde solement dist il. ainz i suis assi crucifiez ki est li plus hontouse maniere de mort et de torment. Ie suys crucifiez a luy et il a mi. Tot ceu ke li mundes ainmet tot ceu est a mi croiz. si cum est li delez de la char. les honors et les richesces et li uain los des hommes. et a totes celes choses ke li mundes tient a croix et a torment a totes celes choses suys iu clofichiez et ahers. et celes choses embrace iu de tot mon cuer. Nen est dons cist greiz plus halz del primier et del secont? Li pelerins s'il saiges est et s'il ne mat mies en obli sa peregrination: il trespesset ancor ne soit ceu mies senz trauail. et si ne s'enlacet mies granment ens choses seculers. et cil ki morz est despeitet assi bien les sueys choses de cest munde cum les aspres. mais a celui ki rauiz est eniosk'a tierz ciel est croiz tot ceu a kai li mundes s'ahert. et si s'ahert a celes choses ki al munde sambient estre croiz. En cez paroles de l'apostle k'il dist que li mundes estoit a luy crucifiez puet om assi couenaulement entendre k'il lo teniuet a crucifieit. et k'il p*er* compassion estoit crucifiez al munde. Il ueoit ke li mundes estoit crucifiez p*er* les entrelacemenz des uices: et il p*er* conpassion estoit crucifiez al munde. **4.** Or esuuarst uns chascuns de nos en quel greit il est. et si pensons de l'esploitier de ior en [123^{r}] ior. car de uertuit en uertuit uairat om lo deu des deus en Syon. Maismement en cest saint tens nos penons de nos a uuarder en tote purteit lai ou li nombres des iors est et bries et cerz por ceu ke li humaine fraileteiz ne chacet en desperation. Car ki ne desperroit s'om disoit a nos ke nos en tot lo tens de l'an fussiens del tot cusencenols de uuardeir la purteit de nostre conuersation? Mais or nos semont om en cest brief tens ke nos totes les negligences des altres tens amandiens. et ke nos or a moens assauoriens ensi la douceor de la p*er*feite purteit: ke les traces de ceste sainte quarantaine soient apparanz des or mais en nostre conuersation. Enforzons nos donkes chier freire de rezoyure

de tote nostre deuotion cest saint tens et si raparillons or per plus grant estude les espiritels armes. car or uat nostre salueires encontre l'anemin assi cum per un general ost de tot lo munde. Bienaureit sunt cil ki desoz teil duc portent couenaulement lor armes. Per mei tot l'an est en la bataille li priueie maisnieie de cest roi. mais une fieie en l'an et en tens estaulit s'asemblet toz li empeires generalment en ost. Bienaureit estes chier frere ki estes de la priucie mainieie de cest roi! a cui li apostles dist. Vos nen estes iai mies hoste et estrainge anz estes li citain des sainz et li priueie maisnieie de deu. Ke doyent faire en cest tens cil ki en tot l'an ont entrepris la bataille! quant cil mismes ki seculerment ont [123v] uescuit et uainement corrent or primiers as esperitels armes? Certes molt plus uiguerousement ke dauant se doient contenir. ensi k'une granz uictore uignet a nostre roi a glore! et a salueteit a nos.

XXXIX.

Lo ior de la feste saint Benoit.

In natali s. Benedicti abbatis.

(Migne p. 375.)

1. Quant uos uos assembleiz chier frere por oir la parole de salueteit si ai grant pauor k'ancuens de uos ne la rezoiuet mies si dignement cum om doit rezoyure la parole de deu. car iu sai bien ke li terre ke souent rezoit la ploige ke de desore li uient est pres de la maldizon si ele fruit ne fait. Certes iu uorroie si iu poie ke iu li puisse doneir benzizon et ne mies maldizon. et ne mies la meie mais la benzizon de uostre pere celestien cui uos receuez per ma boche selonc ceu qu'il doneir la me uuelt uos couf iu! et si desir ke uos ades maigniez en benizon ne nen en malizon ne poiez estre chaingiet. 2. Nos faisons ui la feste nostre glorious maistre saint Benoit. et por cui om uos doit ui sollempnal sermon. Som tres douz nom doiez uos embracier molt deleitaulement et honorer. car il est uostre conduiseires et uostre maistres. Iu mismes me deleite en sa memore iai soit ceu ke ceu ne soit mies senz ma honte ke iu oi retraitier lo nom de cest saint peire. De son enseute ai iu ensemble uos lo renoyement del munde et la profession de la reguleir discipline. mais ensemble lui ai singulerment lo nom d'abbeit. Il fut abbes et iu abbes. O abbes et abbes. uns sols nons est. mais en l'un de cez dous abbez nen at mais ke les soles paroles de cest nom. Vns offices est. [124r] mais chaitif mi cum sunt dessemblant li ministre et cum est altres li uns aministremenz ke

li altres. VVai a mi si iu en permenant suys si eslonziez de ti o tu bienaurez peires! cum eslonziet iu me troz or de ta sainteit. Mais ne m'est mies mestiers ke iu ceu die a uos. car iu say bien ke iu ne paroz mies a gent ki bien ne me conoissent. mais ceu uos prei solement ke uos ceste uergoigne et ceste crimor portiez ensemble mi per fraternel conpassion! **3.** et toteuoies por ceu ke li dispensations m'est comandeie. ancor nen aye ie mies en ayer mi chose ke iu uos poie mattre dauant! si demanderai iu saint Benoit trois pains dont ie uos poie pastre. Repaisset uos sa sainteiz. repaisset uos sa iustise et sa pitiez. Souignet uos chier frere k'en la procession nostre signor nen espandirent mies tuit lor uestimenz en la uoie. c'est en cele procession ke nos prochienement doiens celebrer quant li peule uinrent encontre nostre signor ki seoit sor l'aisne et ki uenoit por soffrir passion. Tu[it] nen espandirent mies lor uestimenz en la uoie. anz i ot de ceos ki tranchoient les rains des arbres et ses gittoient per la uoie. Ceu nen estoit mies molt granz chose s'il ceu doneuent en pardons k'il auoient pris en pardons. et toteuoies ne furent il mies del tot oysols. nen om ne leist mies k'il de la procession fussent osteit. Vos estes chier frere li pis iumenz de Crist qui poez dire ensemble la prophete si cum iumenz suys faiz en aier ti! et iu ades ensemble ti. Vos estes cil sor cuy nostre sires siet. car li ainrme del iuste est sieges de sapience. [124v] et li apostles dist ke Criz est li uertuz de deu et li sapience de deu. Si iu nen ai mies les uesteures ke iu espande dauant uoz piez. iu sayerai a moens trenchier les rains des arbres! por ceu ke iu a si grant p[roce]ssion face cum poc ke soit d'onor de mon office. **4.** Vns arbres fut nostre peires sainz Benoiz granz et molt fructifianz. assi cum li arbres ki planteiz est selonc lo decours des auues. Et ou sunt li decours des auues? Ens ualleies. car entre la moyeneteit des montaignes trespessent les auues. Ne ueez uos dons ke li ruit des montaignes dessendent aual et si decorrent ades en mei lo fonz de la ualleie. Certes ensi restat deus as orguillous et as humles donet sa grace. Seurement fiche ci ton piet tu ki ki onkes es iumenz de Crist. sor cest raim t'apoie et si uai per la sente de la ualleie. El mont uolt seoir li anciens serpenz mordanz les ungles del cheual por ceu ke cil ki sor siet chacet per dayer. Por ceu t'est mestiers ke tu esleises la ualleie anzois ke la montaigne por aleir et por planteir. car nos ne solons mies esleire por planteir arbres les montaignes ke souent sunt saches et pierouses. Ens ualleies lai est li graisse. et lai esploitent celes choses c'um i at planteit. lai sunt li plain espit. et lai neist li centismes fruiz selonc ceu ke li salmistes dist! et les ualleies habondent de froment. De totes parz loet

om la ualleie. de totes parz te proichet om humiliteit. Lai fai ta planteson. lai ou li decours des auues est. car lai est li habondance de l'esperitel grace⁝ et les auues [125r] ke sunt sor les ciels loent lo nom nostre signor. c'est font les celestienes beneizons. Estons chier freire en ceste ualleie por ceu ke li nons nostre signor soit loez (loez) en nos. et planteit i estons por ceu ke nos ne sachiens. et ke nos ne soiens meut a un chascun uent si cum escrit est. Se li espiriz ki poosteit at te cort sus⁝ ne deuuerpir mies ton leu. car nule temptacions nen auerat force sor uos si uos permanez en humiliteit enracineit et fondeit en lei per farmes racines. Ensi donat cist sainz confes nostre signor son fruit en son tens planteit selonc lo decours des auues. **5**. car pluisor gent sunt ki nul fruit ne font. et pluisor gent ki fruit font mais ne mies lo lor. et altre pluisor gent sunt ki lor fruit font mais ne mies en son tens. Maint arbre sunt ki nul fruit ne font si cum li chaine et li orme et li altre saluaige arbre⁝ mais nuls ne plantet en son meis teil maniere d'arbres⁝ car il ne font mies fruit. et s'il ancuen fruit font⁝ nen est mies couenaules a l'usaige des hommes mais de pors. Teil sunt li fil de cest seule ki uiuent ens pastiemenz et en yuroignes et en deleit de char. Tottes cez choses est maingiers de pecheors cui om defent a maingier al urai Geu⁝ car li cristiens ne se doit mies aherdre a tels choses. car tot ensi cum li chars de porc s'ahert a nostre char quant nos la mainions⁝ ensi ke ceu deuient une chars⁝ ensi aconpaignet les orz espiriz a lui cil ki trespesset lo commandement nostre signor. et per ceu k'il a ols s'ahert⁝ si deuient uns [125v] diaules ensemble ols. Por ceu si defent om cele beeste a offrir ens sacrefices por ceu k'ele signifiet les orz espiriz. ki tote natteit ont deuuerpit et ki el forniement des uices se deleitent solement. Por ceu proiat cele maloite legions quant nostre sires l'agittieuet fors de l'omme c'um la tramesist ens pors assi cum ens beestes ke semblanz estoient a lei⁝ nen om ne li defent mies. Teil fruit portent li arbre saluaige et brehaig. et ce samblet ke li cugnieie soit iai mise as racines de cez arbres. **6**. Mais li arbre ki fruit font et ne mies lor fruit⁝ sunt li ypocrite ki portent altrui croix ensemble Symon lo Cireneien. cui om luet por ceu k'il nen ont mies intencion religiouse⁝ ensi k'il a force font ceu k'il nen ainment mies per l'amor de uaine glore cui il desirent. En ceu ke li escriture dist en son tens reprent ele une gent ki dauant ceu ki tens soit uuelent fructifier. Ne dottons nos dons de noz arbres quant il bottonent et florissent plus tost ke mestiers ne seroit et dauant lo tens? Ensi sunt pluisor gent cui fruit sache[n]t et chieient per ceu k'il trop hastiulement naissent. Ce sunt cil ki en l'encommencement de lor conuersion uuelent apermenmes fructifier per une pre-

sumptuouse badise. et encontre les decrez de la loy arer el primier neit del buef⁝ hastanz de tondre les primiers feons de la berbis. Et uoleiz sauoir cum cusencenousement nostre sainz maistres se uuardat de ceste chose? Cest raim uos met iu dauant⁝ car il trois ans manuit en soliteit co[126r]nuiz solement a deu et ne mies as hommes. Grant fruit portat cist arbres si cum uos mismes poez ueor⁝ mais en son tens. car il ne creoit mies ke dons fust li tens de fructifiier quant il ancor estoit si griefment apresseiz de la temptation de sa char⁝ k'il a bien pres fut chauz en consentement et departiz de son leu. Cest rain ne uoil ie mies assi trespesseir. car ancor soit il raspillous et assi cum plains d'espines ou sainz Benoiz mismes se uutat⁝ toteuoies si est il molt profeitaules et molt utles al iument nostre signor por les fosses des temptations k'il en ales ne chacet *per* consentement. anz restappet bernilment et si sostignet nostre signor. ne ne chacet en desperation. Ci affiche ton piet tu ki ki onkes es iumenz de Crist. et si apren de cum grief temptation tu soies asailliz ke tu iai ne croces ke nostre sires t'ait por ceu deuuerpit⁝ ainz te souignet de ceu k'escrit est. apele me el ior de la tribulation. et iu te deliuerrai et tu m'onorras. 7. Donkes si cum iu auoie encomenciet a dire sainz Benoiz ne creoit mies ke dons fust li tens de fructifier⁝ quant il ancor sentiuet lo destroit de tantes tamptations. mais apres uint li tens. et en son tens fist fruit. De son fruit sunt celes trois choses ke nos ramentumes la desore. c'est sa sainteiz. sa iustise et sa pitiez. Sa sainteit mostrent li miracle. li doctrine la pitiet⁝ et li uie la iustise. Ne uois tu dons o tu iumenz de Crist les rains uardianz de foilles. resplandianz de flors et chargiez de fruit? Sor cez rains t'apoie por ceu ke tu [126v] droite uoie faces a tes piez. Mais se[s] miracles coment te matterai iu dauant? A ses miracles uoil iu ke tu ensi t'apoies ke tu aies fiance et ke tu ioyous soyes de ceu ke tu desoz teil pastor es mis et ke tu as teil uoueit⁝ ne mies ke tu uoilles faire miracles si cum il fist. Certes molt est poissanz en ciel cil ki en terre fut si poissanz. essauciez en planteit de glore selonc la planteit de la grace k'il ot en ceste uie. car selonc la groixece des racines issent fors li rain. et si dist om ke de tanz rains est aorneiz li arbres⁝ de tantes racines cum il est enracineiz. Ensi nos doient estre a grant solaz sei miracle ancor nen aiens nos nul des noz. car sa doctrine nos estruit et adrecet en la uoie de paix. Et li iustise de sa uie nos donet force et si nos encoraget. car de tant doiens nos estre plus ardant de faire ceu qu'il ensaigneit⁝ de tant cum nos plus cert sommes k'il altre chose nen ensaignat se ceu non k'il mismes fist. Parole uiue et edifianz est li examples de l'oyure. et ke molt fait uolentiers oir et aemplir ceu c'um dist⁝ *per* ceu qu'il mostret

ke ceu puet estre fait c'um semont a faire. **8.** En ceste maniere confortet li sainteiz et enformet li pitiez et conformet li iustice. Ne uint ce dons de grant pitiet k'il ne fut mies solement cusencenols de l'esploit de ceos ki a son tens furent. mais nes assi de ceos ki estoient a auenir? Cist arbres ne portat mies solement fruit a ues ceos qui dons estoient [127r] anz crast ancor et maint ui de cest ior ses fruiz amiaules et a deu et as hommes. Eniosk'ai ui de cest ior paist il la herde nostre signor de traule fruit: selonc lo traule regehissement de l'amor nostre signor il la paist de uoie. il la paist de doctrine. il la paist d'oreison. Fructifiez assi uos chier frere puez c'um uos aiuet si senz entrelaissement. et puez ne uos estes mis en ceu ke uos ailliez et fruit aportiez. Et dont doyez uos aleir? Certes de uos mismes si cum escrit est. De tes deleiz te torne. car de nostre signor leisons nos assi k'il issit fors por senmeir sa semence. Or auons ci sa semence: si cum nos dauant aumes son fruit. Enseuons assi nostre signor chier frere. car por ceu uint il k'il la forme de uie nos donast: et mostrast la uoie. **9.** Et *per* auenture nostre sires mismes est arbres et si doiens assi rains penre de lui ke nos mattiens dauant uoz piez. Il est urayement arbres et ne mies *per* auenture. il est li celestiene plantesons mais en terre planteie si cum escrit est. li ueriteiz est neye de la terre. Cest raim uos met iu dauant de seie part. k'ensi cum il lui mismes aniantit. ke ceu meismes sentiez uos en uos [.....] ke uos sentiz en Ihesu Crist: ki ne tenuit mies a rapine soi estre euual a deu quant il estoit en la forme de deu. anz aniantit lui mismes prenanz la forme del serf. Et uos chier frere aniantiz uos assi. humiliez uos. senmeiz uos. *per*deiz uos. senmeiz lo cors charnel: et si releuerat li cors espiritels. *per*deiz uoz ainrmes [127v] et en la uie *per*menant la trouerez. Et uoleiz sauoir coment li apostles mismes fist ceu ki ceu ensaignat? Soit ceu dist il ke nos de cuer trespesiens a deu. Et kai a ti? Ie suys dist il deuenuiz si cum uaissels *per*duiz. Bien et saintement pert luy mismes cil ki onkes ne fait nule chose por lui: anz tent de tote son intencion. et de tot son desier al plaisir de deu et al prout de ses freres. Chaitif celui ki en char senment: car il de la char ne reciuerat si corruption non. Mais en altre leu est escrit. Bienaureiz ceos ki senment sor totes les auues. Et coment sor totes les auues? Sor les ciels at auues dont om leist. et les auues ke sor les ciels sunt loent lo nom nostre signor. et cez auues sunt les angelicas uertuz et li peule celestien. **10.** Semons donkes as hommes boen example *per* les auuertes oyures. et as engeles grant ioye *per* noz receleiz sospirs et les altres mouemenz de nostre cuer ki a ols sunt conuit solement. car

granz ioye est as engeles de deu d'un pecheor ki fait penitence. Ceu disoit li apostles porueanz les biens ne mies solement dauant deu mais nes assi dauant les hommes. Dauant deu dist. c'est dauant ceos ki sunt ades dauant lo uiaire de deu. car molt lor plaist quant il nos uoyent receleiement orer ou runmeir ancune salme. ou faire ancune altre teil chose. Ensi senmeiz uos assi chier frere et ensi fructifiez. senmeiz assi uos car mainte gent ont senmeit dauant uos. fructifiez! car il a nostre ues ont semeit. O lignieie [128r] d'Adan quante gent ont senmeit en ti et cum preciouse at esteit li semence et cum granz li traualz de ceos ki semeit i ont. Hay cum malement te serat et cum per droit si (si) granz semence et li trauals de ceos ki senmeit l'ont perist en ti? A quel perdicion cuydes tu ke li sires ki fait faire la labor te doit liurer s'or totes cez choses perissent en ti? Tote li triniteiz at senmeit en nostre terre. li engele i ont senmeit et li apostle. senmeit i ont assi li martre et li confessor et les uirgines. Senmeit i at assi li filz. car c'est il ki isseit fors por semeir sa semence. Li peires nen isseit mies mais li filz isseit del pere et si uint el munde. por ceu ke cil ki dauant estoit li pense de paix el cuer del peire! deuenist li nostre paiz el uentre de la meire. Li sainz espiriz i senmat assi. car il uint et si aparurent as apostles diuiseies langues si cum feus. Ensi senmat tote li triniteiz. li peires semeit lo pain de ciel. li filz la ueriteit. et li sainz espiriz la chariteit. **11.** Li engele semarent assi quant il esturent al trabuchement ke li altre fisent. car cil Lucifer dist ki or n'est mies lucifer mais tenebrous. Iu sarai dist il el mont del testament et si serai semblanz al haltisme. O outrecuidiez et mal senneiz. li millier des milliers aministrent a lui. et deix fieies mil cent millier estont dauant lui et tu sairas? Cherubin ce dist li profete esteuent et ne seoyent mies. Quel trauail as tu fait ke tu iai uuels seor? Tuit sunt aministreor esperit [...] por ceos ki doient receoyure l'eritaige de salueteit et tu sairas? k'as tu ancor senmeit ke tu iai uuels recoillir? Nen affiert mies a ti ceste chose nen affiert mies a ti! mais a ceos a cui li peires l'at apparilliet. Por kai as tu enuie sor [128v] ols? Certes ce sunt cil ki saront. li uermisel de la terre saront et si iugeront. et tu nen esteras mies solement anz esteras dauant ols por estre iugiez. Ne saueiz uos dons ke nos les engeles iugerons? Il aloyent uoyrement et si ploroient gitant lor semences. mais uenant uenront tuit ioyant portant lor gerbes. Dous gerbes sunt ke tu quiers. li une si est d'onor li altre si est de repos. Tu encuuis lo seor et la haltesce. mais ensi ne rekeuras tu mies car tu nen as niant senmeit. Cil ki trauail et esploit ont senmeit! cil receueront honor et repos ensemble. Il porsarront en lor terre

douule bienaurteit. por la douule confusion et la doule honte k'il soffrirent. et por ceu disoit li prophete. Esuuarde sire mon humiliteit et mon trauail. Vi aueiz oit en l'euuangele ke nostre sires promist et dist a ses disciples k'il saroient sor les doze sieges et si iugeroient les doze lignieies Israhel. Ci est li repos del seor et li honors del iugement. et a ceu ne uolt mies uenir nostre sires mismes si *per* humiliteit non et *per* trauail. car por ceu fut il ocis de tres laide mort et tormenteiz et solleiz de reproches: ke li anemins soit uestuz de confusion. il et tuit cil ki l'enseuent et trespessent la uoie. Ceu est il o tu fel anemins ceu est il ki doit seoir el siege de sa maiesteit. semblanz al haltisme et euualment haltismes a luy. Ceu si pensarent li saint engele ki ne consentirent mies al malice de celui maligne espirit qui chaut. et *per* ceu nos donarent example ke nos ensi faciens. c'est ke nos esleisiens humlement seruir si cum il fisent. Saichent bien cil ki fuient lo trauail et desirent l'onor [129r] k'il celui enseuent ki quist lo siege et la haltesce. et s'il poc sunt espoenteit de la colpe de celui. soient a moens espoenteit de la ueniance. et tot a fait li est chaingiet. ensi k'il formeiz soit por lui a eschernir: et li feus *per*menanz est apparilliez a lui. Por cez choses a eschuir semerent a nos li saint engele sapience cui il tenurent apres ceu ke li altre furent chaut. **12.** Ceste sapience mismes semerent assi a nos li apostle quant il a nostre signor s'ahersent apres ceu ke cil s'en furent departit ki seuiuent la sapience de cest munde ke sotte est en ayer deu. et lo sen de la char qui donet la mort et ki est anemie a deu. car quant cil l'oyrent parleir del sacrement de son cors et de son sanc si en furent escandaliziet: ensi qu'il plus nen aloyent ensemble lui. Mais li disciple respondirent quant nostre sires lor ot demandeit s'il en uoloient assi aleir. Sire dissent il a cui irons? Tu as les paroles de la uie *per*menant. Mestiers nos est chier frere ke nos cest sen enseuiens. car ancor i at molt de ceos ki ensemble nostre signor uont eniosk'a tant k'il uienent al maingier de sa char et al boure de son sanc. c'est a la communteit de ses passions. car ceu signifiet ceste parolle et li sacremenz mismes. Des dons en auant sunt il escandaliziet et si retornent ayere et si dient ke dure est ceste parole. Mais nos chier frere soiens senneit ensemble les apostles et si disons. Sire a cui irons? Tu as les paroles de uie. Nos ne nos departons mies de ti. et tu nos uiuifieras. Li hom ne uit mies solement [129v] de pain mais en tote la parole ki ist de la boche de deu. Li mundes sols nen at mies amor. car molt plus granz est ille en tes paroles si cum dist li prophete. Plus douces sunt tes paroles a mes geuses: ke miez ne soit a ma boche. A cui iriens nos dons? Sire tu as les

paroles de uie. et celes sunt sor totes celes choses ke li mundes puet auoir. et li uie nen est mies solement deleiz. mais nes assi li promesse de la uie *per*menant. et li atendue des iustes est si granz deleiz et si granz ioie⁝ ke nule chose c'um puist encuuir en cest munde ne muntet niant enuers lei. Cest sen nos semarent li saint apostle. Auuerte chose est ke li martre nos semarent force. et li confessor iustise cui il enseuirent en tote lor uie. car teil desseurance at entre martre et confes⁝ teil desseurance cum il at entre saint Piere ki tot affait deuuerpit⁝ et saint Abraham ki la sostance de cest munde despendit en boen us. Cil acomplirent mans tens assummeit en brief tens⁝ mais cist traissent lonz martires et diuers. Atemprance nos semarent les saintes uirgines⁝ ke si uiguerousement forcha[cha]rent la luxure de la char.

XL.

Ancor de la iune.

In quadragesima sermo V.

(Migne p. 178.)

1. Li chariteiz dont iu por uos suys cusencenols me destrent chier frere de parleir a uos. et ensi me destrent ke iu molt plus souent i parleroie⁝ si ceu nen estoit ke iu de maintes choses suys ensoniez. Ne nen est mies de merueille si iu por uos suys cusencenols. cum ceu soit ke iu en mi mismes atroce grant matiere et grant ockeson de cusenzon a auoir. car totes celes fieies ke iu esuuarz ma propre misere et les perilz ou ie suys⁝ nen est mies dotte k'a mi mismes ne soit torbeie mon ainrme. Ne manre cusenzon nen ai ie mies por un chascun de uos⁝ s'ensi est ke iu uos aince assi cum mi mismes. [130r] Ke diroie ie plus? cil ki encerchet les cuers seit bien quantes fieies li uostre cusenzons soit plus granz en mon cuer ke ne soit nes li meye propre. Ne nen est mies de merueille si iu ai grant cusenzon et grant pauor de uoz toz⁝ cui ie uoi estre en si grant misere et en tanz perilz. Nos mismes si cum uos bien saueiz portons nostre laiz⁝ et nostre propre anemin auons ensemble nos quel part ke nos nos torniens. Ceu di iu de ceste char ke neie est de pechiet et en pechiet nurrie. ke trop est corrumpue de sa naissa[nce] mismes m[es] ancor est mo[lt] plus cor[rum]pue *per* sa maluaise costume. De ceu uient ceu k'ele si agrement encuuist encontre l'esp*er*it et k'ele si assidueiement murmuret et k'ele discipline ne puet soffrir. ceu qu'ele a maluestiet s'enmuet nen a nule raison nen est sozgeite ne rastrainte *per* nule crimor. **2.** A cestei s'aprochet et de cestei s'aiuet por nos a sormonteir li tres uoi-

sols serpenz. ki nen at nul altre desier. nul altre estude ne nul altre porchaz⁝ si ceu non qu'il puist espandre lo sanc des ainrmes. Cist est cil qui ades traitet mal. ki les desiers de la char encitet. ki lo feu de cuuise ki naturals est en une maniere sofflet *per* ses enuelimeies semontes et enflammet les maluaiz enmouemenz. ki les ockesons de pechiet apparaillet. et ki *per* mil arz por greuer ne finet de tempteir les cuers des hommes. Cist est cil ki les mains nos liet de nostre propre liien mismes. et ki de nostre baston mismes nos bat si cum om suelt dire⁝ ensi ke li chars ke doneie nos estoit en aiue⁝ soit torneie a nos en trabuchement et en laz. **3.** Mais ke profeitet ceu s'om uos mostret les perilz. s'om ne uos mat [130ᵛ] auánt nul solaz et nul remeide? Granz est uoirement li perilz et gries est li luite encontre lo priueit anemin. maismement cum nos estrainge soiens et cil uuarde. cum ce soit ke cil habicet en sa contreie et nos soyens exilliet et pelerin. Granz periz est assi auoir si acostumeie bataille encontre la uoisouteit et la boisie del diaule cui nos ne poons ueor. et cui sa nature ke si est subtils et li longe acostumance de son malice at fait trop uoisous. En nos est toteuoies si nos uolons estre uencuit ou non. car nuls de nos ne puet estre uencuiz en ceste bataille encontre sa uolenteit. Desoz ti est o tu hom tes talenz et sor lui as signerie. enciteir puet li anemins lo mouement de la temptation⁝ mais en ti est si tu consentement li uuels desnoyer ou doneir. En ta poosteit est faire de ton anemin ton seriant si tu uuels ensi ke tot a fait te tornerat en bien. Se li anemins enflammet lo desier de maingier. s'il t'amoinet dauant penses de uaniteit ou d'impacience., ou s'il encitet en ti l'enmouement de luxure. tu ne consentir mies solement a ceu. et tantes fieies ke tu ensi resteras. tantes fieies seras coroneiz. **4.** Toteuoies chier freire nos ne poons mies desnoier ke cez choses ne soient gries et perillouses. mais si nos bernilment restons en la bataille⁝ ap*er*menmes naist en nos une pie transquilleteiz et uns deleitaules repos de la bone conscience. Iu croi ke li anemins se departerat de noz toz confus. ne si uolentiers (ne si tost) ne [131ʳ] si tost ne reuenrat mies. si nos cez penses ne soffrons mies a demorer en nos⁝ si tost cum nos les i parceuons. Mais ke sommes nos. ou quels est nostre force ke nos a tantes temptations poiens resteir? Certes ceu quaroit nostre sires et a ceu nos uoloit il ameneir ke nos ueissiens nostre defaillement. et ke nos *per* tote humiliteit corressiens a sa misericorde⁝ quant nos ne troueriens altre aiue si de lui non. Por ceu si uos prei iu chier freire ke uos ades recorriez al seur refuge de l'oreson dont il me remenbret bien ke iu a uos parlai en la fin de l'atre sermon. **5.** Mais totes celes fieies ke iu parole d'oreson si me samblet ke iu oye en uostre cuer unes manieres de paroles d'umaine

pense ke iu souent ai d'altrui oyes. mais onkes nes aparceu en mon cuer. Coment est ceu k'a poines puet nuls de uos esproueir quels li fruiz soit de son oreson. iai soit ceu ke nos ne feniens d'orer? Ensi samblet ke nos repairiens de l'oreson. tot ensi cum nos i aprochons. nuls nen est ki nes un mot nos respondet! nuls nen est ki niant nos donst. anz samblet ke nos ayens en uain trauilliet. Mais ke dist nostre sires en l'euuangele. Ne iugiez mies dist il selonc la faceon. mais droiturier iugement iugiez. Et ki est li droituriers iugemenz. se li iugemenz non de la foit? Car li iustes uit de foit. Seu donkes lo iugement de la foit et ne mies ton esprouement. car li foiz est uraye. et li esprouemenz fals. Et k'est li uertuz de la foit si ceu non ke li filz de deu promet? Tot ceu dist il ke uos requarrez [131v] en uostre oreison. creez ke uos lo reciuereiz et ceu uos serat otrieit. Nuls de uos chier frere ne preist poc son oreson. car ie uos di ke cil mismes cuy nos proions ne la preiset mies poc. Anzois k'ele soit bien issue de uostre boche la comandet il a escriure en son liure. et la quele ke soit de dous choses poons senz dottance espirer. car [ou i]l nos donrat ceu [ke n]os li demandons ou ceu qu'il sauerat ke miez nos ualt. Nos ne sauons quel chose nos doyens orer si cum il couient. mais cil at pitiet de nostre non-sachance et si rezoit benignement nostre oreson. et iai soit ceu k'il ne nos donst mies ou ceu que boen ne nos est mies. ou ceu ke ne nos est mies mestiers c'um lo nos donst si tost! toteuoies ne serat mies nostre oresons senz fruit. Nen iert mies uoirement senz fruit nostre oresons! **6.** mais ke nos faciens ceu c'um nos semont a faire en la salme. c'est si nos nos deleitons en nostre signor. Deleite te ce dist sainz Dauid en nostre signor! et il te donrat les petitions de ton cuer. Mais sire prophete coment est ceu ke uos si deliurement nos semoneiz a deleitier en nostre signor assi cum nos teil maniere de deleit poiens auoir a nostre uolenteit? Lo deleit de maingier et de dormir et de reposeir et des altres choses k'en terre sunt conessons nos bien. mais deus quel deleit at il ke nos en luy nos deleitiens? Ceu puyent dire chier frere li gent seculeir! mais uos nel poez mies dire. Qui est nuls de uos ki souent nen ait sentit et esproueit lo deleit de bone conscience. ki nen ait assauoreit la sauor de chasteit d'umiliteit et de chariteit? Ne cist deleiz nen est miez deleiz de maingier ne de boyure [132r] ou d'altre chose terriene. et toteuoies est deleiz plus granz de toz altres deleiz. Esperitels deleiz est et ne mies charnels. et quant nos nos deleitons en ceu! si nos deleitons nos urayement en nostre signor. **7.** Mais mainte gent se deplaignent *per* auenture de ceu k'il rerement sentent ceste deleitaule affection et ke plus est douce ke miez ne braxe. Ceu auient *per*

ceu c'um les trauaillet et chastiet ancor de pluisors temptacions. et molt est plus granz chose s'il de tote lor intencion ancor ne soit ceu mies de tote lor affection enseuent les uertuz ne mies por lo deleit k'il esprueuent et sentent mais por les uertuz mismes et por lo plaisir de deu solement. Nen nen est mies dotte ke cist ne facet molt couenaulement la semonte del prophete. deleite te en nostre signor! car ceu ne dist il mies de l'affection mais de l'estude. Cele affections est de bienaurteit. mais li estudes ap*ar*tient a uertuit. Deleite toi dist il en nostre signor. A ceu tent. et a ceu t'enforce ke tu praignes deleit en nostre signor! et il te donrat les peticions c'est les demandes de ton cuer. Mais esuuarde k'il de celes petitions del cuer parolet! cui li iugemenz de raison loet. ne ne te doies mies deplaignre mais anzois rendre graces de ton desier de ceu ke deus at si grant cusenzon de ti k'il totes celes fieies ke tu li demandes p*er* non-sachance ceu ke boen ne t'est mies! k'il de ceu ne t'ot mies. anz lo te chainget en meillor don. Ensi donet uolentiers li charnels peires del pain a son enfant quant il li demandet. mais quant il lo coutel demandet dont il nen at mestier! si n'i consent [132^{v}] mies. anz li briset anzois lo pain k'il doneit li auoit! ou il li comandet a brisier! por ceu ke cil nen ait nule chose de peril ne nule chose de trauail. 8. En trois choses me samblet ke les peticions soient del cuer. ne ne uoi mies ke nuls ki esleiz soit puist altre chose couenaulement demandeir en son oreson. Les dous choses ap*ar*tienent a cest tens. c'est li bien del cors et li bien de l'ainrme! et li tierce est li p*er*menanz bienaurteiz. Ne ne te meruillier mies de ceu ke iu ai dit c'um doit nes les biens del cors demandeir a deu. car sien sunt tuit li bien corporel et tuit li esp*er*itel. Donkes esperer doiens de lui et demander li doiens ceu dont nos soiens sostenuit en son seruise. Mais molt plus souent et molt plus ardanment doiens nos orer por les besoignes de l'ainrme. c'est ke nos poyens auoir la grace de deu et les uertuz de l'anrme. Por la uie p*er*menant doyens nos assi orer de tot nostre desier! lai ou li bienaurteiz serat plaine et p*er*faite et del cors et de l'ainrme. 9. En cez trois petitions de nostre cuer nos doyens nos uuarder de trois choses. car en la primiere nos suelt a la fieye assaillir li superfluiteiz. et en la seconde li non-purteiz! et en la tierce li orgoilz. car les temporels biens suelt om a la fieie querre por deleit. et les uertuz por demostrance. et pluisor gent sunt p*er* auenture ki la uie p*er*menant mismes ne quierent mies en humiliteit mais en la fiance de lor merittes. Ne ceu ne di ie mies ensi que li grace ke li cuers rezoit ne donst fiance d'orer. mais [133^{r}] ne couient mies ke iu en cele grace matte ma fiance de conseure ancune chose. Ceu nos donent solement cist primier don. ke nos de plus granz

biens aiens esperance de celei misericorde ke cez nos donet. Soit donkes restroite entor les soles necessiteiz li oresons ki est por les biens temporels. soit assi deliure de tote non-purteit li oresons ki est por les uertuz de l'ainrme. et entendue solement entor lo plaisir de deu. soit li oresons ki est por la uie *per*menant en tote humiliteit. ensi k'ele en la sole misericorde de deu ait fiance si cum droiz est.

XLI.

Vns sermons communs.

Sermones de diuersis: sermo XXXV.

(Migne p. 634.)

1. Granz est ceste mers chier frere et molt large. c'est ceste presente uie ke molt est amere et molt plaine de granz ondes. ou trois manieres de gent puyent solement trespesseir ensi k'il deliureit en soient: et chascuns en sa maniere. Troi homme sunt. Noe. Daniel. et Iob. li primiers de cez trois trespesset a neif. li seconz *per* pont. et li tierz *per* uueit. Cist troi homme signifient trois ordenes ki sunt en sainte eglise. Noe conduist l'arche *per*mei lo peril del duluue: en cui ie reconois a*per*menmes la forme de ceos qui sainte eglise ont a gouerneir. Daniel qui apeleiz est bers de desiers. ki abstinens fut et chastes: il est li ordenes des penanz et des continanz ki entendent solement a deu. Et Iob ki droituriers despensiers fut de la sustance de cest munde: signifiet lo feaule peule qui est en mariaige. a cuy il loist bien auoir en possession les choses terrienes. Del primier et del secont nos couient or parler. car ci sunt or de present nostre frere et ki [133v] abbeit sunt si cum nos. ki sunt del nombre des prelaiz: et si sunt assi ci li moine ki sunt de l'ordene des penanz dont nos mismes qui abbeit sommes ne nos doyens mies osteir: si nos *per* auenture qui iai nen auignet nen auons dons oblieit nostre profession por la grace de nostre office. Lo tierz ordene. c'est de ceos ki en mariaige sunt trescorrai iu or briement si cum ceos qui tant nen a*par*tienent mies a nos cum li altre. C'est cil ordenes ki a uueit trespesset ceste grant meir. et cist ordenes est molt peneuous et perillous et ki uait *per* molt longe uoie si cum cil ki nule sente ne quierent ne nule adrece. En ceu appert bien ke molt est perillouse lor uoie ke nos tant de gent i ueons perir dont nos dolor auons: et ke nos si poc i ueons de ceos ki ensi trespessent cum mestiers seroit. car molt est gries chose d'eschuir l'abysme des uices et les fosses des criminals pechiez entre les ondes de cest seule nomeyement or en cest tens ke li malices est si enforciez.

2. Mais li ordenes des continenz trespesset a pont. et nen est nuls ki bien ne saichet ke ceste uoie ne soit plus bries et plus legiere et plus seure. Mais iu larai or ester lo los et si materai auant les periz ki sunt en ceste uoie. car ceu ualt molt miez et si est plus utle chose. Droite est uoirement chier frere nostre sente et plus seure de la uoie des mariez⁝ mais nen est mies toteuoies seure del tot. Trois periz at en nostre sentier. ou quant ancuens se uuelt euuier par auenture a un altre. ou quant il uuelt ayere raleir⁝ ou esteir el pont. Nule de cez trois [134r] choses ne puet soffrir li estrece del pont et li estroite uoie ke moinet a uie. Fuyons chier frere lo peril de tenzon ensi c'uns chascuns de nos preist ensemble la prophete ke li piez d'orgoil ne nos uignet. car lai chaurent cil ki font maluestiet. De celuy qui la main at mis a la charrue et apres se retornet ayere est certe chose qu'il apermenmes trabuchet⁝ et ke li mers cueuret son chief. Cil mismes ki ester uuelt. ancor ne lacet il mies la uoie sel couient il toteuoies chaor per ceu qu'il ne uuelt esploitier⁝ car cil ki apres uont lo bottent et trabuchent. Estroite est li uoie. et cil qui esteir uuelt est a enscombrement a ceos qui uuelent aleir auant et ki desirent esploitier. De ceu est ceu ke li altre l'arguent et reprennent et dient k'il soffrir ne puient la perece de sa teuor. cuy il assi cum per uns auuillons destraignent et bottent assi cum a lor mains. ensi ke celui couient lo quel ke soit esleire⁝ c'est ou esploitier ou del tot defaillir. Ne nos couient donkes mies resteir. et molt moens nos couient ancor reuuardeir ayere⁝ ou nos euuier as altres. mais mestiers nos est ke nos corriens et ke nos nos hastiens en tote humiliteit. ke cil ne soit ancune fieye trop eslonziez de nos qui fors est issuz si cum giganz por corre la uoye. Si nos cestui assauorons et nos ades lo mattons dauant l'esuuart de nostre cuer⁝ dons corrons nos ligierement et tost⁝ trait per son odour. **3.** Ne nen atrouerunt [134v] mies trop estroite la sente del pont⁝ cil qui per lei uorront corre. De trois tisons est faite ceste sente por ceu ke li piet de ceos ki a lei se uorront apoier ne puist glacier en la uoie. li primiers est li poine del cors. li seconz li pouertez de la sostance del munde. li tierz li obedience d'umiliteit. car per maintes tribulations nos couient entrer el regne de deu. et cil ki uuelent deuenir riche⁝ chieent ens temptations et el laz del diaule. et cil ki de deu se departit per inobedience⁝ repairet senz dotte per obedience a lui. Et por ceu couient il ke cez trois choses soyent aiointes ensemble. car li poine del cors ne puet estre estaule entre les richesces. ne li obedience senz la poine ne puet mies estre ligierement discrete. et li pouerteiz en deleit ne puet estre estaule ne gloriouse. **4.** Mais esuuarde si tu per-

feitement nen es deliureiz des periz de ceste meir quant cez choses sunt ateirieies ensi cum eles doyent estre. c'est lo cuuise de la char et lo cuuise des oylz et l'orgoil de uie. Et dons seront eles a droit ateirieies si tu en la poine eschuis l'impacience. en la pouerteit lo cuuise. et en l'obedience ta propre uolenteit. car cil qui murmurarent perirent *per* les serpenz. et cil qui uuelent estre riche. il ne dist mies cil qui sunt riche mais cil kel uuelent estre chieent el laz del diaule. Mais ki iert il de ceu si tu ke iai nen auignet desires si ardanment ne di mies richeses mais nes celes choses mismes k'a pouerteit ap*ar*tienent. [135r] ou nes ancor plus ardanment ke li gent del seule ne facent les richesces? Quele desseurance puet ci auoir kele ke li sostance soit c'um desiret puez que li cuers est euualment corrumpuz. si de tant non ke ceu samblet estre plus soffraule chose. desirer plus ardanment celes choses ke de plus grant preis sunt quels k'eles soient? D'altre part cil dezoit lui mismes ki ensi se contient auuertement ou receleiement: ke ses prelaiz ne li enioignet se ceu non qu'il uuelt. et en ceste chose est anzois li prelaiz obediens a lui: k'il ne soit a son prelait. **5.** Mais por ceu ke nostre salueires dist k'en cele mesure ke nos auerons mesuriet reserat mesuriet a nos: si est bone chose a l'omme k'il cez choses donst a comble por ceu k'il soit del nombre de ceos a cui om donrat en lor sains mesure bone et plaine et chauchieie et sorussant. Bien soffeist a salueteit soffrir pacienment les greuances del cors. mais acomblemenz est quant om les embracet nes par ardant desier. Soffeire puet a salueteit quant li cuers ne requiert nule sup*er*fluiteit ne ne murmuret nes dons quant celes choses mismes li defaillent ke necessaires li seroient. mais acomblemenz est quant il en ceu mismes s'esioist et il uolentiers quiert coment uns altres ait plus p*er*mei sa besoigne mismes. Bien soffeist assi a salueteit si tu humlement et senz ancune boisie uuels embaissier lo cuer de ton prelait a ceu ke tu desires. mais [135v] acomblemenz [est assi] fuir nes celes choses ou te sens ke ta propre uolenteiz puet penre deleit. et ceu faces tant cum tu pues p*er* bone conscience. **6.** Mais li prelait ce sunt cil ki ens neis dexendent en la meir. et ki en maintes auues se trauaillent. il ne sunt destroit p*er* nule sente de pont ne de uueit por ceu k'il deliurement poient corre et zai et lai. et soscorre a un chascun selonc ceu ke mestiers est. et adrecier la sente del pont ou encerchier lo uueit et ordeneir ceos ki p*er*mei passent. Cist montent eniosk'a ciel et si dexendent eniosk'a en enfer. car or traitent des espiritels choses et des haltes. et or deiugent les oyures orribles et mortels. Mais ou porat estre atroueie cele neis ke si granz ondes et si forz puist sostenir et estre seure en si grant peril? Certes forz est amors si cum morz. et dure si

cum enfers chariteiz dont tu leis en un altre leu: ke les granz auues ne poront mies estignre la chariteit. Molt est necessaire del tot ceste neis al prelait. faite et aiointe de trois planches si cum est li faiture des neis: ensi ke selonc la doctrine saint Pol soit li chariteiz de pur cuer et de bone conscience et de foit niant-finte. La purteit del cuer ait en ceu li prelaiz k'il desirst l'esploit d'altrui: et ne mies qu'il uoillet estre sires sor altrui. ensi k'il en l'onor ou deus l'at mis ne quieret ne son propre prout ne l'onor del seule: mais ke lo plaisir de deu et la salueteit des ainrmes. Mais ensemble la pure entencion est assi mestiers ke li conuersations soit [136r] teile k'il n'i ait ke repenre. ensi qu'il soit forme et examples de uie a ses sozgeiz. et si encommenst a faire et a ensaignier selonc la reule de nostre maistre. En ses oyures doit mostrer li prelaiz ke tot ceu ne doit om mies faire. qu'il ensaignet a ses disciples estre contraire a lor salueteit: por ceu ke cil cui il arguet et reprent ne puist murmurier encontre lui et dire. sire meies saneiz uos mismes. car tels ockesons est molt gries dampnacions al prelait: et molt granz perdicions as sozgeiz. Iu ne parole mies de ceu assi cum iu endroit de mi m'en eschuisse bien. mais li ueriteiz huchet et a mi et a toz les altres ensemble. qu'il couient ensi uiure celui ki paistres est: c'um ne puist nule chose repenre en sa uie. ensi qu'il a seure conscience puist respondre ensenble nostre signor a ceos qui ne uuelent aemplir sa parolle: li quels de uos m'arguerat de pechiet? Ne mies k'il del tot puist estre senz pechiet en ceste chaitiue uie. mais por ceu qu'il couient lo pastor molt cusencenousement eschuir: totes celes choses dont il chastiet ses sozgeiz. 7. D'altre part tels cum il est en sa conuersation: tels couient il assi qu'il soit en sa receleie pense. k'il per defors ne soit ensi humles qu'il per dedenz en son cuer soit orguillous de sa science ou de sa force. car c'est senz dotte foyz finte: quant il en la sole bonteit de deu ne mat sa fiance si cum mostret li humiliteiz de la conuersacion. Or esuuarde cum proprement se concordent altres paroles ancor de l'apostle a cez trois choses. c'est a la purteit del cuer. a la bone conscience et a la foit niant-finte. [136v] Ne preis uuaires dist il si uos me iugiez ou li humains iors: car iu mismes ne me iuge mies. Iu ne me iuge mies dist il. car iu ne me sai de nule chose consachaule. Iu ne querrai mies ceu ke mien est mais celes choses k'apartienent a Ihesu Crist. et por ceu ne preis iu uuaires si uos me deiugiez: por ma bone conscience et ma conuersation ou uos ne poez niant repenre. Mais c'est nostre sires dist il qui me iuget. et ceu dist il por mostrer qu'il en lui solement auoit mise son esperance humiliez desoz la poissant main de deu. A cez

trois choses puet om ancor couenaulement atorneir celes trois demandes ke nostre sires fist a saint Piere. ensi ke ceu soit a dire ainmes me tu ainmes me tu ainmes me tu! as tu chariteit de pur cuer et de conscience bone et de foyt niant-foynte? *Per* droit fut donkes apelez de la neif! cil qui deuoit estre estauliz por pesxier les hommes.

XLII.

Vns altres sermons.

Sermonum XVII in psalmum XC in quadragesima habitorum praefatio.

(Migne p. 185.)

1. Iu esuuarz chier frere uostre trauail et ne mies senz affection de grant pitiet. Iu querroie ancuen solaz dont iu uos puisse solacier! et li corporels me uint dauant. mais tels solaz ne profeitet nule chose! anz puet anzois molt greueir. car nen empeiret mies petit la moisson! quant om sostrait de la semence nes un petit. Et si uostre penitence estoit amanrie *per* cruyere pitiet! petit a petit seroit pennie uostre corone de son aornement. c'est des iammes et des pieres preciouses. Ke ferons nos toteuoies? Ou est ceu tant poc de farine dont li prophete fut sostenuiz? Certes [137r] en l'oule est li morz. et uos uos mortifiez chascun ior chier frere en maintes geunes et en labors souent. en uailles oltre mesure! senz celes choses ke dedenz uos sunt. c'est la contriction des cuers et la multitudine des temptacions. Mortifiez uos. mais por celui uos mortifiez ki morz fut por uos. car si nostre tribulations habondet por lui! nostre solaiz habonderat assi *per* lui. ensi k'en lui praignet deleit li cuers! qui nul solaz ne uuelt penre ens altres choses. car li tribulacions mismes porat estre en ayer lui assi cum uns granz solaz. Ne sunt dons celes choses ke uos sosteniz oltre nature et sor forces humaines et encontre costume? Certes uns altres est ke portet totes cez choses. c'est cil senz dotte ki portet totes choses *per* la parole de sa uertuit. De ceste seye espeie ocit om iai l'anemin. ensi ke li force mismes de la tribulation dont il nos soloit tempteir sormontet anzois les temptacions et amanrist ke ceu k'ele les acraisset. et ceu si est tres certe prueue de la presence de deu. Ke poons nos dons dotter puez ke cil est ensemble nos ki tot affait portet? Si nostre sires est li defenderes de ma uie. cui dotterai iu? Si iu aleue nes enmei l'ombre de mort ne dotteroie iu niant! car tu es ensemble mi. Il sostient tote la terre. et toz li mundes est a lui apoiez. Et s'il sostient totes les altres choses. lui endroit de lui ki sostient? Om nen atrueuet mais ke la parole de uertuit ke tot

affait portet. *Per* la parole [137v] nostre signor sunt farmeit li ciel⁝ et tote lor uertuz *per* l'espirit de sa boche. **2.** Et por ceu ke nostre solaz soit en la parole de deu maismement en cez iors ou nostre trauals est plus granz si cum droiz est⁝ si nen iert mies senz esploit si cum ie croi si nos ensemble nos traitons ancune chose des saintes escriptures. et dont li auquant de uos m'ont proiet. Por ceu si doiens esleire ceste salme dont li anemins prist ockeson de tempteir nostre signor. ke de ceu mismes soyent confroissieies les armes del maligne⁝ dont il son hardement osat aemplir. Por ceu uoil bien. chier frere. ke uos sachiez. ke tuit cil enseuent l'anemin auuertement⁝ ki ancune chose de la sainte escripture traient maliciousement et orguillousement a lor sens⁝ ensi qu'il la ueriteit de deu detienent en menzonge. si cum pluisor gent suelent faire a la fieye. Por deu chier frere uuardez uos de ceu. car diaulie est certes. et bien mostrent tuit cil ki ceu font. c'est qui se poinent de *per*uertir les saintes escriptures⁝ k'il sunt de la partie del diaule. Mais iu ne demorrai or plus en ceste chose. et ceu ke iu briement uos ai atochiet⁝ me samblet estre assez. or nos penons *per* l'aiue de deu ke nos ancune chose uos poyens dire et esponre de la salueteit ke nos auons esleit. Cil ki habitet en l'aiue del haltisme⁝ demorrat en la uuarde de deu de ciel.

XLIII.

Li primiers sermons de l'anunciacion nostre segnor Iesu Crist. ensi com il dexandet en nostre damme.

In festo anuntiationis B. M. V. sermo III.

(Migne p. 392.)

[138r] **1.** O cum es riches en misericorde chier sire. cum granz en iustise. et cum larges en graice. Nuls nen est qui semblanz soit a ti tres larges doneires. tres droituriers reuuerdoneres. et tres pis deliureires. Tu reuuardes les humles sens nule lor desserte. tu iuges droiterie[re]ment les innocenz. et si salues nes les pecheors *per* ta misericorde. Ce sunt chier frere cez choses c'om uos met hui dauant molt largement en la taule de cest riche signor. si cum nos les auons deliantrement encerchies *per* les tesmoignaiges de la sainte escriture. Certes ceste habondance nos donet li sainz tens de quaranme. et li tres saintismes iors de l'anoncement nostre signor. Hui auons oyit en la sainte euuangele que li misericorde de nostre salueor assolst la femme qui reprise fut en auouteire. Hui auons assi oyit qu'il deliurat lo sanc de l'innocent Sussanne. Hui raamplit il assi la bien-

aurose uirgine d'une singuler beniceon qui oncques mais ne fut oyie. Granz est uoirement cist conuiues lai ou li misericorde li iustise et li graice nos aperent ensemble. Nen est dons misericorde uitaille des hommes? Auuil uoir. et uitaille molt saine et qui molt at grant uirtuit por mediciner. Nen est dons assi li iustise li pains del cuer? Auuil certes. et pains qui molt bien lo confermet. si cum uitaille qui molt est forz por nurir. et bienauros sunt cil qui famillous sunt de cest pain: car il seront saolleit. Et li graice de deu nen est ille dons li uiande de l'arme? Auuil [138v] sans faille et uiande tres douce et qu'en lei at la sauour de tote suauiteit et de tot deleit. **2.** Aprocheons a la taule chier frere. et d'un chascun de cez mas assauerons al moens cum petit que soit. Moyises comandet en la loy lapider tel maniere de gent ce dissent li pecheor de la pecherise. li Phariseu de celei qui estoit reprise en adultere. mais ce dist Moyses por la duresce de nostre cuer. Nostre sires s'enclignat. Encligne chier sire tes ciels et si dessent. Il s'enclignat et il flochiez a misericorde escriuiuet de son doit ne mies iai en la piere: mais en la terre. Et ne fist mies une ficie soulement. anz fut assi ci li escriture doule. si cum furent doules les taules Moysi. Il escriuoit la ueriteit et la graice selonc ceu que li apostles dist. Li loys dist il fut doneie *per* Moysen. li graice et li ueriteiz est faite *per* Ihesu Crist. Or esuuarde s'il de la taule de ueriteit nen auoit leit ceu dont il conuenkit les Phariseus. Cil dist il de uos qui est sens pechiet giscet la primiere piere en lei. O parolle abreuieie. mais uiue et uirtuouse et plus tresperceanz que nule speie trenchanz d'ambedous parz. Li honte que li Phariseu orent. et ceu qu'il quoyement se departirent. mostrat bien cum durement fussent feruit de cest soul dart li front dur cum piere. et cum griement fussent tresforeit a ceste parolle li cuer dur cum roche. Li femme qui reprise fut en adultere ot uoirement bien desseruit qu'ille lapideie fust. mais encuuisset [139r] a penre la ueniance: cil qui nen est mies dignes que ueniance soit prise de lui. Cil se traicet auant por requerre la ueniance de la pecherise: qui nen at mies desseruit que cele ueniance mismes chacet sor lui. Et s'il est dignes de tel ueniance: il est plus pres de lui mismes que nuls altres. a lui l'encomenst. en lui gittet primiers la sentence: et s[i] pregnet ueniance de lui mismes. Ceste est li ueriteiz. **3.** Mais nen est ancor mies asseiz si ceste ueriteiz conuent les accusors: et il ancor nen assolt la colpaule. Escriuet ancor lo parax escriuet la graice. leiset ensi que nos l'oiiens. Femme dist il nuls ne t'at damneie. nuls sire. Ne ie ne te damnerai mies: uai et si ne uoilles mais pechier. O uoiz de misericorde. o oyie de santiule leesce. fai me oyir chier

sire al matin ta misericorde. car ie ai aut esperance en ti. Certes li soule esperance tient enaier ti lo leu de mercit. ne tu ne mes aillours l'ole de misericorde. s'ens uaisseas de fiance non. Mais une non-foyaule fiance est qui ne receot en lei si maliceon non. c'est quant nos pecheons en esperance. et tel fiance ne doit om mies apeler fiance. mais anceos un endurement et une maloyte ypocresie. Quel fiance puet auoir cil qui son peril nen esuuardet. ou quel remede de crimor puet lai auoir. ou om ne sent la crimor ne la matiere nes de la crimor? Fiance est solaiz. mais cil nen at mestier de solaiz qui liez est quant il mal at fait. et qui en pesmes [139v] oyures s'esioist. Proions doncques chier freire c'om nos respondet quanz mals nos aiens et quanz pechiez. et si desirons que noz felenies et nostre pechiet nos soient mostreit. Encercheons noz uoies et noz estudes. et si pensons cusencenousement a toz les periz ou nos summes. Diet chascuns en sa crimor. ie irai as portes d'enfer. ensi que nos ne respiriens iai s'en la soule misericorde de deu non. Ceste est li uraie fiance de l'omme. quant il de lui deffalt: et il s'apoiet sor deu son signor. Ceste est uoirement li uraie fiance a cui om ne desnoiet mies la misericorde si cum tesmoignet li prophetes. car li plaisirs nostre signor est sor ceos quel dottent. et en ceos qui ont esperance sor sa misericorde. Ne petitte nen est mies li pitiez qu'il uos fait en uostre crimor. et en uostre esperance. car il est douz et sueis. et de molt grant misericorde. Faisanz bien encontre mal et larges por pardoner. Creons en al moens ses enemins qui en lui nen atrouerent altre chose dont il poissent panre occqueson d'enformer la uoisouteit de lor malice. Il auerit dissent il pitiet de la pecherise. ne ne sofferrit en nule maniere c'om l'occiet quant om li auerat amoneit dauant. Dons lo porons nos tenir por manifest auersaire de la loy. quant il celei assorrit qui selonc la loy doit estre damneie. O signor Phariseu certes tote ceste controueure de uostre malice retornerit sor uostre chief. Poc auoiz de [140r] fiance en uostre cause qui fuiiz lo iugement. Certes celei assolt om sens la torture de la loy: cui om deuuerpist sens accusor. 4. Mais esuuardons chier freire ou li Phariseu s'en aillent de ci. Li plus uillart encomencerent tot dauant fors a ussir. Et ne uos doneiz uos dons uuarde coment li dui uillart se reponnent el iardin Ioachin? Certes il quierent Sussanne sa femme. seuons les car il sunt plain de falenesses penses encontre lei. Consent a nos dient li uillart. dient li Phariseu. dient li louf: qui un petit dauant furent osteit del deuorement d'une altre barbix. iasoit ceu que cele aust esserreit. Consent dient il a nos et si geis ensemble nos. O uillart enuieziet en malice. orrendroit accusastes l'adulteire: et or lo somenoiz a faire. Mais ceste est

tote uostre iustise que uos ceu faciez receleiement *per* daiere⸗ que uos argueiz et reprennoiz en auuert dauant la gent. Por ceu si issistes fors de dauant nostre signor li uns apres l'atre⸗ quant il qui seit toz les secreiz ot si fierement ferues uoz consciences *per* la parolle qu'il dist. que cil qui sens pechiet estoit gittist la primiere piere en lei. Por ceu dist a droit li ueriteiz a ses disciples. Si uostre iustise nen abondet plus que li iustise des escriuains et des Phariseus. uos nen enterroiz mies el regne de ciel. Et se tu ceu ne fais dient il nos porterons tesmoignaige encontre ti. O semence [140ᵛ] de Canaam et ne mies de Iuda. comandat ceu Moyses en la loy? Cil qui comandat c'om lapidest l'auoultrenesse⸗ comandat il c'om accusast la chaste? Ou comandat cil c'om portast tesmoignaige encontre la niant-colpaule⸗ qui celei qui en adulteire seroit reprise comandat a lapider? Certes anz comandat que li fals tesmoignaiges ne remanust mies sens ueniance si cum li adulteires. Mais de cai uos gloriiez uos en la loy uos qui deu deshonreiz *per* lo trespassement de la loy? **5.** Dons engemit Susanne et si dist. De totes parz suis en angusteit. Certes uoirement li estoit de totes parz li morz. de ceai cille del cors⸗ et de lai li esp*er*itels. Se ie ce faiz dist ele ie morrai. et si ie nel faiz⸗ ie ne porrai mies essaper de uoz mains. O Phariseu certes de uoz mains ne puet essapp*er* nen uns nen altres. ne iustes ne pechieres. De uoz mains ne pot eschaper ne cele qui cheut en adulteire⸗ ne de uostre accusement cele qui chaiste estoit. Vos couriz uoz pechiez lai ou uos atroueiz les altrui. et si ancuns est *per* auenture qui nen at mies pechiet. si li amattoiz uos lo uostre pechiet. Mais que fait Susanne entre la mort de l'anrme et l'angusteit del cors? Miez me ualt dist ele que ie sens oyure enchace ens mains des hommes⸗ qu[e] ceu que ie deuuirpisse la loy de deu. Certes ele sauoit bien ceu. com horrible chose soit de cheor en mains de deu lo uiuant. car quant li homme occient lo cors⸗ oultre ceu ne puient il nule chose faire a l'anrme. Mais celui doit om dotter⸗ [141ʳ] qui puet et l'anrme et lo cors ocire en enfer. Por cai s'atarzet li maisnie Ioachin? Il saillirent oultre *per* lo postiz el iardin quant il orent oyit lo crit. c'est lo crit assi cum des tres gries lous. et de la barbix qui entr'ous bahaleiuet. Mais nostre sires ne lor uoit mies soffrir qu'il l'innocent deuorassent. qui *per* sa grant pitiet deliuret assi de lor geuses ceos mismes qui ne desseruent mies qu'il deliureit soient. Por ceu auoit a droit fiance ses cuers en nostre signor. lai ou om la moneiuet a la mort. cui ele dauant auoit si dotteit. qu'ille *per* sa crimor auoit mis aier dos tote la crimor des hommes⸗ et sa uie et sa nommeie por la loy a uuarder. car tels

parolle nen auoit uncquemais esteit oie de Susanne. et sa meire et ses peres auoient esteit iuste. et ses mariz estoit li plus honoraules de toz les Geus. Por ceu la ueniat a droit nostre sires qui est droiteriers iugieres des non-iustes: qu'ille si ardanment ot faim de iustise. qu'ille por lei mist a non-chalor la mort de son cors. lo reproche de sa lignie. et lo plour el (*sic*) solaz de ses amins. **6.** Nos mismes chier frere si nos oyit auons ceu que nostre sires dist ne ie ne te damnerai mies. si nos iai ne uolons mies pechier encontre lui. et si nos piement uolons uiure en lui: certes il nos couerrit sostenir p*er*secucion. ensi que nos mal ne rendiens por mal. ne maldit por maldit. car cil qui nen auerit uuardeit la uirtuit de pacience p*er*derit la iustise. c'est la uie. c'est son anrme. A mi laiez la ueniance. et ie reuuerdonerai ce dist nostre sires. Ensi est il [141^{v}] sens faille. il renderit lo uuerdon mais que tu li uuardes la ueniance. mais que tu ne li toilles lo iugement. et ne rendes mies mal a ceos qui mal te funt. Il ferit iugement. mais a celui lo ferit qui torture soffret. il iugerit en droiture. mais ceu ferat il por les sueis de la terre. Mais ce me semblet que ceu uos est iai agreuance que les delices atarzent. Ne uos meruilliez mies. ce sunt delices. et por que ceu sunt delices eles ne uos chargeront mies cum saolleit que uos soiez. ne ne porunt estre a annui as reluitanz. **7.** Tramis fut Gabriel li angeles de deu en une citeit de Galileie qui at a non Nazareth. Meruelles tes tu (*sic*) que Nazarez qui une petite citeiz est. est essalcie p*er* lo missage de si grant roi? Mais en ceste citeit est receleiz uns granz tresors. Receleiz est uoirement. mais as hommes est receleiz ne mies a deu. Nen est dons Marie li tresors de deu? Ses cuers et sei oyl sunt sor lei ou qu'ele soit. tot p*er* tot reuuardet l'umiliteit de son ancele. Li filz del pere conost lo ciel. et s'il lo ciel conost: dons conost il assi Nazareth. Et por cai ne conoisseroit il son pais et son haritaige? S'il lo ciel at de par lo peire: il at assi Nazareth de par la mere. car il mismes dist qu'il est filz Dauid. et sires Dauid. Li ciels del ciel est nostre signor: mais la terre at il doneit as filz des hommes. Or couient doncques que li uns et li altres. c'est li ciels et li terre li uignent en sa possession. qui nen est mies solement [142^{r}] sires: mais nes assi filz d'omme. Vuls oyir coment il trait apres lui la terre si cum filz d'omme. et encomunet si cum espous? Les flors dist il aparurent en nostre terre. De ceu ne se descordet de niant ceu que Nazareth ualt altant cum flors. Celui pais qui flors portet aimet li flors de la racine de Iesse. et molt uolentiers paist entre les lilz li flors del champ: et li lilz des ualleies. De trois choses funt les flors molt a preisier. de la beateit. de la

soueif odor. et de l'esperance del fruit. Ti mismes tient deus a flor et forment li plaist si tu as en ti la beateit d'oneste conuersacion. et l'odour de bone nommeie. et l'intencion del reuuerdonement qui est a auenir. car li fruiz de l'esperit est li uie permenanz. 8. Ne dotter mies Marie ce dist li angeles. car tu as atroueit graice en aier nostre signor. Et cum grant graice? Certes graice plaine et singuler. Et dirai ie singuler ou general? Et l'un et l'atre puis dire per ceu qu'ille plaine est. Tu receus chiere damme ceste general graice singulerment. et de ceu singuler qu'ille generas est. car tu soule atrouas graice a ues toz les altres. Singulere de ceu que tu soule atrouas ceste planteit. generalt de ceu que tuit receouent de ceste planteit. Benoite soies tu entre les altres femmes. et benoiz est li fruiz de ton uentre. Singulerment est uoirement fruiz de ton uentre. mais permei ti est il peruenuiz as cuers de toz les altres. Ensi fut zai[142v]enaiere li roseie tote el uerre et tote en l'areie. mais en nule partie de l'areie ne fut ille ensi tote cum ille fut el uerre. En ti soule s'umeliat et abreuiat cil tres riches et cil tres halz rois. urais deus toteuoies et filz de deu est cil qui en ti prent char. Et por quel fruit? Certes por ceu que nos tuit soiens enrichit de sa poureteit. et essalciet de son humiliteit. magnifiiet de son amanrissement. et de son incarnacion ensi ahers a deut que nos iai encomenciens a estre uns esperiz ensemble lui. 9. Mais en quel uaisseal pouns nos mettre ceste basme. c'est ceste graice? Se li fiance si cum nos disimmes la desore est uaisseas a ues la misericorde. et li pacience a ues la iustise. quel uaisseal porons nos iai aministrer a la graice qui couenaules soit por lei a recoillir? Cist balsimes est tres puirs et por ceu li couient tres ferm uaisseal. Et quels chose est si pure et si ferme cum est li humiliteiz del cuer? Por ceu donet om a droit as humles la graice. et por ce reuuardat a droit deus l'umiliteit de son ancele. Et demandes tu por quel desserte? Certes por ceu que l'umle cuer nen auoit mies porpris li humains meritest per cui li planteiz de la diuine graice entrast moens deliurement en lui. Mais a ceste humiliteit nos couient monter per uns greiz si nos i uolons uenir. Tot a primiers enscombrent lo cuer sei propre uice. a ceu qu'il la graice ne puist recollir. quant li pechiers li deleitet ancor. nen il ancor nen at changiet sa [143r] chatiue custumet per mellor proposement. Et quant il iai proposet qu'il amanderat sa uie et qu'il desormais ne retornerit a sa maluistiet. toteuoies ne laient mies entrer la graice li pechiet trespasseit tant cum il en lui mainent. iaisoit ceu qu'il semblent iai estre en une maniere tailliet. En lui mainent li pechiet de ci a tant qu'il per confession sunt laueit. et qu'il osteit sunt per digne fruit de penitence.

Mais uuai a ti se tu apres ceu deuiens non-greit sachanz. que peix ualt ancor que uice ne que pechiet. Car quels chose est si auuer[te]-ment estre contraire a la graice? Ateiuant alons l'un ior apres l'atre de la feruour de nostre conuersacion. petit et petit refroidet li chari-teiz. et habondet li felenie. ensi que nos en char *per*fenons nos qui en esp*er*it auiens encomenciet. De ceu auient que nos iai ne conissons mies bien celes choses qui de par deu nos sunt doneies. tut sens deuocion et non-greit sachant. Nos deuuerpons la crimor nostre signor et si entrelaions la religiouse cusenceon. plain de iangleries. et de curioseteit. plain de detraction et de murmure et d'oyseuie. fuiant lo faix de la labour et de discipline totes celes fieies que nos lo pouns faire sens notte. De cai nos meruillons nos se li graice nos est defaillie cui nos en tantes manieres bottons en sus de nos? Mais si ancuns est en cui li graice habicet. qui deuoz soit et cusencenous et feruenz d'esp*er*it⁝ degnet se uuarde qu'il en ses merittes [143ᵛ] nen ait fiance nen en ses oyures. car en tel cuer nen entret assi mies li graice. Plains est tels cuers et por ceu nen atrueuet iai poent de leu li graice. **10.** Nen auoiz uos dons oyit l'eire de celui Phariseu qui el temple orat? Il nen estoit robeires ne non-iustes. nen il ne faisiuet adulteire. Et cuidiez uos qu'il fust sens fruit de penitence? Il geuneiuet dous fieies en la semainne. il doneiuet deime de tot ceu qu'il teniuet. mais ceu aasmeiz uos p*er* auenture qu'il non-greit sachanz fust. oiiz ceu qu'il mismes dist. Sire dist il ie te rent graices. Mais il nen estoit mies ueuz. il nen estoit mies aniantiz. car il estoit elleuez et ne mies humles. Il ne se penat mies de sauoir ceu que lui defailliuet. anz acomblat son meritte. et ceu nen estoit mies fers aemplemenz ne naturals. anz estoit enfleure. et por ceu repairat uoiz⁝ cil qui fist semblant qu'il plains fust. Mais li publicains qui se penat de lui a aniantir. raportat plus grant planteit de graice⁝ p*er* ceu qu'il se representat si cum uaiseal ueut de tot orgoyl. Et nos assi chier frere si nos uolons atrouer graice. si nos astinons ensi desormais des uices⁝ que nos assi dignement nos repentiens de ceos pechiez que nos faiz auons⁝ et si soiens assi cusencenous que nos nos poiens representer a deu en deuocion. et en uraie humiliteit. Tels cuers reuuardet uolentiers nostre sires de cel pi reuuart dont li sai[144ʳ]ges hom dist. Graice et misericorde est en ses sainz. et resuuarz en ses elleiz. Por ceu mismes rapelet il quatre fies l'anrme cui il uult reuuardeir quant il dist. Retorne retorne enchatiueie. retorne retorne por ceu que nos t'esuuardiens. c'est qu'ille ne remaignet nen en la custume de pechier. nen en la conscience del pechiet. nen en la teuour de non-greit-sachance. ou en l'aueuleteit d'orgoyl. De cez quatre manieres de

periz nos uoillet rapeler et deliurer cil qui de par deu lo peire est a nos deuenuiz sapience et iustise. et saintefiemenz. et rachetemenz. Ihesu Criz nostre sires. qui uit et regnet deus sor totes choses benoiz per toz les seules Amen.

XLIV.

De l'incarnacion nostre signor.

In festo anuntiationis B. M. V. sermo I.

(Migne p. 383.)

1. Por ceu que li glore habitast en nostre terre⁝ si s'encontrarent misericorde et ueriteiz et iustise et paiz se baisarent. Nostre glore ce dist li apostles est li tesmoignaiges de nostre conscience. et ne mies tels tesmoignaiges cum cil orgoillous Phariseus auoit qui per deciuaule pense tesmoigneiuet lui mismes et ses tesmoignaiges nen estoit mies urais. mais quant li esperiz de deu portet tesmoignaige al nostre esperit. et cist tesmoignaiges si cum ie crði est en trois choses. Primiers te couient croire dauant totes altres choses. que tu remission de tes pechiez ne poies auoir. si per lo pardon non de deu. Apres doies croire que tu nule chose de bien ne poies auoir s'il nel te donet. A dariens doies croire que tu la uie permenant ne poies aquaster per nule teie [144v] desserte⁝ s'om ne la te donet tot en pardons. Qui est qui puist faire nat conciuement de niant-natte semence. si tu non qui sols es naz? Et certes ceu que fait est. ne puet estre que fait ne soit. et toteuoies iert assi cum il nen ait mies esteit⁝ s'il nel nos amat mies. et ceu esuuardeiuet li prophetes quant il disoit. Bienaurous dist il est li hom⁝ a cui nostre sires nen amatterit mies lo pechiet. Des bones oyures est assi certe chose que nuls nes puet auoir de lui mismes. Se li humaine nature ne pot ester quant ille ancor estoit enterigne⁝ molt moens puet ille or releuer per lei mismes quant ille corrumpue est. car certe chose est que totes les creatures tendent a lor naissance tant cum en eles est. et qu'eles ades sunt en celei partie plus enclintes. Ensi si est il de nos mismes. car por ceu que nos creeit summes de niant. si declignons nos ades en pechiet. c'uns nianz est. quant nostre sires nos lait a nos mismes. 2. Et iai sauons de la uie permenant que li torment de ceste uie ne sunt mies digne de la glore qui est a auenir⁝ ancor les sottenust totes uns sols hom. car tel ne sunt mies li meritte des hommes⁝ que li uie permenanz lor deust estre doneie per droit. ou que deus fesist ancun tort s'il ne lor donast. Ancor soit ceu que ie

me taise de ceu que tuit li meritte sunt donnes de deu et que por ceu soit anceos li hom dattres a deu que deus a l'omme: que sunt toteuoies tuit li me[145r]ritte enuers si grant glore? A la *par*somme qui fut uncques nuls miedres prophetes que cil a cui nostre sires mismes portet si noble tesmoignaige. qu'il dist qu'il un homme auoit atroueit selonc son cuer? Et toteuoies ot il mismes mestier qu'il desist a deu. sire nen entrer en iugement encontre ton sergent. Nuls ne soit doncques qui se deceouet. car s'il bien i uult penser il atrouerat sens dotte qu'il nes a tot deix mile ne porit uenir encontre celui qui a lui uient a tot uint mile. **3.** Mais ceu que nos or disons ne soffeist mies del tot. mais tenir lo puet om assi cum por un encomencement et un fondement de la foyt. et por ceu bien fais se tu crois que tu de tes pechiez ne poies estre deliureiz si *per* celui non a cui soul tu as pechiet. et en cui ne puet estre nuls pechiez. mais ancor fai tant que tu assi croices que *per* mei Crist te sunt tei pechiet pardoneit. et c'est li tesmoignaiges dont li sainz esp*er*iz nos tesmoignet en nostre cuer. que nostre pechiet nos sunt p*er*doneit. car ensi tient li apostles l'omme a iustifiiet p*er* la foyt. Ensi ne soffeist il mies assi des merites ancor croices tu que tu nes poies auoir si *per* Crist non: de ci a tant que li sainz esp*er*iz de ueriteit te tesmonst que tu p*er* lui les as. Ensi te couient il assi auoir de la uie p*er*menant lo tesmoignaige de l'espirit: que tu lai ne poies p*er*uenir si per lo don non de deu. car il est cil qui noz pechiez nos pardonet. il est cil qui nos donet les merittes. il est cil qui les louuiers nos redonet. **4.** Certes cist tesmoignaige sunt molt forment bien creaule. car de la remission des [145v] pechiez ai ie tres ferme prueue la passion nostre signor. car li uoiz de son sanc est molt plus enforcie que ne soit li uoiz del sanc Abel. huchanz ens cuers des elleiz la remission de toz les pechiez. Il fut leureiz a mort por noz pechiez. et nen est mies dotte que sa morz ne soit plus possanz et de plus grant uirtuit en bien: que ne soient nostre pechiet en mal. Les bones oyures me certifiet assi molt fort sa resurrections. car il releuat por nostre iustefiement. Mais de l'esperance des louuiers est tesmonz son ascensions. car il montat en ciel por nostre glorefiement. Cez trois choses puis tu trouer el saltier. Bienauros est cil hom ce dist li prophetes: cui nostre sires nen amist mies lo pechiet. Et en un altre leu. Bienauros est cil qui de ti at aiue. Et ancor aillours. Bienaurous est cil cui tu elleisis et presis. car il abiterat en tes aitres. Ceste est chier freire nostre glore. et cele glore qui dedenz nos habitet: car ele est de celui qui *per* la foit habitet en noz cuers. Mais li fil Adam qui glore quierent auoir li uns d'ols de l'atre:

ne ueulent mies la glore qui de deu est solement. et per ceu qu'il enseuent la glore qui per defors uait decorrant: si nen ont mies glore en ous mismes mais anceos en altrui. **5.** Veus sauoir dont li glore habittet en l'omme? Briement lo dirai. car mon intencions se hastet as altres choses qui plaines sunt de sacremenz. Ie auoie proposeit que ie ceu solement encerchasse en celes parolles de la prophete. mais li parolle de l'apostle de la dedentriene glore et del tesmoignaige de la conscience qu'el primier front me uient dauant. reflochat ma parolle a la moraliteit. Doncques nes ensi [146r] habitet or en ceste uie ceste glore en nostre terre: lai ou li misericorde et li ueriteiz s'encontrent. et ou li iustise et li paiz se baisent. Mestiers est que li ueriteiz de nostre confession aillet encontre la misericorde qui nos dauancet. et que nos desormais enseuiens sainteit et paix. sens la queile nuls ne uairat deu. Lai ou ancuns est componz. lai l'at iai dauanciet li misericorde. mais nen enterrit mies dedenz. de ci a tant que li ueriteiz de la confession li uerrit encontre. Ie ai pechiet a nostre signor ce dist Dauid li prophetes. quant Nathan l'argueiuet de l'adulteire. et de l'omecide qu'il fait auoit. et nostre sires at osteit de ti ton pechiet ce dist Nathan. Certes ci s'encontrarent li misericorde et li ueriteiz. et ceu est por ceu que tu te torces del mal. Mais por ceu que tu uignes a ceu que tu faices lo bien. si te couient chanter en tabour et en corolle. ensi que li mortefiemenz de ta char. et li fruiz de la penitence. et les oiures de iustise soient faites en uniteit et en concorde. car li uniteiz de l'esperit est li liiens de perfection. Nen a destre nen a sinestre ne te torner. car mainte gent sunt cui destre est destre de felenie. Cil Phariseus cui nos la dauant ramentumes nen estoit mies si cum li altre homme. et il mismes se portat tesmoignaige: mais ses tesmoignaiges ne fut mies urais. Seurement ait glore cil en cui li misericorde et li ueriteiz se sunt encontreit. et iustise et paiz se sunt baisiet: mais en celui [l]ait la glore qui en esperit de ueriteit li portet tesmoignaige. **6.** Por ceu dist il que li glore habicet en nostre terre. si s'encontrarent misericorde et ueriteiz [146v] et iustise et paiz se baisarent. Se li saiges filz est li glore del peire. dons est ceu auuerte chose que Criz qui est li uirtuiz de deu et li sapience de deu est li glore del peire. car nuls nen est plus saiges de celei sapience. Doncques por ceu que de lui estoit escrit en maintes manieres ens prophetes c'om lo douoit ueor en terre. et qu'il entre les hommes douoit conuerser: coment ceu soit auenuit. et coment celes choses soient aamplies qui per la boche de toz les prophetes estoient dittes de lui: c'est coment li glore ait habiteit en nostre terre: ceu si auuret li salmistes per cez parolles. Assi cum il diet plus auuertement.

Li misericorde et li ueriteiz s'encontrarent. et iustise et paiz se baisarent⁝ por ceu que li parolle deuenist chars et qu'ille habitast en nos. Granz est molt cist sacremenz. et molt lo doueroit om deliantrement encerchier se ce nen estoit que li entendemenz et les parolles nos defaillent en ceste chose. Toteuoies ceu que ie en sent dirai ie coment que ce soit⁝ por doner al moens ocqueson a ceos qui saige sunt. Il me semblet chier frere que de cez quatre uirtuiz fust aorneiz li primiers hom des l'encomencement de sa creacion. et uestiz de uestiment de salueteit. si cum retraitet li prophetes. En cez quatre uirtuiz est tote li enterigneteiz de salueteit. ne sens eles totes ne puet estre nuls sals. car eles ne poroient mies estre uirtuiz s'om desseureiuet l'une de l'atre. Li hom auoit receut la uirtuit de misericorde si cum sa uuarde et sa chambriere. por ceu qu'ele lo dauancist et seuist. [147r] et qu'ele lo defendist et uuardest tot *per* tot. Tel nurisce auoit deus doneit a sa petitte creature. tel chambereire auoit il doneit a l'omme qui nouelement estoit creez. Mais mestiers li estoit qu'il aust ancor endoctrinour si cum noble creature et raignaule qui douoit estre nurie si cum petiz enfes. et ne mies uuardeie si cum beste. A ceu a faire ne poot om atrouer plus couenaule maistre que la ueriteit mismes. qui ancune fie lo *per*monast a la conissance de la soueraine ueriteit. Mais por ceu c'om ne l'atrouast cientredous a saige por mal a faire⁝ ensi qu'il pechast si cum cil qui saust lo bien et qui n'en fesist mies⁝ si receut il apres la uirtuit de iustise dont il fust gouerneiz. Ancor mist en lui li tres benigne mains del creator la paix. ou il presist son deleit et sa nuirceon. et paix doule. ensi qu'il dedenz lui ne sentist nule bataile. ne *per* defors nule crimor. c'est ensi que li chars nen encuuist encontre l'esp*er*it⁝ et que nule creature ne li fust a crimour. Il mist franchement les nons a totes les bestes. et li serpenz mismes entreprist anceos *per* boysie encontre lui⁝ ceu qu'il nen osat mies faire *per* force. Quels chose defailliuet a l'omme cui li misericorde uuardeiuet. cui li ueriteiz enseignieuet. gouerneiuet li iustise. et nuriuet li paiz⁝ 7. Mais chatis cist hom dessendit de Iherusalem en Ierico⁝ a son grant mal et a sa grant suttie. car il cheut entre les lairons. qui tot dauant lo despoillarent. Nen estoit dons despoilliez cil. qui se deplaigniuet estre nuiz quant nostre [147v] sires uint a lui? Nen il ne poot estre reuistiz. ne ses uestimenz qui toluit li estoient ne poot recourer. si Criz ne p*er*doit les siens. Tot ensi cum il ne poot estre uiuifiiez en anrme si p*er*mei la corporel mort non de Crist. ensi ne poot il estre reuistiz sens son despoillement. Or esuuarde se li uestiment del secont homme et del nouel ne furent departies en quatre parties. por celes quatre parties del uestiment que li primiers hom et li

uiez auoit perdues. Mais tu demandes assi per auenture de la cotte qui fut sens custure et qui ne fut mies departie⁝ anz uint a l'un per sort. Ce me semblet que ceste cotte soit li ymagene de deu qui ne puet estre detrenchie ne departie⁝ et qui en l'omme fut empue et saeleie en la nature mismes. car a l'ymagene et a la semblance de deu fut faiz li hom. ensi qu'il en l'ymagene aust lo franc iugement de uolunteit et en la semblance les uirtuiz. Li semblance si est perie. mais en l'ymagene est li hom trespasseiz. El feu d'enfer porit ardoir li ymagene. et ne mies per ardoir. lo torment del feu senterit⁝ mais iai ne defarrit. Ceste cotte ne fut mies trenchie anz uint a l'un per sort. car en quelcunques leu que li arme uignet⁝ lai iert ele tote ensemble. Mais ensi nen est il mies de la semblance. car ou ele permaint en bien. ou ele se chainget chatiuement s'il auient que li anrme chacet en pechiet et si deuient semblanz as sottes bestes. 8. Mais por ceu que nos dit auons que li hom fut despoilliez de quatre uirtuiz⁝ si est assi couenaule chose que nos diens coment il fut despoilliez d'une chascune. La iustise perdit [148r] li hom. quant Eyue fut anceos obedienz a la uoix del serpent. et Adam a la uoix de la femme qu'a la uoix de deu. Toteuoies i auoit ancor une chose ou il se poissent estre ahers et que nostre sires mismes lor faisiuet entendant per son encerchement mais ceu mismes misent il enaier dos⁝ quant il se tornerent en parolles de malice por escuser lor pechiet. Li primiere partie de iustise est⁝ niant pechier. li seconde est⁝ damner lo pechiet per penitence. La misericorde perdit assi li hom. quant Eue fut si ardanz en son cuuise⁝ qu'ille a lei mismes nen espargnat nen a son baron nen a ses filz qui estoient a auenir. anz les assergentit toz desoz horrible maldeceon. et desoz la necessiteit de mort. Adam mismes se uolt courir contre nostre signor de la femme per cui il auoit pechiet. assi cum il per daiere son dos se uolsist eschuir de la seette. Li femme uit l'arbre qui beas estoit et deleitaules por maingier⁝ et si auoit oyit del serpent qu'il seroient si cum deu. Li corde de trois cordons ne puet mies legierement rumpre. c'est li corde de curioseteit. de deleit et de uaniteit. Cez choses at solement li mundes. c'est lo cuuise de la char. lo cuuise des oylz. et l'orgoil de uie. et de cez trois uices fut si atraite et enlacie nostre cruiers meire⁝ qu'ille tote miseri-corde gittat aier dos. Ensi fist assi Adam qui si malement ot pitiet de sa femme qu'il ensemble lei pechat⁝ quant il de lei ne uolt a droit pitiet auoir ou la poene sostenir por lei. Pannie fut assi de ueriteit li femme primiers quant ele malement tornat lo sen de ceu qu'ele ot oyit. de mort morras. et qu'ele dist que nos [148v] per auenture ne moriens. et apres quant ele cruit lo serpent qui del tot desnoieuet

et disoit qu'il en nule maniere ne morroient. Panniz fut assi Adam de ueriteit lai ou il fut hontous de lei a regehir. et qu'il trast auant uaines couertures por lui a escuser. Et certes li ueriteiz mismes dist. Cil qui de mi auerit honte dauant les (les) hommes⁝ et ie auerai honte de lui dauant les angeles de deu. La paix perdirent assi apermismes. car paiz nen est mies as fellons ce dist nostre sires. Nen auoient il dons atroueit contraire loy en lor membres⁝ cil qui de nouel estoient hontous de lor nuiteit? Ie dottai dist il por ceu que ie estoie nuiz. Chatis hom ensi ne dotteiues tu mies dauant. tu ne quaroies mies les foylles ia soit ceu que tu nuiz fusses. ensi cum tu fais or. **9.** Mais ce semblet que gries tenceons fust neie entre les uirtuiz per ceu que li prophetes dist qu'eles s'encontrarent. et qu'eles permei lo baisier de paix se racordarent. Veriteiz et iustise afflieuent uoirement lo chatif. mais paiz et misericorde iugieuent anceos c'om l'esparnast. car cez dous uirtuiz sunt compaignes⁝ si cum les primieres. Por ceu que celes permanoient en l'affliction de l'omme et qu'eles de totes parz lo battoient ensi qu'eles les presentes greuances acombleiuent per lo torment qui estoit a uenir⁝ si s'en alerent cestes el cuer del peire. et si repairarent al signor qui doneies les auoit. Il sols estoit uoirement qui penseiuet penses de paix. quant om ueot nule chose qui ne fust plaine d'affliction. Certes li paiz ne cesseuet. ne li misericorde ne se uoloit quoisier. anz parleiuent [149r] et si mouoient les entrailles del peire assi cum per un pi sussurre. Degitterat dons dient eles deus l'omme en permenant. et ne ferit mies ancor qu'il plus paisiules soit? Oblierat il dons a faire mercit. ou deterrit il en son iror ses misericordes? Et iai soit ceu que li peires de misericorde atarzast molt longement. et fesist assi cum semblant qu'il la preiere de celes ne uolust mies faire. por ceu qu'il a iustise et a ueriteit ne fust contraires⁝ toteuoies ne fut mies sens fruit li enchaz que celes li fisent. anz oyit lor preiere en tens couenaule. **10.** Assi cum il tel respons donast a lor preiere. Cum longement me preieroiz uos? Ie suis assi dattres a uoz serours. c'est a iustise et a ueriteit. cui uos ueoz estre si aparillies por faire ueniance. Apelons les et si uignent auant. et si parlons ensemble de ceste chose. Doncques li missaige celestiien se hastent. et apermismes qu'il uirent la miseire des hom[mes] et la cruier plaie⁝ si ploreiuent ameirement li angele de paix. Qui quarroit plus feolment celes choses qui a paix apartienent que li angele de paix? Al ior estaulit uint li ueriteiz per lo comun atornement. et eniesc'as nues montat ne mies ancor planierement cleire. mais ancor aiques oscure et ennuyule del comouement de la fierteit. Dons fut fait ceu que nos leit auons en la

prophete! sire ta misericorde est en ciel et ta ueriteiz enies-c'as nues. Mais li peires de lumiere seot moiens. et chascune de celes parleiuet miez qu'ele poot por sa partie. Qui pot estre a cel desraisnement. sel nos anoncerat? Qui l'oyit! sel nos reconterat? [149v] Per auenture uns desraisnemenz fut qui reconteiz ne puet estre et cui om ne doit mies dire. Ce semblet toteuoies que tote li somme de cest plait fust tels. Mestier at de pitiet li raignaule creature ce dist misericorde. car ele est chatiue deuenue. et molt en doit om auoir grant pitiet. Venuiz est li tens c'om doit auoir pitiet de lei. car li tens est iai trespasseiz. Et ueriteiz redisiuet d'altre part. Il couient sire que li parolle que tu disis soit aamplie. et por ceu couient Adam tot morir auoc totes celes choses qui en lui estoient al ior qu'il mainiat del fruit qui defenduiz li fut. Peires ce dist misericorde por cai m'engenuas tu dons por que ie si tost doie perir? Veriteiz mismes seit bien que ta misericorde est perie et nianz nen est se tu ancune fieie nen as pitiet. Et cele redisoit assi encontre. Sire. se li hom eschappet de la sentence de mort que tu li manaisces dauant! dons est perie ta ueriteiz. ne ne permanrit en *per*menant. **11.** Dons dist li uns des cherubin c'om les doueroit tramattre al roi Salemon. car al fil ce dist est doneiz toz li iugemenz. et dauant lui uignent ensemble misericorde et ueriteiz. et si tracent auant celes parolles mismes dont eles se deplaigniuent dauant. Ie reconoix bien ce dist ueriteiz que misericorde at bone intencion. mais ie uorroie que son intencions fust selonc science. Et por cai uult ele c'om espargnet anceos a l'omme qui colpaules est qu'a sa serour? Mais tu ce dist misericorde nen espargnes nen a l'un nen a l'atre. anz forsennes si fierement en [150r] l'omme qui pechiet at! que tu ensemble lui tormentes assi ta seror. Quel mal te deserui ie uncques? Se tu es encontre mi airieie d'ancune chose di lo me. Et si ie ne t'ai niant forfait. por cai me porseus tu? Granz ieret ceste descorde chier freire. et molt entrelacie ceste tenceons. Qui seroit nuls qui lai ne duist dire. bone chose fust a nos si cist hom ne fust uncques neiz? Certes ensi estoit il chier freire. om ne ueot coment misericorde et ueriteiz puissent estre uuardeies ensemble. Ancor disiuet plus li ueriteiz. car ele disiuet que li torz c'om li feroit retorneroit sor lo iugeor mismes. et por ce si douoit om uuarder que li parolle del peire uiue et forz ne fust trespasseie nen esueudie per nule ocqueson. Et ensi cum ele disoit ceu! si uint paiz auant et si lor dist. Por deu dist ele uuardeiz uos de tels parolles. tels tenceons ne siet mies entre uos. deshoneste tenceons nen apartient mies as uirtuiz. **12.** Dons se clignat li iugieres uers terre si escriuoit en la terre de son doit. Les parolles de cele escriture estoient celes parolles que paiz lest oyant toz! car ele seot plus pres. Ceste dist ie suis aleie si Adam ne muert.

et cele redist ie suis aleie s'il ne conseut misericorde. Or auignet dons une bone morz. et ensi auerit et li une et li altre ceu qu'ele demandet. Tuit furent meruillous de ceste saiue parolle. car en lei estoit li forme de la recorde et del iugement ensemble. ensi que celes ne porent auoir nule ocqueson plus de tencier. car *per* ceste parolle pot om faire ceu que li une [150ᵛ] et li altre demandeiuet. c'est que li hom morust! et qu'il conseuist misericorde. Mais coment porit ceu auenir dient il? Per quel raison porit estre bone. morz qui tres cruiere est et tres ameire? et qui de la soule oyie est espauentaule et horrible? Et cil lor dist. Li morz dist il des pecheors est pesme. mais li morz des sainz puet deuenir preciouse. Ne serit ele molt preciouse s'ele est porte de uie et de glore? Auuil uoir molt preciouse dient il. Mais coment porit ceu estre? Bien puet estre dist il si ancuns est qui *per* chariteit mueret. et qui niant ne doppet a la mort. car li morz ne porit mies detenir l'innocent. anz forrit si cum escrit est la geuse de l'auersier. et si destrurat la paroit qui en mei est. ensi que li granz confusions qui fermeie est entre la mort et la uie serit desrumpue. forz est si cum morz li chariteiz. anz est nes plus forz que morz. et por ceu s'ille en la maison entret de cel fort ille lo lierit et se li tolrit toz ses uaisseas. et en son trespas mismes matterit uoie el *per*font de la mer. por ceu que li deliureit poient trespasseir. **13**. Molt sist bien ceste parolle a toz. et molt lor semblat estre foyaule et bone. Mais ou poroit estre atroueiz cil innocenz? Qui seroit nuls s'il la mort nen auoit desseruit et il *per* dat ne la douoit qui de son plaisir uolust morir? Tot lo munde encerchet ueriteiz et nelui nen atrueuet sens tache. nes l'enfant qui nen at mais c'un ior de uie sor terre. Et misericorde encerchet tot lo ciel! et ens engeles mismes nen atrueuet mies teile chariteit. car uns altres douoit auoir ceste uictore. c'est cil de cui nuls nen aueroit plus grant chariteit! que ceu [151ʳ] qu'il son arme matteroit por ses sergenz non-dignes et niant-prophetaules. Et s'il iai ne nos apelet mies sergenz. ceu mismes uient de grant amor et de grant humiliteit. Mais nos ancor fiissiens nos tot ceu que comandeit nos est! que doueriens nos altre chose dire se ceu non que nos sergent summes niant-utle? Mais qui l'oseroit araisnier de ceste chose? Al ior estaulit repairent ueriteiz et misericorde. molt destroites de ceu qu'eles nen orent atroueit ceu qu'eles desireiuent! **14**. quant paiz qui desoure seot les comenceat a conforter. Vos ne sauoiz dist ele niant ne ne penseiz. nuls nen est qui bien faicet. nuls nen est mais qu'eniesc'ai un. Cil mismes qui lo consoil at doneit! cil mismes faicet l'aiue. Dons entendit li rois ceu que cele disoit! si dist. Ie me repent de ceu que ie ai fait l'omme. Assi cum ce diet. A mi en retornet li poene. mi en couient sostenir la poene. et por l'omme cui ie ai creeit me couient faire peni-

tence. Et dons dist. Eiqueuos ie uig. car cist bouraiges ne puet mies trespasser: si ie nel boef. Dons apelat aper mismes Gabrihel et se li dist. Vai et se di a la fille de Sion que ses rois uient. Cil se hastat et si dist. Syon ahorne ta maison. et si receof ton roi. Cest roi qui uenir douoit dauancerent misericorde et ueriteiz. si cum escrit est. Misericorde et ueriteiz dauanceront sa faceon. Et iustise aparillieuet son siege selon ceu qu'escrit est. Iustise et iugemenz est li aparaillemenz de ton siege. Paiz uint ensemble lo roi. por ceu que cil prophetes fust atrouez foyaules qui dist. Paiz iert en nostre terre quant il [151v] uenuiz serit. Por ceu si chanteiuent li angele quant nostre sires fut neiz. que paiz fust en terre as hommes de bone uolunteit. Dons primes se baisarent iustise et paiz. qui iesc'ai dons nen estoient mies petit descordeies. car se li lois auoit dauant ancune iustise. cele iustise auoit anceos auuillon que baisier. destregnanz plus per crimor que per amor atrahanz. Ne cele iustise nen ot mies lo reconceliement. si cum ceste iustise at or qui de la foit est. Coment estoit ceu que nes Abraham ne Moyses ne li altre iuste homme ne poient a cel tens monter a cele paix de permenant bienaurteit. ou entrer el regne de paix quant il passeiuent de ceste uie. si por ceu non que iustise et paiz ne s'estoient ancor entrebaisies? Certes de ceu doiiens nos chier frere enseure la iustise. Entrebaisies se sunt justise et paiz. et aiuntes se sunt per unes amistiez qui ne puient estre departies. ensi que celui receouet esclariement et per uns liez enbracemenz li paiz dormanz et reposanz en iceu mismes. qui lo tesmoignaige de iustise porterit ensemble lui.

XLV.

Ancor de l'anuncement nostre damme.

In festo anuntiationis B. M. V. sermo II.

(Migne p. 390.)

1. Esuuardeiz chier frere en la sollemniteit qui hui est la simple histore de nostre raparillement. assi cum une tres deleitaule planesce. Om eniunt a Gabriel l'angele un nouel missaige: et la uirgine qui regehit la nouele uirtuit. honouret om de nouel saluit. Li anciene maldiceons est osteie des femmes. et si receot li nouele meire nouele beniceon. Cele est aamplie de graice qui ne seit que cuuises soit. por ceu que cille engenuisset [152r] per lo saint esperit un fil al haltisme: qui compaignie ne deignet auoir a homme. per cele porte mismes entret a nos li medicine de salueteit: per cai li uelins del serpent entrat et entoschat tote l'umaine lignie. Legierement pouns collir de cez preiz grant masse de tels flors. mais ie esuuarz en mei une abysme d'une

perfundesce qui molt fait a dotter. Abysmes est uraiement qui cerchiez ne puet estre li sacremenz de l'incarnacion nostre signor. et abysmes est qui tresperciez ne puet estre li parolle qui est faite chars. et qui habitat en nos. Qui poroit a ceste abisme auenir. et qui lo poroit encerchier? Perfunz est cist puz. et ie nen ai mies uaisseal en cai ie en poie puisier. Toteuoies suelt a la fieies enmustir les linceus qui sor lo puix sunt mis. li humors qui de dedenz ist. Ie qui conoix ma propre enfermeteit ne m'ose mies abandoner d'entrer en cest puix. et toteuoies espant ie a ti sire souent mes mains assi cum sus la boche de cest puix. por ceu que mon anrme est a ti si cum terre sens auue. Ce tant petit chier freire que mes cuers at receut de la tres tenuene fumiere qui de cest puix est uenue contremont⁝ uos uoil ie repartir sens enuie. et arroser uoz cuers d'unes tres petittes gottes de la celestiene roseie qui estorses sunt assi cum d'un linceul.

2. Ie encerche per quel raison li filz prisist anceos char que li peires ou que li sainz espiriz. cum ce soit que tote li triniteiz soit d'euual glore. et d'une mismes sostance. Mais qui pot uncques conossere lo sen nostre signor. ou qui fut uncques ses consilliers? Perfunz est molt cist sa[152v]cremenz. ne de tel chose ne doiens nos mies oltrecuidiement et hastiulement doner sentence. Ce semblet assi que ce fust plus couenaule chose que cil deuenist specialment filz qui filz estoit dauant⁝ por ceu qu'el nom nen aust poent de dottance. D'altre part ceu est assi li singulers glore et li soueraine honors de nostre uirgine Marie. qu'ille un mismes fil ot commun ensemble deu lo peire. et ceu ne puist mies estre se li filz nen aust pris char. Nos mismes ne pussiens per altre ocqueson espereir l'aritaige permenant. car cil qui estoit li souls filz del peire. apelat sens dotte per ceu qu'il primiers neiz deuint entre plusors freres ceos en son haritaige⁝ cui il apelat en son election. car si nos summes freire. dons summes nos assi hoyr. Doncques tot ensi cum nostre foyaules moyenieres Ihesu Criz assemblat per tres meruillous sacrement en une persone la sostance de deu et de l'omme⁝ ensi alat il en nostre reconceliement per si couenaule consoil. qu'il de la moiene droiture ne se departit mies. donanz et a l'un et a l'atre ceu qu'a un chascun aparteniuet. a deu l'onor⁝ et a l'omme la pitiet. Ceste estoit li miedre maniere de faire paix entre lo signor qui corrociez estoit. et lo sergent qui colpaules estoit⁝ ensi que li sergenz ne fust apresseiz de plus fiere sentence per lo matalant del seignor cui il deust auoir honoreit. et que li sires ne fust d'altre part trop panniz de teil honor cum hom li douoit per la pitiet c'om feroit a cestui. Or esuuarde deliantrement se li angele mismes ne uuarderent ceste chose [*Reliqua desiderantur.*]

Die erste beschriebene Seite, f.° 1ᵛ, ist ziemlich abgewetzt (s. die Einleitung) und stellenweise unleserlich; solche Stellen sind zwischen [ ] gesetzt. Mit [...] sind dann und wann Lücken, welche die Vergleichung mit dem Latein offenbart, angedeutet.

1, 6. Nach *semblanz* scheinen noch zwei Buchstaben (unleserlich) zu stehen.

1, 17. *si*; Hs. *ci* 1. Hand unterpunktirt, 2. H. *si* darübergeschrieben.

2, 5. *auenenement* (*ne* unterpunktirt).

2, 32. *f[re]re* nicht *freire*, wie Mabillon und Le Roux lesen, da, wenn auch im Cod. absolut nichts zu sehen, für ein *i* kein Platz mehr ist.

3, 5. *assi cu en* (*cu* unterpunktirt).

3, 15. *noz toz* Hs., auch später einigemal, und brauchte bei dem Schwanken der Hs. zwischen *-s* und *-z* nicht gebessert zu werden.

4, 18. *et ou il uient* 2. H. am Rand.

4, 23. *ual*, darüber 2. H. *uoil*.

5, 2. Oder ist *maïsteiz* zu verstehen?

5, 34. Lies *emfarm*.

7, 15. *geration*, 1. H. *ne* darübergeschrieben.

8, 2. *raiame*; *a* unterpunktirt und *o* darübergeschrieben.

8, 24. *lapelerez* (*l* unterpunktirt).

8, 39. *cest* 2. H. darübergeschrieben.

8, 40. *et li couenaulement* Hs.

9, 29. *molt* über der Zeile.

9, 37. Nach *flors* steht *cuy li engele desirent a eswardeir* (unterpunktirt).

9, 41/42. Lies: *nen engraissiez*.

10, 24. *mostrer*] lat. *ascendere* (*monter*), wohl verlesen in *ostendere*.

11, 12/13. *a la maniere* steht zweimal.

11, 14. *et as h.* bis *uint* 1. H. am Rande nachgetragen.

12, 1. *cilebrent* (*i* unterpunktirt und *e* darübergeschrieben).

„ „ *ceculer* (*c* unterpunktirt und *s* darübergeschrieben).

12, 15. *non sachaule* (*sachaule* unterpunktirt und 1. H. *solaule* darübergeschrieben).

12, 27. *mies* (1. H. unterpunktirt und *iai* darübergeschrieben).

14, 1/2. *et cum ne doit mies faire* (1. H. am Rand).

14, 5. *oyures*] lat. *ores*.

14, 24. *tornerei ie* dons (unterpunktirt) *sil*.

14, 27. *en ayer* bis 14, 28. *uoire* auf radirtem Grund, 1. H.

15, 12. *seix* (das *e* auf der Zeile ist misslungen; daher unterpunktirt und ein zweites *e* darübergeschrieben).

16, 11. *remuer* (unterpunktirt und 2. H. *rumeir* darübergeschrieben).
16, 17. *at*] Hs. *sunt*, unterpunktirt und *at* darübergeschrieben.
16, 34. *merz*] Hs. *mers* mit unterpunktirtem *s* und übergeschriebenen *z*.
16, 34. . . . . freier Raum gelassen im Manuscript; lat. *alieno in ore* ist unübersetzt, das also dem Uebersetzer und Korrektor unverständlich war oder Lücke in der Vorlage.
17, 1/2. *or receueront*] lat. *receperunt*.
17, 4. *mendit* (so).
17, 22. *uairat*, lat. *ueniet*.
18, 1. *pennes* 1. H. über der Zeile.
18, 24. *mais nule charge et charge* etc.] *sed nunc pondus et pondus, utrumque abominatio est apud deum*.
19, 7. Nach *om at* steht *ceu* (unterpunktirt).
20, 8. *rēfomerat* (so).
20, 27. *nostres*] Hs. *mes*, lat. *nostris*, also wohl *nres* (mit Ueberstrich) verlesen in *mes*.
21, 3. *et* bis *assi* 1. H. auf Rasur.
21, 7. *or* 1. H. über der Zeile.
21, 22. *toz*] Hs. *tot* mit unterpunktirtem *t* und übergeschriebenem *z*.
21, 31. *per* 1. H. auf Rasur.
22, 30. *pimier* (so).
23, 6. *nos ceu* 1. H. auf Rasur.
23, 17. *treule* 1. H., 2. H. korrigirt in *traule*, ebenso 23, 19.
23, 24. *resteir*] *resteire* Hs.
24, 4/5. *enluminest* bis *hommes* 2. H. am Rande.
24, 8. *la* 1. H. über der Zeile.
24, 38. *ne* 1. H. über der Zeile.
25, 30. *cil* 1. H. über der Zeile.
26, 9. *maᵍnifieye* 1. H. korrigirt.
26, 23. *est*] 1. H. corrigiert aus *iert*, welches unterpunktiert ist und *est* ist darübergeschrieben).
26, 28. *de lieon*, 1. H. korrigirt aus *des lieons*.
26, 31. *proichieres* Hs., lat. *praedator*.
26, 32. *ᵉⁿchaitiueᵗᵉ* 2. H. korrigirt.
28, 2. *fil* de char] von einem Tintenfleck verdeckt.
28, 20. *aueez* (so).
29, 14. *ceu* 2. H. über der Zeile.
29, 18. *noz* Hs.; s. zu 3, 15.
29, 31. *quᵉreiz* 1. H. corrigirt.
29, 36. *cest* (*t* ausradirt).
30, 19. *car* (2. H. am Rande).

31, 6. *eniosk'* bis *uestit* 2. H. am Rande.
31, 8. *receuer~t* Hs.
31, 19/20. *uiuifieies* 1. H., 2. H. korrigirt *edifieies.*
32, 14. *predistineit* (so).
32, 15. *predestinations* (so).
33, 11. *dig*neteit| in Rasur.
33, 18. *consecranz* von 1. H. gebessert in *consacranz.*
33, 29. Am Rand der H. steht ·İ· (vgl. *primiers*).
33, 32. *traiz* unterpunktirt, darübergeschrieben von 2. H. *créez.*
33, 37. Am Rand .ij. (vgl. *seconz*).
34, 16. *ke*] *Ke* Hs.
34, 37. *te* 1. Hs. über der Zeile.
35, 3. *primier*] am Rand ·İ·
35, 4. *lo*] *Lo* Hs.
35, 9. *secont*] am Rand .ij.
35, 20. *tierz*] am Rand .iij.
35, 25. Letztes *et* 1. H. über der Zeile.
35, 29/30. *et li leece. ensi ke* in Rasur.
36, 11. *entrelasscent* Hs. (*ss* unterpunktirt).
36, 15. *osteir et* 1. H. (*et* unterpunktirt und *ne* darübergeschrieben).
36, 25/26. .i.ª *uaille* am Rand, ebenso
36, 29. .ij.ª *uaille* und 36, 32/33 .iij.ª *uaille.*
37, 14. *choses* (*s* unterpunktirt).
37, 15. .i.ª *misture* am Rand.
37, 17. *sapience* 2. H. über unterpunktirtem *poixance.*
38, 4. *úniteit* 1. H. gebessert in *úniteiz,* ebenso
38, 7. aus *triniteit* gebessert *triniteiz.*
38, 14. .ij. am Rand, ebenso 38, 23. .iij.ª
38, 20. *uirginiteiz* Hs.
38, 25. *fors* gebessert in *forz* 1. H. (Punkt unter *s* fehlt).
38, 30. *estre c. d. ch.* 1. H. auf Rasur.
39, 4. .i.ª am Rand, ebenso 39, 7. .ij.ª, 39, 10. .iij.ª
39, 19. *pileies* auf Rasur.
39, 22. *tels* 1. H. korrigirt aus *teil.*
39, 29. *preis* 1. H. gebessert in *preiz.*
39, 31. *tierce* 1. H. auf Rasur.
40, 16. *mol,*ᵗ (*mol* auf Rasur).
40, 33/34. *de la d.* auf Rasur 1. H.
41, 15. *Les* Hs.
41, 23. *conception* 2. H. korrigirt aus *corruption.*
42, 9. Lies: *ne ne tant ne quant.*

42, 17. *duncorruption* H. (st. *d'imc.?*), lat. *incorruptionis.*
42, 19. *cist* 2. H. über unterpunktirtem *crist.*
42, 21. *auons* (*u* auf Rasur).
43, 4. *tresor el ch.* auf Rasur 2. H. (?)
43, 8. Nach *l'enfant* ist *ant* ausradirt.
43, 40. *roge,* 2. H. über der Zeile.
44, 23. lo pa*is* 1. H. auf Rasur.
44, 29. Nach *fais* steht unterpunktirtes *faiz.*
44, 38. *ne ment mies* wiederholt und unterpunktirt.
45, 3/4. *et li org.* bis *faite* 1. H. (?) am Rand nachgetragen.
45, 4. *sambles* gebessert in *samblet,* ebenso
45, 23. *uenant* in *uenanz.*
46, 9. *le* 1. H. über der Zeile.
46, 33. *kestaul,es* 1. H.
47, 7. *faitis* gebessert in *faitiz,* ebenso
48, 15. *iustifiiet* in *iustifiiez.*
48, 25. Lies: *glore por* (statt *par*) *glore!*
49, 5. *plaisir a deu,* wobei *a deu* unterpunktirt und von 2. H. *as hommes* überschrieben ist.
49, 16. *nuj-|rat* = lat. *nutriet,* wohl statt *nujr-|rat,* da für den Text ein *nuj-|rirat* zu spät wäre.
49, 37. *Bienaureit* mit Punkt unter *t* und übergeschriebenem *z.*
49, 38. *Cist puet* bis 39. *Cist* (exclus.) ist von 2. H. am Rand nachgetragen und durch ein Verweisungszeichen nach seiner Stelle gewiesen.
51, 27. *Ki* Hs.
51, 30. *mies" digne asseiz" estre* Hs.
52, 37. *maintes" as altres" manieres* (*as altres* unterpunktirt) Hs.
53, 19. *ceu* 2. H. über der Zeile.
53, 31. *et quant ceu fut dit* 2. H. am Rand mit Verweisungszeichen.
54, 18. *ou*] *ne* unterpunktirt und darüber *ou.*
54, 20. *dont* bis *grace* 2. H. am Rand mit Verweisungszeichen.
54, 31. *cist* über der Zeile.
54, 33. *estoit*]*fut* 1. H.; 2. H. unterpunktirt und *estoit* darübergeschrieben.
54, 37. *nais-|xerat*] in Hs.
55, 7. *de spirer*] Hs. so; lat. *sperare*; vgl. *espirer* 155, 17.
55, 35. *assi* 2. H. über der Zeile.
55, 38. *lencens* 1. H. *s* unterpunktirt und *z* darübergeschrieben.
56, 12. *bone*] *Bone, B* 1. H. unterpunktirt und *b* darübergeschrieben.
56, 35. *obliejet* Hs. (*e* unterpunktirt).
57, 6. *fazon de nostre* Hs. (*de* unterpunktirt).

57, 22. *fors,de la* (2. H.).
57, 35. *fors* de la ci- (unterpunktirt)| *de la citeit.*
58, 10. *ce dist* auf Rasur 2. H.
58, 11. *majnjure* auf Rasur 1. H.
59, 13. *sueffment* (zweites *f* unterpunktirt).
59, 20. *fu,esses* (*e* 1. H. darübergeschrieben).
59, 40. *senz lui* bis 41. *tot* 2. H. am Rand.
60, 5. *releuat* unterpunktirt und *relieuet* darübergeschrieben.
60, 41. *meys* (61, 1) *de* auf Rasur.
61, 5. *En*] Hs. *&, en* (so); das untere Ende des *t* der Abkürzung unterpunktirt.
62, 13. *legierement* (1. H.)
63, 18/19. (Oben am Rand von f.° 51ᵛ steht von 1. Hand als Inhaltsangabe: *Li primiere| oyure de| la crea-|cion*).
64, 14. *mueeie* Hs. (*e* unterpunktirt).
64, 22. *de la semblance* 2. H. darübergeschrieben.
65, 2. *deu* 2. H. am Rande.
65, 10. *leueiuent* 1. H.; *leuei* unterpunktirt und *lie* darüber 2. H.
65, 20. *dist ke la* Hs.
67, 19. *et en cuy* Hs. (*en* unterpunktirt).
67, 27. *tel*] *cel* 1. H., 2. H. gebessert in *tel*; — *maismēt* Hs.
68, 27. *la*] *lo* Hs., in *la* gebessert von 1. H.
68, 27/28. *encerchat* ist von 1. H. über *entendit* darübergeschrieben, ohne dass dieses irgendwie getilgt wäre.
68, 40. *ne teil plor chose*] *plor* unterpunktirt.
69, 10. *cuer de char*| Hs. *cuer charnel*, wobei *de* von 1. H. über die Zeile geschrieben und *nel* durchstrichen ist.
70, 3. *desseruiez* (*e* unterpunktirt) Hs.
71, 17. *quant* bis 71, 19. *mainjure* (incl.) ist am Fuss der Seite nachgetragen und mit einem Verweisungszeichen versehen.
71, 23. *sai ke*, 1. H. korrigirt *e* in *i*.
72, 18. *lengl'e* 1. H. auf Rasur.
72, 26. *maⁱⁿjure* Hs.
73, 31. *Deuotement* bis 73, 33. *Deuotement* (exclus.) am Rand nachgetragen und mit Verweisungszeichen versehen. Die zwischen [ ] stehenden Buchstaben sind am Rand vom Buchbinder weggeschnitten.
73, 38. *et* vor *li uns* in der Abkürzung *7* und unterpunktirt.
74, 6. *sez*] *cez* 1. H., korrigirt *c* in *s*.
74, 7. *mais*] Hs. hat *et*.
74, 23. *misericorde* Hs.

74, 29/30. *tribulations* (*s* unterpunktirt).
75, 14. *car* bis 75, 15. *org* (von *orguillous*) 1. H. auf Rasur.
75, 21. *ianglo*^{r}*s* Hs.
75, 35. *est* vor *uenuiz* zweimal (das 2. Mal unterpunktirt).
76, 23. *se* zweimal Hs.
77, 15. *nē atrueuet nē hom* 2. H. am Rande.
78, 12. *ens* (*s* spätere Hand).
79, 8. *cele*^{i} 1. H. gebessert.
79, 22. *circonciz* (*z* in *s* corrigirt 1. H.).
80, 12. *la* 1. H. über der Zeile.
80, 19. *dewerpit* 1. H. über *sormonteit*, das unterpunktirt ist.
81, 2/3. *circonsision* Hs.; 1. H. gebessert.
81, 9. *fait*, 2. H. über der Zeile.
81, 29. *mais* bis *pecheor* am Rande mit Verweisungszeichen.
82, 7. Der Sinn verlangt *l'apelet* = *vocatur* (sc. *puer*).
82, 33/34. *evvangl'e* 1. H. gebessert in *evvangl'j*^{stes}.
83, 14. *nos loet* am Rand mit Verweisungszeichen.
83, 19. *Il cou.* bis 83, 21. *consoil* am Fuss der Seite mit Verweisungszeichen.
83, 20. *ke* über der Zeile.
85, 10. *nos* 2. H. in *uos* gebessert.
85, 21. *oi* 1. H. über der Zeile.
85, 27. *circoncis* 1. H. gebessert.
86, 12. *lo pere*] *lor* 1. H., *r* unterpunktirt.
86, 14. *fissent* (erstes *s* unterpunktirt).
87, 1. Am Rand von dieser Zeile steht .i., ebenso 87, 12. .ij., 87, 30. .iij., 87, 41. .iiij., 88, 21/22. .v., 88, 36. .vi., 88, 39/40. .vij., 89, 31. .viij.
87, 18. *les uoisoutez* 1. H. auf Rasur.
87, 37. *niant atempreiz resnaules* (*atempreiz* ist unterpunktirt).
88, 24. *durement*] Hs. *asprement*, 1. H. gebessert, indem *aspre* unterpunktirt und *dure* darübergeschrieben ist.
89, 1. *traualz*, 1. H. *z* unterpunktirt und *s* darübergeschrieben.
89, 20. Zwischen *ceu* und *poient* ist *ne* ausradirt.
89, 28. *l'amor* ist von 1. Hand über ursprüngliches und unterpunktirtes *lo iugement* geschrieben.
90, 19. *soit li grace misericorde* (*grace* unterpunktirt).
90, 20. *lor* 1. H. gebessert aus *la*.
91, 9. *as*] 1. H. *ens*, dies unterpunktirt und *as* darübergeschrieben.
93, 28. Hs. hat Punkt nach *frequence*.
93, 32. *proichent* Hs.; 1. H. korrigirt; *en* ist unterpunktirt und *a* darübergeschrieben.

93, 40. *et lai atrouerent* am Rande.
94, 2. Nach *dras* folgt *Nule de totes cez choses* unterpunktirt.
94, 11. *passeiz*] Hs. hat *passeit*, und über *t*, das nicht unterpunktirt ist, steht *z*.
94, 16. *tumilias* Hs.; 1. H. gebessert.
94, 24. *pechiet* Hs.; 1. H. gebessert.
95, 6. Nach *Iohan* ist *cest lo tesmoignaige del colon* unterpunktirt.
95, 17. *apermēmes* am Rand.
96, 22. *auenemenz* (dieses unterpunktirt und mit anderer Tinte *apparicions* darübergeschrieben).
97, 5. *est* 2. H.
97, 9. Nach *ueez* ist *donques* unterpunktirt.
98, 4. *signor* ist von 2. H. über unterpunktirtem *roi* geschrieben.
98, 5. *eswart*; 1. H. hat *t* unterpunktirt und *z* darübergeschrieben.
98, 5. *confession* hat 1. H. über unterpunktirtes *foit* geschrieben.
98, 16. *il* 1. H. über unterpunktirtem *ele*.
100, 13. *ki* 1. H. über der Zeile.
102, 22. *urais*] Hs. *uraiz* (*z* unterpunktirt und *s* darüber geschrieben).
103, 33. Zwischen *cum* und *dous* war ein Wort von zwei bis drei Buchstaben übergeschrieben und ist wieder weggeschabt.
103, 34. *coroies* ist von 2. H. über unterpunktirtes *corones* geschrieben.
103, 36. *circoncis* (*s* über unterpunktirtem *z*).
104, 34. *nes* 1. H. über der Zeile.
105, 18. *deleitauleulement* (*eule* unterpunktirt).
106, 29. Nach *nos* folgt unterpunktirtes *uos*.
106, 38. *Noz* aus *Nos* (*s* unterpunktirt und *z* überschrieben).
107, 17. Zu *primiers* steht am Rande .i., zu 20. *seconde* ebenso .ij., 21. *tierce* .iij., zu 23. *quarte* .iiij., zu 26. *quinte* .v., zu 28. *sexte* .vi.
108, 6. Vor *dous* steht unterpunktirtes *les*.
108, 30. In Migne ist die Spalte 161. 162 verdruckt, indem statt der hieher gehörenden Platte fälschlich die entsprechende Platte des I. Bandes gedruckt worden ist.
109, 32. *ens* steht von 2. H. über unterpunktirtem *as*.
110, 7. Von *et por* bis *esposeir* am Rand mit Verweisungszeichen.
110, 32. *aprent* (*t* unterpunktirt).
111, 7. *aueez* (erstes *e* unterpunktirt).
111, 18. *Nen est* bis 19. *t'enfantat* am Rand mit Verweisungszeichen. *c*[*ele* ist vom Buchbinder abgeschnitten.
112, 24. Lies: 7. *Cist*.
112, 28. Zu *primiers* steht am Rand .i., zu 30. *seconz* .ij., zu 34. *Et*

por ceu steht .iij., zu 38. *quarz* .iiij., zu 112, 1. *Por totes cez* steht .v. und zu 113, 4. *seixmes* endlich .vi.

113, 1. *uantises* (zweites *s* unterpunktirt).
113, 12. Lies: 8. *Empliz.*
113, 21. Nach *uaissels* folgt unterpunktirt *ioska en som dawe.*
113, 35. Hs. *glor.*
113, 36. Lies: 9. *Et.*
114, 4/5. Hs. *dous* | *"manieres de crimor " primieres.*
115, 7. *per defuors* (so!) über der Zeile von viel späterer Hand.
115, 36. Lies: *saniteit* (statt *sainteit*).
118, 5. *a mi* 2. H. über der Zeile.
118, 40. *aouerz* (*a* unterpunktirt).
119, 35. *a nostre signor* am Rand 2. H.
120, 18. *dont* (= *unde*)] *dons* Hs. (*s* unterpunktirt und 1. H. *t* darübergeschrieben).
120, 25. *senne* so Hs.
120, 32. Nach *chaitiue* ist *ke deu ne conos* unterpunktirt.
124, 15. *de*] 1. H. schrieb über unterpunktirtes *a* ein *de.*
125, 10. *raportet* 1. H. über unterpunktirtes *representet.*
126, 23. Hs. *cest ne* ^{per} *pechet mies. il* (*per* von 2. H. über der Zeile).
126, 38. *solt*] aus *soit* durch Korrektur.
127, 18. *sachent* 1. H. über unterpunktirtes *sentent* geschrieben.
127, 41. *peruenuiz* (*z* über unterpunktirtem *t*).
128, 8. *de*] *des* mit unterpunktirtem *s.*
128, 38. Zu *primiers* steht am Rand .i., zu 41. .ij., zu 129, 3/4. .iij. *et* .iiij., zu 8. ebenso .v., zu 11. .vj., zu 14. .vij.
129, 16. *sols* 1. H. über der Zeile.
130, 22. [*k*]*i* bis 130, 23. *Adam* am Rand nachgetragen und Verweisungszeichen. Die eingeklammerten Buchstaben sind am Rand der einzelnen Zeilen vom Buchbinder weggeschnitten.
131, 37. *mies un un* Hs.; das erste *un* ist radirt.
132, 15. *dons* 1. H. über der Zeile.
132, 18. *auoc cui il doit* 1. H. auf Rasur.
132, 22. *sens*] *senz* Hs., *z* unterpunktirt und *s* darübergeschrieben.
132, 26. *li "fëme" forz* Hs.
132, 32. *enlumineit*, *t* unterpunktirt und *z* darübergeschrieben.
132, 36. *chier frere* 2. H. über der Zeile.
134, 24. *cil* bis *fazon* 2. H. am Rand.
135, 2. *brief* auf Rasur.
136, 13. *loc.*] nach *e* ist ein Buchstabe ausradirt.
136, 26. *k'il*] überschrieben über unterpunktirtes *ke li gent.*

137, 26. *iert*] *i* über der Zeile.
138, 9. *ki* bis *uie* am Rand mit Verweisungszeichen.
138, 29. *forfais*] *s* über unterpunktirtem *z*.
139, 36. *Ioska* bis 37. *uespre.* unter der Columne mit Verweisungszeichen.
140, 11. Nach *dauant* folgt unterpunktirtes *tot.*
140, 14. *ki*, 22. *ele*, 24. *meismes*, 34. *faire* und 141, 1. *tot* sind in Hs. über der Zeile geschrieben.
141, 16. *nen* 2. H. zugeschrieben.
142, 10. *dessert* 2. H. über der Zeile.
142, 17. *k'ele*] *ke* 1. H.; *le* 2. H. über der Zeile.
142, 40. *mor,fiemenz* und *ti* 2. H. über der Zeile.
144, 1. *Uns sermons de lapostle saint Piere*: die Predigt hat bekanntlich mit Petrus nichts zu thun; s. die Einleitung.
144, 25. *s*[*i*], Hs. *se.*
145, 1. Lies: *n'en.*
145, 35. *despeıroit* (*r* über unterpunktirtes ı).
146, 28. *maistre* über unterpunktirtes *pere* 1. H.
146, 30. *uostre* und 31. *uostre* ist durch Korrektur und Rasur aus *nostre* gemacht; lat. *noster.*
147, 25. *procession*] *passion* Hs.
149, 26/27. *droite uoie*] *droiturierement uoie:* Hs.; *turierement* ist unterpunktirt und *te* übergeschrieben; der letzte Buchstabe (*·*) des zweiten Wortes ist radirt.
149, 27. *ses*] *cez* Hs., 1. H. *s* über unterpunktirtes *c*, also *sez*, was ich in *ses* (lat. *eius*) änderte; s. zu 3, 15.
149, 31. *en ciel* 1. H. über der Zeile.
150, 9. *de la uoie* (*la* unterpunktirt).
151, 6. Nach *frere* steht in Hs. unterpunktirtes *ancune altre teil chose.*
151, 16. *car* 1. H. auf Rasur.
151, 27. *mil* 1. H. über der Zeile.
151, 27. *Cherubin* bis 151, 30. *sairas?* steht mit Verweisungszeichen am Fuss der Seite.
151, 32. Nach *a ti* folgt unterpunktirtes *ceste chose.*
152, 40. *geuſeſ* (so, nicht etwa *geules*), später einmal *geuse* geschrieben, Stammwort zu *gosier.*
153, 10. *Cil* bis 153, 12. *char.* am Fuss der Seite mit Verweisungszeichen.
153, 33. *de sa n.* bis 34. *corrumpue* am Rand mit Verweisungszeichen. Die [ ] Buchstaben sind vom Buchbinder weggeschnitten.
154, 22. *est* 1. H. über der Zeile.

155, 18. [*ou i*]*l* bis *demandons* am Rand mit Verweisungszeichen. Die [ ] Buchstaben sind vom Buchbinder weggeschnitten.

156, 6. *car* bis 156, 10. *signor* unten am Fuss der Seite mit Verweisungszeichen.

157, 37. *fosses* von *fósse*, nicht *fosséz*, wie bei Bartsch[4] 209, 11. — Das. *ondes*] *onkes* Hs., 1. H. schrieb *d* über unterpunktirtes *k*.

158, 15. *uuelt* so Hs., die sonst *vv* oder *w* hat.

159, 24. Lies: *p*er.

159, 29. *embaissier*] *abaissier* Hs.; *em* über unterpunktirtes *a*.

160, 14/15. *contraire* am Rand nachgetragen.

160, 37. *kapartienent* Hs., bei diesem Worte *par*, wie immer, wenn ausgeschrieben.

160, 41. *mise*] *miese* Hs.; erstes *e* unterpunktirt.

161, 17. *totesuoies*, *s* unterpunktirt.

162, 1. *signor* 1. H. über der Zeile.

162, 3. *trauals* am Rand mit Verweisungszeichen, während im Text unterpunktirtes *soluz* steht.

162, 18/19. *de la saluteeit ke nos auons esleit* = lat. *de ipso quem elegimus psalmo* (also *saume*). Die auf diesen Psalmvers aufgebaute Predigt fehlt aber im französischen Texte, daher die Lesart eher eine Emendation, als ein Versehen des Kopisten ist.

162, 26. Mit dieser Zeile beginnt die zweite Hand; vgl. das darüber bei der Beschreibung der Hs. gesagte.

162, 32. Zwischen *riche* und *signor* steht unterpunktirtes *homme*.

162, 37. *fut* 1. H. über der Zeile.

163, 17. Hs. *escriuet*; *ui* ist 1. H. übergeschrieben.

163, 37. *conuent* = *refellit*, also wohl = *conuaint* von *conuaintre*; gleich darauf ist *il*, auf *veriteiz* bezogen, eine Unachtsamkeit des Uebersetzers, wenn es nicht phonetisch *il'* = *ille* (die dem Texte eigenthümliche Form des Nom. fem., so dass dieser (*ille*, *cille*, *ciste*) vom Accus. (*ele*, *cele*, *ceste*) ebenso geschieden ist wie beim Masculin) sein soll.

163, 41. *saintuile* Hs.

164, 7. *nen* über der Zeile.

165, 25. *per auenture* 1. H. am Rand.

165, 32. *et lārme* 1. H. über der Zeile; ebenso 166, 1. *oie*.

166, 11. *nen* über der Zeile.

18. Nach *filz de deu* ist *tot* halb ausradirt.

glor^{e} (so), ^{e} v. 1. H. darübergeschrieben.

ıe] ist nicht sicher; zuerst hat hier *enpeıé* gestanden, und

aus dem *e* ist ein gerader Balken gemacht worden, der dann mit dem folgenden ı zusammen ein *u* gäbe.

173, 37. *adroit* 1. H. über der Zeile.

175, 24. *anceos* 1. H. über der Zeile.

175, 29. *por cai* zweimal, das erste mal durchstrichen.

176, 6. *demandeiuet*] zuerst stand hier *demandet*; der Querbalken des ꝛ ist ausradirt, so dass sein Längsbalken als *i* fungirt und darüber ist von 1. H. *uet* geschrieben.

177, 11. *en terre* 1. H. über der Zeile.

177, 32. *uirgine*] Hs. *ujrgnine*; erstes *n* unterpunktirt.

178, 6. *a la fieies*, so Hs.

178, 7. *qui* nach *Ie* ist von 1. H. über der Zeile.

178, 12. *tenuene*, so Hs.

178, 24. *deu* über der Zeile.

178, 26. *espereir*] *esperir* und ein *e* darübergeschrieben.

Die hier zum ersten Mal vollständig abgedruckte Handschrift befindet sich auf der Pariser Nationalbibliothek, wo sie unter Msc. franç. Nr. 24768 eingetragen ist. Dieser berühmte Band, vordem bekannt unter der Signatur Feuillants 9, hat frühzeitig die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen, vgl. Le Roux de Lincy, in seiner Einleitung zu Les Quatre Livres des Rois, Paris 1841 [1]), S. CXXIX, der in diesem Band neun Predigten (1. 7. 13. 18. 22. 28. 34. 41. 42) aus derselben abgedruckt hat, nachdem bereits vor ihm Mabillon (S. Bernardi Opera P. 1690. III, 716 = Migne Patrol. latin. Ser. II. T. CLXXXIII. Sp. 33 f.) ein Stück der ersten Predigt (= 1,1—2,7. 2,31—3,39 meiner Ausgabe) und Labouderie (Journal des Paroisses 1834 nach Le Roux a. a. O. CXXXII) die fünfzehnte und zweiundzwanzigste Predigt abgedruckt hatten. Ausserdem ist die einundvierzigste Predigt nochmals abgedruckt worden und zwar nach der Handschrift berichtigt von K. Bartsch in seiner Chrestomathie de l'ancien français, und die 18., aber nur nach dem Le Roux'schen Druck, von Ed. Lidforss in seinem Choix d'anciens textes français, Lund 1877, endlich die 28., nach der Handschrift berichtigt, von L. Constans in seiner Chrestomathie de l'ancien français, Paris 1884.

Die Pariser Handschrift ist gr. 4°, auf Pergament einspaltig geschrieben und besteht aus 152 numerirten Blättern, 28 Zeilen (nicht 18, wie Le Roux a. a. O. Seite CXXXI, sagt) auf einer Seite. Die Handschrift ist unvollständig; denn sie bricht auf der vollbeschriebenen Schlussseite 152^{v} mitten im Satze ab. Dass wir nur ein kleines Bruchstück des ursprünglichen Werkes vor uns haben, werden wir später sehen. Unser Codex muss lange Zeit, und zwar, als er noch vollständiger als jetzt war, ohne Einbanddeckel viel herumgeworfen worden sein; die ersten zwei Seiten, besonders die erste, sind stark abgerieben (nicht zugleich die letzte) und die Schriftzüge stellenweise verschwunden. Da auch die zweite Seite recht stark und ein wenig auch die dritte Seite mitgenommen worden sind, wird wohl

1) Collection de Documents inédits sur l'histoire de France II. Série.

das erste Blatt auch lose gewesen sein [1]). Die Schrift ist klar, regelmässig, ziemlich gross, und zeigt durch den ganzen Band einen im grossen und ganzen übereinstimmenden Duktus; doch ergab sich bei näherem Zusehen, dass trotzdem zwei verschiedene Schreiber angenommen werden müssen, von denen der erste Blatt 1—137^{v}, der andere 138^{r} bis Schluss geschrieben hat. Dies erhellt aus zweierlei Anzeichen: einmal sind gewisse Buchstaben in der zweiten Partie, so ähnlich sie auch auf den ersten Blick denen im ersten Theil sind, bei genauem Zusehen anders und zwar konsequent anders geschrieben. Ich erwähne besonders *r*, wobei der erste Schreiber den rechts oben befindlichen Haken unmittelbar an den Balken ansetzt und in sanfter Krümmung horizontal verlaufen lässt, während der zweite zuerst einen über die Zeile hinauf gehenden geraden, schief aufsteigenden Haarstrich hinaufzieht (⌐),

1) So kommt es, dass die Textherstellung dieses Theils ziemlich schwierig war und mir nur nach wiederholter Prüfung der Handschrift und genauer Einsicht des lateinischen Originals endlich gelungen ist. Ich habe jene Stellen, wo die Schriftzüge ganz oder fast abgewetzt sind, bei der verschiedensten Beleuchtung und unter allen möglichen Winkeln, so wie mit Zuhilfenahme von starken Gläsern, untersucht und so konnte ich denn nach und nach durch den Sinn gestützt die ursprünglichen Züge rekonstruiren und wiedererkennen; nur an einer Stelle, wo ein, höchstens zwei Balken verwischt sind (1, 6) weiss ich nichts einzusetzen, da Sinn und Original nichts vermissen lassen. Gerade dieser Theil zeigt bei Le Roux mehrere grobe Schnitzer (dass er oder seine Schreiber auch sonst schlecht lasen, weiss jeder der einige seiner Ausgaben nachkollationirt hat), die um so auffälliger sind, als sie bei Mabillon sich n i c h t finden, demselben Mabillon, von dem Le Roux a. a. O. S. CXXIX sagt: *bien qu'il se fût servi du meilleur manuscrit, il laissa échapper b e a u c o u p d e f a u t e s dans le texte qu'il donna.* Vielmehr ist Mabillons Text, was man ohnedies von vornherein anzunehmen geneigt ist, musterhaft; mit Ausnahme von drei Stellen sind seine Abweichungen ausnahmslos orthographisch und modernisiren, während Le Roux an vielen Stellen, d i e M a b i l l o n r i c h t i g h a t, g a n z s i n n l o s e s bietet, wobei an vielen anderen wieder er modernisirt. So gibt Le Roux gegen Hs. und Mab. 1, 22. *reveleies* st. *receleies* (lat. *abscondita*); 2, 1. *ke* st. *ki* (lat. *quis*); 2, 39. *presume-tu* st. *promes tu* (lat. *polliceris, promittis*); 3, 5. *seroit* st. *seroient* (lat. *eritis* direkt); 3, 17. *fesoit* st. *feroit* (lat. *agat*); 3, 22. *ferist* st. *ferit*; 3, 26. *ki* st. *ke* (= *quae* fem., bei Bernh. von *qui* masc. [im Sg. und Plur.] geschieden). *Venjut* st. *veniat* 3, 14 hat er mit M. gemeinsam. Das abgeriebene *en permenant o[scur]teit* 2, 33. hat M. vorsichtig punktirt, während Le Roux ein *en permenant ta clareteit* (!) konjicirte. Da der latein. Text *aeterna caligine* bietet, so war die Hilfe nicht schwer; sicher ist nur, dass Le Roux den lateinischen Text nie eingesehen hat. — Ich bemerke nur noch, dass Mabillon richtig *ancun* druckt, wie die Handschrift hat und wie es der Mundart entspricht, während bis jetzt stets konsequent falsch *aucun* überall gedruckt wurde.

an den er im untern Drittel den Haken unvermittelt mit voller Federbreite ansetzt. Ganz besonders aber auffällig sind die ganz verschiedenen Interpunktionszeichen, vor allem das Fragezeichen. Beim ersten Schreiber steht über dem auf der Zeile ruhenden Punkt ein Zeichen, das wie das sog. longobardische *a* gebildet ist und das nach rechts in einen etwas nach oben gehenden Haarstrich endet, der sich mit einer kleinen Rundung nach unten senkt (*ſ*), dagegen beim zweiten Schreiber steht über dem Punkt ein dem *c* ähnliches Zeichen, dessen oberer Haken nach rechts in denselben Haarstrich ausläuft. Dazu kommt dann andrerseits andere Orthographie, andere Interpunktionsmethode, andere Formen, besonders beim Zeitwort, und anderes, worauf hier nicht eingegangen wird — und dies alles nicht etwa sporadisch, sondern regelmässig, so dass jeder Kopist seine Eigenheiten hat — da eine Laut- und Formenlehre[1]) des Bernhard von einem meiner Schüler in Angriff genommen ist, die auch derlei Dinge behandeln wird. Das interessanteste[2]) daran ist, dass die sprachlichen und orthographischen Eigenthümlichkeiten des zweiten Kopisten sich genau mit dem von Konrad Hofmann herausgegebenen[3]) Ezechiel decken, während der erste Kopist die gröbsten und besonders auffälligen Erscheinungen des Dialekts meidet, wohl in dem Bestreben, sich von dem schon damals siegreich vordringenden *volgare illustre* nicht allzuweit zu entfernen. Dieses merkwürdige Zusammentreffen brachte mich auf den Gedanken, dass beide Texte nicht nur an demselben Orte entstanden, was die Verwandtschaft des Inhalts und der Zweck der Uebersetzung und andere äussere Umstände, von denen später, ausserdem wahrscheinlich machen, sondern dass ausserdem der zweite Schreiber des Bernhard und jener Ezechiels eine und dieselbe Person sein könnten. Dessentwegen wandte ich mich an den Oberbibliothekar der Berner Stadtbibliothek Herrn Dr. Blösch mit der Bitte, die Ezechielhandschrift auf kurze Zeit an die hiesige Universitätsbibliothek leihweise zu senden, was denn bereitwilligst zugestanden worden ist und wofür ich meinen verbindlichsten Dank aus-

1) Soeben erschien *Les flexions dans la traduction française des sermons de Saint Bernard par L. Clédat* (Annuaire de la faculté des lettres de Lyon, II. année, 2. fascicule), wobei er aber nicht das Pariser Original, sondern eine moderne Abschrift (s. weiter unten S. 196, Anm. 1) zu Grunde gelegt hat.

2) In allgemeinen Zügen ist das Wichtigste meiner Resultate zusammengefasst bei Frd. Corssen „Lautlehre der altfrz. Uebers. der Predigten Gregors über Ezechiel" (Bonner Diss.) 1883, S. 5 f.

3) In Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wissenschaften I. Cl. XVI. Bd. 1. Abth. 1881.

spreche. Die Autopsie dieser Berner Handschrift[1]), mit der ich ausser meinen etwas verblassten Reminiscenzen[2]) an die Pariser noch zwei Seiten Photographie[3]) derselben (Seite 33^{v} u. 34^{r}) vergleichen konnte, bestätigte nun diese Annahme (Identität der Schreiber) nicht, worüber bereits der unsrer Wissenschaft zu früh entrissene treffliche Apfelstedt in ZfrP. V, 446. Anmerk. berichtete. Vielmehr erwies sich der Berner Codex als eine ziemlich flüchtig auf oft recht bedenkliches Pergament geworfene Niederschrift, voll von Korrekturen, Streichungen und theils interlinearen theils marginalen Zusätzen, so dass sie neben der kaligraphisch ausgeführten Pariser fast wie ein Koncept aussieht. Dabei bleiben selbstverständlich die übrigen aus inneren und äusseren Gründen gezogenen Schlussforderungen aufrecht.

Beide Kopisten setzen auf gewisse Vokale Accente, die ich im Drucke nicht wiedergebe, da sie ausschliesslich paläographisch sind und das Lesen erleichtern sollen; der zweite Kopist ist damit viel sparsamer. Aus denselben Gründen wird *i* bald so bald mit *j*, ebenso *u* in gewissen Fällen durch *v* bezeichnet. Vgl. *ájué, freíre, líure, faíre, peíreſ; áí, eſpéé; ıſſué, ujé; conſeívre, enſeívent, eſpruéuent, áíuret, áíuertement*, bes. oft *á* der so anlautenden Wörter, dann alleinstehendes *á* und *í*; — *ju* (ich), *deljure, altruj, uertujt; devſt* u. s. f. Deutsches *w* wird nie durch *uu* gegeben, was ich im Drucke hätte vermeiden sollen; der erste Schreiber hat stets *vv*, der zweite (ausser einem Falle) stets *w*.

Was die Auflösung der Abkürzungen anlangt, konnte nur *p* Schwierigkeiten machen und ich habe sie demgemäss stets *per* oder *par*, je nach dem lautlichen Werth, wiedergegeben. Doch findet sich das Zeichen oft aufgelöst, und zwar alleinstehend überwiegend *per* (dem östlichen Dialekte des Textes entsprechend, wie aus andern Denkmälern bekannt ist), selten *par*; doch stets *apartenir, parsonne* (*persona*), dem ich ge-

1) Bei dieser Gelegenheit besorgte ich eine Kollation des Abdrucks derselben, deren Resultate ich gelegentlich veröffentlichen werde.

2) Ich sass über der Pariser Handschrift 31. Dezember 1872 bis 24. Februar 1873. Ich kopirte die noch ungedruckten Nummern derselben und kollationirte die bereits von Le Roux de Lincy publicirten sowie Nr. 43, deren Abschrift ich der oft bewährten Freundschaft Konrad Hofmanns verdanke, die er mir im Aug. 1872 als *viaticum* mit auf den Weg nach Paris gab. Eine Nachkollation seiner Abschrift zeigte auch diesmal dessen wohlbekannte Genauigkeit und Sorgfalt. — Vereinzelte Stellen, die mir später beim Druck (Juni 1882 bis Januar 1883) Zweifel erweckten, sind von den Herren Morel-Fatio, Knöll und Merz in der Hs. nachgeschlagen worden, wofür ich denselben bestens danke.

3) Dieselben wurden später von Dujardin in Paris auf heliotypischem Wege vervielfältigt und bilden Blatt 14 des paläographischen Apparats des kgl. Seminars für romanische Philologie an der Bonner Universität.

folgt bin. Ferner findet sich für *aīme* (*ámat*) sowohl *ainme* als *aimme* ausgeschrieben.

Die Handschrift kennt in beiden Theilen bloss auslautendes -ſ; was *t* anbelangt, so ist dessen regelmässige Form so beschaffen, dass die obere Spitze des senkrechten Balkens über den langen, horizontalen, recht breiten Querstrich nicht hervorragt (τ).

Die Komposita *non-digne*, *non-sachance*, *niant-uisible*, *la non-greit-sachance* sind bald getrennt, bald zusammengeschrieben: ich habe stets den Verbindungsstrich gesetzt.

Die Interpunktion der Hds. ist stets, so lang es der Sinn irgendwie zuliess, unberührt gelassen, ganz besonders ausnahmslos dort, wo die französische Verbindung der einzelnen Sätze von der lateinischen abweicht.

Die Bibelcitate sind aus praktischen Rücksichten nur dann gesperrt gedruckt, wenn dies der lat. Druck thut, um so das Auffinden der entsprechenden Stellen im Latein zu erleichtern. Aus demselben Grunde ist die Mabillon'sche Paragrapheneintheilung in den Text eingesetzt worden.

Der leere Rand der Handschrift ist bei dem letzten Einbinden so beschnitten worden, dass bei den Randnachträgen die am Saum stehenden Buchstaben abgeschnitten worden sind. Ich konnte sie jedesmal ergänzen und habe sie in [ ] gesetzt, wie überhaupt jede von mir an der Handschrift vorgenommene Aenderung, was freilich selten zu geschehen brauchte. Von mir Gestrichenes steht in ( ).

Ich habe, abgesehen von den beiden Schreibern der Handschrift, worüber schon gesprochen, ausserdem, aber nur beim ersten Schreiber, zwei Hände oder genauer gesagt, zweierlei Tinten (denn der Duktus und die Gestalt der Buchstaben sind in beiden sehr ähnlich) unterschieden und zwar gehört die zweite ausschliesslich den Zusätzen und den, sei es über der Zeile oder am Rand, angebrachten Korrekturen. Der ersten Tinte ist die von dem Schreiber gleich bei der Niederschrift vorgenommene Korrektur der sofort bemerkten Fehler zuzuweisen; wo mit verschiedener Tinte gebessert oder nachgetragen ist, ist dies wohl bei einer später vorgenommenen Nachkollation unseres Codex mit seiner Vorlage (welcher Art diese gewesen ist, werden wir gleich untersuchen) geschehen. (Vgl. die Angaben meiner Varia lectio.) Diese Korrekturen sind überwiegend Ergänzungen der von dem Abschreiber aus irgend welchem Grund übersehenen, ausgelassenen Stellen, seltener Verbesserungen der Uebersetzung, meist ein falsch dem Sinne nach wiedergegebenes Wort durch das richtige ersetzend, einigemal auch synonymisch präcisirend. Meist geschieht dies mit der zweiten Tinte, so f.° 10ʳ *non-*

sachaule gebessert in *non-solaule* (lat. *insatiabili*), 13ʳ *remuer* gebessert in *rumeir* (also wörtlich; lat. *ruminare*), 25ʳ *uiuifieies* gebessert in *edif.* (so lat.), 29ᵛ *poixance* gebessert in *sapience* (so lat.), vergl. noch 34ʳ, 39ᵛ, 44ʳ, 81ᵛ, 86ᵛ; aber auch einige Fälle für die unmittelbare Abschrift, z. B. 55ᵛ *entendit* gebessert in *encerchat*, 65ᵛ *sormonteit* in *dewerpit*, 81ᵛ *foit* in *confession*, 107ʳ *sentent* in *sachent*, wo ein vorangehendes Wort den Fehler veranlasste, vielleicht ebenso 72ᵛ und dem Sinne nach 74ʳ.

Doch die zahlreichsten Korrekturen betreffen die Randzusätze, Nachtragungen ausgelassener Stellen. Diese sind sog. *bourdons*, und zwar meist durch das identische, zweimal in kleinen Zwischenräumen aufeinander kommende Wort am Schlusse eines Satzes veranlasst; seltener durch eines am Anfang des Satzes. Die wenigsten stimmen im Latein und Französischen (so 36ʳ, 60ʳ, 93ʳ, 128ʳ), alle anderen lassen sich nur durch das allein im Französischen sich wiederholende Wort erklären. Es sind dies die vom Schreiber ausgelassene Stellen[1]).

Mithin ist unser Codex keine Urschrift, sondern eine Abschrift, wobei es mir freilich wegen der zahlreichen Sinn- und Uebersetzungskorrekturen desselben Schreibers wahrscheinlich ist, dass es die Abschrift des Koncepts ist.

Wie schon oben bemerkt, ist der Schreiber des letzten Drittels viel genauer und sorgfältiger gewesen; in seinem Theil findet sich nichts ähnliches.

Was die Rubriken anlangt, so sind sie selbstverständlich in den vom Schreiber gleich bei der Niederschrift freigelassenen Raum erst nach Vollendung der Handschrift eingetragen worden. Allein (dies sei wegen der sonderbaren Angabe Barbazans „*ces titres ont été ajoutés bien postérieurement*“, die zwar von Le Roux a. a. O. CXXXVIII. f. eingeschränkt, aber der Hauptsache nach aufrecht erhalten wird, bemerkt) sie sind von derselben Hand, wie der schwarz geschriebene Theil der Hs., und nicht, wie Le Roux will, *remplis par une autre main, sans doute quelques années plus tard.*

Um die sonstigen Aeusserlichkeiten des Codex zu erschöpfen, sei noch bemerkt, dass sich auf dem leeren Fuss der Seiten 105ᵛ — 134ʳ

1) Ausserdem sind nicht nur einzelne Wörter, sodern ganze Sätze und Abschnitte des Lateins im Französischen (also bereits vom Uebersetzer) ausgelassen; sonst müssen wir eine bereits lückenhafte latein. Uebersetzungsvorlage annehmen. Ich habe die Angabe aller dieser Lücken der Uebersetzung mit Rücksicht auf die philologischen Zwecke dieser Ausgabe unterlassen. — Selten ist der Fall, dass der Uebersetzer der grössern Deutlichkeit halber einzelne Wörter aus eigenem hinzugefügt hat.

eine französische Homilie befindet, deren späte und flüchtige Kursiv dem XV. Jahrh. angehören dürfte (wenn nicht noch später) und die ich nicht näher angesehen habe. Was Le Roux S. CXXXIII hierüber sagt, ist falsch. Der Anfang lautet: *Ci rencommance salemons comment sa mere lenseigne et le chastia et dist | Ce sont les parolles le roy samuel et la vision comment sa mere len doctrina | la mere fust la grace dou .s. esperit si lenseigna et aprinst que il | enluminast saincte eglise que encore iusquez au iour dou iugement. Cil qui | sceuent entendre en auront miex. Et dist ensi sa mere. Mes tres | chiers filz mes enfes qui iez nez de mon ventre et establis avoec mes filz en cui sont tuit mi desiriers qui ies esleuz a la dignite* (f.° 106 r°) *que ie desiroie de tout mon cuer. Ne done mie ta sustance a fole fame. Ne met mie tons sens ne ta vertu en correption de pechiet. Ne donez mie tes richesces pour les rois destruire* etc. (Abschrift von Merz.)

Auf einem Vorsatzblatt der Hs. steht in moderner Schrift fg. Bemerkung, die ich nach Le Roux a. a. O. S. CXXXI wiedergebe: *Ce manuscrit (qui comprend 44* [sic] *sermons) est d'environ vingt-cinq ou trente ans au plus aprez la mort de St. Bernard. Il est très rare, et peut être unique en son espece. Il a été donné au R. P. Goulu par Me Nicolas Le Feure, prœcepteur du Roy Louys 13me.* Ueber das wirkliche paläographisch bestimmte Alter der Hs. s. S. 199 f.

Dass sich keine andere Kopie[1]) unseres franz. Textes bis jetzt hat nachweisen lassen, ist sicher; doch mag es andere Uebersetzungen (dass auch unser Text Uebersetzung des lat. Originals, nicht etwa ein französisch von Bernhard abgefasstes Original ist, werden wir gleich hören) des lat. Originals geben, nach denen ich nicht weiter geforscht habe, da sie mit unserem Texte nichts zu thun haben. Nur zufällig ist mir eine solche Uebersetzung bekannt geworden, die sich in der Privatbibliothek des Kaisers von Oesterreich befindet[2]). Ueber französische Wiedergabe

---

1) Moderne Abschriften unseres Codex gibt es zwei auf der Pariser Nationalbibliothek (s. Leroux a. a. O. S. CXLIV f.), Suppl. fç. 1560 uud Mouchet 2 (alte Zählung), beide aus dem vorigen Jahrhundert. Eine dritte im J. 1736 verfasste ist im Besitz eines Dr. Gaty in Périgueux, über die L. Clédat in (dem mir unzugänglichen) Bulletin de la Société historique de Périgord IX, S. 111 berichtet und die er zu seiner Formenlehre (s. oben S. 192 Anm. 1) benutzt hat.

2) Nr. 9388, neue Zählung L. c. 11, Papierhandschrift, späte Kursiv des XV. Jahrh. Eigentlich sind es zwei Handschriften, die zusammengebunden sind: in der ersten sind die Blätter (230) ungezählt, in der anderen (deren Schrift mir etwas jünger zu sein schien) gezählt und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen. Diese Uebersetzung scheint keine Auswahl zu sein, wenn auch bei dem Umstande, dass mir über die Reihenfolge der einzelnen Predigten in den lat. Hss. nichts bekannt

andrer Schriften Bernhards, die sich auf der grossen Pariser Bibliothek befinden, s. Le Roux a. a. O. S. CXLV. Sie gehören insgesamt einer späteren Zeit an, dem XIV. oder XV. Jahrhundert. Nur eine Handschrift gibt es noch, die uns (aber aus einem andern Grunde, s. weiter unten über einen Cyklus von franz. Uebersetzungen der lat. Bibel und lat. Kirchenväter, der dem Osten angehört S. 198) interessiren würde, die aber meines Wissens verschollen ist. S. darüber die Angaben Daunou's, auf welche ich weiter unten (S. 199 Anm. 2) hinweise.

Dass endlich unser Text Uebersetzung des lat. Werkes (nicht umgekehrt) ist, ist sicher und Mabillon, der zuerst diese Frage aufgeworfen, hat trotz der späteren gegentheiligen Behauptungen Recht erhalten. Vgl. darüber Le Roux S. CXXXV—CXLIII, der die Sache entschied, wozu zum Schluss dieselbe Frage noch eindringlicher erörtert und erwiesen worden ist von O. Kutschera (Diss.[1]), Halle 1878, S. 1—10 und 25 bis Schluss.

Die Vergleichung der beiden Texte, des lat. und des franz. (denn nur so lässt sich die Frage mit Sicherheit entscheiden) lehrt uns, dass der franz. eine meist sklavische, ungeschickte Wiedergabe des glatten, oft eleganten lateinischen ist; dass der franz. Text gewisse lat. Wörter sehr schlecht wiedergibt oder schleppend umschreibt, da ein genau entsprechendes Vocabel im Franz. fehlte; dass sich im Lat. oft Wortspiele finden, die im Franz. nicht wiedergegeben werden konnten und die doch sicher ursprünglich sind, dass der tadellose latein. Text mitunter

---

ist (Horst scheint die der Kirchenzeit nach zusammengehörigen vereinigt zu haben) etwas sicheres nicht zu schliessen ist. Die Predigten beginnen mit dem Advent und geben anfangs alle bei Migne befindlichen Predigten, dann im weiteren Verlauf stets nur eine für die Hauptfeste. f.° 1^{r}: *Sensuit aulcuns sermons de monsieur sainct bernard sus lauent de nostre signeur (sermo I)*, f.° 8^{r} *Le second sermon de monsieur sainct bernard sus la matiere commenchie des aduens (sermo II).* Hier der Anfang als Probe: *Nous auons ouy izaye conseillant et persuadant au roy achas de demander signe au signeur dieu ou du pro*[8^{v}]*font denfer ou denhault. Nous auons apres ouy sa response ayant bien la forme de pitie mes non point la uertu. Et pour ce a bon droit a il este reprouue de celuy quy regarde le coeur. Et auquel parle la pensee de lhomme. Ie ne demanderay point de sygne dit il. Et ne tempteray point de seigneur. Achas estoit haultain et orgueilleux pour la haultesse de sa dignite realle et estoit fin et cauteleux en parolle de sapience humaine* u. s. f.

1) Le Manuscrit des sermons français de Saint Bernard traduits du latin date-t-il de 1207? (S. meine Recension in Böhmers Rom. Studien IV, 93—98). S. 25 bis Schluss gibt eine eingehende, auf gründlicher Kenntnis beruhende Vergleichung des latein. und franz. Textes mit zahlreichen Emendationen.

im Französischen gröblich missverstanden ist u. s. f. Wegen der *bourdons* s. oben S. 195[1]).

Dem Dialekte nach gehört unser Text, wie der erste Blick zeigt, dem Osten an. Kann man diese allgemeine Angabe nicht etwas begrenzen? Unwillkührlich denkt man bei Ezechiel (und bei seiner innigen Verwandtschaft träfe es auch den Bernhard) an jene Stelle in Papst Innocenz des dritten im Jahre 1199 an die Gläubigen, dann an den Bischof und das Domkapitel der Diöcese Metz im Jahre 1199 gerichteten Bullen, die von französischen Uebersetzungen gewisser Bibel- und Kirchenväter-Texte handelt, welche die Laien jener Diöcese sich auf eigene Faust hatten anfertigen lassen[2]). In diesen Zusammenhang brachte unsere Uebersetzung des Bernhard Suchier ZfrP. II, 280, „obgleich sie nicht speziell in der Bulle angeführt wird"; denn dort heisst es: *Sane significavit nobis venerabilis frater noster Metensis episcopus, per litteras suas, quod tam in dioecesi quam urbe Metensi laicorum et mulierum multitudo non modica, tracta quodam modo desiderio Scripturarum, Evangelia, Epistolas Pauli, Psalterium, Moralia Iob, et plures alios libros sibi fecit in gallico sermone transferri.* Allein ich glaube noch viel weiter gehen zu können. Dass der zuerst von Le Roux nach der berühmten Pariser Handschrift (als Anhang der Bücher der Könige) gedruckte Hiob wirklich der hier vom Metzer Bischof dem Papst denuncirte Text der Uebersetzung der Moralia in Iob[3]) ist, beweist mit Sicherheit der Dialekt und das gleichzeitige Alter der Handschrift. Davon ist unzertrennlich durch seinen

1) Schliesslich sei bemerkt, dass Bernhard, wenn er selbst den franz. Text geschrieben hätte, doch seine eigene Mundart (Dijon) angewandt hätte, während unser Text lothringisch, speziell in Metz (S. 204) abgefasst ist, so dass wir dann eine Umschreibung in eine andere Mundart annehmen müssten.

2) S. Baluze Epist. Innoc. III. P. 1782. I, 432, vgl. Potthast Reg. Pont. rom. St. 780 ff. Vgl. Lebeuf Mémoires de littérature tirez des registres de l'Académie des inscriptions et belles-lettres t. XVII S. 725. F. Michel im Oxford. Ps. S. VI; s. jetzt S. Berger, La bible française P. 1884, S. 37 ff. und besonders ausführlich Suchier ZfrP. VIII, 418 ff.

3) So schon Lebeuf l. c.; s. noch Berger S. 47 f. Auffälligerweise kennt der letztere nicht die neue deutsche Ausgabe des Hiob vom J. 1876 (Halle, Niemeyer, Paris, Champion) und wiederholt deshalb die auf unglaublicher Flüchtigkeit beruhenden Behauptungen des ersten Herausgebers, indem er in dem Text *un véritable problème pour le lecteur* sieht. Ich habe Seite XII f. meiner Ausgabe ausgeführt, dass es eine blosse Uebersetzung ist und habe sämtliche Stücke im latein. Original nachgewiesen und mit den §.-Nummern der Migne'schen Ausgabe versehen. Dabei citirt Berger (also offenbar aus zweiter Hand) S. 48 meine Ausgabe der in demselben Band befindlichen Dialogen.

(nur wenig nuancirten) Dialekt, seinen Wortschatz und seinen Schreiber die in demselben Band befindliche und von mir in Gemeinschaft mit Hiob herausgegebene Uebersetzung der Dialogen des Papstes Gregor. Da nun der Kreis der Metzer Laien, wie aus dem Gesagten erhellt, sich bereits zwei Werke Gregors hat übersetzen lassen, so wird die Uebersetzung der Homilien über Ezechiel desselben Verfassers, welche Konrad Hofmann herausgegeben hat, wenn sie derselben Zeit und einem mit Hiob eng verwandten Dialekt[1]) angehören sollte, mit grosser Wahrscheinlichkeit auf dieselbe Quelle zurückzuführen sein. Da nun hinwiederum unsere Bernhardübersetzung, sowohl dem Alter als der Sprache nach, mit Ezechiel bis in die kleinsten Einzelnheiten identisch und die beiden Texte von einander nicht zu trennen sind, so gilt dasselbe auch von diesem Texte, wie denn obendrein der echt menschliche Abt von Clairvaux den Laien viel verständlicher und sympathischer sein musste als die Schriften jenes Papstes. Derselbe wird also zu dem von Innocenz verfolgten[2]) Kreis von Vulgärtexten dann gehören, wenn die Zeit zu Innocenzens Briefen und der Dialekt zu Metz und seiner Diöcese passt.

Was das Alter unserer Handschrift[3]) anlangt, so gehen die Ansichten merkwürdig weit auseinander. Mabillon (= Migne l. c. Sp. 23. 24. §. XXXII): *codicis . . . antiquitatem quae Bernardi tem-*

1) Derselbe steht (mit Bernhard) ebenso wie der Wortschatz der beiden Texte in naher Beziehung zu Hiob und den Dialogen; siehe weiter unten S. 207.

2) Der durch ihn angestellten Verfolgung sind glücklicher Weise noch andere Handschriften entronnen und bis auf uns gekommen. So die bereits von Lebeuf a. a. O. hieher gezogene Perikopensammlung (s. weiter unten S. 205 und vgl. F. Michel a. a. O. S. VII f.), die für verschollen galt, neulich aber auf der Arsenalbibliothek in Paris (Nr. 2083) wieder aufgefunden worden ist; s. Berger a. a. O. S. 40 und 365. — Wahrscheinlich ist noch eine andere Uebersetzung von Schriften Bernhards auch hier heranzuziehen, die 44 ersten Predigten über das Hohelied, denen noch drei andere Nummern folgen. Leider weiss man über diesen Codex (XIII. Jahrhundert, *un peu moins ancien que celui des Fueillants*) nichts als was Daunou in der Hist. litt. XIII, 193 (citirt von Le Roux a. a. O. S. CXLVI) bemerkt. Aus Roqueforts Besitz kam er in jenen Bourdillons, mithin wohl in die Stadtbibliothek von Châteauroux, wo ich ihn nicht erfragen konnte. — Dagegen soll nach Berger die von Apfelstedt nach der Mazarine-Hs. veröffentlichte Redaktion des Psalters nicht hieher gehören (sie ist ja auch um fast zwei Jahrh. jünger).

3) Denn solch eine paläographische Bestimmung, welch Spielraum sie auch immer lassen mag, ist nach unsern heutigen Mitteln doch noch immer genauer, als die philologische Bestimmung der Zeit aus der sprachlichen Schreibung des Textes: doch wird sich voraussichtlich im Laufe der Zeit das Verhältnis etwas günstiger gestalten.

pus[1]) *attingit* (also ungefähr Mitte des XII. Jahrhunderts); Falconet in Mém. Acad. d. Insc. XVII, 180 f. wiederholt die auf dem Vorsetzblatt der Handschrift befindliche Notiz: *Ce msc. est d'environ*[2]) *25 ans après la mort de s. Bernard*; Roquefort Gloss. II (S. 757ª) setzt sie in das XII. Jahrh.; Le Roux S. XXXIV „*l'écriture qui appartient à la seconde moitié du XIII*e *siècle*"; Schirmer Herrigs Arch. „ungefähr" aus der Mitte des 13. Jahrh.; ich selbst habe sie in Dialoge Gregoire S. VII „bestimmt dem XIII." (nicht dem XII.) zugewiesen, was R. St. IV, 93 mit „Anfang des 13. Jahrh. (nicht 12., wie man glaubte)" präcisirt ist. Delisle Invent. I, 54 setzt sie an die Grenze des XII./XIII. Jhd. — Wenn man sich der oben erwähnten Eigenheiten sowohl des -ſ als ꝛ erinnert, wird man begreifen, dass man mit gutem Gewissen auf die Wende des Jhdts. ebenso gut wie noch in das Ende des XII. Jahrh., wofür ich mich nachträglich nach reifer Erwägung entscheide, zurückgehen kann, was mit der Zeit der Innocenzischen Bullen genau zusammenfällt.

Wie verhält es sich dagegen mit der von O. Kutschera (s. S. 197 Anm. 1) versuchten Datirung 1207? Dieselbe entbehrt jeglicher Begründung, wie ich in R. St. IV, 93 ff. nachgewiesen habe und ist veranlasst durch die falsche Uebersetzung der Titelaufschrift einer Predigt.

Bevor ich seine Argumentirung kurz wiedergebe und schliesslich deren wunde Punkte hervorhebe, muss die eigenartige Zusammenstellung der Predigten in unsrer französischen Sammlung charakterisirt werden. Die Sammlung umfasst nämlich nicht die lat. Original-Predigtsammlung in ihrer Totalität, sondern gibt nur eine beschränkte Auswahl aus denselben, welche das eigentümliche hat, dass sie nicht die lat. Anordnung in mehrere, inhaltlich geschiedene Serien[3]) befolgt, sondern einzelne Stücke aus den verschiedenen Abtheilungen herausreisst und sie nach der chronologischen Reihenfolge der Feste des Kirchenjahres[4])

1) Bernhard starb 20. August 1153.

2) Das *environ* beider Stellen lehrt, dass wir es nur mit einer subjektiven Schätzung, nicht etwa mit einer Angabe zu thun haben, die auf eine bestimmte Thatsache, etwa eine in der Subskription der damals noch vollständigen Hs. befindliche Datirung, zurückginge.

3) Die Anordnung der latein. Handschriften, die in erster Linie massgebend wäre, ist mir nicht bekannt. Wahrscheinlich befolgt sie Mabillon (= Migne), der vier Abtheilungen hat: 1) *Sermones de tempore*; 2) *SS. de sanctis*; 3) *de diversis*; 4) *in cantica canticorum*, während Horst (Köln 1641, s. Kutschera S. 17) die beiden ersten zusammenzieht.

4) Dies sagt ausdrücklich die Ueberschrift unseres Codex: *Ci encomencent li sermon saint Bernart k'il fait de l'avent et des altres festes parmei*

anordnet; wie es sich aus dem praktischen Zweck derselben, zur Erbauung der Gläubigen an den einzelnen Sonn- und Feiertagen des Jahres durch Vorlesen zu dienen, von selbst ergibt. Zur bessern Verdeutlichung drucke ich hier meine Tafel aus R. St. IV a. a. O. ab:

Fortlaufende Reihe d. franz. Predigten.	Migne CLXXXIII. pag.	Le Roux pag.	Latein. Titel.	Franz. Titel.
1	35	521	In adventu domini sermo I.	Ci encomencent li sermon saint Bernart k'il fait de l'avent et des altres festes parmei l'an.
2	40		sermo II.	Ancor de l'avent.
3	43		„ III.	De l'avent.
4	47		„ IV.	Ancor de l'avent.
5	52		„ VI.	De ceu mismes que davant.
6	54		„ VII.	Ancor de l'avent.
7	87	530	In vigilia nativitatis domini sermo I.	La vigile de la nativiteit nostre signor.
8	90		„ II.	Ancor de ceu mismes que dauant.
9	94		„ III.	Ancor de la vigile.
10	100		„ IV.	Ancor de ceu mismes.
11	105		„ V.	Ancor de la vigile.
12	109		„ VI.	Ancor de la vigile de la nativiteit.
13	115	535	In nativitate domini sermo I.	De la nativiteit nostre signor.
14	119		sermo II.	Ancor de ceu mismes ke davant.
15	122		„ III.	Ancor de la nativiteit nostre signor.
16	126		„ IV.	De ceu mismes ke davant.
17	127		„ V.	Ancor de la nativiteit.
18	129	542	In nativitate ss. innocentium.	Uns sermons communs des sainz.
19	135		In circumcisione domini sermo II.	De la circoncision.
20	131		„ I.	Ancor de la circoncision.
21	137		„ III.	Ancor de ceu mismes ke davant.
22	141	546	In epiphania domini sermo I.	Lo jor de l'aparicion.
23	147		sermo II.	De ceu mismes ke davant.
24	149		„ III.	Ancor de l'aparicion.
25	153		In octava epiphaniae.	Ancor de l'aparicion.
26	155		Dom. I. post octavam epiphaniae sermo I.	Cist sermons chiet lo diemenge apres l'aparicion.
27	157		„ II.	Ancor de ceu mismes.
28	359	554	In conversione s. Pauli sermo I.	En la conversion saint Pol.
29	365		In purificatione b. Mariae sermo I.	En la purification nostre danme.
30	368		„ II.	Ancor de la purification.
31	369		„ III.	Ancor de ceu mismes ke davant.
32	161		In septuagesima sermo I.	El diemenge del septuagisme.
33	166		sermo II.	Del doule somme.
34	167	561	In capite jejunii sermo I.	En l'encomencement de quaranme.
35	171		sermo II.	Ancor del primier jor de quaranme.
36	173		In quadragesima sermo III.	Ancor de cel jor mismes.
37	176		sermo IV.	Ancor del primier jor de quaranme.

Fortlaufende Reihe d. franz. Predigten.	Migne CLXXXIII. pag.	Le Roux pag.	Latein. Titel.	Franz. Titel.
38	183		In quadragesima sermo VII.	Uns sermons de l'aspostle saint Piere.
39	375		In natali s. Benedicti.	Lo jor de la feste saint Benoit.
40	178		In quadragesima sermo V.	Ancor de la june.
41	634	566	Sermones de diversis sermo XXXV.	Uns sermons communs.
42	185	572	In psalmum XC. praefatio.	Uns altres sermons.
43	392		In festo annuntiationis b. Mariae sermo III.	Li primiers sermons de l'anunciation nostre signor Jesu Crist ensi com il dexandet en nostre dame.
44	383		„ I.	De l'incarnacion nostre signor.
45	390		„ II.	Ancor de l'anuncement nostre dame.

Es gehören mithin von den 45 franz. Predigten die grosse Mehrzahl den ersten zwei Kategorien der latein. Texte (I. 1—27. 32—38. 40. 42, zusammen 36; II. 28—31. 39. 43—45, zusammen 8), während der dritten eine einzige (41) zuzuzählen ist. Da nun das Kirchenjahr mit dem Advent beginnt, unsere Sammlung aber mit der Verkündigung Mariens (25. März) aufhört, so umfasst dieselbe mithin etwa ein Drittel des Kirchenjahres, d. h., da die letzte Seite des Codex mitten im Text abbricht und die Handschrift, wie der Zustand der ersten Seiten und und der relativ moderne Einband zeigen, lange Zeit ohne Deckel gewesen ist, einen Theil (die Fortsetzung) verloren haben muss, so ist klar, dass uns nur der Anfang, etwa das erste Drittel einer umfangreichen Hs. vorliegt, da uns nichts annehmen lässt, die Sammlung wäre nicht vollendet worden.

Nachdem wir dieses vorausgeschickt haben, müssen wir uns zu Kutschera's Argumentirung wenden[1]). Derselbe schloss aus der

1) Wenn ich den schon einmal abgethanen Gegenstand nochmals behandle, so geschieht dies, weil ich, wie ich erfahre, mit meinen Ausführungen in R. St. IV nicht allgemein überzeugt habe (der H. Verfasser zwar hat die Richtigkeit derselben anerkannt und seiner gewiss glänzenden und scharfsinnigen Idee sofort entsagt, als er durch die ihm unbekannt gewesenen Einzelnheiten, welche die damals noch ungedruckten Predigten ergaben, deren Unhaltbarkeit eingesehen), wohl deshalb, weil ich mich dort mit der Darlegung der Thatsachen begnügte, ohne deren Application im Einzelnen vorzunehmen, da ich annahm, dass der Leser die aus der Tafel sich ergebenden Schlüsse selbst ziehen würde. Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass sich Kutschera auch ohne Kenntnis der franz. Handschrift und ihrer ungedruckten Partien seine ganze Diatribe hätte

Stellung der Benediktpredigt (Nr. 39) inmitten unter den Fastenpredigten, deren es nach den französischen, dem Verf. allein bekannten Titeln (N. 34—37. 40) fünf geben sollte, dass diese fünf Predigten den fünf Fastensonntagen entsprächen und dass mithin, da Nr. 39 zwischen der 4. und 5. Fastenpredigt steht, die Uebersetzung in einem Jahre abgefasst sein müsse, in welchem der 21. März (Fest des h. Benedikt) zwischen Lätare und Judica, also zwischen den 5. und 10. April fiel. Dazu käme, dass die Aufschrift der 26. Predigt: *Cist sermons chiet lo diemenge apres l'aparicion* laute, während es im Latein. heisse: *In octava Epiphaniae*, daher in dem Abfassungsjahr der Uebersetzung die Octav der Epiphania, mithin diese selbst auf einen Sonntag gefallen sein müsse. Dies trifft nun, wenn man die Abfassungszeit nach 1174 (Canonisirung Bernhards, weil die franz. Uebersetzung in der Ueberschrift *saint Bernard* aufweist) setzt und aus sprachlichen Gründen 1210 als Grenze nach unten setzt, innerhalb dieses ganzen Zeitraums nur einmal vor, nämlich 1208 (Ostern 6. April).

Dem ist entgegen zu halten: 1) der *terminus ad quem* (1210) aus sprachlichen Gründen ist sehr unsicher; wenn er fällt, passt ebenso 1219. 1230. Jedenfalls wird der sprachliche Unterschied zwischen 1208 und 1219 nicht sehr gross gewesen sein; 2) die Aufschrift von 26: *Cist sermons chiet lo diemenge apres l'aparicion* (sie kann nur heissen: diese Predigt fällt auf den Sonntag nach Epiphania!) erlaubt so lange keinen Schluss, die Octav Epiphaniä auf einen Sonntag zu verlegen, so lange man nicht weiss, welcher lat. Predigt sie entspricht. Der Verf. hat sie kurzweg mit *In octava Epiphaniae* identifizirt. Dass er dazu kein Recht hatte, zeigt der Umstand, dass den 6 lat. Predigten auf Epiphania (3) und seine Octav (3) genau 6 im franz. entsprechen, die beiden letzten aber ebenso wie die drei ersten sich genau im Lat. wiederfinden und so nur Nr. 25 unsicher blieb, da die franz. Aufschrift *Ancor de l'aparicion* abermals eine Epiphaniäpredigt, also die 4., aufweisen würde, während es deren im Latein nur 3 gibt. Da nun der Verf. selbst nachgewiesen, dass der franz. Text lediglich eine Uebersetzung, kein Original ist, so musste der Gedanke, dass der franz. Text eine neue, dem Original fremde Predigt biete, sofort fallen gelassen werden. Nun zeigt ein Blick auf die lat. Reihenfolge, dass an der unserer Nr. 25 entsprechenden Stelle im

ersparen können, da bereits Mabillon sämtliche franz. Predigten genau mit den entsprechenden lateinischen identificirt hat, wie aus §. XXXII seiner Einleitung (Migne l. c. Sp. 23) zu sehen, so dass über den Inhalt der einzelnen franz. Predigten nicht der geringste Zweifel übrig bleiben konnte. — Wenn Mabillon a. a. O. die Zahl unserer Predigten mit 44 angibt, so zeigt die Aufzählung, dass es ein Versehen ist: sein Verzeichnis hat deren richtig 45.

Latein die Predigt *In octava epiphaniae* steht, deren Identität (die unser Text sichert) mit unserer Nummer trotz dem ungenauen Titel: *Ancor de l'aparicion* wenigstens in Betracht gezogen werden musste. Damit fällt die Annahme, Epiphania falle auf einen Sonntag, mithin die Handhabe jeder bestimmteren Jahresfixirung. 3) Es entsprechen durchaus nicht (wie der Verf. S. 21 Anm. selbst zugibt) den einzelnen Sonn- und Festtagen stets je eine Predigt, so dass die Annahme, die Nr. 34—37 entsprächen den vier ersten und Nr. 40 dem fünften Fastensonntag, völlig willkührlich ist. Dazu kommt, dass Nr. 38 im Franz. den Titel *Uns sermons de l'apostle s. Piere* führt, dem im Lat. nichts entspricht (dort ist Petrus und Paulus zusammen, und selbst dann musste es, vgl. die Aufschrift zu 39, *de la feste* lauten), für den aber ebensowenig an dieser Stelle des Kirchenjahrs ein Platz (Peter und Paul 29. Juni) ist[1]). Dies sieht der Verf. alles selbst, ja muthmasst S. 22 sogar, unsere Nr. könnte eine Fastenpredigt sein. Dies ist sie nun allerdings, die VII. des Lat. und damit fällt der letzte Punkt. Es lässt sich mithin aus der Eigenart der französischen Sammlung keine wie immer beschaffene Zeitbestimmung folgern.

Was den Dialekt des Bernhard, den man früher allgemein für burgundisch gehalten hatte, anlangt, so ist man heutzutage wohl allgemein einig, ihn als lothringisch anzusehen; wenigstens hab ich mit dieser meiner Feststellung (s. Gregors Dialoge S. VII und vgl. Diez Gram. I[3] 127) bisher keinen Widerspruch gefunden. Suchier (Z. f. P. II, 280) ging sogar einen Schritt weiter und versetzt sie entschieden nach Metz selbst. Nach Vergleichung der einschlägigen Texte muss ich ihm beistimmen. Man darf nur nicht die späteren Texte, etwa den Apfelstedt'schen Psalter u. ä. zur Vergleichung heranziehen, da sich im Laufe der Zeit die Sprache nicht unbedeutend verändert hat. So sind z. B. die Imperfektformen auf *-évet, -ívet* geschwunden[2]), die Bernhard und Ezechiel noch haben; aber es findet sich *paieuet* noch in einer Metzer Urkunde von 1224 (EdCh. XXIII, 135). So kann aus demselben Grunde auch für das ältere Pikardische, das sprachlich von NO. und O. nicht getrennt werden kann, und wie ich ferner annehme, auch für das übrige franz. Sprachgebiet mit Ausnahme des Westens, dasselbe Imperfekt

1) Wie der Kopist zu seinem Peter kam, ist schwer zu sagen. Dieser Heilige wird in der Predigt weder erwähnt noch citirt, und so mag der Schreiber denn die mikroskopische Grundschrift, die er bei der Schwarzschrift sich für die Rubrik aus der Vorlage notirte, um sie später mit Mennich einzutragen, nämlich: *Del pelerin* (s. lat. Aufschrift) selbst verlesen haben.

2) S. Apfelstedt Loth. Ps. §. 124, so dass die Lyoner Ysopet S. XL, 124 stellte Behauptung in dem angedeuteten Sinn zu modifiziren ist.

ohne weiteres angenommen werden, um so mehr wenn in dem Jonasfragment (*auardeuet*) dieselbe Form vorkommt. Dieselbe hat sich eben später verloren und die uns erhaltenen, frühesten pik. (u. franz.) Texte (die nicht sonderlich alt sind) haben bereits analogisch die Endung *-oit*, streng dial. *-o(i)t* der *ē*-Endung. Doch soll nicht verschwiegen werden, dass ich die von K. Hofmann R. F. I, 437 f. in Schweizer Patois nachgewiesene, dem Bernhard und Ezechiel eigentümliche 3. Fut. *-rit* bis jetzt in keinem andern altfranz. Text habe nachweisen können. Wenn aber Hofmann seine interessante Zusammenstellung mit folgen-Worten schliesst: „Wenn man die bei Bridel angegebenen geographischen Lokalitäten näher untersucht, so zeigt sich, dass diejenigen, welche das Futurum auf *-ri* bilden, fast durchweg in der Gegend zwischen dem Genfer- und Neuenburger See liegen, und dass somit, wenn man über den Entstehungsort der Ezechiel-Uebersetzung eine Vermutung aufstellen will, das berühmte Kloster Romainmotier im Waadtlande die nächsten Ansprüche hätte", kann ich ihm nicht folgen. Wie man sieht, ist es weit zwischen Metz oder Lothringen überhaupt und dem Waadtlande! Allein die Uebereinstimmung eines einzigen, wenn auch auffälligen, dialektischen Zuges kann in ähnlichen Fragen eine sichere Entscheidung nicht geben. Dem steht eine so überwältigende Masse von andern, sicheren lothringischen Eigenthümlichkeiten, dass wir uns von Lothringen nicht entfernen können. Bloss die Frage, ob darin speziell Metz fixirt werden kann, könnte im schlimmsten Falle offen bleiben. Wenn wir nun etwas über die Provenienz des Haimon im Arsenalcodex 2083 (Berger a. a. O. S. 40 ff. u. 365), dessen vollständigen Abdruck Suchier besorgen wird, wüssten, stünden wir der Frage näher[1]). Die kleinen Proben, welche Berger S. 42. 3 aus demselben gibt, liefern *-eve*, *-ive*, *pols*, *cro-iz* (*creditis*), Perf. auf *-e(i)t*, *-erent* (st. *-it*, *-irent*), dann *ancun*, *oyure*, *lo parax*, lauter so scharf ausgeprägte Züge, dass eigentlich nur noch das Futur *-rit* (dafür steht *-ret*) fehlt, um sprachliche Identität mit Bernhard-Ezechiel[2]) zu sichern. Wir haben ferner Texte, deren Heimat sicher südlich von Lothringen liegt, wie Isidors Synonyma[3]),

1) Ueber Haimon s. jetzt Suchier ZfrP. VIII, 424 ff. — Der von Berger S. 45 angestellte Versuch einer dialektischen Bestimmung ist, abgesehen vom Resultate, in völlig unzulänglicher Weise geführt.

2) Auch Suchier, erklärt, wie ich nachträglich erfahre, den Ezechiel für lothringisch; s. Lit. Cent. 1882 Sp. 1000.

3) Bonnardot wird wohl selbst heutzutage das, was er Rom. V, 317 f. sagt: *Les Sermons de saint Bernard et les Moralités sur Job, entre autres, sont écrits dans une langue et une orthographe sensiblement identiques à celles du Dialogue* (Isidor), nicht mehr aufrecht erhalten wollen.

Prioraz, Lyoner Ysopet, Mignard's Girart[1]), und besonders Urkunden, welche es uns verwehren, mit Bernhard-Ezechiel aus Lothringen hinaus, und nach Süden herabzugehen. Aber ebenso steht es mit dem Norden. Hier ist Lüttich mit seinen Sprachdenkmälern eine feste Grenze und so habe ich denn seiner Zeit Gregors Dialogen[2]) (und den damit innig verwandten, aber sprachlich nicht ganz identischen Hiob) dorthin versetzt. Allein auch dies muss ich jetzt einigermassen modifiziren, wie dies bereits Suchier, der a. a. O. S. 275 beispielsweise Namur nennt, gethan. Nur möchte ich den Gregor noch mehr dem Französischen, also, von Lüttich aus dem Südwest, nähern, da demselben ausser den bereits von Suchier angeführten dialektischen Zügen (bes. *-ónt* 6. Pf. der A-verba, *-omes* und *-iemes*, *-iens* in 4. Praes. Conj.) das Imperfekt *-eve* und vor allem *-arent* 6. Pf. der A-verba[3]) fehlt. Damit braucht vielleicht doch nicht die durch den Brief Innocenzens an die Hand gegebene (äusserliche, nicht sprachliche) Provenienz (Diöcese Metz) zu fallen, ist ja doch der Kopist der Dialoge und der 2. Hälfte Hiobs eine und dieselbe Person[4]): die Metzer Laien nahmen den Uebersetzer, den sie gerade bekommen konnten, um so mehr als die Auswahl bei den eigentümlich schwierigen Umständen keine grosse

---

1) Vielleicht wundert sich mancher, hier nicht das prosaische Girartleben (Rom. VII) genannt zu sehen, das nach seinem Herausgeber (S. 163 und 164) „unzweifelhaft" burgundisch sein soll. Meines Wissens gehört der Dialekt der südöstlichen Champagne an, so dass hier das Wort „Burgund" in einem viel weiteren Sinn genommen sein müsste, wie denn die politischen Grenzen des alten Burgund einst freilich sehr weit gewesen sind.

2) S. XII f. der Einleitung meiner Ausgabe (1876). Wenn P. Meyer (Rev. des soc. sav. V. Sér. VI, 240 (1874) mit dem Gregor auch noch den Bernhard (bei dem freilich mit einem *peut-être on pourrait*) ebendahin versetzen will, so kann man ihm nach den bis jetzt vorgebrachten nicht folgen.

3) *-arent* findet sich in Hiob, Schirmer's Gedichten und Lütticher Texten, dann Bernhard (nur beim ersten Schreiber, nicht beim zweiten und nicht im Ezechiel), und besonders in den südlicheren Texten: Prioraz, Ysopet, Mignard's Girart; vgl. Apfelstedt's Psalter §. 5. Guerre de Metz hat es nur einmal, die Form ist in Lothringen also frühzeitig der späteren analogischen *-irent* gewichen.

4) Die gegentheilige Bemerkung Bergers (a. a. O. S. 47), derzufolge Gregor und Hiob zwei verschiedene, nur durch den Einband vereinigte Handschriften wären, war mir unverständlich. Herr L. Delisle in Paris bestätigt auf eine Anfrage in der liebenswürdigsten Weise meine Angabe über die zwei Schreiber, wie sie s. Z. in den Dialoge Gregoire S. XIII von mir aufgestellt worden ist. Nur tritt noch ein ganz neues Moment hinzu, worüber der Anhang (Seite 208) einzusehen ist.

sein konnte. — Hoffentlich wird die Vollendung einer Reihe von sprachlichen Untersuchungen, die Texte und Urkunden vom NO. Frankreichs bis nach Pruntrut, die ich nur flüchtig durchsehen konnte, umfassen, nicht allzulang auf sich warten lassen; dann wird unsere Frage, zumal wenn zugleich endlich einmal auch Bonnardot's reiche Sammlung lothringischer Texte das Licht der Welt erblickt haben wird, die von mir hier im Allgemeinen angedeutete Lösung im Einzelnen nachgeprüft werden können.

Indem ich endlich diese nur allzulang gewordene Einleitung schliesse, bemerke ich, dass, wie schon bemerkt, die aus der Vergleichung mit dem lateinischen Original sich ergebenden Resultate, um Raum zu sparen, unterdrückt worden sind. Es muss ohnedies Jeder, der den französischen Text im Einzelnen verstehen will, zu dem lateinischen Original greifen und wird die für unsern Zweck belanglosen Unterschiede selbst entdecken. Wenn aber Jemand den Wiederabdruck des lateinischen Textes vermissen sollte, so möge er bedenken, wie wenig altfranzösische Textpublikationen (wenn sie nicht zufällig in Seminarien oder Vorlesungen verwendet werden) gekauft werden, auch wenn sie nicht durch ähnliche Beigaben vertheuert werden. Ich behalte mir nur vor, eine Untersuchung über den den Dialogen, Hiob, Bernhard und Ezechiel eigentümlichen und eigenartigen, etymologisch mitunter recht dunkeln Wortschatz nächstens in einer Zeitschrift zu veröffentlichen.

Die Lesefehler meines Vorgängers Le Roux eigens anzuführen habe ich diesmal ebensowenig für werth befunden, wie ich es auch in allen meinen bisherigen Publicationen, der bestehenden Sitte entgegen, stets unterlassen habe. Nur möchte ich billiger Weise erwarten, dass besonders gewissenhafte Recensenten, welche den früheren Druck nachschlagen und Abweichungen von meinem Texte darin vorfinden, dieselben dann nicht mir als Lesefehler anrechnen oder deshalb an der Genauigkeit meiner Lesearten Zweifel erheben, wie dies unlängst einigemal geschehen ist.

W. Foerster.

Anhang.

Der auf S. 206, Anm. 4 berührte scheinbare Widerspruch zwischen meiner Angabe von der Identität des Schreibers der Dialogen Gregors und Hiobs und Bergers Bemerkung, beide Texte seien nur durch den Einband verbunden, gehörten aber jeder einer verschiedenen Handschrift an, erhalten ihre Erklärung durch folgende Mittheilung des Herrn L. Delisle, Leiters der grossen Bibliothek in Paris:

Le ms. français 24764 se compose en effet de deux morceaux bien distincts: d'une part les fol. 1—57, d'autre part les fol. 58—184.

Le premier morceau me paraît être un débris d'un manuscrit plus considérable, que le copiste des fol. 58—184 a complété et arrangé pour le souder avec le manuscrit qu'il avait exécuté.

Que le premier morceau vienne d'un volume plus considérable à l'origine, cela résulte de la composition et de la signature des cahiers.

Le fol. 1 a été ajouté soit pour remplir une lacune, soit pour remplacer un feuillet qui contenait la fin d'un traité placé en tête des Morales sur Job. Ce feuillet est isolé. — Les fol. 2—9 formaient le cahier VII du volume primitif; la signature VII est sur le fol. 9^{v0}. — Les fol. 12—19 formaient le cahier VIII; les fol. 10, 11, 20—25 le cahier VIIII. Les signatures VII, VIII et VIIII semblent de la main qui a copié les fol. 2—27^{r}. — A une seconde main sont dues les fol. 1^{v0}, 27^{v0}—57^{v0}; cette seconde main a mis les signatures X, XI et XII au bas des fol. 32^{v0}, 40^{v0} et 48^{v0}, pour faire suite à la série des signatures précédentes, encore bien que les cahiers correspondants aux signatures I—VI eussent disparu. — Je crois que cette seconde main est celle qui a écrit la seconde partie du volume. Les cahiers ne sont pas signés dans la seconde partie du volume.

Wir haben es mithin mit zwei Handschriften zu thun, 1) f. 2—57^{r} Hiob. 2) f. 57^{r}—184 Dialoge. Die Quaternionen von 1) sind gezählt:

α) f. 2—9 = VII, f. 12—19 = VIII, f. 10. 11.[1]) 20—25 = VIIII. Der Rest β) gäbe also f. 26—33 = X, f. 34—41 = XI, f. 42—49 = XII, f. 50—57 = XIII, während die Signaturen faktisch, statt auf f. 33^{v}, f. 41^{v}, f. 49^{v} zu stehen, sich auf f. 32^{v}, f. 40^{v}, f. 48^{v} (also Signatur XIII fehlt?) befinden. Was die Schreiber anlangt, so schrieb der Schreiber A f. 2^{r}—27^{r} und die Signaturen VII. VIII. VIIII. auf f. 9^{v}, 19^{v}, 25^{v}. Dem Schreiber B gehört f. 28^{r}—57^{v} und die Signaturen X. XI. XII. — Was bedeutet das? B fand mithin den Rest einer Handschrift, deren Anfang fehlte. Was in diesem Theile gestanden hat, lässt sich nicht bestimmen. Dieses fehlende Stück endete auf der vorletzten Seite des VI. quaternio; der Hiob begann auf der letzten Seite desselben Blattes. Dieses letzte Blatt der A-Hs. lag dem Schreiber B noch vor, der es aber kassirte und mit einem neuen ersetzte (jetziges f. 1, ein einzelnes, vorgebundenes Blatt). War das Blatt zu defekt oder abgerieben, oder aber wollte der Schreiber den Trümmern, die er in Bearbeitung nahm, das Aussehen einer vollständigen Handschrift geben (in diesem Fall hätte B eher die A-Signaturen weggekratzt, statt sie fortzusetzen), lässt sich nicht sagen. — Wie war das Ende dieser A-Partie beschaffen? Da A mit 27^{r} abbricht, d. h. auf der ersten Seite des zweiten Blattes des (ursprünglichen) X. quaternio, und B auf der folgenden Seite weiterschreibt[2]), so war die alte akephale Hs. auch sicher unvollendet. Daraus folgt aber zugleich, dass dem Schreiber B eine zweite Handschrift des Hiob vorgelegen haben muss, aus welcher er den Schluss abgeschrieben hat. Diese zweite (verlorene) Handschrift dürfte aber wahrscheinlich dieselbe sein, welche von A als Vorlage benutzt worden, und war ziemlich fehlerhaft und stellenweise unleserlich, vergl. meine Anmerkung zu Hiob 357, 4 verglichen mit S. XIII der Einleitung zu Dialoge und Hiob. Denn der Dialekt und die Orthographie dieser Partie B stimmt durchaus (so viel ich aus meinen Notizen ersehen kann, sicher im Grossen und Ganzen[3]) mit dem Theil A, so dass der Schreiber B genau abschreibt, während die Orthographie und die Formen

---

1) f. 10. 11 (in meinem Druck stillschweigend an die richtige Stelle gesetzt) sind in der Handschrift vom Buchbinder verstellt, was bereits Le Roux S. 451 bemerkt.

2) Daher muss auch das Pergament des X. quaternio (und wohl auch der XI—XIII.) noch aus der ersten Handschrift stammen.

3) Die Spezial-Grammatik des Hiob und der Dialoge muss eingehend diesen Punkt untersuchen.

desselben Schreibers B in den Dialogen nicht nur dialektisch, sondern auch zeitlich verschieden sind; der ganze Charakter der Sprache ist um ein Beträchtliches jünger.

Dies alles zusammengefasst, lässt die Möglichkeit, die Dialoge der Metzer Gruppe von Uebersetzungen zuzuweisen, sehr gering erscheinen.

W. F.

Zur Geschichte der mittellateinischen Dichtung. Arnulfi delicie cleri.

Von

Dr. Iohann Huemer in Wien.

Kaiser Heinrich III. war ein Freund und Gönner der Wissenschaften. Dafür zeugen nicht bloss die Lobsprüche damaliger und späterer Chronisten[1]), sondern weit mehr die Thatsachen, dass durch Gelehrsamkeit ausgezeichnete Männer an seinem Hofe sich versammelten und dass selbst fremdländische Schriftsteller ihre Geistesprodukte in schwungvollen Worten dem vielgebildeten Herrscher widmeten[2]). Zu den letzteren zählt der Verfasser des nachstehenden Gedichtes, Arnulfus mit Namen[3]). Er widmet sein Werk gleich Anselm v. Besate dem König Heinrich und seiner durch Bildung gleich ausgezeichneten Gemahlin Agnes, die aus Aquitanien stammte[4]). Dass Arnulf ein französischer Mönch war, verbürgt der Verfasser des argumentum, das schon in den ältesten Handschriften steht, mit den Worten: versificator iste *Merovingus* (nach anderer Ueberlieferung *Gallus*) fertur fuisse; auch scheinen sprachliche Indicien auf Frankreich als Heimatsland des Autors hinzuweisen[5]). Näheres ist über die Person des Dichters nicht bekannt; was der Verfasser des argumentum sonst berichtet, scheint mir aus dem Gedichte selbst, dem am Schlusse beigefügten Gespräch zwischen Poeta und Libellus, ent-

1) Vgl. die Quellen bei Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit II 632 f.; E. Dümmler, Anselm der Peripatetiker S. 10.

2) Vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen II⁴ 2 f.

3) Den Namen des Verfassers erkennen wir mit Sicherheit im V. 802 Cuius doxiflue potiatur *fusnular* aule (= arnulfus).

4) Es ist blosse Fiction, wenn Reiffenberg, Annuaire de la bibl. royale Belg. IV (1843) 98 f., daran anschliessend bemerkt: Le Français [Arnulph] qui en est l'auteur, sera un poëte méridional, un sujet des ducs d'Aquitaine peut-être.

5) Pertz (Abhandl. der k. Akademie der Wiss. in Berlin 1851 S. 242) bezeichnet ohne Beweis den Dichter als einen niederländischen Mönch.

nommen zu sein[1]). Auf dieselbe Quelle geht zurück, was das argumentum über die Tendenz des Werkchens sagt. Die cleri delicie müssen im Mittelalter viel verbreitet gewesen sein, das beweisen die in den verschiedensten Theilen Europas vorkommenden Handschriften (vergl. unten S. 213 f.); dass sie ein gewisses Ansehen und eine gewisse Autorität besessen haben, erkennen wir daraus, dass sie in den Hdss. (vergl. unten) im Verein mit den gelesensten Dichtern des Mittelalters sich finden und dass noch im Breviloquus Benthemianus s. XV nach aller Wahrscheinlichkeit unser Arnulfus als Gewährsmann unter dem Namen Arnulfus quidam expositor angeführt wird[2]). Das Gedicht muss, wie schon Reiffenberg a. a. O. bemerkte, um das Jahr 1054—1056 verfasst worden sein, da V. 21 des gekrönten Sohnes Heinrich IV. Erwähnung geschieht.

Der Dichter wählte sich seinen Stoff aus Schriften des alten Testamentes, einer im XI. Jahrh. besonders beliebten Fundgrube für lateinische Versificatoren[3]). Arnulf behandelte seinen Stoff sehr frei, wie schon das argumentum besagt; es können nur wenige Verse direkt auf Stellen der proverbia und des ecclesiastes (vgl. V. 799) zurückgeführt werden. Demnach scheint es, dass Arnulf als Dichter einer Spruchsammlung dem gefeierten[4]) König Salomo mehr als Vorbild und Führer folgen, als dessen Werke einfach paraphrasieren wollte. Die Berufung auf den weisen Salomo finden wir in gleicher Weise bei dem für die Zeitgeschichte so bedeutenden Dichter und Chronisten Wipo, der sich nicht nur in seinen Werken ausdrücklich auf Salomo beruft (vgl. die praef. zum Tetralogus), sondern auch viele Sätze aus den Proverbia Salomonis entnommen hat[5]). Ueberhaupt aber müssen die delicie in nähere Beziehung zu Wipo's Gedichten gebracht werden. Nach Pertz (Ueber Wipo's Leben und Schriften 1851) hat Wipo, wahrscheinlich als Lehrer

---

1) Ueber spätere Zeugnisse vgl. die histoire litt. de la France VII 252; Ulysse Chevalier, répertoire des sources hist. p. 172.

2) Vgl. K. Hamann, Mittheilungen aus dem Breviloquus Benth. (Programm der Realschule des Johanneums zu Hamburg 1879) S. V.

3) Vgl. die Einleitung zu meiner Ausgabe des Hugo Ambianensis (Wien 1880), wo ich (Leyser folgend) in unserm Dichter einen Mönch von St. Emmeram vermuthete (S. V). Den daselbst angeführten lateinischen Gedichten ist eine noch ungedruckte metrische Bearbeitung des canticum canticorum beizufügen, erhalten im Cod. Vind. 2228 s. XIII.

4) Vgl. Scherer, Deutsche Litteraturgeschichte S. 90.

5) Vgl. den Vortrag May's über die Benutzung altklassischer Autoren durch einige Chronisten des Mittelalters, gehalten auf der Philologenversammlung in Karlsruhe 1882, S. 294 der Verhandlungen etc. (Leipzig 1883).

und Erzieher Heinrich's, zum Zwecke des Unterrichtes seine Proverbia verfasst und dadurch in dem Prinzen den Sinn und Geschmack für die Spruchdichtung geweckt. Auch im Tetralogus, den Wipo dem König Heinrich 1041 in Strassburg überreichte, sehen wir in anmuthiger und geschickter Weise in das Lob des Königs gute Ermahnungen eingemischt (vgl. V. 190 ff.). Wenn Heinrich die moralisierenden Werke Wipo's freundlich aufnahm, so durfte auch Arnulf es wagen mit einem Gedichte ähnlicher Tendenz, Anlage und Form (es wechseln im Gedichte gereimte Hexameter mit eingelegten rhythmischen Versen) dem Kaiser und seiner Gemahlin zu nahen, ohne Abweisung befürchten zu müssen. Noch ist uns kein Gesammtbild über die geistigen Bestrebungen des XI. Jahrhunderts aufgerollt worden; doch aus den Werken der in der klassischen wie christlichen Literatur so bewanderten Dichter wie Wipo, Arnulf[1]) und anderer und deren Einfluss und Zusammenhang mit den massgebenden Kreisen, können wir auf ein reges geistiges Leben schliessen[2]). In dieselbe Zeit dürften auch die Proverbia Salomonis in Reimversen gehören, die Wackernagel aus einer Strassburger Handschrift des XII. Jahrh. herausgegeben hat[3]).

Indem wir hier die cleri delicie zum erstenmal vollständig[4]) der Oeffentlichkeit übergeben, glauben wir einen werthvollen Baustein dem Meister zugeführt zu haben, der es unternehmen wird, den wissenschaftlichen Schatz der mittelalterlichen Spruchdichtung zu sammeln, zu sichten, zu ordnen und in seiner vollen Bedeutung für die Cultur- und Literaturgeschichte des Mittelalters zu würdigen[5]).

Von Handschriften, die das Gedicht enthalten, sind mir bekannt geworden: 1) der Cod. Vind. 388 s. XII (= V); 2) der Cod. Harl. 3222 s. XI/XII in London[6]) (= H), dessen Collation ich der Güte des Herrn Dr. Nolte verdanke; 3) der Cod. Brux. 10719 (Cusanus) s. XII (= B), über den Reiffenberg a. a. O. berichtet; 4) ein Codex un.

---

1) Vgl. unten namentlich das Gespräch zwischen Dichter und Werk.

2) Man vgl. nur die herrlichen Grundsätze, die Wipo propagierte:

Notitia litterarum lux est animarum. Prov. 4.
Et sudare scholis mandatur tota iuventus. Tetral. 198.
Sed, rex docte, iube cunctos per regna doceri,
Ut tecum regnet sapientia partibus istis. Tetr. 211.

3) Vgl. Zeitschr. für deutsches Alterthum. Bd. III 128—130.

4) Den Anfang und Schluss des Werkes hat zuerst Reiffenberg a. a. O., dann W. Wattenbach, Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit 1867 S. 1 ff. mitgetheilt.

5) Reiches Material hat Scherer gesammelt in den Denkmälern deutscher Poesie und Prosa S. 352 ff.

6) Vgl. über diese Hds. auch Pertz a. a. O. S. 222.

Cantabrig. 1130 s. XV (vgl. den Catalog) Nr. 5 = C; 5) ein Bruchstück umfassend das Gespräch zwischen Poeta und Libellus enthält die Hds. 115 zu St. Omer s. XII f. 41ª—42ª mitten unter den Werken des Thebaldus, Petrus Remensis, Beda, Marbod, Bernardus Morvalensis u. a.[1]). Die Hdss. H u. V repräsentiren Vertreter zweier Handschriftengruppen, von denen der Vertreter der besseren Gruppe H auch Varianten der zweiten Gruppe enthält; der Cod. B zeigt nach den von Reiffenberg mitgetheilten Proben vielfache Schreibfehler, während der junge Cod. C eine Abschrift des Cod. B (vgl. argum. init.) zu sein scheint. Jedenfalls reichen die Hdss. HV aus, einen lesbaren und relativ sicheren Text herzustellen, nachdem ich nicht in der glücklichen Lage war, alle Textesquellen untersuchen und benützen zu können[2]). Die für die Geschichte der Philologie bedeutsamen Glossen aus dem Cod. V werden in der Appendix mitgetheilt.

---

1) Vgl. Bethmann in Pertz' Archiv VIII 408—411.

2) Es ist mir nicht zweifelhaft, dass die cleri delicie, welche das alte Bücherverzeichnis von S. Amand (saec XII) an zwei Stellen erwähnt, mit den Delicie cleri des Arnulfus identisch sind, vgl. L. Delisle, le cabinet des manuscr. II p. 453 Nr. 148 Hildebertus, Cinomannensis episcopus, de vita s. Mariae Egyptiacae *cum libro qui vocatur Cleri delitiae* und Nr. 172 Glosae super ysagogas Porphirii .... *cum libro qui vocatur Cleri delitiae.*

I. Incipit argumentum subsequentis opusculi.

Versificator iste Merovingus fertur fuisse et sicuti posterioribus pandit cucullatus veraciter fuit. [Qui qua tempestate fuerit, quove in loco vel ad quem hec ediderit ob emulorum malivolentiam omnino reticuit, presertim cum et sue cognitionem persone inuidis inuiderit.] Iste sub dialogo componens istum libellum nonnulla Salomonis perscrutando scriptorum aliquot adauctis ex quorundam auctoritate doctorum strictim excerpsit pulcherrima proverbiorum. Nec fidi interpretis more verbum verbo curavit representare neque circa vilem patulumque moratus est orbem, quin potius, quod est laudabile, sensum e sensu maluit subtilius enucleare. Quod ea videtur actum intentione, ut quia non omnes possunt libros Salomonis habere saltem compilatum sub brevitate hoc sibi tantillum [sedulus] excipiat quisque. Est enim sensu perutilis dictatuque delectabilis, quippe cuius in editiuncula nulli prorsus oblatranti synalimphe consentanea omnis eleganter responsat concinnantia, non solum, quod minus est, sonoritate syllabica verum et eadem propemodum in littera. Et rarissimum, fortassis in toto nullum reperire poteris versum, qui minus ut patet duobus dactilis constet. Ut vero facetius, immo absolutius singulatim promantur, sensu tantum, non coniunctione versiculi compaginantur. Pulchriusculis nichilominus affluit glosis et expositionibus dictionum non contemnendis. Quem quoque cleri delicias competenti nuncupat appellatione, et clerum utique in eiusmodi oportet exercitari atque vacare, quia sicut sunt remote rusticorum a mensis delicie, ita et libellus iste ab ethnicorum infructuosa loquacitate.

---

1 *V(indobonensis) mutilus ab initio incipit verbis*: ex posterioribus pandit, *at in mg. sup. legitur* et sic̄ posterioribus *et in mg. dextra glossa*: a merovero rege francorum merovingi dicuntur franci — Versificator iste memoratur Gallus fuisse, qui qua tempestate fuerit — inviderit *B(ruxellensis) cum quo consentit cod. Univ. Cantabr. 1130 s. XV = C* (cf. catal.) 2 Qui qua — inviderit *om. V, add. in H* 5 Is istum *BC* librum *V* 6 scriptorum] librorum *HV* adactis *H* adauctis aliqd̄ *V* striatim *B* 10 ut quare *B* 11 saltim *V* 12 sedulus *om. HV* sinalympha] cf. *Thurot, Not. et extr. t. XXII p. 444* 14 elegantię *B* concinnētia *H* 16 lytera *V* repperire *H* 18 sensus *coni. Reiffenberg* 19 affuit *H* compositionibus *B* 23 loquacitate] alius epilogus *H*

II.

Iste multorum usibus proficiens versificus,
Non enim cunctis cognita Salomonis proverbia,
Ex his quedam ceu floribus alternis pinxit versibus,
Que sub uno volumine collecta non inutile,
Que quereres per plurima ultro pandunt volumina.
Et ne factu facillimum cum labore compositum
Eius penses opusculum, thema cerne prosaicum,
Unde hoc est explicitum, quonam modo sit editum.
Quod nunc quidem superfluit nec vero minus suppetit,
Ut componendis versibus non facilis sit aditus.

Salutatio ad regem.

Orbis delicie, Cesar, per secula salve,
Spes columen regni, lux honor imperii!
Ingenio polles, virtutum lampade fulges;
Cuius amore cales, eius honore vales.
Imperio digne retines insignia forme,
Exhilarans omnes sideris instar ades.

Et quoniam claritudo vestra, augustorum lux illustrissima, typici Salomonis per omnia preter lapsum equiperanda divitiis videlicet et gloria, quodque prepollentius, cum timore Dei sapientia: quisnam mortalium tempestate nostra vitali vescitur aura, cui potissimum quedam lege sub poetica non absurde a nobis enucleata dignum duxerim Salomonis ipsius assignare proverbia sapientem sapientiorem, ut idem ipse protestatur, reddentia?

Nunc, pater auguste, non inferior Salomone,
Suscipe perficiens, perfice suscipiens.
Hoc manuale tui cubitans in sede pugilli
Fercula prima cibi more feret famuli.
Cleri delicie codex sic dicitur ipse,
Orbis delicie, Tu quoque, Cesar, ave!

Salutatio ad reginam.

Salve, digna Deo decus imperiale virago,
Salve, pax patrie matris et ecclesie,

---

1 prospiciens *B*, prospexit *V* 2 nū *H* 3 ex] sed *coni.* Reiffenberg 4 inutili *B* 5 pandant *B*, panditur *H* 9 nequidem *B* nec vero] nc̄ vero *HV* 10 fit *coni. Reiff.* aditus] * (&? *eras.*) ad serenissimum inperatorem henricum poeta versus pretitulat, ad quem etiam nominatim ipsum libellum componit *sequitur in H; in mg. additum monogramma Henrici inscript. om. H* 8 equiparanda *H* 10 prim^{a}* *H* 13 *in mg. est monogramma Agnetis in H* ipiliale *H* 14 paux *s. l. H*

Salve cunctorum compassio prompta precantum,
Salve nil adimens, omnia distribuens!
Altera tu regni sapiens regina Sabei,
Cuius odorifera sat redolent merita.
Rex tibi pacificus quod mittit suscipe munus,
Obrizo potius, chrisolito melius;
Quod cum sceptrigeno solamen sit tibi gnato,
Utpote sidereum trames ad imperium
Et colus et neta, stamen tele quoque trama.
Agnes, agna Dei, gratia paxque tibi!

Propositio.

Si Salomoniaci florem vis carpere libri,
Hoc pete pratellum morali falce secandum,
Versibus alternis ubi deflorata poësis
Metricanis gratum pandit lectoribus usum.
Dactilus ede tuis non gratior hiscere labris,
Quamquam multivole fastidis sirmata prose.
Impariter pariter stant versus et unus et alter,
Impariter cursu pariter non impare sensu.

Invocatio.

Unica cunctarum Iesu sapientia rerum,
Omnia nempe tuo sacrantur nomine sacro,
Suppeditans ipsi quid fari debeat ori,
Nosce favoriflua ceptus pietate secunda.

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Verba patris, fili, non surdis auribus audi:
Recta revelantem maternam suscipe legem.
Principium vere domini formido sophie:
Crimina pellentis documen predisce timoris.
Si sapiens vivas tibi maxime commodus extas:
Vis fatuus fieri tibi fers incommoda soli.
Custos omnimoda cor inservabis opella:
Morte carens . . . . vita coalescit in archa.

---

21 *nato (g *eras.*) *H* 22 sydereum *HV* 23 tu — nata — straminis *B* 24 gratia] gloria *B* proposio (ci) libri *H* 26 p̃tellum *H* 29 ede *c. gl.* dic *HV* 31 et² *om. H* 36 posce *V* erudit — natum] *om. H*, *qui habet* Incipit liber qui vocatur delicię cleri 38 legem] linguam *V sed cf. Prov. I 8* 43 costos (u) *V* 44 molens (rte) calens *V* *fort.* ipsa

Indolis eximie puber conaberis esse:
Qualis pubescit docilis pubeda senescit.

Quincupla per denos:

Quatenus assueto piger oblectabere somno?
I propone tibi mirmice morigerari.
Unanimem verbis fratrem lacerare cavebis,
Perfidus ore suum simulator inescat amicum.
Te penes id quod habes poscenti continuo des:
Quid tibi, quid sortis pariat lux crastina nescis.
Re tibi concessa dominum gratanter honora:
Primiciis frugum vesceris paupere tecum.
Sanior ut vivas, tu sis ad munia vivax:
Regibus assistet sua qui perniciter explet.

Decuplat sententia quinos.

Se sibi dum subdit, victrix patientia vincit:
Imperitans animo melior victore superbo.
Quem tibi comperies fidum fidenter amices:
Fidus ab infido secedat amicus amico.
Durior immanem succendit sermo furorem:
Mollificat diram responsum mollius iram.
Vafra scelestorum lactamina tempne virorum:
Mel ut apes lingua, pus corde vehunt quasi vespa.
Excitat horrendas odium miserabile rixas:
Mutua letiferas operit dilectio noxas.

Acrior ut recites:

Septies impactus contendit surgere iustus:
Pronus ad offensam labetur inusque gehennam.
Perpetrare scelus suevit per ludicra scevus:
Ludicra lamentum, portendunt gaudia luctum.
Cordatus decori subsistit utrique parenti:
Excors dedecori que protulit et genitrici.
Alterutrum fratres urbs ut munita iuvantes:
Discors concordes dispicere mallet amantes.
Omnibus omnia fi facto discretus in omni:
Virtutum genitrix fertur discretio felix.

---

45 indoles *H* 46 pupescit V^1 pupeda V^1 47 asueto *V*, assueta *H* 56 pes *V* 62 duram *V* 66 loetiferas *H* 68 gegennam *V* 74 dispecere *H* si *V*

Commata lector habes.

Liba Deo pendit prelato quisquis obedit:
Servitio pronos liberat celicus archos.
Iudicis arbitrium pondus deliberat equum:
Celestis trutinam dampnat censura dolosam.
Iurgia rixosis intersunt crebra superbis:
Angele crudelis, crudeliter obvius ibis.
Omnia mundantem letanter porrige stipem:
Omnidatrix hilarem lucupletat dextra datorem.
Dispice premissas compransor principis escas:
Tu te tuo fixum teneas in gutture fixum.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Sere sere belissimos proverbiorum flosculos
Ephebis ac edentulis carpendos olim posteris.
Hinc armillares manicas, hinc torques et murenulas,
Hinc fieri floriferas quis ambigat coronulas?

Erudit ignarum patris sapientia natum.*

Hinc armilla manus, hinc ornet fibula pectus:
Hinc torques iugulum, circumdet timpora sertum.
Annorum gravidos monitus insume paternos:
Nulla salutarem demant oblivia legem.
Immunem macule quisnam se iactitet esse?
Aggravat immodice carnalis sarcina quemque.
Cor sibi contiguam sustollitur ante ruinam:
Quo gradus editior, casus occasio peior.
Multociens multas comitantur somnia curas:
Complures animas viciavit visio fallax.

Quincupla per denos:

Qui ferule parcit puerum veraciter odit:
Virga necet vitium, precellens soma tenellum.
Incutiet motus tibi manceps delitiosus:
Audit dissimulans, nec obaudit iussa refutans.
Non tibi difficilem Deus infert condicionem:

---

77 oboedit *H* 79—82 *scrips. m. al. in H* 85 despice *V* 88 edentuliis *V*, vetulis *gl. in H* * prudentia * natum (g *eras.*) *H* 92 torquis *H* 101 ferure *H* ueraciter] feraliter *H* 103 metus *V*

Ut tua disrumpas, conservi vincula solvas.
Insipiens totum festinat fundere flatum:
Temperat internum sapiens in tempore motum.
Semper sollicitus cruciatur suspiciosus:
Qui sibi nil conscit secura mente quiescit.

Decuplat sententia quinos.

Cogere nummatus nummos affectat avarus:
Dapsilis aggestum pavitat servare lucellum.
Perpavet horrificos peccator pandere nevos:
Efficitur faustus crebro peccamina fassus.
Ubertim bibitum res est lasciva Falernum:
Quem iuvat ebrietas merito consumit egestas.
Acsi germano sapienti prospice servo:
Insipientis eri dominatur vernula frugi.
Quid, cinis et pulvis, sub inani laude tumescis?
Finis in extremo canitur laus omnis ab uno.

Acrior ut recites:

Quanto precipuus, tanto magis esto pusillus:
Aula poli parvis, orci patet arca protervis.
Sperne voluptatem cruciatus parturientem:
Exiguum volupe cruciamen perpetuale.
Introrsum deicus curat pectuscula zelus:
Zeli tabe mali quosdam tabescere vidi.
Gestis texta bonis tibi perstet candida vestis:
Vertex infuso tuus impinguetur olivo.
Par non restituar fatuo non restituens par:
Restitues bardo responsa supercilioso?

**Commata lector habes.*

Regis erile decus disponat iudicii ius:
In dicione Dei constat cor regis haberi.
Quod legale voves, votum ne reddere tardes:
Reddere quod nolim, promittere qualiter ausim?
Blanda dealbati fugies affamina scorti:
Mentes ferratas domitat meretricula pellax.

---

118 heri *V* 127 festis *V* 130 par do *V* responsi (i *corr.*) *H* 130 restituens *V* * commata *etc.*] *om. V, qui habet*: que pater exponit proles precepta reponit 131 herile *V*

Perferet osorem qui corripit insipientem:
Argue prudentem sumpture decenter amorem.
Cur canis exanimi prefertur viva leoni?
Linque leoninam speciem, speculare caninam.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Salutis summe monimen vite perennis specimen,
Luculento sintagmate promulgas, mi patercule.
Tua nimirum famina cunctis extant accommoda,
Qua quisquis vitans vitia virtutum petat premia.

*Erudit ignarum patris *sapientia natum.*

Mi dilecte, tuum mihi cor committe docendum:
Quo sapias pacto nunc nunc adverte, docebo.
Discere multa stude, multos et multa docere:
Ut caveas dumum, cautim percerpito botrum.
Vilia furtive dulcescunt pocula limphe:
Mordicus absumis absconsi crustula panis.
Ante Deum nemo presumat corde pudico:
Agnitor est renis fingens animantia membris.
Torpidus in stratu ceu cardine valva rotatur:
Esurit hibernum tempus qui stertit apricum.

Quincupla per denos:

Sordibus explosis converti ne pigriteris:
Nonnisi conversis miseratio sanctificantis.
Quis eget infenso stipendia des inimico:
Callet longanimis hostem suffundere prunis.
Cur augendo tuas abradis res alienas?
Pectoris e nido preceps absiste libido.
Quemlibet e studiis ignotum nosse valebis:
Indicio mentis vultus cuiusque latentis.
Cunctorum vox esse malum succlamat ementum:
Institor euge canes empta cum merce recedes.

Decuplat sententia quinos.

Occursare tuis noli velut ursus alumnis:
Imperio faciles facili moderare clientes.

---

140 Inque *V* carinam *H* 144 quisque *V* 145 docentum *V* * prudentia *H* 152 animamina *H* 154 qui tempus *V* 156 tibi *V* 161 extudiis *H* ualebit *V* 162 indicio *V* ultos *V* 164 auge *V* repones *V* 165 Accusare *H*

Quam committo mihi valeat sapientia soli:
Quo magis expendo, predives eo magis exsto.
Nosse quod ignorat, stolidus se glorio iactat:
Tene putas septem sapientibus anteriorem?
Digna Deo digni concantent cantica servi:
Concinit ingratas peccato subditus odas.
Quod geris extolli rectoris nomine noli:
Ex tibi subiectis velut unus subicieris.

Acrior ut recites:

Quid sub sole novum, quid cernis in orbe modernum?
Queque veternosis viguerunt credita seclis.
Cur fugitive tuum vis evitare locellum?
Assimilaris avi nido frigente vagari.
Negligit interdum sua iustus propter amicum:
Firma fides fratris fratri fiducia fortis.
Fumidus ignitum surgit vapor ante caminum:
Rixa simultatem prenuntiat ante cruorem.
Eheu, meta gravis humane condicionis!
Mortuus affines heredat homuncio vermes.

Commata lector habes.

Ruptu difficilis triplicis conexio funis:
Cultori triadis triplicatur subsidii vis.
Fac tua consulte ne facti peniteat te:
Consulti sciolum sumes e milibus unum.
Addictos perimi properanter preripe morti:
Insudent opere pietatis pesque manusque.
Non quo rere modo cursas homo tramite prenso:
Tartara pandentem sectaris, perdite, callem.
Non aberit lignum, ruerit quocunque locorum:
Innuit hoc aliquid, forsan, scrutare, patebit.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Salicti quantum vimina signo pacis ab olea,
Querceti quantum vilitas et cedrorum sublimitas,

---

168 exto *H* 169 quis *V* 170 putes *V* 173 quem *V* 178 uagentę *H* 182 fixa *V* simulantem *V* cruorum *V* 184 heredatur *V* homontio *H* 185 contexio *V* 186 cultoriș *V*, cultori* (s *eras.*) *H* 187 tua] a *ex* o *H* 190 probitatis *H* 193 habierit *H* 194 innuit] *c. gl.* significat *H* 195 abolita *H* 196 querecti *V* sullimitas *H*

Quorundam tantum garrula poetizantium pagina
Nostro, pater, examine tuo differt a carmine.

*Erudit ignarum patris *sapientia natum.*

Fabula surdastro numnam narratur asello?
Quin asinum vivas, pia patris iussa facessas.
Propositi fortem moderari disce rigorem:
Redditur invalidus si semper tenditur arcus.
Nonnisi supplicio nequam dominabere servo:
Ictibus assiduis tundatur turgida cervix.
Numquid adoptari vis filius omniparenti?
Nomen pacifici cum fructu perdere noli.
Proditur haud dubiis perversus apostata signis:
Proloquitur digito, pede subsilit, alter ocello.

Quincupla per denos:

Pauperis adiutor pupilli iura tuetor:
Causidicus vidue non aspernaberis esse.
A puero purum sophismatis excipe fructum:
Quid tibi nunc acidum paulo post crede saporum.
Pusiolus vietis supplex assurgat ubivis:
Iunior etatem vult omnis inire senilem.
Horreat errati securus propiciati:
Stirpibus arboreis en imminet ira securis.
Artubus exempto succedunt gaudia iusto:
Apta prout gessit mercedula quemque manebit.

Decuplat sententia quinos.

Quicquid agis summi sacra sacret mentio sancti:
Nomine sub domini res exigit ipsa patrari.
Numquid ob obscenum videor torpescere vultum?
Dispice divinam ferimus quam pectore formam.
Erudiens illos a parvo flecte puellos:
Conridere tuas tibi dedignare puellas.
Fratris in afflicti laribus desiste morari:

---

197 quedam *V* *fort.* poetizantum * prudentia *H* (*passim fere*) 200 Quin] ut non more asini *gl. in H* iussa patris *V* 203 suplicium *V* 204 celibus *V* rgida tumida *V* 207 haut *V* 209 pupilli (p *ex* b) *H* 211 puerum *V* 212 paulo *ex* pallo *H* saporem *V*, *fort.* saposum 213 assurget *V* 219 sancti] summi *V* 222 despice *V*, *in H est gl.* diligenter inspice 224 *fort.* inridere

Gratior ut fias ab amico subtrahe plantas.
Finem queso meum, Dee vivens, fac mihi notum:
Finali laqueo captamur piscis ut hamo.

Acrior ut recites:

Omne nocet nimium, mediocriter omne gerendum:
Aureolum sequitor medium virtutis asylum.
Visibus ut fumus legantibus assecla lentus:
In luteo lapide lapidaberis assecla lente.
Nescit penivomus quicquam saturaminis orcus:
Aret terra siti, rapido nil sufficit igni.
Iusticie frenis frenes effrenia gentis:
Crebrior abnormem maculut contagio plebem.
Nonnisi perpaucis reseretur ianua mentis:
Frontis rara fides, quam pauci quippe fideles.

Commata lector habes.

Ve tibi, ve terra puerili rege regenda:
Ve tibi, cui presunt qui mane diaria prandunt.
Cum locuplete viro litem motare caveto:
Divitis auxilio persepe pecunia presto.
Quam spectas humilem sollertius instrue fratrem:
Discipuli monimenta boni laus ampla magistri.
Iure perosus eris siquid sophistice queris:
Infectum fugiam vulpina fraude sophistam.
Precaveat lapsum qui fratri suffodit antrum:
Precaveat colubram qui sepem dissicit actam.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Nisi fallor pragmaticus hoc thematis rhetoricus,
Quin et qui quasi Proteus addiscet dialecticus,
Ne utiquam geometres exametros obicies,
Qui gnaros arithmetice sincero donant dogmate.

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Num te mestificem, nunc siqua diuscule narrem?
Ne fiant oneri frugem signantia veri.

---

227 devivens *V* 230 sequitur *V* 231 lente *V* 232 lapidabis *V*
i. rari
238 pauci *H*, rari *V* 245 siquis *V* 248 altam *H* 250 protheus *HV*
addisset *H* 252 arimeticę *H* 253 cum *H*, num *V* 254 siguantia *V*

Vive memor mortis iuvenem senemque metentis:
Ecce velim nolim superis excedo diatim.
Quodque sacramentum iurandi cuique cavendum:
Plectitur eterna iurantis mansio plaga.
Influa monstrifluum subsulcant flumina pontum:
Cum cunctos revomat mare fluctus quando redundat.
In luctu melicus narratio dissona cantus:
Flagitat humanus sibi coniventia vultus.

Quincupla per denos:

Omnibus auricomi lux est gratissima Phebi:
Noctis lucifuge fugat umbras aurea Phebe.
Non inopis luctum sinet ultor summus inultum:
Pauperis e mala properat ploratus ad astra.
Quid sibi quis nolit, nulli contingere malit:
Sic tibi dilectu carescat proximus ut tu.
Se prior incusat quem mens bene conscia laudat:
Non tua sed potius laus te commendet alius.
Fama tui suavem passim diffundat odorem:
Grata beatorum domino libamina morum.

*Decuplat *sententia quinos.*

Ve qui luctifico distendit viscera rapto:
Predo sui predam Flegetontis flebit ad undam.
Suppetias omni potes impensare petenti:
Sermo bonus largo potior sepissime dono.
Perniciem reprobi sine planctu discere noli:
Sorte malignorum gaudebit nemo bonorum.
Conde cruorivoram bellax homicida macheram:
Hosticus ethralem gladiator suscitat ensem.
Ad scelus heu fortes, ad opus heu turpe potentes:
Perpetitur penas peccandi prava potestas.

Acrior ut recites:

Congrua quicquid sit semper tempuscula poscit:
Non bene procedit sua siquid tempora linquit.

---

260 removat *V* 261 melicus *H*, medicus *V* 267 contigere *V* 268 kai, morte rescat *H* * sentia *H* 273 luctifluo *V* 276 potios *V* 278 sorte *H*, morte *V* 279 corde *V* 282 parva *V* acrior *etc.*] Erudit ignarum patris sapientia natum *V*

Cuncti subciliis bona condant cunctividentis:
Publicitus quondam facies laudabile quiddam.
Verbera correptor quam basia preferat osor:
Sepe sodalicia gignit correptio seva.
Cunctorum labiis presit benedictio dulcis:
Os benedictiloquum divinitus est bene dictum.
Livida que fratrem carpit detractio legem:
Dupla struit duplam carptoris lingua ruinam.

Commata lector habes.

Commodius vives si semper gaudia vites:
Pro rerum modulo rectoris sollicitudo.
Panniculos nenti servit pigredo sopori:
Somni mancipio dominatur mortis imago.
Calcar equi, camus geruli, moderamen aselli:
Ut habitet secum compellunt verbera levum.
Utilior multo vicinus fratre remoto:
Non carnis caries, sed agit dilectio fratres.
Musce dum pereunt unguenti dulcia perdunt:
Dede neci fuscam que nescit parcere muscam.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Oris tui profamina fauci nostre quam dulcia,
Amaricant dulcedinem favorum appetibilem.
Apes uti florigera more sagaci predita,
Mella stipas liquantia fecundans alvearia.

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Nostra tibi duplicem pariant precepta saporem:
Fauces exhilarent, viscus vitale reflectent.
Quanto plus scieris, tanto plus extenueris:
Inscitie servit scitu quicunque superbit.
Testis falsidicus multabitur excruciandus:
Os animam punit falso quod vera refellit.
Tene pusillanimum variat variatio rerum?
Non terar adversa, nec tollar sorte secunda.
Multiloquus multum coemit baubando reatum:
Ne perimas animam, custodi garrule buccam.

---

292 captoris *V* 293 commodies *V* 301 pandunt *V* 303 profamia *V*
305 ut *V* 307 •rā *V* saporem laborem *V* 308 viscus letale resectent *V*

Quincupla per denos:

Principibus placidis persuadet bella bilinguis:
Quid perverse graves moliris texere lites?
Non maneat verne merces famulantis apud te:
Nemo sibi dignum non exigit emolumentum.
Gnaviter obsequiis instetur celsitonantis:
Ignavum deicis urit maledictio iussis.
Hospes ab infecta livorem contrahit uva:
Moribus illustres corrumpunt pravidicaces.
Commissi non parva tibi sit cura peculii:
Pascendi pecudis vultum numerumque notabis.

Decuplat sententia quinos.

Regnat ubique Deus verax veraciter unus:
Mendax mortalis mendaciter ambulat omnis.
Bos ubi subtrahitur, vacuum presepe videtur:
Sic ubi multa seges, bovis acres nosce labores.
Non pueri similis sensu tenus efficieris:
Corporis ad molem sensus admitte vigorem.
Fervidulum fando flamen cohibere memento:
Futilis eloquio quasi que patet urbs sine muro.
Ab re nulla tuam moveat maledictio linguam:
Frustra prolato ferietur quis maledicto.

Acrior ut recites:

Gnarus inexpertum temptamine pulsat amicum:
Quid fidei satis experti confertur amici?
Atergo fatuis sapientibus associeris:
Consimilis simili consuevit consociari.
Vinctum carcereis recreet compassio vinclis:
Fraternam decerne tuam miseramine penam.
Expedit irasci quam risu turpe resolvi:
Seria iocundum satis addecet ira sevorum.
Laus domino cunctis referatur pro benefactis:
Cunctipatri debes ad cuncta reprendere grates.

---

321 *eras. in V* 323 livore *V* 324 p̄vidicaces *HV* 326 pecoris *V* 336 quis] *c. gl.* aliquis *H* 338 exp*ti* *H* 341 recreaere *V* 343 resolvi] movere *H* 346 cunctipatris *V* rephendere *V*

Commata lector habes.

Regno rex alacer veluti serotinus ymber:
Nuntius est mortis animosi motio regis.
Ales ad innatum conatur queque volatum:
Natus ad ingentem degens ratione laborem.
Strenuus excultos occator demetit agros:
Lentulus inculti filicem deplangit agelli.
Equa super cunctis debetur portio templis:
Cunctos de decimis monefactat littera legis.
Semina protelat qui venti flamina spectat:
Nubila qui metuit numquam sata messor inibit.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Pape patris Terspicore cum diesi et limmate,
Numquid nosti prosmelodon, num nete iperboleon,
Hiscine concinentibus constant proportionibus,
Quas dicunt diatessaron diapente diapason.

*Erudit ignarum patris sapientia *natum.*

Consona museo plangam modulamina plectro:
Ne sileat cantor, sit idoneus auriculator.
Victor ut extinguas caput hostis maxime tundas:
Grassatur Satanas pedetemptim si sibi cedas.
Cum subigis carnem, tibi sevum subicis hostem:
Importat validam confota caruncula luctam.
Sus squalore luti, canis oblectatur orexi:
Ah! quotiens iuvenis repetit contagia carnis.
Sentiet ardorem gremio qui confovet ignem:
Pix attacta nigrat, fede muliercula fedat.

Quincupla per denos:

Dulcis ama dulces et honora gnate parentes:
Displiceat patri iaculans convicia matri.
Quos tibi lex celebres mandat feriabere soles:
Festa dies prorsus serviles abdicat actus.

---

351 strenuos *HV* demetrit *V* 352 occulti *H* 355 femina *V* 357 limmate] *cf. Vualtheri Spir. vita Christophori p. 29 s.* 358 tey pboleon *HV* (*in H c. gl.* adeptus) 360 dictat *V* dyathesseron diypente dyapason *V* * patrum *V* 362 *ras. in V* 363 capud *H* 366 confo*ta (r *eras. H*) pugnam *H* 367 orexi] i. vomitu *H* 368 umenis *H* 373 mandat celebres *H*

Quamlibet ad vocem temerarius arrigit aurem:
Quod nescire iuvat sensatus scire recusat.
Mox averte tuum si noxia monstret ocellum:
Ingreditur nostras nulli dilecta fenestras.
Fratrum delator quid iniquius esse veretor:
Ut sileas a me redeatur primitus ad te.

Decuplat sententia quinos.

Diva sibi divum sanxit sapientia templum:
Aurea septenis incumbunt tigna columnis.
Visat et egrotum, miserans soletur et egrum:
Exequiis mestos defuncti solve susurros.
Clauditur ad dandum vola, panditur ad capiendum:
Pendere quam prendat satius qui celica captat.
Pro minimo minimis paulatim decidit omnis:
Area sub granis artatur vasta minutis.
Ceu colubri faciem delicti diffuge pestem:
Anceps est gladius infligens funebre vulnus.

Acrior ut recites.

Omnicreatoris logos ardens lampat ut ignis:
Verbum cunctipatris speranti pelta salubris.
Ante diem belli solet alipes aptificari:
Quis preter dominum valet indulgere triumphum?
Simplex esto probus, duplex resipiscito pravus:
Duplicitate lupus sis simplicitate, columbus.
Pelle petulcarum triscurria feminularum:
Casta libidinee subuertunt corda choree.
Trina creatarum nichil extat machina rerum:
Cassa creatori collata creatio cosmi.

Commata lector habes.

Mellifluus dulcor saturo reputatur amaror:
Esuriens anima pro dulci sumit amara.
Vir probus et reprobis impendia pendit amoris:
Moribus in sanctis ut mors dilectio fortis.
Ventriloquus stomacho mussat latrante susurro:

---

378 delicta *V* 379 vereor *V* 386 prendere *V* 387 decidet *H* 391 logus *H*
393 alipes (equus) *HV* 397 femimilarum *H* 398 subvernant *V* 401 amator *V*
403 reprobus *V* 405 ventrilocus *H*

Mucida quam mentis malim vitalia ventris.
Nolim multiplicem culpis innectere funem:
Resticulis scelerum vincitur quisque suorum.
Corvus cecificet que patrem pupila ridet:
En aquile pasces nisi partum matris honestes.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Qualis sopor sub arbore florulento cum gramine
Longo lassis itinere subustis gravi caumate,
Qualisve fons restinguere sitis estum diutine:
Talis profecto patrie mihi concentus fistule.

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Que concinno tibi pocella medullitus hauri:
Potio pincerne fiat correctio vite.
Esto potestati reverenter deditus omni:
Quosquos pro merito rectissimus ordinat ordo.
Flore iuventutis redimitus tripudiabis:
Actibus in propriis examen perpetieris.
Clodus habet pulchras nequeat dum vadere suras:
Dum tibi divitie desit prudentia stulte.
Exhibeatur honos tibi congruus, alme sacerdos:
Ecclesie sacrum sequitur reverentia clerum.

Quincupla per denos:

Parcius ambigue sumantur fercula mense:
Plurimus in multis languor deprenditur escis.
Danti grata tibi caveas ingratus haberi:
Est opere precium decorari munere dignum.
Quod satis est edito mellis dulcore reperto:
Horrifluax numquam correptat nausia quemquam.
Gloriolam cultus philopompo prestat honorus:
Intumet ornatu fetus precordia fastu.
Munus terrificas occultum mitigat iras:
Discolus irritat, sensatus scandala sedat.

---

406 mucida] *c. gl.* ieiunia *H* 409 cecificet] s. populа *H* 410 In (i *a m. 2*) *V* 411 sopor (o$_1$ *ex* e) *H* 414 michi *V* 415 concinno] cōponi *gl. in H* audi *V* 418 ordinet *V* 420 prospicieris *H* 424 *post* sacrum, sac'do *in H* cultum *V* 426 langor *H* 427 tantigrata *V* 430 succedat *V* quemquam H, cuiquam *V* 431 honoris *V* 433 occultas *V* 434 sensatus (e *ex* a) *H*

Decuplat sententia quinos.

Mundiciam cordis consortem semper habetis:
Mundus sceptrigerum sibi nansciscetur amicum.
Non ad agros ab agris inhianter progrediaris:
Quem posuere patres contentus limite vives.
Si quid habes dextrum constanter perfice ceptum:
Promptior in leva mutatur quomodo luna.
Absumptis lignis penitus extinguitur ignis:
Tolle susurronem, capiant ut iurgia finem.
Que pariunt lites dantem vadimonia vites:
Quam plerumque vades vidi sub pignere tristes.

Acrior ut recites:

Ei mihi, quo iugem studiis impendo laborem?
Doctus ab indocto moritur discrimine nullo.
Congrua confanti referantur famina fratri:
Dans sine mente sonum quasi fundit semilatratum.
Vir semper pavidus fit rite pavendo beatus:
Corruet in peius truculente mentis homullus.
Cui mulier pulchra confertur et infatuata?
Circulus ex auro suis est immersile naso.
Quisnam difficiles fatu res explicet omnes?
Cuncta quis auditu, valeatve capessere visu?

Commata lector habes.

Condecet alma Dei passim magnalia pandi:
Dedecet abdendum retegi regale secretum.
Concutiunt totam tria grandi pondere terram,
Astruitur quartum nullatenus esse ferendum:
Imperium nanctus servili germine fusus,
Uberiore cibo semel helluo fartus in anno,
Exundans odio mulier coniuncta marito,
Succedentis ere petulans elatio serve.
Noris iniqua viri meliora bono muliebri:
Si fauus artetur letus sapor elicietur.

---

437 inaniter *V* p̄grediaris *H* 441 penitus lignis *H* 444 pinnere *H*, pignora *V* 446 *post* discrimine *ras. 4 litt. in H* 450 truculente] e_2 *ex* i *H* 451 confertur] conparatur *gl. in H* 452 immersisse *V* 459 nauctus *H*, nactus *V* 460 elluo *H* (gluio) 462 petulantis *V* 464 fatuus *V*

Que pater exponit proles precepta reponit.

Septenis liberalibus, mi doctor,cluens artibus,
Armarium verbigene subisti sapientie,
Unde queso delicias sufficienter suppleas
Tenello lactis epulum, robusto crusti frustulum.

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Ne mihi succense, quod scriptito sub brevitate:
Instigat residem brevior sententia mentem.
Impius instante sibi nullo profugit hoste:
Permanet intrepidus confidens ut leo iustus.
Nullius archani cures scrutator haberi:
Nullius archani cures vulgator haberi.
Nolo supervacuas rerum disquirere causas:
Si sanum sapias non te maiora requiras.
Mens insulsa suam velocius indicat iram:
Dissimulanda viro presens iniuria salso.

Quincupla per denos:

Surgere matura surgendi dum monet hora:
Oraturus adi prius oratoria templi.
Flagitiis septum sapiens inimicat amicum:
Articulos abscide tuos tibi forte molestos.
Per que quis peccat pretium penale receptat:
Nil nisi punitum speres impune futurum.
Infert femineis uxorius ora capistris:
Qua frueris requie muliebri sub dicione?
Gnavus utraque manu donandus vir dominatu:
Fert famulaturus vectigal iuge remissus.

Decuplat sententia quinos.

Cum prece stat blanda pauper locupletis ob ora:
Ampullatur erus celsa de sede supinus.
Antidotum lesis non spernes utile membris:
Verbipotens hominem mihi condidit herbipotentem.

---

466 armigerum *V* 469 scriptico *H* 471 inflante *V* p̄fugit *HV* 474 *om. H* 475 maiora (a_2 *ex* e) *H* 477 salso] sapienti *gl. in H* 478 movet *V* 486 dominandus *V* dominante *H* 487 fer *H* 488 locupletus *V* aī̄ ob *H* 489 berus *V* 490 spernis *V*

Litigium vinctos olim disiungit amicos:
Redditur exosus non uni litigiosus.
Crimine preventum refovens solare propinquum:
Ne quem condemnes, nimium delinquimus omnes.
Fana profanorum penitus vitanda deorum:
Idolatras cunctos pessumdabit unicus aios.

Acrior ut recites:

Egregio nuptura viro speciosa virago:
Coniuge morata crescit possessio multa.
Iustitie rigidas laxa paulisper habenas:
Plus iusto iustus breve fertur vivere tempus.
Disciplina tibi quo spiras tempore cordi:
Omniparens prolem sibi gratam verberat omnem.
Non persona viri discernitur omnipotenti:
Omnipotens omnes non abicit ipse potentes.
Multo sub sapere subit indignatio quemque:
Indignare tibi, si vis sophus ipse videri.

Commata lector habes.

Prudens pauciloquo trutinatur verba palato:
Indice linguatum compescat bucco libellum.
Orbibus in fratris festucam quid specularis?
Ecce tuum cecans oculum reminiscere tignum.
Sunt tria que facile non gestant cognitionem:
Prorsus dempta mihi latitantis notio quarti.
Vestigare viam num celo quis aquilinam?
Visne super lapidem colubri deprendere callem?
Num mare sulcantis nosti vestigia navis?
Numquid nota tibi via barbescentis ephebi?

Que pater exponit proles precepta reponit.

Quo queso comparamine, mi parens amantissime,
Tue modos melodie digne queam componere?
Philomena sugganiens, oloris rostrum succinens
Nullo modo huiusmodi sufficiunt concentui.

---

497 ayos $V = \tilde{\alpha}\gamma\iota o\varsigma$ 506 sapere] sapientia *gl. in H* 509 linguatum] verbōsum *gl. in H* tabellum *H* 512 conditionem *V* 519 comprehendere *V* 520 philomena *c. gl.* lericha *V* concinens *H*

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Carmina, care puer, recines recitata libenter:
Quandoquidem capior vel adhuc perpauca profabor.
Absque Dei nutu quid sit sub sideris ortu?
Unum credo patrem disponere cuncta per orbem.
Complicitis manibus marcescit desidiosus:
Quare sub ascella careas qua torpide dextra?
Hospite venturo sibi congrua precelerato:
Clausa laborantes admittat valva viantes.
Celitus exosum penitus despero beandum:
Quem Deus obdurat scelerosum nemo refrenat.

Quincupla per denos:

Dulcis amor domini prolixum prorogat evi:
Impia pravorum breviatur vita virorum.
Aspera prelatis sententia iudicialis:
Prospera subiectis sententia iudicialis.
Natum carne tua nudum miseranter amicta.
Indiguo tegetis cur edes inficiaris?
Fornax obrizum recoquens examinat aurum:
Erumnosa virum purgat vexatio iustum.
Servus ut ingenito servimen redde magistro:
Multidicus doctor vernis reverendus amator.

Decuplat sententia quinos.

Omnibus internis domino persiste fidelis:
Non valet absque fide cuiusquam vita placere.
Sorte benignorum sortis memorare malorum:
Sorte malignorum sortis memorare bonorum.
Preceler auditu serissimus esto locutu:
Non refert fatuo verbis expromptior equo.
Non cervicati gradieris more iuvenci:
Omnimodis inhibe iactantia si subeat te.

---

523 prophanor *V* 525 parem *H* 526 deliciosus *H sed cf. Eccl. IV 5* 528 cibi *V* 529 vivantes *H* 531 obturat *V* 533 prolatis *V* 534 *om. V* 535 Vatum *V* 536 indigno *V* tege*tis *H c. gl.* tecti amicta] i. operi *V* 537 obrilum *V*, ab rizum *H* 539 ingenuo *V* redde] e_2 *corr. H* 541 permitte *V* 543 *in mg. add. glossator in H cf. v. 601* malignorum *V* 546 refer *V* 547 cervicati] contumacis *gl. in H*

Qui frumenta clepit populis anathema peribit:
Nomina vendentum satias eternat egentum.

Acrior ut recites:

Verba peritorum mucrones ut stimulorum:
Palpat adulator, suppungit doctus amator.
Rumiger auriculas nova captans arrigit ambas:
Rumiger ut placeat, vulgo mendacia vulgat.
Visus et incessus hominem vel prodit amictus:
Ne pateam sanne, mea procurabo facete.
Tutatur testis animas a morte fidelis:
Factio quem fuscat nonnullos sepe trucidat.
Nulla fides hosti summissa voce loquenti:
Septem nequitias vapido sub corde volutat.

Commata lector habes.

Rex malefactores benefactor dissipat omnes:
Quod subigit pravus, rex subrigit imperiosus.
Commodet incolomi vegetus membella labori:
Ne tibi quid grave sit, labor improbus omnia vincit.
Nullius specie perpulsus precipiteris:
Lascivus speciem miratur vir muliebrem.
Commoda cuiusvis pateant communia multis:
Argueris vicii, si sis tibi commodus uni.
Quere, recluduntur, tria sunt bene que gradiuntur:
Incedit tumidum feliciter haut bene quartum.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Omnis in quo salvifice thesaurus est scientie,
Deo laudes omnigene ac rependantur gratie,
Prelargo cuius munere miro prepolles dogmate,
Idoneus excolere cultores ignorantie.

---

550 satias] nomen est *gl. in H* 552 subpongit *c. gl.* anguit *H* 555 perdit *V* amicos *V* 557 mutatur *V* 558 factio] *c. gl.* fraus *in H* 560 septem n.] plenitudinem viciorum *gl. in H* pectore versat *V* 562 subigit *V* 563 incolumi *H* 566 mulierem *V* 569 *glossa in H*: o(leo?) gaulus (gallus?) aries *cf. append.* 570 fel*iciter *H* aut *V* 573 preclaro *H*

Erudit ignarum patris sapientia natum.

Hec agilis comple meriture porisma perenne:
Posthabitis tibi mandatis Acheronta subibis.
Astutus propere mala cernens querit abesse:
Afficit insontem proscriptio pretereuntem.
Fur tua furatus patienter corripiendus:
Ventricule vacuam vult vult explere lacunam.
Mense fictitius socius lassescet amicus:
Utile perstantis super aurum pignus amoris.
Pondera librantem eurvant munuscula lancem:
Iudicibus luscum reddunt exenia visum.

Quincupla per denos:

Celipotens celis homo sub se presidet arvis:
Verbis parce tuis, ut parvus parva loqueris.
Supporta patriam plena pietate senectam:
Quo gaudes habilem mutabis et ipse valorem.
Convictor lepidus conviva vocere facetus:
Quin epulo pecces, raro convivia cures.
Non queres regimen, non a primate curulem:
Vir non virtutis cathedram deposcit honoris.
Seu plenus, seu sit vacuus dormitat egenus:
Divitis oppleti vix possunt lumina claudi.

Decuplat sententia quinos.

Ob facinus plebis procerum primatus inanis:
Non ex rure lues, non ex uligine labes.
Commoditas verum non notificabit amicum:
Indicat infensos incommoditas inimicos.
Sperne saginatum frontis sub nube iuvencum:
Sume serenatus que prebet holuscula vultus.
Ex modico multum reddit concordia fratrum:
Ex multo modicum reddit discordia fratrum.

---

575 perenne *H* 577 curat *V* 579 cur *V* 580 querit recreare *V* 581 ficticius mensę *H* 581 lascesset *V*, deficiet *gl. in H* 584 exemia *V* 587 pietatẽ *H* 589 coniunctor *H* quin] ut non *gl. in H* 591 conquires *V* 592 amoris *V* 594 oppleti] crapulati *gl. in H* 595 *post* plebis *ras. 1—2 l in H* 600 oluscula *H* 602 modico multo *V*

Quid tibi, quid promus sumptu non simplice plenus?
Multas semper opes multa sectantur edentes.

Acrior ut recitas:

Expolit obtusum ferri contusio ferrum:
Docti lingua viri mores emendat amici.
Ut dominos vidi famulos equitare superbos:
Ut famulos vidi dominos peditare superbos.
Mentis ab archano meditamen turpe fugato:
Turpis ad assensum meditatio ducit ineptum.
Non hominis crines, sed canos inspice mores:
Sensibus insignem non invehar in seniorem.
Sidereas sedes subit obsecratio supplex:
Muscipulas hostis abigit devotio iugis.

Commata lector habes.

Munificus multos inventat dives amicos:
Ex quibus exortus pauperculus est odiosus.
Pone tui totam summo sub principe curam:
Semper summa suos salvat salvatio servos.
Prudens vix tacite summo subridet ab ore:
In risu fatuus quasi brutus rudit asellus.
Usuram reproba plectendam perpete pena:
Interdum positi pereunt in fenore nummi.
Natas sanguisuge geminas vehementer abhorre:
Continuis 'affer' geminant clamoribus 'affer'.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Quomodo quis lenissimum prius petissans Cecubum
Epotare non desinat, dum se sibi subripiat:
Sic et ipse nectarea parabolarum pocula,
Quo plus libo, plus sitio non ceco tamen oculo.

*Erudit ignarum *patris sapientia natum.*

Tandem proficuum persensit filius haustum:
Ebibe fece tenus, quia quit propellere virus.

---

605 expolit] exacuit *gl. in H* extusum *H* (retusum *Eccl. X 7*) 607—8 et *V* equitare] peditare *H* 610 ductat *V* 615 munificus] dapsilis *gl. in H* 616 et *H* 618 servat *V* 623 gnatas *V* sanguisuge] hirundinis *gl. in H* 624 continuis *ex* continuus *H* 625 petissans] *c gl.* sorbillans *H* cetubum *H* * patris — natum *om. H*

Scorta lupanaris stuprator cur comitaris?
Vix pretium scorti pani componitur uni.
Incestos estus notat extollentia visus:
Casta pudoratos mulier demittit ocellos.
Alterius sponse spondam reveretor adire:
Fratris ad uxorem fas nulli mittere mentem.
Ex lignis Libani Idide tutissima turris:
Mille tibi parme pendent Salomonis ab arce.

Quincupla per denos:

Cultor pigritie non vult ob frigus arare:
Vis piger et non vis nil demum forsit habebis.
Turpis ab ore tuo turpescat surgere sermo:
Profectu vacuam noli proferre loquelam.
Non tibi lucridicis arrideat histrio verbis:
Que laqueant animas scurrarum mimica tempnas.
Celitus accensam simulator concitat iram:
Quem dolus obnubit vero clarere carebit.
Ingrediar planctus mage quam magalia pastus:
Fausta dies obitum super illam que parat ortum.

Decuplat sententia quinos.

Multa minoratur substantia que properatur:
Quod sensim metitur pauxillum multiplicatur.
In manibus lingue freni viteque necisque:
Ut caveas casum frenabis versile plectrum.
Indulgere mero noli propensius equo:
Quod bibulos potus pessumdedit immoderatus.
Non tua replicito fundas oramina verbo:
Vix facies mutum cetu presente virorum.
Elicitur sanguis si durius ubera tangis:
Fortius expressum sumpsi pro lacte butirum.

Acrior ut recites:

Invidia zabuli subiit mors climata mundi:
Mors morsu vetiti memoratur dicta volemi.

---

632 pani p̄cium scorti *H* 635 sponsam *VH*^{2} 636 mitterre *H* 637 Lybani *V* libani lignis *H* 638 a^{b} *H* ore *H* (arce *glossator*) 640 et non] sed non *gl. in H* 642 profecto *V* 644 tēp' tempnas *V* 647 magalia] domicilia *gl. in H* 648 parit *V* 650 paxillum *H* 656 virorum^{priorum} *H* 660 venti *V*

O mors quanta viris fers infortunia letis!
O mors quanta viris infers solatia mestis!
Quod tibi displiceat tempus iam iamque propinquat:
Cogitur ecce suam sua terra revisere terram.
Aurea vita redis, procul hinc argentea restis:
Iam cisterna rotam, fons influus atterit urnam.
Numquid vivifice scis argumenta sophie?
Immemorem memoris moneat meditatio mortis!

Commata lector habes.

Veridici regis data divinatio labris:
Mendacis labii primatem fas reprobari.
Cui rixe? cuinam fovee? cui perpetuum ve?
Complicibus Satane? sibimet quoque perpetuum ve.
Supplicium reprobi sine meta colluituri:
Iusti perpetue nancturi premia palme.
Non capit humanus sanctorum gaudia sensus:
Summa sophia suis que quanta paravit amicis.
Partem quisque dato septem nec non det et octo:
Nucleus ut pascat, nux enucleanda patescat.

Epilogus.

Incipies a te probus erga quemlibet esse:
Numquam quis cuiquam bonus extat qui sibi nequam.
Omnibus edictis timor eminet omnitenentis:
Dia timoratus complet mandamina promptus.

Que pater exponit proles precepta reponit.

Iam nunc isosillabicus noster exposcit rithmulus,
Tua, domine, dulcimoda respiret uti piplea.
Enimvero disposita quis hec observans monita:
Doxa fruatur celica seculorum per secula.

**Erudit ignarum patris sapientia natum.*

Cunctorum columen famuli perpende precamen,
Munere munifico concedas quod pie posco.

---

661 ‡for importunia *H* 664 sua *om. V* 666 flons *V* 667 scis] vis *H* 668 moveat *V* 672 Sathane *H* 674 nauctur* *H*, nacturi *V* 677 decet *V* 678 nux nux perquire *H* 683 ysosillabycus *HV* rimulus *H* 684 *fort.* domne *vel* Deus dulciflua *V* *erudit-natum *om.* V 687 *in mg.* oratio *H*

Suffugii turris, mihi sis grassamen ab hostis,
Iugiter alarum me protegat umbra tuarum.
Non me spiritui supponas irreverenti,
Cor corpusque meum conserves immaculatum.
Sollicitans gaza, paupertas absit egena,
Sufficiens victus, quo contegar, assit amictus.
Perfida pompiferi vilescant prospera mundi,
Vera beatifici suspirem premia regni.

Dialogica poete tetrastica.

Cur bullata fere reserasti claustra libelle?
Cur cur salvificum temerasti fraude sigillum?
Numquid turmicomas mavis girare plateas?
Precino, pregrandem passim patiere pudorem.

Libellus Tu cuinam loqueris? cuinam stomachose minaris?
Succensesne mihi, clam te quod vincula solvi?
Cernis olorinas ut provehor ales in alas?
Amodo crede mihi pulchrum volitamine niti.

Poeta Gaudeo te niveis perquam pulchrescere plumis.
Id metuas summe, quod in aure susurro tuapte:
Dedalus Icareum despectat lugubris altum,
Flesti fulmineam Phaetontis, Phebe, favillam.

Libellus Cautele mire meus est minitorculus obe.
Quasnam gratiolas ob tantum pigneris optas?
Dic quia pullatos habitus geris? esne monachus?
Ferre cucullatum valeas per secula cultum.

Poeta Unde tibi tantam iocularis fabulo sannam?
Autumo galline vos estis filius albe.
Vos populus vilis nati nigrantibus ovis
Dicta tene Quinti: nescit vox missa reverti.

Libellus Usibus anne tuis dumtaxat dedere me vis?
Numquid ad hoc celerem satagebas cudere callem?
Cuius, amice, modi sis intus et in cute novi.
Scansibus exametris obliquum ·Θ· vereris.

---

689 suffugium *V* 694 qui contegat - amicus *V* 696 commoda mundi *V* 697 sere *H* 700 pattere *V* 701 Tu] Au *H* 706 auro *V* 707 dedalis *H* aptum *V* 708 subniveam *V* phetontis *HV*, fili solis *gl. in H* 709 meus est mire *HV* obe *V* 711 monazos *H* 716 *cf. Hor. art p. v. 390* Quinti flacci *gl. in H* 719 mide *H* 720 Θ mortem significat *gl. in H* (*cf. Isid. Orig. I 38*)

Poeta Plus aloes quam mellis habes, fellicule sodes.
Elogio me falsiloquo cur impetis eho?
Suggessi quod pertimui, quid criminis hausi?
De metricum gratis putenti voce lacessis.

Libell. Absit ut adversum tibi quisquam faxit oletum!
Numquid adhuc verbum nisi verum prodiit ullum?
Quid quod putidius nondum recluditur ulcus?
Te moneat multum crocitans cornicula risum.

Poeta Hem cedenda feri scalpello lingua chirurgi,
Debita scriptori nusquam reverentia nostri.
Codicibus flores excerpsi candidiores.
Non nobis licuit? licuit semperque licebit.

Libellus Quid rubet inflatis index faciecula malis?
Bile sub obliqua frendens efferbuit ira.
Compos consilii nunc nos animequior audi:
Reddito versiculos incudi non bene versos.

Poeta Dedecoris triplus iamiam cumulatur acervus,
Immoderata tibi mordaxque libido loquendi.
Grammata grammaticam vis ignorare Minervam,
Ridiculusque fies vah quippe docendo docentes.

Libellus Ede poeta, peto, nimium quod scire peropto.
Hosce poesificis modulos quibus equiperabis?
Noli Bucolicen, noli fuscare Georgen,
Cedere Meonico saltem dignabere cigno.

Poeta Non Maro, non vestra me iactito, Flacce, Thalia:
Ungue tenus factum quem quis educere vatum?
Rarior in toto quam Phenix unico mundo,
Et quandoque bonus scriptor dormitat Homerus.

Libellus Hactenus immitem libeat mitescere litem,
Nunc nostrum solvas abitum persepe petitum.
Quicquid commerui donax ignosce petenti,
Sollicitudo tui pepulit me talia fari.

---

721 alies *H c. gl.* amaritudinis felliçule *H* 723 suggessisti *V* timui *H* 724 te-gratis *V*, de-gratis *fort. i. q.* in-gratis 727 ullus *V* 729 hen *H c. gl.* irascentis cyrurgi *HV* 733 maxillis HV^2 737 tibi plus *V* iauuā *V* 740 ridiculumque *V* vah] *c. gl.* indignantis *H* 742 nosce *V* 743 bucolicen] *c. gl.* Maronis *H* 744 Meonico] *c. gl.* Homero *H* 747 fenix *H* 748 *cf. Hor. art. p. v. 359* Omerus *H* 748 acthenus *V* 751 donax] ignocibilis *gl. in H*

Poeta Visne supervacua tandem resipiscere rixa?
Proh pudor! insonti que quot vel quantas creasti.
Deterius quid habes? ni subdas, Choerile vates,
Nil nisi Letheus mixtos extruserit haustus.

Libellus Tristibus illatis num sic animosus haberis?
Ecce satisfacio, veniam venialiter oro.
Tardior oh perstas qui necdum singula pensas,
hec hec lividuli mea non sunt orsa popelli.

Problema Haut equidem sese sic sic rem rebar habere,
Que tibi propono dissertis liber abito.
Nascor per coitum, coitus et conscia non sum,
Non sata conubio nascor de virgine virgo.

Solutio Quid mihi tendiculas verborum nectere temptas?
Perplexe loqueris, non me tamen hisce tenebis.
Carnis virginitas magni reputatur honestas,
Coniugii sordes exhorret apicula celebs.

Problema Phy suggesta tibi quantocius explicuisti!
Accipe solvendis quos addo facillime nodis.
Cuius non nati subiit caro limina leti,
Quemnam prognatum sibi mors miratur ademptum?

Solutio Nos tibi succlines soli quantopere velles,
Cadere quo possim super hoc commentula faxim.
Mortis Adam consors natalis scribitur exors;
Cum paradisicolis Enoch sub tegmine carnis.

Problema Effractis semel oppositis proficiscere clatris,
Experior quamnam subiges ratione sophistam.
Cum caream lingua, bene possum promere verba.
Vidi litterulam volucris patramine pictam.

Solutio Si rogitans instes, non omnia possumus omnes,
Hoc tamen exculpes nichil obiectare deinceps.

---

753 hisne *V* 755 cherile *VH* 756 tibi — extruserat *V* lętheus *H c. gl.* letos $\overline{gr}$ vel oblivio latine 758 fatio *H* 759 hoh *H c. gl.* indignantis 761 poeta problema *H in mg.* haud *H* rem *s. l. H* 762 prono *V* 765 libell' solutio *H in mg.* curas *V* 768 cęlebs *H* P. problema *in mg.* 769 *hi *V* mi *V* explicuisti] *ras. in H* 773 libellus s *H in mg.* 774 vadere *V* 775 excors *V* 776 paradysicolis *V* 777 P problema *H* appositis *V* 778 subies *V* 780 literulam *V* 781 libellus solutio *in mg. H cf. Verg. Ecl. VIII 63* 782 exculpes] elicies *gl. in H*

Noscitur elinguis loquitur que littera scriptis.
Convolitare grues suspeximus L simulantes.
Cuncta remitto tibi prudenter cuncta canenti,
Dulcia fraternis figantur basia labris.
Pacifici tecum Salomonis tolle bacillum,
Nostre pars anime nostri memor esto valeque.

Ex huiuscemodi pregrandis gratia vati:
Heus bone, quis dicor, sine me que sentio fabor.
Cleri delicias vocitet me scita iuventus,
Euge vocor belle, mi fautor, vive vigeque.

Commendatio operis.

Codicis o nostri lector dignanter obaudi.
Numquid masloth habes? num cominus ecclesiastes?
Num tibi cunctorum Salomonis verba librorum?
Non puto, membrane qui quippe videris egere.
Quis quia, care, cares, hec hec tantilla receptes.
Parvi parva petunt, magni maiuscula malunt;
Nulli, crede mihi, nebulonum talia scripsi.
His dapibus supple quod abest subdesque subinde:
Nomen in eternum dominantis sit benedictum,
Cuius doxiflue potiatur fusnular aule.

Confessio.

Sarcologos summe, servi suspiria sume,
Ob contracta meam fateor peccamina culpam.
Iam nunc sena meum quinquennia conglobat evum:
Tempus adhuc senos volitans annectit et annos.
Quis male mulcentis patiens *καχοπαθια* carnis?
Quicquid parce mihi stimulavit pene peregi.
Ore tenus monachus si quis sit siccine salvus?
Cor satis unde dolet? viciorum stercore sordet.
Dissimiles turme concertant, proh dolor, in me.
Infelix ego, quis me corporis eximet uncis?

---

784 vel sim. . *V* 788 valeque] libellus *in mg. H* 790 q^{o} *H* 791 me,^{s} cita *H*, serta *V* 793 libenter^{dignanter} *H* 794 masloth *c. gl.* salom̄ *V*, parabolas sal̈ *gl. in H* 796 num *H* 798 petuntur *V* magni (g *ex* u) *H* malit *V* 802 fusnular *c. gl.* nomen poete *in H* 803 sarga ł sarca-logos *H* 807 *καχοπαθια*] *gl.* male passiones *in V*, *καχωπαθγα c. gl.* malam passionem *in H* 808 stimulavi *H* *811 et 812 transpos. in V*

Oratio.

Gratia verbigene, sum, sum suus, emaculet me,
Expiat immundum qui mundo sanguine mundum.
Ne negita lapso dextram mihi Christe misello,
Subrige substratum sceleris scabredine sensum.
Preteritis parcens, presentibus exue clemens,
Semper aberratis precantum redde futuris.
Hec dum vita viget, ve mors me lurida terret;
Ne nos tartarei rapiat manus atra ministri,
Neu voret hos artus animarum tortor Avernus,
Ut paradisiace perceptem premia pause.
In quo difficilis princeps nil repperit orbis,
Spes, species, mihi res, requies, laudatio perpes,
Omnia quem nostra benedicunt interiora.

**Gratiarum actio.*

Quem mira trinum ratione fatemur et unum,
Quippe trias deus atque monas verissimus extas,
Quem gaudet policus sitienter cernere cetus,
Cui cherubin sedes seraphin et concina psaltes,
Quem concinna modis psalmatio concinit omnis:
Ymnus, doxa, salus, grates, iubilatio, virtus,
Gloria, maiestas, lux, imperiumque potestas,
Laus et honor, decus atque decor, dominatio splendor,
Sicut in initio, nunc, semper limite nullo,
Librificans amen, liber amen, lector et amen.

---

814 mundo] mundum *V* 815 mihi dextram *V* 816 contractum *V* 818 red**de *H* 819 ne *V* luçida *H* 821 heu *V* hesarius *V* 822 paradysiace *V* 823 in quo *c. gl.* in dn̄o *H* * *inscr. om. H* 828 cepolicus *H* celicus *supra* 829 cerubin *H* conscia *V* ꝑpsaltes *V* 834 in *s. l. V*^{2}.

Appendix glossarum cod. Vind.

Ad argumentum 215] A Merovero rege Francorum Merovingi dicuntur Franci.

ad propositionem p. 217] In tres partes dividunt poetę carmen suum: Proponunt, invocant, narrant.

ad ‚casus' v. 98] Hinc Iuvenalis[1]: Omne animi vitium tanto conspectius in se | crimen habet, quanto maior qui peccat habetur.

ad ‚avarus' v. 111] Hinc Flaccus[2]: Semper avarus eget. Et Iuvenalis[3]: Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit.

ad ‚pellax' v. 136] Pellax a verbo pellicio pellexi.

ad ‚canis' v. 139] Canis vivens nos sumus ex nationibus, leo autem mortuus Iudeorum populus . . .

ad ‚carptor' v. 292] . . . Quod cavens beatus Augustinus hos in sua mensa versus scribere fecit: Quisquis amat dictis absentis carpere vitam | hanc mensam indignam noverit esse sibi.

ad ‚filicem' v. 390] . . In corde autem neglegentium terrena desideria pullulant pausatione viciorum, unde Flaccus[4]: Neglectis urenda filix innascitur agris.

ad ‚susurronem' v. 442] Susurronem incentorem litis et bilinguem appellat, qui simulat laudem verborum et querit audire, unde iurgia seminare possit.

ad ‚circulus ex auro' v. 452] Circulum s. aureum si in naribus suis i. porcę infixeris, nichilominus illa terram vertere naso et volutabro luti mergi properat. Ita mulier fatua si pulchritudinem vultus vel habitus accepit, suam faciem ad infima declinat, suam speciositatem ad evertendos veritatis flosculos circumferre se et ceno voluptatis inquinari diligit.

ad ‚tria' v. 569] Leo aries gallus bene incedunt et stultus scilicet antichristus feliciter. Non enim omne quod feliciter bene, neque in hac vita omne quod bene feliciter. Leo leonem de tribu Iuda, gallus praedicatores sanctos, aries ordinem sacerdotum significat.

ad ‚Idide' v. 701] Turris Idide i. deo dilecti, ex ligno est imputribili, quia ex sanctorum construitur animabus civitas Dei.

ad ‚Θ' v. 720] Mortem significat; nam iudices eandem litteram · Θ · ad eorum nomina <ponebant>, quos supplicio afficiebant, et dicitur an oya sa eon (= *ἀπὸ θανάτου*?) i. a morte. Unde habet telum per medium mortis

1 Sat. VIII 140 2 Ep. I 2, 56 3 Sat. XIV 138 4 Sat. I 3, 37.

indicium. De qua Iuvenalis[1]: O multum ante alias infelix littera Θ. Et Persius[2]: Et potis est nigro vitium praefigere Θ.

ad ‚Minervam' v. 739] Min . i. non, erva mortalis, hinc minerva immortalis.

ad ‚Choerile' v. 755] Cherilus poeta ab Alexandro rege pro bono versu nomisma aureum, pro malo vero colaphum suscepit. Econtra Apianus a severo imperatore pro singulis versibus aureum recepit nummum.

---

1 *non est Iuvenalis cf. Wiener Stud. 1880 p. 305 s.* 2 Sat' IV 13.

Die lateinischen Visionen des Mittelalters bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts.

Ein Beitrag zur Culturgeschichte.

Von

C. Fritzsche.

Verzeichniss der behandelten Visionen.

	Zeit der Entstehung.	Ausgabe.
1) Vision des heiligen Antonius.	Anfang des V. Jahrh.	Meursius op. vol. VIII p. 427.
2) Vision des heiligen Carpos.	Anfang des VI. Jahrh.	Dionysius Areopagita ed. Corderius tom. I p. 608 u. 609.
3) Visionen erzählt von Gregor von Tours.	Ende des VI. Jahrh.	Gregor. Turon. Historia Franc. ed. Arndt et Krusch, p. 329 u. 289—292.
4) Visionen in den Dialogen Gregors des Grossen.	Ende des VI. Jahrh.	S. Gregorii papae I cognomento magni opera omnia studio ... ordinis S. Benedicti. II. Tom. Paris 1705 fol. p. 430—436.
5) Vision des Furseus.	Mitte des VII. Jahrh.	Acta Sanctorum. Bolland. 16. Jan. p. 36^{b} — 41^{b}.
6) Vision des Königs Dagobert.	Mitte des VII. Jahrh.	Recueil des historiens des Gaules. ... M. Bouquet. Paris 1739. Vol. II p. 593.
7) Visionen, von Beda erzählt.	Ende des VII. Jahrh.	Venerabilis Bedae Historia eccles. lib. V cap. 12—14 ed. Holder.

	Zeit der Entstehung.	Ausgabe.
8) Vision des Barontus.	Ende des VII. Jahrh.	Acta Sanct. Bolland. 25. Mart. III p. 569 bis 574.
9) Visionen in den Briefen des Bonifatius.	Anfang des VIII. Jahrh.	Bibliotheca rerum Germanic. ed. Jaffé III p. 251.
10) Vision des Rotcharius.	Anfang des IX. Jahrh.	Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XXII 1875 p. 72—74. Mabillon Acta saec. IV a, 667.
11) Vision des Merchdeof.	Anfang des IX. Jahrh.	Monumenta Germaniae. Histor. Poetae latini aevi Carolini rec. E. Duemmler tom. I p. 582.
12) Vision eines armen Weibes.	Anfang des IX. Jahrh.	Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, 5. Aufl., Berlin 1885, Bd. I p. 260 f.
13) Visionen, erzählt von Prudens.	Anfang des IX. Jahrh.	Mon. Germ. Poetae lat. rec. Duemmler I, 580.
14) Vision des Wettin von Heito von Basel von Walahfrid.	Anfang des IX. Jahrh.	Poetae latini aevi Carolini rec. Duemmler II p. 268 bis 275 u. 301 bis 333.
15) Vision eines Presbyters, erzählt von Prudentius von Troyes.	Anfang des IX. Jahrh.	Mon. Germ. Script. I p. 433.
16) Visionen des Audradus Modicus.	Mitte des IX. Jahrh.	Du Chesne, Historiae Francorum Script. II p. 390—393.
17) Vision des Eucherius.	Mitte des IX. Jahrh.	Baluzii Capitularia regum Francorum. tom. II p. 109.
18) Vision Kaiser Karls des Grossen.	Mitte des IX. Jahrh.	Jaffé, Bibliotheca rerum Germ. IV, 701.
19) Vision des Bernold.	Ende des IX. Jahrh	Migne, Patrologiae tom. CXXV p. 1115 bis 1119.
20) Vision des heiligen Anskar.	Ende des IX. Jahrh.	Mon. Germ. Script. II p. 690—693.
21) Vision Karls des Dicken.	Ende des IX. Jahrh.	Mon. Germ. Script. X p. 458.

	Zeit der Entstehung.	Ausgabe.
22) Vision des Paulus.	IX. Jahrh.	Noch nicht gedruckt. Die Handschriften sind folgende: 1) Cod. 682 der St. Galler Stiftsbibliothek pgm. 9. Jahrh. 8° s. 193—204. 2) Cod. Palat. 216 des Vaticans pgm. 9.—10. Jahrh. 8° bl. 126b. 3) St. Galler Stadtbibl. cod. 317 pgm. 9. Jahrh. bl. 56—68.
23) Visionen der Flotilda.	Mitte des X. Jahrh.	Du Chesne: Hist. Franc. Script. II p. 624.
24) Vision eines Mönches erzählt von Ansellus Scholasticus.	Mitte des X. Jahrh.	Poésies populaires latines . . . par M. E. du Méril, Paris 1843, p. 200 bis 217.
25) Vision eines Propheten.	X. Jahrh.	1) Lateinische Gedichte des X. und XI. Jahrh. herausgegeb. von Jac. Grimm und Andr. Schmeller, Göttingen 1838, p. 335—337. 2) Poésies populaires latines par. M. E. du Méril, Paris 1843, p. 298—302.
26) Visionen, erzählt von Otloh von St. Emmeram.	Ende des XI. Jahrh.	Petz, Thesaurus anecdot. novissim. tom. II p. 547 u. folg.
27) Legende vom heiligen Brandan.	XI. Jahrh.	La Légende latine de S. Brendaines publiée par Achille Jubinal, Paris 1836.
28) Die Visionen des Kanzlers Gunther von Bamberg, erzählt von Lambert von Hersfeld.	Mitte des XI. Jahrh.	Monum. Germ. Script. V p. 157.
29) Visio Fulberti.	XII. Jahrh.	Poésies populaires latines par M. E. du Méril, Paris 1843, p. 217.
30) Visio Alberici.	Anfang des XII. Jahrh.	Ausgabe von Dantes Werken, Padua 1822 Vol. II p. 284—328.
31) Vision des Ritters Oenus.	Mitte des XII. Jahrh.	Florilegium Insulae Sanctorum, Thomas Messinghamus, Parisiis 1634 p. 86—109.
32) Vision des Ritters Tundalus.	Mitte des XII. Jahrh.	Visio Tnugdali, herausgegeben von Albrecht Wagner, Erlangen 1882.

Angabe der benutzten Hülfsmittel.

I. Ueber die Visionen des Mittelalters überhaupt handeln:

1) Th. Wright, St. Patrick's Purgatory; an Essay on the legends of Purgatory, Hell and Paradise, current during the middle ages, London 1844.
2) Ozanam, Dante et la philosophie catholique au treizième siècle; Paris 1845.

II. Einzelne Visionen des Mittelalters sind behandelt in:

1) Ebert, Allgemeine Geschichte der Literatur des Mittelalters im Abendlande, 2 Bände, Leipzig 1874 u. 1880
2) Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter; 5. Aufl. Berlin 1885.

III. Sonstige Hülfsmittel.

1) Potthast, Bibliotheca historica medii aevi, Berlin 1882, Supplement 1868, 8.
2) Herzog, Realencyclopädie für protestantische Theologie.
3) Fr. Zarncke, Ueber Muspilli (Berichte der phil. histor. Kl. der königl. sächs Ges. der Wissenschaften a. 1866).

Einen eigenthümlichen Zweig der mittelalterlichen Litteratur bilden die Visionen. Sie haben vor allem ein allgemeines, kulturgeschichtliches Interesse. Eine besondere Wichtigkeit haben sie auch als Quellen für den Rahmen und die Oeconomie von Dantes göttlicher Comödie. Auf die Bedeutung der Visionen für letztere weist namentlich Ozanam hin in seinem geistreichen Werke Dante et la philosophie catholique au treizième siècle, Paris 1845, p. 324—445. Er sagt, dass es nur eines originellen Geistes wie Dante bedurft habe, um aus dem poetischen Stoff, welcher in der Fülle der Visionen lag, ein Werk, wie die göttliche Comödie, zu schaffen. Dantes Commedia bildet zugleich den Gipfel und Abschluss aller. In ihr sind alle für ihn verwendbaren Anschauungen, welche in den einzelnen zerstreut liegen, verwerthet und zu einem künstlerischen Ganzen gestaltet.

Quellenwerth für politische Geschichte im engeren Sinne haben die Visionen in ziemlich geringem Masse, denn nur hier und da bieten sie geschichtlich verwerthbare Angaben. Culturgeschichtlich[1]) werthvoll sind sie, insofern sie uns einen Einblick in das Gemüthsleben der Menschen der damaligen Zeit gewähren. In ihnen zeigt sich am deutlichsten jener dem Mittelalter eigenthümliche Zug, aus der sichtbaren Welt sich in die unsichtbare zu erheben und diese wieder mit dem zeitlichen Leben in Verbindung zu setzen. In ihnen sind die Vorstellungen niedergelegt, welche sich das Mittelalter vom Jenseits machte. Diese Vorstellungen bleiben sich aber nicht durchweg gleich, sondern sie werden allmählich reicher, vollständiger und mehr ins Einzelne gehend.

Um von ihnen und ihrer Entwicklung einen Ueberblick zu gewinnen, habe ich es versucht, die Visionen, welche vom jenseitigen Leben handeln, nach der Zeitfolge ihrer Entstehung in gedrängter Uebersicht zu verfolgen. Doch bevor ich beginne, drängt es mich den Herrn Proff. DDr. Dümmler, Zacher, Suchier, Hering, Bartholomae meinen Dank

---

1) Vom kulturgeschichtlichen Standpunkte aus hat Thomas Wright, St. Patrick's Purgatory; an essay on the legends of Purgatory, Hell and Paradise, London 1844, die Visionen des Mittelalters behandelt.

für die vielfache Förderung bei meiner Arbeit auszusprechen. Auch den löbl. Bibliotheksverwaltungen zu Halle und München danke ich für das freundliche Entgegenkommen.

Anregung zur Visionenbildung und mehrere Grundvorstellungen vom Jenseits hat das Mittelalter vom Alterthum empfangen. Es ist daher nothwendig auf die Visionen desselben, besonders auf die biblischen und altklassischen, etwas näher einzugehen.

Nur anregend haben auf das Mittelalter gewirkt die Visionen der Propheten Hesekiel[1]) (cap. I u. X) und Daniel[2]) (cap. VII, VIII u. X). Häufiger und man möchte sagen kühner sind die Visionen in den apokryphischen Büchern des alten Testaments. Es wäre hier besonders das Buch Henoch[3]) zu nennen. Dieses, um das Jahr 110 v. Chr. geschrieben, ist vielfach von den Kirchenschriftstellern[4]) benutzt worden. Ich führe hier besonders den Inhalt einer Vision an, welche Aehnlichkeit mit den mittelalterlichen hat. In Cap. 14 v. 9 — 23 hat Henoch ein Gesicht. Er wird von Wolken und Wind in den Himmel erhoben und an eine Mauer geführt, welche von Krystallsteinen erbaut und von einer Feuerflamme umgeben ist. Er durchschreitet dieselbe und nähert sich einem grossen Hause. Als er dies betritt, ist es drinnen heiss wie Feuer und kalt wie Eis. Nichts Ergötzliches und kein Leben ist darin.

Darauf erblickt der Visionär ein anderes Haus, welches grösser ist als das erste, und seine Thore stehen offen. Es ist über alle Beschreibung prächtig. In dem Hause aber steht ein Thron, auf welchem die Herrlichkeit des Herrn sitzt, von zehntausend mal zehntausend Heiligen umgeben.

Noch andere Auffassungen vom Jenseits finden sich im Buche Henoch, welche gleichfalls von den mittelalterlichen Autoren herübergenommen sind. So ist in Cap. 57 v. 4 — 13 von dem Aufenthaltsort der bösen Engel die Rede, durch welche die Menschen auf Erden verführt worden sind. Er besteht in einem brennenden, wogenden, von Schwefelgeruch angefüllten Thale. Dieses durchfliessen feurige Ströme, welche für die Könige und Mächtigen zur Bestrafung für ihre Wollust dienen.

---

1) Er wurde 599 ins Exil geführt und weissagte bis 573.

2) Das Buch Daniel ist entstanden zur Zeit des Antiochus Epiphanes (176 — 164).

3) Das Buch Henoch übersetzt und erklärt von Dillmann, Leipzig 1853. Hilgenfeld, die jüdische Apokalyptik, Jena 1857. Vgl. über das Buch Henoch: Herzog, Realencyklopädie für protest. Theolog. XII, Leipzig 1883 p. 350.

4) Die bei diesen erhaltenen Bruchstücke desselben sind gesammelt bei Fabricius codex pseudepigraphus veteris Testament. Hamburg 1713 p. 160.

Auch die Dämonen, welche im Mittelalter die Hölle bevölkern und die Qualen der Verdammten erhöhen, finden sich schon im Buche Henoch [1]). In Cap. 56 v. 1 — 3 werden sie geschildert, wie sie die Könige mit Ketten fesseln und mit Steinen beschweren und so in das Thal legen, welches von Feuer brennt. Die Aufenthaltsorte der Seligen werden (cap. 22) als schöne Plätze [2]) bezeichnet, wo ihnen Wohnsitze bereitet sind bis zum Tage des Gerichts. Das Buch des Lebens, in welchem alle Thaten der Menschen verzeichnet sind, und nach dem sie am jüngsten Tage gerichtet werden, findet sich schon im Buche Daniel (cap. 7 v. 10) und kehrt auch hier wieder [3]).

Die demnächst zu erwähnende Apokalypse [4]) enthält eine Reihe von Visionen, welche zwar meist anderer Art sind, als die von mir behandelten. Jedoch finden sich auch in ihr einige Anschauungen, die im Mittelalter wiederkehren.

Die Hölle ist unter dem Bilde eines feurigen, schwefligen Abgrundes (ἄβυσσος) [5]) oder Sumpfes (λίμνη) dargestellt, in welchem der Teufel mit seinen Engeln und den von ihm verführten Menschen geworfen wird [6]). Es wird ferner (cap. 12 v. 7 — 9) ein Kampf des Erzengels Michael mit dem alten Drachen, dem Teufel, beschrieben [7]).

Dieser Kampf ist vielleicht für die Visionäre das Vorbild für die Kämpfe der Engel mit den bösen Geistern [8]) um die Seele, welche sich in mehreren Visionen finden. Der Aufenthaltsort der Seligen erweitert sich in der Apokalypse (cap. 21 v. 10—27 u. cap. 22 v. 1—5) zu dem Bilde des neuen Jerusalem, einer grossen viereckigen, von Gold und Edelsteinen strahlenden Stadt. Sie ist von einer Mauer umgeben, welche nach der Zahl der Geschlechter des Volkes Israel zwölf Thore hat. Jedes Thor wird von einer Perle gebildet. Die Gassen der Stadt bestehn aus reinem Golde. In der Mitte derselben steht der Thron Gottes und des Lammes. Von ihm geht ein Strom lebendigen Wassers, klar wie Krystall aus, an dessen Ufern das Holz des Lebens steht. Die

---

1) So Cap. 53 v. 3—5, 54 v. 16.

2) Cap. 61 v. 12 Garten des Lebens genannt.

3) Cap. 47 v. 3, 81 v. 1—4, 103 v. 2 u. 3, 106 v. 16, 108 v. 7.

4) Verfasst im Jahre 68 u. 69 n. Chr.

5) Abyssus in der Vulgata.

6) Cap. 14 v. 10 u. 11, 17 v. 16, 18 v. 8, 19 v. 19 u. 20, 20 v. 1—3 u. 10 u. 14, 21 v. 8.

7) Vergl. Brief Judae v. 9.

8) Vergl. Fr. Zarncke, Ueber Muspilli (Bericht der philos. histor. Kl. der kgl. sächs. Ges. d. Wissenschaften a. 1866).

Stadt bedarf keiner Sonne; denn der Herr ist ihr Licht bei Tag und bei Nacht. Endlich findet sich in der Apokalypse auch das Buch des Lebens wieder [1]).

Von den apokryphischen Büchern des neuen Testaments kommen hier besonders das Evangelium Nicodemi und die Apokalypse des Paulus in Betracht. Das Evangelium Nicodemi [2]), ein Name, der erst zur Zeit Karls des Grossen vorkommt, besteht aus zwei Theilen. Der erste, die gesta Pilati, erzählt in ausführlicher Weise von der Verurtheilung Christi vor Pilatus. Der zweite, mit dem wir es hier zu thun haben, von Tischendorf „descensus Christi ad inferos" genannt, enthält den Bericht des Karinus und Leucius.

Die gesta Pilati wurden nach Lipsius (p. 28—33) in den Jahren 361—363 abgefasst. Der andere Theil (descensus Christi ad inferos) gehört nach Lipsius (p. 44) der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts an. Beide Theile waren in griechischer Sprache geschrieben. In der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts (425) wurden beide Theile zu einem Ganzen verarbeitet. In das Lateinische wurde das Ganze frühestens in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts übersetzt und ist seit Gregor von Tours [3]) in dieser Gestalt vielfach im Abendlande bekannt gewesen [4]).

Der Inhalt des descensus Christi ist folgender: Nach der Auferstehung des Herrn herrscht in Jerusalem grosse Aufregung. Besonders sind die Hohenpriester Kaiphas und Hannas über die Berichte, welche ihnen über den Auferstandenen gebracht werden, höchlichst erschrocken. Da erzählt ihnen Joseph von Arimathia, dass Christus nicht nur selbst auferstanden sei, sondern auch viele Todten auferweckt habe. So seien Karinus und Leucius, die jüngst verstorbenen Söhne des Simeon, welcher das Kind Jesus im Tempel auf den Armen getragen habe, jetzt in Arimathia gesehn worden. Diese sollten die Hohenpriester über den Auferstandenen befragen. Die Hohenpriester folgen dem Rathe des Joseph und laden die beiden Brüder nach Jerusalem in die Synagoge. Diese lassen sich hier zwei Bücher geben und schreiben in Gegenwart

1) Cap. 20 v. 12, 3 v 5, 13 v. 8, 21 v. 27, 29 v. 19.

2) Codex apocryphus novi testamenti opera et studio . . . C. Thilo tom. I, Lipsiae 1832. Evangelia apocrypha ed. Const. Tischendorf, Lipsiae 1876 p. 389 bis 432.

Erl. Schr. Die Pilatus - Acten kritisch untersucht v. Rich. Adel. Lipsius, Kiel 1871.

3) Historia Franc. I, 23 ed. Arndt et Krusch p. 44.

4) Vgl. die Schrift von R. P. Wülker, das Evangelium Nicodemi in der Abendländischen Literatur, Paderborn 1872.

der beiden Hohenpriester, des Nicodemus, des Joseph und des Gamaliel Folgendes:

„Wir sassen mit unseren Vätern in tiefer Finsterniss, als uns plötzlich ein goldenes purpurfarbenes Licht überstrahlte. Sogleich jauchzte der Vater des Menschengeschlechts Adam sammt allen Patriarchen und Propheten auf und rief: „„Das ist das Licht, welches uns den ewigen Tag bringen wird““. Jesaias rief: „„Das ist das Licht, von dem ich geweissagt habe: das Volk, das im Dunkeln wandelt, sieht ein grosses Licht““. Seth aber, der Sohn Adams, erzählte: Er sei einst an die Pforte des Paradieses gegangen, um sich vom Erzengel Michael das Oel des Erbarmens zu erbitten, womit er seinen kranken Vater habe salben wollen. Der Engel habe ihm geantwortet, nach 5500 Jahren werde der Sohn Gottes kommen und seinen Vater Adam und alle Todten auferwecken. Diese Zeit sei jetzt vergangen.

Während sich die Todten über diese Botschaft freuten, sprach der Fürst Satan zur Hölle: „Rüste Dich, Jesu zu empfangen, der sich Gottes Sohn nennt und der doch sprach: „„Meine Seele ist betrübt bis in den Tod““. Die Hölle fragt, ob es jener Jesus sei, der Lazarus von den Todten auferweckt habe. Der Teufel antwortet: „Eben derselbe“. Darauf beschwört ihn die Hölle und ruft: „Habe nichts zu schaffen mit diesem. Ich hörte seine Stimme und erbebte mit aller meiner Macht“.

Bei dieser Unterredung ertönt ein donnerähnliches Krachen, und eine Stimme lässt sich von aussen hören: „Machet die Thore weit, damit der König der Ehren einziehe“. Die Hölle ruft dem Satan zu: „Entfliehe, oder wenn Du etwas vermagst, so kämpfe gegen diesen. Darauf wirft die Hölle den Satan hinaus. Ihre Geister aber fordert sie auf, die Pforten zu schliessen und tapfer auszuhalten. Da schallt die Donnerstimme von aussen wieder: „Machet die Thore weit, damit der König der Ehren einziehen könne“. Die Hölle fragt: „Wer ist der König der Ehren?“ David antwortet: Der Herr, gewaltig und mächtig im Streit, der ist der König der Ehren. Plötzlich tritt der Herr, umstrahlt von seiner Herrlichkeit, selbst ein. Die Hölle erbebt sammt ihren Dämonen und ruft: „Du hast mich besiegt. Wer bist Du, der Du unversehrt mein Reich betrittst und meiner Macht spottest. Wer bist Du, der Du gross und gering, in der Gestalt eines Sclaven ein gewaltiger Kämpfer bist, bei dessen Tode die Erde erbebte und die Gestirne bewegt wurden. Wer bist Du, der Du der Hölle den Tribut, den ihr die Erde zollte, entreisst“.

Der Herr übergiebt darauf den Satan der Hölle, und diese verhöhnt ihn, indem sie ihm vorhält, dass er nun ein Spott der Engel und Gerechten sein, und niemand mehr an seine Macht glauben werde. Adam

aber und die übrigen Todten führt der Herr unter den Lobgesängen der Propheten ins Paradies. Hier finden sie zwei Leute Henoch und Elias. Dazu kommt noch ein Dritter, welcher das Zeichen des Kreuzes auf seiner Schulter trägt. Es ist der Mörder, der mit Christus gekreuzigt wurde. Er erzählt, wie er von diesem, mit dem Zeichen des Kreuzes versehen, in das Paradies geschickt sei. Als er dies dem Engel, der an der Himmelsthür Wache halte, gezeigt habe, sei er sofort eingelassen worden. Hiermit schliesst der Bericht des Karinus und Leucius. Sie selbst verschwinden plötzlich.

Wir haben hier eine ausgebildete Wanderung in das Jenseits vor uns. Zwar ist auf dasselbe weniger Rücksicht genommen, indem sich alles um die Erscheinung des Herrn concentrirt. Das Ganze ist ein Meisterwerk. Es hat etwas Erhabenes und Grossartiges. Die Gestalten sind plastisch ausgebildet. Die Handlung ist höchst dramatisch. Die Redeweise hat einen rhetorischen Charakter. Der descensus Christi hat mehrere Eigenthümlichkeiten. Sofort fällt uns die Auffassung auf, dass alle Heiligen bis zur Erscheinung des Herrn in der Hölle weilen. Sie befinden sich an einem dem Hades der Griechen ähnlichen Orte. Ferner ist eigenthümlich, dass die Hölle als eine Person aufgefasst wird, welche dem Satan selbstständig gegenüber steht.

In noch näherem Zusammenhang mit den mittelalterlichen Visionen steht die Apokalypse des Paulus[1]). Sie ist seit dem neunten Jahrhundert vielfach in lateinischer, englischer und französicher Sprache bearbeitet worden. Nach Tischendorfs Vermuthung entstand sie im Jahre 380 in Jerusalem. Den Anlass dazu bildete die Stelle II. Corinth. 12 v. 2 u. 4. Die Schrift wird dem Paulus untergeschoben und soll, wie es im Anfange heisst, im Hause desselben zu Tarsos, unter der Herrschaft des Kaisers Theodosius, durch göttliche Fügung aufgefunden worden sein. Die dem Apostel zu Theil gewordene Offenbarung wird

---

1) Ausgabe: Apocalypses apocryphae ed. C. Tischendorf, Leipzig 1866.

Ueber ihr Verhältniss zur mittelalterlichen Paulus-Vision handelt die Dissertation von Brandes: „Ueber die Quellen der mittelenglischen Paulus-Vision, Halle 1883.

Der Text ist in griechischer Sprache geschrieben. Eine syrische Bearbeitung desselben ist von Zingerle aus dem cod. Vatic. Syriac. Nr. 180 ins Deutsche übersetzt und findet sich in Heidenheims Vierteljahrsschrift 4, p. 139—183.

Vergl. den Aufsatz Tischendorfs in Theolog. Studien und Kritiken 24 (1851) p. 441 u. folg. und Herzog: Realencyclopädie . . . XII p. 337.

dann folgendermassen beschrieben. Der Herr fordert Paulus auf, das Volk zur Busse zu ermahnen. Alle Creatur diene dem Herrn, nur der Mensch fahre fort zu sündigen. Desshalb seien auch Sonne, Mond und Sterne sammt dem Meere vor den Herrn getreten und hätten ihm ihre Naturkräfte zur Vernichtung der sündigen Menschheit angeboten. Doch der Herr habe noch immer Geduld. Für diese Gnade sollen die Menschen den Herrn preisen, besonders bei untergehender Sonne, denn um diese Zeit berichten die Engel vor Gottes Thron über das Tagewerk der Menschen. Zuerst kommen die Schutzengel derjenigen, welche ihr ganzes Leben dem Herrn weihten. Sie bitten den Herrn, dass er ihre Schützlinge auch ferner bewahren möge. Eine Stimme antwortet: „Ich werde sie unversehrt in mein Reich einführen". Denselben Trost empfangen die Schutzengel derjenigen, welche der Welt entsagt und sich in Wüsten zurückgezogen haben. Trauernd kommen die Schutzengel der Sünder. Sie sind müde, denselben zu dienen und fordern den Herrn auf, ihre Schützlinge vor Gericht zu ziehen. Doch der Herr weist diese Anforderung zurück und befiehlt ihnen, den Sündern weiter zu dienen.

Es wird darauf erzählt, wie der Apostel selbst in den Himmel erhoben wird, damit er in Begleitung eines Engels die Strafen und Freuden des Jenseits schaue. Er erblickt hier zuerst die Engel, welche den sterbenden Sünder zum Gericht abholen. Sie sind schrecklich anzusehn, und aus ihrem Munde gehen Feuerflammen. Die Engel, welche den sterbenden Gerechten zu seiner Ruhe einführen, sind mit einem goldenen Gürtel geschmückt und tragen Siegeszeichen in ihren Händen. Der Apostel wünscht darauf das Ableben eines Gerechten und eines Sünders zu sehn, ein Wunsch, der ihm erfüllt wird. Es kommt zunächst ein Frommer. Um ihn versammeln sich die guten und die bösen Engel; aber nur den ersteren gehört die Seele des Gerechten, und sie wird von diesen an den Ort geführt, der für sie bereitet ist. Dann kommt ein Sünder, der in seinem Leben sagte: Lasset uns essen und trinken; denn es giebt keine Vergeltung. Die Seele wird von den bösen Engeln in Empfang genommen und in die äusserste Finsterniss gebracht. Bei diesem Act der Gerechtigkeit ruft eine Stimme: „Du bist gerecht, Herr, und Dein Gericht ist unfehlbar".

Darauf kommt eine Seele vor den Richterstuhl Gottes, welche ihre Schuld läugnet. Es wird der Engel gerufen, welcher das Sündenregister über die fünf letzten Jahre, denn die Sünden der vorhergehenden Zeit sind vergeben, in seiner Hand hat. Ferner treten die Engel hervor, gegen welche die Seele gesündigt hat. Ihrer Schuld überwiesen, wird die Seele dem Höllenfürsten überantwortet.

Der Apostel erblickt darauf den Wohnort der Seligen. Er besteht in einer Stadt. Vor den goldenen Thoren der Stadt stehen zwei Säulen mit Tafeln versehen, auf welchen die Namen der Gerechten eingetragen sind. Die Thore öffnen sich, der greise Henoch tritt heraus und begrüsst unter Thränen den Apostel. Er weint über die Verderbniss der Menschen, wodurch so viele dieser Herrlichkeit verlustig gehn.

Hierauf wird Paulus von dem Engel oberhalb eines Flusses gestellt, dessen Anfang sich an den Himmelskreis „stützt". Es ist der Ocean, der die ganze Erde umkreist [1]). Daselbst sieht Paulus ein grosses Licht. Der Engel sagt ihm, dies sei das Land der Sanftmütigen, von denen es heisse: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. An diesem Lichtort weilen sie bis zum Tage der Auferstehung, wo sie zu ihrer Herrlichkeit eingehn. Das Land der Sanftmütigen war glänzender als Gold und Silber. Herrliche Palmen mit schönen Trauben bedeckt wuchsen dort. Paulus erblickt darauf den See Acheron und innerhalb desselben die Stadt Gottes. In dieselbe geht nur der ein, der seine Sünden bereut hat. Der reuelose Sünder wird vom Erzengel Michael in den See geworfen. Die Stadt Gottes ist von einer langen Mauer mit zwölf Thoren [2]) umgeben. Vor der Stadt steht ein grosser Baum ohne Früchte, unter welchem mehrere Männer weilen. Es sind die, welche fromm, aber hochmütig waren und deswegen im Leben keine Früchte brachten. Sie bleiben so lange von den Freuden des Paradieses ausgeschlossen, bis der Herr in die Stadt einzieht.

Die Stadt ist ferner von vier Flüssen umgeben, welche von Honig, Milch, Oel und Wein fliessen. Sie dienen zur Erquickung der Gerechten, welche im Leben dem Genusse entsagten. An dem Milchflusse weilen die von Herodes getödteten Kinder. An dem Oelflusse die, welche sich Gott weihten. Ferner findet Paulus hier die Propheten und die Patriarchen Abraham, Isaak und Jacob. In der Mitte der Stadt steht ein Altar, an welchem David mit dem Psalter und der Zither sitzt und ein Halleluja singt, welches die ganze Stadt durchschallt. Wenn Christus bei seiner Wiederkunft in die Stadt einzieht, so geht ihm David mit allen Heiligen entgegen.

Der Engel führt darauf den Visionär an den Ort der Verdammten. Hier ist kein Licht, sondern Finsterniss, Trauer und Stöhnen. Paulus

1) καὶ ἔστησέν με ἐπάνω τοῦ ποταμοῦ, οὗ ἡ ἀρχὴ ἐστήριχτο εἰς τὸν κύκλον τοῦ οὐρανοῦ· ὁ δὲ ποταμός ἐστιν οὗτος ὁ κυκλῶν πᾶσαν τὴν γῆν. καὶ λέγει μοι· οὗτος ὁ ποταμὸς ὠκεανός ἐστιν. „Ueber dem Ocean, welcher die Erde umgiebt, liegt das Himmelsgewölbe". (Tischendorf, Apocalyps. apocryph. p 50).

2) Wie in der Offenbarung Johannis.

sieht den „bestrafenden“ Strom und eine Menge Männer und Weiber darin. Die einen sind bis an die Knie, die anderen bis an den Nabel, viele bis an den Kopf hineingesenkt. Es sind diejenigen, welche ihr Leben unbekehrt in Ehebruch und Hurerei zubrachten. In einem anderen Feuerstrome werden die Diebe und Mörder gepeinigt. Als der Apostel über die endlose Tiefe desselben weint, verweist ihm der Engel diese Weichherzigkeit, denn er dürfe nicht mitleidiger sein wollen als Gott.

Unter den Gepeinigten erkennt Paulus einen Priester, einen Bischof und einen Diakon. Dem Bischof werden von dem rächenden Engel die Eingeweide aus dem Munde gezogen. Der pflichtvergessene Diakon steht bis an den Nabel in dem Feuerstrome, und Würmer gehen aus seinem Munde. Von einer ehernen glühenden Mauer sind die eingeschlossen, welche in der Kirche nicht auf das Wort Gottes achteten, und ihren Nächsten verläumdeten. Sie sind dazu verurtheilt, ihre eigenen Zungen zu essen. In einer mit Blut angefüllten Grube sieht der Apostel die Zauberer, Hurer, Ehebrecher und Bedrücker der Wittwen und Waisen. In einem dunklen Orte weilen, mit schwarzen Kleidern angethan, die Weiber, die ohne auf das Wort der Eltern zu hören, vor der Hochzeit ihre Jungfrauenschaft befleckten. Die Weiber, welche ihre Leibesfrucht im Mutterleibe tödteten, stehen geblendet auf feurigen Säulen. Die ungeborenen Kinder kommen klagend und rufen: „Räche uns an unsern Müttern“. Die Kinder werden an einen weiten Platz geführt, die Mütter aber ins ewige Feuer.

Der Apostel wird darauf an einen Brunnen geführt, dessen Oeffnung mit sieben Siegeln verschlossen ist. Die Siegel werden zerbrochen und der Brunnen geöffnet. Der Oeffnung entströmt ein übler Geruch. Finsterniss und Seufzen erfüllen den Brunnen. Hier weilen die von Gott völlig verworfenen Seelen. Es sind die, welche nicht an die Gottgebärerin Maria und ihren Sohn Jesus glaubten und die, welche leugneten, dass Brot und Wein der wahre Leib und Blut des Herrn seien. Als Paulus gen Westen blickt, sieht er eine grosse Menge Menschen, die unter Heulen und Zähneklappern gepeinigt werden. Es sind die, welche nicht an die Auferstehung der Todten glaubten. Auch sie haben kein Erbarmen zu erwarten.

Während Paulus noch über das fürchterliche Loos dieser Verdammten bitterlich weint, öffnet sich der Himmel über ihm, und herab steigt Gabriel, umgeben von der Menge der himmlischen Heerscharen. Als dies die verdammten Seelen sehen, rufen sie wie aus einem Munde: „Erbarme Dich unser, Gabriel, der Du vor Gott stehst; denn wir haben erfahren, dass es eine Vergeltung giebt“. Gabriel lässt sich erweichen

und fleht mit Paulus und den Engeln den Herrn um Erbarmen für die Unglücklichen an.

Der Himmel erbebt wie ein Blatt; Paulus sieht den Thron, den Opferaltar, den Vorhang und die vierundzwanzig Aeltesten vor Gott auf den Knien liegend. Der Sohn Gottes steigt in seiner Kraft auf die Erde hinab. Beim Schall der Posaune rufen alle Verdammten: „Erbarme Dich unser, Herr". Dieser fragt sie, was sie denn Gutes gethan hätten, wofür sie Erbarmen erwarten könnten. Sie hätten in Schlemmerei und Unzucht ihr Leben zugebracht. Aber um Gabriels und Pauli willen wolle er ihnen Nacht und Tag des Auferstehungssonntags als Erholungszeit gewähren". Bei dieser Botschaft jauchzen alle Verdammten auf und loben den Herrn, indem sie diese Gnade höher schätzen als ihr ganzes Erdenleben.

Der Engel führt darauf Paulus in das Paradies, wo einst Adam und Eva weilten. Er erblickt hier einen ungeheuern Baum, auf welchem der heilige Geist ruht. Aus der Wurzel des Baumes entspringt wohlriechendes Wasser, welches sich in vier Gräben theilt. Es sind die vier Flüsse des Paradieses Phison, Gihon, Tigris und Euphrat. Auch den Baum der Erkenntniss des Guten und Bösen erblickt Paulus.

Den Baum des Lebens bewacht noch immer der Cherub mit dem flammenden Schwerte. Während Paulus diesen bewundert, kommt Maria, die Mutter Gottes, auf ihn zu und begrüsst ihn freundlich. Ebenso begrüssen ihn Abraham, Isaak, Jacob, Joseph und alle gerechten Vorfahren. Moses, der Gesetzgeber, klagt darüber, dass sein Volk seiner Sünden wegen vom Paradiese ausgeschlossen sei. Auch die Propheten[1]) Jesaias, Jeremias und Hesekiel, ferner Noah, Henoch und Elia kommen alle dem Paulus freundlich entgegen und wünschen ihm Glück zu seinem Apostelamt. Der Schluss der Apokalypse fehlt; doch kann dies nur ein geringer Rest sein wie Tischendorf bemerkt[2]).

Die Apokalypse des Paulus ist eine Vision im Geiste und in der Form der mittelalterlichen. Ja sie übertrifft die meisten derselben an poetischem und künstlerischem Werthe. Die Abtheilungen des Jenseits sind in der Apokalypse des Paulus folgende. Ein Lichtort, an welchem die Sanftmüthigen weilen, die Stadt Gottes, umgeben von dem See Acheron mit einem Altar in der Mitte, an welchem David sein Halleluja singt. An den verschiedenen Seiten der Stadt fliessen Flüsse, an deren Ufern die von Herodes getödteten Kinder, die Erzväter, Propheten und andere

1) Abraham, Isaak und Jakob und die Propheten fanden wir schon in der Umgebung der Stadt Gottes.

2) Theolog. Stud. u. Kritik. (24) 1851, p. 452.

Seligen weilen. Es folgt der bestrafende Strom und die verschiedenen Straf-Orte und -Arten. Endlich wird ein Brunnen (φρέαρ) genannt, wo die auf ewig Verdammten gepeinigt werden.

Merkwürdiger Weise wird dann noch das Paradies erwähnt, in welches zum Theil dieselben Personen versetzt werden, wie in die Umgebung der Stadt Gottes. Vergleicht man ferner diesen letzten Theil der Erzählung[1]) mit dem ersten, so fällt eine grosse Nüchternheit und Mattheit desselben auf, während der erste einen grossartigen, erhabenen Eindruck macht. Man könnte daher vermuthen, dass der das Paradies beschreibende Abschnitt ein fremder Zusatz sei.

Wenden wir uns zu den Visionen des klassischen Alterthums, so kommen hier besonders zwei Werke in Betracht, welche im Mittelalter bekannt waren, das Somnium Scipionis von Cicero und die Aeneis des Virgil. Während dort mehr die philosophische Auffassung des Alterthums von Jenseits vertreten ist, herrscht hier mehr die dichterisch-mythologische vor.

Cicero erzählt im VI. Buche[2]) seiner Schrift de re publica einen Traum des jüngeren Scipio Africanus, welchen dieser im Jahre 148 in Africa gehabt haben soll, als er sich anschickte, den letzten Widerstand Carthagos zu brechen. Gleich nach seiner Ankunft in Africa besucht Scipio den Freund seiner Familie, den König Masinissa, und unterhält sich mit diesem bis tief in die Nacht hinein über seinen Adoptivvater, den älteren Scipio. Als er sich darauf zur Ruhe legt, erscheint ihm letzterer im Traume und sagt ihm seine glänzende Laufbahn voraus. Um ihn zur Vollbringung der damit verbundenen Anstrengungen zu stärken, eröffnet er ihm, dass für die Erretter und Beschützer des Vaterlandes im Himmel eine Stätte bereitet sei, wo sie ewige Glückseligkeit genössen; denn der Gottheit liege nichts mehr am Herzen als ein geordneter Staat.

Das Himmelsgewölbe, in welches sich Scipio versetzt fühlt, erscheint ihm wie ein Tempel (templum). In dessen Mitte schwebt die Erde, wie eine Kugel. Die Seelen derjenigen, welche sich um den Staat verdient gemacht haben, wohnen auf der Milchstrasse. Scipio hört hier den Gesang der Sphären. Als er zur Erde niederblickt, erscheint ihm das römische Reich darauf so klein, dass er sich dessen schämt. Sein Adoptivvater fordert ihn daher auf, nicht nach einem Ruhme zu streben, der so enge Grenzen hat, sondern die wahre Tugend

1) Tischendorf, Apocal. apocryph. p. 64—69.

2) M. Tullii Ciceronis opera . . . . ed. J. G. Baiter L. Kayser. Vol. III p. 240—246.

zu üben, die ihren Lohn in sich trägt, und welche in die ewige Heimath (hanc sedem et aeternam domum) führt. Dazu müsse er alle Leidenschaft fliehen, denn die Seelen derjenigen, welche denselben gefröhnt hätten, müssten Jahrhunderte lang die Erde umschweifen, ehe sie zu dem Orte der Ruhe eingingen. Nach diesem Gesicht erwacht Scipio.

Mehr als das somnium Scipionis hat die Aeneis im Mittelalter auf die Auffassung vom Jenseits eingewirkt. Nach dem Vorgange des Homer lässt Virgil im sechsten Buche seiner Aeneis seinen Helden in die Unterwelt eindringen. Nach langer Irrfahrt landet Aeneas am Hesperischen Gestade. Um seinen verstorbenen Vater wiederzusehn, steigt er in Begleitung der Sibylle Deiphobe beim Averner See in den Hades hinab.

Vorn am Eingange desselben lagern allerlei Graungestalten: die Trauer, die rächenden Sorgen, die bleiche Krankheit und das traurige Alter, die Furcht, die Schmach und die Armuth. Darauf kommen sie zum Flusse Acheron, der die Unterwelt umgiebt. Ueber diesen fährt der greise Fährmann Charon die abgeschiedenen Seelen. Nachdem sie dieser über den Fluss gesetzt hat, passiren sie den schrecklichen Cerberus und kommen zu dem Aufenthaltsorte der Kinderseelen. Darauf erblicken sie diejenigen, die schuldlos sich selbst des Lebens beraubten, ferner die, welche der Liebesgram verzehrte, und endlich die berühmten Helden der Vorzeit.

Plötzlich erblickt Aeneas zur Linken unter einem Felsen eine Stadt, welche von drei Mauern und dem feurigen Strom Phlegethon umgeben ist. Ein ungeheueres Thor mit Säulen von Stahl bildet den Eingang. Ueber der Stadt ragt ein eiserner Thurm empor, auf welchem Tisiphone, die Rächerin des Mordes, sitzt und Tag und Nacht den Eingang bewacht. Schon von fern hört man Wehklagen und Kettengerassel. Aeneas fragt seine Führerin, wer dort gestraft werde. Sie nennt ihm mehrere, welche theils gegen die Götter, theils gegen die Menschheit gefrevelt haben. Das Geschlecht der Titanen wälzt sich vom Blitze getroffen in der Tiefe. Hier büsst Salmoneus seinen Uebermuth, mit dem er sich dem Jupiter gleichstellte. Ebenso Tityus, Ixion und Pirithous. Darauf kommen sie zu herrlichen Gefilden, dem Aufenthaltsorte der Seligen. Hier strahlt alles im purpurnen Licht, und man sieht die Sonne und die Gestirne wieder. Die Einen üben sich hier im Ringkampfe auf grasiger Flur. Andere tanzen und singen. Orpheus, der thracische Sänger, spielt die Harfe dazu.

Hier erblicken sie die hochherzigen Helden Trojas, die zu bessern Zeiten lebten, Ilus, Assaracus und Dardanus. Fern davon stehn die

Waffen und die leeren Wagen. Andere Helden liegen im Grase und schmausen, vom duftenden Lorbeerhain beschattet. Durch den Wald aber fliesst der mächtige Eridanus. Hier weilen die Helden, die den Tod für das Vaterland erlitten, die keuschen Priester, die frommen Sänger und die berühmten Künstler. Alle sind mit einer schneeweissen Stirnbinde geschmückt.

Die Sibylle fragt den Sänger Musaeus, wo Anchises weile. Derselbe antwortet: „Keiner von uns besitzt eine eigene Behausung. Wir wohnen in schattigen Hainen und auf grünenden Fluren, von sprudelnden Bächen durchrieselt". Er führt sie darauf in ein herrliches Thal, wo Anchises die Seelen seiner Nachkommen mustert, welche künftig die Oberwelt zu betreten bestimmt sind. Als dieser seinen Sohn Aeneas auf sich zukommen sieht, begrüsst er ihn unter Thränen.

Verwandte Anschauungen vom Jenseits, wie in den mittelalterlichen Visionen, finden sich auch in der Vision des Thespesius, welche Plutarch in seinen moralischen Schriften erzählt[1]). Da jedoch Plutarch im Mittelalter nicht unmittelbar bekannt war, so will ich auf den Inhalt der Vision hier nicht näher eingehn. Nach Erwähnung dieser wichtigsten Visionen des Alterthums wende ich mich nun zu denen des Mittelalters.

Die Visionen des Mittelalters haben theils den Zweck, durch Schilderung der Qualen der Gottlosen und der Freuden der Gerechten nach dem Tode die Menschen im Allgemeinen zu einem gottgefälligen Leben zu bewegen, theils dienen sie politischen Interessen. Oft sieht nämlich der Visionär einen noch lebenden Mächtigen die Strafen der Hölle für irgend eine, den Interessen der Geistlichkeit schädliche Massregel, erdulden. Die Vision hat alsdann den Zweck, dieselbe rückgängig zu machen. Die Visionen, welche den ersteren Zweck verfolgen, nenne ich erbauliche, die, welche dem letzteren dienen, politische. Daneben finden sich besonders in späterer Zeit auch possenhafte Darstellungen vom Jenseits. Für meinen Zweck ist besonders die erstere Gattung fruchtbar; denn bei der zweiten bildet die Scenerie des Jenseits nur den Hintergrund der Darstellung. Ein zweites Eintheilungsprinzip liegt in der Anlage der Visionen. Danach kann man dieselben eintheilen in solche, bei denen eine Führung des Visionärs stattfindet und solche, bei denen dies nicht der Fall ist.

Die erste derartige Vision finde ich erzählt von Palladius[2]) in seiner

1) Plutarch, Moralia, de sera vindicta numinis cap 22 et sequ. ed. Dübner I p. 681.

2) Palladius, 368 in Galatien geboren, wurde 400 oder 401 Bischof von Helenopolis (Drepanum) in Bithynien, und schrieb, von Lausi dem Gouverneur in Cappa-

Historia Lausiaca [1]). Palladius erzählt dort eine Vision des heiligen Antonius. Dieser sieht, als er den Herrn einst bittet, ihm den Aufenthalt der gerechten und sündigen Seelen zu zeigen, einen schwarzen Riesen, welcher mit seinem Haupte die Wolken berührt. Derselbe streckt seine Hände bis in den Himmel. Unter seinen Füssen breitet sich ein See von der Grösse des Meeres aus. Die Seelen der Gerechten fliegen wie Vögel über ihn weg und werden von den Engeln in den Himmel geführt. Die Seelen der Sünder schlägt der Riese mit seinen Händen und wirft sie in den See hinab.

Die Vision erscheint noch ziemlich roh und wenig ausgebildet. Der Riese soll jedenfalls den Teufel bedeuten, der See die Hölle, eine Anschauung, die sich schon in der Apokalypse fand.

Einen milden Charakter trägt die in den angeblichen Schriften des Areopagiten Dionysius [2]) erzählte Vision des heiligen Karpos (II. Epist. S. Pauli an Timotheum cap. 4 v. 13) auf Kreta. Dieser sieht zwei Heiden, die er vorher verflucht hatte, weil sie Aergerniss in der Gemeinde verursacht hatten, am Rande eines Abgrundes (χάσμα)[3]) schweben, der mit allerlei Gewürm angefüllt ist. Schlangen und in ihrer Mitte Dämonen suchen die beiden Heiden herabzuziehn. Karpos ist erzürnt, dass dies noch nicht geschehen ist und verflucht die Heiden nochmals. Da schaut er zum Himmel hinauf und gewahrt Jesum, wie er von seinem Throne herabkommt und den Unglücklichen zu Hülfe eilt.

Zu Karpos aber, der seine Hand ausstreckt, um die beiden Sünder herabzustossen, sagt er: „Schlage nur auch mich, denn ich bin bereit, nochmals für das Heil der Menschen zu sterben". Durch die Vision soll Karpos zur Barmherzigkeit und Langmuth auch gegen die Sünder ermahnt werden. Sie dient also einem erbaulichen Zwecke. Die in ihr enthaltenen Anschauungen vom Jenseits sind unvollkommen.

Dasselbe gilt bei den von Gregor von Tours erzählten Visonen. Dieser hat uns im achten Buche seiner Frankengeschichte [4]) eine Vision des merovingischen Königs Guntramm von Burgund überliefert. Letzterer sieht im Jahre 584, wie sein verstorbener Bruder Chilperich von Neu-

---

docien aufgefordert, die Historie von den Einsiedlern, welche nach dem Namen desselben Historia Lausiaca genannt wurde.

1) Palladii Helenopolitani episcopi Historia Lausiaca cap. 28 bei J. Meursius op. vol. III p. 427.

2) Sie tauchen um das Jahr 532 auf und gehören der späteren neuplatonischen Schule an, vgl. Herzogs Realencyklopädie für protest. Th. III, 412. — Dionysius Areopagita ed. Corderius 1755–56. I, 608—609.

3) Die Hölle als Abgrund dargestellt fand sich schon in der Apokalypse.

4) Gregor. Turon. Historia Francorum lib. VIII cap. 5 ed. Arndt et Krusch p. 329.

strien von drei Bischöfen mit Ketten gefesselt zu ihm gebracht, vor ihm zerstückelt und in einen Kessel voll siedenden Wassers geworfen wird.

Die Vision soll wohl nur dem Hasse des Königs Guntramm gegen seinen Bruder[1]) Ausdruck geben und gewährt daher kein Bild des jenseitigen Lebens.

Bedeutender für die Erkenntniss der damaligen Vorstellungen von demselben ist die zweite von Gregor[2]) überlieferte Vision des Salvius. Als dieser sich von dem weltlichen Treiben in ein Kloster zurückgezogen hatte[3]), wurde er eines Tages krank und starb. Wieder zum Leben erwacht, erzählte er seinen Klosterbrüdern folgendes: „Nach meinem Dahinscheiden wurde ich von zwei Engeln in die Himmelshöhen getragen und in ein Haus geführt, dessen Boden von Gold und Silber glänzte. Das Haus war hell erleuchtet und angefüllt mit einer unzähligen Menge Menschen. Ich wurde darauf an eine Stelle geführt, über der eine hellglänzende Wolke hing. Aus der Wolke erscholl eine Stimme, wie die Stimme eines grossen Wassers. Hier begrüssten mich die Märtyrer und Bekenner.“ Während sich der Visionär noch an den süssen Düften labt, die den ganzen Raum erfüllen, hört er plötzlich eine Stimme: „Dieser kehre zurück in die Welt; denn unsere Kirchen bedürfen seiner“. Salvius bittet den Herrn, von dem die Stimme ausgegangen war, an dem herrlichen Orte bleiben zu dürfen. Doch schickt ihn dieser mit dem Troste, dass er einst wiederkehren werde, in das irdische Leben zurück.

Die Vision macht im Gegensatz zu der ersten einen milden, wohlthuenden Eindruck. Gregor wollte damit seinem Freunde, denn dies war Salvius, ein bleibendes Denkmal setzen. Die Darstellung des Jenseits beschränkt sich daher auf eine Beschreibung des Aufenthaltortes der Seligen. Dieser ist ebenso wie im Buche Henoch als ein Haus dargestellt. Bemerkenswerth ist, dass hier zuerst im Mittelalter eine Führung stattfindet.

Wir kommen zu den von Gregor dem Grossen in seinen Dialogen[4]) (geschrieben 593 und 594) aufgezeichneten Visionen. Das Buch

---

1) Chilperich bekämpfte Guntramm bis kurz vor seiner Ermordung zu Chelles (bei Paris).

2) Histor. Franc. lib. VII cap. 1 (Arndt et Krusch p. 289—292). Die Vision ist 584 oder 585 aufgezeichnet.

3) Er wurde später Bischof von Albi (Depart. Tarn) und starb am 10. Sept. 588.

4) Ausg.: S. Gregorii papae I. . . . opera omnia . . studio et labore monach. ord. S. Benedicti II tom. Paris 1705 p. 430—436.

Erl. Schr. Ebert, Allgemeine Geschichte der Litteratur des Mittelalters im Abendlande; Leipzig 1874, Band I p. 522—523.

der Dialoge war im Mittelalter weit verbreitet und wurde viel gelesen. So sind die in ihnen erzählten Visionen die Vorbilder[1]) für alle spätern geworden, und es kehren alle in jenen enthaltenen Vorstellungen in diesen wieder. Andererseits werden wir aber auch bemerken, dass Gregor wenig neue Anschauungen bringt, indem er die meisten aus den alttestamentlichen Schriften, namentlich aus dem Buche Henoch entlehnt.

Die erste Vision (Dialog. lib. IV, 30) wird von einem Einsiedler auf der Insel Lipari erzählt. Dieser sieht am Todestage des Gothenkönigs Theodorich, wie derselbe vom Papste Johann und von Symmachus ohne Gürtel und Schuhe in den Vulkan gestürzt wurde. Die Vision soll den Triumph der im Leben verfolgten, orthodoxen Katholiken, denn als solcher galt auch Symmachus, über den arianischen Ketzer Theodorich veranschaulichen und verherrlichen. Mehr Auskunft über das Jenseits bietet die Vision des Mönches Petrus (Dialog. lib. IV cap. 36), der, an einer Krankheit gestorben, wieder zum Leben erwacht und bezeugt, dass er die Strafen des Jenseits und ein ungeheueres Flammenmeer (immensa loca flammarum) erblickt habe. Auch die Grossen dieser Welt sieht er in diesem Flammenmeer[2]) schweben. Als auch er darin unterzutauchen im Begriff ist, wird er von einem Engel in glänzendem Gewande zurückgehalten, der ihn mit guten Ermahnungen ins Leben zurückschickt. Bei der dritten Vision, die ein gewisser Stephan hat (Dialog. lib. IV, 36), fehlt die Beschreibung des Jenseits.

Die vierte (Dialog. lib. IV cap. 36), die einem Soldaten in Rom zugeschrieben wird, ist ausführlicher. Dieser stirbt an einer Pest, erwacht aber wieder zum Leben und erzählt von einer Brücke, welche über einen schwarzen, stinkende Nebel ausströmenden Fluss führt. Jenseits desselben breiten sich liebliche, von duftenden Blumen bedeckte Fluren aus, auf welchen Scharen (conventicula) weissgekleideter Menschen zu wandeln scheinen. Auch viele von goldenen Ziegeln erbaute Wohnungen finden sich dort. Ein Haus wird gerade erbaut. Die dazu nöthigen Ziegel werden von Greisen, Jünglingen, Knaben und Mädchen herbeigebracht.

Die Brücke aber diente als Prüfung, denn wenn sie ein Ungerechter überschreiten wollte, fiel er in den Fluss hinab. Der Gerechte aber konnte ungehindert darüber hinweggehen. Der Visionär erblickt auch

---

1) In mehreren Visionen beruft sich der Verfasser ausdrücklich auf die Darstellung Gregors, um seine Glaubwürdigkeit damit zu beweisen.

2) Ein Flammenmeer, in welchem die Grossen dieser Welt büssen, fanden wir schon im Buche Henoch.

den genannten Stephan im Jenseits, welcher die vorige Vision hatte. Als dieser die Brücke überschreiten will, tauchen aus der Flut schwarze Dämonen auf und suchen ihn hinab zu ziehen. Von mehreren Lichtgestalten wird er jedoch in die Höhe gehoben. Den Ausgang des Streites[1]) sieht der Visionär nicht, indem er darüber zum Leben erwacht. Gregor giebt auch eine Deutung der Vision. Dass die Häuser aus goldenen Ziegeln erbaut sind, welche von Greisen und Kindern herbeigebracht worden sind, bedeute, dass die Gerechten sich durch Almosen, welche sie den Schwachen und Unmündigen gegeben haben, Häuser im Jenseits erbaut hätten. Die Brücke wird durch die Worte des Herrn (Matth. cap. 7 v. 14)[2]) erklärt. Die Häuser derer, die im Leben zwar Gutes gethan, sich aber durch fleischliche Lüste befleckt haben, werden durch den aus dem Flusse aufsteigenden Nebel eingehüllt.

Gregor kennt hier, obwohl er der Begründer der Lehre vom Fegefeuer ist, nur zwei Aufenthaltsorte für die Verstorbenen, ein Flammenmeer oder einen stinkenden Fluss für die Verdammten, eine duftende Aue mit goldenen Häusern als Aufenthalt für die Seligen. Als eine Art von Uebergang zwischen beiden wären die mit Nebel umhüllten Häuser anzusehen. Beide Orte sind bei weitem einfacher geschildert als in den oben genannten Visionen des Alterthums.

Die Vorstellungen sind theils aus dem Buche Henoch und der Apokalypse, theils aus der Aeneide entnommen. Neu sind nur die Brücke, die Greise und Kinder, welche die goldenen Ziegel zum Bau der Häuser herbeibringen. Der letztere Zug ist auch nur ein späterer Zusatz, um die Häuser als Ergebniss der Almosen zu erklären. Die Brücke dagegen ist ein wesentliches und neues Moment[3]) der Vision, welches in vielen späteren wiederkehrt.

---

1) Ein Kampf zwischen einem Engel und dem Teufel fand sich schon in der Apokalypse. Vergl. Zarncke, über das althochdeutsche Gedicht vom Muspilli (Berichte über die Verhandlungen der königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig 1866 p. 202–213).

2) Vulg : Quam angusta porta et arcta via est, quae ducit ad vitam, et pauci sunt, qui inveniunt eam.

3) Sie ist vielleicht altpersischen Ursprungs. Auch nach altpersischer Auffassung kommen die Seelen nach dem Tode an eine Brücke, welche die Gerechten leicht überschreiten können, um dann in das Paradies einzugehn, während die Ungerechten von einem Teufel daran gehindert werden. Vergl. den Aufsatz von Hübschmann, die persische Lehre vom Jenseits und jüngsten Gericht (Jahrbücher für protestantische Theologie, fünfter Jahrgang, Leipzig 1877, p. 48).

Den von Gregor dem Grossen erzählten Visionen stehen der Zeit nach am nächsten die Visionen, welche sich im Leben des Furseus[1]) finden.

Furseus, ein Ire von edler Abkunft (Beda Hist. eccl. III, 19), kam unter der Regierung Siegeberts (630—35) nach Ostangeln (Acta Sanct. Boll. 16. Jan. II p. 36[a]). Durch ungünstige Verhältnisse veranlasst, wanderte er darauf unter der Regierung Chlodwigs II. nach Frankreich, gründete daselbst das Kloster Latiniacum und starb 653 oder 654.

Furseus hatte seine Visionen noch im Vaterlande, also vor 630. Er wird, als er gerade zum Predigen ausgegangen war, von einer Ohnmacht befallen und von seinen Freunden in eine nahe Hütte gebracht. In Finsterniss gehüllt, fühlt sich der Visionär von zwei Engeln mit weissen Flügeln und mit Händen[2]) unter denselben in die Lüfte erhoben. Den beiden Engeln voran schreitet ein anderer mit einem Schilde bewaffnet, welchen er schützend über Furseus hält. Einer aus den himmlischen Heerscharen befiehlt jedoch den Engeln, die Seele des Visionärs dem Körper zurückzugeben, und so erwacht Furseus.

Am folgenden Tage hat derselbe inmitten seiner Eltern und Verwandten eine zweite Vision. Wiederum erscheinen ihm die drei Engel der vorigen Vision, welche ihn wie vorher in die Lüfte tragen. Zugleich erhebt sich eine Schar Dämonen, welche einen Angriff auf ihn machen. Mit vorgestreckten Hälsen, hagern Leibern und mit Köpfen wie eherne Töpfe stürmen sie auf ihn ein und suchen ihn mit feurigen Pfeilen zu durchbohren. Der vorschreitende Engel aber fängt dieselben alle mit seinem Schilde auf. Es entspinnt sich darauf ein langer Streit zwischen den Engeln und den Dämonen, welcher mit Bibelsprüchen geführt wird, indem die Dämonen den Visionär durch einen solchen anklagen, die Engel aber denselben durch einen anden entschuldigen[3]).

Als der Visionär während dem unter sich blickt, sieht er ein dunkles Thal[4]) und vier Feuer. Der Engel zu seiner Rechten erklärt ihm die-

---

1) Es giebt drei Bearbeitungen des Lebens des Furseus. Die erste ist von einem Unbekannten verfasst, der bald nach Furseus lebte. Sie findet sich Acta Sanctorum. Bolland. 16. Januar II p. 36[b]—41[b] und wird von Beda Historia ecclesiastica lib III cap. 19 referirt. Die zweite Bearbeitung ist ebenfalls von einem Unbekannten, dessen Zeit nicht näher zu bestimmen ist. Die dritte Bearbeitung stammt vom Abte Arnulf von Latiniacum (Lagny, Departement Seine und Marne). Uns interessirt hier nur die erste Lebensbeschreibung.

2) Vergl. Hesekiel cap. I u. X v 8.

3) Auch hier der Streit zwischen Engeln und Dämonen um die Seele des Visionärs wie bei Gregor I, vgl. Zarncke, Ueber Muspilli (Bericht der phil.-hist. Klass. d. königl. sächs. Ges. d. Wissensch. a. 1866).

4) Die Hölle als Thal vorgestellt fand sich schon im Buche Henoch.

selben als die vier Feuer, welche die Welt anzünden, nachdem in der Taufe alle Sünden vergeben sind. Das eine ist das Feuer der Lüge, welches diejenigen verdirbt, die ihr bei der Taufe gegebenes Versprechen, die Sünde zu meiden, nicht gehalten haben. Das zweite ist für diejenigen bestimmt, die die Freuden der Welt höher achteten, als die des Himmels. Das dritte verzehrt die Streitsüchtigen, das vierte die Räuber und Betrüger. Alle vier Feuer vereinigen sich und nähern sich dem Furseus. Doch der eine Engel theilt sie, und sie gehn unverletzt wie durch zwei Mauern hindurch.

Der Streit der Engel und Dämonen beginnt darauf von neuem, wird jedoch durch den Schiedsspruch Gottes entschieden, welcher den Furseus freispricht. Dieser schaut ferner die Scharen der Engel und Heiligen und hört ihren Gesang. Er wird zuletzt mit dem Auftrage [1]), die weltlichen und geistlichen Grossen zu warnen, in's Leben zurückgeschickt.

Auch der Verfasser dieser Vision kennt noch kein Fegefeuer, sondern nur Hölle und Himmel. Die Hölle ist als ein Thal mit vier Feuern geschildert. Es sind ferner hier zuerst verschiedene Arten von Verbrechen angegeben, doch sind für sie noch keine verschiedenen Strafen festgesetzt. Eine Schilderung der Himmelsfreuden findet sich nicht. Nur der herrliche Gesang der Erwählten ist hervorgehoben. Interessant ist die Beschreibung der anstürmenden Engel, wie überhaupt der Kampf der Engel und Dämonen sehr lebendig und anschaulich geschildert ist. Zweifelhaft ist, ob der Verfasser die Dialoge Gregors kannte. Eine Aehnlichkeit der Vorstellungen ist jedenfalls nicht zu bemerken.

Kurz erwähnen will ich hier nur die ziemlich gleichzeitige Visio Dagoberti [2]) (gestorb. 638). Ein Einsiedler auf einer Insel bei Sicilien sieht, wie schreckliche Dämonen den König Dagobert gefesselt in einen Kahn legen, ihn mit Peitschenhieben misshandeln und so durch das weite Meer nach vulkanischen Gegenden fahren. Der König Dagobert ruft in seiner Noth den heiligen Dionysius, den Märtyrer Moriz und den Bekenner Martin zu Hilfe, deren Klöster er im Leben besonders

---

1) Aufträge an noch Lebende finden sich, wie wir sehen werden, in den mittelalterlichen Visionen sehr oft, wie das Mittelalter überhaupt liebt, das Zeitliche mit dem Ewigen in enge Verbindung zu bringen.

2) Gesta Dagoberti regis Francorum cap. 44. Verfasst von einem unbekannten Mönch des Klosters zu Saint-Denis (621 — 662).

Ausg.: Bouquet, Recueil des historiens des Gaules II p. 593.

Erl. Schr.: P. Roth, Geschichte des Beneficialwesens, Erlangen 1850 p. 336.

beschenkt hatte. Plötzlich erscheinen diese unter Donnerkrachen, angethan mit weissen Kleidern, und befreien den Unglücklichen von seinen Qualen. Die Vision ist der Verherrlichung des heiligen Dionysius wegen in die Erzählung eingefügt, ein Zweck, dem das ganze Werk dient.

Wir kommen zu den Visionen, welche in Beda's Historia ecclesiastica[1]) (geschrieben 696 und 705) enthalten sind. Diese bilden ebenso wie die Gregor's des Grossen die Grundlage für alle spätern, und Beda findet sich oft namentlich als Gewährsmann citirt. Unter den zahlreichen Visionen, die in der Historia ecclesiastica erzählt werden, finde ich drei, welche sich auf das zukünftige Leben beziehn.

Die erste (lib. V cap. 12) hat ein frommer Northumbrier Drichthelmus, welcher im Jahre 696[2]) in eine Krankheit verfällt und stirbt. Wieder zum Leben erwacht, erzählt er seine Wanderung ins Jenseits, welche folgendermassen verlief. Eine Lichtgestalt führt den Visionär in ein Thal, an dessen einer Seite ein glühendes Flammenmeer braust, dessen andere Seite von Hagel und Schneegestöber verfinstert wird. In diesem Thale befindet sich eine ungeheure Menge Seelen, welche von der einen Seite zur andern geworfen werden. Sie schreiten weiter, die Gegend verfinstert sich und der Visionär erblickt nur noch das Gewand seines Führers. Plötzlich sieht er aus einem grossen Erdschlunde[3]) Seelen in Gestalt feuriger Kugeln auf- und niedertauchen. Aufsteigender Dunst erfüllt den ganzen Raum. An diesem grauenvollen Orte wird der Visionär von seinem Führer im Stiche gelassen. Wie er noch rathlos dasteht und überlegt, was er thun soll, hört er hinter sich klägliches Geheul und dazwischen schallendes Gelächter. Als er sich umsieht, bemerkt er, wie eine Schar böser Geister fünf Seelen herbeischleppt und in den Abgrund wirft. Bald steigen aus demselben auch schwarze Dämonen mit feuersprühenden Augen hervor, welche den Visionär umringen und mit glühenden Zangen zu ergreifen suchen. In seiner Noth kommt ihm (wie der Morgenstern durch den Nebel) sein Führer zu Hülfe und vertreibt die Geister. Von diesem wird er darauf aus der Finsterniss an einen lichten Ort geführt. Dort erblickt er eine unermesslich lange und hohe Mauer. Als sie näher kommen, fühlt er sich plötzlich auf diese versetzt. Vor sich erblickt er eine blumige, duftende

1) Ausg.: Venerabilis Bedae Historia ecclesiast. gentis Anglorum ed. Holder. Erl. Schr.: Ebert I p. 599.

2) Greith, Specilegium Vaticanum p. 107.

3) Dasselbe Bild fand sich in der Apokalypse Johannis und Pauli. Der Erdschlund wird hier barathrum und abyssus genannt, und hinzugesetzt, dass er die Gestalt eines Brunnens (puteus) habe.

Aue und auf derselben Scharen (conventicula)[1]) weissgekleideter Menschen und deren Häuser (sedes). Darauf erblickt der Visionär einen Ort, dessen Glanz und Duft alles übertrifft. Als er die Gegend betreten will, wird er von seinem Führer zurückgehalten.

Wir haben hier die erste mittelalterliche Wanderung ins Jenseits vor uns; denn die vorhergehenden Visionen waren mehr dunkle Gesichte. Ferner erscheint hier zuerst die zweite Figur des Führers, welche aus dem Alterthum herübergenommen ist. Dieser Führer hat immer den Charakter des schützenden Genius, welcher jedoch den Visionär zeitweise den bösen Geistern überlässt, um ihn die Strafen der Verdammten kosten zu lassen. Er kehrt in den meisten Visionen wieder. Beda unterscheidet auch zuerst ein Fegefeuer, welches er in Gestalt eines Thales[2]) darstellt, in dem glühende Hitze und schneidende Kälte vereinigt sind. Beide Vorstellungen, wenn auch getrennt, fanden wir schon im Buche Henoch. Die Hölle ist als ein feuriger Schlund gezeichnet, der von schwarzen Dämonen bevölkert ist. Das Paradies ist ganz ähnlich wie bei Gregor geschildert, nur dass es hier von einer Mauer umgeben ist, die sich schon im Buche Henoch und der Apokalypse fand. Noch eine vierte Abtheilung des Jenseits kennt Beda. Es ist der Wohnsitz der Herrlichkeit Gottes, den der Visionär nicht betreten darf.

Die zweite Vision, die Beda erzählt (lib. V cap. 13), ist anderer Art. Sie behandelt nicht eine Wanderung ins Jenseits, sondern mehr ein Gesicht, man möchte sagen, von der göttlichen Buchführung. Ein Kriegsmann[3]) will trotz der Ermahnung seines Königs nicht Busse thun. Da verfällt er in eine Krankheit. Aber auch jetzt will er seine Bekehrung noch bis zur Genesung verschieben, um nicht den Spott seiner Gefährten auf sich zu ziehen, als ob er aus Furcht Busse thue.

Als der König einst zu ihm kommt, um ihn zu besuchen, erzählt er ihm unter Thränen: „Kurz bevor Du zu mir eintratst, kamen zu mir zwei schöne Jünglinge. Der eine setzte sich mir zu Füssen, der andere zu meinem Haupte. Der eine hatte ein sehr schönes, aber kleines Buch und gab es mir zu lesen. Darin standen alle guten Thaten, welche ich während meines ganzen Lebens gethan hatte. Es waren aber deren sehr wenige.

---

1) Wie bei Gregor.

2) Die Vorstellung des Thales fand sich schon in der Visio Fursei, woraus sie Beda entlehnt hat, da er die Vision kannte.

3) Wie bei Gregor. Der Kriegerstand wird seiner Rohheit wegen oft zu Visionen herangezogen.

Darauf kam plötzlich eine Schar böser Geister. Der furchtbarste unter ihnen ergriff ein sehr grosses Buch und befahl einem seiner Trabanten, es mir zum Lesen zu geben. In demselben standen alle Vergehen meines Lebens". Die beiden Engel werden darauf von dem Teufel verjagt, der Kriegsmann aber von den Dämonen gegeisselt und zur Verdammniss geschleppt.

Wir haben hier eine Erinnerung an das sogenannte Buch des Lebens vor uns, welches sich im Daniel, im Buche Henoch und besonders in der Apokalypse fand. Der Unterschied ist nur, dass dort die Anschauung herrschte, als ob in dem Buche des Lebens die Thaten aller Menschen eingetragen seien, während hier über den einzelnen Menschen zwei Bücher angelegt sind, von denen das eine die guten, das andere die schlechten Thaten desselben enthält.

Eine dritte Vision erzählt Beda (lib. V cap. 14) von einem fleissigen und begabten, aber gottlosen Künstler. Dieser sieht eines Tages, von einer Ohnmacht befallen, die Pforten der Hölle geöffnet und drinnen den Teufel, Kaiphas und alle, welche am Tode des Herrn betheiligt waren, den ewigen Flammen überliefert. In der Nähe derselben sieht er zu seinem Schrecken für sich selbst einen Platz bereitet.

Ungefähr gleichalt mit den von Beda erzählten Visionen ist die Visio Baronti[1]) (gestorben um 700). Während bisher die Visionen gelegentlich in die Erzählung eingewoben waren, bildet diese ein abgeschlossenes Ganze, woraus man sieht, dass die Visionen anfangen, einen besonderen Litteraturzweig zu bilden. Das der Vision angehängte Leben ist jedenfalls späteren Ursprungs. Die Vision halte ich für alt und mit Wattenbach aus merovingischer Zeit stammend. Als Verfasser nennt sich am Ende der Vision Barontus selbst, und ich habe bisher keinen Grund gefunden, an dieser Angabe zu zweifeln. Der Eingang der Vision giebt ein sehr liebliches Bild von dem brüderlichen Leben der Mönche des Klosters Longoretus[2]), wo die Begebenheit spielt. Barontus, ein Neubekehrter, wird nach der Frühmesse plötzlich von einem Fieber befallen. Er ruft seinen Sohn Aigloaldus und schickt ihn mit grösster Eile zum Diakon Eodo. Als dieser zu dem Kranken kommt, kann derselbe schon nicht mehr reden, sondern zeigt nur auf seine Kehle und gestikulirt mit den Händen. Der Diakon sprengt Weih-

1) Ausg.: Acta Sanct. Boll. 25 Mart. III p. 569—574.
Erl. Schr.: 1. Anzeiger des germanischen Museums XXII p. 75.
2. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen. [4] I 227.
3. Potthast Bibl. hist. 621.

2) Im Gau von Tours.

wasser aus, um die bösen Geister dadurch zu vertreiben [1]). Um neun Uhr morgens kommen alle Brüder am Bette des Barontus zusammen und beten, da sie sehen, dass dieser kein Glied rührt, für das Heil seiner Seele. Betend verbringen sie den ganzen Tag und die darauf folgende Nacht. Am andern Morgen endlich erwacht Barontus. Alle bestürmen ihn mit Fragen, wo er gewesen sei und was er gesehen habe [2]). Barontus erzählt: „als ich gestern entschlief, erschienen mir zwei Dämonen, welche mich erdrosseln und dann in die Hölle schleppen wollten. Bis um neun Uhr geisselten sie mich als bis zu der Stunde, wo Ihr Euch zum Gebet für meine Seele versammeltet. Da kam mir der Erzengel Raphael zu Hülfe. Aber die Dämonen liessen sich nicht vertreiben, sondern wollten mich nur auf den Machtspruch Gottes loslassen. Der Erzengel Raphael ging auf diese Forderung ein und trennte durch Berührung meiner Kehle Leib und Seele. Meine Seele erschien mir darauf so klein, wie ein Vöglein, das eben aus dem Ei kriecht. Sie empfing darauf wieder einen Leib, ähnlich dem verlassenen. Als wir über dem Walde des Klosters schwebten, ertönte gerade die Glocke und lud zur Vesper". Der Engel fordert die Dämonen nochmals vergeblich auf zurückzuweichen. Die Luftreise führt den Barontus auch über das Kloster Millebecus, und er sieht sogar einen Bruder, Kräuter für den Küchengebrauch sammeln.

Sie betreten darauf das Paradies. Dieses theilt sich nach Beschreibung des Visionärs in mehrere Thore. Im ersten Thore findet Barontus viele seiner verstorbenen Klosterbrüder, welche hier den Tag des Gerichts erwarten, wo sie alle zur Seligkeit eingehen. Im zweiten Thore findet er die verstorbenen Kinder und Jungfrauen. Durch dieses Thor führt ein schmaler Pfad, der wie gläsern aussieht, zum dritten Thore. In diesem weilen die Priester und Märtyrer. Hier sind ihnen nach Gregor [3]) Häuser von goldenen Ziegeln und Edelsteinen erbaut. Das vierte Thor ist von solchem Glanze erfüllt, dass der Visionär davon geblendet wird.

Raphael lässt darauf den Petrus holen. Dieser fragt die Dämonen, was sie mit Barontus zu thun hätten. Als dieselben allerlei Anschuldigungen vorbringen, erwidert Petrus, Barontus habe Almosen gegeben und seine Sünden gebeichtet; desshalb sollten sie ihn loslassen. Als dieselben der Aufforderung nicht gleich Folge leisten, schlägt Petrus

---

1) Merkwürdiger Weise merkt Eodo schon, dass Barontus von bösen Geistern angegriffen wird.

2) Die Brüder vermuthen also, dass er im Jenseits gewesen sei.

3) Hier führt der Verfasser Gregor den Grossen als Gewährsmann an.

mit seinen Schlüsseln unter sie, worauf sie erschreckt entfliehen. Petrus schickt darauf den Visionär in Begleitung von zwei weissgekleideten Knaben zu den Qualen der Verdammten. Diese beschreibt Barontus sehr wenig. Er gibt vor, er habe sie nicht genau erkennen können vor Qualm und Dunst. Er sieht nur eine unzählige Menge Menschen gebunden und von bösen Geistern zu Foltern geschleppt. Sie müssen sich alle in einen Kreis auf bleierne Sessel setzen. Die Geizigen sitzen bei den Geizigen, die Räuber bei den Räubern [1]) u. s. w. Eigenthümlich und neu ist hierbei, dass denjenigen, welche im Leben etwas Gutes gethan haben, in der sechsten Stunde Manna aus dem Paradiese unter die Nase gehalten wird, welches ihnen neue Kraft giebt. Nach diesen Gesichten kehrt der Visionär in seinen natürlichen Leib zurück. Zum Schlusse versichert er, dass er die Vision selbst aufgezeichnet habe, und dass man ihn wohl der Unbeholfenheit im Ausdruck, nicht aber der Unwahrhaftigkeit zeihen könne.

Der Verfasser beruft sich selbst an der bezeichneten Stelle auf den Bericht Gregors, und es ist daher sicher, dass er diesen kannte, dennoch finde ich nur an jener Stelle Aehnlichkeit zwischen Beiden. Dagegen zeigt die Vision in ihrer Anlage einige Aehnlichkeit mit der Visio Fursei. Auch Barontus kennt noch kein Fegefeuer. Der Himmel ist eingetheilt in Thore. Diese Eintheilung ist neu und kehrt, so viel ich weiss, auch nicht wieder. Es ist hiermit schon eine Abstufung der Seligkeit angedeutet. Die Beschreibung der Hölle ist unklar.

Was den Charakter der Vision anbetrifft, so finden sich darin bis zur Lächerlichkeit derbe Züge, wie wenn der Visionär von den Dämonen drei Stunden lang geprügelt wird, oder wenn Petrus mit den Himmelsschlüsseln auf die Dämonen losschlägt. Daneben ist es ein Zug des tiefsten Erbarmens und der höchsten Vergeltung, wenn diejenigen, welche etwas Gutes im Leben gethan haben, durch das Manna des Paradieses Stärkung in ihrer Qual empfangen. So hat die Vision etwas Eigenthümliches und zeichnet sich dadurch vor vielen ihrer Art aus. Die Gestalten sind lebensvoll geschildert. Die Erzählung ist anmuthig und lebendig.

Die nächsten Visionen finden sich in den Briefen des Bonifatius [2]). Winfried erzählt der Aebtissin Eadburga in Brief X (geschrieben vor 717) die Vision eines Mönches im Kloster Wenlok (südöstlich von Shrewsbury).

---

1) Verschiedene Strafen unterscheidet also Barontus nicht.

2) Ausg.: Bibliotheca rerum Germanicarum ed. Jaffé III Monumenta Moguntina p. 53—61.

Erl. Schr.: Ebert I, 615.

Der Visionär sieht im Jenseits sehr viele feurige Brunnen welche Flammen ausspeien (igneos puteos horrendam eructantes flammam). In denselben flattern in Gestalt schwarzer Vögel die Seelen unglücklicher Menschen, welche ihre Sünden und ihre gegenwärtige Strafe beklagen. Bald setzen sie sich auf den Rand des Brunnens, bald fallen sie wieder hinab. Einer der Engel erklärt dem Visionär, dass diesen Seelen noch Vergeltung und ewige Ruhe beschieden sei (die Brunnen also das Fegefeuer). Aus einem Raume unter den Brunnen hört der Mönch das Klagen und Seufzen der Seelen, von denen der Engel sagt, dass sie auf ewig verdammt seien. Darauf sieht er auch einen anmuthigen Ort, an welchem eine Menge schöner Menschen lustwandeln, die ihn einladen, zu ihnen zu kommen, wenn es ihm gestattet sei. Der Engel erklärt, es sei das herrliche Paradies Gottes.

Ferner erblickt der Visionär einen feurigen, schwarzen (piceus) Fluss, welcher siedend und sprudelnd dahin rauscht. Ueber demselben ist ein Holz anstatt einer Brücke gelegt. Zu ihm drängen sich heilige Seelen, um den Fluss zu überschreiten. Einige überschreiten ihn, ohne zu wanken. Andere aber fallen in den Fluss hinab. Die einen von diesen werden ganz unter getaucht, andere aber sinken nur bis ans Knie, wieder andere bis zur Mitte des Körpers und endlich einige bis an die Schultern. Alle steigen jedoch reiner als sie vorher waren am andern Ufer heraus.

Einer der heiligen Engel erklärt dem Visionär, dies seien die Seelen, die vor ihrem Abscheiden nur mit geringen Fehlern behaftet gewesen seien und auf diese Weise davon gereinigt würden. Jenseits des Flusses erblickt der Visionär lange glänzende Mauern. Der heilige Engel sagt zu ihm, dies sei die heilige und berühmte Stadt, das himmlische Jerusalem, in welchem jene herrlichen Seelen sich ewig freuen würden. Die von Bonifatius erzählte Vision ist, wie schon Ebert richtig bemerkt hat, eine Verschmelzung älterer Visionen und zwar der Gregors und derjenigen, welche sich in der Apokalypse finden. Das himmlische Jerusalem ist der Offenbarung Johannis entlehnt. Einen Brunnen (φρέαρ) als Aufenthaltsort der Verdammten fanden wir schon in der Apokalypse des Paulus und den Visionen Bedas. Der Fluss mit der Brücke stammt aus den Visionen Gregors des Grossen. Bonifatius hat jedoch die Vorstellung von der Brücke, welche den Gerechten trägt, den Sünder aber in den Fluss stürzen lässt, weiter ausgesponnen, indem er die einzelnen Seelen je nach der Last ihrer Sünden mehr oder weniger tief in den Fluss hinabsinken lässt[1]). Dadurch, dass alle Seelen reiner als vorher

1) Diese Abstufung fand sich schon in der Apokalypse des Paulus.

aus dem Flusse heraussteigen, wird dieser, der bei Gregor die Hölle darstellte, zum Fegefeuer.

So erhält Bonifatius zwei Fegefeuer, erstens die Brunnen (putei) und zweitens den feurigen Fluss (igneum flumen); ferner zwei Stätten der Seligen, erstens die liebliche Gegend (amoenitatis locus) und zweitens das himmlische Jerusalem. Von der Hölle sieht der Visionen nichts. Sie liegt unter den Brunnen.

Eine andere von Bonifatius (ep. 112) erzählte Vision ist leider unvollständig. Sie wird einem Weibe zugeschrieben. Wie in der ersten Vision wird hier berichtet, dass von denen, die von der Brücke in den Fluss hinabfallen, die einen bis an die Schultern, die andern bis an den Hals hinabsinken. Anderen sei die feurige Fluth bis über das Haupt gestiegen. Hier (also in dem Strome) habe man gesehen, wie Grafen, Aebte und Aebtissinnen [1]) gemartert wurden. Auch für viele noch jetzt Lebende, welche grosses Ansehen besassen, sei dort ein Ort bereitet gewesen. Alle Seelen waren aus dem Brunnen erlösbar, entweder am Tage des Gerichts oder vorher. Eine Frau wurde durch Messen, welche ihre Verwandten für sie lesen liessen, aus dem Brunnen erlöst.

Gott ladet darauf die Seelen aller Menschen, sowohl die der Gestorbenen, als auch die der noch Lebenden vor sein Angesicht, um zu erfahren, was Jeder Gutes oder Böses gethan hat. Ferner erblickt das Weib das Land der Seligen, bedeckt mit duftenden Blumen. Von diesem Lande geht ein Fusssteig nach dem ersten Himmel. Dieser ist wieder durch einen Fusssteig mit dem zweiten Himmel, und der zweite Himmel ebenso mit einem dritten Himmel verbunden. Die Himmel aber bilden Versammlungsorte von weissgekleideten Menschen, sowohl noch Lebenden, als auch schon Gestorbenen. Jeder höhere Himmel ist schöner als der niedere.

Die Visionärin sieht auch, dass die Dämonen in drei Abtheilungen getheilt sind. Die erste muss den Seelen in der Luft, die zweite auf der Erde, die dritte im Meere Qualen bereiten. Die erste Abtheilung verführt ferner die Seelen, so lange sie auf Erden wohnen, die zweite verfolgt sie, wenn sie den Körper verlassen haben und schleppt sie zu den Martern der Hölle. Diese Vision hat etwas unklares und lückenhaftes. Sie enthält manches Originelle, so die Eintheilung des Paradieses in mehrere Himmel, welche durch Regenbogen verbunden sind. Ueber ihren sonstigen Werth lässt sich bei der mangelhaften Gestalt, in der sie auf uns gekommen ist, nicht urtheilen.

---

1) Hier werden zuerst die Grossen dieser Welt unter den Verdammten hervorgehoben.

Bald nach dem Tode Karls des Grossen fällt die Visio Rotchari[1]).

Der Bruder Rotchar wird krank und fällt in einen tiefen Schlaf. Es erscheint ihm ein Engel, welcher ihn ohne zu sprechen in eine schöne Gegend führt. Hier befinden sich drei Häuser (domus)[2]). Das erste Haus besteht nicht aus Holz und Steinen, sondern ist nach Art eines Thrones gebaut. Hier erblickt der Visionär unendlich viele Heilige mit so glänzenden Gewändern angethan, dass er sie kaum anzusehen vermag. Unter ihnen befindet sich Karl der Grosse. Dieser sagt ihm, dass er durch die Bitten der Gläubigen der Strafe entronnen sei. Das zweite Haus kann der Visionär vor Glanz nicht sehen; denn die Herrlichkeit des Herrn wohnte darin. Das dritte Haus lag tiefer und war von keinem Glanze umgeben, sondern sehr hässlich. Dort sieht Rotchar eine Menge Kleriker und Laien sitzen, denen ein schrecklicher Dämon Feuer unter die Fusssohlen legt, welches bis zur Brust emporflackert. Ueber ihre Häupter aber giesst derselbe ohne Unterlass heisses Wasser aus, welches zu diesem Zwecke in einem Kessel gekocht wird. Die Vision erinnert sehr an die im Buche Henoch. Andere scheint der Verfasser nicht vor sich gehabt zu haben. Das Ganze hat etwas Klares und Einheitliches. Das Fegefeuer fehlt, während noch ausser dem Paradiese ein Sitz für die Herrlichkeit Gottes hinzugefügt ist[3]).

Nur wenig Auskunft über das Jenseits giebt die von dem englischen Mönch Aedilwulf[4]) erzählte Vision eines Laienbruders Merchdeof. Dieser wird von seinen verstorbenen Kindern vor den göttlichen Richterstuhl geführt und bittet hier um ein günstiges Urtheil. Doch der Herr will ihm dies nur gewähren, wenn ihm seine Gattin, der er im Leben untreu gewesen war, verziehen habe. Der Visionär wird darauf von seinen verklärten Kindern zu dieser geführt, die in einer schimmernden Himmels-

---

1) Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XXII 1875, p. 72—74.

Mabillon Acta SS. saec IV a, 667 vermutet den Verfasser in einem Mönche Rotgarius.

Die Vision ist vielleicht in Fleury geschrieben, vergl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I p. 261.

2) Wie in der Vision des Henoch und des Salvius.

3) Wie bei Beda.

4) Er schrieb ein Gedicht über ein vom Herzog Eanmund zu Ehren des Apostels Petrus in der Nähe von Lindisfarm gegründetes Kloster und widmete es dem Bischof von Lindisfarm, Ecbert (803—821).

Ausg.: Mon. Germ. Histor. Poetae latini aevi Carolini rec. E. Duemmler tom. I p. 591—593; die Vision findet sich cap. XI (p. 591—593) des Gedichtes und ist betitelt: „De Fratre, qui de carne eductus iterum reviviscebat". Ueber Aedilwulf vergl. p. 582 u. 583.

burg wohnt. Anfangs weist sie seine Bitten zurück und will ihn seinem Schicksale überlassen. Doch die Kinder legen Fürbitte für den unglücklichen Vater ein und bewirken, dass seine Seele in den Leib zurückkehren darf, um hier seine Sünden gut zu machen.

Es werden ferner zwei Visionen in dem Gedichte[1]) erwähnt, welches ein unbekannter Prudens dem Spanier Galindo, genannt Prudentius, dem späteren Bischofe von Troyes, widmete. Beide Visionen, von denen die eine (v. 15—22) ein Mann, die andere (v. 23—28) ein Mädchen hat, handeln vom jenseitigen Leben, beschreiben dasselbe aber nur kurz mit allgemeinen, dem klassischen Altérthum entlehnten Ausdrücken, so dass ich nicht näher auf sie eingehen will.

Um das Jahr 819 ist jedenfalls die Vision eines armen Weibes[2]) entstanden. Ein Weib im Gau von Laon verfällt in Verzückung und hat folgende Vision. Ein Mensch in Mönchsgewand führt es zum Strafort der Verdammten. An demselben erblickt es unter anderen Karl den Grossen. Auf seine Frage, ob dieser noch zur Seligkeit eingehen werde, antwortet sein Führer, wenn sein Sohn sieben Liebesmähler für ihn gespendet haben würde, so werde er gerettet werden. Hier sieht das Weib auch, wie ein gewisser Picho (Bego)[3]), ein Freund Karls des Grossen, auf dem Rücken liegt, und wie ihm zwei schreckliche Dämonen flüssiges Gold in den Mund giessen, während sie ihm zurufen, da Du Deinen Durst auf Erden nicht stillen konntest, so trinke jetzt bis zur Sättigung[4]).

Auch die Königin Irmingard[5]) wird von dem Weibe gesehen. Sie war belastet mit drei Felsstücken, wovon das eine auf dem Kopfe, das andere auf der Brust und das dritte auf dem Rücken der Unglücklichen liegt. Als sie weiter gehen, erblickt das Weib eine hohe Mauer, welche

---

1) Ausg.: Monum. Germ. Poetae latini rec. E. Duemmler p. 579 (die Visionen finden sich p. 580). Das Gedicht ist noch vor 817 verfasst. Vergl. Wattenbach I p. 277 und die Dissertation von Liersch: Die Gedichte Theodulfs; Halle 1880 p. 28 u. 29.

2) Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I p. 260—61.

3) Vergl. über ihn Simson, Ludwig der Fr. I. p. 11 Anm. 8.

4) Man fängt an, die Höllenstrafen sinnlich auszumalen. Zuerst war dies in der Visio Rotchari geschehen, während früher nur allgemein die Strafe des Feuers genannt war. Die Scenerie der Hölle erweitert sich auf diese Weise durch die einzelnen Visionen immer mehr. Die Strafen stehen oft wie hier zu den begangenen Verbrechen in Beziehung.

5) Die erste Gemahlin Ludwigs des Frommen. Sie starb am dritten Oct. 818. Ihr schreibt Andreas von Bergamo cap. 8 (M. G. SS. III, 234) den Tod Bernhard's, des Sohnes Pippins (Bruder Ludwigs des Frommen), zu.

bis zum Himmel reicht und noch eine andere, die mit goldenen Buchstaben beschrieben ist. Diese Mauer umschliesst das irdische Paradies, welches nur der betritt, der auf der Mauer verzeichnet ist. Auf dieser Mauer steht der Name des Königs Bernhard mit deutlichen Buchstaben geschrieben, der des Königs Ludwig ist ganz undeutlich und verwischt. Der Führer sagt, dass vor der Ermordung Bernhards [1]) kein Name glänzender verzeichnet gewesen sei als der Ludwigs. Das Weib wird darauf aufgefordert, zum Kaiser Ludwig zu gehen und ihm seine Vision zu erzählen. Als es dieser Aufforderung nicht Folge leistet, wird es mit Blindheit geschlagen, von der es erst befreit wird, als es vor den Kaiser tritt.

Die Vision gehört zu den von uns als politisch bezeichneten Visionen. Ohne Zweifel missbilligt der Verfasser das Verfahren Ludwigs gegen seinen Neffen und will den Kaiser vielleicht zu dem späteren Schritte der Busse durch seine Vision veranlassen. In wie weit sie zu demselben beigetragen hat, wissen wir nicht. Was die Schilderung des Jenseits in der Vision betrifft, so ist diese sehr dürftig. Das Fegefeuer fehlt ganz. Die Hölle wird allerdings durch die genannten Strafen bereichert. Dafür fehlt aber wieder die Beschreibung der Himmelsfreuden. Die Mauer mit den Namen der Erwählten versehen ist neu. Sie hängt vielleicht mit dem Buche des Lebens zusammen.

---

1) Als Bernhard hörte, dass Lothar, der Sohn Ludwigs, mit der Kaiserwürde alle Reiche des Vaters erben sollte, erhob er sich, musste sich jedoch bald seinem Oheim stellen und wurde auf einem Reichstag zu Aachen kurz nach Ostern 818 zum Tode verurtheilt Von Ludwig wurde er jedoch zur Blendung begnadigt, die er nur um drei Tage überlebte. Ludwig wurde von Gewissensbissen geplagt, widerrief 822 vor allem Volke sein Verfahren und unterwarf sich einer Kirchenbusse.

(Schluss im nächsten Heft.)

Lexikalische Excerpte aus weniger bekannten lateinischen Schriften.

Erste Serie.

Aus der Uebersetzung der Apostelgeschichte im Codex Gigas der Stockholmer Bibliothek.

Eine wahrhaft riesenmässige Bibel — unter allen, die es überhaupt auf der Erde gibt, vermuthlich die grösste — befindet sich unter den literarischen Schätzen der Bibliothek zu Stockholm und wird in Anbetracht ihrer Enaksgestalt mit Recht Gigas librorum genannt. Sie ist so schwer, dass die Kraft zweier Männer kaum hinreicht, sie zu tragen; denn ihre aus dickem (wahrscheinlich Eselshaut-) Pergament bestehenden 311 Blätter haben eine Länge von mehr als 35 Zoll und eine Breite von 18 Zoll. Das Pergament sieht gelblich und die Schrift bräunlich-schwarz; die Initialbuchstaben sind meistens roth, zum Theil mehrfarbig, in den Evangelien bisweilen mit Gold geschmückt, der Grösse nach ein Paar Zoll lang, andere so lang, wie die ganze Spalte. Die Schrift ist eine grosse deutliche Minuskel mit Wortabtheilung und einigen Interpunktionszeichen. Ob sie das ganze Buch hindurch von einer einzigen Hand herrührt, auch in den darin befindlichen nichtbiblischen Stücken, lässt sich schwer entscheiden. Es zeigen sich in ihr feste und bestimmte Abbreviaturen, die häufig vorkommen. Auf jeder der beiden Columnen stehen 106 Zeilen, ausgenommen auf den gebräunten Blättern Nr. 287 bis 294, welche je nur 53 Zeilen enthalten. Aus einer Notiz auf dem oberen Deckel der Handschrift geht hervor, dass das Benedictinerkloster Podlazic (im Chrudimer Kreise in Böhmen) einmal im Besitze derselben war, dass dieses Kloster sie wegen grosser Armuth an das Kloster Sedlec (im Czaslauer Kreise) verpfändete (obligavit) und dass sie eine geraume Zeit später mit Erlaubniss des Klosters Podlazic dem Kloster Sedlec vom Kloster Brevnov (bei Prag) durch den Abt Bavar (1290 — 1332) der Aufforderung des Bischofs Gregor von Prag (1290 — 1301) zufolge im Jahre 1295 abgekauft wurde. Ein

darin befindliches *Kalendarium*, welches in grosser Uncialschrift die Heiligennamen jedes Tages und in kleinerer Schrift eine Menge von Personennamen aus Böhmens Geschichte enthält, gestattet den Schluss, dass der ganze Codex vielleicht innerhalb der 15 Jahre 1224—1239 geschrieben ist. Aber der Sage nach wäre dies durch einen zum Tode verurtheilten Mönch, der dadurch sein Leben gerettet, in einer einzigen Nacht geschehen und zwar mit Hilfe des Teufels, von dem der Abschreiber ein sehr hässliches, mit allen Attributen des Höllenfürsten, namentlich mit zwei Zungen, mit Hörnern und mit Klauen an Händen und Füssen ausgestattetes Bildniss auf Blatt 290 vor Augen gestellt hat, weshalb das Buch auch die *Teufelsbibel* genannt wurde.

Als das Kloster Brevnov im Hussitenkriege 1420 zerstört wurde, kam die Handschrift nach dem Tochterkloster Braunau (im Königgrätzer Kreise) und erlangte im Laufe der Zeit eine so grosse Berühmtheit, dass der Kaiser Rudolf II. wünschte, sie möge nach Prag gebracht werden, damit er sie daselbst sehen könne. Dies geschah auch im Jahre 1594, und in Prag blieb sie bis zur Einnahme der Kleinseite und des Schlosses durch die Schweden unter Königsmark am 16. (26.) Juli 1648. In Folge dessen wurde sie zugleich mit dem berühmten Codex argenteus in Upsala, vielen anderen Handschriften, Büchern und Kostbarkeiten nach Schweden entführt. Sie war auf dem Wege dahin, als am 24. October der Westfälische Frieden unterzeichnet wurde. Seitdem ist sie in Stockholm aufbewahrt worden.

Der Massenhaftigkeit des Buches entspricht die Menge seiner Bestandtheile. Auf dem vorderen Deckel stehen fünf Alphabete: das hebräische, griechische, lateinische, das glagolitische und cyrillische, und dann in rother Schrift der Prolog des Hieronymus zum Alten Testament. Hierauf folgt bis Fol. 118 dieses selbst, sodann bis Fol. 178 des Josephus Antiquitates und Bellum Judaicum; bis Fol. 239 Isidori Hispalensis Originum vel operis Etymologiarum libri 20; auf Fol. 240—252 Isagoge Johannicii Alexandrini discipuli Tegni Galieni, de fysica ratione (gedruckt zu Leipzig im J. 1497). Das nun folgende Neue Testament nimmt Fol. 253—286 ein (die 4 Evangelien in der gewöhnlichen Aufeinanderfolge, dann die Apostelgeschichte, die katholischen Briefe, die Offenbarung, die Briefe Pauli nebst dem den Schluss bildenden Briefe an die Hebräer, dem noch der unechte Brief ad Laodicenses angehängt ist). Dazwischen finden sich als Zugabe mehrere Prologe u. s. w., sodann Varia auf Fol. 287—294, darauf die böhmische Chronik des Cosmas Fol. 294—304 (später oft edirt; Cosmas war Decanus in Prag und starb 1125), endlich nach einem Onomasticon das erwähnte Kalendarium Fol. 305—311.

Die Apostelgeschichte, welche uns hier vorzugsweise beschäftigt, erscheint im Gigas Holmiensis in einer sehr alten vorhieronymischen Uebersetzung, die mit der des cod. Laudianus in Oxford einige Aehnlichkeit hat und um so werthvoller ist, da es von diesem Buche des Neuen Testamentes überhaupt nur ganz wenige Italaversionen gibt und diese insgesammt mit alleiniger Ausnahme der Stockholmer, unvollständig sind.

Man muss es daher Herrn Johannes Belsheim in Christiania als ein namhaftes Verdienst anrechnen, dass er dem Riesencodex zwei neutestamentliche Bücher durch genaues Abschreiben abgerungen und sie im Drucke veröffentlicht hat[1]). Ihm verdankt man auch die im Vorwort seiner Ausgabe enthaltenen näheren Mittheilungen über die Beschaffenheit, Heimath und Schicksale der Handschrift, denen wir im Vorstehenden das Wichtigste entnommen haben. Jetzt aber wenden wir uns zu unserer eigentlichen Aufgabe, welche darin besteht, die in der Stockholmer altlateinischen Version der Apostelgeschichte vorkommenden seltenen Wörter, Wortbedeutungen, grammatischen Formen und syntaktischen Erscheinungen nebst einigen ihrer lautlichen Besonderheiten übersichtlich zusammenzustellen.

I. Wörter und Wortbedeutungen.

Substantiva:

humiliatio [*ταπείνωσις*] Actorum 8, 33: in humiliatione [Vulg.: humilitate] iudicium eius sublatum est, Gigas. — Zweimal in der Vulgata, nämlich Mich. 6, 14: humiliatio tua in medio tui. Sirac. [= Ecclesiastic.] 2, 5: homines vero receptibiles (probantur) in camino humiliationis. — Tert. de Virg. vel. 13: gloria enim illicitum est eis quorum probatio in omni humiliatione constat. adv. Hermog. 7: praescribo non capere ullam diminutionem et humiliationem. — Hieron. adv. Jovin. II, 15 al. Rufin. in Judic. hom. Orig. 3, 1; Rufin. in Rom. 5, 4; Aug. serm. 363, 2; sanct. virg. 19 al., nebst anderen Kirchenschriftstellern. — Gloss. Cyrill. p. 631, 3 = *ταπεινοφροσύνη*. 631, 6 = *ταπείνωσις*.

---

1) Die Apostelgeschichte und die Offenbarung Johannis in einer alten lateinischen Uebersetzung aus dem „Gigas librorum“ auf der königl. Bibliothek zu Stockholm. Zum ersten Mal herausg. von Johannes Belsheim nebst einer Vergleichung der übrigen neutestamentl. Bücher in derselben Handschrift mit der Vulgata und mit anderen Handschriften. (Abdruck aus „Theologisk Tidsskrift for den evangelisk-lutherske Kirke i Norge“). Christiania, Verlag von P. T. Mallings Buchhandlung. 1879. XIX u. 134 S. in 8°.

requietio [*κατάπαυσις*] 7, 49: quam domum aedificabitis mihi aut quis locus requietionis [= Vulg.] meae? — In der Vulgata noch an 6 weiteren Stellen, Levit. 16, 31. 23, 32. 25, 4. 5. 1 Paral. 2, 52. 54. Andere s. in meiner *Itala u. Vulgata* S. 77, bei *Paucker* (Ps. Soran. Quaest. med. 143: cum requiescionibus [so der Codex]) und in *Georges'* Handwörterb. 7. Aufl.

perfletus [*κλαυθμός*] 20, 37: et perfletus [Vulg.: fletus] magnus omnium factus est. — Dieses Subst. vermag ich nirgends sonst nachzuweisen; auch das Participium desselben Stammes erscheint nur einmal, Apul. Met. 2, 24: diutino visu *perfleto* [Eyssenh.].

semicinctum [*σιμικίνθιον*] 19, 12: ita ut et infirmis inferrentur de corpore eius sudaria vel semicincta, Gig.; ita ut etiam super languidos deferrentur a corpore eius sudaria et *semicinctia*, Vulg. — Auch dieses Wort lässt sich als Subst. nicht nachweisen.

parasemum [*παράσημον*] 28, 11: navigavimus in navi Alexandrina, quae int(r)a insula hyemaverat, cui erat parasemum et Dioscuri [dioscore *cod.*], Gig. In der Vulgata sind die Worte des Originals *παρασήμῳ Διοσκούροις* durch *cui erat insigne Castorum* übersetzt. Für parasemum liefert unser Codex einen weiteren Beleg neben dem Scholiasten zu Juven. 4, 77: Pegasus — trierarchi filius, ex cuius Liburnae parasemo [emend. Salmas.] nomen accepit. Einen epigraphischen finden wir angedeutet (CIL. III, 3) in *Saalfeld's* jüngst erschienenem Tensaurus Italograecus S. 821.

tristegon oder tristegum [*τρίστεγον*] 20, 9: sedens autem quidam adolescens nomine Euthicus supra fenestram pressus somno grave .. deductus a fenestra cecidit de tristego deorsum et sublatus est mortuus, Gig.; .. cecidit de tristego zosum .., Cantabr.; .. cecidit de *tertio tecto* .., Laudian.; .. cecidit de *tertio coenaculo* .., Vulg. — Dieses Wort kommt in der Vulgata nicht blos einmal vor, wie manche Repertoria derselben angeben, Genes. 6, 16: et tristega facies in ea, sondern auch Ezech. 42, 6: tristega enim erant et non habebant columnas. Ausserdem bei Hieronymus in Ezech. 12, 41, 7 (s. *Kaulen* Handb. d. Vulg. S. 92): in LXX ponitur [nämlich 3 Regn. 6, 8 *καὶ ἐκ τῆς μέσης ἐπὶ τὰ τριόροφα*]: ‚Et de mediis ad tristega' id est, ad tria coenacula, — bei Alcimus Avitus 4, 244 (s. *Saalfeld* a. O. S. 1145), — abermals bei dem Scholiasten zu Juven. 3, 199 (tabulata tertia): superiora tecta et tristega, — endlich in der Form tristigium = solari (Söller) in *Graff's* Diutiska II, 180.

ambitio = *φαντασία*, ostentatio, pompa. 25, 23: cum venissent Agrippa et Beronice cum multa ambitione [= Laudian. Vulg.]. — Noch zweimal in der Vulgata überhaupt, 2 Paral. 16, 14: posuerunt

que eum super lectum suum, plenum aromatibus et unguentis meretriciis, quae erant pigmentariorum arte confecta, et combusserunt super eum ambitione nimia. 1 Macc. 9, 37: ducunt sponsam ex Madaba . . cum *ambitione* magna [Septuag.: *μετὰ παραπομπῆς μεγάλης*]. In jenem Sinne bei Nepos, Tacitus u. s. w.

bolis = *βολίς*, Senkblei. 27, 28: et miserunt bolidem et invenerunt passus XX altitudinis, et post pusillum iterum iactaverunt bolidem et invenerunt passus XV, Gig.; et mis. bolidem et invenerunt . ., cod. Bobiens. nunc Vindob. (saec. V); qui et summittentes bolidem invenerunt passus viginti; et pusillum inde separati, inven. passus quindecim. — Scheint in dieser Bedeutung nur auf kirchlichem Gebiete vorzukommen.

circumstantia = Inhalt, Wortlaut, *περιοχή*. 8, 32: erat autem circumstantia scripturae, quam legebat, haec, Gig.; *ordo* autem scripturae . . erat haec [so], Laudian.; *locus* autem . . . erat hic, Vulg. — Von dem, was *Paucker* Supplem. lex. Lat. p. 77 anführt, gehört hierher August. c. Crescent. 4, 16: nec ex ipsa circumstantia lectionis quid sit intellegis. In der Vulgata erscheint circumstantia nur einmal, Psalm. 140, 3: Pone Domine custodiam ori meo, et ostium circumstantiae [Sept.: *θύραν περιοχῆς* i. e. ostium *munitum*] labiis meis.

epulae = Frohmuth, laetitia, *εὐφροσύνη*. 14, 16: replens cibo et epulis corda nostra, Gig.; inplens cibo et *laetitia* corda vestra, Laudian.; impl. c. et *laetitia* c. n., Vulg. — Dieselbe Wandlung der Bedeutung zeigen *epulatio* und *epulari* auf, s. *Itala u. V.* S. 312. 362.

exhortatio = Ermuthigung, Trost, consolatio, *παράκλησις*. 4, 36: Barnabas .. quod est interpretatus [so] filius exhortationis [Vulg.: *consolationis*, Laudian.: obsecrationis]. 9, 31: ambulabant in timore domini et exhortatione [Vulg.: *consolatione*] spiritus sancti replebantur. 15, 31: quam cum legissent, gavisi sunt in exhortatione [Laudian. Vulg.: super *consolatione*]. — So heisst auch *exhortatorius* bei Hieronymus und Augustin tröstend, s. *Georges* s. v.

gemitus = dolor, *ἡ ὠδίν*. 2, 24: quem deus suscitavit solutis gemitibus inferni, Gig.; .. sol. *doloribus* inf., Vulg.; .. solvens per ipsum *dolores* inferni, Laudian. — Dass Vergil mitunter auch volksthümliche Ausdrücke in sein Nationalepos aufgenommen hat, ersieht man aus Aen. II, 413: Tum Danai gemitu atque ereptae virginis ira undique collecti invadunt, wo gemitus in obiger Bedeutung steht. Ich hatte früher noch einige andere Zeugnisse für diesen Wortgebrauch aufgefunden (und wohl auch veröffentlicht). Leider

aber bin ich augenblicklich nicht im Stande, sie genau zu präcisiren, und bitte daher die geneigten Leser, mit meinem guten Willen, sie später gelegentlich nachzubringen, sich für jetzt zu begnügen.

instar = institutum, ritus. 6, 14: audivimus enim illum dicentem, quia Jhesus Nazarenus hic destruet locum hunc et immutabit instar, quod [*τὰ ἔθη ἃ*, *consuetudines quas* Laud., *traditiones quas* Vulg.] tradidit nobis Moyses. — Dieser Gebrauch von instar steht ganz vereinzelt da, wenigstens bei Autoren, wie es scheint; denn auf glossographischem Gebiete finde ich ein Analogon, dem vielleicht auch die Bedeutung eines Zeugnisses zuzusprechen ist. Ich meine folgende Glosse des sogen. Philoxenus p. 125, 56: ister, *ἔθος, συνήθεια, τύπος, τρόπος,* wo jedenfalls ister aus istar (vgl. unmittelbar darauf p. 125, 59 *istita* = instita) oder geradezu aus instar verschrieben ist. Es liegt nahe, in jenem Uebertragungsmodus der Stockholmer Handschrift eines von den — keineswegs seltenen — Beispielen zu erblicken, aus denen die Wichtigkeit der Italaurkunden für die lateinische Sprachforschung aufs klarste erhellt.

nervus = Fussfessel, pedica, *ξύλον*. 16, 24: misit illos (in) intima carceris et pedes eorum in nervo conclusit, Gig.; misit eos in interiorem carcerem et pedes eorum strinxit ligno, Vulg. — Die Anwendung von nervus in diesem Sinne war ein Vulgarismus; denn Hieronymus erklärt in *Jerem.* 20, 2 sq.: ‚Pro nervo, quem nos diximus, LXX et Theodotio vertunt cataractem, Symmachus *βασανιστήριον* sive *στρεβλωτήριον,* quod utrumque tormenta significat. Nos autem nervum diximus *more vulgari*, quod tormenti genus etiam in Actibus Apostolorum legimus, quando apostoli Paulus et Silas in custodiam dati sunt.‘ An der betreffenden Stelle der Vulgata steht sogar das Neutrum nervum, Jerem. 20, 2: percussit Phassur Jeremiam prophetam et misit eum in nervum quod erat [LXX: *εἰς τὸν καταράκτην ὃς ἦν*] in porta Beniamin superiori, in domo domini. 3: Cumque illuxisset in crastinum, eduxit Phassur Jeremiam de nervo [*ἐκ τοῦ καταράκτου*] . . . Anderwärts in der Vulgata erscheint das Wort im Acc. und Abl. Sing., so dass das Genus ungewiss bleibt, z. B. Jerem. 29, 26: ut mittas eum in nervum et in carcerem [*εἰς τὸ ἀπόκλεισμα καὶ εἰς τὸν καταράκτην*]. 2 Paral. 16, 10: iratusque Asa adversus Videntem, iussit eum mitti in nervum [*εἰς φυλακήν*]. Job 13, 27: posuisti in nervo [*ἐν κωλύματι*] pedem meum. 33, 11: posuit in nervo [*ἐν ξύλῳ*] pedes meos. — Von anderen Belegen (s. *Georges*) erwähnen wir *Plaut.* Poen. 1383: priusquam in nervum abducere. Gell. XI, 18, 18:

Fures, inquit (M. Cato), privatorum furtorum in nervo atque in conpedibus aetatem agunt. Tertull. ad Mart. 2 ex.: nihil crus sentit in nervo, cum manus in caelo est. — Paul. ex Festo p. 164, 4: nervum appellamus etiam ferreum vinculum, quo pedes vel etiam cervices impediuntur. Excerpt. Stephani ap. Labbaeum I, p. 120: nervus, *ξυλοπέδη*. Gloss. Philox. p. 143, 41: nervos, *ξυλοπέδην*. Gloss. Parisin. ed. Hildebr. p. 218, 68: nervi, vincula.

pabula = cibi, *χορτάσματα*. 7, 11: Venit autem fames in universam terram Aegypti et Canahan et tribulatio magna, et non inveniebant pabula [*frumentum* Laudian., *cibos* Vulg.] parentes nostri. — Unter den Beispielen bei *Georges* s. v. finden sich wenigstens Anklänge an diese Gebrauchsweise.

traductio = reprehensio, repudiatio, contemptus, *ἀπελεγμός*. 19, 27: Non tantum autem hec pars nobis periclitatur in traductionem pervenire, Gig.; non solum aut. haec periclitabitur nobis pars in *redargutionem* venire, Vulg.; Luther: Aber es will nicht allein unserem Handel dahin gerathen, dass er *nichts gelte* . . — Sonstige Belege in m. *Itala u. Vulg.* S. 326 f.

Adjectiva und Pronomina:

passibilis [leidensfähig] 14, 14 (15 Graec.): nos similiter passibiles ut vos sumus homines, Gig.; Graec.: *καὶ ἡμεῖς ὁμοιοπαθεῖς ἐσμὲν ὑμῖν ἄνθρωποι*, et nos *mortales* sumus similiter vobis homines, Vulg.; et nos *mortales* similes sumus vob. hom., Laudian. — 26, 33: si passibilis [= Laudian. Vulg., *παθητός*] Christus. — Zu *Ital. u. V.* S. 113 kommen noch (bei *Paucker* Hier. p. 62 u. 170) Hieron. ep. 100, 10: dominus gloriae . . carne passibilis iuxta beati Petri repertus eloquium. Rufin. in Num. 8, 1; in Jud. 2, 4 al.

Sidoniensis [*Σιδώνιος*] 12, 20: erat autem infestus Tyriis et Sydoniensibus, Gig.; erat aut. Herodes animis inf. Tyr. et *Sidoniis*, Laud.; erat aut. iratus . . *Sidoniis*. — Wir finden die Form Sidoniensis nirgends bezeugt.

timoratus [*εὐλαβής*] 8, 2: comportaverunt [*conp.* Laudian., *curaverunt* Vulg.] autem Stephanum viri timorati, Gig. Laudian. Vulg. — Ausser *Itala u. V.* S. 145 vgl. die Citate bei *Paucker* Hieron. in Jes. 50, 10: quos *vulgo* appellant timoratos in religione dei; Aug. serm. Mai. 4; Steph. ad Bonif. pap. II.

nudiusquartanus 10, 30: a nudius quartana die [*ἀπὸ τετάρτης ἡμέρας*] eram ieiunans usque in hunc diem, Gig.; a nudius quartana die usque in hanc horam orans eram, Amiatin. Demidovian.; a nudius [*nudus* Fuldens.] *quarta* die usque ad hanc horam orans

eram, Fuldens. Vulg.; a *quarta* die usque in hanc horam eram ieiunans et adorans, Laudian. — Das zusammengesetzte Wort selbst kann ich nicht nachweisen, aber ein Analogon in *nudiustertianus* bei Ambrosius de Abraham II, 10: non sum dignus ante hesternam et *nudiustertianam* diem, wozu sich noch die Belege bei *Georges* s. v. gesellen: Aug. serm. 9, 5; in Genes. quaest. 7; in Psalm. 103. serm. 1, §. 1; Fronto ad M. Caes. 5, 59; sowie Gloss. Cyrill. p. 638, 56: *τριθημερινός, nudiustertianus.*

incredibilis = ungläubig, *ἀπειθής*. 26, 19: rex Agrippa, non fui incredibilis [*incredulus* Laudian. Vulg.] celesti visioni. — Bei römischen Autoren nur Apul. Ascl. 28, im kirchlichen Latein häufig; vgl. *Itala u. Vulg.* S. 332 f. Dazu füge Tit. 3, 3: fuimus enim aliquando et nos insipientes [*stulti et* Clarom.] incredibiles, Boərner. Clarom.

discens = discipulus, *ὁ μαθητής*. 9, 19: fuit autem cum discentibus, qui erant Damasco, aliquot dies. 11, 26: et tunc primum nuncupati sunt Antiochia discentes Christiani. — Die Anwendung dieses substantivirten Participiums gehört bei den lateinischen Bibelübersetzungen zu den Merkmalen eines vorhieronymischen Ursprungs. Belege s. in m. *Itala u. V.* S. 107 f.

ipse = idem. 16, 33: et sumens eos ipsa hora noctis, lavit a plagis. 22, 13: Saule frater, aspice; ego ipsa hora [*eadem h.* Vulg.] aspexi in eum. — Daher der häufige Gebrauch von *id* ipsum = *τὸ αὐτό* und von *in id* ipsum = *ἐπὶ τὸ αὐτό*, s. *Itala* S. 424 f. *Kaulen* Handbuch der Vulgata S. 144.

Adverbia:

altrumutrum [einander] 21, 6: et valefacientes altrumutrum [*ἀσπασάμενοι ἀλλήλους*] ascendimus in navem, Gig.; et cum valefecissemus *invicem*, asc. navem, Vulg. — Vielleicht ist altrumutrum aus *alterutrum* verschrieben, über dessen adverbialen Gebrauch *Mich. Petschenig* in den Beiträgen zur Textkritik der Scriptores Hist. Augustae (Wien 1879) S. 8 f. Näheres beigebracht hat.

de repente 16, 26: de repente autem terre motus factus est magnus, Gig.; *subito* vero terrae motus . ., Vulg. — Nonius Marcellus führt p. 518, nachdem er die Bemerkung vorausgeschickt: ‚Omnes artem secuti negant adverbiis praepositionem addi oportere, sed auctoritas veterum praeponi iubet', nicht weniger als zehn Beispiele von derepente aus alten Schriftstellern an. In *Hagen's* Anecd. Helvet. p. 262, 3 findet sich die Notiz eines Grammatikers: derepente sub uno accentu pronuntiatur.

in unum [*ἐπὶ τὸ αὐτό*] 2, 1: Et dum complerentur dies pentecostes, fuerunt omnes simul in unum, Gig.; . . erant omnes pariter *in eodem loco*, Vulg. — Vgl. hierzu *Kaulen* a. O. S. 140.

ut quid 5, 3: Anania, ut quid [*διὰ τί*] replevit Sathanas cor tuum, ut mentireris spiritui sancto, Gig.; An., *quare* implevit Satanas c. tuum, mentire [so] te spiritum sanctum, Laudian.; An., *cur* tentavit S. c. t., mentiri te spiritui sancto, Vulg. — Ueber dieses (noch immer von Manchen verkannte und daher in edirten Texten abgeänderte) Interrogativum s. *It. u. Vulg.* S. 253 f. nebst *Paucker's* Nachträgen in der Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1881, S. 493.

constanter = unverzagt, frei, confidenter. 2, 29: liceat dicere constanter [*μετὰ παρρησίας*] ad vos, Gig.; liceat mihi dicere *cum fiducia* ad vos, Laudian.; liceat *audenter* dicere ad vos, Vulg. — 13, 46: tunc constanter [= Laudian. Vulg., *παρρησιασάμενοι*] Paulus et Barnabas dixerunt. — Ausser *It. u. V.* S. 340 vgl. noch 2 Macc. 7, 10: linguam postulatus cito protulit et manus constanter [LXX: *εὐθαρσῶς*] extendit, Vulg. — Ambros. Offic. II, 7, 31: cum deo constanter loqueretur, homines tamen humili et grata appellatione affari solebat.

foris und foras vertauscht. 9, 40: eiectisque foris omnibus Petrus positis genibus oravit, Gig.; eiciens autem foris omnes Petr. et ponens genua oravit, Laudian.; eiectis autem omnibus *foras* P. pon. g. or., Vulg. — 28, 16: permissum autem Paulo foras manere extra castra, Gig.; perm. est Paulo manere sibimet, Vulg.

similiter = simul, *κατὰ τὸ αὐτό*. 14, 1: Contigit autem, ut Yconio similiter introirent in synagogam Judeorum et loquerentur, Gig.; factum est autem, in Iconio *simul* introire eos . . et loqui ad eos, Laudian.; factum est. aut. Iconii ut *simul* introirent . . et loquerentur, Vulg. — Eine anderweitige Bezeugung dieses Gebrauches von similiter ist uns nicht bekannt.

Präpositionen:

ad = contra. 9, 5: Ego sum dominus Jhesus, quem tu persequeris. Durum est tibi ad stimulum calcitrare, Gig.; ego sum Jesus, quem tu pers. Durum est tibi *contra* stimulum calcitrare, Vulg.; 9, 4: audivit vocem dicentem sibi: Saule, Saule, quid me persequeris? Durum tibi est *contra* st. calcit(r)are, Laudian. — 22, 7: durum tibi ad stimulum calcitrare, Gig.; dur. tibi *contra* stimulam [so] calcit(r)are, Laudian. (fehlt in der Vulgata). — Dieselbe Bedeutung hat ad im cod. Ashburnh. der Itala Numer. 10, 9: si autem exieritis in bellum ad terram vestram ad adversarios [LXX: *πρὸς τοὺς*

ὑπεναντίους] contraresistentes vobis ... (wo Vulg.: *contra* hostes). — Cypr. ad Donat. 7: pugnant ad bestias. Idol. 5: ut rex ipse principatum habeat ad crimina. 6: magis inde est ad perniciosa vel ludicra potentatus. Senec. Contr. praef. 3, 9: aliqui ad aprum, alii ad cervum canes faciunt.

secus = secundam, iuxta. 2, 10: partes Lybiae [so], quae sunt secus [= Laudian., *circa* Vulg.] Cyrenen. 7, 58: exposuerunt vestimenta secus [= Vulg., *ante* Laudian.] pedes adolescentis cuiusdam. 10, 32: hic hospitatur in domo Symonis coriarii secus [*iuxta* Laudian. Vulg.] mare. 16, 13: exivimus extra portam secus [*iuxta* Vulg.] flumen. 22, 3: secus [= Vulg.] pedes Gamaliel eruditus. — Vgl. die Belege in *It. u. V.* S. 399, die sich noch bedeutend vermehren liessen, und bei *Paucker* Nachträge zu Beiträgen ... p. 24.

Verba:

inquietare [*ἀναστατοῦν*] 17, 6: trahebant Jasonem et quosdam fratres ad principes civitatis clamantes et dicentes: quia orbem terre inquietant [urbem *concitant* Vulg.]. — Hier sei den von mir a. O. S. 165 aufgeführten Zeugnissen nur noch beigefügt aus dem cod. Bobiensis 2 Macc. 11, 31: nullus ipsorum .. inquietabitur [LXX: *παρενοχληθήσεται*].

obviare [*συναντᾶν*] 10, 25: tunc obviavit ei Cornelius, Gig.; .. obvians ei Corn., Laud.; *obvius venit* ei C., Vulg. — Vgl. hierzu die Angaben in meinem Aufsatze über die Doppelübersetzungen des cod. Boernerianus in *Hilgenfeld's* Zeitschrift f. wissensch. Theol. 1883, S. 322.

adpropiare [*ἐγγίζειν*] 7, 17: et cum adpropiabat tempus promissionis, Gig.; cum autem *adpropinquaret* temp. repromissionis, Laud. Vulg. — Weitere Belege s. in *It. u. V.* S. 181 f.

connumerare [*συγκαταψηφίζειν*] 1, 17: qui connumerabatur inter nos, Gig.; quia connumeratus erat inter nos, Laudian.; qui connumeratus erat in nobis, Vulg.

dementare [*ἐξιστάναι*] 8, 9: Vir autem quidam nomine Symon erat ante in civitate magias exercens et dementabat [*seducens* Vulg., *suadens* Laudian.] gentem Samariae, Gig. — Dasselbe Zeitwort 2 Verse später: propter quod multo tempore magiis suis dementasset eos, Laudian. Vulg.; propterea quod m. t. magus (?) eos dementasset, Gig. — Merkwürdig wegen des Zusatzes ist die Glosse bei Philoxenus p. 65, 53: dementat, *ἐξίστησιν, ἰδιωτικῶς*.

proire [*προπορεύεσθαι*] 7, 40: dicentes ad Aaron, Fac nobis deos qui nos proeant, Gig.; .. f. nob. deus [so] qui *praecedant* nos,

Laudian. Vulg. [deos]. 14, 11: vocabant autem Barnaban Jovem, Paulum vero Mercurium, quoniam ipse proibat sermone [ἦν ὁ ἡγούμενος τοῦ λόγου], Gig.; quoniam [quia V.] ipse erat dux verbi, Laudian. Vulg. — Von diesem hier zweimal auftretenden Verbalgebilde finde ich anderwärts keine Spur.

supravenire [ἐπελθεῖν] 1, 8: sed accipietis virtutem supraveniente in vos spiritu sancto, Gig.; . . *superveniente* sancto spiritu in vos, Laudian.; . . *supervenientis* spiritus sancti in vos, Vulg. — Auch dieses Compositum scheint sonst unbekannt zu sein.

timefacere 22, 9: at hi, qui mecum erant, lumen quidem viderunt et timefacti sunt [ἔμφοβοι ἐγένοντο], Gig.; . . . *intimorati* facti sunt, Laudian. [in Vulg. fehlen die drei letzten Worte]. — Von diesem Zeitworte, das wie *tabefacere, terrefacere, perterrefacere, vivefacere* gebildet ist, kennt man nur das Participium *timefactus* aus Lucretius und Cicero.

dormitionem accipere [entschlafen, κοιμᾶσθαι] 13, 36: David siquidem sua generatione cum ministrasset voluntate dei dormitionem accepit [*dormivit* Laudian. Vulg.]. Ganz so in der Vulgata 2 Macc. 12, 45: qui cum pietate dormitionem acceperant [LXX: τοῖς κοιμωμένοις]. Im Sinne von Todesschlaf steht dormitio (s. *Itala u. Vulg.* S. 312) auch Vict. Vitens. hist. persec. 1, 45: dum domino revelante dormitionis suae proximum cerneret diem, und (s. *Paucker* Supplem. p. 225) Tertull. Resurr. carn. 24, de Anima 55, Hieron. regul. Pachom. 1 u. s. w.

conquirere = disputare, συζητεῖν. 6, 9: conquirentes [*disputantes* Laudian. Vulg.] cum Stephano. Ebenso das Deponens conquiri 9, 29: loquebatur et conquirebatur cum Grecis, Gig.; loq. quoque et *conferebat* ad Graecos, Laudian; loq. quoq. gentibus et *disputabat* cum Graecis, Vulg. — Analog heisst in der Vulgata Act. 15, 7 conquisitio (nicht *Versammlung*, wie *Kaulen* Handb. d. Vulg. S. 14 annimmt, sondern) Streit, Disput: cum autem magna conquisitio fieret = συζητήσεως γενομένης, — und conquisitor (nicht *Erforscher*, wie Manche voraussetzen, sondern) s. v. a. disputator, sophista, Wortkämpfer, 1 Cor. 1, 20: ubi scriba, ubi conquisitor [συζητητής] huius saeculi?

decĭdere = cadere. 10, 44: adhuc loquente Petro haec verba, decidit [*cecidit* Laudian. Vulg.] spiritus sanctus super omnes. 19, 17: timor decidit [*cecidit* Vulg., *cubuit* Laudian.] super omnes illos. — Gleiche Anwendungen s. in *It. u. Vulg.* S. 356.

delibare = immolare. 15, 29: ut abstineatis vos a delibatis [*ab immolatis* Vulg.] symulachrorum [εἰδωλοθύτων]. Ebenso steht deli-

ὑπεναντίους] contraresistentes vobis . . . (wo Vulg.: *contra* hostes). — Cypr. ad Donat. 7: pugnant ad bestias. Idol. 5: ut rex ipse principatum habeat ad crimina. 6: magis inde est ad perniciosa vel ludicra potentatus. Senec. Contr. praef. 3, 9: aliqui ad aprum, alii ad cervum canes faciunt.

secus = secundam, iuxta. 2, 10: partes Lybiae [so], quae sunt secus [= Laudian., *circa* Vulg.] Cyrenen. 7, 58: exposuerunt vestimenta secus [= Vulg., *ante* Laudian.] pedes adolescentis cuiusdam. 10, 32: hic hospitatur in domo Symonis coriarii secus [*iuxta* Laudian. Vulg.] mare. 16, 13: eximus extra portam secus [*iuxta* Vulg.] flumen. 22, 3: secus [= Vulg.] pedes Gamaliel eruditus. — Vgl. die Belege in *It. u. V.* S. 399, die sich noch bedeutend vermehren liessen, und bei *Paucker* Nachträge zu Beiträgen ... p. 24.

Verba:

inquietare [*ἀναστατοῦν*] 17, 6: trahebant Jasonem et quosdam fratres ad principes civitatis clamantes et dicentes: quia orbem terre inquietant [urbem *concitant* Vulg.]. — Hier sei den von mir a. O. S. 165 aufgeführten Zeugnissen nur noch beigefügt aus dem cod. Bobiensis 2 Macc. 11, 31: nullus ipsorum . . inquietabitur [LXX: *παρενοχληθήσεται*].

obviare [*συναντᾶν*] 10, 25: tunc obviavit ei Cornelius, Gig.; . . obvians ei Corn., Laud.; *obvius venit* ei C., Vulg. — Vgl. hierzu die Angaben in meinem Aufsatze über die Doppelübersetzungen des cod. Boernerianus in *Hilgenfeld's* Zeitschrift f. wissensch. Theol. 1883, S. 322.

adpropiare [*ἐγγίζειν*] 7, 17: et cum adpropiabat tempus promissionis, Gig.; cum autem *adpropinquaret* temp. repromissionis, Laud. Vulg. — Weitere Belege s. in *It. u. V.* S. 181 f.

connumerare [*συγκαταψηφίζειν*] 1, 17: qui connumerabatur inter nos, Gig.; quia connumeratus erat inter nos, Laudian.; qui connumeratus erat in nobis, Vulg.

dementare [*ἐξιστάναι*] 8, 9: Vir autem quidam nomine Symon erat ante in civitate magias exercens et dementabat [*seducens* Vulg., *suadens* Laudian.] gentem Samariae, Gig. — Dasselbe Zeitwort 2 Verse später: propter quod multo tempore magiis suis dementasset eos, Laudian. Vulg.; propterea quod m. t. magus (?) eos dementasset, Gig. — Merkwürdig wegen des Zusatzes ist die Glosse bei Philoxenus p. 65, 53: dementat, *ἐξίστησιν, ἰδιωτικῶς*.

proire [*προπορεύεσθαι*] 7, 40: dicentes ad Aaron, Fac nobis deos qui nos proeant, Gig.; . . f. nob. deus [so] qui *praecedant* nos,

infirmari, infirmare = aegrotare. 28, 9: omnes, qui in insula illa commorabantur, infirmantes [*ἔχοντες ἀσθενείας*] accedebant, Gig.; omnes, qui in ins. *habebant infirmitates*, accedebant, Vulg. — *It. u. V.* S. 370 f.

instare = perseverare, *προσκαρτερεῖν*. 1, 14: hi erant instantes [*perseverantes* Laudian. Vulg.] uno animo orationi. 2, 46: et cottidie instantes [*perdurantes* Vulg., *perseverabant* Laudian.] uno animo ac frangentes per domos panem, percipiebant cibum cum gaudio. — Aehnliche Gebrauchsweisen sind bei *Georges* s. v. notirt.

intendere = intueri, adspicere, *ἀτενίζειν*. 1, 10: cum intenderent [*tenderent* Laudian., *intuerentur* Vulg.] in caelum eunte illo. 3, 4: intendens [*intuens* uterq.] autem in illum Petrus cum Johanne dixit. 3, 12: quid miramini in hoc vel quid in nos intenditis [*nobis quid* intenditis Landian., *nos quid intuemini* Vulg.]. 6, 15: et intendentes [= Laudian., *intuentes* Vulg.] in eum omnes . . viderunt. 7, 55: intendens [= uterq.] in caelum vidit gloriam dei. 10, 4: cum intendisset in eum [intendens *ei* Laudian., *intuens eum* Vulg.] timore repletus ait. 13, 9: repletus spiritu sancto et intendens [*intuens* uterq.] in eum. 14, 8 (9): quem cum intendisset [*in quem intuitus* Laudian., *qui intuitus eum* Vulg.]. 23, 1: Intendens [= Vulg.] autem ad consilium Paulus ait. — Hierzu vgl. ausser *It. u. V.* S. 371 f. noch *Löwe* Prodrom. p. 430, nebst Gloss. Placid. p. 39, 11 Deuerl.: ex specula spectans, ex alto loco intendens, aus welchem Interpretament die Volksthümlichkeit des Ausdruckes in diesem Sinne hervorgeht.

linire = unguere, i. e. *consecrare donisque spiritualibus instruere*. 10, 38: Jhesum a Nazareth, quem linivit [*quomodo unxit eum* Laudian., *ὡς ἔχρισεν αὐτόν*] deus spiritu sancto et virtute. — Ganz anders, nämlich in artistischer Bedeutung = *Glasur* (des Töpfers), *χρίσμα*, steht das Subst. *linitio* Sirac. 38, 34 (30) in der Vulgata: cor suum dabit (figulus) ut consummet *linitionem*, Luther: „wie er's fein *glasure*".

obaudire = audire, auscultare. 12, 13: cum pulsasset ostium ianuae, accessit puella obaudire [*ὑπακοῦσαι, ad audiendum* Laud. Vulg.], nomine Rhode. — Dieselbe Bedeutung hat obaudire, wie es scheint, an der Vulgatastelle Sirac. 39, 17 (13): obaudite me, divini fructus [LXX: *εἰσακούσατε μου υἱοὶ ὅσιοι*], et quasi rosa plantata super rivos aquarum fructificate.

pungere = percutere, *κατάσσειν*. 12, 7: pungens autem latus Petri suscitavit eum dicens: Surge velociter, Gig.; *percussit* autem . ., Laudian.; *percussoque* latere . ., Vulg. — Dass dieser Gebrauch des

Wortes dem Volksmunde entlehnt war, ersieht man aus den Worten des Eumolpus bei Petronikus c. 87: interposita minus hora pungere me manu coepit; vgl. meine Miscelle in den Jahrbüchern f. class. Philol. 1882, 10. Heft, S. 658.

succendi = cum inflammatione intumescere, πίμπρασθαι. 28, 6: at illi existimabant eum suscendi [so] aut cadere subito mortuum, Gig.; . . eum *in tumorem convertendum* et subito casurum et mori, Vulg.

II. Grammatische Formen.

1. Nomina.

Casusformen:

Cyrenium Gen. Plur. für *Cyrenensium* (von einem angenommenen Nom. *Cyrenes* abgeleitet) 6, 9: exsurrexerunt autem quidam de synagoga eorum, qui dicuntus Libertini, et de Cyrenium [*Cyrenensium* Vulg.] et de Alexandrinorum.

Mytilenem Acc. 20, 14: excepimus eum et venimus Mitilenem. — Ein weiterer Beleg zu dem von *Neue* Formenl. I, S. 58 aus Vellejus angezogenen.

grave Abl. 20, 9: pressus somno grave (zu *Neue* II, S. 31 f.).

Declination und Numerus:

unanimis (nach d. 3. Decl.) 12, 20: qui unanimes [= Laudian. Vulg.] venerunt ad eum. 19, 29: impetu facto irruerunt omnes unanimes [*uno animo* Vulg., *unanimo* Laudian.] in theatrum. — Vgl. *Neue* II, S. 89; ferner *Georges* im Handwört. s. v., wozu noch kommt Psalm. 54, 14: tu vero homo unanimis [LXX: ἰσόψυχε]; dux meus — bei Ambrosius Offic. III, 22, 137 und in der Vulgata.

insidia (Sing.) 23, 10: cum michi perlatum esset de insidia quam [*insidiis quas* Vulg.] paraverunt ei Judei. — Zu den beiden Zeugnissen in *Itala u. Vulg.* S. 273 gesellt sich Gloss. Cyrill. p. 531, 15: λόχος, ἔνεδρα, insidia.

Genus und Interrogation:

qui als *Femininum* 11, 22: auditus est sermo domini de illis in aures *ecclesiae* qui erat Hierosolymis. — Ingleichen quendam für *quandam* 27, 26: in insulam autem quendam oportet nos devenire. — Für qui = *quae* finden sich mehrere Belege in m. *Itala u. V.* S. 276. Hinzugefügt können noch werden Genes. 49, 30: in spelunca . . quem (im cod. Ottobon.) und Itiner. Burdigal. c. 5: piscina qui [Sangall.] dicitur Siloa.

quod *interrogativ* für *quid* 16, 30: cum produxisset eos foras ait: Domini [so], quod me oportet facere ut salvus sim?

Comparation:

instanter im *Superlativ* 12, 5: oratio vero instantissime [ἐκτενῶς] fiebat ad dominum pro eo ab ecclesia. — Bei *Neue* II, S. 120 ist instantissime belegt mit Gell. IV, 18, 7. Apul. Met. 3, 9. 4, 25.

2. Verba.

Tempusformen:

pertransiebant anst. *-ibant* 16, 6: pertransiebant autem Frigiam. — Dieselbe Form steht Actor. 8, 4 und 15, 3 sowohl im Amiatinus als auch im Fuldensis; ähnliche kommen häufig vor.

decucurrit 21, 32: qui statim assumptis militibus et centurione decucurrit [= Amiat. Fuld.] ad eos. — Genaue Nachweise über diese reduplicirte Form gibt *Neue* II, S. 467—469.

astititit 27, 23: astititit [παρέστη] michi hac nocte angelus dei, cui deservio. — Beispiele ähnlicher Wucherreduplicationen an der Perfectendung sind in *Itala u. Vulg.* S. 288 zu finden.

exient 7, 7: post haec exient [= Laudian., *exibunt* Vulg.] et servient mihi. — Sehr häufig in der kirchlichen Latinität; bei *Neue* II, S. 450 nur spärlich nachgewiesen.

Conjugationstausch:

4. anstatt der 1. Conjugation: praedicibant 8, 25: permulta castella Samariae transeuntes praedicibant [*praedicati sunt* Laudian.] evangelium [*evangelizabant* Vulg.].

4. anstatt der 3. Conj. (nebst Consonantenumstellung): accersire für *arcessere* (s. *Itala u. Vulg.* S. 284 f.) 4, 18: consentientibus autem omnibus accercientes [so; *arcessientes* Laudian.] eos praeceperunt illis. 7, 14: mittens autem Joseph accersit [*accersivit* Fuld. Vulg., *arcessiit* Amiat.] Jacob patrem suum.

Genustausch:

Activform utere 27, 17: quam (scapham) auferentes adiutorio utebamus, succingentes navem. — Den Belegen bei *Georges* s. v. lassen sich beifügen zwei aus Anthimi epistula, nämlich praef. p. 9, 3: rationem ergo diversorum ciborum, quemadmodum uti debeant . . suggerimus. c. 4, p. 9, 30: vervecinae vero carnes et si frequentes utantur aptae sunt.

conquiri als Deponens 9, 29: loquebatur et conquirebatur cum Grecis. Ob auch 6, 9 (s. oben unter den Zeitwörtern), ist ungewiss.

disceptari ebenso 11, 2: cum ascendisset autem Petrus.., disceptabantur [*διεκρίνοντο*] adversus eum.

molestari desgleichen 15, 19: ideoque ego iudico non molestari [*παρενοχλεῖν*] his [*n. inquietari eos* Vulg.] qui ex gentibus convertuntur ad deum. — Vorstehende drei Deponentialformen können wenigstens als Analoga betrachtet werden zu den von mir a. O. S. 302—304 aufgeführten.

III. Syntaktisches.

A. Ungewöhnliche Rection.

1. Adjectiva:

dignus mit *Genetiv* 23, 29: quem inveni ... nichil tamen dignum mortis [*morte* Vulg., *ἄξιον θανάτου*] facientem. — Vgl. hierzu *It. u. Vulg.* S. 413 und *Wölfflin's* Aufsatz im Rhein. Museum 1882, S. 114 f.

indignus m. *Gen.* 13, 46: quia reppulistis illud (verbum dei) et indignos vos iudicastis aeternae vitae [*οὐκ ἀξίους κρίνετε ἑαυτοὺς τῆς αἰωνίου ζωῆς*, ind. vos ipsos (om. Vulg.) iudicatis aet. vitae, Laudian. Vulg.].

2. Präpositionen:

ad m. *Dat.* 11, 12: dixit autem spiritus ad michi, ut irem cum illis nichil hesitans. — Vielleicht blos eine Confundirung der zwei Uebersetzungen *ad me* und *mihi*; es gibt jedoch auch anderswo (s. *Itala u. Vulg.* S. 442) derartige Constructionen.

secundum m. *Dat.* 22, 3: secus pedes Gamaliel eruditus secundum diligentiae [*κατὰ ἀκρίβειαν*, *iuxta veritatem* Vulg.] patriae legis.

in m. *Abl.* auf die *Wohinfrage* 7, 23: cum impletum autem esset ei XL annorum tempus, ascendit in corde [*ἐπὶ τὴν καρδίαν*] eius, visitare fratres suos filios Israhel. — Sehr häufig vorkommend.

3. Verba:

disputare m. *Dat.* 20, 7: Paulus disputabat illis [eis Amiat. Fuld., *cum eis* Vulg., *διελέγετο αὐτοῖς*] et confirmabat animas illorum. Offenbar ein Gräcismus.

molestari m. *Dat.* 15, 19: iudicio non molestari his qui . . convertuntur, wörtliche Nachbildung des griechischen *κρίνω μὴ παρενοχλεῖν τοῖς . . ἐπιστρέφουσιν.*

nocere m. *Acc.* 12, 1: Eodem tempore misit Herodes rex manus, ut nocere t quosdam [*adfligeret qu.* Laudian. Vulg., *κακῶσαί τινας*] in ecclesia. 18, 10: nemo poterit nocere te [*n. apponetur ut* noceat te Laud. Vulg. (app. tibi ut) = *ἐπιθήσεταί σοι τοῦ κακῶσαί σε.* 25, 10: Judeos non nocui [= Laud., *Judaeis n. nocui* Vulg., *Ἰουδαίους οὐκ ἠδίκησα*], sicut tu quoque melius nosti. — Auch hier bei nocere finden wir im Vulgärlatein durchgängig griechische Rection, mag es sich nun um die Wiedergabe von *κακοῦν*, von *ἀδικεῖν* oder von *βλάπτειν* handeln. Die Zeugnisse in *Itala u. Vulg.* S. 441 liessen sich noch ansehnlich vermehren.

suadere m. *Acc.* 18, 4: disputabat in synagoga per omnem [so] sabbatum . . suadebatque [*ἔπειθέν τε*] Judeos et Grecos, Gig.; . . suadebat autem Judaeos et Graecos, Laudian.; suadebatq. Judaeis et Graecis, Vulg. — 26, 28: in modico me suades [*με πείθεις*, me suadis Laudian., suades me Vulg.] christianum fieri. 28, 23: quibus exponebat testificans regnum dei suadebatque eos [*πείθων τε*] de Jhesu ex lege Moysi, Gig.; . . suadensque eos . ., Amiat. Vulg. [eis] . . In der Vulgata ebenfalls mit Acc. Jos. 15, 18. Judith 12, 10. 2 Macc. 10, 20. 1 Jo. 3, 19. Uebrigens s. *It. u. Vulg.* S. 441.

comitari cum[1]) 9, 7: viri autem qui comitabantur cum eo [= Laudian. Vulg., *συνοδεύοντες αὐτῷ*] stabant audientes . . 10, 23: sequenti autem die surgens Petrus profectus est cum illis, et quidam fratres ab Joppe comitati sunt cum illo [*συνῆλθον αὐτῷ, comit. sunt eum* Vulg.]. 15, 38: Paulus autem postulabat, ne is, qui discessit ab eis a Pamfilia et simul cum illis comitatus est, in opus assumere [*τὸν .. μὴ συνελθόντα αὐτοῖς* . .], Gig.; . . qui . . non isset cum eis . ., Vulg. — 20, 4: et comitati sunt cum illo [*συνείπετο δὲ αὐτῷ*] usque

1) Wenn comitari von *cum* und *itare* oder, was wahrscheinlicher ist (s. *Vaníček* Etymol. Wörterbuch d. lat. Sprache, 2. Aufl. 1881, S. 37), von *com-es*, *com-it-is* abstammt und demnach eigentlich s. v. a. *com-it-em esse cum aliquo*, *Mitgänger sein mit Jemanden* hiess, so liegt auf der Hand, dass die Verbindung dieses Zeitwortes mit *cum* die älteste gewesen ist und sich im Munde des Volkes wohl zu allen Zeiten erhalten hat. Ihr am nächsten wird die Construction mit dem *Dativ* gestanden haben.

in Asiam Sopater Pirri Beroensis . ., Gig.; comitabatur aut. eo usque Asiam . ., Laudian.; comitatus est autem cum eo [*eum* Vulg.] Sopater . ., Amiat. Vulg. — Mehrere Belege zu comitari cum aliquo habe ich in den *Roman. Forschungen* I, 2. Heft, S. 304 f. mitgetheilt.

4. Conjunctionen:

est mit dem *Futurum* 26, 20: gentibus annunciavi, ut penitentiam agent et convertentur ad deum, digna penitentiae opera facientes, Gig. [*ἀπήγγελλον μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν* . .]; gentibus annuntiabam, ut poenit. *agerent* et *converterentur* ad deum . ., Vulg. — Was agent und convertentur in der Uebersetzung des Gigas anlangt, so sind damit wahrscheinlich die Conjunctive *agant* und *convertantur* gemeint; denn in der späteren Latinität hat man bei Verben der dritten Conjugation wirklich für den *Conjunctiv* Präsentis mitunter *Futural*endungen angewendet, worüber ich bei der Beleuchtung der Doppelübersetzungen im cod. Boernerianus in *Hilgenfeld's* Zeitschrift für wissensch. Theologie 1883, 3. Heft, S. 310 mehrere Nachweise gegeben habe.

ne mit dem *Infinitiv* 15, 38: postulabant, ne is . . in opus assumere [*μὴ συμπαραλαμβάνειν*]. — Ebenso aus sklavischer Nachahmung des Griechischen hervorgegangen ist z. B. im Epistelcodex Claromontanus 2 Cor. 2, 1: ne iterum in tristitiam venire ad vos = *τὸ μὴ πάλιν ἐν λύπῃ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς*.

B. Vertauschung der grammatischen Formen.

1. Casustausch bei den Ortsnamen:

Ablativ oder Dativ anst. des *Acc.* 9, 30: inde dimiserunt Tharso. 11, 2: cum ascendisset . . Hierosolymis. 14, 25: inde navigaverunt Antiochiae. 16, 12: inde (venimus) Philippis. 17, 15: Paulum produxerunt usque Athenis. 21, 12: rogabamus . . Paulum, ne ascenderet Hierosolimis. 21, 17: cum venissemus Hierosolimis. 24, 11: ex quo ascendi Hierosolimis [*εἰς Ἱερουσ.*] adorare. 25, 1: ascendit Hierosolimis. 25, 3: ut eum deduceret Hierosolimis. (28, 13: venimus Puteolis, Amiat.). 28, 15: occurrerunt nobis usque ad Appii forum et *Tribus Tabernis*. — In allen diesen Fällen, mit Ausnahme eines einzigen, lässt sich annehmen, der ungenauerweise für den *Acc.* der Bewegung gesetzte Casus sei der *Ablativ*; es müsste dann um der Gleichförmigkeit willen *Antiochiae* in dem Satze 14, 25: navigaverunt Antiochiae für einen (in Antiochia zu verbessern-

den) Schreibfehler gehalten werden. Allein wenn man die Beispiele, welche *Halm* p. 84 und *Petschenig* p. 153 im Index zu ihren Ausgaben des *Victor Vitensis* über den für *ad* oder *in* eintretenden *Dativ* zusammengestellt haben, ingleichen diejenigen *Duhn's* zu *Dracontii* carmina minora p. 104 sq. durchmustert und da z. B. findet Vict. I, 2: quem *huic luci* uterus profuderat ventris; II, 14: exil*io* delegavit; III, 46: aquam corpo*ri* spargit; III, 39: Carthagi*ni* revocavit; III, 58: perpetu*ae* servitut*i* redigere. Dracont. VIII, 451: respicit ad templum Veneris, *cui* turba precantum vel conventus erat. X, 515: capi*ti* . . fera serta locat, so wird man über einen derartigen Gebrauch des *Dativs* keinen Zweifel mehr hegen und deshalb sich der Ansicht zuwenden, dass in den sämmtlichen obigen Belegen aus dem Stockholmer Codex die betreffenden Casus nicht Ablative, sondern *Dative* sind. Als zwei weitere Instanzen füge ich hier noch bei Gregor. Turon. de Cursu stell. §. 20: iacta terr*ae* semina. Ars Juliani in Anecd. Helvet. ed. *Hagen* p. CCXXII: ‚*ad cellam* vado' . . . demta praepositione versum accusativum in *dativum* et facis: ‚*cellae* vado'.

Ablativ für den *Locativ* 9, 10: erat autem quidam discipulus Damasco [ἐν Δαμασκῷ]. 9, 22: qui habitabant Damasco. 9, 27: Damasco locutus est. 9, 35: omnes qui habitabant Lidd*a* et Saron*a*. 11, 25: quod Saulus esset Tharso. 11, 26: tunc primum nuncupati sunt Antiochi*a* discentes Christiani. 14, 1: Contigit autem ut Yconi*o* similiter introirent in synagogam. 16, 2: fratres qui Lystris erant et Yconi*o*. 22, 3: natus Tharso Ciliciae. 26, 20: sed Damasco primum et in Hierosolimis et in omnem regionem [so] Judeae et gentibus annunciavi . . Auch hierzu gibt es viele Bestätigungen, z. B. in der im J. 354 n. Chr. geschriebenen, von *Theod. Mommsen* in den Abhandlungen der phil.-hist. Klasse der königl. Sächsischen Gesellsch. d. Wissensch. I. 1850, S. 547—693 herausgegebenen römischen Stadtchronik. Daselbst steht S. 646, 5: excessit [= er *starb*] Nol*a*. 8: excessit Miseno. 647, 5: exc. Lori*o*. 7: exc. Altino. 648, 17: exc. Seleuci*a* Babilonis. 647, 30: occisus Mogontiaco. 33: occ. Aquilei*a*. 648, 5: occ. Mediolano. 7: occ. Aquilegi*a*. 13: occ. Pont*o*. 14: occ. Tharso. 38: occ. Tarso. 39: occ. Thessalonic*a*. — Desgleichen Schol. in Lucan. 5, 477: maxima pars exercitus Caesaris remanserat Brundisi*o*, und dazu von Genthe p. 9 citirt aus Charisius Inst. gramm. p. 188 K.: ‚Carthagin*i* sum, sum Rom*a*, sum Beryt*o*'. — Anecd. Helvet. p. 61, 7:

Roma vel Romae consisto, quod unus casus est; Ravenna teneor vel Ravennae.

2. Superlativ für *Positiv*:

carissimus = *ἀγαπητός* 15, 25: eligere viros et mittere ad vos cum carissimis [= Vulg.] nostris Barnaba et Paulo.

nequissimus = *πονηρός* 17, 5: assumptis forensibus quibusdam viris nequissimis, Gig.; assumentesque de vulgo viros quosdam *malos*, Vulg. — s. *It. u. Vulg.* S. 415—417.

3. Vertauschung von Verbalformen:

Ablativus Gerundii für das *Partic. praesentis* 7, 34: videndo [*ἰδών, videns* Vulg.] vidi afflictionem populi mei. 10, 27: et confabulando [*συνομιλῶν, loquens* Vulg.] cum illo intravit. 10, 33: tu autem bene fecisti veniendo [= Vulg., *παραγενόμενος*]. 14, 3: testimonium reddente verbo gratiae suae, dando [*διδόντι, dante* Vulg.] signo [so] et prodigia fieri per manus eorum. 14, 16: benefaciens vobis e caelo dando [*διδούς, dans* Vulg.] pluviam et tempora fructifera. 15, 8: deus testimonium dedit illis, dando [*δούς, dans* Vulg.] spiritum sanctum sicut et nobis. 16, 16: quae reditum multum praestabat dominis suis divinando [= Vulg., *μαντευομένη*]. 18, 5: urgebatur verbo Paulus, testificando [*διαμαρτυρόμενος, testificans* Vulg.] Judeis esse Jhesum Christum. 20, 21: testificando [*διαμαρτυρόμενος, testificans* Vulg.] Judeis et Grecis in deum penitentiam. 20, 25: inter quos perambulavi praedicando [*κηρύσσων, praedicans* Vulg.] regnum domini Jhesu. 20, 31: propter quod non cessavi (im Abdruck *cessam*) cum lacrimis monendo [*νουθετῶν, monens* Vulg.] unumquemque vestrum. 22, 4: qui hanc (*viam* fehlt) persecutus sum usque ad mortum, alligando et trahendo [*δεσμεύων καὶ παραδιδούς, alligans et tradens* Vulg.] viros ac mulieres in custodiam, — wo für *trahendo* jedenfalls tradendo zu lesen ist. — Zahlreiche Beispiele dieser Vertauschung findet man in *Itala u. Vulg.* S. 432 f., denen sich noch viele hinzufügen lassen[1]).

---

1) Dass aus dieser Anwendung des mit der Zeit durch ein vorangestelltes *in* verstärkten Abl. Gerundii das jetzige französische Gérondif hervorgegangen ist, bedarf kaum der Erwähnung. — Als Appendix wollen wir hier die Tmesis *experge . . . factus* unterbringen, die wir oben nicht passend einordnen können, Act. 16, 27: *Experge* autem *factus* est custos carceris, Gig.

Ablativus Gerundii für den *Infinitiv* 20, 27: non intermisi praedicando [*οὐ γὰρ ὑπεστειλάμην τοῦ μὴ ἀναγγεῖλαι, non enim subterfugi quominus annuntiarem* Vulg.] omnem voluntatem dei. — Ausser den Belegen a. O. S. 433 vgl. Dict. Cret. 3, 14: desinere pernoctando humi.

Gerundivum für den *Infinitivus Praesentis Passivi* 3, 13: quem vos quidem tradidistis et abnegastis ante faciem Pilati, cum iudicasset eum dimittendum [*κρίναντος ἐκείνου ἀπολύειν, iudicante illo dimitti* Vulg.] 4, 30: dum extendis manus ad sanitates et signa et prodigia facienda [*εἰς ἴασιν καὶ σημεῖα καὶ τέρατα γίνεσθαι, fieri* Vulg.] per nomen sancti filii tui Jhesu. — Hierher gehört Folgendes aus der Historia persec. des Victor Vitensis, I, 29: unde factum est ut post obitum episcopi Carthaginis Zeugitanae et proconsulari provinciae episcopos interdicerent ordinandos. I, 35: decernit statim rex cuidam gentili regi Maurorum . . relegandos debere transmitti. I, 47: promittens multis eum divitiis cumulandum. II, 1: statuit sollicitius requirendos haereticos Manichaeos. III, 10: quod de libris huiusmodi . . praecepimus faciendum. Hoc enim . . pro singulis quibusque personis illi observandum praeceperant. III, 13: hoc nostra promulgatio praecipit observandum.

IV. Lautliches.

Nur ganz Wenig soll hier angeführt werden, was besonders der Erwähnung werth zu sein scheint, da ja die übrigen, auch anderwärts vorkommenden Lautwandlungen fast alle schon in den obigen Excerpten sich den Blicken des Lesers aufdrängen.

Zunächst sei auf die Einschiebung eines *i* in der Adjectivform hestiernus hingewiesen, die jedenfalls in Folge der Einwirkung von *hodiernus* sich im Volksmund gebildet hatte, Act. 7, 28: numquid interficere me vis, sicut hestierna die interfecisti Aegyptium?

In Betreff der Consonantirung erwähnen wir die Verwandlung von *P* in *F* in der Form Fitonis = *Pythonis* 16, 16: factum est . . puellam quandam habentem spiritum Fitonis [*Πύθωνος*] occurrere nobis; — sodann den Abfall eines auslautenden *m* 14, 26: quia aperuit gentibus ianu*a* fidei, sowie die Anfügung eines solchen an das neutrale Adjectiv im Accus. 13, 27 und 18, 4: per omne*m* sabbatum; 22, 30: iussit principes sacerdotum convenire et omne*m* concilium eorum.

Ingleichen führen wir drei Schreibungen an, aus denen zu erhellen scheint, dass einestheils *c* vor *i* schon damals wie *s* gesprochen wurde und anderntheils das auslautende *t* bisweilen stumm war, was bekanntlich beides im Französischen noch jetzt hergebracht ist; vgl. 4, 18: consentientibus autem omnibus accercientes [für accersientes] eos praeceperunt illis . . . 20, 3: cum incidie [= insidiae] ei fierent. 16, 9: *E* visio [für *et* visio] per noctem aparuit [so] Paulo. — Dieses einbuchstabige *e* für *et* findet sich auch in den zwei Epistelcodices Claromontanus und Boernerianus, nämlich in jenem 1 Tim. 6, 16: honor *e* potestas; in diesem dreimal, Rom. 11, 33: altitudo divitiarum *e* sapientiae. 2 Cor. 13, 11: pacifici estote, *e* deus pacis erit vobiscum. 2 Thess. 2, 8: interficiet spiritu oris sui *e* destruet.

Endlich erinnert uns die Schreibung suscendi [= succendi] an der bereits oben unter den Verben angeführten Stelle 28, 6 daran, dass man jetzt in gleicher Weise anstatt *succenseo* auf Grund der besten Handschriften *suscenseo* zu schreiben pflegt, was wir auch auf glossographischem Gebiete bestätigt finden durch Gloss. Parisin. ed. Hildebr. p. 280, 388: *suscenset*, detrahit, und durch Gloss. Philoxeni p. 208, 37: *suscenset*, *καταμαίνεται*, *αἰτιᾶται*, *μνησικακεῖ*.

Lobenstein, 18. Sept. 1884.

Hermann Rönsch.

Lexikalisches aus Leidener lateinischen Juvenalscholien der Karolingerzeit.

Von

Hermann Rönsch in Lobenstein.

Aus drei mit Scholien versehenen Juvenalhandschriften der Universitätsbibliothek zu Leiden hat Prof. Schopen in Bonn im Gymnasialprogramm vom J. 1847 (S. 1—23) die auf die dritte Satire bezüglichen genau so, wie sie theils auf dem Rande theils zwischen den Zeilen des Textes sich vorfanden, herausgegeben. Diese — höchst wahrscheinlich noch jetzt dort aufbewahrten — Codices sind: 1) Vossianus Nr. 18 aus dem 10. Jahrh.; 2) Vossianus Nr. 64 aus demselben Jahrh.; 3) cod. Bibl. Publ. Nr. 82 aus dem 11. Jahrh. (von ihm mit *A*, *B* und *C* bezeichnet). Die meisten Scholien finden sich in *A*, wo sie fast in ununterbrochener Folge jede Satire begleiten; in *B* dagegen zeigen sie drei grössere Lücken auf, ähnlich in *C*, wo sie Anfangs ziemlich häufig auftreten, bald aber seltener werden und mitunter ganz aufhören. Ihre Aehnlichkeit unter einander ist unverkennbar, und es lässt sich daher vermuthen, dass sie aus einer und derselben Quelle geflossen sind. Schopen hat es im Hinblick auf die darin gebrauchte Sprache und Erläuterungsweise für wahrscheinlich gehalten, dass sie in dem Zeitalter Karls des Grossen verfasst worden seien; nach unserem Erachten aber scheint Manches darauf hinzudeuten, dass ihre Entstehung noch um etwas früher anzusetzen ist. Den Scholien in *A* zur dritten Satire Juvenal's, welchen der Herausgeber einige Lesarten und Anmerkungen der beiden anderen Handschriften beigefügt hat, entnehmen wir hier eine Reihe von solchen Wörtern, Wortbedeutungen und grammatischen Formen, die in mancher Hinsicht als mittheilungswerth erscheinen dürften. Die beigegebenen Ziffern beziehen sich auf die Seiten und Zeilen des Bonner Programms, die Lemmata der Scholien aber entsprechen den im cod. *A* selbst ersichtlichen Lesarten des Juvenaltextes.

I. Wörter.

1. Substantiva.

iuvamen p. 4, 10 [zu *bacillo* Juven. 3, 28]: qui (imbecillis) nullius rei iuvamine more baculi sustinetur. — Den Belegen für dieses Wort aus dem Cod. Justin. (s. meine *Itala u. Vulg.* S. 27), aus Boethius, Gregor. M., Cassiodor, Ps.-Acron (bei *Georges* im Wörterb. 7. Aufl.), aus Ps.-Hilar. Pictav. in Gal. 64, auct. hist. Datian. (s. *Paucker* Melet. lexist. II, pag. 12) können noch beigefügt werden Ps.-Apul. de Beton.: fest haemophthisicis cum posca sumpta iuvamen; — Gloss. Cyrill. pag. 556, 18 Vulcan.: *ὄνησις*, iuvamen. 666, 34: *ὠφέλεια*, commoditas, iuvamen.

linteamen p. 3, 9 [zu *nemus* Juv. 3, 13]: edulia . . involventes in feno, post involutionem linteaminum et mapparum . . . — Ausser *Itala u. Vulg.* S. 26 vgl. Hieron. in Hos. 2, 9: vestes et linteamina, Ep. 108, 19 al. (*Paucker* De latin. 6. Hier. p. 40), ferner Chronograph. ed. Momms. p. 646, 3: attulit . . linteamen, — Gloss. Cyrill. p. 551, 27: *ὀθόνη*, linteamen. 30: *ὀθόνιον*, lintiamen (so).

mercimonium p. 17, 18 [zu *meritoria* Juv. 3, 234]: meritoria dicuntur tabernae vel quaelibet loca, in quibus mercimonia adquiruntur, quae merentur i. mereedant (?), vel meritoria loca tenebrarum, ubi adulteria patrantur. — Eine ähnliche Erklärung findet sich in den von *Keil* edirten Juvenalscholien des cod. Parisinus 7730 (Halae 1876) pag. VI, 8: meritoria mercimonia dicuntur. Zum Worte selbst vgl. ausser *Georges* und *Italа* S. 30 noch Ps.-Cyprian. de Singular. cler. c. 14: inter ipsa fere carnis mercimonia multi voluptatem corporis neglegunt, — Hieron. Origen. in Jerem. homil. 20, §. 1: qui mercimonium [so ist anst. *mercimoniam* zu lesen] lapidum exercent, — Gloss. Amplon. p. 352, 43: mercimonia, negotiationes.

tegulicium [= Ziegeldach] p. 14, 28 [zu *ultimus* Juv. 3, 201]: ultimum autem parietem vocat summam partem illius parietis qui sub tegulicio tegitur. — Bezeugt ist nur das zu Grunde liegende Adjectiv *tegulicius* in der Inschrift Nr. 1396 bei Orelli.

biduvium p. 23, 4 [zu Juv. 3, 311]: Vomer, marrae et sarcula instrumenta sunt rusticorum . marrae autem bidubia [bidua *C*] vulgo dicuntur. — Dieses Wort scheint eine Latinisirung des griech. *δίκελλα*, mit dem es glossographisch identificirt wird, zu sein [= Zweizink], obschon die Ableitung des Grundbestandtheiles seiner

Composition nicht ganz klar ist; vgl. Excerpt. Stephan. p. 270, 1: vidobium, *δίκελλα*. Gloss. Philox. p. 225, 5: vidubium, *πρόστιμον χηρίας*. Die vulgäre Erweichung des Anlautes zu *v* könnte vielleicht zu der Annahme führen, im Volksmunde habe man jener Bezeichnung eines Werkzeuges zum Jäten absichtlich die Bedeutung des anderen Wortes *viduvium* (Sidon. ep. 6, 2. Inscr.; auch Plin. NH. XIII, 4, 7, 35 Sill.: arbore [mare] excisa *viduvio* post sterilescere feminas) = *Witwenschaft* untergeschoben, um anzudeuten, dass für arme Witwen die *δίκελλα* das einzige brotschaffende Werkzeug sei; die sprüchwörtliche Phrase bei Terenz Heaut. 931: ‚mihi ad *rastros* res redit' würde ein Analogon dazu bilden.

netura p. 9, 5 [zu Juven. 3, 103]: Endromis vestis est villosa hiemalis, gravis et fortis neturae, quam contra frigus induebant. — Dasselbe Subst. steht im Vulgatacodex Amiatinus an der Stelle Sirac. 6, 31: et vincula illius netura [= *κλῶσμα* Septuag.; Vulg.: alligatura] salutaris, — wo *Thielmann* netura gegen *nectura* zu vertauschen unnöthigerweise vorgeschlagen hat (im Philologus 1883, S. 326). Unser Scholion ist eine willkommene Bestätigung der Richtigkeit der vorgefundenen Lesart.

decollator und emundator p. 5, 12 [zu *verso pollice* Juv. 3, 36]: isti, inquit, quos nunc editores munerum videmus, quondam gladiatores et arenarii fuerunt reorumque decollatores atque emundatores cloacarum. — decollator finde ich sonst nirgends bezeugt; für emundator führt *Paucker's* Supplementum lexic. Latin. pag. 237 einen Beleg an, Hilar. Pictav. in Psalm. 118, lit. 16, 1: universis doctor et emundator et iudex.

glutto, onis p. 5, 8 [zu *notaeque* Juv. 3, 35]: . . vel gluttones erant voracissimi. — Erscheint (s. Georges) in der lat. Anthologie und in den anderen, bekannteren Scholien zu Juvenal 4, 17: divites, gluttones; 4, 29: Neronem dicit gluttonem, ut Domitianus sub Neronis nomine lateret; erklärt wird es in Gloss. Philox. p. 103, 10 durch *λίμβος*, in Gloss. Cyrill. p. 525, 39 durch *λαίμαργος*.

inquietudo p. 17, 24 [zu *dormitur* Juv. 3, 235]: nam nisi magna potentia silentium vicinis imponitur tabernis, vel magno pretio somnus constat, quod datur inquietudinem generantibus. Zu den in dieser Zeitschrift I, S. 259 beigebrachten Belegen kommen noch zwei bei Ambrosius: in Psalm. 45, 9; ep. 20, 1.

raucitudo p. 3, 24 [zu *Camenis* Juv. 3, 16]: . . adeo ut per inopiam mense Augusto, quando fruges plenius habentur, cogerentur mendicare, quod per raucitudinem designavit. — Eine sonderbare Anwendung des sonst nirgends bezeugten Wortes.

inchoatio p. 12, 30 [zu *exodium* Juv. 3, 175]: exodium dicitur inchoatio cantilenae. — Zu *Itala u. Vulg.* S. 74 füge noch Judic. 5, 2: in inchoatione principum [= Septuag. Alex.: ἐν τῷ ἄρξασθαι ἀρχηγούς] in Israel, Verecund. in cantic. Debborae; — 1 Petr. 4, 17: tempus inchoationis iudicii, August. in Rom. 10, Fulgent. de Incarnat. 43, Italae cod. Monacens. 6220 [incoat.]; Hebr. 6, 1: Vulg.; — zu *Georges* s. v. die von *Paucker* 1, p. 470 u. 3*, p. 21 beigebrachten Stellen.

venumdatio p. 4, 31 [zu *sub hasta* Juv. 3, 33]: . . vel etiam quia radebantur eis capita, quod esset in signum venumdationis [so *B*, venationis *A*]. — Dieses Subst. begegnet uns hier zum ersten Male.

cabanna p. 22, 17 [zu *proseucha* Juv. 3, 296]: Proseuke (so) dicunt Greci orare; hinc proseuka vocatur casula pauperum i. cabanna [capenna *C*], in qua manentes stipem a transeuntibus petunt. — Kommt in verschiedenen Schreibungen vor und ist ziemlich oft bezeugt, s. *Georges* s. vv. canaba I, 888 und cabanna I, 826; am ausführlichsten hat darüber gehandelt *Joergensen* De municipiis et coloniis . . ex Canabis legionum ortis, Berol. 1871. Wir beschränken uns hier auf wenige Zeugnisse. Wohl das älteste ist das Augustin's im Sermo 61 de Tempore: Multa sunt quae de horreo, canava vel cellario aliquoties proferre non possumus. Ennodius hat sein 43. Epigramm überschrieben: ‚Ante canavam'. Aus dieser Form entstand ital. cánova, sardin. canava (s. *Diez* Wörterb.[3] II, 17), dagegen port. prov. cabana, span. cabaña, franz. cabane, ital. capanna (s. ebenda I, 109) aus der in unserem Scholion und anderwärts bezeugten; vgl. in *Hagen's* Anecd. Helvet. de commento Bernensi in Donati barbarismum p. CXV: magalia et mapalia idem sunt, videlicet casul(a)e pastorum vel cavann(a)e; — Isidor. 15, 12, 2: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat.

cappa p. 12, 19 [zu *cucullo* Juv. 3, 170]: Cucullum genus est vestis, quam cappam vocamus; proprie autem pileum significat. — In der Bedeutung *Mantel* steht es Isidor. 19, 31, 3: cappa, quia quasi totum capiat hominem (*Diez* a. O. I, 110), = ital. cappa, span. capa, franz. chape; — Gloss. Amplon. p. 278, 43: birrum, grossior cappa.

coquina p. 18, 28 [Interlinearglosse zu *culina* Juv. 3, 250]: culina diminutivum a quoquina . . . — Ausser den Belegen bei *Georges* s. v. vgl. Non. p. 55, 18: culinam veteres coquinam dixerunt, non ut nunc vulgus putat. Gloss. Amplon. p. 291, 14: carnificina, coquina.

ramusculus p. 4, 30 [zu Juv. 3, 33]: sub corona vero vendi dicebantur, quia imponebatur eorum capitibus ramusculus arboris, sicut hodie fit in equis venalibus, aut etiam . . (s. ob. unter venumdatio). — Zu *Georges* s. v. füge aus *Paucker* 4, p. 341, Addend. p. 96 u. Hier. p. 55 noch Jul. Valer. 3, 8. Cassian. Coen. Inst. 7, 23. Hieron. ep. 133, 3.

civitatula p. 17, 5 und 10 [zu *pytagoreis* Juv. 3, 229 und *quocunque loco* 3, 230]: talem, inquit, (h)ortum in praefatis civitatulis extrue . . . in aliqua civitatula. — Die Belege findet man bei *Georges*; zu ihnen gesellt sich Psalm. 47, 3: civitatulae regis magni in der direct aus dem Hebräischen gefertigten Psalmenübersetzung des Hieronymus.

possessiuncula p. 12, 3 [zu Juv. 3, 161]: sarcinulis, possessiunculis. — Aus *Paucker* 3, p. 660 füge zu *Georges* s. v. noch Hieron. in Sophon. 3, 1: possessiunculas ecclesiae . . vertentes in lucrum suum.

capsella p. 15, 12 [zu Juv. 3, 206]: cista, capsella. — Ist aus der Vulgata, aus Petronius und Ulpian bekannt.

villum p. 21 [zu *aceto* Juv. 3, 292 über der Zeile]: pro villo dixit. — Findet sich nur bei Terenz.

barbitondium p. 13, 23 [Interlinearglosse zu Juv. 3, 186 *metit*] balbitondium (so) facit. — p. 13, 25 [zu *libris uenalibus* Juv. 3, 187]: libros venales (so) vocat panes illos, quos pueri in barbitondio patronis suis dant vel in tonsura crinium: quos panis (so) vocat beatus Augustinus cubitos (?!). Venales autem dicuntur, quia quodam modo pro tonsura crinium vel barbae dantur. — Die vulgäre Zusammensetzung barbitondium steht beim Scholiasten des Persius 1, 15, aber auch in dem Scholion des cod. Hafn. zu Juv. 3, 186 (s. bei *Cramer* p. 589): barbitondium facit.

Subst. griechischen Ursprungs.

birrus p. 21 [Interlinearglosse im cod. *C* zu *lena* Juv. 3, 283]: Duplex toga rubei coloris. a Grecis lena est dicta, ut Virgilius (Aen. 4, 262): tirioque ardabat murice lena; quod nunc amphibolum vocamus, olim birrum. — Hiermit vgl. die Erklärung zu derselben Stelle in den bekannteren Juvenalscholien: Quod Graeci coccum, Latini (ve)teres birrum vocarunt. Weiteres über birrus (als Masc. und Fem.) und birrum s. bei Salmasius ad Tertullian. de Pallio p. 80 sqq., ingleichen bei *Löwe* Prodrom. p. 74 sq. — In Gloss. Cyrill. p. 410, 30 ist birrus = *βίρρος*.

pincerna p. 15, 10 [zu *Chiron* Juv. 3, 205]: pincerna eius vel sculptor (?); erat Chiron pincerna. — Die Belege bei *Georges* s. v. lassen sich vervollständigen durch folgende Stellen der Vulgata, Gen. 40, 1. 2: pincerna regis Aegypti et pistor . . . alter pincernis praeerat, alter pistoribus. 40, 9: praepositus pincernarum (= v. 23). 40, 20: recordatus est . . magistri pincernarum. 41, 9: pincernarum magister. 3 Reg. 10, 5: pincernas quoque et vestes eorum. 2 Esdr. 1, 11: ego enim eram pincerna regis.

brosis p. 9, 1 [zu *brumae* Juv. 3, 102]: Bruma dicitur autem vel a Greco quod est brosis [βρῶσις] i. cibus, quia amplius in hieme comedunt homines, quam in estate, unde inbrumatos . . . — Mir ist von einem sonstigen Vorkommen dieses Wortes nichts bekannt.

parasceue p. 3, 15 [zu Juv. 3, 14]: . . hinc et parasceue dicitur i. praeparatio. — Ausserdem vgl. Tertull. adv. Marcion. 4, 12: solummodo permisit in parasceve, — und in der Vulgata Marc. 15, 42: erat parasceve, quod est ante sabbatum. Joann. 19, 14. 31: parasceve Paschae . . parasceve erat. Luc. 23, 54: dies erat parasceves. Matth. 27, 62: altera die, quae est post parasceven. Joann. 19, 42: propter parasceven Judaeorum.

prinos p. 14, 3. 4 [zu *Preneste* Juv. 3, 190]: dicitur autem Preneste a potu prinu [dafür ist zu lesen: *apo tu prinu*] i. ab ilicibus [so lies für *abiticibus*], que ibi habundant: est enim arbor glandifera et dicitur in Greco prinos. — Vgl. in der Vulgata Dan 13, 58: dic mihi sub qua arbore comprehenderis eos loquentes sibi Qui ait: Sub prino.

sindon p. 19, 25 und sabanum ibid. [Interlinearglosse zu *linteo* Juv. 3, 263]: sabana. idem sunt sindones. — Belegstellen zu beiden Substantiven s. bei *Georges* s. vv.

amphibolum p. 21 (s. oben unter *birrus*): quod nunc amphibolum vocamus, olim birrum. — Gebräuchlicher war die Form amphibalum, vgl. Sulp. Sever. Dial. 2, 1, 5. 7: intra amphibalum [amphimalum *B*] sibi tunicam latenter eduxit . . . extrinsecus indutum amphibalo. Epist. Gild. §. 2: sub sancti abbatis amphibalo. — Noch mehr Zeugnisse führt *Cramer* p. 112 seiner Scholienausgabe an. Uebrigens ist es wahrscheinlich, dass das ursprüngliche Wort *amphimallum* gewesen, aus dem die beiden obigen Formen durch Verwechselung entstanden; vgl. Schol. 3, 283: antiqui *amphimallum* laenam appellabant.

2. Adjectiva.

grossus p 12, 20 [zu *duroque* Juv. 3, 170] i. grossiori veste, rustica subula [hierfür wird *casula* zu lesen sein]. — Den Beispielen in meiner *Itala u. Vulg.* S. 455 lassen sich noch einige anreihen, Cass. Fel. c. 35 in.: si grossa vel vastior (uva) fuerit, ut robustitate sua faucium impleat partes, gargareon appellatur. Schol. Juv. 9, 28: lacernas . . pingues, ut ostendat grossas et per hoc pluviales, quae muniant a pluvia; — 1, 33 cod. Barth.: ostenditur illum pinguem et grossum fuisse. Hieron. ep. 18 ad Eustoch.: vestis grossior. Gloss. Amplon. p 278, 43 (s. ob. unter cappa).

populosus p. 2, 7 [zu *uacuis* Juv. 3, 2]: . . i. non ita populosis, ut est Roma. — Ausser bei Apulejus, Vegetius u. A. auch mehrmals bei Hieronymus, z. B. in Ezech. 30, 1: populosam iam illo tempore fuisse urbem (s. *Paucker* Hier. p. 52).

escalis p. 11, 15 [zu *parapside* Juv. 3, 142]: parapsidem autem pro quolibet escali argento [pro omnibus escalibus argenteis *C*] posuit. — Kommt in den Digesten und der Anthologie vor.

geometricalis p. 15, 5 [zu *abaci* Juv. 3, 208]: Abacus est mensa geometricalis, in qua super glaucum pulverem figurae geometricales radio depinguntur. — Auch bei Boethius Art. geom. p. 393, 6 Fr. wird die mensa geometricalis erwähnt.

arenarius p. 5, 12 [zu *verso pollice* Juv. 3, 36]: . . quondam gladiatores et arenarii fuerunt. — Für arenarius = *Kämpfer im Amphitheater* gibt *Georges* s. v. mehrere Belege.

plagarius p. 7, 20 [zu Juv. 3, 76]: Aliptes est, ut quidam dicunt, sculptor [vielleicht *scalptor* = Kratzer?], ut [lies *at*] melius plagarius i. curator plagarum. — Scheint nur hier vorzukommen.

inverecundus p. 7, 3 [zu *perdita* Juv. 3, 73]: Perdita frons dicitur inverecunda. — Die Zeugnisse finden sich bei *Georges*. Von diesem Adj. hat man später sogar *inverecundari* = *ἀναισχυντεῖν* gebildet, wofür sich *Paucker* auf die Uebersetzung der Rhetorica Aristotelis 3, 11 beruft (Meletem. lexist. alt. p. 21).

quadrilaterus p. 11, 14 [zu Juv. 3, 142]: parapsis non est rotundum, sed quadrilaterum. — Wird von den Gromatikern und Boethius gebraucht.

subarmalis p. 13, 8 [zu Juv. 3, 179]: Albas tunicas dicit subarmales i. latum clavum habentes. — Erscheint namentlich in der späteren Kaiserzeit.

inbrumatus p. 9, 2 und incibatus ibid. [zu Juv. 3, 102]: amplius in hieme comedunt homines, quam in estate: unde inbrumatos

homines dicimus i. incibatos. — Das erstere Compositum ist völlig unbekannt, das andere nach der Analogie von *incenatus* gebildet.

insensatus p. 21, 23 [zu Juv. 3, 285]: . . nam facula et [so *C* für faculam *A*] lampas insensata res est nec contemnere potest (?). — Zahlreiche Belege enthält *It. u. V.* S. 143 f.

tricameratus p. 14, 24 [zu *tertia* Juv. 3, 199]: Tricameratae domus fiebant Romae. — Zu *Georges* s. v. bemerken wir, dass die Stelle des Ambrosius: inferiora autem arcae bicamerata et tricamerata facies — ein Citat aus der Itala Gen. 6, 16 ist.

Griechischer Abkunft.

exoticus p. 6, 9 [zu Juv. 3, 58]: Redarguit Romanos, quod exteras gentes diligentes divitias et exotica munera accipiebant ab eis. — Bei Plautus, Apulejus und Gellius vorkommend.

brachyemerus p. 9, 4 [zu Juv. 3, 102]: dicitur autem (bruma) quasi brachiemera. — Sonst unbezeugt.

3. Adverbia.

despective p. 3, 10 [zu *nemus* Juv. 3, 13]: . . despective autem illorum divitias dicit cofinum et foenum. — Für das Adverbium gibt es keine Belege, wohl aber für *despectivus* bei *Paucker* Melet. lexist. alt. p. 19 aus der Version der Rhetorica.

permaxime p. 6, 20 [zu Juv. 3, 62]: . . omnes autem artes ludicrae a Grecis permaxime descenderunt. — Schon bei Cato R. R. 38, 4; aber auch (s. *Paucker* Spicil. p. 117) in des Pseudo-Augustinus sermo 69 ad fratres eremit.: terrore . . permaxime concussus.

4. Verba.

humilitare p. 5, 17 [zu *iocari* Juv. 3, 40]: Jocari dicitur Fortuna, cum quoslibet humiles exaltat aut superbos humilitat. — Erscheint bei Ammianus zweimal, bei Augustinus und dem Scholiasta Bobiensis.

sublimare p. 11, 9 [zu Juv. 3, 140]: Cum, inquit, aliquis iudex creari debet aut ad quamlibet dignitatem aliquis sublimari, statim requiritur, quantum habeat; — p. 12, 8 [zu Juv. 3, 164]: difficile sublimantur. — Zu *Itala u. Vulg.* S. 169 fügen wir hier noch 2 Reg. 21, 6: et sublimabimus illos domino, Italae cod. Legionensis; — Hieron. ep. 1, 11; Gloss. Philox. p. 204, 59: sublimo, *ὑψῶ*.

reconsuere p. 11, 19 [zu *ostendit* Juv. 3, 151]: Id est, si sarta est vestis eius. Nam sarta vestis dicitur quae scis(s)a reconsuitur iterum atque iterum. — Wir finden dieses Decompositum sonst nirgends gebraucht.

Griechische.

opizin p. 15, 13 [zu *opici* Juv. 3, 207]: opizin dicunt Greci diminuere. hinc et opicos vocamus eos qui verba inter dentes ita frendentes diminuunt, ut non possint intelligi. — Gleich darauf folgt p. 15, 15: opizare dicimus minuere litteram in loquendo ab Ope i. terra, quae corpora diminuit. — Uns ist weder *dieses ὀπίζειν* noch auch opizare irgendwo vorgekommen.

palaestrizari p. 7, 1 und palaestrizare p. 7, 2 [zu *rechedipna* Juv. 3, 68]: Non solum, inquit, alii quilibet induunt se rechnedipnis et fiunt parasiti, et non tantum domini palestrizari discunt, sed etiam ipse, qui rusticus erat, parasitus fit, etiam et palestrizat. — Anstatt dieser beiden Verbalbildungen, die sonst nicht auftreten, gebrauchte man *palaestrare*.

sabbatizare pag. 3, 14 [zu *cophinus* Juv. 3, 14]: Cophinus est vas vimineum et agreste, quo stercorantur agri, quod et corbis dicitur. Judei sabatizabant (so) . . . — Das Verbum sabbatizare ist im kirchlichen Latein ziemlich häufig. Zu *Itala u. Vulg.* S. 249 und *Georges* s. v. notiren wir noch Levit. 26, 35 Vulg.: sabbatizabit et requiescet in sabbatis solitudinis suae. 3 Esdr. 1, 58: omni tempore desertionis suae sabbatizavit [sabbatizabit im cod. Colbert.]. — Das Subst. *sabbatizatio* hat *Paucker* Subrelict. p. 19 aus Ignat. ep. ad Magnes. 9 beigebracht.

II. Wortbedeutungen.

focus = Feuer (ital. fuoco, span. fuego, port. fogo, franz. feu) p. 15, 29 [Interlinearglosse zu Juv. 3, 214]: ut prae tristicia focum in domo nostra non patiamur accendi quasi lugentes. — Die Belege in *Itala u. Vulg.* S. 313 liessen sich ansehnlich vermehren; hier seien nur angeführt Veget. Mulomed. 1, 28, 7: dum foco curare cupiunt. 2, 11, 4: fervor enim foci debilitatem capitis tollit. Colum. 10, 125: deletura quidem fronti data signa focorum. — Anthim. epist. praef. p. 8, 9 Rose: ubi focus est. 8, 20: ustulant se foco in stomacho. c. 4: delonge a foco . . si proxima fucrit foco. 8: longe de foco. 11: longius a foco. 14: defluit in foco. 23: delonge a foco. 35: coquantur lento foco. 67: dum in foco

est . . tollatur de foco. — Oribas. p. 1, 12. 13 Hag.: focum maiorem debent habere . . . ad lenem focum [= *διὰ μαλακοῦ πυρός*] est coquenda. — Schol. Juv. 3, 214: nec focum in domo nostra fieri patimur. 7, 25: fac focum et combure. — Hieron. reg. Pachom. 5, 120: focum facere. 23: nec succendetur focus. Venant. vit. Radeg. 24: flatus focum vivificans al. (*Paucker* Hier. p. 80. Melet. lexist. II, 66).

tibicen = hemistichium, p. 14, 15 [zu *tibicine* Juv. 3, 193]: Tibicines sunt columnae, quibus rustici sua tecta fulciunt. Unde Virgilius per translationem tibicines vocat emistichia sua.

abiectio = Demüthigung, verächtliche Behandlung, p. 3, 22 [zu Juv. 3, 16]: Inter urbis pericula et mala poetarum dicit abiectionem, adeo ut per inopiam . . . (s. ob. unter raucitudo).

involutio = das Einwickeln in . ., Umwickeln, Umhüllen mit . ., p. 3, 9 [zu *nemus* Juv. 3, 13]: in cofinis edulia sua calida ponebant, involventes in feno post involutionem linteaminum et mapparum.

brevitas = Kleinheit, p. 19, 27 [zu *guto* Juv. 3, 263]: dictum (genus vasis) a brevitate.

casula = Kapuzenmantel, p. 12, 20 [in *C* zu *cucullo* Juv. 3, 170]: id est, rustica casula, vel pilleum dicit. — Dieselbe Bedeutung (= franz., engl. chasuble) hat das Wort z. B. bei Augustinus Civ. Dei 22, 8, p. 574 Domb.²: quidam senex Florentius . . homo religiosus et pauper . . casulam perdiderat et unde sibi emeret non habebat; — vgl ferner Vita Fulgent. Rusp. 18: casulam preciosam vel superbi coloris nec ipse habuit nec monachos suos habere permisit; subtus casulam nigello vel lactineo pallio circumdatus incessit. Isidor. 19, 24, 17: casula est vestis cucullata . . Die Genesis dieser Benennung erläutert Hrabanus Maurus de clericor. inst. 1, 21 mit den Worten: casula sic dicta, quod totum hominem tegat quasi *minor casa*.

meritorium = lupanar, p. 6, 26 [zu *prostare* Juv. 3, 65]: Prostitutae meretrices a prostando in meritoriis . . p. 17, 18 [zu Juv. 3, 234]: vel . . vel meritoria loca tenebrarum sunt, ubi adulteria patrantur.

brevis = exiguus, p. 19, 27 [zu Juv. 3, 263]: guta (so) enim brevissima pars est aquae. — So bei Späteren nicht selten; schon Hieronymus hat vit. Hilar. 9: brevi tuguriunculo. 41: in brevi lembo clam nocte fugit; vgl. Gloss. Cyrill. p. 413, 26: *βραχύς, ὁ μικρός*, brevis. 34: *βραχύς, paulus, parus*, brevis.

imbecillis = sine bacillo, p. 4, 9 [zu *bacillo* Juv. 3, 28]: Baculus facit diminutivum bacillus; hinc componitur imbecillis, quasi sine baculo, qui nullius rei iuvamine more baculi sustinetur. — Von dieser Etymologie, wie sie auch sein mag, lässt sich sagen, dass sie wenigstens besser ist, als gar keine. Im etymologischen Wörterbuche von Vaníček sucht man vergebens nach einer Ableitung.

obiter = simul, p. 18, 7 [Interlinearglosss zu Juv. 3, 241]: obiter .. vel simul, pariter in eundo. — Ebenso ist das Wort erläutert in den von *Keil* edirten Juvenalglossen p IX, 16: obiter id est simul; desgleichen in Gloss. Philox. 146, 19: obiter, *ὁμοίως, ἐν τῷ αὐτῷ* [= simul]. Gloss. Cyrill. p. 459, 13: *ἐν τῷ αὐτῷ*, eodem, inibi, obiter.

de = per, p. 19, 26 [zu *guto* Juv. 3, 263]: Gutus genus est vasis, in quo oleum, de quo atletarum (so) corpora superducebantur, erat conditum. — Zur instrumentalen Bedeutung der Präp. de vgl. *Itala u. Vulg.* S. 392—395.

infra = intra, p. 12, 24 [zu *theatro* Juv. 3, 173]: i. campo, nam theatrum potest fieri in quocunque loco vel extra vel intra civitatem; amphitheatrum autem non nisi in civitate fiebat. — Hierzu vgl. z. B. Ps.-Cyprian. de Singul. cler. c. 18: nec infra [*C*] unam caveam habitans cum lupo tutus est agnus . . . si infra muros acceperit habitaculum.

quatenus = ut, p. 20, 25 [zu Juv. 3, 277]: . . dicit optare pauperem, qui his interire casibus (possit), quatenus ipsae domus pelves tantum haberent ad iaciendum. — Mehrere Beispiele derselben Bedeutung finden sich in *Itala u. Vulg.* S. 401.

administrare = auftragen, ministrare, p. 11, 13: vas, ubi cibi administrantur (s. unten sub absida).

nubere = verheirathen, nuptum dare, p. 12, 2 [zu Juv. 3, 160]: Nullus, inquit, Romae elegit generum pauperum et nobilem, ut *ei filiam* nubat, sed tantum ut dives sit .. — Ebenso steht nubere bei Hilar. Pict. in Matth. 4, 22: si *alii* . . nubenda sit.

superducere = überziehen mit . ., p. 19, 26 [zu Juv. 3, 263]: oleum, de quo . . corpora superducebantur (s. ob. unter de). — Eine gleiche Bedeutung hat superducere bei Sidonius und Plinius Valerius, jedoch mit Acc. der Sache und Dativ der Person.

III. Grammatische Formen.

1. Ungewöhnliche Casusformen sind:

tibicinis als Nom., p. 14, 12 [zu *tibicine* Juv. 3, 193]; Tibicinis (so) vocat fulcra vel furcas, quibus parietes semiruti sustentabantur, et

declinatur haec tibicinis; tibicinis autem est indeclinabile, quia alibi raro usquam invenitur.

absida, ae für *absis, idis*, p. 11, 13 [zu *parapside* Juv. 3, 142]: Obsonia dicuntur generaliter omnes cibi: hinc parapsis vocatus vas, ubi cibi administrantur. Quod autem quidam dicunt, parapsidem dici a paribus absidis i. circulis, ratione caret: nam parapsis non est rotundum. — Im cod. *C* steht: dicitur parapsis eo quod habeat pares absidas i. circulos. — In Betreff dieser späten Nebenform findet sich bei *Neue* I², S. 324 folgende Notiz aus Isidor. 15, 8, 7: Utrum *absidem* an absidam dicere debeamus, hoc verbi genus ambiguum quidam doctorum existimant.

imbecillis = *imbecillus*, p. 4, 9 (s. ob. unter den Wortbedeutungen). Ausführliches über diese Nebenform gibt *Neue* II, S. 93. 94.

saturus = satur, p. 21 [Interlinearglosse zu *tumes* Juv. 3, 293]: saturus es. — Diese Form scheint sonst nirgends vorzukommen.

2. Ungewöhnliches Genus:

bacillus, m. p. 4, 9 [zu *bacillo* Juv. 3, 28]: Baculus facit diminutivum bacillus. — Wegen der Nebenform bacillus verweist *Georges* s. v. auf Isidor. 20, 13, 1 und Not. Tiron. Bern. 13ᵇ.

cucullum, n. p. 12, 18 [zu Juv. 3, 170]: Cucullum genus est vestis, quam cappam vocamus. — Ohne weitere Bezeugung.

3. Idiotismen des Zeitwortes:

convitiare anst. der Deponentialform, p. 17, 30 [zu *mandra* Juv. 3, 237]: . . stans in curru solitus erat magno clamore convitiare transeuntes pauperes, quod transire ipse non posset. — Für die Activform findet sich in meiner *Itala u. Vulg.* S. 300 der Beleg aus der alten Uebersetzung eines Unbekannten von des Origenes Commentar zum Matthäus §. 125: regnum illud contrarium conviciat et verberat deum patrem, — bei Quicherat s. v. aber ein solcher aus Gloss. S. Genovefae, welcher lautet: abiectare, contumeliare, conviciare.

praefatus *passiv*, p. 17, 5 [zu Juv. 3, 229]: . . in praefatis civitatulis. — Viele Zeugnisse für diesen Gebrauch hat *Neue* II, S. 228 aufgeführt.

miserere *persönlich* angewandt, p. 15, 20 [zu Juv. 3, 212]: Dicit potentum damna a multis suppleri, pauperum vero *a nemine* misereri. — Vgl. hierzu *Neue* II, S. 302.

Lobenstein.

Hermann Rönsch.

Etymologische Miscellen.

guêtre. Im Wörterbuche von *Diez* II³, 334 ist behufs der Ableitung des französ. la guêtre *die Gamasche* hingewiesen auf ein unbekanntes, möglicherweise *Lappen, Lumpen* bedeutendes Stammwort, aus dem die drei nachweisbaren Wortformen: ital. guáttera *Scheuermagd,* venez. guaterone *Fetzen Tuch,* altfranz. gaitreux *bettelhaft,* hervorgegangen sein könnten. Wir aber möchten guêtre, da franz. *gu* bisweilen das latein. *v* vertritt (vgl. *gui*), auf vestitura *Kleidung* zurückführen und annehmen, die Gamasche sei so genannt worden als eine *Bekleidung* der Wade und des (oberen) Fusses, so dass es für eine Scheideform von vêture zu halten wäre.

soin. Zum altit. sogna u. s. w. wird ebenda II, 386 f. der von *Ducange* versuchten Herleitung des franz soin aus latein. somnium und seines Hinweises darauf gedacht, dass schon in einem alten lat.-gr. Glossar somnium durch *φροντίς* übersetzt sei, weil das Gemüth eines Träumenden in Angst und Sorgen schwebe. Dies ist allerdings der Fall; es dürfte jedoch nicht überflüssig sein zu erwähnen, dass in der betreffenden Glosse sich eine hierbei unbeachtet gebliebene Bemerkung über den Sprachgebrauch vorfindet, die nach unserem Erachten geeignet ist, den Einwand von *Diez*: „Kann dies somnium nicht eine Umbildung sein von sonium (soin), um diesem ein ganz lat. Gepräge aufzudrücken?“ wenigstens einigermassen zu entkräften. Was nämlich das nach Philoxenus benannte Glossar p. 200, 18 Vulcan. darbietet, lautet vollständig so: somnium, *φροντίς, ἰδιωτικῶς*. Der Glossator also war sich dessen wohl bewusst, dass die Verwendung von somnium in diesem Sinne ein Idiotismus oder ein solcher Gebrauch sei, der von dem gewöhnlichen abweiche und lediglich innerhalb gewisser Grenzen — entweder provincialer oder hier wahrscheinlich socialer und standeseigenthümlicher — vorkomme. Es wird demnach somnium nicht eine Umbildung von sonium, sondern umgekehrt dieses letztere eine vulgäre Umbildung von jenem gewesen sein, die durch Aus-

stossung des *m* am Schluss der Silbe ohne Zweifel ebenso leicht geschehen konnte, wie die (im Volksmunde so oft eingetretene) Abwerfung eines *m* am Wortende. Uebrigens gibt es für die solchergestalt durch Verkürzung entstandene, im gewöhnlichen Leben gangbar gewesene lat. Wortform sonium noch zwei andere Zeugnisse. Das eine steht im Italacodex von Cambridge in der Evangelienstelle bei Lucas 21, 34 (s. meine *Itala u. Vulg.* S. 29): et soniis saecularibus [= *καὶ μερίμναις βιωτικαῖς*]; die andere in dem von *Hildebrand* (Göttingen 1854) herausgegebenen Pariser Glossar p. 170, 138: incuriosus, sine sonio.

baroque. Gegen die Ableitung dieses französ. Adj. und seiner Anwandten vom lat. verruca bei *Diez* a. O. II, 106 lässt sich wohl nichts einwenden; allein die Bedeutung des Wunderlichen, Sonderbaren wird sich fest und mit nachhaltiger Kraft erst durch die Mitherbeiziehung von paradoxos daran geheftet haben. Aehnliche Erscheinungen bieten sich ja im Bereiche der Volksetymologie nicht selten dar; so mancher Ausdruck hat seine grössere Gebräuchlichkeit und Beliebtheit den Concurrenten gegenüber nur nur dadurch erlangt, dass er dem Volke die Möglichkeit darbot, ihn ausser mit seinem wirklichen Etymon auch noch mit einem zweiten Worte in Verbindung zu bringen.

barruntar. In Betreff dieses Zeitwortes (*Diez* a. O.) erlaubt man sich die Frage, ob man nicht mit einiger Wahrscheinlichkeit das latein. verruncare zu Grunde legen könne. Der Uebergang des *c* in *t* würde kein Hinderniss sein; als ein solches würde nur die Wandelung des Sinnes entgegentreten, insofern span. port. barruntar *voraussehen, errathen, muthmassen* bedeutet, verruncare aber als Intransitivum = *sich kehren, sich wenden, ausschlagen* gebraucht worden ist. Dessenungeachtet dürfte die Annahme, letzteres habe in der volksthümlichen Latinität auch eine transitive Anwendung gefunden, ebenso wenig als haltlos und allzu gewagt erscheinen, wie die andere, dass es in einer nachmals dem romanischen Worte zugefallenen Bedeutung bereits üblich gewesen sei, wenn man hierbei Zweierlei ins Auge fasst: erstens den Umstand, dass dem Compositum *averruncare* durchgängig ein transitiver Gebrauch zukommt, und sodann dass der Begriff von *vertere* oder *versare*, welcher in diesem Compositum durch verruncare bezeichnet wird, offenbar mit dem Begriffe von *volvere, in animo volvere* nahe verwandt ist.

coitar, cochar altspan., port., prov., altfrz. coiter = antreiben, drängen. *Diez* sagt hierüber I, 132: „Das Verbum erklärt sich

aus dem unlat. Frequentativ coctare, welchem die in dem Primitiv coquere schon enthaltene Bedeutung ängstigen zugewandt ward." — Wir bemerken hierzu, dass das in der Volkslatinität vorkommende Frequentativum von *cogere* = *ἀναγκάζειν* cogitare gelautet hat. Es findet sich in dem der Vulgata angehängten dritten Buche Esdra c. 3, 24: num praecellit vinum? quia [so ist anst. *quis* zu lesen] sic cogitat [Septuag.: *ἀναγκάζει*] facere? wofür im cod. Colbertinus Nr. 630 steht: nonne fortior (so) est vinum, quod sic *cogit* facere? Ingleichen hat es Ammianus in diesem Sinne gebraucht 23, 6, 82: quod supersidere corio damnati ob iniquitatem iudex alius cogitabatur [= genöthigt wurde], — und der Verfasser der historia Apollonii regis Tyri c. 1: cogitante [= cod. Oxon. 50, *cogente* all.] iniqua cupiditate.

déchirer. Die Angabe bei *Diez* II, 291, dass dessen Simplex, das altfranz. eschirer, zum althochd. skërran *kratzen* stimme, kann kaum befriedigen. Man könnte es von carrire, einer von *Quicherat* Add. lexic. Lat. p. 34 beigebrachten Nebenform von carĕre *krempeln*, herleiten; vgl. Gloss. Isidor. p. 614, 5: carrio, *divido*; Thomae Thes. p. 142: carrire, *dividere*. Vielleicht aber ist es gerathener, auf das lat. Subst. cirrus *Haarlocke, Haarbüschel* zurückzugehen, woraus das Verbum dis-cirr-are = *zerzausen, zerreissen* gebildet werden konnte.

écraser. Das Etymon hiervon erblicken wir nicht mit *Diez* II, 282 in dem altnord. krassan *zerreiben*, sondern vielmehr in einem Intensivum des latein. radere, nämlich in *rasare. Dass dieses im alten Latein wirklich vorhanden gewesen und nur zufällig unbezeugt geblieben ist oder auch späterhin obsolet wurde, lässt sich — abgesehen von dem romanischen rasare (s. *Diez* I, 342) — nicht blos aus dem direct davon abgeleiteten *rasamen* bei Marcellus Empiricus, sondern auch aus seinem Frequentativum *rasitare*, welches schon bei Sueton und Gellius vorkommt, mit Sicherheit schliessen. Der Vorgänger also des frz. écraser wird ein lat. *ec-ras-are gewesen sein. Für die hierbei ersichtliche Vorsetzung eines *ec* anstatt des blossen *e* fehlt es nicht an Analogien; so z. B. findet sich *ecbibo* neben *ebibo*, *ecdurus* neben *edurus*

Schliesslich möge noch die Erwähnung Platz finden, dass die *Diez*'sche Ableitung des ital. spassarsi vom lat. expandere, expassus *sich ausbreiten* in gewisser Hinsicht schon in dem biblischen Ausspruche Jes. 60, 5 eine Stütze hat: *dilatabitur* (scil. prae gaudio) cor tuum (Vulg.), = dein Herz wird *sich ausbreiten* (Luther).

Lobenstein. **Hermann Rönsch.**

Das Subst. bolunda.

Die frühzeitigen, nicht zur Reife gelangenden Feigen wurden von den Römern *grossi* genannt. Dies erhellt sowohl aus der Erklärung bei Macrobins Sat. II, 16, 5: *grossi* appellantur fici qui non maturescunt; hos Graeci dicunt *ὀλύνθους*, als auch aus den übrigen Bezeugungen des Wortes bei Cato RR. 94; Cels. 5, 12; Plin. N. H. XVII, 43 sq. (27), ebenso vgl. in der römischen Vulgata Cantic. 2, 13: ficus protulit *grossos* suos [Septuag.: *ὀλύνθους αὐτῆς*]. Nahum 3, 12: omnes munitiones tuae sicut ficus cum *grossis* suis; si concussae fuerint, cadent in os comedentis. Apocal. 6, 13: stellae de caelo ceciderunt super terram, sicut ficus emittit *grossos* suos, cum a vento magno movetur [im Stockholmer cod. Gigas: . . sicut ficulnea deicit *grossos* suos ex se a vento magno commota]. Das Deminutivum *grossulus* findet sich bei Columella V, 10, 10 und bei Macrobius l. c. in einem Citate aus Postumius Albinus. Jedoch im Volksmunde gab es für denselben Gegenstand noch eine andere Bezeichnung, nämlich bolunda Diese ist in den nach Cyrillus benannten Glossen p. 554, 35 Vulcan. bezeugt: *ὄλυνθος*, bolunda [bolundum cod. Sangerm. ap. Steph.], hoc *grusum*. Woher wird sie entstanden sein? Nach unserem Dafürhalten aus dem griech. *ὄλυνθος* selbst, bei dessen Herübernahme ins Lateinische *th* zu *d* erweicht und ein anlautendes *b* vorgesetzt wurde, um die Aussprache zu erleichtern. Vielleicht war ursprünglich auch das männliche Geschlecht des Wortes beibehalten worden, worauf die Amplonianische Glosse p. 279, 46 Oehl. hindeuten könnte: bolundi, *grossi, primarii fici* [so lies für: grossi primari fuci]. Jedenfalls aber — davon halten wir uns überzeugt — würde das dem Griechischen nachgebildete Wort, mochte es nun bolundus oder bolunda lauten, weder den Anlaut *b* erhalten haben noch auch übrigens gerade in der ersichtlichen Weise umgewandelt worden sein, wenn ihm nicht in der Volksetymologie eine einheimische Stütze, die es vor dem Verfall bewahrte, gegeben worden wäre. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern, was für tiefe und starke Wurzeln mehrere Derivate von *βάλλειν* in der Form *βολ-* im Boden der römischen Umgangssprache (zum Theil auch der Schriftsprache) geschlagen hatten: ausser *bolonae* und *bolis* besonders *bolus* = *βόλος*, iactus, welches bei Plautus u. A. so häufig gefunden wird. Nimmt man noch hinzu, dass derjenigen Feige, welche *grossus* hiess, wegen ihres verfrühten Erscheinens das leichte Sichloslösen und Abfallen vom Baume als ein charakteristisches Merkmal beigelegt wurde (vergl. Cato l. c.: fici uti *grossos teneant*, facito omnia . . . Si ita feceris, et *grossi non cadent*

et . . . Plin. l. c.: ita fit ne *decidant* fructus, nebst den zwei letzten der oben angeführten Stellen der Vulgata), so wird man nicht daran zweifeln, dass man die Bezeichnung bolunda deshalb für sie wählte, weil sie als eine ficus *cadiva* et *decidua*, als ein eitler Abwürfling (vom Baume) sich darstellte. Um diesen Begriff auszudrücken, versah man das Etymon bol- durchaus nicht unpassend mit der Verbalendung -unda (sc. ficus), welche Endung *-undus* zwar gewöhnlich als ein Participium Fut. Pass. auftritt, aber ursprünglich im Sinne eines Praes. Pass. gebraucht worden ist (vgl. *Neue* Latein. Formenl. II.² S. 384 f.), dergestalt dass bolunda seiner Form nach genau eine solche Feige bezeichnete, die (gewöhnlich) herabgeworfen wird. Da aber *ficus* auch als Masculinum gebraucht wurde, so erklärt sich hieraus die andere Form bolundus, und bei dem Bezeugtsein eines vulgären Nom. *ficum* (vgl. Cael. Aurel. Chron. III, 8, 113: tundend*um* igitur arid*um* fic*um*, sed *quod* sit ping*ue* ac succid*um*) wird man die Möglichkeit zugeben, dass sogar die Neutralform bolundum, die wir oben aus dem Glossarium Graeco-Latinum Stephanianum angeführt haben, nebenbei im Gebrauche gewesen sein kann. Was das ebendaselbst vorkommende *hoc grusum* anlangt, so haben wir darin wohl ebenfalls einen Ausdruck des alltäglichen Lebens zu erblicken, nämlich ein lautlich und geschlechtlich umgestaltetes *grossus*. — Kürzlich hat *Krumbacher* aus cod. Harleianus 3376 saec. X (in *Wölfflin's* Archiv f. lat. Lexikogr. u. Gramm. 1884, 1. Heft, S. 150) folgende Glosse angeführt: ‚Bolunda quae duos geminos peperit'. Ob und auf Grund welcher Ableitung bolunda in dieser Bedeutung gebräuchlich war, oder ob vielleicht durch ein Versehen des Abschreibers der Glosse zu dem richtigen Lemma ein falsches Interpretament gekommen ist, vermögen wir nicht zu sagen.

Lobenstein.

Hermann Rönsch.

Das Adjectiv pronostonus.

In dem von *Ernst Dümmler* aus einer Genter Handschrift des 11. Jahrh. herausgegebenen versificirten Apolloniusroman (Gesta Apollonii regis Tyrii metrica, Berolini 1877) spricht V. 137 f. die Amme zur Königstochter: „Dissere [cod. *fissere* mit übergeschriebenem *aperi*] nunc nobis, cur sic pronostona tu sis, quod flendo mortis rogitas solamen atrocis." Die Bedeutung des Wortes pronostonus lässt sich aus dem Zusammenhange mit ziemlicher Sicherheit errathen; es soll ohne Zweifel

dazu dienen, eine Person als mit vornüber gebeugtem Haupte, in dumpfem Hinbrüten dasitzend zu schildern, und dies wird bestätigt durch folgende Erläuterung: „pronostonus est qui habet mentum fixum in pectus prae tristitia“, welche sich sowohl in dem mit Scholien und Commentar versehenen cod. Wallersteinensis der Consolatio des Boethius Bl. 22^{b} als auch in dem (um das Jahr 1483 gedruckten) Lexicon Salomonis im zweiten Glossar (vgl. Georg Schepss, Funde und Studien zu Apollonius Tyrius, chartarium Farfense u. s. w., im Neuen Archiv der Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde, 4. Bd., 1. Heft, S. 179, Hannover 1883) vorfindet. Dagegen über der Etymologie dieses Wortgebildes schwebt ein gewisses Dunkel, besonders deshalb, weil man nicht recht weiss, ob man den letzten Bestandtheil der Zusammensetzung auf *-τονος* oder auf *-στονος* zurückführen soll. Analogien gibt es ja für beide Compositionsweisen im Griechischen. Legt man im Hinblick auf *ἐμπροσθότονος, ὀπισθότονος* und *παλίντονος* die erstere zu Grunde, so könnte man allenfalls meinen, pronostonus sei eine dreifach zusammengesetzte vox hibrida, aus *pronus, os* (oris) und *tonus* gebildet, also = *prono ore tentus.* Nimmt man aber nach Analogie von *ἀγάστονος, βαρύστονος, πολύστονος* als zweiten Compositionstheil *-στονος* an, so würde man die Bedeutung gewinnen: *vorwärts gebeugt seufzend.* Ja sogar eine dritte Möglichkeit der Ableitung würde sich ergeben, wenn man unter Herbeiziehung der in Gloss. Cyrill. p. 471, 2 Vulc. ersichtlichen Gleichstellung: *ἐπὶ στόμα, pronus,* und mit Rücksicht auf die nur sehr geringe Bekanntschaft mit dem Griechischen im Mittelalter annehmen dürfte, aus einem ursprünglichen *pronostomus* = *πρηνὴς ἐπὶ στόμα* sei nach und nach eben in Folge dieses Verständnissmangels unberechtigter Weise pronostonus entstanden. Wir unsererseits möchten uns bis auf Weiteres für die Ableitung von *pronus* und *-στονος* entscheiden.

Lobenstein. **Hermann Rönsch.**

Das Adjectiv cererosus.

Bezeugt ist diese Adjectivbildung in dem nach Cyrillus benannten Glossar p. 424, 38: *δημητριόληπτος,* cererosus, wo aus dem Lemma zugleich erhellt, dass sie auf *Ceres* zurückzuführen und durch ‚a *Cerere* correptus ac prehensus‘ zu erklären ist (vgl. die ähnlichen Bildungen *ἐρωτόληπτος, μουσόληπτος, νυμφόληπτος, φοιβόληπτος*). Ein bekannterer Ausdruck für dieselbe Sache ist *cerritus* [= verrückt, närrisch],

den man zwar gewöhnlich von *cerebrum* ableitet, als ob er aus *cerebritus zusammengezogen wäre, den man aber wohl richtiger ebenfalls für ein Derivatum von *Ceres* zu halten hat [also = cereritus], in Uebereinstimmung mit Nonius Marcellus, bei dem sich folgende Erläuterung findet p. 44, 26 Mercer.: „*cerriti* et larvati, malesani et aut *Cereris* ira aut larvarum incursatione animo vexati". Uebrigens erscheint in dem von *Theod. Bernd* im Rheinischen Museum 1837, Seite 301 — 329, mit Erklärungen herausgegebenen werthvollen Bruchstücke eines Kölner griechisch-lateinischen Glossars aus dem 5. oder 6. Jahrh. (s. *Löwe* Prodrom. p. 217 f.) nicht blos dieses *cerritus*, sondern daselbst ist nach unserer Ansicht auch eben jenes cererosus aus einem Schreibfehler wiederherzustellen. Die betreffende Glosse, Nr. 37 bei *Bernd*, lautet nämlich in der Handschrift: παρεμμανης παραπεπαχωμενος subinsanus *cerritus carriosus*, worin sowohl das zweite Lemma als auch das dritte Interpretament verschrieben sind; denn für παραπεπαχωμενος ist wahrscheinlich παραπεπομμενος [= μαινόμενος bei Suidas und Phavorinus], für *carriosus* aber ohne Zweifel cererosus zu lesen.

Lobenstein.

Hermann Rönsch.

Untersuchung der Reime in Maistre Wace's Roman de Rou et des Ducs de Normandie.

Von

Theodor Pohl.

Der Dialect der Normandie ist schon mehrfach Gegenstand von Untersuchungen gewesen, die, ausser dass sie das über denselben schon Bekannnte befestigten, auch manches Neue und Interessante aufdeckten. Dagegen haben die Werke des wichtigsten und bekanntesten Repräsentanten jener Mundart, des echt patriotischen Normannendichters Wace, der an Alter den altfranzösischen Dichterheros Chrestien de Troyes noch überragt, bis jetzt noch keiner eingehenden, auf die Reime gestützten, sprachlichen Untersuchung gedient, obwohl seine Sprache, kaum fremdem Einflusse ausgesetzt gewesen, das Altnormannische in seiner vollen Reinheit und Regelmässigkeit wiedergeben muss. Hierzu kommt noch, dass in seinen Reimen eine solche Correctheit und Sauberkeit, ein solch' auffallendes Vermeiden unschöner Bindungen begegnet, wie man es ähnlich nur bei dem ebengenannten sorgfältigen Chrestien anzutreffen gewohnt ist. Aber andrerseits kann auch das Fehlen einer solchen Arbeit bis jetzt nicht sehr auffallend erscheinen. Waren doch die Ausgaben seiner Dichtungen, bis vor wenig Jahren, in einer solchen Fassung (und sind es teilweise auch jetzt noch), die es nicht erlaubte, sicher und erfolgreich zu arbeiten.

Erst die (1877, 1879 erschienene) Ausgabe des Rou von Dr. Hugo Andresen machte es mit Hilfe der beigefügten Varia lectio möglich, aus den Reimen dieser Dichtung sichere Schlüsse auf die Sprache des Autors zu ziehen. An dieser Stelle auf Andresens Ausgabe näher einzugehen, erachten wir, nach den über den 1. und 2. Band bereits erschienenen Recensionen für unnötig, indem einerseits dieselben zur Characterisirung der Ausgabe genügen, andrerseits auch zu einzelnen Punkten der „sprachlichen Untersuchung" (des 2. Bandes), gestützt auf sichere Reimresultate, teils im Texte selbst, teils in Fussnoten, Bezug genommen werden wird. Aus denselben wird im Laufe der Arbeit ein jeder sich überzeugen

können, dass diese von Andresen angestellte Untersuchung (S. 492—600) durchaus nicht als abschliessend für Wace's Sprache betrachtet werden kann, da sie, die Lautverhältnisse der (besten) Hs. A. darstellend, nur selten die Reime herangezogen hat[1]), und auch an manchen Stellen, auf sie gestützt, zu falschen Resultaten gelangt ist[2]), — von der verworrenen und verwirrenden Grafie zu schweigen.

Es ist nun, wie der Titel schon besagt, in vorliegender Arbeit der Versuch gemacht worden, auf Grund einer Untersuchung der Reime im dritten Teile (B. II der Ausg. Andresens) des Rou, besser normannische Chronik genannt, eine Darstellung der sprachlichen Verhältnisse unseres Dichters zu geben. Zugleich mit der letzteren wurde auch das Nikolausleben desselben Wace (in der Ausgabe N. Delius'), das, unseres Wissens, einer eingehenden Untersuchung noch nicht vorgelegen hat, ausgezogen und benutzt. Doch zeigte es sich hierbei nicht selten, dass die Ergebnisse, die im allgemeinen natürlich mit jenen des Rou III übereinstimmten, mit Vorsicht und einer gewissen Reserve behandelt werden mussten, da die Ueberlieferung der von Delius abgedruckten Handschrift manches zu wünschen übrig lässt. Auf einige bemerkenswerte Punkte wurde an geeigneter Stelle verwiesen.

Da es sich aber im Laufe der Untersuchung herausstellte, dass trotz den mehr als 13000 Versen der beiden genannten Dichtungen verschiedene, nicht unwichtige Lautentwickelungen, aus Mangel an sicher beweisenden Belegen ungenügend erklärt blieben, sahen wir uns noch veranlasst, auch die Reime des Brut (Ausgabe Le Roux de Lincy) heranzuziehen, aber nur so weit, als sie zu diesen und einigen anderen interessanten Fällen passende und sichere Belegstellen darboten. Sonst wurde meist vermieden, längere Détail-Fragen aus demselben anzustellen, da nach unserem Dafürhalten der Brut einer eigenen Spezial-Arbeit bedarf, die jedoch, wie schon aus dem wenigen angeführten ersichtlich wird, erst dann, wenn ein kritischer Text vorliegt, mit Erfolg vorgenommen werden kann.

In ungefähr derselben eingeschränkten Weise haben wir uns der Reime des I. und II. Theiles der norm. Chronik bedient, von denen ersterer wegen seines geringen Umfanges sehr weniges bot. Was nun bei Citaten die Bezeichnung der einzelnen Werke angeht, so ist, wenn allgemein vom Rou (wir halten diese Benennung, der Kürze wegen,

---

1) So z. B. um nur eines anzuführen bezüglich der Entwicklung von *ĕ* + *i* und *ŏ* + *i*, eine Frage, die von hoher Bedeutung ist.

2) So z. B mussten drei *e*-Laute unterschieden werden; die Angaben bei *ai* sind zu modifiziren etc.

bei) die Rede ist, stets Teil III damit gemeint. Die beiden anderen Teile sind mit I resp. II, der Roman de Brut mit Brut, das Nikolausleben mit (Sct.) Nikolaus bezeichnet. Solche Citate, denen der Ort der Herkunft nicht beigefügt ist, gehören stets dem Rou III an. An jenen Stellen, wo vielleicht ein Irrtum entstehen konnte, ist den aus Rou III genommenen Reimen noch ein röm. III (wie oben bei I, II) beigegeben.

Zur Anlage der Arbeit selbst ist noch zu bemerken, dass an vielen Stellen die Reimergebnisse des sprachlich verwandten, etwas südlicher gelegenen Roman du Mont Saint Michel (ed. Fr. Michel, Caen 1856) eingehend zum Vergleiche herangezogen worden sind. In derselben Weise wurden noch die bekannten über die Sprache Benoit's de Sainte More (im Départ. Indre et Loire, südlich von Tours gelegen) erschienenen Arbeiten von Settegast (Ben. de Ste. M., eine sprachliche Untersuchung etc.) und von H. Stock (die Phonetik des Rom. de Troie und der Chr. des Ducs de Norm., Roman. Stud. Bd. III 444 ff.) und ebenso die Bonner Dissertation von J. Kehr (Ueber die Sprache des Livre des Manières des Bischofs Estienne von Fougières, 1884) ausgezogen und benutzt. Die verwandten Eigenthümlichkeiten aller wurden zusammengestellt und auf Verschiedenheiten aufmerksam gemacht.

Von Interesse wird es auch sein, dass bei diesen vergleichenden Zusammenstellungen das mehr südlich gelegene Poitevinische, das mit dem Dialecte der Normandie viele Berührungspunkte darbietet, herangezogen worden ist. Benutzt wurden hierzu die ausführlichen Untersuchungen E. Goerlich's: Die südwestlichen Dialecte der langue d'oïl: Poitou, Aunis, Saintonge und Angoumois in Franz. Studien Bd. III.

I. Teil.

Ergebnisse der Silbenzählung.

In der folgenden Untersuchung über die Metrik im Roman de Rou behandeln wir das Kapitel des Hiatus und der Elision etwas eingehender, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt. Wir verweilen besonders etwas länger bei der Frage nach dem Verharren oder Ausfall des stummen *e* im Hiatus bei mehrsilbigen Wörtern, und ebenso bei der Frage nach dem Verhalten der bekannten, einsilbigen: *je, ce, qui* (c. r.), *li* (art. und pron.), während die anderen einsilbigen Wörter weniger Beachtung finden.

1. Hiatus und Elision.

I. bei einsilbigen Wörtern:

a) bei *de, le, me, te* und *se* (lat. se), ferner bei *ma, ta, sa* und *la* tritt die Elision stets ein. Dass die Hss., besonders A, oft die nicht elidirten Formen bieten, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

b) Bei den bekannten Wörtern: *que* (nur nicht cas. rect.), *ne, se* oder *si* (= lat. si), *se* auch *si*, das öfter begegnet, (= lat. sic). Was zuerst *que* (*ke*) angeht, so findet es sich bald mit Hiat, bald mit Elision. Rechnen wir die einzelnen Fälle zusammen, so scheint uns die Zahl mit Hiat ebenso gross (wenn nicht grösser) als die mit Elision zu sein.

Bei *ne* (nec) hatten wir ungefähr dieselben Verhältnisse. Von diesem *ne* haben wir zu scheiden *ne* = lat. non, wo wir in dieser Form stets Elision antrafen.

Anmerkung: Wie Foerster, Zs. f. rom. Phil. I 147 (Recension von Teil I und II), schon bemerkt hat, verwechselt Andresen auch in Teil III einigemal die bei Wace häufige Form *nen* (wenn ein mit Vocal beginnendes Verb folgt) mit der Form *n'en*, cf. z. B. *il n'en amout* V. 5582 u. s. f.

Se verhielt sich ebenso wie *que*. War es = lat. sic, so wurde es häufiger durch *si* dargestellt. Lat. si begegnete auch zuweilen als *si*;

die ungleich häufigere Darstellung war dagegen *se*. Ein festes Princip in dieser zweifachen Schreibung konnte nicht beobachtet werden. *Se* (auch = lat. si) in der Bedeutung „ob" erschien ungleich öfter elidirt, als die beiden obigen. Nur spärliche Belege begegneten mit Hiat, die zum Teil durch Lesarten anderer Hss. ausgemerzt werden konnten.

Von diesen Wörtern getrennt behandeln wir:

c) die einsilbigen: *je, ce, qui* (rel. c. r.) und *li*. Was ersteres angeht, so ist es durch *je* (sehr selten), dann durch *jeo*, meist aber durch *jo*, die ältere, tönendere Form, dargestellt, was natürlich ohne Einfluss ist auf Hiat und Elision. Ersteren finden wir: 2957 *je|ai* (C *enfant* ist zu verwerfen, da es schon in der vorhergehenden Zeile steht); 4148 *ne jeo|escrit* (CD *ni en escrit*, ebenso gut); 5833, 6841 *jo|onques*; *jo|ai* 6451, 6924, (CD *comme*; D. *l'ai*), 7644, 9531, 9634, 6625 *jo|auge* (*aliam) (B *voise* = va(d)o + s, — Conj., das = pic., aber norm. unmöglich ist); 7426 *jo|aurai*; 7647 *jo|ore ai* (BCD *or*); 7683 *jo|od* (apud); 7686 *jo|atent*; 10718 *jo|a vos* (A *Ausi a vos*; BC *Et je vos*).

Elision treffen wir z. B.: *jeo aie* 156; *j'enport* 386; *j'ai* 9171. — Es ist somit ersichtlich, dass die Fälle mit Hiat jene mit Elision bedeutend überwiegen.

Kommen wir nun zu *ce*, das in dem, von den beiden ersten Kopisten geschriebenen Teile (ungefähr bis 3600) durchweg *ceo*, späterhin meist *co* (wie oben bei (*jeo*) *jo* die ältere Form), einigemal *ce* geschrieben ist. Sichere Fälle für Hiat sind: 1) vor *est*: 2783, 10119, 10740; 2) vor *esteit*: 2197, 6016, 9253; 3) vor *iert* (*ert*): 4345, 6814, 9353; ferner noch: *co|apendeit* 4338; *co|alout* 4764; *co|establi* 5392; *co|aureiz* 7426; *co|ont* 9341. Von den weniger sicheren Fällen sind folgende zu nennen: *Ceo|est huem de north en rumanz* 63, wo AD unpassendes *homme* und C *Et ce est* hat; 76: *Ceo|est la gent de north mendie* (: *Normendie*), wo D unmögliches *c'est*; 2875 „*ceo|iert bien*", *dist il*, „*se Deu plaist*", D = *C'est bien*, unpassend; 3075 *Kar ceo|est enuis de parler*, C = *c'est usage*, schlecht, D = *ce n'est mie us*, vorzuziehen; 3956 *ceo|est l'enseigne de s'enor*, C = *de sen honnour*, wir ziehen ersteres vor; 5539 *Tornee co|est en engleis* [es ist die Rede von der Aenderung des Namens *Thornee* = Dorninsel (!) in Westminster], D bietet falsches — *Ahornie c'est*; 6445 *Mais co|oï dire a mon pere*, A = *jo|oï*. Aber auch von diesen Versen können wir wohl 63, 76, 2875, 3956 und 5539 mit Hiatus annehmen. Dasselbe ist der Fall mit dem in AD fehlenden Verse 8081: *Co|est l'enseigne que jo di*.

Elision findet sich: 7350 *La noit avant c'oï conter* (BC fehlt *co*, was ebenso gut passen würde); 8334 *Kar c'ert li mieldre* (i. e. *cheval*) *qu'il aveit*; 9683 *En icel tens c'os* (ausare) *bien mostrer*, A = *cel*, D =

j'os. Wir nehmen keinen Anstand, diese Fälle als richtig anzuerkennen. Es ist aus obigen Angaben ersichtlich, dass hier genau dasselbe Verhältnis obwaltet, wie bei *Jo.*

Das relative *qui* (c. r.), das anfänglich nur als *ki* (vereinzelt *qui*) erscheint, ist im Rou nicht elidirt. Das besonders späterhin häufige *que* (statt *qui*), das nur Schreibung der Kopisten und im alten continental-Französischen als Nomin. unmöglich ist, hat natürlich keinen Einfluss auf Elision oder Hiat und wird ebenso behandelt wie *qui.* So z. B. 4102 *que|o lui vient* A, BCD *qui*; 5430 *que|a haut home,* BC *qui*; 5445 *que|entr'els crurent,* BCD *qui*; 5546 *que|aparurent,* BC *qui*; 10938 *que|encor,* BC *qui.* Man sieht, dass vorzüglich A diese Form *que* bevorzugt, während die anderen Hss., besonders BC, stets *qui* dafür bieten. Dieses *que* ist sonst jedoch spärlich vertreten. Das interrogative *qui, ki,* das wir in einigen Tausend Versen beobachtet haben, ist ebenfalls nicht elidirt, z. B. 581 *Demanda li, ki | ele esteit*; 1009 *Purpensa sei que | il fera*; 1029 *Richard demanda, ki | es tu?* u. s. f.

Bei Besprechung des *li* haben wir zu unterscheiden zwischen dem Artikel *li* und dem dat. des Pronomens. Der Artikel des Singulars, *li,* ist, wo er steht, im Hiat. Daneben begegnen auch Belege für Elision, bei denen das *i* durchweg apostrophirt ist. Hiat zeigt sich z. B. *li | un* 262, 556, 1285 etc. *l'un* 647. Einigemal *li | un . . . . l'altre* (= der eine . . . . der andere) 262; *li uns . . . . ne l'altre* 556; *li | un . . . . l'altre* 1285, aber auch *li | un . . . . li | altre* 6085. Ferner *li | emperiere* 3121 und *l'emperere* 3100, *li | evesque* 5498, 6187, daneben aber auch *l'evesque* und *le evesque* (cf. prov. *bisbe*) u. s. f. Der Artikel des Plurals schien ausschliesslich Hiat zu verlangen: *li | un* 1117, 4127, *li | altre* 1182, *li | Engleis* 1195, 1207, 8216, *li | uns* 7401, *li | home* 7435, *li | achier* 8173 etc.

Wie verhält es sich nun mit dem dat. des pronominalen *li*? Die Verhältnisse liegen hier ganz anders, als beim Artikel, anders auch wie in vielen anderen Dichtungen. Dasselbe wird im Rou, wie sonst auch, elidirt vor dem bekannten *en* (inde) und merkwürdigerweise auch (fakultativ) vor den Verbalformen von *estoveir.* Wenn sich auch einige dieser Belege emendiren lassen, so müssen wir doch, im Hinblik auf unzweifelhaft sichere Fälle mit Elision, diese Tatsache für unseren Text anerkennen.

Li ist elidirt: 733 (hier könnte man z. B. lesen: *quand vit, murir li | estuveit* statt *ke . . . . li estuveit*; 1313 *Swein failli murir l'estut*; *Swein* stets zweisilbig, cf. 1269, 1275, 1279, 1291, 1303 etc.; Elision ist ferner: 2378, 2382, 5642, 11142. Notwendig ist sie, wie schon bemerkt, nicht, wie z. B. *li | estuet* 3321 sichert.

Das Nikolausleben bietet mit Bezug auf das vorhergehende dieselben Verhältnisse, nur dass wir hier, wegen des selteneren Vorkommens oder auch, vielleicht nur zufälligen, gänzlichen Fehlens dieser oder jener Formen, keine sicheren Schlüsse ziehen können. Ausserdem ist aber auch nicht ausser Acht zu lassen, dass bei der (unkritischen) Ausgabe dieses Gedichtes mit einer gewissen Vorsicht und Reserve zu Werke gegangen werden muss.

Wir begegneten Fällen mit Hiat bei *ceo* vor *est* 1146; vor *iert* (*ert*) 149, 1071; vor *esteit* 433, 514, 530, 666; vor *out* 795; elidirt ist es bedeutend seltener: cf. *ceo est* 1236.

Jeo, jo steht im Hiat 504: *Jo | en prirai* (es wäre hier wohl nicht vorzuziehen, *le | hautisme* zu lesen); 1265 *jo | auroie*; Elision: 391 *vo | é m'i ai jo, aler i dei* [Delius bemerkt hierzu: „das versstörende *jo* ist entweder zu streichen oder in *je* zu verwandeln". Dass hiermit nicht geholfen wird, ist klar, da *jo, je, jeo* Schreibung für ein und dasselbe ist. Ausserdem beruft er sich 1236 bei *ceo est* auf dieses *jo*, das, wie er sagt, „mit *aler* verschmilzt". Es ist wohl am besten zu streichen]. Hiat wäre noch 1255: *Tant fui jeo | ier* (hĕri), wo A aber *estoie ier* liest.

Was das relative *qui* (c. r.) angeht, so haben wir nur Hiatus, z. B. 230, 445, 532, 607, 1021 (plur.). Einmal begegnet *que* statt *qui* 350 (wenn kein Druckfehler vorliegt?), das ebenfalls im Hiat steht. Von der Besprechung der übrigen einsilbigen Wörter stehen wir ab, da es weniger von Belang ist, und die Verhältnisse grösstenteils dieselben sind, wie im Rou.

Vergleichen wir nun diese, aus dem Rou und dem St. Nikolaus gewonnenen Ergebnisse mit denen aus anderen, älteren Dichtungen, dem Alexis und dem Computus z. B., so ist nicht zu verkennen, dass in den beiden erstgenannten Gedichten, somit in den Wace'schen Werken überhaupt, der Gebrauch der Elision eine grössere Ausdehnung sich erworben hat.

Hiatus und Elision.

II. bei mehrsilbigen Wörtern:

a) in Verbalformen: Bei der 3. pers. sing. Praes. Ind. der A-Verba wird das im Hiatus stehende, aus lat. *a* entstandene *e* elidirt; Beweis genug, dass das finale *t* als vollkommen tot zu betrachten ist. Cf. z. B. *quide aveir* 1016; *quasse e font* 8352; *crolle e tremble* 8394 etc. Daneben zeigen sich aber auch einige Fälle, wo dieses *e* als volle Silbe zählt: 1689 E (= und) *Richard jure | e afiche*, D hebt den Hiat durch *si jure* auf; 2859 *Dunc hoem s'enveise | od s'amie*, C bietet *homme*, das als acc.

zu verwerfen ist, D *Donc homme se joe* (jocare); 11276 *Kar mult le quide | avancier,* Var. lect. fehlt. Die Hss. stimmen also überein. Vielleicht könnte *Kar mult le quide i avancier* gelesen werden; 131 *Tute rien turne | en declin,* wo B *Et tote riens* liest; 4092 *Maint en trebuche | e abat,* Var. lect. fehlt; 1670 *As mains lur mustre | et as deiz.* Manche von den erwähnten Fällen lassen sich dahin ändern, dass der Hiat verschwindet (1689, 131); bei 1670 kommt noch in Betracht, dass *e* nach dreifacher Consonanz (*mustre*) steht. Den übrigen möchten wir nun doch einige Bedeutung zuschreiben und annehmen, dass Wace im Allgemeinen dieses *e* elidirt und nur in Ausnahmefällen (gleichsam als Hilfsmittel, wenn sich nichts besseres bot) als volle Silbe gebraucht hat. Diese Gebrauchsweise ist bekanntlich ein Rest des älteren Sprachzustandes und passt auch zu Wace's Alter.

Mit der 3. sing. Praes. Conj. der II., III. und IV. lat. Conj., der dieselbe Endung zukommt wie beim Ind. der I., machten wir dieselbe Beobachtung. Elision: 2802 *destruie e gast* (destruire — wastare); 1015 *vuile o nun* (vŏliam); *mette en* 155 etc. Hiat trafen wir 4433 *N'i passera, co sace | il,* wovon wir jedoch absehen können, da vor *il, ele* und *on* die volle Form angewandt wurde; cf. Suchier, Reimpredigt p. XXXIX und Anmerk. 1 ebendort. Hier wurde also noch spärlicher Hiatus angewandt, als beim Indic. der I. Conjugation. Es bleibt somit die Möglichkeit immerhin noch nicht ausgeschlossen, dass bei den oben genannten Fällen mit Hiat der oder die Copisten ihre Hand im Spiel gehabt haben können.

b) in anderen Wortklassen:

Da diese Frage eine sehr wichtige ist, so wird es angebracht sein, dieselbe etwas genauer zu behandeln. Wir scheiden die Wörter je nachdem dem finalen *e* eine Einzelcons., eine Doppelconsonanz oder eine muta + liquida vorhergeht.

I[a]. Wörter, bei denen dem *-e* ein einfacher Cons. vorhergeht. Hier ist Regel, dass das *e* der Elision unterworfen ist: *faite od* 136; *mise en* 141; *escrire e* 152; *pere al* 178; *estoire avant* 192; *dame Emme* 224; *Ele* (Ella) *une fille* 5700 etc. Merkwürdigerweise finden sich jedoch auch hier einige Fälle mit Hiatus: 6383 *Ou est eve | Ou est chastels,* ein Vers, der uns zweifelhaft vorkommt. Ein eingefügtes *e* (et) würde den Sinn nicht stören und den Hiat aufheben: *Ou est eve e Ou est chastels.* Allerdings könnte hier die starke Interpunction den Hiatus rechtfertigen. Ferner noch: 573 *une pucele | ad trovée,* C = *une damoiselle*; 1908 *Ki encore | esteit celée,* C = *Et qui encor l'aveit celée*; 1010 *A Richard sun frere | ira,* D = *en ira,* A = *A sun frere Richard ira.* Der in diesen Versen belassene Hiat hat höchst unwahrscheinlich

dem Originale angehört, zumal auch die Varianten dagegen sprechen und passendes bieten. Dasselbe ist zu sagen von 263: *l'autre fille | out*, wo C *Et l'autre fille out* bietet. Ebenso Vers 4586 *En l'isle | ou* (*isle*: *s* vor *l* stumm), wo B *islet* hat.

Wir stellen demgemäss als Regel auf, dass unser Dichter das auf einen einfachen Cons. folgende auslautende *e* stets elidirt hat.

II^a. Wörter, bei denen dem *e* ein Doppelconsonant vorausgeht. Hier begegnen wir der Elision z B.: *morte est* 167, *France al* 270, *cunte Odon* 270, *l'alme unt* 467, *le regne aveir* 658, *terme ocis* 1217 etc. Hiat findet sich: 9053 *Comme | il li aveit valu*, wo C *comment* bietet; 10708 *Comme hoem par force embatuz*, wo man unschlüssig sein könnte, ob Hiat nach *comme* oder nach *force* anzusetzen sei. Wir ziehen letzteres vor. A bietet *n'embatuz*. Als letzten Fall führen wir Vers 10954 an: *Por cinquante | ou por seisante*, ein Hiatus, den keine Hs. bietet. Wir wagen nicht, aus dem Wirrwarr der Hss. eine gute Lesart aufzustellen, glauben aber, dass die Andresen's zu verwerfen ist, da es doch kaum anzuraten ist, bei einer so spärlichen Verwendung des Hiat von Seiten des Dichters, einen Vers mit Hiat einzuführen, zumal, wenn keine Hs. ihn hat. G. Paris schlägt vor: *C'est por vint cinc, c'est por seisante.*

Eine Betrachtung der oben angeführten Verse mit Hiatus lässt unschwer erkennen, dass manche derselben kaum dem Original angehört haben werden; auch Vers 10708 möchten wir wegen seiner Aechtheit in Zweifel ziehen. Somit kein sicherer Beleg für Hiat, zahllose für Elision, woraus geschlossen werden muss, dass Wace auch in dieser Stellung das auslautende, im Hiat stehende *e*, aller Wahrscheinlichkeit nach stets elidirt hat.

III^a. Wörter, in denen dem finalen *e* muta + liquida vorausgeht. Hier sollten wir, im Hinblick auf die Annahme Malls (Computus S. 32), eigentlich eine grössere Anzahl von Fällen mit Hiat vorfinden. Dem ist aber durchaus nicht so; dagegen zahllose Belege mit Elision: *estre apelé* 65, *pudre ëust* 102, *chambre eu* 438, *uncle enveia* 915, *ensemble od* 1034 u. ö., ferner noch 1130, 1199, 1280, 1374, 1402, 1608, 1734, 2106, 2311, 2655, 3223, 3279, 4685, 4686, 6496, 11449 etc. Hiatus findet sich Vers 9062 *N'en deit servir nul altre | home* (*: Rome*); die Lesarten von B, C und D bieten keinen Hiat, weshalb dieser Fall doch in Frage gezogen werden muss. Eines, oben schon genannten, Verses möchten wir auch hier Erwähnung tun: 1670 *As mains lur mustre | et as deiz*, wo zwar die Erhaltung des *e* als Vollsilbe dem inzwischen ausgefallenen finalen *t* der lat. Endung -at zugeschrieben werden kann. Doch glauben wir, dass die Consonantengruppe ebenfalls Einfluss auf die Nichtelision ausgeübt hat. Auch hier zwingen uns die Belege zu

der Annahme, dass im Rou das auf muta + liquida folgende *e* jedenfalls auch stets elidirt worden ist.

Wie verhält sich nun zu diesen Fragen das Nikolausleben? Es fanden sich folgende Verse mit Hiat: 1) muta + liquida: *tendre | e* (= et) 177, wo eher: *qui out le cors e tendre e neu* (= *nu*) zu empfehlen wäre; 2) bei einf. Cons.: *Qu'a terre |-* 867, das aber der besseren Lesart: *qui a terre* gegenüber fallen zu lassen ist. *Mirre | en* (Städtenamen) 1375; *de la chasse | en* 1416 (Ms. *chassa*); *faire | out* 1121, wo A allerdings *faire avout* hat. An diesen wenigen Beispielen, die einerseits bezüglich ihrer Aechtheit wegen der mangelhaften Ueberlieferung immerhin anzuzweifeln sind, andrerseits aber auch sich unschwer umändern liessen, ist ersichtlich, dass hier dieselben Verhältnisse vorherrschen, wie im Rou. Was *Mirre* angeht, wo man sehr zweifelhaft sein könnte, zumal, wenn man sieht, dass Vers 1354: *De hors Mirre la citié* eine Silbe gerade fehlt, so scheint uns hier *Mirre* (*mire*), dem früheren *Myra* [was auch die Acta Sanctorum Bolland.; 9. Mai; tomus II bieten] entsprechend, vorzuliegen, nicht aber ein *Mirré*. Der Hiat liesse sich vielleicht erklären, wenn angenommen würde, dass in *Myrre* ein (seltenes) Fremdwort zu erblicken wäre, während Vers 1354 ohne allen Zweifel verderbt ist. Wenn es auch nicht ganz fest steht, dass im Rou vielleicht durchweg Elision bei diesen drei Punkten eingetreten ist, so ist doch auf keinen Fall dem Hiat eine so häufige Anwendung zuzuschreiben, wie es von Andresen S. 597 geschehen ist. Die Beispiele (4433, 1689, 6383, 11276), die besonders für seine Annahme sprechen, sind weiter oben bei den einzelnen Punkten besprochen worden: *sace | il* 4433 konnte nicht als Beleg gelten; bei den übrigen 1689 *jure | e*, 11276 *le quide | avancier*, die, wie oben schon bemerkt, besonders zu stellen sind, ist durchaus nicht zu übersehen, dass das *e* trotz des schon dem Ausfall unterworfenen *t* immerhin noch „nachgestützt" worden ist, was bewirkte, dass es nicht so frühe und so allgemein elidirte, wie die anderen, eher in den Auslaut getretenen Vocale[1]). Bei 6383 möchte er selbst den Hiat aufheben. Seine Behauptung ist somit nicht aufrecht zu erhalten.

Wir schliessen die Untersuchung, indem wir noch zwei Verse mit Hiatus aus dem Rou citiren: 3284 *Morz fu Huë | e Wakelins*, ein Hiat, der uns zu gewagt erscheint, zumal A das sehr gut passende *morz* (an Stelle des *e* = et) noch einmal wiederholt. *Huës* (mit flexiv. *s*)

1) Siehe zu diesen Fällen mit Hiat Tobler, Versbau 2. Auflage S. 61: „wie cantatorem zu *chantëor*, *tornaticium zu *tornëiz* wurde, so entstand aus cantat homo *chante | on*, aus *tornat ille *torne | il* etc."

würde allerdings ebenso leicht den Hiat beseitigen. Ein ähnlicher Fall, wo dem *e* ein Vocal vorausgeht, ist 11216: *N'est mïe | egalment a toz,* B bietet *n'esteit*; *n'est* ist zwar besser, aber sinnstörend ist *n'esteit* nicht. Allein, ausser dass wir diese Form, soweit wir uns danach umsahen, nicht belegt fanden, spricht auch der Reim 2193 *li quens Hue : pendue* (acc. sing. fem.) dagegen. Wir möchten daher der Lesart von *A* den Vorzug geben. Andere Verse dieser Art sind uns nicht begegnet, und es erscheint angebracht, diesen beiden Zeilen den Hiat zu nehmen.

c) Vor aspirirtem *h*.

Germanisches *h* ist stets aspirirt, d. h. es ist den anderen Consonanten gleich gestellt. So findet sich: *le | haï* 1483, *une haie* 1530, *la honte* 1682, 4394, *se | herberga* 1991, *se | herbergierent* 2184, 3811, 4868, 3814, *le herberga* 9509, *la hache* 8292, *le helme* 8411, 8415 u. s. f. Ebenso ist es mit den Eigennamen germ. Ursprungs: *que | Haim* 4052, *conte | Herbert* 5098, *que | Herbert* 5100, *de | Heraut* 5684, *le | Hombre* 6667, 6670, *frere | Heraut* 6673 u. s. w. Von den roman. Wörtern ist vor *haut* (altus) und seinen Ableitungen meist nicht elidirt: *de | hautur* 97, *cele | halte tur* 2005, *D'une | haltesce* 2606, *la | hautesce* 3055 etc. Hiernach wäre es wohl vorzuziehen, Nikolaus 504: *Jo en prirai le | hautisme rei* zu lesen und in diesem Verse Elision des *Jo* anzunehmen; cf. oben bei *Je*. — Nicht selten werden jedoch auch Wörter mit *h* geschrieben, denen es gar nicht zukommt.

Die Silbenzählung ergab für uns noch folgende Resultate:

2) Die Zusammensetzung *la ou* (illac ubi) zeigte sich in allen Fällen als zweisilbig: *la | u* 52, 2132, 2780, 4858, 7842, 4951, 5415, 7837 u. s. f.

3) Die Verbalendungen *-iun(s)*, *-iez* sind für unseren Text zweisilbig, wenn sie auf lat. -ebamus, -ebatis zurückgehen, also nur im Imp. Indic. und daher auch im Conditional; z. B. *devri | om* 3039, *porri | om* 11096 Var. A., *devri | ez* 159, *porri | ez* 4487, 10463, *avri | ez* 10464, *tendri | ez* 10730, *feri | ez* 10267, *devi | ez* (Imperf. *doveir*) 10729 etc. Die Beispiele sind selten, besonders selten bei der prima pluralis, die nur in direkter Rede vorkommt. Cf. noch Brut *serviri | ons* 3349, *devendri | ons* 3350, *serviri | on* 8131: *devenri | on*. Also eine streng historische Gebrauchsweise! Solche *-ion(s)*, *-iez*, die nicht auf -ebamus, -ebatis beruhen, seien sie nun etymologisch oder auch analogisch gebildet, sind stets einsilbig gehalten. Eine Vermischung oder Verwechslung beider ist uns nicht begegnet. Also immer *veïssiez* 1575, 4903, 8111, 8283, 8263, 8271, 8315 etc., *veïssez* (= *iez*) 3185, 3377 und öfter; *oïssiez* 763, 6151 u. ö.; *oïssez* (= *iez*) 759 u. ö.; *saciez* (sapiatis) 9633, 3887, 7305, 7619; *aiez* (habeatis) 5826, 7609, 7552, 8135 u. ö.; *reconoissiez* 7610; *puissiez* 2002.

Nicht hierhin gehören natürlich Verbalformen, wie z. B. *ali | um, ali | ez*, weil hier der Ausfall eines Cons. (ligare) vorliegt. Cf. unten den betreffenden §.

Bemerkung: Obwohl nicht direkt hierhin gehörig, möge folgendes doch an dieser Stelle erwähnt werden. Was die Anmerkung Delius' zu Vers 135 *ne se poeient pas acorder*: „Wace könne die 3. pers. plur. Imperf. *-eient* bald einsilb., bald zweisilb. gebrauchen", angeht, so ist uns kein derartiger Fall aufgestossen. Es wird hier einfach mit B *pas* zu streichen sein.

4) Zwei, schon im Latein nebeneinander stehende, aber zwei verschiedenen Silben angehörende Vocale sind auch im Rou zweisilbig gebraucht. Z. B. *de|able* 318, 352, 379, 435 u. ö. [nach Suchier, Reimpredigt XXVII ist *deable* mit *e* im Angnorm. besonders beliebt]. Daneben findet sich die Form mit *i*: *di | ables* 461, 501, 4592 u. ö.; *su|ef* (suavis) 509 und *so | ef* 9606; *continu | el* 5216. Daneben aber *annuel* 2313 = zweisilbig, welches gewöhnlich im norm. (auch im angnorm.) zweisilbig gebraucht wird [1]).

Bei *humili | ant* 10020, latein. humiliare, könnte man auch an eine Bildung mit dem Suffix -icare denken; doch wird es am besten sein, es als Lehnwort aufzufassen. Cf. auch im Aiol *humili | er* = humiliare. Ferner regelm. *so | e* (sŭa) 4468, 6870 etc. Brut: *so | ef* 11507 u. ö.

Unter diesem Paragraphen wollen wir auch die mit dem latein. Suffixen -ĭonem, -ianum, -iosus gebildeten Wörter behandeln, welche, sobald sie auf nicht ganz volkstümlicher Bildung beruhen, bei diesen Endungen das ursprüngliche Mass von zwei Silben bewahrt haben. Z. B. *religi | un* 783, 2306 u. ö.; *entenci | un* 784 [cf. daneben das volkstümliche *tencun* 3036], *occisi | un* 1213, *destructi | un* 1790, *divisi | un* 4204, *satisfaci | on* 4543, *avisi | un* 2864 u. ö.

Letzteres Wort kann sonst drei- und viersilbig zugleich sein, cf. Rol. O. dreisilb. 725, 2529, 2555; viersilb. 836. Auch Benoit (cf. Settegast S. 5; Stock R. St. III 488) gebraucht es in dieser zweifachen Gestaltung. Es wird deshalb wohl ein Einfluss der volkstümlichen (dreisilb.) Form auf die gelehrte (viersilb.) angenommen werden können, der zur Folge hatte, dass nun auch die gelehrte Form dreisilbig benutzt werden konnte.

Zu -iosum: *curi | us* 2296, 2634 u. ö.; *malici | us* 2523, *religi | ose* 2295 u. s. w. Zu -ianum: *cristi | en* 1718, *cresti | ené* 1824, *cresti | enté* 1980, *fisici | en* 2367. Zu diesem Suffix ist zu bemerken, dass es ein-

1) *Continuel*, das 5216 in der Tat ein viersilb. Wort ist, oder aber man müsste mit *C communel* [1 Silbe zu wenig!] lesen wollen, wird wahrscheinlich als Lehnwort zu betrachten sein. Wegen des volkstüml. *anuel* = *anvel* cf. auch S. 349 Anm. 1.

und zweisilbig gebraucht werden kann oder besser, dass -ianus in Lehnwörtern *iien* ausgesprochen wird, in volkstümlichen dagegen das erste *i* schwinden und einsilbiges *ien* bleiben muss. So haben wir z. B. ein zweisilbiges -ianus: *cristïen* 1718, *Julïen* 10026, *terrïen* (nicht = terrenum; analog. Bildung von i—anus) 11447 etc., cf. Foerster R. Zs. I, Recension des 1. Bds. des Rou. — Wir erwähnen noch: *paci | ence* 3038, *obedi | ence* 5559, *Requi | em* 9304. Lat. pagánus war stets zweisilbig: *paien* 1717, Brut 7189, 9740 etc. Bemerkenswert ist noch das Particip. *mori | ant* 5072, 9350, wo D beidemale *morant* bietet, wodurch aber eine Silbe zu wenig wäre. Es ist jedoch durchaus nicht zu emendiren, da es auch sonst begegnet, so schon in Q. L. des Rois; cf. auch Brut *morïant* (: *enfant*) 5390, St. Auban 1185 (daneben zwar auch *murant* 249). Wir glauben daher, dass wir es hier mit einer Neubildung auf *-ïant* zu tun haben.

Es ist an dieser Stelle noch auf die doppelte Gebrauchsweise von einigen Eigen- (und Länder-) Namen hinzuweisen. Tobler machte schon im Versbau S. 40, 2. Aufl. S. 45 darauf aufmerksam, dass Wace die sonst dreisilbigen *Neustrie, Europe* viersilbig gebraucht, d. h. er spricht *eu* wie *ëu*. Cf. z. B. Brut: *Neustrie* 10418, *Nëustrie* 10589; Nikolaus: *Eufrosine* (fünfsilbig) 934, 993, 1070 u. s. w. Cf. dazu auch Foerster Rom. Zs. I, Recens. Seite 145: *Corine | us* neben *Corineus*. — Für latein. vitiatus = *veziez* fand Settegast aus Benoit de Ste. More (S. 6), dass es stets dreisilbig gebraucht wurde, dass daneben invitiatus — *enveisiez* ebenfalls nur drei Silben habe: *vezïez* Benoit 5455, 17432 R, C 9087, *enveisiez* R 7971, C 6176. Ebenso ist es im Rou: für ersteres 5616, 10590, für letzteres 7352 u. ö.; cf. Brut *vezïes* 6638.

5) Zwei Vokale, die durch den Ausfall eines zwischen ihnen stehenden Consonanten neben einander zu stehen kommen, gelten für zwei volle Silben. Dies findet sich beim Ausfall:

a) einer Gutturalis: *pa | ïs* 235, *le | al* 349, *le | ament* 431, *a | ust* 517, *sa | etes* 517, *li | emiers* (Etymologie cf. Diez W. IIe) 525, *fu | ir*[1]) 541, *je | u* 630, *avo | é* 832, *pa | ens* 1746, *lié* (= *liié* = ligatum) 4711, 5275 etc., daneben *lié* (laetum) 1768, 1945 etc., *fi | ée* (ficata) 2047, 2048, *o | il* 3709. In *asegura* 10693 ist anzunehmen, dass *k* vor *u* als media (*g*) sich erhalten hat.

1) Unter der Besprechung der beiden Diphthonge *oi, ui* S. 516 führt Andresen auch *fuir* an, das meist *ui*, selten *oi* habe. Dass in den angeführten Belegstellen aber kein Diphthong vorliegt, hätte ihn die Silbenzählung lehren müssen; also 3983 *fo|ïr*, 6622 *fo|ïssent*, 6637 *fo|ïr* etc. Nur bei solchen Verbalformen, die auf fúgio, fúgiam etc. zurückgehen, kann von einem Diphthongen ui, oi gesprochen werden: *fui*, *fuie* etc.

Bemerkung: Erwähnungswert ist, dass in Nikolaus 864 *jeünes od afflictions firent* ersteres Wort trotz der Schreibung *eü* zweisilbig ist, oder aber es müsste das sonst viersilbige *afflictions* zu einem Dreisilbner gemacht werden; Var. lect. fehlt. Hierzu kommt noch, dass 1477 *junout* ebenfalls zweisilbig gebraucht ist: *Quant remes esteit, si junout.* Doch ist es kaum wahrscheinlich, dass diese Formen im Original gestanden haben.

b) eines *h*: *tra* | *ïsun* 117, 194 u. ö.; *rege* | *i* (jëhan) 499; *tra* | *inent* 1568, *tra* | *inant* 5270 etc.

c) einer Labialen: *se* | *ussum* 83, 87 u. ö., so noch viele Formen von *saveir*; *e* | *ust* 84; *e* | *ussum* 88; *e* | *ussent* 212; *po* | *ur* (pavorem) 276, 280; *dece* | *u* 455; *espo* | *enté* 1151, 2551 u. s. w. Hierhin könnte man auch die Verbalendungen *-ouent* (*-oent*) des Impf. Indic., die auf -abant zurückgehen und zweisilbig sind, rechnen.

d) einer Dentalen: *po* | *esté* 86, *la* | *ur* 98, *tu* | *erent* 194, *po* | *eit* 244, *Ru* | *en* (Rotómagum) 253, *sa* | *uler* 2425, *a* | *erst* (adérigere) 4016, *a* | *age* 5124 [*age* 3467 Brut ist, wie die Silbenzahl zeigt, in *aage* zu ändern], *a* | *é* 10831, *cre* | *i* (Perf. von credo) 7980, *conre* | *a* 720, *a* | *ir* 598, *o* | *i* 303 u. s. f. Bemerke besonders *gui* | *er* (: *lever*) Brut 181 und *gui* | *er* (: *soldeer*) 9087 [wegen *solde* | *er* cf. *soldées* : *donées* 13717, es scheint also ein Typus : soldatare vorzuliegen. Vergleiche hierzu auch weiter unten bei e^1 Wortformen wie *duchée, quitée*]. Hierhin gehören die Suffixe -atórem: *vene* | *ur* 563, *combate* | *urs* 209 etc., und -atitius (aticius): *tuë* | *iz* 1236, *poigne* | *iz* (Handgemenge) 4093, *abate* | *iz* 4094, *froisse* | *iz* (*froissier*) 4096 und andere. Die Wortform *poëste* | *is* gehört jedoch nicht zu diesen, mit -atitius gebildeten Wörtern. Dieselbe geht auf potestátem — *poësté* + *ivus* — *poëstetïs* zurück. Cf. *poëste* | *is* : *mis* : *amis* II 357. Das um eine Silbe kürzere *poëstis* ist keine Abkürzung oder zusammengezogene Form aus dem ersteren, sondern ist aus potésta — *poëst*(*e*) + ivus — *poëstif* gebildet. Cf. Nikolaus 671 *poëstif*, und III 1239 *poëstis* : *amis*. Vergl. Tobler, Kuhn's Zeitschrift Bd. XXIII S. 415, und Suchier, Reimpred. S. 75 (Anmerkung zu 70e).

Bemerkung: *Marche*, *ant*, das stets so begegnet, ist von einem Typus mercatantem abzuleiten. Cf. z. B. 11197, auch *marche andise* 11198, Nikolaus *marche* | *anz* 1084, 1116; cf. dazu auch italien. *mercatante.*

Unter diesem Paragraphen wollen wir auch noch folgende, am besten gesondert zu betrachtende Wortformen behandeln:

α) *nient* (lat. *necentem) ist im Rou stets zweisilbig: cf. 83, 1901, 2004, 6303 u. ö.; Phil. v. Thaun gebraucht sowohl *neient* (zweisilbig), als auch *nient* (einsilbig), cf. Mall, Cumpoz S. 75.

β) von *meisme* (met ipsimum) ist dasselbe zu sagen: 1825, 1969,

3522, *me* | *ismement* 2298, *ma* | *ismes* 6852 etc. Brut *me* | *isme* 14441, 14819, *me* | *esmement* 14337. Zu dem sonst auch vorkommenden, einsilbigen, gleich alten *mesme* bemerkt G. Paris, Saint Gilles S. XXIII Anmerkung, dass im vulg. latein. neben met ipsimo ein me ipsimo bestanden haben könne; cf. span. *mismo*, portug. *mesmo*.

γ) Mit *escient* ist dasselbe der Fall, d. h. es ist auch dreisilbig; cf. 2003, 4002, *encientos* (*escient* + osus; Wechsel der Praefixe *-es* und *-en*) 10967.

δ) Anders jedoch ist der Gebrauch von *neis* (nec ipse). Zu diesem Worte sagt G. Paris (a. a. O.): „*nis* se trouve très anciennement à côté de *neïs*". Und so ist es auch von Wace gebraucht worden; cf. Rou III, einsilb. 1097, 5962, 9970, 11009; zweisilb. ist es 10907. Wenn sich auch einige dieser Belege nicht als ganz sicher herausstellen sollten, so muss die doppelte Gebrauchsweise für unseren Dichter doch angenommen werden. Cf. auch Brut *neis* 1403 und *nes* 2238. Siehe auch die Bemerkung auf derselben Seite (Bd. I S. 104)[1]).

6) Ausfall eines inlautenden tonlosen *e*. Hier ist zu bemerken, dass bei unserem Dichter der ursprüngliche Lautstand sich gewahrt zeigt. Nirgends begegnen Doppelformen oder überhaupt Willkürlichkeiten, so dass wir auch hier Gelegenheit haben, Wace als sorgfältigen und regelmässigen Dichter kennen zu lernen. Erwähnt seien nur: immer *gueredun* 411, 1373, *guereduné* 409 etc.; so finden wir auch *comperer* und seine Zeiten mit dem tonlosen *e*: 5147, *compererent* 953 etc. In den Futurformen zeigt sich dagegen auch der Ausfall des *e*: *comperra* aus *comper(e)ra*, so 5975, *comperront* 6815. Ferner auch *serement* 3190 (C *serment*), 3316 (C *serment*), *entreserementé* 898 (C *asermenté*), *enfermté* 5483, *pelerins* 3035, *chapelein* 799, stets *barnage* 4, 666, *angles* 383, 401, aber *pelicon* 10231; *rednable* 2146, *renablement* 2374. Neben *St. Estiefne* (der Heilige) 355 begegnet ein *Estievenon* (Graf) 4531. Ueber *soverain* oder *sovrain* liess sich nichts ausmitteln. Was die mit dem Adverbialsuffix *-ment* gebildeten Adverbia angeht, so entbehren jene der lat. III. Decl. durchweg des *e*: *lealment* 405, 3315, 5094, 11249, *vilment* 5949, *charnelment* 4765, *egalment* 10878, 11216, *granment* 8758, *forment* oder *fortment* 538, 3570 etc.

Es ist bekannt, dass verschiedene Adjective auf -ellus, durch Analogie an jene auf -alis, ihr Adverb ebenfalls in der Weise der letzteren (ohne *e*) bilden. Zu diesen stellt sich bekanntlich auch das auf deutsches

1) Somit hat Andresen (514) Unrecht, wenn er *nis* 9970 zu jenen Wörtern rechnet, die für *ei* einfaches *i* haben, weil jenes Wort in der Schreibung *ei* stets = *neïs* (zweisilbig) ist. *Nis* ist berechtigte Nebenform (neben *neïs*), deren *i* nicht aus *ei* stammt.

„schnell“ zurückgehende *isnel*. So findet sich unter anderen: *ignielment* 1079, 3016 (A hat *ignelement* und damit eine Silbe zu viel), *novelment* 2349 (novellamente). Bei letzterem könnte jedoch auch *novement* (novamente) gelesen werden.

Bezüglich der bekannten „erweiterten“ Futurformen (z. B. *prenderai, tenderai, renderai, averai*) ist zu bemerken, dass sich dieselben sehr selten vorfinden, so dass wir auch hier einen fast ausschliesslichen Gebrauch der kürzeren, also lautlich regelmässigen Formen, constatiren können. Wörter wie *liverai* 2958 etc. sind anders zu behandeln: *liverai — liverrai* mit Umstellung des *re*. Ebenso *soffera* 10824, *liverra* 5657. Die Schreibung *r* für *rr* findet sich späterhin nicht selten. Ebenso: *recoverreit* 4134 [*durra* (= *durera*) 4773 fällt zusammen mit *dorra* (*donra*) 5658]; *liverra* 5697; *recoverreient* 7784, aber *covreient* Imperf. 8165; *querreient* condit. 7002 — *quereient* Imperf. 7109; so *fereient* (Imp. von *ferir*) 1222 und *fereient* = Cond. von *faire* 1355. — Die Einschiebung eines dumpfen, kurzen, („euphonischen“) *e* zwischen muta und liquida ist besonders pic. Eigentümlichkeit; cf. Chev. as .II. esp. 52; Aiol 51 (zu Vers 402), wo dies auch dem angnorm. zugeschrieben wird. Siehe wegen der ganzen Erscheinung Koschwitz, Ueberlief. S. 25; für das angnorm. Suchier: Ueber die Math. Paris zugeschr. Vie de St. Auban S. 41.

7) Verstummen eines auslautenden, dem Tonvocal unmittelbar folgenden *e*. Hier ist zu bemerken, dass dieses *e*, das sonst in anderen dialectischen [pikardischen, lothringischen und anglonormannischen] Dichtungen (je später, desto öfter) dem Abfall unterworfen ist, im Rou seinen vollen Silbenwert hat. Cf. z. B. *joie n'aura* 1244, *joie faire* 2210, *sa maneie se* 1012, *pluie ne* 3054, *voldreie je* 9161, *veie mult* 2402 etc. Folgt ihm jedoch ein mit einem Vocal beginnendes Wort, so tritt natürlich Verschleifung ein: *aie un* 156, *perie est* 168, *affatiée et* 237, *preisiée et* 258 u. s. f. Ist dieses auslautende *e* von dem Tonvocale durch einen Consonanten getrennt, so beobachten wir denselben Vorgang.

Also: *escripture ne* 7, *dire l'ai* 341, *traire l'alme* 383, *faire vostre* 636, *faire grainur* 695, *faire meilurs* 958, *faire le* 1076 u. s. w. Ein mit einem Vocal anfangendes Wort, das dem *e* folgt, bewirkt, wie oben, Verschleifung: *lire as* 6, *litte et* 8, *Bretainne out* 15 etc.

Inclination, Aphaerese.

8) Inclination:

a) der Praepositionen *de, a* mit dem Artikel: *del* 105, 186, 380, 548 etc.; *des* 220, 585, 894 etc.; *al* 100, 177, 178, 233, 234, 266 etc.; *as* 333, 334, 913 etc.

b) der Praepos. *en* mit dem Artikel: *el* 48, 303, 889; *es* 891, 892, 104 etc.

c) der Negation *ne* mit dem Art.: *nel* 280; *nes* 4167 etc.

d) des Pron. *qui* (*que*): *kil* 477; *quil* 1661; *quis* 555, 1788, 2162, 2683, 4167 etc.

e) des Wörtchens *ju* (jam): *jas* 1669.

f) von *jo : jel* 2246, 3745, 6791 etc.

g) von *si*. Hier wollen wir scheiden zwischen lat. sic und lat. si. Ersteres: *sil* 1782, 2616; *sis* 720, 1494, 1932, 2490, 2664 etc. Letzteres si (+ ille) erscheint als *sel*: 5308, 5488 u. ö. (besonders häufig in der Verbindung: *ne sai se* — „ob" etc.).

9) Aphaerese.

Hierfür bietet der Rou nur spärliche Belege. Besonders zu bemerken sind: sic + inde = *sin* (*si* + *en*, wo *i* stärker ist als *e* von *en*, weshalb es bewahrt bleibt) 3614, 4226 u. ö. Im letzten Verse des Rou begegnet auch *quin* = qui + inde.

10) Die Silbenzählung zeigt uns, dass bei unserem Dichter der Gebrauch der Femininformen der Adjective der lat. III. Decl., gegenüber jenen der lat. II. Decl., ein im allgemeinen fester zu nennen ist. So finden wir Formen wie: *grant puissance* 90, *grand podnée* 91, *grant cure* 217, *grant parole* 1980, *granz paroles* 2368, *granz meslées* 8055, *granz festes* 810, *granz plaies* 11230, ferner noch 702, 703, 762, 4076, 5197, 5202, 5243 etc., ferner *tel folie* 443, *tel parole* 825, *tel besoigne* 1095, *mortel descomfiture* 1132, *tels noveles* 1165, *tel pais* (pax) 1259, *tels paroles* 4560, *quel gent* 1177 [*la gent* 1485], *une dameisele gentil* 1380, *une gentil dame* 10333, *grief chose* 766 etc. Dass aber dem Dichter gleichzeitig die analogisch gebildeten Femininformen dieser Klasse von Adjectiven nicht unbekannt gewesen sind, beweisen einige Beispiele: *grande fu e longue la rote* 5195 [wo A bietet: *Grant fu la gent, longue la route*]; *une autre aventure mult grande* 561, wo *grande : lande* reimt; *Ainz i a faite une tor forte* (*: morte*) 9746. Vergl. noch Brut *grande : Irlande* 3470, 8248; *viande : grande* 3275, ferner noch *grande : ande* 3471, 8248. Ebenso *forte* im Reime 11819. Diese Belege beweisen zur genüge, dass Wace die neugebildeten Feminina dieser Adjectivklasse gekannt und benutzt hat (*grande, forte*). Ebenso fanden wir im Roman du Mont St. Michel die jüngere Form *grande* für das Feminin, so *grande : commande* 981, *grande : demande* 1937. Eine andere Form begegnete jedoch nicht. Zu den beiden (*grande* und *forte*) stellt Andresen (561) aus Teil II noch *dolente* (*: lente : rente*) 2781, wozu jedoch anzumerken ist, dass hier bekanntlich ein dolentus — a — um anzunehmen ist. Cf. ebenso *sanglante* S. 562.

11) Zum Schlusse unserer Untersuchung über die Silbenzählung erwähnen wir noch, dass Wace im Versinnern des einsilbigen Imperfects (*ert, iert* = erat) sich bedient, während er im Reime auffallenderweise die Form *ere* benutzt, welche dann, wie bekannt, mit e^1 (aus a) reimt. So finden wir im Innern *ert* (*iert*) z. B. 241, 396, 399, 1237, 1399 und sehr oft. Dagegen *ere* im Reime 6012 (: *frere*). Ein anderes *ere* = eram begegnet ebenfalls 2245, 6446 (: pere).

Ebenso ist es im St. Nikolaus: *iert* im Inneren z. B. 73, 485, 1204 etc., während im Reim *ére* steht, 458 (: *emperere*). Vergl. ebenfalls Brut *ere* : e^1 197, 8530, 3871, 13713, 14022, 14386 etc.; im Versinnern *ert* z. B. 37, 4408, 14277, 14328. 14442 (2 mal). Ein *ert* oder *iert* = lat. erat sucht man vergebens in den Reimen. Dagegen kommt *iert* = lat. erit mit anderen *-iert* gebunden vor; cf. *quiert* (quaerit) : *iert* (erit) 3313, 4464 und 6241. Cf. *iert* (erit) : *quiert* Brut 8139, 14933. Mit der obigen Bemerkung soll nun nicht angedeutet worden sein, dass unser Dichter die einsilb. Form *ert* (*iert*) = erat für das Innere seiner Verse benutzt und die zweisilbige *ere* = erat sich speziell für seine Reime reservirt habe. Das Fehlen eines solchen *ert* (*iert*), das sonst sehr oft vorkommt, im Reime kann wohl nur dem Umstande zugeschrieben werden, dass 1) lat. erat bei Wace nur *ert* war, nicht aber *iert*, welches aus lat. erit stammt. Hieraus folgte 2) dass, da das *e* des *ert* bekanntlich nur mit e^1 aus a reimen konnte, für dasselbe keine (oder doch nur höchst wenige) passenden Reimwörter vorhanden waren. Dass e^1 aus a (und somit auch *ert*) mit den anderen *e* (ę und ẹ) nicht gebunden werden durfte, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Vgl. hierzu ausführlich bei *e* (ę, ẹ) weiter unten.

Als Ersatz für diese Lücke hatte nun unser Dichter die ältere Nebenform *ere*, die gleichzeitig auch für die 1. pers. sing. (eram) [cf. oben] gebraucht wurde. Ebenso ist es bei Benoit; doch nur im R(oman). Aber die streng durchgeführte Gebrauchsweise, wie sie bei Wace's Rou anzutreffen ist [*ere* nur im Reim, *ert* im Innern], kann man bei Benoit nicht constatiren. R bietet im Versinnern neben häufigerem *ert* auch vereinzelt *ere* 29416, 29663. Die C(hronik) wendet *ere* überhaupt nicht an, was mit Recht als Argument hingestellt wird, dass sie später als R entstanden sei. Cf. Stock R. St. III 466.

Für den Plural ist für Wace *erent* anzusetzen; cf. Nikolas 550, 596 *erent* : e^1, und Rou 11183 (: *troverent*).

Neben der Form *ert* (= erat) ist noch die zweite *esteit* (*est(re)* + ēbat) z. B. 349, 367, 1848 u. ö. zu erwähnen.

II. Teil.

Untersuchung der Reime.

A. Vocalismus.

I. Vocale.

1) Der Vocal A[1]).

Reimliste.

Die in ( ) beigefügten Zahlen weisen auf die Anzahl der betreffenden Reimwörter hin, nicht auf die Verszahl, die wegen der grossen Menge und des beschränkten Raumes nicht immer berücksichtigt werden konnte. Belegstellen sind nur zu einzelnen (wichtigeren und interessanteren) Reimarten gegeben, und dann ohne jede Klammer. — Der Vollständigkeit der Liste wegen deuten wir auch die fehlenden und unmöglichen Reimarten an, setzen sie aber in eine [ ]. Wir glaubten so die Liste leichter überschaulich und die alphabetische Ordnung eher ausführbar und übersichtlicher zu machen.

1) -á (596)	[1) fehlt]
2) fehlen	2) -áble 241, 801, 2339, 4301, 11117.
3)	3) -áce 93, 157, 1691, 2077, 2727, 3305, 6897, 3711, 4431, 5793, 6165, 6267, 7839, 8267, 8271, 8905, 10383, 11041, 11501.
4)	4) -áge (98).
5) -ál 803, 1645, 2651, 2793, 4029, 4413, 5587, 5897, 7785, 8433, 8535, 8637, 8639, 9857, 11073.	[5) fehlt]
6) árc 5863	6) árche 3534.
[7) fehlt]	7) árme (6).
8) árs 9701	[8) fehlt].
9) árt (d) (42)	[9) fehlt].
10) árz 2695, 4245, 5031, 6385, 8489, 8491.	[10) fehlt].
11) ás (22)	11) ássent 2067, 3485, 4811, 7305, 8817.
12) ást (54)	12[a]) ástent 3979.
	12[b]) ástes 8245.
[13) fehlt]	13) ástre 2539.
14) át 2309, 4091, 8693 . . .	14[a]) áte 1687, 3307.
	14[b]) átent 5229, 8275.
[15) fehlt]	15) átre (6).
16) áz 2517, 2895, 2905, 4425 .	[16) fehlt].
10 männl. R.	12 weibl. R.

1) A + Nasal wird für sich allein behandelt.

Der Vocal A bietet, wie überhaupt, so auch bei unserem Dichter keine Schwierigkeiten. Er ist stets mit sich selbst, nie mit irgend einem anderen Laute gebunden. Wenn daher im Brut nicht selten Verbalformen auf *-ássent* durch *-aissent* dargestellt und mit *á* gebunden sind (cf. z. B. *amasses : quidaisses* 1813; *parlaissent : retornaissent* 6875; *racontasse : masse* 3191 etc.), so ist dies lediglich dem Copisten zuzuschreiben, der, wie eine oberflächliche Durchsicht deutlich erkennen lässt, dem Nord-Osten angehört haben muss[1]). Diesen Dialecten ist bekanntlich die Verwandlung des *á* zu *ai* vor mouillirten und sibillantischen Consonanten eigentümlich, indem sich aus diesen der *i*-Laut entwickelt und mit *á* zum Diphthongen *ai* vereinigt. Cf. Chev. as .II. esp. XXIII — XXV; auch Richars li Biaus, X. Ausser dass die Reime natürlich dagegen sprechen, überwiegt auch die Schreibung *-ássent*.

Eine besondere Besprechung erheischen die Wörter auf lat. -álem, die, wie bekannt, ihren Vocal bald bewahren, bald nach den Lautgesetzen in e^1 verwandeln. Hier seien nur die Wortformen mit *-ál* erwähnt. Die Reime sichern für lat. malum stets *mal*, nie *mel*. Belege für *-al*, *mal : vassal* 2793, *: cheval* 8433, Brut: *aval* (vallem) 737, *: estal* 4391, *vassax : max* 8525; *mal : roial* 482; *mal : mortal* 4870; andere Bindungen: Brut *altretal : ceval* 12202; *loial : mal* 3547; *vassal : loial* 6124; *natural : loial* 7023[2]). Auch bei Benoit ergab malum *-mal*, so C 23477, 30104 etc. Aber Doppelformen mit *al* und *el*, wie sie bei ihm vorkommen, begegnen im eigentlichen Sinne bei Wace nicht. Vergl. diesbezüglich noch e^1l unter e^1. Der St. Nikolas entbehrt diese Endung im Reime.

Sehen wir nun noch nach, wie sich einige andere Dichtungen in der Behandlung von latein. alem verhalten. Wie schon erwähnt, herrscht bei Benoit (Ch und R) Schwanken zwischen *al* und *el*, während Wace, der zwar beide Entwicklungen kennt, consequenter im Gebrauche derselben ist. Auffallend aber ist, dass das Livre des Manières des Bischofs Estienne von Fougières nur die Entwicklung *al* in den Reimen kennt, was, da der Reim e^1l fehlt, nur zufällig sein kann. Bemerkenswerth immerhin ist, dass, wenn wir noch weiter

1) So kennt der Cop. die Entwicklung des Diphthongen *ius* (*ix*) zu *ieus* (*iex*), wahrscheinlich auch die bekannte Nebenform des *iée : ie* im Part. Perf.; cf. auch weiter unten beim Vocal I. Die Darstellung der Gutturalen lässt auch darauf schliessen; ferner das Nichteinschieben eines „euphonischen" *d* zwischen *n* und *r*, etc., die Darstellung von $t + s$ und der anderen Quellen für *z* durch *s* etc.

2) Welche Wortformen der Dichter von den, von Andresen (S. 492) citirten Doppelformen, somit mit *al* benutzt hat, ist ersichtlich. Dass ihm neben *tel* (siehe ebendort) auch *tal* bekannt war, geht aus den aus dem Brut erwähnten Reimen hervor.

nach Süden gehen, wir die Entwicklung von alem -*al* als allgemein dialectische Eigentümlichkeit (nämlich des Poitevinischen) antreffen und *e*^{1}*l* auf Einfluss von Nachbardialekten (wohl des Französischen) zurückzuführen ist. Cf. Goerlich, die südwestl. Dialecte der lang. d'oïl, Frz. Studien III, 20. Es könnte somit leicht ein Einfluss dieses Dialectes in dem, (in der Mitte) zwischen Wace (Insel Jersey) und dem Poitevinischen liegenden Livre (Fougières und Rennes) obwalten. Das schwankende Verhalten bei Benoit de Sainte More, obwohl in der Nähe des Poitevinischen, lässt sich wohl durch die Nachbarschaft des Französischen erklären. Dasselbe Verhältnis wie bei Wace weist der Roman du Mont St. Michel auf: *al* für *mal* (*: val*) 2948, *e*^{1}*l* : (*: altel*) 2071, 3560, *continu | els : mortels* 1657. Doppelformen begegnen auch hier nicht. Bekanntlich liegt der Mont Saint Michel etwas nördlicher, ungefähr in der Mitte zwischen Rennes (Fougières) und der Insel Jersey.

Während das latein. vadit zu *vait* wurde (cf. *ai*), entwickelte sich *vadis* zu *vas*, wie es auch so bei Chrestien anzutreffen ist. So *vas : auras* 5801; Nikolaus *tu vas : Nicholas* 1130; Brut *vas : as* (habes) 11800; *vas : nonceras* 12238. Anders ist es jedoch bei Benoit, der die Form *vais* bietet; cf. C 20761.

Für lat. -ábilis, stammhaft oder Suffix, das sonst auch zu *av(e)le – aule — ole* wird, setzen wir *áble* an, wie sowohl die Reime, als auch die stetig gleichbleibende Schreibung zur Genüge zeigen: cf. *amiables* 241 : *honurable*; *cunestable* 80 : *convenable*, 2339 : *table*; Brut *fable : table* 10835 u. s. f.

Dieselbe Entwicklung zeigen sowohl Roman M. St. Michel (*table : convenable* 2141; *veiable : diable* 3438), als auch Livre (Kehr 39). Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie auch dem Poitev. zukommen, wie aus den Schreibungen *tabbles* etc. hervorzugehen scheint (Goerlich 97); doch cf. dagegen die Entwicklung von — br — in fabrum -*fauvre* (S. 96).

Das Suffix -áti(c)um, das im Osten gern zu *aige* (mit dem parasitischen *i*) wird, hat bei Wace seine gewöhnliche, auch dem Franzischen zukommende Entwickelung durch -adjo, -age zu *age* genommen. Hier hat selbst der Schreiber des Brut sich sorgfältig gezeigt und das ihm jedenfalls eigentümlich gewesene *aige* vermieden. Wenigstens zeigten die Reime nicht diese Endung. Cf. Brut: *ostage : gage* 10272, *iretage : damage* 11123; *damages : hontages* 11112; aus III: *guage* (wadium): *ostage* 2201; *sage : aage* 6019 etc. Die Entwicklung von aticum zu *aige* ist bekanntlich ein dialectischer Zug des Ostens und erstreckt sich über die Picardie bis zum Franzischen hin, verschont aber das norman. Sprachgebiet.

Wie steht es nun diesbezüglich mit den genannten Dichtungen? Es stimmen mit Wace überein der St. Michel (*sage : barnage* 2185) und das Livre (Kehr 39). Dasselbe ist von Benoit zu sagen. Zu schwanken (zwischen *age* und *aige*) scheint das Poitevinische. Zu letzterer Form bemerkt Goerlich 34, dass sie sich auf das Département Vendée (an der Küste) beschränke, welches diese Entwickelung mit dem Dialect von Anjou (nördlich davon) zu teilen scheine. Für das ganze übrige poitev. Gebiet ist dagegen nur *age* anzusetzen. Für den einen Teil (Vendée) ist daher bei den Formen mit *aige* Einfluss des benachbarten Anjou anzunehmen. Es ergäbe sich somit beim Suffix -áticum für den ganzen Norden (ausgenommen NO.) und den ganzen Westen (mit ebengenannter Einschränkung) im Nordfranz. die Form *age*. Von den übrigen, nicht hierhin gehörigen Gebieten sehen wir natürlich ab. Wir erhalten somit aus den Reimen bei Wace reines *á*, sowohl für die weibl., als auch für die männliche Endung. Also stets: *á, áce, áge, áble, áste, assent* etc.; nie anders. Gehen wir nun über zur Besprechung von

A + Nasalis.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) án (ám) 61, 837, 1537, 1713, 3513 (am : an), 6391.	[1) fehlt].
2)	2) ánce 89, 1001, 1443, 1981, 2173, 2581, 2959, 3301, 3515, 3535, 3811, 3985, 4005, 4515, 5305, 5307, 5513, 6659, 6931, 7375, 7701, 8055, 8319, 10347.
3)	3) ánche 1881, 8143.
4)	4) ánde 561, 2179, 8609, 9637.
5) ánt (408)	5) ánte 4825, 6079, 10953.
6) ánz (ans) 63, 107, 877, 901, 917, 1093, 2059, 2613, 3127, 3491, 3603, 4041, 4153, 4261, 4329, 4429, 4549, 4995, 5247, 5317, 6187, 6489, 7131, 7295, 7699, 7861, 7883, 8083, 8117, 8721, 8977, 9261, 9987.	[6) fehlt].
4 männl. R.	4 weibl. R.

Auch hier haben wir eine grosse Reinheit der Reime zu constatiren, im Gegensatz zu den Werken von Benoit, der, wie überhaupt bedeutend

freier und ungebundener, *an* und *en*, wenn auch selten, bindet. Cf. Settegast S. 13, 14; Stock S. 446. Mischung beider Endungen liegt nur vor bei einem Ortsnamen: *Meulént*, der zweimal 8362 und 10613 mit: *ánt* reimt, während er 1487 richtig mit *ensement* gebunden begegnet. Ferner reimt *servént*, dem eigentlich *servant* (*sergant*) zukommt, mit *Kent* 9237, obwohl Wace, ausser diesem einen Reim, auch im Brut die Form mit *ánt* benutzt. Suchier [siehe dessen Auseinandersetzungen, Reimpredigt 69 ff.] verbreitet sich des weiteren über dieses Schwanken in norm. Gedichten und gibt Beispiele aus verschiedenen Werken dafür an. Selbst die Part. praes., denen für das Nordfranz. nur die Endung der A-Conjug. -ántem angehängt wurde, zeigen diese Unregelmässigkeit und an das Provenzalische erinnernde Formen mit -*ent*. *Servent* im Rou wäre demnach ein Beispiel dafür. Dies ist somit bei Andresen S. 526, 527 noch hinzuzufügen, und zu bemerken, dass von einer Mischung in diesem Falle abgesehen werden kann. Unmöglich kann aber, wie Andr. will, bei *tens : paiens* 3165 und I 208 *tens : paians* (Text liest: *paiens*) von einer Mischung gesprochen werden. Beide beweisen weiter nichts, als dass bei Wace *en : ien* gebunden werden kann (cf. darüber weiter unten bei e + Nasal), da bekanntlich i (oder i-Element) + an ein -*ien* ergiebt.

Koschwitz' Behauptung (Ueberl. S. 55), dass im Nikolaus, Brut kein Fall von Mischung vorkomme, dass aber im Rou nur zwei Fälle begegneten, die vielleicht nicht einmal dem Original angehörten, bestätigt sich somit für den Rou (und auch für den St. Nik.). Dagegen ist sie für den Brut genauer zu prüfen. Es hätte auf die verschiedenartige Behandlung von lat. talentum[1]) und dolentum hingewiesen werden müssen, zumal wenn wir sehen, dass dieselben im Rou nur: *ént* reimen (cf. unten e + nas.). Im Brut jedoch begegnet neben *talent : honoreement* 1894 und ö. auch *maltalant : avant* 831; *maltalant : estormant* 12991. Neben *dolent : ent* 3107, 3515 u. ö. auch *Brians : dolans* 14505 und *vivant : dolant* 1513 (ms. du Roi, Colb.). Wie ist nun diese Unregelmässigkeit zu erklären? Wenn man sieht, dass einerseits *ént* überwiegt, andrerseits ein dialectischer Zug den Copisten die Endung *ent* in *ant* verändern lässt (wie zahllose Beispiele beweisen), dann aber auch daselbst für einige der obigen Beispiele aus den sehr spärlichen Varianten des Herausgebers Emendation eintreten kann [so hat Cangé *Brians : de-*

1) Bezüglich des lat. talentum neben griech. *τάλαντον* u. ä. vgl. E. Seelmann, Aussprache des Latein etc., Heilbronn 1885, S. 174, auch 173. Es muss daher auch um so weniger Wunder nehmen die Thatsache, dass talentum in allen Texten sich schwankend verhält.

danz 14789 zu *Brians : dolans*; statt *maltalant : estormant* 12991, hat Cangé *estroitement : maltalent* u. s. w.], so ist die Annahme wohl berechtigt, die Formen mit *ánt* dem Copisten zuzuschreiben, zum mindesten dieselben aber anzuzweifeln. Siehe weiteres über diese Wörter bei e + Nas.

Was *penitance* 5307 (: *lance*), 7375 (: *Constance*) angeht, das von Suchier (a. a. O.) auf poenitentia zurückgeführt [und also Bindung von *en : an* angenommen] wird, so lässt sich selbiges ebensogut als eine unter der analogischen Einwirkung der Participialendung *-ánt* gebildete Form (poenitere-poenitant-poenitantia) erklären. Vgl. dazu: *peneant : ant* 2687 bat. d'Aliscans (ed. Guessard und Montaiglon), Brut *peneant : ant* 14704; Nikolaus *venant : peneant* 1190; I *penitance* 563 und II 2367. Koschwitz (54) erklärt diesen Gebrauch ähnlich damit, dass er eine Vertauschung der latein. Suffixe -éntia und -ántia annimmt, und dass somit ein volkstümlicher Dichter *ance* und *ence* beliebig gebrauchen konnte. Zum Reime auf *-ánde* möge erwähnt werden, dass *viande* nur mit *á* gebunden ist, also nicht -enda, sondern -anda vorliegt; cf. *viande : Mirmande* 2169; *viande : demande* (3. pers. sg. praes.) 9637. Hiermit ist zu vergleichen das provenz. *vianda* und ebenso das ital. *vivanda*.

Bemerkenswert ist, dass im Brut neben der gewöhnlichen Wortform *breton* auch *bretan* vorkommt, die durch Reime völlig gesichert ist; cf. *l'on : breton* 3393; *non* (nom.) *: en breton* 3863; daneben *romanz : bretanz* 1263; *romans : bretans* 7079 (Var. lect. *non : breton*); *en bretans : gaians* 8383; *en bretans* 8613 *: romans*. Es scheint dies wohl eine, unter dem Einflusse von *romanz*, mit dem es oft zusammen steht, vor sich gegangene analog. Entwicklung zu sein, die dann als Nebenform des älteren *breton* gebraucht wurde. Aus vorhergehendem resultirt, dass, ausser den oben besprochenen, wenig beweisenden Reimen im Rou genau geschieden ist zwischen *an* und *en*. Ebenso ist es im St. Nikolaus. Merkwürdigerweise finden wir Mischung beider im II. Teil: *enfant : rent* 2874; *cumant : gent : semblant : tant* 3789. Der I. Teil hingegen zeigt wiederum reines *án*. Woher kommt nun diese Verschiedenheit bei unserem, doch als genau und sorgfältig bekannten Wace? Wir können uns dieselbe wahrscheinlich daraus erklären, dass der Dichter in den Tiraden des II. Teiles aus dem Grunde ungenauer gewesen ist, weil ihm, bei der grösseren Anzahl von Reimwörtern mit derselben Reimart in einer Tirade, hier und da das passende Wort mit dem passenden Reime gefehlt hat. Sehen wir wieder nach, wie sich die anderen Werke hierzu stellen. Keins macht hier eine Ausnahme, alle haben a + Nasal und e + Nasal rein im Reime, sowohl St. Michel, das Livre (Kehr 40), als auch (wenn auch nicht genau mit derselben Strenge durchgeführt) Benoit de Ste. M.

(cf. Settegast 13; Stock 466). Für das Poitevin. nimmt Goerlich 44 an, dass in der älteren Zeit, Anfang und Mitte des 13. Jahrhunderts (um so eher also im XII.), Trennung von *an* und *en* stattfand, dass späterhin aber (etwa nach 1275) ein Schwanken sich einstellte, das den Sieg von *an* zur Folge hatte. Erwähnt sei noch, dass letzteres nicht wie im Neufrz. zu *ã*, sondern zu *on* (heute noch) wurde. — Wir haben somit hier eine, dem nordwestlichen Gebiete zukommende sprachliche Eigentümlichkeit anzunehmen.

2) Der Vocal E¹ (aus a).

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) é (642)	1) ée (282).
2) éf 9879	[2) fehlt].
3) él 2313, 3751, 5965	[3) fehlt].
4) ér (664)	4ª) ére 249, 6027, 739, 4747, 1051, 1189, 2293, 2245, 2477, 7229, 2535, 2743, 4643, 5963, 6011, 6015, 6445, 7383, 8661, 11401, 8985, 10399, 10453, 9387, 10173, 10299, 10421. 4ᵇ) érent (106).
5) és (auch aus éfs u. éls): 1135, 2805, 1247, 6453, 6595, 7123, 10503, 4869, 4887.	[5) fehlt].
6) éz (330)	[6) fehlt].
6 männl. R.	3 weibl. R.

Es ist bekannt, dass eine Reihe von Wörtern durch den Einfluss eines vortonigen *i* das betonte á zu *ié* diphthongiren, daneben aber auch die Formen mit einfachem *é*¹ bewahren. Beide Entwicklungen sichern uns zahlreiche Reime in altfrz. Dichtungen, nicht nur in verschiedenen, sondern selbst in ein und demselben Gedichte. So findet sich unter anderen: *iréz* 524, *ires* 682, *iré* 778 neben einem *airier* 2461 in der Bat. d'Aliscans, ferner *amisté* 656, *pité* 790 in einer *e*¹-*Tirade*. Dies lässt sich nun, doch nur mit gewissen Einschränkungen, auch von den Werken unseres Dichters sagen. So begegnet z. B. *viser* und Compos. stets mit *e*¹ im Reime: 519, 2051, 2919, 3724, 4798, Nikolas: 1444, 430, II.: 769, 3509, 1765, Brut 1303, 1857 und stets so; ebenso *desirer*: 5661, Nikolas: 58, II.: 595, 823, 2796, Brut 1865, 8186 stets so; *desirier* 9607 : *mestier* (III) und Nikol. *desirier* : *beisier* 1383 sind

verb. subst. mit arium gebildet. Bemerkenswert aber ist, dass kein Wort dieser Klasse in zweifacher Gestalt erscheint, d h. sowohl mit e^1, als *ié* reimt, mit Ausnahme von irátum *-irié : ié* 6254, Brut 11893, 13050, 12304, 13641 etc. Wegen anderer Eigentümlichkeiten cf. unter *ié*.

Wenn nun schon bei diesen „doppelformigen", sonst oft unregelmässig gebrauchten Wörtern eine gewisse Regelmässigkeit des Gebrauchs zu beobachten ist, um wie viel genauer und sorgfältiger muss dann zwischen etymol. e^1 und etymol. *ié* geschieden sein. Wir meinen hiermit die Mischung von *ié*:e^1, wie sie Koschwitz (R. St. II 59) auch für das Continentalnorm. annehmen zu können geglaubt hat. Mit Recht hat er aber diese seine Behauptung im grossen und ganzen (in Ueberl. S. 42 Anmerkung) fallen lassen. Für den Rou, überhaupt für Wace's Werke, ist dieselbe unhaltbar, denn wir haben keinen Beleg dafür angetroffen. Das Nikolausleben bietet allerdings zwei Reime dieser Art: 1428 *prier : porter* und 476 *dampnez : jugez*. Ersterer wird jedoch sehr fraglich gemacht durch die Bemerkung Delius', dass die Hs. an jener Stelle unleserlich wäre, während der zweite leicht durch einen Schreiber in den Text gekommen sein kann [cf. auch Koschw. a. a. O.], zumal wenn wir sehen, dass derselbe zwischen e^1 und *ié* gar keinen Unterschied macht, und dort e^1, wo *ié*, und *ié*, wo e^1 stehen müsste, schreibt. Es steht somit ausser allem Zweifel, dass der Diphthong *ié*, der späterhin in seiner Weiterentwicklung zum Neufranz. so viel an Gebiet verloren hat, bei unserem Dichter in seinem ganzen Umfange noch bestanden hat. Nicht rein hingegen erweist sich der Diphthong *ié* bei Benoit; denn eine genügende Anzahl Reime lassen unzweideutig erkennen, dass er etymol. e^1 mit *ié* binden konnte.

Völlig rein, d. h. e^1 reimt nie mit *ié*, erweist sich das Livre (Kehr 48) und ebenso der St. Michel. Wohl begegnen im letzteren einige Reime, die unsere Annahme in etwas erschüttern könnten, z. B. *Torignié* : e^1 19 (sonst auch *Torigny*); *Dé* (sonst mit e^1 reimend, also auch e^1) *: cié* (wohl *ciel!*) 2245; *demoreir : commencier* 199; doch im Hinblick auf zahlreiche reine Reime muss deren Bedeutung fallen gelassen werden, besonders, da auch die wenigen Varianten für den entscheidendsten Besserung bieten. Danach ist *De : cie* mit *eie* = *eé* (hiatustilgendes *i* ist nicht selten) = *aé* (aetatem) zu emendiren. Von *Torignie* ist als Eigenname abzusehen, und *demoreir* 199 ist *demorier*, verb. subst. mit arium gebildet. Bei 3030 *netee : honesté* ist nicht *neteié* (icare), sondern ein fertiges *net* + i-tátem (eine bekannte Erscheinung) anzunehmen. Für Reinheit sprechen u. a.: *mostrée : gra* | *ée* 1087, *gra* | *e : volenté* 2057; *greié* (= *gre* | *é* = *gra* | *é*) *: abé* 2091; *cri* | *é : ploré* 2686; *mari* | *ée : ée* 3037;

devi | *er* : *e*¹*r* 3537; *devi* | *é* : *é* 2811; *cri* | *er* : *er* 2724. Ganz anders hingegen ist es im Poitevinischen, indem ein dialect. Zug desselben *ié* = *e* setzt. Ein Hauptmerkmal dieses Gebietes ist, dass das Bartschische Gesetz gegenüber sämmtlichen anderen Dialecten der langue d'oïl keine Geltung hat. Vgl. Goerlich 24. Es kann daher auch nicht auffallen, dass, wie oben schon bemerkt, Benoit nicht selten *e*¹ mit *ié* bindet, da die Nähe des Poitevin. sich geltend machen musste, und da ausserdem auch das nicht weit (nördlich) gelegene Tours dieselbe Eigentümlichkeit zeigt, so ist das Zusammenreimen von *e*¹ : *ié* als dialectischer Zug aufzufassen.

Es ergiebt sich also *e*¹ und *ié* rein im NW. (Wace, Insel Jersey; Estienne de Fougières und Saint Michel ungefähr in der Mitte zwischen beiden); während der SW. (Poitou etc.) beide nicht scheidet. Zu jenen Gedichten aber, die bis noch nach 1150 *e*¹ und *ié* völlig auseinander halten, gehören in erster Linie die Werke unseres Dichters. In Folge dessen ist der Reim *mostré* 6057 : *enginné* unmöglich. Wir haben Var. D. *enganez*, das dem Sinne nach ebenso gut passt, einzusetzen. Erwähnung verdienten an dieser Stelle noch die Bindungen *duchee* : *gra* | *e* 2533 und *duchee* : *torné* 7549, ebenso *quitee* : *loé* 5517. Man würde auf den ersten Blick geneigt sein anzunehmen, dass *ee* in diesen Fällen Schreibung für *ié* wäre, wie sie besonders in agnorm. Hss. geläufig ist. Dass dem jedoch nicht so ist, beweist neben der Dreisilbigkeit jener Wortformen ganz besonders die streng durchgeführte Reinheit des Diphth. *ié*. Diese Wörter sind durchaus regelmässig. Für *duchee* ist ein Typus ducatátum und für *quitee* ein Typus quittatátem (st. itatem) anzunehmen. Vergl. ähnlich oben im St. Michel *nete* | *é* : *é* 3030; Bindungen wie sie auch in anderen Dichtungen noch begegnen.

Den gleichen Laut, wie *e*¹ aus lat. á in offener Silbe, haben wir bei folgenden Wörtern anzusetzen, in welchen latein. e in off. Silbe nicht diphthongirt ist. *Deus* und *ere* (erent), die bekanntlich in sämmtlichen älteren normann. Dichtungen mit *e*¹ reimen. Belege für Deum — *Dé*: 1046, 2116, 3187, 4344, 4467 etc. Nikol. 124, Brut 7823, 14242 etc. Bei *Deus* ist noch zu bemerken, dass es im Rom. St. Michel ausser mit *e*¹ (cf. 321, 1744, 2245 (*a* | *é*), 2332, 3181, 3345, 3680, 3720), auch des öfteren mit *leu* (lŏcum) gebunden ist, cf. 97, 567, 1847, 2245, 2402, 3253. eram im Rou = *ere* 2245: *pere*, : 6446 *pere* : erat -*ere* 6011 : *frere*; Nikol.: *emperere* 458, Brut: *frere*; 197, 8530, : *pere* 3871; erant = *erent* 11183 : *troverent*, Nik.: *sunerent* 550, : *conterent* 596, Brut: *escaperent* 13713, ferner noch 14022, 14386 etc. Vergleiche auch oben das Kapitel „Silbenzählung" §. 11. Hiernach lautete also das Imperf. bei Wace *ere*, während das Futur Diphthongirung (*iert*) hat. Ebenso ist es bei

Benoit [cf. Stock 466]. Für Christian v. Tr. jedoch fallen Imperfect und Futur (beide mit Diphth.) zusammen; cf. Cliges LVI Einleitung. Im Livre lautet erat *ere* und reimt ebenfalls nur mit e^1 (Kehr 46). Einige Unregelmässigkeit scheint im St. Michel obzuwalten. Während der Plural *erent* stets mit e^1 (cf. z. B. 585, 859, 2019) gebunden ist, begegnet erat *-ert* 153 mit *Aubert*, das seinerseits wieder mit $\dot{e}$ (ē) in Reimen steht: 177 (*cert*), 1367 (*sert*), 1957 (*covert*). Vers 317 *ert : apert* kann für letzteres adparet statt apertum angenommen werden. Diese Fälle verlieren somit ihre Bedeutung, sowohl im Hinblick auf die vielen reinen Reime, als auch darauf, dass ein Eigenname vorliegt. Es wäre daher von diesen Reimen, zum mindesten aber von einer Bindung $e^1 : \dot{e}$ abzusehen. Zu bemerken ist noch, dass der St. Michel schon die jüngere Form *ert* (statt *ere*) im Reime anwendet, was, wie bei der Silbenzählung (§. 11) gezeigt wurde, bei Wace nicht der Fall ist.

Es ist von Interesse darauf hinzuweisen, dass wir im Rou nie jene nicht ganz volkstümlich gebildeten Wörter wie z. B. *misere, mistere, matere* etc. im Reime mit e^1re antreffen. Dasselbe ist zu sagen vom St. Michel, während das Livre aber solche Formen bietet; cf. Str. 160 *ere : misere : lere* (latro) *: Pere*; 274 *peres : miseres*; 328 *Pere : misere : mere*. Ebenso Benoit: *pere : misere* R. 2496, 23398; C. *misere : mere* 16654; *misere : frere* 27033; *compere : misere* 30484 etc.

Beim Reime *-éz* wollen wir gleichzeitig mit *-eiz* die hierhin gehörigen Verbalformen behandeln. Was zunächst die Praesensformen, denen lat. -ētis zukommt, angeht, so begegnet man keinem *-eiz* im Reime. Bei allen ist die Analogie durchschlagend gewesen und hat ihnen lat. -átis *-éz* aufgedrungen. Dies konnte aber nicht hindern, dass ab und zu das alte *-eiz* in der Schrift erschien: *aveiz : devez* 6123. Dass hier aber nur *-éz* anzunehmen ist, zeigen *celez : savez* 5909; *loéz : veéz* (vidētis) 7037; *armez : avez* 7885; *estez* (stare) *: movez* 8133 u. ä. Brut: *tenes : demandes* 575; *venes : ales* 6885 etc. Für die Futurformen dagegen nötigen uns die Reime, das alte *-eiz* [lat. (hab)ētis] in der secunda plur. festzuhalten. Zwar begegnen mit *éz* 8 mal Futura, die aber nur unter sich, nie mit etymol *ez* reimen, folglich also nichts beweisen. Es ist daher entschieden vorzuziehen, den Reim *avrez : volez* 2117 in *avrez : voudrez*, das Var. C gibt und gut passt, zu ändern. Belege für *eiz : feiz* (vicem) *: passereiz* 493; (*feiz* reimt nur mit diesem Tempus); *trovereiz : deiz* (digitus) 1669 etc.; Brut z. B. *porois* (*povoir*) *: fois* 6335; *vaincrois : fois* 12818. — Wie verhält sich nun der St. Nikolaus hierzu? Dass für *ētis* in den Präsensformen analog. *éz* eingetreten ist, beweisen *avez* 312 *: donez*; *apelez : tenez* 379; *venez : alez* 1194. Von Futura reimen zwei unter sich, eins jedoch: *oindrez* (ungere) *: degrez* (Treppe)

388, scheint für *eiz : éz* zu sprechen. Hält man aber dagegen, dass *oignez* (Imperat.) hier ebenso gut passen würde, dass ferner Var. B.: *e les parez* (doch nur = *pareiz* nfrz. *paroi*) bietet, was zudem noch sehr gut (besser) dem Sinne entspricht, so kann man völlig von diesem Reime absehen. Wir hätten somit für Wace analog. *éz* für das Präs. aller Verba und *eiz* für das Futur (2. plur.) aller Verba. Vergl. noch den Reim *ei*.

Welche Verhältnisse zeigen hier die anderen Dichtungen? Aus den Reimen des St. Michel ist ersichtlich, dass für das Praes. überall das analog. *éz* gesiegt hat: *voleiz : donneiz* 2630; *aveiz : fundez* 3173 etc. Es muss daher auffallen, daneben auch das frühere étis · *eiz* belegt zu finden: *feiz* (vicem) *: creiez* 2502. Allein, da wohl kaum Doppelformen vorgeherrscht haben werden, *e¹z* auch überwiegt, so wird anzunehmen sein, dass bei diesem Reime Kopistenschuld vorliegt. Nicht unpassend würde es sein, *creiez* durch das Futur *creirez* zu ersetzen. Doch muss hierzu bemerkt werden, dass sich für das Futur nichts sicheres erschliessen lässt. Aehnlich wird auch Vers 1895: *Que esliesiez quelque voldrez* (*: augiez* -aliam) zu beurteilen sein. Statt *voldrez* könnte der Conjunctiv (*voliez*) stehen, oder vielleicht auch *eslisiez* als Reimwort angenommen werden. Wir erwähnen noch *oiez* (= *oêz*) *: e¹z* 2316; 2773, 3530, 3686. — Im Livre sichern die Reime für das Futur *eiz* (Kehr 43). Zum Praes. wird Seite 45 unter *e¹z* nichts bemerkt: doch cf. S. 13: die 2. Plur. der II. Conj. gibt *e¹z* also nach átis.

Kommen wir nun zu *e¹l*! Bei Besprechung des Vokals *A* wurde schon auf die zweifache Gestaltung des lat.-álem hingewiesen, und die Formen mit *-ál* genannt. Hier für *él* zeigen die Reime folgendes: lat. *al(i)um ist stets *el*, cf. *el* 3751 *: hostel, : noel* (natal.) 5965, Brut: *mortel* 577, *: cruel* 6224, 3695, 4495 etc. Benoit bietet hierfür die Form *al, : comunal* 13283, 11954 C, *al : mal* 30104 etc.; nur einmal erscheint *el : autel* 40560. — Für qualem zeigt der Reim nur *quel : anuel* (= *anvel*[1])) 2313, Brut: *tinels : quels* 1091. Während nun der Rou keine Doppelformen dieser Wörter bietet, begegnen deren aber für mortalem und talem[2]) im Brut. Neben *mal : mortal* 4870, *altretal : ceval* 12202 zeigen sich *el : mortel* 577, *pex* (palis) *: tex* (talis) 4353. Eine solche

---

1) Es liegt bei *anuel* in der Tat kein Diphthong *ue* vor, wie Andresen S. 526 annimmt. Das *u* ist auf jedem Fall consonantisch = *w* oder *v*, wie in *janvier* u. a.

2) *Talem*, das, wie auch Andresen schon anmerkte (492), im Rou nur *tel* hat, ist wegen der Reime im Brut somit zu streichen, weshalb für Wace nur al(i)um, das stets *e¹* hat, übrig bleibt.

unregelmässige Gebrauchsweise, wie sie in manchen anderen Gedichten anzutreffen ist, muss für Wace jedoch von der Hand gewiesen werden. Wie auch sonst noch, so ist auch hier eine gewisse Regelmässigkeit und Beständigkeit nicht zu verkennen, ein Umstand, in welchem wir wieder den sorgfältigen Reimer erblicken. — Was nun den St. Nikol. angeht, so hat er ebenfalls für *al(i)um nur *e*^{1}*l : autel* 894. Bei *ostel : chatiel* (= *chatel*) 1180 auch Brut *hostel : chetel* 2341 ist keine Bindung álem : éllum anzunehmen, sondern *chatel* ist regelrecht capitalem (Gut, Vermögen). Vergl. dazu Foerster Aiol Anmerk. zu 168.

Zu dem auslautenden *é* sei noch bemerkt, dass lat. gebliebenes *e* mit ihm gebunden wird: *conre | é : libera me* 9289; so auch *trové : benedicite* 2429 St. Gilles. — Der Copist des Brut schreibt für dieses *e*^{1} einigemale *ei* z. B. *cruautei : fiertei* 3207. Also wieder ein Beweis, dass derselbe dem Nord-Osten angehört haben muss. Denn diese Entwicklung ist den östl. und nordöstl. Dialecten eigentümlich. Nach Foerster (Aiol LI zu vers 459) zieht sich dieselbe durch die Picardie bis nach der Normandie. Vergl. auch Neumann (Lautlehre Seite 15), der dem westlichen Teil der Picardie und (somit) auch der Normandie diese Eigentümlichkeit abspricht[1]). Vergl. auch Gregoire lo Pape S. IX.

Aus den obigen Angaben ist somit ersichtlich, dass, wie im Alexis, Computus etc., das aus latein. á in offen. Silbe entstandene *e* nur mit sich selbst reimt, also bei Wace noch in seiner Reinheit bestand. Von dem bei Andresen (492) citirten Falle von Mischung des *e*^{1} *: e̥, alvere* (Alfred) *: crualté* 4719, kann wegen des vorliegenden Eigennamens mit gutem Rechte abgesehen werden. — Dieselbe Scheidung ist anzunehmen für das Livre des Manières (Kehr 45). Wegen der Bindungen *e*^{1} *: ei* im Roman. St. Michel vergl. weiter oben, wonach wir auch für dieses Gedicht *e*^{1} noch als rein, mit sich selbst reimend, ansehen.

1) Diese Eigentümlichkeit findet sich aber im Mont St Michel!

(Schluss im nächsten Hefte.)

Zu den Cidquellen.

Die lateinischen Belegstellen und grösseren Texte, die der Augustiner Risco seinem Werke: La Castilla y el mas famoso Castellano (Madrid 1792, 4.° als „Apendices" S. I—LXVI) beigegeben hat, sind meist von grosser Wichtigkeit und verdienten wohl eine neue Revision der Handschriften umsomehr, da für das wichtigste Stück der Sammlung jetzt nicht bloss die von Masdeu angezweifelte Handschrift von Leon, sondern noch eine zweite jüngere Abschrift vorliegt. S. Dozy, Recherches 3me éd. II, 3.

Einen kleinen Beitrag dazu sollen diese Zeilen liefern.

Im Heiratsvertrag zwischen dem Cid und Ximena (Nr. III, S. VI ff.) steht VII. Z. 3 v. u. *senris*. Es muss offenbar *sentis* heissen (spanisch *senda* aus latein. *semita*). Im folgenden sind nun so auffallende Umstellungen von dem Sinne nach zusammengehörenden Wörtern, dass man auf den Gedanken kommt, drei davon seien etwa übergeschrieben gewesen und dann an unrichtiger Stelle eingerückt worden. Auf *terras, vineas, arbores* folgt ganz unpassend *sentis*, welches wieder nicht passt zu *pascuis*. Das ärgste ist *aqua pomiferum* in der 2. Z. v. u. Ich nehme demnächst an, dass im Original vier Zeilen stunden:

1. terras vineas arbores
2. pascuis paludibus aquis
3. defensas et in molinarium sive
4. exitus etiam et regressus.

Zwischen der 1. und 2. am Ende stund *pomiferum*. Zwischen der 2. und 3. oder schon in der 3. stund *aqua*. Zwischen der 3. und 4. am Anfange unter *pascuis* und etwas hinter *defensas* stund *sentis*. Der Abschreiber zog *pomiferum* aus der 1. Z. in die 2. und setzte ihm noch *aqua* vor. *defensas* und *sentis* liess er den Platz wechseln und *aqua*, welches in die 3. Zeile gehört, gerieth in die 2. und schliesslich gar noch vor *pomiferum*. Die richtige Ordnung nach Gegenständen wäre also:

1. terras, vineas, arbores (Waldbäume) pomiferum (Obstgarten)
2. pascuis (offne Weiden) defensas (verbotene, geschlossene Weiden, span. *dehesas*).
3. paludibus, aquis
4. et sentis in molinarium
5. sive aqua(e) exitus et regressus (Zu- und Abfluss der Mühlwässer). Der letzte Passus lässt noch eine andere, sehr gebräuchliche und daher vielleicht wahrscheinlichere Deutung zu, nämlich freier Zugang und Rückweg zu den verschiedenen Besitzungen, dann musste man das *aqua* als Wiederholung von *aquis* ganz tilgen.

Eine zweite nicht minder schlimm verdorbene Stelle findet sich auf S. VIII Z. 9 v. u. *mulas tam laicas.* Glücklicher Weise ist hier die Emendation sehr leicht und sicher zu finden, nämlich Z. 15 v. o. steht *cavallos etiam, et mulos sive loricas; quam et armis.* Der Zusammenhang ist also (mit *loricas* für *laicas*) *equas et mulas; tam loricas quam armis* (Defensiv- und Offensivwaffen).

In den 8 Zeilen, welche Risco auf S. II aus d. Auctor Chronicae Imperatoris Adephonsi (= gothisch *Hadufuns* kriegsbereit) VII. in poemate de Almeriae subiugatione abdrucken liess, sind 4 Corruptelen und eine sinnstörende Interpunction. 2. Z. lies *superatur* st. *superatus.*

Z. 4 lies *extollebant, ferebant.*

Z. 5 lies *verum* (st. *virum*) es reimt auf *dierum.*

Z. 6 *Meo Cidi primus fuit, Alvarus atque secundus.*

Am schlimmsten ist der 8. Vers entstellt.

Nec valuit Christi famulus ea plus retinere.

Da *Christi* einen Reim auf *i* verlangt, ist *retineri* zu lesen und dann consequent statt *famulus* das dem Versmass entsprechende *famulis, ea* ist denn *Valentia.*

In der Historia dürfte der Abschreiber manchen guten mittelalterlichen Ausdruck einfach nicht gekannt und darum geändert haben. Gewiss ist dies der Fall auf S. 29 Z. 8 v. u., wo für *exconductionem* zu lesen ist *excondictionem. Excondicere* (frz. *escondire*) hiess bekanntlich: rechtfertigen. Der Fehler ist auf der folgenden Seite Z. 9 und Z. 12 noch zweimal wiederholt. Schon vorher XXIX Z. 14 v. u. steht falsch *exconduceret,* wie es denn auch später noch mehrmals vorkommt[1]).

1) In Bezug auf den Sprachgebrauch ist folgende Beobachtung zu verzeichnen.
S. XXIX: excondictionem et excusationem,
excondiceret, excusaret

S. XXXX Z. 13 v. u. ist für *steti* zu lesen *stetit* d. h. es bestund dafür, dass ich nicht zu ihm kam, keine andere Ursache, als die, dass ich von seinem Vorbeimarsche nichts wusste.

S. XXI Z. 11 *fessi et multum defessi* ist ein tautologischer Ausdruck, denn was sollte zwischen *fessi* und *defessi* für ein Unterschied dem Sinne nach sein? Wenn man bei Du Cange das dem Wortlaut nach nächstliegende *defectus* durchgeht, so wird man sich überzeugen, dass *multum defecti* an unserer Stelle heissen könnte: ganz verlassen, ganz aufgegeben, an aller Hülfe verzweifelnd. Noch besser dürfte eine Erklärung sein, welche sich aus unserer Quelle selbst ergibt. S. XXVIII Z. 14 heisst es: *Interea, ne exercitus eius fame deficeret, regem expectando erat ibi.* Danach würde *defecti* an obiger Stelle am passendsten übersetzt werden mit: ausgehungert.

Auf S. XXIII Z. 2 wird nach *Albolfalac ut* oder *quod* fehlen. In Z. 14 und 15 v. u. (S. XXVIII) kann das wiederholte *veritatem* wohl nicht ursprünglich sein. Ich vermute *cupiens veritatem cognoscere transitus regis. et agnoscere* wäre natürlich aus *cognoscere*, welches in der nächsten Zeile richtig steht, verlesen.

Eine eigentümliche Verschreibung ist S. XXXVI Z. 17 *habeam* für *habes.* Sollte *habitam* darin stecken? vgl. XXXVIII Z. 1 v. u. Dieser Brief des Grafen von Barcelona ist eines der merkwürdigsten Stücke in unserem ganzen Texte, einmal wegen der Vorwürfe, die er ihm wegen seines heidnischen Glaubens an Augurien macht (*montes* Wälder) *et corvi et cornella* (Poema del Cid V. 11, 12, *corneja diestra, corneja siniestra*) *et nisi et aquilae et fere omne genus avium sunt dei tui, quia plus confidis in auguriis eorum, quam in Deo.*

In seiner Antwort berührt der Cid diesen Vorwurf nicht, antwortet ihm aber auf den andern (S. XXXVII), er sei ein *alevoso*, wie die Kastilianer, oder ein *bauzador* u. *fraudator* (*in vulgo Francorum*, das

---

S. XXX: excondictionis et excusationis

S. XXXIII: exconducere (i) et salvare
exconducam (i) et salvem
exconductionem et salvationem

Ich ziehe aus diesen 7 Fällen folgenden Schluss:

1. Der Abschreiber hat die Form und Bedeutung von *excondicere* überhaupt nicht gekannt und es deshalb überall in das ihm näher liegende *exconducere* und *exconductio* verändert.

2. Den Sinn hat er aus dem Zusammenhang erraten und daher dreimal *excusare* und *excusatio*, dreimal *salvare* und *salvatio* als Exponenten dazu gesetzt, einmal aber aus Versehen *exconducere* allein stehen lassen.

sei eine Lüge (S. XXXIX) und er habe weder ein *aleve ad forum Castellae,* noch eine *bauzia ad forum Galliae* begangen.

S. XXXIX Z. 3 v. u. dürfte statt *movit* zu lesen sein *novit* = den Grafen erkannte er in der vordersten Schlachtreihe. Allerdings kann es auch heissen: er drängte ihn beim ersten Angriff zurück, dann ist *movit* gut.

Interessant ist S. XLVII Z. 14 und LIV, 12 v. u. *ad opus suum* altsp. *a uebos,* altfr. *oes,* prov. *ops.*

S. XLVII Z. 2 v. u. ist *mistice* ganz bedenklich. Die Spanier und Araber von Valencia wohnten heimlich unter den Eroberern (den Berbern oder Almoraviden)? Das mittellateinische *mixticius* (span. *mestizo*) wird uns hier zu Hülfe kommen müssen und *mixticie, misticie* heisst: in gemischter Weise, durcheinander.

S. L Z. 5 v. u. ist *umbas* wohl nur Druckfehler für *umbras.*

S. LII Z. 17 v. u. lies *ad debellandos.*

S. LVIII Z. 2 v. u. muss statt *in eis* unbedingt gesetzt werden *meis.*

S. LIX Z. 11 v. u. *duas citharas* = zwei Guitarren ist eine arge Verschreibung oder Verböserung für das allein passende *cidaras. cidara* für *cidaris* braucht schon Augustinus Quaestio. 123 in Exodum. Das griech.-lat. *κίδαρις, κίταρις* war ursprünglich die Königsmütze der Könige von Persien, Armenien und Parthien (Curt. III, 3), dann die Mütze des jüdischen Hohenpriesters (Hieron. epist. 64, 2 u. 13). Das Wort fehlt selbst in der neuesten Ausgabe des Du Cange. Es waren also mit Seide überzogene goldgestickte Infeln oder Barette.

Das Werk des unbekannten Chronisten verdiente nun wohl einen neuen Abdruck, am passendsten als Anhang zu einer hoffentlich bald notwendigen 2. Ausgabe des Poema del Cid.

München, 22. December 1884.

Konrad Hofmann.

Ueber eine corrupte Stelle in der Vida de San Millan von Gonzalo de Berceo.

Strophe 153 heisst es:

Desent la mancebiella alegre e pagada
Despidiose del monge que la avia sanada.

Die Bezeichnung *monge* ist ganz unpassend, denn der h. Millan, der das lahme Mädchen durch seinen Stab (*blago* für *baglo*) und seine

Fürbitte geheilt hatte, war nie ein *monge*, sondern ein Einsiedler und um die Zeit der Heilung ein *recluso*, denn in der grossen Fastenzeit verschloss er sich in seine Celle, sprach mit Niemand und ging nicht zur Arbeit heraus, bis Ostern kam; wie es Str. 143 heisst:

Avielo en costumne el santo confessor,
Toda la quadragesima la que dizen mayor,
Non fablar con ninguno, nin exir a labor
Fasta que fuesse el termino de la sancta pascor.

Sanchez als Geistlicher bemerkte auch den unpassenden Ausdruck und sagt in der Note: El poeta llama Monge à San Millan. Weiter geht er natürlich nicht. Die Emendation ist selbstverständlich. Es muss *menge* (medicus) heissen, worauf schon der Vers selbst *que la avia sanada* und die vorausgehende Str. 149 führen: *agora veo de plan la medezina*. *Menge, mengear, mengia* finden sich öfter bei Berceo. Sein Text ist im Allgemeinen gut überliefert.

München, Ende April 1885.

Konrad Hofmann.

Miscellen.

I.

Aus Bartschs Romanzen und Pastourellen ist ein Stück in dessen Chrestomathie übergegangen (4. Aufl. Sp. 61—62), dessen erster Vers vollkommen unverständlich ist, wenigstens mit der Interpunktion

Lou samedi a soir, fat la semainne.

Das Komma ist zu tilgen und der Sinn ist: Am Samstag Abends ist die Woche zu Ende (und da geht man baden für den kommenden Sonntag). Der Sonntag beginnt bei den Christen die Woche und deshalb heisst der Samstag der siebente Tag = *sadme di*, nicht *sabbati dies*, wie in allen Büchern irrig steht. *sadme* ist die alte (bes. burgundische) Form für späteres *same* = septimus. Dass *fat* oder vielleicht *fal* (letzteres mehrfach belegt) = *falt* ist, wird Niemand bestreiten wollen. In den skandinavischen Sprachen heisst der Samstag deswegen ausdrücklich der Badetag, isl. *laugar-dagr*, und noch zutreffender für unsere obige Stelle der Bade-Abend, *laugar-aptan* oder *laugar-kveld*, die Nacht vom Samstag auf den Sonntag *laugar-nátt*, schwedisch *lördag*, dänisch *löver-dag*.

Die Namen der beiden Mädchen sind auch bemerkenswert. *Gaiete* (von *geai*) heisst kleiner Heher, *Oriour* (ausgespr. *Oriou*) ist der schönste unserer Zugvögel, französ. *loriot* (aus *l'oriol*), deutsch Pirol,

Pfingst- Kirsch- und Gottesvogel, Bülow, Schulz von Milo, Widuval, Weihrauch, Berolft, Bieresel, Pirreule, Goldamsel, Golddrossel, Regenkatze, Gelbling (nach Brehm). Im Mittelalter gehört der Pirol zu den Vögeln, die gegessen wurden, wie der Pfau und andere z. B. im Girart de Rosilho (*auriol*).

Im selben Stücke ist noch eine zweite Stelle zu besprechen, nämlich der 6. Vers:

L'anfes Gerairs revient de la cuitainne.

Es ist unnöthig, mit Bartsch *cuitainne* in *cuintainne* zu verändern, denn *cuitainne* ist belegt, aus Gerars de Viane 364—7 ib. 375. 391—403, dann Du Cange - Henschel Seite 116 aus Le Roux de Lincy Chans. histor. I 149:

Savaris de Malicon
Boens chiveliers a cuitainne,

wo freilich das unglückliche *Malicon* in *Malleon* verwandelt werden muss, da ja nur von dem berühmten Savary de Mauleon die Rede sein kann. Ferner *quittaine* aus Guesclin, 214 bei Littré. Endlich citirt Du Cange unter *quintana 2* droit de Quetaigne und Littré im Nachtrag p. 283 aus Delisle, agriculture normande (XV. s.) Le droit dudit fieu est, qui se marie.... le mary doit quitane c'est assavoir que .... doit venir à cheval, prest de hurter à un poteau. Foerster schlägt dagegen vor *de l'Acuitainne*.

Abgesehen davon, dass von Aquitanien nach Burgund ein gar zu weiter Weg ist, kann man auch wohl behaupten, dass ein franz. Dichter sich nicht der gelehrten lateinischen, sondern der volksmässigen franz. Form bedient hätte. Diese ist aber *l'Aguienne*, (neufranz. mit falschem Artikel) *la Guienne*.

Aquitaine, das gelehrte Wort, war bei den Engländern und bei gelehrten Chronisten im Gebrauch, wie bei Guillaume Guiart (um 1306)[1]. Nach der Mitte des 14. Jahrh. wird *Guienne* bei den Engländern abwechselnd mit *Aquitaine* gebraucht, im 15. Jahrh. *Guienne* allein. Es dürfte hier von Interesse sein, den Ursprung und die Entwicklungsgeschichte der Wörter *quintaine* und *quintana* in Kürze nachzuweisen, um so mehr, als Diez (E. W⁴. S. 261) sagt: „die Entstehung des Wortes ist noch nicht aufgehellt" und Littré ebenso: „Origine inconnue". Heutzutage ist das Wort veraltet, im vorigen Jahrhundert war es noch im Gebrauch. Marin sagt: Terme de manège.

1) In Buchons Ausgabe des GGuiart findet sich nur *Aquitaine*: I 93, 3082, 7804. II 1428, 3740. Die Angabe, dass auch *Guiene* bei ihm vorkomme (Br. d. l. Mart.), muss auf einer andern Hs. beruhen.

Pal ou poteau contre lequel on s' exerce à courir avec la lance, à jeter des dards etc. Am ausführlichsten ist darüber La Curne de Sainte-Palaye, der auch das richtige Etymon aus Monet beigebracht hat. Das lateinische quintana (sc. via) ist ein Lagerbauausdruck und bedeutet die Strasse im Lager, welche die Zelte der beiden Legionen so durchschnitt, dass sie die fünfte Manipel und die fünfte Turma von der sechsten trennte, zugleich Markt- und Handelsplatz des Lagers Liv. 41, 8, 11 sq. Auf dieser quintana wurde wohl auch der palus errichtet, ein in die Erde eingerammter Pfahl, der das hölzerne Phantom eines Gegners darstellte, gegen welches die Recruten und Gladiatoren im Hauen, Stechen und Werfen mit Schwertern, Speeren und Wurfspiessen geübt wurden. Aus diesen altrömischen Uebungen am palus sind die späteren mittelalterlichen, ritterlichen Uebungen an der quintana entstanden (Veget. I, 11, II, 23, Iuvenal VI, 247). Neben der eigentlichen *quintaine*, die zu Pferde mit der Turnirlanze ausgeführt wurde, bestanden noch andere, von denen ich hier nur das *tablado*-spiel in Spanien erwähne. Gegen ein Brettergerüst rannten die Ritter mit den Lanzen an und es handelte sich darum, so viel Bretter als möglich oder alle mit einem Stosse herunterzuwerfen. So Primavera y Flor de Romances I 61:

Allá dentro de la plaza
fueron á armar un tablado,
que aquel que lo derribare
ganará de oro un escaño.

In Frankreich werden folgende Uebungen mit *Quintaine* bezeichnet:

1. die wichtigste, wo der Ritter gegen ein von Kopf bis zum Gürtel gewappnetes Phantom anreitet, welches sich auf dem darunter eingerammten Pfahl mittelst eines Drehzapfens (pivot) im Kreise bewegt und dem Ritter, wenn er nicht ganz genau die Mitte des Schildes oder Brustharnisches trifft, mit der Lanze oder der Stange, die es unter dem rechten Arme befestigt hat, einen gewaltigen Schlag ans linke Ohr gibt.

2. Es wurde gegen einen im Wasser eingerammten Pfahl gerudert und der Pfahl musste mit einer Stange getroffen werden (Vorübung zum Fischerstechen).

3. Manchmal war nur ein Brett, ein Schild aufgestellt, welche getroffen werden mussten. Das ist der Uebergang zu

4. dem Ringstechen oder Ringelrennen (courir la bague), welches heutzutage noch gebräuchlich ist.

5. Das Ritterphantom verwandelte sich in einen facchino, dann in einen Sarazenen, Türken, Mohren, von dem zuletzt nur noch der Kopf übrig blieb, der durch Säbelhieb, Degenstoss oder Pistolenschuss zu

Fall gebracht werden musste. Diese Figuren hiessen auch *quintan* und La Curne citirt aus La Colombière, le vray théâtre d'honneur et de chevalerie (Paris 1648): Tireront leur coup de pistolet en courrant contre la teste d'un chevalier qui sera peint en façon de *quintan*. Schliesslich fügt der Herausgeber des La Curne, der hochverdiente L. Favre von Niort in Klammern bei, dass die *quintaine* sich noch heute bei den Bretonen in Lesneven, Dép. Finistère, Diöcese St. Pol de Leon findet und zwar an Festtagen. Das alte Ritterspiel hat hier eine bäuerliche Modernisirung und Travestirung erhalten, aber der Türke und der gefährliche Angriff auf ihn ist noch immer da. Ich führe die Stelle wörtlich an, weil sie kurz und den meisten Lesern unserer Zeitschrift der La Curne nicht gleich zur Hand sein dürfte: „Sur un mât horizontal glisse une selle manœuvrée par un guindeau et un système de cordes à poulies; à l'extrémité se dresse un mannequin costumé en Turc mû par un ressort; il se redresse et renverse la selle, si la personne assise ne s'empresse de le saisir à bras le corps."

Das lat. quintana hat im Mittellatein verschiedene Bedeutungen entwickelt, die uns hier ebenfalls interessiren.

1. Pars plateae, qua carpentum provehi potest, Papias aus Isidor. Die römische quintana hatte eine Breite von 50 Fuss.

2. Ein Ackermass, aripennis und im Spanischen und Portug. quintana *quiñon* und *quinta*; Antheil an einer Landstrecke, ihrem Ertrag und weiter ein Landhaus, welches dazu gehört.

3. In *droit de quintaine*, Erlaubniss an bestimmten Tagen Wein zu verkaufen, hat *quintaine* offenbar die Bedeutung von Strasse, öffentlicher Weg, also geradezu die römische quintana.

Schliesslich macht die Bedeutung annulus, circulus, welche quintana in ital. Quellen hat, keine Schwierigkeit, da diese Ringe ja eben abgestochen und zuletzt mit dem Namen des Spieles selbst bezeichnet wurden. Um so unverständlicher ist bis jetzt die Bedeutung *cloaca, latrina*, welche quintana ebenfalls haben soll.

München, Ende April 1885.

Konrad Hofmann.

II.

In dem so vielfach wichtigen und interessanten Floovant (ed. Guessard 1858) finden sich der Natur der Sache entsprechend zahlreiche Corruptelen und Missverständnisse. Wohl die merkwürdigste Stelle ist S. 31 V. 3 *Sor l'eve de Ienor*, wozu Guessard bemerkt: Ienor est

bien la leçon du manuscrit. Faut—il en faire un nom propre, ou corriger *de l' enor* (du fief, de la terre). Was der Lehensfluss heissen soll, wird sich wohl Niemand deutlich vorstellen können. Von was für einer *eve* kann denn nun hier die Rede sein? Seite 27 V. 7 v. u. heisst es *Puis an vint a Biaufort*, also Belfort. S. 10 Z. 17 *a Biaufor m'anportez*. Bei Belfort fliesst bekanntlich der Oignon. Was hilft uns aber, wird man entgegnen, der Oignon, wenn im Ms. *Ienor* deutlich steht. Nun, *Oignon* könnte gar nicht darin stehen, denn das ist ein corrupter Name, der sein anlautendes *l* verloren hat, weil man es für den Artikel hielt (wie in *Guienne* für *l'Aguienne*), so dass jetzt der Fluss *Zwiebel* heisst. Im vorigen Jahrh. hiess er noch *Loignon* oder *Lougnon* und floss in der Franche Comté, nachdem er an den Grenzen von Lothringen auf dem Berge Vauge beim Chateau Lambert entsprungen war. Sein lat. Name ist Ligno, so bei Abt Hermiricus im Buche de miraculis S. Waldeberti, wo es von Drogo, einem der Söhne Karls des Grossen, Bischof von Metz und Abt von Lisieux heisst: Heic interdum ille scito commoratus, dum amoenitate locorum fruitur, Lignonem vicinum fluvium gratia piscandi aggressus, dum piscem immanem sequitur, aquis lapsus subito praefocatur. Aus *Ligno* wurde natürlich *Legnon, Leignon, Lognon, Lougnon, Loignon*. Im Burgundischen finden wir *gn* sehr häufig durch blosses *nn* oder *n* dargestellt und im Auslaut stehen fast alle Consonanten als graphische Zeichen, dass der Schlussvocal ausgesprochen wird. *Lenor* (wie es statt *Ienor* natürlich heissen muss), ist also = *Leñô*. *esbelaiier* in dems. Vers ist = *esbanoier*.

Ich füge noch einige Bemerkungen aus meiner Durcharbeitung des ganzen Gedichtes bei.

S. 10, 7 v. u. lies *estovra* st. *estordra*.

S. 13 Z. 11 v. u. lies *paume* (handbreit) st. *paupe*, welches keinen Sinn hat.

S. 13, Z. 3 v. u. lies *espee* st. *espé*, welches dagegen S. 15 in *espé Viannois* richtig steht.

S. 15 Z. 5 v. u. lies *l'Alemanz* für *Aulemaz*, welches nachlässige burgundische Schreibung ist, in der *n* eben so oft gesetzt wird, wo es nicht hingehört, wie weggelassen, wo es stehen sollte, während *al* und *aul* immer verwechselt werden. S. 16 steht *Aulemant*.

So steht 14 *armerz* für *armé*. Auf derselben Seite *troinche* für *tranche*, neben *detranchier*, *Maonmoz* 11 v. u. für *Maomez*, 14 v. u. *Elle* für *el*, 10 v. u. *viesz* für *viens*, 9 v. u. *en* für *on* (dies für gemeinfr. *un*).

S. 16 Z. 5 v. u. lies *anharoient* würden mich befeinden. *il archant* = *alquant*, *ch* ist eine alte Bezeichnung für *q*, die in verschiedenen südlichen Texten (häufig in Hiob) vorkommt.

S. 17 Z. 13 v. o. *canbel* = *sembel.*

S. 17 Z. 16 *mentem* ist ein sehr instruktiver Fall für den konsonantischen Auslaut, der geschrieben aber nicht gesprochen wird. Es ist = *mainte.* Guessard war in der Note der Meinung, es verhalte sich *mentem* zu *maint*, wie *certain* zu *cert.*

III.

Da Bartschs altfranz. Chrestomathie in so vielen Händen ist, wie schwerlich ein zweites Werk dieser Art, so glaube ich, ist es verdienstlich, nach Kräften zur Vervollkommnung des wichtigen Buches in Text und Glossar sein Scherflein beizutragen.

chitouaus (Sp. 555) in Alexander wird erklärt mit Gewürzart. Es ist aber ein ganz bestimmtes Gewürz, neufrz. *zédoaire*, altfrz. *chitoual, citoual*, deutsch *zitwer* (*curcuma cedoaria* aus Ostindien).

Espaciun Sp. 604 (aus Gormond) soll Entrinnen heissen. Das ergibt allerdings der Zusammenhang mit Sicherheit, aber das französ. Wort *espaciun* existirt nicht. Es muss *esvasiun* heissen[1]).

Vouge S. 743 (aus Mort Garin) soll Messer heissen. Mit einem Messer hätte ja der Maier dem Helden Garin nicht leicht den Arm mit einem Streiche abhauen können. *Vouge* ist ein sehr bekanntes franz. Wort und hat zwei Bedeutungen: 1. langstielige Hippe (diese gilt an unserer Stelle); 2. Jägerspiess, Sauspiess. Der letztere heisst bei uns auch Knebelspiess und zwar darum, weil die Jägerspiesse, hauptsächlich die so genannten Saufedern einen Knebel, d. h. eine eiserne Querstange hinter dem Speereisen hatten, damit sie nicht zu tief eindrangen und sofort zu neuem Stosse herausgezogen werden konnten.

Du Cange hat schon bemerkt, dass es mit dem latein. *vanga* zusammenhängen müsse, Palladius I. 43, 3, ein Spaten mit einem Querbalken über dem Blatt, auf den man den Fuss stemmte, um ihn tiefer in die Erde zu drücken. Er ist noch jetzt in Italien gebräuchlich und heisst noch *vanga*. Er hiess auch *bipalium* und dieses Instrument ist bei Rich unter *bipalium* abgebildet. Dadurch, dass man die Querstange höher oder tiefer stellte, drang der Spaten mehr oder weniger tief in die Erde. Man sieht auf den ersten Blick, dass das Ackerbau- wie das Jagdgeräte seinen Namen von der Querstange, dem Knebel hat. Eine Etymologie von *vanga* ist meines Wissens noch nicht aufgestellt,

---

1) Ich bleibe bei *espaciun*, dessen Ableitung keine Schwierigkeiten macht, und bei der Bedeutung *Frist.* K. V.

wenigstens finde ich keine bei Curtius oder bei Fick. Aber sie ist leicht zu liefern. *vanga* gehört zu griech. *ἄγνυμι*, welches ein äolisches Digamma hat, = *ϝάγνυμι*. *vanga* also vom Brechen der Erdschollen.

Von *vanga* kömmt man auf *vouge* etwa durch ein Mittelglied *valga*, *valge*, *vauge*, *voge*, *vouge*. Ich kann es aber nicht nachweisen. Dagegen haben wir im Lateinischen ein anderes Wort, welches uns wahrscheinlich auf den richtigen Weg führt. *Valgus* heisst auswärts gedrehte Waden habend, säbelbeinig, ein Säbelbein (schon bei Plautus). Das würde nun ganz zu der Bedeutung Hippe passen, ferner zu der dritten Bedeutung, welche Littré so definirt: Anciennement sorte de lance dont le fer long et large était aigu et tranchant d'un côté, et qui armait les compagnies de vougiers (= gewissermassen Sensenmänner, altpolnische und böhmische Bewaffnung). Diese Waffe ist noch gerade so im Gebrauche bei unseren Hartschiren und heisst *kopi* (= böhmisch *kopi*, poln. *kopia* Spiess, Lanze, Picke), s. Schmeller B. W. I, 1271. Im Supplément hat Littré, nachdem er im Hauptwerke gesagt hatte: origine inconnue, *gouge* herbeigezogen, welches einen Hohlmeissel, eine der Länge nach entzwei geschnittene Röhre bedeutet und spanisch *gubia* heisst. Bedeutung und Form liegen aber zu weit ab und wir brauchen es auch nicht. Fassen wir das Ergebnis nun kurz zusammen. Wir haben 1) das lat. *vanga*, ital. *vanga*, welches 1. Spaten, 2. Spiess, beide mit Querstange bedeutet; 2) *valga* 1. gekrümmte Hippe, 2. einschneidiges Speereisen, gekrümmt nach innen. Jetzt sind die vier verschiedenen Bedeutungen im Französischen unter dem einen Wort *vouge* zusammengefallen. Noch will ich eine interessante Stelle zum Schlusse anführen, die beweist, dass schon in alter Zeit die Hartschire oder Bogenschützen diese Waffe führten. La Curne de S. P. aus Monstrelet: Si l'accompagnoient tousjours parmi la ville sept ou huict que ducs, que comtes, et trente ou quarente de ses archiers estant à pied tenans chascun en sa main un vouge, und ferner aus Rob. de la Mark. Les LX archiers des toilles qui ne servent qu'a tendre les toilles et portent vouges.

IV.

Wie die Präp. *κατά* ins Lateinische übergieng, so auch *ἀνά*. Erstere wurde bekanntlich auch romanisch und span. *cada uno*, altfrz. *cheun*. *ana* bedeutet im Latein nur je in Verbindung mit Massen, ana unciam unam, ana uncias duas. In diesem Sinne wird es auch im Mittellatein gebraucht und nur eine Stelle bei Ebrardus Betuniensis (Du Cange s. v.)

Et iuxta Physicos, Ana duos scrupulos

könnte so gefasst werden, dass *ana* direct ein Mass von 2 Scrupeln bedeutet. Wahrscheinlicher aber nicht. Es fragt sich nun, ist *ana* auch ins Romanische übergegangen? Ich finde es wiederholt in dem ältesten Lyoner Document, Le Carcabeau du Péage de Givors 1225 (ed. Guigue, Lyon s. a.) und zwar hier als ein Mass für Cerealien und Hülsenfrüchte, S. 7 *par ana de froment* zahlt *VIII. den. fors bons, dimy ana* zahlt 4, *par ana de segla 6 den.*; *par ana d'orjo 4 den.*; *par ana d'aveyna 4 d.*, *par ana de mil 3*, *par ana de cheneva* (Hanfsamen) *3 den.* Ferner S. 8 *ana de peys roybos* (rothe Erbsen) *II sos de fors bons, item par dimy ana XII. den. fors bons*; *ana de peys blans II sos*; *ana de faves* (Bohnen) *XII den.*; *ana de lintillies* (Linsen) *VI den.*; *ana de vesses* (Wicken) *VI den.*

Wenn wir die verschiedenen Gewichtsangaben und die Zollsätze mit einander vergleichen, so scheint die *ana* der chargi am nächsten zu stehen, welche gilt für Zeugstoffe, Metallwaren, Gewürze, Südfrüchte, Fische, Rohmetalle, Oelfrüchte, Käse und Hölzer.

Das ganze Document ist höchst interessant und sollte wohl weiter verbreitet werden, als durch die 150 Exemplare möglich ist, welche aus der Offizin von van Gelder Zonen auf Papier de Hollande hervorgegangen sind.

V.

Schwertnamen pflegen Appellativa zu sein und sind daher deutbar, wenn man die richtige Form unter verschiedenen überlieferten findet. Ist *Durendal* die erste Form, so ergibt sich mit Rücksicht auf prov. *dalh faux*, *dalhar*, faucher, *dalhayre* faucheur und mit Annahme einer zusammengesetzten Form *endalh* die Erklärung *dur* + *endal* = Hartsense oder Sensenhart. Vom Hauen hat ja auch das erste Schwert des Cid seinen Namen *Colada* (= Halsschlag), während das neuere *Tizona* ursprünglich *Tizon* hiess, was schon unser trefflicher alter Sanchez ganz richtig erklärt: Tizon, como si dixeramos la ardiente espada. Dieses Titio entspricht in merkwürdiger Weise altnordischem *brandr*, Namen der Schwertklinge, welcher als *brant, branc* ins Altfrz. als gewöhnlichste Bezeichnung übergegangen ist.

Konrad Hofmann.

Eine altfranzösische Prosaversion des Lapidarius Marbod's.

In der Hs. Reg. 12 F. XIII. des British Museum haben wir, wie uns Herr E. Maunde Thompson, Keeper of the Mss. Department, zu bestätigen die Güte hatte, eine altfranzösische Prosaversion des Lapidaire Marbod's aufgefunden, die wir in den nachfolgenden Seiten zum Drucke bringen. Ist ihr auch für die allgemeine Geschichte der Literatur keine besondere Wichtigkeit beizumessen, so ist sie doch deshalb interessant, weil sie erneutes Zeugniss ablegt für die Beliebtheit der Steinbücher im Mittelalter, und weil sie zu der Studie Pannier's über die Lapidaires Français[1]) eine schätzenswerthe Ergänzung bildet.

Was zunächst die Hs. anlangt, so wird sie im Kataloge der Royal Collection inhaltlich wie folgt beschrieben[2]):

„De natura Pecudum, (cum Picturis) Volucrum, Reptilium, Arborum & Lapidum, Liber. Bestiarum vocabulum. XIII.

Liber quondam de Claustro Roffensi, per R. Precentarem."

Hierzu ist zunächst zu ergänzen, dass die Hs., aus Rochester stammend und wohl in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. geschrieben, auf fol. 1^a—2^b eine Anzahl lateinischer Officien enthält, bei denen die Initialien unausgeführt geblieben sind. Auf fol. 3^a bis fol. 140^a folgt dann das von Casley in der eben angegebenen Weise charakterisirte Werk.

Es gehört dasselbe zu einer ganzen Gruppe sogenannter Bestiarien des British Museum, die, im Wortlaut übereinstimmend, der eine jedoch

---

1) Vgl. Pannier, Les Lapidaires Français du Moyen Age. Bibl. de l'École des Hautes Études. 52ième fascicule. Paris 1882.

2) Vgl. David Casley, A Catalogue of the Manuscripts of the King's Library, London 1734, S. 212.

früher, der andere später abbrechend, alle das Werk ein und desselben Autors vorstellen. Indem wir uns über sie eine eingehende Notiz hiermit ausdrücklich vorbehalten, bemerken wir, dass wir einen Repräsentanten derselben, der im Ms. Burney 327 enthalten ist, in unserer Arbeit über die Quellen des Physiologus Philipp's von Thaun auf seine Quellen untersucht haben[1]). Diese Untersuchung, wenngleich auf der kürzesten und schlechtesten Hs. beruhend, gilt wie für alle anderen, so auch für unseren Bestiarius Reg. 12. F. XIII. Was sie noch mehr bringen, ist zumeist aus Isidor's Etymologien entnommen. Noch sei bemerkt, dass sie nach den Katalogen den verschiedensten Autoren zugeschrieben werden, einer sogar Philipp von Thaun. Auch hierüber behalten wir uns eine Notiz ausdrücklich vor.

Auf fol. 140^{b} der Hs. beginnt unser altfranzösischer Lapidaire und endet unvollständig auf fol. 148^{b}. Es folgen dann noch 3 Blätter, auf denen einige wenige Bemerkungen in Lateinisch und Altenglisch verstreut zu finden sind. Die einzige auf fol. 149^{a} lautet: „Iste liber separatus est per fratrem iohannem mallis".

Der Bestiarius und der Lapidaire sind beide mit guten Initialen versehen und ganz augenscheinlich von einer Hand geschrieben. Das erste Werk ist bis fol. 51 mit sorgfältig in bunten Farben ausgeführten Bildern reich ausgestattet, von fol. 51 ab fehlen sie zwar, wohl aber hat der Schreiber zu ihrer Ausführung Raum gelassen. Auf die Abbildung des Panthers fol. 7^{a} bezieht er sich im Lapidaire, wo er vom Steine „Pantere" spricht, mit folgenden Worten: „Pantere est une beste en inde de diuerse culur ke est depeinte deuant en cest liure."

Der Lapidaire behandelt nun folgende Steine:

Die beigesetzte römische Ziffer giebt den Platz des betr. Steines bei Marbod an.

1) Alectorie;	III.	12) Electropie;	XXIX.
2) Gerachite;	XXX.	13) Epistes;	XXXI.
3) Celidonie;	XVII.	14) Ematites;	XXXII.
4) Gaet;	XVIII.	15) Peanites;	XXXIV.
5) Magnete;	XIX.	16) Medus;	XXXVI.
6) Coral;	XX.	17) Chelonites;	XXXIX.
7) Corneline;	XXII.	18) Cristal;	XLI.
8) Ligurie;	XXIV.	19) Galactida;	XLII.
9) Selonites;	XXVI.	20) Orites;	XLIII.
10) Gagatromeu;	XXVII.	21) Hyena;	XLIV.
11) Ceraunius;	XXVIII.	22) Liparea;	XLV.

1) Anglia VII, 420—468.

23) Enidros;	XLVI.	40) Carbuncle;	XXIII.
24) Iris;	XLVII.	41) Abeston;	XXXIII.
25) Androdania;	XLVIII.	42) Sada;	XXXV.
26) Echites;	XXV.	43) Gelatite;	XXXVII.
27) Perle;	L.	44) Exaccontalicus;	XXXVIII.
28) Pantere;	LI.	45) Prasius;	XL.
29) Calcofanus;	LIII.	46) Abscictos;	LII.
30) Melochites;	LIV.	47) Perites;	LVI.
31) Megolitus;	LV.	48) Jaspe;	IV.
32) Siadocus;	LVII.	49) Caphir;	V.
33) Dionisie;	LVIII.	40) Calcedonie;	VI.
34) Crisolectrus;	LIX.	51) Smaragdus;	VII.
35) Onicle;	IX.	52) Sardonie;	VIII.
36) Cardinie;	X.	53) Beril;	XII.
37) Grisolitus;	XI.	54) Topaz;	XIII.
38) Crisopras;	XV.	55) Jacincte;	XIV.
39) Alabandine;	XXI.	56) Amatiste;	XVI.

Abgesehen davon, dass die Steine vom Jaspe bis zum Amatiste (48—56) nicht behandelt, sondern nur genannt werden, fehlen aus der Liste Marbod's noch I, II, XLIX, LX, nämlich:

Adamas;
Achates;
Ophthalmius;
Chrysopasius.

Ferner fehlen Einleitung und Schlusswort. Letzteres hat im lateinischen und im ältesten afz. Texte verschiedenen Wortlaut.

Marbod's Gedicht wurde frühzeitig in altfranzösische Verse umgesetzt und in dieser Fassung zuerst von Beaugendre in seiner Ausgabe der Werke Hildebert's und Marbod's[1]), später nicht weniger mangelhaft von Beckmann[2]) und von Migne[3]) zum Abdruck gebracht. Einen kritischen Text, ebenso wie die jüngeren Versionen, verdanken wir Pannier. Während die letzteren zum Theil erheblich abweichen, stimmt die älteste Version sowohl in der Reihenfolge der einzelnen Steine, als auch im Wortlaute mit dem lateinischen Texte überein. Es fragt sich also, geht unsere Redaktion auf die älteste genannte Version zurück oder direkt auf das lateinische Original?

---

1) Hildeberti et Marbodi Opera.. edita ab Antonio Beaugendre. Paris 1708, in fol., p. 1635—1690.

2) Göttingen 1799. 8°.

3) Migne, Patrologiae t. 171, Paris 1854, p. 1737—1770.

Diese Frage mit einem strikten Beweise zu entscheiden dürfte sich kaum ermöglichen lassen, da untergeordnete Abweichungen, die man nach der einen oder anderen Seite hin geltend machen möchte, sich in der Vorlage des Verfassers, die wir nicht kennen, gefunden haben können; wohl aber dürfte sich aus der Gleichheit des Wortschatzes darauf schliessen lassen, dass unserer Version die älteste gereimte altfranzösische Version zu Grunde gelegen hat. Diese Identität ist durchgängig zu constatiren.

Wir geben im folgenden ein Beispiel der 3 Texte, das angesichts der völligen Uebereinstimmung ohne jeden Gesichtspunkt gewählt worden ist. Es sei der Artikel vom Heliotrop:

Ex re nomen habens est eliotropia gemma,
Quae solis radiis in aqua subjecta vacillo,
Sanguineum reddit mutato lumine solem,
Eclipsimque novam terris effundere cogit.
Denique post modicum vas ebullire videbis,
Aspergique foras subitae scaturiginis imbrem,
Ut fit cum nimbis distillat turbidus aer.
Imbres de coelo vocat, astringitque serenum:
Se quoque gestanti dat plurima vaticinari,
Atque futurarum quasdam cognoscere rerum.
Hosque bonae famae, quibus est data, laudibus ornat,
Servat et incolumes, producens tempora vitae.
Sanguinis adstringit fluxum, pellitque venena:
Nec falli poterit lapidem qui gesserit istum.
Tot bona divino data sunt huic munere gemmae,
Cui tamen amplior hic esse potentia fertur,
Nam si jungatur ejusdem nominis herba,
Carmine legitimo, verbo sacrata potenti,
Subtrahit humanis oculis quemcunque gerentem.
Hanc nunc Aethiopes, nunc Cyprus et Africa mittit
Sanguinis aspersam guttis, similemque smaragdo.

Migne S. 1757 f.

In der ältesten altfranzösischen Version lautet dieser Artikel:

Elyotrope est une piere
De bien vertuose manere:
Metez la el rai del soleil
En un vaisel, si l' fait vermeil;
Ce ert avis ki la tendra
Ke novels eclypse sera.

En poi de tens fara saillir
L'aive del vaisel e buillir,
Cum se il ploveit a plente.
Bon los dunet e grant sante;
Venim destruit, e sanc estanche;
Boisdie veint, ne fait noisance.
Une erbe i a ke mult est chere
Ke si a num cume la piere;
Si um les poit andous aveir,
S'il volt, nuls nel porra veeir.
D'Ethyope vient e de Cypre,
Si rest trovee en Aufrike.
A esmaragdes semblent tutes,
Mais k'eles ont sanguines gutes.

Pannier S. 55 f.

Man vgl. hiermit den Artikel „Electropie" aus dem nun folgenden Texte (S. 369 unten).

Alectorie crest el genuil del chapun, puis k'il est de treis anz chapon, et crest toz iurz treske il ait .VII. anz. Mais ele ne crest mie greindre de une feue. Ele est clere cume cristal e com ewe. Ele done a home ki la portet uictorie, et si home, ki ad grant sei, la tient en sa buche, ele li esteint la sei. Plusurs reis unt vencut lur bataile par ceste piere. Ele remaine bien les dechaciez et conquert a home bons amis et fait home bien parlont e ame, e ele ualt mut a eur de fame doner, e bone est a femme ke uelt estre amee de sun barun: ki uelt qu'ele ait ces vertuz, si la portet en sa buche. fol. 140 b [III—38 [1]).

Gerachite est neire, si est de tel nature ke, si home lieuet sa buche e met la desuz sa langue, en eire poet dire ke uns autres hoem penset de lui, e femme ne li purrat ueer riens ke il querget de sa uolente a faire. Iceste piere puet home si espruuer: Ugniez un home de miel ou de lait duz, sil metez hors al soleil, la u mut ait de musches, nel tucherat; e se il la ostet, tost le puinderunt. XXX—56.

Celidonie est une piere ke home treuet el uentre del arunde. Ele n'est mie mut bele e nequedent ueint ele les beles de bunte. Ele est de dous maneres e de deus colurs. Ele est neire e ruge. La ruge est bone contre passion ki prent le homme par luneisons dont il chet fol. 141 a [XVII—48.

1) Die römische Ziffer bezieht sich auf Marbod's Reihenfolge, die arabische giebt die Seite an, auf welcher der entsprechende Artikel der afz. ger. Version bei Pannier zu finden ist.

11) *Hs.*: en cire.

e dont il afolet. Ele sanet les forsenez et les langurus, e celui ki la portet fait ele bien parlont et bien ame. Hom la deit porter al senestre braz. Ele aie homme a parfaire granz choses, se il les commencet. Ele uaut contre manaces de rois et de princes. L'ewe ou ele est lauee enz uaut a oilz malades. Icele meimes liee en linge drap teint en saphran tolt bien la fieure e esteint bien humurs ki nuisent al cors del homme.

XVIII—49. Gaet naist en une contree ke ad nun licia, e si est bien prouee gemme; mais la meilur del secle est en engletere. Ele est lusante e
fol. 141 b neire | e legiere e pleine. Quant ele est eschaufee par freir, si attrait la paile ki pres de li est. Ele art en ewe e esteint en oille. Ele est bone a porter a celi ki ad emflure entre quir e char cum home cunfundut. La pudre del get lauee en ewe cunfermet les denz ki crollent. Par estuue desuz rent a feme ses flurs. Quant hom l'art, si hum ki ad gute chaiue sent la odur, an eire chet. La odur de get ars enchace serpenz e mult est contrariuse as diables ki sunt es forsenez. Mult ait a ces ki unt les uentres turnees e a ces ki les faces unt bocules. Ele defait sorceries e charmes. E si cum l'em dit, ele esproue uirginite. Si femme ki trauaile d'enfont beit le ewe ou ele ad geu ens troiz iurs e trois nuz, tost guarist.

XIX—50. Magnete ad nun une piere ki fud trouee entur une gente ki unt
fol. 142 a nun tragotide, e en inde en troue l'um. Ele ad colur de fer e trait | le fer. Bendor li enchanteres la usa mut pur co ke il sauoit ke ele ualoit a enchantement. Apres lui la usat une merueiluse sorciere; e entre les turcs fu cest esperiment fait de li e bien est seu: ke cil ki uolt sauer, si sa feme est auoltre o nun, mette la magnete desuz le chief sa feme, quant ele dormira; e si ele est chaste, ele le beisera en dormont, e si ele est auoltre, ele charra del lit, si cum hum la butast de sa main. E co est pur une udur ke la piere dunet. Se lieres entrent en meisun pur embler, e il mentent par quatre lius de la maisun carbun uif e le pudre de magnete desus, issi ke le fumee uoit contremunt, tut cil ki serrunt en la maisun s'enfuirunt, si cum la maisun uolsist chair; e dunc purrunt li leres prendre co kil uoldront. Ele portet concorde entre gent e dune a home grace e duce parole e sens a desputer. Si hum la
fol. 142 b dunet a beiure od mulse, si espurge ydropesie. E la pudre | est bone a arsun e as eschaudes, si hum la met desus.

XX—51. Coral est une piere ki creist en la mer si cume arbre, si est uerte la u ele creist; mais quant ele uient al eir, si endurcist e deuient ruge. Ele semble une branchete, si n'est mie plus longe de demie pie. Ele est bone a porter sur sei, kar si cume dient les aucturs zoraster e metrodorus, ele oste fuldre e tempeste, e si hum la gettet entre uigne ou

entre oliuers ou en chonp od la semence, ele les defent de gresil e de tuz mals orez e ele fait multiplier les fruiz e ele oste fantosme e ele done bon cumencement e bone fin.

Corneline est une piere oscure, e nekedent ele ad grant uertu, **XXII—52.** kar ele tout (sic! — toilt —) ire e tencons en desputant, e cele ki ad colur de ueine de char estanche sanc de tuz membres e mesmement de feme ki ad trop de ses flurs.

Ligurie est la piere ki creist de la date de | une beste ke est apellee **XXIV—52.** linx, ki uoit par mi piere e par mi fust. La beste coure sa date od la [fol. 143ª grauele ke hum ne peust trouer la piere. Teofrastus dit ke ele ad colur de electre, e ke ele atrait la paile, e ke ele tout (sic! — toilt —) dulur de uentre, e gauniz e la meneisun.

Selonites est autretele cum jaspe uerte. Hum l'apelet seinte piere **XXVI—54.** pur co qu'ele crest e descrest od la lune. Ele dunet amur; ele ualt as languerus e as tysikes, e doit estre portee tut le cressant de la lune.

Gagatromeu est une piere tachelee cum peil de cheueril. Si prince **XXVII—54.** la portet quant il uait en bataile champele, purra ses enemis enchacer ke ia nul nel oserad attendre.

Ceraunius est une piere ki chiet od fuldre: ki chastement la por- **XXVIII—55.** tet, ia fuldre nel ferrat; ne maisun, ne nef, ou ele est enz, perilee n'iert | ia par esturbilun, ne par uent. Bone est a ueincre batailes e [fol. 143ᵇ plaiz; e donet duz sunges e beaus. Ele est de deus culurs.

Electropie est de tele nature que si hum la met en un uessel **XXIX—55.** contre le soleil, ele fait le soleil deuenir ruge, e si fait nouel eclipse; e en poi de tens fait builir le uessel e ister l'ewe com s'il pleust. Ki la portet puet profiter en meinte chose: ele donet a humme bon los e sancte, e estanche sanc e encontre uenim e econtre boedie; e ki prent l'erbe ki ad nun electropie od le charme qui i afiert, si la met od la piere, il purrat aler la ou il uoldrat, ia hum nel uerrat. Ele uient de ethiopie e de cipre e de aufriche. Ele est autretele cum esmeraude, e ad gutes sanguinees.

Epistes est ruge e resplendisonte. Ele est de tele uertu qu'ele tolt **XXXI—56.** a la chaudere son boilun e qu'ele en poi de hure refreidet l'ewe; e ostet de la terre ki est semee oisauls e bestes e gresil e esturbilun; e

---

15) Selonites: ele ualt — tysikes *fehlt in der ältesten Redaktion. Die von Modena hat v. 907 f. (Pannier S. 108)*: les thesiques, ces languereus | garist. *Ebenso fehlt in der ältesten Redaktion* e doit estre etc. *Modena v. 912 (ibid) hat:* Buene est a porter el croissant.

33) *Aelteste Red.*: Epistites.

fol. 144[a] ele desfait medlees e fait humme esseur. Qui la met | el rai del soleil, si rent clarte cume fu. Ele uelt estre portee de la senestre part.

XXXII—57. Ematites ad nun de sanc. Naturelement est cunfort a[t] uie. La deliee pudre de ematite medlee od gleire de oef oste asprete des oilz e de palpebre e esclarsist la ueue. Qui la limet a la keuz od le ius de la ruge pume ou od ewe e dunet a celi, qui escrachet sanc, e as [a]malanz: saner est bone. Ele estreint flurs de feme, quant ele en ad trop. Ele ostet char ke surcrest en plaie et estonche meneisun; e od uin est bone a beiure cuntre uenim e encuntre morsure de serpent; e od mel uaut as oilz dolanz e depiece la piere. Ele uient de affriche e de ethiopie e de arabie.

XXXIV—58. Peanites est une piere femele, kar ele enfantet une autre piere, e pur co ualt ele mult a feme ki trauaile de enfant.

XXXVI—59. Medus naist en la tere medorum; ki dunet mort | e uie, kar qui
fol. 144[b] la limet od la couz, e la medle od let de feme ke nurit madle, si en uigt les oilz qui lugement urent perdu la ueue, la uoe reuient. Meis la keuz doist estre ruge. Si est destempree od le let de berbiz, ki lete solement masle, e seit mis en une buiste de argent ou de ueire, cel uinement ualt as podagres e as reins freunetikes. Si ele seit destempree od ewe e medlee od le pudre de la keuz, e uostre enemi uigne son frunt de cel uignement, il perdra la uoe, e se il en beit, il en murra. Ele est blonche e neire: la blanche uaut a bien, la neire a mal faire.

XXXIX—60. Chelonites est une piere que un limacon portet en inde, e ele est purpre e uaire. Si hum ad lauee sa buche e la mette suz sa lange, tont cum la lune est cressante purrad il deuiner del matin deske a mie die e el decurs deuant le ior; e quant ele est prime, dunc duret la poeste tut le ior; e autresi quant ele est de quinze. Ceste ne crient nul fu.

XLI—61. | Cristal est glace endurcie par mil anz; si cume asquanz dient, e
[fol. 145[a] pur co dient k'ele retient la colur e la freidur de glace. Autres le desdient, car en plusures cuntrees n'est nule si grant force de freidur. Iceste piere cunceit bien le feu el rai del soleil e bien esprent le tundre. Asquant en funt pudre, si la dunent as nurices a beiure, pur aueir plus lait.

---

3) *Hs*: cunfortatuie. *Migne 1759*: Naturae lapis humanae servire creatus.

6) *Randbem. von derselben Hand:* In anglico: blinde beles.

14) *Hs*: medoꝛ, *Cambr.* Mediene terre. Ast in Medorum regione lapis reperitur.

27) *Aeteste Red.* quinterme.

Galactida ad colur de fer. Feme ki la beit od mulse, ele li multi- XLII—61.
pliet lait. Mais ele la deit user deuant manger apres bain. Se ele soit percee e mis en un fil de leine de berbiz preinz, e hum la pende al col a la nurice, si uaut a co meimes. Si uaut a feme ki trauaile de sun uentre, si ele la liet a sa quisse. Si hum en fait pudre e destempret od sel e od ewe, e hum en auirune la faude dedenz e defors, si deuendrunt les berbiz leiteres, e ruigne ne lur auient mie. E co dient li ancien: ki ceste piere portet, ele li uaut tant come tutes.

| Orites est noire e runde. Ele uaut cuntre uenimuses morsures XLIII—62.
de bestes e de serpenz, se hum la triblet od olie rosee. Et ki od sei [fol. 145b
ad la orite qui turnet a uerdur e ad blanches thaches, ele defent celui de morsure e de bleceure de bestes e de serpenz e de tuz auersitez. La tierce manere de orite est plus preciuse. Ele est de une part aspre cum s'ele fust pleine de clous, e de autre part pleine cumme fer esmulu. Feme ki la porte sur soi n'enceinte mie. S'ele est enceinte, tost le pert.

Hyena est une piere ke une beste portet en la purnele del oil ki XLIV—63.
ad num hyene. Iceste piere fait humme deuin, se il la tient en sa buche desuz sa lange, si ke sa buche soit einz lauee.

Liparea est en libie, e si est de tele nature ke tute saluagine uient XLV—63.
a li de gre qui la tient, issi k'il en purra prendre asez sanz chacer.

Enidros pluret tuiurz e degutet si k'ele nest mie pur co le mendre. XLIV—63.

Iris est en erabie en la ruge mer. Ele ad semblant | de cristal. Se XLVII—64.
hume la tient el soleil, ele fait en la parei ou l'umbre de li uient sem- [fol. 146a
blance del arc del ciel. Et si est de sis angles.

Androdania est formee droit quarree e ad colur d'argent, si la troue XLVIII—64.
hum en la grauele de la ruge mer. Ele est de si grant uertud ke la u ele est ne puet remeindre ire, kar ele dune leesce e assuage curages.

Echites est numee entre les meilures peres. Li egles le aportet a XXV—53.
sun ni, kar ele les defent, e si la prent es foraines parties del mund. Iceste piere ad un altre dedenz soi, e pur co dit l'um que ele est bone a feme einceinte que ele ne perdet sun enfant e que ele ne trauaillet al enfanter; e si la deit pendre al senestre braz. Ele defent hume de curuz e de iueresce e acrest richesce e fait estre ame celi qui l'ad. Si uus auez suspecon de aucun qu'il uus uoile enuenimer, fetes celui manger od uus de uostre esquele e metez la piere desuz l'esquele: s'il

---

1) *Aelteste Red.*: Galactides.
19) Partibus in Scythicis.
25) *Aelteste Red.*: Androdragma.
28) *Marbod*: Ethites.
35) escuele *findet sich in Cambr. und Bern.*

uus pense maufere, ne purra pas l'esquele tucher; ostez la piere: tan-
fol. 146[b] tost | mangera. E feit enfonz seinement uiure e uaut contre gute chaiue.

L—65. Perle est en la modle, si ad nun unike pur co que ia n'aurat fors une. Li sages dient ke les modles sunt ouertes contremunt, si recoiuent la rusee del ciel, e de co dient que cressent les perles de cele rusee e deuenent blanches e cleres. Tant cum plus receiuent de la rusee, tant sunt plus grosses. Mais nulle n'est grossur de demie noiz. Se il tunet, quant ele receiuent la rusee, si perisent. En inde naissent et en la grant bretan. La perle est bone a la gute cural e uaut contre theche d'ome e as oilz qui estendent; e meudre est la clere que l'oscure, e la runde que l'autre.

LI—65. Pantere est de mutes colurs: noire, ruge, uerte, pale, purpre, e ad colur de rose; tutes cestes culurs ad ensemble. Qui la uoit le iur ia n'iert uencu en bataile a cel ior, ne en nul autre afere. Pantere est
fol. 147[a] une beste en inde de diuerse culur | ke est depeinte deuant en cest liure; e par essample de ceste beste est la piere issi apellee.

LIII—66. Calcofanus sonet e retundet, quant hum la fiert. Qui chastement la portet, ele li donet duce uoiz, si n'enroerad il mie; e si est noire.

LIV—66. Melochites gardet enfanz od la uertu que il ad, e tolt ke nule mesauenture ne lur auient. Ele est bele, kar ele ad une grasse uerdur, si resemble smaragde. De arabie uient.

LV—66. Megolitus resemble l'oile de oliue ou nuel de oliue, si cum asquanz dient. Vile est a uoeir, mais de grant uertu est, kar si hum la destempret od ewe e dunet a boiure, ele fraint bien la piere e bien espurget la uessie de la grauele.

LVII—67. Siadocus est bone a ceus ki uolent enquerre les secrez de la gent e deuiner par eus. Ne nule piere ne uaut plus que ceste. Mais si ele a tuche humme mort, ele pert sa force pur co que seinte piere est e het le mort.

LVIII—67. | Dionisie est neire, si est gutee de ruges gutes. Quant ele est
fol. 147[b] triblee de ewe, si ad colur de uin, e nequedent tolt ueresce.

LIX—67. Crisolectrus ad colur de or e de electre. Iceste piere ad bleue colur le matin e puis moet alques la colur e sa beautet. Ele est de tele nature que nule rien el siecle n'esprent, quant ele la tochet.

IX—44. Onicle portee al col desturbe gref sunges sungier e fait tencons (veeir) e fait enfonz bauoz. Ele uient de arabie e de inde e si est de cinc maneres.

---

16) *Hier näherer Anschluss an das lat. Original.*
22) *Aelteste Red.*: Gegolitus.
26) *Aelteste Red.*: Diadocus.

Cardinie est apellee un isle ou la piere que est apellee sardius fu primes trouee. Ele est ruge e la plus uile des gemmes, ele n'ad nule uertu fors la biaute. Asquanz dient qu'ele tout (— toilt —) sanglutemenz e contenciuns de ire, e tolt qui sur soi l'ad al onicle ses maus. X—44.

Grisolitus naist en la terre de ethiopie, qui ad par iur autele colur cume or, e de nuz luist cume feu. XI—44.

| Crisopras uient de inde e ad colur de ius de porree, si ad gutes cum or. Unques ne ui les uertuz. XV—47. [fol. 148a

Alabandine uient de une terre de asie ki ad num alabande. Ele resemble sardonie; que gref est a conoistre l'une pur l'autre. XXI—52.

Carbuncle ueint tutes ardantes pieres, kar ele gette rai de tutez parz cum carbun uif; e pur co ad num carbuncle. Par nut est lusante, mais le ior nient. Hum la trouet en libie. Ele est de dusze maneres. XXIIII—52.

Abeston est en la tere de arcadie, si ad colur de fer. Ele est de si merueilluse nature ke s'ele est une foiz esprise, ele art tuz iurs mais. XXXIIII—58.

Sada est grief a trouer sur tutes gemmes que sunt, kar ia ne serra trouee, s'ele n'ad cristal as planches de la nef; kar ele i aert si fermement que hum ne la puet oster, s'il ne taillet de fust; e ad colur de maruil, si uient de la terre as chaldeus. XXXV—58.

| Gelatite dune baute as autres gemmes. Ele est si dure que en nule manere ne puet estre depecie, e est tuz iurz freide e ne puet estre par nul feu chaude. XXXVII—60. [fol. 148b

Exaccontalicus est de seisante colurs e tuz ad en petit de lui. Hume la trouet en libie. XXXVIII—60.

Prasius est cuntee entre gemmes, mais ele n'est mie chiere, car ele n'ad nule utilite fors qu'ele est uerte e auient en or. Autre manere en est ki est de ueines sanguines. La tierce manere ad treis figures blanches. XL—61.

Abscictos est neire, si ad ruge ueines, si est mult pesante; puis ke ele est eschaufee, ele tient .VIII. iurz sa chalur. LII—66.

Perites est fauue e ne soffre mie ke humme la estreinet, kar ele art la mein, quant humme la estreint. LVI—67.

Jaspe. Caphir. Calcedonie. Smaragdus. Sardonie. Beril. Topaz. Jacincte. Amatiste.

Zu Pannier's Arbeit sei noch Folgendes nachgetragen: An Hss. der lateinischen gereimten Version sind mir ausser den von P. S. 16 Anm. 1 angeführten bekannt:

Cheltenham, Hs. 3122 der Bibl. des verstorbenen Sir Th. Philipps[1]).

London, Sloane 213.

4) Sardius at praesens si sit tibi, non nocet Onyx.-Migne p. 1747.

1) Vgl. Cat. Libr. Mss. [in] Bibl. D. Thomae Phillipps, Bart. Middle-Hill 1837. S. 36.

Oxford, Ball. 280, f. 34; Mert. 324, f. 220^{b}; Christ Church 221, f. 53[1]).

In irische Prosa übertragen findet sich diese Version in der Hs. Brit. Mus.: Arundel 333. — Weitere lateinische Lapidarien sind anzutreffen in den Hss.:

Cheltenham: 4640.

Ashburnham Place: Ashb. 284; Libri 1405.

Lincoln: C. 3, 3.

Oxford: Christ Church 246, f. 2; Rawlinson A. 273; C. 545.

Ferner enthält die oben genannte Bibliothek zu Cheltenham unter Nr. 2671 eine Hs., deren Inhalt nach dem Katalog (vgl. S. 31) als ein „Traité des Proprietés des Pierres" bezeichnet wird. Da nicht einmal angegeben ist, ob er gereimt oder in Prosa gehalten ist, müssen wir über seine Art uns jeder Vermuthung enthalten.

Zu Pannier giebt Charles Joret S. 298—302 einen Appendix. Indem er an erster Stelle einen Irrthum Pannier's berichtigt (S. 298), giebt er über die Hs., um die es sich handelt, Sloane 213, eine weitere Notiz. Dieselbe ist insoweit falsch, als sie behauptet, die betreffende altfranzösische gereimte Version sei von f. 24^{v} — 38^{r} in der genannten Hs. enthalten. Sie beginnt zwar f. 24^{b} 2. Reihe, endet aber schon auf f. 32^{b} 1. Reihe. Von der 2. Reihe dieser Seite an bis f. 37^{a} 2. Reihe enthält die Hs. Marbod's Gedicht in lateinischen Versen! Joret lässt dann seiner Berichtigung die Anfangs- und Schlussverse, oder besser gesagt die ersten 18 und letzten 11 Verse der altfranzösischen Version folgen. Sollen dieselben einen getreuen Abdruck der entsprechenden Stellen der Hs. bedeuten, so sind sie voller handgreiflicher Ungenauigkeiten, und wären diese nur Abweichungen, die Joret's Textkritik entsprungen, so fallen wir doch auf den eben gemachten Vorwurf zurück, wenn wir sehen, dass, um nur zwei Beispiele anzuführen, Joret Vers 12 *E dist* schreibt und dafür *Quist* conjizirt, was schon deutlich genug in der Hs. zu lesen ist, oder dass er den 2. Vers der 2. Probe (S. 299) schreibt:

Plus volentiers [v]unt deu autant (*l.* amant),

wofür die Hs. klar und breit zeigt:

Plus volentiers vnt deu auant.

---

1) Vgl. Henricus O. Coxe, Cat. Codd. Mss. Qui in Collegiis Aulisque Oxoniensibus hodie adservantur. Pars I. Oxonii 1852. S. 94 der Abth. des Coll. Balleolense und S. 129 der Abth. des Coll. Mertonense.

London, 15. April 1885.

Dr. Max Friedrich Mann.

Kritische Bemerkungen zu Godefroy's Dictionnaire.

Frédéric Godefroy benutzt als Quellenmaterial für sein grosses Dictionnaire de l'Ancienne Langue Française auch die von Thomas Wright für die Historical Society of Science[1]) veranstaltete Ausgabe des Computus und Bestiaire Philipp's von Thaun. Wright führt selbst (Preface S. XIV) an, dass seine Hauptabsicht gewesen sei, „korrekte Texte" zu geben; aber wie wenig ihm das gelungen, ist von hervorragender Seite für den Computus wenigstens wiederholt ausgesprochen worden. Was den Bestiaire anlangt, so ist seine Publikation nicht weniger mangelhaft. Sie ist nicht nur in hohem Grade unkritisch, sondern sogar, wie sich uns aus einer sorgfältigen Vergleichung des Druckes mit der Hs. (Cott. Nero A. v.) erwiesen hat, eine ziemlich fehlerhafte Wiedergabe der letzteren. Dazu bietet Wright eine Uebersetzung des altfranzösischen Textes, die, statt zu helfen, nur geeignet ist, irre zu führen, und Seite für Seite davon Zeugniss ablegt, wie wenig Wright seiner Aufgabe gewachsen gewesen[2]).

Godefroy ist den Wright'schen Fehlern zum Opfer gefallen. Er hat auf Grund des von Wright gegebenen Textes in sein Wörterbuch aufgenommen:

I. deintre, s. m., précurseur. — Bd. II, S. 478.

Die Stelle, aus der das Wort entnommen, heisst im Zusammenhange bei Wright (Art. v. d. Taube, S. 117, V. 19 ff.):

---

1) Das Buch ist jetzt sehr selten und in England ziemlich unbekannt, vermuthlich weil die Historical Society of Science nur ganz kurze Zeit existirte. Ausser ihren „Laws" und Wright's Arbeit veröffentlichte sie noch durch J. O. Halliwell „a collection of letters illustrative of the progress of science in England". (1841).

2) Den Beweis für diese Behauptungen werden wir an andrer Stelle, in der Einleitung zu unserer Ausgabe des Bestiaire, erbringen.

„Li colums ki est blans,
Seiez i entendanz,
Il mustre Saint Johan
Par veir e senz engan,
Li deintre al Dei,
Çeo que disait la lai,
Que Dés venuz esteit,
Sun pople salverait,
Icist Dés anunchat,
E Dés cestui loat,
Entre fiz de muliers
Ert ned emfés plus chers." (117, 19—24).

Wright übersetzt den betreffenden Vers: „*The Forerunner* of God, *because* he announced the Law". Die Form *al Dei* und der Anschluss des nächsten Verses mit ‚*ceo que*', eine Konstruktion, die selbst in der zerrissenen Stilweise Philipp's ganz ungewöhnlich ist und gar keinen Sinn giebt, hätten Godefroy sagen müssen, dass wir es hier mit einer Verderbtheit des Textes zu thun haben. Für *deintre* zeigt die Hs. zunächst deutlich *demtre*, der *i*-Strich *i*, den der Schreiber, wenn er undeutlich geschrieben hat, häufig anwendet, fehlt. Setzen wir nun an das L des *Li* noch einen Bogen so haben wir das *Q* des Schreibers, und nehmen wir an, dass derselbe über dem *m* von *demtre* das Abkürzungszeichen für *us* weggelassen hat, so ergiebt sich:

‚Q(u)i demustre al Dei,
Çeo que disait la lai.'

Für unsere Konjektur spricht erstens, dass sich *Li* eben so fälschlich für *Q(u)i* findet S. 95, V. 9, und zweitens, dass die im Allgemeinen zuverlässige Oxforder Hs. des Bestiaire (Merton 249) die Stelle folgendermassen wiedergiebt:

‚Qui demustrad al dei
Co que diseit la lei.'

Damit ist die Schwierigkeit jedoch noch keineswegs gehoben. Es fragt sich, vorausgesetzt, dass *dei* richtig erhalten, wie das *demustrer* aufzufassen ist. Eine Form *demustrer à* (*q.*), die dem lateinischen *demonstrare aliquem*, auf jemand zeigen, hinweisen, entsprechen würde, ist weder im Altfranzösischen noch im Neufranzösischen belegt. Und wäre sie bei Philipp hier zum ersten Male erwiesen, so stimmte nicht dazu der Anschluss ‚*co que diseit la lai*', wofür dann besser stände ‚*si cum disait la lai*'. Wir möchten deshalb *demustrer à* fallen lassen und dafür setzen:

‚Qui demustrat en dei
Ceo que diseit la lei,'

d. h.: „der an Christus erwies, was das Gesetz sagte". Ist jedoch *dei* nicht richtig überliefert, so könnte man dafür *rei* lesen und den ganzen Absatz darauf beziehen, dass Johannes im Lande des Herodes predigte. In den Versen *Qui demustrat al rei | ceo que disait la lei* liesse sich dann noch eine specielle Anspielung finden auf Matth. XIV, 4: „*Sainz iheans li disoit: il ne te loist mie que tu aies la fame de ton frere*". (*Ms.* Reg. 20. B. v.). Ich meinerseits halte jedoch an der ersten Lesart fest, weil der lateinische Physiologus, Philipp's Quelle, hiervon schweigt, und weil das *demustrer al* (*en*) *dei* entweder zurückgeführt werden kann auf das ‚iste (sc. Johannes) demonstravit christum (Luc. XVI, 16)' oder auf das unmittelbar Folgende: Ecce agnus dei & (Joh. I, 29). Man mag sich für die eine oder die andere Lesart entscheiden, jedenfalls geht aus dem Gesagten so viel hervor, dass *deintre* eine Corruptele für *demustre* ist, und dass folglich Godefroy, da er das Wort nicht durch andre Stellen belegen konnte, kein Recht hatte, es in sein Wörterbuch aufzunehmen.

Es hat aber überhaupt nicht einmal existiren können. Denn:

1) Es fehlt dazu ein Etymon. *De-itinerator, an das man denken könnte, konnte, ganz abgesehen von der gewagten Zusammenstellung, *deintre* nicht geben.

2) Das Wort Vorläufer, forerunner, praecursor, *πρόδρομος*, kommt nämlich, wie mir von lieber verwandter Seite mitgetheilt wird, in der Bibel, und zwar ausdrücklich von Jesus gebraucht, nur ein einziges Mal vor, im Hebräerbriefe VI, 20. Der Vers lautet lateinisch: ‚Ubi praecursor pro nobis introiit Jesus, secundum ordinem Melchisedech pontifex factus in aeternum.' In sämmtlichen altfranzösischen Bibel-Hss., die ich habe einsehen können, wird nun *praecursor* nicht substantivisch wiedergegeben, sondern nur umschrieben oder ganz ausgelassen. Die Hss.

British Museum Reg. 20. B. V. (Anfang des XIV. Jahrh.),
Reg. 1. A. XX (A.D. 1312),
Reg. 18. D. VIII (c. 1360),

zeigen dafür (— ich sehe von orthographischen Varianten ab —):

„*ou iesus* (*ih'us, ihc̄*) *entra deuant nous fait euesques pardurablement selonc l'ordre de melchisedech*".

Gleicherweise heisst es in den Hss.

Oxford, Bodleian Ms. 690 (Ende des XIV. Jahrh.),
Bodleian Ms. 971 (Anf. des XV. Jahrh.),
Douce Ms. 212 (Anf. des XIV. Jahrh.),

wiederum von der Orthographie abgesehen, genau so wie in den Hss. des British Museum: *ou iesus entra deuant nous fait* etc.

Erst in den Bibeldrucken des XVI. Jahrh. zeigt sich für praecursor *précurseur*. Ich habe dafür eingesehen die Drucke:

Paris, Simon Colines, 1524, 8°.
Basle, 1525.
Anuers, Martin Lempereur, 1530 u. 1534.
Neufchastel, P. de Wingle, 1535.
Genève, J(ean) G(erard) 1540.
Anuers, Antoine de la Haye, 1541.
Lovvain, 1550.

In den Ausgaben Neufchastel 1535, Genève 1551 und Lyon 1559 besagen Marginalanmerkungen *ou allant deuant*, und die Uebersetzung von Sebastian Chateillon, Basel 1555, überträgt das Wort mit *l'auant-coureur*[1]). Höchst auffällig ist aber, dass die frühesten Drucke, der von Bartholomieu buyer, lion 1477 (fol.) und der von A. verard Paris 1515 (fol.) sich genau wie die Hss. verhalten, und den Text bieten: *ou ihesus entra deuant nous fait euesque* u. s. f.

Es dürfte somit der Beweis erbracht sein, dass das Altfranzösische ein dem *praecursor* entsprechendes Wort nicht kannte, und dass *précurseur* erst zu einer Zeit entstanden ist, als die Sprache überhaupt eine Menge lateinischer, italienischer und spanischer Wörter in sich aufnahm.

II. Eschivain, ech., adj., exprime l'idée d'insensé. — III, 392.

Die Stelle, welcher dies Wort entlehnt ist, lautet bei Wright (Artikel vom Affen, 107, 25 ff.):

‚Li signe senz dutance
De Diable ait semblance;
Il est feus e veins,
De mals faiz echivains.'

Die Hs. Oxford, Merton Coll. 249 hat dafür:

‚Li singe sanz dutance
De diable ad semblance:
Il est e fels e uains
De mals faiz eschingnanz.'

und endlich die Hs. Kopenhagen 3466:

‚Li singes sanz dotance
De deiable a senblance:
Il est fous et uains
Et de mal faiz toz plains.'

1) „Là où l'auant-coureur êt entré pour nous, c'êt-à-sauoir Jesus, fait grand-prêtre selon l'ordre de Melchisedech à iamais."

Die Hs. Cott. Nero A. v. hat allerdings deutlich *echiuains* und Wright übersetzt den Vers: „he is false and vain, fond of evil deeds". Ein Etymon weiss ich dafür nicht anzugeben, es auf *eschiver* zurückzuführen, gäbe einen verkehrten Sinn. Ich halte jedoch die Lesart der Oxforder Hs. für die richtige und sehe in *echiuains* eine Verderbung derselben. Auch an anderen Stellen verwechselt der Schreiber *u* und *n*, und die Endung *-ains* erklärt sich leicht als eine Anpassung an den Reim *uains*. *Eschingner* (*echiner*) aber fügt sich dem Sinne des Ganzen gut ein, wie Godefroy ja selbst seine Bedeutung angiebt als *grincer, faire la grimace, et par extension montrer les dents en riant, éclater de rire, se railler, se moquer*, und dafür zahlreiche Belegstellen anführt.

Auch die Form *echivains* ist daher aus seinem Wörterbuche zu streichen.

Mit etwas mehr Vorsicht hätte Godefroy beide Fehler vermeiden können, und ich wundre mich daher, dass er nicht auch *eslure* aus den Versen:

‚Li gupilz *en eslure*
Li oisel prent e. devure' (106, 1).

aufgenommen hat, die Wright übersetzt: „the fox takes it *with a jump*, catches and devours the bird", während doch nach meiner Ansicht *en eslure* nichts anderes sein kann als *enes*(*e*)*-l'ure*, „in ipsa hora", d. h. sogleich, sofort, augenblicklich.

London, 14. August 1885.

Dr. Max Friedrich Mann.

Correcturen.

I.

Mussafia, Eine altspanische Darstellung der Crescentiasage. Wiener Sitzungsberichte LIII, 499 — 562. I, 55 *E la muger deve ser soguera del omme* (l. *omne*) Seilerin! aus *sogeta* verlesen. 92 *ca por otro* l. *que*. 95 *le l. la*. II, 50 *e*, nicht *y*. III, 38 *espejo* = *oisax* ist nicht spanisch; das fr. Orig. muss *espeche* geboten haben. V, 7 *yogo asi una grant pieça esmor[t]ecido. E quando acordo travo en su cabesçon e rompiose[lo] todo*; *desi dio palma[da]s grandes e feridas*. 78 *valeva* ist kaum möglich: *vale va*. VII, 20 Die Correctur *que non ssust[eng]ades á ningund que me faga villania* ist abzuweisen: das that der Graf ohnehin nicht: l. *ssufrades*. 33 *que á todas* (l. *todos* oder *todos e todas*) *se dexava amar*: der Uebersetzer hat in *faisoit* das *f* verlesen. 50 *fide* ist nicht *vide* sondern *fijo de*. 54 *morrer* = *morari* eines der zahlreichen sprachwidrig dem fr. Original entnommenen Worte. 64 Die Correctur *afeytes* f. *alfeytes* erzeugt eine Tautologie; auch das folgende *fazian dessy* etc. ist bedenklich. 79 *omne dezir los mas*. VIII, 27 Der Strichpunkt nach *amar* durch einen Doppelpunkt zu ersetzen. 31 *tomase* l. *tornase*. 32 ist nicht zu ändern, *sí* ist affirmativ. 36 *ninguno [la]*. 38 *malas graçias* ist adverbial = *ssin su grado*, und nichts zu ergänzen; der Satz zeigt nur einen häufigen Concordanzfehler. 42 *solamente* l. *sotilmente*. 57 *ancorada* etwa *acorada*. XI, 56 *mandar* besser *mandat*. 63 *donta* kann nie so geschrieben werden, l. *de*. XII, 21 *comera* l. *cometa* f. *acometa*. XIII, 2 *toste* gehört zu *yredes*; mit *draga* dürfte der Fisch *drago marino* gemeint sein, Sinn wie in XII, 29. XIV, 38 *[ela] mas pobre*. XV, 9 Gänzlich sinnlose mechanische Uebertragung. XVII, 3 *desy* zu *dormia*. XIX, 5 *xinglar* lässt in dem Anlaut das fr. *s* erkennen; sp. *singlar* pg. *singrar* sind ziemlich sicher Lehnworte. 18 *quanto* (l. *quando*) *el gafo* ist in die folgende Zeile nach *tanto que* einzurücken und das *et* vor *tanto* zu tilgen. 42 vielleicht *con tal*. 54 *lo* l. *la* oder *se*. XX, 3 *[sinon] por dineros*. 17 *estanar* f. *estancar* gehörte ins Glossar.

XXI, 4 *donas* ist unhaltbar. XXII, 23 Wie soll *ementando* auf *regretant* führen? XXIII, 33 *en* l. *an*. XXV, 1 *son [con]*. 6 *[tan] espiritual que*. XXVI, 14 *erojase* l. *enojase*. 35 *sea* l. *sera*; cfr. S. 540. Die Jungfrau Maria darf das Wunder befehlen, nicht aber ihr demütiges Werkzeug. XXXI, 66 *la lima* (Art Orange) *tira a si el fierro* l. *el iman* o. *el adiman*. XXXII, 2 *defendio* l. *defendia*. 4 *ancorar* cfr. X, 57. 5 *ardidamente*. 6 *floque* franz. XXXIV, 15 *entrepieça* dürfte denn doch Schreibfehler sein.

II.

Zu El principe constante, ed. Krenkel.

I, 67 *su* vielleicht *tu*, wenn sich auch die Ueberlieferung halten lässt. 459 Die überlieferte Verteilung der Rede ist unanfechtbar: Meine Abwesenheit war es (sagt Muley), welche deine Sinnesänderung bewirkt hat; cfr. 785. 712 *confiesen* l. *confiesan* Drf. 768 Das Bild war in diesem Zusammenhang dem Zuhörer hinreichend verständlich. II, 36 Anm.: die *africana* ist schwarz, *Fenix* nicht, eine sachlich wohl begründete Auffassung. 78 Anm. *mi rigor*: die ich leide. 107 Anm. nicht „zusammenzubleiben" sondern zusammenzutreffen. 308 *lea* wäre auf die öffentliche Lesung zu beziehen; die Correctur *vea* bessert Nichts. 784 Krenkels Interpretation ist seltsam verfehlt; *me diera Por traidor con justa ley* heisst: würde er mich billig für einen Verräter erklären. Die zu dem angeblichen *dar con* angeführten Parallelstellen enthalten wieder zwei ganz verschiedene Fälle. 907 *cruel* l. *de aquel*. III, 396 *Ahora aunque [no] me levante De la tierra, iré arrastrando*; wie 309 zeigt, kann Fernando nicht mehr gehen. 546 Anm. Parallele allerdings nicht zu den vorangehenden von 536 an, gewiss aber zu 420 ff., und keineswegs eine hier sehr unschickliche Prophezeiung. Der entblätterte Baum ist grausam gegen den welcher Schutz und Frucht von ihm erwartete: und über die Meinung, dass der pulverisirte Diamant als Gift wirke, vergleiche Benvenuto Cellinis Autobiographie. 667 *felice infanta* l. *Fenix* oder *Fenice*. In den Anmerkungen Krenkels ist noch zu berichtigen I, 360: der Name der Unze war Columbus bekannt bevor er nach Amerika reiste. 746 Was die Zuhörer Calderons nicht als Anachronismus empfanden dürfen wir nicht als solchen tadeln. II, 343 Die Verwendung von Kirchen zu Pferdeställen im Krieg hatte weder die ihr hier beigelegte Absicht noch Wirkung. 471 Diese culturhistorische Beobachtung über die dem Mittelalter eigene Gepflogenheit unbequeme Papiere zu verschlucken ist etwas wunderlich; nicht weniger 507 der

Nachweis dass die Mauren christliche Gefangene nicht selten zum Warten der Pferde verwandten. 626 Mit der Correctur wäre Nichts gewonnen. III, 25 *monstruo de la fortuna* = Mischgestalt?? Wunder, wie auch lat. 54 der *muladar* nicht sowohl aus Jobs *sterquilinium* als (wie dort) aus der directen Beobachtung äussersten menschlichen Elends: der Kranke ist hier aus dem Weg, und liegt weich. 382 Der *zancarron de Mahoma* ist eine Verhöhnung, und auch hier als solche beabsichtigt. 829 *en sombras* ist: in Erscheinungen.

G. Baist.

Druckfehler.

S. 276	*Z.*	6	*v. o. l.*	Visionär *st.* Visionen.
„ 352	„	11	„ „ „	müsste *st.* musste.
„ „	„	20	„ „ „	gotisch.
„ „	„	33	„ „ „	XXIX *st.* 29.
„ „	„	2	*der Anmerk. l.*	exconductionem.
„ „	„	3		exconduceret.
„ 353	„	1	*v. o. l.*	XXX *st.* XXXX.
„ „	„	25	„ „ „	dii *st.* dei.
„ „	„	1	„ „ *der Anm. l.*	exconductionem. exconductionis et excusationis.
„ „	„	3	*tilge* i *über*	exconducere.
„ „	„	5	*tilge* i *über*	exconducam.
„ „	„	1	*v. u. vor*	exconducere *füge* exconductio *ein.*
„ 354	„	13	*v. o. l.*	durcheinander *st.* durcheiander.
„ „	„	18	„ „ „	v. o. *st.* v. u.
„ „	„	4	„ *u.* „	mançebiella.

Beiträge zur Textkritik und Quellenkunde von Arnulfs Delicie Cleri.

Herr Professor Johann Huemer hat unsere Kenntniss der Spruchdichtung des XI. Jahrh. durch die werthvolle Publication von Arnulfs Delicie um ein wichtiges Glied vermehrt und sich dadurch den aufrichtigen Dank aller Freunde der mlat. Poesie erworben. Je länger man sich aber mit dem Gedichte beschäftigt, desto mehr erkennt man die Verderbtheit des nur auf zwei Hss. aufgebauten Textes und verlangt anderseits, die Quellen zu wissen, aus denen Arnulf seine Sentenzen schöpfte. Es sei deshalb im folgenden gestattet, Huemers verdienstliche Arbeit nach der Seite der Textkritik und Quellenkunde fortzuführen.

Es ist zu schreiben: 36 Hosce (das Prädicat des Satzes ist secunda) — 44 Morte carens uita iusto coalescit in archa (uitā mit Ictusverlängerung wie 232, 239) — 54 uescetur (der Herr wird mit dir von deinen Erstlingen speisen, vgl. Quelle) — 74 dispescere — 78 Seruitio pronos celestis liberat archos — 84 locupletat — 86 Tute tuo fixum teneas in gutture cultrum nach der Quelle — 87 bellissimos. — 101 feraliter mit H — 102 percellens — 125 curet — 152 animamina mit H — 176 condita — 178 uaganti — 208 steckt in alter jedenfalls ein dem vorhergehenden proloquitur und subsilit entsprechendes Verbum, das den Sinn des Quellwortes annuit wiedergiebt, vielleicht alat = halat, insufflat, aspirat oder = alas extendit — 212 Quod — 221 turpescere — 224 Conridere ist durch die Quelle, sowie durch Eccli. XXX 10 gegen die Aenderung inridere geschützt — 236 maculat — 243 Quem — 248 altam mit H — 257 iuranti — 267 Quod — 285 sub ciliis — 286 faciet (sc. cunctiuidens) — 297 ist das Komma hinter (dem zu aselli gehörigen) geruli zu streichen — 306 liquentia wie in der Quelle — 308 refectent — 326 pecoris wie in V und der Quelle — 330 Sicubi einwortig — 339 fatui (Reim wie 153) — 344 seuerum — 346 rependere wie 572—383 ist das Komma hinter miserans, dem Subject des Verses, zu löschen — 387 ist

nach der Quelle decidet und statt omnis (das allerdings wie 565 unrein reimende) usus einzusetzen: 'wer geringes als geringes behandelt, der wird allmählich verarmen', Vorlage: 'qui spernit modica, paulatim decidet' — 410 Ben (= filium, vgl. Quelle) — 441 ist ebensowie 581, 632, 709 und wahrscheinlich 373 die Wortfolge nach H zu berichtigen; wo dem Dichter drei Reime zu Gebote stehn, liebt er die Reimordnung 2 — 4 — 6', vgl. 230, 244, 297 etc. — 505 petentes, vgl. Quelle — 509 labellum, vgl. Prov. XXX 32, Sap. VIII 12, Job XXI 5, XXIX 9, Micha VII 16, Juvenal. (ed. Jahn) I 160—512 facilem — 524 fit — 539 ingenuo mit V als unentbehrlicher Gegensatz zu seruus — 554 ist das Komma vielmehr hinter uulgo, wie 396 hinter sis zu stellen — 604 multi sectantur — 616 Et mit H, dem Etiam der Quelle entsprechend — 637 Libani lignis mit H — 641 torpescat — 656 Vix facies mutmut cetu presente priorum; priorum nach H und dem Quellwort presbyterorum; das durch den Sinn schlechterdings geforderte mutmut giebt freilich einen consonantisch unreinen Reim, doch ist dieser im Gedicht mehrfach vorhanden — 665 ist wenn nicht uitta zu schreiben, so doch unter uita zu verstehn (vgl. Quelle), die Schreibform uita für uitta wird von Ugutio und Joa. de Janua bezeugt, ist aber sicher älter — 672 ist die Antwort auf 671, daher das Fragezeichen hinter Satane zu löschen und sibimet quoque = et ipsi diabolo zu deuten — 684 ist das unter dem Strich vermuthete domne in den Text zu setzen — Die Ueberschrift zu 687 ist mit H Oratio, denn es folgen nicht Sprüche, wie sonst nach der Rubrik Erudit etc., sondern ein Schlussgebet — 697 sere mit H und der Hs. von S. Omer — 709 ist obe (= coloniae, praedii) wohl möglich, aber doch wegen meus ohe mit V vorzuziehen: 'von wunderbarer Klugheit ist mein Minierer — o weh!' — 711 ist zu interpungieren 'Dic, quia pullatos habitus geris, esne monachus? — 715 Nos (im Gegensatz zu uos 714, vgl. Quelle) — 721 fellitule sodes nach H, 'du galliges Freundchen' — 723 Suggessisti, quod timui 'du hast mir (nämlich 720) den Beweggrund untergeschoben, dass ich mich fürchtete' — 724 ist die vom Herausg. vermuthete Tmesis de — gratis = ingratis unmöglich; es wird Dimetricum = 'den Verfasser dieser Distichen oder jamb. Dimeter' zu bessern sein; gratis = 'ohne zureichenden Grund', wie oft im Spät- und Mlat. — 728 moueat wohl nach der Quelle zu schreiben — 746 quem quit — 747 unica — Nach 761 ist vor die Rubrik Problema jedesmal Poeta und vor Solutio stets Libellus mit H zuzusetzen: der Dichter dreht den Spiess nun um und will dem Ankläger Libellus nur unter der Bedingung Gnade gewähren, dass er die aufgegebenen Räthsel löst; demgemäss ist auch zu 785 die Rubrik Poeta, zu 789 Libellus zu ergänzen — 774 Va-

dere mit V, vgl. 750 und 777 — 778 quanam — 818 ab erratis precautum.

Was die Quellenfrage betrifft, so zerfällt das Werk in Kern und Schale, letztere besteht wiederum aus Eingang (1—36), Gebet (687—696), Dialog zwischen Dichter und Gedicht (697—792) und Schluss (793—835). Während Eingang und Schluss eine selbständige, allerdings an die typischen Formeln derartiger Glieder gebundene Versification darstellen, tritt schon im Dialog die Benutzung älterer und zwar antiker Quellen ziemlich stark hervor: anfangs sich an Hor. Epist. I 20 und Carm. II 20 anlehnend, bietet derselbe im weiteren Verlaufe eine Reihe wörtlicher Entlehnungen vornehmlich aus Horaz, Juvenal und Persius. 714 f. = Juv. XIII 141 f. — 719 = Persius III 30 — 721 = Juv. VI 181 — 725 = Pers. I 112 — 728 = Hor. Epist. I 3, 19 — 737 vgl. Juv. III 209 f. — 744 vgl. Juv. VII 38 — 746ª = Hor. Serm. I 5, 32 f. — 755 f. erklärt sich aus Sermon. I 4, 140 ff. — 792ª = Pers. I 49.

Den Kern der Dichtung bilden zweizeilige Sprüche, die ein Vater an seinen Sohn richtet, 12 Gruppen von je 50 Hexametern = 25 oder, da die beiden Eingangsverse jeder Gruppe die Antwort des Vaters auf die eingelegten Zwischenreden des Sohnes enthalten, 24 Sprüchen; nur die erste hat natürlich deren 25, die letzte, durch einen vierzeiligen Epilog vergrösserte, deren 26, insgesammt also eine Blüthenlese von 291 zweizeiligen Sprüchen. Den Uebergang von Gruppe zu Gruppe bildet, wie schon angedeutet, eine aus Lobsprüchen und Dankesversicherungen bestehende Antwort des Sohnes in 8 jamb. Dimetern. Von diesen Zwischenreden beruht die dritte (195 ff.) auf Vergil. Eclog. V 16 ff., die fünfte (303 ff.) auf Aen. I 430 ff., die siebente (411 ff.) auf Eclog. V 45 ff., die achte lehnt sich im Schlussvers an 1 Corinth. III 1 f., Hebr. V 12—14 an. Die Quellen der 291 Sprüche, die, da dem Leser nicht wohl zugemuthet werden kann, die fehlende Spruchnumerierung nachzutragen, in den bequem aufzufindenden Verszahlen angegeben werden, sind in der folgenden Uebersicht zusammengestellt.

Arnulf.	Quelle.	Arnulf.	Quelle.
37 f.	Prov. I 8.	53 f.	Prov. III 9.
39 f.	Eccli. I 25. 27.	55 f.	Eccli. XXXI 27.
	Prov. I 7.		Prov. XXII 29.
41 f.	Prov. IX 12.	57 f.	Prov. XVI 32.
43 f.	Prov. IV 23.	59 f.	Eccli. VI 7.
45 f.	Prov. XXII 6.	61 f.	Prov. XV 1.
47 f.	Prov. VI 9. 6.	63 f.	Prov. I 10.
49 f.	Prov. XI 12. 9.		Prov. V 3 f.
51 f.	Prov. III 28.	65 f.	Prov. X 12.
	Prov. XXVII 1.	67 f.	Prov. XXIV 16.

Arnulf.	Quelle.	Arnulf.	Quelle.
69 f.	Prov. X 23.	169 f.	Prov. XXVI 16.
	Prov. XIV 13.	171 f.	
71 f.	Prov. X 1.	173 f.	Eccli. XXXII 1.
73 f.	Prov. XVIII 19.	175 f.	Eccles. I 10.
75 f.	1 Corinth. IX 22.	177 f.	Prov. XXVII 8.
	Eccli. XXIV 24.	179 f.	Prov. XII 26.
77 f.	Eccli. XXXV 1 f., vgl. Rom. VIII 21.		Prov. XVIII 19.
		181 f.	Eccli. XXII 30.
79 f.	Prov. XI 1.	183 f.	Eccli. X 13.
81 f.	Prov. XVII 11.	185 f.	Eccles. IV 12.
83 f.	Eccli. XXIX 15, Tob. IV 11.	187 f.	Eccli. XXXII 24.
	Eccli. XXXV 11, 2 Cor. IX 7.		Eccli. VI 6.
85 f.	Prov. XXIII 1 f.	189 f.	Prov. XXIV 11.
93 f.	Prov. VI 20.	191 f.	Prov. XVI 25.
95 f.	Prov. XX 9, Sap. IX 15.	193 f.	Eccles. XI 3.
97 f.	Prov. XVI 18, XVIII 12. Publilius Syrus, E. 16.	199 f.	Hor. Epist. II 1. 199.
		201 f.	'Prov. Senecae' (Publil. Syr. ed. Wölfflin 119, 33, ed. Friedrich p. 91, v. 138).
99 f.	Eccles. V 2.		
101 f.	Prov. XIII 24, XXIII 13 f.		
103 f.	Prov. XXIX 21. 19.	203 f.	Eccli. XXXIII 28 ff.
105 f.	vgl. Jesaias XLII 6 f.	205 f.	Hebr. XII 7. 14.
107 f.	Prov. XXIX 11.	207 f.	Prov. VI 12 f.
109 f.	Prov. X 29 f., vergl. Job XV 21 ff., Prov. III 24.	209 f.	Jesaias I 17, vgl. Job XXIX 12 f., Jerem. V 28.
111 f.	Eccles. V 9.	211 f.	Eccli. VI 18, 20, vgl. Hebr. XII 11, Prov. XXIV 13 f., Prov. Catonis 40 [2]).
113 f.	Prov. XXVIII 13.		
115 f.	Prov. XXI 17.		
117 f.	Eccli. XXXIII 31.	213 f.	Leuit. XIX 32.
	Prov. XVII 2. Eccli. X 28.	215 f.	Eccli. V 5.
119 f.	Eccli. X 9.		Matth. III 10, Luc. III 9.
121 f.	Eccli. III 20.	217 f.	Sap. V 16.
123 f.	Solon. 19 [1]), Hor. Epist. I 2. 55.	219 f.	Coloss. III 17, Verg. Ecl. III 60.
125 f.			
127 f.	Eccles. IX 8.	221 f.	Gen. I 26, Sap. II 23, Eccli. XVII 1 etc.
129 f.	Prov. XXVI 4.		
131 f.	Prov. XXI 1.	223 f.	Eccli. VII 25 f.
133 f.	Eccles. V 3 f., Deut. XXIII 21 ff.	225 f.	Prov. XXVII 10.
135 f.	Prov. VII 5, 26.	227 f.	Eccles. IX 12.
137 f.	Prov. IX 8.	229 f.	'Nihil nimis', Terent. Haut. 519, Cato Dist. II 6. 'Auream quisquis' Hor. carm. II 10. 5.
139 f.	Eccles. IX 4.		
147 f.			
149 f.	Prov. IX 17.		
151 f.	Eccli. VII 5.	231 f.	Prov. X 26.
153 f.	Prov. XXVI 14.		Eccli. XXII 1.
	Prov. XX 4, X 5.	233 f.	Prov. XXX 15 f.
155 f.	Eccli. V 8.	235 f.	Juven. II 78 ff.
	Eccli. XVII 28.		(Verg. Ecl. I 51).
157 f.	Prov. XXV 21 f.	237 f.	Juven. II 8, vgl. zu 188.
159 f.		239 f.	Eccles. X 16.
161 f.	Prov. XX 11.	241 f.	Eccli. VIII 2 f.
163 f.	Prov. XX 14.	243 f.	
165 f.	vgl. Prov. XVII 12, Osea XIII 8.	245 f.	Eccli. XXXVII 23.
167 f.		247 f.	Eccles. X 8.

1) Die Sprüche der sieben Weisen werden nach Wölfflins Monita p. 24 ff. citiert.
2) ed. Baehrens, Poetae lat. min. III 236 ff.; Riese, Anth. lat. n. 716; Beaugendre, Hildeberti et Marbodi opp. col. 1634.

Arnulf.	Quelle.	Arnulf.	Quelle.
255 f.	Matth. XXIV 42, Marc. XIII 35 (Reg. Bened. IV 47).	321 f.	Deut. XXVII 26, XXVIII 15, Galat. III 10.
	Hor. Ep. II 2, 178 f., (Prora 560).	323 f.	Juuenal. II 81.
	1 Corinth. XV 31, Senecae Mon. 122.		1 Corinth. XV 33.
257 f.	Eccli. XXIII 12.	325 f.	Prov. XXVII 23.
259 f.	Eccles. I 7.	327 f.	Rom. III 4.
261 f.	Eccli. XXII 6.	329 f.	Prov. XIV 4.
263 f.	Eccles. XI 7.	331 f.	Cato Dist. IV 12, Prov. Catonis 47.
265 f.	Eccli. XXXV 16—19.	333 f.	Prov. XXV 28.
267 f.	Tobias IV 16.	335 f.	Prov. XXVI 2.
	Luc. X 27.	337 f.	Eccli. VI 7. 15.
269 f.	Prov. XVIII 17.	339 f.	Prov. XIII 20.
	Prov. XXVII 2.		Eccli. XIII 19.
271 f.	Eccli. XXXIX 18, 2 Corinth. II 15 (vgl. E. Dümmler im N. Archiv XI p. 182, Z. 3 u. 4).	341 f.	Matth. XXV 36, 43, Hebr. XIII 3.
343 f.	Eccles. VII 4.		
345 f.	Ephes. V 19 f.		
	Prov. XVI 5.	347 f.	Prov. XVI 14 f.
	Arnulf schliesst sich hier aufs engste an Prosper Epigr. XV 3—5 an [1]).	349 f.	Job V 7.
351 f.	Prov. XXIV 27, 30 f.		
353 f.	Leuit. XXVII 30 ff.		
273 f.	Jesaias XXXIII 1.	355 f.	Eccles. XI 4.
275 f.	Eccli. XVIII 16.	363 f.	vgl. Genesis III 15.
277 f.	Cato Dist. IV 46, vgl. Prov. XVII 5, XXIV 17 f., Eccli. VIII 8.	365 f.	
		367 f.	2 Petr. II 22; vgl. Hor. Epist. I 2. 25 f.!
279 f.			
281 f.	Jesaias V 22 f.	369 f.	Prov. VI 27—29, Eccli. XIII 1.
	Juuenal. XIII 208.	371 f.	Cato Dist. III 24.
283 f.	Eccles. III 1.	373 f.	Exod. XX 8 ff.
285 f.	Matth. VI 18 f., vgl. Prov. XXIV 12, XIX 17, Eccli. XXIX 14.	375 f.	Eccles. VII 17, Eccli. III 22 ff., Rom. XII 3.
287 f.	Prov. XXVII 6, vgl. XXVIII 23, Eccli. XIX 15.	377 f.	Eccli. IX 8 f.
			Jerem. IX 21.
289 f.	Prov. XI 25, vgl. 2 Cor. IX 6.	379 f.	vgl. Prov. XXVI 26 ff., Eccli. XXVII 29 f.
291 f.	Ep. Jacobi IV 11.		
293 f.	Ep. Jacobi IV 9 f.	381 f.	Prov. IX 1.
295 f.	Prov. XIX 15 f., Prov. Catonis 19.	383 f.	Reg. Bened. IV 16, 19, 17:
			383 nach 1 Thessal. V 14 [2]), Eccli. VII 39,
297 f.	Prov. XXVI 3.		
	Persius IV 51.		384 nach Tob. II 9, Eccli. VII 38.
299 f.	Prov. XXVII 10.	385 f.	Eccli. IV 36.
301 f.	Eccles. X 1.		Acta Apost. XX 35.
309 f.	Rom. I 21 f.	387 f.	Eccli. XIX 1.
311 f.	Prov. XIX 5.	389 f.	Eccli. XXI 2, 4.
313 f.	Cleobul. 16, Prov. Catonis 2.	391 f.	Prov. XXX 5.
315 f.	Prov. X 19.	393 f.	Prov. XXI 31.
317 f.	Prov. XVI 28.	395 f.	Matth. X 16.
319 f.	Tobias IV 15.	397 f.	Eccli. IX 4.
	Matth. X 10, Luc. X 7.	399 f.	Sap. XIII 2 ff.
	1 Timoth. V 18.	401 f.	Prov. XXVII 7.

1) Maior enim offerri nequit hostia mentis in ara,
Nec Christi ex templo suauior exit odor,
Quam cum homo castorum profert libamina morum.

2) egrum i. e. pusillanimem; der Versschluss nach Hor. Epist. II. 1. 131.

Arnulf.	Quelle.	Arnulf.	Quelle.
403 f.	Cantic. VIII 6.	502 f.	Prov. III 11 f.
405 f.	Prov. XXVI 22.	504 f.	Eccli. XXXV 16 ff.
407 f.	Prov. V 22, XXIX 6.	506 f.	Eccles. I 18.
409 f.	Prov. XXX 17.	508 f.	Prov. XVII 27 f., Pers. III 82, vgl. Eccli. V 14.
417 f.	Rom. XIII 1.		
419 f.	Eccles. XI 9.	510 f.	Matth. VII 5, Luc. VI 42.
421 f.	Prov. XXVI 7.	512 f.	
	Prov. XVII 16.	514 f.	} Prov. XXX 18 f.
423 f.	Eccli. VII 31. 33.	516 f.	
425 f.	Eccli. XXXVII 32 f.	524 f.	Sap. XII 13, 15.
427 f.	(428[a] = Sermon. II 4. 63[a]).		Prosper Epigr. 23, 3[2]).
429 f.	Prov. XXV 16, 27.	526 f.	Eccles. IV 5.
431 f.	Ep. Jacobi II 2 f., Eccli. XI 4.		Prov. XIX 24, XXVI 15.
433 f.	Prov. XXI 14.	528 f.	Juuen. XIV 59.
	Prov. XVIII 6, XV 18.		Matth. XXV 35.
435 f.	Psalm. XXIII 4 f., Matth. V 8.	530 f.	Eccles. VII 14.
437 f.	Prov. XXII 28.	532 f.	Prov. X 27.
439 f.	Eccles. IX 10, Eccli. XXVII 12.	534 f.	Epist. Jac. IV 6, 1 Petr. V 5, Prov. III 34.
441 f.	Prov. XXVI 20.		
443 f.	Prov. XXII 26 f.	535 f.	Jesaias LVIII 7.
445 f.	Eccles. II 15 f.	537 f.	Eccli. II 5.
447 f.		539 f.	
449 f.	Prov. XXVIII 14.	541 f.	Prov. III 5.
451 f.	Prov. XI 22.		Hebr. X 38, XI 6.
453 f.	Eccles. I 8.	543 f.	Eccli. XI 27,
455 f.	Tobias XII 7.	545 f.	Cleobul. 12, Ep. Jacobi I 19.
457 f.		547 f.	Eccli. VI 2.
459 f.	} Prov. XXX 21—23.	549 f.	Prov. XI 26.
461 f.		551 f.	Eccles. XII 11.
463 f.	Eccli. XLII 14.	553 f.	vgl. Cato Dist. I 12.
	vgl. Prov. XVI 24.	555 f.	Eccli. XIX 26 f
471 f.	Prov. XXVIII 1.	557 f.	Prov. XIV 25.
473 f.	Prov. XX 19.	559 f.	Prov. XXVI 25.
474 f.[1])	Eccli. III 24, 22.	561 f.	Prov. XX 8, 26.
476 f.	Prov. XII 16.	563 f.	Verg. Georg. I 145 f.
478 f.	Eccli. XXXII 15. 17.	565 f.	Eccli. IX 9, 11, XXV 28, Prov. VI 25.
480 f.	Eccli. XXV 36, Matth. V 29. XVIII 8.	567 f.	
482 f.	Sap. XI 17.	569 f.	Prov. XXX 29.
484 f.	Juuen. VI 43.	577 f.	Prov. XXII 3 (XXVII 12).
	Eccli. XXV 30.	579 f.	Prov. VI 30.
486 f.	Prov. XII 24.	581 f.	Eccli. VI 10, 11, 15.
488 f.	Prov. XVIII 23.	583 f.	Eccli. XX 31, Exod. XXIII 8, Deut. XVI 19.
490 f.	Eccli. XXXVIII 4, 1.		
492 f.		585 f.	Eccles. V 1.
494 f.	Cato Dist. I 5, 2, Ep. Jacobi III 2.	587 f.	Eccli. III 14.
496 f.	Exod. XX 4 f.		Job IX 27.
498 f.	Eccli. XXVI 2.	589 f.	Cato Dist. Prol. n. 18.
	Eccli. XXXVI 26, Prov. XIV 1.	591 f.	Eccli. VII 4.
500 f.	Eccles. VII 17 f.	593 f.	Eccles. V 11.

1) Von hier an sind die Verszahlen des Textes immer um eins, von 535 an um 2 zu niedrig, der Herausgeber hat einen vom Setzer übersehenen Vers (473, nachher 535) nachgetragen, aber die alte Numerierung beidemal stehen lassen.

2) Absque dei nutu non fit, qui corda suorum.

Arnulf.	Quelle.	Arnulf.	Quelle.
595 f.	Prov. XXVIII 2, vgl. Eccli. X 2. 8. Job V 6.	645 f.	vgl. Eccli. XXVIII 15.
597 f.	Eccli. XII 8.	647 f.	Eccles. VII 3, 2.
599 f.	Prov. XV 17.	649 f.	Prov. XIII 11.
601 f.	Sallust. Jug. cap. X.	651 f.	Prov. XVIII 21.
603 f.	Eccles. V 10.	653 f.	Eccli. XXXI 32, 38.
605 f.	Eccles. X 10.	655 f.	Eccli. VII 15, vgl. Matth. VI 6 f.
607 f.	Eccles. X 7.	657 f.	Prov. XXX 33.
609 f.	vgl. Prov. VI 18, Luc. VI 45.	659 f.	Sap. II 24[1]).
611 f.	1 Timoth. V 1.	661 f.	Eccli XLI 1—4.
613 f.	Eccli. XXXV 20 f.	663 f.	Eccles. XII 1, 7.
615 f.	Prov. XIV 20, vgl. XIX 4.	665 f.	Eccles. XII 6.
617 f.	Psalm. LIV 23, 1 Petr. V 7.	667 f.	Eccles. XII 13 f. Eccli. VII 40.
619 f.	Eccli. XXI 23.		
621 f.	Ezech. XVIII 13, Eccli. XXIX 6 ff.	669 f.	Prov. XVI 10. Prov. XVII 7.
623 f.	Prov. XXX 15.	671 f.	Prov. XXIII 29.
631 f.	Prov. VI 25 f.	673 f.	Sap. XIX 1, V 16, vgl. Psalm. XXXVI 28 ff.
633 f.	Eccli. XXVI 12.		
635 f.	Prov. VI 29. Lev. XVIII 16, XX 21, Marc. VI 18.	675 f.	1 Corinth. II 9, Jesaias LXIV 4.
637 f.	Cantic. IV 4.	677 f.	Eccles. XI 2.
639 f.	Prov. XX 4, XIII 4.	679 f.	Eccli. XIV 5.
641 f. 643 f.	Ephes. V 4; zu 641 f. vgl. Ephes. IV 29, Coloss. III 8, 2 Tim. II 16.	681 f.	Eccli. XXV 14 ff., II 21, vgl. Eccles. XII 13 f.

Die Quellergründung der wenigen im obigen unbelegt gebliebenen Sprüche müssen wir, um nicht allzulange bei einer Nebenarbeit zu verweilen, einstweilen aufgeben und weiterer Beobachtung vorbehalten: das Gesammtergebniss ist ohnehin klar und wird durch die zu erwartenden Nachträge nicht erschüttert. Von den drei Quellarmen der älteren mittelalterlichen Gnomik fehlt bei Arnulf der nationale ganz — es findet sich kein einziges autochthones französisches[2]) oder deutsches Sprichwort —, bildet der antike ein unscheinbares Bächlein — Sallust, Vergil, Horaz, Persius, Juvenal, die Catonischen und Publilianischen Spruchsammlungen bieten nur geringen Zufluss —, ist schliesslich der biblische dermassen Hauptstrom, dass alles andere dagegen verschwindet. Innerhalb der Bibel ist das neue Testament wiederum nur durch wenige Nummern, vornehmlich aus den synoptischen Evangelien, den paulinischen Episteln und dem Jacobusbrief, vertreten, während dem alten Testament der Löwenantheil zugefallen ist, und auch hier ragen wieder,

1) Die 660 gebotene Etymologie von mors wird von Papias und Joa. de Janua bezeugt: ‚uel dicitur mors a morsu primi hominis, qui uetite arboris pomum mordens mortem incurrit'. —

2) Wie eine Vergleichung mit den von Zacher in Haupts Zs. für deutsches Alterthum XI 114—144 veröffentlichten altfranz. Sprichwörtern ergibt. —

während die übrigen Schriften desselben spärliche Ausbeute gewähren, sowohl durch Fülle und Umfang wie durch den engsten und treusten Anschluss an die Vulgatafassung fünf Werke weitaus hervor: die Sprüche Sal., der Prediger Sal., das Hohelied Sal., die Weisheit Sal., und die Weisheit Jesus Sirachs, d. h. diejenigen Stücke hervor, welche nach dem Bibelkanon des Concil. Hippon.[1]) und seiner im Mittelalter vielfach verbreiteten ungenauen Auffassung als ‚Salomonis libri quinque', als die fünf Quellen salomonischer Spruchweisheit galten und als solche, wie Vers 794 f.

Numquid Masloth habes? num cominus Ecclesiastes?
Num tibi cunctorum Salomonis uerba librorum?

andeuten, gewiss auch unserem Dichter erschienen. Abweichend von dem Urtheil des Herausgebers und übereinstimmend mit der Selbstbezeugung des Dichters, erkennen wir somit in Arnulfs Delicie cleri eine durch eine Reihe antiker und sonstiger biblischer Einschältlinge erweiterte Anthologie der gesammten unter Salomos Namen dem Mittelalter überlieferten Spruchweisheit, zu deren Form, sowohl in Ansehung der zweizeiligen Anlage wie der dialogischen Einkleidung, Catos Distichen als Vorbild gedient haben. Indem wir die Erörterung der sich an das gewonnene Ergebniss weiter anknüpfenden Fragen, nämlich über die den Dichter bei der Auswahl des Stoffs und bei der Gruppengliederung leitenden Gesichtspunkte, wie über das Mass und den Werth seiner eigenen Zuthaten einer späteren Gelegenheit vorbehalten, begnügen wir uns hier zum Schluss noch darauf hinzuweisen, dass, wenn wir die Spruchgedichte des XI. Jahrhunderts (Egbert[2]), Wipo, Otloh, Arnulf, die Scheftlarer Sprüche[3]), die in MSD.[2] XXVII 2. herausgegebenen Sammlungen von Nürnberg, Wien und Zürich) vergleichend gegenüberstellen, Arnulfs Delicie cleri hinsichtlich der Ausdehnung des Quellbezirkes und der Auswahl der Sentenzen am meisten an Otloh erinnern, und dass in gleichmässiger und reichhaltiger Heranziehung der biblischen, antiken und nationalen Gnomik keiner höher steht als Egbert von Lüttich in seiner Prora.

---

1) Vgl. De Wette Einleitung[8] p. 59, Isidor Etym. VI 2, 31. —

2) Der Dichter der Fecunda Ratis (Prora et Puppis), die Prora ist theilweise herausgegeben von K. Bartsch, Germania XVIII 310 ff., eine vollständige Ausgabe des Gesammtwerkes bereite ich vor. —

3) Publiciert von W. Wattenbach im Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit XX 217 ff.

Berlin, 7. Oktober 1885.

Ernst Voigt.

Die Latinität des Joannes Cassianus.

Man stelle sich allezeit vor viel zu finden, damit man viel suche um etwas zu erblicken.
Winckelmann.

Von Joannes Cassianus, dessen Lebensende in die Regierungszeit Theodosius' II. (bis 451) und Valentinianus' III. (seit 425) fällt, haben wir die gehaltreichen und erbaulichen Schriften De institutis coenobiorum libri XII und Collationes patrum (anachoretarum orientalium) XXIV, und eine polemische De incarnatione Christi libri VII gegen Nestorius, diese seine letzte um 431, wie angenommen wird, verfasst. Dass er „natione Scytha" gewesen sei, glauben auch wir nimmermehr. Diese Angabe des Gennadius beruht wohl auf einem Missverständnis, veranlasst dadurch, dass Cassianus längere Zeit bei den Anachoreten der eremus Scythi oder Scythiotica in Aegypten gelebt hatte. Er war gewiss ein geborener Lateiner, und vielleicht war die Heimat, nach deren amoenitas regionum iucunda und seinen dort lebenden religiös gesinnten parentes er sich aus der ägyptischen Wüste zurücksehnte (coll. XXIV, 1), Gallien, wo er zuletzt als Presbyter in Massilia lebte und nach orientalischem Vorbild Klöster gründete. Der lateinischen Sprache ist er vollkommen mächtig, und schreibt in ihr mit aller Geläufigkeit und (abgesehen von den zuweilen etwas langen Satzgefügen) mit stilistischer Gewandtheit. Nicht nur ist seine Diction eine gebildete (literatus sermo Gennad.), sondern auch gerade an verhältnismässiger Reinheit und Correctheit der Sprache und an Fülle der Ausdruckmittel übertrifft er manche auch derjenigen, welche vor ihm schreiben, selbst, wie es uns scheint, den Hieronymus, den *φιλολογώτατος* aller ecclesiastici. Jedenfalls ist Cassian ein Sprachzeuge, dessen Aussagen für die Kenntnis der Sprachgestalt seiner Zeit aller Beachtung werth sind. Wir haben seine Schriften in dem Frankfurter Abdruck (1722) der Ausgabe des Gazaeus gelesen. Unser Bericht über deren sprachlichen Gehalt, den wir hier zu den Acten der geschichtlichen Sprachforschung geben, beschäftigt sich zuvörderst mit dem Sprachstoff, dann, nach Massgabe des Befunds kürzer, mit dem Syntaktischen.

I. Lexicalisches.

Den Sprachstoff in einer Schrift stellt dar die Summe aller in ihr angewendeten Wörter mit Berücksichtigung auch des wie, der Bedeutung. Doch kommen vom sprachgeschichtlichen Gesichtspunct nicht alle Wörter in Betracht, nicht sowohl die zur Grundlage der Sprache gehörenden, von ihr überkommenen und ihr allzeit verbliebenen (wie z. B. homo, nos, duo, esse, non), als vielmehr die innerhalb der Geschichte der Sprache in ihr aufgekommenen, aus ihr erwachsenen Wörterbildungen, die Derivative, davon aber eigentlich nicht nur das, was der Schriftsteller hat, sondern auch was er nicht hat, insoweit er es der Sache nach anwenden könnte (wie z. B. unterscheidend ist, dass ein älterer Autor sequester sagte, wofür spätere mediator). Allein in diesem Umfang, wobei auch manches für geschichtliche und vergleichende Betrachtung immerhin unwesentliche mitzunehmen wäre, können wir unsere Aufgabe nicht fassen. Es dürfte für einen Schriftsteller der spätern Zeit genug gethan sein, wenn wir in einer gewissen Vollständigkeit zur Uebersicht bringen, was an abgeleiteten Wörtern und weiter entwickelten oder veränderten Wörterbedeutungen bei demselben neuer ist oder uns zu sein scheint, d. h. erst von einer gewissen Epoche der Sprachgeschichte an in den Sprachdenkmälern erscheint, möglichst auch das, was erst seitdem gebräuchlicher wird. Und zwar betrachten wir als in dieser Hinsicht epochemachend das edictum Antonini, als Vertreter der neueren Sprachgestaltung (recc., opp. uett.) alle welche seit den Antoninen geschrieben haben. Doch sind innerhalb der neueren Sprachzeit zeitliche Unterscheidungen zu machen. Wir unterscheiden in der sogen. aenea latinitas die ältere bis Ende sec. III (einschliesslich Arnob., Lactant., scrr. hist. Aug.) und die folgende Zeit bis Anf. sec. V (einschliesslich Augustinus), wozu dann noch gesondert dasjenige hinzukommt, was an Wörtern bei Cassian selbst allein oder zugleich bei seinen unmittelbaren Zeitgenossen (jüngeren des Augustin) zuerst erscheint. Wir müssen aber, wie eben schon angedeutet, zu dem specifischen Sprachgut der neueren Literatur auch nicht wenige Wörter hinzurechnen, die wir nicht als recc. bezeichnen können, die schon bei uett. vorkommen, jedoch seltener oder vereinzelt, erst bei recc. gebräuchlicher und zum Theil sehr gangbar sind, wie z. B. beatitudo und vielleicht essentia schon von Cicero versucht worden ist, intellegibilis, possibilis in der Zeit der sog. silbernen Latinität (nach August.: pA), aber dies und ebenso anderes erst später vom Sprachgebrauch aufgenommen worden ist. Zu dieser Kategorie gehören insbesondere auch solche bei recc. mehr oder weniger häufig vorkommende Wörter, die in der sogen. vorclassischen

Latinität gebräuchlich, nachher obsolet waren (pr), wie z. B. poenitudo, oder die wir unter den uett. nur oder fast nur bei Dichtern der ciceronischen und augustischen Zeit finden (p), wie z. B. libamen, infrenis. Es ist allerdings schwierig im Einzelnen mit Sicherheit bestimmen zu wollen, welche Wörter dieser Kategorie als altzeitlich lateinische ausser Betracht zu lassen, und welche dem neuzeitlichen peculium zu vindiciren seien, indess dürfte man es doch einem, der einen sehr grossen Theil der weitschichtigen späteren Literatur gelesen und durchgearbeitet und dadurch eine gewisse Uebersicht gewonnen hat, gestatten können den Versuch zu machen. Wenn bei Wörtern, die nicht erst recc. sind, den einfach gedruckten, erste Bezeuger nicht genannt sind, ist vorauszusetzen, dass das Wort in der silbernen Latinität auftaucht (vgl. Uebersicht des Wörterschatzes der silb. Latin in: Vorarbeiten zur lateinischen Sprachgeschichte Abth. II.).

Indem wir in dieser Begränzung und in dieser Weise den Sprachstoff bei Cassianus möglichst vollständig zur Uebersicht bringen, wird damit für Arbeiten über die Sprache noch späterer Autoren eine gewisse Grundlage geboten, wie es uns diese Arbeit erleichtert hat, dass wir unsere obseruationes de latinit. Hieronymi ad usum uerborum pertinentes (H) zu Grunde legen und voraussetzen konnten. Darum sind auch, soweit es anging, unter jeder Wörterform die Wörter in zwei Gruppen geschieden, in der ersteren stehen die auch bei Hieronymus oder in dessen Schriftübersetzung vorkommenden und in H angeführten, dann unter b) die bei Hier. nicht vorkommenden oder wenigstens von uns in H nicht aufgenommenen. So lässt sich überblicken, wie weit die Uebereinstimmung mit Hieronymus geht, der doch einer der Hauptzeugen der damaligen Sprachgestalt ist.

Die Menge des Stoffes nöthigt dazu in der knappsten Form und möglichster Raumsparung möglichst viel auszudrücken oder zu verstehen zu geben. Zwar ist mit nackter Wörterverzeichnung an sich nicht genug gethan, zu jedem Wort gehört der Nachweis, dass es, und meist auch, wie es bei Cassian, und, wosonst und seit wann es vorkommt. Aber dieser Nachweis kann öfters gegeben sein, ohne es hier zu werden. Wo die Wörterbücher, mit Einschluss unserer Supplemente zu denselben, vollends wo das jedem zugängliche Handwörterbuch von Georges (7. Aufl.: Gg) die Auskunft ertheilt, brauchten wir nicht zu wiederholen, was die Wissenschaft schon hat. Die aus den lexicalischen Nachweisungen sich ergebende zeitliche Einordnung der Wörter aber ist an ihnen durch die verschiedene Druckform veranschaulicht. Die der älteren aenea sind einfach gesperrt gedruckt, die späteren *cursiv gesperrt* (bei denen, welche erst bei Augustin erscheinen, ist das zumeist an-

gemerkt), endlich die bei Cassian selbst neu hinzukommenden sind durch etwas fettere Lettern ausgehoben. Bei Wörtern, die in Hinsicht auf ihre Bedeutung angeführt werden (*), haben wir uns darauf beschränkt, bei dem, was über die Art der Bedeutung angemerkt wird (wie z. B. al. = überhaupt in anderer als der gewöhnlichen oder der früheren Bedeutung), dann Cursivschrift anzuwenden, wenn die Abweichung sich nur bei recc. findet, ohne eine genauere zeitliche Unterscheidung zur Anschauung zu bringen, was schwierig war, zumal bei einzelnen Buchstaben (z. B. i. = instar, q. = quasi). Die viel angewendeten Abkürzungen sind, ausser den schon erklärten oder l. s. zu erklärenden, wohl durch sich selbst verständlich, nur etwa zu bemerken prr (nicht zu verwechseln mit pr) = frühere Autoren. Die griechischen Wörter, deren Cass. recht viele anwendet, wie z. B. eremus, coenobium, gastrimargia . ., haben wir nicht ausgezogen.

A. Nomina:

-io uerb.:

ablutio c(ollat. patr.) VIII, 23 al.

abnegatio inc(arn. Christi) IV, 11 *unitatis abnegatione*, cf. S(uppl. Lex. Lat.) 10**.

abolitio c. XX, 8 criminum.

abominatio c. XXI, 28.

*absolutio *al.* i. solutio i(nstit. coenob.) III, 10 *sabbati* (i. e. ieiunii in sabbatum), c. V, 11 *ieiunii* VII, 34 *propositae quaestionis* (cf. 938).

acquisitio c. XII, 4 *castimoniae* al.

adimpletio c. XVII, 12 [?] al. (cf. 939).

adinuentio i. II, 4 *humana* al.

admixtio (Cic. sen., Varr.) inc. VI, 2.

adustio c. XII, 11.

*aedificatio *transl.* c. I, 20 *sub praetextu aedificationis multorum* al.

afflictio, ut c. V, 4, XII, 4 al.

*agnitio das Kennenlernen, Erkenntnis, ut c. XXIV, 21 *cuius fama me summo desiderio tuae agnitionis illexit*, IX, 20 *ad agnitionem ueritatis uenire*. Cf. 1020.

annuntiatio inc. II, 3.

apertio (Varr.) inc. III, 16.

apparitio *al.* (*apparition*) inc. II, 3 [?] *quod subita quasi apparitionis luce monstratur.*

*ascensio *abs.* (sc. in coelum) inc. VI, 14 al.

*assertio *transl.* c. VIII, 4 *eorum assertio seu confirmatio* al.

*assumptio inc. II, 3 *carnis* al.

benedictio c. VII, 21 al.

circumcisio c. XIII, 5 al.

*coctio *pr*(opr.) c. VIII, 3 *quae ad hominum uictum sine aliqua coctione proficiant.*

cohabitatio c. XIII, 15 al.

colligatio (et Cic.) c. XXI, 14.

collisio c. XVIII, 13 *nihil detrimenti ex illa tam uiolenta collisione sensisse.*

colluuio *pr.* c. II, 23 *respersos ista colluuione.*

combustio i. IX, 3 al.

comminatio (et Cic. de or.) c. VI, 11 al.

commixtio c. IV, 19 (carnalis), inc. I, 5 al.

commonitio c. V, 16.

*communio *al.* Communion inc. VI, 6 *ad eucharistiae gratiam, ad Domini communionem*, c. VII, 29 al.

compunctio i. V, 14 cordis, IV, 43, c. IV, 5 et saep.

*concretio c. VIII, 25 al.

*conditio *i.* creatio, ut c. VIII, 7 *ante conditionem huius uisibilis creaturae.*

confabulatio i. II, 16 al.

*confessio more eccl. (Bekenntnis), ut inc. I, 4.

confixio c. V, 16 [?] *clauorum*, i. V, 15.

confutatio (Ad Her.) inc. I, 2.

constipatio c. VIII, 16.

contritio i. V, 10 cordis, II, 3 *humilitatem cordis contritione laboris acquirere* et saep.

*conuersatio *al.* Lebenswandel, -weise i. IV, 1 *coenobium . . conuersationis rigore districtius*, c. VI, 1 *singularem in conuersatione actuali uirum*, III, 2 et saep.

*conuersio *transl.* Bekehrung c. III, 4 *qui occasionem suae conuersionis a sola diuinitate percepit* al.

*correctio c. VII, 3.

*correptio *transl. q.* castigatio c. XIX, 14 *arctiore carnem suam ieiunii ac uigiliarum correptione castigans* al.

coruscatio i. III, 3.

*creatio c. VIII, 7 al.

decantatio c. I, 17 *crebra psalmorum*, i. II, 11 al.

deceptio i. XI, 6 al.

decimatio (et Vulg.) c. XXI, 28 al.

deiectio *pass.* i. V, 10 *tristitiae superanda deiectio* (Niedergeschlagenheit).

demutatio (Cic. rep. s.) c. XVII, 12.

depraedatio i. XII, 3.

*deprecatio *pro* precatio c. XIX, 2 (cf. 762).

despectio (Cic. fr. s.) c. XVI, 6.

*destructio *transl.* (iam Quint.) c. XIII, 4 *quod ad destructionem liberi arbitrii tendit* al.

*detractio *transl.* i. X, 7 *ad detractiones fratrum.*

deuoratio i. VII, 10 *deuorationi facilem contubernii priuatione* al.

*deuotio (erga Deum) i. IV, 28 *cuius fides atque deuotio in tantum Deo fuit accepta, ut . .* al.

dignatio *eccl.* i. VI, 20 *carni se hominis dignatione diuinitatis uniuit* al.

dilaceratio c. VII, 32.

dilectio c. XI, 13 et saep.

directio (et Vulg.) c. III, 13 *uiae* al.

discretio c. II (de discretione), 4 in. et saepe.

*discussio *transl.* i. IV, 10 al.

dispensatio *transl.* i. II, 6 *generalem canonem non sine dispensatione Domini constitutum,* inc. I, 5 *ut . . potentia diuinae dispensationis Verbum Patris . . homo fieri dignaretur,* c. XVII, 16 *non debemus oeconomias id est dispensationes prophetarum atque sanctorum . . abdicare, ne, dum infirmitati eorum condescendere nos credimus, non solum mendacii, uerum etiam sacrilegii crimine polluamur* al.

dispersio, ut c. X, 10 *cogitationum dispersiones.*

dissertio inc. III, 14.

diuulsio c. XXIII, 6.

*elatio *transl.* i. I, 3 et saep.

*eleuatio *pr.* inc. VII, 17 *in coelum* al.

emundatio i. V, 34, c. I, 10 et saep.

eradicatio c. XVII, 20.

*examinatio *figur.* c. XXI, 22.

*exasperatio *trans.* c. IV, 12.

exauditio c. IX, 33 al.

expletio (Cic. s.) c. II, 24.

exspoliatio i. XII, 32 *abrenuntiatio uera, quae in exspoliatione omnium facultatum consistit.*

exultatio (B. Afr., pA) c. VII, 21 al.

extensio i. III, 3 al.

exustio (et Cic. rep.) c. III, 7.

*factio pr. (pr) c. II, 17 *utrumque bellum aduersarii factione consurgit,* IV, 6. Cf. 305, 283.

fornicatio c. XII, 2 *fornicationem, quae carnali commixtione perficitur* et saep.

gloriatio (Cic. fin.) i. XI, 9.

glorificatio i. II, 8.

humiliatio c. V, 25 al.

illatio i. IX, 13.

illuminatio i. XII, 17, c. III, 10 et saep.

illusio (ut t. t. rhet. Cic. et Quint.) i. II, 13 *ne purificationem nostram . . inimicus . . quadam somnii illusione contaminet,* c. II, 5 *illusione diabolica,* XII, 7 et saep.

immoderatio (Cic. s.) c. V, 18.

imperfectio i. VII, 14 (Rufin. in Cant. II p. 419 Orig. opp. ed. Lomin., Aug.).

impugnatio (Cic. ep. s.) c. II, 17 *diaboli* (Anfechtung), inc. VII, 30 (haeretica) et saepe.

incarnatio c. I, 15 *cum dispensationem suae incarnationis pro nostra salute suscepit,* inc. I, 2 et saep.

incorruptio i. V, 18 *incorruptionis palmam* al.

increpatio c. V 12 al.

*inflatio *transl.* q. superbia, ut c. V, 15 *cordis.*

inflexio pr. (et Cic.) c. XXI, 20 *genuum.*

*informatio Unterricht: S. 2758.

infusio (et Hier.) i. III, 3 *quae* (linguae) *ab eis infusione Spiritus sancti profluebant* al.

inhabitatio c. XXIV, 9.

innouatio c. XIV, 11.

inspiratio i. XII, 18, c. III al.

instigatio (Ad Her.) i. V, 11 al.

insufflatio c. VIII, 21 al.

*intentio *spec.* (sc. uoluntatis: *l'intention*) c. IV, 20 et saep.

interminatio i. X, 12.

iussio c. XVII, 9 al.
iustificatio c. XI, 11 al.
laesio (ut t. t. rh. Cic. s.) i. VIII, 13 al.
*lectio *meton.* c. X, 13 *de euangelii textu ad apostoli transiliens lectionem* (i. e. capitulum aliquod e Pauli epp.), III, 7 al.
110 maledictio (Cic. s.) c. XXIII, 13 al.
manifestatio c. XVIII, 13 *infirmitatis occultae*, i. VI, 10, inc. I, 6 al.
*mansio, *ut* c. XXI, 28 *quadraginta mansiones, quibus eam* (eremum) *pertransisse describitur* (Israel).
meretricatio: S. 3402.
mortificatio i. I, 9, c. XX, 8 (inf. 249) et saep.
multiplicatio c. XVII, 19.
obiectio c. XXIII, 18 al.
oblatio i. IV, 4 al.
obluctatio i. V, 19 *quantum corporeae obluctationis pugna deposcit.*
operatio c. XXI, 26 al.
120 opitulatio i. VI, 5 al.
*oratio *Gebet* i. II, 5 *quotidianos orationum ritus*, c. IX (de orat.), 10 *discutiendum, quid inter orationem et obsecrationem ac postulationem intersit*, 12 *orationes sunt, quibus aliquid offerimus seu uouemus Deo* et saepe.
palpatio i. X, 7.
participatio c. V, 8 al.
parturitio i. I, 1.
passio i. I, 2 *ut .. passionis eius praefiguraret iniurias*, III, 3 (Domini), c. I, 7 *ab uniuersis passionibus noxiis illaesum parare cor nostrum* al.
*perceptio *pr.* c. I, 2 *frugum*, XXI, 13 *escae* al.
perditio c. XIV, 9 al.
perfectio (et Cic., sed. freq. recc.) i. V, 4 *qui .. fastigia nititur sublimioris perfectionis attingere* et saepe.
pernoctatio c. II, 16.
130 persecutio, ut inc. VII, 29.
pollutio i. V, 29 *mundos ab omni coitus pollutione*, c. IV, 15 *a genitali pollutione immunes* et saepe.
*praedicatio Predigt i. praef. p. 2 (apostolica), c. XVIII, 5 al. (cf. 314 et 985).
praefiguratio c. XIV, 8.
praenuntiatio inc. V, 6.
praestatio i. VII, 7 *praestationem monasterii esse pertenuem.*
*praesumptio *transl.* i. V, 30 *illud ex magna cordis praesumptione descendere*, c. V, 16 *haereses .. ac praesumptio nouitatum* al. Cf. 315 et 991.
*praeuaricatio *eccl.*, ut c. V, 6.
propitiatio c. IX, 24.
protectio i. VI, 5 al.
140 *protensio* c. XXI, 26.
pullulatio i. IV, 43.
purificatio i. II, 13, c. IV, 15 al.
redditio *pr.* c. XXII, 1 *debiti.*
redemptio *eccl.* inc. I, 3 *ad praestandam humano generi redemptionem* al. Cf. 319.

regeneratio inc. V, 7 al.
releuatio c. XXIV, 5 *momentaneam releuationem grauior consequetur afflictio.*
*religio *Religion* c. III, 3 al.
*remissio, *ut* peccatorum inc. V, 7 al.
reparatio c. XXI, 14 *uirium* al.
reprobatio c. XXI, 33 (cf. inf. 1000).
*repromissio *q.* promissio, ut c. III, 10.
reseratio inc. III, 16 *coelolorum*, cf. S. 4697.
resurrectio c. I, 14, inc. V, 7 al.
retributio i. VIII, 14 al.
reuelatio c. IX, 8 al.
sanctificatio i. VI, 15 al.
*seductio *transl.* c. XXI, 23.
structio c. XXIII, 5 *cellulae.*
*subiectio *pass.* (Unterwürfigkeit) c. XVIII, 17 *quanto amplius humilitatis subiectione . . profecerit* al.
subreptio i. IV, 13 *si . . per subreptionem uel ignorantiam huiusmodi uerbum de ore eius effugerit*, c. XXIII, 7 *cogitationum subreptiones* al.
subversio i. V, 6 al.
*suggestio *transl.* i. II, 14 *ad consensum prauae cuisque suggestionis*, VI, 17 *incentiuis suggestionum carnalium*, c. II, 10 al. (cf. 1008).
sugillatio i. XII, 27.
supplantatio in c. I—X praef. al. Cf. 325 et 1014.
supputatio c. VII, 3 *temporum* al.
*susceptio *q.* receptio inc. IV, 1 *ante carnis susceptionem* al.
sustentatio c. II, 22 *quantum sustentatio carnis exposcit.*
susurratio i. VII, 9 al.
*traditio *ut* nos Tradition i. V, 3 *rursus ad Aegyptiorum traditiones ac statuta recurremus*, c. III, 6 *et patrum traditio et Scripturarum sanctarum demonstrat auctoritas* al.
*transgressio *transl.* c. XVII, 10 al.
transmigratio c. III, 7.
tribulatio i. IV, 38 al.
uegetatio c. XVIII, 17 *quidquid in nobis . . quasi uitali uegetatione sancti Spiritus animatur.*
*uisitatio *transl.* c. VI, 11 *non merentur saluari uisitatione Domini*, i. XI, 15 al.
*uocatio Berufung i. III, 3 *gentium* c. III, 10 al.

b:

*abiectio *q.* humiliatio c. XVIII, 11 *summam sui abiectionem habitu ac uerbis praeferens*, XX, 3 (meton. i. res abiecta Vulg.).
abrenuntiatio (Aug. c. sec. resp. Jul. II, 224 et Juliam ib.) i. IV, 33 *ipsam causam abrenuntiationis debes inprimis agnoscere*, 34, 43, XII, 32 (sup. nr. 77), c. III (quae tota est de tribus abrenuntiationis generibus), 3 . . et saep. (cf. 937).

abscissio c. XII, 1 *manuum* al.

addictio (Cic. Verr.) c. XXIII, 12.

180 *aequilibratio* (Victorin. Fact. est uesp. 4) i. VIII, 4 *pro examinatione iustitiae et aequilibratione*, c. I, 21 al.

anticipatio (Cic. s.) c. XXI, 26.

ascriptio (Cic. s.) c. XVII, 26 *de ascriptione coelesti ad terrena deiectus.*

*assignatio *al.* i. II, 11 *utilius habent decem uersus cum rationabili assignatione cantari quam totum psalmum cum confusione mentis effundi* al.

attestatio c. XVI, 14 *ut hoc etiam euangelica attestatione designet*, cf. S. 311.

4ª

cohibitio c. V, 7.

*collatio al. i. disputatio c. I, 23 *quoniam nos ad disputationem tam longam uestra sedulitas prouocauit, et ignis quidam collationi nostrae feruentiores sensus subministrat*, c. XXIII, 21 *nisi collationibus spiritalium uirorum* (durchsprechen mit . .) *examinata fuerint*, XVII, 1 *praecedente collatione finita*, i. XII, 27 *dum spiritalis agitatur collatio* (pro quo inf. est: spiritalis uitae examinatio) et saep. (al. i. VII, 17 *ut eos ad largiorem collationem prouocaret*, cf. inc. VI, 3 *symbolum . . latine collatio nominatur*).

comestio: S. 709.

compulsio i. III, 2 *functiones quae canonica compulsione redduntur*, c. III, 5 *necessitatis compulsione*, V, 21 al., cf. S. 801.

concatenatio c. V, 10 *sex priora* (uitia) *quadam inter se cognatione, et, ut ita dixerim, concatenatione connexa sunt* (at iam Tert. concatenationes temporum).

*confusio Beschämung i. VII, 20 *sin inimicus exilis . ., ultra deiectionis dolorem confusio turpior* al.

190 connexio (Cic. ap. Seru.?) inc. V, 7 *cuncta inseparabili connexione et quasi quodam ponte continuans* al.

constrictio c. X, 10 *uentris ariditas constrictioque.*

*contemplatio Berücksichtigung i. II, 5 *quod contemplatione roboris sui facillimum iudicabat*, c. V, 14 *praemiorum* al.

contusio *p. al.* c. XX, 7 *ut cum iugi pectoris sui contusione proclament . .*

cooperatio c. III, 16, inc. II, 1 al.

*definitio *al.* Entschliessung, Festsetzung, Bestimmtheit c. XXI, 9 *definitionis suae exsecutionem instanter aggressus est*, ib. 8 *de sua iam uoluntate et definitione non dubius*, XVII, 9, XX, 5 *poenitentiae plena et perfecta definitio est, ut paccata, pro quibus poenitudinem gerimus . ., ne-*

quaquam ulterius admittamus, XVII, 25 *cur maluerit definitionem sui praeterire sermonis*, 21 *si oblatum a fratre poculum quispiam cum definitione renuerit* et saep. Cf. 207.

degustatio c. I, 23, V, 11.

depactio c. „XVI, 2", depectio Cod. Theod.

*depositio *al.* i. mors c. XIX, 1 *prioris abbatis anniuersaria depositio sollemniter celebrabatur*, sicut depositus i. mortuus iam uett., ut Ouid. 'depositum nec me qui fleat ullus erit'.

desectio inc. I, 1, II, 1.

200 **destitutio** i. VII, 10 *destitutione sodalium* (al. Cic.).

*detractatio *i.* detractio transl. (sup. 56) c. IX, 3 *detractationes, uaniloquia, scurrilitates quoque amputandae.*

deuiatio: DV (= Forcellini Lex. ed. De-Vit) s. u.

discissio: S. 1498.

disseparatio inc. III, 7.

*dissimulatio Nichtberücksichtigung: S. 1538.

*distentio *al.* Abgezogenwerden, Störung c. XXIII, 16 *distentione conditionis humanae interdum .. ad terrena deuoluor*, XIX, 5 *nec tanta uisibilium multitudo .. sensus nostros ingentium curarum distentionibus aggrauabat* et saep., cf. S. 1545* et distentus sim. Cic.

districtio (cf. S. 1551) i. IV, 3 *sciunt eum .. nec illa coenobii paupertate ac districtione contentum fore*, V, 23 *continentiae*, c. IV, 15 *a districtione et disciplinae linea nunquam deuiare*, XV, 10 *multis uigens annis districtione praecipua* al. Cf. 1009.

diuulgatio.

egestio c. XII, 8 *crebrioribus quam natura compellit egestionibus* al.

240 *elimatio* c. III, 7.

emendatio *Züchtigung* c. VI, 6 *nec emendatio suauis est delinquenti.*

euagatio c. X, 10, VII, 3 (inf. 852) al.

euaporatio: S. 1717.

*expulsio *transl.*, ut uitiorum, passionum c. III, 10 al., Greg. M.

exterminatio: S. 1901.

*functio *spec.* (sc. religiosa) i. III, 4 *matutinam canonicam functionem*, 2 al.

illicitatio c. V, 4 *sine cuiusdam materiae illicitatione*, 6 *ipsa illicitatio et figura tentationum.*

imbutio i. II, 12 *disciplinae.*

inclamatio: S. 2530.

220 incubatio c. VII, 32 *quosdam* (immundos spiritus) *innocuis incubationibus hominum pernoctare* (sc. ut incubos).

incuruatio: S. 2621 (et inf. 279).

infestatio: S. 2742.

ingestio c. IX, 3 *per ingestionem recordationis.*

*insinuatio *al.* c. XIV, 1 *artes ad insinuationem sui certis ac propriis lineis diriguntur.*

instillatio c. XII, 11 *urinae.*

*intercessio *meton.* i. VII, 10 (philargyria) *non honestarum intercessionum* (i. e. uariarum per interstitia temporis occupationum) *explera officia sinit.*

intercisio (Varr.?) i. II, 11 (psalmos) *duabus uel tribus intercisionibus . . diuisos.*

iubilatio: S. 3081.

obduratio: S. 3619.

obreptio c. XI, 10 *quae per obliuionem, . . per obreptionem admittuntur*, XII, 9 al. Cf. 160.

obstrictio i. „I, 2" cinguli.

obuolutio, cf. S. 3674.

peremptio inc. III, 9.

peruagatio i. X, 23 *uoluptas otii et peruagatio cordis*, XI, 14 *quae cogitationum peruagatione uigilans somniauit*, c. XIV, 11 et saepe, cf. S. 3992.

peruasio c. V, 24 *quas* (terras) *. . posteritas Cham peruasionis iniquitate possedit.*

praebitio (Varr. fr.) c. IX, 21 *hesternam praebitionem eius* (panis) *non sufficere* al.

*praeceptio *i.* iussio inc. VII, 5.

praelocutio inc. VII, 6.

*professio *eccl.* c. XVIII, 7 *his duabus professionibus monachorum* (i. e. uel coenobitarum uel anachoretarum).

prostratio c. XXI, 26 inc. III, 6 al.

protestatio inc. V, 11.

*publicatio *al.* Bekanntmachung (Tert.) c. II, 11 *iam te post hanc publicationem tuam nequissimus spiritus inquietare non poterit, . . confessione salutari protractus ad lucem.*

redhibitio i. IV, 4 *eorum quae intulerant . . redhibitionem poscentes.*

*refectio *spec.* (sc. per cibum) i. V, 26 nunquam se sibi soli indulsisse cibum, sed . .) *refectionem distulisse, donec . .* al., cf. Sulp. Seu. dial. I, 14, 1 al. (sed et refectio per somnum, ut „i. III, 8[a]).

refragatio c. XVII, 9 *nec illi obfuit refragatio iussionis, eo quod . . scopon patris operis exsecutione compleuit*, ib. 12 al.

*renuntiatio *Entsagung* (uti, saepius quidem, abrenuntiatio: sup. 178) i. VII, 14 *quae in primordiis suae renuntiationis abiecerant*, c. III, 7 al., cf. S. 4662.

repurgatio c. IX, 2 *egesta omni repurgatione uitiorum*, gloss. gr. lat., cf. 502.

*resolutio pr. (Gell., . .) c. XXIII, 5 (transl. Cels.).

*satisfactio *eccl.* Rechtfertigung saep., ut c. XX, 8 *satisfactionis gratiam ieiuniis et mortificatione cordis et corporis assequetur*, ib. 5.

segregatio: S. 4909.

seiunctio (Cic. s.) c. VIII, 22.

seminatio (Varr. s.): S. 4924.

strictio transl. i. districtio c. XIX, 12.

*submissio *pr.* i. III, 3 *per submissionem uasis delati coelitus.*

substitutio: S. 5384.

suppletio c. VII, 31 *nullum in eis signum diabolicae suppletionis* i. obsessionis.

suppositio pr. (Colum.) c. XXII, 13 *suppositione manus.*

susurratio: S. 5599.

tensio c. XXIV, 21.

260 **truncatio** i. VIII, 7.

trutinatio c. „XII, 8“: uelut arbiter iusta trutinatione discernet.

Da diese frequente Formation auch bei Cassian so besonders zahlreich vertreten ist, so seien bei dieser gleichsam probeweise ein paar ausgeführtere Bemerkungen in Bezug auf den Gebrauch neuerer Wörter (recc.) angebracht. Von den obigen 262 Wörtern sind ganz als recc. zu betrachten doch nur 124, und von diesen erst seit dem vierten Jahrhundert erscheinend 44, davon bei Cassian selbst zuerst 12. Diese Zahlen bekunden nicht grade einen hohen Grad von Neoterismus in der Latinität des Cassian, zumal wenn man berücksichtigt, wieviel davon C. aus der Bibelübersetzung (deren Einfluss auf seine Sprache übrigens ein recht begränzter ist) hat herübernehmen müssen, und wenn man den Wörtergebrauch bei anderen Späteren vergleicht. Vergleichen wir nur, weil wir es mit am genauesten kennen, das Lexicon des sprachgelehrten Hieronymus, so bietet dasselbe an recc. auf -io fast die doppelte Zahl, darunter c. 70 bei Hieronymus nicht etwa blos zuerst, sondern allein oder wenigstens vorerst allein vorkommende. Will man die Vergleichung weiter fortsetzen, so wird man auch solcher Wörter dieser Formation, welche gegen das Sprachgesetz zu verstossen scheinen, bei Hier. mehr finden als bei Cassian, der z. B. die monströse Zusammensetzung mit in priv. unter seinen recc. nur einmal aus S. S. und einmal (Nr. 90) nach Vorgang älterer Zeitgenossen hat, während Hier. recht viele solche Wörter gebraucht oder gar, wie z. B. im-perturbatio (*ἀπάθεια*), selbst gebildet hat, und so fällt bei Hinblick auf Reinheit und Echtheit des Sprachstoffs der Vergleich auch mit einem der besseren Schriftsteller dieser späten Zeit hier, wie auch sonst wohl, zu Gunsten der Sprache des Cassian aus.

-us, us:

*actus meton. That, Werk, ut c. IX, 7 *spiritalium quorumque actuum*, i. IV, 34 al.

affectus *freq.*, ut c. X, 7 *quando Dei perfecta dilectio . . in nostri quoque transierit cordis affectum*, 12 *affectus orationum cunctarum breui sermone concludere*, XI, 7 *affectum illum filii, qui quae patris sunt sua esse non ambigit*, 10 *hunc bonitatis affectum . . assecutus.*

apostolatus i. VII, 14.
clericatus i. XI, 14
diaconatus i. XI, 14.
discipulatus i. II, 12, c. XXI, 3 al., cf. S. 1497.
*excessus transl. c. XXI, 33 *ad adulteriorum raptatur excessus* al., al. (*excès*) c. II, 16 *per excessum continentiae debilitatum quemque* al., *i.* ecstasis (Aug.) c. XIX, 5 *ad coelestes illos rapiebamur excessus*, i. III, 3 *in excessu mentis* al.
*excursus *transl.* c. XXIII, 20 *his otiosis rebus uolucrem humanae mentis excursum carere non posse.*
municipatus i. VI, 6.
profectus (Varr. pA) saepe, ut c. XXIV, 9 *absque iactura profectus uestri*, XII, 7 . .
*reatus *transl.* i. II, 16 *pro sui reatus emendatione* al.
*sensus meton. Gedanke, Idee, ut c. XIV, 1 *quae* (theorice) *in sacratissimorum sensuum cognitione consistit* al.

b:

admissus c. IV, 15 *cum . . nec tam facile in eorum* (uitiorum) *compungamur admissu.*
attactus abl., ut et uett., c. XXII, 9 *accus.* c. XIX, 16, ut et Ambr. in Luc. X, 70, Arnob. iun. De deo trino I, 9.
fotus c. XXIV, 2 *quidquid ad fotum huius pertinet carnis.*
illapsus inc. II, 6 *illapsu diuinitatis.*
intuitus saep., ut i. V, 10 *ab hoc intuitu* (von diesem Gesichtspunct) *mentem captiuare pertentans*, VIII, 17 *desiderio intuitus sublimioris*, c. III, 7 *qua . . omnem mentis intuitum ad coelestia deflectimus*, i. X, 15 *haec fieri . . praecipit . . eorum emendationis intuitu, . .*
*obtentus transl. i. V, 39 *confestim uniuersas ei necessitates* (i. necessarios operi sumptus uel paraturas) *sub obtentu* (i. praetextu) *mercedum totius anni conuexit*, c. IV, 20 al., sed saep. *al.*, obtentu i. causa c. gen., ut i. II, 7 *hanc incuruationem membrorum non tam oratiotionis quam refectionis obtentu in terram prostrati optamus diutius prolongari*, IV, 3 *tanquam qui non religionis, sed necessitatis obtentu* (i. e. necessitate cogente, religionis non causa, praetextu tamen) *monasterium optet intrare*, III, 2, IV, 17, 25, V, 24, 26, 30, 38, 39, c. II, 25, 26, XI, 8 . .
pruritus c. XXIII, 7 *occultos pruritus qui mentem . . compungunt* et saepe.

Von diesen 19 Wörtern sind recc. 7 (*recc.*, d. h. seit sec. IV vorkommend, 3), davon 5 denominative.

-ura, -or:

creatura i. V, 22 al.

*cultura *relig.*, ut i. II, 5 *ne qua in quotidianis sollemnitatibus inter uiros eiusdem culturae consortes dissonantia . . schirmatis noxium germen emitteret.*

*factura *meton.* inc. V, 3 (inf. 303).

*languor pro aegrotatio c. IV, 14 *languor sine remedio,* VII, 31 s. f. al. Cf. 1071.

*literatura i. V, 33 (inf. 1099).

*pressura *transl.* c. XXIV, 26 *cum pressuris seculi huius.*

rancor transl. (altfranz. *rancoeur*) i. VIII, 10 *in quos commoti fuerint rancorem animi reseruantes,* ib. 12, c. XVI, 6.

*scriptura meton. et *spec.*, ut i. IV, 38 *secundum Scripturae* (i. e. sacrae) *sententiam,* V, 33, 34 (inf. 295) et saep.

t-or (s-or), -rix:

appetitor c. I, 2 *uniuscuiusque artis,* XII, 4 al.

290 *assertor *transl.* inc. I, 2.

auersatrix c. XXIII, 4.

auxiliator c. XXIII, 15.

calumniatrix inc. VII, 3.

cohabitator i. IV, 16 al.

commentator al. i. interpretator i. V, 34 *monachum ad scripturarum notitiam pertingere cupientem nequaquam debere labores suos erga commentatorum libros impendere.*

compulsor i. III, 2.

confessor (et Hier.) inc. VII, 29.

criminator (pr,Tac.) c. XXIII, 7.

deuoratrix (et Vulg.) i. XII, 32.

300 *discussor* c. XVII, 17 *uerborum actuumque nostrorum discussor ac iudex.*

*doctor, ut inc. III, 8 *ecclesiarum Paulus,* c. XIII, 5 al.

dominator (Cic. s. sec. Ennium, ut uidetur) c. XXIII, 12 al.

eruditor inc. VI, 14 al.

factor *gener.* c. I, 9 *quae introducunt factores suos in regnum coelorum,* inc. V, 3 *ut facturae suae factor comparetur* al.

fundator (p) c. XVIII, 4 *harum trium professionum fundatores.*

incantator c. XVIII, 17 al.

incentor c. II, 11 *passionis* al.

*inspector c. VI, 21 al.

legislator (hyphen) c. IX, 18, inc. IV, 9 et saep.

310 mediator c. XXIII, 4.

palpator (pr): S. 3770 (cf. inf. 337).

peccator c. XII, 5 al.

peccatrix c. XXII, 11.

*praedicator *spec.* (cf. 132) c. XII, 12 *Euangelii.*

praesumptor c. XXIII, 19 *quis tam contumax et praesumptor . .?* II, 15 al.

*praeuaricator eccl. inc. VII, 14 *non solum Dei, sed etiam testimoniorum ipsorum,* i. II, 15, c. XVII, 8 al.

praeuaricatrix c. XXIII, 4.

protector i. XII, 17 *meus* al.
*redemptor *eccl.* c. XVII, 12 al.
retributor c. VI, 11 al.
saluator i. IV, 36 al.
*sectator *transl.* c. III, 7 al.
seductor c. VII, 32 al.
somniator c. XIII, 14.
supplantator c. XII, 11 al.
susceptor i. XII, 17 al., al. inc. V, 2 *non deum, sed susceptorem dei.*
*tentator *eccl.* c. V, 6 al.
*tractator *transl.* (cf. S. 5692) i. V, 34 *errores inter tractatores ipsos exorti.*
transgressor c. XVII, 25 al.
triumphator c. VI, 10.

b:

blasphematrix: Quich(erat Add. Lex.).
circumuentor c. XVII, 12, cf. S. 588.
constitutor inc. VII, 3.
contaminator (Tert., ut apol. 11) inc VII, 30 *praeclarae urbis.*
debellatrix c. XXII, 3 *potentia uitiorum debellatrix.*
decessor (Cic. fr.) c. XXI, 9 *haud minor decessore suo.*
degustator c. X, 13 *palpator tantummodo spiritualium sensuum ac degustator,* miracc. S. Steph.
depopulatrix i. XII, 32 inscr. *depopulatrix omnium uirtutum superbia.*

Recc. sind 49 (*recc.* 21), pec(uliaria Cassiani) 10.

destitutor c. XVII, 9 *si definitionis suae maluisset destitutor potius quam pertinax inueniri* (Judas traditor).
direptor (Cic., sed rar.) c. XXIV, 26.
eductor: S. 1604.
examinator c. XX, 5 *uerissimus quidam examinator poenitentiae . . in conscientia residet nostra.*
exploratrix c. XIX, 11 *exploratrix internorum motuum conscientia,* ib. 16.
generatrix c. V, 6 al.
illectrix c. XXII, 6 *fallax imaginatio somniorum, illectrix egestionis impurae* al.
impugnator i. „V, 31“.
infamator: S. 2732.
insinuator: S. 2881.
inspirator inc. VII, 5 *formator corporum, . . inspirator animarum,* Coel. Aur.
interemptrix i. XII, 6.
interversor.
neglector.
nutritor: S. 3612.
penetratrix c. „VII, 13“, Paschas.
praedecessor: S. 4165.
secessor c. XVIII, 5 *anachoretae id est secessores.*
suffocatrix inc. „I, 2“.
suggestor: S. 5448.
susceptrix inc. III, 15, Mar. Merc., postl.

-tas:

*aduersitas *al.* c. XVIII, 13 *in quo uexari frangique aduersitatibus creditur, in eo potius roboratur,* VI, 10 al.

*caritas *eccl.* i. IV, 27, 39 et saep.

christianitas inc. IV, 11 *nomine christianitatis indepto.*

contrarietas c. XVI, 3.

*credulitas *eccl.* inc. I, 5 *pia fidei credulitate,* c. XVIII, 5 *propter infirmitatem primae credulitatis,* i. III, 3 al.

*curiositas *q.* πολυπραγμοσύνη i. X, 15 *ne otio dissoluti inquietudini et curiositati operam darent,* c. V, 16.

deitas (Arnob., . .) i. III, 3, VIII, 4, c. X, 3 inc. II, 7 al.

dolositas: S. 1573.

falsitas inc. I, 1 al.

fatuitas (Cic. s.) c. I, 14.

*festiuitas c. XXI, 18 *festiuitatis tempore,* i. IV, 24 al.

fraternitas i. VII, 13 *fraternitatis ueriti corpus,* I, 3, c. IX, 7 *non carnali fraternitate deuincti* al.

*gentilitas *meton.* inc. IV, 13 *idolis occupata,* c. XVIII, 5 *inueterata gentilitatis consuetudine,* cf. 525.

*humilitas *Demuth* (et Vulg.) i. IV, 23 al.

idoneitas (Hier. [?] ad amic. aegr., Aug.) c. III, 15 *quod minus latine, sed expressius dici potest: idoneitas nostra ex Deo est.*

immensitas (Cic., cf. S. 2384) i. VIII, 2, inc. II, 4 al.

immobilitas (et Vulg.) c. XVIII, 16.

immutabilitas (Cic. s.) c. XXIII, 3.

impossibilitas i. IV, 10, inc. VII, 2 al.

impuritas (Cic. s., cf. S. 2473) c. XII, 6 al.

incredulitas i. VII, 15 *qui dicentes renuntiasse se huic mundo rursus incredulitate fracti nudati terrenis opibus timent* al. Cf. 364, et synon. *infidelitas i. VII, 18, c. XV, 3, cf. et inf. 522.

largitas (et prr) i. XII, 11 et saep.

longaeuitas i. XI, 8 al.

longanimitas c. XVI, 27 al.

medietas c. III, 12, sed pr. (opp. principium et finis).

natiuitas i. III, 3 *Christi* al.

nimietas c. I, 23 *uitium, quod ipsi* (moderationi) *contrarium est, nimietatis,* et ita pr. i. III, 4 al.

nuditas (et Vulg.) c. XVIII, 7 et saepe.

numerositas c. XXIII, 7 et saep.

otiositas (Vulg. Eccl. 33, 29) i. X, 14, ib. 20 al. Eustath. Hexaem. VIII, 8, Sidon.

parcitas c. IV, 15 al., cf. S. 3782.

parilitas: S. 3782.

peruersitas (Cic., cf. S. 3999) inc. I, 2 *Arianae peruersitatis* et saep.

possibilitas c. XIX, 8 *si qua . . possibilitatem communis uirtutis excedunt,* XII, 16, i. V, 2, inc. VII, 1 al.
profunditas c. X, 9 al.
prolixitas i. II, 11 al.
puritas i. II, 12, IV, 4 c. X, 6 et saepe.
pusillanimitas i. VIII, 17 al., cf. S. 4666.
qualitas (Cic. uert. *ποιότης*, Vitr., pA) c. X, 10 *in qualibet qualitate degenti,* i. VI, 11 *cogitationum* et saep.
quantitas i. V, 5 al.
scurrilitas c. V, 16 al.
singularitas inc. IV, 9 *in hac gloriae ac beatitudinis singularitate.*
sollemnitas i. II, 4 *duodenarius psalmorum numerus in . . sollemnitatibus custoditur,* IV, 21 *ut . . cunctam sollemnitatem ciborum spontaneis obsequiis praepararent* et freq.
sospitas i. X, 15 al.
stoliditas inc. III, 9 al.
temporalitas inc. V, 8 *temporalitatis est fieri, esse aeternitatis.*
tenacitas (et Cic. s.) c. XII, 2 *infideli tenacitate.*
trinitas (Tert. adu. Prax. 2 al.) c. VI, 13, inc. I, 2 al.
uerbositas c. V, 16 al.
*uniuersitas (et Cic.) i. XII, 8 *uniuersitatis creator* al.

Recc. 39 Wörter (*recc.* 13), pec. nur 1.

b:

annositas (Aug.) c. II, 13.
*diuinitas *meton.* i. deus (Tert., Firm. math.) c. XI, 2 et saep. (Ps. Asc., Boeth.).
*exiguitas *meton.* c. IX, 28 *hunc affectum mea quoque exiguitas non ignorat.*
eximietas: S. 1811.
exsecrabilitas: S. 1862.
implacabilitas i. VIII, 10.
infinitas (et Cic.): S. 2747.
infructuositas c. XIV, 14.
insuauitas c. V, 11.
iugitas i. II, 9 *cum de earum* (canonicarum orationum) *qualitate seu iugitate . . disserere coeperimus,* II, 14, c. IX, 1, X, 14 *per operis infatigabilem iugitatem* et saep., Mart. Cap., Cod. Theod. et Justin. Cf. 598.
*pietas *pitié* (Aug.: more uulgi hoc nomen in operibus misericordiae frequentatur) c. XI, 8 *pater* (prodigum poenitentem) *maiore . . pietate suscepit,* XVII, 25 *misericordiae ac pietatis intuitu mauult suum cassare sermonem,* i. V, 38 ex. al.
placiditas (Varr.) i. VIII, 11, c. XVI, 22 al.
posterioritas inc. „VI, 23“ *in uno Domino . . et posterioritas hominis et Verbi antiquitas demonstratur.*
pretiositas: S. 4309.
serietas (Aus.) i. XII, 29, c. IV, 20 Sidon.
*uiuacitas *transl.* c. XII, 5 *mentis.*

-tudo (und -do, -go, — -tus, -tis):

amaritudo c. XXI, 33.

beatitudo (Cic.) c. X, 11 *euangelicam beatitudinem, quae inter ceteras beatitudines primatum tenet*, i. V, 14 s. f. et saep.

grossitudo (et Vulg.) i. VIII, 18 *cum aut grossitudo eius* (calami scriptorii) *aut exilitas displiceret*, compend. Vitr. 6.

hebetudo i. XII, 25, c. IX, 8 al.

430 *indago *transl.* c. IX, 7 *sub huius quaestionis indagine* al.

inquietudo i. X, 15 (nr. 365), c. X, 6, inc. V, 5 et saep.

plenitudo (Ad Her., pA) i. II, 5 *plenitudini fratrum*, c. IX, 25 *omnem perfectionis plenitudinem* et saepe, ut ap. cett. fere eccl.

poenitudo (pr) i. IX, 10 al.

*teneritudo c. XVII, 2 *accusantes teneritudinem frontis nostrae* — i. e. „pudorem quendam subrusticum“ — *et ingenitam nobis uerecundiam.*

uicissitudo (et Ter., Cic.) c. XXI, 33.

*uirtus *meton.* c. VIII, 7 *spiritales coelestesque uirtutes Deum fecisse*, VII, 15 al.

b:

celsitudo c. XIII, 15 al.

*pinguedo *i.* spissitudo, concretio c. I, 14 *exuta mens ista carnali, qua nunc hebetatur, pinguedine, transl. al.* (Festigkeit) i. II, 13 *quod . . sopor . . illam hebetet perspicaciam sensus, et pinguedinem cordis exhauriat.*

-men, -mentum:

figmentum c. XVII, 19 al.

fundamen (p) c. XVI, 6.

440 indumentum i. I, 3, IV, 5 al.

*instrumentum *spec.* i. pr. *ueteris instrumenti* (i. Testamenti) *historia*, c. XIV, 10, X, 10 *hic uersiculus non immerito de toto Scripturarum excerptus est instrumento.*

libamen (p) c. IX, 36.

luctamen (p) i. V, 12 *de epheborum luctamine*, c. V, 27 *concertationum luctamen accipere* al.

moderamen (p) i. III, 3, 10 al.

*pigmentum *al.* c. XV, 3 *corpora pigmentis condita redolentibus.*

*sacramentum *eccl.* i. III, 9 *sacramenta uerae salutis* al.

*testamentum *spec.* c. XVII, 19 *in ueteri Testamento* al. Cf. 441.

tutamen (p) c. XVII, 25 *pro uitae tutamine . . patrocinium assumpsisse mendacii.*

uelamen i. IV, 9 *nisi cum eum . . ad cogitationum suarum uelamen illexerit.*

b:

450 curuamen c. XXIV, 21.

liquamen c. VIII, 1.

Ein Hauptergebnis aus dem nicht vielen, was hier anzuführen war, sind die Belege für den — überhaupt bei Späteren häufigeren — Gebrauch solcher Wörter auf -men, welche bei uett. (vollends vor dem pA) nur oder fast nur in gebundener Rede vorkommen, hier zum Theil auch, wie 448 f., in abusiver Anwendung, nämlich in der den Verbalsubstantiven auf -io eigenen Funktion.

-*ia* (und -ies):

concupiscentia i. IV, 8, c. XII, 2 et saep.

conniuentia i. VI, 9 *ut . . ne occulta quidem conniuentia polluamur* al.

*diffidentia (*synon.* 380) inc. III, 8 *quod incapax ueri boni diffidentia insipiens denegauerat* al.

dissonantia i. II, 5.

*distantia q. differentia c. VIII, 3 *nulla uirtutis prudentiaeque distantia*, I, 2 al.

efficacia i. V, 9 *orationum.*

efficientia (Cic.) i. VIII, 4 *diuinas efficientias Dei* al.

essentia inc. VI, 8.

460 fraudulentia c. VII, 23.

*gratia *eccl.* inc. VI, 6 al.

immunditia (pr) c. XII, 3 al.

impeccantia c. XXIII, 7 al., cf. S. 2412*.

*ingluuies *meton.* c. V, 2 *gastrimargia, quod sonat uentris ingluuies* al.

inoboedientia c. V, 16.

*instantia *transl.* c. III, 8.

intelligentia (Cic. saep., rar. pA, freq. recc.) c. IV, 8 al.

*obseruantia *transl.* c. XXI, 3 *praeceptorum*, i. II, 11 al.

omnipotentia inc. VII, 2 al.

470 *perfidia *Irrglaube* c. XV, 3 *haereticus, qui Eunomii perfidiam sectabatur* al., ut perfidus inc. III, 9.

praescientia c. IV, 1 al.

subsistentia c. XXIII, 3.

substantia c. XXIII, 9 *Dei immutabilis substantia* al., sed forsitan saepius meton. i. opes, ut i. VII, 17 *uniuersas simul abicientes substantias.*

sufficientia i. V, 7 *qui mensuram sufficientiae custodirent*, X, 24 (inf. 1029).

superabundantia c. XIII, 16 *gratiae* al.

truculentia c. VII, 32.

b:

adipiscentia inc. V, 11 (Quich.).

*custodia transl. i. V, 9 *canonica ieiuniorum custodia* i. obseruatio, II, 3.

decania, ae.

480 diaconia c. XXI, 1 *merito sanctitatis electus diaconiae praesidebat* al. (cf. 266).

exuberantia: S. 1908.

inconsiderantia (Cic. ep. s.) inc. IV, 3 *nec cadere in eum casus aut inconsiderantia poterat* al.

*intolerantia *act.* c. V, 11 *horror et intolerantia eiusdem*

habitaculi, IX, 29 *de intolerantia gaudii* (lacrimae prorumpunt).
perspicacia i. II, 13 (sup. 437) al., cf. S. 3976.
somnolentia (*somnolence*) c. IX, 26 *tepor ac somnolentia nostrarum mentium*, cf. S. 5039.

succidiae (-cĭd-?) c. IX, 2 *effusis succidiis mortuisque ruderibus passionum.*
suspicientia c. XXIII, 16.
*uerecundia meton., ut i. I, 3 *uestis . . corpus contegat tantum, et repellat nuditatis uerecundiam.*

Recc. 19 oder 20 (*recc.* 11), pec. 6 oder 7.

-ium:

*arbitrium, liberum c. XIII, 4 al.
odulium i. V, 5, c. II, 17 al.
*eloquium more magis recc., ut i. pr. *libros . . in latinum uertit eloquium*, et al. c. IX, 25 *cum* (orationem mens) *non humanis atque angustis designat eloquiis*, 34 *euangelica testantur eloquia* al.
improperium (decl. trib. Mar., Vulg.) i. VII, 7 c. XX, 8.
participium (participare) c. XXIII, 21 *quam ut . . dignos eorum* (mysteriorum) *participio nos esse credamus* (Rufin. saep., Gaudent., Bachiar., Cod. Just.; aliud est participium — a particeps — t. t. gramen).
presbyterium (et Vulg.) i. XI, 14.

priuilegium *transl.* c. XXIII, 12 *libertatis acceptae.*
refrigerium *transl.* i. V, 2 (cf. 1055).
turpiloquium c. V, 16.

b:

colludium c. XV, 1 *colludio daemonum ac factione.*
colobium.
embrimium c. I, 23 *psiathiis admonens incubare, embrimiis pariter capiti nostro cruicalium uice suppositis, grossioribus papyris in longos gracilesque fasciculos cooptatis.*
exagium c. I, 22 *quorum pondus aerugo uanitatis arrodens exagio seniorum adaequari non sinit.*
repurgium meton. c. IX, 3 *repurgii emundatione praemissa.*

Recc. 10 (5), pec. 2.

-or, -ius:

adiutorium (et Hier.) c. III, 12, XXI, 33 et saep.
exhortatorius: S 1809.

propitiatorium c. XIV, 10.
transitorius c. XVII, 30.

b:

investigatorius.

irrisorius, cf. S. 3071.
oratorium i. locus orandi uel precandi: S. 3736.
510 peremptorius i. XII, 33 *peremptoria est haec contemplatio . . omnium uitiorum*, c. XVI, 6 al.
rebrachiatorium (DV)
Recc. 9 (7), pec. 3.

-arius et ***-alis*** uel ***-aris*** (et -īlis, -elis):
altarium, ut inc. VI, 10.
*animalis eccl. ψυχικός c. IV, 19.
breuiarium i IV, 43.
carnalis saep., ut i. XII, 2 opponuntur sibi spiritales uiri et carnales.
corporalis c. XXII, 15 *corporalibus illecebris* al., it. incorporalis, ut inc. III, 15.
dualis (et Hier. in Dan. 7, 25) inc. III, 4.
520 *episcopalis* inc. praef.
feralis (ferus) inc. I, 1 *haereses . . aduersum nos linguis feralibus sibilant* al.
*fidelis *eccl.* c. VIII, 3 *tam fidelibus quam profanis* al., *it.* infidelis, ut i. XII, 19 *apud infideles et incredulos.*
fiducialiter: S. 1982.
figuralis i. „III, 3" al.
*gentilis *eccl.* IV, 19 *secularis uel gentilis*, XIII, 4 al.
hebdomadarius i. „IV, 20".
imperialis inc. V, 2.
intellectualis i. XII, 22 *intellectualibus Syris id est nequitiis spiritualibus* al.
legalis c. VIII, 23 al.
signatorium c. VI, 12 adamantinum, Alcim. Auit.
succinctorium i. I, 6 *gestant resticulas duplices, . . quas Graeci ἀναβολάς, nos uero succinctoria . . possumus appellare.*

530 localis c. III, 7 *abrenuntiatio corporalis, et localis quodammodo ex Aegypto transmigratio*, XVIII, 16 *localibus spatiis* al.
materialis (cf. S. 2379) c. X, 6 *terrenarum ac materialium rerum*, XIX, 6 et saep.
memorialis c. VIII, 21 *memorialem librum.*
moralis (et Cic.) c. XIV, 8 *quae ratio moralem continet intellectum* al.
mundialis i. VI, 7 *mundiali curae*, c. IX, 5 al.
nudipedalia c. XXIV, 10 al.
orientalis inc. II, 3 al., cf. 550.
originalis c. XXIII, 12 *originalibus uinculis liberatam* al., cf. S. 3742.
poenalis c. XI, 7 *de poenali timore securus* al.
*principale s. spec. c. XX, 9 *cum principale cordis* (*τὸ ἡγεμονικόν*) *ad turpes . . intuitus fuerit deuolutum*, VII, 12 ex., cf. i. VIII, 21.
540 sacerdotalis c. V, 12 al.
*secularis *eccl.* i. IV, 16 *amicorum secularium*, c. IV, 19 et saep.

*spiritualis *eccl.* i. V, 16 *spiritalibus quoque nequitiis congredi posse credemur* (ib. inf.: nequitiarum coelestium) II, 5 *cum spiritualium meditationum studiis* et saepe.

substantialis c. IV, 10 *neque de rebus substantialibus loquitur sed actualibus.*

b:

actualis (Macr.) c. I, 1 *non solum actuali, uerum etiam theorica uirtute flagrabat,* XIV, 1 *practice id est actualis* (scientia), X, 9 *per experientiam actualem,* IV, 10 (nr. 543) al., Isid.

coenobialis i. IV, 40 uita, c. XIX, 11 *coenobialibus disciplinis* al.

initialis c. V, 6 *initialem causam aegritudinis.*

lucernalis hora i. III, 3 ex. (uar. lect. lucernaris, ut et Isid.)

matutinalis i. III, 6 *consummatis matutinalibus hymnis,* Valerian. hom. 15, 2 radius, carm. Philomus., Greg. M., Adaman. u. Columb. III, 33.

monasterialis i. IV, 7 *habitu monasteriali accinctus* al., cf. S. 3473.

occidentalis i. III, 10 (ciuitates).

primordialis c. XVII, 19 *primordialis illius sententiae, qua dictum est Crescite et multiplicamini.*

subdiualis c. XIX, 1, XXIV, 3 et 4.

supernaturalis c. XX, 3 *sapientia.*

totaliter (Lact. epit. 63) i. X, 9 *nec tamen se solum totaliter inter eos conuersatum fuisse testatur,* .. (sed etiam omnes qui erant secum ad ministerium Euangelii deputati .. asserit simili opere laborasse).

uictualis c. XIX, 6 *necessitas uictualis.*

uniuersalis (Quint., Plin. ep. X, 65, 2, Tert. resurr. carn. 21 al.) c. XXIII, 7, Boeth.

Rec. 27 (11), pec. 5.

-osus:

contentiosus c. XIII, 3 al.

illecebrosus c. XII, 2[1]).

tenebrosus (p) inc. IV, 6 *infidelitas tenebrosa* al.

1) Dieses Wort gehört zu den — bei recc. überhaupt nicht selten begegnenden — Wörtern, welche wir unter den uett. nur bei **pr**(isci) finden, und so auch, ausser manchen anderen bei Cassian, die in die Verzeichnisse eingereicht und entsprechend bezeichnet sind, folgende, die wir hier per literas aufführen: apprime (Hier. in Eph. III, 5, 12) i. pr. p. 2, condigne i. V, 1 congeminatio c. XXI, 32, deletio c. XVII, 26, deproperare i. IV, 19, eradicare: S. 1690, exurgere c. XVI, 6, indipisci inc. VII, 29 al. (part. perf. pass. unt. nr. 1042), medullitus i. IX, 6 al, multimodis c. XIX, 5, omnimodis i. I, 3 et 10, III, 5, IV, 4, VIII, 9, c. II, 23, XVI, 22 s. f. et saep., peruincere: S. 4003*, screatus c. XXIII, 7, sublimare c. V, 20 al.

b:

560 dispendiosus: S. 1520.

*factiosus *al.* c. XXII, 6 *aduersarii factiosa ludificatione* (ib. sup.: omnis diabolicae factionis scena detecta est).

-eus (-an -eus, -ic -ius), -īnus:

calcaneum i. IV, 37.

carneus c. III, 7, X, 6, inc. VI, 20 al.

cilicinus i. I, 3.

corporeus (et Cic.) inc. III, 16 al.

femineus c. V, 11 *absque femineo tactu* al.

570 incorporeus c. III, 7 al., cf. 568.

momentaneus c. I, 13 *uel momentaneum a Christi contemplatione discessum* al.

-anus, -īnus (et -ensis):

*mundanus *eccl.* c. V, 12 al.

*septimana *subst.*: S. 4961.

serpentinus i. VII, 7.

580 triduanus i. V, 5 al.

b:

*amanuensis *adi.* c. XIX, 4 *in procherio id est amanuensi sporta.*

-icus:

*dominicus *eccl.* c. XVIII, 5 *die Dominico*, inc. pr. *de Dominicis studiis*, VI, 22 homo (Jesus) al.

b:

anachoreticus (anachoreta) c. XVIII, 11 *anachoreticae disciplinae* al.

innumerosus i. „II, 10ᵘ, cf. S. 2823.

morosus (mora) c. XVII, 5 cf. S. 3487.

sentuosus c. XXI, 21.

pelliceus, ut i. I, 2.

spontaneus i. IV, 21.

subitaneus c. IX, 2 al., cf. S. 5215.

ultroneus c. XIII, 16 (largitas).

b:

*gentilicius *i.* gentilis, heidnisch inc. „VII, 30ᵘ *absque ulla gentiliciae persecutionis procella ad martyrii merita peruenit.*

aurificina s. c. XXI, 15 *medicinae, aurificinae uel ceterarum artium*, gloss., adi. inscr. *taberna.*

biduanus i. V, 5 al., cf. S. 373.

*quotidianus *abus.* i. IV, 24 *quotidianis diebus*, Coel. Aur.

coenobiticus i. IV, 41 inscr. *in congregatione coenobitica*, cf. 723.

daemoniacus inc. IV, 9 *daemoniacis superstitionibus occupati* al.

Mosaicus c. XII, 11 *admirabilis illius Mosaicae uisionis* (Exod. 3, 2) XVI, 19 al.

590 **planetica** s. (uestis) i. I, 7, adi. et Sidon.
Scythicus c. XVII, 31 *solitudo*, XVIII, 15 *eremus* — i. e. eremus Scythi (in Aegypto) c. I, 1 — al.

Von den Wörtern 557—91 sind recc. 21 (13), pec. 7.

-us (-a masc.), ***-is***, ***-ul-us*** (et -ela) ***-il-is***, -bundus uerbalia:

*accola *abus.* c. XIX, 14 *eremi*, XI, 1 (oppidi).
conflatilis inc. I, 5 al.
congruus (Plaut., recc.) c. II, 1 et saep.
habitaculum i. VI, 15, inc. V, 4 et saep.
incongruus c. XXIII, 7 al., cf. 594.
*incredulus *pass.* inc. III, 9 *quia hoc erat incredulum humanae audientiae.*
iugis (et Cic.) i. IV, 27 *ne iugi uisione paruuli reminisceretur pater . . sibi filium superesse* et saep.
medela c. XVII, 4 et saep.
offendiculum i. IX, 8.
600 *plecta* Geflechte (et Vulg.) c. XVIII, 15 *plectas, quas de palmarum foliis solebant intexere* (cf. Rönsch Itala p. 84).
refuga c. XXIII, 12.
reprobus c. XV, 6 al.
*seculum *eccl.* c. XXIV, 26 al., cf. 541.
signaculum i. IV, 12 *quod uelut proprium retinens suo debeat communire signaculo*, V, 30 *impresso crucis signaculo* al.
*uocabulum Name c. IV, 19 *qui monachi coepit abuti uocabulo*, XXII, 6 (inf. 1045) al.

b:
complex (*complice*) i. II, 16 *complicem se damnationis eius efficiat.*
*copula *pro* copulatio c. XII, 7 *qui carnalem copulam norunt*, XXI, 32 *nuptiarum* al., Cod. Theod., Non. Val., meton. i. copulata Cassiod.
nutabundus i. V, 6 *escarum ninietas uacillantem eam* (mentem) *ac nutabundam reddit* al.

-iuus, -icius uerb.:

abusiue c. VI, 6.
610 *arrepticius* c. VII, 11.
*incentiuum *transl.* i. V, 16. *carnalium desideriorum incentiua*, 11 al.
nociuus (et Vulg.) i. VII, 11.
passiuus (pandere) c. I, 5 *passiuus obtutus.*
*satiuus *transl.* (Rufin. Orig. princ. III, 4, 4) c. XII, 10 *satiuae generationis uirtutem.*

b:

affectaticius.

coacticius c. IX, 30 *coacticias lacrimarum guttulas,* XXIV, 26 al.

-bilis:

acceptabilis c. II, 3 al.

capabilis pass. inc. I, 5 al.

concupiscibilis c. XXIV, 15 al.

corruptibilis i. V, 21 caro.

culpabilis i. VII, 4.

damnabilis c. IX, 5.

despicabilis inc. VI, 2 al.

immarcescibilis c. XIV, 16.

impassibilis inc. V, 7.

importabilis c. VII, 12 al.

impossibilis c. XIV, 9 al.

imputribilis i. IX, 3.

inaccessibilis i. VIII, 3, c. III, 1 al.

incessabilis c. I, 2 labor, i. II, 14 et saep.

incomprehensibilis i. VIII, 4, c. X, 5 al.

inconuertibilis inc. VII, 28.

indissolubilis (Cic. s.) c. X, 7 *indissolubili caritate* al.

inexstinguibilis (Varr. fr.) c. XII, 12 al.

inextricabilis (Varr. fr., Plin.) i. III, 3 *inextricabiles tartari tenebras* al.

infatigabilis i. II, 12 al.

inscrutabilis c. XIII, 15 al.

*insensibilis *act.* i. pr. *lapidibus insensibilibus,* c. I, 14 (anima) *insensibilem materiam participatione sui facit esse sensibilem* al.

praesumptiuus (adu. Aug.): S. 4247.

insolubilis c. XVI, 3.

intelligibilis, ut pr. ad c. I—X *Jacob illius intelligibilis* (cf. 528).

interminabilis c. V, 21, XIII, 17 al.

intractabilis inc. III, 15.

in-uestigabilis c. XIII, 15.

irascibilis c. XXIV, 15.

irremediabilis inc. I, 2.

irreprehensibilis c. XXIII, 21.

odibilis c. XXI, 14, compar. adu., ut uidetur, c. IV, 19.

palpabilis c. IV, 18 *ipsis quodammodo manibus palpabilem factam esse* (utilitatem), XIII, 18 *non dubia et, ut ita dicam, palpabili experientia.*

rationabilis i. V, 9 al.

reprehensibilis c. XVII, 11, 18 al.

*sensibilis *act.* c. I, 14 (sup. 639).

uituperabilis (Cic. s.) c. XVII, 11 al.

b:

circumspectabilis c. VII, 32 *uelut illustres et circumspectabiles omnibus.*

implebilis (pass.) inc. I, 5 cf. S. 2432.

incurabilis c. XVIII, 17.

indeflexibilis i. V, 17 *quo cordis sui indeflexibilis sit dirigenda pernicitas.*

indemutabilis i. VIII, 4 al., cf. S. 2639.
ininitiabilis: S. 2801.
irretractabilis (Aug.) c. IX, 32 sententia.
scrutabilis c. XIII, 17, Prosp.
sculptibilis i. sculptilis i. XII, 21 *seruierunt lucis et sculptibilibus*, gloss.
solubilis (Lact., . .) c. I, 2 arena.

Von den 592—663 aufgeführten Wörtern, die als eigentliche nomina participalia einander wesentlich gleichartig sind, zählen wir als recc. 47 (22), pec. 8 (-icius 2, -bilis 6). Wenn die neueren auf -bilis ziemlich zahlreich sind, so sind doch nicht wenige von ihnen bei Cassian nur vereinzelt oder wenigstens nicht häufig angewendet.

deminutiua:
*capitulum (cf. S. 462), ut c. X, 13 *cum capitulum cuiuslibet psalmi mens conceperit.*
cellula (Ter., pA) i. II, 12 et saep.
infantulus inc. II, 2.
ingeniolum inc. pr. (inf. 672).
portiuncula c. XIII, 5.
tirunculus inc. VI, 7.
b:
admonitiuncula c. XVIII, 11.
commotiuncula (Cic. ep. s.) c. XIX, 14.
definitiuncula.
oblatiuncula inc. pr. *per ingenioli nostri oblatiunculam.*
opiniuncula inc. VII, 2, Vinc. Lirin., Salu., Chalcid.
posterula.
praescriptiuncula.
scriptiuncula inc. VI, 2 Salu.
spinula i. IV, 21.

Recc. 10 (8), pec. 6.

Composita haben wir, ausser den schon nach ihrer Endung eingereihten, noch folgende aufzuführen, unter den präpositiven zu grösserem Theil (fast $^3/_5$) solche, deren Grundwort ein Participium ist:

coaeternus c. I, 10, inc. VI, 22.
coaeuus i. V, 13 *contra coaeuos nostros inire certamen* al.
illicitus c. XI, 9 al., cf. 780.
immaculatus i. VII, 7 al.
impoenitens cor. c. VII, 31.
incircumcisus c. XIII, 3.
inconcussus c. VI, 3.
indesinens: S. 2645.
indeuotus: S. 2649.
indiscussus i. I, 3 al.
infrenis i. VII, 8 [1]).
inoboediens i. IV, 41.

1) Wie dieses, finden wir auch bei Cassian, nicht minder als bei manchen anderen recc., auch andere Wörter, welche bei uett. nur durch Dichter, besonders der augustischen Zeit (p), bezeugt sind, als (ausser den eingereihten) z. B. com-

*inordinatus (et Cic. s.) transl. i. VIII, 15.
690 insensatus c. XIII, 12.
in-tentatus c. XVIII, 13.
*legifer s. c. XXI, 5 *legiferi uiolenta compulsio.*
multimodus c. XIX, 14 *propositis sibi multimodis iniuriarum generibus* al.
multiuolus (Catull., et Vulg. Sirac.) c. XXIV, 4 *multiuolam animi uanitatem.*
primogenitus inc. V, 7 al.
pusillanimis i. XII, 29 (cf. 697, 758).
unanimis (et Vulg.) c. XVI, 8 al.
unigenitus inc. I, 5 al., cf. 695.

b:

ambidexter: S. 170.
700 **coapostolus** c. II, 15 *cum suis coapostolis,* it. al.
effrenis c. XXIV, 5 *equi effrenes,* cf. 687.
impacificus c. XVIII, 16.
impudendus c. XX, 9 *etiamsi consensum impudendae respuat uoluptatis* (vgl. Vorarbeiten zur latein. Sprachgeschichte II. Abth., S. 63).
incircumspectus (Oros. hist. II, 6 s. f.) c. XII, 2 *per incuriam incircumspectae mentis.*
incompetens: S. 2557.
*incompositus pr. c. X, 3 *incorporea et incomposita natura* (Ambr.), Boeth.
inconscius.
incuratus (Hor.) c. IV, 20 *illa* (uitia) *incurata perdurant,* i. VIII, 17.
indisciplinatus: S. 2661.
710 **indisruptus** c. II, 22 indisrupta iugitate, X, 10 et saep., Fulg. Rusp., Verecund.
*ineptus pr. (Hor.) i. I, 3 *quae* (cilicina uestis) *ad necessarii operis exercitium .. inhabilis atque inepta sit.*
inexquisitus: S. 2720.
insauciatus: S. 2853.
irremissus: S. 3059.
perparum c. X, 13 cf. S. 3941.
septiformis c. XI, 13 *illam septiformem Spiritus sancti gratiam,* cf. S. 1209.
syncellita „c. XX, 2".

Von den hier aufgeführten sind recc. 29 (18), pec. 5. Besonders zahlreich sind die mit in priu. zusammengesetzten, hier 24, zu denen 26 oben, unter ihren Endungen, eingereihte Adjectivformen hinzukommen.

---

mentor c. XVIII, 15, efferus c. XVI, 2, festinus i. II, 17, fulgidus inc. II, 3, intersonare i. II, 10, lentescere i. V, 19 al., letifer inc. VI, 2 al., obnubere (pr et p) i. V, 34, occiduus i. III, 4 al., omnigena c. VIII, 21 al., persentire c. XVI, 12, praecelsus c. IX, 18, praecelsior status, *praepes transl. i. V, 17, resuscitare i. IV, 36 al., salutifer c. XIII, 11 al., spelaeum i. IV, 31.

Andere, d. h. nicht unter die obigen Derivativformen gehörende nomina und pronomina, deren Vorkommen oder Gebrauch bei Cassian bemerkenswerth erscheint, sind:

abbas i. II, 3 et saep.

*alius *pro* alter i. pr. p. 2 *quorum* (duorum) *anterior .. sciscitantibus . . respondit, alius uero .. etiam* (libros) *graeca lingua digestos in latinum uertit eloquium,* i. II, 5 *alio tertioue die,* c. XVII, 3 *in illis duobus . ., quorum unus patris restitit imperio, alius prona responsione consensit,* XVIII, 13 al.

720 *alter *pro* alius (unde: *autre..*) c. XI, 8 *nullius alterius, nisi nostrae salutis gratia,* X, 13 *insensibiliter eo* (psalmi alicuius uersu) *subtracto* (mens) *ad alterius Scripturae textum . . deuoluitur* cett., VII, 26, IV, 19, i. IV, 16 (ubique gen. sing.; ceterum al. alter regul., utputa pr. in c. XI—XVII unus.., alter . .), ac proinde iterum *pro* rursus, ut inc. IV, 6 *audi, quid ipse de se pronuntiarit* (Jo. 3, 13), *et iterum . .* (ib. 6, 63) et saep.

*alteruter *recipr.* rarius noster quidem, ut inc. III, 1 *diuidi hoc ab alterutro nequaquam potest* (c. XVI, 15 *alterutrae commotionis,* quam genitiui sing. formam commemorat Charis., refert. Julian. ap. Aug. c. sec. resp. Jul. VI, 9).

anterior i. XII, 6 *origine anteriorem esse,* inc. V, 5 *anterioribus libris,* i. pr. (sup. 719), c. III, 8 al., cf. S. 221.

coenobita (DV).

*collecta *pro* collectus, us i. III, 11 (die Dominico unam tantummodo missam ante prandium celebrari), *inqua psalmorum atque orationum . . pro ipsius collectae uel communionis Dominicae* (Sonntagsbetversammlung) *reuerentia sollemnius aliquid ac propensius impendentes..,* al. *Beisteuer* (ita quoque et Hier.) i. VII, 17 *ut non, cum uenero, tunc collectae fiant.* Cf. 748.

*ecclesia *Kirche* c. XXI, 30 *ecclesiae illius primitiuae perfectio,* XVII, 20, XVIII, 5 al.

*fronte, prima inc. I, 6.

grossus adi. i. I, 23, cf. S. 2237.

hebdomada i. IV, 22 *hebdomadarum* al. (sed. c. III, 1 hebdomadam); it. *Thebaida* (et Hier.) i. IV, 23 (sed. IV, 1: in Thebaide). Aliquanto plura huius generis Hier. aliique habent recc.

*hic *pro* is i. VIII, 20 *'sine causa'* (Matth. 5, 22) *adiectum esse ab his, qui amputandam iram pro iustis causis minime putauerunt . .*

quamobrem apparet ab eis adiectum, qui propositum Scripturae non intexellerunt, II, 5, 9, IV, 33, 39 al.

730 ad horam *al.* XVI, 26 *nec . . ea proferat, quae ad horam turbulentus suggerit furor dictatque animus exasperatus.* Cf. S. 57.

*ipse *pro* idem rar., ut inc. III, 7 *inuenies . . ipsum tribunal Dei esse quod Christi,* et fortasse interdum etiam idipsum = τὸ αὐτό (ut S. S. — cf. Rönsch Itala p. 424 sq. —; nec non Hier. saep., intpr. Orig. in Matth. 34, 50 p. 314 Lomm., alii, sed iam Tert., ut adu. Marc. V, 11), et ita quidem e. c. noster c. VIII, 21 at plerumque proprie accipi potest, ita ut resonet: es selbst, eben es, ueluti c. XXI, 16 quisquis hoc non propter id ipsum, sed propter aliud aliquid facit'.

*iste *pro* his, ut c. XIX, 8 ille . ., iste . ., rarius tamen nec fere ita euidenter, ut all. recc.

mafors (ut Hier. „ep. 22, 13", hyacinthina laena mauorte uolitans) i. I, 7 *angusto pallio . . colla pariter atque humeros tegunt, quae mafortes tam nostro quam ipsorum* (Aegyptiorum) *nuncupantur eloquio,* IV, 12, Isid.

paruissimus i. V, 26 *perceptionem cibi paruissimi,* c. IX, 23 et saep., qua de forma uett. quidem insolentiori cf. S. ann. ad 5824. Annotamus obiter impiissimus inc. V, 1 al., intensior c. XXII, 3, cf. et inf. 750.

*peccatum *die Sünde,* Sündhaftigkeit, ut c. V, 6 *peccatum eius* (sc. carnis), *quod praeuaricationem contraxit, uerum non habuit, sed imaginarium* al.

*persona *i.* homo usurpatum forsitan agnoueris inc. III, 12 *si auctoritas tibi personae maioris placet, . . interrogemus . . summum illum . . inter magistros magistrum,* nam de aliis fere locis etiam minus liquet . . Multo nimirum euidentius abusionis istius specimen est u. c. Sulp. Seu. dial. II, 8, 9 'eiecto daemone persona curata est'.

psiathium (et Hier.) c. XV, 1 al.

*quanti *i.* quot, rarius et ipsum, i. V, 35 *quanti hora hac Deo colloquuntur,* VII, 9, tanti *i.* tot c. XXIV, 17.

740 *quisquam *pro* ullus adiectum uocabulo rei c. XVIII, 13 *nonenim patrocinium cuiusquam rei extrinsecus quaerit,* ib. 16, cf. Hier. Orig. in Cant. tr. 1 p. 505 Vall. 'si . . neque quoquam uitiorum amore retineris'.

*quisque *c. compar. uel posit.* (N. Rh. Mus. XXXVII p. 563 sq.) i. III, 4 *negligentiores*

quique, c. VIII, 3, XXI, 3 al., i. VII, 14 *miserabiles quosque*, c. I, 20 al.

semis indecl. c. XXI, 25 (inf. 911).

*senior *i.* praepositus saep., ut i. III, 5 *haec a senioribus nostris sollemnitas instituta est*, IV, 7 *seniori qui .. habet curam peregrinorum .. alii seniori, qui decem iunioribus praeest, quos sibi creditos ab abbate instituit*, id. q. abbas IV, 1 *in eo* (coenobio) *plus quam quinque milia fratrum sub uno abbate reguntur, tantaque oboedientia hic tam prolixus monachorum numerus omni aeuo seniori suo subditus, quanta ..*

*statutum *s.* i. V, 3 (sup. 169).

*toti i. omnes (*tutti, tous ..*) i. II, 6 *quod totis quinquagesimae diebus faciunt*, sim. totum c. V, 15 *totum quod agimus .. nostrae uolumus industriae deputare.*

b:

biothanatus (Lampr., Commod. instr. I, 14 ex., Seru. Aen. IV, 386, Firm. m. II, 32, III, 3, 5, 6, 8, IV, 12, VII, 27 ..) i. VII, 14 (uitam Judas) *biothanati morte conclusit* al., Isid. Orig. X s. u. (biaeothanatus Tert., cf. Salmas. exercit. Plin. p. 1118 sq).

gillo (gello) i. „IV, 16“ *si quis gillonem fictilem, quem baucalem nuncupant, casu aliquo fregerit*, Anth. Lat., Cass. Fel. 42 p. 98.

*idem *pro* is interdum, ut c. XIX, 11 *qui ab hominibus segregati nullis eorundem irritationibus prouocamur* (ac proinde ibidem pro ibi, ut c. I, 22: inf. 1088). At ista abusio et antiquior est et magis quam nostro frequentata anterioribus, ut scrr. hist. Aug., quorum locos notauimus hos: Spart. Seu. 22 ‘cum (Seuerus) .. rediret uictor ..’, Aethiops quidam .. eidem occurrit’, ib. 3, 9, ib. 6, 4, Lampr. Alex. 3 ‘in Latinis (Alexander) non multum profecit, ut ex eiusdem orationibus apparet’, ib. 28, 2, ib. 34, 3, ib. 59, 8, Heliog. 6, 5, Capit. Marc. 24 ‘uoluit (Marcus) Sarmatiam facere (prouinciam) et fecisset, nisi Auidius Cassius rebellasset sub eodem (Marco) in Oriente’, id. Pert. 11, 11, ib. 12, 7, Alb. 5, 4, ib. 12, 3, Maximin. 22, 1, ib. 29, 10, Gord. 10, 4 et 6, Treb. Gall. 3, 5 et Claud. 16, 1, Vop. Tac. 9 ‘diuorum templum fieri iussit, in quo essent statuae principum bonorum, ita ut isdem natalibus suis .. libamina ponerentur’, ib. 10, 3, Aur. 16, 2 et 24, 6, Prob. 9, 1 et 2, ib. 10, 1 et 18, 6, Firm. 4, 5, interdum praecedens is uel aliquod 3 pers. pronomen referente τῷ idem, ut Capit. Alb. 10 in. ‘de moribus eius uaria dicun-

tur, et Seuerus quidem ipse haec de eodem loquitur, ut eum dicat turpem malitiosum . .', ib. 8, 3, Vop. Aux. 6, 6 et 10, 3. His interim addimus Lact. mort. persec. 34, 4 (ubi et ibidem est pro ibi 49, 1, cf. nostr. c. I, 22 inf. nr. 10 . .), Amm. XIV, 8, 9 'Tyrus, Sidon et Berytus, iisdemque pares Emissa et Damascus', XV, 3 ex., Macrob. Sat. I, 12, 24 'cum desiderio patris nec uino ab eodem pressa cessisset' al., — Cod. Theod. VIII, 4, 23.

missa i. missio i. III, 7 *congregationis missam stans pro foribus praestolatur*, II, 7 al. (Cod. Theod.), al. (*la messe*) i. III, 5 *missa canonica celebrata*, 11 *die Dominico unam tantummodo missam ante prandium celebrari*, 6 al. (Quich. cit. Ambr. et posteriores Cassiano Paulinum Petroc., Greg. M. et Turon., Isid.).

750 **paximacium** c. II, 19 (refectionis) *modum in duobus paximaciis statuerunt, quos paruulos panes uix librae unius pondus habere certissimum est*, II, 11, i. IV, 14 al., gloss. Isid. panis subcinericius.

proximius (Sen. s., recc.) pr. c. XI—XVII, cf. S. 5459.

*quantuslibet *relat.* (Vop. Bonos. 14, 4, Eumen. Paneg., Veg. m., Aug., nam Liu. 39, 37, 14 aliter accipi potest) c. XIV, 14 *impossibile est immundam animam, quantalibet desudauerit lectionis instantia, adipisci scientiam spiritalem*, i. VIII, 4 *quae* (exsecutio legum) *quantalibet animi fuerit . . lenitate prolata, . . ira saeuissima iudicatur*, V, 11, c. V, 8, ib. 19 bis, VI, 15 ex., XIII, 13, XVI, 3 bis, ib. 24, XX, 11 (it. *relat.* seq. coni. quamlibet c. XXI, 33 *quamlibet ex summa fide . . dispenset* al.).

quisquislibet „inc. IV, 8[a] *quidquidlibet dictus fuerit*, Saluian.

*quiuis *relat.* c. XVI, 17 *cum perturbatae mentis obstinata commotio non dissimile, contra quemuis fuerit excitata, sibi inferat detrimentum.*

*typus *i.* formula, norma i. IV, 15 *ipsas iam regulas ac typos cursim breuiterque ponamus* et ita saep. synon. et iunctum ei q. e. regula, ib. 22 *haec dicta sint secundum typum . . totius Orientis; ceterum apud Aegyptios . . non est hebdomadarum mutua uicissitudo.*

*tyrannis al. (De lat. scrr. hist. Aug. p. 45) c. V, 7 *cum affectatae tyrannidis* (sc. coeli, a Lucifero) *nulla fuerint opera subsecuta.*

Von 13 hier angeführten nomina recc. sind erst seit sec. IV vorkommende 10, davon zuerst bei Cassian 2 Wie man hat ersehen können, findet die abweichende Bedeutung oder Katachrese in mehren Fällen (wie 721, 729, 731 f., 736, 738, auch 720 und 745) bei Cassian in Vergleich zu anderen recc. mehr nur ausnahmweise oder minder entschieden statt.

In Bezug auf das Genus von dies scheint keine Regel zu walten. Wir finden z. B. c. IX, 34 *post primam et uicesimam diem*, aber weiter unten *in primum atque uicessimum diem*, — c. XIX, 4 *festiuitas diei sacrae*, aber c. XVIII, 15, i. III, 10 und oft *die Dominico*, im Ganzen das männliche wohl häufiger.

Was Declinationsformen anlangt, sei bemerkt, dass auch Cassian animabus hat, wie z. B. c. IX, 8, wohl immer die Ablativform ueteri, z. B. i. I, 2 bis, VI, 8 al., auffallend und singulär orium (os) inc. „VII, 5". Häufig findet sich, wie bei anderen recc., auch bei ihm secundo für secundum u. dgl., z. B. i. pr. p. 2 *primum . ., secundo . ., tertio . .*, c. VII, 28 *duo haec . ., primo . ., secundo . .* Ebenso neuerem Brauch folgend sagt er decem et octo i. II, 2 für duodeuiginti, triginta et octo c. XIII, 16, quadragesimum octauum i. III, 6 u. dgl. m.

Als auffallendere und, die meisten wenigstens, in lexx. noch nicht registrirte Beispiele der Anwendung des Plurals von einem subst. abstr. führen wir an: amentiae inc. VI, 7 *quae te . . amentiae perdiderunt?*, desidiae c. IV, 15, ignorationes (was aus Vulg. Sirac. angeführt wird) i. II, 13 (weiter unten), impietates (auch Hier.) c. V, 15 *propter impietates suas deletae nationes* (auch anon. in Job I p. 52 Lomm., III p. 208 al.), iustitiae (auch Hier., und aus Vulg. und Hier. in psalt. auch bei Georges angeführt) c. V, 15, XXI, 3 (auch intpr. Orig. in Matth. 20), negligentiae i. II, 13 *quam* (satisfactionem) *pro negligentiis uel ignorationibus nostris obtulimus*, c. IV, 15, soliditates c. I, 20 *soliditatibus professionis nostrae contraria* (al. Vitr.), stoliditates inc. IV, 2 *repudiatis friuolis terrenarum argumentationum stoliditatibus.*

B. Aduerbia.

Auch hier nehmen wir mit den denominativen (incl. participialen) auch pronominale zusammen, nur die als Satz-Artikel (Conjunctionen) fungirenden, sowie andere syntaktische Partikeln einer anderen Stelle vorbehaltend.

absolute (et Cic.) c. V, 6 al.

aequanimiter c. I, 2 comp. i. III, 11 (non 10), cf. S. 105.

audenter c. VII, 24 al.

760 catholice (Tert. praescr. 26) i. I, 3.

certe *al.* (N. Rhein. Mus. XXXVII, 557 sq.) saep., ut

e. c. aut certe inc. VII, 20 *ex duobus alterum confitearis necesse est, aut posse hominem diuinam potestatem dare, aut certe* (oder aber) . . *deum fuisse, qui potuit,* uel certe i. II, 12, seu certe c. I, 8 *quidquid ab hac* (destinatione cordis) *diuersum est, quamuis magnum, secundum tamen, . . seu certe noxium iudicundum est,* an certe c. IX, 9.

coelitus i. XII, 4 *deiectum coelitus,* II, 4 al.

competenter c. X, 13 *quemadmodum haec c. explere possimus officia,* i. I, 1 *unde competentius quam ab ipso habitu monachorum sumamus exordium* al.

congrue i. pr. *id ipsum . . imperitior sermo c. non ualet explicare* al.

corporaliter i. V, 21 c. ieiunantes, c. VIII, 23 al. (cf. 518).

dignanter c. XI, 5; cf. 759, 763, 774, 779, 785, 6, 7, 792, 808, 9, 815, 826, 831, 841, 4, 6, 860

digne (et prr, sed freq. eccl., et Hier.) c. XI, 10 *sciens uoluntatem domini sui si non fecerit d. uapulabit,* XXII, 5 al.

*dumtaxat *i.* scilicet (H p. 155) interdum si forte, ut c. V, 12 *una re cenodoxia utiliter ab incipientibus assumitur, ab his dumtaxat, qui adhuc uitiis carnalibus instigantur,* cf i. II, 4, XI, 28 in.

econtra (cf. Hand Turs. II p. 124 sq.) c. XVI, 15, XVIII, 16, XXIII, 7 al. (sed e contrario c. XXIII, 5 et saep.); illud habent int. cett. Vict. Caes., Firm. m. VII, 14, Seru., Hier. in Eccl. 12, p. 495 V. 'econtra Scriptura diuina breui circulo coarctata est, et, quantum dilatatur in sensibus, tantum in sermone constringitur', ep. 128, 2 'aliis econtra uidetur', in Jer. III ad 14, 9, in Gal. II ad 4, 14, Vulg., Rufin. Orig. in Leuit. 14, 4 'econtra innocentibus . . innumerabiles aerumnae superueniunt' al., Fulg. myth. I, 14 (Muncker ad l.) al., alii postt. Cf. ap. nostr. etiam *deforis* i. VI, 2 *id quod intus est . . et id quod deforis* est et inf. 793, deque toto hoc genere iiunctarum aduerbiis praepositionum Rönsch Itala p. 231 sqq.

770 figuraliter i. VIII, 4 c. V, 18 al.

forinsecus (cf. S. 2047) c. VII, 15 *indiciis sensibilibus forinsecus,* cf. inf.

fraudulenter (Cat. fr., pA) c. XVI, 11 al.

generaliter (Cic. s.) i. IV, 19 *emissa g. ab omnibus fratribus oratio,* c. XV, 7 et saepe.

gratanter i. V, 23 ex. al.

hebraice (et Hier.) inc. IV, 12, cf. 760, 801, 829, 857.

hinc: formulae hinc est (inde est) quod exempla sunt Cassiani i. X, 23, c. I, 6, inc. I, 3, (inde) c. XIII, 12, aliorum recc. apponimus de multis haec: Tert. apol. 50 ex. 'inde est, quod sententiis uestris gratias agimus', Lucif. Moriend. pro Dei Fil. p. 1034 Migne 'hinc est, quod perspicis', (c. coni.) p. 1018, Saluian. gub. Dei IV, 117 ed. Brem. 'hinc. est, quod magis rei et criminosi sumus, quia non agnoscimus, quod meremur', ib. 149, VI, 191, III, 65 (unde est quod) al., Vinc. Lirin. p. 298 eiusd. edit., Sidon. ep. VIII, 14 'hinc est, quod, quia bonae conscientiae modus non ponitur, nec bonae opinioni terminus inuenitur', VIII, 1, IX, 13 al. (id. VI, 12 hinc fuit, ut), Claud. Mam. stat. an. I, 2, I, 7, 1, I, 23 al., Ennod. dict. 21 p. 487 Hartel.

hodieque (cf. N. Rh. Mus. l. l. 560) i. III, 6.

hucusque (cf. l. l. 560 sq.) i. IV, 27 in al. Annotamus hoc loco: nunc usque i. II, 5 'ut est moris nuncusque in Aegypti partibus', I, 3, II, 2, III, 4, usque nunc c. X, 5.

iactanter c. XXII, 7.

780 illicite c. V, 4 al., cf. 757, 790, 796, 823, 827, 832, 3, 842, 7, 8.

impraesentiarum c. XIII, 11.

inaestimabiliter inc. V, 4.

incessabiliter c. XVI, 10 (cf. 631).

incongrue c. XXI, 20 al. (cf. 595).

incunctanter c. XVII, 25 al.

indesinenter i. I, 2, VIII, 12, c. V, 14 et saep.

indubitanter i. I, 2 *uirum i. agnoscens*, inc. II, 6.

ineffabiliter c. IX, 15, inc. V, 4.

infatigabiliter (Aug.) i. V, 17 al. (cf. 637).

790 inordinate i. X, 7 (cf. 689).

inseparabiliter i. V, 14 s. f.

instanter, ut c. XXI, 9.

*inuicem *sub praep.* c. XII, 16 *ab inuicem disparantur*, cf. Cypr. ep. 75, 1 et 2 al., Hier. ep. 43, 1 'mordentes inuicem consumimur ab inuicem' al. (sed e S. S. Gal. 5, 15), intpr. Orig. in Matth. 126 'si non dissonant sibi ab inuicem (S. S. et ininuicem, proinuicem: Rönsch p. 233 sq.)

irreprehensibiliter c. XVII, 29 al. (cf. 647).

iugiter i. I, 2, 4, 9.., c. III, 8 et saepe (cf. 597, et S. 3089).

licite i. V, 24.

liquido (et Cic.) c. V, 8 *hinc liquido perspicitur* al.

manifeste saepe, u. c. i. IV, 24, inc. V, 13.

misericorditer (pr, recc.) inc. I, 5.

800 multifarie c. I, 15.

mystice c. IV, 6 al.

*nihilominus *al.* ebenso (Tert., Rufin., anon. in Job: S. 3578) c. IX, 34 *nam et sic de Patre legimus: sic enim Deus dilexit . .* (Jo. 3, 10), *et de Filio nihilominus inuenimus: qui dedit semetipsum . .* (Gal. 1, 4), V, 4; attamen saepius more communi, ueluti c. V, 8 ex., 19 ex.

nullatenus i. III, 8, 9, IV, 4, 8, c. I, 23 et saep. (cf. S. 3599), saepe tamen et 'nequaquam' adhibens, ueluti i. V, 14 s. f. al.

*pariter temp. i. simul positi (Rh. Mus. l. l. 562 sq.) certum est exemplum int. cett. c. VII, 19.

*principaliter *al.* c. XXIII, 2 *quid sit principaliter bonum* al.

qualiter i. II, 9 *ut . ., qualiter eum* (exteriorem hominem) *ad offerenda spiritalia sacrificia debeant exhibere, non nesciant,* XI, 16 al. (freq. idipsum recentiores quique, ut u. c. Tert. adu. Marc. III, 20 al., Sulp. Seu. dial. III, 15, 6, anon. in Job. III, p. 221 L., is quidem interrogatiue, Oros. h. I, 2 s. f. al.).

quantocius i. V, 14 *quantocius ab ea* (corporis cura) *uelut a salutaribus nos studiis retrahente subtrahi festinemus,* IV, 26, VI, 13, X, 2, c. II, 7 al. Eiusdemmodi est, recc. magis et ipsum quamplures, ut i. IV, 24, Hier. ep. 130, 5, Rufin. h. eccl. XI, 8 al., Mart. Cap. I, 11 'adueniebant quamplures', ib. 14 al., alii, cf. S. 4501.

signanter c. I, 13 al.

significanter (et Cic.) c. I, 5 al.

solummodo, ut i. VIII, 11, cf. S. 5038.

sparsim c. XII, 16, cf. 834, 856, 862.

specialiter i. XII, 7 *idcirco eum specialiter digna est habere aduersarium* et saepe, cf. 773.

spontanee: S. 5086.

substantialiter c. VIII, 6 *quod s. malum est.*

sufficienter i. V, 1, c. X, 14 al.

taliter i. VIII, 7, c. XII, 14 al., cf. 806.

temporaliter: S. 5624.

transitorie: S. 5719 (cf. 506).

ueraciter c. XVII, 25 superl. XXI, 20 cf. S. 3384.

uisibiliter: S. 5881.

ullatenus i. XII, 31 al., cf. 803

uoluntarie (magis recc.) c. XXI, 29 al.

b:

*abrupte *q.* praecipitanter, temere c. XVII, 31 *nihil debet a. super his . . definire.*

*altrinsecus *al.* (cf. Spicil. p. 264) c. IV, 12 *nisi hunc tepidissimum statum altrinsecus haec insurgentia bella disruperint,* cf. 771.

amentissime c. XXIV, 24 *uiam . . amentissime deserentes.*

aspernanter c. XIV, 13 *non ex hoc, quod tibi iam nota sint, a. suscipias.*

attonite c. XIII, 1 *hanc quaestionem attonite uoluentibus nobis* (Plin. 30, 4, 13 duo codd.).

bifarie c. X, 2, cf. 800.

canonice.

clancule c. II, 11 *quod . . clancule subtraxeram comedendum* (-lo App., Tert., all.).

designanter inc. V, 10 *agnoscis de te iam palam et d. dixisse,* anon. Mediolan.

desperate (Aug.) compar. c. „IV, 20[a].

deuote c. XVIII, 7 *qua* (districtione) *tam d. in professione perdurant* al.

distinctim: S. 1548.

*eleganter *q.* commode, congrue (Tert., ut adu. Marc. V, 8) c. XIII, 8 *quam prouidentiam* (Dei) . . *per Oseam proph.* (2, 6) *sermo diuinus eleganter expressit,* XVI, 18 *etiam illud* (Jer. 9, 8) *potest eleganter aptari,* XIV, 16 bis et saepe al.

fructuose (Aug.) c. XXIII, 21.

imaginarie (Aug.) i. VIII, 17 *quam* (patientiam) *possidere imaginarie . . uidebamur,* Sidon.

immobiliter (Aug.) c. VII, 28 *haec credere i. nos oportet* al., Pomp., Cassiod.

immutabiliter: S. 2399.

imperatiue.

incessanter: S. 2520.

incircumspecte c. IV, 3 *incircumspecte nosmet ipsos et remissius exhibentes* (cf. 704).

incomparabiliter (Aug.) c. XXIII, 2, Cl. Mam. an.

incongruenter: S. 2567.

indeclinabiliter: S. 2626.

indifferenter saep., ut compar. c. IV, 15 *in ceteris generibus uitiorum indifferentius* (gleichgültiger) *incurrere.*

indiscrete (Plin., recc. freq., ut et Rufin. h. eccl. X, 6 al., an. in Job. III p. 236) c. XIII, 11 *indiscrete permixta atque confusa* (adi. c. XVI, 9).

indisrupte c. II, 25, IV, 6, XVI, 3 al., Gild. (cf. 710).

ineuitabiliter: S. 2706.

inexsolubiliter: S. 2724.

inextricabiliter: S. 2727 (cf. sup. 636).

insensibiliter c. VII, 3 *insensibiliter mens inde reuoluta ad priores euagationes,* ib. 9 et 10, XII, 7 *quae singulis diebus insensibiliter sui capiunt incrementa* al., Mar. Mercator (cf. 639).

insolubiliter (Aug.) c. VI, 10 (cf. 640).

intellectualiter: S. 2940 (cf. 528).

letaliter: S. 3169.

oculatim i. „XII, 29[a] *oculatim deprehensae atque perspectae* (superbiae radices).

oeconomice c. XIII, 11 *quod oeconomice tunc factum* (cf. 65).

passibiliter: S. 3805.

potentialiter c. XVII, 26 *non p. nec secundum praescientiae suae ineffabilem notitiam, sed secundum praesentes hominum actus uniuersa diiudicans*, cf. S. 4127.

860 praecipitanter (Lucr.) c. IV, 11 (caro) praecipitanter fertur ad uitia, cf. S. 4149.

reprehensibiliter: S. 4679 (cf. 651).

sequestratim (Paulin. Med.) c. XIX, 4 *septem paximaciorum* (750) *paria s. in sporta reponuntur*, cf. S. 4970.

sicque i. IV, 10 et 24 legimus, obuium apud istius aeui scriptores, u. c. in [Rufini] in Oseam commentarii libro I duodeuicies, ut ad 2, 12 'sicque nullo . . muniatur obiectu, sicut nec saltus .. sepibus claudit agricola', Julian. ap. Aug. c. sec. resp. Jul. III, 12 et 119, IV, 86 et 108.

temporarie (Aug., . .) c. XIV, 13 al., cf. S. 5624 (et sup. 817).

tenaciter (p, pA) i. IV, 43 *ut haec tenacissime tuis sensibus ualeant inhaerere.*

ueniabiliter c. XVII, 17 *ueniabiliter usos fuisse mendacio*, 8, 18, 18, XIX, 14, cf. S. 5816.

uenialiter i. „V, 30", Hormisd. pap.

ueridice c. XII, 2 profiteri.

uituperabiliter (Aug.) c. III, 9 (cf. 653).

870 uniuersaliter (Dig. 18, 1, 35, 6, Aug. in ps. 3, 10) c. XIII, 7 *quomodo putandus est non uniuersaliter omnes .. saluos fieri uelle?* Vinc. Lirin., auct. Praedest. III, 17, Boeth. (cf. 556).

Von hier aufgeführten adjectivischen Adverbien sind recc. auf -e oder -ter 69, davon neuere 42, darunter pec. 12, auf -im 4, neuer 3, pec. 1; von pronominalen sind neuer 5 Hier ist jedenfalls das neoterische Sprachgut sehr überwiegend. Abgesehen von veränderten Bedeutungen, machen die Wörter, welche recc. sind, über $^7/_{10}$ der vorstehenden aus.

C. Verba.

denominativa (et translata de graeco):

blasphemare i. XII, 20 al., cf. 887, 898, 902, cf. et 919.

breuiare inc. VI, 3 al.

*calcare transl. i. IV, 15 *omni professionis nostrae uerecundia calcata* al.

captiuare i. V, 10 *mentem* et saep.

cassare (cassus) c. V, 11 *desiderio praepedito cassatoque*, inc. VII, 13 al., cf. S. 484.

*communicare intr. *c. dat.* i. II, 16 *si quis orationi eius .. communicare praesumpserit.*

corporare (pr al., Cic. s.) inc. VII, 2.
dilucidare c. XIX, 16 al.
fecundare c. XIV, 16.
880 foederare c. XII, 1 al.
*fundare transl. *in* aliqua re (et Vulg.) *in qua nobis castimoniae puritate fundatis* et saep., c. abl. sine praep. c. XXIV, 16 *uerae discretionis humilitate fundati* al.
*germinare *causat.* c. XXIV, 15.
humiliare i. II, 16 al.
infirmari (et Vulg.) inc. I, 5 *sicut simili aegritudine infirmarentur* al.
*interpretari pass. i. VIII, 20 *licet a quibusdam 'sine causa' ita interpretari sciam, quod..*
*intimare transl. i. pr. p. 2 *ea . . ueritatem sitientibus intimabo*, c. X, 10 al.
iudaizare c. XVII, 20.
lassescere (et Hier.) i. II, 12 al.
magistrare (et Hier.: DV) c. III, 7 *experientia magistranti*, X, 11 al.
890 malignari (et Vulg.) c. XVIII, 16 *ab homine quamuis malignante.*
*mancipare c. dat. transl. c. I, 4 *cui se officio debeant mancipare* al.
manifestare i. IV, 24 et saep.
multiplicare (et prr, sed freq. recc.) i. XII, 11 al.
*peregrinari *transl.* ab aliquo (et Vulg.) c. XI, 14 *utrum ita ualeamus ab hac passione carnali . . peregrinari, ut nunquam incentiuorum aestibus aduramur.*
prophetare inc. II, 3.
proximare c. II, 13.
rutilare (pr, p, pA) inc. VII, 25 *quasi gemma rutilauit* al.
scandalizare c. I, 20 al.
sequestrare c. XVIII, 5 al.
900 solidare *transl.*, ut c. XIII, 3.
sordidare c. XII, 8.
thesaurizare c. VI, 3 al.
tristari i. IV, 39 al.
trutinare (et Jul. ap. Aug. c. sec. resp. Jul. II, 140) c. XXIV, 8.
*uallare *pro* circumdare c. XXIV, 25 *passionibus aerumnisque uallatum manere immobilem*, cf. S. 5783.
*uentilare *transl.* c. VIII, 5 *quaestio . . non satis . . inter homines uentilata.*
unire saep., u. c. inc. VI, 20 *carni se hominis uniuit.*

b:

*animare *animiren* i. pr. p. 2 *nisi me ad haec fiducia tuae sanctitatis animaret*, c. XVII, 16 *testimonia Scripturarum, quibus haereticorum prauitas animatur* al.
*celebrare *eccl.* i. II, 12 *orationum officium*, III, 6 *missam*, c. XIX, 1 et saep.
910 *custodire transl. i. obseruare (cf. 478) i. II, 6 *decreuit hunc numerum . . in conuenticulis custodiri*, V, 7 (sup. 474), VII, 10, c. XXI, 8 *ieiunium* al.

*decimare *p. al.* c. XXI, 25 *omnium dierum numerus, quibus . . annus includitur, triginta sex semis dierum numero decimatur.*

fomentare i. X, 7 *infirmitatem susceptorum blanda uerbi curationi fomentans.*

*frequentare prers. *i.* uisitare c. XXIV, 8 *interdum a fratribus frequentati* al.

*fuscare *transl.* c. XXII, 7 *nullius sordis contagione fuscatus* al.

humilitare c. VI, 9, cf. 883.

*initiare ali*quid* (anfangen Tert., Firm. m.,) einführen (Minuc.) c. IX, 17 *has supplicationum species Dominus exemplo suo nobis initiare dignatus est* al. (aliquem, einweihen, uett.).

Von 26 recc. sind neuere 6 (pec. keines).

compositicia:

*aedificare *transl.* (cf. 11), ut pr. ad c. XI—XVII *ut etiam corporali eorundem* (anachoretarum) *aedificaretur aspectu.*

beatificare c. XIX, 8 *quem propheta ita beatificat atque collaudat.*

fructificare i. VII, 2 (philargyria) *multiplices fructificans fomites uitiorum* al.

glorificare c. XXIV, 26 al.

Recc. 7, davon neuer 2, pec. 1.

iucundare c. II, 11 *super esu eius iucundatus.*

opimare c. XIII, 3.

pausare transl. (i. uita defunctum esse) c. II, 5 *memoria et oblatione* (sc. pro defunctis fieri solita) *pausantium indignus.*

920 saluare (*sauver*) c. XI, 10, inc. II, 5 al.

*salutare *i.* saluare i. X, 2 *non posse se salutari putat . ., nisi . . exinde semetipsum quantocius asportauerit.*

titulare c. XX, 1 *in quarto institutionum libro, qui est super instituendis renuntiantibus titulatus.*

*uacuare *transl.* c. III, 15 *non ut studium nostrum quasi inaniter . . impendendo uacuemus* (cf. 972).

iustificare inc. VII, 18 al.

mortificare c. XII, 16 *mortificatus ab omni ira ac sollicitudine, ib.* 3 *et saep.*

930 sanctificare, ut inc. II, 2.

*uaticinatus *pass.* i. III, 3.

b:

maestificare c. XIV, 6, XVII, 13 al.

tristificare c. XV, 10 *quo facto tristificatus* al. postt.

praepositiue composita:

abbreuiare c. XIII, 12.

ablactare (et Vulg.).

*abnegare *eccl.* (et Vulg.) inc. II, 3 *impietatem et secularia desideria.*

abrenuntiare i. IV, 27 *huic mundo,* c. XVI, 6 *post abrenuntiatam mundi uanitatem,* III, 7 al.

*absoluere *q.* soluere IX, 34 *qua* (sententia) *ambiguitas huius quaestionis absoluitur.*

adimplere i. VI, 7.

940 aduesperascere *pers.* (Vulg. Prou.) c. III, 2 *iam die aduesperascente* al.

approximare c. VIII, 18 (cf. 896).

*asserere *transl.* c. XV, 3 *Christi nomen asseruit illis se nec audisse temporibus,* i. III, 10, inc. I, 2 al.

*astruere *transl.* c. XIII, 1 *astruens hominem . . tamen boni compotem esse non posse,* XXIII, 4 *sententiae rationem* al.

*coaequare ali*quem* alicui i. IV, 4 *se pauperioribus fratribus,* c. IX, 20 al.

*coangustare *transl.* c. XIX, 5.

coaptare i. VII, 16 *intellectum Scripturarum sensui, inc.* III, 2 al.

*coarctare *al.* i. IV, 30 *coarctat nos libelli modus ad finem tendere* al.

cohabitare c. XI, 4 mihi.

coinquinare (pr, pA) c. XXI, 16 al.

950 commanere i. IV, 23 al.

compati c. II, 13 al.

condolere c. XI, 10 al.

confortare i. II, 1, c. VIII, 13 et saep.

congaudere c. IV, 11 al.

*contemnere *c. inf.* i. X, 15 *ne . . praeceptis eius oboedire contemnant* al.

contraire inc. VII, 5.

cooperari (et Vulg.) c. XIII, 13 al

crucifigere i. IV, 35, inc. II, 3 al.

decorticare i. XI, 5 *uno decorticata tegmine.*

960 deflorare i. „V, 4“ *unamquamque uirtutem ab his, qui eam familiarius possident, deflorare,* c. XXI, 26.

*deponere *al.* c. IX, 30 *magis supplicantis animum . . ab illa coelesti sublimitate deponent* (lacrimae extortae).

*deprecari *pro* precari c. XX, 11 *purificationem atque indulgentiam deprecatur,* III, 15, IX, 11 al.

*deputare c. XIII, 3 *nec agricola prouentum segetum . . suae poterit industriae deputare,* al. XIV, 9 *ne in illorum numero deputeris, de quibus . .*

*derelinquere *pro* relinquere c. IV, 6 *non rogo, ut nunquam me derelinquas* (subaud.: sed ne usquequaque), i. IV, 28 al.

*destruere transl. inc. II, 3 *ad destruendum errorem.*

*desudare *meton.* i. pr. *super hac re uiri praeclari multa iam opuscula desudarunt*, IX, 2 *certamina.*

deuiare i. V, 15 *si quantulumcunque contemplationis eius acies deuiauerit*, c. IV, 15 (sup. 207) al. (cf. 202).

*edisserere *aliquid* c. XXI, 35 al.

effugare c. XV, 1.

970 elucidare (et Vulg. Sirac.) c. XXI, 34.

*eructare *transl.* c. IX, 25 *quam* (orationem mens) *ineffabiliter eructat.*

*euacuare *transl.* c. VIII, 14 *quos gradus* (daemonum) *apostolus asserit euacuandos* al.

*euigilare intrans. c. XXI, 26 *quibus* (suggestionibus) *nos mox euigilaturos occupet.*

exaltare *al.* erhöhen, erheben c. XII, 6.

*exinanire *q.* exspoliare, humiliare inc. IV, 6 al.

impinguare (et Hier.) i. V, 5 *mente cum carne pariter impinguata* al.

inolitus (et Vulg.) c. XXIII, 14.

*insinuare *transl.* inc. V, 6.

insolescere i. V, 14 *quae* (lasciuia carnis) *fotu escarum uehementius insolescit.*

obuiare c. VII, 26 al.

980 *paruipendere* c. II, 15.

pertransire c. I, 2 *tot pertransitis regionibus* al.

peruidere (et prr) i. X, 3 c. VIII, 13 al.

perurgere i. II, 7 *ad finem tendere perurgemus*, c. XXI, 28 *ad transmigrandum de suis sedibus perurgeri* al.

*praedestinare *eccl.* inc. III, 10.

*praedicare *eccl.* i. I, 10.

praeeligere c. XIII, 15, XVII, 8 al.

praefigurare i. I, 2 *qui in ueteri Testamento . . castimoniae . . praefigurabat exempla*, c. XVIII, 5 al.

praegrauare (p, Liu., pA) i. V, 5, c. IX, 8 al.

*praeiudicare *transl.*, ut c. VIII, 5 *quoniam fidei Trinitatis nihil praeiudicant*; i. I, 3 al.

990 praenotare: S. 4226.

*praesumere, *ut* i. IV, 10 *ut ne ipsi quidem . . naturali necessitati satisfacere sua auctoritate praesumant* al.

*praeualere *c. inf.* c. X, 13 *nihil pro arbitrio suo praeualens uel abicere uel tenere*, i. I, 10 *nec ab ea* (carne) *penitus praeualemus absolui*, II, 10, IV, 8 et saepe (cf. S. 4289), sicuti saep. et simpl. ualere (quae constructio et ipsa recc. est magis quidem), ueluti i. V, 14 *donec . . aestus carnalis concupiscentiae penitus ualeant consopiri*, IV, 43 al.; sim. etiam nosse *c. inf.* noster quoque i. VIII, 17 al.

prolongare i. II, 7.

*protelare *i.* protendere, producere (et. temp.) i. II, 2 *psalmos . . antiphonarum*

protelatos melodiis et adiunctione quarundam modulationum, III, 4 *cum . . inducias somni longius protelarent* al.

protestari c. XVII, 25 al.

reaedificare i. IV, 36.

*recolere *i.* recordari i. XII, 33 *in mente iugiter recolamus . . Domini . . passiones* al.

refocilare i. III, 9.

regenerare (et Vulg.): S. 4605.

reprobare c. XXI, 26.

repropitiare (et Vulg.) c. II, 3.

*reputare *q. pro* simpl.: S. 4690.

*reuoluere transl. (p, pA) i. XII, 28 *quod horret pudetque reuoluere.*

*subiacere *transl.*, ut c. V, 6 *huic passioni* al.

subintrare c. X, 13 *subintrante alia meditatione* al.

subiugare, ut i. V, 19 *subiugata carne atque deuicta.*

subrelinquere c. IV, 6 *quantum mihi utile est, si me paululum subrelinquas*, XII, 6.

suggerere, *ut* i. pr. *diuina sapientia suggerente*, I, 5.

superaedificare: S. 5476.

superextollere (et Vulg.) c. XVI, 14 ex.

supergaudere (Vulg.) c. VII, 21 *ruinis singulorum.*

superinducere c. V, 19.

superponere (p, Liu., pA) i. V, 30 *ut manum meam superponerem* al.

*supplantare *figur.* i. IV, 37 al.

*suscipere *pro* accipere inc. I, 5 *eundem deum atque hominem . . pia fidei credulitate suscipimus.*

sustollere (pr, p, . .) c. VII, 23 (sustollerent) al.

tabefacere c. XXIV, 17 *ut . . cum in eis* (membris infirmioribus) *morbus insederit, reliquas quoque partes corporis eadem peste tabefaciat.*

b:

accersiens (recc. esse uidetur) c. XIII, 15, cf. S. 36.

adgaudere i. V, 31 *malis adgaudens*, c. IV, 1 *uirtutibus ipsius.*

*agnoscere *q.* cognoscere i. II, 1 *interim qui modus canonicarum orationum . . sit in partibus Orientis . . agnoscat.*

appalpare c. VII, 23 *ut necesse sit eos etiam remissioribus monitis appalpari.*

arrorare transl. i. V, 2.

attaminare c. XXI, 26.

*colligere precem *i.* concludere, ut i. II, 7 *cum is qui orationem collecturus est e terra surrexit, omnes pariter eriguntur*, ib. inf. *ne non tam secutus fuisse illius conclusionem, qui precem colligit, quam suam celebrasse credatur.*

*commendare *q.* probare, demonstrare, proponere i. V, 35 *necessarium reor memo-*

rabile opus caritatis quam . . sumus experti, in hoc uolumine commendare, c. XIV, 18 *inexperta commendans uano uerborum sono instruere nititur auditorem*[1]).

concorporare inc. VI, 17 *ita sibi connexa et concorporata sunt omnia*, ib. 22.

condescendere (Ambr.) c. XVII, 20 *condescendisse se semper et a rigore aliquid relaxasse*, 19 *condescendere utilitatibus aliorum*, XVI, 23 al. (intpr. Iren., Gelas. ep. 1, Cassiod., Greg. M. ep. I, 25).

condormitare c. II, 22 (mens) *carnis lassitudine praegrauata condormitare compellitur.*

*consistere q. praes. pro perf. (quemadmodum ἥκω) seinen Stand wo haben (non prorsus equidem noue), ut i. X, 24 *cum in eremo uastiore consistens* (i. commorans) . . *haberet sufficientiam alimoniae suae*, c. VI, 10 *ut nequaquam iam se credat in carne consistere*, XI, 2 *senes haud longe a nostro monasterio consistentes.* Sim. assistere c. XII, 5 *Dominus sanctis suis . . semper assistit, a peccatoribus uero non uidetur*, subsistere c. VI, 10 *duabus partibus . . interiorem hominem nostrum subsistere peruidemus, exsistere* i. IV, 12. Cf. S. 5020.

1030 **consolere** pr. ad c. XI—XVII *unius desiderio, alterius etiam labori consolens* (consulens? at consolere et Thes. nou. lat. pag. 536 Mai.).

*contexere transl. (magis recc.) i. IV, 10 *praetermittentes ea contexere* (mit anführen), *quae in hac regione . . nequeunt custodiri.*

---

1) Cf. ad hanc uerbi commendare significationem Tert. an. 37 'societatem carnis atque animae iamdudum commendauimus a concretione seminum ipsorum usque ad figmenti perfectionem', id. resurr. carn. 38 'exempla illa mortuorum a Domino suscitatorum commendabant et carnis et animae resurrectionem', ib. 5 s. f. et saep., Vlp. Dig. XLII, 5, 31, 1 'siquidem tutorem . . fraudulenta in rebus pupillaribus et callida conuersatio suspectum commendet', Oros. h. IV, 1, 12 'scriptorum ueterum mos est ex ea parte quae uicerit occisorum non commendare numerum', III pr. 3, [Rufin.] in Amos I ad 4, 11 'misericordias Domini, quas in omnibus suis dispensationibus commendare non desinit', in Os. II ad 7, 9, Julian. ap. Aug. c. sec. resp. Jul. IV, 128 'propter quid Chananaei meruerint interfici commendat', II, 140 'quae (peccata) multa esse et dimitti omnia per gratiam commendauit', IV, 5 'commendat, quoniam catholice ea dicta esse etiam ipse fateatur' et saep., Cod. Just. VI, 22, 2 'cuius innocentia liquidis probationibus commendari potest a te' al.

contristari *i. e. cum* aliquo c. XXIV, 11 *dic, utrum in eorum damnis . . contristeris, parique modo . . super eorum prosperitate congaudeas.* (Ille utriusque rei se participem esse confessus est).

contumescere c. XVIII, 17 (uulnerum) *quibus quamuis terrenum corpus perniciosissime contumescat,* Coel. Aur.

contutari (Vulg. Marc.) c. X, 11.

cooperari i. XII, 18, c. III, 12.

dehonestare (Liu., Tac.) i. II, 13, c. XXIV, 26 al.

discredere (Jul. Val., Commod. instr. 23, 10, apol. 550) c. XII, 10 *licet nequaquam sit discredendum, minore ab eis* (spadonibus) *castimoniam posse labore . . comprehendi.*

*districtus i. IV, 1 *coenobium . . conuersationis rigore districtius,* 30 al. Cf. 207.

incarnare, ut inc. I, 5, cf. S. 2506, et sup. 92.

1040 incorporare pr. in c. I—X *ipsos* (patres anachoretas) *quodammodo suis institutis incorporatos.*

*incurrere transl. abs. (sc. in crimen) c. XI, 10 *impossibile est quemlibet sanctorum non in minutis, quae per sermonem, per cogitationem . . admittuntur, incurrere* (cf. anlaufen, verstossen), IV, 15 (sup. 846), XX, 11, sed etiam, ut abl., c. acc., ut reatum c. XXI, 2 al., in c. acc., ut: in legem peccati XXIII, 13 al.

indeptus *pass.,* ut c. VII, 2 *indepti muneris experimento,* i. VI, 13, IX, 4, Cod. Just., ceterum indipiscere Plaut. Asin. 279 (-et) et, teste Non., Aul. 775.

inuiscerare (Nemes., Aug.) i. VII, 1 *uitiorum incitamenta quodammodo inuiscerata carni,* c. IV, 7.

perpatescere c. X, 11 *tunc Scripturae diuinae nobis clarius perpatescunt,* perf. perpatuit et II, 9, cf. S. 3942.

*perstruere *al.* c. XXIV, 17 *illis affectibus animae insidiosos laqueos perstruentes, quibus eam senserint aegrotare.*

*peruadere *usurpiren* c. XXIII, 12 *neque sic ille peculium Dei . . peruasit, ut potentiam . . uerus dominator amitteret,* Oros., [Rufin.] in proph. min.: S. 3991.

praeerogare c. XXI, 33 *qui . . omnem substantiam suam pauperibus praeerogantes . . largitorem coelestis gratiae subsequuntur.*

praefocare (Ou. Ib., Calp. recc.) c. XX, 9 ex. al.

praelocare (Ser. Maur., Aug.) i. V, 23 *quos ad imitandum gratia Christi . . omnibus praelocauit.*

praenecare i. XI, 16 *emersuras ualetudines cordium spiritali collatione uelut quodam coelesti antidoto praenecantes.*

praesignare c. X, 9 al., cf S. 4259.

*praeuenire *praegn.* c. XV, 1 *taciturnitatem uerecundiae nostrae tali praeuenit eloquio,* XIX, 16 *quaestionem, quae . . narrationem*[1]) *nostram fuerat subsecutura, interrogatio uestra praeuenit* (inf.: institutionem nostram acumen uestri praecessit ingenii) al.

propalare: S. 4385.

*reficere *intr. i.* refectionem accipere, prandere i. IV, 17 *ut reficientibus fratribus sacrae lectiones recitentur,* ib. inf. *ut . . nihil amplius intueantur* (sehen können) *quam mensam et appositos cibos, ita ut, quemadmodum uel quantum reficiat* (i. e. comedat) *alius, nullus inuicem uotet,* 18 *quod cunctis in commune reficientibus exhibetur,* V, 25, c. II, 11 al.

*reformare i. restituere (Val. Max., recc.) ut c. XXIII, 12 *in antiquum libertatis statum.*

*refrigerare *q.* oblectare c. XVIII, 14 *tandem dedisti mihi quam repausem; nam illa prior suis me potius honorabat ac refrigerabat obsequiis.*

repausare aliquem c. „XVIII, 14" *da mihi aliquam de sororibus, quam repausem,* ib. inf. (1055). Cf. S. 4666 (et sup. 919).

*repromittere *pro simpl.* promittere, ut i. III, 3 *repromissus olim per prophetas Spiritus sanctus.*

*retardare *intr.* i. IV, 24 *dum coctionis retardat occasio.*

reuestire i. IV, 6 *antiquis* (uestimentis) *reuestitam* al.

1060 *subarrhare* (Aug.) c. „VII, 6", cf. S. 5163.

subterresidere i. IV, 24 *ut . . umbraculum . . subterresidentibus exhibeat.*

superadicere (Pall., Macr.) c. IX, 31 al.

supercrescere c. XXIV, 26 al.

superequitare: S. 5500.

superinferre i. IV, 17 al., cf. S. 5521.

---

1) Dieses Wort, narratio, kommt bei C. namentlich in dem Sinn q. expositio, wie hier, häufig vor, und so sind u. a. folgende Wörter, ohne sonst grade bemerkenswerth zu sein, es doch durch ihr auffallend häufiges Vorkommen bei dem Schriftsteller: congregatio, z. B. c. XIX, 13, meton. XX, 1, interpellatio, z. B. c. XIX, 10, XXIII, 20, titillatio, z. B. c. XXII, 6, instinctus, z. B. i. VII, 5 recessus, z. B. c. XXIII, 7 'in recessibus pectoris sui', latitare, z. B. c. XIX, 12, retentare, z. B. c. X, 10.

supplere *pro* implere i. IV, 15 ut . . tanta . . iracundia suppleamur, c. IX, 27, XVI, 19, (cl. 256) VII, 32 *illorum corpora, quos suppleuerint* (i. e. obsesserint immundi spiritus).

Recc. 65, davon neuer 24, unter diesen pec. 10.

Vom Gebrauch anderer Verba, zumeist formae simplicis, ist etwa Folgendes anzuführen, fast alles (wenigstens bis 1080 alles) bei anderen recc. mehr, als bei Cassian, vorkommend:

*censeri aliqua re (ut: nomine) c. XXII, 3 illum . . censendum magis dixerim securitate quam laude, 6 quod Christi uocabulo dicimur esse censendi.

*cessare *pro* desistere (*cesser*) i. I, 10 bis, inc. I, 1 al.

*dormire *euphem.* c. XIV, 8 *Deus eos qui dormierunt* (die Entschlafenen) *per Jesum adducet cum eo.*

*habere *c. inf.* i. VII, 14 quam (gratiam prophetiae) per successionem uelut hereditariam a suo habuit magistro suscipere. Frequentat id. Tert. comprimis, e. c. adu. Marc. II, 6 'habes bonitatem Dei agnoscere', III, 7 'qui agnosci habeat a quibus laesus est', resurr. carn. 40 'habet reuelari' (in eo libro septies); cf. Rönsch It. p. 447 sqq.

*languens *i.* aegrotans c. XV, 7 al., atque ita languidus c. XIII, 15.

*manducare *i.* comedere (*manger*) i. X, 7 *panem suum* al.

*nosse *c. inf.*: ad 992.

*pandere transl. c. XVI, 1 *cuius* (abbatis Joseph) *nunc instituta . . pandenda sunt*, III, 4 in., XII, 1, i. V, 2 al.

*psallere *eccl.* i. II, 5 *cunctis . . in psallentis uerba omni cordis intentione defixis* al.

*sonare pro significare i. V, 1 *cenodoxia, quod sonat* (bedeutet) *uana seu inanis gloria* al.

*texere prors. *pro* conscribere c. XXI, 10 *nemo existimet nos haec ad prouocanda diuortia texuisse.*

*ualere c. inf.: ad 992.

*uentilare *transl.* c. VIII, 5 *quaestio . . non satis . . inter homines uentilata.*

b:

*horrere *abus.* i. horrori esse c. VI, 10 *ut . . psalmus, cantio, lectio, remotio cellae simul horreant*, i. XII, 28 (sup. 1003).

*parturire *pro* parere transl. i. II, 13 *quod . . sopor inertiam monachi . . parturiat,* X, 20 et saep.

tepitus i. VII, 7 *haec* (philargyria) *cum remissam tepitamque possederit mentem.*

Nicht so anstössig, wie die zuletzt angeführte, aber doch ungewöhnlicher sind Formen, wie conuulsi (Sen.) c. XXIII, 21, inquiens häufig, wie z. B. c. XI, 10, inc. IV, 9 (vgl. S. 2843), odiens (et Vulg.) c. XXII, 15. Temporalformen perf. pass. ulteriore modo, mit fui, fueram . ., finden wir öfters, nur ist die Irregularität nicht immer so einleuchtend, wie in i. IV, 24 *sumpsit . . uirgultum, quod olim excisum usibus foci fuerat praeparatum,* II, 16, IV, 27 *cum recepti fuissent* (vgl. auch II, 7 in nr. 1024). Ebenso finden sich auch nicht wenige Beispiele des futurisch gebrauchten partic. auf -ndus, aber ganz evidente, wie es die sind, in welchen es einem anderen futurum gleichgesetzt ist, finden wir nur wenige anzuführen, als c. I, 10 *quomodo ergo auferentur haec . .? Nec ego dixi mercedem boni operis auferendam,* XVII, 10 *non solum nos ab hac tam sublimi proposito relapsuros, sed etiam . . multis certum est dispendiis quatiendos.*

D.

Zum Lexikalischen ziehen wir hinzu, was wir über den Gebrauch von sog. Conjunktionen und von Präpositionen bei Cassian anzumerken gefunden haben. Formell sind diese Wörter Adverbien oder ἄκλιτα, und würden darnach unter B zu subsumiren sein, allein nach ihrer Function, auf die es ankommt, stellen sie sich zur Syntax als der Lehre von den Functionen der Satzformen, denn sie sind eben nicht Begriffwörter, sondern bezeichnen Satzverhältnisse.

Unterscheidung durch Letternform, wie im bisherigen, fällt bei diesen allzeitlichen Wörtern weg (an ihnen selbst nämlich), und auch die Scheidung des auch bei Hieronymus . . und des dort nicht vorkommenden wird fortan nicht weiter durchgeführt.

1. Coniunctiones:

ac si i. quasi, partim ellipt. (ut ante subaudiatur: aeque, . .), partim etiam prorsus *pro* quasi: c. I, 5 *acsi dixisset* (Paulus ad Rom. 6, 22) *aliis uerbis ʿhabentes quidem scopon* (pro: fructum) . .ʾ. Cf. Tert. adu. Hermog. 35 ʿde cetero statu materiae . . tamen ac si constiterit persequendus est ordo' al., Dig. (Hand Turs. I p. 472), Celerin. ap. Cypr. ep. 21, 2 ʿac si . ., sic . .ʾ,

Ampel. 8, 11 'si frices, ac si sanguinem remittit', Amm. XXV, 4, 14 'quoad fuit in terris (Julianus), quieuere nationes . . acsi quodam caduceo leniente mundana', XXVI, 9, 5 al., anon. in Job I p. 69 'praeterea praemonuit de omnibus, quae circa Job agerentur, acsi diceret: noli putare, quod aduersum Esau habeas . ., sed aduersum Job habes indeclinabilem', p. 13, 43, 66, II, p. 133, 135, 136, 153 al., Sidon. ep. VIII, 11 'tam piger, acsi . .' I, 5, III, 5 ex., Claud. Mam. ep. ad Sap. 'rhetoricam acsi grandem dominam in angusto non recipi', id. stat. an. II, 10, 2 'ita concordat, atque si dixisset . . ita est, ac si diceretur', I, 1 al.

*ceterum aduers. interdum quidem liquido, ut c. VII, 15 (nulli dubium est, quod possint spiritus immundi cogitationum nostrarum attingere qualitates, sed indiciis eas sensibilibus forinsecus colligentes . .) *ceterum* (dagegen, aber) *illas, quae necdum de internis animae prodierunt, adire omnino non possunt*, i. IV, 22 (sup. 775) al. Cf. N. Rh. Mus. XXXVII, p. 558.

deinde post haec c. XII, 27, tum deinde i. VIII, 21, c. XXIII, 7.

forsitan c. ind. (l. l. 559) i. IV, 6 *sed parum hoc elucere forsitan putas*, VII, 26 et saep.

ne (ob nicht) interrogationi impositum pendenti a uerbis, quibus quaerendi quaedam uel curandi inest notio (ut uide . . et uett.): i. IV, 3 *diligentia summa perquiritur, ne de pristinis facultatibus suis inhaeserit ei uel unius nummi contagio*, c. I, 22 *omnes cordis recessus iugiter perscrutandi sunt, . . ne qua forte intellectualis ibidem bestia . . perniciosa uestigia latenter impresserit*, XXII, 6 *discutientes, ne animae forsitan culpa . . impuris illusionibus urgeretur* al. Cf. Scrut- (arium Subrelictor. Lexicogr. Lat.) p. 64, et haec quaedam scriptorum sec. IV uel ineuntis V exempla: Veg. mil. I, 22 'considerandum etiam, ne torrentibus inundari consueuerit campus, et hoc casu uim patiatur exercitus' al., Hier. reg. Pachom. 49 'diligenter sui experimentum dabit, ne forte mali quidpiam fecerit . . aut sub aliqua potestate sit', id. ep. 32, 1 'iampridem eum uoluminibus Hebraeorum editionem Aquilae confero, ne quid forsitan propter odium Christi synagoga mutauerit', c. Pelag. I,

33 al., Rufin. Orig. in Rom. V, 1 'illud uelim .. inquirere, ne forte per hoc, quod dicit „peccatum non imputatur, cum lex non est" (Rom. 5, 13) uideatur etiam diabolus absolui' al., intpr. Orig. in Matth. 28 'quaeramus, ne forte omnis iustus sit in Jerusalem, et non extra J.', 35 'ad dubitandum, ne forte uera sint, quae uerisimilia esse uidentur', 54 p. 328 L., 66, 140, anon. in Job II p. 194 L. 'neque hoc considerasti, ne forte post blasphemiam . . deteriora pati incipiamus', Seuer. Maioric. ep. p. 744 M. 'aduocans cunctas, quae aderant, ut gustarent (aquam lacus), rogat, ne forte fallax sapor in faucibus tantum ipsius suauitatem mentiretur'.

necdum *pro* nondum (Rh. Mus. l. l. 561) c. XXI, 18 *cum apostoli . . necdum ieiuniorum obseruantiam custodirent*, VII, 15 (sup. 1085), III, 22, XXIV, 2 in., i. II, 5 et 11, VI, 10 et saep.

1090 ne quidem coniunctim legitur i. II, 15 *nullus .. sermocinari audet, sed nequidem . . e cella sua progredi*, ceterum saepe reg., ut e. c. ib. V, 29 'ne usque ad aurium quidem eius pollutionem'.

nisi in formulis 'parum est nisi' et sim. (Rh. Mus. l. l. 562), ut c. XVI, 20 *quibus parum est iurgia commouisse, nisi etiam instigatoriis uerbis ut feriantur irritent*, XX, 11 *non satis proderit . . temperare, nisi etiam extenderit*, ib. inf.

numquid (l. l.) inc. III, 9 al., numquidnam c. XXII, 13 (utrumnam i. VII, 17, c. I, 20, XXI, 13 al.).

postpositiue freq. namque, etenim, itaque. Exempla notauimus ex Institutionum primis quatuor libris namque I, 3 et 4, II, 2 in., 3, 7, 12, 15, 16 bis, III, 2, 3, 5, IV, 2, 19, 24, 27, 28, 38, 39, etenim II, 12, III, 2, IV, 6, itaque II, 15, III, 3, IV, 24, 30 (sed nonnunquam et praepos., ut IV, 25). Cf. et 1099.

quod, paene semper c. coni., pro acc. et inf. noster quoque admisit non admodum tamen saepe, pendens id quidem a uerbis quae sunt nosse c. XIX, 12 *nosse debemus quod . . effectus eorum* (uitiorum) *tantummodo reprimatur, non exstinguatur affectus*, inc. III, 5, cognoscere c. XXII, 10, scire c. VIII, 23, dubium non esse, ut c. XVII, 17 *nulli dubium, quod . . nec fugisset interitum*, inc.

VII, 17 (sed c. XVII, 22 dubium non est, quin . .), certum esse c. III, 12, intellegere c. IX, 22 *non intellegentes, quod . . frustra moliantur* al. et c. ind. inc. II, 6 *per hoc intellegis, quod . . est,* peruidere c. XVIII, 13, audire c. XVI, 1, colligere (erschliessen) i. IV, 14, perdocere c. V, 16, concedere c. XX, 9, sibi persuadere c. XVI, 12, credere c. VII, 28, existimare inc. V, 10, a uerbis dicendi c. XII, 7, inc. VII, 19, a subst. sponsio i. pr. p. 2, — cautius ac rationabilius, ut nobis uidetur, quam Hieronymus aliique superinducticio hoc genere constructionis usus Cassianus, permulto ille crebrius sollemni per acc. et infin. contentus, e. gr. coll. XIV, 3 (post: sciendum est). Eodem tamen illo modo, sed rarius etiam, admisit et.

quia, c. coni. fere et ipsum, pro acc. et inf., his locis (si excipias allatos ab ipso e S. S.): c. VII, 19 *quia necesse sit eos immutatis tentationibus . . exercere impugnationes suas, hinc liquido comprobamus..*, i. IX, 7, inc. VII, 18, c. ind. c. IX, 21. Cf. Rh. Mus. l. l. 564 sq.

*quamdiu *pro* donec (quod est i. V, 14 et saep) semel inuenimus c. XIV, 13 *necesse est mentem tuam tamdiu illis carminibus occupari, quamdiu sibi aliqua quae intra semetipsam recolat, simili studio conquirat.* Cf. S. 4502. Item semel.

*quatenus *pro* ut c. XII, 14 *quaesumus, ut nos de obseruantiae qualitate .. instituas, quatenus et consummari eam credamus et ad expetendam animemur.* Cf. S. 4509.

quo i. ut i. VIII, 4 *quo per haec eum iudicem possimus aduertere*; cf. Hier. in Jerem. V ad 29, 21 sqq. 'quod mulierculas sic deceperint, quo dicerent eis, . . Christum de suo semine esse generandum', Coel. Aur. tard. II, 1, 37 'erunt adhibenda acriora odoramenta, quo ex eo acriorem exhalationem naribus sapiant aegrotantes', I, 4, 95 al.

quousque *i.* donec c. XXIII, 12, cf. S. 4521.

*siquidem causal. (Scrut. p. 68—70) aut ut coniunctio constr. c. indic. c. XI, 3 *contiguae regionis partem quondam opulentissimam, siquidem ex ea cunctae regioni cibus subministrabatur*, i. II, 9 s. f., VI, 10, inc. V, 3 al., c. coni. i. V, 33 (Scripturarum notitiam) *ei non tam studium lectionis uel literatura mundi*

contulerat, .. siquidem uix ipsius quoque graecae linguae perpauca uerba uel intellegere posset uel proloqui, c. V, 4; — aut postpos. quasi adu. i. quippe (uel q. = enim) i. XII, 11 *nulla siquidem corporis huius afflictio . . ad capessendam ueram . . castitatem potest esse condigna, ut . .*, III, 3, IV, 8 et saep.

uel *i.* et (Rh. Mus. l. l. 566) i. VI, 4 *qui uirgines uel mente uel carne perdurant*, IV, 24, c. XXI, 1 in. et saep.

ut quid (ἵνα τί) inc. VI, 10 *ut quid doces christianos, Christum non credens?* Cf. Rönsch It. p. 253 sq.

*utrum solit. (cf. Kühner ausf. latein. Gramm. t. II, §. 234, 5) i. V, 12 *utrum mereantur . . ad eas* (disciplinas) *admitti, eius qui istis certaminibus praesidet . . iudicio comprobantur*, VI, 4, c. XI, 14, XII, 1 et 9, XV, 7 ex., XXI, 34 al.

Anderes, wie z. B. adhuc bei temp. praet. c. VII, 23 al., si tamen (Rh. Mus. a. O. 565 f.) c. XXI, 26, glaubten wir übergehen zu können.

2. Ueber den Gebrauch von Präpositionen können wir etwas vollständiges nicht mittheilen. Es schien sich so wenig bemerkenswerthes zu finden, dass die Aufmerksamkeit erlahmte, was weiterhin doch bedauert werden musste. So haben wir nur Folgendes notirt:

ab c. abl. beim Comparativ, worüber wir anderswo gehandelt haben, findet sich pr. in c. I—X *quantum a coenobiis anachoresis, et ab actuali uita, quae in congregationibus exercetur, contemplatio Dei, cui illi uiri* (anachoretae) *semper intenti sunt, maior atque sublimior est.* -absque (vgl. Dräger Hist. Synt. § 289) findet sich öfters, sowohl = ohne, wie z. B. i. X, 6 *absque ullo profectu*, als = ausser, wie II, 12 in. — apud für in (Dräger 253, 5) ist i. X, 23 *apud Aegyptum.* — de auffallender c. IX, 29 (ob. 483); zu vgl. etwa Tert. an. 26 'de tuo fundamento (ausgehend von) fidem aedifica', [Lact.] aenigm. 4 in. 'uirtutes magnas de uiribus affero paruis'. — erga in Hinsicht auf (eine Sache) i. II, 9 *instructione erga orationis qualitatem imbuti*, ib. 12 *erga operis studium ac laboris intenti.* Ein paar Beispiele dieser Anwendung, die mehr recc. ist, wie intpr. Iren. II, 20 'sermonem, qui est erga consonantiam', haben wir anderswo angeführt; vergl. Hand Turs. II p. 437, Dirksen Manuale latinit. fontt. iur. p. 326. — iuxta

für secundum (Hand III p. 542), wie so häufig Hier., hat C. nicht eben oft, als i. II, 3 *iuxta apostoli praeceptum*, inc. VII, 15 *iuxta euangelistam*, III, 10, VI, 17 u. 19, viel öfter secundum, wie z. B. i. IV, 38 'secundum Scripturae sententiam', c. XII, 7 . ., iuxta aliquem für apud c. XXIII, 11 (ubinam ipse consisteret, percunctatur,) cumque ille se *iuxta parentes suos habitare dixisset* . . — penes in der verallgemeinerten Art der recc. (Scrut. pag. 14* sq.) i. II, 4 qui modus . . *penes omnia monasteria* . . *nuncusque perdurat*, XII, 19 *quae* (fides) *penes successores eorum* . . *nuncusque perdurat*. — pro *caus.* fast wie propter öft., wie i. II, 11 *si quispiam iuniorum pro feruore spiritus uel pro eo, quod necdum institutus est, coeperit modum decantationis excedere*, III, 4 *typus* . . *pro causa quam diximus statutus*, c. I, 6 *mundi huius maximas facultates et* . . *praediorum magnificentiam contemnentes uidimus pro scalpello* (pour un canif) . . *pro calamo commoueri*, VII, 26 ex. al. Hierüber (und über pro i. causa) haben wir schon anderswo einiges zusammengebracht, fügen hier Beispiele aus Hier. und Rufin. bei, als Hier. ep. 106, 59 'ego uobis amplius dicam, quod apud Hebraeos nec es, habeat, nec tu, sed apud LXX, et apud Latinos pro euphonia et uerborum consequentia positum sit' (cl. ib. 60: in graeco non esse tu, .. sed apud Latinos propter euphoniam positum), id. adu. Rufin. II, 7 'si pro operibus suis . . redditurus est rationem', id. in Js. XIII ad 46, 8 sqq. 'ingemiscite pro errore, qui uos tenuit', id. reg. Pachom 11, adu. Rufin. II, 11, ep. 57, 2 al., Rufin. Orig. in Rom. VII, 4 'hoc dicit facere (sc. congemiscere) naturam pro eo, quod uiderit eos qui . .', ib. 7 p. 150 L. et 22, id. Orig. in Leuit. h., 2, 4 al. In einigen dieser Beispiele ist, wie man sieht, diese Anwendung fast noch entschiedener als bei C., doch, dass überhaupt in solchen Fällen pro ganz identisch mit propter sei, sagen wir nicht. — 1110 sub temp. haben wir notirt i. IV, 32 *quem sub nostra praesentia in coenobio suo recipiebat*, von welcher Anwendung (vgl. Dräger 299, 1, g), die schon uett. machen, häufiger jedoch recc., u. a. auch Orosius, wir bei diesem gehandelt haben, wo auch super für de (Dr. 300, B, 4) berührt ist, was bei C. oft vorkommt, z. B. i. I, 3 super imminente urbis euersione lugentibus, ib. pr. (966), II, 2, V, 5, c. X, 14, XX, 1 (922), XXIV, 11 (1032).

II. Syntaktisches.

Was die Syntaxis im engeren Sinn, insbesondere casuum und modorum, anbetrifft, so haben wir nur folgendes nicht viele anzumerken Anlass gefunden, was wir der Kürze halber meist an Paragraphen der

Grammatiken von Kühner (die ausführliche Band II: K) oder, wenn sie ausreichte, Zumpt (Z) anschliessen.

Accus.: ad Z. 383: benedicere c. I, 14 *Dominum* al., sehr oft bei eccl. transitivirt, wie z. B. Tert. adu. Marc. III, 24 'benedicens filium suum' al. und so a. — triumphare c. II, 11 *uictorem aduersarium tuum hodie triumphasti*, vgl. intpr. Orig. in Matth. 75 'ut triumphet eos' und andere Beisp. I (d. i. De latin. scriptt. quorund. sec. IV et V specim. I in Ztschr. f. österr. Gymn. 1881) p. 493.

ad Z. 384: i. V, 11 *qua ratione bellum carnis et animae triumphabit, qui . . .?*, vergl. Justin. XLI, 1, 8 'longinqua bella uicisse'.

ad Z. 386: i. XI, 6 *quod humilitate ceteros praeponderet*, vgl. Gg. s. u. II.

ad Z. 413: praestolari c. acc. c. XVII, 3 *instantem horam nocturnae synaxeos paululum praestolati*, wie recc. öft., z. B. Hier. in Ezech. IX ad 30, 1 sqq. 'nullus . . absque pauore iudicem praestolatur', quu. hebr. in Gen. 21, 15 sq. mortem filii und oft, Rufin. apol. I, 27 'futurum Dei iudicium praestolantes', hist. monach. p. 133 al., doch anon. in Job, wie Cic., c. dat., wie I p. 118 'ad praestolantes sibi muntios' al.

ad Z. 391, vgl. K. 71, 3, a: doppelter Accuss., als Gräcismus, i. I, 2 *calcea te caligas tuas*, vgl. Tert. adu. Marc. III, 14 'calciantem nos praeparationem euangelii pacis'.

Datiu.: ad Z. 415, K. 76, 10 S. 241: colloqui i. VIII, 10 (neque eos congruo sermone compellant,) *neque affabilitate eis solita colloquuntur* (ib. 11: nisi cum eis affabilitate solita colloquantur); colluctari i. V, 11 *robustioribus aemulis*, Prudent.

ad Z. 467: dignus, condignus, indignus c. dat. pr. in c. I—X *dignum aliquid cognitioni uestrae;* c. XXI, 7 *nequaquam cognitioni et gratiae Christi condignos exhibet fructus;* c. XIV, 19 *qui indignum se praedicationi euangelicae reprehensibili conuersatione praebuit*; cf. S. S. Marc. „6, 24": aetati nostrae dignum, Treb. Claud. 5 'Aureolus dignum exitum uitae ac moribus suis habuit', Vop. Prob. 24, 6, Tert. cult. fem. II, 9 'simplicitatem condignam diuinae disciplinae', App. Met. X, 12, Arnob. I, 27 'auditui eius condigna' (dazu Hildebr.), Cod. Theod.; Tert. cult. fem. II, 5 'indigna nomini christiano', Hier. in Ezech. II ad 5, 10 'Dei maiestati indignum'.

ad Z. 409 und 671: facilis c. dat. nom. uerb. i. VII, 10 *cum eum deuorationi facilem contubernii priuatione reddiderit*; cf. Liu. „45, 30, 2" diuisui facilis, Sulp. seu. chron. I, 22.

Ablat.: ad Z. 468, K. 80, 3: progredi c. abl. (ohne Präpos.) i. IV, 10 *ut . . non audeant cella progredi*, auch bei Val. Max., Tac.; vgl. Dräg. 219 (wo dieses uerb. übergangen). Hier sei auch bemerkt extorris c. abl. i. V, 38 *uniuersis paternis facultatibus extorris*, wie Sall. patria, Liu. sedibus suis, vgl. K. a. O. Anm. 2.

ad Z. 396: Beispiele des bei recc. vorherrschenden Gebrauchs des abl. pro acc. temp. sind i. IV, 3 *diebus X . . pro foribus excubans*, 31 in., c. II, 5 *quem L annis in hac eremo commoratum.*

ad Z. 489, K. 114, a, bes. *e*: in c. abl. statt acc. i. IV, 20 *si quid fuerit in monasterio semel illatum* al. An Beispielen dieser abusio fehlt es nicht, auffallendere sind auch Petr. 73 'in solio descendimus', 136 'ad reficiendum ignem in uicinia (!) cucurrit', und nicht wenige bei scrr. hist. Aug., als Spart. Seu. 4 'iam Commodo in odio ueniente', Lampr. Comm. 13 'uersus in eo (codd.; ed. princ.: in eum) multi scripti sunt', Capit. Pert. 2 'lectus est in senatu', Alb. 9 'uenturum in potestate eius', Maximin. 31 'urbem, in qua (!) se Maximinus contulerat', Gord. 6, 4, Maxim. Balb. 5, 3.

Genit.: ad Z. 423, K. 83, 3: Beispiele des freien objectiven Genitivs bei subst., die von Verben abgeleitet sind, deren Beziehung zum Gegenstand nicht im acc., sondern durch einen anderen Casus oder mittelst einer Präpos. ausgedrückt wird, sind u. a. i. V, 12 *indignus congressu eorum, qui hanc* (disciplinam) *profitentur*, cf. Hier. ep. 107, 2 'post . . belluarum in eremo conuictum', — i. X, 3 *iugi cellae perseuerantia*, c. XVIII, 11 *psiathii refugiens sessionem* cf. Hier. adu. Jouin. I, 12 conflatione fornacis (im Ofen), Zacch. et Apoll. Consult. I, 14 in crucis affixione, Claudian. Seren. 26 terrae pelagique labores, — c. XXIII, 5 *ab illa coelesti theoria intentione terreni operis diuelli*, VII, 6, cf. Rufin. Orig. in Rom. perorat. p. 458 sq. 'non tam explanationis, quam aedificationis intentione', — c. XXIII, 12 *addictione perpetuae seruitutis*, cf. Hier. in Eccl. 3 p. 413 in . . egentium largitione. Es würde zu weit führen mehr der Art aus C. anzuführen und mehr von den auch bei recc. häufigen Beispielen beizufügen.

ad Z. 425: i. V, 9 *puritatem castitatis . . perpetuam castimoniae puritatem*, c. VII, 21 *iniqua quaedam . . oppugnationis oppressio.*

ad Z. 435: c. VII, 13 *abdita mentis*, XVI, 26 *profunda pectoris sui*, XVII, 12 *in senectutis ulteriora*; — so Solin. 11, 30 inhumana litorum, Justin. öft., wie II, 10 conuexa uallium, Tert. adu. Marc. IV, 28 incredulitatis secreta, Arnob. III, 7 opinionum suarum praesumpta, — nicht grade besonders häufig bei recc.

ad Z. 444: magni *abus.* c. IV, 21 *quibus non magni proderit maiores opes contempsisse.*

Coniunctiu.: ad K. 210 A. 2: die bei den Späteren mehr und mehr gewöhnlich werdende Construction von dum mit coni. imperf. (über die wir I p. 491 sq. und anderswo schon einiges gegeben haben), findet sich c. XII, 6 *qua* (confusione) *carnem suam, dum impugnaretur, horrebat*, XVII, 4 u. 26, XIX, 14.

ad Z. 551: der dort besprochene Conj. durch Modusverschiebung findet sich noch bei Cassian c. V, 21 *huius uitii naturam quidam senum cum philosophis disputans, qui eum . . uelut rusticum crederent fatigandum, figurans . . expressit.*

ad Z. 574: quanquam c. coni. haben wir notirt nur i. III, 4 *qui typus . . numerum, quem . . quanquam spiritalem quoque habeat intellectum, secundum literam manifestissime supplet.* Dagegen finden wir öfters den Conj. in causalen Sätzen, wozu sich bei Neueren eine gewisse Neigung zeigt, und zwar besonders bei eo quod, wie i. XII, 21 *tradidit Dominus in manus eorum* (Syrorum) *infinitam multitudinem* (Judaeorum), *eo quod dereliquissent . . Deum*, I, 2 *zonae indicio . . uirum . . agnoscens, eo quod istud ei . . perpetuo cohaereret*, c. VI, 16, XIII, 8, quia inc. I, 2, siquidem: ob. I, 1100. Von anderen Autoren seien hier nur ein paar Beispiele von eo quod c. coni. beigefügt, als Tert. adu. Marc. IV, 22 'si sic nescit quasi errans, eo quod putaret illorum esse Christum ..', III, 8, Hier. in Js. V ad 21, 13 sq. 'non omnis gentis illius (Ismaelitarum) significatur interitus, eo quod (da ja) dromedariis camelis centum et amplius milia per uastam solitudinem fugere soleant', Rufin. Orig. princip. III, 1, 1 'necessarium reor pauca de arbitrii nostri libertate disserere, eo quod . . haec quoque quaestio a quamplurimis agitetur'. Davon aber, dass nach non quod (quo) c. coni. auch unter sed quod (quia) statt des ind. der coni. folgt, was bei Hier., z. B. adu. Jouin. II, 35 'non quod uniuersi peccauerint, sed quod peccare possint' und anderen der Zeit so gewöhnlich ist, haben wir aus Cassian. kein Beispiel aufzuweisen.

ad Z. 625 „ut findet sich, jedoch seltener, bei . . necesse est", bei recc. keinesweges selten, wie, ausser Stellen bei Cassian: c. XII, 6

necesse est, ut . . dicat, XIV, 9 al. (doch auch coni. ohne ut, z. B. inc. V, 9 s. f.), auch Beispiele anderer, die wir notirt haben, zeigen, als Arnob. II, 65 'hoc necesse a nobis est ut debeatis accipere', Lampr. Alex. 49 'necesse est, ut, qui emat, et uendat', Capit. Gord. 25 'necesse est ut audiat', Vop. Car. 10, Firm. err. gent. p. 38 Burs., Veg. mil. I, 12 'necesse est, ut uitalia penetret, quidquid immergitur', ib. 20 (ohne ut III, 5), Plin. Val. IV, 29, Hier. c Joann. Hieros. 9 'quid n. erat, ut . . disputares?', adu. Jouin. II, 3, intpr. Orig. in Matth. 21 p. 221 L s. f., 38 p. 266 bis al. (ohne ut 48).

Infinit.: ad Z. 610 et 614: Beispiele des zu Verben nicht unregelmässig, doch minder gewöhnlich construirten Infinitivs sind c. XXIV, 2 *qui de suis substantiis sustentare nos gaudeant,* ib. inf. (p, zum. pA); — i. IV, 37 *si nihil seniori tuo erubueris reuelare* al. (Verg., pA); i. IV, 9 *euidens indicium diabolicae cogitationis esse, si eam seniori confundamur* (i. uereamur) *aperire;* — öft. acquiescere, bes. non acq., *c. inf.,* als i. X, 7 *qui operi manuum non acquiescit insistere,* c. XXI, 4 *de spoliis . . nihil penitus acquiescit attingere,* i. IV, 4, XII, 29 et 32 (quiescere c. inf. al. Plaut., Gell., Hier. in Js. I ad 1, 16 'quiescat agere peruerse', an. in Job II p. 154, Cassiod. hist. trip.: S. 4516); — dignari (p, Curt., Suet., Flor.) i. III, 4 *humanae infantiae suscipere incrementa dignatus,* cf. Tert. adu. Marc. I, 24 al., Hier. ep. 57, 1 'qui nos amare dignantur' al., all.; — definire i. V, 32 *nullam resoluere epistolam definiuit*; disponere i. pr. templum . . aedificare disponens, II, 9, IV, 10; cf. Vop. Aur. 36 'disposuisse Aurelianum eos omnes occidere al., Amm., Pallad., Hier. uita Hilar. 35, Sulp. Seu., Macr. (acc. c. inf. Firm. err. gent. p. 38 sacra sua per lignum semper renouari disposuit' sc. diabolus, Amm. XXIV, 1, 2); — niti c. inf. (prr, doch selten: Dräg. 416, 6) inc. I, 6 *qui contra hoc sentire nitatur* et saep., öft. auch Hier., wie adu. Vigil. 3 'ut ad singula respondere nitamur', c. Rufin. I, 21, 30, II, 1, 11, 17 al., u. A.; — von Adject. bemerken wir promptus c. inf. (p, pA, Ambr., vgl. K. 125, 6, d) i. II, 3 *promptiores nostrorum inuentorum exigere custodiam, quam maiorum seruare doctrinam.*

Ferner sind von den Z. 613 und 615 nach der Art ihrer Bedeutung zusammengefassten Verben als auch bei C. mit dem infin. (acc. et inf.) statt des durch ut articulirten Conj. verbunden anzuführen: concedere und permittere, wie z. B. ersteres pass. i. II, 3 *non enim quisquam conuenticulo fratrum . . praeesse conceditur, priusquam . .,* beides pass. VIII, 12 *quomodo ergo . .*

permittimur contra fratrem retinere tristitiam, qui ne illo quidem aliquid habente aduersum nos orationes nostras offerre concedimur? (über die seit den späteren pA nicht ungewöhnliche Constr. von permittere c. inf. haben wir I p. 496 und anderswo gehandelt); insolenter admittere c. inf. c. X, 2 *ut eam* (epistolam) *nec legi quidem . . admitterent*, ib. 8; — poscere c. acc. et inf. (prr selt.) c. VIII, 19 *christianos se fieri poposcerunt.* — quaesere *c. inf.* c. IX, 7 *de qualitate orationis quaesumus informari*; — compellere c. inf. (wovon I p. 497 u. a.) i. II, 3 *operis et sudoris assuetudinem subire compellitur*, V, 8, c. V, 7 u. öft.; instigare c. inf. (Lucr.) c. IX, 14 *Deo gratias spiritus noster instigatur effundere*; prouocare c. inf. (Plin.: K. 125, 6, b) c. XXI, 36 *studium uestrum . . infatigabiliter huic disputationi nos prouocat inhaerere*, XXII, 11; cf. Tert. apol. 39 'prouocatur . . canere' Hier. in Eccl. 7 p. 444 'ne prouoces Deum etiam hic tibi inferre supplicium', in Eph. III ad 6, 12 Rufin. Orig. in Exod. hom. 2, 2 'in altum uolare prouocat animos', intpr. Orig. in Matth. 14 'alios prouocant introire'; — praecipere i. iubere c. inf. uel acc. et inf. (I a. a. O. u. a.) i. IV, 24 *praecepit* (lignum aridum fixum in terra) *quotidie bis rigari*, c. V, 19 *deseri terra praecipitur* u. öfter.

ad Z. 618: facere c. acc. et inf. (I p. 498 u. a.) i. II, 16 *cor eius magis magisque faciet indurari*, ib. 11, V, 21, VII, 15, c. V, 12, XVI, 22 u. öft. Zu der a. a. O. gegebenen Sammlung von Beispielen dieser bei Späteren sehr gewöhnlich gewordenen abusio seien noch hinzugefügt von Autoren aus Cassian's Zeitalter Rufin. hist. eccl X, 10 'quam . . sanam fecit exsurgere', intpr. Orig. in Matth. 38 'impiae blasphemiae . . facientes animas in errorum suspicionibus aegrotare', ib. 10, ib. 39 p. 273, ib. 67, an. in Job I p. 92 'a fide innumeros aberrare faciunt', Cass. Fel. 42 'laborantem super laneo stramine iacere facies', und von noch späteren Ennod. ep. I, 17 'dixi causam, quae me faciat scripta porrigere', 14 s. f., IV, 27 und oft (cf. ind. uerb. edit. Hartel).

ad K. 127, 5 (cf. I p. 498 sq.): Beispiele von weniger gewöhnlicher Construction passivischer uerba mit dem Infinitiv (nom. c. inf.) sind ausser schon oben vorgekommenen u. a.: i. V, 9 *solitarios quosque . . frequenter . . uexare noscuntur* (tristitia et acedia), cf. an. in Job III p. 221 'idolorum faeces atque reliquias adorare noscuntur', Coel. Aur. acut. II, 9, 44 al., Cass. Fel. 47 p. 120 Rose et saep., Cassiod. in ps. 118 169 al., — i. III, 4 *septies in ea* (die)

laudes Domino dicere comprobamur, ib. 3, cf. Tert. adu. Marc. V, 2 'quando nec promissio spiritus aliunde probetur exhibita', Rufin. Orig. in Rom. VI, 8 'quomodo sine lege probabitur .. uixisse', an. in Job I p. 18 'fructus .. neque maturescere comprobati sunt', II, p. 54 et saep., — c. IV, 19 *pronuntiatur esse deterior*, cf. Sulp. Seu. chron. II, 49, 8, — i. III, 3 *primo mane conduxisse describitur* (Matth. 20, 1), cf. Hier et Rufin. I l. l.

Reval, April 1883.

C. v. Paucker.

Lexikalische Excerpte aus weniger bekannten lateinischen Schriften.

Zweite Serie.

Aus dem Anonymus Valesii, aus Lucani Commenta Bernensia, aus dem Chronographus vom Jahre 354 und Polemii Silvii Laterculus.

Von

D. Hermann Rönsch in Lobenstein.

Wir schicken einige kurze Bemerkungen über die hier excerpirten Schriften voraus. Aus verschiedenen Zeiten stammend, haben diese literarischen Erzeugnisse den vulgären und zum Theil rustiken Charakter ihrer Latinität mit einander gemein. Unter dem sogenannten Anonymus Valesii versteht man bekanntlich das zuerst von *H. Valesius* veröffentlichte Fragment eines Unbekannten de Constantino Chloro, Constantino Magno et aliis imperatoribus, welches meistens dem um das Jahr 390 zu Rom verfassten Geschichtswerke des Ammianus Marcellinus angehängt wird; in der von uns benutzten Ausgabe von *Wagner* und *Erfurdt* (Lips. 1808) steht es im 1. Bande pag. 609—628. Nach der Ansicht von *G. Waitz* (s. Götting. gel. Anzeigen 1865, S. 112) ist dieses geschichtliche Bruckstück von Maximianus, der von 546—552 Bischof von Ravenna war, geschrieben worden. Die Commenta Bernensia enthalten Scholien zu Lucanus, welche *Herm. Usener* aus dem cod. Bern. 370 (= C) saec. X herausgegeben hat (Lips. 1869). Von demjenigen ferner, was *Theodor Mommsen* unter dem Titel: ‚Ueber den Chronographen vom J. 354' in den Abhandlungen der königl sächs. Gesellsch. d. Wiss. II (phil.-histor. Kl. I) vom J. 1850, S. 549—668 edirt und beleuchtet hat, kommt hier besonders in Betracht die an die Bibel sich anschliessende Weltchronik von 334 nebst der Origo gentis Romanorum überschriebenen Stadtchronik, deren Text daselbst S. 637—648 abgedruckt ist. Viertens hat uns einige Beiträge geliefert die von Polemius Silvius im J. 448 abgefasste und dem Bischof

Eucherius gewidmete Kalendertafel (laterculus) nebst einer Anzahl von Beigaben, welche ebenfalls *Th. Mommsen* in den Abhandlungen derselben Akademie III vom J. 1853, S. 233—277 herausgegeben hat.

In den nachstehenden Excerpten bezeichnen wir die erste Schrift durch *Anon.*, die zweite durch *Comment.*, die dritte durch *Chronogr.*, die vierte durch *Laterc.*

1. Wortbildungen.

Substantiva:

tutamentum Comment. zu Lucan. 6, 23 clusa] avia, inaccessa est tutamento (maris et saxorum?). 6, 73: clusi agri factis ibi tutamentis. — Weitere Belege zu diesem Worte s. in *Rom. Forsch. I*, S. 257.

linteamen Chronogr. S. 646, 3: qui (Augustus) attulit piper, linteamen ... Den Zeugnissen in *Itala u. Vulg.* S. 26 lassen sich noch fünf aus des Hieronymus Briefen hinzufügen: 108, 15. 19: linteamine ad tergendas solum manus utebantur. 77, 5. 120, 5. 125, 2; sowie aus seinem Commentar zu Hosea 2, 9: vestes et linteamina (vgl. *Goelzer* Latinité de Saint Jérome, Paris 1884, p. 59). Ausserdem Gloss. Cyrill. p. 551, 27. 30: *ὀθόνη*, linteamen .. *ὀθόνιον*, lintiamen. — *Graff* Diutisk. III, 150: linteamen, linlachen .. linteamina, linlahan sive linuuat.

sessorium Anon. § 69: in palatio, quod adpellatur sessorium. — Schon bei Petronius 77, 4: viperae huius sessorium; desgl. bei Cael. Aurel. Acut. I, 11, 83: ita ut sella baiulatoria vel quolibet sessorio leniter atque mediocriter moveantur.

vascellum Chronogr. S. 647, 26: manducavit (ein Vielfrass unter Alexander) vascellum sardinarium. — Zu der Stelle im Testam. Porcelli p. 6, 5: ‚si qua peccavi, si qua vascella pedibus meis confregi, rogo, domine coce, vitam peto' — hat *Moritz Haupt* in seiner Ausgabe die Inschrift bei Gruter 1018, 6: ‚filius in vascello et massa repositus' nebst einer Glosse angeführt, die in der Sammlung des Pseudo-Cyrillus p. 609, 3 lautet: *σκευάριον*, vascellum [so lies anst. *vascelium*]. Bei *Georges* (Wörterbuch, 7. Aufl.) finden wir ausser der Tironischen Note 150: ‚vas, vasculum, vascellum' noch citirt Plin. Valerian. 3, 3 und Plin. Secund. de Medic. 3, 17 (p. 91, 5) ed. Rose: recidivas prohibet lacerta viridis viva adalligata in vascello, quod eam capiat. Die davon abgeleiteten romanischen Wörter sind zusammengestellt bei *Diez*, Wörterb. I³, S. 439; auch das englische *vessel* stammt daher.

Eliogabalium Chronogr. S. 647, 23: Eliogaballium (so) dedicatum est. — Erwähnt wird dieses Götzenhaus von Lampridius Heliog. c. 17: opera publica ipsius praeter aedem Heliogabali dei, quem Solem alii, alii Jovem dicunt, et amphitheatri instaurationem . . nulla extant.

uncinus Comment. 2, 125: tigillum .. rupi Capitolinae uncinis ferreis infixum. — Ausser *Itala u. Vulg.* S. 88 vgl. in den Italafragmenten des cod. Legionensis 4 Reg. 19, 28: et uncinos [ἀγκιστρα] in labia tua (ponam); die Inschrift bei Reinesius 2, 24: pertic(as) uncinor. XII und die Glosse bei Pseudo-Philoxenus p. 227, 48: uncinus, κόραξ σιδηροῦς.

falco Laterc. S. 267, 19 (in einer Aufzählung von Vögeln): alceus, iacolus, falco, ciris. — Die Zeugnisse für das Wort in den Glossen ersieht man in *Löwe's* Prodromus p. 390 und XV; zu diesen tritt noch im *Hildebrand*'schen Glossar p. 138, 38: falcones, genus avis pollices pedum intro curvos habentes (habentis?) und die (von *Georges* angezeigte) Stelle in dem Commentar des Servius zu Verg. Aen. 10, 145.

furo Laterc. S. 267, 14 (in einer Liste der ‚spirantium atque quadrupedum'): cuniculus, lepus, furo, fungalis. — Ein Wort der römischen Vulgärsprache, bezeugt von Isidorus XII, 2, 39: furo a *furvo* dictus, unde et fur; tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit, — noch fortlebend im ital. *furetto*, franz. *furet* etc. (s. *Diez* Wörterb. I, S. 192).

taxo Chronogr. S. 267, 12: histrix, taxo, iricius, cattus. — Das Adjectiv hiervon *taxonius* findet sich bei Marcellus Empiricus c. 36; über das Etymon selbst handelt ausführlich *Diez* a. O. I, S. 412. In den Anmerkungen *Harduin's* zu Plinius NH. VIII, 38 (58), § 138 ist aus einem Briefe des Abtes Theodamar an Karl den Grossen Folgendes citirt: ‚Quod tegumentum (sc. melote pellicula) ideo sic appellatum est, quia solebant antiquitus de illius animantis pelle fieri quod meles propter rotunditatem sui corporis appellatur ‚quod genus bestiolae a nonnullis tacsus appellatur'; ingleichen aus dem (im J. 1124 geschriebenen) Graecismus des Ebrardus Bethuniensis c. 12: ‚Est arbor taxus, si dicas *haec*; animalque, *Hic* si praecedat: etiam melota vocatur. Dicitur a multis etiam sub nomine pellis'.

titio Comment. zu Lucan 8, 792: semiusto stipite] titione vel carbone. — Hierzu vgl. meine *Ital. u. V.* S. 64, sowie 2 Reg. 14, 7: et extinguetur [= σβεσθήσεται] titio im Italacodex Legionensis; Varro de vita pop. Rom. ap. Nonium Marc. p. 302, 7; die Glosse

titio, δαλός in Gloss. Philox. p. 213, 57; Exc. Steph. p. 358, 17; Gloss. Cyrill. p. 420, 40 [ticio]; — ticiones, pali, sudes: Gloss. Paris. ed. Hildebr. p. 284, 83; — brant, torris, titio . . brentili, titio: *Graff*, Sprachschatz III, 309; titio, brant: *Graff* Diut. II, 190. III, 152. — In den romanischen Sprachen hat sich dieser römische Vulgärausdruck erhalten, s. *Diez* a. O. I, S. 416. Was seine Etymologie anlangt, so halte ich dafür, er sei ein Derivatum non *taeda*.

refuga Comment. zu 7, 231: refugas Caesaris dixit. — Den in *It. u. V.* S. 83 ersichtlichen Belegen füge ich hier bei Hebr. 10, 39: nos autem non sumus refugae [ὑποστολῆς] ad mortem im Itala-codex von Freising; Commodian. Instr. II, 12 (13) mit dem akrostichischen Lemma *De* refugis; in dem Hymne abécédaire bei *Boucherie*, Mélanges latins et bas-latins (Montpellier 1875), p. 16, 25: refugas veri luminis.

portator Comment. zu 4, 57: portitor pro portator. — Aus den Zeugnissen bei *Georges* ergibt sich, dass dieses Wort der späteren Latinität angehört. Noch vgl. in Hildebrand's Glossar p. 244, 290: portator, *vector*, und bei Papias: porto, unde portatio, portator, portatrix.

subsessor Comment. zu 5, 226: subsessores dicuntur qui ad insidias conlocantur. — Die Nachweise findet man vollständig bei *Georges* s. v.

ostensio Chronogr. S. 637, 19: ostensio pasche [= paschae]. — In Betreff dieses nicht allzu häufigen Wortes s. meine *It. u. V.* S. 76; ausserdem noch Cyprian. ep. 57, 1. 2 in., ep. 66, 9 ex., Ambros. Hexaëm. I, 2, 7: ostensio spiritus et virtutis; Iren. interpr. I, 3, 6 u. ö., Arnob. iun. de Deo trino 2, 16 in., Aquil. Rom. de Fig. 42; — Excerpt. Steph. p. 354, 40: ostensio, δεῖγμα.

binio, onis, m. Chronogr. S. 648. 5: Gallienus congiarium dedit . . et binionem *aureum* [nach *Mommsen* = Doppelaureus von 50 Denaren]. — Hier bestätigt sich, was wir früher in dieser Zeitschrift (Jahrg. 1, Heft 2, S. 259 f.) auf Grund der Stelle im lat. Hegesippus V, 24, 3: egesserant aliqui biniones aureos erwähnt haben, dass binio nicht als Femininum, wie bei *Georges* steht, sondern als Masculinum gebraucht wurde.

clusura Comment zu Lucan. 1, 435: Gebennas] Burgundionum clusurae sunt, quas inter se et Gallos habent. — Dieses Subst. tritt in der Form clausura auch in der Vulgata auf, und zwar mit der Bedeutung *Thürschloss* = τὸ θύρωμα, Baruch c. 6 [= epist. Jeremiae], V. 17: tutantur sacerdotes ostia clausuris et seris;

als *Schloss* einer *Halskette* aber (s. *Georges* s. v) in der Inschrift Tom. II, 3386. Bei Cassiodor Var. 2, 5: in Augustanis clausuris und im Cod. Justinian. I, 27, 2, 4 bezeichnet es ein *Fort* oder *Castell*, dagegen im Mittelalter die *klösterliche Abgeschlossenheit*, z. B. in dem Briefe des Papstes Eugenius III. an die H. Hildegard in Bingen: regulariter cum sororibus tuis vivas secundum regulam S. Benedicti sub clausura eiusdem loci. Hier an unserer Stelle hat man unter clusurae, wie es scheint, die *Engpässe* im Sevennengebirge zu verstehen.

praetentura Comment. zu 5, 420: multae enim praetenturae Pompeianae illic fuerunt, ne Caesar transire posset. — In einem dreifachen Sinne kommt praetentura vor: zuerst zur Bezeichnung einer *Grenzwache*, eines propugnaculum limitaneum vel antemuranum, oder auch überhaupt einer *Schutzwehr*, eines *Bollwerkes*; so bei Ammianus 14, 3, 2: ibique densis inter obsidentium itinera praetenturis, provincialium et viatorum opibus, pascebantur, und später: Mesopotamiae tractus omnes, crebro inquietari sueti, praetenturis et stationibus servabantur agrariis (vgl. Gloss. Philox. p. 169, 36: praetentura, *προβολή, ἐπιτείχισμα*); — zweitens speciell (so bei Hyginus) als eine bestimmte *Abtheilung* des inneren Lagers. Dass es aber auch drittens eine ganze *Grenzprovinz* bezeichnete, erhellt aus einer uns vorliegenden zweifach bezeugten vorhieronymischen Uebertragung der Septuagintastelle 2 Reg. 2, 29: *διέβαινον τὸν Ἰορδάνην καὶ ἐπορεύθησαν ὅλην τὴν παρατείνουσαν, καὶ ἔρχονται εἰς τὴν παρεμβολήν*. Diese nämlich lautet in den *Magdeburger* Fragmenten (s. *von Mülverstedt*, Ueber den Kirchenschatz des Stifts Quedlinburg, S. 55): transierunt Jordanem et abierunt totam praetenturam et venerunt in castra Madiam, — und auf dem Rande des cod. Legionensis (bei *Vercellone*): ... et abierunt per totam praetenturam et venerunt in castra Madian.

nimietas Comment. zu 6, 676: pro qua caloris nimietate. — In Bezug auf nimietas geben wir hier einige Ergänzungen zu dem in *Itala u. V.* S. 52 und bei *Georges* s. v. Enthaltenen. Arnob. 4, 17 u. 26. Hieron. in Jes. 34, 1; in Eccles. 10; Rufin. in Rom. 9, 3 al. Salvian. Gubern. 4, 37. 5, 56. Ps.-Cyprian. de rebaptism. 10 ex. Treb. Poll. Claud. 9. Aquil. Rom. 48. Apul. (?) Physiognomon. (ed. Rose) p. 151, 1: nimietatem ad malam partem accipi. 152, 19: nimietatem in omnibus rebus. 164, 19: nimietates esse vitiosas. 164, 24: medium inter duas nimietates. — Anthim. de observ. cibor. praef. pag. 8, 11. 30. Cassius Fel. de medic. c. 2. 21. 41 al.

torriditas Comment. zu Lucan. 4, 109: glacie medios signorum temperat ignes] Qui sunt inter nivales plagas et mediam ferventem zonam, temperantur torriditate medii solis et vicinitate ex utraque parte extremi frigoris. — Dieses in den Lexicis fehlende Wort findet sich ausserdem, wie *Paucker* Subind. p 446 angegeben hat, bei Eustathius (Mitte des 5. Jahrh.) in den latinisirten Homilien des Basilius Hexaëm. 6, 3: deposita torriditate.

flagrantia Comment. zu 7, 5: ex nubibus flagrantia solis accenditur. — Bei *Georges* s. v. sind die sämmtlichen Belegstellen verzeichnet; beizufügen haben wir nur Gloss. Cyrill. p. 554, 19: *ὁλοκαύτωσις*, flagrancia, holocaustoma.

brunda, f. Comment. zu 2, 609: *Brundusium* oppidum in fine Italiae, quod conplures auctores a forma situs cognominatum tradunt; est enim simillimum *cervino capiti*, quod sua lingua ‚brunda' dixerunt. — Hierzu hat *Usener* adnotirt: ‚Brunde grecolatine cornu vel caput personaliter cervi dicitur', Joannes cathol., — *βρένδον δὲ τὸν ἔλαφον λέγουσιν οἱ Μεσάππιοι* Etymolog. Gud. p. 115, 4 et qui *καὶ βρέντιον Μεσαππίοις ἡ κεφαλὴ τῆς ἐλάφου* addit Etym. magn. p. 212, 28 *βρύνδον δὲ τὸν ἔλαφον καλοῦσιν οἱ Μεσάππιοι* Gloss. Angelic. p. VII. cf. *Mommsen* Unterital. Dial. p. 46. 70. — Daher heisst jene Stadt bei Arnobius 2, 12 geradezu Brunda, wo bezüglich des Magiers Simon berichtet wird: perlatum Brundam cruciatibus et pudore defessum ex altissimi culminis se rursum praecipitasse fastigio.

inlustria, f. Comment. zu 5, 207: hic Brutus . . parentum imitatus inlustriam; — zu 6, 420: qui paternae non responderet inlustriae. — Sonst nirgends bezeugt.

mustelopardus Laterc. S. 267, 11: satiriscus, mustelopardus, arpegallus. — Ist ebenfalls unbekannt.

avis tarda Laterc. S. 267, 23: ganta, avis tarda, olor, cignus. — Vgl. Plin. NH. X, 22 (29): proximae eis sunt quas Hispania aves tardas appellat. Anthim. de observ. cibor. c. 33: avis quae dicitur tarda bona est, sed puto hic non haberi [wo im cod. A: avis que dic. avetarda]. Ueber die romanischen Formen: italien. *ottarda*, span. *avutarda*, port. *abetarda*, prov. *austarda*, franz. *outarde*, s. *Diez* Wörterb. I, S. 298.

semicupium Comment. zu 1, 445: in plenum semicupium homo in caput demittitur, ut ibi suffocetur. — Findet sich auch bei Cassius Felix c. 51, p. 135, 17: si vero nimia siccitas corporis fuerit, etiam ex calida et oleo semicupio depositis embasim adhibebis. c. 61, p. 152, 22: in calida semicupio depositum usque ad guttur embasi

adhibita fomentabis. — Hat sich noch im ital. semicupio [= Bad bis an den halben Leib] erhalten. Bei Ammianus 28, 4, 28 steht die Form *semicupa*.

oblata, f. Anon. § 81: Judaei baptizatos nolentes, dum lividentes, frequenter oblatam in aqua fluminis iactaverunt. — Das substantivirte Adj. oblata (sc. hostia) bezeichnet die bei der Abendmahlsfeier gebräuchliche *Hostie* und hat das franz. *oublie* erzeugt, worunter man jetzt aber nicht diese, sondern ein derselben ähnliches Backwerk versteht.

funeraticium Chronogr. S. 646, 38: funeraticium (Nerva) plebi urbanae instituit. — Bei *Georges* s. v. aus den Digesten und Inschriften belegt.

calcese Comment. zu 5, 418: ligna quae antemnam tenent, aut certe quod est in summum arboris, quod nunc calcese [= carchesium] dicunt. Ueber die Etymologie dieses Wortes haben wir bereits oben (Jahrg. I, S. 449 f.) unsere Ansicht ausgesprochen.

missibile Comment. zu 7, 519: conclusit gentium bellum missibilibus [so cod. *C*] ostentans agi. — Die Belege hierzu findet man in meinem Hegesippus-Aufsatze in dieser Zeitschr. I, S. 266.

fossatum Anon. § 50: fixit fossatum. 53 (ebenso). 54: in fossato Patricii. — Chronogr. S. 648, 36: fossatum fecerunt [cod.: ferunt], sed non perfecit. — Vgl. Pallad. 10, 13, 2: circumveniente fossato. Marcell. Empir. p. 283: in fossatis vel in stercoribus (*Paucker* Scrutar. p. 32). Die Bemerkung bei *Georges* s. v. fosso: „insbes. = τάφος, das *Grab*, Gloss. Labb." beruht auf einem Irrthume; denn die gemeinten Worte lauten im Cyrill'schen Glossar p. 631, 35: τάφρος, fossa, sepes, fossatum. Uebrigens haben wir das Wort auch in einer vorhieronymischen Version gefunden.

agonia Cnmment. zu Lucan. 7, 183: mentisque tumultu] agonia. — Einige Zeugnisse bietet *Ital. u. V.* 238 f. dar.

dynastia Laterc. S. 274, 3 (im Breviarium temporum): Primus post diluvium omni Asiae exceptis Indis inter Assyrios regnavit Ninus Beli filius, cum iam tunc sedecies dynastiam [cod.: din.] suam Aegypti(i) com(m)utassent. — Das einzig und allein hier — wie es scheint — bezeugte Wort liefert einen Nachtrag zu *Saalfeld's* Tensaurus Italograecus (Wien 1884).

podia, f. Comment. zu Lucan. 8, 185: quo nunc pede carbasa tendi nostra iubes?] quo damus podiam? — Findet sich auch in des Servius Commentar zu Verg. Aen. 5, 833.

prophetissa Chronogr. S. 637, 22: mulieres prophetiss(a)e; ebenso

S. 641, 1. — Steht in der Vulgata (ausser Jes. 8, 3) auch Exod. 15, 20 und Luc. 2, 36; übrigens s. *Georges*.

pyromantis Comment. zu 6, 428: quis fulgura caeli servet] pyromantim. — Aus Varro bezeugt von Servius zu Verg. Aen. 3, 359.

aconitum führen wir nur wegen seiner im Comment. zu 4, 323 vorgebrachten Etymologie an: Acone dicunt portum in Ponto, quae huic veneno nomen dedit; vgl. Plin. NH. VI, 1: portus Acone veneno aconito dirus.

partecta, n. Chronogr. S. 647, 4: Circensibus Apollinaribus partectorum columna ruit et oppressit homines MCXII; S. 648, 25: partectorum [so oder *parte itorum* hat die Handschrift, nicht *ponte itorum*, wie Roncalli liest] podius ruit (unter Diocletian und Maximin) et oppressit homines XIII. — Das Wort ist wahrscheinlich aus **paratecta* (von *παρά* und *tectus*) verkürzt (oder aus *παρά* und *τυκτός*?) und wird von *Mommsen* S. 653 erklärt: ‚Gerüste, welche im Circus die hinteren Sitzreihen bildeten'.

proastium Anon. § 83: iussit ad fonticlos in proastio civitatis Veronensis oratorium S. Stephani, ibidem (cod.: idem] situm altarium subverti. — Bei *Georges* s. v. ist hingewiesen auf die Constitutiones 7, 3 und 119, 8 des Julianus Antecessor in Constantinopel.

Adjectiva:

cruciabilis Comment. zu Lucan. 3, 578: lenta morte] cruciabili. — Mehrere Bezeugungen s. in *Ital. u. V.* S. 114; dazu gesellt sich Rufin. Hist. eccl. 11, 24.

interrasilis Anon. § 79: laminam auream iussit interrasilem fieri. — Die Belege finden sich vollständig bei *Georges* s. v.

aestivalis Comment zu Lucan. 4, 58: solstitium aestivale. — Zu den von *Georges* s. v. angeführten Zeugnissen füge noch Inscr. Afric. Nr. 948 (cf. Maxim. Hoffmann, Index gramm. ad Africae . . titulos Latinos. Argentor. 1878, p. 146): solium [= Wanne] aestibalium therm[arum]. Gloss. Amplonian. ed. Oehler. p. 263, 381: aestibale tempus. Schol. Strozzian. in Germanici Aratea (ed. *Breysig*, Berol. 1867) p. 107, 1: ad summum solstitialem (circulum) eundemque aestivalem.

amicalis Comment. zu 4, 4: concordes iure amicali. — Bei *Paucker*, Nachtr. zu Beitr. zur latein. Lexicogr. p. 4 ist verwiesen auf Apul. mund., Digest., Cod. Justin., August. c. Maximin. 1: amicali pactione, al.

floscellarius: Laterc. S. 269, 14 wird von den 11 basilicae der Stadt Rom die vorletzte floscellaria genannt; ebenda die neunte vascellaria [cod.: vaussallaria]. In Betreff dieser beiden Adjectiva sind uns anderweitige Belege nicht bekannt. Ebenso wenig für das Adjectiv.

sardinarius Chronogr. S. 647, 26: (polyfagus manducavit) vascellum sardinarium.

piperatarius Chronogr. S. 646, 31: horrea piperataria; ganz so nach *Georges* bei Hier. in Euseb. chron. ad ann. XCII. p. Chr.

transitorius Laterc. S. 269, 10: transitorium (forum). — Den zahlreichen Belegen bei *Georges* haben wir nichts weiter beizufügen als Gloss. Cyrill. p. 571, 28: παροδικός, transitorius, und das substantivirte transitorium = πάροδος in der Sylloge Vulcanii ap. Labb. I, p. 187, 1.

lapillosus Comment. zu 4, 302: glarea] lapillosa vel arenosa terra. — Ebenfalls mit *terra* verbunden in dem Berner Vergilscholiasten.

lŭtosus Comment. zu 2, 71: laxaeque paludes] putres, lutosae. — Kommt bei Lucilius, Cato und Columella vor; ausserdem als Attribut von *vestigia* bei Hieronymus ep. 127, 9 (*Paucker*, Supplementum lexicor. Latin., Berol. 1885, p. 463).

blatteus Laterc. S. 275, 14: ex quibus Domitianus primus chlamydem blatteam, Diocletianus gemmas vestibus habitus regalis inserere. — Hierzu lässt sich ausser Vopiscus aus *Paucker's* ebengenannter Schrift p. 52 noch anführen: Cassiodor. Var. 5, 34. 8, 5. Isidor. Or. 19, 28, 8.

iugis Comment. zu 8, 625: iugis felicitas. — Vgl. *Ital. u. Vulg.* S. 118 f.

scortīnus Chronogr. S. 645, 14: congiarium dedit scortinos asses. — Sonst nur in Sueton's Fragmenten.

innumerosus Comment. zu 7, 161: innummeroso apum examine. — Für dieses Wort hat *Paucker* l. c. p. 401 mehrere Belege beigebracht, Hilar. in Psalm. 122, 6: quibus dii plures sunt innumerosique domini. Juvenc., Petr. Chrysol. serm. 81: inter miracula innumerosa signorum Christi. Cassian., Corripp.

insufficiens Comment. zu 8, 376: insufficiens diei et calori. — Ist blos aus Tertullian bekannt.

onychinus Comment. zu 10, 117: lapis. — In der Vulgata heisst der Onyx siebenmal *lapis* onychinus: Gen. 2, 12. Exod. 25, 7. 28, 9. 35, 9 u. 27. 39, 6. 1 Paral. 29, 2; zweimal onychinus allein: Exod. 28, 20 u. 39, 13 (auch bei Tertullian adv. Marc. 2, 10; Hier. ep. 64, 19).

polymitus Comment. zu 10, 125: polymitum dicit. — Wir haben

hier die Substantivirung polymitum vor uns [= Damast], die auch anderwärts vorkommt, s. *Georges*.

porphyreticus Comment. zu 10, 116: purpureusque lapis] porphyreticus. — Der letztere Ausdruck war mithin der eigentliche technische. Er findet sich mehrmals auch in der Passio Sanctorum quattuor Coronatorum (ed. *Wattenbach*, Leipz. 1870), p. 325, 20: praecepit ut ex metallo porphyretico columnas (so) . . inciderentur. 25: desidero . . columnas . . ex monte porphyretico incidi. 327, 3. 328, 26. Bezeichnet wurde dadurch der Porphyr.

Adverbia:

gratuite Chronogr. S. 648, 11. — Diese seltene Nebenform von *gratuito* hat *Paucker* Spicileg. p. 118 bei Cassiodor nachgewiesen, in Psalm. 118, 53: gratuite illatum malum al.; Var. 1, 10.

perpere Anon. § 59: nihil enim perpere gessit. — An der Stelle Claud. Mamert. de Statu an. 1, 1 steht diese Form im cod. *M*.

aequanimiter Comment. zu 2, 92: aequanimiter suos casus perpessi sunt. — Vgl. das von mir in dieser Zeitschrift I, S. 296 Angeführte, wozu sich noch Sulp. Sev. Dial. 1, 21, 5. Oros. Hist. 4, 5, 4 u. Apol. 33, 6 gesellt.

inmutabiliter Comment. zu 2, 11. — Findet sich in den Digesten und bei Apulejus, ausserdem (*Paucker* Supplem. p. 342) bei Augustinus und Cassianus.

inviolabiliter Anon. § 66; inviolabiliter servaturum. — Zu den Belegen bei *Georges* s. v. kommen zwei weitere (*Paucker* l. c. p. 431), Hier. (?) in Psalm. 14. Hist. Apollon. Tyr. 40.

perenniter Laterc. S. 275, 13: quorum usque nunc potestas perenniter [cod.: quaterenniter] perdurat. — Steht im Cod. Theod.

incunctanter Comment. zu 6, 772. — Eine Anzahl von Zeugnissen findet man in *Ital. u. V.* S. 153 und bei *Paucker* l. c. p. 373.

crastino Anon. § 75. — In der Vulgata dreimal, 1 Reg. 20, 5 u. 12: ecce calendae sunt crastino ... si investigavero sententiam patris mei crastino vel perendie. Jac. 4, 13: hodie aut crastino ibimus. Noch öfter in des Rufinus Bearbeitung der Homilien des Origenes, z. B. Exod. 17, 9: confligе cum Amalech crastino, Hom. in Exod. 11, 3; in Num. 19, 1; in Jos. 1, 1; — sodann Hom. in Lev. 9, 7; in Jos. 14, 2. — Uebrigens bei Minuc. Fel., Apulejus und Gellius.

nullatenus Anon. § 79; 91. — Eine lange Reihe von Belegen hat *Paucker* zusammengebracht Subind. p. 429 adn. u. Spicil. p. 276 adn.

ut puta [= wie etwa, zum Beispiel] Comment. zu 6, 436: ut puta Centaurum. — Zu *Ital u. V.* S. 344 füge Ambros. Hexaëm. 4, 5, 23:

ut puta si contra orientem pergas. In den Glossen ist diese Phrase identificirt mit *οἷον* Gl. Philox. p. 229, 32. Cyrill. 553, 3; mit *εἰ τυχόν* Cyrill. 445, 37.

utquid [= cur] Comment. zu 8, 137: utquid in vobis delicta congemino? *Usener* hat geschrieben: ut ‚quid in v. d. cong' und dazu bemerkt: „fortasse ex Liviana Pompei ad Lesbios oratione", womit man aber in Anbetracht, dass utquid dem grichischen *ἵνα τί* entspricht (s. *It. u. V.* S. 253 f), nicht einverstanden sein kann. Vgl auch *Goelzer* l. c. p. 431.

Verba:

cancellare Comment. zu Lucan. 3, 455: stellatis axibus] cancellatis. — Die Belegstellen finden sich bei *Georges* s. v.; über die andere Bedeutung von cancellare = *nutare* s. *Diez* Altroman. Glossare S. 46 f.

capitulare [= verzeichnen, kurz anführen] Chronogr. S. 640, 25: nomina regum capitulata a Geneseos. — Ein anderes Zeugniss kenne ich nicht. Davon das Subst. *capitulatio* = *Inhaltsverzeichniss der einzelnen Capitel,* dem man bisweilen in Handschriften begegnet.

fustare Anon. § 82: qui vero non habuissent . . fustati [cod.: frustati] per publicum sub voce praeconis ducerentur. — Ein Vulgarismus der späteren Zeit (ebenso wie das Compositum *defustare,* vgl. Gloss. Philox. p. 64, 68: *defustat, ξυλοκοπεῖ,* Gloss. Cyrill. p. 550, 5: *ξυλοκοπῶ . . defusto,* fustigo); gebraucht in den Alamannischen Gesetzen tit. 12, 1; tit. 13. 14.

pactuari Anon. § 49: Cui Theodericus pactuatus est ut . . . — Von diesem aus dem Subst. *pactum* unmittelbar gebildeten Verbum ist mir kein weiterer Beleg bekannt, wohl aber von dem ähnlich lautenden *pactare* mehrere, Gloss. Philox. p. 151, 1: *pacto, τρόπῳ* [?]. Gloss. Cyrill. p. 621, 5: *συμφωνῶ,* consono, *pacto,* pepigero, pacisco, convenio. 627, 2: *συντίθημι, pacto,* paciscor, pago, compago, consencio (man beachte hier das Zeugniss für das dem französ. *payer* zu Grunde liegende *pagare*). Dass es auch in die griechische Rechtssprache übergegangen war, beweisen die von *Labbaeus* (Lutet. Paris. 1679) herausgegebenen Veteres Glossae *verborum Juris,* quae passim in Basilicis reperiuntur, wo wir p. 24, 2, lin. 4. 5 lesen: *παγκτευθῇ, συμφωνηθῇ. παγκτεύουσι, συμφωνοῦσι.*

plasmare [vom Subst. *plasma* abgeleitet] Chronogr. S. 643, 1: primus homo plasmatus est. — In der kirchlichen Latinität nicht selten. Meinen Anführungen in *Itala u. Vulg.* S. 253 füge ich hier nach-

träglich bei die Uebertragung von Jerem. 1, 5 bei Irenaeus V, 15, 3: priusquam plasmarem te in utero. Ferner aus demselben Irenaeus I, 5, 3: hominem plasmasse. II, 7, 2 (nicht 3): quum sint utrique spiritaliter emissi neque plasmati. Ps.-Cyprian. de Pascha comput. c. 17: templum, quod non humanis sed suis sacris manibus ob imperium patris sui plasmavit, non oleo sed spiritu Dei unxit. 21: sic plasmatus est Adam de terra. — Vgl. auch *Paucker* De Latinitate b. Hieronymi (Berol. 1880) p. 92; *Goelzer* l. c. p. 225.

vigorare Comment. zu 2, 375: rigidam in frontem] non marcidam senio, sed censoriam, vigoratam. — Zeugnisse aus Tertullian, Apulejus und Chalcidius findet man bei *Georges* s. v.

humiliare Comment. zu 3, 342: humiliaverat enim virtutem. 8, 22: tantum se doleat humiliatum. 8, 312: *vulgati* autem dixit humiliati. — Sehr häufig; s. *Itala u. Vulg.* S. 164 f.

obviare Comment. zu 1, 570: velut obviant vivis. — Ebendort S. 167.

meliorare Comment. zu 9, 958: Byzantium . . a Constantino meliorata. — Zahlreiche Belege finden sich u. A. bei *Quicherat* Add. p. 169.

intimare Anon. § 62. — In der späteren Latinität oft vorkommend. Ausser *Itala u. Vulg.* S. 173 vgl. z. B. Euseb. Vercell. epist. 1: hoc intimare dignati sunt. 2, 9: crudelitatem literis intimare. Hier. ep. 108, 20; in Sophon. 2, 5 .. nebst dem von *Paucker* Scrutar. p. 10 Beigebrachten.

proximare Comment. zu Lucan. 6, 417: peioraque versant] Qui erant timidi, proximare bellum timebant; timidi enim semper peiora sperant [= vermuthen]. — Auch hierzu gibt es viele Belegstellen; neben den in *Itala u. Vulg.* S. 173 genannten vgl. z. B. Claudian. Mamert. de Stat. anim. 1, 22: spiritale (corpus) proximat incorporeis. 3, 7: sicuti formatum proximat formae, sic animatum proximat vitae. 3, 16, 7: animus et proximat et longinquat inlocaliter.

adunare Comment. zu 5, 706: permixtas] hoc est iunctas et adunatas. 7, 598: ostendit adunatum fuisse senatum. — Aus der Vulgata sind zu *It. u. Vulg.* S. 182 nachzutragen 2 Paral. 29, 20: adunavit omnes principes civitatis. Judith 3, 15: adunari praecepit universum exercitum virtutis suae. 5, 23: ex dispersione, qua dispersi fuerant, adunati sunt. 15, 4: Assyrii non adunati in fugam ibant praecipites.

advivere Anon. § 75: dum adviveret. — Ganz so Jos. 4, 14 in der jetzigen röm.-kath. Vulgata und 3 Reg. 12, 6 in einigen Handschriften derselben bei *Vercellone*, desgleichen bei Victor aus Capua

in der Praefatio zum cod. Fuldensis ed. *Ern. Ranke* p. 1, 19. Aehnlich Titul. Afric. (*Hoffmann* l. c. p. 146) 500, 5: cum adviveret. Uebrigens s. *Georges* s. v.

confortare Anon. § 42: confortans Isauros. — Sehr gebräuchlich, so dass sich zu *It. u. V.* S. 185 f. Mehrfaches nachtragen liesse.

praeregnare Anon. § 49: Cui Theodericus pactuatus est ut . . tantum [= so lange] praeregnaret. — Sonst unbekannt.

revidere [wiedersehen] Anon. § 62: se filium revidisse. — In der Bedeutung *wieder hinsehen auf* . . bei Plautus Truc. 313.

subingare Laterc. S. 275, 5: orbis parte maxima subingata Latinae dominationis regna creverunt. — Erscheint oft in der Vulgata, z. B. Gen. 27, 37. Jerem. 34, 11. 16. 2 Paral. 8, 8. Esth. 13, 2. Judith 1, 1. 2, 3. 6. 3, 13 u. s. w. Sodann Arnob. 1, 5. 4, 4. 7, 51. Lactant. III, 8, 19. IV, 10, 13. 16. VII, 15, 15. 24, 4; de Ira 13, 13; de Mort. persec. 16, 6. 7. 23, 5; Epit. 30. Sedul. Pasch. op. 2, 14 (p. 217, 6 Huem.); cf. *Paucker* Spicil. p. 306. Goelzer l. c. p. 186.

supervivere Comment. zu 8, 27: perdito imperio supervixit. — Hierzu (sowie zum vorigen Worte) vergl. in dieser Zeitschrift I, S. 271 f.

recompensare Anon. § 49: Zeno recompensans beneficiis Theodericum. — *Georges* führt an: ‚Mythogr. Lat. 2, 144 u. Eccl.'

Die griechischen Participia aërizon und zmaragdizon Comment. zu 10, 122: iaspide] Jaspidis genera sunt tria, unum aërizon, alterum zmaragdizon, tertium mixtum. — Vgl. hierzu Dioscor. de Mater. med. 5, 159: *λίθος ἰάσπις ὁ μέν τίς ἐστι σμαραγδίζων . . ὁ δὲ ἀερίζων* . . Plin. NH. 37, 8 (37), 115: plurimae ferunt eam gentes: *smaragdo similem* Indi . . Persae aëri similem, ob id vocatur aërizusa.

2. Bedeutungen.

Substantiva:

ambitio und ambitus = Prunk, Gepränge, Comment. zu Lucan. 2, 352: vanaque carentia pompa . .] Sine strepitu, sine ambitione sola lex placuit nuptiarum. — 8, 863: Eo usque quidam horrent aurum in templis et ambitum ut . . . — Was ambitio in dieser Bedeutung anlangt, so vgl. *Georges* I, 342; über ambitus aber unsere Nachweise in *Roman. Forsch.* I, S. 272 f.

cogitatio = cura, sollicitudo, Comment. zu 8, 165: labor mestus curarum] labor cogitationum; — unmittelbar vorher: labor mestus] *ἀντὶ τοῦ* tristis cogitatio. — Einige Bezeugungen dieses

Gebrauches s. in meiner *It. u. V.* S. 308; dazu füge Apul. Met. 10, 22: vacuas fuisse cogitationes meas ineptumque monstrat metum.

cognatus = Neffe, Comment. zu 2, 238: cognatos enim dicimus filios sororum. — Es lassen sich mehrere Glossen anführen, in denen wenigstens auf einen ähnlichen Sprachgebrauch Bezug genommen ist, Gloss. Philox. p. 42, 43: cognatus, *εὐγενὴς ἀπὸ θηλείας. cognatio, εὐγένεια ἀπὸ ἐπιγαμίας θηλείας.* Gloss. Cyrill. p. 616, 47. 51: *συγγενὴς ἀνὴρ ἐκ θηλεογονίας,* cognatus . . *συγγένεια ἐκ θηλεογονίας, cognacio.* (55: *συγγένημα,* nepus). In den Vatican. Glossen heisst der Neffe *sororius.*

intentio = Streit, contentio, Anon. § 65: intentio orta est. — Ein anderes Zeugniss für diese Bedeutung ist mir nicht zur Hand.

intuitu = in Anbetracht, Comment. zu 4, 509: si spem vitae gloriae intuitu respuamus. — Vgl. das bei *Georges* s. v. und in dieser Zeitschrift I, S. 262 unter intuitus und S. 300 bezüglich des gleichbedeutenden *contuitu* Ersichtliche.

medietas = die Hälfte, Laterc. S. 277, 9: medietas amforae [cod.: anfore] urna. — Zu *Ital. u. V.* S. 317 erwähne ich hier nur Cass. Fel. de Medic. c. 1 in.: ad (dolorem) eius medietatis quem emicranion vocant.

obsequium = Ordonnanz, satelles, Gefolgschaft, Anon. § 77: obsequium ordinare vellens. — Ebenso bei Veget. Mil. 2, 19 (ter); Capitolin. Pertin. 11; Claudian. Mam. de Stat. an. 1, 21 (p. 75, 3 Engelbr.). 1, 26 (p. 95, 1) u. A.

petra = lapis, Comment. zu 6, 16: petra] Ut vulgo dicitur, Latinum non est; set hic modo nomen est montis, non res ipsa. — Jener Vulgärgebrauch hat sich in den romanischen Sprachen erhalten.

recuperatio = reparatio, Anon. § 67: ad restaurationem palatii seu ad recuperationem moeniae civitatis. — Steht in ähnlichem Sinne Tertull. de Pudic. 20: quodsi post recuperationem et reformationem rursus sacerdos animadverterit . . . Uebrigens s. unten das Zeitwort *recuperare.*

regnum = diadema, Anon. § 74: in uno lecto iussit ad capite regnum poni . . . in illo lecto ubi regnum positum erat — Sonst unbezeugt.

scholasticus = patronus causarum, Anon. § 94: Symmachus scholasticus Judaeus. — Einige Belege findet man in *Saalfeld's* Tens. Italogr. S. 1004.

solatium = Hilfe, Unterstützung, Anon. § 42: eum invitavit in solatium sibi adversus Basiliscum. — In dieser (auf das Ro-

manische vererbten) Bedeutung steht solatium bei Augustinus in Psalm. 62; Cassiod. Hist. trip. 6, 1. 8, 13 (bis). 9, 34. 10, 30 al.; Gregor. Turon. hist. Franc. 2, 41. 3, 6. 9, 42 al. (*Paucker* Ergänz. z. lat. Lex. I, S. 342; Add. p. 81).

taedium = maeror, tristitia, Comment. zu 7, 190: ignorat causas] taedii sui. — Ich verweise auf die längere Reihe von Belegen in *Ital. u. V.* S. 325 f.

vernum = ver, Comment. zu 5, 415: inconstantia veris] Vernum frequentes pluvias habet. — Als einen Nachtrag zu *It. u. V.* S. 105 führe ich hier aus dem Vulgatacodex Toletanus an Sirac. 50, 8: quasi flos rosarum in diebus verni (*vernis* in der officiellen Vulgata).

Adjectiva:

utilis = dives, Anon. § 61 (Ausspruch des Theoderich): Romanus miser imitatur Gothum, et utilis Gothus imitatur Romanum. — Dazu hat Valesius bemerkt, utilis werde von Gregorius Turon. öfters (z. B. IV, c. 3) für locuples gebraucht.

suus (mit dem Beisatze) sibi, Chronogr. S. 646, 3: qui attulit piper, linteamen . . et opoliscum cum sua sibi base. 646, 18: manducavit (der Vielfrass Arpocras aus Alexandrien unter Nero) . . gallinam vivam cum suas sibi pinnas, ova C, pineas C, clavos galligares, vitrea fracta, thallos de scopa palmea. 647, 28: manducavit (ein anderer Vielfrass unter Alexander) cardos cum suas sibi spinas et ebibit vini grecanicum [Mommsen: graecani cadam?] plenum. — Diese Verstärkung von suus durch ein beigefügtes sibi ist eine Eigenthümlichkeit der römischen Vulgärsprache gewesen, die uns nicht selten in den Urkunden derselben entgegentritt. Ich will hier nur wenige Beispiele anführen. Im cod. Colbertinus nr. 3703. 3 lautet die Uebertragung von 3 Esdr. 6, 32: *ληφθῆναι ξύλον ἐκ τῶν ἰδίων αὐτοῦ* nicht wie in der Vulgata: accipiatur lignum de suis propriis, sondern vielmehr: accipere lignum de suis sibi. — Ingleichen finde ich in den von *Reinesius* edirten Inschriften (Lipsiae 1682) Class. XI, nr. 109: aedem cum suo sibi hypogaeo. XIII, 63: Salvi(us) Mercuri(alis) . . in suo sibi positus [= in suo fundo conditus], wozu der Editor p. 718 mehrere andere Belege namhaft macht. Plaut. Amph. I, 1, 113: decet hunc telo suo sibi malitia a foribus pellere; Capt. I, 1, 13: suo sibi succo vivunt. Terent. Adelph. 5, 8 ex.: suo sibi hunc gladio iugulo. Häufig bei Apulejus, am häufigsten aber bei Apicius (s. *Bünemann* zu Lactant. II, 5, 6); auch bei Petronius und Gellius vorkommend, sogar bei Cicero (de Amic. 3).

toti = omnes, Comment. zu 4, 431: singulas turres habebant totae tres naves. 8, 310: ortus] pro oriente posuit, id est totos Parthos. — Ich sehe, um nicht weitläuftig zu werden, davon ab, für diesen — namentlich aus dem Romanismus so bekannten — Sprachgebrauch den Beispielen in *Ital. u. V.* S. 338 noch weitere hinzuzufügen, deren es ja viele gibt.

Adverbia:

citius = cito, Anon. § 89: Quod facturus es, rex, facito citius. — Offenbar den Worten des Heilandes an Judas im Evang. Johannis 13, 27 nachgebildet: ὃ ποιεῖς ποίησον τάχιον, Quod facis, fac citius (Vulg.). Aus dieser buchstäblichen Nachahmung des Griechischen geht hervor, dass derartige Anwendungen des Comparativs für den Positiv in vielen Fällen nichts anderes sein mochten, als *Grăcismen*, — was wir zu *Wölfflin's* Schrift: ‚Lat. u. romanische Comparation' S. 64 bemerken.

subinde = saepe, Anon. § 85: subinde fremere. — Ebenso gebraucht im cod. Veronensis Marc. 7, 3: nisi subinde [πυγμῇ] laverint manus; — desgleichen Senec. ep. 32, 2. 85, 29. Ammian. 22, 10, 3. Gloss. Philox. p. 204, 54: subinde, ὑπὸ χεῖρα, πολλάκις.

seu, sive, vel = et, Anon. § 67: ad restaurationem palatii seu ad recuperationem moeniae civitatis. Laterc. S. 240, 15 f.: cum stridoribus animantium, ponderibus sive mensuris, vel metrorum omnium pedibus. 243, 14 ff.: Odenatus in oriente vel Aureolus in Italia tyranni fuerunt . . Sub quo Victorinus . . vel Antiochus . . . sive Faustinus Treveris tyranni fuerunt. 244, 5. 11: vel Calocaerus [tyrannus] fuit sive Dalmatius . . . Nepotianus [Romae] sive Silvianus in Gallia . . . 275, 15: Diocletianus . . vel Constantinus senior. 276, 1: Nomina ponderum vel mensurarum. Anon. § 65: cunctus senatus vel populus. — Wir verweisen auf *Ital. u. Vulg.* S. 345; *Volkmann* ad Itinerar. Alex. (Numburg. 1871) prol. p. VII sq.; *Paucker* Subrelict. (Dorpati 1872) p. 14 adn. 6.

Praepositionen:

absque = abgesehen von, Comment. zu 7, 460: absque levium armaturarum magna copia. — Hierzu s. *Ital. u. V.* S. 389; über absque überhaupt vgl. *Brugman* im Rhein. Museum 1877, S. 485—87; *Wölfflin* ebendort 1882, S. 96—100.

ad = in, Anon. § 45: ita reperis ad locum [= eo loco]. — Zu dieser Bedeutung vgl. *Ital. u. V.* S. 390.

cum *instrumental*, Anon. § 87: cum fuste occiditur. — Nicht selten in dem um das Jahr 515 geschriebenen Briefs des Anthimus de Observat. ciborum, nämlich c. 4: sales cum vino mixti, quando assatur, cum pinna diffundantur. 9: ita ut sale in aqua soluto cum pinnis, quando assantur, tangantur. 14: quod medici cum medicamentis vel potionibus temptant sanare vel emplastris curare, de larido crudo Franci sanant. 34: et sic cum cocleari vel novella tenera manducatur. 35: semper cocus agitet cum spatula. 75: bucellas istas . . cum cocleari manducent. — Es ist wohl anzunehmen, dass die instrumentale Bedeutung des deutschen mit auf diesen Abusus im Lateinischen nicht ohne Einfluss geblieben ist.

foras und foris gegen einander vertauscht, Comment. zu 3, 255: ut (taurus) pedem foras circulum habeat. Anon. § 93: deductus est corpus eius foris civitatem. — Man vgl. hierzu *It. u. V.* S. 340 u. 398.

Verba:

ambulare (= mit dem Heere) ziehen, marschiren, Anon. § 53: Odoachar rex ambulavit Mediolanum. 65: ambulavit rex Theodericus Romam. 88: ambula Constantinopolim. — Diese militärische Gebrauchsweise des Wortes hat *Georges* s. v. belegt mit Cic. ad Att. 8, 14, 1: eodem modo autem ambulat Caesar ut . . . Cael. ap. Cic. ep. 8, 15, 1: milites bellum ambulando confecerunt. Veget. Mil. 1, 27: . . praecavetur, ut ter in mense tam equites quam pedites educantur ambulatum; hoc enim verbo hoc exercitii genus nominant.

angere = suffocare, Comment. zu 2, 64: miseros angit sua cura parentes] Angit autem suffocat, tractum ab anguina [angina B], quam sues patiuntur. — Glossographisch findet sich dieselbe Gleichstellung bezeugt, z. B. Gloss. Cyrill. p. 583, 28: *πνίγω*, suffoco, ango, *neco*. Gloss. Parisin. ed. *Hildebr.* p. 11, 105: angit, consignat (?), praefocat [so lies anst. *praefugat*] . ., wozu der Editor noch andere Beispiele anführt.

cogitare = curare, *μεριμνᾶν*, Comment. zu 8, 167: quo se avocet a proposito cogitandi [um sich von dem Gegenstand seiner Sorge abzulenken, loszureissen]. — Zu *Ital. u. V.* S. 352 füge ich jetzt blos Schol. Juven. 8, 121: curandum, cogitandum. Gloss. Philox. p. 36, 38: cogitat, *σκέπτεται . . μεριμνᾷ*. Cyrill. p. 537, 11: *μεριμνῶ*, cogito, sollicito, satago.

deponere = destruere, *καθαιρεῖν*, Chronogr. S. 646, 21: domum suam (Galba) deposuit. — Einige Bezeugungen desselben Gebrauches s. in *Ital. u. V.* S. 358.

distabescere = hinwelken, von *Personen*, Anon. § 8: morbo ingenti occupatus sic distabuit ut . . — Von den Citaten bei *Georges* s. v. passen hierher August. Conf. III, 3, 5: in quantas iniquitates distabui; de peccat. merit. et remiss. 2: se vituperavit et distabuit.

educere = educare, Anon. § 2: Constantinus, natus Helena matre vilissima in oppido Naiso atque eductus. — Belege hierzu habe ich a. O. S. 361 gegeben.

impedire = alligare, Comment. zu 4, 447: impedit] coniungit, unde alligatos impeditos (dicimus). — Diese erste Bedeutung des Wortes findet man bezeugt in Gloss. Parisin. ed. *Hild.* p. 106, 53: impedit, *perpedit*, unter Hinzunahme von p. 239, 182: *perpedimur*, sustinemur vel *conligamur* (wo die Anmerkung des Herausgebers nicht das Richtige trifft). Gloss. Placid. ed. *Deuerling* pag. 60, 1: impeditus, implicatus vel inretitus, mit dem Hinweise auf Serv. Verg. Aen. 8, 593: impediunt, implicant . .

lividare = livēre, beneiden, Anon. § 81: Judaei baptizatos nolentes, dum lividen t, frequenter oblatam in aqua fluminis iactaverunt. — Diese Erklärung beruht lediglich auf einer Vermuthung, die wir durch keinen Beleg erhärten können. — Bei Erwähnung von *lividare* sei es verstattet, bei *Georges* s. v. *lividinus* einen Druckfehler zu constatiren. Es muss daselbst anstatt: *blau schlagend* ohne Zweifel *blau schillernd* gelesen werden.

nescire = nicht kennen, Anon. § 62: reliquit parvulum filium nescientem matrem. — Unseren Belegen a. O. S. 373 gesellen wir hier einen mittelalterlichen bei aus dem von *E. Voigt* so trefflich herausgegebenen (Halle 1884) Gedichte *Ysengrimus* 5, 62: doctrix mordendi vos scola nescit adhuc.

nusquam comparere = verschwinden, evanescere, Comment. zu 1, 197: Romulus fertur nusquam comparuisse subito. Chronogr. S. 645, 6: subito nusquam comparuit (Romulus); vgl. Comment. zu 1, 636: *nec* post *comparuit*. — Wir tragen hier zu *It. u. V.* S. 349 f. Folgendes nach, Dares Phryg. c. 11: nusquam comparuisse. Hist. Apollon. Tyr. c. 7: nusquam comparet . . . subito nusquam comparuit (bis) Gell. 3, 10, 17: ex quibus (libris) aliquammultos . . direptis bibliothecis suis *non comparuisse*. Lactant. V, 3, 9: repente in iudicio *non comparuit*; Mort. persec. 2, 7: nusquam repente comparuit.

recuperare = wieder zu Kräften bringen und gesund machen, Anon. § 60: quamquam aerarium publicum ex toto feneum [? vielleicht inane?] invenisset, suo labore recuperavit et opulentum

fecit. — An der einen von mir a. O. S. 387 angeführten Stelle (Veget. Mulom. 3, 2) steht das mediale recuperari; dagegen bei Varro R. R. I, 13, 1 das Activum mit se, wo es heisst: familia ubi versetur providendum, si fessi opere aut frigore aut calore, ubi commodissime possint se quiete reciperare. Diese letztere Bedeutung: *reficere, wiederherstellen* und *kräftigen*, hat das Verbum auch hier bei dem Anonymus.

reservare alicui = observare, respicere, revereri alqm, Jem. respectiren, Anon. § 89: reservantes neque regi neque Eutharico aut Petro, qui tunc episcopus erat, — eine ganz singuläre Gebrauchsweise.

spondere alqm = sich mit Jem. verloben, Anon. § 62: mater enim iam sponderat virum. — Ebenfalls nicht weiter nachzuweisen.

stagnare = verwahren, festmachen, Comment. zu 1, 336: solitus erat (Mithridates) a pueritia adversum venena antidotum accipere et, quod vulgo dicitur, stagnatus erat. — Diese vulgäre Anwendung des Wortes erscheint auch an den von *Georges* s. v. beigebrachten drei Stellen, Justin. 37, 2, 6: Quod metuens [derselbe Mithridates] antidota saepius bibit et ita se adversus insidias exquisitis tutioribus remediis stagnavit, ut ne volens quidem senex veneno mori potuerit. Veget. Mulom. 1, 18: quo facto trinis potionibus stagnata, ut dicuntur, animalia armenticia uel domita integro anno a morbo intacta servari. 3, 2(4), 5: Quodsi toto anno adversus omnes aegritudines desperatas boves stagnare volueris . . . Ebenso steht es bei Vegetius 3, 2(4), 6: quae potio ad stagnanda animalia quater in anno facienda est. 3, 23, 5: totum gregem . . potionare te convenit, frequentissimis etiam suffumigationibus stagnare pariter et curare. — Demselben stagnare kommt noch die andere Bedeutung *zum Stehen bringen, stillen, hemmen* zu, Justin. 36, 3, 7: neque ventis movetur, resistente turbinibus bitumine, quo aqua omnis stagnatur, neque navigationis patiens est. Diese ist in das Romanische übergegangen (s. *Diez* Wörterb. I, S. 397 f.), und dass die (per metathesin entstandene) italienische Gestalt des Wortes *stancare* schon im Spätlatein vorhanden war, ergibt sich aus Seren. Sammon. c. 21, dessen Ueberschrift in Handschriften des Salmasius lautete: Ad medendum reiectionem cibi et sanguinem *stancandum* (cf. *Ger. J. Vossius* de Vitiis sermonia p. 752).

tueri als *Passivum*, Anon. § 44: senatu Romano et populo tuitus est. — Belege finden sich bei *Georges* s. v. *tueo*.

vexans = qui vexatur, Comment. zu 4, 751: vexantia ora] quae vexantur, quoniam passiva deficiunt praesentis temporis partici-

pia. — Ueber analoge Fälle des Participialgebrauches s. *Neue* Lat. Formenlehre II², S. 265 f.

3. Grammatische Formen.

A. Nomina: Genus.

Masculina.

corpus Anon. § 93: deductus est corpus eius foris civitatem. — podius Chronogr. S. 648, 25: partectorum podius ruit. — rupicaper Laterc. S. 267, 15. — saxus Anon. § 96: et saxum ingentem, quem superponeret, inquisivit. — tonitrus Comment. zu 7, 197: tonitrus] *masculino* posuit, cum sit *neutro* monoptoton.

Feminina.

moenia Anon. § 67: ad recuperationem moeniae civitatis. — postis Comment. zu 10, 117 f.: ebenus Meroetica vastas non operit postes] so cod. C. — unio Comment. zu 10, 139: uniones [Perlen], quae in conchyliis maris rubri nascuntur.

Neutra.

aquaeductum Anon. § 71: aquaeductum, quod destructum fuerat. — carrum Chronogr. S. 646, 3: attulit piper, linteamen, carra, nitria. — lectum Anon. § 74: iussit singula lecta eis sterni. — porticum Anon. § 71: portica circa palatium perfecit. — — Dazu kommen zwei Fälle, in denen quem auf ein Neutrum sich bezieht, Anon. § 60: secundum *edictum* suum, quem eis constituit. 71: *palatium* . . quem non dedicavit. Oder sind *edictus* und *palatius* vorauszusetzen?

In Betreff solcher Genuswandlungen verweise ich im Allgemeinen auf *It. u. V.* S. 265—272; ausserdem zu tonitrus auf *Neue* Formenl. I², 350; — zu corpus, aquaeductum, carrum, lectum auf *Appel*, De genere neutro intereunte in lingua Lat. (Erlang. 1883) p. 99. 101. 103. 105.

Declination:

Die 1. Decl. steht für die 3.: Persida Chronogr. S. 638, 22: a Persida . . usque in India et Rinocorura 647, 22: occisus Archelaida [in Archelais].

Die 1. für die 5.: rabiam Comment. zu 7, 470: libidinem ac rabiam [C] praeferebat.

Die 2. für die 1.: fringuellus Laterc. S. 267, 19; vgl. Exc. Steph. p. 258, 2: fringillus, σπίνος.

Die 2. für die 3.: altarium Anon. § 83: iussit . . ibidem situm altarium subverti (s. *It. u. V.* S. 259); mussimus [für *mussimo*] Laterc. S. 267, 11; pavus ibid. 267, 25. 268, 26 (s. *Georges* s. v.).

Die 2. für die 4.: arci Laterc. S. 269, 25: VI arci marmorei; — so auch Varro ap. Non. 77, 12.

Die 3. für die 2.: caprimulgo Laterc. S. 267, 24.

Die 4. für die 2.: fastibus Comment. zu 10, 187: fastibus] fastus *superbia* quartae declinationis est, fastus autem *liber* II declin.; ergo male posuisse videtur (aber Lucanus hat wohl mit Absicht doppelsinnig so gesprochen). Näheres bei *Neue* I, 525. *Usener* citirt Hermeneumata Sangallensia cod. 912 saec. VII, p. 105: *fastus* et *fasti* libri sunt, ubi sunt nomina consolum.

Casusformen: 1) Nominativ: glir Laterc. S. 267, 14 und vulpis ebenda; — vergl. Prob. Append. p. 198, 19 Keil: glir, non glir; Charis. art. gramm. 1, 15: non glir, ut quidam volunt. Zu vulpis s. *Neue* I, 181; — sarcofagium Comment. zu 8, 694: propius accessit ad sarcofagium [CD^b]. 2) Acc. sale Chronogr. S. 648, 11: oleum et sale populo iussit dari; vgl. *Neue* I, 153. 3) Abl. noctu Anon. § 75: quadam noctu; diesen Beleg sowie Varr. LL. 5, 99: noctu lucuque füge zu *Neue* I, 679 f. 4) ipsud Comment. zu 7, 501: ad corpus ipsud. 7, 502: iterat hoc ipsud. 10, 428: hoc ipsud facinus (überall cod. *C*); vgl. Consent. de Barbarism. (ed. *Cramer*, Berol. 1817) pag. 23: ipsud nomen fontis. 24: hoc ipsud quod diximus. Anthim. de Observ. cibor. praef. pag. 8, 24; c. 19. 25. 34 (bis). 64. 78 [GA]; — *It. u. V.* S. 276. Diese Form ist von *Neue* ganz unerwähnt gelassen worden.

Numerus:

Sing. scopa Chronogr. S. 646, 18 u. 647, 27: thallos de scopa palmea; — ausser der Vulgatastelle Jes. 14, 23: ‚scopabo eam in scopa terens' gibt *Neue* I, 459 noch andere Belege.

Plur. armaturae Comment. zu 7, 460: absque levium armaturarum magna copia; vgl. die bei *Georges* s. v. beigebrachten Stellen.

[Anhangsweise mögen hier stehen die Partikeln pos und posquam. Jene findet sich Comment. zu 9, 108: pos te . .] non posse pos te; diese ibid. zu 3, 384 im Lemma, sowie zu 3, 497 u. 538 im Commentar. Dazu vgl. *Ital. u. V.* S. 470; *Neue* II, 736. 805 f.].

B. Verba: Präteritum.

vulsit getadelt Comment. zu 6, 562: vulsit] quod dixit falsus est; nam *vellit* debuit dicere, quoniam de his est quae in praesentibus et praeteritis similes (so) sunt. — Beide Formen sind bei *Neue* II, 503 besprochen, wo in Bezug auf *avellit* noch ergänzt werden kann Gloss. Placidi p. 5, 9: averruncassint, *avellerint* vel averterint.

sponderat Anon. § 62: mater enim iam sponderat virum. — Hierzu vgl. *Neue* II, 427. 466 und *Georges* s. v. Wir fügen hinzu aus dem cod. Amiatinus Sapient. 18, 33: sponderunt populum dei se esse (s. *Lagarde's* Mittheilungen, Gött. 1884, S. 279).

nequivisset Comment. zu 1, 336: cum mori nequivisset. — Für diese volle Plusquamperfectform findet sich bei *Neue* II, 513 keine Bezeugung.

Futurum:

mittis vulgär für *mittes* Anon. § 78: In Trinitate lanceola non mittis, — so wurde dem Kaiser in der Kirche zugerufen, weil er sich zu den Eunomianern hielt.

interient Comment. zu 7, 275: extraneae gentes interient. — Ist nebst interiet von *Neue* II, 450 aus den Gromatikern p. 351 angeführt. Viele Analoga in *Ital. u. V.* S. 292 f.

Infinitiv und Participium:

odĕre Comment. zu 7, 869: liceat terras *odisse* nocentes] non enim licet odere [C]. — Hierzu hat *Usener* hingewiesen auf odendus bei Claudius Sacerdos 1, 22, p. 5 Vindob.

vellens für *volens* Anon. § 77: obsequium ordinare vellens. — Diese aus dem Inf. *velle* gebildete Rustikform ist sonst nirgends bezeugt.

perienti Comment. zu 8, 27: dedecori est adversa fortuna perienti. — Analoga dieser Bildung sind die inschriftlichen Formen *ientibus* Orell. 4358, Z. 12 und *praeterientes* ibid. 4737 bei *Neue* II, 452.

parsurus Comment. zu 3, 741. — Belege hierzu finden sich bei *Neue* II, 585.

reperiturus Comment. zu 1, 451: tamquam eandem (vitam) reperituri in alio naturae secessu. — Mir ist ein weiteres Zeugniss nicht bekannt.

parcitus Comment. zu 2, 102: a nullo revocatum pectore ferrum] nulli parcitum est. — Das Part. parcitum stand früher bei Plinius NH. 33, 4 (21), 78; jetzt wird dort anders gelesen.

revocitus Anon. § 85: quod factum dum revocitus neguaret .. — Diese Form selbst ist nicht nachzuweisen, wie es scheint; wohl aber das Simplex vocitus in der vorhieronymischen Version des cod. Corbeiensis nr. 625, wo Jac. 2, 7 übertragen ist: nonne ipsi blasphemant in bono nomine, quod vocitum est in vobis? Bezüglich der letzteren Form vergl. meinen Aufsatz in *Hilgenfeld's* Zeitschr. f. wissensch. Theol. 1877, S. 409—412.

Ausserdem nennen wir oriris Comment. zu 10, 287 (s. *Neue* II, 418) und oreretur zu 2, 719 (s. *Roman. Forsch.* I, S. 283).

Genus Verbi:

funxerunt Chronogr. S. 637, 34: sacerdotium funxerunt. — Die Formen fungo und fungunt sind bei *Neue* II, 289 aus Lucilius und einer Inschrift nachgewiesen.

moveri Depon. Laterc. S. 268, 1: Item eorum que se non moventur. — Anderswo nicht vorkommend.

Zerdehnung der Form:

prode est für *prodest* Comment. zu 2, 560: ne vos mea terreat aetas] quoniam magis prode est [C] consiliis, prode est [C] usu bellorum. 6, 485: his prode est [C] quicquid est noxium. — Vgl. die Zeugnisse in *It. u. V.* S. 468 f. und in *Weihrich's* Programm (Beiträge zur latein. Gramm. *Prode*), Wien 1877. Ich füge hier hinzu Sedul. Paschal. carm. 5, 120: Quidnam etenim prode est [T], illic trepidare timore . .? Sirac. 30, 19: quid prode erit libatio idolo? im cod. Amiatin. (s. *Lagarde* a. O. S. 337).

4. Syntaktisches.

Rection:

1) der *Präposition*:

ab mit *Gen.* Chronogr. S. 637, 21; 638, 4 u. 5; 640, 25: *a* Geneseos.

cum m. *Acc.* ibid. S. 646, 18: cum suas sibi pinnas. 647, 28: cum suas sibi spinas.

sub m. *Acc.* ibid. S. 639, 21: sub hunc fuit sacerdos.

foris m. *Acc.* Anon. § 93: deductus est corpus eius foris civitatem.

ad m. *Abl.* Anon. § 74: in uno lecto iussit ad capite regnum poni.

intra m. *Abl.* Anon. § 43: intra cisterna sicca. 95: intra triduo.

usque in m. *Abl.* Chronogr. S. 638, 22: usque in India et Rinocorura.

2) des *Zeitwortes:*

adloqui m. *Dat.* Anon. § 66: ad Palmam populo adloquutus. 69: verba . . . quae populo fuerat adloquutus.

uti m. *Acc.* Anon. § 83: item ut nullus Romanus arma usque ad cultellum uteretur vetuit.

recordari m. *Abl.* Anon. § 44: recordatus est amore senatus et populi.

Andere Abnormitäten der Verbindung:

Ungleiche *Genera* Anon. §. 53: factum est usque ad sex solidos modius tritici.

Ungleiche *Numeri* Anon. § 66: omnia . . quod ordinaverunt.

Relativische *Attraction* Anon. § 89: in aliis causis, quibus mihi iniunxeris, obtinere ab eodem potero.

Abl. absol. bei *demselben Subject* Anon. § 96: se autem vivo fecit sibi monumentum.

unde m. Inf. Anon. § 82: qui vero non habuisset unde dare, fustati per publicum . . ducerentur.

Comparation:

Comparativ 1) durch plus umschrieben, Comment. zu 8, 319: aput Parthos plus *venerabilis* quam in orbe Romano fui (eignet sich, neben Apul. herb. 109: eius sucus plus est *vomificus*, zur Ergänzung des von *Wölfflin* Compar. S. 29 f. Beigebrachten).

2) mit ab verbunden, Comment. zu 8, 221: Armenii et Getae non sunt meliores *a* Parthis in arcu. 5, 338: minus *a* se fuerit, — wozu *Usener* citirt hat 8, 861: ab aris Caesaris augustius saxum. 8, 863: quod (mausoleum) plus colatur *a* diis Capitolinis. Mar. Victorin. art. metr. 1, 8, 9 p. 2482 P.; Pompei. p. 280, 15 sq. K.; Serg. in Donat. p. 492, 9.

3) vertritt den Superlativ, Laterc. S. 268, 18: balena omnium viventium maior.

In Bezug auf die allermeisten vorstehend erwähnten Syntactica wird man in *Ital. u. Vulg.* Analoges finden. Noch sei erwähnt, dass in der Stadtchronik des Chronographen bei *Mommsen* S. 645—648 viele *Ortsnamen* auf die *Wofrage* in einem ungewöhnlichen Casus stehen. Die einzelnen Fälle anzugeben, würde uns hier zu weit führen.

5. Lautliches.

Die Besonderheiten in Betreff der Aussprache und Schreibung stellen wir der Kürze halber ungruppirt neben einander, so wie sie in den 4 Schriften nach der Reihe sich darbieten.

Anon. § 40: quia patellas in genucula [= gen*i*culis] non habuisset. — Comment. zu 1, 81: Salustius [Jug. 2, 3]: ‚omniaque orta occidunt et octa [= aucta] senescunt'. 1, 564: nuncentesimum [= nong.] annum. 2, 64: tractum ab anguina [so auch bei Nonius p. 35 cod. Guelf.]. 2, 674: pontibus coniunxerat Serses [= Xerxes]. 6, 297: aud pro nube aut pro metu. 7, 363: sub zoziiaco [C] circulo. 10, 212: zoziacum [C]. 7, 497: susum [C] enim dixerat. — Chronogr. S. 638, 1: d*i*scensio senum Israel. 646, 3: attulit . . et opoliscum [= obel.]. 646, 18: clavos galligares. 646, 22: deco*l*atus. 647, 28: cardos [= carduos]. 648, 7: Aquilegia. 648, 34: fecit circum in cate*c*umbas. — Laterc. S. 267, 17: siptachus [= psittacus]. 267, 27: spinternix.

Lobenstein. **Hermann Rönsch.**

Etymologisches.

Das französische *la trousse*.

Derjenige Körpertheil eines Pferdes, welcher italien. *groppa*, span. *grupa*, prov. *cropa* heisst, wird im Französischen nicht blos *croupe*, sondern auch trousse genannt. *Diez* hat das letztere Wort im Wörterb. I[3], 417 f. nebst einigen anderen auf ein aus *torquere, tortus* gebildetes Verbum tortiare drehen, zusammendrehen, festknebeln zurückgeführt und gelegentlich anderswo erwähnt (I, 224), dass in demselben die beiden Bedeutungen Klump, Knoten und Kreuz eines Pferdes vereinigt seien. Wir halten diese Ableitung für zu weit hergeholt. Näher zu liegen scheint uns eine andere, die auch hinsichtlich der Begriffsentwicklung durchsichtiger ist. Bei den Römer gab es, wie wir jüngst in der *Berliner Philol. Wochenschrift* (1884, Nr. 48, Sp. 1497 ff.) nachgewiesen haben, das Substant. cumulare zur Bezeichnung des Widerristes als einer hinter dem Nacken des Pferdes emporragenden und somit einen cumulus bildenden massigen Zusammenfügung von Knochen, in welche die Vorderbeine nach obenzu auslaufen. Erwägt man nun, dass am Ende des Rückens oberhalb der Hinterbeine eine zweite Erhöhung hervortritt, die besonders durch ihre Fleischigkeit in die Augen fällt, und nimmt man hinzu, dass die Römer einen hervorragenden fleischigen und muskulösen Theil des Körpers durch tŏruus bezeichneten, so wird man nicht ohne Grund vermuthen, aus diesem lateinischen torus sei das französ. trousse entstanden. Würde nicht ein im Volksmunde gebräuchliches substantivirtes Adjectiv *torosa eine durchaus passende Benennung für das Kreuz oder die Gruppe des Rosses gewesen sein? Dasselbe ist uns zwar in der römischen Literatur nicht überliefert, darin aber liegt kein Grund für die Bezweifelung seines vormaligen Vorhandenseins. Möglicherweise kann es schon um seiner Vulgarität willen keine Bezeugung gefunden haben oder auch durch einen blossen Zufall, wie so manches andere Wort der alten Römer; ist ja doch das ebenerwähnte Subst. cumulare, dessen richtige Bedeutung in keinem Lexikon steht, nur durch einen einzigen Gewährsmann (Vegetius in der Mulomedicina) uns übermittelt worden[1]). Was die lautliche Umgestaltung von *torosa in trousse anlangt, so bemerken wir einerseits über den Ausfall des *o*, dass er nicht blos bei der Kürze des Vocals leicht erfolgen konnte, sondern auch als ein wirk-

1) Hierzu verstatte ich mir die Frage, ob von diesem Worte keine Spur in den romanischen Sprachen zurückgeblieben ist.

lich und thatsächlich eingetretener sich glossographisch nachweisen lässt durch das von torosus gebildete Deminutiv trusulus = kurz und dick, untersetzt (von Statur), vgl. Gloss. Philox. p. 218, 27: trusulus [= torosulus], ὁ ἐν μικρῷ παχύς, sowie durch das andere Deminutiv trossulus (s. unten). Wegen der Verdoppelung des *s* andererseits erinnern wir an die zahlreichen Belege für die volksthümliche Umgestaltung der Adjectivendung *-osus* zu (*-onsus* und) -ossus, vgl. *formosus*, formonsus, formossus, in Folge deren auch *torosulus* [= *muskulös* bei Hieronymus in Jovin. 2, 14. Epist. 117, 8] schon frühzeitig in der Nebenform trossulus aufgetreten ist. Denn dieses letztere Wort ist sicherlich, wie aus seiner Formation erhellt, ein echt römisches gewesen, nicht aber ein etruskisches, wie man seit *Göttling* anzunehmen pflegt[1]), anstatt an der augenscheinlich ganz richtigen Erklärung des Nonius Marcellus p. 49 Mercer.: ‚trossuli dicti sunt *torosuli*' festzuhalten. Es konnten demnach die Equites im Volksmunde recht wohl trossuli d. h. *auf dem Pferdekreuz Sitzende* genannt werden (= torossae insidentes), — eine humoristische Benennung, die vielleicht durch die nebenbei darin liegende Hindeutung auf die *stämmige* Körperbeschaffenheit (torositas) der Berittenen selbst eine noch grössere Lebenszähigkeit hat erlangen können[2]). — Dies alles zusammengenommen scheint mit Nachdruck für die Annahme zu sprechen, dass die alten Römer ein vulgäres Subst. torosa oder torossa besassen, von dessen Existenz wir nichts wüssten, wenn nicht das französische la trousse davon Zeugniss gäbe.

Das italienische *covone*.

Ferrari hat dieses Wort vom lat. cavus hohl abgeleitet und ihm die Bedeutung zuerkannt: ‚so viel die hohle Hand oder der hohle

1) Göttling, Gesch. der röm. Staatsverfassung, Halle 1840, S. 372: „Der Name Celeres für die Ritter hatte allmählich mit dem Anfang der Republik aufgehört; dagegen kam die sprachliche Bezeichnung einer doppelten Classe auf. Man unterschied wirklich in activem Reuterdienst begriffene Equites, indem man zu diesem Worte noch equo publico hinzufügte (Cic. Phil. VI, 5) oder sie mit einem Wort *Flexumines* nannte, später Trossuli [Anm. 7: Dies ist höchst wahrscheinlich nur ein etruskisches Wort für Equites, Plin. H. N. XXXIII, 9. Festus s. v.], und solche, welche nicht in activem Dienst waren, aber der ersten Classe angehörten [Anm. 8: So ein 90jähriger Eques bei Cic. Verr. III, 23], ohne Senatoren zu sein."

2) Dass bei wirklich volksthümlich gewordenen Ausdrücken eine zwei- und mehrfache Ableitung und Ausdeutung bedeutend dazu mitgewirkt hat, sie populär zu machen, lässt sich an vielen Wörtern sowohl der lateinischen als auch der deutschen Volkssprache unschwer erkennen.

Arm fasst.' Dazu bemerkt *Diez* im Wörterb. II, 23: ‚Der Uebergang von cavus in covo macht dabei keine Schwierigkeit, er ist derselbe wie der von *clavus* in *chiovo*.' Dafür aber, dass diese Ableitung richtig ist, gibt es auch ein direktes Zeugniss. Wir finden ein solches im Commentar des Philargyrius zu Vergil, der zu dem Textworte *mergite* Georg. II, 517 folgende Erläuterung darbietet: *Mergites* fasces culmorum spicas habentium, quas metentes brachiis sinistris complectuntur; quidam cavos dicunt.

Italien. ***brocco*** . . ., französ. ***broche*** u. s. w.

Ist es nicht störend und unangenehm, dass man im gewöhnlichen Leben ein Fremdwort, wie z. B. das franz. broche, so oft hören muss, ohne zu wissen, woher es eigentlich stammt? Denn in Betreff dieses Wortes wird man wohl allerseits einverstanden sein, dass von den sechs Ableitungsversuchen, welche *Diez* Wörterb. I, 87 verzeichnet hat, keiner sich bei näherer Prüfung bewährt. Weshalb aber hat man das griechische βρόχος noch nicht in Anspruch genommen? Nach unserem Dafürhalten entspricht es allen Anforderungen. Allerdings ist dasselbe ein mehrdeutiges Wort, und deshalb dürfte es nothwendig sein, auf seine Gebrauchsweisen und Bedeutungen hier etwas näher einzugehen. Fragen wir zunächst bei Hesychius nach, so erhalten wir von ihm die Auskunft: βρόχος, ἀγκύλη. Δημόκριτος, ἀγχόνη, δεσμός. Die an zweiter Stelle ersichtliche Bedeutung scheint die am meisten übliche gewesen zu sein. Auf glossographischem Gebiete kommt sie allein vor, vgl. Gloss. Philox. p. 129, 35: *laqueus*, βρόχος, παγίς. Gloss. Cyrill. p. 413, 55 sq.: βροχίζω, *laqueo*, *pedico*. βρόχος, *laqueum*, *laqueus*, *pedica*. Excerpt. Stephan. p. 328, 11: *laqueus*, βροχίον. Ebenso erscheint sie in der griechischen Uebersetzung des Alten Testamentes mehrmals, z. B. (wir führen die Stellen nach der Vulgata an) Prov. 6, 5: eruere quasi damula de manu [Septuag.: ὥσπερ δορκὰς ἐκ βρόχων]. 22, 25: ne forte discas semitas eius et sumas *scandalum* [λάβῃς βρόχους] animae tuae, wo Aquila σκῶλον = *lignum acutum*, *sudem* übersetzt hat. Psalm. 118, 85: narraverunt mihi iniqui fabulationes = Septuag.: διηγήσαντό μοι παράνομοι ἀδολεσχίας, dagegen Aquil.: ἔσκαλλόν μοι ὑπερήφανοι βρόχους. Das davon gebildete Adj. βροχωτός steht Exod. 28, 15: rationale quoque iudicii facies opere polymito [Septuag.: ἔργον ποικιλτοῦ, aber Aquila und Symmachus: βροχωτόν = opus *laqueatum*]. 28, 22: facies in rationali catenas sibi invicem cohaerentes [Septuag.: κρωσσοὺς συμπεπλεγμένους, ἔργον ἁλυσιδωτόν, aber bei Symmachus βροχωτόν]. Im Neuen Testamente ist βρόχος nur einmal gebraucht, 1 Cor. 7, 35: hoc ad utilitatem vestram dico, non ut *laqueum* vobis iniciam.

Da βρόχος bei Hesychius auch durch ἀγκύλη erläutert ist, so müssen wir nun dieses letztere Wort ins Auge fassen. In der Septuaginta kommt es lediglich im Buche Exodus vor, und zwar im Sinne von *ansa*, *ansula*, *Schleife* mehrmals in c. 26 und 36, dagegen in der Bedeutung von uncinus, welche für uns hier am wichtigsten ist, in c. 38. Daselbst nämlich heisst es im 17. und 19. [= 15. und 17. im Griech.] Verse: καὶ αἱ ἀγκύλαι αὐτῶν ἀργυραῖ = „und ihre Haken [uncini] von Silber"; desgleichsn im 28. Verse: „aus 1775 Sekeln Silbers machte er Haken für die Säulen, . . ἐποίησεν εἰς τὰς ἀγκύλας τοῖς στύλοις". Hierzu vgl. Gloss. in Octateuch. ed. Montfauc. p. 494: ἀγκύλας ὀγκίνους εἰς οὓς ἐμβάλλονται οἱ κρίκοι τῆς κώπης. Hesych.: ἀγκύλας, ὀγκίνους. Zonar. Lex. 26: ἀγκύλη, εἶδος ἀκοντίου, σημαίνει δὲ καὶ ἔργον τι τῆς σκηνῆς τοῦ Μωσέως (also etwas, was dem ἀκόντιον, d. h. einem δοράτιον, einer μικρὰ λόγχη, wie Hesychius erklärt hat, ähnlich ist). Fügen wir noch hinzu, dass dasjenige Wort des hebräischen Grundtextes, welches in diesen drei Stellen des Exodus durch ἀγκύλη übertragen worden ist, dem 6. Buchstaben des betreffenden Alphabetes, dem *Waw*, den Namen gegeben hat und derselbe daher in der Gestalt eines *Nagels* oder Hakens auftritt, so dürfte einem Zweifel daran, dass das von Hesychius durch ἀγκύλη erklärte Wort βρόχος in ebendiesem Sinne gebraucht worden ist, alle Berechtigung entzogen sein.

Ja noch mehr, als dies: für βρόχος selbst lässt sich unseres Erachtens im Hellenistischen dieser Gebrauch nachweisen auf Grund von Prov. 7, 21. Diese Stelle lautet in der Vulgata: irretivit (mulier) eum multis sermonibus, et *blanditiis* labiorum protraxit illum, — in der Septuaginta: ἀπεπλάνησε δὲ αὐτὸν πολλῇ ὁμιλίᾳ βρόχοις τε τοῖς ἀπὸ χειλέων ἐξώκειλεν αὐτόν. Wir meinen aber, im Hinblicke auf ἐξώκειλεν, welches von Aquila, Symmachus und Theodotion durch ἔξωσεν ersetzt und von Suidas durch ἐξέβαλεν, ἐξέρριψεν erläutert worden ist, sei anzunehmen, dass βρόχος hier ebenfalls Haken bedeutet, insofern nämlich die den Lippen der Buhlerin entströmenden Schmeichelworte mit Angelhaken verglichen werden, durch welche sie den unbesonnenen Jüngling (aus dem Elemente des Lebens heraus) auf das Trockene schleudert.

So glauben wir denn in dem griechischen βρόχος, uncinus, das richtige Etymon für ital. brocco und brocca u. s. w. aufgefunden zu haben und sind der Ansicht, dass die sämmtlichen Formen und Sinnentwicklungen, welche *Diez* a. O. beigebracht hat, ohne Schwierigkeit sich auf jenes Grundwort zurückführen lassen.

Lobenstein. **Hermann Rönsch.**

Ueber die von Benoît in seiner normannischen Chronik benutzten Quellen, insbesondere über sein Verhältnis zu Dudo, Wilhelm von Jumièges und Wace.

(Schluss zu Band I, S. 327.)

V. Geschichte Richards II., Richards III. und Roberts I.

In dem vorigen Abschnitt[1]) ist darauf hingewiesen worden, dass Benoît die Geschichte Richards I. mit der grössten Ausführlichkeit erzählt, derart dass dieser Theil seiner Chronik allein fast ein Drittel des ganzen gewaltigen Werkes ausmacht. Dudo's Bericht schliesst nun bekanntlich mit dem Tode Richards I. ab, so dass von den Schriftstellern, die Benoît bisher als Quellen benutzte, nur noch Wilhelm von Jumièges und Wace in Betracht kommen. Vergleicht man die Fortsetzung seiner Chronik mit dem Berichte der beiden eben genannten Autoren, so ergiebt sich, dass er dem erstern als Hauptquelle gefolgt ist, indessen auch den letztern ebenso wie in dem zuletzt betrachteten Abschnitt in umfangreicher Weise ausgebeutet hat. Dies Verhältnis bleibt dasselbe bis zur Geschichte Wilhelms des Eroberers, wo Benoît's Werk zwar noch stets und in erster Linie von dem lateinischen Schriftsteller, aber nur noch in einzelnen Abschnitten von Wace abhängig genannt werden kann. Der bis dahin reichende Theil, der die Verse 26534—31778 umfasst und dem fünften und sechsten Buche des lateinischen Schriftstellers entspricht, enthält die Geschichte Richards II., Richards III. und Roberts I., bildet also drei Abtheilungen, die wir aber nach dem eben Gesagten füglich im Zusammenhange betrachten dürfen.

In welchem nahen Anschluss an Wilh. v. Jum. Benoît verfahren und dass dieser Anschluss zugleich ein innigerer ist, als bei Wace, ersehen wir zunächst daraus, dass er alle Capitel des fünften Buches und

1) Band I, S. 364.

vom sechsten Buche ebenfalls sämmtliche Capitel bearbeitet hat, mit Ausnahme des langen neunten Capitels, das von der Abtei Bec und deren beiden Aebten Herluin und Anselm handelt. Wace hat dagegen von beiden Büchern mehrere Capitel überschlagen; s. Rou II, 667 Anmerkung 1; 673 Anm. 3. S. ferner ebend. 670 Anm. 1. Auch in der Reihenfolge richtet sich Benoît nach dem lateinischen Chronisten, Wace nicht durchgehends. S. ebd. 661 Anm. 1. Ferner stimmt er mit Wilh. v. Jum. in der Aufzählung der Kinder Wilhelms von Eu überein (II, 404; vgl. W. v. Jum. 250 C), während Wace hier eine seltsame Unrichtigkeit und Ungenauigkeit begeht. Vgl. Rou II, 659 zu 1052. Sodann berichten beide, wovon sich bei Wace nichts vorfindet: 1) dass der König Aethelred seinen Kriegern befohlen habe, die Kirche auf dem Mont-Saint-Michel zu verschonen (Wilh. v. Jum. 250 D, Ben. II, 408); 2) dass die Metzelei der Dänen (am Tage des heil. Briccius 1002) auf Befehl des eben genannten Fürsten stattfand (Wilh. v. Jum. 251 D, Ben. II, 419; vgl. Rou II, 660 zu 1193 ff.); 3) dass der Dänenkönig Suen einen Freundschaftsvertrag mit Richard II. schloss (Wilh. v. Jum. 252 B, Ben. II, 427—8; vgl. Rou II, 660 zu 1264). Desgl. findet sich nur bei Wilh. v. Jum. und Ben., nicht bei Wace 4) die Erwähnung der beiden heidnischen Könige, die mit Knud nach England hinübergingen (erst später werden sie bei Wace genannt II, 98) und der Schlacht, die Knud gegen die Engländer gewann, bevor er London belagerte (Wilh. v. Jum. 252 D, 253 A, Ben. II, 435—6; vgl. Rou II, 660 zu 1338); 5) die zweimalige Hindeutung auf Eduard den Bekenner (Wilh. v. Jum. 253 B, 265 D, Ben. II, 440, 552); 6) der Bericht über die Sendung der Boten an die beiden eben erwähnten heidnischen Fürsten (Wilh. v. Jum. 254 B, Ben. II, 460—1); 7) die Nennung des Ortes, wo der Friedensschluss zwischen Richard II. und Odo von Chartres stattfand (Wilhelm v. Jum. 254 D, Ben. II, 466; vgl. Rou II, 664 zu 1799 ff.); 8) die nähern Angaben über die Eheschliessung Richards II. mit der Judith von der Bretagne (Wilh. v. Jum. 255 A, Ben. II, 469—70); 9) die Erwähnung der Pilgerfahrt, die Herzog Gottfried von der Bretagne nach Rom antrat, auf welcher er starb (Wilh. v. Jum. 255 B, Ben. II, 472); 10) die ausführliche Schilderung der durch den Tod Richards II. verursachten Trauer (Wilh. v. Jum. 257 A, Ben. II, 499—500); 11) die Angabe des Jahres 1026 als Todesjahr des eben genannten Herzogs (Wilh. v. Jum. 257 B, Ben. II, 502) und 1035 als Todesjahr Roberts I. (Wilh. v. Jum. 267 A, Ben. II, 575; vgl. Rou II, 677 zu 3226). Andre minder wichtige Uebereinstimmungen zwischen Ben. und Wilh. v. Jum. im Gegensatz zu Wace sind namhaft gemacht Rou II, S. 660 zu 1233 ff., S. 675 zu 2791—2802, S. 676 zu 2995—3224.

Was die Benutzung Wace's von Seiten Benoît's in diesem Abschnitte anlangt, so sind vor Allem die 29014—29286 und 30062—30267 erzählten Anekdoten zu nennen. Dass Wace seinem Nachfolger hier als Quelle gedient hat[1]), ist bereits Rou II, 666 zu 1979—2132 und 671 Anm. 1 angemerkt worden. Ferner geht die 31536 — 67 erzählte Anekdote auf Wace (2879—2902) zurück. Wace und Benoît, nicht aber Wilh. v. Jum., berichten ferner übereinstimmend 1) die Gründung der Abtei Fécamp (s. Rou II, 657 zu 787 — 96); 2) die Gründung der Abtei S. Pierre - sur - Dive (Wace II, 71, Ben. II, 404); 3) die angeblichen Ursachen, die den Tod Suen's herbeiführten (Wace II, 82, Ben. II, 433); 4) die Ermordung Edmunds mit dem Beinamen Eisenseite (Wace II, 83—4, Ben. II, 439—40); 5) die Botschaft, die die Gemahlin des Grafen Rainald von Burgund ihrem Vater Richard II. zukommen liess (Wace II, 116, Ben. II, 492); 6) die Erwähnung des freien Geleites, das der König von Frankreich dem Prinzen Richard auf dessen Zug nach Burgund gewährte (Wace II, 117, Ben. II, 493); 7) die Gründung der Abtei Cerisy (Wace II, 122, Ben. II, 511); 8) die Länderschenkungen Heinrichs I. von Frankreich an Robert I. (s. Rou II, 674 zu 2562—63, 2587—94); 9) die Liebe des Herzogs Robert zur Harlette (s. Rou II, 675 zu 2833—78); 10) die Einsetzung Alans von der Bretagne als Regenten während der Abwesenheit des Herzogs (s. Rou II, 676 zu 2985—94); 11) die Vergiftung Roberts (s. Rou II, 677 zu 3225—52); 12) die Angabe, dass das Grab des Herzogs noch immer vorhanden sei (Wace II, 159, Ben. II, 575).

In sämmtlichen eben namhaft gemachten Abschnitten ist Benoît's Quelle Wace. Doch mag er hin und wieder daneben auch andre Quellen eingesehen haben. Hierauf führt z. B. der Umstand, dass er nicht nur wie Wace die Ermordung Edmunds (mit dem Beinamen Eisenseite) erzählt, sondern auch den Namen des Mörders nennt (28068), den Wace verschweigt. Es ist immerhin möglich, dass er wie später so schon hier Ordericus Vitalis benutzt hat (I, 177) oder, da die Einzelheiten über die Ermordung sich bei diesem nicht finden, Heinrich von Huntingdon[2]) (bei Petrie 756; vgl. Gaimar ebd. 817). — Eine andre bis jetzt unbekannte Quelle hat Benoît neben Wace benutzt in der aus-

1) Die Abhängigkeit Benoît's von Wace hinsichtlich des zuletzt genannten Abschnittes berührt auch Körting, Ueber die Quellen des Roman de Rou S. 51.

2) Diesen scheint auch Wace gekannt zu haben. Man vergleiche z. B. die Uebereinstimmungen zwischen beiden Chronisten, die angeführt worden sind Rou II, 691 zu 4719—32 und 714 zu 8169 ff. (denn Robert v. Torigni copirt an beiden Stellen Heinrich v. Huntingdon).

führlichen Erzählung von dem Liebesverhältnis des Herzogs Robert I. zur Harlette (II, 555 ff.), wenn wir auch vielleicht annehmen dürfen, dass er Manches der mündlichen Tradition entnommen und Alles wie gewöhnlich ausgeschmückt hat. In wie weit er in dieser Erzählung auf Wace zurückgeht, ist Rou II, 675 zu 2833—88 gezeigt worden. — Noch manche andere Uebereinstimmungen zwischen Benoît und Wace lassen sich in diesem Abschnitte anführen. So findet sich bei beiden altfranzösischen Schriftstellern die Verwechselung von Ivry und Evreux; s. Rou II, 658 zu 917[1]); beide begehen ferner noch einen zweiten Irrthum, der ebd. zu 1043 besprochen ist. Ebd. II, 657 A. 4 ist ferner angemerkt worden, dass Wilh. v. Jum. nichts von der Ausschliessung nicht adlig Geborener von den höchsten Ehrenstellen am Hofe Richards II. weiss, von der Wace und Benoît reden. Ebenso wenig spricht er von der Eintheilung des vor Tillières kämpfenden normannischen Heeres in drei Abtheilungen (s. dagegen Wace II, 90 und Ben. II, 445—46). Auf andre Stellen, wo eine Benutzung von Seiten Benoît's entweder deutlich vor Augen liegt oder doch als wahrscheinlich gelten darf, ist aufmerksam gemacht worden Rou II, S. 657 zu 815 — 958, S. 658 zu 1001—8, 1018—20, S. 659 zu 1057—1192, S. 660 zu 1221—30, S. 661 zu 1385—8, S. 664 zu 1737 ff., S. 665 zu 1862, S. 673 zu 2511—14[2]), S. 674 zu 2595—2738, S. 675 zu 2739—2832. Ferner geht der einleitende Passus bei Benoît, der die Verse 28612—58 umfasst, auf Wace 1681—1706 zurück[3]); ebenso haben wir in der Anrede Néel's an seine Krieger 30910—50 im Grunde nur eine Erweiterung von dem vor uns was wir bei Wace 2652—68 lesen. Ob die Mittheilung, die Benoît über die Feierlichkeit macht, die im März 1162 in Fécamp stattfand (vgl. Rou II, 669 zu 2245—8) durch eine Mitbenutzung von Wace eingegeben ist, oder ob der Chronist die Begebenheit, weil sie ihm bekannt war, aus der Erinnerung niederschrieb, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Die allgemein gehaltene Fassung der ganzen Stelle spricht mehr für Ersteres.

---

1) Wir treffen sie bei Benoît noch einmal II, 531 und 532; s. die Anmerkung von Michel.

2) Die nähern Einzelheiten über das Ende Roberts v. Bellême, die sowohl Wace als Benoît unbearbeitet gelassen, erzählt Wilh. v. Jum. 260 C.

3) Wilh. v. Jum. dagegen, nachdem er die Erzählung von der abenteuerlichen Flucht des Grafen Hugo von Maine beendet, beginnt Cap. XI. des fünften Buches gleich mit dem Bericht von der Herbeirufung der skandinavischen Könige.

Parallelstellen.

Wilh. v. Jum. (250 C).

Ex ea tres genuit filios, Rodbertum scilicet post ejus mortem comitatus illius heredem et Willelmum Suessionensem comitem atque Hugonem Luxoviensem praesulem.

Ben. II, 404 V. 27086—98. Vgl. Wace II, 71.

En s'ee, u ele fu plus bele[1]),
Out de son seignor treis enfanz:
Robert fu clamez li plus granz;
La conte d'Ou rout e tint[2]),
Apres son pere li avint.
Bien fu sis pris granz e sis nons.
Li secunz fu quens de Saissons,
Guillaume out non, genz chevalers,
E Hue out non tot li derrers,
Sages clers mult e enseignie;
De Liseuuis[3]) out l'evesquie,
Sacrez i fu, croce i porta
E sainte vie i demena.

Wilh. v. Jum. (253 B).

Haec in hujus operis serie intexuimus, ut Edwardi regis ortum ignorantibus monstraremus. Nunc vero ad propositum retorqueatur stylus, a quo paulisper digressi sumus.

Ben. II, 440 V. 28076—87.

Por ce, si cum sunt avenues,
Avum ces choses ci teissues,
Dites, mostrees clerement,
Que ne sevent gaires la gent
Cument li reis Ewart fu nez,
Cum il fu puis reis coronez;
Mais ci en puet le veir oir.
Or nos besoigne revertir
A ce dunt trait avant[4]) l'estoire,
Dunt ele escrit e fait memoire:
Tot le metrom el parchemin
Ainz que parveniom a la fin.

Wilh. v. Jum. (255 B).

Porro Goiffredus comes longo post orationis pro obtentu Romam proficiscens, totam Britanniam cum duobus filiis, Alanno videlicet ac Eudone, reliquit sub ducis advocatu. Qui peragratis sanctorum locis in repatriando praeventus morte diem obiit.

Ben. II, 472 V. 28984—95.

Geofreiz, li sire des Bretons,
Vout mult aler a oreisons
A Saint Pere tot dreit a Rome.
Quant moveir vout, ce fu la sume,
Si laissa tot au duc Richart
Sa femme e ses fiz qu'il les gart,
Alain e Yon e la terre.

1) *En l'ae ou eu fu* Hdschr. v. Tours.
2) *e retint* ebd.
3) *Lisiues* ebd.
4) *traite avun* ebd.

Ses oreisons ala cil querre,
Mais mal li prist au revenir
Dunt el le covint a morir
Confes e Deu reconoissant.
Bretaigne aveient[1]) li enfant.

Wilh. v. Jum. (255 D)[2]).

Dux vero parcens multitudini, traditorem protinus regi destinavit, mandans ut milites dirigeret, qui castrum in sua fidelitate custodirent. Rex vero hoc exhilaratus nuncio, continuo castrum reddidit Burchardo et proditorem cum uxore propria patibulo jussit suspendi, debitam illis talionem reddens suae factionis.

Ben. II, 486 V. 29407—30.

Ne fist a la gent deshonor;
Mais sempres prist le traitor
Si l'enveia au rei Robert
E manda li tot en apert
Que senz autre porloignement
Li enveit chevaliers e gent
Qu'il baut la tor e le chastel.
Li reis l'oi, mult l'en fu bel:
Toz li quers l'en est esjoiz.
Sempres en fu Bochart saisiz.
A toz fist li dux pais seure
Fors au traitor, au parjure.
Ainz que les osz s'en[3]) remuassent
Ne ainceis qu'eles s'en tornassent
Furent les furches aportees
E devant la porte levees.
Al esgart des barons del regne
Fu penduz Gautiers e sa femme.
Qui qu'i eust gaain ne perte,
Icist en orent lor deserte.
Si furent traitors ne feus,
Laidement reverti sor eus.
Teu fin deit prendre, c'est raison,
Hom(e) qui fait laide traison.

Wilh. v. Jum. (256 A).

Annis ab hinc tribus emensis, Henricus Burgundionum dux moritur absque liberis, Robertum Francorum regem sui ducatus relinquens haeredem.

Ben. II, 487 V. 29433—9.

Treis anz apres iceste alee
Que je vos ai del duc contee,
Fu de Borgoigne, c'ai apris,
Morz tot senz eir li dux Henris;
Sa duchee tot en quitance
Laissa au rei Robert de France,
Del tot vout qu'il fust sire e eir.

---

1) *B. rorent* Hdschr. v. Tours.

2) s. die Darstellung der ganzen Begebenheit bei Kalckstein, Geschichte des französischen Königthums unter den ersten Capetingern I, 433—4.

3) *se* Hdschr. v. Tours.

Wilh. v. Jum. (258 A).

Verum hujus optandae pacis incremento perfidus hostis non diutius passus est illum laetari.

Ben. II, 505 V. 29907—13.

Mais en la pais, en l'estement
De son premier comencement,
Quant toz li regnes ert joios
E liez e bonaventuros,
Ce ne pout soffrir l'Enemis,
Qui a trestoz biens est eschis;
Ne vout qu'il maisist[2]) en leece.

Wilh. v. Jum. (258 C).

Qui[1]) quamvis circa rebelles fuerit ferocior moribus, benevolis tamen extitit lenis et benignus.

Ben. II, 510 V. 30030—5.

A ses rebelles enimis
Fu mult crueus e mult eschis,
Mais a ceus qu'il deveit amer
E chers tenir e honorer
Ert si tres duz, si debonaire
Cume l'om porreit plus retraire.

Wilh. v. Jum. (265 C).

Tempore quo Edelredus rex Anglorum, ut supra recitavimus, a Sueno Danorum rege regno pulsus et Normanniam profugus venit, duos filios Edwardum et Alvredum, non longo post patriam repetens, Richardo eorum avunculo nutriendos reliquit. Hi enim intra Normannorum ducum aulam educati, tanto honore a duce sunt habiti, ut summi nexu amoris tanquam fratres eos adoptaret sibi.

Ben. II, 548 V. 31020—41. Vgl. Wace II, 140.

Conte vos ai cum reis Eldrez
S'en vint al duc deseritez,
Quant reis Sweins[3]) od ses Daneis
Prist Engleterre sor Angleis;
Ce vos ai retrait. Cist out dous fiz
Qui a ceu tens erent petiz:
Ewart out a non[4]) li ainznez,
Li autres, ce truis, Auvrez[5])
Nevo au duc de sa soror;
Mais quant Eldrez reprist l'onor,
Qu'il repassa en Engleterre,
Ou mult out puis dolor e gerre,
Si remistrent li dui enfant
Od lor uncle, ce truis lisant,
Qui les norri par bone fei
E cherement les tint od sei;
En ses sales lor fist[6]) aprendre
Ce u haut hom(e) deit plus entendre.
Enpres la mort Richart son frere,

1) Herzog Robert.
2) *mansist* Hdschr. v. Tours.
3) *Soens* ebd.
4) *Euvrat en oct non* ebd.
5) *Auverez* ebd.
6) *les fist* ebd.

Cum s'il fussent fiz de sa mere,
Germain andui, bons chevalers,
Nes peust il tenir plus chers.

Wilh. v. Jum. (265 C).

. . . . nimia tempestate acti ad insulam, quae Gersus vocatur, cum magno periculo pelagi domum sunt devoluti. Quod puto ita factum esse, Deo auctore, pro Edwardo rege, quem disponebat in futuro regnare sine sanguinis effusione.

Ben. II, 551 V. 31105—21. Vgl. Wace II, 141.

Cele part les covint aler
Ou la tormente les chaca;
Unques ainceis ne les laissa,
N'onc li orez ne s'afebli
De ci qu'en l'isle de Ger(e)si [1])
— Ce est en fieu de Normendie [2]) —
Senz nef perdue ne perie
Arriverent, si cum Deu plout,
Qui ne laissa ne qui ne vout [3])
Que porpreissent [4]) sor la gent
Qui livree fust a torment
E a ocise e a martire;
E si poom bien creire e dire
Qu'od sanc espandre n'od dolor
Ne voleit pas qu'eust s'onor
Ewart [5]), qui puis l'out senz content,
Si com nos retrairom brefment.

Wace II, 61 V. 797—814.

Ne uot mestier de sa meisun
Duner si a gentil hume nun:
Gentil furent li chapelein,
Gentil furent li escriuain,
Gentil furent li cunestable
E bien puissant e bien aidable;
Gentil furent li senescal,
Gentil furent li marescal,
Gentil furent li butteillier,
Gentil furent li despensier;
Li chamberlenc e li ussier
Furent tuit noble cheualier.

Ben. II, 387 V. 26629—58.

Oez cum fu de riche quor:
Ne vout soffrir nis a nul fuor [6])
Qu'en sa maison eust mestier
Nul si fiz non de chevalier;
Unques vilains nul ne d'eus nez
Ne fu grantment de lui privez;
Kar, ce li esteit a viaire [7])
Toz jorz retraeient vers l'aire
E vers l'orine, senz mentir,
Dunt a peine poent eissir:
Por ce si clerc vaillant e sage
Erent estrait de buen lignage,

1) So Hdschr. von Tours.
2) *Ce e. eu* ebd.
3) *neu voct* ebd.
4) *Q. port perissent* ebd.; l. mit Michel *Que port preissent.*
5) *Euvrat* Hdschr. von Tours.
6) *s. a nisun fuer* ebd.
7) Im Text steht *esteit aviaire.*

Chascun iur orent liureisuns
E as granz festes dras e duns.
Einsi iert la curt bien seruie
Endreit chascun par curteisie:
Chascun se pena de noblece
E de honur faire e de largece.

E si conestable preisie
E gentil home e afaitie,
E seneschal e boteillier
E mareschal e despensier,
Uissier, chamberlenc, c'est la some,
Que tuit esteient gentil home.
Livreisons aveient plenieres
E as plus hautes festes cheres
Manteaus, bliauz e pelicons
E autres plusors riches dons.
Ces[1]) faiseit lor seignor amer,
Sa cort servir e honorer;
N'i esteient mie frarin,
Povre n'aquis ne miserin.
Eissi par esteit la cort lee
E riche e noble e essaucee,
Que de ci qu'a la mer vermeille
N'en aveit nule sa pareille.

Wace II, 61 V. 815—8.

N'aueit encor(e) gueres regne
Ne guaires n'aueit duc este,
Quant el pais surst une guerre,
Ki dut grant mal faire en la terre

Ben. II, 389 V. 26659—62.

Es anz de son comencement,
N'aveit regne pas longement,
Sorst en Normendie un afaire
Qui dut torner a grant contraire.

Wace II, 62 V. 839—55.

Tote iur sunt lur bestes prises
Pur aies e pur seruisces;
Tant i a plaintes e quereles
E custummes uiez e nuueles,
Ne poent une hure aueir pais:
Tute iur sunt sumuns as plais,
Plaiz de forez, plaiz de moneies,
Plaiz de purprises, plaiz de ueies,
Plaiz de bies faire, plaiz de moutes,
Plaiz de defautes, plaiz de toutes,
Plaiz d'aguaiz, plaiz de graueries,
Plaiz de medlees, plaiz de aies.
Tant i a preuoz e bedeaus
E tanz bailiz, uiels e nuuels,
Ne poent aueir pais une hure,

Ben. II, 391 V. 26701—18.

Seneschal, provost e vesconte
Lor funt damage e dol e honte,
Aies querent e taillees
E achaisons de chevauchees
Dunt lor bestes sunt menees[2])
E lor maisons sovent robees.
Des moneies sorst li forfez
E des chemins e des foresz,
Des gaz deffenduz, des meslees,
Des sorprises e des corvees,
De faire bieus, murs e fossez
E de rendre fauchez lor prez:
„De ce sordent noz achaisons,
Tuit querent noz destruccions.
Qui porreit tanz provoz soffrir,

1) = *Ce les.* Im Text steht *Ce's.*
2) l. vielleicht *emmenees.*

Tantes choses lur mettent sure,
Dunt ne se poent derainier.

N'a tanz[2]) bailliz en gre servir,
N'a tanz forestiers n'a bedeaus
Faire n'acomplir lor aveaus?

Wace II, 66, V. 933—44.

Raul fu mult de mal talent,
Nes uout mener a iugement;
Tuz les fist tristes e dolenz:
A plusurs fist traire les denz,
Les autres fist especier[1])
Traire les oilz, les puins couper,
E tels i out les garez quire;
Ne li chaut gueires qui qu'en muire.
Les autres fist tut uifs rostir
E les autres en plum builir.
Tuz les a fait si cunreer,
Hisdus furent a esgarder.

Ben. II, 395 V. 26815—31.

Pris furent e si maubailliz
Que quant li quens en fu saisiz
N'en vout plait prendre n'escuter
Ne plust n'a[3]) jugement mener:
En ceus u plus esteit orguilz
Fist maintenant crever les oilz
E les autres fist esnaser
E as plusors les piez couper,
A teus i fist les poinz trencher
E des goules les denz sacher[4]);
Des garez en i out de quiz:
N'i out si jofnes ne si veiz[5])
Qui senz laid merc e senz hontos
En fust de la place rescos.
S'il aveient folie emprise,
Fait en a l'om aspre justise:
Hisdos furent puis a veeir.

Wace II, 67 V. 967—74.

Guilleame fu mult orgueilus,
Pur ceo k'il fu cheualerus,
E par losengiers que il crei
Richard sun frere messerui.
Feluns atraist e cunsenti;
La guere ama, la peis hai.
A ceus des marches s'alia,
Les hommes Richard guerreia.

Ben. II, 397 V. 26869—84.

Proz fu d'armes, bons chevaliers,
De sorfaiz pleins e boubanciers,
Enorguilli sei durement
E si crei(e)[6]) mauveise gent,
Le duc son frere messervi,
De nule rien neu[7]) reblandi,
Ne ne voleit por lui rien faire
S'ennui, despit non e contraire.
Od felons out felon covaine
E de gerre esmoveir se paine,
E ceus u plus aveit deslei
Prist e atraist environ sei,

---

1) l. vielleicht mit der Hdschr. B *E les autres fist espeter.*
2) *Ne tanz* Hdschr. von Tours.
3) l. mit derselben Hdschr. *Ne plus a.*
4) *sakier* hat die Hdschr. B des Rou.
5) Der Reim ist mangelhaft.
6) So schon Michel.
7) Im Text steht *n'eu.*

Pesmes fu trop, pesmes devint,
Que pais n'ama ne pais ne tint,
Od ceus des marches devers France
Prist compaignie e aliance.

Wace II, 69 V. 999—1008.

En dutance iert o il ireit
E en quel lieu guarir porreit.
Tant iert Richard de grant puissance
E tant l'amout li reis de France,
Ne se uoldreit, pur lui saluer,
A Richard sun frere medler.
Ne s'osereit en lui fier
Ne il nel uoudreit receter.
En Bretaigne ne en Angou
N'osad aler ne en Peitou.

Ben. II, 399 V. 26955—74.

N'osout des grantz foresz eissir,
Kar il ne saveit ou garir:
Ne s'i[1]) fiout pas tant en sei
Qu'en France osast aler au rei,
Bien set ja nel recetereit
Ne vers son frere nel garreit.
Tant sunt ami que ja por lui
Ne se marrireient il dui;
Recet n'i aureit ne ados:
La n'ira ja qu'il n'est si os.
Ne se[t][2]) que faire ne que dire,
Mult a grant esmai e grant ire.
Ne puet muer qu'il ne se plaigne,
Kar en Angou ne en Bretaigne
Ne en Peitou ne en Berri
N'a il nul si feeil ami
U il ost aler a fiance
Por trover certe remasance:
Tant a sis freres grant poeir,
N'i oserent[3]) pas remaneir.

Wace II, 70 V. 1033.

Mult le tint honoreement.

= Ben. II, 403 V. 27065.

Wace II, 72 V. 1083—4.

Des nefs sunt ki ainz ainz issuz,
Par la marine sunt curuz.

Ben. II, 408 V. 27189—91.

Si tost cum a port sunt venu,
Ausi tost sunt des nefs eissu,
Espandent sei par la marine.

Wace II, 73 V. 1097—1100.

Neis les ueilles i sunt curues
Od pels, od tinels, od macues,
Escorcies e rebracies,
De bien ferir aparaillies.

Ben. II, 410 V. 27248—51.

Kar nis les viles[4]) del pais
Od furches fi[e]res, od macues
I sunt de par tot acurues,
Fierent e prenent les as denz.

---

1) *Ne se* Hdschr. von Tours.
2) So ebd.
3) *N'i osereit* ebd. So ist zu lesen.
4) l. *vieilles*.

Wace II, 74 V. 1129—30.

Pur la dolur que il aueit grant
Ne pout mie estre ale auant.

Ben. II, 411 V. 27269—70.

De son cors esteit si grevez
Qu'avant ne poeit estre alez.

Wace II, 78 V. 1221—30.

Les enfanz fors des berz traeient,
As poz des maisuns les fereient,
Ke les cerueles lur uolouent,
Et asquanz en esbueloent.
Les dames e les damaiseles
Enfuieient iusque as aisseles,
Puis amenoent les guainuns,
Ors enchaenez e brohuns,
Ki lur traeient les cerueles
E derumpeient les mameles.

Ben. II, 421 V. 27520—37.

N'i out esperne enfant ne femme,
Si lor erent crueus e feus
Que nis les enfanz des berceus
Traeient des cors les boeles
E espandeient les cerveles.
Ne quid qu'unques des Innocenz
Morust tant milliers ne tant cenz.
Les dames, les gentes puceles
E les preisees damaiseles,
Povres, (e)[1]) riches, de toz semblanz,
Enfoeient desqu'as traianz,
Totes nues senz vestemenz,
Lor beaus vis clers e lor cors jenz
Faiseient manger a mastins
E a voutours e a corbins
E a urs granz enchaenez
Qui mameles, brus e costez
Lor derompeient a dolor[2]).

Wace II, 81 V. 1309—10.

Swein fist mal e plus feist,
Se il plus lungement uesquist.

Ben. II, 432 V. 27838—9.

Mult out fait mal, mult en feist[3])
Si mort ne l'en desavancist.

Wace II, 82 V. 1315—8.

Ceo dient cil de Saint Ædmund,
Ki en lur liures escrit l'unt,
Ke Saint Ædmund le flaela
Pur ses terres que il greua.

Ben. II, 433 V. 27846—53.

Ce dient cil qui'n unt la vie
A Saint Edmunt en l'abeie:
Por ses terres que il gastout,
Qu'il destruieit e qu'il robout,
Dunt il traeit l'or e l'argent,
Le flaela si durement
En sun lit u il s'ert culchiez
C'unc n'esta puis jor sor ses piez.

---

1) Das *e* fehlt schon in der Hdschr. von Tours.

2) Die entsprechende Stelle bei Wilh v. Jum. (251 D) lautet: Mulieres quoque alvotenus terrae esse defossas et ferocissimis canibus concitatis mamillas ab earum pectoribus crudeliter extorqueri, lactentes vero pueros ad domorum postes allisos excerebrari jussit.

3) *Moct feist mal e moct en fist* Hdschr. von Tours.

Wace II, 85 V. 1396. = Ben. II, 439 V. 28033.

Ne pout aueir plus halt seignur.

Wace II, 99 V. 1719—20.

Par els e par lur adiutorie
Out des Engleis Kenut uictorie.

Ben. II, 461 V. 28704—5.

Par eus e par les lor vertuz
Out Engleterre reis Chenuz.

Wace II, 102 V. 1805—11.

Issi firent le acordement
— Ne pout estre fait altrement —
Que Odes Drewes retenist
E le rei de France en seruist,
E Tuillieres Richard eust,
E tuz tens mais a ses eirs fust
Od la terre qu'il out purprise.

Ben. II, 467 V. 28890—7.

Teleres od sa grant devise,
Od la terre qui est porprise
Esteront mais par tel baillie
Quites as eirs de Normendie,
Tot autresi demeinement
Cum ce qu'il unt plus quitement.
Odes retendra en quitance
Dreues en pais del rei de France.

Wace II, 104 V. 1853—66.

Iuete en sa bone uigur
Murut el uiuant sun seignur;
La ueie ala que tuit irrunt
Cil ki sunt ne e ki nastrunt.
E puis que ele fu trespassee
Ad Richard Pauie espusee,
Si en out Willealme e Malgier:
L'un fist clerc, l'altre cheualier.
Willealm[e] fu quens de Taillov,
Entre Chauz e le cunte d'Ov;
Malgier ki fu clers ordenez,
En l'arceuesquie(z) fu sacrez
Puis la mort sun uncle Robert:
Mult feit ke saiue ki Deu sert.

Ben. II, 472 V. 28996—29013.

Sa suer[1]), la duchesse Judiz,
Eissi cum retrait li escriz,
Morut en sa plus grant valor:
Ce fu damage e grant dolor
Par la terre de Normendie.
Puis resposa li dux Pavie,
Si'n fu nez Guillaumes, ce truis.
Icist fu quens de Talou puis,
La terre entre Chauz e Pontif[2])
Tint e out tant cum il fu vif.
Maugiers out non l'autre des fiz,
Si fu a lettres mis petiz,
Mult aprist deboneremente[3]);
E si cum l'estoire m'aprent,
Quant l'arcevesque fu feniz,
Robert, sis uncles, li gentiz,
Rout cist la croce e prist l'anel,
E si'n fu mult al pople bel[4]).

---

1) Nämlich die Schwester Gottfrieds von der Bretagne, von dem Benoît eben vorher geredet.

2) Diese Angabe ist unrichtig, während Wace genauer verfährt.

3) *travaillosement* Hdschr. von Tours.

4) Schon vorher folgt Benoît neben Wilhelm von Jumièges Wace. Höchst

Wace II, 110 V. 2013—8.

Empres disner, quant lui enuie,
A une fenestre s'apuie,
Qui est deuers Seigne turnee:
Iluec siet bien vne loee,
Les bois esgarde ki la sunt
E cels ki passent par le punt.

Ben. II, 475 V. 29064—71.

Mais itant vos di de son estre,
Que la sus a une fenestre
Devers Seigne, u sovent s'apuie,
Par maintes feiz, quant il s'ennuie,
Les bois[1]) esgarde e la riviere
[E la terre riche e pleniere],
Ceus qui entrent e qui s'en vont
E qui trespassent par le punt:
Eissi le fait e si l'a en us[2]).

Wace II, 111 V 2029.

Sur ses oilz treist sun chaperun.

Ben II, 475 V. 29085—6.

Vers Seigne ala si contrefaiz,
Son chaperon sus ses oilz traiz.

Wace ebd. V. 2039—50.

Vne saete ad encochie,
Que il aueit aparaillie.
Dunc ueissiez home uiser,
Piez afurchier, arc enteser,
E paume metre sur sun frunt,
E uers Richard uiser amunt;
Agenuillier e redrecier,
Teste leuer, braz aloignier.
A la fiee auant alout,
A la fiee returnout,
E tutes ueies sus guardout,
Les braz leuout, l'arc entesout.

Ben. II, 476 V. 29093—29104.

En l'arc a la corde poiee
E tost la saette encochee.
Par la fenestre out li dux mis
Auques apertement son vis.
Cil met sa main devant son front,
Grant piece visa contremunt,
Puis enteise, puis saut avant,
Dunc reuse a terre autretant;
A genoillons reprent son esme,
En maint sen s'aaise e acesme
De lasser la saette aler.
Sovent li veit l'om enteser.

Wace II, 117 V. 2173—9.

Robert, ki dunc ert reis de France,
En qui Richard out grant fiance,

Ben. II, 493 V. 29606—11.

Ne destorbez ne contrediz
Ne furent par le rei de France.

---

merkwürdig ist, dass sich bei ihm zwei Verse, die nur die Hdschr. B des Rou bietet, (s. Var. zu 1846) folgendermassen (28968—71) wiedergegeben finden:

Mais de Guillaume ne truis mie
Por quei il out non Testardie,
Si sai je bien senz achaison
Non out il pas itel sornon.

Die Hdschr. von Tours liest in der ersten dieser Zeilen *Teste ardie* und anstatt der beiden letzten: *Si cuit je bien qu'itel sornon Nen oct il pas sanz achaison.*

1) *Le bois* Hdschr. von Tours. Der folgende Vers ist aus letzterer ergänzt; er fehlt im Texte.

2) *Eissi eu* ebd.; l. *Eissil* oder *Eissi eu* als zwei Silben.

Les fist par sa terre passer
E quitement partut aler,
Tant que France orent trespassee.
Al fuer de chascune cuntree
Achaterent fuerre e uiande.

Hardiement e senz dotance
S'en passerent par les contrees;
Mais a dreit furent achatees
Les viandes e les forrages.

Wace II, 121 V. 2293—2302.

Robert fu ducs enpres sun frere,
Ki alkes traist as murs sun pere:
Religiose gent ama,
Clercs e proueires honora,
De poures fu mult curius
E meismement de lieprus,
Des lieprus seruir out grant cure.
De uiande e de uesteure,
De largesce e de nobles murs
Surmunta tuz ses ancesurs.

Ben. II, 510 V. 30026—8, 30036—49.

Robert fu duc senz nul content,
Si dit l'estoire apertement
Qu'a son pere sembla de mors.
. . . . . .
Nul n'out plus duce entention
Qu'il vers gent de religion,
Mult essauca clers e clergie;
A povres genz tote sa vie
Fu entendanz e charitos;
Nus n'out unques si chers lepros,
Nus autres ne lor fist tel bien:
La entendeit sor tote rien;
Mult par honora chevaliers,
Mult les ama, mult les tint chers,
Ses anceisors, les bons, les proz,
Sormunta de largesce toz,
Si qu'a ses genz en ses masons[1])
Vout que doblast lor livreisons.

Wace II, 123 V. 2322—6.

Vn chamberleng ad apele,
Cent liures li fist aporter,
Par nun d'offrir li fist duner.
Cil ki les deniers recoilli
A l'altel uint, tuz les offri.

Ben. II, 512 V. 30078—80, 30088—90.

Un chamberlenc fist apeler,
Au chevalier a fait doner
Cent livres de deniers gardez
. . . . . .
Cil qui des deniers fu saisiz
Les a tot[2]) maintenant offriz,
Unc un trestot sol n'en retint.

Wace II, 123 V. 2339—46.

Li ducs ama gieus couenables,
Deduit d'esches, gaain de tables.
Vn iur se seeit al tablier
Entre lui e un cheualier;
Ensemle od els un clerc seeit

Ben. II, 514 V. 30120—34.

De seeir a jeu voluntiers
Esteit li dux tot costumers;
Tables amout, esches e dez,
E si i gaaignout assez
E reperdeit ausi sovent

1) *jenz de s. maisons* Hdschr. von Tours.
2) l. *toz* mit derselben Hdschr.

— Ne sai se al duc parler uoleit —
Al giev esgarder entendeit,
Des poins cunter s'entremeteit.

Od plusors maint marc d'argent [1]).
Od un chevalier s'ert assis
Un jor a joer, ce m'est vis,
Un clerc od eus tant solement;
Mais ce ne sai certainement
Se il voleit au duc parler
Ou sol por le gieu esgarder,
Ne s'il ert de prez u de loinz;
Mais bien sai qu'il cuntout lor poinz [2])
E le poier e le descendre.

Wace II, 124 V. 2360—88.

Des que le clerc la iuste tint
E il a sei traire la dut,
Estendi sei e si murut,
N'il ne parla, n'il ne se mut,
L'alme en ala e le cors iut.
Merueille fu de ceste chose
E grant parole en fu puis pose;
Fisicien par lur escoles
En firent lunges granz paroles.
Li plusur a ceo se teneient
E ceste sentence diseient:
Si cum de tres grant marrement
Sunt maint home mort sudement,
De tres grant leesce ensement
Puet hom murir renablement.
Quant tres grant duel home suprent,
Li quors se serre e delt forment,
E quant tost ne se poet ourir,
Deliurement l'estuet murir;
E quant tres grant ioie le prent,
Si s'oure le quor e estent,
E se clore ne se repuet,
Deliurement murir l'estuet.
Pur la grant ioie del present,
Que li clers out tant sudement,
S'eslaissa li quors tant e crut,
Ne pout restreindre quant il dut.
Li ducs fist le cors remuer
E le tablier roua oster.

Ben. II, 518 V. 30168—203.

Morz fu, ne sai cum ce avint,
Si tost cum la juste out e tint.
A grant merveille, ce vos di bien,
Torna au duc sor tote rien;
Mult em parlerent cai e lai,
Par mi les terres clercs e lai;
Assez en furent desputant
Fisicien, maistre sachant;
S'en firent maintes questions
E distrent teus opinions
Qui bien veraies resembloent;
Ce diseient e ce provoent
Que si cum de tres grant dolor
Sunt ja mort maintes feiz plusor(s),
Rest e nature le consent
Que l'om muire tot ensement
De trop grant joie cum cil ert,
Ou la certe provance en pert.
Quant grant dolor tient home e merre,
Li quers li estreint, clot e serre,
Tant estait clos senz entr'ovrir
Que par force l'estuet morir;
E quant trop grant joie i rabonde,
Ro(r)vre [3]) en le quer tant e sorunde
Qu'ainz que clorre se puisse arere
Remuert l'om bien par tel manere;
Deu dol se clot, de la joie ovre [4]).
Trestot eissi avint cest[e] ovre;
Del clerc est bien raison provee

1) *m. buen mar* ebd.
2) *Les poins* ebd.
3) So schon Hdschr. von Tours.
4) *De d. se c., de j. s'ovre* ebd.

A qui la juste fu donee:
Sis quors de joie s'entr'ovri
Au riche dom [1]) qu'om li offri;
Ne pout clore solom nature
E por ce fu morz a dreiture.
Li dux en fist le cors porter
Si laissa od tant le joer.

Wace II, 125 V. 2389—98.

Al duc uint uns hom de Beauueis,
Ki dous culteals k'il aueit faiz
Mult bons e beals li presenta
E il cent liures li dona.
Li hom se tint pur bien pae,
A l'ostel uint, mult se fist le.
Deuant sei numbrout ses deniers,
Quant un mes uint od dous destriers,
De par le duc li ad donez,
Ne sai ki li out presentez.

Ben. II, 519 V. 30204—18.

A Beauvais rout un cutelier
Preisiez, sages de son mester;
Cil apareilla deus couteaus
Qu'il out forgiez mult bons e beaus;
Al duc, se cil quil dit ne ment [2]),
En vint faire don e present.
Nes peust pas meuz aloer,
Kar cent livres l'en fist [3]) doner
Tot maintenant senz plus targer.
N'out en celui que esleecier;
A son ostel s'en ert [4]) alez.
N'aveit uncor(e) pas toz nomez
Li hoem n'estuiez ses deniers
Quant un(t) [5]) mes vint od deus destriers [6]),
De par le duc les li presente.

Wace II, 126 V. 2413—30.

„Pur quei", dist il, „si tost s'en uait?
Ceo peise mei, poi li ai feit;
Si un poi od mei plus demurast,
Manant e riche s'en alast."
Tel(e) custume li ducs aueit,
Sa gent tote bien le saueit:
Quant hom present li aportout,
Se il a home le dunout,
Ia puis le iur present ne eust,
Si ceo chose a mangier ne fust,
Ke cil ne l'eust maintenant

Ben. II, 521 V. 30242—67.

„Trop par s'est", dist li dux, „hastez:
Peise mei qu'il s'en est alez.
Trop mal estait, ne vait pas bien,
Dun [7]) poi li ai done deu mien,
Kar s'il eust plus atendu
Assez l'en fust bien avenu;
Kar senz faille tant li donasse,
Riche e manant l'en enveiasse."
Teus ert del duc l'acostumance,
Ce saveit l'om bien senz dotance:
Poi li fust chose presentee,

---

1) *don* ebd.
2) Das wäre Wace, allein ein solcher Ausdruck ist bei Benoît Phrase.
3) *li fist* Hdschr. von Tours.
4) *est* ebd.
5) So ebd.
6) Also wörtlich wie bei Wace.
7) Verbesserung des Herausgebers. Im Text steht *D'un*.

Ki l'altre aueit ev deuant.
De tut se poeit sauler,
Ceo diseit il, fors de duner,
Ne ia si grant dun ne donast,
Ke asez petit ne li semblast,
Ne si grant dun n'eust dune,
la fust puis par lui reproue.

Des qu'a aucun l'eust donee,
Seur fust puis qu'il [1]) li donast
Ce qu'om le jur le [2]) presentast
S'a mangier ne fust solement;
Qui aveit le premier present
Si aveit puis le [de]derrain [3]).
Deu jor entier desqu'au demain
Ne se peust resazier,
N'en rien n'ert plus [son] [4]) desier
Que en doner; non tant n'en fist [5])
Qu'a poie chose nel tenist;
Ja si riche don ne donast [6])
Qu'assez petit ne li semblast;
Ja ne fust vers rien tant iriez
Sis dons li fust jor reprochiez.

Wace II, 128 V. 2457—60.

Par Will. e par sun lignage
Out maint trauail e maint damage
En Normendie fait souent,
Vnkes n'i tindrent serement.

Ben. II, 526 V. 30382—5.

Par Guillaume a par sa lignee
Fu puis mainte gent corocee
E mainte grant peine [7]) acoillie
Par la terre de Normendie.

Wace II, 131 V. 2527—38.

A cel terme ke ieo uus di
Li reis Robert enmaladi:
Coruner fist sun filz Henri,
De tote France le saisi,
E a Robert, le iuuenur,
Dona de Burgoigne l'onur,
Ki apartient al duchee.
Li frere l'unt issi grae,
Mais Custance, ki fu lur mere,
Empres la mort le rei lur pere
Hai Henri, sun filz l'ainzne,
E Robert ad forment ame.

Ben. II, 537 V. 30686—30701.

En cel terme, n'i out faillance,
Morut Robert li reis de France;
Mult out este duz e verais,
S'out bien tenu son regne en pais.
A son vivant, ainz qu'il finast
E que deu siecle trespassast,
Fist Henri son fil coroner
E tot le regne aseurer;
E Robert, qui fu li puisnez,
Fu dux de Borgoigne clamez.
Eissi l'otreierent li frere,
Mais Costance, qui fu lor mere [8]),
Hai Henri qui esteit reis:

---

1) *qu'en li* Hdschr. von Tours.
2) l. mit derselben Hdschr. *li*.
3) So Hdschr. von Tours.
4) Die Ergänzung findet sich schon ebd.
5) l. mit Michel *n'onc* für *non*.
6) Dieser Vers sehr ähnlich, der folgende wörtlich wie bei Wace.
7) l. mit der Hdschr. von Tours *preie* für *peine*.
8) Also wörtlich wie Wace.

C'ert sus son gre e sus son peis.
Robert, qui dreiz ne leis nel done,
Vousist mult qu'eust la corone.

Wace II, 134 V. 2597—2607.

Entrer uolt par force en Bretaigne,
Ne uolt ke Alain en pais remaigne,
Ki a sa curt ne uelt uenir
Ne a lui ne deigne obeir
Come ses anceisurs feseient,
Cil ki Bretaigne enceis teneient.
Cusin esteient mult procein,
Chascun filz de uncle e filz d'antein.
Pur ceo k'il erent d'un parage,
D'une haltesce e d'un lignage
Alain Robert seruir ne deigne.

Ben. II, 541 V. 30812—24.

E por ce que li quens Alains
Fu vers lui eschis e vilains,
Qui de Bretaigne neu[1]) serveit
Ne qui a sa cort ne veneit,
Nel reconoisseit a seignor
Cum orent fait si anceisor
(Ce dit l'estoire e li Latins
Que il erent germains cosins:
Por ce que d'un lignage esteient
E que si pres s'aparteneient
Ne se deignout Alain flechir
Ne au duc ne voleit servir),
Mult le li tint a grant utrage.

Wace II, 135 V. 2627—32.

Cil de Bretaigne le honurerent
E rei bret pur ceo le apelerent,
Ke a lur dit ert reis de Bretaigne;
Kar nuls auant puis Charlemaigne
Nen out tenu si fermement
Bretaigne tute entierement.

Ben. II, 543 V. 30859—66.

Mult par l'amoent li Breton,
Mult li portoent grant honor:
Mult erent passe an e jor
N'aveit nul tant entr'eus valu,
Ne teu poeir ne teu vertu
N'aveit sire eu en Bretaigne
Por veir, des le tens Charlemaigne;
Reis brez ert entr'eus apelez.

Wace II, 138 V. 2699—2702.

Alain n'out od sei des Bretuns
Fors les cheuetaignes baruns;
Al gaain esteient curu
E par les uiles espandu.

Ben. II, 547 V. 30976—81.

Li quens Alains conoist l'ovraigne
Teu dunt le quor li dout e seigne:
Veit le damage e la meslee
E veit sa gent desconree[e]
E departi e espandu,
Qui au gaain erent coru.

Wace II, 141 V. 2761—8.

Bel ore orent al munеir
E bon le quiderent aueir;
Mais ore oez forte auenture:
La nuit deuint neire e obscure,
Li ciels nerci, la mer trubla,

Ben. II, 551 V. 31088—31103.

Quant lor ovre fu aprestee,
N'i firent autre demoree,
Qu'ore orent tuit a talent;
Les veiles drecerent al vent.
Au tens que del port les deserre

1) Im Text steht *n'eu.*

Li tens mua, li uenz turna.
Ne porent terre aueir ne port,
Ne sai s'il orent est v north.

Siglerent dreit vers[1]) Engleterre.
Ariver quident a dreiture,
Mais ore oiez fiere aventure[2]):
Li cieus e li airs s'escurzi
E sodement venta eissi
Qu'a peine, si furent sopris,
Porent lor trefs estre jus mis;
Grant peine soffrirent maneis.
De prendre port sor les Engleis
N'orent quider ne esperance,
Kar des vies sunt en balance.

Wace II, 142 V. 2785—90

Lungement i vnt demore,
Pur atendre uent e ore,
Que en Engleterre aler peussent,
Mais Deu ne plout ke il le eussent.
Autre cunseil lur estut prendre,
N'i porent mie plus atendre.

Ben. II, 552 V. 31132—8.

Assez unt iloc sojorne,
Saveir s'il eussent ore
A traire a chief lor ovre enprise;
Mais norht ne lur consent ne bise.
Autre conseil lur estuet prendre[3])
Kar plus demurer ne atendre
N'i poent il, c'en est la fin.

Wace II, 145 V. 2879—96.

Quant Will. primes nasqui,
Ke del uentre sa mere issi,
En un estramier fu cuchiez
Et en l'estraim fu sul laissiez.
Cele qui primes le receut
— Ne sai cum ala ne que dut —
En un lit d'estraim le cucha.
Endementres qu'aillurs turna,
Li enfes tant eschaucierra
Que en l'estraim s'enuolupa,
De l'estraim ad a ses braz pris,
A sei l'ad trait e sur sei mis.
La uieille uint si prist l'enfant,
De l'estraim pleins ses braz portant.
„He ber", dist ele, „quel seras!
Tant conquerras e tant auras!

Ben. II, 568 V. 31536—67.

Oiez cum certe apareissance
En demostra a sa naissance:
Cele — ne sai pas que ce dut —
Quant il nasqui qui le recut
Le posa sor estraim novel,
Freis aporte iloc mult bel[4]),
E li enfes eschaucera[5])
Tant qu'en l'estraim s'envolepa.
Tot maintenant e senz demore
En traist sor sei tant en poi d'ore
Qu'en ne li parut mains ne piez
Ne qu'il i fust mis ne couchiez.
Quant cele le corut saisir,
Merveilles porriez oir:
Tant ne fu aspres li estrains
Que toz ses braz n'en levast[6]) pleins

1) *en* Hdschr. von Tours.
2) Also fast wörtlich wie Wace.
3) Dsgl.
4) *iloc e bel* Hdschr. von Tours.
5) Im Text steht *eschaucé r'a.*
6) *en leva* Hdschr. von Tours.

Tost as ev de tun purchaz
Pleines tes meins e pleins tes braz!"

Dunc dist la femme maintenant:
„Ha, beaus! cum serreiz conquerant
E tant aureiz riches honors
Plus que vos autres anceisors!
Queu joie dunt vos estez nez!
Tant serez au siecle honorez
E tant seront granz les voz faiz
Que teus nen unt este retraiz
D'anceisor nul qu'aiez eu.
Joie, sante, vie, salu[1])
Vos doinse Deus par son saint non,
E sen e grant beneicon!"
Si fu la profecie veire
Cum la femme dist e espeire,
Eissi le vit l'om puis[2]) avenir
E averer e acomplir.

Wace II, 148 V. 2935—44.

Les evesques e les abez
E les barons ad tuz mandez,
Les plus poissanz e les ainznez
E cels k'il tint a plus senez.
Cumunement lur ad mustre
Sa uolente e sun pense,
K'en Ierusalem uelt aler,
Se Deus l'en uelt force duner,
En langes, ceo dist, e nuz piez
Volt espeneir ses pechiez.

Ben. II, 570 V. 31596—31605.

Li dux vout son eire haster,
S'a fait les evesques mander
E ses abez e ses barons
E toz les autres de granz nons;
Puis lor comenca a mostrer
Qu'en Jerusalem vout aler,
Nuz piez, en langes, a tapin,
Cum funt autre saint pelerin;
Ses pechez vout espenir[3]),
Se Deus le li vout consentir.

Wace II, 148 V. 2948—54.

La terre ira a grant dulur:
La seignurie des Bretuns
Cremeient e des Burguinuns,
Kar d'ambes parz i a lignage,
Qui aueir quident l'eritage,
E se de lui mesaueneit,
Chascun d'els chalenge i metreit.

Ben. II, 571 V. 31622—9.

Breton, qui ne sunt deu lignage,
I claiment part e eritage;
E cil de Borgoigne si funt,
Por ce que vostre[4]) prochain sunt:
Par cez dous genz, senz nul trestor,
Irra la terre a grant dolor,
Si est que de vos mesdevienge:
N'i a un sol nel dut ne crienge."

Wace II, 159 V. 3233—4.

Vncore i est la sepulture,
Vncore i pert et vncor(e) dure.

Ben. II, 575 V. 31762—3.

Uncore i pareist son tombel
E riche e precios e bel.

1) *Joie e sante, vie e salu* ebd.
2) *puis* fehlt ebd.
3) *espanoir* ebd.
4) Benoît hat hier directe Rede.

Erweiterungen, Zusätze, Lücken. — Bedeutend ausführlicher als Wilhelm von Jumièges oder Wace erzählt Benoît u. a. 1) den Bauernaufstand zu Anfang der Regierung Richards II. (26659—26858; vgl. Wilh. v. Jum. 249 C, Wace II, 61—7 V. 815—958). 2) Die Kämpfe zwischen Richard II. und Odo von Chartres (28088—28658; vgl. Wilh. v. Jum. 253 C, Wace II, 86—98, V. 1429—1706). Es ist dies einer der bemerkenswerthesten Abschnitte des ganzen Werkes [1]). 3) Die Anekdote von Bernhard dem Lombarden (29014—29286; vergl. Wace II, 109—115 V. 1979—2132). 4) Die letzten Augenblicke und den Tod Richards II. (29721—29852; vgl. Wilh. v. Jum. 257 A, Wace II, 118—20 V. 2217—50). 5) Den Krieg zwischen Robert I. und Alan von der Bretagne (30804—31019; vgl. Wilh. v. Jum. 260 D, Wace II, 134—40 V. 2595—2738). 6) Die Liebe Roberts I. zur Harlette (31216—31535; vgl. Wace II, 143—5 V. 2833—78. Hier hat der Dichter ohne Zweifel noch eine dritte Quelle vor Augen gehabt, wie weiter oben bemerkt wurde. — Als directe selbständige Zusätze mögen erwähnt werden: 1) Die Anrede Wilhelms, des spätern Grafen von Eu, an seinen Bruder Richard II. (27033—52). 2) Die moralische Betrachtung V. 27099—27124. 3) Die Beschenkung Néel's (27381—7; vgl. Rou II S. 660). 4) Die Verhandlungen des Königs Suen mit seinen Rathgebern, nachdem er die Nachricht von der Niedermetzlung seiner Landsleute in England erhalten (27575—27608). 5) Die Erwähnung der Frau des Verräthers von Melun, Walter, gleich zu Anfang der ganzen Erzählung (29299). Wilhelm von Jumièges spricht von ihr erst am Schluss des betreffenden (14.) Capitels. 6) Der Besuch, den Richards II. gleichnamiger Sohn nach der Befreiung Rainalds von Burgund seiner Schwester abstattete (29695—99). 7) die Anrede des Junkers an den Herzog Robert, als er ihm die Vase zum Geschenk macht (30143—55). 8) Der in den Versen 29853—72 enthaltene Passus. Aehnlich wie weiter oben II, 384, als er mit Richard I. abgeschlossen, sucht Benoît auch durch diese Zeilen dafür zu sorgen, dass ihm die Gunst Heinrichs II. weiterhin erhalten bleibe.

Da Benoît, wie wir weiter oben gesehen, Wilhelm von Jumièges im Allgemeinen wie auch im Einzelnen genau folgt, so fällt es auf, dass sich trotzdem bei ihm einige Auslassungen vorfinden. Eine, die sich Wace nicht gestattet hat, ist schon Rou II, 670 zu 2287—92 angeführt worden. Sie besteht darin, dass er den Sohn Richards III. nicht mit einer Silbe erwähnt, obwohl doch der lateinische Schriftsteller (258 B)

1) Hervorzuheben ist besonders die Schilderung von der Flucht des Grafen von Le Mans (vgl. Rou II, 663 zu 1637 ff.).

ziemlich ausführlich von ihm redet. Sodann ist Ben. II, 528 nicht so genau Wilh. v. Jum. gefolgt, wie es Wace gethan hat (2489 ff.), denn er redet nicht von dem „saltus Blavonis“ (vgl. Rou II, 672 zu der eben angegebenen Stelle).

Weiter oben S. 480 Anm. 2 ist ferner darauf hingewiesen worden, dass auch Benoît wie Wace die Einzelheiten über das Ende Roberts I. von Bellême nicht mittheilt. Wilh. v. Jum. erzählt (260 C): Tunc Robertus Willelmi Belesmensis potestatis heres et crudelitatis per aliquot annos infestus erat vicinis sibi Cenomanensibus et Normannis. Expeditionem itaque ultra Sartam agens, a Cenomanensibus capitur ac apud Balaum castrum duobus annis in carcere custoditur. Post biennium vero Willelmus Geroii filius [1]) aliique Roberti proceres exercitum congregant et Cenomannis comitem ad pugnam provocant et viriliter praeliantes e bello effugant. Ibi Walterium de Sordenia [2]), egregium militem, cum duobus filiis militibus eximiis comprehendunt, inter quos, contradicente Willelmo, nequiter eum in patibulo suspendunt. Alii vero tres filii Walterio apud Balaum [3]) erant. Qui ut atrocem patris et fratrum mortem cognoverunt vehementer irati carcerem violenter irrumpunt et Robertum de Belesmo securibus, capite ejus ibidem contrito, miserabiliter occidunt. Quo defuncto Willelmus Talvacius frater ejus successit in honore paterno. Ipse cunctis fratribus suis in omnibus flagitiis deterior fuit et in ejus seminis heredibus immoderata nequitia usque hodie viguit.

Der entsprechende, aber bedeutend abgekürzte Bericht bei Benoît lautet folgendermassen (30496—30519):

D'une gerre, d'une ataine,
Dunt faite fu maint[e] orfenine,
Fu pris e desconfiz Roberz,
Qui mult esteit fel e cuilverz:
En chartre parfunde e oscure
A tote sa male aventure
Fu a Baleun devalez,
D'une coignee i fu tuez.
Unques n'out autre raancon;
Eissi morut en la prison.
Dunt retint la terre e l'onor
Guillaume qui [4]) fu le menor.

1) Er war Herr von Echaufour, südwestlich von Laigle.

2) Es handelt sich vielleicht um Surdon, früher Sorodon, nördlich von Séez bei Chailloué.

3) Ballon, etwa vier Meilen nördlich von Le Mans.

4) *qu'n* Hdschr. v. Tours.

Belesme out en sa seignorie;
Mult remena cist cruel vie;
Cist fu Guillaumes Talevaz;
Autre parole ne vos en faz.
Mais si cum l'estoire deslace
N'out eu en tote l'estrace
Nul eissi de deiables pleins:
Cist fu sis huem de ses dous mains.
Si fu li orguiz craventez,
Qui en eus ert achastelez,
Qu'a glaive e a dolor finerent;
Ceo meisme[1]) plusor comperent.

Die Stelle ist offenbar lückenhaft: vor 30515 muss etwas ausgefallen sein. Es steht zu vermuthen, dass in den verlorenen Zeilen von den spätern Herren von Bellême, speciell von Robert II., die Rede war, in Uebereinstimmung mit Rou II, 2525—6. Vgl. zu dieser Stelle ebd. Seite 673. Eine andre bedeutsame mit Wace gemeinsame Lücke ist ebd. 676 Anm. 3 namhaft gemacht worden. — Wichtige Abweichungen Benoit's von Wilh. von Jum. oder Wace an Stellen, wo er ihnen sonst folgt, sind in dem vorliegenden Abschnitt nicht anzuführen. Bezeichnend ist, dass Ben. auch hier wieder die directe Rede mit Vorliebe anwendet, wo Wace die indirecte gebraucht; vgl. z. B. 30102 ff., 31608 ff. mit Rou II, 2331 ff., 2946 ff.

VI. Geschichte Wilhelms des Eroberers.

In der Darstellung der Geschichte Wilhelms des Eroberers hat sich Benoît wie in dem vorigen Abschnitt vornehmlich nach Wilhelm von Jumièges gerichtet, daneben jedoch in ziemlich umfangreicher Weise Wilhelm von Poitiers benutzt und für den letzten Theil dieses Abschnittes auch Ordericus Vitalis eingesehen. Eine Benutzung von Wace lässt sich nur in der Erzählung der ersten Fehden und Kriege nachweisen, welche der Herzog in der Normandie besonders mit den aufständischen Grossen des Landes führen musste. Die Geschichte Wilhelms des Eroberers reicht bei Benoît von Bd. III S. 1 V. 31779 — S. 296 V. 39799. Bereits Körting[2]) wies darauf hin, dass Wilhelm von Jumièges die innern und äussern Kämpfe, die der Herzog und spätere König zu bestehen hatte, nur kurz berichtet, dagegen der Kirchengeschichte eine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Es kann

1) *Tel ovraigne* ebd.
2) Ueber die Quellen des Roman de Rou Seite 54.

nicht Wunder nehmen, dass Benoît diese letztere nicht zu bearbeiten unternahm. Hieraus erklärt sich denn, dass er eine Reihe Capitel des siebenten Buches des lateinischen Schriftstellers, das eben die Zeit des Eroberers behandelt, nicht reproducirt hat. Andrerseits hat er sich jedoch auch hier seinem bisherigen Führer in ganz andrer Weise angeschlossen als Wace, welcher letzterer, was die Geschichte des Eroberers anbetrifft, zu Wilhelm von Jumièges in einem sehr losen Verhältnis steht. Vergl. Rou II, 678 Anmerkung. Eine genauere Vergleichung zwischen Benoît und Wilh. v. Jum. ergiebt Folgendes: Nicht bearbeitet hat Ersterer zunächst den Schluss des zweiten Capitels, wo von Roger von Montgommeri und dessen Söhnen die Rede ist, sodann den Theil des vierten Capitels, der von den Grafen von Evreux handelt. Eine bedeutende Lücke folgt jedoch erst nach V. 34233, indem Benoît von Capitel 9 gleich zu Capitel 18 übergeht[1]). Eine zweite umfangreiche Auslassung findet sich nach V. 35056: Capitel 22 u. 23 sind nicht bearbeitet worden; das Gleiche gilt vom 26. und vom Schluss des 30. Capitels. Nachdem Benoît nämlich die Niederlassung der Normannen in Apulien sehr ausführlich erzählt hat (36053—36345), springt er gleich zum 43. Capitel des lateinischen Schriftstellers über, wo die weitern Schicksale der Nachkommen Robert Guiscards mitgetheilt werden (36346—36489). Er kehrt dann zu Capitel 31 zurück und bearbeitet die folgenden Capitel alle bis zum letzten Drittel von Capitel 38. Dieses, welches über das Geschlecht der Herren von Montfort und Beaufou berichtet, ist nicht reproducirt worden[2]). Von den letzten Capiteln des 7. Buches hat Benoît Cap. 43, wie wir eben sahen, schon vorweg genommen; den übrigen Capiteln 39, 40, 41, 42, 44 entspricht im Grossen und Ganzen der Theil seines Werkes, der von 38175—39780 reicht[3]).

In der Einleitung ist darauf hingewiesen worden, dass Wace an mehreren Stellen seines Werkes Wilhelm v. Poitiers als Quelle benutzt hat[4]). Dies geht aus der auffallenden Uebereinstimmung hervor, die

---

1) Cap. 17 findet sich der Hauptsache nach schon früher reproducirt 32624 ff.; den Anfang desselben hat Benoît indessen nicht bearbeitet.

2) Vgl. Michel zu Benoît 38174.

3) Wilh. v. Jum. ist, was die Ereignisse der Jahre 1067—1087 anbetrifft, sehr kurz. Benoît's Hauptquelle ist hier Wilh. v. Poitiers bezw. Ordericus Vitalis; s. weiter unten.

4) Vgl. auch Körtings Schrift über Wilhelm von Poitiers Seite 24 und 28. — Wilhelm von Poitiers war, wie der Verfasser nach Ordericus Vitalis mittheilt (S. 5), Archidiacon der Bischöfe von Lisieux Hugo († 1077) und Giselbert Maminot († 1101). Wie lange er das Archidiaconat verwaltete, wissen wir nicht, überhaupt nichts über seine spätern Lebensschicksale und über seinen Tod. Sollte der

zwischen beiden Schriftstellern nicht selten, was den Ausdruck anlangt, herrscht. Vgl. Rou II S. 686 zu 4291, S. 688 zu 4445—64, S. 709 zu 7521 ff. Andre Stellen, wo Wace nach Wilh. v. Poitiers gearbeitet zu haben scheint, sind angeführt worden ebd. S. 694 zu 5015—66, S. 706 zu 6460—68, S. 707 zu 6735—64 und 6777—6918. Im Ganzen nimmt Wace jedoch in diesem Abschnitt der normannischen Geschichte wie Wilh. von Jumièges so auch Wilh. von Poitiers gegenüber eine sehr selbständige Stellung ein, ja in dem Theile seines Werkes, der die der Schlacht von Hastings unmittelbar vorhergehenden Ereignisse behandelt, sowie in der Schilderung der Schlacht selbst ist er von beiden Schriftstellern fast ganz unabhängig. Sehen wir nun zu, welches Verhältnis Benoît zu Wilh. von Poitiers einnimmt, so ergiebt eine Vergleichung seiner Chronik mit dem Bericht des lateinischen Schriftstellers, dass er diesen in umfangreicher Weise zuerst in der Schilderung der Kämpfe des Herzogs Wilhelm mit Gottfried Martell von Anjou benutzt hat[1]). Besonders in dem Theile, der von 34234—398 reicht (vergl. Wilh. von Poitiers bei Duchesne 181 D bis 182 C). Hauptsächlich nach Wilh. v. Poitiers gearbeitet hat er ferner in der Erzählung vom Kriegszuge des Herzogs nach Maine 35627—35828 (vgl. W. v. P. 189 B bis 190 A), sowie in dem Bericht über den Kampf an der Dive 35829—35950 (vgl. W. v. P. 188 B — D); vor Allem aber was die Schilderung der Eroberung Englands und die ihr unmittelbar vorhergehenden und folgenden Ereignisse anbetrifft[2]). Indessen ist in fast allen eben angeführten Theilen seiner Chronik deutlich wahrzunehmen, dass Benoît zu gleicher Zeit stets Wilh. v. Jumièges vor Augen gehabt hat. Auf diesen geht z. B., was den Kriegszug nach Maine anlangt, der Bericht über die Besetzung und Einnahme von Le Mans zurück 35728—80 (vgl. Wilh. v. Jum. 283 A). Ferner die Erzählung von dem Ende König Heinrichs I. von Frankreich, das Benoît im Anschluss an den Kampf an der Dive

Willermus Pictavensis, vir litteratus et admodum religiosus, der von Robert von Torigni in seiner Chronik II, 188 als Nachfolger des Abtes Bernhard von Tiron genannt wird, etwa mit dem Biographen Wilhelms des Eroberers identisch sein? Er müsste dann allerdings ein hohes Alter erreicht haben, da das Kloster zu Tiron erst in den Jahren 1107—1110 eingerichtet wurde. Vgl. Le Prevost zu Ord. Vit. III, 445.

1) In der Erzählung der Empörung Wilhelms von Arques III, 23 — 29 hat Benoît Wilh. v. Poitiers nicht benutzt, vielleicht weil er sich in der Reihenfolge nach Wilh. v. Jumièges richtet, Wilh. v. Poitiers diese Empörung aber erst viel später erzählt; vgl. Rou II, 679 zu 3415—21.

2) Zumal im Bericht über die Begebenheiten nach der Eroberung ist Benoît oft genau Wilh. v. Poitiers gefolgt; vgl. III, 215—33 mit W. v. P. 204 A — 209 C, und ebd. 238—43 mit W. v. P. 212 A — D.

berichtet 35979—36013 (vgl. Wilh. v. Jum. 283 C). Auch die Schilderung der Eroberung Englands zeigt uns, dass Benoît den alten Führer noch stets zu Rathe zieht; so gehen 37120—37211 bzw. 37220—37230 auf Wilh. v. Jum. 287 B bzw. 287 C zurück.

Von dem Werke Wilhelms von Poitiers ist uns der Schlusstheil nicht mehr erhalten; wir besitzen ihn jedoch in einem Auszuge, den Ordericus Vitalis uns aufbewahrt hat. Den Bericht, den wir bei Ord. Vit. lesen und der von II, 176—217 der Ausgabe von Le Prevost reicht[1]) hat nun Benoît benutzt. Es ergiebt sich dies zunächst aus der Uebereinstimmung, die zwischen ihm und dem lateinischen Chronisten, was den Ausdruck anlangt, herrscht; dann aber auch daraus, dass Benoît nichts von Bedeutung erzählt was nicht schon bei Ord. Vit. anzutreffen wäre. Benoît schliesst jedoch schon ab mit dem Bericht über des Königs Kriegszug nach York und seinen Aufenthalt daselbst (im Jahre 1069). Hiervon ist bei Ord. Vit. II, 192—8 die Rede. Was Letzterer weiter bis 217 erzählt, hat er nicht reproducirt[2]). Im Ganzen entspricht Ord. Vit. II, 176—198 bei Benoît III, 243—274. Dieser hat jedoch den lateinischen Bericht beträchtlich gekürzt, ja einige Abschnitte gar nicht bearbeitet, wie z. B. den Zug des Königs nach Exeter (II, 179—181) und die Erzählung von seinem Friedensschluss mit dem schottischen König Malcolm (ebd. 185).

Das Werk Wilhelms von Poitiers reichte nach Ord. Vit. (II, 217) nur bis zum Tode des Grafen Edwin. Was nun die nächste Zeit anlangt, so hat sich Benoît nach Wilhelm von Jumièges gerichtet, d. h. er hat wie dieser alle die Ereignisse überschlagen, die von 1069—1087 reichen[3]), in welchem letztern Jahr der Eroberer die Streitigkeiten mit dem französischen Könige hatte, die seinen Tod bewirkten. Es ist dies die bedeutendste Lücke bei Benoît. Er entschuldigt sich selber folgendermassen (39191—96):

Ne vos puis retraire, ne n'est leus
— Kar des que trop dure li jeus,
Si est ennuiz e vilanie —
Solement la setme partie
De ce qu'il fist n'ou il ala,
Ne les peines qu'il endura etc.

1) Vgl. Körtings Seite 501 A. 4 angeführte Schrift 10 und 40. Ordericus Vitalis sagt II, 217: Huc usque Guillelmus Pictavinus historiam suam texuit, in qua Guillelmi gesta (Crispi Salustii stilum imitatus) subtiliter et eloquenter enucleavit.

2) Auch handelt dieser Abschnitt nur zum Theil noch von Wilhelm dem Eroberer.

3) Hierin stimmt er also mit Wace überein.

Die Streitigkeiten Wilhelms mit dem französischen König erzählt Benoît nun aber ausführlich (III, 275—9) und zwar, indem er Wilh. von Jumièges wie immer zu Grunde legt (291 D) im Einzelnen nach Ordericus Vitalis (III, 222—228); vgl. Rou II, 748 zu 9119. Hauptsächlich Ord. Vit. ist Benoît auch gefolgt in seinem Bericht über die letzten Augenblicke und die Bestattung des Eroberers. Vgl. Rou ebd. zu 9127—9366[1]) und 750 zu 9180. S. auch Parallelstellen. Dass er aber bis zum Schluss zugleich Wilh. v. Jum. eingesehen hat, ergiebt sich daraus, dass er wie dieser den König am 10. September sterben (s. Rou II, 751 zu 9249) und wie dieser den Prinzen Heinrich an der Bestattung des Eroberers Theil nehmen lässt (s. ebd. 752 Anmerkung 1).

Weiter oben wurde bemerkt, dass eine Benutzung Wace's von Seiten Benoît's sich in diesem Abschnitt nur in der Erzählung der ersten Fehden und Kriegszüge nachweisen lässt, die Wilhelm zu bestehen hatte. Hieraus folgt, dass Benoît, was den Haupttheil dieses Abschnittes seines Werkes anlangt, von Wace unabhängig ist. Am meisten hat er ihn benutzt in der Schilderung der Empörung der normannischen Grossen im Verein mit Guido von Burgund und in der Beschreibung der Schlacht von Val des Dunes (III, 35 ff.). Wir ersehen dies zunächst daraus, dass nur bei den beiden altfranzösischen Schriftstellern von dem vierten Verschworenen, Grimald von Plessis, überhaupt die Rede ist[2]). Vgl. Rou II, 682 zu 3635—7. Nur von ihnen wird ferner erzählt, dass der Herzog in Valognes war, als er ermordet werden sollte, und durch seinen Narren gewarnt durch einen schnellen Ritt seinen Verfolgern entkam. Vgl. mit Wace 3657—3778 Benoît 32766—33101. In der Schilderung der Schlacht selbst hat sich Benoît besonders hinsichtlich der Namen der Gegenden und Oerter nach Wace gerichtet; vgl. Ben. 33200, 33204, 33266, 33283, 33640—1 mit Wace 3810, 3812, 3847, 3858, 4043—4. Ferner ist nur bei den altfranzösischen Chronisten von der wichtigen Rolle die Rede, die Radulf Taisson in dem Kampfe spielte; vgl. Ben. 33296 ff. mit Wace 3865 ff. Es mag noch erwähnt werden, dass sich die Schlachtrufe, die bei Wace vorkommen (3951—60) bei

1) S. auch Körting, über die Quellen des Rou 62 und dessen Schrift über Wilh. v. Poitiers 14 A. 6.

2) Dass er aber über Wace Wilh. v. Jum. nicht vergisst, zeigt z. B. 32754—5. Hier heisst es von Guido:

C'est Absalon qui se parti
De son pere le rei Davi,

und diese Zeilen entsprechen folgendem Satze bei Wilh. v. Jum. (275 D): plurimos proceres velut Absalon ab ejus fidelitate coepit avertere.

Benoît alle wiederfinden III, 59—60; vgl. Rou II, 684 zur angeführten Stelle. Bedeutend weniger aber doch nachweislich ist Benoît in dem Theile seines Werkes von Wace abhängig, der die Kämpfe Wilhelms mit Gottfried Martell behandelt. Vgl. 34234—34814 mit Wace 4243—4511; s. auch ebd. S 686 zu 4295—4302. Stellen, wo eine Benutzung deutlich ist, sind folgende: 34477—80, 34503—12, 34542—3, 34605—14, 34768—78. Vgl. Wace 4317—20, 4337—42, 4361—2, 4389—4402, 4499—4504. Zu erwähnen ist noch, dass nur Wace und Benoît unter den Rittern, die Wilhelm an Gottfried Martell sendet, einen „Guillaume le fiz Tierri" namhaft machen; s. Rou II, 687 zu 4411—6. Viel Aehnlichkeit mit Wace zeigt Benoît ferner zum Theil in der Erzählung von der Aufführung des Erzbischofs Malger von Rouen; vgl. 35069 ff. mit Wace 4559 ff.; noch grössere aber in der Schilderung des Kriegszuges Heinrichs I. von Frankreich nach der Normandie, der mit der Schlacht bei Mortemer endete. Nur die beiden altfranzösischen Schriftsteller nennen Mantes als Ort, wo der König seine Streitkräfte zusammenzog (4825 bzw. 35278), ferner reden nur sie von einem Walram, Bruder Guido's I. von Ponthieu; s. hierüber Rou II, 693 zu 4927. Es fällt sodann auf, dass beide dieselben vier normannischen Heerführer nennen, vgl. ebd. 692 zu 4835—39. Wäre Benoît hier Wilh. v. Poitiers gefolgt, so hätte er wie dieser Hugo von Montfort als fünften genannt. In den nun folgenden Theilen des vorliegenden Abschnittes seines Werkes hat Benoît Wace nicht mehr benutzt; die Benutzung hört vielmehr mit III, 131 auf. Da sich Benoît nun eng an Wilhelm v. Jumièges anschliesst, so ist sein Verhältnis zu Wace dasselbe wie das welches zwischen letzterm und dem genannten lateinischen Schriftsteller besteht. Welcher Art es ist, haben wir weiter oben angegeben. So erklärt es sich, dass der ausführlichen Schilderung, die Wace vom Eroberungszuge nach England, besonders von den Vorbereitungen zu demselben entwirft (5565—8010), bei Benoît ein verhältnismässig kurzer Abschnitt entspricht (36498—37219).

Andre Quellen als die im Vorstehenden angeführten hat Benoît, was die Geschichte Wilhelms des Eroberers anlangt, kaum eingesehen; doch muss es fraglich bleiben, ob er die Gestalt des Taillefer (III, 209) Wace entnommen hat, weil er diesen ja, wie wir eben sahen, in seiner Erzählung von der Eroberung Englands sonst gar nicht benutzt hat[1]), ganz abgesehen davon, dass das was Benoît von Taillefer er-

1) Die lateinischen Chronisten, die er sonst vor Augen gehabt, erwähnen Taillefer nicht. Dies merkt, hinsichtlich Wilhelms von Poitiers, auch Körting an in seiner Schrift über diesen Chronisten 36.

zählt, durchaus anders gehalten ist als der Bericht bei Wace. Aber auch mit den übrigen ältern Chronisten, die von Taillefer reden (die entsprechenden Stellen sind von Michel angeführt zu Ben III, 209; vgl. auch Petrie 827 und 864, K. Hofmann, Romanische Forschungen I, 432) stimmt Benoît nicht überein, indem er nichts Andres erzählt, als dass Taillefer sich mit grosser Kühnheit in die dichtesten Reihen der Engländer gewagt, deren viele erschlagen habe, endlich aber selbst getödtet worden sei. Also ist er hier vielleicht einer unbestimmten mündlichen Tradition gefolgt, die den Namen Taillefer aufbewahrt hatte.

Ebenso wenig lässt sich entscheiden, ob Benoît sich nach einer ältern Quelle gerichtet hat in seiner Erzählung von der Bedrängnis, in die Walter Giffard bei Hastings gerieth (III, 208) und aus der er durch persönliches Eingreifen des Herzogs errettet wurde, oder ob die ganze Episode erfunden und zur Verherrlichung Wilhelms eingeflochten ist[1]).

Parallelstellen.

Wilh. v. Jum. (269 A).

Rogerius vero de Bellomonte, superatis adversariis, victori Deo gratiam retulit et in omni vita sua bonis operibus insudare studuit. Inter quae monachile coenobium in fundo suo Pratellis construxit et Willelmo duci contra omnes fidelis semper extitit. Quapropter omnibus avis proavisque suis sublimior effectus est. Nam Adelinam, Waleranni comitis Mellenti filiam, uxorem duxit: ex qua duos filios Robertum et Henricum magnae potentiae postea comites procreavit. Robertus quippe post Hugonem avunculum suum comes Mellenti plus quam viginti septem annis viguit et Henricus Willelmi regis in Anglia comitatum Warwik promeruit.

Ben. III, 11 V. 32059–81.

Ce retrait l'estoire e espont
Qu'apres l'ocise e la victoire,
Dunt Deus li out done la gloire,
Fu puis les jorz qu'il fu vivanz
Leiaus, entiers e veirs disanz.
Praeus funda, dunt est gariz,
Kar mult i est Deus beaus serviz.
Au duc Guillaume porta fei,
Qu'autretant l'ama come sei.
Por ce out hautesce e tel honor
Qu'avant n'orent si anceisor.
Femme prist pucele meschine,
E truis qu'el out non Asceline,
Si ert fille ainznee Walerant,
Qui estoit conte de Mellent;
De li out deus fiz, ce m'est vis,
L'uns fu Robert, l'autre Henris.
Robert, tant neu[2]) sout nus desdire,
Fu puis de Mellant quens e sire
Vint e set anz toz acompliz.
Henris, ce retrait li escriz,

1) Vgl. Band I, S. 394 Anmerk. 2.

2) Für *neu* (= *nel*) steht im Text *n'eu*.

Refu de War(e)wic[2]) puis quens fait,
Si cum avant sera retrait[3]).

Wilh. v. Jum. (276 D).

Eadem tempestate Willelmus cognomento Werlencus, de stirpe Richardi magni, comes erat Moritolii. Ad eum aliquando quidam tyro de familia sua, nomine Robertus Bigot accedens ait: „Paupertate premor, domine mi, et in hac patria nequeo quaestum mihi necessarium lucrari. Quapropter ibo nunc in Apuliam ut ibidem honorabilius vivam."

Ben. III, 104 V. 34815—36.

En cel termine dunt je vos cont,
Que li dux out conquis Danfront,
Aveit a Moretoing un conte,
Si cum l'estoire nos reconte,
Guillaume Warlenc[4]) ert nomez
S'ert del lignage estrait e nez
Del duc Richart, del premerain,
Grant terre aveit mult en sa main.
Uns chevaliers de sa maison
Vint un jor a lui por oreison[5]),
Qui n'ert coarz, mauvais ne soz;
Apelez ert Robert Bigoz.
Dist li: „G'estois, beau sire, od vos
Mesaaisiez e sofraitos,
N'os rien prendre ne gaaignier,
Ne je ne m'ai dunt pro aidier;
Povre haz estre en cest pais;
Por ce en ai mun conseil pris
Qu'en Puille m'en voudrai aler
— Ja nen quer mais plus demorer —
Saveir s'od paine e od labor
Porreie la vivre a enor."

Wilh. v. Jum. (284 D).

Robertus[1]) autem fratres suos, qui omnes duces vel comites fuerunt, virtute et sensu ac sublimitate transcendit. Nam totam Apuliam, Calabriam ac Siciliam sibi subjugavit et transmeato mari maximam partem Graeciae invasit.

Ben. III, 157 V. 36332—45.

Freres out il de grant proece
E qui tuit orent grant richece;
Li plus povres fu dux ou quens.
Nus hom n'essauca tant les suens.
De sen, de valor, tant fu proz,
Les sormunta e valut tuz;
Maint chastel prist e mainte vile,
Kar Puille e Calabre e Sezille

1) Robert Guiscard.

2) So schon in der Hdschr. von Tours.

3) Vgl. über Roger von Beaumont und seine Söhne Rou II, 701 zu 6017. Was Wilh. v. Jum. und Ben in Betreff der Gründung der Abtei Préaux sagen, ist nicht genau: bereits Rogers Vater Humfried von Vieilles liess sie erbauen. S. ebd.

4) Vgl. über diesen Grafen von Mortain Ord. Vit. II, 259.

5) *poureson* Hdschr. v. Tours; l. *por reison.*

Conquist al fer e al acer.
N'i out nul tel, des le premier
Igal a lui, semblant ne pers,
Qu'o estoire passa les mers,
Terre i conquist de paenie
E de Grece bien grant partie.

Wilh. v. Jum. (286 B).

Unus enim ex proceribus Britonum, qui utrique comiti juraverat fidelitatem et hujusmodi legationem inter eos ferebat, lituum Chuningi et habenas atque chirotecas intrinsecus livit veneno. Erat quippe cubicularius Chuningi. Tunc idem comes Britonum in Andegavensi comitatu Castellum-Guntherii obsederat et oppidanis militibus sese illi dedentibus suos intromittebat. Interea Chuningus chirotecas suas incaute induit tactisque habenis manum ad os levavit. Cujus tactu veneno infectus est et paulo post omnibus suis lugentibus defunctus est. Hic multum sagax fuit et probus ac amator justitiae. Qui si diu vixisset, multa bona ut fertur fecisset ac ad regendum honorem utilis fuisset.

Ben. III, 187 V. 36938—68.

Un chastelain, riche Breton,
Mais ne truis pas escrit son non,
Qui au duc e au conte Alain [1])
Jura feeute de sa main,
Cist sage e cointe e arteillos
Portout la parole entr'eus dous.
Entosche e venim out mesle,
Oiez coment il a ovre:
L'arcon e les rednes Conains
Ausi les guanz de ses deus mains
Envenima, ne vos sai al dire;
Ne li out unc puis mester mire,
Que il i out ses mains soilliees
E puis [a] [2]) sa boche atochees.
Teus fu l'entosche e li venims:
Morir l'estut, c'en est la fins.
Chastel Gonter [3]) aveit assis,
Qui ja esteit renduz e pris,
Quant li parti del cors la vie,
Veiant tote sa baronie.
Si granz dous n'ert jamais retraiz
Cum por lui fu menez e faiz.
Cointe ert e proz e beaus e large
[E] chevaler vaillant e sage,
Gentil de quor, senz grant malice
Si n'ama unc nus plus justice.
Bien dist l'om puis certainement,
S'il peust vivre longement,
Que teus princes ne si vaillanz,
Passe aveit plus de cent anz,
N'i aveit eu del lignage.

1) Lies *Conain*.

2) Diese Verbesserung und die weiter unten V. 36961 findet sich schon in der Hdschr. von Tours.

3) Château-Gontier.

Wilh. v. Jum. (287 A).

Erat enim multum audax et probus, toto corpore pulcherrimus, eloquentia lepidus et affabilis omnibus.

Ben. III, 195 V. 37120—5.

Proz ert Heraut e vertuos
E empernanz e corajos;
N'estoveit pas en nule terre
Sos ciel meillor chevaler querre;
Beaus esteit trop e bons parlers,
Donierre e larges viandiers[3]).

Wih. v. Jum. (287 B).

His itaque auditis sermonibus[1]) Heraldus vehementer est indignatus. Consilium istud, quod amicis ejus salubre videbatur, sprevit et germanum suum, qui fideliter ei consiliabatur, convitiis irritavit matremque suam, quae nimis ipsum retinere secum satagebat, pede procaciter percussit. Deinde per sex dies innumeram multitudinem Anglorum contraxit, ducem incautum accelerans praeoccupare, tota nocte equitans in campo belli apparuit mane.

Ben. III, 197 V. 37190—37211.

De ces diz e de ces mostrances
C'unt fait Heraut tot en oiances,
S'est felonessement irascuz[4]);
N'en vout estre conseiz creuz,
Son frere despit e convice
E por fol le tint e por nice
Dunt il de ce s'ert entremis;
Vers sa mere fu mult eschis,
Qui[5]) cherement fust a plaisir
Deu remaindre, deu retenir
E tant l'en fist longe preiere
Qu'enverse la bota ariere:
Tel li dona del pie el ventre.
Hastivement en tant dementre
Par[6]) sis jors furent amassees
Les fieres gens des granz contrees.
Dunc chevaucha vers les herberges
La nuit que li ceus fu teniegres[7]);
Soprendre quidout l'ost Normant
En la pointe del ajornant,
Si qu'el champ out ses genz armees
E ses batailles devisees.

Wilh. v. Jum. (288 C).

Genuit[2]) itaque ex Sprota filium Rodulphum, de quo loquimur et filias plures

Ben. III, 235 V. 38097—38151.

Icest Raol dunt je vos di
Engendra toz premiers en li,

1) Die Vorstellungen, die Gurth seinem Bruder Harold machte.

2) Nämlich Asperlenc, der später Richards I. Mutter Sprota heirathete.

3) Dieser Vers giebt den latein. Ausdruck nur ungenau wieder, ist aber bezeichnend für Benoît's Gesinnung.

4) Diese Zeile ist zu lang und die folgende verderbt. Vielleicht: *S'est felonessement irez; N'en vout escolter ses privez.*

5) *Qui* = *Cui*.

6) So schon die Hdschr. von Tours. Im Text steht *Pas*.

7) l. *tenerges*.

quae postea per Normanniam nobilium matrimonio sunt copulatae. Cum autem praedictus Richardus ducatum Normanniae esset adeptus, quem rex Francorum sibi fraudulenter surripuerat, contigit quadam die ut homines ipsius in silvam Weuram nominatam irent venatum. Affuit forte inter eos idem Rodulfus, uterinus frater ducis. Cumque venando devia quaeque et abdita sylvae lustrarent, in quadam valle ursum immanissimum reperiunt. Venatores igitur in fugam versi, praedictum juvenem solum relinquentes, occasionem suae probitatis manifestandae ei dederunt. Hic namque plus timens opprobrium inertis fugae quam ferocitatem bestiae, substitit, et licet annis tener, ingenita tamen magnanimitate fortis, furentem in se belluam prostravit. Revertentes vero socii ipsius post fugam et eventum rei comperientes, pudibundi duci Richardo probitatem juvenis retulerunt. Unde dux hilaratus ipsam sylvam Weuram cum appendiciis suis illi dedit. Vocatur autem usque hodie vallis, in qua occidit ursum Vallis - Ursonis. Dedit praeterea illi castrum Ivreium, unde vocatus est comes.

E filles beles e preisees
Qui mult furent puis eshaucees
E mariees noblement,
Dunt mult eissi puis haute gent;
E quant li dux Richart rout puis
Normendie, si cum je truis,
Dunt li reis l'aveit eissillie
Par felonie e par pechie,
S'avint apres, c'ai je trove,
En tens de sa prosperite
Qu'en Guerre[1]) erent ale chacer
Si veneor e si archier.
La vint Raol, frere bastart,
Si cum je vos di, au duc Richart.
Nen[2]) esteit mie chevaliers,
Mais vaslet ert granz e pleniers.
Od eus a la forest cerchee
E tant une beste chacee[3])
Qu'en un grant val se devalerent,
Ou un urs effrei troverent.
La n'out si hardi ne si os
Sempres ne li virast le dos.
Pouros sunt tornez en fuie,
Que l'urs sauvage nes ocie,
Tuit ensemble comunaument,
Fors le jovencel solement;
Trop li sorent mal leu doner
De sa proece demostrer,
E perillos a[4]) plus fort home
Que l'om trovast de ci qu'a Rome;
Mais neporquant honte dota,
Unques fuir ne l'en[5]) deigna.
N'ert uncor pas de grant aage;
Le fier urs estrange e sauvage
Ala saisir maneis as braz.
Autre parole ne vos en faz.
Mais tant dura d'eus la bataille
Qu'en la place l'ocist senz faille.

---

1) So verbesserte schon Michel später seinen Text (*Qu'en guerre*; Hdschr. v. Tours: *Qu'en uuerre*); s. Seite 874. Es handelt sich um Gueures (nordwestlich von Bacqueville - en - Caux, Arr. Dieppe).

2) So die Hdschr. v. Tours; im Text steht *N'esteit*.

3) ebd., Text: *cerchee*.

4) Die Hdschr. v. Tours hat *au* für *a*.

5) *ne li* ebd.

Od grant pesance e a dolor
Repairierent li veneor,
Qui quiderent cil fust ocis(t)[1]),
Mais tot fu trovez sains e vifs.
Cele merveille e cele ovraigne,
Dunt chascons s'esbahist e saigne,
Huntos dunt si l'orent laissie,
Unt au bon duc Richart noncie.
Mult s'en fist liez e mult li plot
De ce qu'a si hardi le sot
E a si bel e a si proz.
Cele forest od les fieus toz,
Ou qu'il i fussent apendanz,
Li dona li dux od ses ganz;
E sacheiz, par ceste achaison
L'apela l'om puis Val Urson;
E d'Ivri, qui li fu donez,
Fu puis Raol quens apelez[2]).

Wilhelm von Poitiers (Duchesne 181 D).

Est jam permutata in serenum turbulentia apud nos domestica omnis. Emulus autem e vicino nondum omnis conquievit. Brachium levabat in nos, quo non leviter sese vulnerabat Gaufredus Martellus. Huic enim calliditate bellandi egregie instructo, unde triumphum non pollicitarentur Andegavi, Turoni, Pictones, Burdegala, multae regiones, civitates plurimae, quae signis ejus parebant. Is namque dominum suum comitem Pictonum et Burdegalae vi bellica cepit neque ante postliminio concessit reverti mancipatum indignissimae custodiae, quam argenti et auri pondus gravissimum atque praedia ditissima extorsit cum sacramento de pactis. Porro ipsius defuncti post redemptionem die quarto et novercam praecipuae nobilitatis thoro suo sociavit et fratres in tutelam suam accepit et thesauros cum tota honorum

Ben. III, 85 V. 34234—79. Vgl. Wace II, 200.

Eissi en cel tens que vos oez,
Par tot denz les affinitez
De Normendie out pais entiere.
Riche fu la terre e pleniere,
N'i aveit nul de teu poeir
Qui vers le duc s'osast moveir
N'entrer en guerre n'en revel,
Fors le conte Joufrei Martel,
Quens d'Anjou forz e riche e proz,
Uns de[s][3]) buens chevaliers de toz.
Par son sen e par sa valor,
Ausi cum s'il fust lor seignor,
L'obeisseient Peitevin,
Saintunger e Engosmesin,
Cil de Bordeiaus e de Toroigne;
Tuit veneient en sa besoigne.
Cist envai tel estutie
Dunt puis se plainst tote sa vie,
Qu'il comenca a envair
E a porprendre e a saisir

1) Die Verbesserung findet sich schon ebd.
2) Vgl. Rou II, 656 zu 739.
3) So schon die Hdschr. von Tours.

ac potentiae amplitudine quasi ditioni suae vindicavit.

Sor Guillaume le duc Normant.
Oiez qu'il aveit fait avant:
Par bataille de chevaliers
Out pris le conte de Peitiers,
Mis en buies e en prison
De ci qu'il vint a raancon.
Trop out de lui or e argent;
Apres li fist teu serrement
Cum il li quist de pais tenir.
Merveilles porriez oir,
Grant dol e fiere meschaance.
Tierz[1]) jor apres sa delivrance
Morut, trespassa e feni,
E li quens d'Anjou tut saisi.
Sa marastre, dame preisee,
Proz, riche e bele e enseignee,
De noble gent, de haut lignage,
Gente, benigne e franche e sage,
Mist a son lit cum sa moillier,
Ne l'en fu fait autre danger;
Les freres au conte out e prist,
En sa garde les tint e mist.
Toz les aveirs, l'or e l'argent
E quant qu'a la conte apent
Out a son bon, senz lui desdire;
Ne li osout nul contredire.

Wilh. v. Poitiers (189 B).

Tempore vero Hugonis, Gaufredus Martellus urbem Cenomanicam saepe igne injecto cremavit, saepe militibus suis eam in praedam distribuit, plerumque vineas circa ejus ambitum extirpavit, aliquando expulso qui juste praesedit, soli dominio suo eam vindicavit. Hugo haereditatem suam Hereberto reliquit filio et inimicitias easdem. Hic Gaufredi tyrannide metuens omnino deleri, Normanniae ducem Guillelmum, sub quo tutus foret, supplex adiit, manibus ei sese dedit, cuncta sua ab eo ut miles a domino recepit, cunctorum singulariter eum statuens haeredem si non gigneret alium.

Ben. III, 134 V. 35637—78. Vgl. Wace II, 233.

Guerres e granz invasions
E fieres persecutions
Aveit mene li quens Joufrei,
Si cum je lis e truis e vei,
Sor le Mans e sor la contree;
Tote l'aveit a dol menee.
Del Mans ert quens Hue a cel jor,
Qui il fist mainte deshonor;
Les citaains tint si destreiz
Que la cite arst plusors feiz:
N'i remaneit rien a rober
Nis les vignes a estreper;
De la terre aveit mult sosmise
A son buen e a sa justise.

1) Benoît folgt hier also nicht genau der lat. Quelle oder es liegt ein Schreibfehler vor.

Praeterea, ut conjunctius attingeret tantum virum ipse et posteritas ipsius, ducis ei filia petita atque pacta est.

Huge out un fil qui out non Herbert,
Ce m'a l'estoire descovert;
E por ce qu'il esteit ainzne
Li laissa Huges la conte
E la haine e le revel
Qu'il aveit od Joufrei Martel.
Huges morut e Her(e)bert tint
Puis la conte qui li avint.
Jofnes hom fu de poi d'aage,
Mais mult fu beaus e proz e sage.
De sei deffendre prist conrei;
Por crieme del conte Joufrei
Devint por force e por aie
Huem au seignor de Normendie;
De lui prist son fieu e s'onor
E lui en recut a seignor,
Se il moreit, qu'il fust son eir,
S'il ne poeit enfanz aveir,
Por aliance e por amor,
E que l'ovraigne en fust meillor
E plus entr'eus entretenanz
Si fu iteus lor covenanz
Que sa fille, gente pucele,
Qui mult ert sage e cointe e bele,
Li dona li dux a moillier,
Quant il la porreit noceier,
Si que d'eus li lignages vi[en]ge
Qui le conte ait mais e tienge.

Wilh. v. Poitiers (203 D).

Sic victoria consummata, ad aream belli regressus, reperit stragem, quam non absque miseratione conspexit, tametsi factam in impios, tametsi tyrannum occidere sit pulchrum, fama gloriosum, beneficio gratum. Late solum operuit sordidatus in cruore flos Anglicae nobilitatis atque juventutis.

Ben. III, 213 V. 37574—89.

Au retorner par mi les morz
Veissiez esjoir les noz;
Mais li dux est pleins de pitie,
De lermes a le vis moillie
Quant il esgarde les ocis.
S'il tuit[1]) li furent enemis
Morteus vers lui e vers les suens,
Dunt mult li unt ocis de buens;
S'il tot deit aveir joie grant
D'ave[i]r si vencu un tirant
Vers lui parjur, faus, desleie,
Toteveies a il pitie
Que li plus bel e li meillor
E deu regne tote la flor

1) l. *tot* wie 37582 steht.

Seient eissi peri e mort
Par sa grant coupe e par son tort.

Wilh. v. Poitiers (204 B).

Argivorum rex Agamemnon habens in auxilio multos duces atque reges, unicam urbem Priami dolo vix evertit obsidionis anno decimo. . . . . Subegit autem urbes Anglorum cunctas dux Guillelmus copiis Normanniae uno die ab hora tertia in vesperum . . .

Ben. III, 217 V. 37639—50.

Ve(e)z merveilles, poez entendre
Qu'en vos deit mostrer e aprendre,
Qu'Agamenon ne li Grezeis
Ne bien plus de quarante reis[1])
Ne porent Troie en dis anz prendre,
Unques n'i sorent tant entendre;
[E] icist dux od ses Normanz[2])
E od ses autres buens aidanz
Conquist un reaume plenier
E un grant pople fort e fier,
Qui fu merveille estrange e grant,
Sol entre prime e l'anuitant[3]).

Wilh. v. Poitiers (209 B).

Rex ita commissa regni cura Penevesellum se recepit . . . Stabant naves ad transmittendum paratissimae . . . . Convenit eodem multus Anglorum equitatus. Ex his abducere secum decreverat, quorum praecipue fidem suspiciebat ac potentiam archipraesulem Stigandum, Adelinum propinquum regis Edwardi, tres comites, Edwinum, Morcardum et Guallevum, simul alios complures altae nobilitatis, ut ipsis auctoribus nihil sub decessum suum novaretur, gens vero tota minus ad rebellionem valeret spoliata principibus.

Ben. III, 232 V. 37989—38012.

Quant ses choses out devisees
E asises e comandees
E bien e sagement e bel,
Si vint dreit a Pevenesel;
La esteit preste sa navie.
La assembla sa baronie,
Les plus forz homes de la terre,
Que il out fait mander e querre,
Qu'od sei les en voudra mener;
Ne s'ose pas en eus fier
Tant qu'el pais les laist remaindre,
K'a[4]) assez tost s'en porreit plaindre.
For[t] home sunt, de grant poeir:
Nes i larra pas remaneir;
Ne vout qu'il aient nul leisir
D'engignier li mal ne tenir.
D'icez fu uns, ce sui lisanz,
Li arcevesques Estiganz[5])
E Addelins[6]), cil qui fu reis,
E autres contes riches treis,

1) *quatorze reis* Hdschr. v. Tours.
2) Die Verbesserung rührt von Michel her.
3) Benoît folgt hier also W. v. P. nicht genau.
4) Besser *Quer assez* Hdschr. v. Tours.
5) Der Erzbischof Stigand von Canterbury.
6) Edgar Atheling, Enkel Edmunds mit dem Beinamen Eisenseite. Ihn machten die Angelsachsen nach Harolds Tode zum König.

Alleve[1]) e Ewine e Morchart[2]).
D'icez aveit major regart:
Bien set tant cum od lui seront
Que ja grant mal ne li tendront.

Ordericus Vitalis II, 178.

Ipse Lundoniae Dominicam Nativitatem celebravit ibique pontificibus Anglis proceribusque multa calliditate favit. Ipse omnes officioso affectu demulcebat, dulciter ad oscula invitabat, cunctis affabilitatem ostendebat; benigne, si quid orabant, concedebat.

Ben. III, 244 V. 38347—58.

A Londres a puis tant este
Que la sainte Nativite
I celebra. Eissi avint,
Riche cort i josta e tint.
Tuit li evesque e li baron
E tuit icil de plus haut non
I covint de par tot venir;
E il les sout si toz joir
E acoler e embracier
E lor[3]) felons quers adoucier;
Lor requestes e lor preieres
Faiseit senblant qu'eust mult cheres.

Ord. Vit. II, 187.

Anno tertio regni sui Guillelmus rex Dunelmensem comitatum Rodberto de Cuminis tradidit, qui mox cum militibus quingentis civitatem confidenter adiit. Prima vero nocte cives collecti sunt et ipsum cunctosque milites praeter duos fuga elapsos mactaverunt. Fortissimi viri nequiverunt defendere se, oppressi tempore, dolo et multitudine.

Ben. III, 255 V. 38661—75.

A Robert[4]) de Cumes[5]), le proz,
Uns des bons chevaliers de toz,
Bailla Dureaume[6]) e le conte(z);
Ainz que trespassast li este(z),
Od cinc cenz chevaliers preisiez
Fu en la cite herbergiez.
N'orent crieme ne grant regart
Iloc sos cel, de nule part.
La nuit lor oste e li vilain,
Cil del boschage e cil del plain
Les ocistrent e estranglerent:
Unc fors sol deus n'en eschaperent.
Tot plainement furent traiz
Par ce qu'il erent departiz,
Ne lor i out mestier deffense.

---

1) Gemeint ist Waltheof, Graf von Northampton.

2) Edwin und Morcar, die Söhne Alfgars. Ersterer war Graf von Mercia, letzterer Graf von Northumbrien.

3) *E les* Hdschr. v. Tours.

4) So ebd.; im Text steht *Rrobert* ohne *A*.

5) Um welchen Ort es sich handelt ist ungewiss; s. Le Prevost zu Ord. Vit.

6) Durham.

Ord. Vit. II, 188.

Rex autem dies octo in urbe morans alterum praesidium condidit, et Guillelmum comitem Osberni filium ad custodiendum reliquit. Ipse vero laetus Guentam rediit et Paschale festum ibi celebravit.

Ben. III, 257 V. 38721—33.

Un autre fort chatel ferma
En oit jorz qu'iloc[1]) sejorna,
Contre les reneiez Judas
Qui de maufaire ne sunt las.
Le(s)[2]) fiz Osbern sai qu'il i mist.
E si li comanda e dist
Que, s'il a mestier e besoing
Por lui enveit ou pres ou loing;
Garniz les laisse e atornez,
Puis s'en est a Wincestre alez.
La josterent clerc e baron
Por la sainte surrection
De la Pasche Nostre Seignor.

Ord. Vit. III, 226.

. . . . sex hebdomadibus languens graviter anxiatus est. Inde quidam, qui paci adversabantur, gaudebant, et liberam permissionem furandi seu res alienas rapiendi exspectabant. Porro alii, qui securitatem pacis exspectabant, pacifici patroni mortem multum formidabant. Ille vero, qui semper in omni vita sua sapientium consilio usus fuerat, ... usque ad mortem laudabili memoria viguit, et sicuti vita, sic etiam finis venerabilis exstitit. In aegritudine sua usque ad horam mortis integrum sensum et vivacem loquelam habuit . . .

Ben. III, 278 V. 39312—25. Vgl. Wace II, 392, 395.

A Roem jut[3]) puis sis semaines.
Joie orent dunc li maufaitor,
Li parjur e li traitor,
E dolor cil qui pais amoent,
Qui grefment se desconfortoent.
Si cum il out toz jorz este
De haut sen e de grant bonte,
De memoire, de grant raison
E de bone discretion,
Si fu ci qu'au jor de sa mort,
Le sen e la parole out fort,
Unc ne torna ne poi ne grant,
Ne unques ne fu meins sachant
De ci que l'alme s'en ala.

Ord. Vit. III, 240.

Ecclesiam Dei, matrem scilicet nostram, nunquam violavi, sed ubique, ut ratio exegit, desideranter honoravi . . . Simoniam detestatus semper refutavi. In electione personarum vitae meritum et sapientiae doctrinam investigavi et quantum in me fuit omnium dignissimo

Ben. III, 281 V. 39365—85, 39391—39414.

Unc n'abaissai en nule guise
Nul leu l'onor de sainte iglise,
Ainz l'ai creue e honoree
E si sa dreiture gardee
C'unques n'en fui simoniaus;
Ainz de sainz homes, de leiaus[4])
L'ai enluminee en mainz leus,

1) in York.
2) So schon Hdschr. von Tours.
3) Wilhelm der Eroberer.
4) Die Hdschr. v. Tours hat beide Male *des* für *de*, ebenso 39374.

ecclesiae regimen commendavi . . . . Novem abbatiae monachorum et una sanctimonialium, quae a patribus meis in Normannia fundatae sunt, me adjuvante, cum auxilio Dei creverunt, et gloriose multarum augmentis rerum, quas dedi, magnificatae sunt. Deinde ducatus mei tempore, decem et septem monachorum atque sanctimonialium sex coenobia constructa sunt, ubi magnum servitium et plures eleemosynae pro summi regis amore quotidie fiunt. Hujusmodi castris munita est Normannia et in his discunt terrigenae praeliari contra daemones et carnis vitia. Horum quippe aut ego, inspirante Deo, fui conditor aut fundator, fervidus adjutor et benevolus incentor. Omnes quoque res, quas in terris vel aliis redditibus proceres mei Deo et sanctis ejus dederunt pro salute spirituali in Neustria et Anglia benigniter concessi et chartas largitionum contra omnes aemulos et infestatores principali auctoritate gratis confirmavi.

Tant otreie terres e feus
Qu'a nof abeies de moines
Estre les autres de chanoines
E une sole de nonains
Que mes enceisors premerains
Aveient avant mei fondees;
Ne descreues ne mermees
Ne furent unc par mei nul jor;
Ainz puis que j'oi terre e honor,
Sai que de ca mer, que de la,
Qui bien a dreit les nonmera[1])
Unt este faites e basties
Au meins dis e oit abeies[2])
De moines e sis de nonains
. . . . . .
De totes sui faitre e fonderes
E conseillanz[3]) e aidieres;
Si sunt creues e montees,
Qu'en totes ai croces donees.
En icestes saintes herberges
N'est pas li airs laiz ne tenerges:
Deus des suens[4]) rais les enlumine,
La pot l'om trover medecine
De confession, de salu,
La est si deiable vencu,
Que si engin ne si assaut
Riens n'i monte ne riens n'i vaut:
La ert des or mais Deus serviz.
Seiaus e chartres e escriz
Ai[5]) fait de toz lor fondemenz,
De rentes e de chasemenz,
De ceus que j'ai fait endreit mei
E des autres, chascun par sei.
Tot ai e par tot conferme
Od principal auctorite,
Eissi le[6]) voil a mes eirs gerpir,
Qui apres mei sunt a venir,

---

1) So Hdschr. v. Tours; im Text steht *nomeia*.

2) Benoît folgt hier also nicht genau der latein. Quelle; doch liegt auch hier wieder vielleicht nur ein Schreibfehler vor.

3) l. vielleicht *conseillieres*.

4) Im Text steht *sueus*.

5) So Hdschr. v. Tours; der Text hat *Si* für *Ai*.

6) *Eissi eu* Hdschr. von Tours; l. *Eissil*.

Ord. Vit. III, 244.

Ad haec Henricus dixit: „Quid faciam de thesauro, si locum habitationis non habuero?“ Cui pater respondit: „Aequanimis esto, fili, et confortare in Domino. Pacifice patere ut majores fratres tui praecedant te. Robertus habebit Normanniam et Guillelmus Angliam. Tu autem tempore tuo totum honorem, quem ego nactus sum, habebis et fratribus tuis divitiis et potestate praestabis.

Ben. III, 286 V. 39507—28.

Dunc dist Henris: „De cest tresor
Mais li denier en fussent d'or,
Cum le dei je aveir ne prendre,
Si je n'en ai ou jeu[2]) despende?“
„Beiau fiz“, fait li reis, „seiez sage
E si aies entier corage,
Qu'il ne seit dobles ne chanjanz;
Si seies vers Deu entendanz,
E si soefre paisiblement
Que cist aient seignorement
De desus tei; car c'est dreiture
E bien e raison e mesure.
Engleterre a a sa partie
Guillaume, e Robert Normendie;
Tu auras tot, j'en sui certains,
Eissi que tes freres germains
Trespasseras toz de noblece,
De poeste e de richece.
Ne criem, ne dote, ne t'esmaies:
N'ai terre eu que tu ne[n] aies.
Grant chose sera mult de tei,
Mais Deu e conseil aime e crei.“

Ord. Vit. III, 249.

Cernite, precor, omnes, qualis est mundana fides.

Ben. III, 291 V. 39683—5.

Eissi poez veer tot cler,
Si bien vos volez porpenser,
Saveir queus est la fei mondaine.

Ord. Vit. ebd.

O saecularis pompa, quam despicabilis es! quia nimis vana et labilis es. Recte pluvialibus bullis aequanda diceris, quae in momento valde turgida erigeris, subitoque in nihilum redigeris.

Ben. III, 292 V. 39699—39704, 39715—16.

Ahi! terriene noblece
E tote mundaine richesce,
Gloire, seignoremenz d'enpire,
Tant par fereiz[3]) a despire
Que tot vostre sol haucement
Repaire e revert a neient!
. . . . . .
Nule riens n'est joie mondaine
Que(l) le boillon en la fontaine.

1) *Qui si eu* ebd.; l. *Qu'isil.*
2) Im Text steht *j'eu.*
3) l. vielleicht *fereies.*

Ord. Vit. III, 250.

Verum fratres ejus et cognati jam ab eo recesserant, et omnes ministri ejus eum, ut barbarum, nequiter deseruerant. Unde nec unus de satellitibus regiis est inventus, qui curaret de exequiis corporis ipsius. Tunc Herluinus, pagensis eques, naturali bonitate compunctus est, et curam exequiarum pro amore Dei et honore gentis suae viriliter amplexatus est. Pollinctores itaque et vespiliones ac vehiculum mercede de propriis sumptibus conduxit, cadaver regis ad portum Sequanae devexit, impositumque navi usque Cadomum per aquam et aridam perduxit. Tunc domnus Gislebertus abbas cum conventu monachorum veneranter obviam feretro processit, quibus flens et orans multitudo clericorum et laicorum adhaesit.

Ben. III, 293 V. 39735—60. Vgl. Wace II, 398.

Tuit, e parent e bien voillant,
E si plus demaine serjant
Erent ale, qui ca, qui la,
Que nul le cors ne regarda;
Si que, ce me dit li Latins,
Que uns chevalers Herluins
Nez deu pais d'iloc entor,
Pleins de pitie e de dolor,
Quant vit qu'eissi ert degerpiz,
Od ses amis e od ses fiz
Envai l'ovre hautement,
Eissi que de son propre argent
Fist aveir quant que fu mestier
A lui porter e a charger
E a toz autres estoveirs.
Ainz que fust abaissiz li seirs
L'orent en la nef mis en Seigne;
Od mult escharie compaigne
S'en devalerent vers la mer,
Kar le tens esteit (e) bel e cler.
La ariv(i)erent od le cors.
Donc s'en eissi li covenz fors
E li abes[1]) tot revestuz.
Ja si granz dous n'ert mais veuz
Cum por lui fu faiz e menez
Quant en la vile fu entrez.

Wace II, 176 V. 3655—60.

Guilleame nen saveit nient
De tot lor apareilement.
Por deduire et pur ses besoignes
Ala seiorner a Ualoignes:
Ne sai quanz iors i out este,
Par le bois chacie e berse.

Ben. III, 35 V. 32766—73.

Ainz que li dux par nule guise
Aperceust si faite emprise
Cum de sa mort qui ert juree,
Ala od maisnee privee
A Valoignes por deporter
E por chacier e por berser,
E por ses afaires greger
Granz e destreiz e encombros.

Wace II, 180 V. 3731—4.

Encor ert Hubert sor son pont,
Gardot aual, gardout amont,

Ben. III, 43 V. 33032—7.

Oiez de nostre vavasor:
En crieme esteit e en error

1) Benoît nennt also den Namen des Abtes nicht: gemeint ist Giselbert, der der Abtei Saint-Etienne in Caen von 1079—1101 vorstand.

De noueles ert en escout,
Kar il en quidout oir mult.

Saveir quels noveles orreit
N'a quei cel afaire torreit[1])
Eissi ert en grant sospecon
Desus le punt de sa maison.

Wace II, 181 V. 3766—76.

Por mort e por honiz se tienent
De lor seignor qu'il ont perdu,
Qu'il aueient le seir eu.
Lor seignor ne seuent ou querre,
Mielz li uenist qu'il n'eust terre.
Tuit uont noueles demandant,
Ne(l) seuent ou aler querant.
Grimout del Pleisseiz maldient
E cels qui en Grimout se fient;
De lui ont male sospecon,
Qu'il ait fait ceste traison.

Ben. III, 45 V. 33088—33101.

La gent al duc, la dolerose,
La maubaillie, la plorose,
Ne set sos cel queu par[t] aler
Ne ou lor seignor demander;
Trop par est granz lor desconforz,
Kar bien quident la nuit seit morz.
Ha! tante lerme en unt ploree!
Eirent, fuient de la contree,
Noveles od dol e od plor
Vunt enquerant de lor seignor;
Les traitors escuminient,
E sor tote rien les[2]) maudient
Grimout le fel, le reneie,
Qui tot c'a fait et porchacie.

Wace II, 183 V. 3803—16.

E Guill. semont Chaucheis,
Cels de Roem e de Romeis,
Cels d'Eureues e d'Eurecin,
E la gent d'Auge e de Liesuin;
En Oismeis ont tot assemble,
Quantqu'il orent partot mande.
Entre Argences e Mesedon,
Sor la riuiere de Leison
Se herbergierent cil de France,
E ioste l'eue de Meance,
Que par Argences uait corant,
Se herbergierent li Normant,
Qui a Guilliame se teneient
E en sa besoigne ueneient.

Ben. III, 48 V. 33188—33207.

E li dux rout fait son poeir
De genz amasser e aveir.
Poi ateigneit sa seignorie
Par la terre de Normendie;
Por quant si out ceus d'Evrecin
E toz ceus d'Auge e de Liesvin
E ceus de Chauz e Roemmeis,
De Seis, de Faleise e d'Oismeis;
Mult i entent e mult i veille,
Au mieuz que il puet[3]) s'apareille.
E li reis fu ja tant alez
Od ses granz osz desmesurez
Que sus Leison[4]), es prez herbuz
Pres d'Argences[5]) sunt descenduz;
La furent les granz osz logees,
La firent loges e foilliees.
De desus l'eve de Maance
Revint senz autre demorance

1) So Hdschr. von Tours; im Text steht *tornereit.*
2) l. vielleicht *plus.*
3) So Hdschr. v. Tours; Text: *qu'il pot.*
4) Im Text steht *l'Eison.*
5) Text *Averenches*; auch die Hdschr. v. Tours hat *Avrenches.*

Li dux toz prez od teus maisnees
Cum il pout aveir porchacees[1]).

Wace II, 185 V. 3857—64.

Guilliame de Argences torna,
Par le gue Berengier passa,
Amont la riuiere est alez,
Tant qu'il est as Franceis iostez.
La gent Guill. fu a destre,
E Franceis furent a senestre.
Vers occident tornent lor uis,
Ker la sorent lor enemis.

Ben. III, 51 V. 33280—92.

D'Argences se parti li dux,
De rien ne se retarga[2]) plus,
Le heaume[3]) lacie, sor le destrer
Passa sor le gue Berenger,
Od lui sa bone gent armee
Que il rout partie e sevree,
Preste de traire e de lancier
E de ferir des branz d'acier.
Tot amont la rivere alerent,
De ci qu'od Franceis s'ajosterent.
En mi lor vis vers occident
Resplendi cler l'or e l'argent
Des armes a lor enemis[4]).

Wace ebd. V. 3878—88.

Quant li reis uit Raol Taisson,
Qui tant loig des altres s'estout
O la grant gent que il menout,
Nel conut pas ne il ne(l) sout
Des quels il ert ne qu'il pensout.
„Guill.", dist li reis, „qui sunt
Cil qui as guimples la s'estunt?
Mult sunt tuit de riche apareil:
Sauez uos rien de lor conseil?
Saciez que cil le champ ueintront
A qui cil de coer se tendront."

Ben. III, 53 V. 33318—36.

Li reis esgarda le conrei
Loinz des autres, dedevant sei,
Ou esteient li blanc penun:
C'esteit la gent Raol Taisson;
N'ert cerz ne fiz conoisseor
S'il erent des suens u des lor,
Al duc Guillaume l'a enquis:
„Sunt cil", fait il, „noz enemis?
Mult les vei gent apareilliez
E de bien faire encoragiez,
Sagement e bien se contienent;
Ne sai si encontre nos vienent.
Une chose pens bien de veir:
La force ert oi e le poeir
A ceus qui il iront aidier
Od les clers[5]) branz trenchanz d'acier.
Mult me sui bien aperceuz
Qu'il ne seront oi des vencuz.
Saveiz vos rien de lor corages?"

---

1) Vgl. Rou II, Seite 684 die nähern Angaben in Betreff der Localität.
2) *tarzera* Hdschr. v. Tours.
3) *Le heaume* ist als zwei Silben zu lesen.
4) Vgl. Rou a. a. O.
5) So die Hdschr. von Tours. Im Text steht *lor* für *clers*.

Wace II, 189 V. 3967—8.

Al rei de France e as Franceis
Sunt assemble Constentineis.

Wace II, 195 V. 4117.

Neel se combat come proz.

Wace II, 203 V. 4317—20.

Alencon est sor Sartre assis,
Iloc deuize dous pais:
Normant sunt deuers le chastel,
E oltre l'ewe sunt Mansel.

Wace II, 206 V. 4387—4402.

Pois est repairiez a Danfront.
Tant destreinst cels qui dedenz sont,
Que il ont mande a Martel
Que il rescoe son chastel:
N'ont que mangier ne que despendre,
Congie lor doinst del chastel rendre,
Ou il les garnisse ou rescoe:
Se il le pert, la honte est soe.
Tant l'ont longuement defendu,
E son secors tant atendu,
N'auront mais blasme, s'il le rendent,
Quant de nullui secors n'atendent.
Bien seuent tuit certainement,
Se li dus par force les prent,
N'en prendra altre raencon,
Que de cels del pont de Alencon.

Ben. III, 60 V. 33554—5.

Costentineis od lor puissance
Se vunt mesler a ceus de France.

Ben. III, 65 V. 33716.

Mult est Ne(e)aus hardiz e proz.

Ben. III, 93 V. 34476—81.

En marche est Alencon assis,
Devise fait de deus pais.
Par la vile est Sarte coranz:
De ca est la terre as Normanz,
De l'autre part sunt li Mansel.

Ben. III, 97 V. 34586—34614.

Dreit vers Danfront se rachemine,
A ses genz vint qui l'atendeient;
Grant joie funt quant il le veient.
D'Alencon sunt mult esbaudiz
E cil de Danfront effreiz:
Veient ne s'en partiront mie,
E s'il n'ont secors e aie,
Dedenz auront mau sejornier;
Par tens seront al jeuner
Ou al morir, n'i a plus bel,
Si nes secort Joufrei Martel;
Ou il les vienge delivrer
Senz targer e sens demorer,
Quant d'aillors nul secors n'atendent,
Ou il lor mant que il se rendent.
Ja'n i a mult de maubailliz,
Kar chascon jor sont assailliz;
E ceus a qui viande faut,
Lor defense poi monte e vaut.
Ce mande chascons endreit sei,
S'il ne prent d'eus autre conrei,
La honte ert soe; c'iert seu [1]),
Quant le chastel (s)aura [2]) perdu.
Ne deivent pas estre blasmez
Quant il les auront afamez;
E s'il sunt pris, c'est toz li plaiz
Que penduz seront e desfaiz,
Ja n'auront autre raancon
Mais quel [3]) orent cil d'Alencon.

1) Im Text steht *ci ert.*
2) So schon die Hdschr. v. Tours.
3) So ebd.; im Text steht *qu'al.*

Wace II, 210 V. 4495—4502.

Quant les gardes de Danfront sorent
Que le secors aueir ne porent,
E que Martel plus n'en fereit,
Qui la contree guerpisseit,
Le chastel liurerent maneis,
Saus lor menbres e lor herneis.
E li dus fist son gonfanon
Porter e leuer el dangon.

Ben. III, 102 V. 34764—71.

Li assis unt la chose oie,
Cum li quens d'Anjou s'en repaire;
N'en porent autre chose faire,
Le chastel livrerent maneis
Sauf menbre e vie e lor herneis.
La baniere al duc des Normanz,
Ou li ors ert clers reluisanz,
Fist en la tor sus haut drecier.

Wace II, 224 V. 4835—42.

Deuers Chauz prist Gautier Gifard
E cels qui sunt de cele part,
Le conte d'Ou, Robert out non,
E de Gornai le uiel Huon.
Od cels mist Guill. Crespin,
Qui grant terre out en Ueguesin:
Cil orent la gent del pais
E lor parenz e lor amis.

Ben. III, 123 V. 35309—24.

A son autre ost mist chevetaignes
De ses plus chers barons demaines,
A Chauz defendre contre Odon.
Gauter[1]) Gifart, riche baron,
Chevalier sage e empernant,
I enveia premier avant:
Apres Robert le conte d'Ou,
Qui chevaliers n'out mie pou:
Li tierz fu Huun de Gornai,
Qui unc n'out cure de fou plai:
N'ert mie jofne ne meschin;
Li quarz fu Guillaume Crespin.
Tuit quatre esteient mult preisie,
Escientos e enseignie;
Cist orent parenz e amis
E totes les genz deu pais.

Wace II, 227 V. 4911—20.

Tel quide de l'ostel issir,
Qui a l'us ne poet auenir.
Normanz gardoent les issues
E les trespas as chies des rues.
La sunt les meslees mult dures,
La sunt les bones auentures.
Des le matin, soleil leuant,
Tresqu'a none le ior passant
Dura la meslee pleniere
E la bataille dure e fiere.

Ben. III, 126 V. 35401—14.

Es osteus les covient[2]) morir,
Qu'as us ne poent avenir;
Si le[s][3]) haste li feus ardanz.
As eissues s'estunt Normanz,
Kar iloc volent que les truissent
Cil qui de cel arson s'en issent.
La sunt les estranges meslees
E le fier chaple des espees,
La est la dolerose occise,
E li gaainz granz e la prise.
Icist glaives e cist arsiz
E cist doleros fereiz
Dura, n'ert mais l'aube crevee
De ci qu'a haute relevee.

1) So schon die Hdschr. v. Tours; der Text hat *Cauter*.
2) *convint* Hdschr. v. Tours.
3) So schon ebd.

Erweiterungen, Zusätze, Abweichungen. — Als mehr oder minder umfangreiche Erweiterungen dessen was die lateinische Quelle bzw. Wace berichtet, sind anzuführen 1) die Einleitung zur Geschichte Wilhelms des Eroberers (31779—31855; vgl. Wilh. v. Jumièges 267 C, Wace Band II V. 3253—67). 2) Die Tödtung Rogers von Toeny und seiner beiden Söhne (32004—43; vgl. Wilh. v. Jum. 268 D). 3) Die Empörung von Turstin Goz (32318—32425; vgl. Wilhelm v. Jum. 270 A, Wace 3383—3414). 4) Der Kampf mit Wilhelm von Arques (32453—32623; vgl. Wilh. v. Jum. 270 C, Wace 3415—3576). 5) Die Flucht des Herzogs, und hier besonders das Gespräch mit Hubert[1]) (32874—33023; vgl. Wilh. v. Jum. 275 C, Wace 3679—3730). 6) Die Anrede des Herzogs an König Heinrich I. von Frankreich, als er diesen um Hülfe gegen seine Feinde angeht (33125—33165; vgl. Wilh. v. Jum. 275 D, Wace 3787—98). 7) Die Schilderung der Schlacht von Val des Dunes (33258—33817; vgl. Wilh. v. Jumièges 275 D, Wilh. v. Poitiers 179 C, Wace 3835—4178). 8) Die Einnahme von Mayenne (35740—68; vgl. Wilh. v. Jumièges 283 A). 9) Die Anrede Gurths an seinen Bruder Harold (37129—89; vgl. Wilh. v. Jumièges 287 A). 10) Die Beschreibung der Schlacht bei Hastings (37220—37619; vgl. Wilh. v. Jumièges 287 C, Wilh. v. Poitiers 201 C). 11) Der Bericht über die letzten Augenblicke des Eroberers. Besonders ausführlich ist die Rede wiedergegeben, die er auf dem Todtenbett gehalten haben soll (39339—39688; vgl. Rou II, 749 zu 9130—88 und 750 zu 9180). — Als wichtigere Zusätze sind zu erwähnen 1) Die Klage der Normannen über den Fall von Tillières (32306—17). 2) Die Characteristik des Erzbischofs Malger von Rouen (32430—35). 3) Das Eintreffen der gegen den Herzog Verschworenen in Valognes (32836—68). 4) Die Bitte Alfreds an Godwin ihm das Leben zu schenken (34051—61). 5) Die Verse 35121—33, die im Anschluss an die Erzählung von dem lasterhaften Leben, das der Erzbischof Malger von Rouen führte, von einem Prälaten berichten, der nach Benoît's Zeugnis noch viel schlimmer sei. Diese Verse sind sehr unbestimmt gehalten, scheinen sich aber auf einen Zeitgenossen des Dichters zu beziehen. 6) Die Nennung mehrerer hervorragender Grossen, die sich zu Saint-Valery mit dem Herzog Wilhelm zur Ueberfahrt nach England vereinigten (37010—20)[2]). 7) Die Schenkungen des Königs Wilhelm, als

1) Dies lange Gespräch ist wenig am Platze, wenn man bedenkt, dass es dem Herzog doch darauf ankommen musste, seine Flucht so sehr wie möglich zu beschleunigen.

2) Die hier erwähnten Persönlichkeiten nennt Benoît offenbar auf Grund einer spätern Stelle bei Wilhelm von Poitiers (202 D), wo dieser sie mit einigen Andern als Kämpfer bei Hastings aufführt. Auch Benoît macht sie später noch

er im Jahre 1069 das Osterfest in Winchester feierte (38736—50). 8) Die Schilderung der Härte Wilhelms, Osberns Sohn, gegen die Einwohner von York (38771—91). 9) Die Verse am Schluss der Geschichte Wilhelms des Eroberers, die sich an Heinrich II., den Gönner des Dichters, wenden (39804—8)[1]).

Die bedeutendsten Abweichungen von Wilh. v. Jumièges, die sich bei Benoît finden, sind folgende: 1) Die Bezeichnung des Grafen Ingoram II. von Ponthieu als Grafen von Boulogne (32572). S. hierüber Rou II, 680 zu 3512—3. 2) Die allgemein gehaltene Angabe, dass Wilhelm von Arques verbannt wurde (32615—6). Anders Wilh. v. Jum.; vgl. Rou II, 681 zu 3576. 3) Die Verlegung der Einweihung der Marienkirche zu Jumièges in den Juni (38056) während sie am 1. Juli 1067 begangen wurde (vgl. Wilh. v. Jum. 288 B, Ord. Vit. II, 169)[2]), dsgl. die hier sich anschliessende Angabe, dass der Erzbischof Maurilius von Rouen in derselben Woche starb, in der diese Festlichkeit stattfand (38063). Der Tod dieses Prälaten erfolgte erst im August desselben Jahres (vgl. Wilh. v. Jum. ebd., Ord. Vit. ebd.). Zu erwähnen ist ferner 4) dass Benoît die Tochter Godwins, die die Gemahlin Eduards des Bekenners wurde, Gonnille nennt (34171). Auf diese sonderbare Abweichung von Wilh. v. Jum. (Editha 271 C), wurde schon Rou II, 691 zu 4762 hingewiesen. 5) Dass er von einem „Ode" redet, der dem Grafen Robert dem Friesen im Kampf gegen seinen Neffen Balduin von Flandern Hülfe leistete. Die Stelle lautet (35601—7):

Puis avint, si cum nos lisons,
Que li quens Roberz li Frisons
Od Ode e od fiere compaigne
E od les granz genz d'Alemaigne
Veneit deseriter enfin
De Flandres conte Baudoin,
Niefs Maheut la bone reine.

---

einmal mit Robert von Beaumont namhaft (37457 ff.). Einer dieser Edelleute heisst an der erstern Stelle bei Benoît *Li quens Huges li mareschaus* (37016), an der zweiten *Hues li quens* (37493). Bei W. v. P. (202 D) werden zwei Edelleute Namens Hugo genannt: Hugo von Montfort und Hugo von Grandmesnil. Ord. Vit. (II, 148) stimmt mit W. v. P. überein bis auf Hugo von Montfort, wofür er *Hugo stabulariorum comes* hat. Diesem entspricht *li quens Huges li mareschaus* bei Benoît, und so dürfen wir vielleicht annehmen, dass er einen lateinischen Text von W. v. P. vor Augen hatte, der in näherer Beziehung zu dem von Ord. Vit. benutzten stand.

1) Benoît sucht auch hier die Aufmerksamkeit des Königs auf seine Arbeit zu lenken, wie schon manchmal früher; s. S. 498 u. Band I dieser Zeitschrift S. 340, 364, 409.

2) Auch V. 39287 hat Benoît Juni für Juli; vgl. Ord. Vit. III, 225.

Wilh. v. Jum. sagt (282 A): „Robertus autem Frisio cum exercitu Henrici imperatoris sociato cuneis suis"; da jedoch die Hdschr. v. Tours „od oct" hat für „od Ode" so ist vielleicht einfach zu lesen: Od ost e od fiere compaigne. — Auf Verderbnis der Ueberlieferung scheinen zurückzugehen die Namen „Petredele" (36475) für „Petreleon", entsprechend „Petrus Leonis" bei Wilh. v. Jum. (291 C) und „Alains" für „Conains" (36874). Vgl. ebd. 286 B. — Einige Abweichungen von Wilh. v. Jum. sind auf Verwechslung und Irrthum von Seiten Benoît's zurückzuführen. So bezeichnet er des jungen Herzogs Beschützer und Erzieher, der während dessen Jugendzeit ermordet wurde, Giselbert, als „quens d'Uismes" (31889), während er bei Wilhelm von Jumièges (268 A) richtig comes Ocensis (= Aucensis d. h. von Eu) heisst. Vgl. Ord. Vit. I, 180. Benoît hat Ocensis mit Oximensis verwechselt. — III, 158 sagt er:

Robert Guischart prist autre oissor,
Fille le prince de Salerne,
Qui out non Gaumar fil Gegaterne.

Die entsprechende Stelle bei Wilh. v. Jum. (291 A) lautet: „duxit primogenitam filiam Gaumarii principis Salerni, nomine Sichelgaitam." Wahrscheinlich ist in „fil Gegaterne" der Name der Frau enthalten, den Benoît misverstanden hat. — Eine Stelle der nächsten Seite (III, 159) bietet ein Beispiel einer höchst drolligen Verwechslung von Seiten Benoît's. Hier heisst es von Robert Guiscard (36384 ff.)

Ce dit e retrait li autors
Que deus riches empereors
Venqui en un sol an senz faille,
Par estor champel en bataille:
Li uns fu Alexil Gregoire,
De lui out en Grece victoire;
L'autre out non Henri, mult haut home,
Qui coroner s'ert faiz a Rome.

Bei Wilh. v. Jum. (291 A) lautet der entsprechende Satz: „Hic Robertus duos imperatores in uno vicit praelio, Alexium Graecorum in Graecia, Henricum Romanorum in Italia." Benoît hat für „Graecorum" gelesen „Gregorem", wozu er durch das unmittelbar folgende „in Graecia" mag verleitet worden sein. — III, 186 sagen die Gesandten des Bretonenfürsten Cunan zum Herzog Wilhelm mit Bezug auf die Vergiftung Alans von der Bretagne (im Jahre 1040; vgl. Ord. Vit. II, 369):

Tu e tes faus ajueors,
Cuilverz, reneiez, traitors,
L'oceistes a Westmostier,
Dunt trop li deit li quers seignier.
Par le venim qu'il out a beivre
Le feistes de l'alme seivre
Par decevance e malement.

Bei Wilh. v. Jum. heisst es (286 B): Tu autem cum complicibus tuis Alannum patrem meum apud Winmusterium in Normannia veneno peremisti. Es scheint hier jedoch ein Fehler des Schreibers vorzuliegen, nicht des Verfassers (Westmostier = Westminster), da die Hdschr. von Tours „Viumostier" hat. Gemeint ist Vimoutier im Arrondissement Argentan, dessen gewöhnlicher lateinischer Name Vimonasterium lautet. — Höchst auffallend muss es auf den ersten Blick erscheinen, dass Benoît den Jahrestag der Schlacht bei Hastings auf den 1. October verlegt, während sie am 14. October stattfand. III, 213 heisst es:

Si fu la bataille vencue
Le premier jor d'oitovre dreit.

Wilh. v. Jum. sagt an der entsprechenden Stelle (287 C): Sic omnipotens Deus pridie Idus Octobris innumeros peccatores utriusque phalangis puniit diversis modis. Benoît's Flüchtigkeit lässt sich kaum anders erklären als durch die Annahme dass er für pridie Idus Octobris gelesen hat primo die Octobris. — Auch von Wilhelm von Poitiers weicht Benoît zuweilen an Stellen ab, wo er sich sonst genau nach ihm richtet. So ist die Antwort, die der Herzog Wilhelm dem Gesandten des vornehmen Normannen ertheilt, der ihm vom Kampfe mit Harold abräth, bei Benoît (III, 193) ganz anders gehalten als bei Wilh. v. Poitiers (199 D). Von zwei bedeutsamen Irrthümern, die auf Grund des Berichtes Wilhelms von Poitiers Benoît und Wace begangen haben, ist die Rede Rou II, 693 zu 4927 bezw. 695 zu 5095.

Wir sahen vorher, dass Benoît in der Schilderung der Schlacht von Val des Dunes Wace benutzt hat. Er stimmt im Ganzen durchaus mit seinem Vorgänger überein, doch sind einige Abweichungen vorhanden. So theilt er III, 64 mit, dass ein kühner Ritter im Gefolge Ranulfs von Briquessard auf den Herzog Wilhelm heftig losgeschlagen habe, dann aber von diesem getödtet worden sei. Wace berichtet nichts von diesem Angriff des Ritters, sondern erzählt nur wie er vom Herzog erschlagen wird (II, 193). — Ferner weicht Benoît von Wace in dem Bericht über die Schenkung der Güter Grimalds ab; vgl. Rou II, 686 zu 4235 ff.[1]).

1) Auf Wace geht auch, wie vorher erwähnt worden ist, die Erzählung von der Flucht Wilhelms von Valognes nach Falaise zurück. Sehr ausführlich ist hier von Hubert die Rede. Aber Benoît sagt nicht, wo der Herzog diesen traf, sondern es heisst bei ihm (32912—5):

Par mi une vile champestre
Passout, mais mult celot son estre;
Si cum l'estoire m'en fait cert,
Li sire en aveit non Hubert.

Da Wace nun sagt (3701—4):

Dass Benoît eine Reihe Capitel des siebenten Buches von Wilh. v. Jumièges nicht bearbeitet hat und welche dies sind, ist schon weiter oben angegeben worden. Zu erwähnen sind noch einige Auslassungen bei sonst engem Anschluss an den lateinischen Schriftsteller: Benoît nennt, wie er von Wilhelm von Eu spricht (III, 108 V. 34949 ff.) nicht dessen Eltern und Brüder; vgl. dagegen Wilh. v. Jum. 277 C; dsgl. verschweigt er den Namen des Arztes, der den König Heinrich I. von Frankreich behandelte (III, 146), vgl. Wilh. v. Jum. 283 C: a Joanne medicorum peritissimo potionem accepit. Ferner redet er, wie er auf die Verbannung mehrerer normannischer Edelleute zu sprechen kommt (III, 147), nicht davon, dass mit diesen auch der Abt Robert von S. Evroul die Normandie verlassen musste; vgl. Wilh. v. Jum. 283 D. — Was Wilh. v. Poitiers anbetrifft, so hat Benoît Manches überschlagen. So erzählt er die Streitigkeiten zwischen Herzog Wilhelm und Gottfried Martell lange nicht so ausführlich wie der lateinische Chronist, springt vielmehr von der Schlacht von Mortemer gleich zum Kriegszug nach Maine über, d. h. von Wilh. v. Poitiers 187 C zu 189 B. Auch den Feldzug des Herzogs nach der Bretagne, den Wilh. v. Poitiers ausführlich berichtet, hat Benoît im Einzelnen nicht bearbeitet; vgl. III, 169—171 mit Wilh. v. Poitiers 191 D — 192 D. — In den Abschnitten, wo Benoît Wace folgt, hat er sich ebenfalls Auslassungen gestattet. So übergeht er das Nähere über Haimon; vgl. III, 63 mit Wace II, 192; dsgl. über die Friedensunterhandlungen nach der Schlacht von Mortemer; vgl. III, 131 mit Wace II, 230.

VII. Geschichte der Söhne Wilhelms des Eroberers.

Der letzte Abschnitt von Benoît's grossem Werke, der die Geschichte der Söhne Wilhelms des Eroberers behandelt, geht ebenfalls auf Wilh. von Jumièges oder vielmehr dessen Fortsetzer zurück[1]). Dieser Theil der Chronik, die als Letztes den Tod Heinrichs I. erzählt, reicht von Band III S. 297 V. 39809 — S. 395 V. 42310 und entspricht im Ganzen

---

Par Rie, une uile, passout
Al tems que li soleil leuout.
Hubert de Rie ert a sa porte,
Entre le mostier e sa mote,

so dürfen wir annehmen, dass die ursprüngliche Lesart gewesen ist:

Par Rie, une vile champestre.

1) Dass Wilh. v. Jum. selbst hier nicht mehr als Verfasser gelten kann hat Körting nachgewiesen (Ueber die Quellen des Roman de Rou Seite 15).

dem achten Buche bei Wilh. v. Jumièges. Das genauere Verhältnis ist folgendes: Nicht bearbeitet hat Benoît den zweiten Theil von Cap. 5, den Anfang von Cap. 6, den Schluss von Cap. 8, 9 und 10, die zweite Hälfte von Cap. 14, sowie das lange Cap. 15. Er geht nämlich gleich zum 16. Capitel über, indem er im Anschluss an die Verleihung Flanderns an Wilhelm Clito gleich dessen Tod erzählt; vgl. III, 364—6 mit Wilh. v. Jum. 299 A bzw. 301 A. Ueberschlagen hat Benoît ferner den zweiten Theil von Cap. 17, sodann Cap. 18, 19, 20[1]), 24, 27, 28, den grössten Theil von Cap. 29 (nur der Anfang ist bearbeitet), den mittleren Theil von Cap. 32, der von der Abtei Bec handelt, die grössere zweite Hälfte von Cap. 35 sowie alle nun noch folgenden letzten Capitel des achten Buches (36—42). Nachdem Benoît nämlich noch die Verleihung von Bellême an Rotro von Perche berichtet (III, 394 nach Wilh. v. Jum. Cap. 35), kehrt er zum Schluss von V. 42267 an zu Cap. 33 zurück, wo der Tod Heinrichs I. erzählt wird, mit dem Benoît, wie eben bemerkt worden ist, sein gewaltiges Werk abschliesst.

Aus der vorstehenden Vergleichung ergiebt sich, dass der grösste Theil vom achten Buche des lateinischen Schriftstellers sich bei Benoît wiederfindet. Letzterer hat nun aber zugleich in diesem Abschnitt eine andre Quelle als Wilhelm von Jumièges überhaupt nur für die Erzählung vom Tode Wilhelms des Rothen eingesehen, dagegen kaum noch Ordericus Vitalis oder Wace benutzt[2]). Welchem Chronisten er jedoch in dieser Erzählung gefolgt ist (III, 326—41), müssen wir vor der Hand dahingestellt sein lassen. Dass das was er von einem düstern Traum mittheilt, den der König kurz vor seinem Tode gehabt haben soll, in mancher Hinsicht mit dem Bericht der beiden normannischen Chroniken übereinstimmt, die Michel in den Jahren 1839 bzw. 1840 herausgegeben hat, ist Rou II, 762 zu 10065—10146 angemerkt worden. Von einem Traum redet auch Peter Langtoft's Chronik sowie die sogenannte Fortsetzung des Brut, ferner Wilhelm von Malmesbury und Ordericus Vitalis; doch ist es nur bei den beiden erstern der König selber, der den Traum hat. Vgl. im Einzelnen Michel zu Benoît III, 329.

---

1) Von diesen drei Capiteln finden sich indessen in der Ausgabe von Duchesne überhaupt nur die Ueberschriften. Von Cap. 21 fehlt hier der Anfang, den Benoît aber gekannt zu haben scheint. Vgl. III, 368 mit W. v. J. 302 B.

2) Aehnlichkeit mit Ord. Vit. zeigt die Schilderung vom Untergang der Blanche Nef III, 349 ff.; vgl. Ord. Vit. IV, 409 ff. Eine Benutzung von Wace für diese Schilderung wurde Rou II, 752 A. 3 und 765 zu 10203 ff. als möglich angenommen; sie lässt sich indessen nicht bestimmt nachweisen.

Parallelstellen.

Wilh. v. Jum. (293 B).

Interim autem Henricus frater eorum remansit in Normannia cum duce Roberto. Dederat autem eidem Henrico pater suus moriens quinque mille libras Anglicae monetae. Robertus etiam frater suus dedit illi comitatum Constantiniensem, vel, ut alii volunt, invadiavit. Sed non diutius inde gavisus est. Nam inventis quibusdam vilibus occasionibus, per malorum tamen hominum suggestiones, ipsum nihil tale meditantem apud Rothomagum capiens, quod dederat indecenter extorsit.

Ben. III, 304 V. 39993—40012. Vgl. Wace II, 403.

Od le duc Robert ert Henris,
De lui servir volunteris,
Senz faussete e senz boisdie
Od lui alout par Normendie.
Si cum me retraist li Latins,
Cinc mile livres d'esterlins
Li aveit sis peres laissiez.
Ne sai donez ou engagiez
Li fu, ce sai bien, Costentin;
Mais sis freres a la parfin,
Qui saisi l'en out bonement,
Li retoli vilainement.
Envers li trova achaisons
Par mau conseil d'omes felons:
Senz ce que de rien se gardast
Ne que de lui point se dotast,
Le fist li dux a Roem prendre,
Tant que le tot li ot fait rendre,
Si cum ainz li aveit laissie,
Ne sai done ou engagie.

Wilh. v. Jum. (295 C).

Igitur anno sequenti hac divina exhortatione permoti omnes fere famosae probitatis milites occiduae regionis, tam illustres, quam ceteri privati, iter sanctae peregrinationis ineunt. Quo desiderio succensus Robertus dux Normannorum Willelmo fratri suo regi Anglorum per nuncium mandavit ut in Normanniam festinanter veniat, ducatum suum usque ad reditum ipsius habiturus, de thesauris Anglorum opimis suam et suorum indigentiam obiter suppleat.

Ben. III, 314 V. 40261—78. Vgl. Wace II, 414.

Eissi en l'an secunt prochain,
Duc, prince e conte e chastelain
E tote la flor d'occident
Qui de deca les munt[1]) s'estent,
S'esmurent senz plus[2]) demorer,
Por le saint temple delivrer.
D'icest saint haut pelerinage
Out li dux Robert teu corage
Que la croiz prist, la'n vout aler
E por ce li covint mander
Le rei son frere en Normendie,
Kar de ce l'en semunt e pree[3])
Que de ses tresors le secorre
Senz delaiance e senz demore:
Sa duchee e quanqu'il tient

1) l. *les munz* d. h. die Alpen.
2) *sanz rien* Hdschr. v. Tours.
3) l. mit derselben Hdschr. *le semont e prie.*

E ce que[2]) a sa main en vient
Li laissera, tot ait e prenge,
Desqu'il repairt e qu'il revienge.

Wilh. v. Jum. (297 C).

Hanc autem virginem[1]) vix quinquennem Henricus quintus rex et quartus imperator Romanorum et Alemannorum augustus in conjugem requisivit et adquisitam per claros viros episcopos et comites internuncios cum ineffabili munificentia utriusque parentis in suum regnum suscepit et receptam solemniter in proximo pascha apud Ulterius-Trajectum desponsavit. Desponsatam vero archiepiscopus Coloniensis in festivitate sancti Jacobi Magunciae in reginam consecravit, ceteris coepiscopis assistentibus et praecipue archiepiscopo Treverensi, qui eam, dum consecraretur, inter sua brachia reverenter tenuit. Deinde consecratam reginam usque ad tempestivum tempus nuptiarum studiose nutriri praecepit, in quo nutrimento et linguam addisceret et se secundum Teutonicos mores componeret.

Ben. III, 347 V. 40985—41030. Vgl. Wace II, 432.

N'aveit que cinc anz acompliz,
Ce me reconte li escriz,
La danzele, la proz, la sage,
Quant de la vindrent li message,
Cil par quei il la fist requerre
Au bon rei Henri d'Engleterre,
Par hauz homes, contes, barons
E par evesques de granz nons,
Nobles e de sage eloquence
E de mult parfonde escience;
Receu furent richement.
Od le haut conseil de sa gent
Otreia li reis la requeste.
Si tost cum la chose fu preste,
Si l'enveia en Alemaigne
Od si noble riche compaigne[3])
E od si chers aveirs nomez
Qui ne vos serreient devisez;
Puis que li siecles comenca
Ne jamais tant cum il durra
Nen[4]) ert donee fille a rei
Plus hautement, si cum je crei.
Ne targa unc plus l'ovre puis
Qu'a la Pasche, si cum je truis[5]),
L'esposa la li empereres.
Mult i out fiz de bones meres,
Preciose fu mult l'ovraigne,
N'out unc plus haute en Alemaigne.
A la Saint Jame en cel este
— N'i a l'om rien plus demore —
Veiant le grant pople en presence,
La coronerent a Maience.
Le sacrement qu'a ce besoigne

1) Mathilde, die Tochter Heinrichs I.

2) *qui* Hdschr. v. Tours.

3) l. mit Michel *Od si noble e riche compaigne.*

4) Im Text steht *N'en.*

5) Benoît folgt hier also seiner Quelle nicht genau, indem er den Ort (Utrecht) nicht angiebt, wo die Verlobung stattfand.

Fist l'arcevesque de Coloigne;
E cil de Treves, li legaz,
La tint soef entre ses braz.
D'iloc reine empereriz
Vout l'empereres sis marriz
Qu'eu fust norrie noblement
E servie mult hautement
E qu'ele apreist le Tieis
E les costumes e les leis,
Les mors qui a ce apartienent
E qui a[1]) empereriz covienent
De si au tens de son jovent,
Que l'om a ce quert e atent.

Wilh. v. Jum. (303 A).

Cum igitur in Normannia rebus bellicis intendens ageret, accidit ut nescio qua perversitate depravati omnes fere trapazetae Anglici regni monetam stanneam, in qua vix tertia pars esset argentea, cum eadem moneta tota ex argento soleret fieri, fabricarent. Cum vero de eadem falsa moneta in Normanniam delata regii milites forte stipendium accepissent, nec de ea, utpote non legitima, aliquid emere valerent, de falsitate ejus conquesti sunt apud regem. Iratus ergo rex et propter militum suorum injuriam, magis autem ob justitiam temeratam, sententiam dictavit: mandans et praecipiens illis quos in suo loco in Anglia dimiserat, ut omnes numularios, qui hujus impietatis juste argui valerent, abscisione dextrarum manuum, necnon et genitalium membrorum mulctarentur.

Ben. III, 372 V. 41673—41702.

Dementres qu'en cele fenie
Ert sorjornanz en Normendie,
S'out en Engleterre forgee
Fausse moneie e desleiee,
Dunt les deus parz erent d'estaim.
Senz noise faire ne senz claim
Si tramistrent en Normendie
Soudeer sa chevalerie;
E quant lor paie orent eue,
Si fu la chose coneue,
C'unc n'en porent metre dener
Nus, ne serjant ne chevalier,
N'aveir gage n'eus aquiter.
E quant neu[2]) porent plus celer,
Si mostrerent le rei l'afaire,
Qui mult li fu au quor contraire.
Por ses chevalers out pesance,
Que nen[3]) eussent en quidance
Que c'eust par lui este fait.
Cel[e] ovre e cele honte e ceu lait
Manda estreit a ses justise[s]
Que par Engleterre aveit mises,
Qu'icil trestuit des moneiers
Qui aveient faiz cez deniers,
Dunt mult li peise e mult se plaint,
Que cil qui'n sereient ateint
Eussent trenche tot au meins,

1) l. *E qu'a.*
2) Der Text hat *n'eu.*
3) Text: *Qui n'en.*

Ce comandout, les destres mains
E ensement les genitaires:
Tot eissi fu faiz li afaires.

Wilh. v. Jum. (307 D).

Unum in ipso quidam non immerito, ut pluribus videtur, reprehendendum ducebant. Cum enim haberet in manu sua nonnullorum baronum suorum et etiam vicinorum aliquorum collimitantium suo ducatui munitiones, ne illi confidentes in eis aliquid contra pacem sui imperii agerent, illas velut proprias ambitu murorum et turribus nonnumquam muniebat. Qua autem intentione illud faceret, a multis nesciebatur, unde idipsum reprehendebant.

Ben. III, 384 V. 42013—24.

D'une ovre esteit sovent repris,
Quant les chasteaus ses enemis
Teneit saisiz en son domaine,
Qu'ausi meteit travail e paine
En eus clore e enforcier [1])
E en mult bien rapareillier,
Cum s'il fussent a remaneir
A lui toz jors e a son eir.
N'en saveient s'entention,
Por quei faiseit e por quei non,
Mais ce vos di, c'ert une rien
Qu'em ne li teneit pas a bien.

Wilh. v. Jum. (310 D).

Nam cum decederet idem rex in Normannia, Mathildis filia ipsius quondam imperatrix, quam dudum constituerat haeredem sui regni, in Andegavensi pago cum conjuge suo Gaufrido duce ipsius comitatus et filiis morabatur. Recesserat enim a Normannia paulo ante mortem sui patris, erga ipsum aliquantulum commota: quia idem rex reconciliari nolebat impune Willelmo Talavatio, quamvis ipsa inde ei plurimum supplicaret. Quod non ad contemptum dilectae filiae faciebat, sed ne minus timeretur ab ipso Willelmo vel ceteris principibus suis, si propere ac leviter injuriam illi remitteret.

Ben. III, 393 V. 42227—46.

De son pere s'ert departie
La donc en icele fenie
L'empereriz de grant valor;
En Anjou ert od son seignor
E od ses fiz, les jenz, les beaus,
Petiz e jofnes dameiseaus.
Devant ainz que morust li reis,
Li proz, li sages, li corteis,
S'esteit de lui de Normendie
Auques ireement partie.
Preie l'aveit entre ses braz
Mut de Guillaume Talevaz [2])
Qu'il li pardonast por s'amor,
Kar vers lui ert en grant haor;
E li reis riens ne l'en vout faire,
Non por despit ne por contraire
De li, mais por lui chastier
D'autre folie comencier,
E qu'autre ne s'acostumast
A faire rien que lui pesast.

---

1) l. vielleicht *En eus e clore e enforcier.*

2) Wilhelm Talevaz, Sohn Roberts II. von Bellême. S. über seine Streitigkeiten mit Heinrich I. Ord. Vit. V, 46.

Erweiterungen, Zusätze, Abweichungen. — Erweitert nach Wilh. v. Jumièges hat Benoît 1) die Einleitung zur Geschichte Heinrichs I. (39838—39914; vgl. Wilh. v. Jum. 292 C). 2) Die Erzählung von der Ueberfahrt Wilhelms des Rothen um den Besitz von Le Mans zu wahren (40377—40415; vgl. Wilh. v. Jum. 296 A). 3) Die Beschreibung der Schlacht von Tinchebrai (41327—41408; vgl. Wilh. v. Jum. 298 C). — Als selbständige Zusätze zu dem Bericht des lateinischen Chronisten sind hervorzuheben 1) Die nähere Bezeichnung der Feste, die Heinrich I. dem Grafen Hugo von Chester verlieh, als „Saint Jeaume de Bevron[1])". 2) Die Lobeserhebung Mathildens, der Tochter Heinrichs I., der spätern Kaiserin (40967—78). 3) Die moralische Betrachtung V. 41105—41152. 4) Die Aeusserungen über Robert II. (41235—41265). 5) Die Nennung von Brügge als den Ort, wo der Graf Karl von Flandern ermordet wurde (41480; vgl. Rou II, 767 zu 10337—48[2]). 6) Das Nähere über König Stephans Krönung (42215—26). 7) Die Angabe dass es Anfangs Juni war, wo Papst Innocenz II. nach Rouen kam (41963)[3]).

Die Abweichungen Benoît's von Wilhelm v. Jumièges stellen sich bei genauerem Zusehen meistens als solche heraus, die einem Irrthum

---

1) V. 40181—88 sagt Benoît:

Por ce que Huges li quens de Cestre
Ne li pout unc plus amis estre,
Plus maintenir ne plus aidier,
Si li vout Henris otreier
Le chastel que nos apelon
En fieu Saint Jeaume de Bevron.
N'i out eu avant nul jor
Fors sol la garde de la tor.

Die entsprechende Stelle bei Wilh. v. Jum. lautet (294 C): Et quia in hoc negocio et in aliis plerisque suis necessitatibus Hugo comes Cestrensis ei fidelis extiterat, concessit ei ex integro castellum, quod Sancti Jacobi appellatum est, in quo idem comes tunc temporis nihil aliud habebat praeter custodiam munitionis ipsius oppidi. — Benoît war der Ort bekannt, da er ihn früher einmal nennt (15101) an einer Stelle, wo Wace, dem er sonst folgt, nichts Entsprechendes hat. Man darf dies vielleicht damit in Zusammenhang bringen, dass König Heinrich II., der Gönner des Dichters, dort zuweilen sich aufhielt. Vgl. Robert von Torigni II, 265. — Jetzt Saint-James-de-Beuvron oder einfach Saint-James, einige Meilen östlich von Pontorson, nicht weit von der Grenze der Normandie und der Bretagne.

2) Die Erinnerung an diese furchtbare Blutthat, die sich am 2. März 1127 ereignete, mochte zu Benoît's Zeit noch lebendig sein.

3) Diese Angabe ist irrig: der Papst hielt sich am 9. und 10. Mai (1131) in Rouen auf; s. zu Robert von Torigni I, 185 die Anmerkung des Herausgebers.

oder einer Flüchtigkeit von Seiten des Verfassers ihr Dasein verdanken. III, 374 giebt er als Todesjahr Heinrichs V. von Deutschland 1025 an statt 1125 (vgl. Wilh. v. Jum. 304 A):

Mil anz puis l'incarnation
E vint e cinc plus par en som[1]).

Ferner lässt er (42282) Heinrich I. von England am 8. December sterben: Dreit a l'uitain jor de decembre[2]). — Hubert für Herbert 40219 ist wohl ein Fehler des Schreibers, nicht des Verfassers, da dieser sich ja erinnern musste, dass er früher von demselben Herbert gehandelt hatte (35651 ff.). — III, 383, wo Benoît auf die Schlösser zu sprechen kommt, die Heinrich I. theils neu erbaute, theils stärker befestigte, sagt er:

Chastel nof fist, c'est Driencort,
Ou Epte s'avirone e cort;
Si fist Bon Molin e Vernoil,
Qui poi prise mauvais orgoil,
E Nonancort e Coihannun,
E vers Bretaigne Point Orsun.

Die entsprechende Stelle bei Wilh. v. Jum. (307 C) lautet: Driemcurtis, Novum-castrum situm super ripam Eptae fluminis, Vernoilum, Nonanticurtis, Bonum-molendinum, Colmiae-mons, Pons-Ursonis. Mit der zuerst genannten Feste Driemcurtis ist Neufchâtel-en-Brai gemeint, mit der zweiten Châteauneuf-sur-Epte. Aus beiden macht Benoît nun aber eine, weil er Novum-castrum für Apposition zu Driemcurtis hält. Zu diesem Irrthum konnte er leicht kommen, weil Driemcurtis, Drincurt nach Erbauung des Schlosses selbst Novum Castrum (eben = Neufchâtel) hiess[3]). Den Namen Colmiae-mons hat Benoît stark verlesen. Gemeint ist Châtillon-sur-Colmont (nordwestlich bei Mayenne)[4]). — Eine höchst merkwürdige Abweichung von Wilh. v. Jum. findet sich III, 386. Es ist die Rede von den Schenkungen Heinrichs I. an Kirchen und Klöster:

---

1) Vielleicht ist jedoch zu lesen:

C. vint e cinc plus par en som.

2) Wilh. v. Jum. hat (309 B) IV. Nonas Decembris, d. h. den 2. December, was beinahe richtig ist, da der König am Abend des 1. December 1135 starb. Vgl. Ord. Vit. V, 50.

3) Vgl. Robert von Torigni II, 40: Novum Castrum quod dicitur Dringcurt. S. auch Rou II, 742 Anmerk. 3.

4) Die heutigen Namen der übrigen Oerter sind: Verneuil, Nonancourt, Bonsmoulins, Pontorson.

Si cum je truis e vei e li,
Mult crut l'iglise de Cluigni[1]),
E si fist il par plusors anz
L'iglise Saint Martin des Chans[2]),
S'orent cil de Major Mostier
Del suen meint marc e meint dener
As granz ovraignes qu'il faiseient
E as granz mises qu'il meteient.
Faire lor fist, ce dit l'autor,
Deu suen mult riche dormeor.

Bei Wilh. v. Jum. heisst die entsprechende Stelle (308 C): Ecclesiam quippe Cluniacensem, ut de minoribus taceam, suis impensis ex majori parte aedificans, ingentes possessiones in Anglia pro redemptione animae suae delegavit. Hoc idem fecit et ecclesiae Sancti Martini de Campis. Officinis quoque monachorum Tironis construendis nonnulla adjumenta praevidit, excepto dormitorio, quod ex integro ipse fieri ob memoriam sui ex suis solummodo impensis voluit. — Wie kommt nun aber Benoît zu Marmoutier? Dadurch dass er für Tironis[3]) fälschlich Turonis d. h. von Tours gelesen und dabei an die Abtei Marmoutier vor Tours gedacht hat[4]). — Kaum zu erklären ist auf den ersten Blick ferner eine Abweichung III, 389; V. 42137—42156 lauten:

Femme out puis Fouque cil d'Anjou
E si ne prist pas od lui pou:
Ce fu le Mans e tot le Maine,
Qu'il out par li quite e domaine.
Ceste fu fille au conte Helye[5]),
Qui assez mena noble vie;
Ci out dame de grant valor.
Deus beaus fiz out de son seignur:
Joufrei Martel fu li ainznez,
E Helyes l'autre puisnez.
Deus filles rorent si vaillanz,
Si beles e si avenanz,
Si sages e si afaitees

1) Cluny.

2) Die Benedictinerabtei Saint-Martin-des-Champs zu Paris.

3) In Betreff der Abtei Tiron (einige Meilen östlich von Nogent-le-Rotrou) vgl. weiter oben Seite 501 Anmerk. 4.

4) Unter der Voraussetzung dass Benoît in nahen Beziehungen zu der Abtei Marmoutier stand, ja, wie Fr. Michel annehmen möchte, selbst Mönch des Klosters war (s. die Beschreibung der Hdschr. von Tours III, 397), könnte man auch auf den Gedanken kommen, dass der Dichter hier eine absichtliche Täuschung begangen hat, um die Aufmerksamkeit Heinrichs II. auf Marmoutier zu lenken.

5) S. über diese Heirath Rou II, 762 zu 10055.

E tant par furent puis preisees,
Qu'en tot le munt donc a cel jor
Nen out dames de lor valor;
Nul n'en sout la meillor eslire.
L'une en out li quens de Saint Gire,
E l'autre en out Tierris li buens,
Qui de Flandres ert sire e quens.

Die entsprechende Stelle bei Wilh. v. Jum. findet sich 310 B: Hic[1]), postquam accepit filiam comitis Heliae Cenomannorum, cum ipsius comitatu, et genuit ex ea duos filios, Gaufridum scilicet Martellum, de quo jam pauca superius diximus, et Heliam et totidem filias, quarum una nupsit Willelmo filio Henrici regis Anglorum, quo mortuo apud Fontem-Ebraudi sumpsit habitum religionis[2]); altera Terrico comiti Flandrensium etc. Beide Berichte stimmen also, was den Gemahl der ersten Tochter anlangt, nicht überein. Nun wird aber in demselben Capitel Wilhelms v. Jumièges weiter unten ein zweiter Wilhelm genannt, als ältester Sohn der vierten Tochter des Eroberers, die Stephan von Blois heirathete: Quarta Adela vocata nupsit Stephano comiti Blesensi, ex qua suscepit quatuor filios, Willelmum, Theobaldum, Henricum, Stephanum, et unam filiam. Willelmus autem primogenitus honorem Soreii regendum a patre suscepit. Hujus filiam duxit Henricus comes Aucensis, filius Willelmi comitis, licet proxima consanguinitate necterentur, natique sunt illi ex ea tres filii et una filia. Theobaldus vir per omnia laudabilis, ut pote laicus, ac viros religiosos nimio affectu venerans ac fovens, successit patri in comitatu Blesensi, comitatum etiam Trecarum emens ab Hugone patruo suo, simul cum Carnotensi possedit. — Diesem Bericht entsprechen bei Benoît die Verse 42161—89:

Estiefne, au conte de Bleis,
Des plus hauz homes de Franceis,
Fu la quarte seror donee,
Hele la proz e la senee.
N'entra eu reaume de France
Dame de meillor contenance,
N'a ceu tens de plus grant valor,
Ne plus amast Nostre Seignor.
En poi de tens out quatre fiz,
Qui cherement furent norriz:
Guillaume, Tiebaut e Henris
E Estiefne; si m'est avis
C'une fille orent apres nee,

1) Fulco.

2) S. über diese Gräfin, die Gemahlin Wilhelms, des Sohnes Heinrichs I., Rou II, 765 zu 10191.

Qui au conte d'Ou fu mariee.
Henris out non, e si entent
Que il furent mult pres parent.
L'uns des quatre freres, Tiebaut,
Fu huem puissanz, riches e haut,
Enorez mult e [mult] loables,
Vers religions amiables,
Norrisere e deffendemenz,
Mult par essauca bones genz;
Quens fu de Bleis apres son pere,
Ce vout e porchaca sa mere.
De Huge, son uncle, achata puis,
Si cum je vei e cum je truis,
Par son sen e par sa bunte
Troies e tote la conte;
Si tint Treies, Chartres e Bleis.

Offenbar sprang Benoît, als er Wilh. v. Jumièges vor sich hatte, von dem zuerst genannten Wilhelm zum später erwähnten über und Saint Giro = S. Gile ist nichts Andres als Soreii (Var. Soleii = Sully). So erklärt es sich, dass die Worte „Willelmus autem primogenitus honorem Soreii regendum a patre suscepit" nicht reproducirt sind. Benoît nennt Wilhelm wohl, berichtet jedoch über ihn nichts Näheres mehr, sondern geht gleich zu Thetbald über, eben weil er den Fehler merkt, den er begangen hat und der nicht wieder gut gemacht werden kann. Die Flüchtigkeit des Verfassers gegen den Schluss seines Werkes hat ihn nun noch ein zweites Versehen begehen lassen, indem er die Tochter Stephans und Adelens an Heinrich von Eu vermählt sein lässt, während es die Tochter Wilhelms, die Enkelin Jener, war[1].

Wichtige Auslassungen, die Benoît sich abgesehen von den überhaupt nicht bearbeiteten Capiteln des lateinischen Chronisten, von denen weiter oben die Rede war, gestattet hat, sind kaum noch anzuführen. Zu erwähnen wäre etwa, dass er nichts über die Krönung Wilhelms des Rothen berichtet (vgl. III, 302 mit Wilh. v. Jum. 293 A) und von dem Berg Snowdon nicht spricht, von dem bei Wilh. v. Jum. 307 C die Rede ist. Vgl. dagegen Benoît III, 384.

Göttingen, Juli 1885.

Hugo Andresen.

[1] Die Tochter Stephans und Adelens, die Mathilde hiess, war an den Grafen Richard von Chester vermählt; beide Ehegatten kamen beim Untergang der Blanche Nef um. Vgl. Ord. Vit. IV, 418.

Zur Etymologie von *trousse* (p. 473 f.).

Rönsch's neuer Versuch das Etymon des franz. *trousse* ausfindig zu machen dürfte um so eingehendere Prüfung verdienen, als die ältere Ableitung des Wortes seitens Diez's von *tortia bezw. *tortiare tortus längst auch von anderer Seite und zwar lautlicher Bedenken halber zurückgewiesen ist. Man vergleiche damit beispielsweise nur die Entwicklung von fortis *fortiare bezw. *fortia zu *forcer force.*

Anderseits wird man freilich dem neuen Etymon zunächst ganz ähnliche lautliche Bedenken entgegenstellen. Wie dŏlōrōsa: afrz. *dolorose* nfrz. *douloureuse* gibt, so sollte man aus *tŏrōsa analog **torose *tourouse *toureuse* erwarten. Allein das Latein, von dem auszugehen ist, gibt schon selber die Möglichkeit eines andern Entwicklungsganges an die Hand: Rönsch hat den Weg bereits angedeutet, und wenn wir auf seine Vermutungen ausführlicher zurückkommen, so geschieht es, um einige untergelaufene Versehen nebensächlicher Art dabei zu berichtigen.

Was zunächst den Ausfall des vortonigen *ŏ* betrifft, so ist daran zu erinnern, dass in der Aussprache der Römer auch da, wo orthographisch kein besonderer Vocal geschrieben zu werden pflegte, zwischen muta + liquida sich besonders leicht ein Gleitlaut [*ə*] einstellte, daher volkstümliche Schreibungen TEREBONIO CIL. I, 190 MATERONA CIL. VIII, 6260 *STERATAE ib. 4363 (cf. add.) etc., anderseits die Reduction eines vortonigen kurzen Vocals zu diesem Gleitlaut *ə* eine ungemein naheliegende war, infolge dessen man zu Formen wie VETRANVS CIL. VI, 2579 BETRANVS ib. 669 VETRANI IRN. 2824 etc. geführt ward. Der Vorgang hat im deutschen *‚grade' ‚gnade'* aus ‚gerade' ‚genade' seine Analoga, und für das lateinisch-romanische Sprachgebiet hat Schuchardt, Vok. II, 396 interessante Belege zusammengestellt, von denen wir nur franz. *crouler* it. *crollare* aus lat. corotulare anführen wollen. Hat so der Uebergang von *tŏrō(s)sa zu *trō(s)sa an und für sich schon nichts bedenkliches, so gibt ihm der oben geführte Nachweis der Deminutivformen trusulus in Gloss. Philox. p. 218, 27 und

trossuli bei Nonius Marcellus p. 49 Mercer. noch direct einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit.

Was aber das Suffix *-ōsus* betrifft, so ist von der alten und im Volksmunde fortlebenden Form *-onsus* aus *-ontios *-ouentios (cf. Stolz, *lat. Lautl.* pag. 148, 166, 179) auszugehen. Nach einem frühzeitig wirksamen lat. Lautgesetz verflüchtigte sich das silbenauslautende und deshalb schwache *n* vor dem silbenanlautenden starken homorganen *s* dergestalt, dass es seinen ursprünglichen Zeit- und Kraftteil gleichmässig an die beiden Nachbarlaute abgab. Aus *..onsos* ward also durch *..ōn̆(s)sus ..ō-ssus*, genau wie aus *..ensis* in ‚mensis' ‚comitatensis' durch *..ēn̆(s)sis* (cf. COMITATENSSI CIL. IX, 5649. MENSSIS CIL. X, 1541; Rossi IC. 230, v. Jahre 220 n. Chr. MENSSES CIL. VIII, 299) *..ē-(s)sis* im Volksmunde ward (cf. MESSES CIL. V, 6127; ib. II, 3347. MESSIBVS neben MESES ib. VI, 3454. HORTESSI ib. IV, 2240 u. s. w.). Die Formen auf *-ossus* mit Doppel-*s* begegnen vielfach z. B. im Petron; IMPERIOSSVS CIL. I, tr. 414 (p. 455), VERRVCOSSVS ib. tr. 521 (p. 458) *pil*OSSVS CIL. IV, 1830 u. s. w., ausserdem sind sie verschiedentlich von Grammatikern bezeugt, so von Marius Victorinus K. VI, 8, 5—6. Auch hier weist uns die bereits erwähnte Deminutivform trossuli direct auf Doppel-*s* im Stammwort hin. Kurz, der Uebergang bezw. das Auftauchen von Formen wie *tŏrōn-sa: **tərōn̆ssa*: **trō-ssa* ist durchaus lautgesetzlich und durch weitere Momente wahrscheinlich gemacht.

Ist bis dahin der Entwicklungsgang ein einheitlicher, so sehen wir die Gruppe ‚langer Vocal + (langer oder auch einfach kurzer) Consonant' im Latein einer zwiefachen (ihrem Causalnexus nach noch nicht weiter erforschten) Behandlung ausgesetzt.

1) Entweder siegt die Länge des Vocales und der etwa ursprünglich gedehnte Consonant wird zur einfachen normalen Kürze reduciert: cau-ssa, plau-ssus, cā-ssus, odiō-ssus, ū-ssus, mī-ssi mit langem (genauer plosiv-explosivem) *s* werden zu *cau-sa, plau-sus, cā-sus, odiō-sus, ū-sus, mī-si* mit einfach kurzem (explosivem) *s*; oder

2) der Vocal wird auf Kosten des folgenden Consonanten verkürzt, in der Weise, dass ein Teil der Kraft und Zeit vom Vocal unvermerkt auf die vorzunehmende Articulation des folgenden Consonanten verschoben wird, wobei der (syllabisch d. h. accentuell) ursprünglich einheitliche Consonant in 2 selbständige, durch die Silbengrenze markierte neue Laute (implosiva + explosiva) zerklüftet wird. Es ward so altlat. clā-sis (= dorisch κλᾶσις für κλῆσις) durch * cla-ssis: *clăs-sis*, iousit: iu-ssit (cf. Quintilian I, 7, 20—21) *iŭs-sit*, *u-ssi (von ū-ro): *ŭs-si* (cf. Priscian IX, 27), *ce-ssi (von cēdo): *cĕs-si* (Prisc. ibid.) und ver-

mutlich *mi-ssus: *mĭs-sus*. Die angesetzten Mittelformen *cla-ssis iu-ssit u. s. w. haben unsern physiolog. Voraussetzungen gemäss in ihrer Tonsilbe auch nur (bez. noch) mittellange Vocale, und dazu stimmt unter Anderem die interessante Form IVS-SVS CIL. VI, 77 in einer Inschrift mit Silbenabteilung: die Setzung von zwei *s* und Verteilung derselben auf verschiedene Silben deutet auf Kürze des ersten *u*, der Apex hinwiederum auf Länge desselben hin. Zahlreiche Analoga und andere Momente schliessen hier die Annahme von Flüchtigkeiten, Zufälligkeiten oder Versehen aus, und wir müssen uns begnügen hinsichtlich dieser merkwürdigen Wechselbeziehungen von vocalischen und consonantischen Dauerlauten, wie wir sie für das Latein zuerst in unserem Werke ‚*Die Aussprache des Latein*' aufgedeckt haben, auf die betreffenden Abschnitte, spec. auf p. 96—98, 117—120, 127—129 und p. 132, zu verweisen.

Wenn sich nun grade das Suffix *..ō-(s)sus* gemeinhin in erster Richtung zu *..ō-sus* mit langem *o* und einfachem *s* fortentwickelte, so widerstrebte doch eine Entwicklung von *trō-ssa zu *trǫs-sa*, wie wir sahen, dem Sprachmechanismus keineswegs. Wohl aber kann man nach Gründen fragen, weshalb denn grade letztere Form einen Sonderweg, den Weg der Formen clā-sis, iou-sit etc. ging. Eine besondere Entwicklung setzt, mit andern Worten, besondere Umstände voraus, und in unserem Falle dürfte es nicht schwer sein dieselben herauszufinden. Die Form *trō-ssa ist infolge Ausfalls des vortonigen *ŏ* vielleicht die einzige (wenigstens in's Romanische gedrungene), in der das Suffix in den Anlaut gerückt ist: grade jüngst aber hat Havet in einem hochinteressanten Artikel ‚*Sur la prononciation des syllabes initiales latines*' in den ‚Mémoires de la Soc. de ling.' t. VI (1885) p. 11 ff. auf die besondere Intensität lat. Anlautssilben und die damit zusammenhängende Consonantendoppelung hingewiesen. Ausserdem hat derselbe Ausfall des vortonigen *ŏ* sicherlich auch die psychische Rückwirkung des in anderer Richtung fortentwickelten *-ōsus* aufgehoben, insofern das Wort ähnlich wie *debeo, cogo* (aus *dé-hibeo, *có-igo) gar nicht mehr als Zusammensetzung gefühlt und als Stammwort behandelt ward. Das so heranentwickelte secundäre *trǫs-sa ist aber die directe Vorstufe zu afrz. *trǫsse*. In Betreff des geschlossenen *ǫ*-Lautes sei nur noch an die in Probi app. K. IV, 199, 5 zurückgewiesene Form *formunsus* oder an den gallo-italischen Ersatz des tǫ-tus durch *tut-tus* (ital. *tut-to*, frz. *tout*) erinnert. Die Schreibung *tutti* begegnet schon im Casseler Glossar H, 5, die Doppelung des *t* rügt Consentius K. V, 392. Uebrigens liest man im Gloss. Philox. an angegebener Stelle ja trusulus selber mit *u*.

War es im Vorigen unsere Aufgabe die Zulässigkeit der Rönsch'schen Etymologie auch in lautlicher Hinsicht darzutun, so wollen wir damit nicht die von Diez abgewiesene, von W. Foerster und Gautier wieder befürwortete Herleitung des franz. Wortes aus keltischem *trus*, *trws* bezw. ahd. *trust* als abgetan erklären. Wir müssen es vielmehr mit keltischen Sprachstudien vertrauteren überlassen abzuwägen, wieweit das letztere Etymon etwa in Betracht kommt und welches von beiden den höheren Grad von Wahrscheinlichkeit beanspruchen darf.

Göttingen.

Emil Seelmann.

Untersuchung der Reime in Maistre Wace's Roman de Rou et des Ducs de Normandie.

Von

Theodor Pohl.

(Schluss zu Band II, S. 350.)

---

3) Die Vocale E, Ę.

Bei dem Alter unseres Gedichtes einerseits, und der (schon erwähnten) Genauigkeit und Sauberkeit unseres Dichters im Reimen andrerseits, liesse sich a priori annehmen, dass die beiden E-Laute: ę aus lat. betont. ĭ in geschl. Silbe und ę aus lat. betont. ĕ in geschl. Silbe verschiedene Aussprache gehabt haben, und somit auch im Reime streng geschieden worden sind. Bei der Besprechung des Vokals e^1 (aus a) wurde schon darauf hingewiesen, dass dieser Laut völlig gesondert da stehe und weder mit ę, noch mit ę reime. Bekanntlich ist dies auch der Fall im Alexis, Roland, Computus, überhaupt in allen Denkmälern der älteren Periode. Etwas verwickelter für die verschiedenen Dichtungen liegt aber die Frage nach der Behandlung von lat. ĭ in geschl. Silbe und latein. ĕ in geschl. Silbe. Untersuchen wir nun wie es im Rou damit steht!

Wir geben zuerst die Reimliste zu ĭ, lassen die Besprechung desselben folgen und gehen dann zu ĕ über.

a) ę [= lat. ĭ in geschl. Silbe].

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) }	1) ęce } 167, 777, 813, 1295 (fortelesce : bretesche), 2211,
2) } fehlen	2) ęsce } 2333, 3219, 3293, 4143,
3) }	3) ęze } 9391.
4) }	4) ęsse 4529.
5) ęt 8363, 8569, 9933	5) ęte 8183, 8185.
[6) fehlt]	6) ętre 6439.
7) ęz 523	7) fehlt; doch cf. 3294 forteleze : ęce].
2 männl. R.	6 weibl. R.

Wir ziehen es vor, der Gründlichkeit und Anschaulichkeit, aber auch der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen, die Reimarten einzeln zu untersuchen. Von männlichen Endungen kommen in Betracht:

1) *ęt* — 6 Reimwörter; *Malet* (Wilh. v.) 8363 : *met* (mittere); *Monfichet* (Herr v. *Monfiquet*; im Arrondiss. Bayeux) 8569: *s'entremet* (mittere). Von diesen beiden sehen wir ab. Wichtiger ist *chastelet* (= castel + ĭttum) 9933: *recet* (recĕptum Zufluchtsort), wo also Bindung von *ę : ę* vorliegt. Was die betreffende Stelle in der Ueberlieferung angeht, so ist an eine Emendation wohl nicht zu denken. Allerdings könnte der Ortsname *Maiet* gut an's Versende treten: *D'un chastelet od nom Maiet.* Auf jeden Fall aber ist Brut 937:

En som ont un castelet fet
Onques n'i ot eũ recet,

worin gar kein Rhythmus liegt, zu ändern in: *en som ont fet un castelet*, was dann wiederum mit *recet* reimen würde. Hierzu kommt noch ein zweiter Reim aus dem Brut 7057: *recet : entremet.* Man kann somit nicht umhin diese Bindung für echt anzuerkennen. Die Annahme hier läge in der That ein Zusammenreimen von *ę* mit *ę* vor, erscheint uns aber, nach den folgenden Auseinandersetzungen verwerflich, zumal uns nichts hindert, *recet*, trotz italien. *ricętto*, von einem typus receptus abzuleiten, welch' letzteres auch von Koerting (Encyclopädie B. II S. 64) angemerkt wird. Es ist durchaus nicht unmöglich, dass receptus durch Beeinflussung von recępere entstanden ist.

2) *ęz.* Hierzu ist nichts zu bemerken; es reimt ĭttum nur mit sich selbst; *vatlez* (vassallittum) 523: *brochez* (brake + ĭttum); Brut, *vallés* : *braces*. — Die weibl. Endungen sind:

3) Das lat. Ableitungssuffix -itia erscheint in mehrfacher Gestalt: *ece, esce, (eze)*[1]), [cf. zu dieser verschiedenartigen Entwicklung des assibilirten *ti* und *ci* + *Voc.*, Joret, du C 118, Koschwitz 70, 71; wegen der Entwicklung des Vocals in ĭtia siehe Paris, Alexis 85]. Die Reime sind alle rein; der Reimvokal stets ę; *noblece* 3293 : *forteleze*; *isnelece* 4143 : *proece*; *noblesce* : *largesce* 167, 2333, 9391; *pruesce* : *leesce* 2211 und *fortelesce* 1295 : *bretesche*; Brut *fortereces* : *riqueces* 6737; *noblece* : *liece* 2063; *forterece* : *proëce* 4778.

4) Latein ĭsca in *bretesche* (ital. bertesca) 1295: *fortelesce*. Ebenfalls tadellos.

5) Das lat. Ableitungssuffix -ĭssa = *esse* in *abeesse* 4529 : *contesse*; Brut *deuesse* 535 : *devineresse*, *pramesse* 693, 995 etc. Es liegt stets ę als Reimvokal vor.

6) ęte; 4 Reimwörter; *saetes* (sagĭttas) 8183 : *wibites* (altengl.) und *saete* 8185 : *chaete*. Letzteres Wort ist Part. Perf. Pass. und kann nicht anders als von *chaeite* (cadēre) kommen (*e* Schreibung für *ei* ist im Rou nicht selten). Es reimt demnach *saete* : *chae(i)te*, wobei dann anzunehmen ist, dass etymologisches, auf ĭ in geschl. S. zurückgehendes ę mit dem geschlossenen ę des Diphthongen ęi gebunden ist. Für letzteren ist somit noch die Betonung ę́i anzunehmen. Streng genommen liegt hier also keine Unregelmässigkeit vor, da für *e* des *ei* zweifelsohne der geschlossene Laut (ę) anzunehmen ist. Cf. auch unter *ei*.

7) ętre; 2 Reimwörter; *letre* (littera) 6439 : *entremetre*. Also auch hier reine Bindung.

Fassen wir nun das bisher über die Reime mit lat. bet. ĭ in geschl. S. gesagte noch einmal kurz zusammen, so können wir aus demselben wohl schliessen, dass Wace ę im Reime nur mit sich gebunden hat, und dass somit diesem Laute eine andere Aussprache zukommt, als einerseits natürlich e^1 (aus a), und andererseits auch dem ę (aus ĕ). Für *recet*, das dieser Annahme zu widersprechen scheint, ist, wie oben auch schon erwähnt, aller Wahrscheinlichkeit nach ein ę festzusetzen. Wir hätten demnach alle Reime mit ę rein.

Gehen wir nun über zu der Behandlung des aus lat. betonten ĕ in geschl. S. entstandenen *e*-Lautes.

---

1) Ueber andere Formen dieses Suffixes ist an geeigneter Stelle gehandelt [i, ei]. Hier werden nur jene mit ę genannt.

b) ę [= lat. ĕ in geschl. Silbe].

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
[1) fehlt]	1) ęce 29.
2) ęl 1465, 1525, 2615, 2181, 2347, 2675, 3463, 4253, 4319, 4389, 5043, 5149, 5191, 6025, 6333, 6393, 6631, 8517.	2) ęle(s) 235, 537, 767, 841, 1165, 1225, 1229, 1431, 1851, 2837, 3681, 4945, 5413, 7391, 7397, 7899, 8281, 8801, 10289.
3) ęr 7511.	3) ęrre 79, 205, 817, 1057, 1273, 8983, 1291, 1409, 1447, 5807, 1715, 1813, 2135, 2595, 6197, 6265, 2831, 9037, 3295, 3577, 3769, 6415, 7421, 4179, 6891, 5435, 5645, 6369, 6745, 9413, 7775, 7881, 8735, 9475, 9769, 9937, 10029, 10505, 10525, 10605, 11005, 11199.
4) ęrs 1749, 4019, 11077, 8287, 8297.	[4) fehlt].
5) ęrt 1649, 1865, 2231, 2827, 3789, 6465, 9605, 9739, 10529, 11057, 11365.	5) ęrte 1685, 6813.
6) ęs 1481, 2217, 4575, 7367, 9193.	6) ęsse 5243, 7687, 8773, 9935.
7) ęst 123, 5527, 6041, 7837, 10301.	7ª) ęste 5, 6263. 7ᵇ) ęstent 8269.
[8) fehlt]	8) ęsme 2431.
[9) fehlt]	9) ęstre 1281, 7923, 1527, 2025, 2033, 3249, 3861, 6733, 10365, 10607, 11469.
6 männl. R.	9 weibl. R.

Wir wollen hier dieselbe Behandlungsweise wie bei ę beibehalten. — Von männlichen Endungen kommt zunächst in Betracht:

1) *ęl* mit 36 Reimwörtern. Ausser einigen Personen- (z. B. *Neel*, *Mirebel*) und Ortsnamen geht *ęl* durchweg auf lat. ellum zurück. Bezüglich der Bemerkung Andresen's S. 492, dass eine Mischung von $e^1 : ę$ in *chastels : cenbels* 995 vorliege, bemerken wir, dass *cembel* nicht auf *cymbálum* zurückgeführt werden kann, sondern es muss eine Neubildung mit Hilfe des Suffixes ellum sein (cymbalum - cymbellum - *cembęl*), da das Wort nur in ę-Tiraden begegnet. Vgl. dazu *cenbel* 4191 : ęllum II und *cembel*: ęllum 6336 in bat. d'Aliscans, *cembiaux : biaux* Bartsch

Chrest. 314, 31. cf. noch italien. *zimbello.* — Beispiele: *quarel : chastel* 1465; *chastel : veel* (Kalb) 3463; *chastel : kernel* (= nfrz. *créneau*) 5191; *anel : bel* 6333 etc. Folgt dem l das flexivische s, so tritt die bekannte Brechung des *e* in *ea* ein, die wir auch verschiedentlichemal neben *els* antreffen. Diese Brechung ist nach Koschwitz (a. a. O.) ein Beweis für die verschiedenartige Aussprache des ę aus ĭ und des ę aus ĕ, die noch beträchtlich nach dem Rolandsliede bestanden haben muss. Denn während wir bei ęllus die Brechung zu *ea* beobachten, geht *ęls* aus ĭll + s (auch *els* = als) mit vokalisirtem l in *eus* über und reimt dann mit ursprünglichem *eus*, während ęllus seinerseits = *eals* = *eaus* zumeist mit sich selbst gebunden wurde.

Es ist kaum möglich, einem Zufalle zuschreiben zu wollen, dass wir hier unter *ęl* kein Wort mit ę aus ĭ antreffen, dass wir z. B. kein *chevel* (capillum) etc. vorfinden.

2) *ęr*; 2 Reimwörter; *Osber* (Wilh. *Osberns* Sohn) 7511: *fęr* (ferrum).

3) *ęrs*; 12 Reimwörter: Bei allen geht das *e* auf ĕ zurück. Wir heben hervor: *desa|ers* (adérigere) : *envers* 4019, 11077; *cers* (cervus) : *envers* 8287; und *travers : fers* (ferrum) 8297.

4) *ęrt*; 22 Reimwörter, deren Reimvokal nur ĕ ist. cf. z. B. *cuvert : pert* (perdit) 1649; *messert* (minus servit) : *pert* (id.) 3789; *soffert* (Part.) : *Robert* 9605 und *Robert : apert* (Part.) 11365. Auch hier hätte es dem Dichter nicht an einem Worte mit ę gefehlt, cf. z. B. *vert* (virid.).

5) *ęs*; 10 Reimwörter, welche nur ĕ haben. Besonders seien hervorgehoben: *engres* 1481 : *pres*, Brut *upres : engres* 2185. Hiernach ist ersichtlich, dass die Etymologie für *engres* = agrestis fallen zu lassen ist, denn letzteres würde *agrez*, *engrez* sein und somit nie mit *pres* reimen können. Cf. auch *ęsse.* — Ferner noch: *profez* (= *profes*) : *apres* 4575; Brut *deces* (decessum) : *empres* 1633, 13763 u. s. w.

6) *ęst*; 10 Reimwörter, die wir etwas genauer betrachten wollen; *est* (ist) 123 : *cunquest* (nicht conquisitum sondern conquaestum; Decompos.); *west* (Westen) : *est* (ist) 5527; Brut *conquest : prest* 13457 etc. Als letzten nennen wir *Plante Genest : forest* 10301. In *Genest* haben wir in der Tat *i* (genista), das aber auf jeden Fall seinen i-Charakter früh verloren und einen dem ę ziemlich naheliegenden, oder gleichen Laut angenommen haben muss[1]). Denn wir finden es im Reime meist mit ę gebunden: cf. z. B. *Geneste : foreste* 1251 St. Gilles (ed. G. Paris in société des anc. textes fr. 1881). Wir machen noch auf die jedenfalls jüngere Form von genista - *genest* im Rou aufmerksam, gegenüber dem *geneste* mit dem femininen *e*. Aber abgesehen auch von diesen

1) Man vergl. dazu auch das italien. *ginęstra.*

Bindungen würde sich *genest* mit ę leicht erklären, wenn man annimmt, dass es ein importirter fremder Eigenname ist. Auch für diese Reimart hätte es nicht an einem Worte mit ę aus ĭ gefehlt; cf. z. B. latein. ĭste (*est, cest*) etc.

In den bis jetzt angeführten männlichen Endungen geht also der Reimvokal durchweg auf ę = ĕ zurück. Nirgends begegnete ein ę = ĭ. Gehen wir nun über zur Behandlung der weiblichen Endungen. Hier kommt zuerst:

7) *ęce*, das nur in 2 Reimwörtern vorliegt: *Lutece* 29 : *Grece* (Graecia). Zu Lūtētia (Parisiorum) ist zu bemerken, dass, trotz des lat. ē, hier ein ę vorliegt, da das Wort als Fremdwort zu betrachten ist, und letztere nach Prof. Foerster beim Uebergange in's Romanische meistens den geschlossenen Laut öffnen. Cf. noch Brut *Gresse* (= Grece) 11370: *Boesse* (Boetia).

8) *ęle*; mit 38 Reimwörtern, bei denen wir etwas länger zu verweilen genötigt sind. Es kommen zunächst diejenigen in Betracht, deren *ęle* regelrecht auf latein. ęlla zurückgehen, wie z. B. *pucele* 235 : *bele*; *noveles* : *beles* 1165; *cerveles* (cerebella) 8801 : *boeles* (botellam); *isneles* (schnell) 7899 : *arondeles* (hirundella) u. a. m. Mit diesen reimen nun auch einige mit *ele* aus lat. ĭlla, bei denen wir jedoch, wegen des fast ausschliesslichen Zusammenreimens mit ĕlla genötigt sind, eine Anlehnung an dieses Suffix anzunehmen, wie schon Paris, St. Gilles XXVIII Anmerk 3 ähnlich sagt: „Les mots en illus-a, ont, d'ordinaire, été traités comme s'ils avaient ĕllus-a." Vgl. auch Böhmer R. St. I 599. — Reime dieser Art sind: *damaiseles* : *aisseles* 1225; *cerveles* : *mameles* 1229; II *ancele* : *nuvele* 463; *mamele* : *bele* 593; Brut: *Puceles* : *anceles* 1567; *anceles* : *aisseles* 2217; *damisele* : *mamele* 11680. In fast jeder Dichtung kommen solche Reime vor so z. B.: Livre des M. *ancelles*: ĕlla 244, *mamelles* : ĕlla 327; pucele : mamele Bartsch Chrest. 87, 12 (Bestiaire Phil. v. Th.). Es ist demnach klar, dass die betreffenden auf ĭlla zurückgehenden Wörter denen mit ĕlla vollkommen gleich gestellt wurden im Reime, dass also hier von einer Bindung ĭ : ĕ nicht die Rede sein kann. — Zu *quereles* : *nuveles* 841 ist zu sagen, dass *querele* nicht auf querēla (das *quereile* geben würde) zurückgeführt werden kann. Es hat sich, wie die eben erwähnten, ebenfalls an das schöpferische Suffix -ĕlla angeschlossen. Cf. hierzu Mussafia in Zs. für öst. Gymn. 1877, S. 199, wo er noch auf ital. *querèla* verweist. Es könnten vielleicht ebenso erklärt werden *kirieles* 7397 : *misereles*. Zwar wäre es nach diesem einen Reime schwer, die Zugehörigkeit desselben richtig zu bestimmen. Es würde der Annahme eines Wechsels von r zu l in *miserere* und eines Lückenbüssers dazu: *kirieles* kaum wider-

sprochen werden können. Bei Benoit C. 25502 findet sich *miserele : bele*, das von Stock 452 gegen Settegast 14 (Wechsel von r : l) als eine Bildung mit dem Suffix ĕlla erklärt wird, indem sonst *miserele* mit ę notwendig mit ę aus a reimen müsste. Es würde jedoch auf jeden Fall vorzuziehen sein, in diesen Formen latein. Kirchenlehnwörter zusehen, denen somit ę zukommen muss; cf. oben bei *ęce* unter Nr. 7. Zudem wird es auch nicht wenig schwer halten, zu beweisen, dass das *e* in *miserele* denselben Laut gehabt hat, wie das e^1 aus a, dass somit beide „notwendig hätten miteinander reimen müssen". — Dem Dichter mussten sich auch hier Reimwörter mit ę aus ĭ darbieten, z. B. cf. ĭlla (*ele, cele*) etc.

9) *ęrre*; 84 Reimwörter, welche zum grössten Teil aus den Subst. *terre, guerre* und aus dem Verb *querre* (und Compositis) gebildet werden. Zu den letzteren braucht wohl kaum erwähnt zu werden, dass dieselben nicht auf quirere (conquirere etc.) zurückgehen, sondern dass, wie bekannt, Decomposition anzunehmen ist. Alle Reimwörter haben somit ę.

10) *ęrte*; 4 Reimwörter mit ę; kein Wort mit ę.

11) *ęsse*; 8 Reimwörter; la *presse* 5243, 7687 *: engresse*, Brut: *presse : engresse* 13336 sichern das Etymon ingressum-a statt agrestus; *espęsse* (nicht die bekannte Nebenform espeis-se) beweist der Reim mit *Esesse* (Essex) 8773 und *La Fesse* 9935. Doch cf. hierzu I *la messe* (missa) *: espesse* 691. Wie bei vielen anderen Reimen dieser Klasse, so konnten auch hier Wörter mit ę aus ĭ dem Dichter nicht fehlen. Es standen ihm zu Gebote vor allem die mit dem lat. Ableitungssuffix *-issa* gebildeten Wortformen. Gerade bei diesem Reime, wo die Anzahl der auf ĭ zurückgehenden Wörter eine bedeutende ist, kann man unmöglich das Nichtvorhandensein solcher im Reime mit *ęsse* einem Zufall zuschreiben.

12) *ęste*; 4 Reimwörter, deren Vokal auf ĕ zurückgeht. Erwähnt sei: *teste : beste* I 700; Brut *testes : bestes* 3065, 3471; *requeste : preste* 13873 u. s. w.

13) *ęstent*; 2 Reimwörter; beide ę.

14) *ęsme*; 2 Reimwörter: *sulunc mon esme* (aestimare, verb. subst.) 2431 *: Belesme* (nfz. *Bellême*).

15) *ęstre*; 22 Reimwörter. Hier ist zunächst das auch in anderen Texten mit ę reimende *senestre* zu erwähnen. Im Rou ist es 3 mal mit *destre* gebunden 1527, 2025, 3861; cf. noch I *destre : senestre* 736; Brut: *senestre : destre* 11500, 12698; *senestre : estre* 3173. Nimmt man dazu, dass es in gleicher Bindung im Brandan, Münchener Brut, Gormond, bei Benoit de Ste. More etc. vorkommt, so wird die Annahme berechtigt sein, dass der Tonvokal von sinistre frühe seinen ursprünglichen

Wert verloren hat und zu der Gruppe mit ę übergetreten ist, eine Annahme, die um so wahrscheinlicher wird, wenn man erwägt, dass der Vocal vor einer dreifachen Consonanz steht, in welcher Lage nicht offene Vocale leichter zu offenen werden. Böhmer R. St. III 369 will darin eine Beeinflussung des Zusammenreimens mit *dęstre* sehen. — Es verdienten vielleicht noch Erwähnung die altenglischen, auf latein. castra zurückgehenden *Wincestre, Glocestre, Porcestre* etc., für die demnach auch ein ę anzusetzen ist.

Am Schlusse unserer Untersuchung angelangt, erübrigt es uns noch einen kurzen Rückblik auf die gewonnenen Resultate zu werfen. Bei dem Vocale ę aus ĭ war streng genommen keine Unregelmässigkeit zu verzeichnen gewesen, denn für *recet* waren wir gezwungen, ein recĕptum vorauszusetzen, während *saete : chaete* sich unschwer erklären liess. Bei dem offenen e (ę) hingegen begegnete, ausser den allgemein mit ę anerkannten Wörtern auf -ĭlla und dem bekannten *senestre*, keine Ungenauigkeit. Das Resultat wird also sein, dass im Rou eine Scheidung zwischen ę aus ĭ und ę aus ĕ im Reime angenommen werden muss. Wie verhält sich nun der St. Nikolaus zu dieser Frage? Leider liegen nur wenige Reime vor, wie es bei einem so kleinen Texte natürlich ist; aber von den vorhandenen Belegen spricht keiner gegen unsere Behauptung. Bei dieser Uebereinstimmung beider Werke unseres Dichters wäre man a priori berechtigt, die Scheidung der 2 *e*-Laute für alle Dichtungen desselben anzunehmen. Dem ist nun jedoch nicht ganz so, wie zu erwarten wäre. Es finden sich nämlich im Brut verschiedene Bindungen, welche offenbar ungenau sind. Es reimt *arbalestes* (arcuballista) 3087 *: prestes*; *get* (substant. verb. v. jectare) 10863 *: jo met* (mitto); *soget* (subĭcio-subjectum) 14297 *: entremet* (mitto). Vergessen wir aber hierbei nicht, dass bei der vorliegenden Ausgabe des Brut manches als ächt anzuzweifeln ist, dass an nicht wenigen Stellen Ungenauigkeiten und offenbare Fehler auf die Rechnung des oder der Copisten, aber auch auf die des Herausgebers zu setzen sind. So ist der Reim 10863: *get : jo met* aus anderen Hss. eingesetzt worden, deren Vorzüge oder Mängel sich natürlich unserer Beobachtung entziehen. Genug, obigen Reimen möchten wir vor der Hand nicht eine Bedeutung zuschreiben, die es erlaubte sich auf dieselben zu stützen. Es bleibt somit die Annahme, dass Wace eine lautliche Verschiedenheit beider *e* gekannt und im Reime durch Trennung beider angedeutet hat, bestehen. Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann müssten sich offenbar mehr Belege und auch sicherere Reime für eine derartige Mischung finden lassen, als es in der Tat der Fall ist. Lassen wir jedoch zur Erklärung der im Brut vorkommenden Bindungen von ę : ę

eine zweite Annahme nicht ausser Acht, die ebenfalls grosse Wahrscheinlichkeit für sich hat. Der Brut ist ohne Zweifel später, jünger als der Rou, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass in ihm wirklich schon ein Anfang der Vermischung von ę und ę́ vorliegt, dass wir also in obigen Bindungen (sofern sie natürlich ächt sind) Zusammenreimen von ę : ę́ anzunehmen haben.

Nach obigen Auseinandersetzungen sind somit für unseren Dichter drei *e*-Laute anzunehmen: 1) e^1 aus a in off. S. 2) ę aus ĭ in geschl. S. und 3) ę́ aus ĕ in geschl. S. Es war somit ein Fehler Andresens, wenn er, in seiner Untersuchung S. 492, nur zwei *e* : *é* und *è* im Rou scheidet, obwohl, wie aus vorstehendem ersichtlich ist, nicht wenige sichere Reime zur Annahme von drei verschiedenen *e*-Lauten führen mussten. Bezüglich der dort angeführten beiden Fällen von Mischung von *é* und *è* (= e^1 und ę́) ist an geeigneter Stelle gehandelt. Der Hinweis auf das häufigere Vorkommen von Mischung bei Benoit (Anmerk. 2 ebendort) beweist nichts für unseren Dichter, da, wie weiter unten auch erwähnt, für Benoit Mischung (wenigstens ein Anfang derselben) angenommen werden muss.

Es würde an dieser Stelle noch angebracht sein, zu untersuchen, wie sich einige andere ungefähr zeitgenössische Dichter zu der Behandlung der beiden *e*-Laute verhalten. Was zunächst Benoit angeht, so behauptet Stock 451, „dass *e* aus i gewöhnlich nur mit sich selbst gebunden wird.“ Aus den angeführten Beispielen geht jedoch hervor, dass zum mindesten der Beginn einer Mischung angenommen werden muss. Für den Saint Gilles gelangte G. Paris zu dem Resultat, dass ę und ę́ im Reime geschieden seien (S. XXIV), was nicht unwichtig ist, da derselbe ungefähr derselben Zeit und auch dem norm. Sprachgebiete angehört. Jedenfalls ist auch dasselbe anzunehmen für das Livre des Manières des Bischofs Estienne de Fougières, der 1178 starb. Kehr (Ueber die Spr. des Livre d. M. S. 47) möchte dies auf einen Zufall zurückführen, da bei einem so jungen Texte eher das Gegenteil zu erwarten wäre. Diese Annahme scheint uns jedoch kaum stichhaltig zu sein, im Vergleich zu ungefähr demselben Alter unseres Rou. Demnach sind, wenn diese Scheidung nicht angenommen wird, auf jeden Fall andere Gründe dafür anzugeben. Wir ziehen vor der Hand noch vor, in Hinblick auf den gleichzeitigen Rou an einer Trennung von ĕ und ĭ im Livre festzuhalten. Was den Roman M. St. Michel angeht, so liegt auch in ihm kein Fall von Mischung von ę : ę́ vor. Beide reimen stets mit sich; cf. ę z. B. 761, 1311, 3524, 3706 etc.; ę́ z. B. 177, 1155, 1367, 1957 etc. Wir haben somit nach den älteren Lautstand im St. Michel, Livre und bei Wace, während Benoit schon Mischung hat.

c) *e* + Nasalis.

Reimliste.

m. R.	w. R.
1) em (en) 253, 3223, 3547, 4551, 5375, 8439, 9649, 10349.	1) émme 223.
[2) fehlt]	2) émble 551, 3961, 5169, 8391, 8393, 8635.
3) enc 9231	3) énce 3037, 5559.
4) 5) fehlen	4) énde 173, 5335. 5) éndent 1159, 4373, 4397, 8065, 8095, 8099, 8101, 8741, 9823.
6) 7)	6) éndre (92). 7) énge 461, 9357, 2635, 3297.
8) ens (enz) 713, 823, 931, 935, 1343, 2437, 2453, 2975, 3165, 3185, 3595, 3827, 4037, 4345, 5065, 5125, 5759, 6903, 7403, 7437, 7683, 9243, 10263.	[8) fehlt].
9) ent (368)	9) énte 701, 5549, 879, 2773, 4517, 4545, 10291, 10549.
[10) fehlt]	10) éntre 3191.
4 m. R.	9 w. R.

Bei der Besprechung von *a* + *nasal.* wurden schon die, nicht sehr beweisenden Belege einer Bindung von *an : en* erwähnt. Weitere Fälle sind hier nicht anzuführen. Zu besprechen aber sind die bekannten Wörter, die bald auf *a* + *nas.*, bald auf *e* + *nas.* reimen. So begegnet man in der bat. d'Aliscans in einer *ánt*-Tirade *mautalent* 694, 5460, *dolant* 2688, 5459, 5939, 6140, *talent* 5387, 5424, 5929. Daneben in einer *ént*-Tirade ebendort *talent* 1227, 5728, *dolent* 5726, 5747 etc. Dasselbe können wir von diesen Wörtern bei Benoît beobachten. So reimt *talent : ant* C II 1688, 3359, 4346 u. ö.; *talant : ant* C II 1066, 2546, 4585 etc. vergl. um mehr Beispiele Andresen S. 526 Anmerk. 1. Nicht so ist es im Rou. Sowohl *talent*, wie *dolent* reimen stets: *ent*, ersteres z. B. 933, 4379, 7334, 11169; *maltalant : humblement* 2449, auch 7078; *dolenz* 935, 5066; I 145, 432; *talent : ent* I, 542. Der St. Nikolaus verfährt ebenso; cf. *talent : ent* 559, 1216; *dolent : ent* 884. Von dem

abweichenden Verhalten dieser beiden Wörter im Brut wurde schon bei *a* + *nasal.* gesprochen. Erwähnt sei nur noch, dass sie auch im R. M. St. Michel regelrecht mit *ent* gebunden sind so z. B. *talent : ent* 1107, 2504, 3542, 1977 etc. Das Zusammenreimen von *ens : iens* sichern *tens : paiens* 3165 und I 208; Brut *Troïens* 915 *: rens* (Reihe), *Troïens : tens* 970, *Troïans* 1613 *: tans* (tempus), *noient : sovent* 6985, *enprenz* (prendis) *: caiens* 11239. Dasselbe ist anzunehmen von *seremenz : leenz* (leienz) 4345 III und Nikolaus *renz* (rendis) *: laenz* 502. Hiernach lassen sich dann wohl auch die Reime 3237 *chamberlencs : gardeins* und Brut 2473 *gardens : tens* (tempus) leicht erklären. In beiden (*gardeins* und *gardens*) möchten wir Copistenfehler für *gardiens* annehmen, indem *gardeins* Schreibung für gardieins ist, wie sie besonders bei Benoit häufig ist statt früherem *gardiens*, während in *gardens* ebenfalls die Hand des Copisten tätig gewesen ist. Vielleicht war ihm der Reim *iens* : *ens* zu unbequem? Prof. Foerster hält die Form *gardain* für die einzige, ältere; so *guardain* Thomas Becket, Nikol. 677, *gardain* Benoit, s. Glossar z. B. 14108, 14060, *gardaine* Parten. 6905; *gardien* sieht er für eine spätere Bildung an. Nehmen wir nun für die beiden oben genannten *gardeins* und *gardens* Schreibung statt *gardains* (siehe auch unter *ai*) an, so vermehren wir damit die sehr spärlichen Bindungen von *ai* + *Nas.* mit *e* + *Nasal*, was, besonders aber wegen des Brut'schen *gardens : tens* (also $\overset{\smile}{ai} : \underset{\smile}{e}$; *en* und *an* sind geschieden, und $\overset{\smile}{ai}$ ist vor Nas. noch rein.) wohl kaum zu empfehlen wäre. Es würde somit in gardeins (ens) für Wace schon die spätere, jüngere Bildung (gardiens) anzunehmen sein. Die anderen Gedichte sind in der Anwendung von *e* + *nasal.* im Reime etwas genauer (wohl zufällig?) als unser Wace. Wie sie einerseits (wie auch unser Dichter) streng zwischen *e* + *n* und *a* + *n* schieden, so auch andrerseits zwischen *e* + *n* und *ien*. So das Livre des Manieres und der Rom. St. Michel, oder aber man müsste bei letzterem in den Bindungen: *escient* (stets 3 silb.) *: ent* 9, 375; *neient, nient* (stets 2 silb.) *: ent* 291, 818, 1105 und *anciens* (3 silb.) *: jo pens* 3752, reine Mischung sehen wollen. Bezüglich des Verhaltens Benoit's siehe einige Zeilen weiter.

Tobler (Aniel XXIII und XXIV) machte, bei Gelegenheit der Besprechung einer eventuellen Bindung von *e : ié*, aufmerksam auf die bei Wace's Rou vorkommenden Reime von *uem : em*. (Seine Citate beziehen sich natürlich auf die Pluquetsche Ausgabe). Diese Reime sind: *huem* (= hŏmo) 2985 *: Ru | em, Cha | em* 11193 *: hoem. Ru | em* und *Cha | em* sind im Rou stets 2 silbig. Bei Benoit finden wir dieselbe Bindung *uen : en* (Stock 46) *huem : Ro | em* 35031; *Jerusalem : huem* 31752, 41441. Allein er geht noch weiter und lässt ursprüng-

liches ianus- *iens* mit *uens* reimen: *Sisiliens : buens* R. 18581; C 24307 *boens : cristiens*; cf. auch Settegast S. 28[1]).

Diese Freiheit erlaubt sich Wace jedoch nicht. Der St. Nikolaus entbehrt derartiger Bindungen, dagegen bietet der I. Teil des Rou: *purpens* (= substant. verb. *purpenser*) 630 *: quens* (cŏmes). Wie eben bei *en : ien*, so kommen auch hier im Livre und im Rom. St. Michel keine Reime von *en : uen* vor.

Beim Reime *enge* ist hinzuweisen auf die in norm. Texten häufigen, analog. Conjunct. auf iam [vergl. Willenberg R. St. III 385; Diez II, 241 und Burguy I, 243]: *prenge* (prendiat) *: chalenge* 461, 9357; *prenge* 2635 *: venge* (vindicat); *haenges* (cf. Bibliot. Norm. S. 79) 3297 : *chalenges*; Brut: *calange* 11184 *: prange*; *prenges : chalenges* 12126, 15011. Zu der Wortform *chalenge* - calumnia ist zu vergleichen Foerster Cligés LVIII, wo das regelmässige *chalonge* (*: mançonge*) E 1766, C 1399 citirt wird. Wace kennt nur diese eine analog. v. d. flexionsbetonten Formen genommene Form; *chalonge* begegnet nie. Zu diesen Conjunctiv-Bildungen sei noch bemerkt, dass sie auch im Poitevinischen häufig begegnen; cf. dazu Goerlich S. 119.

Wichtig für die Aussprache von lat. femina ist der Reim *femme : Emme* (Emma) 223. Hierzu kommen nun noch aus dem Brut eine grosse Anzahl Reime, in denen femina mit regnum gebunden ist; cf. z. B. *regnes : fennes* 509, 1531; *fenne : renne* 3725; *fene : regne* 5954; *fenne : regne* 8799, 10781: *fenes : renes* 10393 etc. Dieselben zeigen zur Genüge, dass *femme* noch weit entfernt war von der heutigen Aussprache dieses Wortes, was um so auffallender ist, als zeitgenössische Dichter an Reimen erkennen lassen, dass sie sich derselben schon sehr genähert haben. So reimt z. B. Benoit R 18154 *fame : dame* [cf. dazu noch R. St. II, 39]. Derselbe Reim findet sich im Livre des M. Str. 60 *fame : fame* (fama). Siehe über die Ausdehnung von *fame* Metzke, Dial. von Ile d. Fr. S. 13.

---

1) Bei Besprechung des (stets zweisilbigen) Namens *Swein* (*Suen*, *Soen*) bemerkt Andresen (bei W, S. 554), dass *Soen* bei Benoit die üblichere Form sei, dass daneben auch *Soein*, *Suein* vorkäme; letztere Formen seien aber, wegen der Reime *Swein : buen* 31046 und *Sueins : buens* 38889 durch *Suen* oder *Soen* zu ersetzen. Es braucht wohl nach obigem kaum noch darauf aufmerksam gemacht zu werden, dass diese verschiedenartige Gestaltung nur Schreibung für ein und denselben Laut ist. Bei Benoit war *ain*, *ein* und *en* (*Su* | *en*) = *ęn* und reimten anstandslos mit -*uęn*, *ięn* etc.

4) Der Vokal J.

Reimliste.

m. R.	w. R.
1) í (398); wegen ĕ + J: í cf. weiter unten	1ª) íe(s) (316) kein íe(s) = iée(s). 1ᵇ) ient 1117, 2687, 3773, 5785, 7399, 8087, 8089.
2) 3) fehlen	2) íce(s) 4563, 8585. 3) íche 1689, 3225.
4) if 4925, 4973, 11471	4ª) íve 5163. 4ᵇ) ívent 8821, 9993.
[5) fehlt	5) ívre 141, 9201.
6) il 1379, 4433, 4889, 6761, 8461.	6) íle 4573, 5219.
7) in 131, 199, 1019, 1471, 2107, 2467, 2721, 2779, 3005, 3145, 3481, 3605, 3677, 3817, 4845, 3805, 4251, 4313, 4513, 4581, 4827, 4839, 5623, 6591, 6663, 7381, 8377, 8867, 9553, 9771, 9885, 9887, 10403, 10493, 10513, 11131, 11359.	7ª) íne 27, 1039, 1389, 4687, 4761, 5537, 5061, 6879, 8345, 9091, 10197, 10367, 10587, 10683, 10699, 10939. 7ᵇ) ínent 1567.
8) inc 6419	8) ínce 9283.
[9) fehlt]	9) índrent 1773, 2487, 2703, 2777, 4863, 5067, 6533, 6629, 7095, 10921, 11429, 11051, 11207.
10) ins 729, 3283, 4405, 5033, 6193, 8687, 9641, 10919.	[10) fehlt].
11) inz 4805	[11) fehlt].
12) int 71, 337, 965, 1331, 9557, 2241, 2289, 2359, 2409, 3431, 2515, 8483, 3135, 4291, 5339, 5341, 8015, 9083, 10239, 10537, 10757.	[12) fehlt].
13) ir (248); fast durchweg Infin. auf -ír	13ª) íre 83, 159, 345, 677, 909, 1235, 1251, 1757, 3377, 3691, 3707, 3891, 5069, 3907, 5293, 5295, 5705, 5713, 6289, 6623, 7175, 7833, 8859, 9655, 10701, 10809, 11345, 11399; dazu noch 8211, 9379, 10819 (ĕ + J.). 13ᵇ) írent 609, 1195, 1357, 1511, 1569, 1589, 1613, 1743, 1765, 2489, 2497, 2647, 3095, 3399, 3789, 4215, 4217, 4615, 4651, 4723, 5039, 5079, 6347, 6643, 7199, 7339, 7365, 7591, 8013, 8019, 8119, 8199, 8213, 8215, 8231, 8303, 8865, 8875, 9709, 9803, 9989, 10081, 10085, 10853, 11053, 11103, 11135, 11343, 11391, 11439.

14) is (244); wegen e + J: ſ cf. weiter unten	14a) ſse 391, 585, 623, 681, 839, 1267, 1341, 1437, 1681, 1811, 2027, 2237, 2587. 2729, 2771, 2849, 2987, 3683, 4813, 5277, 5481, 5531, 6167, 6243, 6325, 7613, 8487, 8815, 9059, 9147, 9325, 9685, 9727, 9821, 10321, 11347, 11483. 14b) ſssent 1503, 4473, 5073, 6471, 6621, 6729, 6849, 7781, 8097, 9535, 9615, 9617, 10873; dazu noch 4885 [porgiesent (jĕcent): esliesent].
[15) fehlt]	15) isle 4193.
16) ist (224).	16a) ſstes 7053, 8243. 16b) ſstrent 103, 119, 1211, 1563, 1621, 1763, 2709, 3509, 4065, 4669, 7029, 9033, 9801, 10163.
17) it 195, 559, 639, 1311, 2839, 2863, 3921, 5131, 5619, 5711, 5725, 6095, 6287, 6299, 7259, 7571, 7803, 7875, 7925, 8521, 10125, 11371; dazu noch 4943 (desconfiet : respiet), 9089 (liet : respiet).	17) ſte(s) 309, 4437.
18) iz 201, 759, 763, 1115, 1245, 1325, 1841, 2147, 2251, 2461, 2903, 2997, 3255, 3613, 3615, 3637, 3653, 3757, 3893, 4021, 4095, 4098, 4099, 4493, 4527, 4777, 5461, 5757, 7831, 8071, 8073, 8579, 8583, 9159, 9493, 9501, 9971, 10201, 10337, 10583, 11499; dazu noch 4907 (desconfiez : liez).	[18) fehlt].

13 männl. R. 20 weibl. R.

Einer der Hauptpunkte bei der Behandlung dieses Vokales bildet die Frage nach der Entwickelung von lat. *ĕ* + *J*. Bekanntlich zeigt das Franzische bei dieser Lautgruppe Umgestaltung zu *i*, welches aus der Mittelstufe *iei* entstand. Anders ist es jedoch im Normannischen, wenigstens in einigen norm. Denkmälern. Als grundlegend müssen wir hierbei betrachten die Untersuchungen und Auseinandersetzungen von P. Schulzke: „betontes *ĕ* + *J* und *ŏ* + *J* in der normann. Mundart", Halle 1879. Derselbe hat in dieser Arbeit auch die Werke unseres Dichters ausgezogen und kommt, zusammen mit den Ergebnissen dieser und anderer Dichtungen, zu dem Resultate, dass für den St. Nikolaus, L'Établissement, Vie de Ste. Marguerite, den Brut und den Rou I. und

II. Teil *ĕ* + *J* auf Grund sicherer Reime, wie im Franzischen, nur einfaches *i* sein kann. Die grösste Anzahl der normann. Denkmäler zeigt diese Vereinfachung zu *i*, deren Sprache er hiernach Gemeinnormannisch nennt. Diejenigen wenigen Texte, die eine andere Gestaltung dieser Lautgruppe zeigen, indem sie Diphthonge oder Triphthonge aufweisen, bezeichnet er mit Südnormannisch. Da nun, wie wir später sehen werden, unser Rou (III) ebenfalls südnorm. (d. h. diphthongische) Laute für *ĕ* + *J* darbietet, so führt er denselben unter dem Kapitel „*ĕ* + *J* im Südnorm." auf, ohne ihn jedoch damit heimatlich hierhin bestimmen zu wollen. Speziell südnormann sind für ihn der Roman du Mont - Saint - Michel und das Livre des Manières. Diese Trennung oder besser getrennte Behandlung von Wace's Werken scheint uns eine Untersuchung der betreffenden Reime, trotz des Auftretens des Diphthongen *ie* für *ĕ* + *J*, für völlig willkürlich und unnötig zu erklären. Mag der Diphthong immerhin nicht selten erscheinen, so sprechen die Reime doch gegen ihn, so also dass wir genötigt sind, denselben dem Dichter abzusprechen, und auf die Rechnung des oder der Copisten zu setzen. Dieselben haben, wie dies so häufig geschieht, unter dem Einflusse ihres eigenen Dialektes (oder ihrer Aussprache dieses *ĕ* + *J*) die Orthographie des Dichters willkürlich geändert. Dass dem so ist, erklärt sich ja auch schon aus dem Umstande, dass *ie* für *ĕ* + *i* in dem Masse nur im Rou, nicht aber in den anderen Dichtungen sich findet. Wenn der Dichter so gesprochen hätte (abgesehen von den Reimen), dann würde *ie* sich doch eher und häufiger auch in seinen anderen Werken zeigen. Geben wir nun die im Rou vorkommenden, hierhin gehörigen Reime:

a) *ĕ* + *J* : *i*:

1. männl. Roul von *Toeni* 1571 : *par mi* (mĕdium). Die beiden von Schulzke noch angeführten Reime: *desconfiez* (Schulzke desconfītum; S. 14) 4907 : *liez* (Bett) und *desconfiet* 4943 : *respiet* (respĕctum) sind zu streichen, da (*des*)*confiez* nicht auf confītus sondern auf confĕctus zurückgeführt werden muss; es reimt also nur verwandtes zusammen: *ĕ* + *J* : *ĕ* + *J*, weshalb sie zu b) 1. zu stellen sind.

2. weibl. *enmie* (in mĕdiam) 3915 : *Toirie* (= *Toiri* nfrz. *Thury*); *justise* 6325 : *iglise* (eglĕsia). Es gehört jedenfalls auch hierhin: *Cantorbiere* (*Cantorbury*) 9379 : *liere* (lĕgere).

Wie eben, so ist auch hier ein Reimpar zu streichen und zu b) 2. hinzuzufügen, nämlich *sofiere* (-fĕcere) 10819 : *empiere* (impĕrium, und nicht impīrium wie Schulzke will).

b) *ĕ* + *J* : *ĕ* + *J*:

1. männl. *lit* (Bett) : *delit* (delĕctum) 639, 2839; *priet* (prĕcet) 6095 :

respiet (respĕctum); *pies* (pĕjus) 4105 : *pris* (prĕtium); *liet* (Bett) 9089 : *respiet*; *sies* (sĕks) 6427 : *dies* (dĕcem); *piere* (pejor) 8211 (*desconfiere*).

2. weibl. *filatiere* (ĕrium) 5713 : *eslire* (lĕgere); *porgiesent* (*jĕcent) 4885 : *esliesent* (lĕgunt; in der jungen Form schon); *gise* (id.) 9325 : *iglise*.

Dies sind die im Rou erscheinenden Reime, in den *ĕ* + *J* vorkommt. Es ist somit ersichtlich, dass für unser Gedicht die Entwicklung von *ĕ* + *J* zu einfachem *i*, wie im Franzischen, anzunehmen ist. Die diphthongische Schreibung *ie* für diese Lautgruppe, wie sie uns in nicht geringer Anzahl im Rou vorliegt, ist demnach in *i* zu emendiren. Vgl. wegen derselben die Angaben Schulzke's S. 24, 25 und Andresen's [1]) Bd. II, 495. Der Diphthong begegnet nun seltsamerweise nicht nur für *ĕ* + *J*, sondern auch für ursprüngliches, stehen gebliebenes *i*, z. B. in *dierre* = dicere 5651, *ociere* = occidere 8810 etc., ja auch in unbetonten Silben. Wir halten dies für einen weiteren Grund für unsere Annahme, dass *ie* nicht dem Dichter, sondern dem Copisten angehört, der in seinem Eifer (und in seiner Unkenntnis) nicht allein jene *i*, welche der Autor für die Lautgruppe *ĕ* + *J* anwandte, sondern sogar *i* aus lat. ī unbeanstandet in seine Orthographie *ie* umsetzte [2]) [3]).

---

1) Zu des letzteren Bemerkungen ist folgendes zu erwähnen: Punkt 1) *ie* = lat. a fällt weg, da *gies* etc. nicht = jaceo, sondern *jeceo ist. Punkt 2) lat. *ē* (in pējor - *piere* etc.) ist zu Nr. 3) lat. *ĕ* zu ziehen, da bei pejor, trotz kl. latein. pējor, vulg. lat. *ĕ* anzunehmen ist. Bei Nr. 4) lat. *e* in Posit. ist hinzuzufügen: lat. *ĕ* in Posit. (d. h. *ĕ* + *J* Elem. (= c) + Cons.). Ueberhaupt scheint Andresen diese lautl. Gestaltung ganz verkannt zu haben, obgleich die Reime ihm sicheres Material an die Hand geben mussten. Bei allen 4 Punkten liegt *ĕ* + *J* zu Grunde, weshalb dieselben somit unbeanstandet in einem Paragraphen aufgeführt werden konnten. Zu Nr. 5) *ie* = lat. i ist nicht *sofiere* zu rechnen, weil = subfĕcere, also ebenfalls *ĕ* + *J*. — Wie auch an anderen Stellen noch, hat A. sich zu eng an die Schreibungen gehalten und zu wenig die Reime herangezogen, die ihm sofort Aufschluss gegeben haben würden. Die Schreibungen *ei* und *i* bei lat. ĕxire (S. 514) sind vom selben Gesichtspunkte aus zu beurteilen. Ebenso jene mit *ie* S. 526 (in unbetonter Silbe): *diesmer* etc.

2) Hiernach ist ersichtlich, welcher Wert der Andresen'schen Erklärung (495) beizulegen ist. Dass die dort angeführte Wortform neufrz. *vierge* = altfrz. *virge* durchaus nichts mit dieser Frage zu thun hat, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden. Die Schreibung *ie* in den übrigen Fällen (d. i. *ĕ* + *J*) ist allerdings nicht befremdend. Dass *ie* für Wace nicht bestanden hat, sondern nur einfach *i* war, ist schon bemerkt. Ob es aber „vermutlich die Mittelstufe zwischen lat. *e* (a in dem unter 1) citirten Worte) und späterem franz. *i* bezeichnet" (wie A. meint, und wahrscheinlich doch nur beim Copisten), wird ihm, ohne sichere Reime, unmöglich zu bestimmen sein.

3) Ein Umstand darf indess bei den oben angeführten Reimen nicht unerwähnt bleiben, dass nämlich bei einigen derselben (z. B. *Tierri, Toirie*) die lautl. Grund-

Was nun den St. Nikolaus angeht, so lässt sich nichts angeben, da leider keine derartigen Reime bei ihm begegnen. Für die gleichaltrige, ebenfalls normann. Vie de Saint Gilles wird S. XXX angenommen, dass dem Autor die Vereinfachung von *ĕ* + *J* zu *i* unbekannt gewesen sein müsste, weil in den vielen *i*-Reimen kein derartiges Wort sich findet und überhaupt nur *delit : despit* 73 im Reime vorkämen. Der einen Bindung *lire* (lĕgere) 3773 *: escrire* (scribere) wird, als einem Einzelfalle, keine Bedeutung zugeschrieben und angenommen, dass ein Copist hier die Hand im Spiele gehabt hat. Ist schon diese Behauptung, bei dem so sehr seltenen Vorkommen von Wortformen mit *ĕ* + *J* im Reime [im Ganzen nur drei solcher Wörter] und trotzdem ein Reimpaar dagegen spricht, überhaupt etwas gewagt, so wird sie auf jeden Fall fallen zu lassen sein, wenn sich, trotz der Versicherung, dass dies ein „cas unique" sei, noch ein Reimpaar mit der Bindung *ĕ* + *J : i* vorfindet: V. 645 *gris* (deutsch grîs) *: pris* (prĕtium), was der Herausgeber übersehen haben wird. Diese beiden Reime sind, in den angegebenen Umständen, genügend, um auch diesem Gedichte die Entwicklung von *ĕ* + *J* zu *i* zuzuschreiben.

Von Benoit's Werken ist dasselbe, aber in noch vergrössertem Maassstabe, zu sagen, wie vom Rou. Zahllose Reime beweisen die Vereinfachung von *ĕ* + *J* zu *i*, während, wie gezeigt wurde, bei Wace ein viel seltener Gebrauch solcher Bindung zu constatiren war. Dem Livre des Manières hingegen ist diese Entwicklung abzusprechen. *Ĕ* + *J* hat hier diphthongischen Charakter (*ei*) angenommen; cf. Kehr 43 ff. und 48.

Dasselbe ist zu sagen vom Rom. St. Michel, wo *ĕ* + *J* nie mit *i* (sondern mit *ŏ* + *J*) gebunden ist, also ebenfalls diphthongische Entwicklung angenommen hat. Allerdings sprächen die ausschliesslich mit *ĕ* + *J : ŏ* + *J* erscheinenden Reime ebensogut für die Bindung *i : ui* als auch für [*iei* =] *ei : [uei* =] *ei*. Da sich nun aber in den zahlreichen Reimen auf *i* kein *ĕ* + *J* und in jenen auf *ui* nie ein *ŏ* + *J* findet, sondern *ĕ* + *J* ausnahmslos mit *ŏ* + *J* gebunden ist, so glauben wir, für den St. Michel dieselbe (oder eine ähnl.) Entwicklung wie für das Livre annehmen zu können. Wie steht es nun aber mit dem Poitevinischen? Hier muss vorab vorausgeschickt werden, dass der Vocal ĕ, der ja eben hierbei mit in Betracht kommen muss, im Dialecte des Poitevinischen, bald diphthongirt, bald geblieben ist, dass also Formen mit *e*

---

lage nicht hinlänglich bekannt ist. Dies kann uns vorläufig jedoch nicht hindern, bei unserer ursprünglichen Behauptung stehen zu bleiben, besonders da keine andere Bindung derselben widerspricht.

und *ie* ziemlich gleichwertig gebraucht sind; cf. Goerlich 53. Hieraus ergibt sich uns nun sofort die mögliche Entwickelung von *ĕ* + *J*, die somit ebenfalls eine zweifache sein muss: 1) konnte ĕ (wie eben) diphthongiren (*ié*) und mit dem *i* den Triphthong *iéi* bilden, der dann, wie franzisch, zu einfachem *i* wurde, oder aber 2) konnte ĕ bleiben und mit *i* den Diphthong *ei* bilden. Es ist hiernach Schulzke's Annahme, dass dieses *ei*, das auch als einfaches *e* erscheint, = *ei* aus *iei* entstanden sei, fallen zu lassen.

Wir haben somit, wie bei der Entwicklung von *e*, für *ĕ* + *J* ein zweifaches Resultat: sowohl Verengung zu *i*, als auch diphthongirtes *ei*. Es kann daher auch nicht auffallen bei diesem Schwanken, dass der, zwar benachbarte, aber nach jenen Dialecten (mit Verengung zu *i*) zu liegende Benoit de Ste. Maure consequent die Entwicklung von *ĕ* + *J* zu *i* durchgeführt hat. Stellen wir nun die gewonnenen Resultate kurz zusammen, so ergibt sich: für Wace, Benoit *ĕ* + *J* zu *i*, für Roman M. St. Michel und das Livre diphthongische Entwicklung, während das Poitevinische zwischen beiden schwankt.

Mit Bezug auf den Brut fügen wir zu den, aus demselben, von Schulzke (p. 14) angeführten Belegen noch folgende hinzu: *Chantorbire* 4079 *: ellire* (cf. oben); *despit* 8319 *: desconfit*; *respit* 9930 *: desconfit*; *list* (*lĕcet)[1]) 13499 *: en ist* (inde ĕxit); *empire* (impĕrium; cf. oben) 12884 *: empire* (= impĕjorat) [cf. zu letzterem Reime noch folgende *pere* (= pater) 12888 *: pere* (v. parere) und *ore : ore*, beides hora, 385].

Es ist bemerkenswert, dass das Zusammenreimen von *i* mit dem Diphthongen *ui* in unserem Gedichte zwar vorkommt, aber nur in sehr beschränkter Weise. Aus dem Brut citirte schon Tobler einige solcher Bindungen [Aniel XXIII + XXIV]: *ire : destruire* 13558 und *tuit : petit* 13305; bei letzterem ist jedoch zu bemerken, dass die angegebene Var. lect. aus Ms. Cangé: *tuit : fuit* (statt *fuient*) hat und somit die Bindung *i : ui* aufhebt. Bei Benoit jedoch sind diese Reime häufiger; cf. z. B. *quit* (cogito) *: aït* C 23193; *ocire : destruire* R 9583; ferner Rom. du M. St. Michel: *lui : senti* 2604; *lui : confondi* 3237; *sui* (bin) *: di* (*dico*) 710; *tuit : petit* 777; *vit : cuit* 921; *destruist : assist* 1413, *: oceist* 1579; *tuit : -it* 3260, 3408, 3425; so auch im Livre, Strophe 263 *quide* (cogitat)*: -ide* etc., (Kehr 55); aus Teil II des Rou: *qui* (cogito) *: failli* 3646. Solche Bindungen sind in Wace's Werken höchst selten anzutreffen. Zu den schon aus dem Brut und Rou II genannten erwähnen wir noch

---

1) Prof. Foerster bemerkt hierzu: Auf diese Form **lĕcet* statt *lĭcet* führen ebenso andere normann. Texte, wie Benoit, Guillaume le clerc, und sie ist wohl analogisch nach *lire* (lĕgere) zu erklären.

folgende: die Hs. A des Rou III bietet 10269 *enui : marri*, wo der Herausgeber mit Recht das richtige *enemi* eingesetzt hat; ferner 11451 *guerpi : od lui*, wo Andresen *alsi* vorschlägt. Im Rom. St. Michel steht *lui* verschiedenemal mit einfachem *i* gebunden, ob dies nun aber auch bei Wace der Fall sein kann, scheint uns zweifelhaft zu sein, da sichere Beweise dafür fehlen. Eine Emendation ist daher jedenfalls vorzuziehen. Vergl. jedoch hierzu R. St. IV 586, wo zur selben Bindung bemerkt wird, dass auch Anlehnung an das tonlose Pronomen (*li*) vielleicht angenommen werden könnte; cf. Guill. le clerc, *li : resurreci*, Notre Dame 1115; *lui : issi* Bestiaire 1859; Marie de France *vers li : respundi* II, 209 (ed. Roquefort).

Bei Reimen wie z. B.: *dit : aquit* 3921; *s'en fuĩ : vesqui* 10145; *Gui : nasqui* 1845 etc. lässt sich von einer wirklichen Bindung *i : ui* nicht sprechen, da das den Consonanten folgende u stumm gewesen und nur orthographisch ist. Somit sind die bei Andresen S. 596 als Belege für *i : ui* angeführten Reime zu streichen und durch andere (obige) zu ersetzen. Für unseren Dichter nun überhaupt das Zusammenreimen von *ui : i* von der Hand zu weisen, verbieten die oben angeführten Belege. Gleichzeitig ist aber auf den sehr beschränkten Gebrauch desselben aufmerksam zu machen.

Wie unter e^1 Bindungen mit lateinischem *e* begegneten, so sind hier verschiedene Reime mit latein. *i* zu erwähnen: *crucis* 312 *: vis*; *malignis* 313 *: salutis*; *di* 7387 *: Calixti* (gen. s. Calixtus); *domini* 7401 *: populi*. Nikolaus *speravi* 626 *: issi* (exire). — Unmöglich ist der Reim *veisins* 11339 *: pris* (prensum), wozu noch kommt, dass im ersten Verse eine Silbe zu wenig ist. Andresen schlägt *e amis* vor.

Unter *ęce* haben wir schon eine Entwicklung des latein. Ableitungssuffixes -itia kennen gelernt. Hier bei *i* sichern uns die Reime eine doppelte Entwicklung: 1) zu *ice* und 2) zu *ise*. Für ersteres — halbgelehrte Bildung aus vulgärlateinischem ęcia — ist beweisend: *malice* 4563 *: calice* (calix, icem); I *malice : Scice* 177. Die gewöhnliche, volkstümliche Gestalt ist *-ise*, dessen *s* stimmhaft ist (im Gegensatz zu *-isse* mit stimmlosem *s*). Zahlreiche Reime sichern uns diese Entwicklung: *servise :* 586 *prise, :* 2238 *devise, guise* 2587, 7613; *justise :* 9727 *mise, :* 4813 *devise*; *coveitise* 11347 *: prise, avenantise* 2849: *chemise* etc. Brut: *justise : mise* 1647; *justise : assise* 9878; *prise : servise* 13439; *gentelisse : servise* 10423; *sacrefise* 4435 *: guise* etc. Für latein. servitium ist also nur *servise* anzusetzen. Vergl. dazu Foersters Cliges LVII: „servitium kommt, wie bekannt, in allen alten sorgfältigen Texten vor, während *service* später ist, und sich meist in pic. Texten findet." Dieselbe Entwicklung von itia zu *ise* zeigen sowohl der Rom. St. Michel

(*servise : franchise* 337, *servise : guise* 1315, 1329) als auch das Livre, cf. Kehr 48. Wegen des Poitevinischen cf. Goerlich 46, wo bemerkt wird, dass dieses Suffix dieselbe Entwicklung erfährt, wie im Gemeinfranzösischen.

Der St. Nikolaus entbehrt den Reim *ice*; dagegen hat er die Entwicklung zu *ise : guise* 356 *: servise.*

Was den Reim auf *ie* angeht, so könnte hier die Frage, ob sich Wace auch der, aus dem pic. (und burg.-lothring.) Dialekte bekannten „Anlehnung des Part. perf. pass. der A-Conj. *iée* an das der J-Conjug. *-ie*" im Reime bedient habe, ihre Erledigung finden. Bekannt ist, dass *ie* und *iée* nicht zeitlich sondern dialectisch geschieden sind: *ie* vom Jura bis zur Picardie; *iée* in der Champagne, Centrum, Normandie und Poitou. Cf. Foerster R. Zs. I 146, Recension. Wir begegnen einer nicht geringen Zahl solcher weiblichen Reime, die statt *iée(s)* ein *ie(s)* zeigen, aber dieselben reimen nur mit sich, nie mit einem ursprünglichen *ie*. Es ist somit klar, dass Wace sich solcher Formen nicht bedient hat, und dass die sich vorfindenden Participia auf *ie* = *iée* dem Copisten zuzuschreiben und zu emendiren sind. Diese Schreibung rührt vielleicht daher, dass der Copist das feminine *e* nicht mehr sprach und somit auch nicht mehr schrieb. Der St. Nikolaus bietet ebenfalls keinen Beleg für *ie* = *iée*. Um so auffallender ist daher, wenn sich im Brut solche Formen vorfinden: *laïe* (lagáta) *: aïe* (Hilfe) 4167; *guerpie : laïe* (id.) 6096; *aparillies* (fém.) *: garnies* (garnir fém.) 9390. Jedoch sprechen wir diese Bindungen dem Originale ab, und nehmen an, dass der pic. Copist, der in der Tat oft eigenmächtig vorgegangen ist, sich von diesem, ihm eigenen dialectischen Lautwandel hat verführen lassen und diese Bindungen eingeschmuggelt hat. Ausserdem spricht die grosse Anzahl der reinen Reime gegen die Form *ie* = *iée*, die sich sonst doch häufiger zeigen müssten. Dieselben Verhältnisse wie bei Wace sind auch anzunehmen für das Livre (Kehr 47), für den R. M. St. Michel und bei Benoit. Ebenso ist dem Poitevinischen die „Contraction" von *iée* zu *ie* fremd, cf. Goerlich 19. Dieselbe ist somit nur auf den N.-O. beschränkt.

Zu der Entwicklung der Suffixe: *erium, orium, irium* und *arium* bemerken wir folgendes, [cf. dazu Alexis 26 f.; Münchener Brut XXIII ff.; Foerster R. St. IV, 48; Neumann Lautlehre 29].

1) *erium* (*ērium* und *ĕrium*) wurde zu a) *ire* cf. *filatiere* (phylacterium; C hat *ire*) 5713 *: lire* (lĕgere); b) *iere : maniere, :* 8283 *chiere, : fiere* 9139; *maisiere* (macēria) *: ariere* 2351, *: entiere* 9853 etc. Von den Schreibungen *ire, erie, eire, iere, ere,* die bei Benoit vorkommen (Stock 453) gehören dem Dichter an 1) das nicht volkstümliche *ere* und 2) *ire* (in der Regel), während *iere* ihm nicht zuzuerkennen ist. Im

Livre haben wir ebenfalls zwei Entwicklungen: 1) wie eben *ere*, 2) *ęire* (*avolteire* 51), daneben aber noch 3) *iere* (94, 172 *meisiere*, 335 *meneires*, *costumeires : iere*). Der St. Michel zeigt 1) *ier mostier : chier* 633, *mestier : mengier* 2073. 2) *ęire bautestiere* (= eire) *: moire* (*mŏriat) 1461. Für das Poitevinische (Goerlich 52) hat man zu beachten, dass, wie oben schon bemerkt, *ĕ* teils diphthongirt, teils geblieben ist, dass somit also Formen mit *ere*, *eire*, und auch *ire* (selten *iere*) begegnen können. Wenn wir nun sehen, dass bei (dem näher liegenden) Benoit und auch beim Livre die Formen mit *ere* nicht selten sind, dass sie aber bei Wace und dem St. Michel (wenigstens im Reime) fehlen, so möchte es fast scheinen, als wenn jener Dialect auf erstere einen Einfluss ausgeübt hätte.

Bemerkung: Die Entwicklung dieses Suffixes zu *-ere*, die wegen der Nichtberücksichtigung des J-Elementes nicht volkstümlich sein kann, findet sich, wie eben flüchtig schon bemerkt, im Reime nie. Benoit jedoch kennt sie: R 24967 *misere : mere*; *mistere : mere* Bartsch Chrest. 307, 5; Brut: *Ambresbere : cimetere* 8197 liest die angegebene Var. lect. *iere* beidemal; cf. auch oben bei e^1.

2) *irium* ebenfalls = *ire : martire* 1235 *: dire*; Brut *descrire* 1033 *: martyre.*

3) *oria* (*ŏria* u. *ōria*) ist = *ǫire* in den bekannten, nicht volksthümlich entwickelten Wörtern: *estoire* 149 *: memoire*; *St. Joire* 10989 *: estoire*; *adjutorie* 1719 *: victorie* (nur eine orthographische Verschiedenheit); *victoire* 7863 *: apostoire*, Wechsel von *l* u. *r*, cf. *apostoile* im Versinnern 3049, 5493 u. ö.; Brut: *apostores : glores* 5346, 10100, *Gregoire : apostoire* 14131.

4) *aria* ist = a) *iere* cf. *perrieres* 1467 *: Tuillieres*; *litiere* (lectaria) 3143 *: biere* (*bĕra); *riviere : fiere* 3855; etc. b) *aire : traire : cuntraire* 827; *almaire* (armarium) *: traire* 4565; *viaire* 6479 *: traire*; *aversaire : faire* 10353; Brut *armaire* 15242 *: grammaire*; *tributaires : guaires* 4004 etc.

Hieraus ist ersichtlich, dass für *erium*, *irium* und *arium*, wahrscheinlich auch für *orium*, die „Attraction" des *i* in die Tonsilbe als schon beendet zu betrachten ist. Siehe besonders über die Entwicklung dieser Endungen Koschwitz Ueberlieferung S. 26, 27, 28.

Bei dem soeben behandelten Suffixe -aria ist es von Interesse auf die Entwicklung hinzuweisen, die dasselbe im Poitevinischen genommen hat. Es ist ein charakteristisches Merkmal dieses Sprachgebietes gegenüber den nördlichen, östlichen und mittleren Dialecten der langue d'oïl, dass es das durch Umlaut aus *a* entstandene *ę* nicht diphthongirt, also für *arium - aria*, *er - ere* (selten, oft gar nicht, *ier - iere*) bietet; cf. Goerlich 35 ff.

5) Die Vocale o̩, o̩.

Wie wir bei der Behandlung des Vocales *E* eine Trennung des offenen und geschlossenen *e*-Lautes im Reime constatiren konnten, so zeigen uns auch die Reime, dass wir für *o* zwei verschiedene Laute: *o̩* und *o̩* anzusetzen haben. Ausser einem, unten erwähnten Falle einer Bindung von *o̩ : o̩*, die aber dem Originale nicht angehört, begegnet kein Reimpaar, das unserer Behauptung entgegen wäre. Im St. Nikolaus sind ebenfalls die beiden *o*-Laute streng geschieden, so also dass wir dies als Regel für alle Werke Wace's festsetzen[1]). Wir trennen demnach auch die Besprechung derselben und gehen zuvörderst zum geschlossenen *o* über.

a) *o̩*.

Reimliste[2])

m. R.	w. R.
[1] fehlt]	2) o̩e 4393, 5217, 8695.
[2] fehlt]	2) o̩che 2851.
3) o̩l 1035, 11067, 11335 . . .	[3] fehlt].
4) o̩lt 7799, 3733	4) o̩lte 9343.
5) o̩r(s) (238)	5ª) o̩re 853, 5753. 5ᵇ) o̩rre 5291, 11417.
6) o̩rt 2079, 8663, 8665, 8667 .	[6] fehlt].
[7] fehlt].	7) o̩rse 5557.
8) o̩s 967, 2279, 2523, 4403, 4879, 6103, 6819, 8321, 9991, 10547, 10967.	[8] fehlt].
9) o̩st 6361.	[9] fehlt].
10) o̩t 5017, 7889, 8605	10ª) o̩te 3015, 3749, 5195, 7275. 10ᵇ) o̩tent 3981, 8067.
11) o̩z 2075, 2641, 4117, 5115, 5135, 9431, 9725, 11215.	[11] fehlt].
8 m. R.	8 w. R.

Wie oben schon bemerkt wurde, reimt das aus lat. ō, ŭ stammende *o̩* bei Wace nur mit sich selbst. Ein Reimpaar macht jedoch eine Ausnahme, 11081:

1) Erwähnt sei an dieser Stelle schon, dass wie bei Wace, so auch bei Benoit, im Livre des Man. und im Roman du St. Michel die beiden *o*-Laute im Reime auseinandergehalten werden.

2) Die Reimliste zu o + Nasal siehe unter jener von o̩.

Cil des viles et cil des bors
De totes parz vindrent a cors.

So liest die Hs. A, und zwar ganz richtig im Hinblick auf die Erklärung G. Paris' *a cọrs* (= cŭrsum) = „im Laufe", „laufend". Der Herausgeber änderte jedoch *a cors* in a[*l*] *cors*, weil er in letzterem das lat. corpus sah, das, da von einem Leichnam die Rede ist, nicht sinnstörend wäre, aber durchaus nicht zu *bọrs* passt. Bei seiner Aenderung hätte er unbedingt *bọrs* durch B *dehọrs* ersetzen müssen, zumal er sich späterhin S. 503 dahingehend äussert: „Für *des bọrs* 11081 wird mit B *defọrs* zu lesen sein, da *borc* ọ, nicht ọ́, hat, *cors* aber natürlich ọ́."

Es ist von Interesse, darauf hinzuweisen, dass in den ungefähr 12,000 Versen des Rou das Wort *mot* im Reime nicht begegnet, obwohl sowohl passende ọ-, als auch passende ọ́-Reime vorhanden waren. Anders bei Benoit, der, wie überhaupt ungebundener, sowohl *mọt*, als auch (einmal) *mọ́t* bietet; cf. Settegast 16 *mọz : lọz* R 141, *prọz : mọz* 12745, aber *moz : les nọ́z* (nost(ro)s); cf. auch Stock p. 454, Vers 26565, Chron. 14568, 25216, 25692 *mot : tot*; Chron. 16546, 14568 *toz : moz*. Der Rom. M. St. Michel zeigt nur *mot* mit ọ: *mot : tot* 645, 1773 *mot : trestot*, 3748 *mot : tot*. Ebenso kennt das Livre nur *mọt*, Str. 41 reimt *tọz : prọz : mọz* (Kehr 48). Dagegen zeigt uns der II. Teil des Rou *mot* in einer ọ́-Tirade: *prevọz : moz* 2311 *: Escoz : oz* (hostis). Es wäre demgemäss für Wace *mot* mit offenem ọ́ anzunehmen, was schon das Rolandslied hat; cf. Vers 1190, 2285 (Ausg. Gautier, 1881), ferner Cliges (cf. p. LVII) *sọt : mot* 3031; *pọt : mot* 4103. Halten wir jedoch dagegen, dass dieser II. Teil manches unregelmässige (cf. oben z. B. *en : an*) bietet, was den andern völlig fremd ist, dass die anderen Gedichte hierzu schweigen, dass ferner, bei der Anlage dieses Teiles, dieser Einzelfall immerhin Lückenbüsser sein könnte, so wird es vorzuziehen sein, diesem Belege keine grosse Bedeutung zuzuschreiben.

Kommen wir nun zu den von Foerster R. St. III 182 u. 183 besprochenen Wörtern. Wie sonst, so haben auch bei Wace ọ: demŏrare, cf. *demore : hore* (hōra) 5753, Brut: *demore : socore* 355; *demorent : corent* 751; *plores* (plōras) *: demores* 11674; cf. aus dem St. Michel ebenso *secore : demore* 107; so auch bei Benoit Chr. *honore : demore* 22664, *secore : demore* 30732, 40273, R *ore* (hora) *: demore* 1533, *demore : secore* 20359, *acore : demore* 35541; ebenso Cliges *demore : ore* (hora) 2243, 1197, *demore : sore* (super) 2855, *demore : plore* 4001, *enore* (3. P.) *: demore* 5063; ferner sind aus Wace zu nennen *tọrner* (Böhmer von tŭrbinare), cf. *retort* 2075 *: cort* (Hof.); Brut *atort* (adtọrnet) *: sojort* (subdjurnet) 2045; *cort* (cọrtem) *: tort* 6743; *aọrne*, cf. *sojọrne* 13333 *: aọrne* (adordinem) Brut; cf. dazu aus dem Livre noch:

26 *sejorne : aorne*, 303 *aorne : sojorne : orne* (ordinem) *: morne*, Kehr 39; ferner noch: *aillors* (aliorsum) : *socǫrs* 3532; Brut *securs : allours* 6455; *tǫrs : aillors* 8195. Für cauda sichert ǫ, also cōda, der Reim *cǫe : sǫe* (sŭa)[1]) 5218; cf. noch *sǫe* (id.) *: rescǫe* (reexcut(i)at) 4393, 8695 und Brut *tǫe* (tŭa) *rescǫe* 11311. Die beiden *toche* 2851 *: boche* haben bekanntlich ursprüngliches ǫ. Erwähnt seien noch *Raǫl* (Radŭlphus) 1035 *: sol* (sōlum); *Raǫl* : *Aiǫl* 11335; wegen *Pentecoste* 8370 *: dejoste* cf. Foerster Cliges LVII, wo bemerkt wird, dass hier jedenfalls Volksetymologie im Spiele gewesen wäre. Zu den beiden Reimen: *hǫre* 853 *: sǫre* (super) und Brut *sǫre* (super) *: ǫre* 1089, 2328, vergleiche ebendort S. LVIII, wo darauf hingewiesen wird, dass „*ŭp* (sŭper) in anderen Dialekten *ǫv, ǫu* ergab, aus dem sich dann sonst *deseure* entwickelte." Mit den beiden Reimen *gǫle : moǫle* (medŭlla) 12205 und *crǫte* (crypta) *: tǫte* (totam) 655 Brut sind die irgendwie bemerkenswerten Bindungen mit ǫ genannt. Aus dem Rom. St. Michel seien noch diese beiden erwähnt: *refector* (Refectorium) 345 *: entǫr* und *refector : jǫr* (Tag). Der ebendort erscheinende Diphthong *ou* (statt ǫ) z. B. *anguissous : tot a estrous* 1185; *orguellous* 1763 *: vos*; *merveillous : vos* 3648 wird zweifelsohne dem Kopisten zuzuschreiben sein; vergl. dieselbe Schreibung beim Kopisten des Livre z. B. Strophe 295 *golouse : espouse : grejouse* und 191 *goutes*. Ebenso ist bei Benoit (R) ǫ durch *o* und, wenn auch seltener, durch *ou* (und *u*) wiedergegeben. Cf. Stock 455.

Was nun die Diphthongirung dieses ǫ bei Wace angeht, so lässt sich aus den vorhandenen Reimen wenig oder gar nichts schliessen. Die im Brut vorkommenden diphthongischen Formen, wie z. B. *neveu : u* (ubi) 13553 (Ms. Colbert), *nevox : prox* (prodis) 14951 etc. gehören selbstverständlich den Copisten an, da sie dem norm. Dialecte fremd sind. Das im Rou begegnende *en escout* (v. s. von auscultare *(: mult)* 3733 verdankt seinen Diphthong dem aufgelösten l (= *escolt - escult*); cf. noch *estult* 7799 *: mult*; *temulte* : *escolte* 9343; ebenso St. Gilles *en grand escut : mut* (multum) 2481. Nur der Brut bietet einen Reim, der für die Diphthongirung des ǫ vor l + s spricht: *seus* (sōlus) 2149 *: deus* (= dŭǫs), wobei aber ebenso gut der Einfluss der Vocalisation des l angenommen werden könnte, woraus *sǫls - sǫus - seus* entstanden wäre, ohne directe Diphthongirung des ō in *eu*. Wir möchten der letzteren Annahme eher noch den Vorzug geben, da dies der einzige derartige Reim ist. Demnach nehmen wir an, dass bei Wace das ǫ noch völlig intakt gewesen ist. Goerlich setzt für das Poitevinische (Anfang des XIII. Jahrhunderts) dasselbe an. Um so eher wird dieser Lautstand

1) Ein stereotyper Reim; cf. R. St. III 178 Anm. 7.

im XII. Jahrhundert bestanden haben. Beim Diphthongen *ou* (518) erwähnt Andresen auch das im Rou III stets mit *ou* geschriebene *dous* (dŭǫs) und sagt in einer beigefügten Anmerkung ebenda, dass es sehr bemerkenswert sei, dass dies Wort nie bei Wace mit *-ōsus* gebunden wäre (wie z. B. oft bei Benoit). Könnte nun aus obigem *seus* (solus) : *deus* (dŭǫs) geschlossen werden, dass diesem Worte bei Wace ein *eu* zukomme, ōsus (überhaupt *ǫ*) noch intact = *ǫ* war, während bei Benoit beide schon zu *eu* fortgeschritten waren?

b) *ǫ*.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
[1) fehlt]	1) ǫce 10167.
2) ǫl(s) 2445, 3667, 7997, 11067; ǫlt 6137, 10783 (velt : selt)	2) ǫle(s) 1985, 2287, 4233, 4975, 7745, 895, 9219, 2367.
3) om, on(s) (394)	3a) óme(s) 1167, 1383, 3051, 6377, 9061, 9321. 3b) óne(nt) 1619, 2165, 3845, 5227, 9529, 10241, 10725.
4) ont (140)	4) ónte 497, 563, 1955, 3551, 4075, 11443.
[5) fehlt]	5) óndre 7163.
6) onz 1837	[6) fehlt].
7) ǫr 95, 3587	7) ǫre 11267.
8) ǫrs 293, 453, 723, 4199, 4377, 9291.	[8) fehlt.]
9) ǫrt 233, 385, 685, 1353, 4927, 2767, 3269, 3345, 5521, 5777, 5925, 6779, 6807, 7947, 8369, 8503, 8505, 8931, 9167, 9233.	9) ǫrte 3703, 4421, 4947, 5281, 9745.
10) ǫrz 203, 3321, 3673, 4123, 5857, 6355, 8525, 8527, 8883.	[10) fehlt].
11) ǫs 1501, 1617, 4197, 8429, 8843, 9369.	11) ǫse 307, 2365, 2857, 5893.
12) ǫst 1615, 3487, 3801, 4191, 4941, 5213, 6777, 9087, 9453, 9611.	[12) fehlt].
[13) fehlt]	13) ǫstre 641.
14) ǫt 8571	[14) fehlt].
[15) fehlt]	15) ǫvent 4905, 7725.
[16) fehlt]	16) ǫvre 395, 6001.
17) ǫz 1623, 4783, 8563 . . .	[17) fehlt].
12 männl. R.	12 weibl. R.

Die Behandlung des offenen *o* ist nicht so einfach, wie die des geschlossenen, welches, wie eben ersichtlich war, wegen der Regelmässigkeit seiner Reime, keine Schwierigkeiten darbot. Ganz anders hier, wo

in vielen Fällen die Reime ganz im Stich lassen, und wir somit gezwungen sind, Schreibungen heranzuziehen, die, selbst unsicher und unbeständig, zu ganz falschen und unsicheren Resultaten führen können. Beginnen wir mit ǫ = lat. ŏ in Pos. und lat. au. Bezüglich der Darstellung dieses Vocales ist zu verweisen auf die Angaben Andresens S. 498 ff. und 518 ff.[1]). Was das Schicksal dieses ǫ (lat. ŏ in Pos. u. au) anbetrifft, so ist ganz allgemein zu sagen, dass für den Rou eine Diphthongirung desselben nicht angenommen werden kann. Anders ist es, wie wir später erkennen werden, mit latein. ŏ ausser Position. Es sind hier in erster Linie jene Wörter zu erwähnen, in denen lat. ŏ im Neufranzösischen nicht diphthongirt worden ist. Diejenigen, die von ihnen im Rou vorkommen, haben alle den offenen *o*-Laut. Es sind dies folgende:

1) schŏla, cf. *escole : parǫle* 1985; *escoles : paroles* 2367; Nikolaus 216; Benoit ebenso: *parole* : *escole* R 81, 11523; *escole : fole* C 24939; Cliges *parole : escole* 1028; Livre des Manières Str. 87 *escole : ǫ*. Ferner sind noch aus dem Rou zu nennen: *Nicole* 2287 *: escole* und ebenso 7745, wobei zu bemerken ist, dass das erste *Nichole* das verkürzte und durch Accentversetzung aus Nikolaus entstandene ist, während das zweite (7745) aus Lincoln, durch Wechsel von l und n, hervorgegangen ist; cf. noch Brut *parole* 9402 *: Nicole* (Lincoln). Siehe über diese Wortformen Foerster R. Stud. III S. 179; Lücking S. 169; auch Stock 455.

2) *gaole* (Etymol. cf. Diez W. I, 193); *la gaole : parǫle* 4233; *gaoles : parǫles* 4975; Brut *gaiole : fole* 2113; so auch bei Benoit *gaoles : moles* C 41429 etc.

3) *fors* = fŏris, von dem auch sonst diphthongirte Formen vorkommen; cf. Foerster R. St. III 179. Hier ist es stets *fors, defors*; cf. *defors : cors* (corp.) 293, 723, 4199, 9291; *fors : cors* (corp.) 453, 4377. Dies sind auch die einzigen Reime auf *-ǫrs* im Rou; Brut *cors : fors* 15232; Nikolaus *cors : fors* 1104.

4) vŏlat = *vǫle*; cf. Brut *vole : parole* 4163; im Rou begegnet es nicht im Reime.

Zum Schlusse sei noch die Bindung *carole : parole* 8245, 8287 Brut erwähnt. Wegen der Etymologie zu *carole* cf. Foerster R. Zs. VI 109, 110. Zu den vorstehenden Wörtern mit nicht diphthongirtem ŏ = ǫ cf.

1) Auf S. 502 wird bemerkt, dass es nicht wenige Wörter mit lat. ō gäbe, deren ō im Norm. nicht durch *u* ausgedrückt würde, denen also ǫ zukäme. Für *dos* (dorsum) mussten doch die Reime, von der Schreibung abgesehen, ǫ erweisen: *dos : declos* 1617, *dos : ǫs* 8429; cf. ital. *dǫsso*, demnach also ursprüngl. ǫ. Bei *lores, ore, encore* etc. ist sicher ausgemacht, dass reines hōra allein nicht vorliegt, vielmehr ein (hac) + hōra = *aora - aura, ǫre*.

Foerster R. St. III, 179; auch Lücking Mundarten 169. Weitere Reime haben wir hier nicht zu nennen. Zu den bei Andresen unter ŏ (p. 449) genannten Bindungen wäre noch zu bemerken, dass der Reim *os : gros* 8844, 9370 (ital. *grosso*), wegen *os* = ŏs Knochen, Bein (also ǫ : ǫ) ganz regelmässig ist; *lieus* (: *fieus*) 2258 etc. ist besonders zu behandeln; wegen ŏ + *cu* cf. weiter unten bei *eu* (*ieu*).

Es liegt uns nun noch ob, zu untersuchen, wie sich lat. ŏ (ausser Pos.) der Diphthongirung gegenüber verhält. Vor allem ist hierbei wohl zu berücksichtigen, in welcher Stellung und Nachbarschaft lat. ŏ sich befindet. Denn wie überhaupt in vielen Fällen ein Einfluss der Consonanten auf benachbarte Vocale von Niemand bestritten werden kann, so ist ganz besonders bei unserer Frage, nach den Auseinandersetzungen Foersters (R. St. S. 174—90), einer solchen Beeinflussung weitgehend Rechnung zu tragen. Allein treten wir, mit noch so guten Hilfsmitteln versehen, an diese wichtigen Fragen heran, so vermögen wir dennoch nicht, sie im entferntesten zufriedenstellend zu lösen. Denn die Hauptfactoren, mit denen allein wir bei der Lösung derselben sichere Resultate erzielen können, die notwendigen Reime, gehen uns völlig ab; und Schreibungen in diesem Falle heranziehen, ist, wie überhaupt, so hier ganz besonders unzuverlässich und geradezu zu verwerfen, indem kein Schreiber der hier in Betracht kommenden Dichtungen aus der Gegend und aus der Zeit Wace's stammt, sondern um mindestens 100 Jahre jünger als er ist. Wir beschränken uns daher unter den angegebenen Verhältnissen auf das notwendigste, und sind leider auch bei diesem wenigen nicht selten in die unangenehme Lage versetzt, unsichere [durch keinen Reim gestützte] Behauptungen zu geben.

Schon bei der ersten Lautgruppe, bei ŏ + *l* + *Voc* lassen uns die Reime vollkommen im Stich. Dasselbe ist der Fall mit ŏ + *l* (geschl. Silbe), sowohl ŏ + $\tilde{l}$, als auch ŏ + *reinem l*. Ueberall, im St. Nikolaus, Rou und Brut reimten diselben Elemente mit einander, so dass uns also jede feste Grundlage, auf der wir aufbauen könnten entzogen ist. Allein wenn wir trotzdem eine Meinung über die Entwicklung dieser Lautgruppen uns erlauben wollten, so würde dieselbe, im Hinblick auf die Tatsache, dass der Vergleich aller franz. Dialecte zeigt, dass die Diphthongirung von ŏ nicht an einem Punkte sich einstellen, an einem andern aber ausbleiben kann, dass also bei allen diesen entweder Diphthongirung oder aber Wahrung des ŏ angenommen werden muss, lauten „est ist für Wace eher eine Diphthongirung des ŏ in diesen Fällen wahrscheinlich, als Wahrung des ŏ". Wir stehen davon ab, hierhin gehörige Reime zu citiren, mit Ausnahme von *braiol* (brak(a) + ŏlum) : *vol* (verb. subst. von *volere) Rou 11067.

Die Annahme Stocks (456), dass beim subst. *voil* (*vol*) kein mouillirtes l vorliege, im Gegensatz zur 1. pers. sing. Praes. *je voil* (mit l̃) erhält nämlich in diesem Reime eine Stütze. Die Ansicht G. Paris' (Alexis 184), das subst. *voil* wäre aus *jo voil* entstanden, ist somit unwahrscheinlich. In Wace's Werken sichern die Reime stets l für das subst.[1]) und l̃ für das Verbum. Mit Bezug auf die Lautgruppe *ŏ* + *l* (geschl. Silbe) hatte Stock beweisende Bindungen: *celestiel : voil* (subst.) C. 38828 z. B., die die Diphthongirung des ŏ ausser Zweifel stellten. Dass wir bei Wace solche und ähnliche Reime vergebens suchen[2]), ist durchaus kein Grund, das Gegenteil davon anzunehmen. Vergl. dazu die Fussnote Prof. W. Foersters.

Noch schlechter, wie eben, sind wir bestellt bei der Frage nach der Entwicklung von *ŏ* + *l* + *s*, indem Wörter mit dieser Lautgruppe in den Reimen gar nicht vorkommen. Unter dem Vocale *ǫ* wurde der Reim *seus* (sōlus) : *deus* (dŭǫs), der allerdings für Diphthongirung des *ǫ́* sprechen könnte, nicht mit Unrecht in Frage gezogen; und nicht unrichtig will es uns erscheinen, *ŏ* + *l* + s noch als nicht diphthongirt zu betrachten. Wir ziehen vor, dasselbe anzunehmen für die Gruppe *ŏ* + *l* + *t*. Die hier erscheinenden Diphthonge (z. B. *veult, velt*) gehören jedenfalls den Copisten an. Unter dem Consonanten l wird des weiteren gezeigt werden, dass l (+ Cons.) nach diesem Vocale *ǫ* als vocalisirt zu betrachten ist, weshalb wahrscheinlich *ŏ* + *l* + *t* = *ǫ* + *u* + *t* = *ǫu* + *t* sein wird.

Mit beziehung auf *ŏ* + *r* (geschl. S.) ist wiederum zu sagen, dass auch hier nichts aus den Reimen zu entnehmen ist, indem unser sorgfältiger Dichter nur gleiche Elemente gebunden hat. Nur scheint bei *ŏ* + *r* + *Voc.* der Brut eine Ausnahme von dieser Regel zu machen. Dort reimt nämlich 9746 *moerent : quoe*rent[3]) = *quierent* = quaerunt). Allein, bei der bis jetzt stets beobachteten stricten Reinheit der Reime,

---

1) Cf. dazu noch aus II, 1812 *Musteroel* (nfranz. *Montreuil*) : *aioel* : *voel* : *doel* 1815; Nikolaus 1246 *duel* : *vuel*.

2) Prof. W. Foerster bemerkt hierzu: „Es gibt überhaupt keine beweisenden Reime, da immer nur *dieselben* Elemente mit sich reimen können. Benoit's Reim beweist nur ungenaue, unsaubere Reime; denn auch im Chrest. de Troyes, der sicher alle *ǫ* diphthongirt, liegen die Verhältnisse gerade so, wie bei Wace! d. h. er verschmäht den Reim *uẹ́* : *ẹ*".

3) Interessant ist die seltsame Schreibung *quoerent*. Dieselbe wird jedenfalls durch einen nicht sicheren Copisten, im Hinblick auf das darunterstehende *moerent* entstanden sein. Vielleicht konnte sich irgend ein Copist mit dieser Bindung nicht befreunden, schrieb sie gedankenlos ab, versäumte aber nicht die beiden Reimvocale völlig gleich niederzuschreiben.

glauben wir Grund genug zu haben, diese Bindung, wegen des bei Wace unerhörten Zusammenreimens von *uę́ : ię́*, als nicht Wace'isch zu verwerfen. Wie *ę́* nie mit *ię́*, so konnte auch *ię́* nie mit *uę́* bei unserem Dichter gebunden werden. So lange als nicht die Varia lectio vorliegt, betrachten wir diesen Reim also nichts beweisend. Was nun die Gestaltung des *ŏ* vor r angeht, so glauben wir auch hier, der allgemeinen Entwicklung nach zu urteilen, Diphthongirung annehmen zu dürfen.

Dieselbe Gestaltung setzen wir bei *ŏ* vor *Labialen* an: *ŏ* + *lab.* (geschl. S.) und *ŏ* + *lab.* + *Vocal.* Für Benoit glaubte Stock (458) in der Bindung *bues : feus* (fŏcus) R 1873 die Aussprache *œ* bestimmen zu dürfen, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist. Denn wie einerseits *ŏ* durch "*o - uo - ue - ue*" zu *eu* wird, so nimmt andererseits auch *ŏ* + *u* durch *ǫu* seine Entwicklung zu *eu*, weshalb beide gebunden werden werden können. Die Aussprache dieses *eu* kann nun allerdings *œ* sein, aber es ist unmöglich, es aus dem gegebenen Reim schliessen zu wollen. Wie für unseren Dichter, so nehmen wir auch für Benoit in diesem Falle den Diphthongen *eu* an.

Wir haben aber daneben noch eine Möglichkeit, diesen Reim zu erklären. Da Benoit bekanntlich dem Süden der Normandie angehört, so können schon die (benachbarten) poitevin. Formen *fué* (also *fǫcum*, nicht *foc"um*) hineinspielen. Es würde somit nur verwandtes (*ǫ : ǫ*) mit einander reimen.

Von anderen an dieser Stelle noch zu behandelnden Fällen sehen wir völlig ab. Ueber *ŏ* + *c* bei Wace in den bekannten fŏcum, lŏcum, jŏcum siehe bei *eu* (*ieu*).

Eine getrennte Behandlung erfordert auch lat. ŏ vor Nasalen, das wir, wichtiger unten zu behandelnder Fragen wegen, nicht übergehen dürfen. Bei *ŏ* + *n* + *Voc.* (offene S.) ist Regel, dass *ŏ* mit *ō* + *n* (offene S.) reimt: *donent* 5227 *: estonent* (*étonner*); *esperunent : dunent* 1619; *dune* 2165 *: Perune* (nfranz. *Peronne*). Dieselbe Bindung bietet Benoit: *done : resone* R 1923; *done · estone* 16053; *sune : dune* C I 1539 etc. Nehmen wir zu diesen noch den Reim *bone : sone* (sŏnat) Brut 1701, so dürfen wir wohl dem Originale in diesen Fällen die Diphthongirung absprechen.

Bei *ŏ* + *n* (geschl. S.) beobachten wir 1) Diphthongirung und 2) daneben auch Bindung mit *ǫ* + *Nasal.* Was den ersten Punkt angeht, so lassen die Reime des Rou III hier im Stich. Dagegen zeigt der Brut Diphthonge: *boen : soen* 993; *boens : soens* 5914: 10453 etc. Nehmen wir zu diesen aus dem Rou: *quens* (cŏmes) *: les soens* 11435, aus I *quens : suens* 530 und ebendort *purpens* (v. subst. von *purpenser*) 630 *: quens*, so ist mit Sicherheit zu schliessen, dass *ŏ* in dieser Stellung

diphthongirt hat. Dazu stimmt auch der Brut: *ton bon* (subst.) : *del ton* (d. h. = *tuen*; tuum) 8919. Der Unterschied, den Stock bei Benoit zwischen dem Adject. *bon* und dem gleichlautenden Substantiv annimmt, nach welchem ersteres der Diphthongirung eher widersteht, letzteres dieselbe aber begünstigt, ist somit nach obigen Reimen für Wace nicht anzunehmen. Nebenbei bemerkt, wollen wir nicht verhehlen, dass uns diese feine Unterscheidung eines und desselben Wortes, zweier verschiedenen Bedeutungen wegen, ziemlich unwahrscheinlich vorkommt, und eher wohl einem Zufalle zuzuschreiben ist[1]).

Für latein. hŏmo sichern die Reime Diphthongirung des *ŏ* zu *ue*: *huem* 2985 : *Ru|em* (stets zweisilbig) und *hoem* : *Cha|em* (stets zweisilb.) 11193. Dieselbe Gestaltung zeigt das Innere: *huem* 63, 135, 476, 594 etc., *hoem* 115, 474, 3908, 5096, 11447 etc. Daneben begegnen auch undiphthongirte Formen: *l'um* 5, 84, 125, 126, 234 u. s. w. *l'un* 398, 955 ... Hierzu kommt nun noch eine dritte, unbetonte Form, entstanden durch Schwächung des *u*, *o* zu (farblosem) *e* : *l'en*, was nicht allein als Pronomen nach, sondern ebensogut und oft vor dem Verbum fungirt; cf. z. B. 2078, 2079, 3837, 3952, 4110 etc. Dieselbe Erscheinung kann man bei Chrestien v. Tr. beobachten, bei dem sich diese Form so festgesetzt, dass sie wie ursprüngliches *e* + *n* behandelt wird und sich zu *an* entwickelte, so dass es mit primärem *a* + *n* reimen kann; cf. Cliges LV. Letzteres ist nun bei Wace nicht der Fall; nie trifft man es als *l'en* im Reime mit *en* oder *an*. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass diese Form lediglich den Copisten zuzuschreiben ist. Cf. hierzu auch Stock p. 459, der dieselbe Beobachtung bei Benoit machte. Im Mont St. Michel bemerkten wir dasselbe. Das Innere bot neben diphthongirten und undiphthongirten Formen auch das geschwächte *l'en*. Es scheint somit allgemein den Copisten anzugehören, denn sonst würde es sich doch schon einmal im Reime finden lassen.

Zu der Aussprache und Betonung des Diphthongen *ue* (+ nasal.) ist zu sagen, dass die oben schon citirten Reime: *purpens : quens* I 630, *huem : Ru|em* 2985, *Cha|em : hoem* 11193, ferner *Ro|em* 10349 : *Jerusalem* (= ẹm), ferner auch Benoit: *boens : crestiens* 24307 C, *sens : buens* R 18435, *boens : tens* C 32580, *sen : buen* 31046 etc. für *ue* ohne allen Zweifel die Aussprache *u̯é* sicher stellen, wie bereits Foerster R. St. III, 176 erklärt hat. Dass in den angeführten Wörtern auf *-em* nicht von einer nasalirten, dem *a* zuneigenden Aussprache (*ān* etwa) die

1) Will man indess dem nicht zustimmen (in der richtigen Annahme, dass das Substant. bei der stärkeren Betonung — *tuum bónum* = *ton buén* und *bonum hóminem* = *bonóme* — auch mehr der Diphthongirung unterworfen ist), so muss doch zugegeben werden, dass ein solcher Zustand unmöglich sich lange halten konnte.

Rede sein kann, geht aus den Reimen selbst schon, und aus den Auseinandersetzungen bei *a* + *n* und *e* + *n* hervor. Andresens Meinung (499, Anm. 2), dass *huem : Ruem* und *Chaem : hoem* eine andere Erklärung zuliessen, dass diese vielleicht für *hum : Ruom* und *Chaom : hom*, ähnlich wie 253 *Ruen : Huen* für *Ruom : Huon* ständen, ist nach obenstehendem durchaus zu verwerfen. Hätte er nur alle diesbezüglichen Reime herangezogen, so würde er kaum in diesen Irrtum verfallen sein; cf. z. B. das oben angeführte *purpens* (*: quens*) I 360, *Jerusalem* (als importirtes Fremdwort *ẹm*). Es kann somit hier nur *uẹ́* angenommen werden. Von einer doppelten Entwicklung aber kann nicht die Rede sein. Vergl. dazu noch S. 527 und die Anmerk. 1.

Neben diesen Diphthongirungen sind nun auch undiphthongirte Formen bei Wace anzunehmen, in welchen Fällen *ŏ* + Nasalis mit *ō* + Nasalis reimt. Wir haben hier für III. jedoch nur das Pron. *on* (hŏmo) hervorzuheben. So z. B. reimt *on : Borbeillon* 4171; Brut *l'on : breton* 3393, *acoison : mist - on* 6469; *hom : Carlion* 8207; *on : caitivison* 175. Aus Rou II ist noch anzumerken *sŏnus : ọn* 2350, daneben auch oft hŏmo: *ọn* 1589, 2322 etc. Ebenso Benoit *on : baron* R 10317, *om : tençon* C 20495 etc.

Unter diesem Kapitel *o* + *Nasalis* wollen wir auch die nicht unwichtige Frage nach der Endung der prima plural. der Verba erörtern. Die erste Partie bis 3625 ungefähr bietet hierfür *-úm*. Von da ab verschwindet *um* ganz und an seine Stelle tritt nicht *om*, sondern *on*. Beide Endungen reimen nun mit ursprünglichem *un*, *on* cf. *septentriun* 47 *: apelum, traisun* 117 *: savum, tenum* 433 *: tenceun* (*ce* = *ç*), ferner *apelon* 5533 *: foison, environ : apelon* 5535, *achaison : trovon* 5625, *auron : non* (nein) 5789 etc. Zweimal begegnet *ons, uns : nuns* (nomen) 81 *: parluns* und *guernons* (Bart) *: avons* 7133. Welche nun von diesen 3: *um, on, ons* dem Originale zuschreiben? Letztere Endung, *ons*, ist dem Dichter abzusprechen, da die beiden Belege in Frage gezogen werden können. Bei 7133 könnte ebensogut (*barbe ne*) *guernon* gesetzt werden, während bei 81 für *nuns* nicht unpassend *nun* stehen könnte, was denn sich nur auf den Namen *Normendie* bezöge, von dem Wace ein paar Zeilen vorher gesprochen hat. Hiermit stimmt übrigens auch die Var. lect. CD: *cest nun* (also sing.) überein. Es blieben somit *om* und *on* übrig, bei denen es sich nicht genau angeben lässt, welches dem Dichter zuzuschreiben wäre. Da bei *a* + *m* Bindung mit *a* + *n* einigemale begegnet, so könnte auch hier bei *o* + *m* Bindung mit *o* + *n* vorausgesetzt und demnach *om* als Endung angenommen werden. Möglich auch, dass die Nasalirung so weit fortgeschritten wäre, und sich dem Consonanten mitgeteilt hätte: *õm*, wie es bei nomen, homo

-nom, hom der Fall ist. Reines *m* in *om* anzunehmen, wird nicht angehen, da dann die Bindung mit *on* keine reine genannt werden kann. Es ist somit vorzuziehen, die Endung *ón* für die prima plur. Verbi anzunehmen. Im St. Nikolaus beobachtet man genau dasselbe. Wie im Rou, so reimt auch hier keine solche Endung mit einem substant. auf *-óns*, weshalb die vorkommenden *ons* in *on* zu ändern sind. Die Schreibung *on* ist (in den Reimwörtern wenigstens) regelrecht durchgeführt. Der Brut, der bald *on*, bald *ons* schreibt, cf. z. B. *mervillon* : *desdaignon* 3985, *manons* : *tenons* 3097 etc. widerspricht unserer Annahme keineswegs. Wie verhalten sich zu dieser Frage die anderen genannten Werke? Bezüglich des Livre des M. gaben die Reime nicht genügende Auskunft, ob *ons* oder *on* anzunehmen ist. Wir geben dem letzteren den Vorzug. Im St. Michel kommt neben häufigem *on* : *on* wenigemal *-ons* vor, so z. B. *dons* 1043 : *donrons*, das sich vielleicht noch ändern liesse; *volum* : *digression* 417 und *savum* : *bastun* 835 sind wohl aufzufassen, wie die *om* (*um*) bei Wace. Wir werden daher kaum fehl gehen für dies Gedicht dieselbe Endung anzunehmen, wie bei unserem Dichter. Zu erwähnen ist noch, dass im Poitevinischen ebenfalls Schwanken herrscht zwischen *om* und *ons*, cf. Goerlich 30. Ersteres ist jedoch bei weitem häufiger und die ältere Form, während *ons* seltener und jünger (wahrscheinlich durch das Franzische beeinflusst) ist. In einer älteren Sprachperiode wird, wie auch normannisch, *om* (*um*) bestanden haben, das sich späterhin (durch Nasalirung, wohl auch durch franz. Einfluss) zu *õm* - *õn* umänderte.

Für die 1. Plur. Präs. Ind. von *estre* sichern die Reime bei Wace *sumes* (*somes*), cf.: *sumes* : *homes* 1167. Bei *o* + *Nasalis* + *Cons.* verdienen die bekannten Verbalformen aus *habunt, *fakunt, *vadunt und *stabunt, die alle unterschiedslos mit jedem *unt* (*ont*) gebunden sind, Erwähnung. So reimt *unt* : *sunt* 867, : *Aedmund* 1315, : *recevrunt* 1509; *vunt* : *sunt* 1667, : *confont* 4267, : *pont* 4322, : *defoleront* 7893; *font* : *contrestont* 3987, : *auront* 6169, : *feront* 7439; *estunt* : *sunt* 3884, : *contrestont* 4127 : *sont* etc. Ebenso der St. Nikolaus: *sont* 594 : *vont*; *sont* : *font* 1024; *ont* : *feront* 1290. Beim weiblichen Reime: *ŏ* + *Nasal* + *Cons.* + *e* sei noch das, sonst auch in dieser Bindung vorkommende *honte* (honida) 11443 : *conte* (Graf) genannt; cf. *hunte* : *encuntre* Bestiaire Philips v. Th. S. 89).

Am Schlusse unserer Auseinandersetzungen über die Entwickelung des lat. *ŏ* glauben wir folgendes als Endresultat des ganzen geben zu können: „Die allgemeine Entwicklung führt auf Diphthongirung des latein. *ŏ*; die Reime beweisen nichts, da *o* immer mit sich selbst gebunden ist."

U.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) ú (230)	1a) úe 339, 505, 605, 1067, 1097, 1673, 1777, 1933, 2193, 2747, 2843, 3195, 3567, 4913, 4969, 6535, 6703, 7793, 8793, 9225, 9275, 9855, 10251, 10389, 10595, 11055, 11327. 1b) úent 1593, 4891, 8807.
2) ùn(s) 6163, 7481, 11009 . .	2) úne 2137, 3027, 3853, 11213.
[3) fehlt]	3) úmes 10715.
4) ur 9311, 11361	4a) úre(s) 217, 407, 529, 1131, 1175, 2139, 2299, 2639, 2763, 2967, 3233, 3565, 4915, 4949, 5343, 5675, 5855, 6609, 7819, 8003, 10839, 11007, 11205. 4b) úrent 127, 1493, 1551, 1611, 2731, 3517, 3563, 3935, 4553, 4861, 5187, 5401, 5445, 6447, 6557, 7019, 7353, 7871, 7991, 8469, 8789, 9297, 9585, 10897, 11031, 11045, 11047, 11137.
5) us 161, 775, 2995, 3045, 4027, 4211, 5923, 6285, 6469, 7125, 7269, 7413, 7651, 7955, 8301, 9015, 9411, 9675, 9829, 10265, 10411, 10753, 10887, 11201.	5) ússent 2787, 6307, 6731, 7121, 7301, 7929, 9533, 10845.
[6) ust 101, 555, 1257, 1419, 1809, 2403, 2421, 2927, 3113, 3325, 4001, 4447, 5471, 5569, 5751, 6757, 7151, 7703, 8399, 9067, 9395, 9465, 10031, 10445, 10863, 11015, 11331, 11333, 11489.	[6) fehlt].
7) ut 111, 471, 753, 775, 757, 771, 1313, 1327, 1347, 2053, 2130, 2217, 2273, 2361, 4733, 2363, 2385, 2883, 3235, 3867, 4121, 4623, 4639, 4743, 4765, 4767, 5101, 5599, 6341, 6647, 8225, 8853, 8871, 8895, 8973, 9055, 9189, 9419, 10103, 10667, 11229, 11473.	[7) fehlt].
8) uz 327, 413, 417, 669, 1083, 1555, 1587, 2095, 2097, 2205, 2399, 2491, 2683, 2689, 3381, 3971, 3993, 3995, 4281, 4407, 4489, 4755, 5921, 6155, 6559, 6711, 6871, 6911, 6981, 7119, 7815, 7855, 9573, 9669, 9953, 10107, 10133, 10329, 10449, 10707, 10801, 10969, 11023, 11071, 11075, 11493, 7895, 9287.	[8) fehlt].
7 männl. R.	7 weibl. R.

In dem Verse 161 scheint der Herausgeber das Reimwort falsch verstanden zu haben. — In den „Nachträgen und Berichtigungen“ wird ebenfalls nichts davon erwähnt. — Die Verse lauten:

A ceo m'atent e a ceo mus
Ja de plusurs ne en aurai plus.

Mus wird der Herausgeber jedenfalls für die 1. pers. Praes Ind. von *muser* (*musare — zu neufrz. *amuser* gehörig) gehalten haben, dessen Unmöglichkeit an der betreffenden Stelle, wegen seiner unpassenden Bedeutung, unschwer nachzuweisen ist. Es wird wohl einfach *m'us* zu emendiren sein, als Praes. von *user*.

Im Uebrigen ist über die *u*-Reime im Rou nur zu sagen, dass sie alle durchweg sauber sind. Nur bei *Se | une* 2137 *: commune* ist eine Unregelmässigkeit vorhanden, indem ursprüngliches *o̧ne* mit etymolog. *üne* gebunden ist: Saucōna. Solche Bindungen kommen auch sonst noch vor, so z. B. im Brandan: *compaignons : uns* 642, 1519, *compaignun : un* 1494 cf. R. Zs. II, 343. Da dies jedoch der einzige derartige Reim ist, so kann von einer lautlichen Eigentümlichkeit nicht die Rede sein. Es wäre daher ein ungenauer Reim darin zu erblicken, was sich ja um so leichter erklären lässt, weil ein (Fluss-)Name vorliegt, die bekanntlich nicht selten eigne Wege in ihrer Entwicklung gehen.

Eine ähnliche Bindung fand Kehr (55) im Livre, wo nämlich Str. 241: *plunge* (plumbicat) *: escommunge : runge* (unbekannt) *: racomunge* reimt, also *ü : o̧*. Es wird dazu bemerkt, dass entweder ungenauer Reim oder Verwandlung von *ün* zu *on* wie im Lyoner Dialect angenommen werden muss. Letztere Annahme würde unterstützt durch die Schreibung *commons* 163, ferner durch solche in der Chronik Benoits. Nehmen wir nun hierzu noch die oben schon citirten Bindungen von *ün : o̧n*, ferner noch die Eigenthümlichkeit des Poitevinischen, in dem auch (sporadisch) *ū* zu *o* (u. *ou*) wird (cf. Goerlich 70 z. B. *chaquones, aucon*), so würde diese Annahme an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Allerdings darf bei letzterem auch nicht übersehen werden, dass auch das umgekehrte begegnet, nämlich *ū-ui-i* vor Nasalis (Goerlich 69) z. B. *aucuins, chacuin, auquin*, welch' letztere Entwicklung heute noch im Poitevinischen Bestand hat[1]).

Zu den Reimpaaren *Artur* 9311 *: assëur, mur* 11361 *: Artur*, Brut *Artur : ëur* 9916, 10184, und *Artur : maleur* 13321 ist zu vergleichen Foerster Cliges Einleitung LXXII, wo derselbe neben unserem Reim

1) Zu dem oben besprochenen Reime *Se|une : commune* bemerkt Prof. Foerster, dass eher *Sao̧ne : commo̧ne* reime, da *Sao̧ne* als Fluss mit *o̧* sicher sei.

11361 noch den Reim *cainturs : Arturs* E 1982 citirt und ihn mit Nichtbeachtung des r erklären möchte. Er zieht jedoch vor, in *Arturs* die latein. Form Arturus anzunehmen, „welche im Französischen wohl des schwierigeren Reimens wegen verschmäht worden ist. Cf. dazu Lai du Corn 5, 105, 122, 125, 147". Die obigen Bindungen aus Wace wären somit hier noch anzufügen.

II. Diphthonge.

1) Der Diphthong Ai.

Reimliste.

m. R.	w. R.
1) **ai** 137, 393, 637, 1593, 2171, 2869, 2957, 3743, 4147, 5329, 6255, 6417, 6843, 6851, 6855, 6859, 6881, 6929, 6947, 7425, 7615, 7617, 7647, 7915, 8480, 9097, 9099, 9175, 9329, 9835, 10121.	1a) áie 8595, 8597, 10781. 1b) áient 1157, 4167, 5271, 6639, 8091, 8093, 10913, 10999.
[2) fehlt]	2) áille(nt) 1085, 1407, 3905, 3973, 4231, 4471, 6635, 6951, 7157, 7633, 7795, 7887, 7963, 8049, 8431, 8459, 8837, 10385.
3) ain(s), ainz, 155, 347, 271, 599, 799, 819, 929, 1105, 1697, 2485, 2603, 2735, 3021, 3237, 3241, 3943, 4557, 4819, 5209, 5357, 5377, 5411, 6607, 7341, 7507, 8975, 9969, 10109.	3) áine(nt), áigne(nt), 23, 25, 427, 515, 661, 671, 1513, 1629, 1831, 2597, 2629, 2659, 3931, 3937, 4115, 4419, 4481, 5095, 6099, 7593, 7951, 8685, 8715, 8717, 8719, 8733, 9143, 2607, 3941, 8805, 2697.
4) aim 10727	[4) fehlt].
5) aint 5377, 7071, 8829, 9429.	5) áinte 10533.
[6) fehlt]	6) áindre 2023, 2191, 5851, 9517, 11079.
7) ainst 4011, 5083, 8851 . .	[7) fehlt].
[8) fehlt]	8) áire 419, 707, 827, 985, 1397, 1453, 4789, 1595, 4587, 1701, 1901, 2085, 2091, 2157, 2209, 3129, 3289, 3299, 4129, 4565, 4681, 4989, 5089, 5433, 5479,

	5943, 6479, 6551, 6657, 7039, 7051, 7763, 7993, 8167, 8681, 8777, 9871, 10353, 10767, 11485.
9) ais, aiz 545, 5879, 843, 1797, 2389, 3309, 4183, 4439, 5119, 5245, 5547, 5815, 7697, 9877.	9a) áise 9125. 9b) áissent 1545.
10) aist 2875, 3695, 6893, 4107, 5021, 6161.	[10) fehlt].
11) ait 165, 361, 463, 649, 1359, 1683, 1791, 2413, 3311, 3499, 5025, 5041, 5287, 5797, 6697, 7869, 7987, 8173, 8591, 10643, 10941, 11105, 5731.	11) áite 7, 2353, 8189, 8195, 8589, 8937, 8939.
[12) fehlt]	12) áives 3239.
8 männl. R.	11 weibl. R.

Wir haben früher schon an mehreren Stellen Gelegenheit gehabt, auf Verschiedenheiten im Reimen zwischen Wace und seinem Nebenbuhler Benoit hinzuweisen. Ein bemerkenswerter Gegensatz zwischen ihnen zeigt sich auch hier in der Behandlung der beiden Diphthonge *ai, ei* und dem offenen *e*-Laute. Während bei Benoit das alte *ai* in allen Stellungen [wegen *ai* + Nas. cf. unten] sich weiter entwickelt hat und durch *ei* zu einfachem *ę* monophthongirt ist (cf. Stock S. 446, 447 und Settegast S. 22), zeigen die Reime im Rou, dass Wace die drei Laute im grossen und ganzen noch getrennt gehalten hat. Ja, nach den Reimen des Rou allein zu urteilen, würde man nur zu sehr geneigt sein, für *ai* selbst die ursprüngliche Reinheit dieses Diphthongen zu beanspruchen, da dieselben mit Ausnahme von *ai* vor Nasalen durchweg sauber sind, gleichgiltig sonst in welcher Stellung *ai* sich befindet. [Cf. dazu Foerster, Aiol S. XLI Anmerk. u. Cliges LVIII ff.].

Es ist deshalb eine getrennte Behandlung der genannten Laute erforderlich, nicht allein für den Rou, sondern für alle Werke Wace's. Denn wie hier, so sind auch im I. und II. Teile des Rou (cf. auch Andresen S. 513) und ebenfalls im St. Nikolaus dieselben im Reime getrennt, so dass wir also a priori zu der Annahme berechtigt wären, diese Behandlung für alle Werke unseres Dichters anzusetzen. Wegen verschiedener, nicht unwichtiger Modificationen hierzu vergl. weiter unten.

Für den oder die Copisten waren, wie bei Benoit, die Diphthonge *ai* und *ei* mit dem offenem *e* (*ę*) zusammengefallen. Dies beweisen

zahlreiche Schreibungen: *ai* erscheint als *ei : feit* 84, 1448 u. ö. *feite* 7, *meis* 103, 111 u. ö., *peis* 919, 972, u. ö., so sehr oft für latein. -ánus *-ein : mein* 155, *escrivein* 156, ähnliche noch in folgenden Versen: 348, 599, 799, 929, 1697, 2603 etc. *eir* 49, *veit* (vadit) 125, *gueire* (weigar) 301, 302 u. ö., neben *peis*, *pais* (pacem) finden wir das ganz confuse *paeis* 212, 214[1]). *ei* erscheint als *ai* : *faiz* (vicem = feiz) 528 u. sehr oft; *entresainz* (signum) : *painz* (*pinctum) 3943; *Falaise* (Falēsia nfrz. *Falaise*)[2]) 3720, *Blais* (= Bleis = nfrz. *Blois* (*: franceis*) 1535 und noch andere. *e* erscheint für *ai : gueres* 815 u. ö., daneben auch das verwirrende *gaeres* 4098, u. ä. a. *e* erscheint für *ei : aver* 80, 226 und sehr oft, *veer* (vidēre) 99, 706 u. ö., *decressent* 4126, *esmover* 8031 etc.; einmal ist sogar *ee* geschrieben: 4026 *destreez*[3]) (destrĭctus) *: chaez* (= *chaeiz*). Diese Belege mögen genügen, sich eine Vorstellung zu machen von der verworrenen und verwirrenden Darstellung dieser Diphthonge, eine Darstellung, wie sie sich dem Herausgeber des Rou, der sie angenommen hat, wohl kaum empfehlen konnte. Sie genügen aber auch, zu beweisen, dass für die Copisten alle drei Laute in der Aussprache = ę waren. Dasselbe ist mit dem Schreiber des St. Nikolaus der Fall. Man vergleiche z. B. 1210 *pes* (pacem) *: james* (magis); *pleit* (plaritum) 816 *: fait*; *fait* 1364 *: contreit*; *gueres* 247 u. ä. a.

Für das Gedicht la vie de St. Gilles stellte G. Paris ebenfalls Scheidung zwischen *ai* und *ei* im Reime fest, mit Ausnahme von *ai* im Auslaute und vor mehrfacher Consonanz; *ais*, *airme*, *aistre* reimen nämlich mit *ès* (*mais : près* 1561 u. ö.), mit *erme* (*terme : lairme* 597), mit *estre* (*estre : maistre* 2203), und selbst *erre* mit *aire* (*terre : faire* 2773)

---

1) Andresen (513, Anmerk. 1) glaubt, in dieser Schreibung *aei* den Uebergang in der Ausprache von *ai* zu *e* (er meint doch nur ę) annehmen zu dürfen. Dies scheint uns jedoch kaum zutreffend. Wir erklären uns diese Schreibweise damit, dass der betreffende Copist in seiner Vorlage das alte *pais* sah, die beiden ersten Buchstaben richtig niederschrieb: *pa-*, dann aber das Schriftbild des übrigen Teiles, unter dem Einflusse seiner eigenen Aussprache und Orthographie (*ei*, *e* : *peis*), vergass, und nun, ungeachtet des schon geschriebenen *a*, den ihm geläufigen Diphthongen *ei* (*peis*) noch hinzufügte und so das sinnlose *pa-eis* = *paeis* herausbrachte. Wenn hier in der Tat ein lautlicher Vorgang zu Grunde läge, dann würde man doch diese und ähnliche Fälle häufiger finden müssen. Ausserdem bildet aber auch *aei* physiologisch nicht die Mittelstufe zwischen *ai* und ę.

2) Dass aber *Falaise* nicht schon die neufrz. Form ist, zeigt der Reim mit *peise* (pe(n)sat) 3729, 5167.

3) Ob *destreez* mit *ee* (statt *ei*) die Aussprache bezeichnet, wie Andresen (543, Anmerk. 3) annehmen möchte, wird schwer zu beweisen sein. Wir ziehen vor, darin einen Copistenfehler zu erblicken.

cf. a. a. O. S. XXVII und XXVIII. Diese fortgeschrittenere Entwicklung des Diphthongen *ai* zu *ę* kann für uns natürlich kein Argument abgeben, dieses Gedicht, das von Paris zum mindesten gleichalterig, wenn nicht älter (?) als Wace's Rou angesetzt wird (cf. a. a. O. S. XVII), für jünger als unser Gedicht zu betrachten, indem wir hierin keinen zeitlichen, sondern einen dialectischen Unterschied annehmen könnten. Der Verfasser (Guillaume de Berneville) bietet nämlich an manchen Orten anglonorm. Eigentümlichkeiten (cf. z. B. den Verfall der Declination, Seite XIX), ein Umstand, aus dem sich auch leicht, trotz des Alters des Textes, die obigen Bindungen erklären lassen.

Sehen wir nun noch nach, wie sich einige andere Dichtungen zu der Behandlung von *ai* und *ei* verhalten. Das Livre des Manières, das ungefähr derselben Zeit, wie unser Rou, angehört, hat *ai* erhalten vor *r*, *l̃*, *ñ*, dagegen zeigen die Reime, dass es vor *t*, Sibilant und vor mehrfacher Consonanz monophthongisch geworden ist; cf. Str. 97 *mestre : pestre : ę*, 125 *mestre : ę*; ferner Str. 258 *afeite* (adfactat)*: prophęte : heite : afeite*; Str. 251 *braise* (brasia) : *prẹise* (prĕtiat). — Vor Nasalen wird, da diese Laute einen conservativeren Charakter haben, *ai* jedenfalls noch rein sein, und man wird am besten thun, die Mischung von *ain : ein* mit Lücking S. 119 so zu erklären, dass ē und ĭ + Nasalis zu *ain* geworden sind; cf. dazu Str. 25 *aine : demeine : peine*; 123 *: pleine* (plēna) *: areine : aine*; 171 *peine* : *aveine*; 230 *peine : aveine*; 267 *: destreindre : aindre* etc.; cf. auch Kehr S. 41, 42. Im Roman du Mont Saint Michel ist *ai* noch diphthongisch, nur begegnet Mischung bei *pest* (pascit) *: forest* 447, also vor mehrfacher Consonanz. Vor Nasalen beobachtet man dieselbe Erscheinung wie im Livre des Man., weshalb dieselbe auch ebenso zu erklären sein wird; cf. dazu die Bindungen: rein ist *ai* + *Nasal* in Vers 289, 1347, 1611, 2157; *ain : ein* 723 *serains : plains* (planus). Mischung begegnet stets bei den weiblichen Reimen, so: *areine* (arēna) *: aine* 53, 93, 427, 449, 3642, 3672 und *peine* (pēna) *: aine* 3347.

Der Computus hat *ai* stets rein, mit Ausnahme von jenem Falle, wo es vor dreifacher Consonanz steht: *Silvestre : maistre* 485 und *beste : paistre* 1427, 1775. Halten wir nun gegen diese Angaben die Thatsache, dass im Rou (in allen drei Teilen) und im St. Nikolaus die Scheidung zwischen *ai*, *ei* und *ę* im Reime eingehalten worden ist, so sehen wir, dass Wace denen gegenüber eigentlich eine Sonderstellung einnehmen müsste, die bei unserem, als genau und zäh bekannten Dichter auf den ersten Augenblick zwar durchaus nicht als Unmöglichkeit von der Hand zu weisen wäre, aber in Wirklichkeit doch kaum die Wahrscheinlichkeit auf ihrer Seite haben würde, zumal der Hinweis auf die Verhält-

nisse in dem (sogar noch) älteren Computus und die Annahme eines reinen Zufalles sehr für die letztere Behauptung geneigt macht. Ehe wir näher noch auf diese Frage eingehen, wollen wir zuvor auf den Rou zurück kommen, und die aus demselben zu erwähnenden Bindungen behandeln.

Wenn bis jetzt stets von einer genauen Scheidung der beiden Diphthonge *ai* und *ei* gesprochen worden ist, so ist es nun an der Zeit, einige Ausnahmefälle zu nennen. Vers 347 reimt *St. Oain : secrestein*, das heisst Audœ̄num : ánum, also Mischung von *ein : ain*. Es scheint also auch hier, dass die folgende Nasalis, wie in einigen oben genannten Dichtungen, den Diphthongen frühzeitig modificirt hat, so dass *ei* und *ai* unbedenklich reimen konnten. Jedoch ist es unmöglich, mit diesem Einzelfalle etwas sicheres zu schliessen, wozu noch kommt, dass bei dem Ortsnamen *Oain* immerhin eine andere (abweichende) Entwicklung angenommen werden kann. Bei dem zweiten, hier zu erwähnenden Falle mit Mischung, haben wir es nun wieder mit einem Nasal und zwar mit mouillirter nasalis zu thun. Es reimt nämlich 2607 *deigne* (= dĭgnat) *: greigne*[1]) (wegen Etymol. cf. Diez Wörterb.; zu gram, ital. gramo, - gramî - gramjan „aufreizen" gehörig). Da die Bedeutung passt und die Ueberlieferung der Stelle gut ist (B *grangne*, C *greine* nur D *l'engaaigne*), so wird dieser Reim wohl dem Dichter zuzuschreiben sein. Von den übrigen Reimen, die hierhin gehören, wären noch zu nennen z. B. *enseigne* 3941 *: restreigne*; *peinent* (pęner) 2659 *: meinent* (mĭnare); *ameine* (mĭnat) 4419 *: peine*; *ateint* (adtangere) 7071, 8829 *: enpeint* (impangere) etc. Die Bindungen von *ai* + ñ sind alle rein, so also dass dies der einzige Fall im Rou wäre, wo *ai* und *ei* gebunden sind. Wie sich nun diesen und den oben genannten Einzelfall erklären? Hier lässt der Rou und der St. Nikolaus völlig im Stich. Den Copisten die Schuld zuzuschreiben, ist, wie gezeigt wurde, von der Hand zu weisen. Aufgeklärt wird die Frage jedoch durch Reime, die sich im Brut vorfinden, nach welchen es offenbar wird, dass Wace die beiden Diphthonge doch nicht, in allen Lagen, mit der, aus den Reimen des Rou zu folgernden Genauigkeit und Schärfe behandelt hat. Zunächst tritt in der von Andresen (513) aufgestellten Behauptung, „für Wace sei die Gleichstellung von *ai, ei, e* in der Aussprache noch nicht vor-

1) Zusammenzustellen mit diesem Worte ist das von Kehr, Livre des Manieres, S. 60 als unbekannt angeführte *grinne* (699) und *grine* (854) phonet. = *griñe*. Ebenso gehört hierzu das von W. Foerster im Yzopet S. 142 behandelte *grigne* (verb. *grignier*), ferner das von Breuer, Bonn. Diss. 1884, im *Girart de Rossillon* ed. Mignard, gefundene *grigns* 234.

handen gewesen", die Modification ein, dass *ai* vor reiner und mouillirter Nasalis mit *ei* vor reiner und mouillirter Nasalis reimen konnte. Somit erklären sich auch die oben angeführten Ausnahmefälle. Geben wir nun die Belege aus dem Brut: *atains* (tangere) 2309 : *escains* (cinctus); *ataindre* 2983 : *destraindre*; *destraindre* 3613 : *plaindre*; *vilaine* (vill(a) + ánus) 13783 : *maine* (mĭnat); *maine* (mĭnat) 7889 : *chavetaine*. Besonders hervorzuheben ist: *vaigne* (= *veigne* = vĕnjam) : *Bretaigne* 6072; einigemale begegnet die andere Form *viegne*, stets mit *ie* reimend, aber nichtsdestoweniger ist es nicht unwahrscheinlich, dass dieser Reim im Originale gestanden hat; die betreffende Stelle ist in einer ganz guten Fassung. Sicheres lässt sich allerdings nicht schliessen. Wird der Reim dem Dichter zugeschrieben (und weshalb sollte er es nicht?), dann haben wir in ihm einen weiteren Beleg des Zusammenreimens von *ai* und *ei* vor Nasalen. Zu diesen Reimen aus dem Brut stellen sich dann noch folgende aus dem Rou, die wir oben absichtlich nicht als beweisend anführen wollten: *se feinent* (fíngunt) 1629 : *ateinent* (adtangunt; Decomp.); *restreignent* 8805 : *ateignent*; *s'enpeignent* (inpango) 2697 : *s'estreignent*.

Bevor wir zur Erklärung dieses Zusammenreimens von *ai* + Nas. mit *ei* + Nas. übergehen, wird es zuvörderst noch angebracht sein zu untersuchen, wie die Reime des Brut sich dem Diphthongen *ai* in anderen Stellungen gegenüber verhalten. Weiter unten berühren wir die auffallende Thatsache, dass im Rou überhaupt kein Wort mit *ai* + dreifacher Cons. im Reime vorkommt. Dagegen bietet der Brut solche: *irestre* (iraskere) 2835 : *mestre* (magister); *mestre* 12210 : *pestre* (paskere), letzterer im Ms. Cangé und Arsenal. Es liegt somit hier kein Fall von Mischung vor. Dieselbe findet sich dagegen bei *ai* + zweifacher Consonanz, nämlich: *grelle* (gracilis) 12950 : *melle*, das kaum etwas anders als mĭsculat sein kann. Allein daneben ist sogar *ai* + 1 Cons. mit ę gemischt: *empres* (pressum) 3783 : *pes* (pacem).

Wie sollen wir uns nun diese sonderbaren, verwirrenden Thatsachen erklären? — *ai* + 3 Cons. augenscheinlich rein; *ai* + 2 Cons. Mischung mit ę; *ai* + 1 Cons. ebenfalls Mischung mit ę. Verwirrend, weil wir eher bei *ai* + 3 Cons. Mischung annehmen könnten als in den anderen Fällen [cf. Foerster a. a. O.]. Nun hätte man zwar — so glauben wir — nicht unberechtigte Gründe, um an der Aechtheit dieser Belege zweifeln zu können. Einmal sehen wir, dass im Rou und St. Nikolaus, unter den nicht wenig zahlreichen Reimen mit *ai* + mehrf. Cons. kein Beleg anzutreffen ist, der für eine Mischung spräche. Dann aber auch ist nicht ausser Acht zu lassen, in welcher Ueberlieferung der Brut vor uns liegt. Die obigen Belege mit Mischung gehören alle einer Hs. an,

und zwar derjenigen, die Le Roux de Lincy hauptsächlich zum Abdruck bringt. Wie leicht kann der Copist derselben hier nicht seine Hand im Spiele haben? Eine Vergleichung aller andern Hss. kann hier entscheiden. Allein vor der Hand möchten wir, trotz den eben angeführten Gründen, die genannten Reime nicht aus dem Brut entfernt wissen. Denn wenn auch zahlreiche Reime mit *ai* im Rou rein sind, so darf dieser Umstand doch noch nicht als genügend gelten, dem Brut Bindungen mit Mischung schlechterdings abzusprechen, da der letztere, zweifelsohne einer späteren Zeit entsprossen, dieserhalb immerhin einen etwas vorgerückteren Lautstand darbieten kann. Ausserdem liegen bei *ai* vor Nas. ebenfalls zahlreiche Reime mit Mischung vor. Man wende nicht ein, dass gegen diese letzteren, bei *ai* + n und ñ benutzten, Belege dasselbe vorgebracht werden könne, wie bei den zuletzt (aus dem Brut) genannten Reime mit Mischung von *ai* + mehrf. Cons. mit *ę́*. Ausserdem, dass hier zwei Hss. beteiligt waren, wie die Var. lect. bei einigen zeigte, hatten wir noch aus dem Rou genau dieselben Bindungen mit Mischung, was genügen musste, um anzunehmen, dass solche Bindungen nicht der Mischung wegen dem Originale hätten fremd sein müssen. Genug, klar ist, dass einmal aus den Lautverhältnissen älterer und gleichzeitiger Dichtungen (cf. dazu die Bemerkungen weiter oben), dann aber auch aus den nicht widersprechenden Reimen des Rou und den wahrscheinlich ächten Reimen mit Mischung aus dem Brut zu schliessen ist: „*ai* vor mehrfacher Consonanz ist ohne allen Zweifel = *ę́* bei Wace." Dass der Rou keine Belege für diese Behauptung liefert, vermag dieselbe in nichts unwahrscheinlich zu machen; wahrscheinlich wird dies nur einem Zufalle zuzuschreiben sein. Mit Bezug auf die Gestaltung von *ai* in anderen Stellungen ist zu sagen, dass sich sicheres aus den Reimen nicht ermitteln liess. Rein erwiesen sich *ai*, *ai* - *e*, *ai* + Cons. + *e*, während sich uns im Reime des Brut *empres* (pressum) 3783 *: pes* (pacem) für *ai* + Cons. (= s) ein Beleg für die Aussprache *ę́* bieten würde. Doch dürfte wohl anzuraten sein, diesem Einzelfalle keine grosse Bedeutung zuzuschreiben. Beachte aber denselben Reim bei Chrest. v. Tr. *apres : pais* E 1706, cf. Cliges LIX.

Kommen wir nun wieder zurück auf den Rou und die Besprechung der vorkommenden ai-Reime. Bei dem Worte *Cambai* 2171 (*: sai* = sapio) und ähnlichen haben wir keine Unregelmässigkeit oder Mischung von *ai : ei* im Hinblick auf neufrz. *Chambois*, das norm. *Chambeis* sein würde. Dasselbe hat berechtigtes *ai*, da es mit dem keltischen Suffix -iácum gebildet ist. Die neufrz. Form ist damit zu erklären, dass, in einer späteren Periode der Sprache, *ai* in seiner Entwicklung zu *ę́* mit einem anderen *ę́* (daneben *uá*) aus *uę́* - *oę́* - *o̯i* - *ói* = *ei* (aus ē und ĭ)

zusammengefallen und verwechselt worden ist, aus welcher Vermischung es dann schliesslich mit der falschen Endung (mit der Schreibung *ois*) versehen hervorging. Die Darstellung *-ois* veranlasste schliesslich auch noch, dass die Aussprache sich ihr fügen und *uá* (heute *oá*) gesprochen werden musste. Wir werden noch Gelegenheit haben, auf das umgekehrte Verhalten (*oi* aus *o* + *i* und ē oder ī zu *ę - ai*) aufmerksam machen zu können.

Von Verbalformen sichern die Reime für lat. vadit *vait:* 2413 *feit* (factum), *:* 5288 *frait, :* 7869 *fait, :* 10644 *trait, :* 10941 *retrait*; Brut ebenso *vait:* 417 *fait*; *revait : retrait* 9803; desgleichen noch Vers 12446, 14759. Eine andere Form kennen die Reime nicht. Für die 2. pers. vadis begegnete, wie schon unter *á* bemerkt, nur *vas*. Doppelformen für vadit kennt dagegen Chrest. v. Tr., bei dem es in der Regel *va*, vereinzelt *vait* ergab; cf. Cliges LIV. Dasselbe Verhältnis scheint auch im Rom. M. St. Michel obzuwalten, indem 629 *vait : hait* und 1771 *plaira : va* begegnet.

Nach Koschwitz (Ueberlief. S. 26) ist das palatale *i* der Endung ália im Altfrz. nie in die Tonsilbe „attrahirt" worden. Nach ihm hat es einfach die Mouillirung des l (= ital. *gli*) bewirkt, während das *a* der Tonsilbe in der älteren Sprache bis noch zu Beza's Zeit intact blieb (cf. Beza de pron. S. 32), so dass also *aille* wie *ál̄e* gesprochen wurde. Als Grund für diese seine Behauptung stellt er den Umstand hin, dass in den Texten aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts und aus dem 13. Jahrhundert dieses *aille* stets mit sich, nie aber mit *eille* reimt, wie es z. B. mit *aigne* und *eigne* der Fall ist. Wie verhalten sich nun die Reime im Rou hierzu? Von den 36 Reimwörtern, die hierhin gehören, geht keines auf eine andere Quelle als *a* + *l* + *pal. i* + *Voc.* zurück, wodurch also die Annahme Koschwitz' in den Reimen unseres Textes eine Stütze erhält. Zu erwähnen wären: *vitaille* (vita - vitalis - vitalia)*: almaille* (animalia) 1085, 6951; *entraille* (intranea - intralia) 8431 *: coraille* (von cor(d)em + alia, ohne das d des Stammes, wie in corage). C bietet zu letzterem: *entralle : conralle,* das sehr für eine Aussprache *ál̄e* st. *aı̯l̄e* spricht. Von besonderer Wichtigkeit für diese Frage scheint uns aus dem M. St. Michel die Bindung *sçandales : pailles* (pallium) 1225 zu sein, wonach es ausser Zweifel steht, dass hier *pal̄es* zu sprechen ist. Wie steht es nun mit der Endung -ánia? Koschwitz (a. a. O.) lässt bei dieser Endung nicht nur das n durch das palatale *i* sich mouilliren, sondern letzteres wird auch gleichzeitig in die Tonsilbe „attrahirt", wodurch es mit a zum Diphthongen *ái* sich vereinigte. Der Annahme Koschwitz', dass dieser Diphthong durch die „Attraction" des *i* in die Tonsilbe entstanden sei, widerspricht nun Stock (S. 447) und macht

geltend, dass dann das, in *maigne* erscheinende, *i* unerklärt bliebe; cf. z. B. *Huun le Maigne* 671 : *chevetaigne* und II. *Huun le Maigne* 3203 : *Alemaigne*; ferner Benoit C *enseigne* : *Hui li Maigne* 14700 etc. Ob nun dieser Vorgang durch die sogen. „Attraction" des *i* in die Tonsilbe, oder aber durch eine secundäre Entwickelung eines *i* aus ñ erklärt werden kann, wird für beide Teile wohl gleich schwer halten, sicher zu beweisen. Doch hat, unserer Meinung nach, die letztere Erklärung grössere Wahrscheinlichkeit für sich, als die erstere. Es liesse sich mit derselben leicht die Form *Maigne* erklären. Ferner vergleiche man damit, die dem Osten eigentümliche secundäre Entwickelung eines *i* in *-aige*, *-aissent* etc. statt *age*, *assent*. Diese lautliche Erscheinung steht also durchaus nicht vereinzelt da.

Die Entwickelung des Suffixes aria zu *aire* ist schon bei *i* erwähnt worden. Dass *ai* hier Diphthong war, also die „Attraction des *i*" schon als beendet anzusehen war, zeigten zahlreiche, dort genannte, Reime. Es wäre hier noch die regelmässige Form *gaires*, *guaires* zu erwähnen, die durch Reime gesichert ist: *guaires* : *afaires* 3299, : *afaires* 7993, 10767; Brut: *tributaires* : *gaires* 4004, *gueres* 6332 : *aferes*. Die Nebenform desselben *guieres* begegnete nie. — Bemerkenswert ist auch das Reimpar *aives* 3239 : *saives* (sabius - savius), wobei das erstere Reimwort jedenfalls dem Reime zu Liebe diese Gestalt angenommen hat, da avus nicht *aives* geben kann; oder aber es müsste ein Etymon **avius* angenommen werden.

Weiter oben wurde kurz darauf aufmerksam gemacht, dass im III. Teile des Rou kein Wort im Reime vorkommt, in welchem sich *ai* vor dreifacher Consonanz befindet [solche ausgen. wo *ai* + Nasal. + Doppelcons. z. B. *remaindre* etc. vorliegt]. Dasselbe beobachtet man in den beiden anderen Teilen des Rou und im St. Nikolaus. Wie demgemäss Wace diese Lautgruppe gesprochen hat, liesse sich ohne weitere, andere Hilfsmittel nicht erschliessen. Allein, bot sich uns aus dem Brut für *ai* + dreifach. Cons. immerhin kein Beleg für Mischung mit *ę*, so mussten die Verhältnisse anderer gleichzeitiger und älterer Denkmäler, im Verein mit wenigen Bindungen aus dem Brut und der Hinweis auf die nicht widersprechenden Reime des Rou notwendig zur Annahme zwingen, dass *ai* für Wace vor mehrfacher Cons. = *ę* ist. Vergl. hierzu und zu *ai* in anderen Stellungen weiter oben.

Ebenso wurde unter diesem Artikel auf das Zusammenreimen von *ai* + Nasal und *ei* + Nasal, zu dessen Erklärung wir nun endlich zurückkommen wollen, hingewiesen, indem die Belege dazu auch genannt werden. Anzunehmen, *ai* sei in dieser Stellung zu *ei* (und in einem Falle zu *ę*) geworden, verbietet die bekannte Tatsache, dass die

Nasalen die vorhergehenden Vocale viel länger rein erhalten, als alle übrigen Consonanten, wozu noch kommt, dass *ai* in einigen anderen Stellungen (*ai - e, ai*) möglicherweise auch noch rein ist. Es wird daher auf jeden Fall der, auch für das Livre und den St. Michel aufgestellten Behauptung: „*ai* + Nasal sei nicht zu *ei* (*ę*), sondern umgekehrt *ei* (*e*) + Nasal (rein oder mouillirt) sei zu *ai* + Nasal geworden", der Vorzug zu geben sein. Für Benoit, dessen diesbezügliche Reime identisch sind mit denen unseres Rou nehmen wir dieselbe Erklärung, wie für Wace, an. Somit erhielten wir für Benoit, das Livre, den Mont St. Michel und Wace ein und dieselbe lautliche Eigentümlichkeit. Vergl. zu dieser letzteren auch Foerster Cliges LXI der Einleitung, wo für Chrest. v. Troyes dasselbe angenommen wird.

Mit Beziehung auf die Angaben Andresens S. 512, 13 u. 14 ist zu bemerken, dass, wie aus obigen Auseinandersetzungen ersichtlich ist, bei A. weitgehend zu ergänzen und zu modifiziren ist. Wir erachten es für unnötig näher auf dieselben einzugehen; von den beiden „Ungenauigkeiten" *chamberlencs : gardeins* 3237 und *saete : chaete* 8185 wurde an geeigneter Stelle schon gehandelt.

2) Der Diphthong Ei.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) ei 181, 265, 383, 435, 1671, 1833, 1943, 2063, 6789, 2127, 2915, 6587, 2969, 7611, 3071, 3090, 3351, 3847, 3869, 3889, 7277, 4163, 4165, 4749, 4843, 4851, 4781, 4831, 5333, 5843, 6113, 6615, 6933, 6969, 7251, 7423, 7847, 7903, 8051, 8497, 8669, 8671, 8473, 9165, 9235, 9441, 9539, 9661, 9949, 9961, 10023, 10135, 10137, 10631, 10681, 10717, 10803, 10899, 10979, 10981, 11219, 11491.	1[a]) éie 387, 525, 845, 1995, 3453, 3923, 5827, 6045, 6847, 7649, 9841. 1[b]) éient (224); neben seient (sīant) u. veient ausschliesslich Imperf. u. Condit. auf -ēbant; kein a-Verbum!
2) eil 2225, 2811, 3339, 3885, 6031, 7357, 7517.	2) éille 1939.

3) ei + Nasal wurde wegen seiner Bindung mit ai + Nasalis schon in der Reimliste zu ai angeführt.

4) eir(s) 99, 109, 227, 305, 343, 449, 531, 657, 741, 1041, 1043, 1111, 1241, 1253, 1451, 10189, 2167, 2169, 2565, 2661, 2955, 3445, 3607, 3639, 3957, 4035, 4271, 4577, 4653, 4757, 5099, 4883, 5423, 5553, 5685, 5723, 5781, 5787, 5845, 6059, 9759, 6049, 6275, 6455, 6345, 6387, 6405, 6409, 6585, 6589, 6853, 6873, 7015, 7083, 7187, 7237, 7293, 7665, 8847, 8873, 9107, 9495, 9667, 9691, 9781, 9931, 9939, 10257, 10485, 10875, 11203, 11297, 11403.	[4] fehlt].
5) eis 59, 69, 153, 1139, 1199, 1391, 1535, 1709, 2585, 3123, 3383, 3397, 3803, 3865, 3835, 3967, 4411, 4499, 4695, 4759, 4801, 4817, 4850, 4931, 5347, 5419, 5539, 5595, 6301, 6449, 6997, 7361, 8221, 8313, 8007, 8123, 8193, 8375, 8395, 8651, 9027, 9135, 9671, 9677, 9809, 10577, 10741, 10777, 11379.	5[a]) éise 237, 2563, 3729, 5167, 5597. 5[b]) éissent 4125, 7185, 7913.
6) eit(510); neben dreit, seit(sīt), deit(dēbet), creit(crēdit), toleit (tolēctum) u. ä. a. Wortformen, ausschliesslich Imperfecta und Condit. 3. pers. singul. auf ēbat-eit; kein a-Verb!	[6] fehlt].
7) eiz 493, 1669, 2667, 3721, 4247, 5301, 5303, 5829, 5903, 5913, 6111, 6259, 6303, 6943, 6945, 7313, 7427, 7503, 7671, 7797, 9439, 10047, 10619, 10663, 10737, 10739.	[7] fehlt].
6 männl. R.	5 weibl. R.

Wie aus den Auseinandersetzungen beim Diphthongen *ai*, wo auf die, bei Nasalen und bei *ai* + mehrf. Cons. vorkommende Mischung

von *ai, ei* u. *ę* aufmerksam gemacht wurde, hervorgeht, haben wir in allen übrigen Fällen für *ei* den ursprünglichen Wert *ęi*, mit geschlossenem *e*, und nicht schon eine Weiterentwicklung des *ęi* auf *ęi* zu, anzunehmen. Die Reime zeigen deutlich, dass von einer solchen nicht die Rede sein kann. Wir haben somit bei Wace nur von einem *ęi* (mit geschl. *e*) zu handeln. Nicht alle, dem Normann. angehörigen Denkmäler verhalten sich bekanntlich in dieser Frage so. In erster Linie sind hier das Livre des Manieres und der Roman du Mont St. M. zu nennen. In denselben sind zwei Diphthonge *ei* anzunehmen, die streng von einander geschieden sind, nämlich *ęi*, wie sonst, aus latein. ē und ĭ, und *ęi* aus lat. ĕ + J, das sich hier nicht zu *i* verengte, sondern diphthongisch gestaltete. Mit dem Produkt aus der Lautgruppe ĕ + J reimt dann das aus ŏ + J = *uęi* entstandene *ęi*, eine Entwickelung, die zweifelsohne stets mit der von ĕ + J im Norm. Hand in Hand geht. Gestützt auf das verwandte bei beiden Entwickelungen [ĕ + J triphthongirt = *iéi*; ŏ + J triphth. = *uéi*], auf den Umstand, dass die Resultate beider mit einander reimen können, dass sie also lautlich gleich sind, ferner auf die Thatsache, dass bei den von uns untersuchten Dichtungen beide Lautgruppen stets nur eine Entwicklung, nie aber zwei zugleich zeigten, glauben wir wohl behaupten zu können, dass, wenn ein Text die Entwicklung von ĕ + J zu *iei-ei* kennt, ebenfalls bei ŏ + J Triphthongirung zu *uei-ei* angenommen werden kann, und umgekehrt; dass aber, wenn bei einem der beiden Vereinfachung des Diphthongen angesetzt wird, es ebenso für den anderen vorausgesetzt werden kann. Wie oben unter *i* schon bemerkt, wurde dem ebenfalls norm. Gedicht St. Gilles die Verengung des ĕ + J = *iei* zu *i* vom Herausgeber abgesprochen, während dagegen für ŏ + J der Diphthong *ui*, den zahlreiche Reime sicherten, angenommen wurde. Eine Untersuchung der Reime ergab uns jedoch zu dem einen Reim mit der Bindung von ĕ + J : i noch einen zweiten, weshalb geschlossen werden konnte, dass auch bei ĕ + J Vereinfachung anzusetzen ist. Zu jenen Dichtungen, welche diphthongische Entwickelung der beiden Lautgruppen zeigen, gehören nun, wie schon angedeutet, das Livre d. M. und der Rom. M. St Michel. Vergl. dazu Schulzke S. 22 ff., 26 ff. Aus den verwirrenden Schreibungen, welche diese beiden Gedichte bieten, nimmt derselbe für den Dichter des letzteren, bei dem Zusammenreimen von ĕ + J : ŏ + J, die beiden Bindungen *iéi : oéi* oder *ęi : oęi*, für den Dichter des ersteren die Bindung *ęi : ęi* an.

Diese Bindungen sind nun unserem Texte vollkommen fremd, indem einerseits, wie eben bei *i* gezeigt wurde, ĕ + J zu einfachem *i*, ŏ + J zu *ui* sich gestaltete; cf. unten bei *ui*. Besonders aber ist hier-

bei zu bemerken, dass, obwohl ursprüngliches *i* mit *ui* aus u + J-Element reimt, nie *i* aus ĕ + J mit *ui* aus ŏ + J im Reime gebunden vorkommt. Dieselben Entwicklungen zeigen bekanntlich die beiden Werke Benoits: der Roman de Troie und die Chronik; vergl. auch Schulzke S. 17 ff.

Kommen wir nun wieder auf das in unserem Texte begegnende *ęi* zurück. Dasselbe geht also ausschliesslich auf lat. ē oder ĭ in offener Silbe zurück, und reimt nur mit sich selbst. Allein zu den unter ai genannten Reimen mit der Bindung von ai : ei haben wir noch einen (scheinbar ungenauen) Reim hinzuzufügen, bei dem es nötig ist, etwas länger zu verweilen, obwohl wir seiner unter *ę* flüchtig Erwähnung gethan haben. Vers 8185 reimt nämlich *saete* (sagĭtta) : *chaete* (= *chaeite*). Oben wurde schon bemerkt, dass hierbei von einer Unregelmässigkeit im eigentlichen Sinne nicht die Rede sein könne, da ja in der Tat nur gleichlautende und verwandte Laute mit einander gebunden sind, nämlich *ę* aus ĭ in geschlossener Silbe, und *ę*, als erster, den Accent tragender Bestandteil des Diphthongen *ęi*, für den also die Accentuation *ęi* anzusetzen wäre. Noch anschaulicher würde die Bindung, wenn man annähme, dass ein halbkonsonantisches, die Kluft zwischen *a* und *e* ausfüllendes (also hiatustilgendes) *i* bei der Aussprache eingetreten sei, wonach also der Reim graphisch so aussehen würde: *sa*^{i}*ete : cha*^{i}*ete*. Für *saete* wird diese Annahme vielleicht unnötig sein, da g nicht so ganz spurlos verschwunden sein wird. In „Ueberlieferung etc." S. 38 nimmt nun Koschwitz an, dass, da im Rolant und Charlemagne in den Tiraden auf *ei* nie ein Wort mit *ę* (aus ĭ) sich findet, *ei* ferner ausser vor Nasal weder mit *ę* (= *e*^{1}), noch mit *ę* (= *ę*) gebunden ist, dieser Diphthong (*ei*) zur Zeit der Abfassung beider Gedichte bereits ein steigender, d. i. *eí* gewesen ist (cf. auch Böhmer Rom. St. I, 600). Bei der Annahme nun *chaete* sei aus *chaeite* entstanden (was doch wohl ausser Zweifel steht), hätten wir in unserem Reime *saete : chaete* einen Beleg für die Betonung *éi*, gegen Koschwitz' Annahme: *ei*, was um so wichtiger ist, als unser Text bedeutend jünger ist, als beispielsweise für den Charlemagne angenommen wird. Man könnte vielleicht einwerfen, *e* stände aus dem Grunde für *ei*, weil letzteres sich schon weiter entwickelt habe und zu *ę* geworden wäre. Allein dem widerspricht vor allem die oben bewiesene Scheidung von *ę* und *ę* im Reime, dann aber aber auch die ausschliessliche Bindung von *ęi* mit sich selbst (mit Ausnahme von *ei* vor n und ñ), was uns berechtigte bei *ei* noch seinen ursprünglichen Wert (*ęi*) anzunehmen. Wir hätten somit im Reime *saete : chaete* in der Tat Bindung von *ę* aus ĭ mit *ę*, dem ersten Teile des Diphthongen *ęi*, der also noch *éi* betont worden ist.

Sonstige Ungenauigkeiten sind keine mehr zu verzeichnen. Auch das Nikolausleben hält die *ei*-Reime durchweg rein. Ueber die Schreibung dieses Diphthongen wurde schon unter *ai* angemerkt, dass, da bei den Copisten *ai*, *ei* und $\varrho = \varrho$ waren, diese drei Laute untermischt vorkommen.

Bezüglich der bekannten Doppelformen bei den Verbis auf icare, igare, etc., die in den betonten Formen bald mit blossem *i*, bald mit *ei* erscheinen [cf. Koschwitz 38, Böhmer Rom. St. I, 609, Mall 59 ff., Thomsen Romania V, 68 ff.], so lehren die Reime, dass der Dichter beide gekannt und benutzt hat. So findet sich mit *i*: *crient* (schreien) 2687 *: s'alient* (lígant); daneben mit *ei* : *otrei : tei* (sibi) 435, *: crei* (crēdo) 2127, *: rei* (rēgem) 5843, *mei* (mihi) 6113, 9441, *: desrei* (rēdum) 8051, *: mescrei* (minuscrēdo) 10631[1]). In den Reimen auf *-ier* begegnet die Schreibung mit *eier* ungefähr 24mal und *ier* (= iier) circa 5mal. Aber Doppelformen von einem und demselben Worte finden sich nicht.

Unter *ai* war bemerkt worden, dass Wörter, mit berechtigtem *ai*, im Neufranz. ein *ois* hätten in Folge des Vermischens und Uebertritts zu der Klasse von Wörtern mit ursprünglichem *ois*. Das umgekehrte können wir hier constatiren. Von vielen nur folgende, jedenfalls mit dem Suffix -ētum gebildete: *Fontenei* 4163 (*: desrei*); *Alnei* (alnētum) 10979 (*: noblei*; cf. Foerster Rom. Zs. I, Recension, Vers 3249); *Molei* (heute Molay) 8671 (*: rei*) etc.

Für latein. fidēlis sichern die Reime die gewöhnliche altfrz. Form *fe|eil*, nie *feel* oder *feal*. Letztere Form (und *crual*) erklärt Böhmer durch Rückwirkung der Substantiva *crualté*, *fealté*, bei denen *a* vor l in unbetonter Silbe eingetreten wäre, wie in *sauvage*, *dauphin*. Dieses secundäre *al* sei dann wie das lat. al behandelt worden, so dass sich ein *cruel* und ein *feel* ergab, das mit e^1 aus a hätte reimen können. Den Reimen nach zu schliessen, kennt unser Dichter nur das regelmässige *fe|eil* cf. z. B. *: conseil* 2225, 3339; Brut *consel : feel* 5326, 11073 und *feoil : consoil* 10419; [*feoil : consoil*, dem Dialecte der Champagne eigentümliche Lautveränderung: *ei* + $\bar{l}$ = *ǫi* + $\bar{l}$]; aus II *feeil : conseil* 2574. Stock S. 445 Anm. 2 bemerkt, *feeil* habe in der Regel erweichtes l, es wäre daher nicht genau, es direkt auf fidēlis zurückzuführen. Unmöglich ist dies nicht wegen der sehr häufigen (im Rou ausschliesslichen) Bindung mit *eil*. Allein es ist hierbei nicht ausser acht zu lassen, dass es Altfranz. sehr wenige Wörter auf *-eil* gab, mit

1) Bemerke die beiden Pronomina mei 6113, 9441 und tei 435; cf. ebenso St. Michel mei : rei 1033.

denen fidelis hätte reimen können. — Für latein. crudelis, statt dessen crudalis anzunehmen ist (cf. Chevalier as .II. esp. XXXV), hat der Brut nur *cruel : el* 3695, 4495, 6224. Im Rou begegnete es nicht im Reime.

Von den Verbalformen, die ein characteristisches, dialectisches Unterscheidungsmittel für das Normannische bilden, kommen hier in Betracht das Imperf. Indic., die 2. plur. Futuri und das Conditional. Ersteres lautet für alle Verba, mit Ausnahme der A-Verba, auf *eie* (= ēbam) und 3. sing. auf *eit*. Eine Verwechselung beider, oder falsche Bildung liegt nirgends vor. Cf. *toleit* (tolēctum) 1271 *: soleit* (solēbat); *teneit* 3443 *: dreit* etc. Dieselbe Endung hat natürlich das Conditional, *fereit* (facere) 593 *: deit* (debet); *endreit* 1543 *: porreit* u. s. f. Für die 2. plur. Futuri wurde bei e^1 überall *eiz*, nicht das anolog. *ez* angenommen[1]); bei den Verben mit dem Präs. auf ētis hat jedoch e^1z allgemein *eiz* verdrängt. Der St. Nikolaus bietet bei allen drei Fällen dieselben Verhältnisse. Auffallend dagegen ist der Gebrauch dieser Tempora im Brut. In einer beträchtlichen Anzahl von Fällen finden sich solche speziell normannische Verbalformen, wie im Franzischen, mit der A-Conjugation angehörigen Formen gebunden, was bekanntlich norm. unmöglich ist. So reimt z. B. *encaucoit* 879 *: disoit*; *estoit* (doch cf. stabat) *: quidoit* 2425 (cf. Var. lect. *estoit : voloit*); *aloit* 3439 *: vivoit*; *avoit : quidoit* 3583 etc.; ferner: *porpensoies* 4011 *: entendoies*; *tenoient* 6024 *: mandoient* (Var. lect. *feisoient*); *jetoient* 6415 *: desfendoient* (Var. lect. *desfandoient : combattoient*) etc.; cf. noch *joie* (gaudia) 3781 *: porroie* (= ēbam). Wir begnügen uns mit diesen Belegen, deren Zahl man noch bedeutend vermehren könnte. Wie schon aus den wenigen, im Brut angegebenen, und hier beigefügten Varianten und einem oberflächlichen Einblick in die betreffenden Reime hervorgeht, sind diese und andere derartige Bindungen dem Originale abzusprechen. Sie sind teils (zum grössten Teil) auf die Rechnung des oder besser der Copisten, teils auch auf die des Herausgebers zu setzen, der, unbekannt mit jener dem Normannischen zukommenden Eigentümlichkeit, häufig durch den Sinn und den Inhalt sich verleiten liess, für den Reim unmögliches aus anderen Hss. einzusetzen. Dass solchen Formen aber nur *oi* (d. i. *ei*) zukommt zeigen z. B. *destroit : randroit* 7469; *savoit* 9611 *: droit*; *esploit : faisoit* 10140; *vaincrois* (= *vaincreiz*) 12818 *: fois* (vicem); *luisoit* 3049 *: esploit*; *fois : verrois* 551; *droit* 3305 *: tenoit*. Dasselbe ist zu sagen von Reimwörtern auf *ez* (*es*) z. B. *defendes* 6379 *: requerrés*

1) Prof. W. Foerster bemerkt hierzu: „also wie noch der spätere Christian und wie noch pariserisch im XVI. Jahrh."

(cf. Var. lect.), *enmenres* 6549 : *feres* etc. Hieraus ist ersichtlich, in welch eigenmächtiger Weise der Copist abgeschrieben hat. — Wie verhalten sich nun die anderen genannten Denkmäler zu diesen Tempora? Wenn auch die Reime des Livre des Man. diesbezüglich keine Auskunft geben, so werden wir ihm trotzdem dieselben Entwicklungen, wie bei Wace zuschreiben dürfen. Dasselbe nehmen wir für den St. Michel an. Wichtiger aber ist, dass wir im Poitevinischen genau dieselben Verhältnisse antreffen, wie hier im Normannischen, also bei der 1. schwachen Conjugation *-oe, oes, ot - oent,* bei der *e*-Conjugation *eie, eies, eit - eient.* Ausnahmen davon, die vereinzelt vorkommen, sind fremdem (franzischem) Einflusse zuzuschreiben. Vergl. Goerlich S. 120 ff. auch S. 6, 7. Wir erhielten somit für das nordwestl. Gebiet der langue d'oïl ein und dieselbe Entwicklung in diesen Tempora. Es braucht wohl nicht noch besonders erwähnt zu werden, dass das Futur II (Conditional) ebenfalls die Imperfectendungen: *eie, eies, eit - eient* aufweist; S. 122, 123.

Unter *ę* und *i* wurden schon drei verschiedene Formen des latein. Ableitungssuffixes -ítia genannt, nämlich *ęce* (*ęsce*), *ice* (*isse*) und *ise.* Die Reime sichern uns hier noch eine vierte mit dem Diphthongen *ei.* Das vulgärlat. *-ęcia* entwickelte sich, nachdem die Gutturale ein *i* abgegeben, und sich zu s geschwächt hatte, zu *eise - eise.* Die Endung *eise* sichern *Daneise : richeise* 5597; Brut *cortoise : ricoise* 1617; *Françoises: ricoises* 6146; cf. noch St. Gilles *richaise : peise* 277, *richeise : m'enceise* 2149. Somit sind alle lautlich möglichen Formen des latein. ítia für Wace gesichert. Zu dieser Wortform *richoise* wäre noch anzumerken, dass sie nebst *cervoise* das einzige Wort für eine ähnliche Bildung ist. Da sie von einem deutschen Worte kommt, so wird sie sicher späterer Bildung sein, als die von lateinischen Stämmen herrührenden Wörter.

3) Der Diphthong ié.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) ié(z) 399, 415, 445, 457, 473, 323, 477, 487, 567, 615, 693, 919, 921, 1021, 1123, 1141, 1171, 1191, 1205, 1305, 1495, 1479, 1521, 1675, 1677, 1767, 1817, 1945, 2213, 2393, 2447, 2483, 2575, 2663, 2881, 2943, 3229, 3347, 3361, 3405, 3507, 3747, 4043 (Torignie [Thorigny]:	1) iée(s) 575, 651, 659, 1219, 1387, 1635, 1695, 2479, 2577, 2619, 3243, 3277, 4237, 4293, 4619, 7021, 7629, 7695, 8587; dazu kommen noch 1099, 2039, 2513, 2923, 3591, 3661, 4533, 5063, 5235, 6143, 6485, 6619, 6653, 8307, 8427, 8783, 10253, 10881, 10937, 10983.

Croillié [Creully] oder zu ſe: ſe?), 4089, 4335, 4365, 4469, 4629, 4705, 4711, 4951, 4981, 5011, 5275, 5463, 5515, 5609, 5615, 5729, 5739, 5741, 5743, 5825, 5881, 5883, 5933, 5935, 6217, 6253, 6295, 6297, 6351, 6459, 6517, 6523, 6583, 6783, 6889, 6907, 7003, 7017, 7049, 7059, 7099, 7137, 7239, 7351, 7393, 7489, 7493, 7559, 7609, 7711, 7765, 7985, 8203, 8323, 8401, [8493 u. 8543 besser zu ſe?), 8757, 8761, 8923, 9003, 9065, 9115, 9609, 9613, 9705, 9749, 9805, 9815, 9975, 10049, 10267, 10473, 10589, 10655, 10711, 10731, 10765, 10905, 10971, 11255, 11295, 11349.	
2) iéf 9039	2) fehlt; cf. iéve 8827.
3) iél 9383	[3) fehlt].
[4) fehlt]	4) iéme 9145.
5) ién 1717, 1927, 2963, 4423, 8135, 9057, 10025, 10805, 11447.	5) iénent, iégne(nt) 1597, 2657, 3765, 5507, 5783, 7241, 9345, 11001, 11463.
6) iént 51, 1455, 1793, 2003, 4101, 9149, 10821.	[6) fehlt].
7) iér(s) (422)	7a) iére 303, 1467, 2057, 2351, 3143, 3267, 3525, 3855, 4039, 4109, 4919, 5035, 5215, 5519, 5895, 6335, 8139, 8283, 8387, 8389, 8555, 8557, 8765, 9139, 9271, 9853. 7b) iérent 2183, 3265, 3505, 3969, 4655, 4867, 6145, 6497, 6995, 7195, 8219, 9895, 10161, 10915.
8) iért 3313, 4463, 6241 . . .	[8) fehlt].
9) iét 1081, 2691, 8825 . . .	[9) fehlt].
8 m. R.	6 w. R.

Wie in anderen, besonders aber anglonorm. Texten, so ist auch hier die Schreibung *e* für *ié* nicht selten eingetreten: *justiser* 3264, *conseiller* 4274, *demorer* (= verb. substant. mit arium gebildet) 11275, *seez* (seiez) 919; *lessez* (laissiez) 920; *repairé* 1480; *targez* 1142 (*: fuiez*); *paé* 2393 *: lé* (= lié); *neez* 6583; *quere* (quĕrat) 6583; *lignée* 1387; *maisnees* 1635 *: retaillées*; *esillerent* 3625 etc. Dass diese Formen unserem Dichter aber vollkommen fremd sind, zeigen die Reime sofort, und an eine Bindung von *ié : é*, wie sie besonders von Koschwitz R. St. II, 50 ff., für das Continentalnormannische angenommen, späterhin jedoch (in Ueberlieferung S. 42) zum grössten Teil wieder aufgegeben wurde, ist, wie schon bei e^1 gezeigt wurde, bei Wace nicht zu denken. Schon Mall, Compoz S. 68, wendet sich, gestützt auf die Reime guter norm. Dichter, wie die unseres Wace, der Marie de France etc., die wohl ebenso rein gehalten sind, wie bei Chrest. v. Troyes, gegen jene Annahme eines Zusammenreimens von e^1 *: ié* im normann. Dialecte. Selbst der anglonormann. Phil. v. Thaun verstösst höchst selten gegen dieses Gesetz. Nicht so ist es in dem, allerdings jüngeren St. Gilles, welcher ebenfalls anglonormann. Eigentümlichkeiten verrät. Nach Abzug der unsicheren Fällen blieben (unter 3800 Versen) 12 Beispiele mit Bindung von e^1 *: ié*; cf. a. a. O. XXX.

Bezüglich der bei Benoit vorkommenden Reime e^1 *: ié* und deren Erklärung ist zu vergleichen unter e^1. Ebendaselbst werden auch die Ausnahmefälle aus dem St. Michel, und die dialectische Eigentümlichkeit des Poitevinischen, *ié* = *é* zu setzen, besprochen. Das Livre des M. ist in dieser Beziehung völlig rein, d. h. es bindet e^1 und *ié* nur mit sich selbst, wie unser Dichter und der M. St. Michel.

Bei Wace also findet sich, wie schon bemerkt, unter den wirklich zahlreichen Reimen kein einziger, sicherer Fall, der für eine solche Bindung sprechen würde. Der Vers 937: *Les autres fist especier* (= *iier*) (*: couper*) ist daher nach Var. B in: *Et les autres fist espeter* zu bessern. Es liegt hier durchaus keine Bindung von *ié :* e^1 vor, wie Andresen S. 520 annimmt. Aeusserst auffallend ist demgemäss der in Teil II 3142 begegnende Reim *maisnee* (Hs. *mesnee*) *:* e^1e, der auch von Andresen (519, Anm. 1) erwähnt wird, ein Reim, der für Wace völlig vereinzelt dasteht und kaum wird gehalten werden können [höchstens denn als Lückenbüsser]. Selbst in dem Falle, dass man annimmt, er rühre wirklich von Wace her, muss man schlechterdings zugeben, dass er einer für Wace ausser allem Zweifel stehenden Lautregel geradezu zuwiderläuft. Einen Schluss, gestützt auf diese Bindung, ziehen zu wollen, dürfte, unserer Meinung nach, nicht angehen.

Es sind hier noch die bekannten Wörter, die in manchen Dichtungen

mit e^1 sowohl, als auch mit *ié* gebunden sind, zu berücksichtigen. Unter dem Vocal e^1 sind die ausschliesslich mit *e* reimenden Formen genannt worden [1]). Besonderes Interesse verdient der Umstand, dass *quider* bei Wace stets mit e^1 gebunden ist, worauf schon Foerster, Z. f. r. Ph. I, Recension, aufmerksam machte. Cf. z. B. II *quidierent : e*^{1} 303, 3177; Brut *quider : e*^{1} 8957, 13753 und stets so. Dasselbe ist bei Benoit zu beobachten, cf. Stock 469, und es scheint somit wohl eine Eigentümlichkeit des Normann. zu sein. Im St. Nikolaus kommt es im Reim nicht vor. Wie in Teil III, so reimt es auch in Teil I u. II des Rou stets mit e^1. Nach Foerster dürfte Wace nicht *quider*, das lautlich nur *quidier* gewesen sein muss, sondern normannisch *qui-er* gesprochen und gereimt haben, das ebenso wie *gui-er* reines a hatte. Vgl. dazu noch das poitev. und provenzal. *Aidier*, das bei Benoit auch mit e^1 gebunden ist, wird von Settegast und Stock mit Recht verworfen und durch *ajuer* ersetzt. Bei Wace ist es stets mit *ié* gebunden, cf. Nikolaus *enseigner : aidier* 22; *aider : secchier* 1468; *pitié : aidé* 272; II *aidier : ier* 103, 321, 1091, 1598; Brut *prier : aidier* 5640 und stets so. Kein *ié*, sondern e^1 kommt jedoch jenen Wörtern zu, wo „auf lateinisch ĭ oder ī ursprünglich eine Dentalis folgte, oder wo die Diphthonge *ai, ei, oi, ui* erst nach Ausfall einer, den Stamm auslautenden Dentalis eingetreten sind" [2]) (cf Koschwitz a. a. O. 45). In beiden Fällen sind im Rou die Diphthonge in der Schrift noch nicht erschienen, d. h. das hiatustilgende, halbkonsonantische i ist noch nicht geschrieben. Also: *merci|er*, das bekanntlich bei Benoit schon mit *ié* reimt, cf. R 6631, 2107 (siehe Settegast 30, Stock 470); bei Wace ist es stets mit e^1 gebunden 7419 u. ö. Brut *merci|es : asemblés* 929; *obli|er* 10580; *ubli|é* 129; Brut 4752 hat der Herausgeber zu *obli|é* als Reimwort *reprochié*, das mit ihm nicht reimen kann, fälschlich eingesetzt. Es ist die Var. *reprové* zu benutzen. Ferner: *defi|é* 2473; *conre|er* 7113; 7772; *conre|e* 9297; Nikolaus 998; *conreiées* (= *conre|ées*) *: mari|ées* 122; II 1177 *conre|éz : éz*; *defi|é* 2473; *defi|ér* II 1384; *affi|ée* 1678 II; *gra|é* 9365 u. ö. *gra|ée* 1954 II; Nikolaus *esfre|e* (exfrĭdare) 872; *effre|ée* 1172 *: espoentée* ebendort; *esfre|é* 2103 II; *mari|ée*

---

1) Bezüglich der unter jenem Vocal erwähnten Wortform *irié* bemerken wir nachträglich, dass dieselbe ausschliesslich mit *ié* gebunden vorkommt; cf. z. B. 6254, II 908, 2244, 2378, 2731, Brut 11983, 13050, 12304, 13641 etc. Benoit kennt bekanntlich auch nur *irié*, cf. Rom. St. I 603. Somit fällt auch diese anfänglich angenommene Ausnahme.

2) Um so mehr ist man also berechtigt, *aquiter* ein *ier* abzusprechen, da bekanntlich quitt(us) + are nur e^1 geben kann. Andresen (519) rechnet es zu den Wörtern, denen *ie* zukommt, bei Wace aber nur mit e^1 reimen.

260 und stets so; Nikolaus *mari|ér* 104; *mariez : éz* II 1175 ist zu ändern; vielleicht kann *riche fu la noce* statt *riches furent les noces* gelesen werden. Ferner noch: *gui|er* (nfrz. *guider*, dessen d ital. Einfluss ist) 181 *: lever* Brut; zu ändern aber ist ebenda: *maisnée* 8643 *: escapée* mit Ms. Cangé: *menée : escapée*. Wir nennen noch: *cri|er : reclamer* Nikolaus 250; bei II 1225 *crier : er* ist im Versinnern ein *et* zu streichen; etc.

Das latein. Substantiv-Suffix *-(i)tatem* hat im Rou (und in den anderen Werken) durchweg e^1 ergeben, gleichgiltig ob das *i* noch durch einen Zwischenconsonanten von t getrennt war, oder nicht. Dagegen haben folgende stets *ié*:

1) *pitié : ié* 1305, 2447, 5609, 9610, II: 386, 1836, 3028, 3799, 4328, Brut: 3556, 3625, 4863 daneben das gelehrte Wort *pieté* natürlich nur mit e^1 3581 etc.; Nikolaus 144, 272, 1384, 1508. 2) *amistié : ié* 1677, 5744, 7560, II: 391, 1966, 3478, 3698, 4332, Brut: 2794, 2955, 3557, 3624, 5767. 3) *malvaistié : ié* 7489, 10971, Brut 6374, 11019; cf. noch *moitié : ié* 1807 Brut. Für *amistié* und *pitié* zeigt auch der St. Gilles stets *ié*, cf. z. B. *amistéz :* 2475 *vengez* (veniatis = vengiez), *: aconseillez* 3261; *pité :* 2921 *depreié*, *:* 3005 *traveillé*. Dass diese beiden Wörter sonst auch schwanken und mit e^1 reimen (assoniren) können, beweist *amisté : e*^{1} 656, *pité : e*^{1} 790, 6825 in der bat. d'Aliscans.

Ueber jene, in einer früheren Periode nur mit e^1 reimenden Wörter auf *-er*: *baceler, sangler, soler, boucler, oliver, piler* und ähnl., lässt sich aus dem Rou nichts ermitteln, da sie im Reime nicht vorkommen. Bei Benoit haben dieselben zwar im Versinnern das jüngere *ié* schon, aber die Reime sichern nur e^1 (cf. Stock 466 ff.), weshalb *ie* dem Dichter abzusprechen ist. Wir tragen kein Bedenken, Wace dasselbe Verhalten zuzuschreiben, zumal wenn sich im Brut eines dieser Wörter zweimal mit e^1r gebunden vorfindet: *baceler*[1]) *:* 4589 *deporter, : nommer* 5492. Beide Dichter werden somit noch nicht die später allgemein auftretenden Formen mit *ier* gekannt haben[2]).

Was das aus lat. á auf dem Wege des bekannten Bartsch'schen Gesetzes[3]) hervorgegangene *ie* angeht, so ist auch hierbei eine grosse Ge-

1) Cf. dazu Andresen S. 525, wo dies hinzuzufügen ist. Siehe auch dort die vielen Belege aus anderen Dichtungen.

2) Andresen (S. 521) bemerkt bei Besprechung von *arius, erius*, dass für lat. aris *fameliers* (*: chiers*) 4770 das einzige Beispiel sei, dass demnach aris hier *ier* wäre. Reines aris ist in diesem Worte aber sehr fraglich; cf. dazu familiaris, und weshalb könnte nicht ein analog. familiarius selbst vorliegen? Wir zögern nicht, berechtigtes, lautliches *ier* anzunehmen.

3) Dass im Dialecte des Poitevin. dieses Gesetz keine Geltung hat, wurde oben

nauigkeit und Regelmässigkeit hervorzuheben. Nirgends wurde ein Verstoss gegen dieses Gesetz beobachtet. Bemerkenswert jedoch ist, dass *regné*, dem im Hinblick auf das lat. regnatum a priori ein ñ und somit *ié* statt *é* zuzuschreiben wäre, stets mit e^1 gebunden ist: *regné : esté*, Nikolaus *: assemblé* 128, ebenso II 4227, Brut *raine (regné) : esté* 1482, so noch Vers 1693, 3731, 7215, 8259, 10569 etc. Vergl. dazu noch aus Benoit de Ste. M. (Settegast S. 29): *regné : demandé* R 1243, und C 627 *regné : quite|é*; siehe dazu noch Koschwitz S. 44, 45 und Mall Computus S. 74, wo bemerkt wird, dass kein Beleg für *regné : ié* angetroffen worden sei. — Auch sonst kommt *regné* mit e^1 gebunden vor: cf. z. B. bataille d'Aliscans *rennés* in einer e^1-Tirade 2360, 4965. Es wird ihm daher ñ abzusprechen sein, trotz seiner Schreibung mit gn, die jedenfalls nur als etymologisirende Orthographie zu betrachten ist. Vergl. dazu Foerster, Richart p. XIII, Anm., und Zs. f. r. Ph. II, 167, Koschwitz 44, Rambeau 132. Auffallend ist aber, wenn sich bei Benoit neben *regné : e*^{1} einmal *regnez : enveiez* (inviatos) C 4841 findet, das ganz gesichert ist, cf. Stock 470. Nach ihm wäre neben einem *regné* mit n eine Nebenform mit ñ anzunehmen, die auch sonst noch in altfrz. Denkmälern anzutreffen ist. Allein hierbei hat er übersehen, dass diese Bindung *regné : ié* bei Benoit durchaus nichts beweist, indem das Zusammenreimen von *é : ié*, das bei diesem Dichter nicht zu verkennen ist, als dialectische Eigentümlichkeit aufzufassen ist. Daher braucht in diesem Reime *regné* noch lange nicht ein *ié*, und somit ein ñ zugeschrieben werden, sondern derselbe kann mit gleichem Rechte als Bindung von *é : ié* angesehen werden. Cf. auch weiter oben bei e^1 und die Fussnote Prof. Foersters hierzu. Wace kennt wie gesagt ein *regné : ié* nicht, wenn man nach den Ergebnissen der Reime urteilen will [1]).

Während bei jenen Wörtern, in denen der *i*-haltige Diphthong oder das vortonige ĭ, ī durch ein ursprüngliches s von dem betonten, aus ā entstandenen e^1 getrennt ist, nie *ié*, sondern nur e^1 durch Reime gesichert ist, zeigen andere, deren s aus lat. *ci* oder *ti - Voc.* entstanden ist, stets *ié*. So findet sich stets *viser* 519, 2040, *visé* 2051 etc. mit e^1 gebunden, dagegen: *justisier : ier* 3263, 6023, 9156, II 1086, 2222, 3569,

---

bei e^1 schon angemerkt. Es ist dies ein charakteristisches Merkmal dieses Sprachgebietes, durch das es sich von den übrigen Dialecten der langue d'oïl streng unterscheidet.

1) Zu dieser Wortform merkt Prof. W. Foerster an: „Ich kenne überhaupt gar keinen Fall für *renïé*; also gemeinfranzös. *rené*, wie noch die Grammatiker des XVI. Jahrh. schreiben".

3687, Brut *justichier* (pic. Schreib.) 1639 *: empirier*; ebenda *prisié : ié* 2696; *prisier : fier* 4836; *prisiée : iée* 4217; ebenso *baptisier : ier* ebendort 5352, 5354, 5378, 14129, 14145; St. Gilles *justisier : iér* 2885. Wie sonst trifft man *e*[1] bei *asazée* (adsatiáta) *: enorée* 5523, ebenso II 824 und Brut *valée : asasée* 5190 u. ö. An eine Aenderung ist hier jedoch nicht zu denken, da die Reime kein *asasié* zu kennen scheinen, und auch Benoit diese Bindungen hat. Der Rou zeigt nur die nicht diphthongirten Formen. Das hier vorkommende z ist nur Schreibung für s, wie es des öfteren bei anderen Wörtern im Rou begegnet: *bezanz* 3206, *Limozin* 4252, *devizé* 4317, *faiziez* 10268 etc. Einen Schluss aus dieser Schreibung auf die Aussprache machen zu wollen (etwa z = stimmhaftes s), ist zurückzuweisen. Cf. z. B. *chazant* 3501 *: leidissant, forteleze* 3294 u. s. f.

Wie Foerster (Zs. f. r. Ph. I, Recension) schon hervorgehoben hat, kann das auf latein. -ianus zurückgehende *iens* in Eigen- etc. Namen (nicht in volkstümlichen, und streng regelmässigen Wörtern) ein- und zweisilbig gebraucht werden, es begegnet also ein *Troïen* neben einem *Troien*. Lat. paganus schien jedoch nur zweisilbig gebraucht zu sein, cf. z. B. 1717, Brut 7189, 9740, I 712, II 203. Dagegen *ïen : cristïen* 1718, Nikolaus 201, 721, 750, Brut 7190, 9741; *Julïen* 10026, *terrïen* 11447 u. a. m. Von dem Zusammenreimen von *iens : ens* wurde bei *e* + *nas.* schon gesprochen. Zu erwähnen wäre noch, dass die bei Benoit so geläufigen Schreibungen *iein, iain*, für *ien* im Rou so gut wie gar nicht vorkommen. Nach früheren Angaben und Auseinandersetzungen ist es wohl überflüssig zu bemerken, dass das Zusammenreimen von *ien* mit *uen, ain* und *ein*, welches Benoit nicht selten bietet, bei Wace nicht anzutreffen ist.

Wie überhaupt in normannischen, und auch sonstigen Hss., so wird auch im Rou das zweisilbige *ïen*, und auch jene, aus lat. icare, igare etc. entstehende zweisilbige Lautgruppe nie zweisilbig, d. h. mit zwei *i*, sondern stets mit einem i geschrieben. Also stets *chastïer, esbanïer* 1024, *lïer* 5289, *fiée* (ficáta) stets so; oder aber es wird das unter dem Tone entstehende, lautlich richtige *ei* geschrieben: *guerreier* 2579, *neier* 5290, *preier* 5805, *otreier* 5806, *estolteiez* 2664, *peceiés* 8587 u. noch a.; cf. hierzu auch den Diphthong ei[1]).

---

1) Bei Besprechung dieser nach dem Bartsch'schen Gesetze mit *ie* versehenen Wörter erwähnt Andresen (S. 522 bei c), dass nach ī den Diphthong *ié* hätten: *chastier* (= *iier*) 978, *chastie* (*iié*) 10972; *lier* (*iier*) 5289 nach ĭ; u. s. w. Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass bei diesen und einigen anderen noch eine Gut-

Ein anderes *ier*, das auf lat. arius, arium zurückgeht, beobachten wir bei den, besonders im Provenzalischen beliebten Verbalsubstantiven. Eine so häufige Anwendung, wie es, nach der Bemerkung Stocks (466) zu schliessen, bei Benoit der Fall ist, können wir jedoch für den Rou nicht zugeben. Es seien erwähnt *reproviers* 1952, 11442; *recovrier* 4136, 8846, 10279, Brut 8533; *destorbier* 6705; *demorier* 11275; Brut *destorbier* 1519, *demorier* 7949, 8877; *disirier* (*: mangier*) 11298 u. s. w.

Was die Behandlung des Imperfects und Futurs von *estre* angeht, so ist diesbezüglich zu vergleichen das Kapitel Silbenzählung und der Vocal e^1. An dieser Stelle haben wir noch folgendes zu erwähnen. Die Reime auf *iére* sichern für latein. Petrum die Form *Piere*, nicht *Pere*; also *quere* (quaerat) 5519 *: St. Pere*; *pierre* (pĕtra) 6335 *: St. Pere*. Für Chrest. v. Tr. (Cliges S. LVI) ist die Nebenform *Pere : e*^{1} C 6098, L 3452 anzusetzen. Vergleiche hierzu noch die Anmerkung im Cliges S. 339 zu Zeile 21: „*Pere* (Nebenform des regelmässigen *Piere*) gehört zu den wenigen, deren aus betontem ĕ entstandenes *e* mit jenem aus a reimt; cf. Vollmöller zu Octavian 4658 *Pere : here*; Karrenroman 3452 *Pere : pere*; Guill. d'Angleterre S. 107 *Pere : pere* etc." Ebenso begegnet es im Livre des Manières, cf. z. B. Strophe 160: *lere* (latro) *: Pere*; Str. 328 *mere : Pere*.

Ueber die ursprünglichen oder auch analogischen Verbalendungen *iez*, speziell über deren Silbenzahl im Verse, siehe unter dem Kapitel Silbenzählung, wo gezeigt wurde, dass jene *iez* zweisilbig wären, die zum Imperf. Ind. und Conditional gehörten, die anderen Tempora jedoch einsilbiges *iez* hätten. Die Reime bestätigen dies: *envaïssiez* 2663*: estolteiez* (partic.); *aiez* 5826 *: piez*, dagegen *porrïez* 10463 *: auriez*; *devi|ez* 10729 *: tendrïez*. Von Unregelmässigkeiten diesbezüglich kann in eigentlichem Sinne nicht gesprochen werden, ja Bindungen, wie z. B. *ociëz : chastiëz* bei Chrest. v. Tr. J. 1669 (cf. Cliges S. LXII), obschon dasselbe *chastier : iér* reimt, kommen bei Wace's Rou nicht vor, ein Beweis, dass Wace nicht weniger sorgfältig reimt, wie Chrestien. Ver-

---

turale nach dem ī, ĭ folgte (icare, igare) und hiernach einzuteilen war; cf. Punkt e).

Bei dem dreisilbigen *terrien* 11447 (cf. Anmerk. S. 523) ist eine analogische Bildung mit i-anus anzunehmen, worauf schon in der Silbenzählung hingewiesen wurde. — Seltsamerweise werden jene Wörter, deren a stammhaft ist und nach dem Bartsch'schen Gesetze in ie übergeht (chief, chier etc.), von den anderen getrennt und gesondert behandelt (S. 523; siehe auch S. 521, Punkt 5). Zu berichtigen ist, dass grief nicht hierhin gehört, wegen grĕvis (Analogie an lĕvis); biere (ahd. bâra, Diez barja) leitet man auf ein älteres *bĕra zurück.

gleiche über diese, durch den Ausfall eines Consonanten (hier Dentalis: *ociëz* - occidere) entstandene Lautgruppe *ië*, die stets zweisilbig ist und nur mit e^1 reimt, oben unter ié.

Solche Participialformen, die nach dem Bartsch'schen Gesetze *ié* haben, denen aber, weil sie feminin sind und unserem Dichter *ie* = *iée* fremd ist, nur *iée* zukommen darf, sind dahingehend zu emendiren. Es gehören hierhin die Reimpaare (*ié : ié*) 2039, 2513, 2923, 3591, 3661, 4533, 5063, 5235, 5593, 8307, 8427, 8783, 10253, 10881 u. s. f. (*iés : iés*): 1099, 6143, 6485, 6619, 6653, 10983 etc. Für erstere ist also *iée*, für letztere *iées* zu schreiben.

Zum Schlusse möge zu Vers 7239 folgendes noch Erwähnung finden. Der Silbenzählung nach hätte dort (*Que cil sunt*) *escumenié* 5 Silben, und wegen des Reimes mit *clergié* müsste *escumeniié* gelesen werden. Es ist klar, dass dies zu verwerfen ist, da eine solche Form afrz. kaum bestanden hat. Das Wort ist viersilbig und ist *escumenjié* (oder -*gié*) zu lesen. Die fehlende Silbe ersetzt die Var. D. durch *tuit*. Vergl. dazu auch G. Paris Alexis S. 81, 82.

Bemerkenswert ist noch, dass das latein. (tu) es durch Reime gesichert ist: *nies* (nĕpos) : *ies* Brut 9774, ferner ebendort, die zum neufranzösischen *épieu* gehörige Form *espié(s)* : 11293 *laciés*, : *pié* 13197. Zu der Etymologie und der verschiedenartigen Gestaltung dieses Wortes sind die Auseinandersetzungen Suchiers in R. Zs. I S. 430 zu vergleichen.

Fassen wir nun am Schlusse die gewonnenen Resultate kurz noch einmal zusammen, so erhalten wir: *ié*[1]) ist stets rein und nie mit e^1 gebunden, ĕ (in off. Silbe) wird stets diphthongirt und das Bartsch'sche Gesetz ist genau beobachtet. Von Abweichungen bei den einzelnen Denkmälern und deren Erklärung wurde an passender Stelle gehandelt. Ebenso wurde auch auf die dialectische Verschiedenheit (besonders bezüglich des Bartsch'schen Gesetzes) im Poitevinischen hingewiesen.

---

1) Zu den Bemerkungen Andresens (S. 520) über die Herkunft dieses Diphthongen ist folgendes noch anzumerken: Bei Nr. 1) ist *engien* 5078 zu streichen, da ĕ + J vorliegt. Bei 2) wo lat. ē und ae zusammenbehandelt sind, ist ē zu entfernen, da bei den betr. Wörtern, mit Ausnahme von flēbilis nur vulglatein. ĕ angenommen werden muss. Zu 3), e in Pos. wurde zu *ie* in tertius durch das in der Schlusssilbe stehende i.

4) Der Diphthong au [und eau].

Reimliste.

m. R.	w. R.
[1] fehlt]	1) áucent 8237.
2) aus 5439, 7673, 9951 . . .	[2] fehlt].
3) aut 351, 4299, 5795, 5937, 6205, 7161, 7801, 8751, 10319.	[3] fehlt].
4) auz 8625, 8803 . . . . . Hierzu sind dann noch folgende zu zählen:	[4] fehlt].
5) als (= aus) 2665, 7519, 8039, 8329, 8523, 8577, 9207, 9583. Ebenso ist hierhin zu rechnen ę + l + Cons.:	[5] fehlt].
6) ęls (-eals, -eaus) 851, 3097, 3625, 5427, 6383, 7693, 8545, 9795, 9995, 10935.	[6] fehlt].
[7] fehlt].	7) ęlme (-ealme, -eaume) 2463, 3873, 5585, 6803, 8477, 10815.
5 männl. R.	2 weibl. R.

Es kommt hier fast ausschliesslich die Frage nach der Auflösung des *l* nach dem Vokal *a* in Betracht. Ueber die ganze Erscheinung siehe unter dem Consonantismus, bei *l*.

Es ist bekannt, dass dieser lautliche Vorgang in der franz. Sprache im 12. Jahrhundert, wahrscheinlich um die Mitte herum, seinen Anfang genommen hat. Hiermit stimmen überein die Ergebnisse, die uns die Reime an die Hand geben, dann aber auch, wenn auch nur in beschränktem Sinne die Schreibungen der Hss. Foerster bemerkt in seinem Cliges S. LXIX f.[1]) der Einleitung, dass in den ältesten Texten das *l* nach *a* am frühesten mit *u* geschrieben ist, dass also *l* nach diesem Vokal am ersten aufgelöst wird. Auch unser Text stimmt, was die Schreibungen angeht, mit dieser Bemerkung überein. L ist nach *a* am häufigsten mit *u* dergestellt, dann folgt *o*, während die Auflösung nach *e* bedeutend seltener erscheint. Abgesehen nun von diesen Schreibungen, die für die Aussprache des Dichters gar nicht massgebend zu sein brauchen, liefert uns eine Untersuchung der einschlägigen Reime nur spärliche Belege für eine, der Sprache des Autors zukommende Auflösung des *l* vor Consonanten. Aber nichtsdestoweniger müssen diese

1) Siehe dazu bes. auch Zs. f. r. Ph. VIII, 361 (Anmerk.).

Belege uns genügen, um für unseren Wace diesen Vorgang als fest, zum mindesten aber in der Entwickelung begriffen anzunehmen.

Schon das Erstlingswerk unseres Dichters liefert uns einen Beleg dafür: *Thiout* 1522 : *amout* (amabat); oder ist in *Thiout* etwas anderes als germ. Thetbald, Thebald zu sehen? Dass aber in der That l vokalisirt war zeigt der Reim *vout* (voluit) : *out* (habuit) 1120. Der I. Teil des Rou bietet uns keinen beweisenden Reim. Der II. Teil hingegen hat wiederum einige: *Herolt* (Haralt) : *out* : *laissout* 1776 und *Herolt* : *amenout* : *assemblout* 2897. Kommen wir nun zum dritten Teile. Hier findet sich: *Heraut* 7161 : *tout* (tǫllere Präs. J.); *Herout* 4649 : *out* (hab.). Es steht also ausser Frage, dass *l* in diesen Fällen und somit bei Wace überhaupt vor *a* (und *o*) vokalisirt war.

Wie steht es nun aber mit dem Triphthong *eau*, den wir in unserem Texte, wenn auch nicht häufig, antreffen? Bekanntlich entsteht derselbe durch Brechung des in geschlossener Silbe vor *l* stehenden ę zu *ea* und durch die Vokalisation des folgenden *l* zu *u* : *eau* [cf. dazu Foerster R. Zs. I S. 564 f.]. Besonders kommt hier das latein. Suffix -ĕllus in Betracht. Wenn wir auch keine directen Beweise für die Entwicklung dieses Suffixes anführen können, so werden uns doch die Bindungen: *Willealme* (*ęlme*) : *realme* (*alme*) 2463, *Guillalme* : *realme* 5585 und ebenso noch 6803 genügen müssen, um, wie überhaupt für *ę* + *l* + *Cons.*, so auch für ęllus, die Brechung des *ę* zu *ea* annehmen zu können. Nehmen wir hierzu noch die eben aufgestellte Behauptung, dass *l* nach *a* als vokalisirt zu betrachten ist, so dürfte vielleicht auch für *ę* + *l* + *Cons.* = *ea* + *l* + *Cons.* geschlossen werden, dass *l* auch in dieser Stellung zu *u* geworden, aus *ę* + *l* + *Cons.* also schon die Lautgruppe *ea* + *u* + *Cons.* entstanden sei. Bei dem etwas jüngeren Benoit zeigen die Reime, dass diese Entwicklung schon als fest zu betrachten ist und auch in Wace's Brut scheinen zwei Reimpaare dafür zu sprechen. Vers 3095 reimt *assals* (adsaltus, Angriff) mit *noals* (nugalis), zu welch letzterem Worte Le Roux de Lincy eine Variante *biaus* angibt, so dass also *assals* : *biaus* (*a* + *l* + *s* : *ę* + *l* + *s*!) reimen würde. Aehnlich ist es bei Vers 11299 *castiax* : *cevax*, wobei die Var. lectio *chastiax* : *isniax* (schnell) liest. Allein wir tragen gar kein Bedenken, diesen beiden Bindungen durchaus keine Bedeutung zuzuschreiben, indem sie sicher nie dem Originale angehört haben, sondern von späteren Copisten herrühren. Die Varia lectio selbst zwingt gleichsam zu dieser Annahme. Jedoch ist trotzdem nach obigem zweifelsohne anzunehmen, dass bei Wace die Entwicklung von *ę* + *l* + *Cons.* zu *eau* + *Cons.* zum mindesten im Entstehen begriffen war. Das Fehlen solcher Wortformen im Reime mit verwandten Lauten (z. B.

mit *au*, wie bei Benoit) wird damit zu erklären sein, dass Wace, bei seiner bekannten Sorgfalt und wegen der vielleicht noch vorhandenen, schwankenden Haltung jener Wörter (*ęls - ęals - ęaus*), es vorzog, dieselben nur mit sich reimen zu lassen. Sehen wir nun noch nach, wie sich die anderen Denkmäler zur Entwickelung dieser Lautgruppe verhalten? Die Reime des Livre des M. lassen hier völlig im Stich und auch jene des Roman St. Michel geben keine ganz befriedigende Auskunft. Nach den beiden Reimen: *Guillalmes* (*ęlme*) *: realme* (*alme*) 1487, 2240 zu urteilen, scheint *ę* + *l* + *Cons.* auf derselben Stufe zu stehen, wie in Wace's Werken. Für Benoit ist, wie oben schon angedeutet, die Entwickelung zu *eau* (*iau*) als fest anzunehmen; cf. Stock 464, 465. Es ist von Interesse darauf hinzuweisen, dass auch das Poitevinische Sprachgebiet die Entwickelung von *ę* + *l* + *Cons.* zu *eau* (und *ea*) kennt, und nicht zu *iau*, wie sie in den nördlichen und östlichen Dialecten Regel ist. Die mit *iau* vorkommenden Formen (*biaus, chastiaus*) deuten auf östliche (in der Vorlage der betr. Denkmäler vorhanden gewesene) Elemente, und sind dem Dialecte von Poitou abzusprechen. Wir haben sonach für den Nordwesten ein und denselben verwandtschaftlichen Zug, der sich streng vom Nordosten unterscheidet.

5) Der Diphthong oi.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
[1) fehlt]	1) óie 3951.
2) oing [auch uing geschr.] 4139, 4347, 4847, 8659, 5109, 8147, 8247, 9817, 11413, 1255, 1999, 2089.	2) óigne(s) [auch uigne geschr.] 1095, 3657, 6195, 8689, 9151, 349, 789, 2561, 3527.
[3) fehlt]	3) óindre 3963, 4283.
[4) fehlt]	4) óire (órie) 149, 1719, 7863, 7505, 7865, 8969, 10989.
5) ois 889, 3745, 5363	5) óissent 3989, 6953, 8731.
6) oil 6007, 7055, 8197, 8529, 8531.	6) óillent 9997.
3 männl. R.	6 weibl. R.

Wie beim Vokal *o* für unseren Dichter zwei Werte anzunehmen waren, so auch hier beim Diphthonge *oi*: ein *ǫi* und ein *ǫ́i*.

Ersteres *oi*, mit geschlossenem *o*, hat als Quelle lat. ō oder lat. ŭ + J, und reimt nur mit sich selbst, Beweis genug, dass beiden

Lauten verschiedene Aussprache zukommt. Von den spärlichen Beispielen aus dem Rou, die hierhin gehören, seien erwähnt: *angoisse* (angustia) 8731 : *froisse* und *angoissent* 3989 : *froissent*. Was die Betonung dieses Diphthongen angeht, so kann aus den Reimen leider nichts darüber geschlossen werden, da, wie schon gesagt, oi nur mit sich selbst gebunden ist. Der Zeit entsprechend wird die Aussprache dieses Diphthongen ohne Zweifel = ói sein; die Reime sprechen nicht gegen eine solche. — Erwähnung verdienten noch: *crois* (verb. subst. von *croissir*) Brut 12954 : *trois* (= *tros* = [Lanzen]splitter), vergl. noch *retros* 12973 und *retrols* (l steht öfters für u) 3189. Siehe zu diesem Worte (*tros*) Foerster R. Zs. I S. 151 (Recens.; zum Verse 1855), und ebendort zu Vers 3897 und das Citat aus dem Atre per. *retrois : fois* 4624.

Der Diphthong *oi*, mit offenem *o*, hat als erste Quelle lat. ŏ + J und lat. au + J. Was die Entwicklung der ersten Lautgruppe angeht, eine Frage, die für den normannischen Dialect von besonderer Wichtigkeit ist, so wird darüber, unter dem folgenden Kapitel *ui*, gehandelt werden. Zu diesen beiden stellt sich dann noch *oire* in dem Suffix -ŏria, dem sich auch ōria und ōrium zugesellten, alle bei nicht ganz volkstüml. Wörtern. Mit Bezug auf die letzteren wurde weiter oben schon gehandelt und auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, dass für die Originalhandschrift die „Attraction des *i*“ in die Tonsilbe und somit die Bildung des Diphthongen *oi* als vollendet zu betrachten sei. Nur ein Reimpaar hat die alte, besonders anglonorm. Hss. eigentümliche Gestaltung *-óire : adjutorie : victorie* 1719. Ein ŏ + J liegt auch vor in *apostoire* aus apostóleus, mit dem bekannten Wechsel von l zu r; cf. *apostoire* 7863 : *victoire*; Brut *apostoire : Gregoire* 14131. Erwähnt sei noch *St. Joire* 10989 : *estoire*. Vergl. noch aus Rom. St. Michel: *apostoile : memoire* 2280 und *ivoire : trifiere* (triforium?) 1233.

Mit Bezug auf die Betonung des Diphthongen *oi* lässt sich nichts sicheres angeben, da beweisende Reime fehlen. Aus diesem Umstande etwas schliessen zu wollen, ist völlig zu verwerfen, da bekannt ist, dass Wace, als correcter und sorgfältiger Dichter, nicht völlig gleichlautende Reime nach Kräften mied. Es lassen sich hier zweifelsohne mit gutem Rechte die Ergebnisse aus anderen (verwandten) zeitgenössischen Dichtungen heranziehen. So nimmt Stock für Benoit die Betonung *ói* an, ebenso schliesst Mebes, Garnier de P. Ste. Max. S. 40. Es ist somit klar, dass für unseren Dichter gleichfalls *ói* als fallender Diphthong anzusetzen ist. Bemerkenswert sind hier noch die im Brut oft vorkommenden Vereinfachungen des *oi* zu *o*, cf. z. B. *apostores* 5346 : *glores*; *victore* 4848 : *glore*; *Apostore : glore* 10100 u. a., woraus zu

entnehmen ist, dass sogar noch der Copist des Brut *o̯i* gesprochen haben muss. Diese aus dem Picardischen her bekannte Vereinfachung des *o̯i* zu *ǫ́* darf nicht auffallen, da der Copist des Brut, wie verschiedenemal hervorgehoben, Picarde ist. Vergl. zu dieser Erscheinung Foerster Chev. as .II. esp. S. 39; auch Neumann S. 39.

Für neufrz. *bois* sichern die Reime ein *o̯i*: *bois* 889 *: chois* (kausjan); Brut *bois* 374 *: chois*; ebenso St. Gilles 1581, 1697; cf. dazu die Anmerkung Foersters im Aiol zu V. 79 derselbe auch R. Zs. III, 501; es ist hiernach ein *bo̯scum, italien. *bo̯sco*, prov. *bo̯sc*, franz. *bo̯s* oder *bo̯is* anzunehmen. Somit ist Andresen (S. 517), der auch *bois : chois* citirt und für ersteres u in Pos. + i ansetzt, zu berichtigen. Dasselbe ist zu sagen von den, wenige Zeilen vorher, genannten Bindungen: *trois : pois* 3745, *: pois* (post; ital. *po̯i*) 5363, *puissent : truissent*, wo nirgends *u* in Pos. vorliegt, cf. *tropo und possum. Von den erwähnten Reimen bleiben somit nur die mit *oi* + Nasal bestehen. Cf. über diese unten.

Es wurde oben schon darauf hingewiesen, dass *o̯i* und *o̯i* im Reime getrennt gehalten würden. Es braucht wohl nicht noch besonders erwähnt zu werden, dass man ebenso *oi* nie mit dem der Normandie fremden, späteren *oi*, aus altem *ei* gebunden antrifft, wie dies in der Tat bei Benoit (und auch Chrest. v. Tr.) der Fall ist. Selbst der St. Nikolaus, der in der Delius'schen Ausgabe beide Diphthonge durcheinanderwirft, ist völlig rein von solchen Bindungen. Demnach sind die falschen Schreibungen *oi* (für *ei*) zu bessern. Allein ein Reimpaar scheint zu widersprechen. Vers 1416/17 lautet:

De la chasse en vint li oilles
Certes ceo fu mult [grant] mervoilles.

Ersteres Reimwort kann nur ŏleum - neufrz. *huile*, was somit mit *mervoilles*- *miribĭlia -*merveille*, also *ŏ* + *J : ei*, reimt. Diese Bindung ist jedoch stark in Zweifel zu ziehen, da sie einmal ganz vereinzelt dastehen und eine grosse Anzahl anderer Reime gegen sich haben würde; dann aber auch scheint die Ueberlieferung dieser Stelle nicht ganz correct zu sein. Zu 1416 wird angemerkt, dass A *chassa* statt *chasse* habe, doch ist dies Wort unbrauchbar; zu 1417 hat A *certes ceo fu mult merveilles*, also eine Silbe zu wenig, weshalb *grant* eingesetzt wird. Wir glauben somit, gestützt auch auf die unmögliche Bindung, berechtigten Zweifel gegen beide Verse hegen zu können. Möglich ist, dass hier der Copist thätig gewesen ist, da er auch sonst, wie leicht ersichtlich ist, ziemlich eigenmächtig vorgegangen ist. Aehnliche Erscheinungen sind auch aus dem Brut zu verzeichnen. Manches wurde weiter oben unter *ei*, bei der Besprechung des norm. Imperfects, der 2. plur. Futuri und des Conditionals erwähnt. Es wurden schon Bindungen wie *joie :*

porroie 3781 genannt und bemerkt, dass diese und ähnliche dem Originale völlig abzusprechen und auf die Rechnung des Herausgebers sowohl, wie auch auf das der Copisten zu setzen wären. In derselben Weise sind folgende Fälle zu behandeln, die wir ergänzend noch erwähnen wollen. So reimt 5268 *od soi* (= sē) *: andoi* (dŭi), aus dem Ms. Colb. eingesetzt; so gehört in *Troies* 7327 *: voies* (vias) das erstere Wort dem Ms. Cangé an, wozu Le Roux de Lincy *voies* seines Ms.'s gelassen hat. Cf. noch *dotoie* (dubitabam) 9001 *: soie* (siam); *destroit* (destrĭctum) 14655 *: trovoit* (*tropabat) etc. Es ist unnötig, alle Stellen hier anzuführen, da sie doch nichts weiter lehren, als die bereits hier und oben unter *ei* erwähnten.

Es wäre hier am Schlusse noch die Frage zu erörtern, ob in der Endung *-oigne*, das *i* nicht allein *n* mouillirt, sondern auch in die Tonsilbe eingetreten sei, und so mit *o* den Diphthong *oi* gebildet habe. Leider haben wir hier keine beweisenden Reime zur Hand, aber Bindungen, wie sie von Koschwitz (Ueberlief. 27) citirt werden, in denen Substantive mit neufrz. *ogne* mit Verben reimen, die neufrz. *oigne* haben, kommen auch im Rou vor: *Burguine* (*Bourgogne*) 789 *: testemoine*; vielleicht auch *besuignes* 3527 *: Valuignes* (*Valognes*). Beweisend sind jedoch solche Reime nicht. Dass aber vielleicht ein Diphthong *oi* hier vorliegt, dafür scheinen Wörter zu sprechen, in denen ein *i* vor *n̄* sich eingefunden hat, wie z. B. *puigne* 9181 *: besoigne*.

Wie *o̧* und *ǫ* vor Nasalen modifizirt waren, und mit einander reimen konnten, so auch *o̧i* und *ǫi*, wie folgende Reime zeigen: *loig* 4347 *: poig* (pugnum); *poig* 8147 *: besoig* etc. Andresen, der (S. 517) ersteren Reim unter u Pos. + i : o + i citirt, hätte, da Nasale die vorhergehenden Vocale stets beeinflussen, somit diese und die anderen Bindungen mit oi + Nas. allein stellen müssen. Dieselbe lautliche Gleichstellung von *o̧i* und *ǫi* vor Nasalen ist auch im Livre des Manières anzutreffen. Cf. z. B. Str. 66: *tesmoig : poig : oig* (*ungo*).

Diphthong ui.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) ui 179, 643, 1437, 2783, 4189, 5321, 5833, 6425, 7007, 7857, 10807, 11433.	1) úie(nt) 1087, 2013.
2) uit 8795, 10685, 1541, 3217, 1690, 3763, 4475.	2) úite 11179.
3) uist 3369	[3) fehlt].
[4) fehlt]	4) úire 939.
3 m. R.	3 w. R.

Es ist von Wichtigkeit und Interesse zu erfahren, welche Entwicklung lat. *ŏ* + *J* in unserem Texte genommen hat. Im Franzischen und bei einem Teile der normann. Denkmäler verengt sich bekanntlich diese Lautgruppe durch *uei* zu *ui*, während ein anderer (der kleinere) Teil der letzteren den Triphthong *uei* oder diesem verwandte Diphthonge *ue*, *ei* etc. beibehält. Ueber das Zusammenreimen dieser Laute mit anderen, besonders aber mit dem Produkte aus *ĕ* + *J*, wurde des weiteren teils beim Vocal *J*, teils beim Diphthongen *ei* gehandelt. Es wurde dort der aller Wahrscheinlichkeit nach begründete Satz ausgesprochen, dass die Entwicklungen von *ŏ* + *J* und *ĕ* + *J* eng mit einander verknüpft gewesen und Hand in Hand gegangen sind, dass den betr. Denkmälern stets nur eine, nicht aber beide Entwicklungen (sowohl die Verengung des einen, wie die Triphthongirung des anderen) zukommen könne. Was nun unseren Text angeht, für den, wie bei *J* gezeigt, die Verengung von *ĕ* + *J* zu *i* fest steht, so kommen zunächst folgende Reime in Betracht [cf. auch Schulzke 13, 14, 15]:

1) aus dem Nikolausleben:

sui (bin) : *ennui* (inŏdium) 1022.

2) aus dem Roman de Brut:

je t'anui (inŏdio) : *fui* 4560; *anui* (id.) : *sui* 9007; *anuis* : *servis* 9736; *enuire* (*inodiam; cf. Foerster R. St. III 181, Anmerk. 10) : destruire (= ūgere) 13883; ferner noch *vuit* (vŏkitum) : *enfuit* 13319;

3) aus dem Roman de Rou:

I. Teil kein Reim; doch cf. *Gernesi* : *Guernerui* (Grenerŏdium so Romania IV, 192) 424.

II. Teil *failli* : *qui* (cŏgito) : *trai* 3646.

III. Teil 1) ŏ + i : i: Varia lect. A 10269 *enui* : *marri*. 2) ŏ + i : ui, *sui* (bin) 5321 : *Gersui* (Gersŏdium?).

Andere Reime, die irgendwie beweisend sein könnten, finden sich nicht. Nach diesen Belegen ist ersichtlich, dass, wie *ĕ* + *J* zu *i* sich vereinfachte, so hier *ŏ* + *J* zu *ui*, dass also die Sprache unseres Dichters dieselbe Lautentwickelung bekundet, wie das Franzische. Wie oben bei *ĕ* + *J*, so unterlässt Andresen auch hier bei *ŏ* + *J*, auf die Reime näher einzugehen und, gestützt auf dieselben, die Entwicklung dieser Lautgruppe bei Wace zu bestimmen (wegen der Schreibweise siehe S. 515). Obwohl er S. 516 richtig erkannt hat, dass einige Wörter mit *ŏ* + *J* mit solchen mit latein. *ū* + *J* (und *ui*) gebunden sind, so tritt er doch nicht der Frage näher. Bezüglich der Bemerkung, dass zu *quider* aus den Reimen im Rou nichts hervorgehe, ist zu berichtigen, dass Rou II cogito = *qui* : *failli* 3646 gebunden ist.

Die „Vie de St. Gilles" hat, wie zahlreiche Reime zeigen, dieselbe Ge-

staltung des ŏ + i, cf. *lui : cui* (cogito) 187, 1197, 2423, *lui : ui* (hŏdie) 463, *lui : ennui* 1225, *conduit : nuit* 1215, *nuit : deduit* 1273, *estruiz : nuiz* 735 etc. Bekanntlich wurde weiter oben demselben Texte auch die Verengung von *e* + *J* zu *i* zugesprochen. Benoit auch kennt sowohl diese als jene: *nuit : deduit* 1465 R; *lui : ennui* 7724 R; *ennui : sui* 29295. In C: *destruire : nuire* 4250; *ui : sui* 40777 etc.

Zu jenen Texten, die eine andere Entwicklung der beiden Lautgruppen zeigen, gehören in erster Linie der Roman du M. St. Michel und das Livre des Manières. Dieselben haben teils triphthongische Gestaltung (*uei, iei*), teils diphthongische (*ue, ei*). Für die Bindung von ĕ + *J* mit ŏ + *J* nimmt Schulzke für den Rom. M. St. M. die Möglichkeiten *iéi : oéi* und *ei : oéi* und für das Livre *ei : ei* (S. 30) an.

Nachdem wir so die hier zu besprechenden Denkmäler herangezogen haben, ist noch nachzusehen, wie sich das Poitevinische zu dieser Frage stellt. Bei *ei* wurde bezüglich der Lautgruppe ĕ + *J* bemerkt, dass, da ĕ sowohl diphthongirte, als auch bestehen bliebe, ĕ + *J* somit bald Verengung zu *i* (durch den Thriphthongen *iéi*) bald Diphthonge *ẹi* (= *ẹ* + *i*) zeige. Eine ähnliche Erscheinung haben wir hier bei ŏ + *J*. Da ŏ (siehe auch oben bei *ọ*) neben seiner diphthongischen Entwicklung (*ue*) auch, wie *ẹ*, bestehen bleibt, so erfährt ŏ + J bei ersterem Vorgange Triphthongirung zu *uéi* und dies Vereinfachung zu *ui* (wie im Franzischen), bei dem zweiten Vorgange aber einfache Zusammensetzung zu *ọ* + *i* = *ọi*, welch' letzteres allmählich von ersterem verdrängt wurde. Das verwandtschaftliche bei beiden Entwicklungen, trotzdem eine derselben von der der anderen Dialekte gänzlich abweicht, ist also auch hier nicht zu verkennen.

Nach den Auseinandersetzungen Goerlichs (68, 69) steht zweifellos fest, dass die Behauptung Schulzke's (31): es liessen sich viele Spuren südnormannischer Formen (*ei : ei*; *ei : oei*) in den Mundarten von der Südnormandie bis zum Provenzalischen hin nachweisen, und es nähme die triphthongische Aussprache in dem Maasse zu, als wir uns dem Provenzalischen näherten, durchaus fallen zu lassen ist. — Stellen wir nun unsere Resultate zusammen, so erhalten wir bei Wace und Benoit für ŏ + *J* - *ui*, beim Livre und dem St. Michel *uẹi*, *ẹi*, während das Poitevinische sowohl *ui* (*uẹi*), als auch den Diphthongen *ọi* (*aus ọ* + *i*), ähnlich wie bei ĕ + *J*, aufweist.

Kommen wir nun wieder zurück auf die Reime des Rou: Beim Vokale *J* wurde auf das Zusammenreimen von *i : ui* bei Wace hingewiesen und einige Belege dafür genannt. Hinzuzufügen sind an dieser Stelle noch die oben, wegen der Bindung ŏ́ + *i : í* genannten Reime. Aus diesen und anderen geht klar hervor, dass die

Betonung des Diphthongen auf dem *i* lag, dass derselbe also ein steigender war.

Bemerkenswerth ist noch, dass für *Gersui* die Aussprache Gersüí gesichert ist durch den Reim mit *sui* (bin) 5321. Die Bemerkung Andresens S. 517, dass das *ui* hier keine etymol. Geltung habe, sondern dass *Gersui* für *Gersei* (Anmerkung: Gersoium neben Gerseium in der lat. Chron. von Rob. von Torigny) stände, ist, abgesehen von diesem Reime, schon aus dem Grunde zu verwerfen, weil unser correcter Wace unmöglich *üi : ei* hätte binden können. Diese Form und ihr Zusammenreimen mit *üi* liesse sich nur dann richtig erklären, wenn man ergänzte, dass (*Gersui* für) *Gersei* wegen Gersĕium, also $\check{e} + J = ei$ (*-iei*) $= i$, die ältere Gestalt dieses Wortes sei für jüngeres, bei Wace allein mögliches *i : Gersi*, das seinerseits regelrecht mit ursprünglichen *i* und *uí* reimen konnte. Zum Schlusse seien erwähnt: *conui* (cognōvī) 179 *: fui*; *dui* (dŭī) 6425 *: lui*; *tuit* 10685 *: conduit*; *tuit* 4475 *: bruit* (Lärm). Bemerke das Pronomen *lui* 1473 (*: andui*), 2783 (*: fui*), 5833 (*: connui*), 10807 (*: fui*); ebenso Roman M. St. Michel *lui* 305 (*: dui*), ferner noch 2604, 3237; dŭī- stets dui, sowohl bei Wace als im St. Michel. Aus letzterem möge zum Schlusse noch der Reim *pertus* (pertuis) *: desus* 215 angeführt werden. Für ersteres ist bekanntlich schon ein *pertūsum statt pertusium aufgestellt worden, ein Etymon, das im Hinblick auf das Zusammenreimen mit -ūs, während andere Wortformen (mit *üi*) mit *i* gebunden sind (also gerade das Gegenteil davon), viel verlockendes hat, da es doch höchst unwahrscheinlich ist, dass *ui* einmal mit *i*, das andere mal mit *u* im Reime stehen könnte. Wenigstens wird es aber geraten sein, Doppelformen *pertuis* und *pertus* anzunehmen. Settegast, der bei Benoit R 7790 ebenfalls *pertuis* fand (S. 23), sagt über diese Wortformen, dass das *i* unterdrückt sei.

7) Der Diphthong ou.

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) ou 1007, 1861, 4243, 6003, 6379.	1) ouent (u. oent geschr.) 607, 1223, 1107, 1109, 1760, 2279, 4665, 4967, 6435, 6921, 7331, 7709, 7813, 7823, 7905, 8005, 8075, 8177, 8963, 9073, 9791, 10439, 10947, 10959, 10993, 11083, 11151, 11155, 11157, 11165.

[2) fehlt]	2) ourent (orent) 1259, 1769, 4495, 4893, 7759.
3) out 113, 285, 287, 439, 527, 595, 995, 1277, 1377, 1483, 1783, 1965, 2047, 2049, 2405, 2419, 2545, 2737, 2873, 2907, 3069, 3133, 3331, 3701, 3733, 3821, 3879, 3881, 4079, 4305, 4427, 4477, 4601, 4649, 5405, 5453, 5667, 6249, 6699, 6747, 6805, 6979, 7715, 8035, 8519, 8703, 8705, 8811, 9113, 9217, 9253, 9371, 9397, 9487, 9627, 9731, 9903, 10095, 10113, 10169, 10343, 10515, 10551, 10565, 10571, 10573, 10575, 10597, 10977, 10987, 11119, 11121, 11253, 11381, 11423.	3) outes 847.
2 männl. R.	3 weibl. R.

Der Diphthong *ou* (mit *o̯*) hat als Hauptquelle a + u - Element, wozu sich einige aus dem folgenden sich ergebende Fälle hinzugesellen. Die grösste Anzahl der hierhingehörigen Reime stellen die Imperfectformen der A - Verba, wovon bekanntlich die 3. singul. *out* und die 3. plur. *ouent* (*oent*) lauten. Eine Vermischung mit den Formen der anderen Verba, (denen, wie bekannt, ēbam zukommt) liegt nirgends vor. Zu den Reimen auf *out* stellen sich dann noch die bekannten potuit, habuit, plakuit, voluit, sapuit, die natürlich unbeschränkt mit den übrigen *out* reimen. Zu *pout* cf. Vers 113, 995, 1277, 1484, 3332, 5668, 6250, 6805 etc. Brut z. B. 2499, 9503; *out* 114, 1378, 2446, 4650, 5405 etc., Brut 1337, 1624, 9502, 12406 . .; *plout* 595, 1371, 1483, 1784, 2738, 3331 . . ., Brut 3199, 6757 . .; *vout* 596, 6249, 9904, 10095 . . ., Brut 3200, 6103, 6758, 1240; *sout* 1783, 1966, 2737, 3881, 9732, 9903 . ., Brut 1625, 2497, 8825, 6102 . .; *desplout* 3331 : *pot* (= *pout*) etc. Zu erwähnen wären noch die Belegstellen aus dem St. Michel: *plout* : *out* 43, 423; *plout* : *manjout* 2167; *out* : *sout* 331, *out* : *vout* (voluit) 1789, 2324, *out* : *volt* (voluit) 3014, *gardot* : *out* 1559; *semblout* : *pout* 2614 etc. Die lautliche Gleichstellung dieser Verba und das Zusammenreimen derselben mit der Imperfectendung *out* ist bekanntlich ein dialectischer Zug des Normannischen, welches denselben aber mit dem späteren Picardischen gemein hat, indem bei letzterem die aus ē(bam) = *ei*

entstandenen *ói* (fallender Diphthong) das nachtönende schwache *i* abwarfen und zu *o* sich vereinfachten, welche dann ihrerseits mit anderen *o* (und mit pot, sot etc.) reimen konnten; also z. B. ēbat *-eit -oit - ot : sot, pot* etc. Aber beiden Dialekten sind noch so charakteristische Züge eigen, dass sie leicht unterschieden werden können. Wegen *oi* statt *ei* und wegen der falschen Bindungen von *ei : oi* im Brut siehe weiter oben an verschiedenen Stellen.

Die durchaus (für die Reimwörter) fest bleibende Form *out*, und das Zusammenreimen desselben mit dem jüngeren Diphthonge *ou* (aus o + l + Cons.) erlaubt zu schliessen, dass für den Rou diese Endung und nicht *ot* anzunehmen ist. Anders hingegen scheint es, der Schreibung gemäss, mit der 3. plur. zu sein; hier überwiegt bedeutend *oent*. Unter 60 Endungen kommen 3 *ouent* und 57 *oent* vor. Welche von diesen beiden dem Originale angehört hat, lässt sich aus den Reimen nicht schliessen, da dieselben nur unter sich gebunden sind. Wir würden vorziehen, wie bei *out* so auch hier *ouent*, die ältere Gestalt, für unseren Dichter anzunehmen. Der St. Nikolaus hat dieselbe doppelte Darstellung. Unter 10 Verbalendungen kommen 6 *oent* und 4 *ouent* vor. Bei *out* dagegen herrscht durchweg dieselbe Schreibung.

Unsicher ist die Frage bei der tertia plur. Perf. der bekannten Verba potuerunt, habuerent etc. Sie kommen im Ganzen 10 mal vor, 9 mal mit der Endung *orent*, und 1 mal *ourent* (= habuerunt) 1259. Das Versinnere begünstigt wie oben, die Formen mit einfachem *o*. Die Reime können nichts beweisen. Wahrscheinlich ist, dass auch hier, in Uebereinstimmung mit dem Singul. *out*, vom Dichter *ourent* gebraucht wurde. Die jüngere Form mit *eu* wie sie z. B. in *peurent* 1122, *eurent* 120 etc. begegnet, ist dem Originale fremd.

8) Der Diphthong eu (ieu).

Reimliste.

m. R.	w. R.
1) eu 9883	[1) fehlt].
2) eus 3303; und (ális = éls =) eus 883, 7727.	[2) fehlt]. 3) ieues 3247.
3) eu(s), geschr. ieu 925, 2257, 3585, 7303, 11265, 7645, 9327.	
3 männl. R.	1 weibl. R.

Unter den Vokalen *A* und *E*[1] wurden des weiteren die Schicksale des lat. ális schon besprochen. Hier ist zu den beiden *al* und *el* eine

dritte Form zu nennen, die durch Vocalisation des l nach e entstanden ist: *éus*; cf. *peus* (palis) 883 : *tineus* (tinalis), Brut *tinels* 1091 : *quels*; *pex* : *tex* 4353. Den Diphthongen sichert der Reim *Dels* (Deus) 6929 : *autels* (altare) Brut. Daneben gebrauchte der Dichter aber auch die Form mit ausgefallenem l[1]), so dass, wie bei Chrest. v. Troyes, für alis zwei Gestaltungen 1) *ęus* und 2) *ęs* gesichert sind. Zu nennen sind noch *Dreus* (= Durócasses) 3303 : *Evreus* (Eburóvices) = nfrz. *Dreux* : *Evreux*.

Unter diesem Paragraphen sind auch die bekannten Wörter lŏcum, fŏcum, jŏcum zu behandeln, die bezüglich ihrer Entwicklung besonders zu stellen sind. Vergleiche dazu: Foerster R. St. III, 182; Böhmer R. St. III, 600; Lücking 170, und Nachtreg 150; auch Koschwitz Zs. f. neufranz. Spr. und Lit. I, 114; Foerster Chev. as .II. esp. 41; für das agnorm. noch Harseim, Vocalismus R. St. IV, 293.

Leider kommt im Rou nur das erstere jener Wörter im Reime vor und zwar schon in der, dem neufranz. eigenen Gestalt *lieu*. Mit ihm gebunden ist die Wortform *fĕu - fieu*, cf. *fieus* : *lieus* 2257, 7303, 7645, 9327, 11265, Brut *feu* 2743 : *leu* und 3339, 6312. Dazu kommen noch, ebenfalls aus dem Brut: *feu* = fieu 3139 : *gieu* (jŏcum), *geus* (joc.) 1079 : *leus* (loc.). Von diesem Worte (*feu*) besteht bei Wace noch eine (jedenfalls jüngere) Form, die durch Abfall des consonantisch gewordenen End-*u* entstanden, und durch Reime gesichert ist (*fiéu-fiév-fief*)-*fié*, cf. *otreié* : *en fié* 11296 und 693, wo Var. A zu *arcevesquié* das Reimwort *fié* bietet, während die anderen Hss. *sié* (sĕdem) zeigen. Im II. Teil begegnet es häufiger: *fié* : *cungié* 1968; *lié* : *fié* 3023; *chevalchié* : *fié* 3707; Brut ebenso, cf. 925 und *fié* : *arcevesquié* 14263. Im Versinnern des Rou begegnet die Form *fie* nicht. An ihre Stelle treten in erster Linie *fieu*, dann *feu* und einigemal *fiu*. Ein Beweis also, dass sie den Copisten nicht geläufig war. Durch die häufigere Belassung von *fieu* im Reime wird dies letztere auch dem Dichter gangbarer, als *fié* gewesen sein, obschon sich bei *fié* mehr Reimwörter bieten mussten.

Was nun die Gestaltung dieser Wörter angeht so sei folgendes bemerkt: Bekanntlich entwickeln sich diese Wortformen auf ŏcum (cf. Foerster a. a. O. 18) einmal diphthongisch zu *ue* (*fue, lue*; jocum nicht), dann auch zu *ou* : *fou*, **lou*, **jou*, (aus *fouc*), die ihrerseits = *ǫu* zu *ęu* oder einfachem *u* wurden. Wie verhalten sich dazu nun die Reime bei Wace? Der St. Nikolaus entbehrt dieser Bindung. Dagegen zeigt der I. Teil: *Montgieu* (Mons Jŏvis) 292 : *fieu* und *Andreu* (Andrĕum) 416 : *lieu* (loc.). Der II. Teil bietet *Baieues* (Bajócasses) : *lieues* (leuca-

1) Vergleiehe dazu den Conson. L, S. 616. —

lĕgua - *lieue*) : *Lisieues* (nfrz. *Lisieux* aus Lexŏvii) : *trieues* (treuga - tregua - *trieue*) Tirade 567 — 70. Hiezu kommen noch, ausser den oben genannten, aus dem Brut: *Mont Geu* 3137 : *leu* (loc.); *feu* (= *fieu*) 10012 : *Mont Geu*. Neben ŏ + *c*, haben wir in diesen Reimwörtern ŏ + *u*, welches bekanntlich seine Entwicklung (ŏ + u - *ọu*) zu *ẹu* genommen hat. Wenn wir nun sehen, dass mit diesen beiden Lautgruppen Wörter wie leuca - lĕgua, treuga - trĕgua, besonders aber *Andrẹ́u* aus Andrĕum (Kirchenlehnwort?; vgl. den neufrz. Namen *Andrieux*?) gebunden sind, so sind wir wohl berechtigt, für beide den Diphthongen *ẹ́u* anzunehmen. Aller Wahrscheinlichkeit werden wir jedoch diesen Wortformen den Triphthong *ieu* ganz und gar abzusprechen haben, da diese junge Gestaltung unmöglich zu Wace's Zeit bestanden haben kann. Wo der Triphthong erscheint, ist somit zu erklären, dass er nicht Wace sondern den jüngeren Copisten angehört.

Wie die Reime im M. St. Michel zeigen, hat auch hier ŏ + c (lŏcum) sich zum Diphthongen *ẹu* umgestaltet, cf. *Deu* (Dĕum) : *leu* (locum) 97, 567, 1847, 2215, 2402, 3253. Denselben Lautstand hat das Livre des M., cf. Strophe 297 *jieu* (jŏcum) : *eu* (ŏvum) : *sarqueu* : *feu* (fŏcum) cf. Kehr 51; ebenso Benoit, cf. *geus* (jŏcus) : *deus* R. *veus* (vols) : *leus* (locus) R 28071; vgl. auch Koschwitz 40. Bezüglich der Annahme Stocks, aus diesen Reimen (und *bues* (bŏves) : *feus* (fŏcus) R 1873) wäre für ŏ die Aussprache *oe* erwiesen, siehe oben bei ŏ. Es ist hier ebenfalls wiederum der Diphthong *ẹ́u* anzusetzen. — Nach Goerlich (67, 68) haben diese Wörter im Poitevinischen zwar Diphthongirung zu *ẹ́u* erfahren, aber jedenfalls bedeutend später als in den obigen Fällen, daneben aber auch *o* beibehalten, gerade so wie sonst ŏ diphthongirte oder blieb. Auf dem eigentlichen poitevinischen Gebiete werden jedoch die Formen mit undiphthongirtem *ọ* begünstigt. Reime werden aber hier entscheiden können.

An dieser Stelle wäre noch ein Reimpaar aus dem Brut zu erwähnen. Dort reimt nämlich 14103 *Pontieu* : *lieu* (locum), aus dem Ms. Colb. eingesetzt, ein Reim, der sicher dem picard. Copisten zuzuschreiben ist. Denn in *Pontieu* aus Pontīvus - *Pontiu* ist eine dem Picardischen bekanntlich eigentümliche Darstellung des Diphthongen iu mit ieu (auch das umgekehrt kommt vor) anzunehmen, was normann. aber unmöglich ist. Da nun, wie wir eben gezeigt, bei Wace diese = *ẹu* sind, *Pontiv* - *Pontiu* aber die ursprüngliche Form sein wird, so können beide billigerweise nicht mit einander reimen; eine Einwirkung der pic. Form *Pontieu* kann schlechterdings nicht angenommen werden. Vergleiche mit Bezug auf letzteres Neumann (Lautl. 41), wo derselbe aus dem Wechsel von *iu* und *ieu*, aber aus dem spärlicheren Auftreten

des letzteren schliesst: „in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts hat die ältere Generation *iu*, die jüngere *ieu* schon gesprochen". Demgemäss ist also, da wir in der Hälfte des 12. Jahrhunderts stehen, obiger Reim normann. unmöglich. Es ist somit dieser Reim dem picard. Copisten zuzuweisen. Eine völlig sichere Stütze erhält diese unsere Annahme in dem Reime *Pontif : vif* (vivus) Rou 4925, wonach für das normann. *Pontif* ganz zweifellos dasteht. Ein interessanter Fall für diese dialectische Eigentümlichkeit unseres pic. Abschreibers haben wir im Reime 10525 *fieus* (filius) : *gentieus* (gentilis); es ist also ursprüngliches ils zu *ius* und picard. zu *ieus* geworden. Vergl. hierzu Aniel XXV; Cheval. as .II. esp. 44; Neumann Lautl. 41; Aucassin und Nicolete 65.

Erwähnen wir noch aus Teil III das Reimpaar *Baieues* 3247 : *lieues*, wo also, wie im II. Teil (und stets so im Innern) *Baieux* dreisilbig mit femin. *e* gebraucht ist, so wären alle hierhin gehörigen Reime des Rou genannt.

9) Der Diphthong ue (oe).

Alles, was über diesen Diphthongen aus dem Rou zu bemerken war, wurde gelegentlich bei der Besprechung des lat. ŏ erwähnt. Wir geben an dieser Stelle nur noch die

Reimliste.

männl. R.	weibl. R.
1) uem 2985 (huem : Ru|em), 11193 (Cha|em ⌣ : hoem).	[1) fehlt].
2) oen(s), uen(s) 8441 ⌣ (unberechtigtes ue?); 11435.	[2) fehlt].
3) oer 10523	[3) fehlt].
4) uet, oet 2381, 5771, 6061, 7179, 10155.	[4) fehlt].
[5) fehlt]	5) ueve 397.
4 männl. R.	1 weibl. R.

B. Consonantismus.

Was die Behandlung der Consonanten angeht, so beschränken wir uns auf die Wiedergabe dessen, was vorzugsweise die Reime lehren. Auf Wortformen die im Versinnern vorkommen gehen wir nur dann zurück, wenn wir es, in sehr seltenen Fällen, für nötig erachten. In letzterem Punkte gibt Andresen S. 527 ff. manche Auskunft. Auch ist hier einiges nicht erwähnt, weil es schon dort angemerkt worden ist.

I. Liquidae.

1) L.

Mit Bezug auf die Vocalisation des *l* vor Consonanten ist beim Vokalismus an verschiedenen Stellen schon gehandelt worden. Wir fassen die Ergebnisse der Reime noch einmal kurz zusammen:

a) Bei *a* + *l* + *Cons.* ist *l* als vokalisirt anzusehen, wie folgende Belege zeigen: St. Nikolaus *Thiout* 1522 : *amout*; der I. Teil des Rou bietet keinen beweisenden Reim. Der II. dagegen hat *Herolt : out : laissont* 1776; *Herolt : amenont* 2897, wobei Herolt doch nur auf Haralt zurückzuführen ist. Der III. Teil zeigt denselben Reim *Heraut* 7161 : *tout* (tọllere Präs. Indic.); *Herout* 4649 : *out* (habuit). Es kann, obschon *l* nach *a* als zuerst vokalisirt zu betrachten ist, nicht auffallend erscheinen, dass sich so wenige Reime dafür vorfinden, da es zu der Zeit kein anderes *au* mehr gab, womit das aus *a* + *l* + *Cons.* entstandene *au* hätte reimen können.

b) *e̥* + *l* + *Cons.* reimt nur mit sich selbst. Unter *au* (*eau*) wurde es als wahrscheinlich hingestellt, dass bei Wace dieses *e̥* die bekannte Brechung erlitten habe und die Entwicklung von *e̥* + *l* + *Cons.* zu *eau* + *Cons.* vor sich gegangen sei. Es würde somit dieser Punkt zum ersten (bei a)) gehören, da in diesem Falle *l* nach *a*, und nicht nach *e̥* mehr steht.

c) e^1 + *l* + *Cons.* Hierzu haben wir nur einen beweisenden Reim getroffen *Dels* (*Deus*) : *autels* (altare) Brut 6929. Sonst reimt es stets mit sich (doch cf. auch unten: Ausfall des l), und ist dann bald *els*, bald *eus, ex* (Brut), *es* geschrieben.

d) Für *i* + *l* + *Cons.* beweisen die Reime bezüglich der Vokalisation nichts.

e) *o̥* + *l* + Cons. Hier ist *l* vokalisirt; cf. *vout : out* (hab.) Nikol. 1120; *tout* (tolt) : *Heraut* 7161 III; Brut *volt : ot* 12406, *volrent : porent* 12644, *plot : volt* 3199; *sot : vot* 6102; *plot : vot* 6757, *volt : ot* 12405. III *volt : sout* 9904, : *trespassont* 10096.

f) *o* + *l* + *Cons.* Sicheres lässt sich hier nichts angeben. Beim Reime Brut *seus* (sōlus) 2149 : *deus* (= dŭos) kann man wohl ebensogut Vocalisation des *l*, als auch einfacher Ausfall desselben, mit gleichzeitiger Diphthongirung des o annehmen. In letzterem Falle wäre dieser Reim zum folgenden Abschnitte zu rechnen.

Nach obigem ist also Vocalisation sicher nach *a*, e^1 und *o̥*, wahrscheinlich auch nach *ea* = *e̥*. Zweifelhaft ist sie bei *o*.

Im Roman du M. St. Michel sichern die Reime nur für *o̥* + *l* + *Cons.* Vocalisation des *l*, cf. *vout : out* 1789, *out : vout* 2324, *out : volt* 3014.

Doch wird auch für *a* + *l* + *Cons.* und *e* + *l* + *Cons.* derselbe Vorgang angenommen werden können. Für *i* + *l* + *Cons.* lässt sich nichts bestimmen, da auch hier Wace's Reime nichts ergeben. Cf. zu *a* + *l* + *Cons. Teibalt : assaut* 1597; *Guillalmes* (= *ęlme*) *: realme* (*alme*) 1487, 2240. Vergl. zu letzteren unter *eau.*

L ist zweitens dem Ausfall unterworfen.

Für *a* + *l* + *Cons.* und *ę* + *l* + *Cons.* sichern die Reime nichts. Dagegen ist Ausfall bei:

e[1] + *l* + *Cons.* cf. III *hostels : remes* 4869; *remez* : *hostez* 4887. Ebenso bei:

i + *l* + *Cons.* cf. *filz : nuriz* (nutritus) 1325, 2464, 5461; *filz : Aëliz* 1841, 3613; *feniz : filz* 2251; *fiz* 3255 *: petiz*; *empereriz : fiz* 11499; Brut *fils* 5324 *: noris*; *fis* 1489 *: Membris*; *fils : haïs* 7209; *fils : hardis* 8545, *: maris* 9720, *: petis* 9876 etc. Ebenso im Rom. St. Michel: *fiz* (filius) *: serviz* 2936, *filz : apouvriz* 3122.

u + *l* + *Cons.* Hier ist *l* ebenfalls dem Ausfalle unterworfen: *nus* (= nullus) 6285 *: plus*; cf. auch Cliges (LXIX) *nuls : plus* C 331, 3019 etc.

L ist drittens in ihm phonetisch am nächsten stehende Laute übergegangen:

a) in *r*: *dire* 5705 *: concire*; *victoire : apostoire* 7863; Brut *traire* 23 *: Itaire* (Italia); *apostores : glores* 5346, 10100; *Gregoire : apostoire* 14131. Rou II *cire : empire : concire : mile : desdire* 3984. Ebenso Benoit (cf. Settegast 32 und Stock 473) *concire : dire* R 5714, *: empire* C 23619; *mire* (milia) *: pire* (pĕjor) R 13913 etc. Der Rom. St. Michel bietet folgende Reime: *navile* (neufranz. *navire*) *: mile* 1383, *apostoile : memoire* 2280.

b) in *n*, cf. *Nicole* 7745 = Lincoln, das jedoch besser mit Wechsel von L und N erklärt wird.

Mouillirtes L.

Für die Vocalisation dieses *l̃* lassen die Reime im Stich. — Bei folgenden: *essil* (exilium) 4889 *: gabil* (= gabb(are) + ilium oder ile?), Brut *peril* 140 *: Estril* (Name), *escil : gentil* 6441, 13885 und *avril : escil* 15269 reimt *l̃ : l*, oder vielmehr das in den Auslaut tretende *l̃* ist zu *l* geworden. Cf. ebenso bei Chrest. v. Tr. Cliges LXXI.

Für das inlautende *l̃* ist diese Bindung nicht anzunehmen, wie die Reime zeigen. Von *volunt, *dolunt ist abzusehen, da dieselben stets mit *l* dargestellt sind, also jedenfalls einfaches l haben. Ueber das substant. *vol* (volere) und die Verbalform *vol* (1. singul. praes.) siehe

oben unter *ŏ* + *l*. — Auch in *concile* ist kein *l̃* anzunehmen, sondern *l*, cf. *concile* 2619 : *ville* (villa) Brut; *Maurile* 4573 : *concile* III.

Was die Schreibung des *l̃* (*il*, *ill*, *ll*) angeht, bemerkt Andresen S. 530, dass *mervelle* 2359 ein Schreibfehler zu sein schiene. Jedenfalls war ihm die Darstellung des *l̃* durch *ll*, was es hier in der Tat nur sein kann, zu unbequem. In diesen und ähnlichen Wörtern haben wir vor dem *l̃* einen Diphthongen (ei) anzunehmen [dessen *i* zugleich mit das *i* des folgenden *l̃* auszudrücken hatte]; dieser Diphthong war, wie oben bei *ei* gezeigt wurde, dem Copisten in der Aussprache = *ę*, und wie er nun einerseits *aver*, *chaer*, *mover*, *tres* für *aveir*, *chaeir*, *moveir* etc. schrieb, setzte er hier für *ei* ein einfaches *e*, ohne, in der Eile und Gedankenlosigkeit daran zu denken, das zur Darstellung des *l̃* erforderliche *i* noch obendrein niederzuschreiben. So findet sich noch *voil* : *orguel* (= *ueil* = *euil*) 7055, Brut *consel* : *feel* 5326; *jo voel* (= *l̃*) 14995 : *orgoel*; *mervelle* : *oëlle* (ovicula) 10947; *vermeille* 2175 : *mervelle*; *vermelle* 4121 : *mervelle*; *conselle* : *mervelle* 4679, 8893; *aparel* : *consel* 14883 etc. Derartige Schreibungen sind auch in anderen Texten anzutreffen.

2) R.

Auch bei *r* haben wir Uebertritt zu verwandten Lauten zu verzeichnen; zu *l*: *Dels* (*Deus*) 6929 : *autels* (altare) Brut; cf. Benoit *autel* : *ostel* C 17317, : *tel* 22262, : *el* 40559 und *Dex* : *autex* 26101. Aus dem Rom. St. Michel *altel* (altar) : *tel* 2071, 3560. — Bei *misereles* : *kirieles* III 7397 ist jedoch kein Wechsel von *r* zu *l* (mit Settegast) anzunehmen, sondern Neubildung mit dem Suffix ĕllum, wie Stock annimmt; doch cf. (auch wegen des Vocales) oben unter *ę*.

Wie in anderen Texten, so findet sich auch im Rou häufig Nichtbeachtung eines *r* im Reime. Foerster (Richars li Biaus XI) führt solche Fälle an, und gibt als Grund die halbvokalische Natur des *r* an. Vergleiche hierzu auch Tobler gött. gel. Anz. S. 1033, 1874, Neumann Lautl. und Gröber Jenaer Literaturzeitung 1875 Art. 155. Letzterer verweist diesbezüglich auf ein Verklingen des *r*, wie es in deutschen und auch prov., franz. und italien. Dialekten im Auslaut bekannt ist. Solche Bindungen sind nun: III *porte* 3703 : *mote* (Diez W. motta); Brut *presse* 1921 : *perverse*; *heritage* 2389 : *large*; *esfors* (*esforz*) 4085 : *Escos* (= *Escoz* Schotten); *bors* 5660 : *trestos*, wo jedoch Var. lect. *tors* hat; *larges* : *sages* 9091, 11340; *tertre* 12720 : *senestre*; *presse* : *traverse* 12792; *abatent* : *departent* 13227; *esponent* (exponant) : *tornent* 11555. Ein sehr oft wiederkehrender Reim, der gleichsam zum Lückenbüsser geworden zu sein scheint, ist: *Escoce* (Schottland-Scotia) *force* 10167 III,

im Brut 1885, 2565, 5674, 7857, 8769, 13467. Bindungen derselben Art finden sich besonders auch im Rom. du Mont St. Michel: *plusors* 707 : *vos* (vobis), *forez* 725 : *deserz, sages* : *larges* 2360, *melage* : *large* 2445; *secors* : *tot à estros* 3606; Mall Comp. 30 nennt noch: *dos* : *cors* S. 26 Gaimar Chron. anglonormann.; ferner Marie, *malade* : *garde* Yw. 177, *barge* : *parage* Gugem. 711, und bemerkt dazu, dass solche Bindungen aus Not unvollkommene Reime wären. Zu Benoit cf. Settegast S. 10. Aus Rich. li Biaus: *dames* : *armes* 839, *artarge* : *esrage* 1487; *Richars* : *solas* 1705; *Richart* : *flat* 2711 etc. Erwähnenswert ist noch das, besonders dem Normannischen eigentümliche Versetzen des *r*, vor allem bei *prendre* (*pernent, pernon* etc.) Wegen der Bindungen *Artur* : *asseur* 9311 und *mur* 1136 : *Artur*; Brut *Artur* : *eür* 9916, 10184; *Artur* 13321 : *maleür*, wohingegen im Versinnern durchweg *Artus* gebraucht ist, vgl. Foerster Cliges LXXII, der hierin den Gebrauch der latein. Form Arturus der Nichtbeachtung des *r* vorzieht.

3) M.

Die Reime zeigen, dass auslautendes *m* sich in *n* verwandelt hat, das heisst, dass, streng genommen, etymologisches *m* mit etymolog. *n* im Reime steht. Für *a* + *m*: *Engeram* (= Ingoram) 3513 : *haan* (afanno), *Bertram* 6391 : *Dinan*. Nach *o* (sowohl *ǫ*, wie auch *ǫ́*) sind die beiden *m* und *n* durchweg gebunden: *nun* (nomen) : 15 *Albiun*, : *reisun* 45, : *Odun* 270, : *Liun* 511, : *baron* 6735, : *prison* 11221 etc.; *l'on* (homo) 4171 : *Borbeillon*; Brut, *l'on* : *breton* 3863; *hom* 8207 : *Carlion*, *non* (nomen) : *baron* 187. Für *ai* + *m* cf. Brut *ain* (amo) 1789 : *certain* (ánum). Für *e* (aus geschwächtem *o*) + *m* : *Ru|em* (Rotómagum) 253 : *Hu|en* (Hugónem). Es wird zur Erklärung dieser Bindungen Nasalirung der betreffenden Vokale anzunehmen sein, welcher Vorgang jedenfalls schon angefangen hatte sich dem nachfolgenden Consonanten mitzuteilen, so dass beide Nasale ohne Härte zusammengebunden werden konnten. Für den Inlaut jedoch sind diese Bindungen zurückzuweisen, da, wie die Reime erkennen lassen, nur m : m und n : n gebunden vorkommen, wie es auch noch neufranz. der Fall ist. Also stets *sone* (sŏnat) : *bone* 1701; *dune* 2165 : *Perune* (neufranz. *Péronne*); *corone* 10725 : *done*; *homes* 1167 : *somes* (sumus); *Rome* : *home* 9061, 9321; Brut *homes* : 1911 *somes* (sumus). Bemerkenswert ist die verschiedenartige Schreibung des lat. femina und dessen stetes Zusammenreimen mit lat. regnum im Brut: *regnes* : *fennes* 509, 1531, *fenne* : *renne* 3725, *fene* : *regne* 5954, *fenne* : *regne* 8799, 10781, *fenes* : *renes* 10393. Hierzu kommt noch *Brenne* (Name) 2361 : *rene* (regnum) und das von Andresen aus Benoit citirte *Warenne* : *regne* C 37494. Ausser dass natür-

lich von einer, der heutigen neufranzösischen ähnlichen Aussprache nicht die Rede sein kann, würde man auch noch versucht sein durch diese Reime femina *-fenne* etc. die labiale Aussprache des *m* abzusprechen. Dass dem aber nicht so ist, scheint uns der Rou in dem Reime *feme* 223 *: Emme* (Emma) zur Genüge sicher zu stellen. Mit voller Sicherheit lässt sich behaupten, dass regnum kein mouillirtes *n* zukommt, womit übereinstimmt, dass das Verbum regnare bei Wace nur *e*[1], nie *ié* hat[1]). Demgemäss würde also in den obigen Bindungen *feme : rene* reimen. Mall Compoz 30 nennt dieselben „aus Not unvollkommene Reime", und wenn man sieht, dass unserem Dichter ausser wenigen Eigennamen in der That passende Reimwörter zu beiden sich nicht darbieten konnten, so ist Mall wohl zuzustimmen.

4) N.

Zu der Nasalis *n* ist wenig zu sagen. Uebergang derselben in *r* findet sich in: *dire : famire* (= neufranz. *famine*) Nikolaus 280; in *l*: *entraille* 8431 *: coraille*, wenn man nicht vorziehen will intralia statt intraně̆a anzusetzen[2]). Wechsel zwischen L und N haben wir in *Nicole* 7745.

Bei dem erweichten *n* (*ñ*) finden sich einige Bindungen mit reinem *n*: *plaine* (plana) 515 *: champaine*; Brut *montaignes : plaignes* (Ebene) 1193, 1245; *montagnes* 3369 *: plagnes* und *plaines : montaines* 14647; jedenfalls auch *maine* 7889 *: chevetaine*, wenn ersteres wirklich das, dem Sinne nach passende mĭnat (von mĭnare) ist. Es scheint somit in der That *ñ : n* gebunden zu sein. Der von Andresen (S. 534) als Beleg für ñ : n citirte Reim *Maigne : Meaigne* beweist nichts, da *Maigne* = *Maine* (die alte Provinz) und *Meaigne* = neufrz. *Mayenne* (Meduana) ist. — Mit Bezug auf das häufig vorkommende plana-*plaine*-*plaigne* etc. könnte vielleicht auch ein *ñ* statt *n* angenommen werden, da es fast ausschliesslich mit Wörtern mit mouillirtem *n* gebunden ist. Vergleiche ebenso im Rom. St. Michel *montaigne : plaigne* (plana) 26. Da aber die Annahme eines Ueberganges von *n* zu *ñ* für die Normandie von der Hand zu weisen ist, wird für *plaigne* am besten ein *planea anzusetzen sein.

---

1) Siehe näheres darüber unter ié.

2) Andresen S. 530 nimmt auch in bier 1100 (= bien) Uebergang des n in r an. Dies ist jedoch höchst unwahrscheinlich. Wir halten es für einen Kopistenfehler.

II. Labiales.

1) P.

Zu dem, einigemal vorkommenden *escript* (auch *escripture* u. ä.) ist zu bemerken, dass dies nur etymolog. Schreibung ist. Dass *p* in diesen Fällen stumm ist, beweisen: *escrit : dit* 559, 5619, *escrit : petit* 6287; Brut *escrit : esperit* (spiritus) 7628. Ebenso St. Michel *escrit : dit* 25 u. ö. Vor flexiv. s fällt es aus: *nies* (nĕpos) *: ies* (tu es) Brut 9774, *boes* (bovis) *: oes* (opus) ebendort 9908 u. a. ä. Cf. noch St. Michel *pas : dras* (drappo) 641 u. a. Dieses, dem Ausfall unterworfene *p* (des cas. rect. plur.) bewirkte im cas. obl. die Veränderung des *s* zu *z*, wie der Reim: *galopz* (laupan) *: troz* (v. s. trottare) 1623 zeigt. Zwar könnte derselbe auch als Lückenbüsser, oder als eine Bindung von *s : z* (*galos : troz*) angesehen werden, wie es bei einigen Wörtern mit *is, ais* der Fall ist. Sonst kommen ähnliche Bindungen nicht mehr vor; cf. z. B. *dras* (draps) *: respas* I 614, *cors* (*corps*) *: fors* stets so; *dras : gras* 10595 Brut; *eschars* (excarpsus) *: mars* (*marcs*) III 9701 etc.

2) B.

Lateinisch b ist als geschwunden zu betrachten bei scribere - *escrire*, wie die Reime zeigen: *dire : escrire* 83, 159, 345 etc. Brut *descrire : martyre, escrire* 3983 *: ire.* Für andere Verba (bibere etc.) lassen die Reime in III völlig im Stich, wobei jedoch noch zu bemerken ist, dass andrerseits auch die nötigen Bindungen gefehlt haben, denn ein Reim mit *eire* z. B. bietet sich in der Reimliste nicht dar (cf. die Reimliste oben). Für bibere werden wir jedoch mit I 568 *beivre : receivre*, ferner mit Brut *boivre : Toivre* (Tiber) 3135, *boivre : recoivre* 7129 (cf. auch *recoivre* 3133 *: soivre*) die labialis *v* noch als erhalten anzusehen haben[1]).

3) F.

Im Auslaute ist das in der älteren Sprache unbekannte, erst später auftretende f dem Abfalle unterworfen bei *fié* so z. B. *fié : otreié* 11296 und 693 Var. A.; Brut *fié* im Versinnern 925, und *arcevesquié : fié* 14263. In anderen Wörtern ist es stets geblieben; so also *nef : tref* 9879; *Cardif : vif* 11471; *Pontif : vif* 4925; *vif : chaitif* 4973. Kein Reim sichert den Ausfall der labiale in diesen und anderen Fällen. Dagegen kennt ihn Benoit: *tré : Gré* R 19285; *chie : comencié* 22465.

---

1) Beim Cons. b zählt Andresen (S. 552) zu den Wörtern, wo b nach m ausgefallen ist, auch *ensemle* (in semel - cf. ital. *insieme*) 2328, 2343, was natürlich, da b ursprünglich nicht vorhanden war, zu streichen ist.

Vor s dagegen ist der Wegfall der labiale der einzig mögliche und regelmässige Vorgang, wenn auch die Schreibung sie noch des öfteren setzt: *vis* (vivus) 7653 : *dis* (Tag); *cers* (cerfs) 8287 : *envers*; *pris* : *pensis* 9687, 10689; *nes* (nefs) : *remes* 10503; *Pis* (Picten) : *fuitis* 5420 Brut; *esqueis* (skifs) 6449 : *herneis* (harnez kelt.) III. Ebenso im St. Michel: *pensis* (ivus) : *avis* 351, : *empris* 357; *paradis* : *poesteïz* (= *eïs* = ativus) 1041; *vis* (*vifs*) : *espris* 1587, : *dis* 1945 etc.

III. Dentales.

Hier ist vor allem die Frage nach dem Ausfall derselben zu besprechen. Vergleiche dazu die Auseinandersetzungen Suchiers Reimpredigt S. XIX ff. und auch Mall Comp. 21 ff. Hiernach haben wir zu scheiden zwischen der losen (Suchier: stimmhaften) und der festen (Suchier: stimmlosen) Dentalis.

Zu der ersteren, der losen, im Auslaute stehenden Dentalen bemerken wir folgendes:

Die Reime lehren, dass:

1) in der Perfectendung -ávit, *-at*, *-a*, in habet und somit auch in der tertia singul. Futuri für den Rou der Ausfall der Dentalen anzunehmen ist.

a) Von Perfectformen auf ávit reimen 10 mit *ca*, *la*, *dela* und *ja* (jam, das sein m frühe verloren haben muss), cf. z. B. 9317, 3081, 3560, 9526, 11112, 11274, 9043, 2411, 3742, 10373. Ebenso ist es für den Brut anzunehmen, in welchem wir dieselben Bindungen beobachteten. Die Reime des St. Michel lassen auf denselben Vorgang schliessen, cf. *la* : *commanda* 509; *la* : *dura* 1293; *demanda* : *la* 2490; *fina* : *la* 2894.

b) Von den Praesensformen habet = *a*, das 9 mal im Rou im Reime begegnet, sind 1 mit *dela* 1705, und 1 mit *ca* 6119 gebunden. Desgleichen im Brut; cf. z. B. *a* : *là* 2365. St. Michel *ja* : *a* 919; *la* : *a* 1997, 2801.

c) Von den Futurformen reimen mit *la* 7879 (: *aura*), 9847 (: *ira*), mit *dela* 10817 (: *aura*). Brut cf. z. B. *ca* 2013 : *fera*.

Es wird wohl nicht überflüssig erscheinen, wenn ausser diesen in folgendem noch einige Punkte berührt werden, die wir, wenn sie auch gemeinfranz. sind [wobei aber das picard. auszunehmen ist] trotzdem der Vollständigkeit wegen untersuchen zu müssen glaubten. Es sind dies die Fragen nach dem Verhalten der dental. in der Perfectform -ut, Partic. -ut, Perf. -it und in einigen bekannten Wortformen.

2) In der Perfectendung auf *-út* ist anzunehmen, dass der Dichter das t noch erhalten, also noch gesprochen hat. Dies beweisen einmal

die beständigen Schreibungen mit t, dann aber auch mit ungenügenden Bindungen dieser Formen mit den Eigennamen *Konst. Jurisdictum*: cf. z. B. 1257, 4081, 4143, 5649. Reime, die den Abfall sicherten, kommen nicht vor. Nur ist von fait -*fet*, -*fis* abzusehen, da es nur mit Participia auf ītum (cf. Nr. 3) gebunden ist, also abgefallenes t: *fait* cf. 1519, 1529 etc. siehe Suchier XXI).

Anders dagegen ist es mit den

3. Participialformen auf ītum, wo, wie die Reime lehren, der Abfall angenommen werden muss. Von diesen Partic. sind z. B. mit -*is* (-*ītum*) gebunden: 929, 1029, 1571, 9531. mit *bu* durch Gebühr : *perdis* 16294. Ebenso im Brut, cf. z. B. *conuis* : *bu* durch Gebühr 3121. Diesen schliessen sich dann an die Substantive auf -ītum, cf. z. B. *sis* : *mis* (sentum) Brut 2557. Der von Mall 56 citirte Reim *Luci* Name : *nuit* 3515 Brut cf. auch Suchier XX) ist vom Herausgeber aus einem anderen Ms. eingesetzt worden, und kann vielleicht nicht einmal in dem ausschliesslich zum Abdruck gebrachten Ms. vorhanden gewesen sein. Er ist daher zum mindesten als ächt anzuzweifeln.

4) Für die Perfectformen auf -*it*, -*i* ist der Abfall des t, wie eine Menge Bindungen sichern, festgestellt. Beispiele sind nicht nöthig. Eine Mischung dieser mit Participialformen auf -*ītum* liegt auch hier in vielen Reimen vor (siehe Suchier a. a. O. XXI. Ausfall haben wir ebenfalls bei:

5) Wortformen wie z. B. fidem, pedem, *redim etc. cf. *pié* : *laissié* I 675: *pié* : *laissié* II 656; *pié* 473 : *marchie*; *amitié* : *pié* 2971 etc. III: *pies* : *moitiés* 959, 1951 etc. Brut; *roi* : *desroi* 85, 290: *roi* : *foi* 3.6 Brut; *crei* credo : *sei* sibi 1671 III etc.

6. Bei den Participia auf ātum -*é*, -*é* sichern die vielen Reime mit *Dé* Dĕum den Abfall.

Bezüglich der intervocalen, losen Dentalis ist zu sagen, dass auch sie in allen Fällen dem Ausfalle unterworfen ist, sowohl im Rou, Brut als auch im St. Nikolaus. So z. B. Nikolaus: *delie* deligat 524 : *vie* (vita ; *envie* 1146 *boisdie*; *Lumbardie* 1152 : *vie* etc.; Brut *boisdie* : *vie* 1729; *vie* 3385 : *Marie*; *mie* 4037 : *vie*. Rou III *vie* : *Normendie* 2.3. 5821 u. sehr oft; *Hue* : *pendue* 2193, *Portesmue* 1067 : *venue* und viele andere. Ueber Zeit und Aufeinanderfolge dieses Abfalles der Dentalen ist zu vergleichen Suchier a. a. O. S. XXIII.

Zu diesen Punkten seien noch folgende Einzelfälle genannt und besprochen: Ueber *plait*, das bei Benoit im Reime mit und ohne *s* begegnet, lehren die Reime des Rou nichts sicheres. Es kommt nur als *plaiz* mit *pais* (pacem) gebunden vor (844, 4439), was nicht viel beweist, da pacem zwischen *ais* und *aiz* schwankt (cf. unten z, s). Allein

dass auch Wace dieselbe Form *plai*, die Benoit kennt, zukommt, ergibt sich aus dem Reim *enplaie : manaie* 10782. Auch scheint Brut 7411 *plai : mai* (Monat) dafür zu sprechen; jedoch ist hierbei nicht zu übersehen, dass Var. lect. *sans delai : mai* bietet. Ebenso begegnet nicht im Reime *laid, laide*, bei dem bekanntlich d facultativ ausfallen kann. Im Rou I setzte Andresen statt des handschriftlichen *laie* 1898 *laide*, obwohl *laie* ganz richtig und auch sonst noch bei Wace belegt ist, cf. z. B. Brut *laie* 1601 *: gaie* (heiter). Vergl. dazu noch Foerster Rom. Zs. I (Recension), wo auch sonstige Belege für *laie* angeführt werden. Bei dem masculin. *laiz* wird wohl *z* anzunehmen sein; cf. z. B. Rou II *laiz : faiz : paiz : traiz* 99, ebenso Brut *laiz : faiz* 11992, wie ja ebenso *rai* (radium) = *raiz*. Wegen *qui* und *quit* ist zu vergleichen St. Gilles S. XXXII Anmerk. 2: „cette forme (*cui* = cogito) appartient au verbe *coier*, qui a existé à côté de *coidier*, comme *voier* à côté de *voidier*", wo nur *cuier* und *cuidier* geschrieben werden sollte; vergl. Foerster Lit. Centralblatt 1885, Sp. 121. So z. B. II, 3646 *failli : qui : traï*. Es steht somit fest, dass den beiden *qui* und *plai* bei Wace kein t zukommt (trotz des regelmässigen *quit, plait*). Es stimmt dies eben mit dem Umstande überein, dass diese Formen vorzugsweise dem normannischen Dialecte (und dem von Anjou) angehören. Hiernach ist Andresen S. 538 zu ergänzen. Zu erwähnen wäre noch *Davi* 2669 *: fini* Brut, das auch bei Benoit so begegnet: *parti : Davi* B 32754.

Ein nicht etymologisches, sondern später angefügtes t haben wir in *Normant*, das so stets im Reime mit *-ánt* begegnet. Die ursprüngliche Form *Northman* war dem Dichter auch bekannt, cf. *Northman : man* 61, III. Es ist dies derselbe Vorgang wie in *païsant* 4003 (*: gabant*), Brut *païsant* 3943 (*: grant*), 6094 (*: fuiant*). Vgl. dazu Diez. Gr.[4] 452.

IV. Gutturales.

Der aus dem Picardischen (und ebenso Provenz.) bekannte Vorgang, in der prima sing. Praes. und Perfecti ein auslautendes c zu setzen, das in einigen Fällen ursprünglich, in anderen analogische Uebertragung ist, begegnet auch hier verschiedenemal. Vgl. dazu Chevaliers as .II. esp. 51; Aucassin und Nicolete 66; Neumann Lautlehre 104; auch Jahrbuch XIII, 324. So z. B. *revinc* (1. s. Perf.) *: tinc* (id.) 6419; *renc* (Reihe) *: prenc* (1. s. praes.); aus dem Brut: *cinc* (quinque) 1947*: vinc* (1. s. perf.). Andere Wörter mit auslautender Gutturale sind noch folgende: *trebuc* (s. v. *trebuchier*) 10887 *: duc*; im Brut *Dinabuc* 11558*: trebuc*; *sanc* 7703 *: estanc*.

Vor dem s der Flexion ist die Gutturale stets dem Ausfall unterworfen. In der Schreibung ist sie vereinzelt aus dem obliquen Cas. Sing. und dem Cas. rect. plur. in die flectirten Formen eingedrungen: *plus : ducs* 2995, 3045; *Normanz : bancz* 3127 etc. Cf. noch St. Michel *plus : dus* 1883.

Was nun im allgemeinen die Entwicklung der Gutturalen im Normannischen angeht, so ist hier weder Ort noch Zeit auf dieselbe einzugehen und, gestützt auf Reime, zu untersuchen, in wie weit die Behauptung Jorets (Du C dans les lang. rom., dem auch Koschwitz S. 64 ff. zustimmt), dass die Entwicklung der Gutturalen dieselbe sei wie im Picardischen, mit den Ergebnissen unserer Reime übereinstimmt, oder nicht. Es sei nur folgendes bemerkt:

Die Reime zeigen, dass lat. ka nur mit sich, ebenso assibilirtes *ci*, *ti* und *g* nur mit sich, nie untereinander gebunden sind. Reime, wie sie Benoit bietet, z. B.: *faces : saces* (sapias) 5615 C, *place : sace* 19314; *hace : sace* 20781 u. ä. kommen hier nicht vor. Nur ist bei ka anzumerken, dass *bretesche* (Etymol. Diez W. Brett (deutsch) + isca; dagegen Foerster R. Zs. VI 113 aus brĭtt(on) + isca) einmal mit assibilirtem *ti* reimt: 1296 *bretesche : fortelesce* (*fortalitia). Dies ist jedoch der einzige derartige Reim. Derselbe begegnet bei Benoit auch R 3003 *fortelesce : bretesche* (Koschwitz citirt statt 3003, 3008). Es ist jedenfalls nicht anzuraten, aus diesem einen Belege auf die Natur der beiden Guttural-Laute Schlüsse ziehen zu wollen, wenn auch eine verwandte Dichtung denselben bietet. Andresen schliesst aus demselben, dass in *bretesche* kein Gutturallaut mehr anzunehmen sei (S. 546). Das ebendort angeführte *servisces* (*: prises*) 840 kann nicht als Beleg für die Entwicklung von itia zu *isce* genannt werden, da *servise* nur die einzige, alte Form ist. Cf. oben beim Vocal J. — Die in Anmerk. 2 ebenda aus den Reimen bei Benoit erschlossene Mischung von *ice : ise* (*justice : malice* daneben *justise : guise*) kann ebenso gut durch Annahme von Doppelformen (*justice* neben *justise*) umgangen werden. — Nichts beweisen folgende *Niche* (Nikäa) 3225 *: toxiche* (= neufrz. *toxique*), da sie als Fremdwörter zu betrachten sind. Siehe S. 545, wo Andresen dieselben als Beleg für die Aussprache von *ch* = *k* anführt[1]).

---

1) Zu dem Kapitel „Gutturale" speziell zum Buchstaben x = cs (Andresen S. 547) ist noch zu bemerken: In der Form *ouxsor* 1062 braucht *x*(*s*) nicht unbedingt die Aussprache *ks* zu haben. Es kann ebensogut etymologisirende Schreibung sein, wofür unserer Meinung nach auch das folgende *s* spricht.

Seite 548 wird bei aqua, das als *ewe* und *eve* erscheint, bemerkt, dass ersteres die ältere Form, und *w* = *gu* (*agua*; cf. Diez I³ 325 Anmerk.) sei. Hierzu ist

V. z, s.

Der Buchstabe z geht im Rou zurück auf:

1) *t* + *s*. Beispiele anzugeben ist nicht nötig. Hierhin gehören natürlich auch die mit unorganischem t versehenen: *Normanz, romanz, païsanz*, wozu aus dem Brut noch *bretanz* kommt, eine Form, die neben *breton* gebraucht ist und eine analogische Bildung an *romanz*, mit dem es oft im Reime zusammen vorkommt, zu sein scheint. Cf. z. B. *romanz* 1263 : *bretanz*; *romans* : *bretans* 7079, 8613 [Var. lect. *non* : *breton*]. Die Lautgruppe *s* + *t* + *s* hat sich, wie auch aus dem Provenz. bekannt, zu *z* vereinfacht: *coz* (cost(are) + s) 5115 : *boz* (bôtt(en) + s), cf. *cost* 636 : *aost* (August.); auch Brut *fus* (= fustis) 327 : *agus* (acutus);

2) erweichtes *l* + *s*: *perilz* : *filz* 161 I; *filz* : *mariz* II 1063, 1455, 2397; in III *filz* : *nuiz* 1325, 2461, 5461; *Aëliz* : *filz* 1841, 3613; *feniz* : *filz* 2251; ebenso 3255, 11459. Ebenso St. Michel *serviz* : *fiz* (filius) 2936, *filz* : *apouvriz* 3122. Also ist zu jenen Wörtern auch *filius* zu rechnen. Bemerkenswert ist, dass *gentilis-gentilz* im III. Teil nie mit ursprünglichen *iz*, sondern nur mit *filz* gebunden ist. Möglicherweise könnte ihm also auch ein z zukommen Aus dem Brut citiren wir noch *fils* : *haïs* 7209; *hardis* : *fils* 8545; *fils* : *marris* 9720; *fils* : *petis* 9876 etc.;

3) erweichtes *n* + *s*[1]); cf. *entresainz* (signus) 3943 : *painz* (pinctus). Vergleiche dazu noch aus dem St. Michel: *enoiz* (unctus) : *loigz* (longus) 1201.

4) *r*(*n*) + *s*. Hierhin gehören die bekannten: *jorz, torz* (*tórnum), *corz* (cornu), *estorz* (stŭrm), denen in Texten sonst nicht selten z gesichert ist. Ueber die meisten derselben geben die Reime keine Auskunft. Für stŭrm + s ist jedoch *estors*, nicht *estorz* anzunehmen: *estors* 9999 : *bors* und *bors* : *plusors* 5161; Brut *estors* : *confessors* 14361. Nicht hierhin gehört, obwohl auch *r*(*m*) + *s* vorliegt: *dorz* (dormis) 5673 : *morz*, da auch in anderen Fällen bei dieser Person *z* statt *s* und

---

jedoch zu bemerken, dass *w* ebenso gut durch Ausfall der Gutturale: a(g)wa-*ewe* erklärt werden kann. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, dass beides Schreibung für ein und dasselbe ist, indem der Laut zwischen *w* uud *v* lag.

In *language*, *langui*, *languoros* (S. 550) etc. war u in gu stumm und nur lateinische Schreibung. Vergl. oben bei J.

1) Andresen (543) findet im Versinnern 3 mal *engienz* (stets *z*) 4246, 5056, 5078, was ihm auffallend ist. Hier ist auf jeden Fall *z* wegen des vorhergehenden *ñ* (ingĕnium-*engiñ*) zu erklären; somit ist es berechtigt.

zwar nur auf analogischem Wege angetreten ist, wo es etymolog. gar nicht berechtigt ist[1]).

5) *nn* + *s* : *ans* (annus) : *puissanz* 107, : *granz* 3603, 9261, Brut *ans* : *grans* 9246, : *enfanz* 10399, 13599, : *Romans* 15300. Eine Ungenauigkeit ist anzumerken bei *Le Mans* (Lenomani) 6187 : *esturmans* (= z!)[2]); ebenso *chans* (campos) 9987 : *Le Mans*; doch *chans* : *ahans* (= *afanno*) 8977 wird für *chans* ein *z* sichern, weshalb bei *Le Mans* ebenfalls z anzunehmen ist. Cf. noch *Normans* : *bancz* (= *bancs* = *z*) 3127. — Für einfaches *n* + *s* wird uns ebenfalls in einem Worte *z* gesichert: *Provinz* (Provinum + s) : *vinz* (= 20) 4805.

6) *Labialis* + *s*: Hier ist uns kein Fall aufgestossen, dass *s* nach labialen zu *z* geworden wäre. Die Reime sicherten stets *s*: Brut *remes* : *ses* (sapis) 6731; *tres* (trabes) : *remes* 12198; *remes* : *nes* (navis) 9964; III: *nefs* : *remes* 1135, 2805; *nes* 6435 : *tres* (trabis); *nes* : *remes* 10503; *cers* (cerv.) : *envers* 8287; *vifs* : *paraïs* 3157. Wegen *galopz* : *troz* 1623 cf. weiter oben „Labiales". Bei *dois* (dēbes) 8241 : *secrois* (Var. lect. *segrez*) und *dois* (id.) : *vois* (vidis) ist dasselbe zu sagen, wie bei dormis-*dorz*, oben unter *r*(*n*) + *s*.

7) *z* entsteht aus „-*ç* in den bekannten Wörtern, wo lat c kein i entwickelt und an den vorausgehenden Vocal, mit dem es sich zum Diphthongen verbindet, abgegeben hat" [cf. Foerster Cliges LXXIII], cf. z. B. *Talevaz* 2517 : *laz* (*laceus); *purchaz* 2895 : *braz* (bracium); *enchauz* (incalç(iare)) : *hauz* (altus) 8803; Brut *haus* (altus) 2657 : *caus* (*calç*-). Hierhin können auch die Bildungen mit dem Suffix -atĭtius, -aticius gerechnet werden: *Plaisseïz* 3637 : *enuiz*; *poigneïz* 4093 : *abateïz*; *criz* (Geschrei) 4095 : *froisseïz*; *corneïz* 8071 : *croisseïz*; *fereïz* 8073 : *chapleïz*; *criz* 8583 : *croisseïz*. Brut: *tueïs* 911 : *berbis*; *berbis* 8743 : *petis*; *ploreïs* : *cris* (Geschrei) 10639. — Zu diesen stellen sich auch:

8) Wörter, in denen *ç* gleichwohl ein i an den vorhergehenden Vokal abgegeben hat, mit dem es nun einen Diphthong bildet. Hier sind zu nennen: *feiz* (vicem), das stets mit *eiz* (Endung der secunda plur. Futuri) gebunden ist: 493, 5301, 10047, 10663; *Beauvais* (Bellovácis) 2389 : *faiz*; cf. dazu Foerster Cliges S. 339 bei den Anmerkungen zu Vers 21, wo dieselbe Bindung citirt ist *Biauveiz* : *estreiz* (tractos Cliges 21). — Schwankend verhält sich pacem, das bald mit *ais*, bald

1) Von diesem Gesichtspunkte aus sind auch die von Andresen (S. 543) citirten Verbalformen (2. sing. Praes.) mit *z*, das, wie er sagt, nicht unabsichtlich sein kann, zu beurteilen.

2) Wahrscheinlich wird aber Lenoma*nn*i (2 n) anzunehmen sein; es würde ihm dann regelmässig z zukommen.

mit *aiz* gebunden ist, also wie bei Chr. de Tr. cf. Cliges LXXIII. *malfaiz : paiz* 545; *faiz : paiz* 1797; *pais : forfaiz* 4183, *: agaiz* 5120, *: traiz* 9877; daneben: *pais* 5547 *: lais* (laicus); cf. *lai* (laicum) *: jo sai* I, 72; *meis* (magis) *: pais* 3309; Brut *faiz : pais* 2675 und *malvais : pais* 15056; cf. noch aus St. Michel *paiz : faiz* 2404. — *s* und kein *z* kommt *gambais* (Diez wamba + áceus) zu, cf. *gambais* 7697 *: tarchais* (cf. dazu Foerster R. Zs. I Recens. p. 156, mittellatein. tarcasius; aus dem griech.). Bei facis könnte man unschlüssig sein, da es nur mit *pais* gebunden ist. Die beiden von Andr. citirten Reime für *pais : z* 843 *pais : plais* und 5816 *fais* (facis) *: pais* beweisen nichts, da für *plais*, wegen *plai* (siehe bei t) ein s anzunehmen ist, während *fais* ein z haben kann (regelmässig nicht), aber nicht muss.

Wie oben bei Besprechung des t bemerkt wurde, ist unserem Dichter, statt des einzig regelmässigen *plait*, die Form *plai* zuzuschreiben, die speziell in den Texten der Normandie (z. B. Benoit) und von Anjou angetroffen wird. Somit haben wir an dieser Stelle, trotz der unsicheren Reime: *pais : plais* 843, *pais : plaiz* 4439, ein *plais* anzunehmen. Weiteres ist hier nicht mehr zu bemerken.

Was nun *s* angeht, so ist wegen des auslautenden *s* nichts zu erwähnen; bezüglich des Flexions *s* siehe Andresen Declination S. 554 ff.

Für das inlautende *s* lassen die Reime bei manchen Fragen im Stich. Wenn auch in Stellungen wie z. B. *s* + *m*, *s* + *l* s schon als verstummt zu betrachten ist, so ist bei Wace trotzdem das Bestreben nicht zu verkennen, solche Wortformen mit sich, nicht aber mit Wörtern ohne ursprüngliches *s* zu binden. Auf jeden Fall aber sind die im Brut vorkommenden *dist* (Perf.) 11208 *: escrit, dist* 15246*: vit* (vidit); *mandasmes* 4581 *: asenblames*; *rendimes : feïsmes* 4583 (Var. lect. *fesimes*); *vainquit* 9105 *: meïst* als Copistenfehler anzusehen. Für *escrit* ist einfach *escrist* einzusetzen. Da für 15246 *dit* als Praes. nicht passend ist, würde statt: *Que c'est que Caluandres dist* ebensogut *Que c'est qu'a Caluandres dit*, gelesen werden können. Auf die anderen Fälle, die ebenso zu emendiren sind, gehen wir nicht ein. Sicher ist, dass dieses *s* dem Originale nicht angehört hat. Allein in dem gleichalterigen St. Michel begegnet ebenfalls ein solcher ähnlicher Reim: *escrit : fist* 2423, der für Verstummen des *s* in diesem Falle spricht. Es könnte daher auch nicht unmöglich sein, dass einige der oben aus dem Brut genannten Bindungen doch noch dem Originale angehört hätten. Andresen's Meinung, dass Wace *s* vor Cons. noch überall gesprochen habe (S. 540) ist somit nach obigem zu modifiziren.

Zu den Ordinalia mit der bekannten Endung *ime, isme*, die Mall Comp. 91 auf *esimus* zurückführt, was Koschwitz 63 aber bezweifelt und *imus* (bei

isme falsches analoges *s*) ansetzt, erwähnen wir, dass überhaupt nur folgende vorkommen: Brut *abisme* (abyssus) 1517 *: vintisme*; *cinquantisme* 1927 *: quarantisme*. Ob nun Wace hier *s* gesprochen hat, sei es nun etymologisches oder analogisches *s*, kann nicht mit Sicherheit behauptet werden, da der Herausgeber des Brut beim Verse mit dem Reimworte *abisme* bemerkt: Ces trois vers sont grattés dans notre ms. (S. 73 tome I); und dieser Reim würde ausserdem auch wenig lehren, da, wie oben schon gesagt, *s* vor *m* schon als stumm zu betrachten ist.

Formenlehre.

1. Declination. Wir unterlassen es, an dieser Stelle auf dieselbe näher einzugehen und die Frage nach dem flexiv. *s* genauer zu beleuchten. Andresen gibt Bd. II, 554 ff. manche Auskunft hierüber.

Zur Behandlung der Adjective, Pronomina und Zahlwörter sei folgendes nur erwähnt:

Unter dem Kapitel „Silbenzählung" wurde schon angemerkt, dass von den Adjectiven der lat. III. Declin., deren Gebrauch ein durchweg fester genannt werden kann, nur *grant* und *fort* die jüngere Femininbildung zeigten. Die diesbezüglichen Reimstellen wurden ebendort genannt.

Von Pronomina belegen die Reime folgende:

1) pers. pron.: 2. Pers. cas. rect. *tu* 629 (*: jeü*), ferner noch 1029, 7877, 9532 etc.; 3. pers. cas. r. *il : mil* 4433, 6762; cas. obl. *lui* 1473 (*: andui*), 2783 (*: fui*), 6426 (*: dui*), 10807 (*: guerpi*), ferner noch 5834, 7008, 7857;

2) posses. pronom.: 1. Pers. = *mei* 2063 (*: quei*), 2969 (*: fei*) und 2915, 3092, 3890, 6113, 6587, 9442, 6616, 6789, 9235, 10718, 6970, 7277, 7423, 7612, 11492 etc. 2. Pers. = *tei* 435 (*: otrei*) und 1943; 3. Pers. = *sei* 383 (*: quei*), 1672 (*crei*), 3869 (*: conrei*) und 3072, 2916, 4749, 4843, 4851, 6588, 9443, 9662, 9949, 11219, 10900. Das Absolutum ist durch folgende Formen vertreten: 1. pers. mascul. *mien : bien* 2963, 4423; feminin. *meie* 387 (*: veie*), 5827 (*: seie* - siat); 3. pers. mascul. *suens* 11436 *: quens* [bemerke das betonte, dialect. *suens*]; femin. *soe* 4394 (*: rescoe*), 5217 (*: coe*), 8696 (*: rescoe*). Der Plural 1. pers. *noz* 4784 (*: bigoz*); 3. pers. *lor* 6310 (*: seignor*), 7319 (*: enor*) und 7846, 8604.

Das Interrogativum ist durch *qui* 4612 (*: di*) vertreten. Von Zahlwörtern seien angemerkt: *dui* 6426 (*: lui*), dazu noch *andui* (*: lui*) 1473, 7008, 7857, 11434; *trei* (*: rei*) 181 und 4165, 4411 (*treis : corteis*), 4931 (*treis : herneis*), 10135; *quatre* (*: combatre*) 4693; *sies* (= *sis*) *: dies*

(= *dis*) 6427; *vinz* (20) : *Provinz* 4806; *quarante* : *seisante* 10953; *cent* : *ent* 10952; *mil* : *il* 4434, 6762.

2. Conjugation. Hierzu möge das unter dem Vokalismus zum grössten Teil schon gesagte gesammelt und noch einmal kurz angeführt werden.

Bezüglich des Praes. Indic. bietet der Rou keinen Beleg für das, später ganz allgemein eintretende analogische *e* in der 1. pers. sing. der A-Verba; also nur *mant* (mando) 6837 : *covenant*; *demant* 7431 : *covenant*; *commant* (mando) 7543 : *dotant*; *dot* (dubito) 7890 : *ensorquetot*; *port* (porto) 9234 : *tort*; *claim* 10727 : *aim*; *fi* (fido) 7537 : *creï* (credívi); *comant* (mando) 9541 : *tant*; *comant* 9443 : *avant*; *jo m'aquit* : *dit* 3921; *mei* (mihi) 6113 : *jo l'otrei*; ebenso 6615 u. s. f.

Für die tertia sing. dieser Verba wurde schon oben bei der Silbenzählung der Ausfall des finalen t als ausgeführt betrachtet. Wir erwähnen noch einige beweisende Reime: *Cunte* (Graf) 3551 : *munte* (montat); *avirone* 3845 : *none* (Nona); *la porte* 4421 : *aporte*, ebenso 4947; *peise* (pēsat) 5167 : *Faleise*; *fie* (fidat) 5465 : *Normandie*; *Some* 6377 : *nome* (nominat) etc.

Dasselbe ist der Fall mit der tertia sing. Conj. Praes. jener Verba, die in dieser Person ebenfalls -át haben, wie folgende Belege zeigen: *ariere* 4109 : *fiere* (fĕrat); *die* (dicat) 4241 : *abeie*; *rescoe* (reexcut(i)at) : *soe* (sŭa) 4393, 8695; *consente* (sentat) 4545 : *parente*; *rende* (reddat) 5355 : *provende*; *quere* (quĕrat) 5519 : *St. Pere*; *die* (dicat) 6105 : *faillie*; *face* 6165 : *grace*; *face* 6267 : *manace*; *faille* 6635 : *vitaille*; *vaille* 7633 : *bataille*; *crieme* (Furcht) 9145 : *aprieme* (prĕmat); *gise* (jĕcere) 9325 : *iglise* etc.

Hierhin gehören auch die analogisch gebildeten Conjunctive auf -iam, die sich gerade in normann. Texten häufig finden: *prenge* 2635 : *venge* (vindicat); *revienge* 5507 : *retienge*; *maintienge* 5783 : *devienge*; *prenge* 9357 : *chalenge*; *viengent* 11463 : *tiengent* u. s. f. Vergl. dazu Diez Gram. II, 241; Burguy I 243; Willenberg Histor. Untersuchung über den Conj., R. St. III 385 ff.

Zum Praesens der nicht A-Verba erwähnen wir noch folgende Formen: 1) vadis = *vas* z. B. 5801 (: *auras*) cf. bei *á*. 2) vadit = *vait* z. B. 2413 (: *fait*) und 5289, 7870, 10644, 10941; cf. bei *ai*. 3) sapio = *sai* z. B. 137 (: *lai*) und 2171, 2870, 10121. 4) *truis* : *puis* 3745, *truis* : *puis* (post) 5363. 5) *maingúent* : *túent* (tŏten) 4892.

Im Conjunctiv Praes. der A-Conjugation ist noch kein auslautendes analogisches *e* angetreten: *tant* 5467 : *demant* (mandet); *past* (passet) 2801 : *gast* (wastet); *loast* 5299 : *past*; *mort* 5777 : *confort* (confortet); *tant* 7213 : *mant* (mandet); *estandart* : *gart* (wardet) 7851, 7989; *dont*

(donet) 5777 : *sunt*; *Bruiecort : tort* (tornet) 8667; *chiet* (cadit) 8825: *reliet* (lĕvet); *Ewart : gart* 9029; *demant* 9960 : *gabant*; cf. Willenberg l. c. 380 ff. Mit Bezug auf die prima plur. Verbi wurde oben unter *o* + *Nasal* die Wahrscheinlichkeit ausgesprochen, dass *on* (oder *ōm*), nicht aber *ons* für diese Person anzusetzen sei.

Ueber die Bildung des Imperfects: bei der A-Conjugation -ábam- *oue, oues, out, i|on* (zweisilb.), *i|ez* (zweisilb.), *ouent*, bei allen anderen Verbis: ēbam - *eie, eies, eit, i|on, i|ez, eient*, ist in genügender Weise, teils unter *ou*, teils unter *ei* (auch bei *e*[1]) gehandelt worden, so dass es unnötig ist, an dieser Stelle noch einmal darauf zurückzukommen. Auch wurde ebendort des schwankenden Verhaltens, der Vermischung und Bindung beider Bildungen im Brut Erwähnung getan und bemerkt, dass dieses Schwanken dem Originale abzusprechen und auf das Conto des Herausgebers sowohl, wie auch auf das des oder der Copisten zu setzen sei. Dasselbe gilt natürlich vom Conditional, dessen Bildung dieselbe ist, wie die des Imperfects -ēbam.

Die secunda plur. Futuri endigte, wie zahlreiche Reime aus Wace's Dichtungen sicherten, noch auf ursprüngliches *eiz* [(hab)ētis], während die praesentischen, mit lat. ētis ursprünglich gebildeten Formen schon analoges átis - *éz* erhalten hatten; cf. unter *e*[1].

Zum Perfectum ist im Rou nichts von Belang zu erwähnen. Formen mit *ié* (cf. Diez Gr.[5] S. 575), wie deren z. B. von Koschwitz S. 90 aus dem Charlemagne angeführt werden (*respundiet : ié* 12 etc.), kommen im Rou nicht vor. Ueber einzelne Formen der sogenannten starken Verba siehe die Liste derselben bei Andresen S. 571 ff.

Doch möge folgendes noch Erwähnung finden: Jene Verba mit sigmatischer Perfectbildung schieben in der 3. pers. plur. in dieser Zeit zwischen *s* und *r* der Endung ein lautliches *t* ein, der bequemen Aussprache wegen. So begegnen im Rou: *escristrent : mistrent* 103; *conquistrent : pristrent* 119, 1211; *suspristrent : mistrent* 1563, 1621; *pristrent : ocistrent* 1763, 4065; *quistrent : pristrent* 2709, 9033; *suspristrent : ocistrent* 3509; *ocistrent : mistrent* 4669; *distrent : pristrent* 7029; *assistrent : porpristrent* 9801; *distrent : quistrent* 10163. Andere Formen begegnen nicht. Fécerunt hat stets *firent* z. B. 1195 (*: murdrirent*), 1357 (*: recoillirent*) und noch 1512, 1569, 3095, 4615, 4652, 11391 (*firent : virent*); die Perfecta von *venir, tenir* zeigen in derselben Person das zwischen *n* und *r* eingeschobene, lautliche *d*: *vindrent : tindrent* 1773, 2487, 2777, 4863, 10921. In der 1. pers. sing. bemerke noch *revinc : tinc* 6419.

Der sonst im Plusquamperf. Conj. gelegentlich vorkommende Wechsel der Endung der *ui*-Verba und jener der *i*-Verba (z. B. *po-ust*

und *po-ist*) begegnet in den Reimen bei Wace nicht. Also stets *pe-ust* z. B. 2927 (*: eust*), 3114 (*: fust*), 5471 (*: morust*) und noch 5570 etc. *pe-ussent* 6305, 7121 u. ö. Zu bemerken wäre vielleicht, im Hinblick auf neufranz. *crus*, die Perfectform *creï* (credivi) cf. z. B. 969, 1827, 7537, plur. 3. pers. *creïrent* 5079. Das Part. perf. lautet stets *crëu* 4671 (*: acoru*) etc.

Die „Vereinfachung" der Participialendung *iée* zu *ie*, die besonders dem pic. (und burg.-lothring.) eigentümlich ist, ist unserem Dichter völlig abzusprechen, indem kein Reim dieselbe sichert, trotz vieler vorkommenden Schreibungen. Siehe auch unter *J*. Ebendort ist auch auf die im Brut begegnenden Formen mit *ie* hingewiesen und bemerkt worden, dass jene Reime, wie so viele andere Unregelmässigkeiten und Abweichungen von den Ergebnissen, welche uns die Reime des Rou an die Hand gaben, dem Originale nicht angehören.

Sonstige interessante Verbalformen sind bei der Behandlung der Vokale an geeigneter Stelle erwähnt. Wir kommen deshalb hier nicht noch einmal auf dieselben zurück Hervorzuheben aber ist noch, dass wir nirgends im Reime Verbalformen mit betonter Endung angetroffen haben. Wie sonst so oft, so ist unser Dichter auch hier mit grosser Sorgfältigkeit und Genauigkeit zu Werke gegangen und hat sich nie diesbezüglich eine Freiheit erlaubt.

Nun am Schlusse unserer Abhandlung angelangt, ist es uns eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle unseres hochverehrten Lehrers, des Herrn Prof. Dr. W. Foerster zu gedenken, der uns in freundlichster Weise mit Rat und Tat seine Beihilfe zu dieser Arbeit geschenkt hat. Wir glauben an keiner besseren Stelle als hier dies bestätigen und ihm dafür unseren wärmsten und aufrichtigsten Dank aussprechen zu können.

Bonn, im Mai 1885.

Dr. **Th. Pohl.**

Zur Geschichte des spanischen Theaters.

Vor Jahren fand mein verstorbener Freund Ludwig Braunfels auf der hiesigen Universitätsbibliothek zwei alte spanische Drucke, die sein lebhaftes Interesse erregten und deren einen wenigstens er für die Madrider Bibliophilen neu herausgeben wollte. Die Vollendung seiner Don-Quijote-Uebersetzung und seine beinahe unmittelbar darauf sich einstellende Krankheit, von der er nicht wieder genesen sollte, haben die Ausführung dieses Planes verhindert, und so glaube ich im Sinne des Dahingeschiedenen zu handeln, wenn ich die Freunde der spanischen Literatur einstweilen auf die beiden Werke hinweise, eine Ausgabe mir für später vorbehaltend. Ich beginne mit dem wichtigsten der beiden Drucke, der nicht nur Unicum zu sein scheint, sondern dessen Existenz auch bisher ganz unbekannt war. Er findet sich in keinem Werke über spanisches Theater, in keinem bibliographischen Buch erwähnt. Es sind das die

Entremeſes | y | Flor | de | Saynetes | de varios | Autores. | Con Privilegio. | En Madrid: *En la Imprenta Real.* | *Año de* 1657. | *Vendeſe en caſa de Antonio del Ribero Rodriguez,* | *Mercader de Libros en la calle de Toledo, y en Palacio.* | Einschliesslich Titel 4 unpaginirte, 98 pag. Bll. 14 cm hoch, 9,3 cm breit. Gleichzeitiger oder wenig jüngerer Schweinslederband. Ueber die Herkunft des Buchs teilt mir mein Kollege Herr Professor Otto Gilbert, Bibliothekar der hiesigen Universitätsbibliothek mit, „dass das betr. Werk am 5. Juli 1777 aus der Bibliothek des Helmstedter Professors Rud. Ant. Fabricius (welcher im J. 1777 starb) von der hiesigen Universitätsbibliothek angekauft worden ist. Da das dem innern Umschlage eingeklebte Bibliothekzeichen sagt: „C. S. Jordani et amicorum", so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass

das Werk, bevor es in den Besitz des Prof. Fabricius kam, der Privatbibliothek des C(arl) S(tephan) Jordan, Bibliothekars König Friedrichs II., welcher im J. 1745 starb, angehört hat."

Ein früherer Besitzer erklärt seltene Wörter des Textes mit Tinte am Rand in französischer, gelegentlich auch lateinischer Sprache (Schrift des 17. Jahrhunderts). Das Buch trägt die Göttinger Signatur Poet. Dram. 8°, 5465. Angebunden ist von Anfang an die ein Jahr darauf erschienene Sammlung: Teatro poetico. Repartido en veinte y vn Entremeſes nuevos. Eſcogidos de los mejores ingenios de Eſpaña. Zaragoça 1658, welche Barrera in seinem bekannten Catálogo bibliográfico y biográfico del teatro antiguo Español (Madrid 1860) S. 713 f. beschrieben hat.

Am 29. Januar 1657 wurde das Manuskript zur Censur gegeben, die Approbation ist vom 2. Februar, die Licencia vom 5. Februar, die Druckerlaubnis vom 7., und das königliche Privilegium, auf 4 Jahre, vom 28. März. Vollendet wurde der Druck des Textes am 22. Mai und die Tasa ist vom 25. Mai 1657 datirt.

Der Inhalt ist folgender:

1. Luis Velez, La Burla mas ſazonada. *Anf.* Al nobato, al nobato. *Bl. 1—5a. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Velez' Werken aufgeführt.*

2. Luis Velez, La Sarna de los banquetes. *Anf.* Que me cuenta vueſted señor Targeta? *Bl. 5a—10a. Wie 1.*

3. Venauente, Entremes de las Damas del Vellon. *Anf.* D. Tufo, es eſſo que dezis de veras? *Bl. 10a—13a. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Benaventes Werken.*

4. Venauente, Entremes de la Conſtreñida. *Anf.* Almagro, yo he de quitar la mula al Medico. *Bl. 13b—16b. Wie 3.*

5. Venauente, Entremes de los Gorrones. *Anf.* Sal aqui, ſi eres hombre, Gorroncillo. *Bl. 17a—21a. Wie 3.*

6. Villauiciosa, Entremes de la Vida holgana. *Anf.* Franciſca. — Catalina. *Bl. 21a—25b. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Villaviciosas Werken.*

7. Luis Velez, Entremes de los Atarantados. *Anf.* Sal aqui, viejecillo, impertinente. *Bl. 26a—30b. Wie 1.*

8. Venauente, Entremes de las Dos Letras. *Anf.* No tienes que canſarte, Doña Trúcha: tengo razon. *Bl. 30b—35a. Wie 3.*

9. Venauente, Entremes del Miſerable. *Anf.* Que triſteza es aqueſta, que en ti miro, mi Doña Tilde? *Bl. 35a—38a. Wie 3.*

10. D. Juan Velez, Entremes de Dios te la depare buena. *Anf.* Mentis, como borracha, y lleuais talle. *Bl. 38b—44a. Barrera S. 618 nach einer handschriftlichen Suelta in 4°, ohne Angabe, wo dieselbe sich befindet, aufgeführt und Benavente zugeschrieben, aber unter Benaventes und Juan Velez' Werken nicht erwähnt.*

11. Velmonte, Entremes de Sierra Morena de las Mugeres. *Anf.* Que no ſois muerto, Garañon amigo? *Bl. 44a—47a. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Belmontes Werken.*

12. Don Melchor Zapata, Entremes, Nada entre dos platos. *Anf.* Donde vamos, Leonor? *Bl. 47b—51a. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Zapatas Werken.*

13. Venauente, Entremes de los Condes fingidos. *Anf.* Tu has de fingirte Cõde, eſtàs borracho? *Bl. 51a—55b. Barrera S. 615 ohne Verfassernamen nach dem Teatro poético 1658 als Entremes aufgeführt. Steht dort S. 10—20. Unter Benaventes Werken von ihm nicht erwähnt.*

14. Velmonte, Entremes, la Maeſtra de gracias. *Anf.* Maça a mi, picarona? *Bl. 56a—60b. Wie 11.*

15. Velmonte, Entremes de los Apellidos en dote. *Anf.* Guarde Dios a vueſas mercedes, reynas mias. *Bl. 60b—64a. Wie 11.*

16. Venauente, Entremes, el Sueño del Perro. *Anf.* Que ſoy caſada. *Bl. 64a—67a. Wie 3.*

17. Luis Velez, Entremes de Antonia, y Perales. *Anf.* Mirad muger, que ſois impertinente. *Bl. 67b—70b. Wie 1.*

18. Venauente, Entremes de los Alcaldes encontrados. *Anf.* Por muertes de Domingo, y Mojarrilla. *Bl. 71a—75a. Barrera S. 605 mit dem Titel* Alcaldes encontrados, parte quinta *als* Inédito *von* Padre Tellez (Tirso de Molina) *nach* Parte 2.ª de sus comedias *und nach einem* Cuaderno de Entremeses manuscritos antiguos, en la propia libreria *verzeichnet. — Unter Benaventes Werken verzeichnet es Barrera nicht.*

19. Queuedo, Entremes del Cauallero de la tenaza. *Anf.* Tira mas quedo, ganapan tapado. *Bl. 75b—79a. Barrera S. 650 ohne Angabe des Verfassers als* Baile *verzeichnet. Unter Quevedos Werken von ihm nicht aufgeführt.*

20. Velmonte, Entremes de lo que paſſa en vna Venta. *Anf.* Sonajita, y pandero, relincho, y hembras. *Bl. 79b—85a. Wie 11.*

21. Velmonte, Saynete, y entremes nueuo, De vna Rana haze ciento. *Anf.* Dos eſquadras de hermoſuras. *Bl. 85a—88b. Wie 11.*

22. Venauente, Entremes del Burlon. *Anf.* Si es de participantes tal belleza. *Bl. 89a—93a. Wie* 3.

23. Venauente, Entremes, y baile, Del Inuierno, y el Verano. *Anf.* Ya ſe ſalen de ſi miſmos. *Bl. 93b—96a. Wie 3.*

24. D. Antonio de la Cueua, Entremes cantado, De Felipa Rapada. *Anf.* Oluidando los trabajos. *Bl. 96a—98a, Schluss. Nicht bei Barrera, auch nicht unter A. de la Cuevas Werken.*

Die literarhistorische Würdigung des Buchs hat zusammen mit der Ausgabe zu geschehen.

Das zweite Buch sind die Verdores | del Parnaſo | en veinte y ſeis Entre-|meſes, Bailes, y Sainetes. | De diverſos autores. | Dedicados | *A D. Chriſtoval de Pon | te Llarena Xuarez y Fōſeca, Maeſtre | de Campo de la Milicia de la | Isla de Tenerife.* | Con Privilegio | En Madrid: Por *Domingo Garcia Morràs,* Im-| preſſor del Eſtado Eccleſiaſtico de la Co-| rona de Caſtilla, y Leon. | Año de 1668. | *Acoſta de Domingo de Palacio y Villegas. Vendeſe | en ſu caſa, frontero del Colegio | de Atocha.* Einschliesslich Titel 4 unpag. Bll. vorn und eines hinten; 251 pag. Seiten. 14 cm hoch, 9 cm breit. Spanischer Ganzlederband des 18. Jahrhunderts. Rückentitel: Entremeses. Göttinger Signatur Poet. Dram. 8° 5465.

Approbationen vom 30. Juli 1667, und (por mandado de los ſeñores del Conſejo Real durch den Dichter D. Juan Velez de Guevara; Barrera S. 461 ff.) vom 4. Oktober 1667. Licencia „Madrid y 8. de [Octubre] 1667.“ Privileg vom 7. September 1667. Der Text im Druck vollendet 14. Dezember 1667. Dedikationsepistel des Verlegers an D. Christoval de Ponte Llarena Xuarez y Fonseca vom 18. Dezember 1667.

Barrera, Catálogo, S. 715 führt bloss den Titel auf, das Buch selbst kannte er nicht, denn er sagt wie von so mancher Sammlung so auch von dieser: „no he visto este libro, ni logrado completa noticia de su contenido“.

So dürfte denn folgende Angabe über den Inhalt willkommen sein.

1. Don Juan de Monteſer, Entremes de las Dueñas del Retiro. *Anf.* Alcalde, ſeñor, llegad. *S. 1—10. Barrera S. 620 ohne Angabe des Verfassers als* pieza suelta, Manuscrita *in 4° verzeichnet. Wo das Ms. sich befindet ist nicht gesagt. Juan de Monteser ist bei Barrera nicht behandelt.*

2. D. Juan Bautiſta Diamante, Xacara entremeſada de la Pulga, y la Chiſpa. *Anf.* Por ſalteador de caminos. *S. 11—16. Barrera S. 643 Leon Marchante zugeschrieben. Soll sich in dessen* Obras poéticas Pósthumas (Bd. I Madrid 1722) *finden. Das Buch ist mir nicht zugänglich, ich kann daher auch nicht entscheiden, ob es sich nicht am Ende um ein anderes Stück mit gleichem Titel und gleichem Anfang*

handelt, was ja allerdings nicht sehr wahrscheinlich ist. Unter Diamentes Werken von Barrera nicht aufgeführt.

3. Don Fernando Zarate. Loa con que empezo a repreſentar Roſa en Seuilla. *Anf.* Adonde eſtà nueſtro Autor? *S. 16—21. Nicht bei Barrera, auch nicht unter den Werken Zarates.*

4. D. Franciſco Avellaneda. Loa por papeles para Palacio, Roſa, y ſu Compañia. *Anf.* Alcalde, tal diſparate, | no ſe pudo imagimar. *S. 22—27. Nicht bei Barera; auch nicht unter den Werken Avellanedas.*

5. D. Franciſco Avellaneda, Loa a los años de ſu Alteza. *Anf.* Feſtiuos alegres coros. *S. 27—31. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Avellanedas Werken.*

6. D. Luis de Filorga, Entremes de Pandurico. *Anf.* No me dirà buſted ſeñor Mexia. *S. 31—44. Bei Barrera S. 639 ohne Verfassernamen als handschriftlich in der Bibliothek des Herzogs von Osuna vorhanden bezeichnet.*

7. Don Franciſco Avellaneda, Entremes de los ganſos. *Anf.* Benita, no os canſeis, no aueis de ir ſola. *S. 44—52. Wie 5.*

8. Don Juan Bautiſta Diamante. Baile en eſdruxulos de Mariçapalos. *Anf.* Al ſoplo de los cefiros. *S. 52—56. Von Barrera wird S. 125a unter den Werken Diamantes nach unserem Druck ein „Baile, en esdrújulos“ erwähnt. Dem Wortlaut nach ist es eher unser Stück als Nr. 24.*

9. Monteſer. Entremes de los porfiados. *Anf.* Que me aya dado Dios de conocido. *S. 57—64. Von Barrera S. 642 ohne Verfassernamen als handschriftliche Suelta in der Bibliothek des Herzogs von Osuna aufgeführt. Nach dem* Indice *von D. Juan de Monteser. Unter D. Francisco Antonio de Montesers Werken von Barrera dagegen nicht erwähnt.*

10. Monteſer. Entremes del Dotor Borrego. *Anf.* Moço de Satanas. — Ya yo lo veo. *S. 64—75. Barrera S. 618 ohne Verfassernamen als handschriftlich in der Bibliothek Osuna vorhanden aufgeführt. Unter Francisco Antonio de Montesers Werken nicht erwähnt.*

11. Monteſer. Entremes del Boticario Tahur. *Anf.* Ay que me mata! *S. 75—84. Nicht bei Barrera verzeichnet, auch nicht unter des andern Monteser Werken.*

12. Don Melchor Zapata. Entremes del Eſpejo. *Anf.* Detenganlos. — Pues và tras ti ninguno. *S. 85—96. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Zapatas Werken.*

13. Diego Granados y Moſquera. Mogiganga cantada y repreſentada de la Renegada de Valladolid. *Anf.* Desde Poniente a Leuante. *S. 96—109. Nicht bei Barrera.* —

14. Don Juan de Matos. Entremes de Matachin. *Anf.* Amor, amor, a la vejez viruelas. *S. 110—116. Nicht bei Barrera im Verzeichnis der Entremeses, aber unter den Werken von Matos S. 244 nach unserem Druck zitirt.*

15. Don Juan Velez, Bayle de la Boda de Pobres. *Anf.* A las bodas de Melo. *S. 117—123.* — *Nicht bei Barrera, auch nicht unter Juan Velez' Werken.*

16. D. Vicente Suarez, Bayle entremeſado de la galera. *Anf.* Junto al Hoſpital del Rey. *S. 123—130. Nicht bei Barrera, auch nicht unter den Werken des D. Vicente Suarez.*

17. D. Juan Antonio Rizo, Entremes de que ſe paſſa. *Anf.* Ven acà moço, yo he de ver agora. *S. 130—140. Bei Barrera S. 643 ohne Verfassernamen als Suelta (Einzeldruck) in 8° aufgeführt.*

18. Vn Ingenio de eſta Corte. Entremes famoſo del Paloteado. *Anf.* Suelte vſted. — Que intenta? *S. 130—148. Barrera S. 639 ohne Verfassernamen als Suelta in 8° aufgeführt.*

19. Monteſer, Entremes de la Cortesia. *Anf.* Ponme el manto Eſtefania. *S. 149—166. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Montesers Werken.*

20. D. Agustin Moreto, Entremes de los gatillos. *Anf.* Venturoſo el picaño, pues que repoſa. *S. 167—183. Bei Barrera S. 624 als Werk von Moreto nach unserem Druck aufgeführt.*

21. Monteſer, Entremes del Capitan Gorreta. *Anf.* O Flandes, Flandes patria mia hermoſa. *S. 184—191. Nicht bei Barrera, auch nicht unter Montesers Werken.*

22. D. Juan Velez, Entremes de la Geringa. *Anf.* Conmigo Detorcito, y Barberito. *S. 192—201. Barrera S. 625 verzeichnet einen Titel* Geringa *ohne weitere Bemerkung. Es ist daher nicht zu sagen, ob er unser Stück meint oder ein anderes. Nicht unter Velez' Werken verzeichnet.*

23. Don Juan de Matos, Entremes de los enharinados. *Anf.* Ya que al Concejo Anton hemos venido. *S. 201—212. Bei Barrera S. 621 als Suelta in 8° ohne Verfassernamen verzeichnet, und nicht unter Matos' Werken aufgeführt.*

24. Don Juan Bautiſta Diamante, Bayle entremeſado en esdrûjulos del Portico de la Carcel. *Anf.* Dexa las lagrimas Monica. *S. 212—221. Nicht bei Barrera in der Liste der Entremeses etc.; doch s. zu Nr. 8.*

25. D. Auguſtin Moreto, Loa entremeſada. *Anf.* Detengase por Dios. — Pierdo el ſentido. *S. 221—237. Bei Barrera S. 630 als Werk von Moreto S. 281 unter dessen Werken nach unserem Druck aufgeführt.*

26. D. Juan de Matos, Entremes de D. Terencio. *Anf.* Amigo Eſtefanio de mi vida. *S. 238—251. Bei Barrera nicht in der Liste der Entremeses, aber S. 242 unter Matos' Werken nach unserem Druck aufgeführt.*

Auch diese Sammlung verdient eine neue Ausgabe.

Göttingen, 17. Dezember 1885.

Karl Vollmöller.

Berichtigung.

Als ich Rom. Forsch. II 376 erwies, dass die Wright-Godefroy'sche Lesart *Li deintre* in der Bedeutung forerunner, précurseur, eine Corruptele für *Qui demustre* ist, habe ich mich durch das ‚qui (sc. Johannes) demonstravit Christum' der Quelle, welcher Philipp genau zu folgen pflegt, verleiten lassen, das folgende *al Dei* wie Wright mit Deus in Verbindung zu bringen. Dies ist nach den Reimgesetzen Philipp's unmöglich. *Al dei* ist nichts anderes als ‚mit dem Finger'; *dei* ohne *t* ist im Normannischen nichts Unmögliches. Herr Prof. Foerster hat mich darauf aufmerksam zu machen die Güte gehabt.

Leipzig.

Max Friedrich Mann.

Stanford University Libraries
3 6105 013 053 868
DOES NOT CIRCULATE